LIBRARY

OF THE

University of California.

Class | C





のでは、100mmの

Mante Con Coffin 2 column

Digitized by GOOSIC



Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

ZEITSCHRIFT

FÜR

KIRCHENGESCHICHTE.

XXX.

ZEITSCHRIFT

FÜR

KIRCHENGESCHICHTE.

HERAUSGEGEBEN

VON

D. THEODOR BRIEGER und Lic. BERNHARD BESS.

XXX. Band.





GOTHA 1909.

FRIEDRICH ANDREAS PERTHES
ARTIENGESELLSCHAFT.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

7377140 7-4-V.30

Inhalt.

Erstes Heft.

(Ausgegeben den 10. März 1909.)	
Untersuchungen und Essays:	Seite
 Brackmann, Vorschläge für eine Germania sacra zon Schubert, Beiträge zur Geschichte der evangelischen 	1
Bekenntnis- und Bündnisbildung 1529/30. Fortsetzung	28
Nachrichten	79
Miszelle von Karl Müller-Tübingen	178
Bibliographie (Vom 1. Oktober bis zum 31. Dezember 1908) 1	_49
Zweites Heft.	
(Ausgegeben den 1. Juni 1909.) Untersuchungen und Essays:	Seite
1. Seeck, Urkundenfälschungen des 4. Jahrhunderts. 1. Hälfte	181 -
 con Schubert, Beiträge zur Geschichte der evangelischen Bekenntnis- und Büudnisbildung 1529/30. Fortsetzung 	228
Bibliographie (Vom 1. Januar bis zum 31. März 1909) . 51-	-110

Drittes Heft.

(A 11 50	egeben	den	20	A 11 07 11 6 f	1909
(ALU BE	CECNET	ucu	4 U	ra uz us i	LOUD.

Untersuchungen und Essays:	Seite
 ron Schubert, Beiträge zur Geschichte der evangelischen Bekenntnis- und Bündnisbildung 1529/30. (Schlufs) 	271
Analekten:	
 von der Goltz, Neue Fragmente aus der ägyptischen Liturgie	352 361 362 363
Nachrichten	365
Bibliographie (Vom 1. April bis zum 30. Juni 1909) . 111-	-166 ^V
Viertes Heft.	
(Ausgegeben den 20. Dezember 1909.)	
Untersuchungen und Essays:	Seite
 Seeck, Urkundenfälschungen des 4. Jahrhunderts. Hälfte	399 4 34
Analekten:	

INHALT.	VII	
	Seite	
Nachrichten	470	
Register:		
I. Verseichnis der abgedruckten Quellenstücke	500	
II. Verzeichnis der besprochenen Schriften	501	
III. Sach- und Namenregister	506	
Bibliographie (Vom 1. Juli bis zum 30. September 1909) 167-	- 2 30	
Autorenregister zur Bibliographie (Vom 1. Oktober 1908 bis zum 30. September 1909) 231-	-258	



Vorschläge für eine Germania sacra 1.

Von

A. Brackmann.

Eine Geschichte der geistlichen Anstalten Deutschlands steht seit langer Zeit auf dem Wunschzettel der deutschen Gelehrten. Seitdem Kaspar Bruschius 2 zum ersten Male eine Germania sacra zusammenstellte, hat dieser Plan die gelehrte Welt wiederholt beschäftigt und zu mehr oder minder glücklichen Versuchen geführt. Manche Versuche sind aus dem Stadium des Projektes nicht herausgekommen 3; einige wenige haben es bis zu gewissen Vorarbeiten 4 und einzelnen

Zeitschr. f. K.-G. XXX, 1.



¹⁾ Etwa gleichzeitig mit diesen Ausführungen erscheint in der Historischen Zeitschrift ein Bericht über zwei Vorträge, die von P. Kehr-Rom und mir auf dem letzten Internationalen Kongreß für Historische Wissenschaften in Berlin gehalten wurden. Während an jener Stelle über die Geschichte des Planes und die Notwendigkeit einer Germania sacra gehandelt wird, sollen hier Vorschläge für die Ausarbeitung gegeben werden, wie sie sich aus den Verhältnissen einer einzelnen geistlichen Anstalt ergaben. Diese Ausführungen haben ihren Zweck erreicht, wenn es ihnen gelingt, dem Plane neue Freunde und Helfer zu gewinnen; denn ohne das entgegenkommende Interesse und die Hilfe weiterer Kreise ist das Unternehmen nicht durchzuführen.

Magnum opus de omnibus Germaniae episcopatibus, (Norimbergae)
 Monasteriorum Germaniae praecipuorum ac maxime illustrium centuria, Ingolstadii 1551.

Ich nenne vor allem das Projekt des Göttinger Diplomatikers Johann Christoph Gatterer, Dissertatio praevia de adornanda in posterum Germania sacra medii aevi, Altdorf 1752.

⁴⁾ Am umfassendsten sind die der Mönche von Göttweig, bis heute nicht veröffentlicht.

gedruckten Bänden 1 gebracht, aber kein einziges Unternehmen ist vollendet worden. Was in Frankreich 2, in Italien 3, in Spanien 4 möglich war, erwies sich in Deutschland als undurchführbar: unpraktische Arbeitspläne, mangelhafte Organisation, die Uneinigkeit der deutschen Gelehrten und endlich die politischen Stürme der Revolution haben die Unternehmungen zu Fall gebracht. So ist es gekommen, dass wir noch heutzutage dieses Werk entbehren müssen.

Wie notwendig es auch für unsere Zeit noch wäre, zeigt die eine Tatsache, dass Albert Hauck sich für seine Kirchengeschichte Deutschlands erst selbst die kritische Grundlage durch Anlage einer Bischofs- und Klosterliste schaffen mußte. Wenn wir von einigen wenigen Gegenden Deutschlands absehen. so liegen zurzeit die Verhältnisse so, dass wir in den meisten Diözesen nicht einmal über den Bestand, geschweige denn über die Geschichte der geistlichen Anstalten unterrichtet sind. Das kirchenhistorische Interesse hat sich in der Regel nur den Bistümern selbst zugewandt und einige brauchbare Bistumsgeschichten veranlasst; aber für die große-Mehrzahl selbst dieser Art von geistlichen Anstalten entbehren wir noch der kritischen Untersuchungen, und die Fragen der Diözesaneinteilung, der Diözesanumgrenzung wie des weltlichen Grundbesitzes der Bistümer und so manche andere sind meist noch unbeantwortet. Aus der Reihe der Klöster haben in erster Linie die großen Reichsabteien den Historiker gelockt; die übrigen Klöster sind größtenteils unbeachtet geblieben und haben für ihre Geschichte in der Regel nur aus zufälligen Anlässen eine chronikalische Bearbeitung gefunden, wenn etwa ein Jubelfest bevorstand oder ein Jahrgang der provinzialen resp. lokalen historischen Revue nicht die durch die Gewohnheit gebotene Anzahl von Bogen erreichen wollte. Noch schlimmer steht es mit der

Hierher gehören des Jesuiten Marcus Hansiz Germania sacra, Augustae Vindel. 1729 (2 Bände) und die Veröffentlichungen der Mönche von St. Blasien.

²⁾ Gallia christiana, Paris 1716ff.

³⁾ F. Ughelli, Italia sacra, Romae 1644-1662.

⁴⁾ H. Florez, Espana sagrada, Madrid 1747 ff.

Pfarrkirche und der bescheidenen Kapelle; für sie versagen unsere Hilfsmittel fast gänzlich.

Für die Kirchengeschichte könnte also das Werk den größten Nutzen bringen und nach allen Richtungen hin befruchtend wirken, vorausgesetzt, dass es sich in den rechten Grenzen hielte und nach einem praktischen Arbeitsplane gearbeitet würde. An diesen Plan wird gewiß niemand ohne Bedenken herangehen. Die Bedenken ergeben sich aus der Einsicht in die Masse des Stoffes sowie aus der Erkenntnis, daß ein Überblick über das weitschichtige Material am Anfang der Aufgabe schwer zu erreichen ist. derartiger Plan wird immer nur aus den speziellen Verhältnissen einer bestimmten geistlichen Anstalt erwachsen und daher zunächst keine bis ins einzelnste bindende Normen für andere Verhältnisse schaffen können; er wird sehr wesentlich von dem Quellenmaterial abhängen, das er vorfindet, und deshalb in manchen Punkten einer Veränderung bedürfen, sobald das Quellenmaterial reichlicher oder weniger reichlich ist. Aber es ergeben sich doch bei der Bearbeitung der Geschichte einer einzelnen geistlichen Anstalt gewisse allgemeine Gesichtspunkte, die auch für die Bearbeitung eines in vielen Punkten andersgearteten Materiales maßgebend sein können. Es dürfte daher für denjenigen, der die Frage einer Germania sacra erneut in Anregung bringen möchte, trotz aller entgegenstehenden Bedenken zweckmässig sein, an der Geschichte einer bestimmten geistlichen Anstalt den Versuch der Gruppierung des Stoffes zu machen 1. Für diesen Zweck erschien die Geschichte eines Bistums am geeignetsten, weil bei ihr das vorhandene Material am umfangreichsten und daher die Schwierigkeit es zu formen am größten ist; gelingt es hier, den Stoff übersichtlich zu gruppieren, so dürfte man daraus am ehesten auch für andere geistliche Anstalten lernen können.

Von dieser Uberlegung aus habe ich auf eine Aufforderung hin für den Internationalen Kongress für historische

¹⁾ Dass die alten Modelle einer Germania sacra für unsere Zeit Licht mehr vorbildlich sein können, ist in dem Aufsatz in der Historischen Zeitschrift begründet worden.



Wissenschaften einen Entwurf ausgearbeitet, den ich hier infolge des Entgegenkommens der Redaktion dieser Zeitschrift noch einmal vorlegen und mit einer kurzen Einleitung versehen darf. - Der Entwurf, der das Bistum Freising behandelt, setzt, wie man sieht, nach einer chronologisch geordneten Übersicht über die Literatur mit einer Zusammenstellung der historiographischen, der archivalischen und bibliothekarischen Quellen ein. Hilfsbücher zur Orientierung über diese Quellen existieren ja, vom Oesterley 1 bis zum Potthast 2 und Chevalier 8. Aber jeder weiß, wie wenig sie bieten. Dasselbe gilt von den vorhandenen Klosterverzeichnissen 4. Wollte man den Verfassern daraus einen Vorwurf machen, so würde man ihnen bitter Unrecht tun; denn es liegt in der Art solcher Sammelarbeiten, dass der einzelne sie nicht erschöpfend leisten kann; wer nicht als Glied einer größeren Organisation eingefügt ist, wird schwerlich je Vollständigkeit erreichen. Namentlich gilt das für die archivalischen Quellen. Infolge der politischen Umwälzungen, von denen Deutschland am Ende des 18. und am Anfang des 19. Jahrhunderts heimgesucht wurde, sind die Archivalien der geistlichen Anstalten häufig in alle Winde zersprengt worden, und auch späterhin ist man noch oft genug sehr wenig säuberlich mit diesen Resten der Vergangenheit verfahren. Ich möchte nur auf das Beispiel des im 12. Jahrhundert gegründeten Schottenklosters St. Jakob in Regensburg hinweisen, mit dessen Geschichte ich mich jüngst aus anderer Veranlassung zu befassen hatte. Es wurde erst 1862 aufgehoben; seine Archivschätze sollten daher sämtlich im Münchener Reichsarchiv zu finden sein; nichtsdesto-

Wegweiser durch die Literatur der Urkundensammlungen, 2 Teile, Berlin 1885 f.

²⁾ Bibliotheca Historica medii aevi, 2. Aufl. Berlin 1896.

³⁾ Répertoire des sources historiques du moyen âge, 2. Aufl. Paris 1907 (Bio-Bibliographie); Montbeliard 1894—1903 (Topo-Bibl.).

⁴⁾ Von den neuesten nenne ich: P. Lindner, Monasticon metropolis Salzburgensis antiquae, Salzburg 1908. — H. Hoogeweg, Verzeichnis der Stifter und Klöster Niedersachsens vor der Reformation, Hannover 1908.

weniger ist ein Teil der ältesten Urkunden infolge der alten schottischen Beziehungen nach Aberdeen verschlagen. Solche Beziehungen kann in der Regel nur eine systematische Sammelarbeit aufdecken, und sie könnte und müßte im Rahmen der größeren Organisation einer Germania sacra geleistet werden. - Mit der Geschichte des Archivs wäre die Geschichte der Bibliothek zu verbinden. hat längst die Bedeutung der mittelalterlichen Bibliotheken für die Geschichte des mittelalterlichen Geisteslebens erkannt. In der Erkenntnis dieser Bedeutung haben sich die kartellierten Akademien zur Publikation der alten Bibliothekskataloge entschlossen. Die Kataloge geben uns ein Bild von den wissenschaftlichen Studien, die an der einzelnen geistlichen Anstalt betrieben wurden; ihre Angaben müßten im Verein mit den Nachrichten, die uns in den Scriptores und gelegentlichen Briefnotizen erhalten sind, zu einem kurzen Abrifs des geistigen Lebens zusammengefasst werden. ist in manchen von diesen geistlichen Anstalten eine Summe geistiger Arbeit geleistet worden, von der wir bislang nur sehr unvollkommen unterrichtet sind1: für die Kulturgeschichte des deutschen Volkes würden die Ergebnisse einer systematischen Sammlung dieser Quellen nicht gering zu beurteilen sein.

Der nächste Abschnitt des Entwurfes betrifft die Geschichte der geistlichen Anstalt. Es wären zwei Formen denkbar, in die man diese Geschichte kleiden könnte. Die erste ist die kurze Regestenform; sie hätte den Vorzug der Übersichtlichkeit und Knappheit. Gegen ihre Verwendung spricht jedoch die Überlegung, dass es Dinge gibt, die sich nicht

¹⁾ Die knappen Schilderungen Wattenbachs sind bekannt. Eine systematische Sammlung der Nachrichten wird das Bild sehr wesentlich vervollständigen. Sie müßte vor allem bis in die Neuzeit fortgesetzt werden. Ich habe mich erst jüngst bei einem Besuche der Klöster der österreichischen Kronländer davon überzeugt, daß Mühlbachers wertvolle Geschichte der wissenschaftlichen Leistungen von St. Florian auch für audere geistliche Anstalten Nachfolger finden müßte. Ich denke z. B. an Göttweig, in dessen Bibliothek — um von anderem zu schweigen — in über 100 Foliobänden die Sammlungen zu einer Germania sacra vorhanden sind.



in die Regestenform pressen lassen. Wenn man die kulturelle Bedeutung einer geistlichen Anstalt charakterisieren will. so versagt die Form des Regestes. Sie versagt überhaupt. sobald es sich um kompliziertere Dinge handelt als um Urkunden und ihren Rechtsinhalt. Für die Zwecke einer Germania sacra dürfte eine kurze zusammenhängende Darstellung der Geschichte auf Grund der vorhandenen Urkunden und historiographischen Quellen die passendere Form sein. Wir finden diese Form schon bei den älteren Autoren einer Germania sacra, aber sie erscheint bei ihnen mißglückt. weil die Darstellung zu viele Einzelheiten brachte. In der allzu großen Ausführlichkeit liegt hier eine Gefahr, die unbedingt vermieden werden muß. Man vermeidet sie, wenn man das Biographische nach Möglichkeit zurückstellt hinter der Entwicklungsgeschichte der Institution. Das Biographische darf nur dann eine Rolle spielen, wenn Persönlichkeiten in besonderer Weise in die Geschicke der geistlichen Anstalt eingegriffen und ihre Geschichte auf Zeiten hinaus bestimmt haben; man denke an Otto von Freising, Pilgrim und Altmann von Passau u. a. Aber im allgemeinen gehört das Biographische in die Series episcoporum oder abbatum.

Eine Series episcoporum ist der darstellenden Partie im Entwurfe angegliedert. Die Listen der geistlichen Würdenträger werden eine sehr fühlbare Lücke ausfüllen: sie sind ein altes Desideratum der mittelalterlichen Historie, oft geplant, aber nie so zur Ausführung gekommen, daß sie den Ansprüchen der Wissenschaft genügten. Für die Bischöfe besitzen wir zwar an Gams und Eubel Nachschlagewerke. für die klösterlichen Dignitäre dagegen haben wir nur an Lindners Monasticon der Erzdiözese Salzburg ein noch dazu unvollständiges Hilfsmittel der Orientierung. Notwendig wäre eine Ausdehnung dieser Arbeit über alle Diözesen und eine systematische Angabe der Quellen, aus denen die Nachrichten gewonnen wurden. Diese Angabe vermisst man bei Lindner, wie bei Gams und dem sonst so vortrefflichen Eubel. Was nützt aber dem Nachschlagenden die Angabe der Namen und Zahlen, wenn er keine Möglichkeit hat, sie zu kontrollieren! Gerade nach dieser Richtung müßste die Germania sacra über alle früheren Werke hinausgehen. - Eine Frage, die noch besonderer Beratung bedarf. ist die, bis zu welchem Zeitpunkte die Listen fortzuführen wären. Diese Frage deckt sich mit der anderen, wie weit überhaupt die Germania sacra in ihren Angaben gehen soll. Am zweckmässigsten wäre es wohl, die Geschichte bis zur Jetztzeit fortzuführen; denn ein Nachschlagewerk über die Geschichte der Kirchen Deutschlands muss über ihre ganze Geschichte orientieren, wenn es nicht ein Torso bleiben soll. Es hat immer etwas Missliches an sich, die Darstellung einer geschichtlichen Entwicklung in der Mitte abzubrechen: eine Zeitgrenze von etwa 1500 aber würde zugleich eine empfindliche Schädigung der protestantischen Kirchengeschichte bedeuten, und schon aus diesem Grunde wird man sich gegen eine zeitliche Begrenzung entscheiden müssen, selbst wenn die Arbeit dadurch um ein Bedeutendes vermehrt wird.

Einen besonderen Kommentar erfordert der Abschnitt über den Umfang und die kirchliche Einteilung der Diözese. Die Notwendigkeit historischer Geographien der einzelnen Diözesen ist 1898 auf einer Versammlung der Vertreter der historischen Landeskommissionen eingehend erörtert worden, aber leider haben jene Beratungen und Beschlüsse bislang nur für die Diözese Brandenburg zu Resultaten geführt. Für eine Germania sacra bedeuten die Untersuchungen Curschmanns eine wertvolle Vorarbeit, aber selbstverständlich sind zur Aufnahme nicht die Untersuchungen selbst, sondern nur ihre Ergebnisse geeignet: in der Form tabellarischer Übersichten, orientierender Einleitungen und Karten. Schon eine Zusammenstellung der Literatur und der Quellen wäre sehr notwendig. Man hat sich bisher um termini episcopi 3, alte Karten 3, geistliche Hofkalender nicht sonderlich

¹⁾ Fr. Curschmann, Die Diözese Brandenburg, Leipzig 1906.

Ich verdanke die Kenntnis der Freisinger termini zum Teil meinem Kollegen Bitterauf in München, der sie in dem 2. Bande seiner Freisinger Traditionen abdrucken läfst.

Die Freisinger Karten sah ich in der Münchener Ordinariatsbibliothek durch gütige Vermittlung des Bibliothekars, Herrn Dr. M. Fastlinger.

gekümmert; auch dieser Stiefkinder der Kirchengeschichte müßte die Germania sacra sich annehmen.

Die Tabelle des Entwurfes macht den Versuch, einen Überblick über die Geschichte der kirchlichen Organisation zu vermitteln. Der Überblick wäre sehr einfach zu gestalten. wenn die schriftlichen Aufzeichnungen nicht so spät einsetzten. Matrikeln begegnen erst mit dem beginnenden 14. Jahrhundert: für die früheren Zeiten, die für den Historiker besonders reizvoll sind, weil sich in ihnen die Entwicklung der Organisation vollzieht, sind wir auf gelegentliche Nachrichten in den Urkunden angewiesen und auf wenige Archidiakonats-, Steuerund Zehntregister. Die Schwierigkeit dieses Abschnittes besteht somit darin, dass man die sehr zerstreuten Nachrichten sammeln und dem Benutzer des Werkes in knapper Form zur Anschauung bringen muß. In der vorliegenden Tabelle sind lediglich die Angaben der Matrikeln verwertet. Für die Diözese Freising besitzen wir Matrikeln aus dem 14., dem 16. bis 20. Jahrhundert. Aus ihrer Zahl sind hier die vollständigsten ausgewählt und in der Weise benutzt, daß die Anordnung der ältesten Matrikel von 1315 zugrunde gelegt ist; aus den späteren wurden, um den Vergleich zu ermöglichen, die entsprechenden Abschnitte herausgesucht. auch wenn sie in den Matrikeln einen anderen Platz einnahmen als in der ältesten. Das hat den Vorteil, dass man sich über den Pfarreibestand wie über die Einteilung der Diözese schnell und zuverlässig orientieren kann; in unserem Falle zeigt die Tabelle sofort, dass sich die Freisinger Diözese bis auf die Jetztzeit nur unwesentlich verändert hat. Ganz besonders instruktiv aber würden sich diese Übersichten in denjenigen Diözesen gestalten, die infolge der Reformation eine Umgestaltung erfuhren. In ihnen veränderte sich zunächst der Oberbau der Organisation; an die Stelle der Dekanate und Archidiakonate resp. Offizialate traten die Ephoralbezirke mit den übergeordneten Konsistorien; aber auch der Pfarreibestand. Denkt man sich diese Liste auf solche Diözesen angewandt, so gäbe das ein Bild von den durch die Reformation hervorgerufenen Veränderungen auf dem Gebiete der kirchlichen Organisation, das wir bislang schmerzlich vermissen. Die Tabelle kann weiterhin dadurch vervollkommnet werden, das hinter dem Namen der einzelnen Pfarrkirche die Namen ihrer Filialkirchen und, vielleicht in Form von Anmerkungen, kurze Notizen über die Zeit der Gründung und Aufhebung hinzugefügt werden. Inwieweit auch das kirchliche Abgabenwesen zu berücksichtigen wäre, muß von Fall zu Fall entschieden werden, da gerade in dieser Beziehung das Quellenmaterial sehr verschiedenartig gestaltet ist.

Ein recht unbequemer Abschnitt ist der über den weltlichen Grundbesitz der geistlichen Anstalt. Man könnte versucht sein, ihn unserem Werke fernzuhalten, weil es durch ihn stark belastet wird; aber man würde dadurch ohne Frage das Gesamtbild schädigen. Die politische Rolle, welche die geistliche Anstalt im Mittelalter gespielt hat, beruht zu einem nicht geringen Teil auf ihrem Grundbesitz. Ebenso ist der soziale Einfluss aufs engste verknüpft mit dem Besitz an Grund und Boden; sehr oft reicht dieser weiter als der kirchliche; ebenso oft ist er die Basis für jenen geworden. Aus beiden Gründen ist der Abschnitt über den Grundbesitz schwerlich zu entbehren. Aber es bestehen große Schwierigkeiten, ihn anschaulich zu gestalten. Die Schwierigkeit beruht zunächst auf dem Umstande, dass der Besitz gewechselt hat, dass Kauf- und Tauschverträge den status fortwährend verändert haben. Es wird auf jeden Fall nur ein angenähertes Bild werden, das unser Abschnitt bieten kann. Aber diesen Fehler teilt die Darstellung am Ende mit den Quellen, den Urbaren; auch sie sind der fortwährenden Veränderung unterworfen und kodifizieren den Besitzstand von heute, während schon der folgende Tag den Wechsel bringt. Viel bedenklicher ist die Masse des Quellenmaterials. Es ist völlig ausgeschlossen, die große Menge der Urbare zu berücksichtigen, die namentlich seit dem 14. und 15. Jahrhundert angelegt wurden. Wenn an irgendeiner Stelle den Quellen gegenüber Selbstbeschränkung geboten ist, so ist sie hier geboten. Sie müßte in zweisacher Weise geübt werden. Zunächst wird es zweckmäßig sein, aus der Zahl der Urbare diejenigen auszuwählen, in denen der Gesamtbesitz übersichtlich nach Verwaltungseinheiten gruppiert ist. In manchen Gegenden Deutschlands haben diese Verwaltungseinheiten bis zur Säkularisation fortbestanden; gerade in Freising sind sie kaum vom Wechsel der Zeiten berührt worden, sie sind daher die gegebenen Konstanten, nach denen wir unsere Übersicht einrichten könnten. Weiterhin aber müssten auch die Angaben dieser Urbare wieder zusammengefasst und in die Form knapper Übersichten gebracht werden. Wichtig ist, dass man weiss, aus welchen Ortschaften zu der einzelnen Rezeptur gezinst wurde und wie hoch der Zinsbetrag war, der aus ihnen einging. Die Namen der Zinspflichtigen und sonstige Details sind für die Zwecke der Germania sacra unnötiger Ballast. Die Form der Tabelle dürfte auch für diese Übersichten die zweckentsprechende sein; sie würde ganz analog den vorhin besprochenen Tabellen über die Entwicklung der kirchlichen Organisation gestaltet werden können. An die Stelle der Matrikel als der Quelle, aus der wir unsere Kenntnis schöpfen, tritt hier das Urbarium, an die Stelle der Dekanate die Verwaltungseinheiten (praedia, officia oder wie sie sonst heißen), an die Stelle der Pfarreien die Ortschaften, aus denen gezinst wurde; die Summe des Zinsertrages könnte hinter die Namen der Ortschaften, kritische Ausführungen in besonderen Noten an den Schluss der einzelnen Tabelle gesetzt werden.

Nicht überall wird sich in diesen Übersichten ein vollständiges Bild auf Grund der Urbare geben lassen. Die Gesamturbare sind nicht immer lückenlos, in manchen Jahrhunderten fehlen sie gänzlich; mitunter sind sie sorgfältig, mitunter lässig gearbeitet; eventuell können die Urbare der einzelnen Ämter und Herrschaften ergänzend herangezogen werden und das Bild vervollständigen helfen. Bindende Vorschriften lassen sich für diesen Abschnitt noch weniger geben als für die anderen; dem einzelnen Mitarbeiter wird es überlassen bleiben müssen, die Übersicht so vollständig wie möglich zu gestalten, ohne dass die knappe Form der Tabelle oder Liste gesprengt wird.

Von den folgenden Abschnitten des Entwurfes bedürfen nur die drei letzten einer kurzen Erläuterung. Bei der Geschichte der Domschule wird die frühere Zeit in stärkerem Masse berticksichtigt werden müssen als die spätere; das ergibt sich aus der Geschichte der Dom- und Klosterschulen als selbstverständliches Postulat. Nur dort, wo die Traditionen der alten Zeit in besonderer Weise fortgelebt oder wiederausgelebt sind, wird man eine Ausnahme machen; es versteht sich beispielsweise von selbst, das die Gelehrtenschulen, die im 18. und 19. Jahrhundert in St. Blasien, Melk, Göttweig, St. Florian bestanden haben, in einer Germania sacra einen Platz der Erinnerung verdienen.

In eine doppelte Form müßte diese Erinnerung gekleidet werden: mit einer kurzen Darstellung der Geschichte wäre ein Verzeichnis der Viri illustres zu verbinden. Die Series episcoporum wie die Monastica berücksichtigen nur die Prälaten; aber in einer Germania sacra müssen auch Männer wie Froumund von Tegernsee oder Adam von Bremen eine Erwähnung neben den Äbten und Bischöfen ihrer Kirchen finden, wenn das Werk eine vollständige Anschauung von der kulturellen Bedeutung der geistlichen Anstalten vermitteln soll. In dem Entwurfe ist der Vorschlag gemacht, die Angaben der Liste auf kurze Notizen über das Leben und die wissenschaftliche, künstlerische oder politische Bedeutung der einzelnen Persönlichkeit zu beschränken; wer sich näher unterrichten will, findet in den Anmerkungen eine Zusammenstellung der Literatur, mit deren Hilfe er sich weitere Angaben verschaffen kann. In der Liste ist das chronologische Prinzip befolgt, weil sie als Ergänzung zu der voraufgehenden Geschichte des geistigen Lebens gedacht ist; ihre Benutzung könnte aber durch ein alphabetisches Namensverzeichnis am Schlusse jedes einzelnen Bandes wesentlich erleichtert werden. Die Entscheidung über die Frage, wer in die Listen aufzunehmen ist, wird für die frühere Zeit, in der die Quellen weniger reichlich fließen, leicht sein; für die spätere Zeit wird sie dem historischen Takte des einzelnen Bearbeiters überlassen bleiben und von ihm nach den Gesichtspunkten des allgemeinen historischen Interesses vorgenommen werden müssen 1.

¹⁾ Die Liste der viri illustres in den Xenia Bernardina III S. 162



Indem in diese Listen auch die Künstler aufgenommen werden sollen, erhebt sich eine weitere Frage, die uns zu dem letzten Abschnitte des Entwurfes überleitet; er beschäftigt sich mit der Geschichte des Domes und seiner Altäre. Die Kunst spielt in den mannigfachsten Erscheinungsformen in das Leben der Kirchen hinein. Am monumentalsten wirkt sie im Kirchengebäude selbst. Am Bau der Stiftskirche arbeiteten Generationen von Menschen; die Hauptdaten ihrer Baugeschichte sind zugleich Abschnitte ihrer Allgemeingeschichte. Darum gehört ein Abriss dieser Baugeschichte in die Germania sacra. Aber die Kunst hat auch das Innere der Kirchen geschmückt: sie hat Fresken. Altäre. Statuetten, Grabdenkmäler geschaffen; ihre Kenntnis ist dem Historiker für viele Zwecke von großem Werte. Ob man sich aber für die Germania sacra mit einer Auswahl nach historischen Gesichtspunkten begnügen oder eine vollständige Aufzählung geben soll, das zu entscheiden kommt den Fachmännern zu, auf deren Rat wir gerade bei diesem Abschnitte mehr als bei allen anderen angewiesen sein werden.

Ich lasse nun den Entwurf folgen; er erscheint auch hier um des Raumes willen gekürzt; seine Angaben erheben deshalb keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sie sollen lediglich als Mittel zum Zweck der Veranschaulichung dienen. Vielleicht wäre ein voll ausgeführter Entwurf in mancher Beziehung zweckmäßiger gewesen; denn er hätte die Schwierigkeiten klarer erkennen lassen, die zu überwinden sind. Allein man hätte dann schon die Geschichte einer kleineren geistlichen Anstalt wählen müssen, um den Entwurf nicht zu einem kleinen Buche anschwellen zu lassen, und in diesem Falle wären wieder eine Reihe von Gesichtspunkten nicht zur Sprache gekommen, die hier wenigstens angeregt werden mussten. Wir hoffen aber, dass die Zeit nicht allzu fern ist, in der wir in den Stand gesetzt sind, an einem in allen Teilen ausgeführten Beispiele die Durchführbarkeit unserer Pläne zu beweisen.

bis 187 (für Zwettl) wäre z. B. für die Zwecke der Germania sacra zu ausführlich gehalten.



Bistum Freising.

A .

Literatur und Quellen.

1. Literatur.

Jo. Freyberger, Origo christianae religionis ecclesiae Frisingensis, 1520 (neu gedruckt in: M. von Deutingers Beyträgen I S. 26 bis 56). — Jo. Freyberger, Cronica episcoporum Frisingensis ecclesiae, Landshut 1520 (neu gedruckt in: Finauers Bibliothek 1772, S. 79—138). — G. Bucelinus, Germania sacra et prophana I, Ulmae 1655, P. I S. 47. — Carolus Meichelbeck, Kurtze freysingische Chronica, Freysing 1724. — Carolus Meichelbeck, Kurtze freysingische Chronica, Freysing 1724. — Carolus Meichelbeck, Historiae Frisingensis Tomi I et II, Augustae Vindelicorum et Graecii 1724. 1729. — Antonius Crammer, Frisingia sacra, Frisingae 1775. — Baron de Bugniét, Frisingensium episcoporum series, Freysing 1799. — Josephus de Heckenstaller, Dissertatio historica de antiquitate et aliis quibusdam memorabilibus cathedralis ecclesiae Frisingensis, Monachii 1824 (neu gedruckt in: M. von Deutingers Beyträgen V (1864) S. 1—62). Usw.

2. Historiographische Quellen.

Vita s. Corbiniani auctore Aribone.

Ursprüngliche Fassung herausgeg. von S. Riezler in den Abhandlungen der bayerischen Akad. der Wissensch. Histor. Cl. XVIII, München 1888, S. 219—274 aus Ms. s. IX in London Brit. Museum Addit. 11880. — Überarbeitete Fassung, angeblich vom Tegernseer Mönch Hrotoc s. IX—X, hgg. von L. Surius, De prob. SS. historiis V (8. Sept.) S. 155—168; Mabillon, Acta SS. Ord. S. Ben. saec. III. S. 500—517; Meichelbeck, Hist. Frising. I. II. S. 3ff.; Acta SS. Bolland. 8. Sept. III. S. 281—296. — Die Literatur über die beiden Viten ist zusammengestellt bei: W. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen 1° S. 137f. Anm. 5. — Vgl. außerdem: Aug. Potthast, Bibliotheca hist. medii aevi 11° (1996) S. 1254f.; U. Chevalier, Répertoire des sources historiques du Moyen Age I°, Paris 1907, col. 1045; K. Hampe im Neuen Archiv 22, S. 226. 639; S. Riezler, Die Vita Kiliani, ebenda 28, p. 232—234; Br. Krusch ebenda 29, S. 333 ff.

Carmen de Timone comite palatii et de miraculo fontis s. Corbiniani primi Frisingensis episcopi.

Gedr. Mon. Germ. Poetae lat. aevi Carol. II, 1884, S. 120-124.

Translatio ss. Alexandri papae et Justini presb. a. 834 Romae Frisingam facta.

Gedr. Mon. Germ. Script. XV. 1 S. 286-288; W. Wattenbach in den SB. der Berliner Akademie 1884, S. 1127-1141; vgl. Paul

von Winterfeld, Über die Translatio sanctorum Alexandri papae et Justini prespiteri, Neues Archiv 26 (1901), S. 751-754.

Carmen de signo Frisingensi 854—875. Gedr. Mon. Germ. Poetse lat. aevi Carol. II, 1884, S. 648.

Gesta episcoporum Frisingensium auctore Conrado sacrista et canonico a. 1187.

Gedr. Mon. Germ. Script. XXIV, S. 316—331. Die Gesta sind verfaßt auf Befehl Bischof Ottos II. und in den Codex tradit. des Konrad eingetragen. Sie sind bis zum Ende des 15. Jahrhunderts von verschiedenen Händen fortgesetzt und enthalten brauchbare Nachrichten; die Zahlen sind jedoch mit Vorsicht aufzunehmen. — Vgl. über Conradus sacrista: Riezler, Geschichte Baierns II S. 246; G. Waitz in den Mon. Germ. Script. XXIV S. 314 ff.; W. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen II S. 388.

Vitus Arnpeckius, Liber de gestis episcoporum Frisingensium (saec. XV.).

Gedr. von: M. von Deutinger, Beyträge III, 1851, S. 473 bis 554; vgl. G. Leidinger, Über die Schriften des bayerischen Chronisten Veit Arnpeck, München 1893.

Cronica episcoporum Frisingensis ecclesiae (metrice) in Cod. Monac. lat. 23846 saec. XV.

Gedr. Mon. Germ. Script. XXIV S. 317 f.

Joachim Haberstock, Chronologium episcoporum Frisingensium elegiaco carmine redditum (ca. 1558).

Gedr. in: M. von Deutingers Beyträgen I S. 103-150.

Verzaichnus oder Cronica aller Bischowen des löbl. Thumbstiftes Freysingen (bis 1612), in Cod. Monac. Bibl. Universitatis 327 Fol. chart. s. XVII in. Usw.

3. Archiv.

Die Archivalien des Bistums befanden sich bis zur Säkularisation in Freising. Dann kam der Hauptbestandteil der Urkunden und die Kopiare an das Reichsarchiv in München. Ein anderer nicht geringer Teil der Originalurkunden vom 12. Jahrhundert an ist in das erzbischöfliche Ordinariatsarchiv in München gekommen. Ebendort finden sich die Akten, soweit sie geistliche Sachen betreffen; die auf die weltlichen Angelegenheiten und die äussere Verwaltung des Bistums bezüglichen kamen ins Kreisarchiv von Oberbayern in München. In Freising selbst sind keine Archivalien mehr vorhanden.

Literatur (fortgelassen).

Repertorien:

Privilegia ab Frising. episcopis impetrata s. XI, im Liber tradit. des Corroh f. 4' = Abschrift s. XIII in Cod. Monac. lat. 6427 f. 157 (hgg. von Th. Bitterau f, Die Traditionen des Hochstifts Freising I S. 20—23; daselbst die Angabe der früheren Ausgaben). — Registraturder Brieff im Gewölb 1582, München Ordinariatsarchiv Heckenstaller sche Sammlung n. 5. — Fragmente alter Archivrepertorien s. XVIff., München Reichsarchiv, Hochstift Freising Lit. III D 1 n. 333—335. — Indices von 1630, ebenda Lit. III F. 3 n. 9 und München Ordinariatsarchiv Heckenstallersche Sammlung Baud 247. Usw.

Kopiare:

Liber copiarum et traditionum, mb. s. XII ff.

München Reichsarchiv, Hochstift Freising Lit. III A 1 n. 4 (189); vgl. Meichelbeck, Hist. Frising. I. r. S. XXXV ("Liber traditionum tertius"); Zahn im Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen XXVII und in den Fontes Rer. Austriac. Abt. II Bd. 35; Mon. Germ. Diplom. I S. 648 (B); Bitterauf I S. XIII.

Liber traditionum et copiale Conradi ecclesie Frisingensis sacristae et canonici, mb. a. 1187.

München Reichsarchiv, Hochstift Freising Lit. III A 1 n. 3 c (238); vgl. Meichelbeck I. 1. S. XXXV ("Liber traditionum magnus"); Zahn a. a. O. Bd. XXVII S. 218—220; Mon. Germ. Diplom I S. 643 (D); Bitterauf I S. XXII—XXV (Cod. A.). — Abschriften dieses Kopiars: vom Jahre 1554 auf Veranlassung des Domkustoden Wernhard, München Reichsarchiv, Hochstift Freising Lit. III A 1 n. 3f. 1—52 — Bitterauf I S. XXV (D¹); von ca. 1381, ebenda Lit. III A 1 n. 1 (192) — Meichelbeck I. 1. S. XXXVI (Liber sextus), Bitterauf a. a. O. (D²); aus dem 15. Jahrhundert, Wolfenbüttel Herzogl. Hof- und Landesbibliothek Ms. Helmstedt 210 — Bitterauf a. a. O. (D²).

Liber ruber, mb. s. XIV.

München Reichsarchiv, Hochstift Freising Lit. III A 1 n. 2 (191); vgl. Meichelbeck I. L. S. XXXVI (Codex quintus); Mon. Germ. Diplom. I S. 643 (C.). Usw.

Traditionsbücher:

Über die Codices traditionum des Hochstifts vgl. Th. Bitterauf, Die Traditionen des Hochstifts Freising I, in Quellen und Erörterungen zur Bayerischen und Deutschen Geschichte N. F. IV, München 1905, S. XII—XVII; daselbst die gesamte ältere Literatur. Liber traditionum des Cozroh, mb. s. IX.

München Reichsarchiv, Hochstift Freising Lit. III A 1 n. 3a (187); vgl. Bitterauf S. XVII—XXII (Cod. A.); Abbildung eines Blattes ebenda und im Archiv für Kunde österreich. Geschichtsquellen 27, 1861, S. 344. — Abschrift: in Liber traditionum et copiale Conradi sacristae — Bitterauf S. XXII—XXV (Cod. A¹).

Codex traditionum, mb. s. X ff.

München Reichsarchiv, Hochstift Freising Lit. III A 1 n. 3b (188); vgl. Bitterauf S. XXV—XXXIII (Cod. B). — Abschrift s. XV in Wolfenbüttel Herzogl. Hof- und Landesbibliothek Ms. Helmstedt 210 = Bitterauf S. XXXIII—XXXVI (Cod. C.).

Liber seu notitia censualium mancipiorum specialiter ad oblationem fratrum pertinentium, mb. s. XII.

München Reichsarchiv, Hochstift Freising Lit. III A 1 n. 6 (190); vgl. Bitterauf S. XXXVIf. (Cod. D.). Usw.

Urbare: s. den Abschnitt über den weltlichen Grundbesitz des Hochstifts.

4. Bibliothek.

Kataloge: Catalogus librorum episcopalis bibliothecae Frisingensis auctoritate et iussu...Jo. Francisci episcopi Frisingensis in ordinem redactorum a. 1696, München Kgl. Hof- und Staatsbibliothek Cod. bav. cat. 531. — Catalogus codicum Frisingensis episcopatus ab Anselmo Desing Bened. Ensdorfensi 1757 confectus, ebenda Cod. bav. cat. 8, teilweise abgeschrieben von J. Bapt. Enhuber Bened. St. Emmeramensi, ebenda Cat. bav. cat. 9. — Summarisches Verzeichnis der aus der Freisinger Dombibliothek in die Münchener Hof- und Staatsbibliothek übersetzten Manuskripte, ebenda Cod. bav. cat. 10.

Eine Geschichte der Bibliothek fehlt. Die ältesten Nachrichten stammen aus der Zeit des Bischofs Hitto (811/12 bis 835). Er darf als der Begründer der Bibliothek angesehen werden; Cozroh berichtet in der Vorrede zum Liber traditionum, daß Hitto viele Bücher abschreiben ließ. Seinem Beispiele folgte am Ende des Jahrhunderts Bischof Waldo (884 bis 906); der Priester Sigefridus schrieb auf seine Veranlassung Otfrieds Evangelienharmonie für die Bibliothek ab (vgl. darüber: Meichelbeck, Hist. Frising. I. I, S. 155). Usw.

\mathbf{R}

Geschichte des Bistums.

Die Tradition pflegt als ersten Bischof von Freising den heiligen Corbinian zu bezeichnen; sein Aufenthalt in Freising steht außer Frage. Aber die Begründung der Diözese erfolgte erst im Zusammenhang mit der Organisation der bayerischen Landeskirche durch Bonifatius im Jahre 739 (vgl. das Schreiben Gregors III. an Bonifatius von 739, Okt. 29., JE. 2251). Die Anfänge des kirchlichen Lebens, wie wir sie zur Zeit Corbinians finden, trugen hier ähnlichen Charakter wie in Salzburg und Regensburg; sie knüpfen an eine klösterliche Niederlassung an; Corbinian war der Bischofsabt einer Kongregation, die sich um die alte Marienkirche nach der Regel des heiligen Benedikt zusammenschloß. Auch nach der Begründung der Diözese blieben Kloster und Bistum zunächst eng vereinigt; erst im 9. Jahrhundert hat sich die Verbindung gelöst.

Das neu begründete Bistum, dessen erster Bischof der Bruder des heiligen Corbinian, Erimbert, wurde, erhielt seine spezielle Aufgabe in der Mission und Germanisierung des Südens und Ostens. In dieser Aufgabe wurde es zunächst von den bayerischen Herzögen unterstützt. Die Agilolfinger hatten im 7. Jahrhundert mit wechselndem Erfolge gegen die Slawen im Süden gekämpft. Nun benutzten sie die organisierte Kirche als ein brauchbares Werkzeug in diesem Kampfe. Am 29. Juni 763 wurde das Kloster Scharnitz am Südrande des Karwendel als erste Missionsstation von Freising aus gegründet. Herzog Tassilo schenkte 769 den Ort Innichen im Pustertale an Scharnitz und damit an das Hochstift Freising; dort wurde dann die Abtei gegründet, von der aus die Bischöfe von Freising in den nächsten Jahrhunderten den Süden dem Christentum und dem Deutschtum gewinnen halfen; denn von Innichen aus haben sie in Tirol, Kärnten, Steiermark und Krain missioniert; die Stationen der Missionstätigkeit sind aus dem Umfange der freisingischen Besitzungen in diesen Gegenden (siehe den Abschnitt über

Zeitschr. f. K.-G. XXX. 1.

den weltlichen Grundbesitz des Hochstifts) unschwer zu erkennen.

Eine Zeitlang scheint diese Kulturarbeit im 8. Jahrhundert durch den Zwist zwischen Karl dem Großen und Tassilo gelitten zu haben. Tassilo entzog dem Bistum Besitzungen, weil Bischof Arbeo Anhänger Karls war (vgl. Riezler, Geschichte Baierns I, S. 167); aber sein Untergang verhalf auch den Bischöfen wieder zu freierer Bewegung. Die Karolinger haben für die Aufgabe des Bistums gutes Verständnis gezeigt: Ludwig der Fromme stellte gleich am Beginn seiner Regierung die Abtei Innichen zurück, die an Salzburg gekommen war (BM² 607), und seitdem blieb Freising im Besitze der Abtei. Vor allem aber hat Arnolf dem Bistum seine Unterstützung zuteil werden lassen. Er schenkte ihm ausgedehnten Besitz in Kärnten (das Lurnfeld BM² 1862), und durch die Überweisung der Abtei Moosburg (BM² 1910 = 895 juli 16) vermehrte er die Einkünfte des Bistums nicht unbeträchtlich. Die Ungarnzeit brachte eine abermalige, mehrere Dezennien währende Unterbrechung der bischöflichen Missionstätigkeit; aber die Ottonen setzten fort, was die Karolinger begonnen hatten. Schon Otto I. bestätigte den Besitz der Abtei Moosburg (DO I 30 = 940 mai 29); vor allem aber waren es die folgenden sächsischen Könige, welche die Bischöfe energisch unterstützten, wohl zunächst auf Veranlassung des tatkräftigen Bischofs Abraham. Otto II. legte durch seine großen Schenkungen von 973 (DO II 47 und 66) den Grund zu den Besitzungen Freisings in Krain und zur dortigen Missions- und Kulturarbeit des Bistums. Otto III. verlieh Freising das Marktrecht (DO III 197) und erweiterte den Krainer Besitz (DO III 58); Heinrich II. schenkte seine Güter zu Oberwelz und Lind in Obersteiermark (DH II 137) und Katsch im Murtale (DH II 136) und legte durch diese Schenkung den Grund zur Missionstätigkeit in Steiermark. Auf Otto III. geht auch die Schenkung zurück, durch die eine bedeutende Erweiterung des Besitzes in Niederösterreich erfolgte (DO III 232), woselbst die Bischöfe bereits seit 869 festen Fuß gefasst hatten. Im ganzen 11. Jahrhundert arbeiteten dann

die Bischöfe an der Arrondierung dieses Besitzes; mit dem 12. Jahrhundert kamen die Neuerwerbungen zu einem gewissen Abschluß.

Es bliebe darzustellen: Freising im Investiturstreit. Bischof Otto von Freising. Der Föhringer Handel. Bischof Albert im Streit zwischen Friedrich I. und Alexander III. und der Ausgang des Föhringer Handels. Die Entwicklung der Landeshoheit. Bischof Conrad und die innere Verwaltung des Bistums. Freising zur Zeit der Reformation. Die Wittelsbacher als Bischöfe von Freising. Säkularisation. Verlegung nach München und Umgestaltung zum Erzbistum.

Liste der Bischöfe.

1. Corbinian † 8. sept. 725 (?).

Über die Vita s. Corbiniani siehe oben; der Todestag ist bezeugt in Freis. Necrol. s. X—XI — Mon. Germ. Necrol. III. 1905. Über das Todesjahr vgl.: Max Fastlinger, Das Todesjahr des heiligen Korbinian, in M. von Deutingers Beiträgen VII, 1901, S. 1—16. — Die translatio erfolgte 765.

2. Erimbert † 1. ian. (745-748).

Ist als Bischof bezeugt in der traditio von 744 sept. 12, gedr. bei Bitterauf I S. 27 n. 1. — Der Todestag in den Randbemerkungen eines Freisinger Martyrologiums s. X—XI und in einem Freisinger Kalender s. XI = Mon. Germ. Necrol. III. S. 79. 84.

3. Joseph † 17. ian. (764—765).

In den Traditionsurkunden als Bischof bezeugt von 748 febr. 12 bis 763 iuni 29 — Bitterauf I S. 28 n. 2 — S. 48 n. 19. — Der Todestag in den Freis. Necrol. — Mon. Germ. Necrol. III S. 79. 84. Der Nachfolger Aribo ist urkundlich zuerst 765 mai 17 bezeugt; daber ist das Todesjahr entweder 764 oder 765.

4. Aribo (Arbeo, Heres, Cyrinus) † 4. mai 784.

In den Traditionsurkunden als Bischof bezeugt von 765 mai 17 (Bitterauf I S. 48 n. 20) bis 782 dec. 15 (ebenda S. 124 n. 108). — Der Todestag in den Freis. Necrol. — Mon. Germ. Necrol. III S. 80. 84. Das Todesjahr 784 in den Annal. S. Emmerami (vgl. dazu Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands II S. 426 Anm. 6). Herzberg-Fränkel im Neuen Archiv XII S. 108 f. tritt für das Jahr 788 ein, aber die Annales S. Emmer. verlegen auch die Weihe seines Nachfolgers in das Jahr 784.

5. Atto † 27. sept. 811.

In den Traditionsurkunden als Bischof bezeugt von 788 oct. 1 (Bitterauf I S. 131 n. 120) bis 811 mai 24 (ebenda S. 257 n. 298). — Die Annal. S. Emmer. verlegen seine Weihe ins Jahr 784; im Verbrüderungsbuch von St. Peter in Salzburg (vom Juli 784) ist er bereits

als Bischof aufgeführt (vgl. Herzberg-Fränkel im Neuen Archiv XII S. 104). — Der Todestag in den Freis. Necrol. — Mon. Germ. Necrol. III S. 81. 85. Usw.

Umfang und kirchliche Einteilung der Diözese.

Literatur:

M. von Deutinger, Die älteren Matrikeln des Bistums Freising, 3 Bände, München 1849—1850.

Quellen:

1. Grenzbeschreibungen: Terminus episcopii ad orientem ca. 990-1000 (Bitterauf II S. 194 n. 1314). - Terminus episcopii ad occidentem ca. 1060 (Bitterauf II S. 316 n. 1466). -Conventio inter legatos Frisingenses et Grimoldum de Alpibus vor 1100 (Bitterauf II S. 330 n. 1482). - Schiedsspruch des Erzbischofs Eberhard von Salzburg und des Abtes Godehard von Admont 1157 mai 25 über die Diözesangrenzen zwischen Freising und Regensburg (Meichelbeck I. 1. S. 334 - Ried Cod. dipl. Ratisbon. I S. 229 n. 249). - Terminatio episcopii Frisingensis im Liber ruber (s. oben) fol. 114 (Zacher, Eine alte Grenzbeschreibung des Hochstifts Freising, im Oberbayerischen Archiv IV, 1843, S. 425-428). -2. Matrikeln: a) Matricula dioc. Frising. de anno 1315 sub episcopo Conrado III (M. von Deutinger III S. 207 ff.; vgl. I S. V-X); b) Matricula parochiarum dioc. Frising., verfasst von dem Freisinger Generalvikar Stephan Sunderndorffer im Jahre 1524 (M. von Deutinger III S. 237 ff.; vgl. I S. X-XII); c) Die Matricl der Pfarr und Messen oder Patronatsmatrikel aus den Jahren 1550-1561 (M. von Deutinger III S. 453ff.; vgl. I S. XIIf.); d) Die Kanzlei-Manual-Matrikel aus dem 17. Jahrhundert (M. von Deutinger III S. 521ff.; vgl. I S. XIII f.); e) Matricula seu plena descriptio dioecesis Frising., verfasst von dem Kanonikus zu St. Andreas, Franz Joseph Anton Schmidt, in den Jahren 1738-1740 (M. von Deutinger I S. 1ff.; vgl. I S. XIV-XXII); f) Tabellarische Beschreibung des Bisthums Freysing nach Ordnung der Decanate, München 1820. - 3. Hofkalender und Diözesanschematismen: Die Freysingischen Hofkalender, beginnend 1742, fortgesetzt bis zur Säkularisation im Jahre 1802 (vgl. Jos. Ed. von Seyfried, Statistische Nachrichten über die ehemaligen geistlichen Stifte Augsburg, Bamberg, Konstanz, Eichstädt, Freisingen usw., Landshut 1804). - Von den Status cleri oder Diözesanschematismen erschien der erste unter dem Titel: Freysinger Stadt- und Adrefskalender auf das Jahr 1804; der zweite unter dem Titel: Conspectus seu status ecclesiasticus dioecesis Frisingensis 1809; dann 1811, 1814 usw. Von 1823 an erscheinen sie regelmäßig jedes Jahr. - 4. Karten: a) Ph. Jos. Ign. Finckh, Episcopatus Frisingensis, Landishut 1732; b) Accurata delineatio episcopatus Frisingensis, una cum dynastia Burkrainensi et comitatu

Werdenfeldensi episcopatui subiectis necnon maxima parte Bavariae superioris, studio et prelo Math. Seuter, Aug. Vind. 1741; c) Das Hochstift Freising, Wien 1789 (ein Blatt des großen Reillyschen Atlas); d) Das ehemalige Fürstenthum Salzburg, das Innviertel mit den Fürstenthümern Passau, Eichstätt und Berchtesgaden, ein Teil von Baiern und den angrenzenden Ländern, ... neu entworfen von August Winklhofer, Coadj. Nürnberg 1811; e) Georg Winckler, Historisch-geographisch-statistische Karte des Erzbistums München-Freising, o. D.

Die Diözese hat sich nur unwesentlich verändert; die größte Veränderung brachten die napoleonische Zeit und die neue Organisation, die mit der Einrichtung des Erzbistums zusammenhing. Aus der Tabelle, von der hier ein Teil als Probe abgedruckt ist, würden die Veränderungen im einzelnen leicht festzustellen sein. Die Namen der Filialkirchen und die Anmerkungen mit urkundlichen Belegen sind fortgelassen.

(Siehe Tabelle auf Seite 22 und 23.) .

Weltlicher Grundbesitz des Hochstifts.

Literatur:

Joseph Zahn, Die Freisingischen Sal-, Copial- und Urbarbücher in ihren Beziehungen zu Österreich im Archiv für Kunde österreich. Geschichtsquellen 27, 1861, S. 227ff. und in den Fontes Rerum Austriac. Abt. II Band 36, Wien 1871 (Codex diplomaticus Austriaco-Frisingensis III). — Joseph Zahn, Die freisingischen Güter in der Steiermark, in den Mitteilungen des histor. Vereins für Steiermark 11, 1862, S. 52—89. — Th. Bitterauf, Die Traditionen des Hochstifts Freising 1, München 1905 (vgl. oben S. 15). — Franz Kaver Zahnbrecher, Die Kolonisationstätigkeit des Hochstifts Freising in den Ostalpenländern, in M. von Deutingers Beiträgen X, München 1907, S. 56—139.

Quellen:

- 1. Die Codices traditionum (s. oben S. 15 f.).
- 2. Die Urbare, und zwar a) Die Urbare des Hochstifts: Liber copiarum et traditionum, mb. s. XII München Reichsarchiv, Hochstift Freising Lit. III A 1 n. 4 (189), f. 49—58; vgl. E. F. Röfsler in den SB. der Wiener Akademie I S. 17; S. 50 ff.; J. Zahn a. a. O. S. 230—235. Annotatio omnium prediorum et redituum ecclesiae Frisingensis tam in Bawaria quam in diversis partibus montium necnon in Austria, Styria, Carinthia, Carniola et Marchia..., facta per ... Emchonem .episcopum ..., conscripta per Georium de Lok ipsius civem a. 1305 München Reichsarchiv, Hochstift Freising Lit. III A 1 n. 7 (240); vgl. Zahn S. 235—237. Liber predialis etc.,

Matrikel von 1816.	Matrikel ven 1534.	Matrikel des 17. Jahrhunderts.	Matrikel von 1788 ff.	Sohematismus von 1906.
a) Archidiakonat I. 1. Dekanat Ismaning mit: Ismaning, Pugenhausen, Vergen, Aschheim, Münstern, Chirchheim, Ottentichen, Perlach, Paumkirchen, Piburch, Saurloch, Haechingen.		1. Dekanat Baumkirchen mit: Baumkirchen, Chirch- haim, Bogenhausen, Bi- Immaning, Aschaim, Ot- tentüchl, Saurlach, Ober- hacking.	1. Dekanat Baumkirchen mit: Baumkhirchen, Khirchhaim, Ismaning, Föring, Saurlach, Ottendichl, Biburg, Argat, Aschaim, Berlach, Bogenhausen, Oberhäching.	a) 1. Dekanat Oberföhring mit: Arget, Aechheim, Baum- kirchen, Hohenprunn, Is- maning, Kirchheim, Ober föhring, Oberhaching, Ot- tendichl, Perlach, Sauer- lach, Trudering.
2. Dekanat Wolfratshausen mit: Wolfratshausen, Minsingen, Aufchirchen, Deiningen, Chunstorff, Endelhausen, Tanchirchen, Schefftlaren, Celle, Päurberch.	2. Dekanat Endlhausen mit: Endlhausen, Tannkir- chen, Wolfarzhausen, Auf- kirchen, Minsing, Tei- ning, Dietramzsell, Cho- nigstorff, Beurberg, Scheftlarn.	2. Dekanat Endlhausen mit: feblt.	2. Dekanat Endlhausen mit: Eadlhausen, Wolfarhau- sen, Aufthirchen, Tan- khirchen, Tan- ingsdorff, Hachenberg, Ascholting, Tölt, Leng- ries, Minsing.	2. Dekanat Endlhausen mit: Rolfratshausen mit: Rolfratshausen mit: sen, Aufkhirchen, Tan Beurberg, Deining, Andrirchen, thirchen, Teining, Ko- Dingharting, Endelhausiedorff, Bachenberg, sen, Minsing, Scheftlarn, Ascholting, Tölt, Leng- ries, Minsing.

8. Dokanat Neuching mit: Neuching, Anzing, Nans- haim, Zornolting, Finsing, Forstinning, Rochenbrun. Gen Jeen, Neuching, Penmering, Poigenberg, Penmering, Poigenberg, Penmering, Poigenberg,	4. Dekanat Gráfing mit: Gráfing, Holzen, Schönau, Glan, Oberndorff, Ebera- ting, Brugg, Mosach, Stainhering. 4. Dekanat: Steinhöring mit: Steinhöring mit: Grafing, Holzen, Mosach, ring, Brugg, Mosach, Stainhering. Zorneding.
	4. Dekanat Gräfing mit: Gräfing, Holzen, Schönau, Glan, Oberndorff, Ebers- perg, Strausdorff, Echma- ring, Brugg, Mosach, Stainbering.
at 3. Dekanat mit: Neuching mit: ronolting, Neuching, Ansing, Nans- Antring, Emating, Hochenbrunn.	4. Dekanat Holzen mit: Holzen, Graeffing, Scho- naw. unvollständig.
H 200 €3 10	4. Dekanat Glan mit: Glan, Pruk, Strausdorf, Echsingen, Ehmeringen, Brugk, Strausdorff, Granschoensw, Boltonaw, Glann, Steinheringen, Obern- dorff, Mosach, dorff, Mosach, Glann, Granschoening, Grand
B. Dekanat S. Dekanat E. gmating mit: E. gmating, Hohenprunne, Zorengoltingen, Aentin- Gen, Nansheim, Neu- Chingen. Nannshaim-8	4. Dekanat Glan, Pruk, Strausdorf, Echaingen, Ehmeringen, Schoenaw, Holtzen, Steinheringen, Obern- dorff, Mossoh.

mb. 1291 ff. — ebenda Lit. III A 1 (241); vgl. Zahn S. 237—241. — Liber prediorum, annotatio seu conscriptio prediorum cum redditibus suis ad mensam episcopalem spectantium generalis, facta a. 1316 iuni 1, mandante et presentialiter cooperante Chunrado Frisingensi episcopo — München Ordinariatsbibliothek Cod. 250; vgl. Zahn S. 241—246. — Annotatio camere, incepta a. 1316 april 1 ex iussione Chunradi episcopi, liber per singulas hofmarchias episcopatus distinctus, mb. — ebenda Cod. 250 b; vgl. Meichelbeck Hist. Frising. an verschiedenen Stellen; M. von Deutinger II S. 192 ff.; Chmel in den SB. der Wiener Akademie 1850 S. 712; Zahn S. 246—253. Usw.

- b) Die Urbare und Zinsbücher der einzelnen Ämter und Herrschaften: Der Abtei Innichen vgl. Zahnbrecher S. 68. Der Grafschaft Ismaning von 1319 bis 1655 = München Reichsarchiv, Hochstift Freising III D 4 Lit. 1. 2. 4. 6. 7. Der Herrschaft Burgrain von 1600 bis 1803 = ebenda Lit. 14—19. Des Amtes Messenhausen von 1655 bis 1799 = ebenda Lit. 22—25. Des Amtes Ottenburg von 1576 bis 1794 = ebenda Lit. 27—37. Der Grafschaft Werdenfels von 1481 bis 1757 = ebenda Lit. 38—52. Usw.
- Die Lehensbücher: Von 1892 bis 1762 = München Reichsarchiv, Hochstift Freising Lit. 41 ba; 34-41; 42-51.

Die Anlage der Tabellen, welche einen Überblick über die Geschichte des Freisingischen Grundbesitzes geben sollen, ist oben näher beschrieben worden. Für Freising würden sieben Tabellen notwendig werden: die Besitzungen in Tirol, Kärnten, Krain, Steiermark, Niederösterreich, Oberösterreich, Bayern würden je eine Tabelle umfassen. Die Zahl der Verwaltungszentren ist in den einzelnen Ländern sehr ver-In Niederösterreich z. B. existierten seit der schieden. ältesten Zeit elf praedia, nämlich Ollern, Waidhofen, Rötenbach, Holenstein, Ulmerfeld, Heibsch, Randeck, St. Peter, in der Wachau, Holenburg, Enzersdorf, und diese Zentren bleiben überall ziemlich konstant. Hier würden also die Tabellen ein ziemlich deutliches Bild von der Geschichte des Grundbesitzes ergeben. Für andere Gegenden wird sich die Form der Tabelle nicht eignen. Ein kurzes Resümee in der Form eines Überblickes über die Entwicklung müßte wohl in jedem Falle gegeben werden.

Politische Grenzen des Bistums.

Dieser Abschnitt soll zweierlei enthalten:

 Eine Übersicht über den Erwerb der einzelnen Grafschaften und Herrschaften. Eine kartographische Skizze, aus der die Gebietserweiterungen auch in anschaulicher Form zu erkennen sind.

C.

Geschichte des Domkapitels.

Literatur:

Johann Doll, Die Anfänge der bayerischen Domkapitel, in M. von Deutingers Beiträgen X, 1907, S. 25-36. Usw.

Quellen:

Aufzählung der Copiare, Urbare und Zinsbücher, Statuten, Kalendare und Nekrologe mit Angabe der etwaigen Literatur über diese Quellen.

Kleriker und Mönche scheinen anfangs nicht geschieden; erst in einer Urkunde von 845 april 9 (Bitterauf I n. 671) werden unter den Zeugen Mönche und Kanoniker unter besonderen Vorstehern aufgezählt. Gegen Ende des 9. Jahrhunderts, unter dem Bischof Waldo, werden die Mönche nicht mehr als Zeugen in den bischöflichen Urkunden genannt. Um dieselbe Zeit beginnen die Schenkungen an das Kapitel, und im Jahre 1020 wird durch Vertrag mit dem Bischof Egilbert die bischöfliche mensa von dem Kapitelbesitz geschieden (Meichelbeck, Hist. Frising. I. II. p. 211 bis 213) usw.

Es ware in diesem Abschnitte etwa noch zu behandeln: das Konsensrecht, der Anteil an der Diözesanregierung (Archidiakonat-Offizialat), die Zusammensetzung des Kapitels und seine Ämter, der weltliche Grundbesitz des Domkapitels.

Geschichte der Domschule und des geistigen Lebens am Freisinger Domstift.

Literatur:

Seb. Günthner, Geschichte der literarischen Anstalten in Baiern I, München 1810, S. 40f. — Martin Herfelder, Kurze Schulgeschichte Freysings, Freysing 1819 (neugedruckt in M. von Deutingers Beyträgen V S. 209—235). — Jos. Maria Wagner, Succincta de scholis latinis, Frisingae olim institutis, Freisinger Gymnasial-programm 1831/1832. — Zur Geschichte des Schulwesens in der Stadt Freysing, in M. von Deutingers Beyträgen V, 1854, S. 209—508

(mit einem Verzeichnis der Domscholastiker). — Karl Prantl, Zur Geschichte der Volksbildung und des Unterrichtes in Oberbayern, in der Bavaria I. 1, München 1860, S. 509—586. — Franz Anton Specht, Geschichte des Unterrichtswesens in Deutschland, Stuttgart 1885, S. 359—367. — Emil Uttendorfer, Das Freisingische Semi-arium Studiosorum (1613—1623) in M. von Deutingers Beiträgen VII, 1901, S. 150—154. — W. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen I[†] und II ⁶ (an verschiedenen Stellen).

Über die Art und Weise, in der dieser Abschnitt anzulegen wäre, habe ich oben einige Gesichtspunkte angegeben (s. S. 10 f.).

Die Viri illustres des Domstifts.

 Aribo (Arbeo, Heres, Cyrinus), Bischof von Freising, Verfasser der Vita s. Corbiniani (Druck und Literatur s. S. 13) und der Vita s. Emmerami.

Der ursprüngliche Text hgg. von Br. Krusch in den Mon. Germ. Script. Meroving. IV S. 452-524; zwei andere Fassungen: a) in verschiedenen bairischen Hss. überliefert, hgg. von B. Sepp in den Analecta Bolland. VIII, 1889, S. 220-255, und separat: Bruxelles 1890; b) hgg. von H. Canisius Antiquae Lectionis Tom. II, 1602, p. 1ff.; L. Surius Vit. SS. V (22. Sept.) S. 367-377; Acta SS. Bolland. 6 (Sept.) S. 474-480. — Die Literatur bei W. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen I'S. 137 Ann. 4.

2. Arn, Diakon und Priester in Freising bis ca. 778, später Erzbischof von Salzburg (s. dort).

Außer den verschiedenen Geschichten von Salzburg sind zu vergleichen: M. Hansiz, Germania sacra II, S. 97—122; Fr. W. Rettberg, Kirchengeschichte Deutschlands II, 1848, S. 237—241; H. Zeiſsberg, Arno erster Erzbischof von Salzburg, SB. der philosophisch-histor. Klasse der kaiserl. Akad. der Wissensch. 43 (1863) S. 305—381; Al. Huber, Über das Vorleben Arnos, ersten Erzbischofes von Salzburg, Archiv für Kunde österreich. Geschichtsquellen 47 (1871) S. 197—218; A. Hauck, Kirchengeschichte Deutschlands II * S. 419 ff. u. a.

 Leidrad, bis 782 in Freising als Diakon nachweisbar, später missus dominicus Karls des Großen, endlich von 799 bis 813 Bischof von Lyon. Unter Bischof Aribo Urkunden- und Buchschreiber.

Vgl. die Notiz in seinem Verwaltungsbericht — Mon. Germ. Epist. IV S. 543 n. 80: In libris conscribendis in eadem ecclesia in quantum potui laboravi. — Über ihn vgl. Hauck II S. 233 f.; W. Wattenbach I S. 172 (hier die übrige Literatur).

4. Hitto, Bischof von 811/812 bis 835 dec. 11. Ließ zahlreiche Bücher, namentlich biblische, für die Dombibliothek anfertigen.

Vgl. die Vorrede Cozrohs zu seinem Liber tradit., gedr. in den Monum. Germ. Script. XXIV S. 314 Anm. 1; Bitterauf I S. 1f.

5. Cozroh, Diakon unter Bischof Hitto, nachweisbar von ca. 820 bis 848 mai 4. Verfaste im Auftrage des Bischofs den ältesten Codex tradit. der Freisinger Kirche.

Die umfangreiche Literatur über Cozroh bei: S. Riesler, Geschichte Baierns I S. 299 Ann. 1; Bitterauf I S. XII—XVII.

6. Waldo, Bischof von 884 bis 906, Bruder Salomons III. von Konstanz, in St. Gallen gebildet, Kanzler unter Karl III., als solcher nachweisbar von 880 bis 884; literarisch gebildet, Mitverfasser des Formelbuches seines Bruders, auch in Freising literarisch anregend. (Er ließ dort den Otfried abschreiben.)

Über Waldos Anteil an der Formelsammlung Salomons III. vgl. K. Zeumer im Neuen Archiv VIII S. 505 ff., besonders S. 517 ff. Daselbst auch die Daten aus dem Leben Waldos. Usw.

Geschichte des Domes und seiner Altare.

Der Abschnitt soll die Literatur über die Geschichte des Domes und die Hauptdaten seiner Baugeschichte geben; ferner eine Aufzählung der im Dome enthaltenen Altäre nebst einer Angabe der Literatur, die über sie existiert; endlich eine Zusammenstellung der historisch bedeutsameren Bildwerke.

Ein Anhang könnte über das Wappen des Bistums und die Siegel der Bischöfe wie des Kapitels Aufschlus geben.

Beiträge

zur Geschichte der evangelischen Bekenntnisund Bündnisbildung 1529/30 ¹.

Von

H. von Schubert.

III.

Die Vorstufen des sächsisch-fränkischen Bekenntnisses.

In dem vorhergehenden Aufsatz (XXIX, S. 342 ff.) ist ein Punkt berührt, dessen Wichtigkeit eine eigene Behandlung erheischt. Die Bekenntnisentwicklung des Jahres 1529 hat eine Vorstufe in den sächsisch-brandenburgischen Beziehungen des Jahres 1528, so daß jene doch nicht ohne eine genauere Betrachtung dieser völlig verständlich und einleuchtend gemacht werden kann. Diese Beziehungen sind aber älteren Ursprungs, und man wird gut tun, sie zuvor im Zusammenhange vorzuführen.

Man kennt die Bedeutung der Nürnberger Reichstage 1522—1524: sie brachen die Wucht der kaiserlich-päpstlichen Aktion gegen die von Luther entfesselte religiöse Bewegung. Indem in den Reichstagsabschied vom 18. April 1524 ³ der Satz aufgenommen wurde, das die Stände dem Wormser Edikt gemäs versahren sollten, "so viel ihnen mög-

¹⁾ Vgl. diese Zeitschrift, Bd. 29, S. 323-384.

²⁾ Siehe a. a. O. S. 378 u. Anm. 32 und meinen Vortrag "Bündnis und Bekenntnis 1529/80" S. 14 f. Um ihrer Bedeutung gerade in diesem Zusammenhang willen, die mir erst nach jenem Vortrag aufgegangen, schiebe ich dies und das folgende Stück hier ein. Der dort Anm. 56 als Nr. III angekündigte Aufsatz über den Schmalkaldener Tag wird als Nr. V im übernächsten Heft erscheinen.

³⁾ Deutsche Reichstagsakten, jüngere Reihe IV, 603 ff. (1905).

lich", wurde tatsächlich dies Edikt außer Kraft gesetzt; nicht die geringsten unter ihnen hatten vorher kundgegeben, daß es ihnen — aus inneren oder äußeren Gründen eben nicht möglich sei. Indem man aber die letzte Entscheidung, "wes sich hinfurter in dem ein jeder halten soll", einem zukünftig auf deutschen Boden einzuberufenden Universalkonzil anheimgab, machte man im Grunde die res iudicata zur res iudicanda, und indem man die Forderung hinzufügte, dass bis dahin das Evangelium und Gotteswort "nach rechtem warem verstand und auslegung der von gemeiner kirchen angenommenen lerer on aufrur und ergernus gepredigt und gelert werd", erklärte man entweder jede Predigt für gültig, die von sich dieses wahre Verständnis behauptete, sanktionierte also die äußerste Willkür, oder gab damit das Recht und die Pflicht an die Hand, wenigstens provisorische Lehrordnungen zu schaffen. Dass dies letztere die Meinung war, ersieht man endlich aus den beiden Bestimmungen, die direkt auf solches Ziel losgingen, nämlich dass "mitler zeit". schon im Herbst, zu Martini, in Speier eine Nationalversammlung 1 beraten solle, wie es bis zum Konzil zu halten sei, und zweitens, dass die Stände, die hohe Schulen besitzen, "durch ire gelerte, erbare, erfarne und verstendige rethe einen auszug aller neuen lere und bucher, wes darin disputirlich befunden", anfertigen lassen sollen, der dann der geplanten Versammlung vorzulegen sei, damit auf dem zukünftigen Konzil "dester fruchtbarlicher und furderlicher" gehandelt werden könne. Ebendieselben Sachverständigen sollten auch Gut-

¹⁾ Ursprünglich war der Gedanke eines Nationalkonzils von den Ständen mit dem eines allgemeinen koordiniert behandelt worden, so daß es als definitiv entscheidendes Tribunal auftrat. Diese Fassung war eine Konzession an den Legaten Campeggi, der aber von seinem Standpunkt mit vollem Rechte auch von ihr nichts wissen wollte: eine solche Versammlung werde dem Konzil nur präjudizieren und zwar zugunsten der neuen Ketzerei, a. a. O. S. 522 f. Vgl. auch E. A. Richter, Reichst. zu N. 1524 (Leipzig. Diss.), 1888, S. 109, dessen Auffassungen ich aber sonst nicht ganz zustimme; J. Weizsäcker, Hist. Zeitschr. 1890, S. 201 und die Dissert. v. E. Brasse über d. Speierer Nationalkonzil 1890. S. 13 ff.

achten über die Gravamina gegen Rom ausarbeiten. Damit war die Notwendigkeit gegeben, sofort ans Werk zu gehen. Ein besonderes Mandat vom selben Datum schärfte das den einzelnen Ständen noch besonders ein 1. Der Nürnberger Reichstag hat die Bekenntnisentwicklung entfesselt, die Wege gezeigt und den Ständen den Rechtstitel gegeben, diese Entwicklung selbst in die Hände zu nehmen.

Unter den Ständen, die mit steter Berufung darauf an die Neuordnung gingen, befindet sich der Markgraf von Brandenburg, damals noch Kasimir, dem in Schlesien sein Bruder Georg als Mitregent zur Seite stand, in erster Linie². Ka-

¹⁾ A. a. O. S. 616f. Hier heifst die obige wichtigste Stelle noch ausführlicher so: "Damit auch auf dem künftigen concilio dester fürderlicher, stattlicher und austreglicher von der neuen lere geratschlagt, was gut angenomen und was böse gemitten werde, das ein jeder churfürst, fürst und stand und sonderlich auch die, so in iren oberkeiten hohe schulen haben, mitler zeit etlichen gelerten, erbarn und verstendigen personen bevelch thun soll, sölich des Luthers und andere neue lere. predig und pücher fürhanden zu nemen, dieselbigen mit hochstem vleis zu examinirn, zu disputirn, einen auszug zu machen, das gut von dem bosen zu scheiden; dessgleichen die beschwerung Teutscher nation --- .--Darumb so bevelhen wir deiner liebe hiemit, das du jetzerzelter mass und zum fürderlichsten etliche gelerte, erbare und verstendige personen solich handlung der neuen lere, auch die beschwerung gegen dem stule zu Rome und den geistlichen für sich zu nemen verordenest, die wie vorberürt zu besichtigen, zu examinirn, zu disputirn und zu beratschlagen, auszug und ratslege mit allem höchstem vleiss darüber zu machen und dieselben auf obgemelt zeit zu überantworden bevelhest und bestellest." Darauf folgt hier die Erneuerung des Wormser Edikts, die im Abschied vorangeht: sie ist so hier im voraus um ihren Sinn und ihre Kraft gebracht; die Uneinigkeit der beiden Gebote, die Luthers Zorn und Spott herausforderte (Erl. Ausg. 24, 210 ff.), tritt in beiden Stücken krafs zutage.

²⁾ Wir haben erst durch Schornbaums treffliche Erstlingsarbeit über "Die Stellung des Markgrafen Kasimir von Br. zur reform. Bewegung in den Jahren 1524—1527 auf Grund archivalischer Forschungen", 1900, eine klare, umfassende und gerechte Zeichnung seiner Politik erhalten. Vorher las man das Beste bei W. Friedensburg, Zur Vorgesch. des Gotha-Torg. Bündnisses der Ev. 1884. Das tendenziöse Buch von J. B. Götz., "Die Glaubensspaltung i. Gebiete d. Markgrafschaft Ansbach-Kulmbach 1520—1535" in den Erl. u. Erg. zu Janssens Gesch. des deutschen

simir gehörte nicht zu den Fürsten, die von der neuen Lehre persönlich ergriffen waren, aber man kann ihn zu den Reformfreunden zählen, die der Macht Roms und namentlich der geistlichen Stände einen Damm entgegenzusetzen wünschten und der Überzeugung waren, dass man einheitlich vorgehen müsse, wollte man etwas erreichen und größeres Unglück verhüten. Dieser Gedanke möglichst einheitlicher Regulierung, am liebsten von Reichs wegen, der bei Kasimir in starker Sympathie mit dem Reichsgedanken und in wirklicher Treue gegen das Kaisertum Nahrung fand, ist das Leitmotiv der brandenburgischen Politik auch noch über Kasimirs Tod hinaus gewesen; er musste ganz besonders der Bekenntnisentwicklung sich förderlich erweisen und schon jetzt dazu führen, dass der Plan einer in Speier von Reichs wegen zu erlassenden allgemeinen Ordnung hier mit besonderem Eifer ergriffen wurde. Dazu kam, dass in dem mächtigen Nürnberg, dessen Gebiet das eigene des Markgrafen in zwei Stücke teilte, die religiöse Bewegung energisch vorwärtsdrängte, während anderseits die drei geistlichen Fürstentümer, die des Markgrafen Nachbarn waren, Würzburg, Bamberg und Eichstätt, Stützen der alten Ordnung waren, und dass so sein eigenes Land, zwischen diese Gegensätze gestellt, sehr früh in gärende Unruhe geriet. Schon zur Zeit der Nürnberger Tage waren in seiner eigenen Umgebung die führenden Männer, voran Georg Vogler, der Kanzler, und Hans von Schwarzenberg, der Landhofmeister, eifrige, auch innerlich gewonnene Lutheraner, und predigte auf der Kanzel zu Ansbach Johann Rurer das lautere Evangelium. Die Wagschale neigte sich sichtlich zugunsten der Neuerung. Daraus erklärt sich, dass trotz der im Grunde religiös indifferenten und kaisertreuen Haltung Kasimirs die Entwicklung hier doch einen für die gesamtevangelische Bewegung bedeutungsvollen Verlauf nahm.

Rascher als irgendwo sonst schritt man hier zur Ausführung des in Nürnberg aufgestellten Programms, indem Ka-

Volkes, her. v. Pastor, V, 3. u. 4. Heft 1907, ist trotz Materialanhäufung für unsere Fragen wertlos und bedeutet überhaupt einen Rückschritt, vgl. auch Hartung in Koldes Beitr. zur bayer. Kirchengesch. XIV, 90 ff.

simir bereits im Sommer 1524 23 Artikel aufsetzen liefs. die ohne eigene Entscheidung scharf und klar die angefochtenen Punkte hinstellten, alte und neue Meinung nebeneinander, also Fragestücke 1. Den oder die Verfasser kennen wir leider nicht. Dann ließ Kasimir sie der auf seine Initiative hin am 24. August zusammenberufenen Versammlung der weltlichen Stände des fränkischen Kreises zu Windsheim vorlegen. Herren und Städte - in der Reihe der ersten auch der Graf v. Wertheim, an der Spitze der letzteren Nürnberg - beschlossen einmütig, daß jeder von ihnen zur Vorbereitung des Speierer Tages auf Grund dieser Artikel bis Mitte Oktober durch seine Gelehrten Ratschläge ausarbeiten lassen solle. Auch darin ging der Markgraf wieder voran. Nur einen Monat nach dem Windsheimer Kreistage auf den 25. September berief er einen Landtag nach Ansbach. Schon die Liste der Eingeladenen von Geistlichen und Weltlichen zeigt das Überwiegen der evangelisch Gerichteten. Zur Vorbereitung waren zugleich mit dem Ausschreiben (vom 30. August), das sich wieder streng an die Direktiven des Nürnberger Abschieds hält, den Eingeladenen die 23 Artikel zugestellt. Der aus sechs Prälaten und sechs Pfarrern gebildete Ausschufs, ein Abbild der vollendeten Zwiespältigkeit des Landtags, förderte am 30. zwei Ratschläge, einen katholischen und einen evangelischen, zutage. Der letztere , vermutlich von den beiden führenden

¹⁾ Am bequemsten zu lesen bei Kraussold, Gesch. d. Kirche im ehem. Fürst. Bayreuth 1860, S. 26 ff. u. mit einem Exzerpt des Ansbacher papist. Ratschlags und seiner Widerlegung zusammen in Engelhardts Ehrengedächtnis der fränk. Reform. 1861, S. 96 ff. Über die Handschriften u. Drucke s. Schornbaum a. a. O. S. 172, Anm. 116. Den Inhalt zeigt folgende Übersicht: 1. und 2. Kirche, Papst und Konzil, 3. Schrift, 4. Zahl der Sakramente, 5.—7. Bußsakrament (Beichte, Reservatfälle, Ablass), 8.—11. Abendmahl (Kelch, Monstranz, Meßpriester, deutsche Sprache), 12. Deutsche Taufe, 13. Zölibat, 14. Ehehindernisse, 15. Ordensgelübde, 16. Amt des Worts, 17. Genugsamkeit des Glaubens, 18. Freier Wille, 19. Maria und die Heiligen, 20. Bilder, 21. Zeremonien, 22. u. 23. Fasten und Feiertage. Die praktisch bedeutsamsten Anstöße stehen im Vordergrund, das neue Verständnis des Evangeliums wird eigens nur in 17 behandelt.

²⁾ Abgedr. bei J. B. Schülin, Frank. Reform. - Geschichte, 1731,

Predigern Johann Rurer von Ansbach und Adam Weiss von Crailsheim, schön und klar, ausgezeichnet besonders durch reichlichen Schriftnachweis, kann wohl als das erste brandenburgische Glaubensbekenntnis bezeichnet werden, leidet aber unter der Gebundenheit an seine unsystematische Vorlage und dem Zwange, eine kritische Auseinandersetzung zu geben. Zur Annahme konnte er nicht gelangen. Der Landtagsabschied vom 1. Oktober bemühte sich, die Einhelligkeit durch Neutralisierung der Ansichten herzustellen: es solle allein das Wort Gottes Alten und Neuen Testamentes nach rechtem und wahrem Verstand lauter und rein gepredigt werden, aber Neuerungen im Kultus werden bis auf weiteren Bescheid verboten.

Die eigene religiöse Lauheit Kasimirs erklärt doch nicht ausreichend dies Resultat. Schon am 27. September, zu Beginn der Verhandlungen war das kaiserliche Schreiben vom 15. Juli 1 eingetroffen, das sich gegen die Speierer Nationalversammlung wendete, alle Vorbereitungen auf diese verbot und strengstens befahl, sich an das Wormser Edikt zu halten. Damit war mit diesem Teile des Nürnberger Reichstagsabschieds von der höchsten Stelle das Programm desavouiert, auf das sich gerade Kasimir mit besonderer Entschlossenheit gestellt und in dessen Ausführung er sich mitten inne befand. Die Situation war so peinlich, dass er den versammelten Ständen das Schreiben vorenthielt, aber er handelte unter seinem Einflus, wenn er eine neutrale Formel suchte, die beide Teile befriedigte und dem kaiserlichen Mandat nicht stracks zuwiderlief. - Die Ratschläge waren gegenstandslos geworden, nicht nur die Ansbacher, sondern auch die der anderen Stände, die sich in Windsheim bis zum Oktober solche zu liefern verpflichtet hatten, freilich bis zu diesem Termin nicht damit zustande gekommen waren. Man beschloß dann doch trotz der veränderten Situation auf dem neuen Kreistag zu Rothenburg a./T. einander die Ratschläge mitzuteilen, wenn nicht

¹⁾ Z. B. bei Förstemann, Neues Urk.-Buch S. 204ff. Zeitschr. f. K.-G. XXX. 1. 3



S. 178ff., Auszug bei Engelhardt, a. a. O. S. 121ff. Genaueres über Original u. ältesten Druck bei Schornbaum Anm. 159, Götz S. 43, Anm. 2.

als Vorarbeit für die Versammlung zu Speier, so als Material für einen späteren Reichstag oder das auch vom Kaiser zugestandene Konzil. Sie liegen jetzt friedlich im alten Ansbacher, jetzigen Nürnberger Kreisarchiv 1, unter ihnen von besonderer Bedeutung die drei Nürnberger Ratschläge und von diesen wieder der von Osiander. Venatorius und Sleupner, der wesentlich von dem ersteren stammt². Nur dessen dritter Teil beschäftigt sich mit der Vorlage der 23 Artikel. die anderen handeln frei darüber, "welches rechte christliche Lehre sei", und "von Menschen Wort und Menschen Lehre". also ein vollständiges Nürnberger Bekenntnis, freilich durchaus eine - übrigens tiefgründige, mystisch-spekulative - Theologenarbeit ohne volkstümlichen Charakter. Der dritte Teil wurde nicht mit in Druck gegeben, dafür aber die Zustimmung zu dem Ansbacher Ratschlag ausgesprochen, so dass man hier den ersten Ansatz zu einer brandenburgischnürnbergischen, also einer gemein-fränkischen Bekenntniseinheit finden kann.

Aber der ansbachische Ratschlag erhielt eine noch allgemeinere Bedeutung durch die Ereignisse des nächsten
Jahres. Der Bauernkrieg hatte im allgemeinen in Kasimir
die Überzeugung von der Notwendigkeit des Zusammenstehens der weltlichen Fürsten bestärkt und ihn im besonderen mit Johann von Sachsen näher zusammengeführt,
der ihm allein beigestanden hatte und wie Hessen mit ihm
in Erbeinigung stand³. Er war an sich wohlgeneigt, den
Vorschlägen Gehör zu schenken, mit denen Johann nach
der Schlacht bei Mühlhausen an ihn herantrat. Noch zu
Mühlhausen hatten die verbündeten Fürsten verabredet, auch
künftig gegen die Bauern gemeinsam zu handeln und dafür

Ansb. Rel.-Akt. tom. I. Der markgräfliche fasc. I, fol. 48-254, die Nürnberger fasc. II, fol. 71-135, 137-154, der Henneberger ebenda f. 7-46, der Windsheimer f. 155-190, der Wertheimer fol. 47-70, der Rothenburger fol. 191-252.

²⁾ Über Drucke und Abdrucke siehe Schornbaum S. 184, A. 178. Ein ausführlicher Auszug bei Möller, Osiander S. 24-45. Der andere evangelische Ratschlag, der die drei Klosterprediger zu Verfassern hat, ist von Schornbaum jetzt S. 286 ff. abgedruckt.

³⁾ Schornbaum S. 73.

Genossen unter den anderen Fürsten zu werben. Da aber unterdess Herzog Georg von Sachsen diesen Auftrag benutzt hatte, um aus der Gunst der Lage, d. h. dem Odium, das der Aufstand auf die religiösen Neuerungen geworfen, für die Aufrechterhaltung der alten Lehre Kapital zu schlagen und sich in Dessau (19. Juli) mit Fürsten von gesicherter Katholizität, wie den Kurfürsten von Brandenburg und Mainz und den Herzögen Heinrich und Erich von Braunschweig zu verbünden unter gleichzeitigem Versuch, seinen Vetter Johann wieder auf die katholische Seite zurückzuführen 1. so gewann umgekehrt die Aussprache, die Johann am 6. August zu Saalfeld mit Kasimir zum Zwecke der Werbung für die Mühlhäuser Beschlüsse hatte, die Tendenz. diesen von der katholischen Partei abzuziehen und zum Schutze des bedrohten Evangeliums enger mit sich (und Hessen) zu verbinden. Der Markgraf antwortete mit kluger Zurückhaltung und ganz in der Spur seiner bisherigen Politik: es sei bedauerlich, dass der Reichstag von Speier nicht abgehalten worden sei, aber man müsse dahin streben, dass der nächste Reichstag die Religionssache in die Hand nehme, und einstweilen sollten die weltlichen Fürsten sich über ihre Haltung untereinander verständigen. An diese Erklärung schloß sich noch eine Unterredung der Räte, speziell auch über diesen Punkt: man solle sich bei solchem Zusammenschicken darüber bereden, "was ir aller gnaden kais. Mt. in disem fall rathen und fur sich selbst zu furderung und handhabung des göttlichen worts thun soll", dazu solle man sich gegenseitig Ratschläge über die neue Lehre überschicken, "damit man sich destpas auf dem Reichstag entschließen könne". Die Markgräfischen blieben doch sehr vorsichtig: "Und ist gleichwol von den sechsischen geredt, was dann ein iglicher in solchem bei seinen freunden und nachpaurn fur ain gemuet funde, das es ain tail dem andern anzaigen solt. Aber

Siehe Seidemann, Das Dessauer Bündnis vom 26. Juni 1525, Zeitschrift für historische Theologie 1847, S. 638 ff.; zum ganzen vgl. Friedensburg, Zur Vorgeschichte des Gotha-Torgauer Bündnisses, 1884, S. 9 ff.; Stoy, Erste Bündnisbestrebungen evangelisch. Stände, 1888, S. 19 ff.

die Marggref. Rethe haben keine antwort darauf geben."
Damit schliefst Voglers Protokoll 1.

Der Kurfürst nahm doch eine gute Meinung mit hinweg. als er von hier nach Naumburg zu der Zusammenkunft mit Herzog Georg (11. August) ritt, der ihm persönlich die Dessauer Verabredungen mitteilte und - unklug genug damit die volle Gefahr selbst enthüllte, die dem Evangelium drohte. Der Wunsch, sich wenigstens des Markgrafen völlig zu versichern, musste bei Johann um so reger werden. In Saalfeld hatte ihm Kasimir von dem Ansbacher evangelischen Ratschlag geredet. Entweder schon damals mündlich oder kurz nach Naumburg schriftlich, dann vielleicht zusammen mit dem Schreiben des Kurprinzen Johann Friedrich, der gleichfalls in Saalfeld gewesen war, vom 17. August an Kasimir 2, ist dieser gebeten worden, den besagten Ratschlag zu übermitteln. Jedenfalls bewegte man sich damit ganz in dem Rahmen der Saalfelder Abmachungen; was sich aber von sächsischer Seite für Wünsche an solchen Austausch mit Brandenburg knüpften, sieht man aus dem angeführten Briefe des Kurprinzen, der dem Markgrafen unter Beziehung auf die Naumburger Eröffnungen die Hoffnung ausspricht: "Ich hab aber keinen zwevffel, E. L. werden Ir dieselbige Handlung nit gefallen lassen, und als ayn christlicher furst bei dem gotlichen wort bleiben und sych in kainen weg

¹⁾ Nürnb. Kr.-A., Ansb. Rel.-A. tom. VI, fol. 318 ff. (nicht 346, wie Schornbaum Anm. 221 angibt). Schornbaum hat S. 75 f. den Hauptpunkt richtig herausgestellt, sich aber nicht unwesentlich in der S. 75, Z. 7f. v. u. von ihm angeführten Stelle, wie der obige Text zeigt, verlesen. Das Folgende (S. 76) ist auch kein "Abschied", sondern das Protokoll der Schlußunterredung der Räte. Ob der von Seckendorff, Commen. de Luther. lib. II, sect. 9, § 15, add. I erwähnte Satz aus einem Saalfelder Abschied Kasimirs von diesem Tage stammt, was Schornbaum bezweifelt, weil das Schiftstück in Weimar nicht aufgetaucht ist, muß dahingestellt bleiben. Die Stelle enthält allerdings sicher einen Fehler, insofern sie von einem Konvent Kasimirs mit dem Landgrafen redet. Aber der emphatische religiöse Ton und die Beziehung auf die wahre Rechtfertigung aus dem Glauben würde uns recht wohl die gute Meinung erklären, mit der der Kurfürst aus Saalfeld schied.

²⁾ v. d. Lith, Erläuter. der Ref.-Hist. S. 111 f.

darvon trotzen lassen." Man meinte offenbar, das Kasimir persönlich hinter dem Ratschlag stände. Am 21. August wurde er übersandt ¹. Der Kurfürst mus ihn dann sofort nach Wittenberg zur Begutachtung geschickt haben, denn bereits am 6. September geht das Bedenken der vier Häupter Luther, Melanchthon, Jonas und Bugenhagen an den Kurfürsten ² ab. Es zeigt bis auf den einzigen geringfügigen Punkt des Abtuns der Bilder die vollste Anerkennung:

"Alles, was in dem Buchlein berathschlagen und gestellet ist. gefället uns fast wohl. Es ist auch unser Munz und des rechten Schlages, damit wir nun bei funf Jahren haben umbgangen und gelehrt, danken auch Gott mit Freuden, dass anderswo solche Leut seind, denen die rechte Wahrheit so ernstlich und treulich zu Herzen gehet, seind auch desz gewisz, wo der Rathschlag hinkompt, er soll mit allen Ehren bestehen, nicht allein wider die Papisten, sondern auch wider die höllischen Pforten. Wir wollen auch zu denen treten und bei ihnen stehen, die solche Artikel haben bewährt, wie wir bei unser Lehre bisher gethan und zethun schuldig seind; dann es ist die rechte Wahrheit, darauf sich beede, Euer churf. G. und der Furst, so sie hat Euern churf. G. zugeschickt 3, trostlich verlassen, so ferne uns Gott Gnad gibt und Stärk." Die Differenz über die Bildersache könne man um so leichter ertragen, als "diess Buchlein ein Rathschlag ist und furzutragen uf ein endlich Urtheil", ein "Gutdunken und Furschlag", also kein eigentlich "Bekenntnis".

Aber der Ratschlag wuchs nun doch in eine immer bedeutendere Rolle dadurch hinein, daß wenige Wochen darauf der junge, erst seit kurzem (1524) dem Evangelium gewonnene Landgraf von Hessen unter den bestehenden Verhältnissen seinerseits engen Anschluß an Sachsen suchte, noch vor dem nach Augsburg einberufenen Reichstag, um auf diesem mit dem Kurfürsten und weiter mit den Gesinnungsverwandten — auch unter den Städten — gemeinsam in

Nürnb. Kr.-A. Ansb. Rel.-A. t. VI, fol. 88. Friedensburg
 43 A. 2 aus dem Weim. Arch. Vgl. auch Becker, Kurf. Joh. u.
 Bez. zu Luther, Leipz. Diss. 1890, S. 53 f.

²⁾ Erl. Ausg. 56, S. IXf. Das "Bedenken Melanchthons", Corp. Ref. IV, 954 (Becker S. 53, A. 4), ist natürlich damit identisch.

³⁾ Es scheint also, als habe Johann den Wittenbergern den Namen des Fürsten verschwiegen.

Aufrichtung einer einhelligen christlichen Ordnung zu handeln¹. Indem der Kurfürst (am 13. Oktober) zustimmte, aber auf die Notwendigkeit hinwies, sich zuvor, noch vor dem Reichstag und den dort mit anderen Ständen zu pflegenden Verhandlungen über die strittigen Artikel untereinander zu vereinigen und zu diesem Zwecke den von Wittenberg so glänzend zensurierten Ansbacher Ratschlag überschickte, brachte er 1) den Gedanken einer Lehrverständigung als Voraussetzung für das politische Bündnis zuerst auf die Bahn, und hob 2) den brandenburgischen Ratschlag, der, wie wir oben gesehen, auch in Nürnberg Billigung gefunden hatte, in die Stellung zwar nicht eines allgemeinen Bekenntnisses für die Bundesglieder, aber einer allgemeinen Vorlage für eine Bekenntnisbildung.

Als nun Philipp, wohl schon bei der Zusammenkunft mit dem Kurprinzen zu Friedewald im November den Ratschlag ebenfalls gebilligt hatte2, war wenigstens ein Keim des Bekenntnisses da. Der Kurfürst hielt am 21. November alle drei, Sachsen, Hessen und Brandenburg. für einhellig verbunden in der Anerkennung des Ratschlags, und in der Instruktion seiner Gesandten für den Reichstag ging er von dieser Voraussetzung aus: sie sollten sich zuerst vergewissern, dass die Markgräfischen und die Landgräfischen "auf dem Ratschlag zu beharren Befehl hätten"3. Philipp erklärte sich am 1. Dezember mit diesem Vorgehen einverstanden 4. Ob der ganzen Reihe von Fürsten, bei denen Sachsen und Hessen mit Aussicht auf Erfolg, ebenso wie in Nürnberg, geworben hatten, wie Mecklenburg, Anhalt und Lüneburg, auch schon der Ratschlag unterbreitet oder wenigstens von ihm geredet worden ist, steht dahin.

Der Augsburger Reichstag scheiterte an der mangelhaften Beteiligung der Stände und wurde am 9. Januar 1526 auf

¹⁾ Instrukt. v. 5. Okt. 1525, bei Rommel, Urk.-B. zur Gesch. Phil. Nr. 4, S. 10, Friedensburg S. 41 f.

²⁾ Friedensburg S. 49 u. A. 4.

³⁾ Ebenda S. 60. 58, A. 5.

⁴⁾ Ebenda S. 61.

den 1. Mai nach Speier erstreckt; es war immerhin ein Erfolg der Evangelischen, dass man die freilassende Formel des Nürnberger Reichstagsabschiedes wörtlich in den Abschied aufnahm. Der Bekenntnisentwicklung war kein Riegel vorgeschoben. Aber freilich weiter kam man noch nicht; zur Stunde wurde der gelegte Keim noch nicht zum Wachstum gebracht. Der Ansbacher Ratschlag war von Sachsen, wenn auch in freier Weise, zur Grundlage der politischen Vereinbarung zum Schutze des Evangeliums gemacht worden. Aber eben dieses politische Verständnis kam zurzeit noch nicht zustande. Gerade Kasimir weigerte es. Schon am 28. August hatte er auf eine sächsische Werbung erwidert. dass er sich mit der Erbeinigung begnügen wolle; jetzt auf dem Reichstag lehnte er in den letzten Tagen des Jahres definitiv die erneute Werbung des Sachsen ab; nur einen Tag der weltlichen Fürsten zur Beratung der Religionsfrage lasse er sich gefallen, aber nicht ein Bündnis, das sogar auf die Städte sich ausdehnen sollte - man muss speziell an Nürnberg denken 1. Die Liebe zum Evangelium, die den in seinem eigenen Lande entstandenen, von ihm übersandten Ratschlag so kräftig durchwehte, beherrschte ihn eben nicht selbst, so daß sie zum entscheidenden Träger seiner Politik hätte werden können. Damit verschwindet auch die Bedeutung, zu der dieser Ratschlag durch die daran geknüpften politischen Strebungen gelangt war, wieder dahin. Das im Februar wenigstens zwischen Sachsen und Hessen zu Gotha zustande gekommene Bündnis ruht zwar auf der Überzeugung des gemeinsamen evangelischen Besitzes, dessen man sich an der Hand des Ansbacher Ratschlags bewußt geworden war, von ihm selbst aber schweigt die Bündnisurkunde 2. -

Die Verbindung mit Ansbach riss ab. Kasimir schien mehr und mehr in katholische Bahnen zurückzulenken, er erzwang am 10. Oktober 1526 einen Landtagsabschied, der

¹⁾ Über diese Verhandlungen Schornbaum a. a. O. S. 82-87; Friedensburg S. 79ff., die Relationen Schrautenbachs u. Minckwitz' ebenda S. 125ff.

²⁾ Gedr. bei Hortleder, Handl. u. Ausschreiben Bd. I, Buch 8, Kap. 2, S. 1490f.; vgl. Friedensburg S. 106f.

ähnlich wie der von 1524 einen neutralen Reformgeist atmet und nur die Misstände abstellt; er liess Georg Vogler verhaften, Johann Rurer außer Landes gehen 1. Die Lage war doch nicht ohne Hoffnung, wie Kasimirs Haltung nicht ohne Konsequenz. Er wäre für eine gründlichere Neuordnung in der Religionsfrage, auch der Lehre jetzt ebenso zu haben gewesen wie vorher, aber er hielt fest an der Notwendigkeit, dass es von Reichs wegen auf dem Reichstag oder dem Nationalkonzil geschehen müsse: hier sollte man die Ratschläge der einzelnen Stände prüfen lassen und daraus eine einheitliche Lehre normieren. Das war die genaue Einhaltung der Linie, die der Nürnberger Abschied von 1524 an die Hand gegeben hatte, das auch der Standpunkt, den er in Speier vertrat. Mit dem dort gefasten neutralen Abschied ("wie man es gegen Gott und Kais. Maj. sich getraue zu verantworten") konnte er sich wohl einverstanden erklären. Er vererbte diese Tendenz auf möglichste Einhelligkeit auf seinen Nachfolger, nur dass dieser sachlich die evangelische Wahrheit dieser Tendenz zu opfern nicht gewillt war. Auf diesem Nachfolger, Kasimirs jüngerem Bruder Georg "dem Frommen", stand vor allem die Hoffnung. An ihn hatten sich bereits im Frühjahr 1526 die Getreuen gewendet, und er hatte in einem dringlichen Schreiben, das in Weimar liegt 2, vom 11. Juni seinem Bruder ernsteste Vorhaltungen gemacht. Auf ihn hatte schon Georg Vogler in Augsburg die Sachsen verwiesen, an ihn waren bereits sächsische Werbungen gegangen, nur mit Mühe und erst Anfang 1527 hatte Kasimir seine Einwilligung zum Landtagsabschied von 1526 gewinnen können, und nur mit Unmut hielt Georg daran fest 8.

Als am 21. September 1527 ein plötzlicher Tod Kasimir zu Ofen im Feldzug gegen die Türken hinraffte und Georg

³⁾ Schornbaum a. a. O. S. 85. 106. 109; Desselben Politik des Markgrafen Georg S. 14 u. A. 69.



¹⁾ Vgl. Schornbaum a. a. O. S. 87-110.

²⁾ Von brandenb. Schreiberhand, abgedr. unten im Anhang. Es ist früher als das von Schornbaum S. 94. 105 f. u. Anm. 272. 296 mitgeteilte Material, das es aufs beste ergänzt.

die alleinige Leitung der Dinge übernahm, war die Bahn frei für den endgültigen Sieg des Evangeliums im eigenen Lande, frei auch für den Wiedereintritt der alten Kombinationen, die Wiederaufnahme der abgebrochenen Verbindung mit Sachsen und Hessen. Zum zweiten Male tritt eine Situation ein, die die drei Mächte, speziell Sachsen und Brandenburg, nahe zusammenführt und eine Vorstufe für die "Entstehung des sächsisch fränkischen Bekenntnisses, der sogenannten Schwabacher Artikel" im Jahre 1529 bildet.

In vieler Beziehung herrscht ein merkwürdiger Parallelismus zwischen der Aufeinanderfolge der Vorgänge von 1524/25 und jetzt. Damals war der Ausgangspunkt der fränkische Kreistag zu Windsheim gewesen, auf dem neben Brandenburg Nürnberg die wichtigste Rolle gespielt, und der die 23 Artikel zur Grundlage nahm, um Ratschläge zu erfordern, wie sie dann der Ansbacher und Nürnberger waren. Der religiösen Annäherung von Brandenburg und Nürnberg waren Verhandlungen über ein nachbarliches Verständnis überhaupt zur Seite gegangen; erst Anfang 1526 waren sie ohne Resultat abgebrochen worden 1. Von einer viel innigeren kirchlichen Vereinigung der beiden Nachbarn und dem Wunsche, aus ihr auch eine politische erstehen zu lassen, nimmt die neue Phase ihren Ausgang. Die Verbindung beider Gedanken, des kirchlich-religiösen und des politischen Verständnisses, steht also hier an der Wiege. Die unmittelbare Kriegsgefahr am Anfang des Jahres 1528 machte den Fürsten und den Rat geneigt, miteinander enge Fühlung zu suchen, auf der Seite des ersten kamen die finanziellen Bedrängnisse, ein trauriges Erbe von seines Bruders Regierung, und die bedrohliche Nähe der drei Bischöfe hinzu, auf Seite des letzteren hatte man sich durch militärische Verbindung mit Philipp von Hessen weit stärker kompromittiert: man suchte aneinander Rückendeckung. Der Mann aber, der von sich aus, wie es nach seinem Briefe an den trefflichen, treu evangelischen Hans

¹⁾ Schornbaum, Zur Politik Georgs S. 274 f., Anm. 101 a, namentlich auch der Schlus (S. 277/8).

v. Schwarzenberg vom 20. Mai sicher scheint 1, den Gedanken fasste, dass als Grundlage und Voraussetzung alles Weiteren erst einmal eine gemeinsame Kirchenvisitation nach kursächsischem Vorbild ins Leben zu rufen sei, aus der dann eine gemeinsame Lehr- und Kirchenordnung herauswachsen könnte und herauswuchs, war der Nürnberger Ratschreiber Lazarus Spengler. Nicht als ob für den wahrhaft frommen Mann das Kirchliche nur Mittel zum Zweck gewesen wäre, und er es nicht an sich im höchsten Grade für wünschenswert gehalten hätte, daß namentlich in der Markgrafschaft die seit 1526 völlig zerrütteten kirchlichen Verhältnisse in Ordnung gebracht würden, aber es war ihm um so wünschenswerter, und er machte es den Markgräfischen um so einleuchtender, als dadurch die Hoffnung wuchs, "das nachmaln aus sollichem dester ehr ain gleichmessig bericht und nachparlicher verstand, wes sich bede Herschafften zuvor bei itziger rüstung ettlicher Fursten, daran dannocht uns zu beden teilen nit wenig gelegen sein will, zusammen versehen sollten, mocht ervolgen". Er redet dabei nicht von der Aufstellung eines gemeinsamen Glaubensbekenntnisses, aber die Einigung in der Lehre, die man übrigens ja schon 1524 hatte konstatieren dürfen, war die Voraussetzung der gemeinsamen Visitation. Er schlägt denn auch vor, dass die Visitatoren "auf ettlich notwendig Artikel an denen das Haubtstuckh unsers gelaubens und der selikait gelegen ist zur notdorfft examinierten".

Ohne Vorbereitung war die Sache weder hier noch dort. Wie Spengler mit seinen Worten höchstwahrscheinlich auf eine in Nürnberg schon vorhandene Lehrzusammenstellung in 23 Artikeln hindeutete², so waren durch markgräfliche

Nürnb. Kr.-A. Ansb. Rel.-A. tom. VIII, fol. 102 f. (hab ich fur mich selbs gedacht, ob es nit gut were, das sein f. g. und meine Herren, dhweil sie so nahent beyeinander sitzen, auch ire bederseits unterthanen uff dem land zum tail mitteinander vermengt seien, ymand verstendigs

— verordenten, die bei allen iren pfarrherrn — visitierten — —).

²⁾ Vogler an Spengler 5. oder 6. Juni; Ansb. Rel.-A. t. VIII, f. 377 f.: Und wie wol Ich wais, das Ir herrn zu Nurnberg als die anfaher der cristlichen visitacion den sachen mer dann wir nachgedacht habt und

Reskripte bereits am 18. Mai die ersten Prediger des Landes (Weißs, Schopper, Althamer) mit der Vorberatung einer Kirchenvisitation beauftragt worden und hatte man Fragestücke zusammengestellt, nach denen man neu anzustellende Pfarrer und Prediger auf dem Gebirg, d. h. im Oberland, examinieren liefs 1. Auch waren Unterhandlungen über die Beseitigung der alten nachbarlichen Differenzen mit Aussicht auf Erfolg im Gange, und seit Vogler wieder an der Spitze der Ansbacher Kanzlei stand, wußte Spengler einen gesinnungsverwandten Freund drüben eifrig an der Arbeit in seinem Sinne 2. Aber er, Spengler, zog nun doch alle die Fäden zusammen, zu so guter Stunde, dass die Sache den schnellsten und, wie es schien, nach allen Seiten glücklichsten Verlauf nahm. Der Markgraf gab durch Schwarzen-

zum tag dermassen gefasst komen werdet, das des orts nit not sein wirdet erst davon zu reden, sondern uns allein eurs begrifs miteinander zu vergleichen - (zum Schluss:) Dann ir solchs alles on zweivel wie obgemelt vor der Zeit vil besser bedacht und verzaichent, auch solch eur furnemen der christlichen visitacion auf grund der heyligen gotlichen geschrifft nach nottdurft gezirt und befestigt habt.

1) Zwischen den eben genannten Stellen: so schick Ich Euch doch hiemit etlich Artickel, darauf mein g. H. M. Georg seiner g. neu annemend pfarrhern und predigern ufm gebirg examinirn lasst, deszgleich auch zweyerlay Memorial, wie und warauf bei ettlichen bedacht und ein anfang gemacht ist, die mas und ordnung der visitacion und was darzu gehort, auch desselben handhabung zestellen, allein darumb das ir sehet, was genants meins g. H. ernstlich gemut ist, und gar nit der maynung, das ich euch damit ein weg weis oder undterricht geben woll. Danach müssen diese Artikel doch schon in Gebrauch zu denken sein; es werden aber die 40 Artikel gewesen sein, die man dann bei der Beratung der Pfarrer zu Ansbach (29. Mai) auf 30 zusammenzog; also nicht eigentlich ein "Entwurf". Die beiden Memoriales, die eigentliche Frucht dieser Beratung, siehe Ansb. Rel.-A. tom. VIII, fol. 207 ff. 233 ff. u. f. 236 ff. 240 ff. Vorausgegangen war bereits ein von Bossert, Theol. Stud. aus Württ. 1882, S. 185 ff., ediertes Memorial aus der Feder von Adam Weiss an den Markgrafen, dem wohl selbst die Ehre gebührt, den ersten Anstols gegeben zu haben. Siehe darüber Kolde, Althamer S. 49f.; Westermayer, Brand. - Nürnb. Kirchenvisitation und Kirchenordnung, S. 6ff.; Schornbaum S. 804, Anm. 148.

2) Vgl. Spengler an Vogler vom 11. März, Ansb. Rel.-A. t. XI, fol. 10 ff. Ich werde alle diese Briefe in meiner Biographie Spenglers edieren.

berg Spengler sofort seine Einwilligung zu erkennen 1, nach einigem Zaudern willigte auch der Nürnberger Rat ein, am 5. oder 6. sandte Vogler die brandenburgischen Vorarbeiten, jene Examinations- oder Visitationsartikel und zwei unterdes fertiggestellte Memoriales und bestimmte die Zusammenkunft der geistlichen und weltlichen Deputierten zur Beratung der kirchlichen und politischen Fragen nach Schwabach auf den 14. abends 2.

Auf diesem Schwabacher Konvent, dessen Verhandlungen am 15. begannen und vor dem 24. beendigt waren, hat man rasch die beiderseits vorliegenden Artikelreihen angenommen. zuerst die 23 längeren Nürnberger Lehrartikel3. die man so lange mit den in der Verborgenheit gebliebenen 17 "Schwabacher Artikeln" von 1529 verwechselt hat, sodann die 30 kurzen Ansbacher Frageartikel 4. die Vogler schon vorher zur Kenntnis der Nürnberger gebracht hatte. wie wir sahen. Namentlich die letzteren, die noch ganz deutlich den Aufriss der früheren 23 Ansbacher aus dem Jahre 1524 zeigten, tragen noch einen ganz unsystematischen Charakter, bringen Dogmatisches und Ethisches, Fundamentalsätze und rein Zeremoniales, Grundsätzliches und Einzelfragen durcheinander, aber auch die Nürnberger Arbeit, die sichtlich einen Aufbau nach inneren Zusammenhängen erstrebt, lässt sich vielfach noch von den Punkten leiten, die durch die einzelnen praktischen Misstände an die Hand gegeben waren ⁵. Immerhin kann man diese ausführliche, von Bran-

Schwarzenberg an Spengler vom 22. Mai. Ansb. Rel.-A. t. VIII, fol. 104. 121.

²⁾ Nicht 11., wie bei Westermayer S. 9 zu lesen ist.

Abgedr. z. B. bei von d. Lith, Erläuterung der Reformationshistorie S. 247 ff.

⁴⁾ Abgedr. aus Ansb. Rel.-A. tom. VIII, fol. 179ff. bei Wester-mayer S. 141ff.

⁵⁾ Freilich konnte sich infolgedessen auch der Markgraf Georg Ferdinand gegenüber darauf berufen, dass in der Visitation "nit so gros oder hoch Artickel begriffen, das darzu einer merern versamblung christlicher heubter und gemeinschafften eines Concilion not were, wie eur Kge. wird von den widerwertigen einzupilden understanden wirdet, sonder ist unser visitacion allein dohin gericht die ordnung, so weyland

denburg angenommene Nürnberger Lehrunterweisung, die zwar nicht die Form eines Bekenntnisses, aber doch die positiver Ausführungen trägt, während die Ansbacher Reihe nur die Fragen stellt, in gewissem Sinne das erste gemeinfränkische Bekenntnis nennen. Auf Grund der Überzeugung von solchem gemeinsamen Wahrheitsbesitz ließ sich wohl an den Aufbau einer gemeinsamen Kirchenordnung gehen, wozu die Nürnberger ebenfalls bereits einen Entwurf mitgebracht hatten. Auch damit kam man ins reine. Die ersten Schritte waren getan, um eine Einhelligkeit der Lehre und Gleichförmigkeit der Zeremonien in den beiden fränkischen Territorien zu erzielen.

An der anderen Aufgabe scheiterte man; die zweite Voraussetzung für ein politisches Bündnis, die Wegräumung der nachbarlichen Differenzen, wurde in Schwabach und auch nachher nicht erzielt, schließlich mehr durch Schuld des Nürnberger Rates, als des Markgrafen, der dringend den Ausgleich wünschte. Aber gerade die Enttäuschung, die er hier erlebte, wurde der Grund, daß er wieder bei den anderen Evangelischen, bei Sachsen und Hessen, vornehmlich dem ersteren, Rückhalt suchte 1, und dies wieder führte naturgemäß auch zu einem Austausch über die Glaubensgrundlage, die Lehrfrage und die Fragen der kirchlichen Organisation. Die fränkische Lehr- und Bekenntnisbildung tritt zum zweiten Male in offizielle Fühlung mit den mitteldeutschen, speziell den sächsischen Faktoren.

Bis dahin hatte Georg beharrlich die Werbungen Hessens und Sachsens zurückgewiesen, auch während der kritischen Zeit der Packschen Händel. Er fürchtete vor allem wegen

unser lieber Bruder Marggf. Casimir seliger uf obgemeltem Speierischem Reichsabschied in seinem und unserem namen gemacht und ausgeen lassen hat, in ettlichen irrigen Artickeln mit gottes reinem wort zu erclern und die unsrigen in christl. ainhelligkeit zu erhalten". (Weim. Arch. Reg. H pag. 5. D fol. 56.)

¹⁾ Siehe über diese Verhandlungen im einzelnen Schornbaums Aufsatz in Koldes Beitr. z. bayer. Kirchengesch. VIII, Jahrg. 1902, S. 193 ff. (Markgraf Georg von Br. und die sächs. - hess. Bündnisbestrebungen v. Jahre 1528); auch Zur Politik Markgraf Georgs S. 49 f.

seiner schlesischen Besitzungen und Ansprüche die Feindschaft Ferdinands. Jetzt im Juli wurde er zugänglicher, als Graf Albrecht von Mansfeld ihn in Prag aufsuchte und zu einer Zusammenkunft mit Kurfürst Johann aufforderte. Beide Fürsten zog es zueinander: es verband sie die aufrichtige evangelische Frömmigkeit, aber auch der lebhafte Wunsch. es mit dem Kaiser nicht zu verderben, und die vorsichtige Art. Am 17. Juli kann Mansfeld nach Torgau schreiben, daß der Markgraf bereit sei, in drei Wochen mit seinem Herrn zusammenzutreffen. Er. Georg, halte eine gemeinsame Botschaft aller Stände, die dem göttlichen Wort anhängen, für gut, er wolle, wie die anderen, beim göttlichen Wort bleiben, sie sollten das dem Kaiser "mitt eym gelymp" anzeigen. In die Herberge zurückgekehrt, hielt Mansfeld es für gut, sich noch einmal zu vergewissern, dass er den Markgrafen richtig verstanden habe. Da schrieb Georg mit seinen großen Schriftzügen unter die Anfrage: "lip (oder lis) fetterlain, mir lassen uns gefallen, das ir seiner libe also zusribt, domit ein starken drunck 1, Georg, marggraf."

Die Zusammenkunft verzögerte sich dann doch bis Ende Oktober. Unterdessen waren die Unterhandlungen mit Nürnberg noch immer fruchtlos geblieben³, dafür aber ein ungnädiges Schreiben Ferdinands vom 22. September eingetroffen, er solle von der Visitation abstehen. Daß der Kaiser höchst ungehalten war, erschien fraglos. Unter diesen Umständen wurden Georg und seine vertrauten Räte, die schon immer diesen Weg befürwortet hatten, einem Zusammengehen mit Sachsen immer geneigter. Am 3. Oktober fordert Schwarzenberg Vogler auf, für den Tag einen Ratschlag über die schon erwähnte gemeinsame Sendung zum Kaiser oder wenigstens schriftliche Verantwortung zu stellen³. Das hat Vogler getan, und nach diesem Ratschlag⁴ haben sich dann

¹⁾ Weim. Arch. Reg. H pag. 5 D, fol. 40. So wenigstens vermag ich die letzten zwei Worte nur zu lesen.

²⁾ Schornbaum, Zur Politik Georgs S. 38 ff.

³⁾ Nurnb. Kr.-A. Ansb. Rel.-A. t. VI, f. 288.

Ebenda tom. XVI, f. 179 ff. (Konzept: Ungeverlich vertzaichnus, was bey dem Churf. zu Sachsen zu handeln ist).

Kurfürst und Markgraf am 24. Oktober auf der Koburg verständigt. Johann hat sich ganz den Darlegungen Georgs angeschlossen, natürlich um ihn um so mehr an sich zu fesseln, aber auch aus natürlicher Verwandtschaft der sächsischen mit den brandenburgischen Interessen und Auffassungen. Der Abschied 1 beschließt auf dreierlei Weise sich für die Lage zu rüsten; die ersten beiden Punkte sollen gegen die drohenden Gefahren schützen: erstens soll jene gemeinsame Gesandtschaft der evangelischen Stände an den besser zu unterrichtenden Kaiser in die Wege geleitet werden, wobei der bereits fertige Instruktionsentwurf Voglers als Vorlage dienen soll 2. Dabei soll der Markgraf auch mit Nürnberg und durch dieses wiederum "mit den anderen vor- und oberländischen Reichsstädten handeln". In dieser Gestalt ist eine friedliche Gesamtaktion aller Evangelischen ins Auge gefaßt. Zweitens wollte man durch eine Botschaft zu dem schwäbischen Bundestage, der zu Martini in Augsburg stattfinden sollte, scheinbar in Sachen des Thomas v. Absberg handeln, in Wahrheit erspähen, ob dort gegen das Evangelium etwas unternommen würde. Auch das war vornehmlich fränkisches Interesse. Vollends im dritten Punkt, der nun von der positiven Vorbereitung redet, erkennt man ganz die brandenburgischen Gesichtspunkte, wie sie seit dem Nürnberger Reichstagsabschied, auf den man sich auch jetzt wieder direkt bezieht, hier festgehalten worden waren. Hans v. Schwarzenberg

Nürnb. Kr.-A. Ansb. Rel.-A. t. VI, fol. 251 ff.; Weim. Arch. Reg. H pag. 5 D f. 59 ff.

²⁾ Bezeichnenderweise soll die Gesandtschaft sich nicht mit Luther identisch erklären, man halte ihn für einen Menschen und hänge ihm nur so weit an, als er Gottes Wort vertrete, was ohne Zweifel der Kaiser ja auch vertreten wolle, so sei man auch erbietig sich aus der Schrift eines Besseren belehren zu lassen. Voglers Entwurf soll mit dem Schreiben zusammengezogen werden, das Philipp von Hessen nebst anderen Ständen an den Kaiser schicken wolle; in Monatsfrist wolle Johann Kasimir die also "in bester Form" gestellte Instruktion wieder zuschicken. Darauf wolle man dann mit Hessen und den anderen Ständen in Unterhandlungen treten, und der Kurfürst einen Termin für eine Malstatt bestimmen, auf der die Instruktion definitiv beschlossen und die Gesandtschaft abgefertigt werden sollte.

hat mit der Annahme dieser Gedanken in der Koburger sächsisch-brandenburgischen Einung, die er nur wenige Tage überlebte, seinen letzten Triumph gefeiert. Ich lasse diesen (Schlufs-)Teil¹ des Abschieds (fol. 254b) im Wortlaut folgen:

— Zum dritten haben bede mein genedigst und genedig herrn bewegen, Dieweil auf etzlichen Reichstegen davon geredt, auch zum thail in die Reichstechied gesetzt ist, und sich Kair. Mät obgemelt orator itzt auch horen lest, das ein gemein christlich Concilium oder Nacionalversamblung furgenomen, und in den Spaltungen, so itzt unsers heiligen christlichen glaubens halben vor augen seind, zu christlicher aynigkeit gehandelt werden soll — Das not und gut sey, das sich irer beder churf. und f. g. sampt andern christlichen fursten und stenden zuvor auch zusamen beschreiben, und da irs thuns und lassens halben einer einhelligen meynung in gottes wort gegrundet vergleichen, auch dermassen beyeynander besteen, das der widerthail nit sprechen muge, das sie selbst mit eynander irrig, speltig oder gethailt sein.

Und damit nun sollichs dest furderlicher und furchtbarlicher geschee, so wil mein genedigster herr der churf. seiner churf. gn. in der heiligen gotlichen geschriefft gelerten bevelhen, alle itzt irrige und streittig artickel vor sich zu nemen und einen jeden in sonderheit mit heiliger gotlicher unwidersprechlicher schriefft zu erkleren, Wie die nach gottes gaist und wort christlicher und gotseliger weisz verstanden und gehalten sollen werden, und wes dann sein churf. g. also bey seiner churf. g. gelerten in Bath findet das wollten sein churf. gn. meinem genedigen

¹⁾ Wie sehr auch er auf dem Voglerschen Ratschlag ruhte, mag das Folgende zeigen (a. a. O. fol. 182): - Zum dritten dieweil auf gehalten Reichstegen und sonst von Kayr. Mat. davon geredt und gehandelt ist ein gemein general Concilium oder Nacionalversamblung furtzunemen, wurde von noten sein das sich ir aller genaden und die andern so gottes wort lieben und demselben anhangen zuvor zusamen beschreiben und auch mit eynander vergleichen wann es dohin keme wie ir aller genaden beyeynander besteen und ir thun und zulassen mit gottes wort verantworten und beschirmen und also fur ain Man steen wollen [... Und also - wollen" von Voglers Hand eingefügt]. Und dieweil dann sein Chuif, genad als der eltist und verstendigst, so auch in diesem handel wolfersucht und vor andern mit dartzu geschickten personen gefasst, so sey meins g. h. marggff Georgen freundtlich pit selbst von den sachen zureden und zu Rathen. Das wolten sein F. G. zusampt dem, das ir aller genaden zu guet keme, freundtlich und bruderlich verdienen.

herrn Marggraf Jorgen aufs erst und nemblich zwuschen hie und mitfasten schriefftlich oder gedruckt zuschreiben.

Dergleichen mein genediger herr Marggraf Jorg etc. seiner genaden gelerte Rethe, weitter dann vor gescheen ist, auch [zu] haben [anhalten], und hochgenanten meinem genedigsten herrn dem churf. in bestimbter zeit auch schriefftlich ubersenden soll und wil.

So soll und wil auch mein genedigster herr der churf. etc. mitler Zeit bey meinem genedigen herrn, dem landtgrafen zu Hessen und andern christlichen fuersten und stenden anregen und handeln, dergleichen auch zu thun wie dan hievor nach vermog eins Nurmbergischen Reichsabschied von allen Reichsstenden gescheen sein solt, und sich also mit irer beder churf. und f. g. aller artickel zu vergleichen damit alle christliche stende desterbas bey dem Reinen lauthern wort gottes pleiben und erhalten mugen werden. Zu dem allen wol got der almechtig seinen heiligen geist und genade geben durch christum unsern herrn. Amen.

Angeknüpft an den Gedanken der großen Glaubensauseinandersetzung auf einem Konzil oder einer Nationalversammlung, den der in Süddeutschland geheimnisvoll geschäftige kaiserliche Vizekanzler, Balthasar Merklin, Propst von Waldkirch, freilich nur zu dem Zwecke wiederbelebt hatte, um bis dahin alle Neuerung hintanzuhalten, tritt hier von neuem, nur ganz konkret, der Vorschlag einer gesamtevangelischen Lehrfestsetzung im ganzen Reich zur einhelligen Vertretung der Wahrheit in der Stunde der Verantwortung auf - auf Grund eines Vergleichs aller Artikel, der auf einer evangelischen Gesamtsynode geschehen soll, zu dem aber die beiden Kontrahenten jetzt gleich den Anfang machen sollen. Der feierliche Schluss zeigt ein Bewußstsein von der Bedeutung dieser Stunde. Von dem früheren Ansbacher Ratschlag, der bei der Schließung des Gotha-Torgauer Bündnisses eine so wichtige Rolle gespielt. wird dabei trotz der Verwandtschaft dieses Koburger mit jenem Saalfelder Tag abgesehen. Vielmehr erscheinen an erster Stelle jetzt die Wittenberger Führer, die sächsischen Theologen als diejenigen, denen die Aufgabe zuteil wird, bis Mitfasten, also den 7. März 1529 alle strittigen Artikel vorzunehmen und an der Hand der Schrift zu erklären. Luther und die Seinen werden also hier zum ersten Male ausdrücklich in die Mitarbeit an der Bekenntnisentwicklung hineingezogen. Bis zu dem angegebenen Termin soll Georg das sächsische Schriftstück in der Hand haben. Umgekehrt will dieser dem Kurfürsten eine entsprechende Arbeit seiner Gelehrten, zu deren Abfassung er sie im Verfolg früherer Bemühungen anhalten werde, in der gleichen Zeit schicken 1.

Etwas weiter noch können wir den Verlauf der Dinge an der Hand der Korrespondenz zwischen den beiden Fürsten im Dezember des Jahres verfolgen. Am 19. Dezember schrieb Georg an Johann diesen Brief²:

Unser freuntlich dinst und was wir liebs und guts vermogen alzeit zuvor. Hochgeborner furst, freuntlicher lieber oheim und bruder. Als uns E. L. bei dem botten Iren Ratschlag, in unsres marschalks, rathes und lieben getreuen Hansen von Neuenstets

¹⁾ So wenigstens glaube ich die in beiden Exemplaren allerdings ganz gleichlautende, aber doch wohl verderbte Stelle "Dergleichen — auch haben" deuten zu müssen. Bei den früheren Bemühungen mußsman außer an den Ansbacher Ratschlag an die 30 Visitationsartikel denken, die vielleicht ebenso damals zur Kenntnis der Sachsen gebracht wurden, wie jener 1524 nach Saalfeld (s. u. S. 53).

²⁾ Weim. Archiv Reg. B pag. 40 a Nr. 71 A (189 a), früher Reg. H pag. 40 a Nr. A. Er ist von Egelhaaf im Anhang zum 1. Bande seiner "Deutschen Gesch. im 16. Jahrh." S. 671 f. abgedruckt, freilich einem alten Registraturvermerk gemäss ins Jahr 1524 gesetzt, ein Irrtum, den schon Schornbaum, Politik Georgs S. 833, Anm. 220 bemerkte, ohne aber selbst den Inhalt scharf zu fassen. Der Irrtum erklärt sich daraus, dass der Brief bei einem langen brandenburgischen Bedenken über die Reformation der Frauenklöster lag (bei Egelhaaf S. 672-676 abgedr.), das zwar auch zu Koburg dem Kurfürsten zur Begutachtung übermittelt wurde, das aber noch in die Zeit Kasimirs und ins Jahr 1524 gehört. Der oben genannte Ratschlag Voglers für den Koburger Tag bringt darüber Klarheit, indem er nach der oben S. 48, Anm. 1 angeführten Stelle fortfährt: "Wann dann das alles verhandelt und beschlossen ist, so soll dem Churfursten angetzaigt werden, wie m. g. h. Marggff Casimir seliger in zeit seins lebens und m. g. h. Marggff Georg, ausz vil beweglichen christlichen ursachen, des willens und gemuts gewest sein, ir genaden Frauenkloster zu reformirn wie ungeverlich die verzeichnus hiebey mit sich bringt und dieweil m. g. h. M. G. solchs gerne mit guttem rath thun wolt, so sey seiner genaden freundtlich pit das mein ger herr der Churfurst seinen genaden darin auch getreulich berathen sein wolt." Im folgenden ist dann außer von den schlesischen Dingen auch von der Eheangelegenheit des Hans v. Neuenstett die Rede, die auch in Georgs obigem Brief berührt wird.

eesachen, uff unser jungst gethon bittlich ansuechen, uberschickt, Auch daneben eur Liebd gutbeduncken unser furgenommen Reformacion unser frauen Closter halben angetzeigt, und beschließlich zu versteen geben, wie e. l. unser bederseits miteinander gemachtem abschied nach die artickel jetzt strittiger leere, dem wirdigen hochgelerten unserm besondern lieben doktor Martino Luthern, behendigt, der sich auch erbotten dieselben for die handt zunemen und sein, auch der andern e. l. Theologen bedencken darauf zu stellen, wellichs uns furter zugefertigt werden soll, haben wir alles Inhallts vernomen, und bedannken uns in sollichem e. l. zugeschicktenn ratschlags eroffenten gutbedunckens und freuntlichen erbiettens, und sind unsern theologen die artickel gleicherweis furgehallten, die sich auch erbieten, iren weitern ratschlag (sonderlich der new eingefallen Schwermerei halben von den Sacramenten) darauff zu verfassen. Und wiewol wir. und gemelt unser Theologen wissen und bekhennen, das doktor Marthinus und die andern e. l. Theologen allein gnugsam sein. dise sachen notturftigelich zu beratschlagen und ir aller artickel halb den rechten grundt zu legen, auch darauf zu pauen, was zu erhaltung christlicher leere und lebens von notten ist. darumb uns dann am hochsten nach demselben ratschlag (den billich alle Cristen wissen sollten) verlangt, So soll doch e. l. unser Theologen bedencken, sobald sie damit fertig, auch zugeschickt werden. Und dieweil unser miteinander genomener abschied unter anderm vermag, dass e. l. dergleichen gut und notwendig werckh bei unserm lieben oheim und bruder, dem Landgrauen zu Hessen, und andern christlichen fursten und stenden anregen und handeln wolle, dergleichen auch zethun, wie dann hievor vermöge eins Nurmbergischen Reichsabschieds von allen Reichsstenden geschehen sein sollt, und sich also mit eurn liebden und uns aller artickel zu vergleichen; Sicht uns für not und gut an. Wiewol wir unsern maisten grund auf e. l. Theologen Ratschlag setzen, das doch e. L solch jetzt berurt anregen bei unserm lieben Oheim und Bruder, dem landtgrauen zu Hessen und andern christlichen Stenden, sonderlich aber auch bei den von Nürmberg, und durch dieselben bei andern Reichs Stetten unvertzogenlich thun, damit wir uns alle miteinander vergleichen, und so es zu einem Concilion oder nacional versamblung käme, unspeltig für ainen man ateen und also bei dem reinen wort gottes bleiben mögen, wollten wir e. l. freuntlicher guter meynung zu erinnern nit verhalten, und derselben eur lieb alzeit nach allem unsern vermögen freuntlich und brüderlich dinst zu thun, sind wir genzlich geneigt. Datum Onolzbach, am montag nach Lucie, Anno 1528.

> Von gotts gnaden Georg, marggraf zu Brandenburg, in Schlesien zu Ratibor Herzog.

Und als uns e. l. in einem eingelegten zettel schreiben, daße uff unsern miteinand genomen abschied Ir bedeucken der Instruction zu kaiserlicher Majestät zu schicken furderlich verfassen und uns furter zusenden wollen, das sicht uns nach gestalt und gelegenheit der leuff und sachen auch fur gut und not an, das es uffs ehest geschehe, das auch e. l. unverlangt mit andern christlichen fursten und Stenden davon handeln, wie unser abschied vermage. Damit gott selligelich bevolhen. Datum ut supra.

Der Brief greift durchaus, zum Teil wörtlich, auf den Abschied vom 24. Oktober zurück und mahnt mit großem Ernst, den Ausgleich in der Lehre doch auch bei den anderen zu betreiben, namentlich dem Landgrafen. In der Tat hatte Johann das unterlassen, wie aus einem Briefe an Philipp vom 28. Oktober hervorgeht, in dem nur von den ersten beiden Punkten des Koburger Abschieds berichtet, von den strittigen Artikeln aber nichts geredet ist 1. Auch die Instruktion für die Kaisergesandtschaft war noch nicht wieder zugestellt. Ein Fortschritt über den Abschied hinaus ist in Sachsen nur darin gemacht, dass der Kurfürst die Artikel strittiger Lehre tatsächlich jetzt Luther behändigt und dieser sich bereit erklärt hat, sein und seiner Genossen Bedenken darauf zu stellen. Ob dabei an eine vom Kurfürsten, bzw. seinen Räten gemachte Zusammenstellung der strittigen Artikel, so etwa wie die des Markgrafen Georg vom Frühjahr 1530², oder ob an eine den sächsischen

Sehr flüchtiges Konzept Brücks im Weim. Arch. Reg. H pag. 5 D. fol. 50 f.

²⁾ Schreiben Georgs vom 29. Januar 1530 in d. Ansb. Rel.-Akten t. XII, fol. 100 ff.: Den Pfarrern, die "Superattendenten seind", werden bestimmte Artikel zur Beantwortung als Material für den Augsburger Reichstag vorgelegt: "alle eur leer und kirchenordnung halben schrieftlich und mundlich bestendigen grundt und ursach aus heiliger göttlicher schrift mit einführung etlicher lauterer unwidersprechlicher Sprüch auff einen jeden Punkt und Artickel sonderlich anzuzaigen, furnemblich aber zu unterhandlen, auch wasz die miszpreuch und wo die durch got und seine heilige propheten und aposteln auch etliche der alten heiligen leerer schriften verworffen sein, item ob und ausz was grunde und ursach uns und ainer iglichen cristlichen oberkait gebure die mispreuch (ausserhalb eins freien cristlichen concilions) abzustellen, unangesehen des herkomens, gebrauchs, gewonheit von conciliis satzungen und bischoffen

und brandenburgischen Gelehrten gemeinsame Vorlage zu denken ist, worauf der Wortlaut zuerst führt (die 30 Visitationsartikel?), wie überhaupt im weiteren die Lehrausgleichung gedacht ist, das bleibt unklar. Wir müssen uns mit der gewiss wichtigen Erkenntnis begnügen, dass schon Ende 1528 Luther und die Seinen offiziell mit den Vorarbeiten zu einem evangelischen Bekenntnis betraut und selbst willens waren, sich damit zu befassen. Weiteres hatte der Kurfürst noch nicht melden können, als er zwei Ratschläge in untergeordneten Punkten. die auch in Koburg zur Sprache gekommen, aber nicht mit in den Abschied aufgenommen waren (Ehesache des Hans von Neuenstett und Reformation der Frauenklöster) etwa Mitte Dezember an Georg überschickte. Georg kann seinerseits nur die Erwartung aussprechen, dass der Wittenberger Ratschlag über die Artikel, der ohne Zweifel wichtiger als andere sein würde, ihm noch zukäme, und wiederholen, daß seine Theologen im Anschluss an die Artikel, die ihnen vorgehalten seien, ihrerseits (wie verabredet) Ratschläge stellen würden, mit besonderer Rücksicht auf die neuerdings eingefallene Schwärmerei. Obgleich der Wortlaut besagt, dass die brandenburgischen Theologen sich bereits dazu erboten, haben die Statthalter in Wahrheit erst am 8. Januar Althamer, Rurer, Ad. Weiß, Meglin, Geiling und M. Gast unter Zusendung des entsprechenden markgräflichen Mandats mit der Stellung solcher Gutachten und ihrer Vergleichung beauftragt, mit dem Bemerken, daß sie vor Mitfasten, also 7. März nach Sachsen überschickt werden sollten, also zu demselben Termin, da der sächsische Ratschlag nach Brandenburg übersandt werden sollte, und mit dem weiteren charakteristischen, ebenfalls an

alls ob man wider ir gaistlich jurisdiction handlet und das wir damit uff ains solich cristlich concilion, dessen gegenwertikait doch nyemant waisz, warten mussten, alles ordenlich und underschiedlich in sonnder capitel nacheinander gut deutsch und wol geschrieben etc." Die Pfarrer dürften sich miteinander bereden. Die Antworten waren bis Sonntag Reminiszere einzuschicken, was nicht geschah, so daß das Mandat erneuert werden mußte. Die Antworten halten sich im allgemeinen an das vorzeschriebene Schema.

den Koburger Abschied, bzw. den Nürnberger Abschied anschließenden Bemerken, daß solcher Ratschlag zu dem "Konzil oder Nationalversammlung gebraucht werden möge"¹. Die Sache hatte offenbar durch Georgs Reise nach Schlesien Verzug erlitten. Von Frankfurt aus hat er dann am 15. die Statthalter angewiesen, den Befehl auch auf die Pfarrer und Prediger auf dem Gebirg auszudehnen und Eile anzuempfehlen².

¹⁾ Ansbacher Rel.-Akten t. XII. fol. 81. Das Schreiben (Konzept) lautet: An ettlich pfarher und prediger eins Ratschlags der Schwermerei halben Vom Sacrament zu machen. Wirdiger lieber her pfarher Der durchleuchtig hochgeborn furst unser gnediger her Marggraf Jorg zw Brandenburg etc. hat uns jetzo under anderm geschriben, laut inligender abschrift [liegt jetzt nicht mehr bei], die wir euch zuzuschicken nit verhalten wollten, und ist darauf an stat seiner f. g. unser bevelch unsern halben gutlich bitend, Ir wollet zum allerfurderlichsten den Ratschlag fur euch nemen und der new eingefallen schwirmerei halben vom sacrament eurn weitern rathe gutbeduncken und meynung ausz gotlicher schrift aufzeichnen, und euch furter desselben mit den Pfarhern und Predigern zw Onoltzbach, Creilsheim, Kitzingen, Feuchtwangen und Cadolzburg vergleichen, Also das solchs zw einem concilio oder nacional versamblung gebraucht werden möge und das solchs zwischen hie und fasnacht negstkunfig gewisslich hieher geschickt wurde, vor mitfasten dem churfursten von Sachssen uberschickt werden mage [im Original unterstrichen]. Das wollten wir uns an stat gemalts [sic] unsers gn. h. gentzlich zw euch verlassen. Datum am freitag nach trium regum anno im 1529 ten. An die obgemellten pfarher und prediger, mutatis mutandis.

²⁾ Ansb. Rel.-Akten t. XIV, fol. 6 Anhang zu einem Schreiben Georgs an die Statthalter und Räte zu Onolzbach [Konzept von Voglers Hand]: alia cedula. Und wie wir euch jungst geschriben und bevolhen haben, das ir etlich unser pfarhern und predigern unsers underlands bevelhen solt uber die strittigen artickel itziger leer halben sonderlich die schwirmerei von dem heil. Sacrament betr. weiter zuratschlagen und zuschreiben, damit man sich desselben zu einem kunftigen Concilio oder nationalversamblung gebrauchen möge, in massen unsers oheims und bruders des Kurfursten zu Sachssen Theologen auch thun werden, wie der abschied jungst zu Coburg mit seiner lieb genomen untter anderm vermoge, bevelhen wir euch, Ir wollet den cristlichen pfarhern und predigern uff dem gebürg dergleichen zethun auch bevelh thun, und an beden orten darob sein, das es mit vleis und unverzogerlich geschee, damit soliche ratschlag noch vor mittfasten gegeneinander uberschickt werden mogen. Verlassen wir uns auch gentzlich zu euch.

Hier zum ersten Male sehen wir auf brandenburgischem Boden die Lehr- und Bekenntnisfrage, die bisher lediglich an der Opposition gegen die alte Kirche orientiert war, sich gegen die inneren Feinde wenden. Die weiter zu erwartende theologische Arbeit in Brandenburg hat zugleich diese Front. Man wird dabei zunächst weniger an die Schweizer und Strasburger als an die mancherlei wiedertäuferischen Einflüsse denken müssen, die namentlich in der letzten Zeit Kasimirs von Nürnberg aus ins markgräfliche Gebiet eingedrungen waren 1. Man möchte auch an Schwenkfeld denken, wenn dessen Einflüsse nicht erst vom Sommer 1529 bezeugt wären 2.

Die Antwort des Kurfürsten vom 27., die uns gleichfalls erhalten ist³, bringt nicht viel weiter. Sie lautet:

Unser fruntlich dinst und was wir liebs und guts vermogen alzeit zuvor, hochgeborner furst, fruntlicher lieber ohem und bruder. Als uns euer liebden itzt bey unserm botn bey dem wir e. l. unsren Ratslag in irs Marschalhs Hansen von Neistets Ehesachn halben, auch auf unser gutbedunken, so wir e. l. irer furgenomener reformacon [sic] derselben e. l. closter halben angezaigt, widerumb geschriben, solchs haben wir alles inhalts sambt e. l. danksagung alles inhalts vernomen und gern gehort das 4 sich e. l. theologen erbieten, ir bedenken auf dy ort der streitigen lehr, die e. l. inen haben furhalten 5 lafsen und sonderlich der new ein-

¹⁾ Vgl. die Stellen bei Schornbaum, Markgraf Kasimir S. 248 bis 245, Anm. 319, auch Bossert in Theol. Studien aus Württemb. 1882, S. 187ff.

²⁾ Dann allerdings gewann er so viel Anklang, dass Brenz aufgefordert wurde, gegen ihn zu schreiben. Am 1. Juli schreibt Schwenkfeld an den Markgrafen, Ansb. Rel.-Akten tom. XII, fol 7 und übersendet seine "Apologie und Erclerung", ib. fol. 1ff. Am 31. Dezember schreibt Brenz an den Fürsten und legt seine depulsio handschriftlich bei, fol. 11 u. 13—26 a. Er will mit der Entgegnung veranlassen, dass der Pfarrer, dem das verzaichnet buchlin zustendig, auch die andere Partei höre und Unterricht empfange. Die Schwenkfeldschen Schriften hatten also bei den Pfarrern Eingang gefunden. Das erklärt uns um so mehr Georgs Geneigtheit, im Sommer 1529 auf die antischwärmerische Tendenz Sachsens einzugehen.

³⁾ Weim. Arch. Reg. B pag. 40a, Nr. 7 A (139a).

⁴⁾ Zuerst "das E. l. dy artikl der streitigen lehre iren Theologen auch furgehalten"

⁵⁾ Zuerst "zustellen".

gefallen Schwermerey halben von den Sacramenten zu verfassen. Und so uns doctor Martin Luthers und der andern unserer Theologen unser universitet zu Witnberg bedenken in disen dingen zukombt, sol e. l. solchs unsern vorigen erbieten nach zuzuschiken nit underlassen bleyben, der fruntlichen zuversicht, wen e. l. Theologen mit irem ratslag und bedenken fertig, e. l. werden unsdenselben alsdan auch ubersenden.

Wir wissen uns auch zu erynnern, was wir uns in unser beder negsten genomenen obschied gegen e. l. erboten und also das wir dergleichen und notwendig werk bei unsern lieben ohem, schwager und gefatter, dem landgrafen zu Hessen und andern Cristlichen fursten und stenden auch anregen und haudln wolten. Nu steht es darauf, das vielleicht gedachter unser ohem und schwager der landgraf in kurtz ainsten zu uns komen wirdet, wo das beschiet wollen wir mit seiner lieb von den dingen notturfftiglich reden, auch volgent neben seiner lieb mit andern fursten und stenden auch dermassen handln.

Der instructon halben an kays. mt. wollen wir e. l. nit bergen, das wir unsern cantzler in etlichen sachen außer lands geschikt, so schirst derselbe wider zu uns komet, sol die angezaigt instructon ahnstellen auch furgenomen und e. l. furder zugeschikt werden, wolten wir e. f. gn. freuntlicher meynung nit unangezaigt lassen, der wir zu dinen fruntlich geneigt sein. Datum Weymar dinstag nach Thome ao. dm. 1528.

An marggraf Jorgen.

Das Schreiben entschuldigt also die Versäumnisse, stellt von neuem Luthers und der Seinen Gutachten in Aussicht und spricht seine Freude aus, daß die ansbachischen Theologen ihre Ratschläge ausarbeiten auf die vorgehaltenen Orte der strittigen Lehre.

Ist das Wittenberger Gutachten je eingetroffen? Der Briefwechsel der Wittenberger bringt, soviel ich sehe, keine Aufklärung. Sind die versprochenen Ansbacher Ratschläge nach dort übersandt¹? Es ist wohl das Wahrscheinlichste, daß

¹⁾ Erwägt man, dass am 15. Januar überhaupt erst der fürstliche Besehl an die Statthalter zur Übermittlung an die Pfarrer des Oberlandes erging, so ist das sehr unwahrscheinlich. In der Tat finden sich in den Ansb. Rel.-Akten Ratschläge aus dieser Zeit nicht, dagegen sindet sich tom. XII, sol. 100-406 jene Fülle von Gutachten einzelner Pfarrer über die fürstlicherseits ihnen vorgelegten Kontroverspunkte als Vorbereitung auf die Verhandlungen auf d. Augsb. Reichstag im Frühjahr 1530, s. ob. S. 52, A. 2. Man kann darin eine gewisse Fortsetzung der



der für den Februar angesagte neue Reichstag zu Speier die Interessen allenthalben in andere Bahnen lenkte und die Sache überhaupt stecken blieb - in dieser Form. Denn in anderer Form lebte der Gedanke eines Austausches über die Hauptartikel des christlichen Glaubens zwischen Brandenburg und Sachsen, wie wir an anderer Stelle gezeigt haben, sehr bald nach Speier wieder auf. Auch jetzt wieder und nun erst recht war eine aufklärende Sendung an den Kaiser von nöten und beabsichtigt: die Feder Voglers bleibt (neben der Spenglers) in dieser Frage das ganze Jahr 29 hindurch bis ins nächste hinein in Tätigkeit, auch jetzt noch hielt man fest an dem Gedanken des Konzils, auf dem die große endgültige Glaubensauseinandersetzung erfolgen sollte, aber die plötzlich wieder akut gewordene Gefahr hatte der Stimme Philipps von Hessen neues Gewicht verliehen und die Notwendigkeit eines Waffenbundes auch für den Markgrafen einleuchtend gelehrt. Als der Plan der Bekenntniseinheit nun wieder auftauchte, wurde er dem des Waffenbundes dienstbar gemacht. Was mit Nürnberg allein sich nicht hatte realisieren lassen, schien jetzt viel umfassender und wirkungsvoller zu gelingen. Das war das eine Neue. Das andere war, dass im Zusammenhange damit der Gedanke die volle Wendung nach innen nahm, denn eben um sich vor einem Bündnis mit den der "Schwärmerei" Verdächtigen zu schützen, wollte Sachsen die Bekenntniseinheit. Markgraf Georg zwar war in der Instruktion für Saalfeld 1 immer noch getragen gewesen von dem spezifisch brandenburgischen Grundsatz möglichst allgemeiner Neuordnung überhaupt, in Lehre wie in Zeremonien, dem Grundsatz, der von Anfang an zu verfolgen war. Es war Wittenberger Geist, der der Sache die Wendung gab. Das zeigt das dritte Neue: handelte es sich bis ietzt um fränkische Gedanken, die nach Wittenberg getragen und zur Begutachtung vorgelegt waren, so handelt es sich nun um Wittenberger Artikel, die nach Franken

oben geschilderten ansbachischen Aktionen erblicken, die aber nun ganz ohne Beziehung auf einen Austausch mit Sachsen bleibt.

¹⁾ Kolde, Tag von Schleiz S. 98 ff.

gehen. Mit welcher Ehrerbietung man hier solche aufzunehmen bereit war, zeigte der letzte Brief Georgs von Ende 1528.

Aber wie man in Brandenburg ebenfalls schon gegen die "Schwärmerei" mit Waffen der Lehre sich zu wenden im Begriff gewesen war, also halbwegs Sachsen auch darin entgegenkam, so darf man nicht vergessen, das auch in dieser dritten Phase wiederum, wenigstens unserer Quellenkenntnis nach, es wesentlich der Anregung Brandenburgs zu verdanken war, dass die Frage der Lehr- und Bekenntniseinheit in den Vordergrund rückte.

Von dem 16. Oktober 1529 an, da man in Schwabach bei Ansbach den Städten Strafsburg und Ulm die 17 Artikel zur Entscheidung vorlegte, läßt sich eine deutliche Linie rückwärts verfolgen bis zu dem Schwabacher Tage vom Juni 1528, da die nürnbergisch-brandenburgischen Visitationsartikel vereinbart wurden, und zu dem Ansbacher Tage von 1524, da "die Gelehrten" Brandenburgs ihren evangelischen Ratschlag vorlegten. Über der ganzen Entwicklung aber steht der programmatische Satz aus dem Nürnberger Reichstagsabschied, mit dem wir diese Darlegung begonnen haben.

Anhang.

Schreiben Markgraf Georgs an Markgraf Kasimir vom 11. Juni 1526.

(Weim. Arch. Reg. B pag. $40 \, \text{a.} \, 7^{\, 1} \, \text{A} == \text{B} \, 139$.)

Freuntlicher lieber bruder. Wiewol Euer lieb und wir (als die mit einander regierenden fursten), dieweil wir kein gewalt und nichts anders haben, dan allein aus gotlicher verleihung vergangener zeit, als wir draussen bei Euer lieb in unser beider furstentumb und landen gewesen seind, gantz Cristlicher und pillicher weise bevolen haben, das allenthalb in unser beder land das heilig Euangelion und wortt gottes lauter und rein gepredigt werden sol, und nichts das dowider ist, domit alle menschliche satzung (die seelen und gewissen belangend) ausgeschlossen seind, mit dem weiterm cristlichen und auch pillichem erpieten, das wir

bede mit einander Regirend fursten ob den Reinen 1 predigern des gotlichen worts getreulich hant haben und wider nichts sein noch thun wollen, Das das heilig Euangelium und wort gottes, nach rechtem verstand mit sich pringt oder zulest. das ist nun die gotlosen misbreuch in der kirchen abzustellen, recht besserlich gotsdinst auffzurichten fur der priester bubisch leben, wo sie sich nicht enthalten konnen nach der lere des heiligen apostels den ehelichen stannd anzunemen, und dergleichen mer zu thun, das das heilig Euangelinm und wortt gottes mit sich bringt und zulest.

So werden wir doch uff unser vleissig nachfrag und erkundigung lauter bericht 2, das nit allein das wortt gottes in unserm furstentumb an allen ortten, sonnder auch zu Onoltzbach in der statt nicht lauter gepredigt und dem prediger im stifft seins ergerlichen gotlosen predigens, menschen thand und fabeln gestatt. Sonnder das auch her Hanns Rurer pfarnner in der Statt und ander recht cristlich enangelisch prediger verhast und verfolgt. Das auch understanden werd. E. L. zubereden, das die obgemelt unser Cristlich und an im selbs zimlich erpieten widersprechen und anders Tentzschen [sic] sollen, dan wie der buchstab clerlich anzeigt, gleich als hetten wir die wort, das wir bede wider nichts sein noch thun wolten, was das heilig Euangelium mit sich brecht oder zulest allein auffs predigen gemeint. Uber und wider, das wir doch solch offenntlich ausschreiben mit statlichem Rat beschlossen. Anch erstlich unser beider untertanen in den steten uff dem gebirg auch volgend gemeiner Ritterschafft zu Culmach nur dan ein mall in unser beder gegenwertigkeit gelesen, obschriefft davon geben und am letzten offentlich im Druck ausgehen lassen. Des wir dan nit allein in unserm sonder auch in andern Landen bei allen cristlichen hertzen ehre Rhum und lob haben.

Darumb und dieweil solch unser offenntlich ausschreiben an im selbst cristlich und pillich ist, auch fern von uns und allen Cristen sein soll, zu befelen, das wortt gottes allein in einem schein lauter und rein zu predigen und doch zuverhindern demselben mit der that zu volgen. Dan nit die so gottes wortt horen. sonnder dasselb thun werden selig werden, Also das die seligkeit in der thatt ader volziehung des gotlichen worts und nit allein in wortten steet. So ersuchen wir demnach E. L. bruderlich bittend und durch Cristum unsern hern vermanend. E. L. wolle alle gotlose predigen in unser beider land, aber zuvorderst in

²⁾ Gewis vor allem durch Georg Vogler, dem in der Anklageschrift eben solcher Bericht an Georg zum Vorwurf gemacht wird, Schornbaum. Anm. 272.



¹⁾ Reinen gehörte natürlich eigentlich vor gotlichen.

unser beider statt zu Onoltzbach abstellen, Hern Hannsen Rurer und ander cristlich prediger von unser beder wegen hannthaben und in gnedigen bevehl halten, auch darob sein. Das sie ir Ehrlich Competentz haben und nit allein nit verhindern, sonder auch mit fleis darzu helffen. Das alle gotlos misbreuch abgestelt und meniglich zugelassen werd sich dem gotlichen wortt gemes zuhalten unangesehen einicher menschlichen forcht ungunst ader ichtes anderst. Domit wir als recht gottforchtend fursten funden werden, und uns nit auffgelegt werden muge, das wir wider unser offentlich ausschreiben und erpieten uncristlicher weisz handeln oder dasselb allein in einem schein und nit aus Rechtem cristlichem gemut und glauben getan haben. Dan dobei gedencken wir mit der hilff gnad und sterck des almechtigen gots zu pleiben, auch unsere untertanen mit der hilff gottes zu behalten. Und also gott in alleweg mer dan allen Creaturen gehorsam zu sein. Des versehens E. L. sollen sich auch zu keinem andern bewegen lassen. Das wollen wir widerumb in bruderlicher lieb und trew verdinen. Datum Jegerdorf freitags nach bonifacii anno 1526. Georg etc.

An meinen gnedigen Hern Marggraff Casimiren etc.

IV.

Das Marburger Gespräch als Anfang der Abendmahlskonkordie.

Es ist schon in dem vorletzten Artikel (XXIX, Seite 353) darauf mit Nachdruck hingewiesen worden, welches Maß von Übereinstimmung die Tage von Marburg schließlich doch zwischen den theologischen Führern herausgestellt hatten, und wie freudig man auch und gerade auf lutherischer Seite auf eine volle Union hoffte, als man die gastliche Burg verließ. Die Marburger Artikel zeigen im Gegensatz zu den Schwabachern Unionscharakter, und auch der letzte Artikel über das Abendmahl stellt des Gemeinsamen weit mehr zusammen als des Trennenden. Eine genauere und vollständigere Quellenbetrachtung zeigt uns aber, daß man sich, zumal unter den deutschen Theologen, noch viel näher gekommen war und es einen Moment gab, der fast zu einem vollen Resultat geführt hätte. Erst so begreift man die

frohe Stimmung Luthers und Melanchthons auf der Heimreise vollkommen.

Wir sahen an einer früheren Stelle (a. a. O. S. 377 f.), daß über dem Interesse an der Abendmahlsdiskussion die über diesen speziellen "Span" hinausgehende allgemeine nicht ausreichend Berücksichtigung gefunden hat. Ähnlich müssen wir nun sagen, dass wieder die große öffentliche Unterredung vom 2. und 3. Oktober, die ja fruchtlos verlief, so sehr alles Interesse auf sich gezogen hat, dass die Vorgänge vorher und namentlich nachher dagegen völlig in den Hintergrund getreten, ja in Vergessenheit geraten sind. Mit den Tränen Zwinglis, Luthers Zurückweisung und der Rede von dem anderen Geist am Nachmittag des 3. war es aber längst nicht zu Ende, und ehe man im Laufe des 4. zur Niederschrift des Gemeinsamen kam, war allerlei vorgegangen, wovon namentlich Osiander, ein weniges auch Hedio 1 berichtet: die Marburger Artikel haben wieder eine ganz intime Vorgeschichte. Zu solchem längst zugänglichen Material erhalten wir nun aus soeben voll erschlossenen Quellen, dem Briefwechsel der Gebrüder Blaurer², die willkommenste Ergänzung, so dass die Hauptsachen jetzt klar und fest stehen.

Ich gebe zunächst den Bericht Osianders. Nach der offiziellen Entlassung der öffentlichen Versammlung durch den Landgrafen am 3., aber noch vor dem Abendessen hat dieser die Lutheraner einzeln beschickt und sie gefragt, ob man nicht Mittel zur Einigung wisse und ob man in gar nichts weichen könne. Da fand er die Lutheraner und zwar alle doch zu einem Friedensvorschlag bereit, der etwas außerordentlich Überraschendes hat: wenn die anderen nur mit ihnen bekennen wollten, daß der Leib Christinicht nur in der Menschen Gedächtnis, sondern im Abendmahl (scil. wirklich gegenwärtig) wäre, so wollten sie alle weiteren Bestimmungen über das Wie — leiblich oder geist-

²⁾ Hrsg. v. Traug. Schiefs im Auftrag d. Bad. hist. Kommission I. Bd. 1908.



Osiander bei Riederer, Nachrichten zur Kirchen-, Gelehrtenund Büchergeschichte II, S. 119 f., Hedio in Ztschr. f. Kirchengesch. IV, 436 f.

lich, natürlich oder übernatürlich, "in stat (d. h. also räumlich, localiter) oder ohne stat" — dahingestellt sein lassen, sie für Brüder wieder annehmen und alles tun, was ihnen lieb wäre. Man hielt danach also den Lutherschen Grundgedanken von der Gegenwart des Leibes fest, aber in der mildesten und weitesten Fassung, bezeichnete nur durch den Gegensatz "nicht allein in der Menschen Gedächtnis" den Punkt, an dem ihr religiöses Interesse hing, und gab dem Gegner die Möglichkeit, sich positiv eine Gegenwart des verklärten Leibes vorzustellen, die eine geistliche Deutung des Genusseszuließ, unter Fernhaltung alles kraß Materialistischen. Das Folgende weist darauf, daß die Lutheraner den Landgrafen beauftragt haben, den Vorschlag dem Widerteil zu unterbreiten. Sie werden ihn also schriftlich fixiert haben.

Die Aufnahme brachte eine Enttäuschung; "das ist wunderlich zu hören, sie wollten nicht". Da hat der Fürst, dessen Zähigkeit höchster Bewunderung wert ist, sie alle miteinander um seinen Tisch versammelt, gewiß in der Hoffnung, dass die Gemeinschaft in freier Geselligkeit das Ihrige tun werde 1, und dann geheißen am nächsten Morgen, Montag, direkt ohne ihn miteinander zu verhandeln: "also handelten Luther und Philippus mit Zwingli und Ökolampad" - die zwei Paare wie am ersten Tage - "Brentz und ich mit Martinus Butzer und Hedio in gehaym". Und in dieser zweiten Gruppe, zu der der Berichterstatter selbst gehörte. kam man wirklich in der Hauptsache zum Schluss. Die Vertreter der süddeutschen Städte Strassburg, Schwäbisch-Hall und Nürnberg vereinigten sich in der Tat, Bucer gab zu, "Christus' Leib were im Nachtmal, und würde in und mit dem Brod geben den glaubigen". Nur die manducatio infidelium gab er nicht zu: von dem Brot, das den Ungläubigen gegeben werde, rede Christus gar nicht. Darauf wollten dann die Lutheraner

¹⁾ Nach Bullinger, Ref.-Gesch. II, 282 hat er dabei ernstlich sum Frieden und sur Eintracht ermahnt. Von den weiteren Verhandlungen sagt B. nichts, fügt aber bei: "Vermeinend vil, wo sy all noch by einandern bliben, und sich me mitteinandren underreden mögen, werend sy noch näher zamen kummen."

nicht näher eingehen, da das einen neuen Streit geben würde, wenn auch keinen so schlimmen wie den bisherigen; darüber würden sie sich auch noch vergleichen. Mit solchem Resultat ist Bucer zu Zwingli und Ökolampad gegangen, ein von Wittenberg halb Gewonnener, den Weg beschreitend, den er dann so oft ging, als Makler und Mittelsmann zwischen den Parteien.

"Aber Butzer, als er zu seinen gesellen kam, redeten sie ihn davon, und fiel wieder ab." Zwingli und Ökolampad hatten also wie am Abend zuvor nicht gewollt: obgleich, wie Osiander sagt, "auch Luther fleissig handelt". "schaffet er doch des Sacraments halben nichts". Da hat Luther sich den Hedio kommen lassen, wovon wir nur durch diesen wissen, ihn also von jener anderen Unterhandlung abgerufen, an der darum in dem Berichte Hedios nur Brenz, Osiander und Bucer beteiligt erscheinen 1. Luther und Hedio haben dann über vieles in Sachen des Abendmahls und der Konkordie geredet, die Stellung Bucers, Zwinglis und Ökolampads wurde berührt, und Hedio warf ein, daß zur Zeit des Eusebius auch zwischen Morgen- und Abendland Differenzen gewesen seien, ohne die Abendmahlsgemeinschaft zu zerreißen, aber Luther meinte, dieser Zwist jetzt sei viel größer. Danach verhandelte Hedio auch noch mit Melanchthon, der sich dabei durchaus als Freund des Friedens gab. Von einem positiven Resultat wie bei Bucer ist bei diesen Unterredungen des zweiten Strassburgers nicht die Rede, aber auch hier waren die Beziehungen offenbar freundliche.

Die Sache zerschlug sich an Zwingli und Ökolampad. Man kann vermuten, daß sie eine Fassung wünschten, bei

¹⁾ Ztschr. f. K.-G. IV, 435 f.: Mane privatim colloquium cum Brentio et Osiandro habuit Bucerus, an res concordari possit? Interea ego ad Lutherum vocabar, cum quo de multis disserui super causa Eucharistiae et concordiae. Buceri, Zwinglii et Occolampadii mentio incidit. Obiter inter alia, dissidium Orientalium et Occidentalium apud Eusebium et quomodo Eucharistiam sibi transmisissent mutuo. Respondit, rem hanc esse longe maiorem. Post haec etiam cum Philippo colloquium habui, qui prae se ferebat conaturum se ut res concordaretur. Den Hedio hatte Melanchthon von vornherein zu gewinnen gehofft, Corp. Ref. I, 1068.



der die krass materialistische Fassung nicht nur ausgeschlossen werden konnte, sondern ausgeschlossen war, und dass sie trotzdem begehrten, als Brüder angesehen zu werden.

Dass dem so war, lässt sich aus einer Stelle in dem Briefe Luthers an Jakob Probst in Bremen erkennen, die nun erst, wenn man sie auf diese Verhandlung deutet. ihr volles Licht empfängt. Freilich ist er erst acht Monate später, am 1. Juni 1530, geschrieben und von der Tendenz beherrscht, zu zeigen, dass nicht er von Zwingli und den Seinen besiegt worden sei, vielmehr jene durchaus ihre Anerkennung als Brüder hätten durchsetzen wollen: "Sie versprachen aber mit viel Worten, dass sie mit uns bis dahin gehen wollten zu sagen. Christi Leib ist im Abendmahl wahrhaft gegenwärtig, aber geistlich, nur dass wir sie des Brudernamens würdigten, und so die Eintracht zu heucheln 1". Nach Luthers Erinnerung waren die Sakramentierer, nicht nur Bucer also, im allgemeinen bereit gewesen, die Kompromissformel um des Friedens willen anzunehmen, aber die zwei Worte, die hier mehr parenthetisch stehen "aber geistlich", werden auf das deuten, worauf faktisch der Nachdruck gelegen hatte: an diesem Punkte, der Sorge, ob der Weg zur geistlichen Deutung offen blieb, wird sich die Einigung zerschlagen haben. So lässt sich das spätere private und von Animosität getragene Wort Luthers mit dem gleichzeitigen speziellen Bericht Osianders an den Nürnberger Rat wohl vereinigen.

Dass man der ganzen Darstellung Osianders über diese Episode trotz des Stillschweigens der anderen Quellen 2 zu

²⁾ Einen leichten Hinweis auf diese Verhandlungen bietet übrigens auch Justus Jonas in dem Briefe, den er raptim mediis in occupationibus am 4. an Reifenstein geschrieben hat (Corp. Ref. I, 1095 ff., Kawerau, Jonas' Briefwechsel I, 129): Hodie, die Lunae princeps per suos consiliarios et eruditos adhuc quaerit vias syncretismi alicuius, sed [de] re et negotio sacramenti non sarcietur gratia aliqua, non coibit [ur] concordia. Jonas schreibt, wie es scheint, während der geheimen



Enders VII, 354: Multis vero verbis promiserunt, se velle nobiscum eatenus dicere Christi corpus esse veraciter in coena praesens (at spiritualiter), tantum ut eos fratres dignaremur appellare et simulare ita concordiam.

trauen hat, wird nun schlagend bewiesen durch die Vorgänge, die sich fünf Jahre später und an anderem Orte, im Stuttgarter Schlosse, bei der dogmatischen Verständigung zwischen Erhard Schnepf und Ambrosius Blaurer, den beiden von Herzog Ulrich berufenen Organisatoren der württembergischen Kirche, also der Schliefsung der sogenannten württembergischen Konkordie abspielten 1. Herzog Ulrich, der seinerzeit die Brücke zwischen Zwingli und Philipp von Hessen gebildet und die zum Marburger Gespräche führende Versöhnungspolitik besonders betrieben hatte, übrigens auch in Marburg persönlich anwesend gewesen war, machte, 1534 durch Philipp wieder in den Besitz seiner Lande gesetzt, mit der Versöhnungspolitik insofern wirklichen Ernst, als er zwei Männer so verschiedener Geistesart wie den streng lutherisch gerichteten Schnepf und den zu Zwingli neigenden Konstanzer Blaurer gleichzeitig berief und zum Zusammenwirken nötigte. Allerdings war bei dem letzteren der Einflus Bucers immer massgebender geworden und hatte den der Schweizer, vollends nach Zwinglis und Ökolampads Tod, zurückgedrängt, und Schnepf, ein geborener Süddeutscher, aus Heilbronn, hatte im Hessenlande, als Professor in Marburg, auch einen anderen Geist als den streng wittenbergischen kennen gelernt. Außerdem war das sächsische Bekenntnis, die Augustana (nebst Apologie), auch von den Oberdeutschen unterschrieben

Zeitschr. f. K.-G. XXX, 1.

Unterredungen, von denen im Texte die Rede ist und zu denen er nicht zugezogen wurde. In nicht angegebener Zeit hatte auch er eine längere Unterredung mit Bucer, in der er sich über die Hauptartikel de trinitate, de peccato originali etc. wohl verständigte, nur nicht über den articulus eucharistiae (siehe Schluß des Briefes). — Daß nur Osiander von solchem Entgegenkommen der Lutheraner vermeldet, betonte, sichtlich deswegen mißtrauisch, Schmitt in seiner kleinen Monographie über das Religionsgespräch zu Marburg 1840, S. 122, Anm. 1.

¹⁾ Diese Dinge sind, wenn auch nicht auf Grund vollständiger Quellen-kenntnis, berührt in den Monographien über Blaurer von Keim (S. 58ff.) und Pressel (S. 316ff.) und über Schnepf von Hartmann (S. 30ff., 152ff.), danach von Bossert in der schönen Kirchengesch. Württembergs S. 390, auch in R. Schmids Ref.-Gesch. Württembergs S. 111, aber ohne Feststellung der wirklichen Vorgänge in Marburg.

und als Urkunde des Schmalkaldischen Bundes, der alle Deutschen umfaßte, anerkannt, und die Tetrapolitana, das Bekenntnis der vier Städte, zu denen auch Konstanz, Blaurers Vaterstadt, gehörte, hatte dazu die Voraussetzung gebildet, da die hier vertretene Abendmahlslehre die Sachsen befriedigte¹. Man hatte sich also auf der ganzen Linie genähert, und selbst die Schweizer unter Bullinger und Mykonius in Zürich und Basel entzogen sich dieser Tendenz auf Zusammenschluß nicht durchaus. Dennoch konnte der Abendmahlsetreit nicht als erledigt gelten, und es war ein gefährliches Experiment, dessen Ausgang von den weittragendsten Folgen sein mußte, wenn Ulrich nun zwei Theologen von so verschiedener Provenienz nebeneinanderstellte.

Schnepf liefs es denn auch nicht an Schärfe gegenüber dem milderen Genossen fehlen. Als beide am letzten Julivor Ulrich gerufen wurden, verfehlte er nicht, "das liplich. fleischlich essen des naturlichen leybs Christi", das dem Gottlosen und Frommen gemeinsam sei, als eine entscheidende Differens aufs deutlichste herauszustellen. In sein Quartier zurückgekehrt machte Blaurer in einem sehr ernsten Schreiben den Herzog auch auf die politischen Konsequenzen dieses schroffen Vorgehens aufmerksam, stellte sich selbst auf die Abendmahlslehre der Augustana und bat um eine Privataudienz, die ihm am 2. August gewährt wurde. Hier erfolgte dann die Verständigung, von der Blaurer nach allen Seiten eingehenden Bericht schickte, nach Konstanz (Zwick). Ulm (Frecht), Schaffhausen (Burgauer) und Augsburg (Musculus) 2. Da auch Schnepf, der sich die Sache zu seinen Gunsten deutete, unter den Seinen nicht damit zurückhielt .

¹⁾ Besonders hatte Schnepf seine Zustimmung dazu geäußert: super illis dixit Augustae se nos velle fratres amplecti, etiam si nemo alius velit (Bucer an Blaurer Ende Juli a. a. O. S. 511), vgl. Briefwechsel Philipps von Hessen mit Bucer, hrsg. v. Lenz I, 40 (Straßb. Pred. an Phil. 16. Aug.)

Bei Schiefs Nr. 432 (S. 514ff.), Nr. 440 (S. 528), Nr. 441 (S. 529), Nr. 444 (S. 534ff., statt Abraham ist Wolfgang M. zu lesen).

³⁾ Vgl. den Brief von Brenz, zitiert in dem Briefe Matth. Limbergers an Ambr. Blaurer, ed. Schiefs, Nr. 455, S. 543f. und Schnepf an Adam Weifs bei Hartmann, S. 154.

Bucer darüber an den Landgrafen berichtete¹, die Sache überhaupt bei Freund und Feind ungeheures Außehen machte, so dass Blaurer schließlich sogar eine Schrift zur Rechtfertigung ausgehen ließ ², so sehen wir den Vorgang mit dramatischer Lebendigkeit.

Blaurer berief sich auf die einfachen Worte Christi, die Väter, die mit Luther in Marburg getroffene Konkordie³, die von ihm und den anderen angenommene Augustana. Zum Erweis, daß das, was er lehre und auch am vorletzten Tage in seinem Schreiben an den Fürsten wieder bekannt habe, nichts anderes sei, als was Luther selbst in Marburg angenommen habe, zog er eine schedula heraus, die er, wie er behauptete, zufällig, in seinem Beutel (in marsupio) bei sich trug, mit einem Bekenntnis, das einst in Marburg von den Lutheranern den Süddeutschen übermittelt worden war 4. Der Name Luthers an seinem Kopfe machte den Ursprung zweifellos⁵. Es lautete:

"Wir bekennend, das usz vermögen diser wort: "Disz ist min lib, disz ist min blüt", der lib und das blüt Christi warhafftiklich,

¹⁾ Bei Lenz, Philipps Briefwechsel mit Bucer I, 40.

²⁾ Abgedruckt in Pressels Blaurer S. 331 ff.

³⁾ Blaurer an Musculus a. a. O. S. 535. Womit er hier wohl die ganze Handlung in Marburg meint, die Blaurer überhaupt als eine amica et christiana collatio beurteilte, vgl. Blaurers Brief an Zwingli vom 29. Oktober 1529, ed. Schiefs I, Nr. 155.

⁴⁾ Blaurer an Zwick a. a. O. S. 516: cum plane dubius animi princeps, quid in hac nostra controversia ageret, et ego constanter affirmarem Lutherum Marpurgi recepisse eam confessionem, quam ipse quoque nudiustertius confessus essem, prolata interim schedula s[ignata], quam tum mecum in marsupio habebam: Age, inquit...; Bl. an Frecht S. 528: Post longam contentionem, cum forte fortuna mecum haberem schedulam quandam a Lutheranis Marpurgi nostris oblatam, quae sic habuit..., vgl. Bucer S. 569.

⁵⁾ Bl. an d. Br. Zwick a. a. O. S. 517: ego contra obiicere ac tandem schedulam producere rogareque, ut, quod Lutherus cum suis recepisset, ipse quoque recipere [vellet]: nihil me sollicitum fore de impii manducatione — Hic ille cum nomen Lutheri in ipso [primo] mox capite scriptum videret ac legeret quam hic videtis confessionem: Si istud, ait, largiri mihi poteris, nihil te porro exigam.

hoc est essentialiter et substantive, non autem qualitative vel quantitative vel localiter im nachtmal gegenwirtig siend und geben werdind 1".

Der erfreute Herzog ließ sofort Schnepf kommen, der sich durch den Augenschein von der Authentizität des Schriftstücks überzeugte und sich von Blaurers Zustimmung zu demselben befriedigt erklärte, auf weitere Zugeständnisse in bezug auf das "fleischliche Essen" nach Luthers Vorgang in Marburg verzichtend: beide unterzeichneten dann eigenhändig das dem Marburger Schriftstück entnommene Bekenntnis, das demgemäß lautete:

"Ich Ambrosius Blaurer (Erh. Schn.) beken mit diser miner hantgeschrifft, das usz vermog diser wort: "Das ist myn lib, das ist myn blut" der leyb und das blût Christi warhaftig, hoc est substantive (substantialiter) et essentialiter, non autem quantitative aut qualitative vel localiter im nachtmal gegenwertig sey und geben werde ²."

So wurde, was schon einmal als medium concordiae vorgeschlagen war, wirklich dazu. Darauf geht, was Bucer kurz darauf (27. Aug.) an Melanchthon schrieb: Blaurerus his ipsis verbis confessus est, quae ipsi nobis praescripsistis Marpurgi³.

Wie war Blaurer, der nicht mit in Marburg gewesen war, in den Besitz des Stücks gekommen? Wir werden nicht fehlgehen, wenn wir darin Bucers Hand erkennen, der, sowie er von Blaurers Berufung hörte, sofort ihn mit ausführlichen Direktiven für sein Verhalten gegenüber dem Herzog und

¹⁾ Blaurer an Frecht ib. S. 528.

²⁾ Der Wortlaut in Brenz' Brief im Schreiben Limbergers an Blaurer a. s. O., vgl. Blaurer an Musculus ib. S. 535. In der Form, die Eck sogar gedruckt nach Strafsburg gesandt hatte (s. Schiefs a. a. O. S. 567, A. 4), war noch die Übersetzung der hier in Klammern gesetzten fremden Ausdrücke hinter localiter beigefügt: das ist substantzlich und wäsenlich, aber nit in masz der grösse oder qualitet oder abmessung der statt. Über die Bedeutung der Ausdrücke unterrichtet am besten Bucers Entwurf zu Blaurers Apologie a. a. O. S. 567 ff. und diese Schrift selbet. Diese confessio wird Blaurer sofort am S. an seine Vettern nach Konstanz geschickt haben, ib. S. 517: Hie ille cum..legeret, quam hie videtis confessionem, vgl. S. 540; Ulrich schickte sie sofort nach Strafsburg an Sturm, so daß Bucer bereits am 5. an Blaurer seine Meinung darüber schreiben konnte, ib. S. 517 ff.

³⁾ Bucer an Blaurer a. a. O. S. 569. Mel. ep. ed. Bindseil S. 91.

Erhard Schnepf versah 1. Dazu fügte er eine Menge Material, das er zum Schluß aufzählt:

1. Die von ihnen den Lutheranern in Augsburg übergebenen und von Schnepf gebilligten Artikel, also die Tetrapolitana, 2. seine Konkordienschrift an den Lüneburger, 3. Luthers und Melanchthons Antworten darauf, 4. wiederum seine Antwort auf Luthers Antwort, 5. Mitto item articulos concordiae datos nobis a Lutheranis Marpurgi, signo E, ubi videbis verba obstitisse: "Es ist uff mein seel diser handel eyn böse unnötige frage, wie wir es erkennen", 6. 5 Briefe Ökolampads.

Dass unter diesen offenbar handschriftlich übermittelten Eintrachtsartikeln, die Bucer und den Seinen von den Lutheranern in Marburg übergeben seien, nicht einfach die bekannten im Druck erschienenen und natürlich auch Blaurer zugänglichen 15 "Marburger Artikel" zu verstehen sind, geht schon aus deren Versagen gerade in dem hier allein zur Frage stehenden Punkte des Abendmahls hervor: was jetzt vorbereitet wurde, war gerade die Ausgleichung der Differenz, die der 15. jener Artikel übrig gelassen hatte. Auch fehlt die angegebene Stelle. Höchstens könnte man an einen ersten Entwurf derselben denken, bei dem der Versuch, auch diese Differenz aus der Welt zu schaffen, gemacht wurde. Sicher, dass die Abendmahlsfrage darin besonders behandelt wurde und zwar im Sinne eines Vergleichsvorschlags von seiten der Lutheraner. Dann ist es aber auch höchst wahrscheinlich, daß einerseits die von Blaurer in seinem Beutel mitgeführte schedula dieser Bucerschen Sendung entnommen ist, zumal wir wissen, dass er am Tage zuvor eben von Bucer eine Sendung, also wohl ienen Brief mit Einlagen, erhielt 2, und anderseits der von Osiander geschilderte lutherische Unionsantrag vom Abend des 3. Oktober 1529, den schriftlich zu denken wir allen Anlass hatten, damit identisch ist. Auch das Blaurersche Schriftstück - medium concordiae - enthielt mehr als nur die paar Worte des Bekenntnisses, wie

²⁾ Blaurer an Zwick a. a. O. S. 515 f.: ubi commodum adveniebat a Bucero mihi, a Sturmio vero principi literas adferens..



Bucer an Blaurer v. Ende Juli a. a. O. Nr. 430, S. 509 ff., nament-lich S. 513.

es scheint, mehrere capita, an deren Spitze der Name Luthers stand ¹. In der Tat mußte es ja auch, wenn es den Herzog und Schnepf von seinem Ursprung überzeugen sollte, mehr enthalten.

Bis zum letzten deutlich sehen wir nicht, es sind offenbar damals verschiedene Schriftstücke von beiden Seiten entworfen worden. Mit großer Wahrscheinlichkeit hat Seidemann das Stück, das de Wette IV, 573 in den Zusammenhang der Kasseler Verhandlungen Ende 1534 gerückt hat das sich in gewiß richtigerer Anordnung in dem Dresdener Veit-Dietrich-Kodex (cod. 139, f. 425 b — 426 b) findet, vielmehr dem Marburger Gespräch zugeteilt 2. Auch hier erscheinen unter Ablehnung des localiter als die Hauptstichworte das "wahrhafftiglich und substancialiter gegenwärtig"; das Stück schließt mit vier Sätzen, darunter der dritte (nostra sententia III) lautet: "wir halten das auch leib und plut christi substancialiter und wesentlich gegenwertig ist mit prot und wein ym sacrament". Das ist fast genau die Blaurersche contessio nach ihrem positiven Teil, die räumliche Gegenwart "nach praitte und lenge" wird hier wie dort abgelehnt und vom "fleischlichen" Essen wird geschwiegen. Jedenfalls gehören dieses Stück und Blaurers schedula, bzw. Bucers lutherische Eintrachtsartikel in den gleichen Moment der Marburger Verhandlungen und bestätigen beide die wesentliche Richtigkeit des Osianderschen Berichts, dessen Kern darin besteht, dass von Luther eine Formel dargeboten wurde, die zwar die Gegenwart auch des Leibes Christi behauptete, aber auf weitere Bindung im Sinne des fleischlichen Essens verzichtete, wobei unter den ebenfalls drei Punkten das non localiter in den Worten "in stat oder one stat" direkt wieder-

²⁾ Schriftstücke zur Reformationsgeschichte mitget. v. J. H. Seide-mann, Zeitschr. f. hist. Theol. 1874, S. 127ff.



¹⁾ Siehe die Stelle aus dem Briefe an die Zwicks, ob. S. 67, A. 5 (das primo ist allerdings vom Herausgeber ergänzt). Hinter der Stelle, wo die von Bucer angegebenen Stichworte begegneten: "Es ist uff mein seel etc.", mochte das Bekenntnis beginnen, das Blaurer dann Schnepf gegenteber benutzte und das zur Konkordie wurde. Man hört aus diesen Stichworten den guten Willen Luthers heraus, die "böse unnötige Frage" aus der Welt zu schaffen.

kehrt. Nur dass bei Osiander die Formel ohne das essentialiter und substantialiter und mit dem reinen Verzicht auf Prädikate statt der Negationen noch einfacher und damit dem Frieden förderlicher erscheint.

Der Blaurersche Briefwechsel bestätigt auch, dass die Union sich an dem Widerspruch der Schweizer Führer. Zwingli und Ökolampad, zerschlug. Bucer, der allein unter den hier korrespondierenden Männern selbet dabei war und also kompetent ist, sagt es so deutlich wie möglich 1: Zwinglius et Oecolampadius noluerunt hanc rationem concordiae recipere Marpurgi. Und hier erfahren wir auch genauer den Grund: die Worte "essentialiter et substantialiter gegenwärtig sein und gegeben werden" sind unbiblisch und klingen in den Ohren der Menge nach massiver Auffassung (ingerunt aliquid crassius)2, die durch die Negationen (non quantitative et localiter) zwar ausgeschlossen wird, aber fürs Volk nicht verständlich genug. Noch wichtiger ist vielleicht, dass die Strassburger Prediger, d. h. Bucer, an den Landgrafen, der die Richtigkeit der Behauptung in allererster Linie zu kontrollieren in der Lage war, da die Sache in Marburg von ihm ausging und geleitet wurde, von den "Worten" reden, "die Dr. Luther und die Seinen zu Marpurg furgaben und aber desmals von Mag. Ulrich und Ökolampadio nit wurden angenommen, darumb dass sie also sophistisch waren"5. Sie fürchteten also trotz allem, dass eine krass fleischliche Auffassung sich damit decken und hinter die Sophistik flüchten könnte; der Anerkennung der

¹⁾ Bucer an Blaurer vom 5. Aug. a. a. O. S. 518. Vgl. ebenderselbe S. 509: Blaurer soll in seiner Apologie lieber nicht den Namen Marburg nennen, damit er nicht etwas "zu geben scheine, was dort nicht gegeben", d. h. zugestanden worden ist. Den Rat hat Blaurer auch in seiner Schrift genau befolgt, siehe bei Pressel S. 334: Und wie ich aber in dem andern Gespräch ein Zeddel bei mir hatte, dessen Inhalt auch vormals etwa als ein Mittel der Konkordie und Vereinbarung in diesem Zwiespalt vorgeschlagen worden. . .

Osiander hat also allerdings gerade die Zusätze weggelassen, an denen es sich zerschlug.

³⁾ Lenz, Briefwechsel S. 39f., vgl. auch Bucer an Melanchthon vom 27. Aug. ed. Bindseil S. 91.

wahrhaften Gegenwart des Leibes Christi überhaupt haben sie aber sich in jenem kritischen Moment nicht widersetzt: "sunst erkenneten sie dieselbigen an ihnen selb auch leidlich und nit wider die geschrift", fährt Bucer an den Landgrafen fort, der es so gut wissen mußte wie er. Das alles bestätigt Luthers oben mitgeteilte Außerung an Probst.

Bucer selbst hatte sich damals, wie wir aus Osiander wissen, vorübergehend herüberziehen lassen1. Jetzt schreibt er an Blaurer (a. a. O.), dass er immer auch gegen die genannten Ausdrücke Bedenken gehabt habe und sie deshalb in seinen eigenen Kompromissformeln stets vermieden habe (neque ego illa in iis formis, quas postea proposui, unquam admiscui)2. Aber da es nun einmal nicht anders sein konnte, will er sich zufrieden geben 3; nur soll man verhüten, daß mit solchen Ausdrücken gepredigt werde. Wirklich setzte es sein Freund Sturm, der sich sofort nach Stuttgart begab. persönlich beim Herzog durch, dass alle Pfarrer angewiesen wurden, "ganz einfältig" nach der Augustana zu lehren und die fremden Ausdrücke zu meiden 4. Den Wortlaut der Augustana sah man bemerkenswerterweise als den einfachen Ausdruck für das an, was in der anderen Formel sophistisch gelehrt und deshalb gefährlich gegeben war.

Gegenüber diesen bestimmten Angaben Bucers über das, was in Marburg geschehen, müssen die von anderer Seite in die zweite Stelle rücken. Ambrosius Blaurer hatte nicht selbst am Marburger Gespräch teilgenommen. Es scheint, dass er über

Daher nennt Melanchthon in einem Briefe an Bucer (16. Sept. 1534, ed. Bindseil S. 91) die Stuttgarter Konkordienformel die sententia, de qua cum Luthero Tu convenisti.

Vgl. auch im Schreiben an Philipp S. 40. Falsch also Pressel S.
 B. war so ziemlich der einzige, der mit der Formel ganz zufrieden war.

³⁾ Ja er hat es sich dann die äußerste Mühe kosten lassen, Blaurer die Unterlagen für die Rechtsertigung dieser Ausdrücke zu geben, und hat damit den besten Kommentar dazu geliesert, aus dem man auch für seine Haltung in Marburg viel schließen kann, Bucer an Blaurer S. 567 ff.

⁴⁾ Bucer an Blaurer a. a. O. S. 518; an Frecht S. 528; an Burgauer S. 529; an Bucer S. 530; an Musculus S. 535; an Zwick S. 539 (für Bullinger). Also nur "wahrhaftiglich gegenwärtig sind" (vere adsint).

die Stellung der Schweizer, speziell Ökolampads, zu der von ihm benutzten lutherischen Unionsformel zunächst nicht im klaren gewesen ist und annahm, dass es zu einer (vorübergehenden) Einigung wenigstens zwischen Ökolampad und Luther darüber gekommen sei; vielleicht, dass die fünf ihm von Bucer zugesandten Briefe Ökolampads ihn zu der Anaicht verführten, die Formel beruhe auf einer Abmachung zwischen Luther und Ökolampad durch Bucers Vermittlung. Kann auch sein, dass ein missverständlicher Ausdruck in einem seiner ersten Briefe, die er nach der Verständigung und zu deren Rechtfertigung an den ihm nächststehenden Kreis der Konstanzer Verwandten, seinen Bruder Thomas und die beiden Zwick, gerichtet, mit untergelaufen ist und den Irrtum erst hervorgerufen hat, möglicherweise nicht ohne die leise Absicht, dadurch die eigene sehr angreifbare Entscheidung in deren Augen zu decken.

Jedenfalls hatte sich in dem Konstanzer Kreise jene irrige Meinung festgesetzt. In einem Briefe an Bullinger, der ganz auf Exzerpten Blaurerscher Briefe ruht ¹, hat Johannes Zwick Blaurers Gespräch mit dem Herzog so wiedergegeben, als ob Blaurer als Unionsgrundlage gefordert habe, das Schnepf das "anneme, das och Luther vom Ecolampadio angenomen", eine Wendung, die der Sache nach ganz richtig ist, da die lutherische Formel ja wirklich eine Konzession an die andere von Ökolampad geführte Partei darstellte, die aber auch ganz anders, nämlich auf eine formelle Abmachung zwischen Luther und Ökolampad gedeutet werden konnte.

¹⁾ Aus dem Züricher Staatsarchiv (E II. 346, 95) seinem wesentlichen Inhalte nach von Schiefs S. 515, A. 1 mitgeteilt. Das nicht mit Abgedruckte ist, wie ich mich überzeugt habe, für unsere Frage bedeutungslos.

²⁾ Der ganze Passus lautet: In colloquio hat er (Blaurer) in (Herzog Ulrich) frylich och underricht, wie er mit dem Sch(nepffio) möcht überkomen; item so er mit im also überkeme und er anneme, das och Luther vom Ecolampadio angnomen, das dann er, der [fürst] von ynen baiden die handschrifft erforderte; dann Am(brosius) waist wol inconstantiam illorum. Dass Blaurer es selbst gewesen, der den Herzog bewogen habe, die Unterschrift von beiden zu begehren, entspricht jedenfalls nicht der Darstellung, die Blaurer in dem allerersten Bericht an Zwick

Und so schreibt am 20. August Thomas Blaurer an den zwinglisch gerichteten Simon Grynäus nach Basel: Sein Bruder und Schnepf conciliati sunt ex confessione, quam olim Oecolampadius et Bucerus in Lutheri gratiam susceperunt, obscuram verbis, sed talem, quae possit utriusque sententias tueri — so dass hier geradezu Ökolampad neben Bucer als der konziliante Autor der Formel erscheint! Ja am 9. September verteidigt Johannes Zwick seines Vetters Handlungsweise und Formel, indem er auch Zwingli zu den Eideshelfern der Blaurerschen Union macht und eine ganze Geschichte aus den Marburger Tagen zu erzählen weis.

Hinc Zwinglius quoque hanc sententiam (qua de in praesentia est quaestio) recepit ab Oecolampadio et Bucero, cum audisset eandem a Philippo quoque et Luthero receptam. "At hunc modum loquendi non adferam ecclesiae meae", inquit pie memorie miles, "utcumque sententia mihi non improbetur". Quacumque ergo ratione sanctissimi illi viri Zwinglius Oecolampadius et Bucerus hanc de eucharistia sententiam concordiae studio conscripserunt, pari omnia nec alia putavit integerrimus frater Ambrosius et opinionem et affectus Schnepfii superari posse"³.

Das hies allerdings die Dinge auf den Kopf stellen. Man begreift, das diese Legendenbildung oder Geschichtsfälschung in den Kreisen der Baseler und Züricher starkes Besremden erregte. Am 29. September schreibt Mykonius, Ökolampads Nachfolger, einen sehr ernsten Brief an Ambrosius Blaurer, in dem er zurückweist, das diese Formel

gleich nach der Sache selbst gibt (ib. S. 517: voluit autem [princeps], ut alter alteri suopte chirographo sententiam istam confirmaret.). Es macht doch den Eindruck, als ob Zwick das Verhalten seines Vetters Bullinger gegenüber ins beste Licht zu setzen sich bemühe.

¹⁾ A. a. O. S. 521.

²⁾ Aus dem Züricher Staatsarchiv E II 346, 3 z. T. mitgeteilt von Schiefs a. a. O. S. 539, Anm. 1. Der übrige Text, den mir Dr. Schiefs mitzuteilen die Gite hatte, bringt nur eine interessante dogmatische Rechtfertigung der Formel selbst. Auch dieser Brief ruht auf Mittellungen Blaurers, vielleicht also auch das zitierte Wort Zwinglis, das echt sein kann, da es (nach Bucer) seiner wirklierte Wort Zwinglis, das echt sein kann, da es (nach Bucer) seiner wirklierte Bucer zugekommen sein mag und nun die Quelle weiterer Mißwerständnisse wurde, indem Zwick daraus ein consenserunt und daraus wieder ein conscripserunt machte.

— ernennt sie charakteristisch genug kurz confessio Saxonica — von Zwingli und Ökolampad zugleich mit Luther in Marburg gemacht worden sei, er wisse wohl, dass sie von Luther geschrieben und "jenen Heroen" übersandt, aber nicht angenommen worden sei, weil sie eine Falle darin erkannt hätten, in die denn nun er, Blaurer, nachträglich noch glücklich hineingefallen sei 1. Er sieht ihn als das Opfer eines Betrugs an: irgendein Schlaukopf, dem die Verführung zu sehr am Herzen lag — man wird kaum fehlgehen, wenn man darunter Bucer versteht —, habe seiner Einfalt die Bekenntnisformel in die Hände gespielt?

Im Grunde war Mykonius seiner Sache nicht so sicher, wie er sich in dem Briefe gibt, in dem er als Hauptargument doch auch nur anzuführen weiß, daß Luther und Zwingli - Ökolampad nachher sich so schroff gegentüber gestanden hätten wie vorher, also eine Union nicht geschlossen haben könnten. Das zuverlässige Quellenmaterial über den Marburger Tag ließ ihn im Stich. Wir haben einen höchst interessanten Brief von Mykonius an Bullinger und Uttinger aus diesen Septembertagen, der einen intimen Einblick in seine Verlegenheit gewährt: er ist höchst erfreut, daß die Züricher die acta Marpurgica an Blaurer geschickt haben, indem er hofft, daß der gute Mann, der sich offenbar habe täuschen lassen, daraus seinen Irrtum in bezug auf Ökolampad und Zwingli erkenne. Wenn diese Akten, wie anzunehmen, die Niederschrift des Begleiters Zwinglis, Rudolf

³⁾ Bei J. C. Füslin, Epistolae ab eccl. Helvet. reformator. Centuria prima. 1742, p. 153 ff. Das genauere Datum fehlt, der Brief mußaber in diese Tage gehören.



¹⁾ A. a. O. S. 556: Palam esse mihi, ut clare dicam, videtur et te nonnihil seductum, dum confessionem Sazonicam opinaris a Zwinglio et Oecolampadio Marpurgi pariter cum Luthero factam. — Illud quidem mihi compertum eam a Luthero fuisse perscriptam et heroibus illis transmissam, sed non esse receptam, utquae dolum secum gestaret, qui dolus annon nunc est in aperto, postquam tu et nescio quis Schnepflus confessionis chirographa inter vos dedistis?

²⁾ A. a. O.: Ex his facile patet astutum aliquem, cui seducere magis cordi fuerit, confessionis formulam istam et ad te et ad alios simplicitate donatos viros tradidisse, vgl. weiter oben Z. 11 ff.

Collins, waren, die von Schuler und Schulthess in Zw. op. IV. 175-180 publiziert sind, so konnten sie diesen Dienst nicht leisten, da sie nur das Protokoll des öffentlichen Gesprächs geben. Dazu aber kam nun eine Tatsache, die Mykonius lebhaft beunruhigte: unter den Papieren des Ökolampad hatte sein Diakonus Gast tatsächlich jene confessio Saxonica gefunden 1. Er will sich lieber an das halten, was von Zwingli publiziert worden ist, und in der Formel nur einen lutherischen Versuch sehen, sich hinter Worten zu verkriechen, indessen er schwankt: plane in dubium coniectus haereo nonnihil. Wenn Ökolampad und Zwingli zugestimmt haben, so wäre es nur daraus zu erklären, dass sie einen freundschaftlicheren Abschied in Marburg hätten erzielen wollen 2. Das gefundene Schriftstück trug also offenbar die Unterschriften der beiden nicht, aber selbst ihre unmittelbaren Nachfolger hielten es nicht für ganz ausgeschlossen, dass sie einer momentanen Regung und dem äußeren Zwange der Situation folgend zu einer wirklichen Union geschritten wären 3.

Wie wir oben sahen, hatten sie damit so unrecht nicht, es gab in Marburg einen Augenblick, wo es schien, als sollte man zum vollen Frieden kommen. Luthers entgegenkommender Schritt hatte ihn herbeigeführt. Man wird auch die zum Axiom gewordene Meinung von Luthers unzugänglicher Härte und schlechthin unversöhnlicher Haltung in Marburg selbst ernstlich revidieren müssen. Der Augenblick ging vorüber, aber in den 15 Artikeln, die Luther am 4. aufsetzte und an denen die Schweizer und Oberländer fast nichts änderten, und besonders an der freundlichen Fassung des letzten über das Abendmahl fühlt

Quamvis ut aliquando scripsi (der Brief fehlt) eandem Gastius Diaconus meus invenerit inter chartas Oekolampadii.

²⁾ Quod si Oecolampadius et Zwinglius consenserunt, id factum existimo, ut amiciores digrederentur.

³⁾ Es ist klar, wie sehr diese Unsicherheit über die Haltung der "Heroen" ihre eigene in diesen Jahren schwächen mußte. In dem Brief Blaurers an Bullinger vom 6. Oktober ist die ganze Beziehung auf das Verhalten der Heroen in Marburg fallen gelassen, a. a. O. S. 563 ff.

man den Nachhall der vorangegangenen noch engeren Berührungen und friedlichen Strebungen.

Erfüllte damals, 1529, die lutherische Formel ihren Zweck nicht ganz, so kam ihre Zeit, 1534. Die Bedeutung des vorgeführten Materials erschöpft sich nicht darin, daß wir eine interessante Episode des Marburger Gesprächs klarer erkennen und uns lebendiger vorstellen können — es zeigt zugleich, dass der Vorgang nicht Episode blieb: er trug eine späte Frucht, er wurde der Keim der definitiven Abendmahlskonkordie1. Die Württembergische Konkordie ist nicht nur die sachliche Fortsetzung der in Marburg angefangenen Unionsbestrebungen, sondern ruht formell auf Marburg, ist die Annahme einer in Marburg geschaffenen, aber nicht durchgedrungenen lutherischen Bekenntnisformel. Melanchthon hatte in dem bekannten Gutachten über das Marburger Gespräch vom 14. Mai 1529 Blaurer (neben Hedio) als einen genannt, den er wohl Hoffnung hätte, auf einem Gespräch zu gewinnen 2. Blaurer, der nach Marburg nicht kam, hat in Stuttgart vollendet, was Bucer dort begonnen hatte, - in weitem Masse als Werkzeug Bucers. Freilich in engeren Grenzen, nicht mehr für das ganze evangelische Gebiet, ja nicht einmal mehr für das ganze deutsche, nur für Württemberg. Aber dies Land und sein Schicksal besaßen, wie Philipp längst erkannt hatte, eine für ganz Süddeutschland entscheidende Bedeutung. War seine Rückeroberung und Evangelisierung der härteste Schlag, der die alte Kirche und Habsburg zugleich treffen konnte, so wurde der dogmatische Friede, den man hier im Innern der neuen Kirche schloss, ein wichtiger Schritt zu einer friedlicheren Entwicklung in der evangelischen Kirche Deutschlands überhaupt. "Die Ver-

²⁾ Corp. Ref. I, 1066.



¹⁾ Dass auch die ganze dazwischenliegende Entwicklung, die Fassung von Augustana Art. 10 und Tetropolitana Art. 18, die Annäherung der Straßburger und Sachsen in Augsburg, Bucers und Luthers auf der Koburg 1530 auf dem Hintergrund dessen verstanden sein will, was am 3,4. Oktober 1529 in Marburg verhandelt und erreicht worden war, soll hier nur ausgesprochen werden. Es erforderte eine eigene Untersuchung.

einigung von Blaurer und Schnepf", sagt Ranke (IIIs, 346) mit Recht, "bezeichnet die sich bildende Einheit der deutschen evangelischen Kirche." Auf die Württembergische Konkordie zwischen Blaurer und Schnepf folgte die Wittenberger zwischen Bucer und Luther selbst. Und wenn auch der lutherische Typus dort und noch mehr hier vorwaltet, so war doch die Verständigung im Stuttgarter Schlosse verbildlich für eine freiere und weitere Auffassung in der Behandlung innerevangelischer Differenzen in Südwestdeutschland überhaupt.

Das "freundliche Gespräch zu Marburg" hat, wie man sieht, eine noch viel positivere Bedeutung für die Einigung des deutschen Protestantismus gehabt, als die Abfassung der 15 Unionsartikel sie in sich schließt: die Geschichte der Abendmahlskonkordie muß man am 3. Oktober 1529 beginnen. Freilich kannte der, dem man dafür die Palme des Verdienstes in erster Linie darzureichen hat, Philipp von Hessen, damals seinen Sieg selbst noch nicht. Die nächste Zukunft stand unter dem Zeichen nicht der Konkordie, sondern der Diskordie. Dem wenden wir uns in den nächsten Untersuchungen zu.



NACHRICHTEN.

1. Kirchengeschichtliche Abhandlungen. von M. Sdralek. 6. Band. Breelau. Aderholz. 1908. II. 236 S. 8º. 5 M. Ferd. Piontek handelt S. 1-71 über die katholische Kirche und die häretischen Apostelgeschichten bis zum Ausgange des 6. Jahrhunderts und nennt seine Studie einen Beitrag zur Literaturgeschichte. Als häretisch bezeichnet er die Thomas-, Andreas-, Johannes- und Petrusakten und bespricht und erklärt recht umsichtig und vorsichtig die Notizen, die uns darüber bei den kirchlichen Schriftstellern erhalten geblieben sind. Wertvoll ist die wiederholte Bemerkung, dass ihre Kenntnis öfter nur auf mündliche Tradition zurückzugehen braucht, und dass sich daraus Verschiedenheiten in den einzelnen Notizen erklären. lässt sich nicht nachweisen, dass die Verbreitung der häretischen Apostelgeschichten im Volke groß gewesen ist. Auch auf den energischen Kampf der katholischen Kirche gegen diese Schriften wird eingegangen. Es ist schade, dass P. die Frage nicht energischer angefast hat, ob die betr. Akten häretisch seien. rückständige Charakter ihres Christentums und der fortschrittliche Charakter des Christentums ihrer Gegner muß doch jedem auffallen. Und nur im Rahmen der allgemeinen Kirchen- und Dogmengeschichte lässt sich die Entstehung, Beurteilung und Bekampfung jener Akten verständlich machen. Übersehen hat P., dass die Schrift des kleinasiatischen Anonymus (S. 23 u. 5.) in meinen Amphilochiana I, soweit sie erhalten ist, veröffentlicht und auf Amphilochius von Iconium zurückgeführt worden ist. Eine Kenntnis der Petrusakten bei Eusebius von Alexandrien ist im Handbuch zu den Neutestamentlichen Apokryphen, brsg. von E. Hennecke, S. 443 nachgewiesen worden. Das Rätsel der sog. Actus Vercellenses hat auch P. nicht gelöst; ich neige jetzt der Ansicht zu. dass wir sie nach den vorhandenen Zeugnissen für eine Verkürzung halten müssen. Doch will ich mich darüber ausführlicher an einem anderen Orte aussprechen. Im Anhang versicht P. die Echtheit der epistola 15 Leos des Großen (an Turribius von Astorga). - F. X. Seppelt, S. 73-139 setzt die in den Kirchengeschichtlichen Abhandlungen. 3. Band. 1905. begonnene Arbeit über den Kampf der Bettelorden an der Universität Paris in der Mitte des 13. Jahrhunderts fort und schildert hier den äußeren Verlauf des Kampfes als einen Ausschnitt aus dem gewaltigen Ringen zwischen Welt- und Ordensklerns von den Anfängen bis zu der literarischen Fehde in den Jahren 1268-1272. Die Schwierigkeiten, in denen sich der Weltklerns befand und die ihn veranlassten, gegen die Bettelorden zu reagieren, werden vortrefflich dargelegt und der Kampf der Universität Paris mit dem Papsttum in seiner Bedeutung für das 13. Jahrhundert und die Folgezeit aufgezeigt. Deutlich tritt schon in diesem Teile der Arbeit die geistige Überlegenheit der Bettelorden hervor und die ihnen entgegenkommende Gunst der kirchlichen Verhältnisse des 13. Jahrhunderts. So wenig S. geneigt ist, einseitig die Partei der Bettelorden zu nehmen, so glaube ich doch, dass die Aktion gegen sie zu wenig aufgefasst worden ist als ein Kampf gegen die (meiner Anschauung nach unheilvolle) allzu große Zentralisation der kirchlichen Gewalt in der Hand des universalen Papsttums. - F. Haase (S. 141 bis 233: Patriarch Dioskur I. von Alexandria. Nach monophysitischen Quellen) untersucht zunächst die syrische Dioskurbiographie des Diakons Theopist und den Panegyrikus des Dioskur über den Bischof Makarius von Tkou oder die sog. "Memoiren des Dioskur" nach ihrer Echtheit und ihrem Werte. Während jene, ursprünglich griechisch ca. 455 verfasst, in den syrischen Übersetzungen vom Anfange des 6. Jahrhunderts wohl einige Interpolationen, aber keine Redaktion erfahren hat und darum eine wertvolle Bereicherung der Quellen über Dioskur bietet, sind die sog. Memoiren, von einem unbekannten Verfasser, zu unbestimmbarer Zeit (ca. 500?) verfast, so gut wie wertlos. Im 2. Teile zeichnet H. das Bild Dioskurs und seiner Tätigkeit. nicht wie es diese monophysitischen Quellen geben, sondern wie es sich ihm auf Grund auch der übrigen Berichte gestaltet. Er meint, dass der Ehrgeiz sein leitendes, vielleicht unbewusstes Motiv gewesen sei; verkennt aber auch nicht, dass er persönlich fromm war, und dass er die für die Entwicklung des Patriarchats Alexandria günstigen Faktoren geschickt verwendet und so den Grund zur ägyptischen Nationalkirche gelegt hat. Was seine christologische Auschauung betrifft, so enthält sie in der Leugnung der Tätigkeiten der menschlichen Natur wenigstens den Ansatz zu dem späteren "Monophysitismus". Ich weiß nicht, ob man solchen und ähnlichen Männern nicht unrecht tut. wenn man ihnen ehrgeizige Motive zuschreibt; an die Spitze ist doch immer der Satz zu stellen, daß diese Männer glaubten, eine Zusammenfügung von Meuschen zu einem Ganzen (in Staat oder Kirche) sei nur möglich und gottgewollt, wenn alle dieselbe dogmatische Überzeugung hätten. Das ist gewiß eine Binsenwahrheit; aber das Einfachste wird am häufigsten übersehen. — Die "Kirchengeschichtlichen Abhandlungen" legen Zeugnis ab für die Vortrefflichkeit der historischen Schulung, die Sdralek gibt. Doch ist eine päpstliche Tendenz unverkennbar. G. Ficker.

2. Theologische Studien. Theodor Zahn zum 10. Oktober 1908 dargebracht. Leipzig. Deichert 1908. 8º. V. 426. 8 M. - Die dem Gebiete der Kirchengeschichte angehörigen Artikel dieser reichen Gabe sind folgende: N. Bonwetsch, S. 1-22, sammelt die Stellen, die in der christlichen Literatur vom Neuen Testamente an bis auf Hippolyt inklusive für den Schriftbeweis für die Kirche aus den Heiden als das wahre Israel verwendet worden sind. - H. Jordan, S. 133-192. untersucht das Alter und die Herkunft der lateinischen Übersetzung des Hauptwerkes des Irenaeus mit dem Resultate, dass sie sicher jünger ist als Tertullian und sehr wahrscheinlich in der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts in Nordafrika entstanden ist. -47. Wohlenberg, S. 391-426, entnimmt einem alten (pseudohieronymianischen) lateinischen Kommentar über die vier Evangelien (Migne 30, 547 ff.) die kirchen- und dogmengeschichtlich wichtigsten Angaben und findet es wahrscheinlich, dass er von Fortunatianus von Aquileja stamme. - A. Hauck, Die angeblichen Mainzer Statuten von 1261 und die Mainzer Synoden des 12. und 13. Jahrhunderts, S. 69-89, weist nach, dass die angeblichen Beschlüsse von 1261 eine Sammlung der Mainzer Statuten von 1239, 1244, 1225 und 1261 sind: dadurch sind die sonst verlorenen Beschlüsse der Synoden von 1239 und 1244 erhalten. - H. Ohl. S. 271-288: Die rechte evangelische Lehre von der Busse; eine Prüfung der Lehre Herrmanns von der Busse. skizziert auch Luthers Anschauungen über die Busse. - A. Hielt. 8. 91-106, kennzeichnet den Charakter der Bibelübersetzung Mikael Agricolas, des ersten finnischen Bibelübersetzers. - Die übrigen Artikel gehören in das Gebiet der alt- und neutestamentlichen Disziplinen und der Dogmatik: W. Caspari, Die Bundeslade unter David, S. 23-46; R. H. Grützmacher, Die Haltbarkeit des Kanonbegriffes, S. 47-68; L. Ihmels, Das Verhāltnis der Dogmatik zur Schriftwissenschaft, S. 107-132; A. Klostermann, Schulwesen im alten Israel, S. 193-232; E. F. K. Müller. Beobachtungen zum neutestamentlichen Sühneglauben, S. 232-250; E. Nestle, Die zwei Namen Kapernaum und Kaiphas, 8, 251-270; E. Riggenbach, Der Begriff der διαθήκη im Hebraerbrief, S. 289-316; W. Sanday, The Apostolic Decree (Acts XV, 20-29), S. 317-338; R. Seeberg,

Digitized by Google

Zum dogmatischen Verständnis der Trinitätslehre, S. 339-368; E. Sellin, Die Schiloh-Weissagung, S. 369-390.

G. Ficker.

- 8. Analecta Bollandiana, XXVII, 1908, p. 257-358: H. Moretus, De magno legendario Bodecensi; gibt den Inhalt der in der Universitäts-Bibliothek Münster und auf Schloss Erpernburg bei Brenken erhaltenen Teile des von ca. 1450 stammenden Legendariums von Böddeken und registriert, was von den verlorenen Teilen in Abschriften sich erhalten hat; auch die Legendaria minora von Böddeken, soweit sie in Münster und Erpernburg erhalten sind, und die hagiographischen Handschriften des Freiherrn von Brenken werden katalogisiert; ein in den Drucken fehlendes Kapitel von Wiberts Leben Leos IX. wird aus dem Münsterer Manuskript 21 mitgeteilt. - p. 359-368: P. Peeters. Le sanctuaire de la lapidation de S. Étienne. A propos d'une controverse zeigt, dass schon am Anfange des 5. Jahrhunderts die Steinigung des Stephanus an das Nordtor von Jerusalem verlegt wurde. - p. 369-372: Fr. Cumont, Le tombeau de 8. Dasius de Durostorum bespricht die griechische Inschrift auf einem Sarkophag in der Krypta der Kathedrale von Ancona. Die Inschrift stammt frühestens aus dem 6. Jahrhundert und ist das einzige Zeugnis für den Kult des Märtyrers der diokletianischen Verfolgung Dasius. - p. 373-383: H. Delehaye, Une version nouvelle de la passion de S. Georges, publiziert diese Legende nach zwei Handschriften, und zeigt, dass hier der Name Georg für den des Gregor von Spoleto eingesetzt worden ist. p. 384-390: A. Poncelet, Une lettre de S. Jean évêque de Cambrai à Hincmar de Laon, publiziert das Schreiben nach dem Manuskript 66 der Bioliothek der Bollandisten und zeigt schlagend, dass es eine Fälschung ist. - p. 391-392: H. Delehaye, Les femmes stylites, bringt Zeugnisse über weibliche Styliten aus dem 9. bis 11. Jahrhundert. - p. 393-418: Fr. van Ortrov. Manrèse et les origines de la Compagnie de Jésus, zeigt, dass wohl die Anfänge der Exercitia spiritualia nach Manresa gehören. dass es aber unhistorisch ist, Ignatius schon für die damalige Zeit die Vorstellung von der bedeutsamen Rolle zuzuschreiben. die er in der Kirche spielen würde. - p. 419-504: Bulletin des publications hagiographiques. - Beigegeben ist die Fortsetzung des Katalogs der hagiographischen Handschriften der Bibliotheca Vallicellana in Rom p. 385-448. G. Ficker.
- 4. Bömische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte. 22. Jahrgang. 1908. 1. Abteilung: Archäologie. S. 1—16: H. Müller (Das Martyrium Polycarps. Ein Beitrag zur altchristlichen Heiligengeschichte. [Vortrag, gehalten auf der Generalversammlung der

Goerresgesellschaft zu Paderborn, 23.-25. September 1907. D weist die legendarischen Züge in dem Martyrium nach, namentlich aber macht er aufmerksam, daß vieles analog zu der Leidensgeschichte Christi, wie sie in den Evangelien erzählt wird, gestaltet ist, Das ist ein sehr fruchtbarer Gedanke: man müßte in großem Zusammenhange einmal zeigen, wie weit das Streben der Christen. Leben und Leiden Christi in ihrem Leben und Leiden zu erneuern. gegangen ist. - Künstle, S. 17-29, verzeichnet den Inhalt einer wichtigen hagiographischen Handschrift (Cod. Augiensis XXXII in Karlsruhe, fol. 37-161, IX. Jahrh.) und zeigt, daß sie wohl ohnegleichen ist, weil sie eine in der Karolingerzeit veranstaltete Sammlung von fast lauter Acta sincera enthält. - Aug. Bacci. Osservazioni sull' affresco della "coronazione di spine" in Pretestato, S. 30-41, begründet die alte Anschauung, dass in dem Fresko (Wilpert, Malereien der Katakomben, Taf. 18) die Dornenkronung zu sehen sei, und nicht, wie Marucchi will, der im Johannesevangelium geschilderte Vorgang am Tage nach der Taufe Christi, als der Täufer seine Jünger auf Jesus hinwies als das Lamm Gottes und als denjenigen, der im heiligen Geist taufe. -De Waal antwortet S. 42-51 auf die Frage: Ubi Petrus baptizabat?, dass nach den Bemühungen Marucchis nicht mehr die Krypta der Emmerentiana an der Via Nomentana (fälschlich Coemeterium Ostrianum genannt) dafür in Frage kommen könne, sondern die Priscilla-Katakombe an der Via Salaria. Ein Satz de Waals ist mehr als seltsam: "Die lange umstrittene Frage. ob Petrus in Rom war, hier gepredigt hat und begraben worden ist, gilt heute als im Sinne der römischen Tradition entschieden." Entschieden - von wem und für wen? Und wie viel ist denn auch für die Verfechter des römischen Aufenthalts Petri von der römischen Tradition übrig geblieben? - In den kleineren Mitteilungen S. 52-56 beschreibt de Waal einen neu für das Museum des deutschen Campo Santo erworbenen altchristlichen Sarkophag aus dem 4. Jahrh.: Compernass erklärt zwei in der Vita s. Andreae Sali des Nikephoros vorkommende, auf die Topographie Konstantinopels bezügliche Ausdrücke (Ανεμοδουλείον: Elapa). — Im Anzeiger für christliche Archäologie Nr. XXII. von J. P. Kirsch bearbeitet, wird nach Marucchis Protokollen über die römischen Konferenzen für christliche Archäologie berichtet und über neue Ausgrabungen und Funde (die Basilica Majorum in Karthago - Grabkirche der Perpetua und Felicitas. deren gesamte Anlage jetzt festgestellt ist; altchristliche Inschriften in Mainz aus dem VI. u. VII. Jahrhundert). - Da ich selber an einer eigenen Publikation die Fehlerhaftigkeit des Druckes zu beklagen Gelegenheit gehabt habe, so darf ich wohl auch hier monieren, dass ungewöhnlich viele Druckfehler

sich wenigstens in diesem Teile der Röm. Quartalschrift finden. Warum ist das Schluss-c durchgängig über die Zeile gerückt?

- 2. Abteilung: Geschichte. S. 3-16: J. Schweizer. Ambrosins Catharinus Politus und Bartholomaeus Spina. Hier wird ein lehrreiches Bild gezeichnet von der Verschiedenheit der dogmatischen Anschauppgen im Dominikanerorden: Barth. Spina wird als Verfasser der gegen Cath. Pol. gerichteten "Errores" von 1542 und 1546 erwiesen -- S. 17-35: A. Baumstark. Ostsyrisches Christentum und ostsyrischer Hellenismus. B. zeigt, nachdem so viel von dem Einfluss des Orients auf den Westen geschrieben worden ist. dass man doch auch den Einflus des Westens auf den Osten nicht übersehen dürfe. Er zeigt es an einer Fülle von konkretem Material, aber in einer merkwürdig ungelenken und undurchsichtigen Sprache. Ob der so viel produzierende Verfasser nicht gut daran täte, auch auf die Form und Durchsichtigkeit Wert zu legen? Ich fürchte, dass vieles Brauchbare, was sich in seinen gelehrten Arbeiten findet. unnötigerweise verloren geht. - In den Miscollanea Cameralia II S. 36-55 vervollständigt P. M. Baumgarten sein Verzeichnis der Summen, die als Wahlgeschenke der Pänste im 14. Jahrhundert an das Kardinalskollegium kamen (soweit bekannt ca. 620 000 Goldgulden = 25 Millionen Mark), und teilt eine Liste von Prälaten mit, die im Jahre 1390 wegen Nichtzahlung der Servitien exkommuniziert wurden. Besonders erfreulich ist. dass B. in keiner Weise das Vorgehen der Kurie zu beschönigen sucht. - In den Kleineren Mitteilungen S. 56-66 stellt Fr. Falk die Notizen über den Heidelberger Rektor Nikolaus von Wachenheim (1480) zusammen und teilt einiges aus seinem Traktat gegen den Kinderkreuzzug zum hl. Michael in der Normandie mit: Ehses veröffentlicht ein Schreiben des Andreas Masius an Kardinal Morone vom 18. September 1561 über den katholischen Charakter der zu gründenden Universität Duisburg.
 - G. Ficker.
- 5. G. Misch, Geschichte der Autobiographie.
 1. Rand. Das Altertum. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner,
 1907. 8°. VIII, 472 S. 8 M. Es muß genügen, nur mit
 einem Worte auf dieses Werk hinzuweisen, zumal der hier vorliegende erste Band nur zum Teile christlichen Schöpfungen gewidmet ist. Von Aufang an werden die Autobiographien in ihren
 mannigfachen Formen vorgeführt und charakterisiert, und, was
 mir bedeutsam erscheint, es wird die geschichtliche Entwicklung
 organisch dargelegt. Es sind drei Teile: Die Entwicklung der
 Autobiographie in der hellenischen und attischen Epoche; Die
 Autobiographie in der hellenistischen und hellenistisch-römischen
 Epoche; Die Blütezeit der Autobiographie im Ausgang des Alter-

tums. Schon im zweiten Teile werden die neuen Kräfte aufgewiesen, welche durch das Christentum dieser Literaturgattung zugeführt worden sind; und im dritten Teile bildet das Hauptstück die Schilderung der Werke Gregors von Nazianz und der Konfessionen Augustins. So werden diese in die Welt der Antike gestellt. Es wird durchaus nicht verkunnt, das sie ein Neues bedeuten, das sie über das blos Persönliche hinausreichen, indem sie zum Spiegel einer Weltansicht dienen und auf die Selbstbiographie bei den neueren Völkern einen ungeheuren Einfluß ausgeüth haben. Sehr anziehend ist ihre Würdigung als Kunstwerk. Wie die Analysierung und Charakteristik der christlichen Schöpfungen, so können auch die der heidnischen Werke reiche Anregungen bieten.

- 6. Hans Lietzmann, Handbuch zum Neuen Testament. 8. Lieferung: Band 5, 1 Bogen 9—10 und 5,2 Bogen 4—5. Matthäus. An die Korinther 1. Von F. Niebergall. Tübingen 1908, Mohr. S. 121—152 und 49—80. 1,20 M.— Da Niebergall gegenüber den Bearbeitern der eigentlichen wissenschaftlichen Auslegung sehr selbständig ist, wird der Forscher auch seine Ausührungen mit Gewinn lesen. Leider hält sich Niebergall nicht frei von Parteilichkeit.

 J. Leipoldt.
- 7. In Nr. 3 und 4 des Bibelblatts der Preußischen Hauptbibelgesellschaft (1. Jahrgang, 1907—1908) gibt Breest einen Überblick über die Kapitel- und Verseinteilung der Bibel und ihre Geschichte. Angehängt ist ein Verzeichnis der Stellen, an denen verschiedene Ausgaben verschiedene Kapitelanfänge aufweisen.

 J. Leipoldt.
- 8. George Holley Gilbert, Interpretation of the Bible. A short history. New-York 1908, The Macmillan Company. VI, 309 S. 5 M. - Die Geschichte der Exegese ist eine sehr fruchtbare Wissenschaft, die gewiß eine große Zukunft vor sich hat. Aber sie ist bislang so sehr vernachlässigt worden, dass es kaum möglich ist, jetzt schon eine Gesamtdarstellung zu wagen. Der Versuch, den Gilbert angestellt hat, muss als missglückt betrachtet werden. Gilberts Werk ruht allerdings auf fleissiger Arbeit und bietet manche Abschnitte, aus denen man lernen kann; ich rechne dahin besonders seine Ausführungen über die jüdische und die urchristliche Exegese. Aber andere Stücke sind leider derartig, dass sie ein günstiges Urteil über das Buch nicht aufkommen lassen. Vor allem vermisse ich bei Gilbert ein Verständnis für die Probleme, die sich an Apollinarius von Laodicea, die Katenenschreiber, Wiclef, Kajetan und andere katholische Exegeten knüpfen. Offenbar arbeitet der Verfasser sehr viel mit sekundären Hilfsmitteln, die aus dem Gebrauch des Forschers eigentlich längst verschwunden sein sollten,

wie Gieselers Kirchengeschichte. Das ist natürlich doppelt gefährlich bei einem Gebiete, das eigentlich noch niemals systematisch durchgearbeitet worden ist.

J. Leipoldt.

- 9. Adolf Deifsmann, Licht vom Osten. Das Neue Testament und die neuentdeckten Texte der hellenistisch-römischen Welt. Mit 59 Abbildungen im Text. Tübingen 1908, Mohr. X, 364 S. 40. — D. behandelt die Frage: was lernen wir für die Zwecke der neutestamentlichen Forschung aus den Denkmälern des volkstümlichen Griechisch, d. h. den Inschriften, Papyrnsurkunden und Scherben? Die Antwort auf diese Frage erhalten wir in drei Absätzen. 1. Die genannten Urkunden lehren uns die Sprache des Neuen Testamentes recht verstehen, die ja fast durchweg volkstümlich ist. Es zeigt sich z. B., dass viele Worte, die man bis dahin als bloß neutestamentlich ansprach, in Wahrheit Gemeingut der griechischen Umgangssprache waren: dass eigentliche Semitismen viel seltener sind, als man zumeist annimmt usw. 2. Das literargeschichtliche Verständnis des Neuen Testaments gewinnt dadurch, dass wir wirkliche Briefe kennen und von Kunstbriefen unterscheiden lernen. D. teilt eine große Anzahl wirklicher Briefe mit. Es ergibt sich, dass im Neuen Testamente alle Paulusbriefe, dazu die zwei kleinen Johannesbriefe wirkliche Briefe sind. Als Kunstbriefe gelten Deissmann Jak., 1. und 2. Petr., Jud., Hebr., Offb. 1. Joh. möchte er als eine Art Diatribe bezeichnen. 3. Am bedeutsamsten ist es, dass auch der kulturgeschichtliche und religionsgeschichtliche Hintergrund des Neuen Testaments durch die volkstümlichen Urkunden beleuchtet wird. Deissmann geht sehr vorsichtig zuwege. Aber gerade wegen seiner Vorsicht gelingt es ihm, Dinge genau festzustellen, die von großer Bedeutung sind (ich verweise auf die Ähnlichkeit zwischen Christusverehrung und Kaiserverehrung). Zum Schlusse redet D. von den Aufgaben der Zukunft, namentlich in Sachen der neutestamentlichen Lexikographie. Die Beilagen behandeln verschiedene Einzelheiten (z. B. den Text der zweiten Oxyrhynchuslogia). Die Register sind vorzüglich. Dem Fachmanne ist bei weitem nicht alles neu, was D. in seinem Werke bringt. Trotzdem hat dieses seine große Bedeutung: es ist das erste Mal, dass wir eine zusammenfassende Bearbeitung der Erkenntnisse erhalten, die uns Inschriften, Papyri, Ostraka vermitteln. Diese Zusammenfassung leistet nicht nur als Nachschlagewerk gute Dienste, sondern auch als ein sicherer Beweis für die Wichtigkeit, die die erwähnten Texte für den Theologen haben. J. Leipoldt.
- 10. Biblische Zeit- und Streitfragen, Gr. Lichterfelde-Berlin: E. Runge. III. Ser. 8. Heft. Talmud und Neues Testament. Von Eduard König. 56 S. 0.60 M. Nach den nötigen Mit-

teilungen über die verschiedenen Bestandteile des Talmud, Entstehungszeit und Ausgaben derselben handelt der unermüdliche Gelehrte über die Grundstellung der Mischna zum Alten Testament. Das Gesetz sei in den Vordergrund der jüdischen Anschauungsweise getreten, während im Neuen Testament die Prophetie daneben gestellt Die Verschiedenheit des Talmudischen und des neutestamentlichen Gottesbegriffs wird nachgewiesen. Bei Besprechung der sittlich-religiösen Prinzipien wird eine durchgängige Inferiorität des Talmud aufgezeigt und besonders gegen Eschelbacher und auch Wünsche der an einzelne Anklänge sich hängende Gedanke sachlich und chronologisch widerlegt, als ob Jesus seine Weisheit der jüdischen Synagoge entnommen habe. Ob er auch in der Darstellungsweise und in den Darstellungsmitteln an Herkömmliches sich anschließe, bekunde Jesus doch einen überragenden Geistesreichtum und Originalität. Dass die Gleichnisse teilweise dem Zweck der Verhüllung dienten, begründet der Verfasser mit der pädagogischen Absicht Jesu, nicht durch direkte und ganz eigentliche Darlegung seines Gottesreichsbegriffs Verwunderung und Ablehnung zu erfahren.

9. Heft. Das Evangelium in der Apostelgeschichte. Von Lic. W. Hadorn. 36 S. 0,50 M. - Unter der etwas missverständlichen Überschrift wird die Erzählung der Apostelgeschichte in den Hauptmomenten vorgeführt, erläutert und ihre Geschichtlichkeit möglichst bis in die Einzelheiten als klar und deutlich gerechtfertigt. So zunächst "das Evangelium unter den Juden in Jerusalem". Doch wird ein direktes Sprachenwunder am Pfingstfest für ausgeschlossen erklärt und die beachtenswerte Frage aufgeworfen. ob Akt. 2, 5-11 nicht einer besonderen schriftlichen Quelle oder einem späteren Bearbeiter angehöre. "Das Evangelium unter den Hellenisten und die große Rede des Stephanus habe in der Urgemeinde zwei Richtungen wachgerufen, die sich um Jakobus als Vertreter der Tradition, und um Petrus und Johannes gesammelt. "Das Evangelium in der Heidenwelt" beginnt dem Verfasser mit der Entstehung der antiochenischen Gemeinde (Akt. 11. 19-26). Über Pauli Verhältnis zum Judenchristentum findet er in der Apostelgeschichte nichts Wesentliches, das den Angaben des Galaterbriefes widerspräche, nur dass Lukas allerlei weggelassen, was für seine Zeit und seinen praktisch-erbaulichen Zweck nebensächlich, für Paulus freilich ungeheuer wichtig gewesen sei. Die vier Bedingungen Akt. 15, 11 seien so harmlos und selbstverständlich gewesen, dass Paulus darin keine wesentliche Auflage habe sehen können.

10. Heft. Die astralmythologische Weltanschauung und das Alte Testament. Von Lic. Fritz Wilke. 52 S. 0.50 M. — Der altestamentlichen Wissenschaft erwächst

neuerdings eine Fülle weittragender Probleme. Es fragt sich jetzt, ob nicht die ganze geistige Vorstellungswelt Israels als ein Ansfluss der babylonischen Kultur betrachtet werden muss, wie besonders Hugo Winkler meint. Demgegenüber kommt Wilke zum Resultat, daß zwar das babylonische und israelitische Weltbild in den großen Zügen, speziell in der Vorstellung vom Weltmeer, den himmlischen Wassern, der Heiligkeit des Nordens, der Unterwelt, eine nahe Verwandtschaft aufweise, welche sich als patriarchalisches Erbgut und durch Vermittlung der kananäischen Kultur erkläre. Aber gerade gegenüber dem Charakteristischen der babylonischen Weltansicht, den Vorstellungen von der Sternenwelt und was damit zusammenhängt, habe sich die israelitische Weltbetrachtung in diametralen Gegensatz gestellt und sei ihre eigenen Wege gegangen. Möge aus der Berührung mit der viel älteren babylonischen Kultur sich am einfachsten auch die Ähnlichkeit einiger religiösen Vorstellungen erklären, so habe gegen die für die altorientalische Weltanschauung ausschlaggebende theologische Spekulation Israel von Anfang an eine unüberwindliche Abneigung bekundet. Sein Monotheismus beruhe auf Offenbarung und sei vermittels der gottgeordneten Vorstufen in der Geschichte erkämpft worden. Es habe die Naturverehrung im Prinzip überwunden, und das Bedeutsame in seiner Stellungnahme sei, daß das Volk des Alten Bundes allem Zanber der Astrologie und Mythologie zum Trotz seine sittlich-religiöse Weltanschauung festgehalten und ausgebildet habe. - Die Ausführungen sind besonnen und blicken für die einzelnen Punkte auf eine reichhaltige Literatur, die S. 47-52 verzeichnet ist.

11 .- 12. Heft. Das Selbstbewusstsein Jesu. D. Ernst Kühl. 87 S. 0.90 M. - Der Verfasser will die natürlich-menschlichen Züge in der Erscheinung Jesu nicht überse hen haben und hält es für möglich, dass ihrer manche nachträglich abgeschwächt oder beseitigt worden. Er meint aber auch. aus Rücksicht auf das Verständnis der Hörer habe Jesus sich gezwungen gesehen, die Äußerungen seines Selbstbewußstseins in den Synoptikern selten zu der Höhenlage von Matth. 11, 25 f. aufzuschwingen. Von Mark. 13. 32 ausgehend weist Kühl an einer Reihe von synoptischen Stellen nach, dass Jesus sich eine besondere Würdestellung als Sohn Gottes zuschreibt, die in einer Verwandtschaft des inneren Wesens und des Willens ihren Grund habe. Das Bewußstsein, der Sohn Gottes zu sein, das eigentliche Geheimnis seiner Person, habe Jesus bereits zur Taufe mitgebracht, wo es die Form des Messiasbewußtseins angenommen habe, und es sei nicht Resultat, sondern Voraussetzung seiner Wirksamkeit und Erfolge gewesen. Die von Matth. 16. 13 und Mark. 8. 27 ausdrücklich in die Gegend von Casarea Philippi verlegte Szene will Kühl mit Spitta auf Grund des Lukanischen Berichts in die Nähe Bethsaidas versetzen und reduzieren auf die Frage: "In welcher Weise redet denn ihr von mir, wenn ihr untereinander oder zum Volk von mir sprecht?" Denn dass die Jünger ihn längst für den Messias gehalten, erscheine als selbstverständliche Voraussetzung dieser Unterredung und ihrer frühern Aussendung und Verkündigung. Zweifelhaft sei nur, ob die Volksmassen ihn noch nicht oder nicht mehr für den Messias hielten. Auch die Davidsohnschaft habe, als unumgängliche Voraussetzung für das Messiastum, einen Bestandteil des Selbstbewußtseins Jesu gebildet. Mit dem .. Menschensohn" bezeichne sich Jesus selbst als Messias. aber der Begriff sei damals keine geläufige Bezeichnung messianischer Würde gewesen. Mit seinem Kommen vom Himmel wird der Begriff des Himmelreichs erklärt und Bewnsstsein der Präexistenz bewiesen. Um Jesus von erzwungener Anbequemung an die Vorstellungen und Erwartungen seiner Volksgenossen freizusprechen, lässt Kühl das Selbstbewusstsein Jesu sich so sehr am Alten Testament orientieren und, was er dort als göttlichen Willen erkannte, Messianität, Davidsohnschaft, Leiden usw., mit so freudiger innerer Zustimmung in sein Selbstbewußtsein aufnehmen, dass seine geistige Selbständigkeit und Überlegenheit in Gefahr kommt, wie mir scheint. Erbes.

R. H. Charles, The Greek versions of the Testaments of the twelve patriarchs edited from nine mss. together with the variants of the Armenian and Slavonic versions and some Hebrew fragments. Oxford 1908, University Press. LIX. 324 S. 18 s. - Charles hat mit diesem Werke sich selbst übertroffen. Er schenkt uns die erste brauchbare Ausgabe der Testamente der zwölf Patriarchen. Die Arbeit war sehr mühsam: wie schon der Titel der Ausgabe andeutet, ist die Überlieferung sehr reichhaltig. Zudem sind die Testamente in zwei Rezensionen überliefert. Charles ist es aber gelungen, den Apparat trotz aller Genauigkeit sehr übersichtlich zu gestalten. Rezension a wird im Text abgedruckt. In recht übersichtlicher Weise sind die Abweichungen der Rezension & kenntlich gemacht. Sehr wertvoll sind auch die Anhänge: der Midrasch דיסש, der hebraische Zitate aus dem Testamente Judas enthält; ein jungeres hebräisches Testament Naphthalis, das ebenfalls hebräische Stücke des älteren Testamentes bietet: weiter aramäische und griechische Bruchstücke mit einzelnen Stücken aus einer Quellenschrift (?) des Testaments Levis und des Jubiläenbuchs; die slawische Überlieferung. Hoffentlich regt die Ausgabe von Charles dazu an. dass man sich immer mehr mit dieser Art Literatur beschäftigt. Sie mag unerfreulich sein. Aber sie ist in jedem Falle sehr lehrreich. J. Leipoldt.

- 12. J. Geffcken, Christliche Apokryphen (Religionsgeschichtliche Volksbücher, 1. Reihe, 15. Heft) Tübingen, Mohr, 1908. 8°. 56 S. 0,70 M., geb. 1 M. G. bietet eine geschickte Charakteristik des historisch wertvollen Gehalts der meisten Schriften, die in Henneckes Neutestamentlichen Apokryphen übersetzt sind, mit besonderer Berücksichtigung der hellenischen Atmosphäre. durch die sie ihre Erklärung fiuden.
 - G. Ficker.
- 18. Alfred Seeberg, Die Didache des Judentums und der Urchristenheit. Leipzig 1908, Deichert. VI, 122 8. 3.50 M. - 8. setzt hier seine Forschungen über die jüdischchristliche Lehrüberlieferung fort. Er teilt den Stoff, den schon die Juden den Proselyten und Kindern mündlich mitteilten. in drei Lehrstücke: ein dogmatisches (Aussagen über Gott), ein ethisches (Verzeichnis von Lastern und Tugenden) und ein eschatologisches. Auf das ethische Lehrstück, die beiden Wege (vgl. Did. 1-6), geht S. diesmal nur kurz ein, da er diesen Gegenstand schon in seinen früheren Werken genau behandelt hatte. Dagegen erörtert er ausführlich das Lehrstück von Gott und das eschatologische Lehrstück (vgl. Did. 16): ihr Dasein, ihren Inhalt, ihre Bedeutung. Wertvoll ist die ausführliche Mitteilung der Belegstellen. Im Auschlusse daran weist S. nach, dass die drei Lehrstücke den drei Teilen des Schema entsprechen. Es folgen lehrreiche Erörterungen über den Namen Gottes und Christi. S. deutet Name in diesem Zusammenhange als das Wesen Gottes und Christi betreffende Aussagen der Lehrüberlieferung (diese Deutung wendet S. auch auf den Taufbefehl Matth. 28, 19 an: dann würde hier also die Rede sein von der Taufe "im Hinblick auf ein dreiteiliges Symbol"). Zum Schlusse stellt S. die älteste Geschichte der Lehrüberlieferung dar. Er bietet dabei wertvolle Erörterungen zur Entwicklung der Lehre von der Dreieinigkeit. Im Anhange wird behandelt: 1) Matth. 7, 6; 2) 1. Thess. und die Wege; 3) 1. Kor. 15, 23. Auch wer S.s Ergebnissen nicht in allen Einzelbeiten zustimmt, wird ihm dankbar sein für die vielen Anregungen, die er auch diesmal wieder ausstreut.
 - J. Leipoldt.
- 14. Gustav Hoennicke, Das Judenchristentum im ersten und zweiten Jahrhundert. Berlin 1908, Trowitzsch & Sohn. VI, 419 S. H. will nicht neue Vermutungen bringen, sondern den bekannten Tatbestand möglichet genau feststellen (deshalb werden z. B. die Pseudoklementinen nur gestreift). H. hat sein Ziel zweifellos erreicht (dankenswert ist vor allem die Benutzung der jüdischen Literatur). Im einzelnen wird behandelt: Die Geschichte des Problems; Das Judentum; Die Mission unter den Juden; Der Judaismus; Die Nachwirkung des Judentums im

Christentume (ein besonders beachtenswerter Abschuitt). Ein Beilage handelt vom Minäismus.

J. Leipoldt.

- 15. Victor Kirchner, Der "Lohn" in der alten Philosophie, im bürgerlichen Recht, besonders im Neuen Testament. Gütersloh 1908, Bertelsmann. X, 216 S. 3 M., geb. 3,75 M. -Es ist zweifellos eine wichtige Frage, die sich K. auserkoren hat und an deren Beantwortung er mit großer Begeisterung geht. Nach einleitenden Bemerkungen über die alte Philosophie und das Alte Testament geht er dazu über, den Begriff Lohn begrifflich genau festzustellen. Das Ergebnis ist: zwischen Gott und Mensch kann es ein Lohnverhältnis nicht geben. Dann wird, ebenfalls vor allem begrifflich, gezeigt, dass Gnade das gerade Gegenteil von Lohn ist. Mittelglieder zwischen Lohn und Gnade sind Belohnung und Gnadenlohn. Wenn im Neuen Testamente das Wort Lohn auf das Verhältnis zwischen Gott und Mensch angewandt wird (vor allem bei Jesus, seltener bei den Aposteln). so hat das seine guten Gründe; man muß sich aber hüten, dabei an den Begriff Lohn im strengen Sinne zu denken. Die Stärke des Buches beruht auf seinen begrifflichen Erörterungen. Untersuchungen sprachlicher und geschichtlicher Art fehlen nicht, treten aber meines Erachtens zu sehr in den Hintergrund. S. 89 lesen wir gar den Satz: "Dass der Sprachschatz und Sprachgebrauch des Neuen Testaments sich von dem der Profangräzität stark unterscheidet, zeigt jedes biblische Wörterbuch." J. Leipoldt.
- 16. Otto Schilling, Reichtum und Eigentum in der altkirchlichen Literatur. Ein Beitrag zur sozialen Prage. Freiburg i. B. 1908, Herder. XIV, 223 S. 4 M. Ein wertvoller Beitrag zur Geschichte der christlichen Sitte und Sittlichkeit. Er könnte freilich noch wertvoller sein, wenn die Einteilung sinngemäßer wäre (§ 8 gehört vor § 2; Thomas von Aquino nur anhangsweise behandelt) und die Darstellung sich nicht fast ausschließlich auf die Meinungen der Kirchenväter beschränkte. Im Gange der Entwicklung muß so manches dunkel bleiben. Aber auch so hat der Verfasser Rühmliches geleistet. Ich hebe besonders hervor seine genaue Kenntnis der heidnischen Welt. Das Register ist vorzüglich. J. Leipoldt.
- 17. Max Sdralek, Über die Ursachen, welche den Sieg des Christentums im römischen Reiche erklären. Rede, gehalten zum Antritt des Rektorats der Universität Breslau am 15. Oktober 1906. Breslau 1907, Aderholz. 34 S. 0,50 M.—Die Rede behandelt in Kürze: 1) die äußeren Gründe für die Ausbreitung des Christentums (Weltverkehr, Weltsprache usw.); 2) die Entwicklung des Heidentums (namentlich der Philosophie); 3) die Anziehungskräfte des Christentums (Nächstenliebe).

J. Leipoldt.

- 18. J. de Guibert, La date du martyre des Saints Carpos, Papylos et Agathonicé (Extrait de la Revue des questions historiques, Janvier 1908). Paris, aux bureaux de la Revue, 1908, 19 S. 8°. G. zeigt, daß die aus Eusebs Kirchengeschichte und dem Martyrium selber genommenen Argumente für die Zuweisung des Martyriums an die Zeit Marc Aurels keineswegs stichhaltig sind, daß vielmehr die Angaben über das gerichtliche Verfahren gegen die Märtyrer für die decische Verfolgung zutreffen. Er drückt sich sehr vorsichtig aus und will in seiner Datierung nur die besser begründete Hypothese sehen, hat aber energisch auf die Schwierigkeiten aufmerksam gemacht, die die Verlegung in die Zeit Marc Aurels bereitet.
- G. Ficker. 19. Gustav Schoenaich, Die Christenverfolgung des Kaisers Decius. Jauer 1907, Hellmann. 39 S. 1 M. -Schoenzichs Darstellung ist trotz ihrer Kürze recht wertvoll. Sie zeugt von lebhaftem Verständnisse für die vorliegenden Probleme. An verschiedenen Punkten weicht Schoenaich von bisherigen Annahmen ab, und zwar nicht ohne gute Grunde: er setzt den Anfang der dezianischen Christenverfolgung schon in den Herbst 249 (nicht Januar 250), also in die ersten Tage von Dezius' Regierungszeit; weiter verlegt er das Ende der Verfolgung wenigstens für Rom und Karthago schon in den März 251, also einige Monato vor Dezius' Tod. Auch der Inhalt der Verfolgungsbestimmungen wird von Schoenaich anders bestimmt. als bisher: er lengnet, dass in ihnen ausdrücklich gefordert war, die Christen sollten von dem Opferfleische genießen usw. Sehr beachtenswert sind auch Schoenaichs Ausführungen über die religiösen und politischen Gründe der dezianischen Verfolgung. Beigegeben sind: die drei bis jetzt veröffentlichten Libelli: einige Bemerkungen über Beicht- und Professionszettel aus der Zeit der Gegenreformation in Schlesien; zwischen den Christenverfolgungen und den Protestantenverfolgungen bestehen in der Tat ganz eigentümliche Ähnlichkeiten. J. Leipoldt.
- 20. Q. Septimi Florentis Tertulliani de baptismo edited with an introduction and notes by J. M. Lupton (aus den Cambridge Patristic Texts). Cambridge 1908, University Press. XLII, 77 S., geb. 4 s. 6 d. L. verzichtet mit Recht darauf, den Text von Tertullians Schrift de baptismo völlig neu zu bearbeiten. Er entlehnt ihn vielmehr im wesentlichen dem ersten Bande der Wiener Tertullianausgabe (1890). Trotzdem hat sich L. mit seiner Ausgabe ein Verdienst erworben durch seine Beigaben zum Tertulliantexte. Die Einleitung unterrichtet 1) über die Schrift de baptismo und ihre geschichtliche Bedeutung (auch über ihre Einwirkung auf spätere Schriftsteller). 2) über Tertullians

- Sprache, 3) über seinen Bibeltext, 4) über bibliographische Fragen. Unter dem eigentlichen Tertulliantexte finden wir 1) einen kurzen kritischen Apparat, 2) ausführliche Anmerkungen sprachlicher und sachlicher Art. In diesen Anmerkungen liegt wohl die Hauptbedeutung der Ausgabe. Selbst nebensächliche Dinge werden ausführlich behandelt. Bei Kap. 8 (spiritum in aquam arcessere) wird in einem Erkurs das Wesen einer Wasserorgel erklärt. Ungenügend eind jedoch S. 48 (zu Kap. 17) die Bemerkungen über die Paulusakten.

 J. Leipoldt.
- 21. L. B. Radford, Three teachers of Alexandria: Theognostus, Pierius and Peter. A study in the early history of Origenism and Anti-Origenism. Cambridge, University Press 1908. 8°. XII, 90 S. 2 sh. 6 d. Die dogmatischen Fragmente der drei genannten Alexandriner werden hier sehr sorgfältig nach ihrer Echtheit und ihrem Inhalte untersucht, mit dem Resultate, dass sich Theognostus und Pierius der Theologie des Origenes angeschlossen haben, während in Petrus Martyr sich schon die Reaktion gegen sie zeigt. Es ist ein Vorzug der kleinen Schrift, dass sie überall auf das Problematische aufmerksam macht, wie das bei unserer lückenhasten Kenntnis dieser Schriftsteller nicht anders zu erwarten ist.

 G. Ficker.
 - 22. E. Neubert, Marie dans l'église antenicéenne. (Aus der Bibliothèque théologique.) Paris 1908, Lecoffre (Gabalda & Cie.). XV, 283 S. 3,50 Fr. - Neubert behandelt in zwei Hauptteilen: 1) Maria im Dogma und 2) Maria in der Frömmigkeit, und zwar von den Evangelien bis zum Anfange des arianischen Streites. Genaueres über den Inhalt sagen am kürzesten die Überschriften der einzelnen Abschnitte: 1) Maternité humaine; conception virginale; maternité divine; Marie dans le symbole; 2) virgo in partu; virgo post partum; sainteté; coopération à la rédemption: vénération et invocation. Der Protestant wird die beigebrachten Quellenstellen vielfach ganz anders beurteilen, als Neubert, der Katholik ist und seine Sätze über die vornizänische Marienverehrung als These vor der theologischen Fakultät der Universität Freiburg in der Schweiz verwendet hat. Aber wenigstens als Materialsammlung wird auch der Protestant Neuberts Arbeit benutzen können. Es wäre zu wünschen, dass man der Geschichte der Frommigkeit mehr sein Augenmerk zuwendet, und zwar besonders der Geschichte der volkstümlichen Frömmigkeit. gehört aber auch die sog. Religion zweiter Ordnung. J. Leipoldt.
 - 23. J. M. Pfättisch, Die Rede Konstantins des Großen an die Versammlung der Heiligen, auf ihre Echtheit untersucht (Straßburger Theologische Studien, hrsg. von A. Ehrhard und E. Müller, IX. Band, 4. Heft). Freiburg, Herder, 1908, 8°. XI. 117 S. 3.60 M. Die Schwierigkeiten, welche verschiedene

Forscher zur Annahme der "Unechtheit" dieser Rede geführt haben, beseitigt Pf. zunächst durch eine genaue Inhaltsangabe. die die Rede als ein wohlgeordnetes Ganze über das Thema: In der Ordnung der Natur besteht das Leben nach der Natur, dartut. Weiter werden die Gründe gegen die Echtheit geprüft und abgelehnt. An dem Verhältnis zur vierten Ekloge Virgils wird nachgewiesen, daß ein Teil der Rede ursprünglich lateinisch geschrieben war und damit die Behauptung Eusebs bestätigt wird. An dem Verhältnis zu Plato, das sehr eingehend dargelegt wird. zeigt sich, daß ein anderer Teil ursprünglich griechisch geschrieben war, die Rede also nur teilweise Übersetzung und im ganzen eine erweiterte Ausarbeitung der ursprünglich lateinischen Rede Konstantins war: daß eine Herausschälung dieses Kernes nur im allgemeinen möglich, aber doch anzunehmen ist, der Bearbeiter habe nach den Angaben Konstantins und mit seinem Einverständnis gearbeitet. Die Berührungen mit den Institutiones des Lactanz erweisen sich als hinfällig; vielmehr sind Beziehungen zn Theophilus ad Autolycum anzunehmen. Der Vergleich mit sonstigen Urkunden Konstantins sichert auch deren Echtheit. Die dogmatischen, namentlich auch die christologischen Anschauungen weisen in vornicanische Zeit (nach 313) und bezeugen. daß Konstantin tatsächlich ein Christ war, unter der Voraussetzung, daß die Gottheit Christi die Grundlage des Christentums ist. Die dogmengeschichtlichen Partien, überhaupt die klaren und einleuchtenden Untersuchungen scheinen mir sehr beachtenswert zu sein. G. Ficker.

24. Ferd. Cavallera, Saint Athanase (295-373). (La Pensée chrétienne, textes et études), Paris, Bloud & Cie, 1908. XVI, 352. 80. 3,50 Fr. - Hier werden reiche Auszüge aus den Schriften des Athanasius in französischer Übersetzung gegeben mit kurzen einleitenden und verbindenden Bemerkungen. Der Stoff ist in 3 Teile gegliedert: 1) das Dogma von der Trinität. 2) die Soteriologie, 3) Exegese, Pastoraltheologie, Asketismus. In den einzelnen Teilen ist wohl kein Hauptgedanke übersehen worden. In der Einleitung zum ersten Teile begründet C. seine These von neuem, dass ein Unterschied zwischen Altnicänern und Jungnicanern nicht zu machen sei, schränkt sie aber doch ein. indem er auf die Verschiedenheit der Generationen und ihre besonderen Aufgaben hinweist. "Wir sind heute nicht aufgeklärter über die innere Natur der göttlichen Relationen als zur Zeit des heiligen Athanasius." Es ist schade, dass C. bei seinen guten historischen Kenntnissen die dogmengeschichtlichen Probleme nur mehr äußerlich anfast; freilich müste er vor allem die biblischen Schriften historisch, und nicht katholisch-kirchlich zu verstehen suchen. G. Ficker.

- 25. Grégoire de Nazianze. Discours funèbres en l'honneur de son frère Césaire et de Basile de Césarée. Texte grec, traduction française, introduction et index. Par Fernand Boulenger (H. Hemmer et P. Lejay, Textes et documents etc. 6). Paris 1908, Picard et fils. (CXV, 252 S.) - Die vorliegende Ausgabe hat das große Verdienst, zwei Urkunden des vierten Jahrhunderts bequem und billig zugänglich zu machen, die von besonderem geschichtlichen Werte sind. Boulenger hat sehr fleissig gearbeitet. Schon die Textherstellung verrät das. Allerdings liegt im allgemeinen die Benediktinerausgabe zugrunde. Aber außer anderen Ausgaben wurden auch Handschriften eingesehen. ausführliche Einleitung enthält im wesentlichen dreierlei: 1) Geschichtliches über Gregor von Nazianz, seinen Bruder Casarius und seinen Freund, Basilius den Großen (schade, daß nicht auch eine eingehende Charakterschilderung Gregors gegeben wurde; eine solche zu schreiben, ist eine sehr dankbare Aufgabe); 2) Bemerkungen über Gregors Rhetorik und Stil, die in der Tat unerlässlich sind zum Verständnis: 3) sprachliche und geschichtliche Erläuterungen zu einzelnen Stellen. Die Übersetzung ist in diesem Falle besonders verdienstvoll; ihre Formulierung ist gerade bei Gregor sehr schwer. Das Register ist gut, gewänne aber, wenn Bibelstellen und griechische Worte getrennt behandelt würden. J. Leipoldt.
- Grégoire de Nysse, Discours catéchétique. Texte grec, traduction francaise, introduction et index par Louis Méridier. (H. Hemmer et P. Lejay, Textes et documents pour l'étude historique du Christianisme 7.) Paris 1908, Picard & fils. LXXXV, 211 S. 3 Fr. — Die neue Ausgabe von Gregors λόγος κατηχητικός bietet, was den Abdruck des griechischen Textes betrifft, nichts Besonderes, schließt sich vielmehr eng an Srawleys Ausgabe (Cambridge 1903) an. Dagegen sind die Beigaben zum Texte wertvoll. Eine französische Übersetzung ist dem Texte gegenübergestellt. Die sehr ausführliche Einleitung enthält 1) einen Überblick über das Leben Gregors von Nyssa: 2) einige Bemerkungen über den λόγος κατηχητικός; 3) einen Abrifs von Gregors wissenschaftlichem Denken (hier wird aufgewiesen sein Zurückgehen auf Origenes, von dem ihn doch auch vieles trennt; seine Abhängigkeit von dem großen Gegner der origenistischen Theologie, Methodius von Olympus, von Athanasius, von der griechischen Philosophie; erfreulicher Weise weist Méridier aber auch darauf hin, dass Gregor über einen Schatz eigener Gedanken verfügte). Gewonnen hätte die Darstellung, wenn Gregor nicht so sehr für sich behandelt, sondern mit seinen Zeitund Gesinnungsgenossen verglichen worden ware. Die Anmerkungen, namentlich die sachlichen, sind nützlich. Dasselbe

gilt von dem Register, das nur etwas unpraktisch eingerichtet ist.

J. Leipoldt.

Joseph Stoffels. Die mystische Theologie Makarius des Ägypters und die ältesten Ansätze christlicher Mystik. Bonn 1908, Hanstein. VII, 173 S. 3,50 M. -Es gehört Mut dazu, jetzt über Makarius den Ägypter zu schreiben. Wir wissen ja, dass wir noch weit entfernt sind von einer guten. vollständigen Ausgabe seiner Werke. Wir wissen auch, daß die Quellen, die von Makarius handeln, noch lange nicht recht zugänglich sind (man denke vor allem an die Apophthegmata patrum). S. verhehlt sich diese Schwierigkeiten nicht. Gerade deshalb ist es ihm gelungen, auch mit Hilfe des jetzt zugänglichen Stoffes etwas zu erreichen: S. weiß, was sich mit diesem Stoffe leisten lässt. Er bietet in einer Einleitung zwei kurze Abschnitte über Makarius' Leben und Schriften. Der erste Teil gibt einen Überblick über das Wesen der Mystik und ihre Geschichte vor Makarius sowohl auf heidnischem wie auf christlichem Boden (Mysterien, Plato, Stoa, Philo, Neuplatonismus, Biblisches. Gnosis. alexandrinische Theologie). Der zweite Teil stellt Makarius' Mystik in systematischem Zusammenhange dar. Vielleicht ware es gut gewesen, systematische Gesichtspunkte nicht in dem Masse in den Vordergrund zu stellen. Doch verschließt sich S. nicht vor den eigentlich geschichtlichen Fragen. Er erkennt z. B., wie stark Makarius von der stoischen Naturphilosophie berührt ist. Eigentümlichkeit von Makarius' Mystik sieht S. in einem Vier-1) Makarius ist Spiritualist und unterschätzt deshalb das geordnete Kirchentum. 2) Makarius "baut streng organisch von innen heraus den mystischen Lebensprozess aus unter Zugrundelegung des starken ethischen Dualismus der altchristlichen Zeit". 3) "Dieser innere Lebensprozess... ist ein physikalischer Vorgang" (vgl. den Stoizismus). 4) "Das eigentliche Lebensprinzip der Mystik" ist das Licht (S. deutet die Möglichkeit an. daß hier die Hesvchasten von Makarius beeinflusst wurden.) Ich möchte nicht behaupten, dass damit die Eigentümlichkeit gerade von Makarius' Mystik getroffen ist. Aber wir danken S. für seine Darstellung, die für spätere Forschungen den Ausgangspunkt bilden wird. J. Leipoldt.

28. Kaiser Julians Philosophische Werke. Übersetzt und erklärt von Rud. Asmus (Philosophische Bibliothek, Bd. 116). Leipzig, Dürr, 1908. 8°. IX, 223 S. 3,75 M.— Enthält die Übersetzung von Julians Trostrede an sich selbst beim Weggang des vortrefflichen Sallustins, seines Briefs an den Philosophen Themistius, seiner Reden gegen die ungebildeten Hunde, gegen den Zyniker Heraklios, auf den König Helios und auf die Göttermutter, mit trefflichen knappen Einleitungen, Anmerkungen und Registern.

G. Ficker.

- 29. Georg Mau. Die Religionsphilosophie Kaiser Julians in seinen Reden auf König Helios und die Göttermutter. Mit einer Übersetzung der beiden Reden. Leipzig und Berlin 1907, Teubner. VIII, 169 S. 6 M. Geb. 7 M. - Eine wertvolle Untersuchung zunächst zur späteren Geschichte des Neuplatonismus, des Cynismus und der Mysterienkulte. Die außere Form, die Mau seinen Darlegungen gegeben hat, ist die eines Kommentares zu den beiden im Titel genannten Julianreden, Erfreulicher Weise hat Man aber die wichtigsten Ergebnisse seiner Exegese in einem (leider sehr kurzen) Rückblicke selbst zusammengefasst. Er weist vor allem darauf hin, dass Julian Philosophie und Religion aufs engate miteinander verbunden hat. Den Kult des Helios-Mithras und der Göttermutter suchte er auf philosophischem Wege zu stützen. Die Absicht war, die Gebildeten für die alten, heidnischen Religionen zu retten. Dass es im Grunde gar nicht die alten Religionen waren, die auf diese Weise erhalten werden sollten, scheint Julian kaum bemerkt zu Der Kirchenhistoriker kann aus Maus Untersuchungen vor allem lernen, wie groß der Unterschied zwischen dem Christentum und Julian ist. Wenn man sich Julians Religionsphilosophie vergegenwärtigt, so wie sie uns Mau darstellt, dann begreift man vor allem, warum Julians Gedanken niemals volkstümlich werden konnten. Dazu waren sie viel zu verwickelt und umständlich. Aber eine Religion ist verloren, wenn sie nur den Gebildeten etwas zu bieten weißs. - Dankenswert ist das beigefügte Register griechischer Worte. Die angehängte Übersetzung der beiden Reden wird es auch Nichttheologen ermöglichen, den behandelten Problemen zu folgen. J. Leipoldt.
- 30. E. C. Butler, Authorship of the dialogus de vita Chrysostomi. Estratto dal volume unico, stampato a cura del comitato per i festeggiamenti del XV° centenario di san Giovanni Crisostomo. Roma, Tipografia poligiotta, 1908. gr. 8°. 14 S. Butler legt die Gründe dar, die die Identität der Verfasser der historia Lausiaca und des dialogus de vita S. J. Chrysostomi beweisen.

 G. Ficker.
- \$1. Das Leben des Heiligen Symeon Stylites, in Gemeinschaft mit den Mitgliedern des kirchenhistorischen Seminars der Universität Jena bearbeitet von H. Lietzmann, mit einer deutschen Übersetzung der syrischen Lebensbeschreibung und der Briefe von H. Hilgenfeld (Texte und Untersuchungen zur Geschichte der altchristlichen Literatur, 3. Reihe, 2. Bd., Heft 4 [der ganzen Reihe 32,4]). Leipzig, Hinrichs, 1908. VIII, 257 S. 8°. 9 M. Dieses vortreffliche, der Universität Jena zum 350 jährigen Jubelfeste gewidmete Buch enthalt Lebensbeschreibungen des Symeon Stylites, dazugehörige Urkunden und Unter-

Digitized by Google

suchungen. Zuerst wird Theodorets Historia religiosa Kap. 26 in neuer, nach einer großen Anzahl von Handschriften gearbeiteter Ausgabe vorgelegt und die doppelte Form dieser Vita kenntlich gemacht. Als Verfasser der zweiten Lebensbeschreibung nennt sich ein Schüler des Heiligen, Antonius. Die Handschriften dieser griechischen Vita, die bisher nur auf Grund des Codex Petropolitanus gr. 213 von Papadopulos-Kerameus 1907 veröffentlicht war. weichen so stark voneinander ab, dass L. den Urtext nicht feststellen konnte, sondern sich genötigt sah, auf der einen Seite den Text des Paris. gr. 1468 mit sämtlichen Varianten des Paris. gr. 1506 und ausgewählten Varianten anderer Handschriften abzudrucken, auf der anderen Seite den Text des Vatic. gr. 797 und die alte lateinische Übersetzung. Er will mit dieser Anordnung ein Musterbeispiel für die Wandlungsfähigkeit eines hagiographischen Textes oder auch eine Propädeutik für die kritische Behandlung des Synoptikerproblems geben. Die syrische Vita hat Hilgenfeld nach der Ausgabe Bedjans übersetzt und hinzugefügt Vorschriften und Ermahnungen des seligen Herrn Simeon und Briefe an und von Symeon. Dazu kommen noch die griechischen Briefe des Kaisers Theodosius II. an Symeon aus den Akten des Ephesinischen Konzils von 431, der Brief Symeons an Basilius von Antiochia aus Eusgrius' historia eccles. II, 10 und Stückeaus der Vita Danielis Stylitae aus der Leipziger griechischen Handschrift 187. In den beigegebenen Untersuchungen werden die Handschriften charakterisiert und ihr Verhältnis zueinander aufgezeigt. In dem Abschnitt über den Quellenwert der drei Vitae wird nachgewiesen, dass die Theodorets und die syrische auf der Klostertradition von Telneschin beruht, die des Antonius nur zu einem Teile von Theodoret abhängig und sonst selbständig ist. In dem Abschnitt über die übrigen Quellen wird namentlich auf die Wichtigkeit der Vita des Styliten Daniel aufmerksam gemacht, die auch für die Chronologie des Lebens Symeons in Frage kommt. Die Untersuchungen über die antiochenische Ara und die Chronologie führen zu dem Resultate, dass Symeon am Freitag, den 2. September 459 gestorben ist, und auf Grund dieser vorbereitenden Untersuchungen wird nun im letzten Abschnitt das Leben des Heiligen skizziert. Ich hebe daraus hervor die Bemerkungen über die Unmöglichkeit, die Styliten mit den φαλλοβαιείς der Atargatis in Zusammenhang zu bringen, über die in den Erzählungen genannten wichtigeren Personen, über die unsichere Stellung des Heiligen im christologischen Streite. Bekannt ist die Sorgfalt von Lietzmanns Ausgaben und die Energie, mit der in einschneidender Kritik das historisch Sichere erhoben wird.

G. Ficker.

- 32. Hermann Usener, Der heilige Tychon. Sonderbare Heilige, Texte und Untersuchungen I. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner, 1907. VIII, 162 S. 5 M. - Der über dem verzögerten Druck verstorbene Forscher veröffentlicht S. 109-149 mit gewohnter Sorgfalt "Leben und Wunder des heiligen Tychon" aus cod. gr. 1488 der Pariser Nationalbibliothek. Zur Erganzung des fehlenden Anfangs dieser bisher unbekannten Lobrede dienen ein aus demselben Cod. beigegebener Auszug desselben Heiligenlebens und Beilagen aus Synaxarien. Als Verfasser jenes Ehrengedächtnisses für den Heiligen von Amathus auf Zypern, wo ihm bereits eine schöne Kirche geweiht war, ergibt sich der aus seiner von Leontius verfasten, von H. Gelzer 1893 herausgegebenen Lebensbeschreibung bekannte Bischof Johannes von Alexandria von 610-617, der selbst in Amathus aufgewachsen, nach seiner Angabe den dürftigen historischen Stoff dort von solchen gehört hatte, die ihn von anderen gehört hatten. In überzeugender Weise zeigt nun U., dass in dem angeblichen Bischof Tychon von Amathus, dessen Zeit der Biograph nur allgemein vor Epiphanius zu datieren weiß, der mit Priapus verwandte Gott oder Dämon Tychon (Treffer) steckt, aus dem Gefolge der Aphrodite, die in Amathus auch als bärtiger Aphroditos verehrt wurde. Mit großer Gelehrsamkeit wird der Nachweis geführt, dass dem Heiligen zugeschriebene Wunder der Kornvermehrung eben auf jenen Gott der Fruchtbarkeit der Acker und Gärten zurückgeht. Noch interessanter gestaltet sich die, auch liturgische Bräuche des Mittelalters beleuchtende. Ausführung über das jährlich sich wiederholende, mit der Wunderrebe des Dionysus zusammenhängende Wunder der Traubenreife zum Abendmahlswein am Festtage des Heiligen, dem 16. Juni. Dazu verbreitet sich der philologische Altmeister lehrreich auch über Sprache und Stil der herausgegebenen Schrift, in der ein doppeldaktylischer Schluss der Sätze und Glieder auffällt. Unter Verwertung einer bisher nicht beachteten, daher wieder abgedruckten Einleitung in die dem Sophronius gewidmete und von diesem veröffentlichte "Geistliche Wiese" des Johannes, Sohnes des Moschos, setzt er das Verhältnis dieser Männer zueinander in neues Licht und vervollständigt den Nachweis, daß es nur ein Paar dieses Namens gab. - Wie ist es doch zu bedauern, daß es dem gelehrten Verfasser nicht vergönnt war, die Andeutungen über die h. Pelagia in derselben Weise auszuarbeiten, und daher dem L. Heft der "Sonderbaren Heiligen" kein II. folgen wird!
- 83. Corpus acriptorum ecclesiasticorum latinorum, editum consilio et impensis Academiae litterarum Caesareae Vindobonensis, Vol. L. Pseudo-Augustini quaestiones veteris et novi

testamenti CXXVII. Accedit appendix continens alterius editionis quaestiones selectas. Recensuit Alexander Souter. Vindobiae. F. Tempsky. Lipsiae, G. Freytag. 1908. 579 S. 19,50 M. -Diese ziemlich umfangreiche noch voraugustinische Schrift ist in drei verschiedenen Rezensionen auf uns gekommen, von denen. wie A. Souter in seiner guten und klaren Einleitung zeigt, die beiden ersten auf den Verfasser selbst zurückzuführen sind. während die dritte eine wertlose Kompilation von späterer, wahrscheinlich deutscher Mönchshand darstellt. Von den beiden anderen hat die 150 Fragen behandelnde Textform als der erste Entwurf des ungenannten Autors zu gelten, welchen dieser später eigenhandig korrigierend, feilend, kürzend und erweiternd einer sorgfältigen Bearbeitung unterzog. Eine Anzahl unwichtiger Fragen wurde gestrichen, statt deren einige längere, schon mehr Abhandlungen, hinzugefügt; im ganzen ergaben sich nun 127 Quästionen. Der Herausgeber hat mit Recht die zweite Rezension bevorzugt und anhangsweise die überzähligen Fragen der ersten nachgetragen. Die handschriftliche Überlieferung zumal der wichtigeren zweiten Form der Quästionen ist eine relativ gute. vorliegende sorgfältige und korrekte Ausgabe, der ein besonders ausführliches Namen-, Sach- und Wortregister beigefügt ist, macht wieder gut, was die ältesten Editoren, so auch noch die Mauriner, durch Nachlässigkeit gesündigt. Neuerdings darf als ausgemacht gelten, wie hier noch bemerkt werden mag, dass der Autor unseres Werkes auch der Verfasser des sog. Ambrosiaster. jenes berühmten Kommentars zu den paulinischen Briefen, ist. Auch die Quästionen sind kein mittelmässiges Machwerk, sondern zeugen von eindringendem Bibelstudium, von Ernst und Nachdenken. Wahrscheinlich sind sie größtenteils zu Rom etwa in den Jahren 375-380 geschrieben und der Verfasser nach der jetzt vielfach beifällig aufgenommenen Hypothese G. Morins der Jude Isaak, der Feind des Bischofs Damasus.

Vol. LI. Sancti Aurelii Augustini opera (sect. VII pars I), scriptorum contra Donatistas pars I, recensuit M. Petschenig. Vindobiae, F. Tempsky. Lipsiae, G. Freytag. 1908. 387 S. 13,00 M. — Dieser Band der Wiener Kirchenväterausgabe enthält die ersten der auf uns gekommenen antidonatistischen Streischriften Augustins. Zunächst den Psalmus contra partem Donati, auch wohl sermo, cantilena, und besonders häufig wegen seines alphabetischen Aufbaues Abecedarium genannt, eine äußerst anspruchslose, für die Ohren der törichten Masse bestimmte Dichtung von 288 Versen. Daran schließen sich die drei Bücher Contra epistulam Parmeniani, etwa um 400 geschrieben, in denen die Angriffe des Nachfolgers des großen Donatus und Widersachers des gelehrten Tychonius auf die Heiligkeit der katholischen Sakra-

mentegemeinschaft zurückgewiesen werden. Den Schluss bilden die wenig später verfassten sieben Bücher De baptismo, worin die Lehre von der Gültigkeit aber Unwirksamkeit des häretischen Sakraments entwickelt und Cyprians Autorität für die katholische Kirche gerettet wird. Die letztere Schrift konnte auf Grund einer guten und zuverlässigen handschriftlichen Unterlage ediert werden. Für die zweite lag wenigstens eine nach einem Archetyp des 6. Jahrhunderts angefertigte Abschrift vor. Von dem Psalm, der hier und da eine kleine Lücke aufweist, konnte dagegen nur eine etwas fragwürdige Textgestalt hergestellt werden. Von dem Fortschritt. den diese Edition bedentet, legt Zeugnis ab, dass auf Grund besserer Quellen und sorgfältiger Vergleichung allein in der Schrift gegen Parmenian der Text der Mauriner (von den älteren Ausgaben zu schweigen) an über 1200 Stellen korrigiert werden konnte. W. Thimme.

34. Wilhelm Thimme, Augustins geistige Entwickelung in den ersten Jahren nach seiner "Bekehrung", 386-391. (Bonwetsch und Seeberg, Neue Studien zur Geschichte der Theologie und der Kirche 3.) Berlin 1908, Trowitzsch 255 S. 8 M. - Th. sagt mit Recht: Augustins Werden von 386 bis 391 ist das erste Stück seiner inneren Entwicklung, das wir wirklich kennen (Augustins Bekenntnisse sind is, wie alle Selbstbiographien, die nicht gerade Tagebücher sind, keine Geschichtsquelle ersten Ranges). Aber nicht nur das: die genannten Jahre sind vielleicht auch die wichtigste Zeit für Augustins Entwicklung gewesen. Man hat denn auch den Schriften Augustins aus jenen Tagen namentlich neuerdings besondere Bedeutung zugesprochen. Doch ist Th. der erste, der in einer ausführlichen Darstellung versuchte, die Eigenart der Erstlingsschriften Augustins festzustellen. Der Versuch ist sehr erfolgreich verlaufen. Wir wufsten bereits, dass Augustin in jenen Erstlingsschriften mehr als Neuplatoniker erscheint, denn als Christ. Das tritt auch bei Th. zutage. Sehr fein weiß er u. a. darzulegen, wie Augustin vom Neuplatonismus zum Christentum geführt worden ist. Aber Th. weist noch auf ein zweites hin, das die Erstlingsschriften Augustins auszeichnet, aber bislang nicht genügend beachtet wurde. Augustin bekämpft hier den Skeptizismus, nicht nur negativ, sondern positiv: er sucht ihm eine "rational-idealistische Weltanschauung" entgegenzustellen. Daraus erklärt sich erst ganz, warum der Neuplatonismus für Augustin damals eine so große Rolle spielte. Th. hat unsere Kenntnis von Augustins innerer Entwicklung wesentlich bereichert. J. Leipoldt.

35. Hans Becker, Augustin. Studien zu seiner geistigen Entwicklung. Leipzig 1908, Hinrichs. IV, 155 S. 3 M. geb. 4 M. — Zur Beantwortung der wichtigen Frage, wie

Augustin ein Christ geworden ist, bringt B. sehr wertvollen Stoff herbei. Die Einleitung behandelt die Geschichte des Problems. die Quellen und den einzuschlagenden Weg. Der 1. Teil erörtert Augustins Bekehrung psychologisch. B. gewinnt dabei folgende Ergebnisse. 1) In den Schriften, die Augustin unmittelbar nach seiner "Bekehrung" (386) schrieb, klagt er nur selten über die Irrwege seiner Jugend: insbesondere war seine Lebensweise in Kassisiakum nicht die eines Büßers, sondern die eines heiteren Philosophen. 2) Der Hauptgrund, aus dem Augustin auf sein Mailander Amt verzichtete und sich nach Kassisiakum begab. war sein unbefriedigender Gesundheitszustand. 3) Ausschlaggebend für Augustins innere Entwicklung war sein Streben nach Wahr-Der 2. Teil bringt eine Vorarbeit zur Würdigung von Angustins Bildung, nämlich statistische Nachweise über seine Beziehungen zum Geistesleben der Vergangenheit und der Gegenwart. Wir erfahren, welche Dichter er kennt: Vergil steht natürlich im Vordergrund; es folgen Horaz, Terenz und andere. Unter den Prosaikern, die Augustin benutzt, nimmt Cicero die erste Stelle ein. Was Augustins Sprachkenntnisse betrifft, so hält B. Augustin für einen bedeutenden Griechen (hier vermag ich B. nur mit starken Einschränkungen zuzustimmen). Sehr beachtenswert erscheinen mir B.'s Ausführungen über Augustin und das Punische: doch ist S. 146f. die Bedeutung des Punischen wohl etwas unterschätzt. Zum Schlusse stellt B. zusammen, was Augustin von der Mythologie wußste. Die Frage, woher Augustins Kenntnisse stammen (ob aus erster oder zweiter Hand), berührt B. nur selten. Immerhin wird seine Stoffsammlung gute Dienste leisten, wenn es sich darum handelt, Augustins Entwicklung in ihrem wirklichen Verlaufe darzustellen. J. Leipoldt.

36. The Confessions of Augustine edited by John Gibb and William Montgomery (aus den Cambridge Patristic Texts). Cambridge 1908, University Press. LXXIV, 479 S., 7 s. 6 d. - Die neue Ausgabe von Augustins Bekenntnissen benutzt mit Erlanbnis der Wiener Akademie den Knöllschen Text. Man würde deshalb G. und M. unrecht tun, wenn man die Textherstellung als ihre Hauptarbeit betrachten wollte. Allerdings haben sie den lateinischen Wortlaut der Bekenntnisse mit Sorgfalt gedruckt und wichtige Lesarten mitgeteilt. Aber das Schwergewicht ihrer Arbeit ruht auf der ausführlichen Einleitung und den wertvollen Anmerkungen. Die Einleitung würdigt zunächst die geschichtliche Bedeutung der Bekenntnisse und bringt dann allerlei zum Verständnis des Werkes bei: Ciceros Hortensius wird besprochen, dann (verhältnismäßig ausführlich) der Manichäismus (dessen Bedeutung scheint mir S. XXX überschätzt zu sein), der Skeptizismus der Akademiker, der Neuplatonismus. Natürlich wird auch der Hergang von Augustins "Bekehrung" genauer erörtert. G. und M. suchen die Glaubwürdigkeit der Bekenntnisse in diesem Punkte möglichst festzuhalten (S. LXff.). Ich möchte aber bezweifeln, dass der Beweis gelungen ist. Die Einleitung schließt mit einer Zeittafel (354—400), einigen Literaturangaben und einem Überblicke über die Textgeschichte. Ist die Einleitung mehr zur Einführung von Studenten bestimmt, so wird auch der Fachmann Nutzen ziehen aus dem reichen Stoffe, der in den Anmerkungen zum Texte augehäuft ist.

J. Leipoldt.

37. Dr. Karl Adam. Die Eucharistielehre des heiligen Augustin (= Forschungen zur christl. Literatur- und Dogmengeschichte, herausgegeben von Dr. A. Ehrhard und Dr. J. P. Kirsch. VIII. Bd., 1. Heft). Paderborn, F. Schöningh 1908. - Eine gelehrte Darstellung der Abendmahlslehre Augustins vom katholischen Standpunkte. Der Stoff ist nicht ohne Raffinement gruppiert. Zunächst konstruiert der Verfasser die kirchliche Lehrtradition in den Schriften der Väter, die dem Augustin bekannt waren, und es ergibt sich, dass diese durchweg von der Gegenwart des wahren Leibes und Blutes Christi in der Eucharistie überzeugt sind. Für das eigentümliche Schwanken der Aussagen zwischen Symbolismus und mystischem Realismus, die nicht als gegensätzlich empfunden werden, zeigt A. wenig Verständnis. Naturlich hat auch Augustin diese feststehende Kirchenlehre akzeptiert. Denn "es ist gänzlich verfehlt, Augustin als Individualität aus der Masse der Gläubigen herauszuheben und wie ein Ding für sich zu behandeln. Sein Individuelles war keineswegs das Wesentliche an ihm, auch nicht sein Hauptsächlichstes. er trug die Masse, sondern die Masse ihn. Sein Individuelles gab nur den Einschlag zu dem Gewebe, das die Catholica gesponnen hatte". S. 6. Nun ist nicht zu bezweiseln, dass sich eine Reihe von Gründen für den eucharistischen Realismus Augustins anführen lässt. Es ist in der Tat nicht immer leicht, die nachdrückliche und häufig variierte Behauptung Augustins, dass der Gläubige im Abendmahl das Segen und Leben spendende Fleisch und Blut Christi genieße (siehe bes. die Zitate auf S. 70 ff., 75 ff.). lediglich als erbauliche Rhetorik zu nehmen, obschon A. etwas mehr hätte bedenken sollen, dass man die Worte Augustins nicht wie die Worte eines Bauern auslegen darf. Als Augustins Meinung steht wohl fest, dass auch die Unwürdigen im Abendmahl mehr als blofs Brot und Wein bekommen (S. 64), dass das eucharistische Opfer auch den Entschlafenen etwas nützen kann (S. 79), dass auch unmündige Kinder am Abendmahl teilhaben können, ja, wie er zuletzt lehrt, müssen (S. 157 ff.), dass durch das Konsekrationswort und das Wirken des Geistes den Elementen

eine geheimnisvolle Heiligkeit zuteil wird (S. 103 ff., 110). Gleichwohl gelingt es dem Verfasser nicht, die Tatsache umzustoßen. daß Augustin im Prinzip in der Sakraments- und speziell in der Encharistielehre Spiritnalist und Symbolist bleibt. A. selbst muß gelegentlich halb oder ganz einräumen, dass das Sakrament im wesentlichen für Augustin Zeichen und Symbol eines höheren geistigen Inhalts ist (S. 102 f.), dass die Feier der Eucharistie vor allem den Zusammenschluss des geistlichen Corpus Christi (S. 152 f.), und das eucharistische Opfer das Selbstopfer der Gemeinde (8. 154) bedeutet, wenn auch die zwingend klaren Aussagen Augustins nur versprengt und z. T. beschnitten zutage kommen. Welche Rolle der Glaube beim Sakramentsgenuss spielt. ist leider nicht aufgezeigt, das "Crede et manducasti" - nehmen wir an - vergessen. Die Ausführungen A.s über das Verhältnis von caro und spiritus S. 91-99 scheinen mir unrichtig. überhaupt ist die Interpretation augustinischer Sätze häufig recht willkürlich. Es mag sein, dass Augustin in seiner letzten Lebenszeit - wieso unter dem Einfluss der antipelagianischen Gnadenlehre? - dem bloßen Essen und Trinken wachsende Bedeutung W. Thimme. beigemessen hat, S. 156 ff.

38. Georg Grützmacher, Hieronymus. Eine biographische Studie zur alten Kirchengeschichte. 3. Band. Sein Leben und seine Schriften von 400 bis 420. (N. Bonwetsch und R. Seeberg, Studien zur Geschichte der Theologie und der Kirche 10,2.) Berlin 1908, Trowitzsch & Sohn. VIII, 293 8 7 M. -Grützmachers großes Hieronymuswerk liegt nun vollendet vor. Wir bringen dem Verfasser die herzlichsten Glückwünsche dazu dar. Es war eine entsagungsreiche Arbeit, die er geleistet hat: entsagungsreich, weil Hieronymus' Schriften auf weite Strecken alles eher als kurzweilig sind, entsagungsreich, weil Hieronymus' Charakter nicht derart ist, dass er das Studium seiner Schriften lieb und wert macht. Aber Grützmacher hat mit großem Fleiße und anerkennenswerter Geduld das reiche Quellenmaterial durchgearbeitet. Er hat auch die Gefahr vermieden, der ein Hieronymusforscher leicht erliegt: Hieronymus' Persönlichkeit schwarz in schwarz zu malen. Hieronymus' Fehler werden nicht verschwiegen. sondern durchaus mit dem rechten Namen genannt. Aber seine guten Seiten werden darüber nicht vergessen. Aus dem dritten Bande hebe ich als besonders beachtenswert hervor die sehr ausführliche Darstellung des origenistischen Streites, des Streites mit Vigilantius und des Streites mit Pelagius. Überall zeichnet sich Grützmachers Urteil durch massvolle Besonnenheit aus. Ich verweise insbesondere darauf, daß Grützmacher sich hütet, Vigilantius zu modernisieren und etwa als einen Vorläufer Luthers zu preisen. Gute Register sind beigegeben. J. Leipoldt.

- 39. Iuli Firmici Materni v. c. de errore profanarum religionum. Edidit Konrat Ziegler. Adiectae sunt duae tabulae phototypicae. Leipzig 1907, Teubner. XLVI, 120 S. 3.20 M. geb. 3.60 M. - Firmikus Maternus ist gewiß eine der eigentümlichsten Gestalten der Kirchengeschichte im 4. Jahrhundert. Sein Werk de errore profanarum religionum ist auch schon seit der Zeit des Matthias Flacius Illvrikus bekannt. Trotzdem erhalten wir erst heute eine Ausgabe, die wissenschaftlichen Ansprüchen genügt. Ziegler hat mit großem Fleiße gearbeitet. Das erkennt man, auch wenn man die Handschrift nicht einsieht. an der Reichhaltigkeit der Einleitung, des Apparats und der Register (beigegeben ist ein Verzeichnis 1) der Zitate. 2) der Namen. 3) der Worte. 4) syntaktischer Dinge). Überdies ist vorangestellt ein Faksimile der ersten Seite des cod. Vatic. Palat. Lat. 165: so kann sich jeder Benutzer selbst von der Genauigkeit des Verfassers bei der Benutzung der Handschrift überzeugen. Das zweite Faksimile stellt ein Stück aus einem Briefe des Flacius dar. Es dient zum Beweis dafür, daß Flacius in die Handschrift des Maternus Verschiedenes eingetragen hat. J. Leipoldt.
- 49. J. F. Bethune-Baker, Nestorius and his Teaching, a fresh examination of the evidence. With special reference to the newly recovered Apology of Nestorius (The Bazaar of Heraclides). Cambridge, at the University Press. 8º. XVIII. 232 S. 1908. Geb. 4 sh. 6 d. - In einer Handschrift der Patriarchal-Bibliothek in Kotschanes ist in syrischer Übersetzung ein Werk des Nestorius aufgefunden worden, das den Titel führt: The Bazaar of Heraclides (Handel des Heraklides; der Titel ist unklar; auch Bethune-Baker gibt keine genügende Erklärung S. 27. Anm. 1; er meint, das dem syrischen entsprechende griechische Wort sei ¿unooior gewesen). Dass es dasselbe Werk des Nestorius sei. das Ebed Jesu Liber Heraclidis nennt, wird von niemand bezweifelt. Mehrere Abschriften dieses Manuskripts sind bereits nach Europa gekommen; eine z. B. nach Strafsburg, eine andere, durch Jenks angefertigte, 1899 nach England; diese ist Bethune-Baker zur Verfügung gestellt worden. Ein Ungenannter hat ihm eine englische Übersetzung angefertigt und diese hat er zur Grundlage seiner Veröffentlichung gemacht, in der er nichts mehr und nichts weniger nachweist, als dass die Lehrweise des Nestorius durchaus rechtgläubig sei (im Sinne des Chalcedonense und der anglikanischen Kirche). Große Stücke aus der Schrift des Nestorius werden mitgeteilt, und wir können uns danach noch viel besser als bisher ein Bild von dem sachlichen, vornehmen, frommen Manne machen, der der Leidenschaftlichkeit seines Gegners Cyrill erlegen ist. B.-B. bespricht die einzelnen Stücke seiner Lehrweise und weist nach, dass die Anklagen, die man gegen ihn

wegen Heterodoxie erhob, auf Missverständnis oder auf Konsequenzmacherei beruhen. Besonderen Wert legt er auf die genaue Umschreibung der im nestorianischen Streit gebrauchten termini technici, wie σύσις, οὐσία, ὑπόστασις usw., indem er scharf hervorhebt, dass wir uns in einer Zeit befinden, in der sich erst die mit diesen Worten gemeinten Begriffe klärten und fixierten. Es kann gar nicht oft genug betont werden, dass die streitenden Parteien dieselben Worte verwendeten und ihnen doch einen verschiedenen Sinn unterlegten. B.-B. behandelt unter Zugrundelegung der neuen Schrift den Ausdruck Peoróxoc, prüft die Richtigkeit des Ausspruchs von dem Gott von 2 oder 3 Monaten, weist nach, dass es irrtumlich ist. Nestorius die Anschauung von zwei Personen (Söhnen) in Christus nachzusagen, handelt von der Anschapung des Nestorius über das Hohepriestertum Christi. über das Abendmahl, über den Terminus; unio hypostatica. Besonderen Wert scheinen mir Kap. 8 und 10 zu haben; in jenem werden die Konsequenzen aus der Lehre von der Person Christi für die Ethik, in diesem im Zusammenhang die dogmatische Position des Nestorius im Gegensatze zu der Cyrills dargelegt. Ein eigenes Kapitel zeigt, daß Nestorius' Lehre übereinstimme mit der des Papstes Leo und Flavians. Es ist selbstverständlich, dass auch die kritischen Fragen nach der Zeit der Abfassung der Schrift, dem Alter und Charakter der Übersetzung usw. ihre Erledigung finden. Eine authentische Schrift des Nestorius, so ziemlich vollständig, wenn auch in Übersetzung erhalten, mit reichen Angaben über seine Geschichte und mit urkundlichem Material ist für die Erforschung des 5. Jahrhunderts eine Bereicherung allergrößten Wertes; und ich zweifle nicht, dass sie auch schon in der Form. in der sie B.-B. uns zugänglich gemacht hat, zu den mannigfaltigsten Auseinandersetzungen Veranlassung geben wird. wünscht ist freilich auch jetzt noch der vollständige Text, dessen (mit französischer Übersetzung versehene) Ausgabe Ermoni in Paris vorbereitet. Aber auch jetzt schon darf man sich der Apologie des Nestorius freuen, die es ermöglicht, ihm Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und das günstige Urteil von Professor Loofs über ihn bestätigt. Wie wird aber das Urteil über Cyrill (und über das Ephesinische Konzil von 431) lauten müssen, wenn B.-B.s These recht behält, daß Nestorius rechtgläubig war; was wird man antworten müssen auf die Frage, wie ist es gekommen, dass er zum Ketzer gestempelt wurde? Man ist versucht, in Theodorets Urteil über das Ephesinische Konzil vom Jahre 431 einzustimmen: Quis unquam comoediae scriptor talem fabulam finxerit? Quis denique tragoediae digne poeta hujusmodi commenta conscribat? - Der anonyme Übersetzer hat einen Anhang beigegeben über die Geschichte der syrischen Worte, mit denen die

griechischen οὐσία, φύσις, πρόσωπον, ὑπόστασις übersetzt worden sind.

G. Ficker.

Doctrina patrum de incarnatione verbi. Ein griechisches Florilegium aus der Wende des siebenten und achten Jahrhunderts, zum ersten Male vollständig herausgegeben und untersucht von F. Diekamp, Mit 2 Tafeln. Münster i. W., Aschendorff 1907. XCI, 368 S. 80. 20 M. - Die Forschung an den Florilegien litt in den meisten Fällen an dem Übelstand. dass mit dem gedruckten Material nicht viel anzufangen war. Es galt darum, den Befund der Handschriften in exakter Wiedergabe zugänglich zu machen. Für das umfangreichste und wertvollste dogmatische Florileg, das uns die alte Kirche überliefert hat, das von A. Mai mit dem Namen doctrina patrum de incarnatione verbi ausgestattete Florileg, hat Diekamp diese Aufgabe unternommen, indem er die nach seinen Forschungen wertvollste Handschrift, Codex Vaticanus 2200 (Columnensis 39; hier mit A bezeichnet) aus dem 8./9. Jh. zugrunde legte und aus den übrigen in Betracht kommenden Handschriften die nötigen Verbesserungen aufnahm. So erhält man ein deutliches und zuverlässiges Bild von A. Diekamp hat nicht alle Texte mitgeteilt: von den Zutaten, die aus den uns vollständig erhaltenen Schriften entnommen sind, hat er nur die Überschriften, die Anfangs- und Endworte gegeben, dazu aber auch die wichtigeren Abweichungen der vollständigen Zitate von dem Migneschen Texte. Durch kleineren Druck sind die späteren Zutaten und durch Einrücken der Zeilen die Scholien gekennzeichnet. Die Fundorte sind meist nach Migne notiert - alles dies, wie auch die verschiedenen Indices (Verzeichnis der Schriftstellen, der Zitate, der Parallelstellen zu der Doctrina, Nameu- und Sachregister) mit der Sorgfalt gearbeitet, die wir an dem Herausgeber gewohnt sind. (Seltsamerweise fehlt eine Erklärung der Zeichen < +.) In der Einleitung werden zuerst die Handschriften beschrieben, fast nur von paläographischen Gesichtspunkten aus; von der Handschrift A und Codex Athous Vatopedinus 507, s. XII., ist je eine Seite faksimiliert. Nach dem Verzeichnis der bisherigen Teilausgaben und Untersuchungen wird kurz der Inhalt der Doctrina und das Verhältnis der Handschriften zueinander dargelegt. Die benutzten Schriftsteller (im ganzen 93) werden hier, doch nicht alle, besprochen. Die Untersuchung der Beziehungen zu älteren uns bekannten Florilegien endet fast durchweg mit negativem Resultat: dagegen läßt sich die Benutzung der Doctrina durch spätere Schriftsteller bestimmt nachweisen. Als Abfassungszeit wird für den ersten Teil (Kapp. 1-30 [31]) die Zeit zwischen 662 und 680 festgehalten: der zweite Teil muß vor dem Anfange des Bildersturmes 726 hinzugefügt sein. Die Frage nach dem Verfasser ist schwierig; unter allem Vorbehalt bringt D. Anastasius Sinaita für den ersten Teil in Vorschlag. Dies die Hauptresultate; von anderen Resultaten sei noch erwähnt, daß der liber de haeresibus des Johannes Damascenus aus der Doctrina entnommen ist und auch die letzten Kapitel 101—103 ihm nicht angehören können. Ergänzende und weiterführende Bemerkungen hat K. Holl in einer ausgezeichneten Anzeige in der Deutschen Literaturzeitung 1908 Nr. 29, Sp. 1805—1810 vorgetragen.

G. Ficker.

- Joseph Turmel, Histoire du dogme de la papauté des origines à la fin du quatrième siècle. (Bibliothèque d'histoire religieuse 1). Paris 1908, Picard et fils. 4 Fr. - Das Buch bietet mehr, als der Titel verspricht: es enthält bis zu gewissem Grade eine Geschichte des römischen Eniskonats bis zum Tode Papst Anastasius' I. (401). Der Verfasser ist Katholik. Doch wird sein Buch auch einem evangelischen Verfasser von Nutzen sein. Turmel sieht viele Einzelprobleme ganz richtig und weiß ihre Schwierigkeiten wohl zu würdigen, wenngleich er sie deutlicher hätte herausarbeiten können. Vor allem aber gewinnt seine Darstellung dadurch, daß sie überall auf die Quellen zurückgeht und diese auch im Texte zu Worte kommen lässt. Die neuere Literatur ist reichlich verwertet, auch die deutsche protestantische. Bei der Beurteilung der Quellen und der Literatur macht sich natürlich der katholische Standpunkt des Verfassers geltend. Aber dieser Standpunkt ist nicht etwa besonders schroff. Charakteristisch ist S. 84 f. Hier wird aus einer Stelle bei Hippolyt zunächst geschlossen, daß die Jurisdiktion des römischen Bischofs Kallist über die Grenze der römischen Gemeinde hinausreichte. Doch gleich darauf leugnet Turmel. dass Kallist seine Papstrechte mit Matth. 16 begründet hätte (man hat das aus Tertull. de pudic. 21 schließen wollen). Uns fehlte bisher eine kurze Darstellung der ältesten Papstgeschichte. Durch Turmel wird die Lücke recht gut ausgefüllt. J. Leipoldt.
- 43. Professor Dr. Buchwald in Breslau bietet in seiner Schrift: "Das sogenannte Sacramentarium Leonianum und sein Verhältnis zu den beiden anderen römischen Sakramentarien" (Wien, Opitz Nachf. 1908. 67 S. 8°) einen wertvollen Beitrag zur Lösung der Schwierigkeiten, mit denen dieses Sakramentar behaftet ist. Der Verf. kommt zu folgenden Ergebnissen: Die Heimat der in diesem Buch vereinigten Gebete ist Rom, genauer, es sind Gebete der päpstlichen Pfarrkirche. Der Schreiber der einzigen Handschrift des Sakramentars (in Verona) hat eine in kleineren Gruppen (43), bzw. losen Blättern vorhandene Samlung zusammenfassend kopiert. Begonnen worden ist diese Sammlung von Damasus, abgeschlossen wurde sie höchstwahrscheinlich

ca. 550, sicher vor Gregor d. Gr. Der Schreiber unserer Handschrift schrieb sie nicht zum unmittelbaren gottesdienstlichen Gebrauch, auch nicht zu einem rein ideellen Zweck, auch liefert er nicht die Vorarbeit für eine offizielle römische Sammlung, noch weniger liegt in seinem Werk etwa das Sacramentarium des Gelasius vor, sondern der Verf. sammelt diese römischen Gebete höchstwahrscheinlich für ein außerrömisches, außeritalienisches Gebiet, vielleicht für das Frankenreich, um sie dort heimisch zu machen. Möglicherweise gab, wenn die Handschrift um 600 abgefaßt ist, Gregor von Tours († 594) die Veranlassung zu ihrer Abfassung. P. Dreus.

- 44. Die Deutschen Handschriften der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel. Beschrieben von Dr. Gustav Binz, Bibliothekar und a. o. Professor. Erster Band. Die Handschriften der Abteilung A (= Die Handschriften der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel. Erste Abteilung). Basel 1907 (Leipzig: Carl Beck). XI, 437 S., gr. 8°. 25 M. - Mehr als 70 Jahre sind verflossen, seitdem Wilhelm Wackernagels kurzes Verzeichnis der altdeutschen Handschriften der Universitätsbibliothek zu Basel erschien. Es ist daher freudig zu begrüßen, daß die Basler Bibliotheksverwaltung, der Anregung der Preussischen Akademie der Wissenschaften folgend, es nunmehr unternommen hat, ihren Handschriftenbestand der wissenschaftlichen Forschung zu erschließen. Für die Auswahl und die Beschreibung der Handschriften ist im wesentlichen die von der deutschen Kommission der Akademie erlassene Instruktion für die Inventarisierung der deutschen Handschriften maßgebend gewesen. Nur sind in Rücksicht auf die Bedürfnisse der Bibliothek bei Sammelbänden auch die nichtdeutschen Stücke mit der gleichen Ausführlichkeit beschrieben worden wie die deutschen. Im ganzen genommen enthalten die Handschriften weit mehr Latein als deutsches Sprachgut. Bieten doch von den 104 Handschriften, die in dem vorliegenden Bande beschrieben werden, beinah 80 fast nur lateinische Stücke. Die Handschriften, weitaus überwiegend theologischen Inhalts, gehören meist dem 14. und 15. Jahrhundert an und entstammen zum größten Teile den alten Klosterbibliotheken der Stadt Basel. Auf Einzelheiten einzugehen. ist hier nicht der Ort; nur dies will ich hervorheben, dass die Ausbeute in bezug auf die deutsche Mystik auffallend gering ist. Wir wünschen und hoffen, dass sich die Basler Bibliotheksverwaltung in nicht allzu ferner Zeit zur Fortsetzung ihres Unternehmens bereit finden wird. Otto Simon.
- 45. Ludwig Rosenthals Antiquariat, München, Hildegardstraße 14. Catalogue 120. Handschriften (800 bis 1500). Der Katalog vereinigt in 321 Nummern eine reiche

Auswahl wertvoller Handschriften vorwiegend theologischen Inhalts aus dem 9.—15. Jahrhundert. Otto Simon.

- 46. Burger, Wilhelm. Römische Beiträge zur Geschichte der Katechese im Mittelalter. (Sonderabdruck aus dem 4. Heft 1907 der Römischen Quartalschrift.) Rom. Forzani und Co. 1907. - Der Aufsatz ist wertvoll durch den Abdruck des Alphabetum catholicorum des Arnald von Villanova, eines Katechismus aus dem Ende des 13. Jahrhunderts nach Cod. Vat. lat. 3824. durch den unsere Kenntnis des katechetischen Materials nicht unerheblich bereichert wird. Minder wichtig sind die Katechismustabellen aus dem Ende des Mittelalters, von denen Burger eine abdruckt (Bibl. Casanatense 108) und drei weitere bespricht. Immerhin vervollständigen auch sie das historische Bild in wünschenswerter Weise. Was Burger zur Erklärung hinzuzufügen hat, ist weder geistreich noch neu. Daß die Hauptmasse der katechetischen Literatur noch in den Handschriftensammlungen schlummert, konnte ich bereits an einer erklecklichen Zahl von Beispielen nachweisen, was Burger unbekannt geblieben zu sein scheint. Ich würde mich freuen, wenn er für Italien und Spanien die Arbeit tun wollte, die ich für die großen Bibliotheken in Deutschland, England und Frankreich bereits erledigt habe. Alsdann erst werden wir auch zu einem Urteil darüber gelangen können, inwieweit der Menge von katechetischen Erzeugnissen des Mittelalters ihre Güte und geistige Selbständigkeit entspricht. Friedrich Wiegand.
- 47. Pöschl, Dr. Arnold, Bischofsgut und mensa episcopalis. Ein Beitrag zur Geschichte des kirchlichen Vermögensrechtes. Erster Teil. Die Grundlagen. Zugleich eine Untersuchung zum Lehensproblem. Bonn, Hanstein 1908. 182 S. -"In den neueren Schriften ist so ziemlich alles verfehlt, was wir über unsern Gegenstand lesen". (Vorrede.) Zu welchen wichtigen Ergebnissen die Forschungen P.s geführt haben, fasst die Einleitung zusammen: In Deutschland entwickeln sich die Bistümer zu Staatsgebilden; damit geht eine Verweltlichung des bischöflichen Gutes Hand in Hand, und zwar hat Karl der Große diesen Prozess eröffnet. Die Reaktion dagegen bleibt nicht aus: im 9., bleibend aber erst im 10. und 11. Jahrhundert kommt es zu einer Teilung des hochstiftlichen Vermögens. Man schied vom Bischofsgut das Kapitelsgut, die mensa fratrum. Das 12. Jahrhundert brachte eine abermalige Teilung, und zwar des Bischofsgutes selbst - ein Prozess, der abermals mit der äußeren Machtentfaltung des Bistums zur Landeshoheit in Zusammenhang steht. Ein Teil des Bischofsgutes wird an die Kirche festgebannt: dies die mensa episcopalis. Als sich der neuere Staat entwickelte und daran auch der Bischofsstaat teilnahm, kam es zu einer letzten

Teilung. Entsprechend der Scheidung jedes weltlichen landesherrlichen Gutes in Krongut und Landesvermögen, löste sich auch von der mensa episcopalis das Landesvermögen als mensa aerarii publici ab. Als die weltliche Gewalt der Bischöfe schwand, schwand auch dieser Unterschied. Heute gibt's nur ein Bischofsgut, das man jetzt mensa episcopalis nennt, dazu bestimmt, den Bischof zu versorgen.

Der vorliegende Band schildert nur die Anfänge dieser Entwicklung, wobei auch die übrigen geistlichen Anstalten zu berücksichtigen waren. Der erste Abschnitt beschäftigt sich mit dem Kirchenvermögen in vorkarolingischer Zeit und der Stellung des Bischofs. Und zwar schildern die ersten zwei Paragraphen die Wirtschafts- und Rechtsverhältnisse zwischen Bistum und Einzelkirche. Ursprünglich stehen die bischöflichen Gemeinden vermögensrechtlich selbständig: der Bischof verwaltet das Kirchengut selbstherrlich. Das wird anders, als er - zuerst an den Kathedralkirchen -- den Klerikern ein "Reichnis" verabfolgen muß. Die Niederkirchen, von den bischöflichen abhängig, erlangen erst vermögensrechtliche Selbständigkeit durch Bildung des Einzelkirchengutes. Nicht als ob. wie man gemeinhin annimmt. den Einzelkirchen das Nötige vom Diözesangut zugeflossen wäre. Vielmehr erwirbt die Einzelkirche selbständig ihr Gut, um des Unterhalts des Klerus willen. Anfang des 8. Jahrhunderts ist diese Entwicklung zum Abschluss gekommen. Von den Wirtschafts- hängen die Rechtsverhältnisse ab. Rechtliche Personen waren zunächst nur die Kathedralkirchen. Aber auch die Niederkirchen wurden, indem sie in ihrem Vermögen selbständig wurden, zu Rechtspersönlichkeiten. - § 3 (Stiftskirchen, Kanoniker) weist die herrschende Meinung zurück, dass mit dem Hochstifte die übrigen Stiftskirchen längere Zeit eine vermögensrechtliche Einheit gebildet hätten. Das zeigt der Ursprung und das Wesen der Stifte. Sie sind Gotteshäuser, an denen sich ein Kollegium von Kanonikern befindet, deren Aufgabe von Anfang an in der Haltung der kanonischen Stunden und in der Feier der täglichen Messen bestand. Die Kanoniker (eingehende Untersuchung dieses Begriffs) bilden darin ein Kollegium, aber die vita communis gehört notwendig nicht zu diesem Institut. Da nun die meisten Parochialkirchen Stiftskirchen waren, so folgt, dass sie auch vermögensrechtlich dem Hochstift gegenüber selbständig waren, ja sie schritten gerade in diesem Prozess voran. - § 4 zeigt, dass auch die Klöster und Wohltätigkeitsanstalten vermögensrechtlich selbständig waren. - Also in der vorkarolingischen Zeit erscheinen die geistlichen Institute durchaus als Mittelpunkte eines Sondervermögens, dessen Verwaltung in der Hand des betreffenden Vorstehers ruht.

Im 9. Jahrhundert tritt eine vollkommene Umwälzung ein. Die Einheit wird zerschlagen. Die Verwaltung gespalten. Die Ursachen dieses Prozesses schildert der zweite Abschnitt: die Voraussetzungen einer Kirchengutsteilung im fränkischen Reich, und zwar § 5 die Anfänge der Stiftsvasallität. Die vor Karl dem Großen in großem Umfange vollzogene Säkularisierung von Kirchengut machte Karl der Große nicht rückgängig, im Gegenteil, er hat in den ersten Jahren seiner Regierung sogar selbst beträchtliche Kirchengüter eingezogen. Besonders wichtig ist, daß er die Grafschaften mit bischöflichem Grundbesitz ausstattete. Die durch seine und seiner Vorgänger Säkularisationen entstandenen Zustände will das Kapitular von Heristall 779 regeln. Bedeutungsvoll wurde es, dass er den Prälaten das Recht einräumte, Vasallen halten zu dürfen; denn damit stand in engem Zusammenhang die Einführung der persönlichen Kriegsdienstpflicht der Prälaten (§ 4: veränderte Stellung der Reichsprälaten und Reichskirchen); ferner werden sie zum Königsbotenamt, zur Hoffahrt und zu Jahresgeschenken verpflichtet. So werden sie zu Staatsbeamten, die Reichskirchen zu Staatsanstalten. Gegen die einreißende starke Verweltlichung der Prälaten erheben sich die Angehörigen des Stifts oder Klosters. Das Ergebnis dieses Kampfes war eine P. Drews. Güterteilung.

48. Dr. Anton Scharnagl. Das feierliche Gelübde als Ehehindernis in seiner geschichtlichen Entwicklung dargestellt (Strafsburger Theologische Studien, herausgegeben von Alb. Ehrhardt und Engen Müller. IX, 2 u. 3). Freiburg i. Br. 1908, Herder (VIII, 222 S.). 5,60 M. — Die Bestimmungen des kanonischen Rechts über das Heiraten derer, die ein Gelübde getan, liegen zum großen Teil noch, als Arbeit der Glossatoren, in Handschriftenform vor. In der alten Kirche hat Basilius d. Gr. einen Umschwung herbeigeführt (S. 41). Während man früher einer gottgeweihten Jungfrau die spätere Heirat unter Pönitenzen nachsah, galt später das öffentliche Gelübde als absolutes Ehehindernis, damit das Ansehen der Kirche nicht gefährdet In den Orden gab es eine mannigfaltige Praxis, so daß noch für lange Zeit die Frage im Fluss blieb, unter welchen Umständen überhaupt später noch eine rechtlich gültige Ehe möglich wäre. Die Schulen von Paris und Bologna haben darüber gestritten, die Scholastiker Distinktionen über das Wesen des Gelübdes aufgestellt, Bonifaz VIII. dem Kirchenrecht ein gewisses Rückgrat verliehen, die heutige Praxis ist streng und lehnt die sog. "Gelübdetheorie", wie am Schluss gezeigt wird, ab. Auch wenn jemand beim Empfang der Weihe gar nicht die Absicht hat, sich zum Zölibat zu verpflichten, kann er doch niemals eine gültige Ehe eingehen (S. 213). Die Einzelheiten der kirchen-

rechtlichen Entwicklung sind hier so sorgfältig und vollständig mitgeteilt, dass man auf diese Materialiensammlung gern jeden verweist, der Aufschluß sucht. F. Kropatscheck.

- 49. Liturgische Bibliothek. Sammlung gottesdienstlicher Bücher aus dem deutschen Mittelalter. Herausgegeben von Pfarrer Dr. Albert Schönfelder. 1. und 2. Band. Ritualbücher. Paderborn, Schöningh 1904 und 1906. - Der 1. Band bringt: Das Benedictionale der Diözese Meißen von 1512: die Agenda der Diözese Naumburg von 1502; die Ritualbücher der Erzdiözese Köln von ca. 1485 (Liber funeralis; Agende). Der 2. Band enthalt die Agende der Diözese Schwerin von 1521. - Die Abdrucke sind vortrefflich, zum Teil mit Noten. Gediegene Einleitungen geben über die geschichtliche Situation, in der die einzelnen Ritualbücher entstanden, über die bibliographischen Fragen. über den Inhalt usw. Auskunft. Die protestantische Kirchengeschichtsforschung geht nicht ungestraft an diesen Liturgicis stolz vorüber. P. Drews.
- 50. F. Cabrol, L'Angleterre chrétienne avant les Normands (Bibliothèque de l'enseignement de l'histoire ecclésiastique). Paris, V. Lecoffre, 1909. XXIII, 341 p. 120, 3,50 Fr. -Die Benediktiner von Farnborough sind ungewöhnlich fleiseig und wenn Wissenschaft mit Kompilation gleichzusetzen ist, haben sie sehr beachtenswerte wissenschaftliche Leistungen aufzuweisen. Auch das vorliegende Werkchen ist eine sehr geschickte Kompilation; es bringt in der Hauptsache nichts Neues, hat aber auch die kritischen Arbeiten mit Dank benutzt und gibt einen interessanten Überblick. Besonderen Wert hat die reichhaltige Bibliographie. Über die keltische Kirche wird nur gehandelt. soweit sie für Großbritannien in Betracht kommt; die Sammlung, in der Cabrols Buch erscheint, hat eine spezielle Arbeit über sie vorgesehen. Darum wird auch die keltische Liturgie nicht ausführlich besprochen, wohl aber darauf aufmerksam gemacht, daß sie nicht orientalisch, sondern eine Schwester oder Tochter der römischen sein müsse. Das Klosterwesen in Großbritannien wird eingehend gewürdigt. Auch die Reste künstlerischer Betätigung sind berücksichtigt. Cabrol schließt mit der beweglichen Klage, dass diese Insel, auf der sich doch in der von ihm behandelten Zeit nicht einmal der Versuch einer Revolte gegen Rom fände, sich von der römischen Kirche getrennt habe. Wäre sie mit Rom vereinigt geblieben: Son XVII e siècle eût peut-être été l'émule de notre grand siècle religieux. Au lieu que les divisions dans lesquelles elle est tombée l'ont réduite à une stérilité qu'on s'efforcerait en vain de dissimuler, et l'affaiblissent chaque jour. Sehr schmeichelhaft für die Engländer. Der Anhang enthält u. a. sehr interessante Angaben über die angelsächsische Zeitschr. f. K.-G. XXX. 1.

Liturgie, ihre Drucke und Manuskripte. Leider fehlt eine Karte.

G. Ficker.

51. Schmaltz, Pastor K., Sternberg. Die Begründung und Entwickelung der kirchlichen Organisation Mecklenburgs im Mittelalter (Jahrbücher des Vereins für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde. 72. Jahrgang, S. 85-270). - Verf. handelt nicht von der Missionierung Mecklenburgs, sondern der darauffolgenden Kleinarbeit der Kirchenerrichtung und Pfarrgründung, wie und wann sie begonnen hat. nach welchen Grundsätzen sie geschah, wie sie allmählich vorgeschritten ist, welchen hemmenden und fördernden Einflüssen sie ausgesetzt war und zu welchem Ziele sie geführt hat. Dabei wird die Entwickelung des mecklenburgischen Parochialsystems bis zu seiner vollen Ausbildung weiter verfolgt. Verf. bespricht der Reihe nach die Begründung der Kirche (12. Jahrh.) in den Bistümern Oldenburg-Lübeck, Ratzeburg, Schwerin und geht dann zum weiteren Ausbau des Pfarrsystems seit dem 13. Jahrh. in Ratzeburg. Schwerin und den kamminischen und havelbergischen Teilen Mecklenburgs über. Der 73. Band der Jahrbücher soll die Fortsetzung dieser verdienstvollen Sammelarbeit bringen.

Friedrich Wiegand.

- Schneider, Theodor, Oberlehrer, Religiousgeschichtliche Bilder aus Nassau. 2 Teile. (Programm. der städtischen Oberrealschule mit Reform-Realgymnasium i. E. zu Wiesbaden.) 1906. 1907. - Es war ein glücklicher Gedanke. endlich auch einmal die Kirchengeschichte im Gymnasialprogramm zu Worte kommen zu lassen, und zwar zugleich unter dem Gesichtspunkte der Heimatskunde. Schneider will keine eigenen wissenschaftlichen Forschungen bieten, sondern nur eine Zusammenstellung und Verarbeitung einzelner religionsgeschichtlich wertvoller Quellen- und Lesestücke. Es sind im ganzen 38 abgerundete Bilder, die von der prähistorischen Zeit über die römische Periode und das Mittelalter bis in die Gegenwart führen. Den Beschluss bildet eine Würdigung Theodor Fliedners, des Eppsteiner Pfarrersohnes, und seines Diakonissenwerkes. beiden Hefte zeugen von Sachkenntnis und Geschmack und sind wohlgeeignet, den Anfänger in die Kirchengeschichte Nassaus einznführen. Friedrich Wiegand.
- 53. Hans von Schubert, Kirchengeschichte Schleswig-Holsteins auf Grund von Vorlesungen an der Kieler Universität I (Schriften des Vereins für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte I. Reihe [größere Publikationen], 3. Heft). Kiel, Robert Cordes. 1907, XVI, 419 S. Nebst drei Beilagen. — Derselbe. Richtlinien und Aufgaben der schleswig-holsteinischen Kirchengeschichte. Vortrag, gehalten auf der 10. General-

versammlung des Vereins. (Schrift. d. Ver. f. schlesw.-holst. Kirchengesch. II Reihe [Beiträge und Mitteilungen]. IV. Band, 2. Heft. Kiel, Robert Cordes, 1907. - Der Verein für schleswig-holsteinische Kirchengeschichte ist in der glücklichen Lage. seinen Mitgliedern als dritte größere Publikation eine sehr bedeutende Arbeit darzubieten, den ersten Teil von Hans von Schuberts Kirchengeschichte Schleswig-Holsteins. Ein vollkommen ausgereiftes Buch, das mit kritischer Ausnutzung der Quellen einen lichten durchsichtigen Stil verbindet, sich nirgends ins Kleinliche und Gleichgültige verliert, wohl aber über alle Abschnitte ein liebenswürdiges Lokalkolorit auszubreiten versteht. Der einfache Gang der Entwicklung, die im Norden nicht unter dem wirren Vielerlei der wirkenden Kräfte zu leiden hat, kommt hinzu. So konnte Schubert ein künstlerisch abgerundetes Bild darbieten, das auch der Fernerstehende mit stillem Genusse betrachten wird. Nachdem unter reichen Wechselfällen die mit Ansgar einsetzende Mission das Land dem Christentum zugeführt hat, legt das 12. Jahrhundert den Grund zu dauernden Verhältnissen im noch getrennten Schleswig-Holstein. Der Einflus Hamburgs schwindet nach des großen Adalbert Tode. Schleswig kommt unter den Primat von Lund. Das zerrüttete Holstein erfahrt eine neue Kräftigung in den Tagen Vicelins, des Missionars im Osten. Die Bewegung erreicht ihren Höhepunkt unter der glanzvollen Regierung Heinrichs des Löwen. Nach der Schlacht bei Bornhöved schreitet der deutsche Einfluss unter den Grafen von Schauenburg unaufhaltsam gegen Norden fort, und auch die Kirche entfaltet sich im engen Anschluß an die neuen politischen Ordnungen. Langsam wachsen die getrennten Hälften staatlich und landeskirchlich zusammen, die hierarchische Organisation gliedert sich nach oben und unten, die Klöster breiten sich aus und kirchliche Kultur und Kunst bemächtigen sich des Volkes, es erziehend und erhebend, bis die alten Kräfte versagen und iener peinliche Zwiespalt eintritt zwischen Stellung und Privilegien der Kirche einerseits und ihren unzureichenden Leistungen andrerseits, der dann zu einer völligen Umwälzung führte. rade dieser letzte Abschnitt über das kirchliche Leben seit dem 13. Jahrhundert ist eine besonders glänzende Leistung. -

Der auf der 10. Generalversammlung gehaltene Vortrag gesteht zu, dass auch für Schleswig-Holstein die kirchengeschichtliche Arbeit mal zum Abschlus kommen mus, stellt aber zugleich eine Reihe von Aufgaben aus Mittelalter und Neuzeit, an denen das kommende Jahrzehnt noch vollauf zu tun haben wird.

Friedrich Wiegand.

54. L. van der Essen, Docteur en Philosophie et Lettres. Étude critique et littéraire sur les Vitae des saints



mérovingiens de l'ancienne Belgique. (Université de Louvain. Recueil de travaux publiés par les Membres des conférences d'histoire et de philologie. 17. fascicule.) Louvain-Paris 1907. - Verf. bespricht in übersichtlicher Weise die Vitae sanctorum der Merowingerzeit, sofern es sich dabei um Personen handelt, die mit dem alten Belgien zu tun gehabt haben. Es sind ihrer über achtzig und sie verteilen sich auf die Diözesen Lüttich, Cambrai-Arras, Tournai, Térousnne, Utrecht. Jedesmal gibt Verf. erst den kritischen Lebensabrifs und läfst diesem dann die Würdigung der alten Berichte selbst folgen. Auf die Abhängigkeit der einzelnen Biographieen voneinander legt Verf. besonderen Wert und veranschaulicht sie durch eine größere Anzahl von Tafeln. Die reichen Quellenbelege und Zitate sind in die Anmerkungen verwiesen, so dass sich der Text glatt und elegant liest. Klare Register erhöhen die Brauchbarkeit der fleissigen Arbeit. Friedrich Wiegand.

- 55. Ph. Kieffer, Saint Just de Suse. Un épisode du "commerce des fausses reliques" au moyen âge. Extrait de la Rivista Storica Benedettina III, x—xII, 1908. Roma, S. Maria nuova, 40 p. 8°. K. tritt für die selbständige Existenz des in Susa verehrten Mönchs Justus ein, die der Jesuit F. Savio in derselben Zeitschrift II, p. 205 ff. bestritten hatte; beachtenswert sind die kritischen Bemerkungen über die Angaben Rudolf Glabers, Savios Hauptargument.
- 56. L. Zoepf, Das Heiligenleben im 10. Jahrhundert. Beiträge zur Kulturgeschichte des Mittelalters und der Renaissance. Hrsg. von W. Goetz, Heft 1. Leipzig und Berlin, B. G. Teubner 1908. VI u. 250 S. 80. M. 8. — Das neue Unternehmen, das mit dem vorliegenden Bande eröffnet wird, ist sehr willkommen zu heißen; es verspricht bisher nicht genügend beachtete Gebiete, in die unsere historische Kenntnis reichen kann, zu erschließen. Zoepf hat es mit dem "saeculum obscurum" zu tun und will ganz ähnlich, wie es C. A. Bernoulli in seinem schönen Buche über die Heiligen der Merowinger (1900) für die Merowingerzeit getan hat, für das 10. Jahrhundert (genauer für die Zeit vom Ende des 9. bis Anfang des 11. Jahrhunderts) den Heiligenglauben verständlich machen und herausheben, was diese Zeit damit in der Entwicklung der abendländisch-lateinischen Kultur bedeutet. Denn auf das gleichzeitige morgenländisch - griechische Heiligenleben wird nicht Bezug genommen. Gegenüber der gebräuchlichen Annahme, als hätten wir es mit einer gesetzmäßigen Typik des Heiligenlebens wie seiner Darstellung zu tun, will er auf das Individuelle aufmerksam machen Er leugnet nicht das Schematische und die Angleichung des Heiligen an die Persönlichkeit Christi: ja spricht sogar davon, daß

im 10. Jahrhundert das Schema erst zur völligen Durchbildung gekommen sei. Das Neue sieht er in dem Hervortreten der strengen Askese sowie des Martyriumsgedankens; und damit sei nicht nur ein sprachlicher und stilistischer, sondern auch ein innerer Fortschritt gegeben gewesen; dazu komme der Versuch, den Heiligen anf rein menschlich-ethischer Basis zu werten, der zu einer individuellen Persönlichkeitsschilderung geführt habe. Diese Sätze werden in den vier ersten Abschnitten durch reiche Begründung gewonnen. Die Hauptsache ist jedenfalls, dass die Steigerung des asketischen Gedankens in das rechte Licht gerückt wird: es ware nur deutlicher zu machen gewesen, dass dieser der antiken Auffassung vom Christentume zugrunde liegende asketische Gedanke durch Karl den Großen und seine Weltauschauung niedergehalten war, bis er nach dem Verfall der karolingischen Kultur das Übergewicht gewann. Daraus erklärt sich auch das Anschwellen des Heiligenkultus, wie es im achten Kapitel geschildert wird. Aus dem funften Kapitel (Das Heiligenleben als geschichtliche Quelle) verdient der Satz hervorgehoben zu werden, dass die Mehrzahl der Hagiographen des 10. Jahrhunderts ernstlich bestreht sind, die Wahrheit wiederzugeben bezüglich der Persönlichkeit des Heiligen. Sehr wertvoll sind auch die folgenden Kapitel 6 und 7, in denen systematisch über die Anschauung vom jenseitigen Leben und die Wunder gehandelt wird, wie sie in den Heiligenleben enthalten sind. Im neunten Kapitel wird an passenden Beispielen nachgewiesen, dass doch auch im früheren Mittelalter schon Naturgefühl vorhanden war. Das zehnte Kapitel macht auf novellistische Züge in den Viten ausmerksam. Jedenfalls verdient der Reichtum der Darstellung und das Streben, uns heutigen Menschen so fern liegende Gedankenkreise verständlich zu machen und in ihrem historischen Werte aufzuweisen, uneingeschränktes Lob.

57. H. G. Voigt, Brun von Querfurt. Mönch, Eremit, Erzbischof der Heiden und Märtyrer. Lebenslauf, Anschauungen und Schriften eines deutschen Missionars und Märtyrers um die Wende des 10. und 11. Jahrhunderts, ein Beitrag zur Geschichte Deutschlands und Italiens im Zeitalter Ottos III. und zur ältesten Kirchengeschichte Ungarns, Rufslands, Polens, Schwedens und Preußens. Mit vier Lichtdrucktafeln und sechs lithographischen Tafeln. Gr. 8°. XII, 525 S. Stuttgart, J. F. Steinkopf, 1907. Preis 16 M. — Die vorliegende umfangreiche Schrift des verdienten Verfassers gehört noch der gleichen Interessensphäre an, der eine im Jahre 1898 im gleichen Verlage veröffentlichte Biographie des hl. Adalbert von Prag (ein Beitrag zur Geschichte der Kirche und des Mönchtums im 10. Jahrhundert), sowie die vier darauffolgenden Einzeluntersuchungen [1. "Der Missionsversuch

G. Ficker.

Adalberts von Prag in Preußen" in Altpreuß. Monateschrift. 38. Jhg. 1901. S. 317ff. 2. "Der Verfasser der römischen Vita des hl. Adalbert." Prag 1904. 3. "Der Sermon von der Übersetzung des hl. Wenzel" in Sitzungsber. der kgl. böhm. Gesellsch. d. Wissensch., Prag 1906, Juni. 4. "Die von dem Přemysliden Christian verfasste und Adalbert von Prag gewidmete Biographie des hl. Wenzel und ihre Geschichtsdarstellung", Prag 1907] ihr Entstehen verdanken, was sich schon äußerlich dadurch dokumentiert, dass das obiger Biographie am Schluss (S. 479 - 525) beigefügte sorgfältige Namen- und Sachregister auch die eben genannten fünf Studien mit umfasst. Voigts Buch ist dem Nachfolger des hl. Adalbert in der preußsischen Mission, Brun von Querfurt, jenem sächsischen Grafensohn und Freund Thietmars von Merseburg gewidmet, dessen Leben und Tätigkeit als Nachfolger ienes hl. Bischofs und Märtvrers in der Preußenmission bisher in einer zusammenfassenden Monographie noch nicht behandelt worden ist. Auf Grund langiähriger eifriger Studien entwirft uns Verfasser ein von liebevoller Anteilnahme zeugendes, sehr ausführliches Lebensbild jenes Mannes. Zunächst beleuchtet Voigt kurz das Zeitalter Bruns, sowie die Quellen und Literatur zu seiner Geschichte, schildert dann Bruns Jugend auf der väterlichen Burg Querfurt und auf der Domschule zu Magdeburg (974-997), die Geschichte seines Geschlechts und seinen Aufenthalt am kaiserlichen Hofe und im Adalbertskloster zu Rom (997-1000), ferner die Periode von Bruns Zugehörigkeit zu der Einsiedlerge nossenschaft des Romualdus bei Ravenna (1001-1002) und den Übergang vom Einsiedlerleben zur Mission (1002-1004). Wir lernen hierauf Brun auf der Höhe der Mission (1005-1009) kennen und erfahren zum Schluss Genaueres über sein letztes Missionsunternehmen, seinen Märtyrertod (1009), seinen Glauben und religiösen Standpunkt. Den bei weitem größten Teil des Werkes (S. 177 bis 478) füllen die zahlreichen wertvollen Anmerkungen und Exkurse. sowie Übersetzungen der Schriften Bruns wie der mit kritischem Apparat versehenen ältesten Quellen über ihn aus. unter denen wir als besonders wichtig die von Brun verfasste Lebensgeschichte des hl. Adalbert, ferner die sogenannte "Fünfbrüderbiographie" und Bruns Brief an König Heinrich II. hervorheben. Eine Reihe guter Illustrationen sowie eine in den Text eingefügte ausführliche Zeittafel sind der mit lebhaftem Dank zu begrüßenden verdienstvollen Publikation beigegeben.

Metz. Dr. K. v. Kauffungen.

58. Joh. Drehmann, Papst Leo IX. und die Simonie. Ein Beitrag zur Untersuchung der Vorgeschichte des Investiturstreites (Beiträge zur Kulturgeschichte des Mittelalters und der Renaissance, hrsg. von W. Götz, Heft 2). Leipzig u. Berlin, B. G.

Teubner, 1908. IX, 96 S. 80. M. 3. - In sorgsamer Einzeluntersuchung und mit genauer Berücksichtigung der überlieferten Vorgänge werden hier die Anschauungen Leos IX. von Simonie und sein Verhalten dargelegt und beurteilt. Es wird gezeigt. wie der Papst die kanonische Wahl bei Besetzung der höheren Ämter und Abteien gefordert und dementsprechend die einfache Einsetzung durch den weltlichen Herrscher verworfen, wie er jede Art von eigennütziger Erwerbung eines Amtes als Simonie verurteilt, ebenso Bezahlung für Amtshandlungen verworfen hat, ohne daß doch die Theorie noch zu voller Schärfe entwickelt ist. Auch hat Leo mit Rücksicht auf den Kaiser und aus persönlicher Milde seine Anschauungen nicht immer in die Praxis umsetzen wollen. Auf dem kluniazensischen Boden stehend, hat er doch den ausschliefslich kirchlichen Gedanken schärfer vertreten und ist damit über den ursprünglichen kluniazensischen Idealismus hinausgegangen. In der scharfen Umschreibung des Begriffes Simonie liegt der Wert dieser Abhandlung. Wenn ich recht sehe, hätte die unter Leo IX. sich zeigende Steigerung des spezifisch mittelalterlichen Weltbildes deutlicher kenntlich gemacht werden sollen.

Reichel, Hugo, Die Ereignisse an der Saone 59. im August und September des Jahres 1162. Ein Beitrag zur Geschichte der Kirchenspaltung unter Friedrich I. Halle a. S., E. A. Kämmerer 105 S. — Diese Doktordissertation aus dem Seminar Th. Lindners behandelt die Zusammenkunft von Friedrich I. mit Ludwig VII. von Frankreich (vgl. Hauck IV, 252f.), die nicht zum erwünschten Ziele der Aufhebung des Schismas zwischen Alexander III. und Viktor IV. führte, und dadurch einen verhängnisvollen Wendepunkt in der Politik des deutschen Kaisers Nach methodischer Sichtung der Quellen werden klar und vollständig die verwickelten Ereignisse erzählt, die Parteinahme Frankreichs und Englands für Alexander, die Schwankungen Ludwigs VII. aus antienglischem und dann wieder aus antideutschem Interesse, die komödienhafte Zusammenkunft auf der Saonebrücke, die Reichssynode und der Reichstag in Dôle mit der Proklamierung des Weltimperiums, das Eingreifen Heinrichs II. von England zugunsten von Alexander III. und seine Versöhnung mit Ludwig VII., endlich die verletzende Zusammenkunft Reinalds von Dassel mit dem König der Franzosen. Die Schlussbemerkungen (S. 96f.) ermangeln der Klarheit. Eine Beilage (S. 98-105) setzt sich mit Laforge, Alexandre III. (1905), auseinander. Die Wertung der Ereignisse und die Charakteristik der Personen verraten entschieden historisches Verständnis. H. Hermelink.

60. Von W. Hoppe's tüchtiger Arbeit über den Erzbischof Wichmann von Magdeburg (1152—1192) liegen jetzt in den Geschichteblättern für Stadt und Land Magdeburg 1908. Heft I die drei ersten Kapitel vor, in denen die Geschichte ienes Kirchenfürsten ebenso eingehend wie mit kritischem Geschicke geschildert wird. Besonderes Lob verdient der zweite Abschnitt über Wichmanns Tätigkeit als Kolonisator, die ihn einem älteren Zeitgenossen, Albrecht dem Bären († 1170), und seinem Rivalen Heinrich dem Löwen († 1195) ebenbürtig zur Seite stellt. dritte Kapitel mit seiner Darlegung der Stellung Wichmanns zum Schisma nach Hadrians IV. Tod († 1159) bis zum Jahre 1166 war hereits, um einen Exkurs über das Jahr der Kirchweihe zu Gottesgnade (1164) vermehrt, als Berliner Dissertation erschienen. Hätten aber nicht bei den uns vorliegenden Sonderabzügen sowohl der ersten drei Kapitel als auch der Dissertation die Seitenzahlen jenes Zeitschriftenbandes etwa am inneren Seitenrand wiederholt werden können? Jetzt haben die Seitenzahlen z. B. des dritten Kapitels in der Promotionsschrift, im Sonderabzug und in den Magdeburger Geschichtsblättern ie eine andere Paginierung -. nach welcher soll man zitieren? A. Werminghoff.

61. Alb. Huyskens, Quellenstudien zur Geschichte der heil. Elisabeth. Marburg, Elwert 1908. VI. 268 S .- Ein großer Teil dieser Schrift erschien im 28. Bande der Historischen Jahrbuches der Görresgesellschaft unter dem Titel: "Zum 700. Geburtstag der heil. Elisabeth von Thüringen". Der Verfasser untersucht auf S. 1-109 von neuem die Quellen und kommt in sehr umständlichen und gewundenen Darlegungen zu etwas mehr konservativen Ergebnissen, als die früheren Bearbeiter der Quellen G. Börner und H. Mielke, welchen von katholischer Seite "Willkür, die ebenso unkritisch ist wie die Leichtgläubigkeit" vorgeworfen worden war. Namentlich sucht er die Vertreibungsgeschichte dadurch zu retten, dass er sie von der Wartburg auf die Marburg verlegt (S. 53-66). Viel wertvoller ist der II Teil, enthaltend sechs Beilagen (S. 110-268) mit Editionen von Quellen. Zum erstenmal gedruckt sind namentlich die beiden letzten Stücke. 39 und 24 Wundererzählungen des zweiten und dritten Wunderberichtes über die Heilige, die sehr viel kultur- und ortsgeschichtlich wichtiges Material enthalten. Auch die Mitteilung der übrigen von Huyskens neu aufgefundenen Stücke zur Kanonisationsgeschichte ist sehr dankenswert. Leider ist der als Grundlage der späteren Biographien wichtige Libellus de dictis quattuor ancillarum nur in seiner kürzeren Rezension mitgeteilt.

H. Hermelink.

62. Karl Wenck, Die heilige Elisabeth. (Sammlung gemeinverständlicher Vorträge und Schriften aus dem Gebiete der Theologie und Religionsgeschichte. 52.) Tübingen, Mohr. 56 S. — Ein feinsinniges und die Forschung wesentlich bereicherndes Cha-

rakterbild, das in die Eigenart des "Jahrhunderts der Heiligen und Ketzer" trefflich einführte, hatte der Verfasser in Fortführung seiner früheren Studien (Hist. Zeitschr. 69, 1892, S. 209 ff.) schon in dem Monumentalwerke "Die Wartburg" (Baumgärtel-Berlin 1907), S. 181-210 und 699-701, gezeichnet. Der Fortschritt besteht in der neuen Würdigung der "bösen" Schwiegermutter Sophie und der Charakterisierung Konrads von Marburg, die beide auf das religiöse Leben der Heiligen wesentlich eingewirkt haben. Ferner dürfte die Legende von der Vertreibung aus der Wartburg endgültig zerstört und die freiwillige Flucht durch das Verlangen nach persönlicher Verwirklichung des franziskanischen Armutsideals genügend motiviert sein. Die Schilderungen und Ergebnisse des Wartburgwerkes sind in diesem anlässlich der Marburger Elisabethfeier vor einer Zuhörerschaft verschiedenen Bekenntnisses gehaltenen Vortrag noch prägnanter und volkstümlicher gefalst, so dals dem Büchlein weiteste Verbreitung gewünscht werden kann. Beigegeben ist in Übersetzung der Lebensabrifs Elisabeths aus dem Briefe Konrads von Marburg an Papst Gregor IX., ferner eine Quellenschilderung und 42 Anmerkungen, die in die Probleme genügend einführen. H. Hermelink.

Über Johann Heynlin aus Stein († 1496, vgl. Theol. Real-Enc. 8 VIII, 37) handelt eine umfangreiche Dissertation von Max Hofsfeld, auf die wegen ihres etwas abgelegenen Fundortes (Basler Zeitschr. f. Gesch. u. Altertumskunde VI. 309-354; VII, 79-219, 235-431) und um ihres bedeutsamen Inhaltes willen hier nachdrücklichst hingewiesen sei. Der Verfasser hat mit großem Fleise die auf der Baseler Universitätsbibliothek aufbewahrten Manuskripte Heynlins (darunter 1410 Ausarbeitungen und Entwürfe von Predigten, eine Reihe von Vorlesungen, Reden und Entwürfen) durchgearbeitet. Dadurch gewinnt er nicht nur eine Fülle neuer Einzelheiten und besserer Datierungen für die Biographie, sondern namentlich auch ein viel lebendigeres Bild von Heynlins, des Bannerträgers der "Via antiqua", humanistischen und reformatorischen Bestrebungen, sowie von der originellen Kraft des gottbegnadeten Busspredigers. Zu S. 275 und 194: Der Pleban, dessen rein seelsorgerliche Tätigkeit viel schärfer von der Predigttätigkeit des Prädikanten unterschieden werden muß, hat nicht "wahrscheinlich" zwischen Fronleichnam und Advent usw. gepredigt, sondern da fand überhaupt keine regelmässige Predigt statt (nur in der Advents-, Fasten- und Pfingstzeit). Zu S. 260: In allen mittelalterlichen Schulen lernte man "Lesen und Singen" (der lateinischen Messoffizien usw.): daher waren sie ausnahmslos "Lateinschulen". H. Hermelink.

64. David Neumark, Geschichte der jüdischen Philosophie des Mittelalters nach Problemen dargestellt.

- 1. Band: Die Grundprinzipien I. 1. Buch: Einleitung. 2. Buch: Materie und Form. Berlin. Reimer 1907. XXIV. 615 S. 15 M. -Ein Werk staunenswerten Fleißes. Es ist herausgewachsen aus Studien über Maimonides: das merkt man dem Buche an verschiedenen Stellen noch ganz deutlich an. Aber einen Mangel kann ich darin nicht erblicken: die Bedeutung des Maimonides ist ia eine ganz besondere. Und einseitig ist die Darstellung des Verfassers nicht. Er weist z. B. energisch hin auf die Bedeutung Ibn Gabirols. Eher mochte ich an einem anderen Punkte einen Mangel des Werkes erblicken: es stellt, wie schon der Titel andeutet, nicht die Geschichte der jüdischen Philosophie als Ganzes dar, sondern nur die Geschichte der Probleme (der erste Band behandelt das Problem Materie und Form). Dadurch wird das Verständnis der Gesamtentwicklung doch sehr erschwert. Allerdings enthält die recht ausführlich gehaltene Einleitung eine Geschichte der jüdischen Philosophie, die mit den Denkern des Alten Testamentes beginnt und bis auf die Gegenwart fortschreitet (S. 15 bis 250). Aber im Rahmen des Ganzen ist dies doch nur ein Überblick. Im übrigen bekenne ich, von Neumark viel gelernt zu haben. Ich möchte freilich nicht verschweigen, daß seine Darstellung von den älteren Auffassungen vielfach abweicht. Ein allgemeines Urteil hierüber zu fällen, steht mir nicht zu. mögen Berufene tun. Nur den Abschnitt der Einleitung, der die älteste Zeit behandelt, vermag ich genauer zu prüfen, und da muss ich gestehen, dass ich hier manche schiefe Auffassung finde. Aber in jedem Falle ist Neumarks Werk ein Verdienst. Es regt die Forschung au. Es hat zweifellos auch im einzelnen manchen dunkeln Punkt ans Licht gestellt. J. Leipoldt.
- Moses ben Maimon. Sein Leben, seine Werke und Zur Erinnerung an den 700. Todestag des Maisein Einfluss. monides herausgegeben von der Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft des Judentums durch W. Bacher, M. Brann, D. Simonsen unter Mitwirkung von J. Guttmann. Band I. Leipzig, Fock 1908. VIII, 495 S. 10 M., geb. 11,50 M. -Das Werk enthält Aufsätze von Ph. Bloch, H. Cohen, J. Guttmann, J. Pagel, B. Ziemlich, J. Elbogen, A. Schwarz, S. Eppenstein, J. Friedlaender, M. Peritz, F. Rosenthal. Die meisten Beitrage beschäftigen sich mit einer einzelnen Schrift des Maimonides. geben ihren Inhalt an und charakterisieren sie in einer bestimmten Beziehung. Schon das ist ein sehr wertvolles Unternehmen. Es steht zu hoffen, dass in Zukunft Maimonides wieder mehr beachtet werden wird, als bisher, nachdem nun einmal energisch auf ihn hingewiesen wurde. Zwei Aufsätze sind von allgemeiner Bedeutung: der Aufsatz H. Cohens, der die Ethik des Maimonides würdigt (S. 63-134), und der Aufsatz J. Guttmanns über den

Kinfluss der maimonidischen Philosophie auf das christliche Abendland (S. 135—230). Guttmann, dessen Erörterungen ja für den Kirchenhistoriker von ganz besonderer Wichtigkeit sind, behandelt zunächst kurz Wilhelm von Auvergne, Alexander von Hales, Vinzenz von Beauvais, dann ausführlicher Albert den Großen und Thomas von Aquino. Kürzer werden wieder die anderen mittelalterlichen Denker besprochen: Bonaventura, Roger Bacon, Raymundus Lullus, Duns, Wilhelm Durand, Wilhelm von Ockam, die Vertreter der Rensissance. Den Abschluß bilden Michael Servet, Bodin, Skaliger und Leibniz.

J. Leipoldt.

66. Siebert, Herm., Beiträge zur vorreformatorischen Heiligen- und Reliquienverehrung (Erläuterungen und Ergänzungen zu Janßens Geschichte des deutschen Volkes. Heraug. von L. Pastor. VI, 1). XII, 64 S. Freiburg i. B., Herder. — Die pastoral-theologischen Werke (die Heiligen- und Marienpredigten, die Praeceptoria und die Summae rudium), und die populärpraktischen Erbanungsbücher, die Gebet- und Beichtbücher, die Marien- und Altväterleben, die Passionalien, die Einzelviten, die Wallfahrte- und Heiltumsbüchlein, die sich aus der Vorreformationszeit in großer Reichhaltigkeit auf den Bibliotheken in München vorfinden, wurden vom Verfasser mit etwas apologetischer Neigung auf ihre Aussagen über Heiligen- und Reliquienverehrung durchgesehen. So ist ein recht brauchbares Büchlein entstanden, eine bunte Zusammenstellung von Einzelaussagen, die auch mannigfache literarische und bibliographische Hinweise entbält.

H. Hermelink.

67. Paul Perdrizet, Étude sur le speculum humanae salvationis. Paris, Honoré Champion, éditeur 1908 (Leipzig, Carl Beck, Verlag). VII. 148 p. 4 M. - Das Speculum humanae salvationis ist eines der ersten Bücher, die xylographisch und typographisch reproduziert worden sind, und hat daher die Bibliographen von je interessiert. Aber P. hat recht mit seiner Klage (p. 167): "Les bibliographes sont d'étranges gens. Ces incunables, dont ils étudient à la loupe les caractères et les filigranes, dont ils comptent et mesurent les lignes, les interlignes et les feuillets, ils ne se soucient pas souvent de les lire. Je crois bien, que, depuis trois siècles, personne n'avait relu attentivement le Speculum." P. ist der erste, der aus dem Sp. alles herausgelesen hat, was sich herauslesen läßt - vielleicht ein bisschen zu viel. So hat er mehrere Irrtumer, die einer immer dem andern ungeprüft nachgeschrieben hat, widerlegen mehrere größtenteils festbegründete Thesen aufstellen können. Vor allem hat er die Verfasserfrage gelöst oder doch der Lösung nahegebracht. Bisher bezeichneten die meisten Gelehrten einen gewissen Konrad v. Alzey als den Autor, auf Grund einer von den englischen Bibliographen John Inglis, Sotheby und Berjeau missverstandenen Bemerkung in des Trithemius Catalogus scriptorum ecclesiasticorum — die ebenfalls Konrad als den Verfasser bezeichnende Bemerkung in einer Hs. des Sp. in der Bibliothek des Benediktinerstifts zu Gries bei Bozen, auf die als auf einen neuen Beweis für die Verfasserschaft Konrads die österreichischen Gelehrten H. Tietze und J. Hermann hinwiesen, stammt erst aus dem Jahre 1877 von dem damaligen Bibliothekar und geht nur wieder auf Trithemius zurück. Übrigens hatte auch schon F. Falk im Zentralbl. für Bibliothekswesen 15, 422 die Verfasserschaft Konrads zurückgewiesen und A. 3 eine Wiener Hs. des Sp. beatae virginis von einem Bruder Konrad erwähnt, die vielleicht mit dem von Trith, erwähnten Opus figurarum Konrads v. A. identisch ist. P. glaubt nun den rechten Verfasser des Sp. h. s. gefunden zu haben. Er zeigt zunächst durchaus überzeugend. daß es von einem Mönche und zwar einem Dominikaner verfaßt und nicht in Italien, sondern in Schwaben (oder im Elsass) entstanden ist. Indem er dann die von zwei aus demselben Scriptorium und aus der Mitte des trecento stammenden Pariser Hss. dargebotene Nachricht, dass das Sp. 1324 erschienen sei, benutzt und die Kreise immer enger zieht, kommt er auf Ludolphus Saxo (vgl. über ihn Hurter, Nomenclator literarius theologiae catholicae t. II. 3 [1906], col. 566 sq.), in dessen Vita Christi Abschnitte aus dem Sp. übernommen sind in einer Weise, die P. sich nur dadurch erklären zu können glaubt, dass L. zugleich der Verfasser des Sp. und der Vita Christi sei. L. sei 1314 in Strassburg (?) in den Dominikanerorden, um 1340 in den der Karthäuser eingetreten; Entstehungsort und -jahr scheinen ihm also sehr gut zu seiner Hypothese zu stimmen. Indessen kann ich mich bei seinen letzten Argumentationen gewisser Bedenken nicht erwehren. Mit Unrecht scheint er mir z. B. daraus Kapital zu schlagen, dass sowohl im Sp. wie in der Vita Christi 3000 Menschen sich angesichts des Gekreuzigten bekehren. Nicht nur bei Walahfried Strabo, den Lud. selbst zitiert, sondern auch bei Haimo (vgl. neuestens E. Riggenbach ThLbl 29, 447 f.) findet sich - beide berufen sich auf das evangelium Nazaraeorum (vgl. RE 3 1,661 f.) - die ganz ähnliche Nachricht: "multa millia Judaeorum astantium circa crucem crediderunt": die bestimmte Zahl 3000 bei Lud, aber beruht einfach auf Verwechslung mit Apg. 2, 41. - Zu alledem jedoch, was P. in seinem gehaltvollen Buche sonst bringt: über den Titel, Plan und dichterische Form des Werkes, über das Sp. als Spiegelbild der Frömmigkeit des ausgehenden Mittelalters, als Materialsammlung für Prediger, als illustriertes Erbauungsbuch für das Laienvolk, über die Quellen des Sp. (Thomas von Aquino, Legenda aurea, Petrus

Comestor, Valerius Maximus), über den "typologischen Symbolismus" vor dem Sp., über die verwandten religiösen Bilderbücher des 14. und 15. Jahrh. (Biblia pauperum usw.), über den Einfluss des Sp. auf die Kunst — zu alledem wüsste ich nichts zu bemerken. Der Verfasser verfügt über eine tiefgehende Kenntnis der mittelalterlichen Frömmigkeit, Literatur und Kunst; mit lebhaftem Danke legt man das übrigens auch vortrefflich — klar und elegant — geschriebene Buch aus der Hand. Der lehrreiche Aufsatz von B. Galle: An der Wiege des "biblischen Geschichts-Unterrichts" und Luthers "Passionalbuch" (Mitteilungen der Gesellsch. für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte 17, 175—288), in dem (S. 194ff.) das Sp. in einen neuen Zusammenhang hineingestellt erscheint — in die Vorläufer der "biblischen Geschichten" —, konnte P. noch nicht benutzen.

O. Clemen.

68. Theologia Deutsch. Herausg. von Herm. Mandel. (Quellenschriften zur Geschichte des Protestantismus, herause, von Joh. Kunze und C. Stange. 7.) XLVI, 1148. Leipzig, A. Deichert. -Die Behandlung der Theologie Deutsch in Seminarübungen ist bei der Vorliebe unserer Zeit für die Mystik ein empfehlenswertes Thems und darum ist eine solche Edition sehr zu begrüßen. Auch die Gewinnung des Textes aus den beiden Ausgaben Luthers von 1516 und 1518 mit Beigabe der Pfeifferschen Abweichungen in Noten ist nur zu billigen, denn die von Pfeiffer zugrunde gelegte Handschrift von 1497 ist sicher junger, als die Vorlagen Dagegen verraten Einleitung und Anmerkungen eine bedenkliche Unfähigkeit des Eindringens in die mittelalterliche Geistesgeschichte, und die vorlaute Art des Urteilens samt der steten Anpassung der fremden Gedankengänge an die eigene Dogmatik muß entschieden mißbilligt werden. Im Gegensatz zu Denifie und allen neueren Dogmenhistorikern werden Mystik und Scholastik scharf voneinander getrennt und erstere als Erzeugnis des frommen germanischen Geistes dem Augustinischen und Thomistischen Dualismus und Deismus der Scholastik gegenübergestellt!! H. Hermelink.

69. Die Reformation des Kaisers Sigmund. Die erste deutsche Reformschrift eines Laien vor Luther. Herausg. von Heinr. Werner (III. Ergänzungsheft des Archivs für Kulturgeschichte). LVIII, 113 S. Berlin, Alex. Duncker. — H. Werner hat sich schon in einer Reihe von Publikationen mit der eigenartigen Reformschrift beschäftigt, die neuerdings als die "Trompete des Bauernkriege" charakterisiert worden ist. So war er ein kompetenter Bearbeiter einer Neuausgabe der für die Kenntnis der Vorreformationsgeschichte unentbehrlichen Schrift. Da seit der letzten Edition durch Böhm im Jahre 1876 unsere Kenntnis der

Handschriften und literarischen Voraussetzungen sich wesentlich erweitert hat, ist die sorgfältige Sichtung und Neuordnung des Textes, die Zusammenstellung alles Materials in der Einleitung und der durchgehende Kommentar in den Anmerkungen sehr zu begrüßen. Es ist selbstverständlich, daß Werner die Resultate seiner Forschung in Einleitung und Kommentar gebührend verwertet. Der Nachweis scheint mir geglückt zu sein, dass die "Reformation" als reichsstädtische Programmschrift und Antwort auf die sog. Akzeptationsurkunde der fürstlichen Neutralitätspartei vom 26. März 1439 entstanden ist. worin die Reformbeschlüsse des Basler Konzils von den Reichsfürsten in einseitig territorialem Sinn ausgebeutet werden. Auch das scheint mir sicher, dass Cesarinis, des Präsidenten am Basler Konzil, libellus reformationis die Vorlage für unsere Schrift bildete. Ob Valentin Eber der Verfasser ist, mag dahingestellt sein (vgl. dagegen Koehne in N. Archiv für ältere deutsche Geschichtskunde 28.739 ff. und 31.214 ff). H. Hermelink.

70. Eine Literaturgattung eigener Art im ausgehenden Mittelalter bilden die Beichtbüchlein, heuristische Hilfsmittel mehr für den Seelsorger, als für die Beichtkinder, Quellen ersten Ranges für die religiöse Volkskunde, wie für die allgemeine Kultur- und Sprachgeschichte. Während in älterer Zeit die 7 Hauptsünden. die 5 Sinne, die 8 Seligpreisungen, die 7 Werke der Barmherzigkeit und andere Kategorien als Einteilungsprinzip maßgebend waren, kam gegen Ende des 15. Jahrhunderts der Brauch auf, sich an den Dekalog zu halten und die Möglichkeiten der Übertretungen der Gebote möglichst umfassend zusammenzustellen. Der erste bis ietzt bekannte, der den Dekalog zugrundelegte. ist Johannes Wolff (Lupi), Kaplan und erster Pleban an der Peterskirche zu Frankfurt (gest. 1468). Sein Beichtbüchlein wurde von dem derzeitigen Pfarrer der Peterskirche zu Frankfurt a. M. F. W. Battenberg in uppiger Ausstattung neu herausgegeben, mit einer Einleitung, einer Übersetzung ins Neuhochdeutsche und mit erklärenden Noten versehen (Gießen 1907. Alfred Töpelmann XI, 264 S.). Die Arbeit ist trotz einiger Unrichtigkeiten im einzelnen imstand, einem größeren Leserkreis eine gute Anschauung vom Stand der religiösen Volksbildung am Vorabend der Reformation zu vermitteln. Das Beichtbüchlein Wolffs ist zu gleicher Zeit auch herausgegeben worden von Franz Falk in seiner Edition "Drei Beichtbüchlein nach den zehn Geboten aus der Frühzeit der Buchdruckerkunst" (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte, hrsg. von Greving. Heft 2. IV, 95 S. Münster, Aschendorff 1907), dazu ein xylographischer Beichtspiegel (aus Nürnberg? 1475?), dessen einziges Exemplar im Museum Meermann-Westreenen im Haag sich befindet, und

von dort schon früher faksimiliert herausgegeben wurde; und ein Augsburger Beichtbüchlein vom Jahre 1504, dessen einziges Exemplar die Fürstlich Öttingen-Wallersteinsche Bibliothek zu Maihingen besitzt. Sehr dankenswert ist die Bekanntmachung namentlich der beiden letzteren Seltenheiten. Bezüglich der Entstehung des Wolffschen Büchleins haben beide Herausgeber übersehen, dass es ganz offenbar aus der übeln Erfahrung des Verf. im Beichtstuhl (vgl. Falk S. 66 Mitte) allmählich entstanden ist. und dass der im allgemeinen gut gebildete Verf. für seine Zwecke das Büchlein aus allen möglichen Quellen (namentlich Gerson) zusammengestellt hat. Erst gegen Ende seines Lebens bestimmte er die Drucklegung für seine weniger gebildeten Amtsgenossen (gegen Falk S. 14). Gerade weil in den Schulen kein religiöser Unterricht ist, wünscht er ihn (gegen S. 12, Nr. 2). Die mehr dogmatisch - apologetischen als historischen Ausführungen Falks in der Einleitung wären besser weggeblieben.

H. Hermelink. Documente frühen deutschen Lebens. Erste Reihe. Das deutsche Lied, geistlich und weltlich bis zum 18. Jahrhundert. Katalog III von Martin Breslauer in Berlin. Unter den Linden 16. 1908. 8 M. - Der zentralisierte Antiquariatshandel von heutzutage macht es mit seinen hohen Preisen dem Gelehrten völlig unmöglich, ältere Drucke für seine Privatbibliothek zu erwerben; aber er entschädigt ihn für diesen Ausfall wenigstens dadurch, dass er wertvolle Stücke rettet, sammelt und dem wissenschaftlichen Betriebe bequem zugänglich macht. greifen denn auch die "Dokumente frühen deutschen Lebens" über die Linie des gewöhnlichen Bücherkatalogs weit hinaus; sie sind ein wertvolles Hilfsmittel für die historische Arbeit selbst. Der erste Band behandelt das deutsche Lied, geistlich und weltlich, bis zum 18. Jahrhundert; er führt 556 Drucke auf, die er bibliographisch bespricht. Rund hundert Nachbildungen sind dem Texte beigegeben und vier Register ermöglichen ein rasches Nachschlagen. Der größte Teil der Sammlung war früher im Besitz Nr. 1-75 umfassen Originaldokumente des von Karl Biltz. 15. und 16. Jahrhunderts zum Kampf um das Singen geistlicher und weltlicher Lieder, Nr. 76-316 bringen Einzeldrucke von Liedern des 16. und 17. Jahrhunderts, es folgen Liederbücher der böhmischen Brüder. Herrnhuter und Wiedertäufer und Liedersammlungen Luthers; von ihm allein über 70 Originaldrucke. Den Beschluss machen eine Sammlung von Liedern und Prosastücken aus dem Streit zwischen Michael Stiefel, Thomas Murner und ihren beiderseitigen Anhängern. Auf ihre Vervollständigung hat Breslauer besondere Sorgfalt verwandt.

Friedrich Wiegand.



- 72. J. Kemper, Hexenwahn und Hexenprozesse in Deutschland (Geschichtl. Jugend- und Volksbibliothek XVI). Mit 13 Illustrationen. Regensburg, G. J. Munz, 1908. "Der Zweck dieser Arbeit ist, Jugend und Volk mit dem Hexenwahn in ansprechender und anständiger Form bekannt zu machen und dazu beizutragen, dass dieser Wahn, der noch lange nicht völlig ausgerottet ist, allmählich zum Verschwinden gebracht werde." Es überwiegt naturgemäß das katholisch-apologetische Interesse. In der Literaturzusammenstellung fehlen Hauser, Riezler und Lea.
- 73. L. Christiani, Docteur en théologie, Professeur de Dogme, Luther et le Lutheranisme. Paris 1908, Librairie Bloud et Co., 4 Rue Madame. XXIV, 387 S., 3,50 Fr. -Die französische Literatur über Luther kenne ich nicht genau genug, um der vorliegenden Biographie in gerechter Würdigung innerhalb derselben einen Platz anzuweisen. Es ist möglich. daß in französischen Zeitschriften manches gedruckt worden ist. was diese Publikation verständlich macht. Aber so viel dürfen wir sagen, dass sie für unsere wissenschaftliche Lutherforschung wertlos ist, weil die Abhängigkeit von Denifles Lutherwerk so weit geht, dass selbst die "grossièreté de langage de Luther" ein besonderes Kapitel bildet. Der Dominikaner Denisse, der "Docteur honoraire de l'Université de Cambridge", ist in allen Punkten für den Verfasser eine Autorität. Neben Denisse sind Janssen. Weifs, Döllinger und Nik. Paulus herangezogen. Die deutschen Zitate sind durch Druckfehler entstellt. Ob man dem Tendenzwerk in Frankreich einen literarischen Erfolg voraussagen darf, kann ich ebenfalls nicht entscheiden. F. Kropatscheck.
- 74. Richard Galle, An der Wiege des "Biblischen Geschichts-Unterrichts" und Luthers "Passionalbuch" (Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungsund Schulgeschichte Bd. XVII 1907, S. 175-235). - Galle versucht in seiner eindringenden Quellenforschung die Lücken auszufüllen, die Reu in seinen "Quellen zur Geschichte des kirchlichen Unterrichts in der evangelischen Kirche" offen gelassen hat, da er diese Geschichte nur bis auf Luther zurückverfolgt. Reu hatte auch den Hauptpunkt offen gelassen, nämlich die Frage nach der von Luther selber genannten und direkt benutzten Quelle, dem "Passionalbüchlein", das Luther der Ausgabe seines "Betbüchleins" von 1529 hinzufügte (Text W. A. X 2). Auch Galle verzichtet darauf, ein bestimmtes Passional als Luthers Quelle zu bezeichnen; er glaubt, das Luther selber mit dem "alten Passionalbüchlein" in der Einleitung nicht ein Einzelexemplar, sondern die ganze Literaturgattung meine, der er sein Passionale oder hiblisches Geschichtsbuch nachhilden will. Diese

Passionalliteratur schildert Galle (S. 201-223) und stellt sie in Zusammenhang mit den ihr verwandten Schriften, besonders der Biblia pauperum (S. 184-194) und dem Speculum salvationis humanae (S. 194-200), deren pädagogischen Zweck er schlagend erweist. Damit ist die Beweisführung des letzten Teils vorbereitet. dass Luther die Elemente seiner Darstellungsweise bereits vorfand. wiewohl ein direktes Abhängigkeitsverhältnis nirgends zu bemerken ist. Das Wesen aller dieser biblischen Bilderbücher wird von Galle durch eine Reihe gut gewählter Illustrationen veranschau-In der ersten beigefügten Tabelle werden ferner die Bilder der wichtigsten älteren Werke mit Luthers Passionale verglichen, das nur mit seinem reichlichen alttestamentlichen Teil und mit dem Missionsgedanken am Schluss ziemlich isoliert dasteht. Eine zweite Tabelle (S. 229-235) bietet die Bibliographie der nicht-lateinischen Prosapassionsbücher bis 1529, die mit ihren 87 Nummern noch einmal verrät, mit welchem Fleiss und welchem Erfolg sich Galle diesem Studinm hingegeben hat. Es sei darauf hingewiesen, dass die Studie auch für die Geschichte der Exegese und für die Beurteilung der Bibelkenntnisse des Mittelalters von Bedeutung ist. Leopold Zscharnack.

75. Spalatiniana. I. Vita Georgii Spalatini ex ipsius αυτογράφω descripta M. D. XXXIV. II. Index brevissimus rerum illustrissimi Principis. Dn. Johannis Ducis Saxoniae Electoris. in Electoratu inceptus colligi M. D. XXVI. III. Georgii Spalatini Ephemerides inchostae anno M. CCCCLXXX. Anhang: Einige Lutherana und Aktenstücke aus dem Nürnberger Veit Dietrich Kodex u. A. Herausgeg. von Georg Berbig (= Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Reformationsjahrhunderts V). Leipzig, M. Heinsius Nachf., 1908. VII, 123 S., 4 M. - Berbig veröffentlicht aus Abschriften in cod. Bud. fol. 87 der Jenaer Universitätsbibliothek drei kleine geschichtliche Arbeiten Spalatins. Daß die Hs. "sehr leserlich und deutlich, ja kalligraphisch sauber geschrieben ist" (S. 2) oder (S. 6): "sehr sauber und sorgfältig konzipiert von der Hand eines gelehrten und fachmännischen Abschreibers, der sowohl im Lateinischen wie im Griechischen wohl zu Hause war", verleiht ihr in B.s Augen besonderen Wert. Zuerst verlangt man aber doch von einer Abschrift, daß sie das Original möglichst treulich wiedergibt. Und das scheint mir von der Jenaer Hs. nicht zu gelten. Der Text scheint vielmehr ziemlich fehlerhaft zu sein. B. hätte versuchen müssen, an all den betr. Stellen den Text zu verbessern: mindestens hätte er alle die ihm unverständlich scheinenden Stellen bezeichnen sollen 1.

Für die ersten vier Seiten ist in dieser Beziehung folgendes zu bemerken: S. 17 Z. 11: MDII? Die erste Wittenberger Magisterpro-Zeitsehr. f. K.-G. XXX, 1.

Ferner hätte er alle Abbreviaturen 1 und alle Daten auflösen, die Interpunktion modernisieren und einen genügenden Kommentar beigeben sollen 2. Was soll man aber dazu sagen, daß z. B. zu Cuspinian, Hausmann, Joh. Fabri, Nausea, Joh. Pistorius (I), Gropper Jöchers Gelehrtenlexikon zitiert wird?!

In der Einleitung hätte B. die drei Stücke der historiographischen Tätigkeit Spalatins (vgl. zuletzt den Spalatinartikel von Gg. Müller ADB XXXV, 22ff.) einordnen und ihre Entstehung darlegen müssen. Statt dessen gibt er z. T. recht unklare, phrasenhafte, überflüssige Expektorationen.

Wenden wir uns nun den drei Stücken im einzelnen zu! Zu-

motion fand am 2. Februar 1503 statt. Z. 16 ist statt praeclari wohl Gerlaci zu lesen (über die Brüder Gerlach, Wolfgang und Leo von der Marthen in Erfurt vgl. zuletzt G. Bau ch., Die Universität Erfurt im Zeitalter des Frühhumanismus, Breslau 1904, S. 140). S. 18 letzter Abschnitt unverständlich. S. 19 Z. 5 wohl ab illo zu lesen, Z. 18 wohl III. nonas Maji (vgl. S. 59), Z. 24 ille parens Gute Kerl mir unverständlich, Z. 26 wohl cunctatus st. conatus, Z. 35 tertiana sc. febri (vgl. S. 29), S. 20 Z. 5 wohl patris st. prima, Z. 11 MDXXIX st. MDXXXI, vgl. Burkhardt, Gesch. der sächs, Kirchen- und Schulvisitationen (1879), S. 43. — Ferner nur noch ein paar Beispiele von sich aufdrängenden Korrekturen: S. 50 Franecherae st. Veronicae (B. vermutet Groningen), S. 55 die S. Erhardi — S. Jan. (nicht 11.1) Jan. st. Eckardi, S. 68 Myconium st. Menium (vgl. S. 30). S. 65 ist der drittletzte Abschnitt ein Nachtrag, der jetzt den Zusammenhang unterbricht.

1) So z. B. S. 73 Doctor Michael Niganius (S. 80 Nigonius — was

So z. B. S. 73 Doctor Michael Niganius (S. 80 Nigonius — was ist nun richtig?) Gallus Ictus = Jurisconsultus. (Er ist übrigens auch CR IV 792 und 794 und bei Kroker, Luthers Tischreden in der Mathesischen Sammlung Nr. 309 und 353 gemeint.) S. 120 p\(\bar{n}t = \text{prasentiert.}\)

2) Zu S. 17: Hohenkirchen bei Ohrdruf. Joh. Spicenasus, der letzte Abt von Georgenthal (1503-1525; Fr. Perthes, Ztschr. des Vereins für Thüring. Gesch. u. Altertumskunde N. F. XIII, 76ff.), erscheint in Mutians Briefwechsel als Duronius (Gillert I 4°); über Albertus Spicenassus, dessen Bücher Heinrich Urbanus nach Georgenthal schaffen lassen soll, vgl. II 122. Volpertus a Ritesel begegnet schon 1513 als Abt von Hersfeld (I 304°). Joh. Dulcis stammte wohl wie Konrad D. (I 263°) aus Homberg. Zu S. 18 Erfurter Weihbischof Joh. v. Lasphe: Köstlin-Kawerau, Martin Luther I 53, Perthes S. 3. Magister Egbert Nithard aus Minden (S. 18 Nidhartus, S. 55 Nicardus!): Wrede, Ernst der Bekenner, Halle 1888, S. 6f. Zu S. 46 Auffindung der Leiche der Tulliola: Pastor, Geschichte der Päpste IIIs u. 4 (1899), 253ff. Zu S. 52, 55, 58 Cuspinan: Enders III 1231, v. Aschbach, Die Wiener Universität und ihre Humanisten (1877), S. 284 ff. und G. Bauch, Die Rezeption des Humanismus in Wien, Breslau 1903, S. 48 ff. u. ö., zu Joh. Štabius u. Albus Rex (Weißkunig) Aschbach S. 363 ff. Zu S. 63 Cometa: Enders IX, 61 f. Zu S. 67 Volcmarus Conricius — Volkmar v. Könneritz, der in der Schlacht bei Essek am 9. Okt. 1537 von den Türken gefangen genommen und bald darauf enthauptet wurde: v. Mansberg, Erbarmanschaft Wettinischer Lande I (1903), 167 f. Zu S. 70 Vergiftung der Wittenberger Fluren: Buchwald, Zur Wittenberger Stadt- und Universitätsgeschichte (1893), S. 154.

erst kommt eine bis 1543 reichende 1 Autobiographie Spalatins. Hier hätte B. bemerken müssen, dass Kolde in seinem Spalatinartikel RE³ XVIII. 547-553, den B. (vgl. S. 17 A. 3) recht wohl kennt, sie nach der Neudeckerschen Abschrift schon benntzt hat. Enders (Luthers Briefwechsel X, 3113) zitiert sie sogar nach derselben Jenaer Hs., aus der B. sie abdruckt. Höchst wahrscheinlich ist diese Autobiographie so entstanden, dass Spalatin etwa auf dem Vorsatzpapier einer Bibel, abschnittweise von Zeit zu Zeit, aber in der Regel auch nicht den einzelnen Ereignissen unmittelbar folgend, zur Unterstützung seines Gedächtnisses und für seine Nachkommen über eigene Erlebnisse. Ereignisse in der Familie, Wechsel in der Dienerschaft 2, Käufe und Verkäufe usw. Aufzeichnungen machte. Dass er absatzweise eintrug, erkennt man z. B. daraus, dass er die Nachrichten über seine Torgauer Pfründe und Heirat S. 19 zweimal bringt; der Hausverkauf an Günther v. Būnau wird sogar dreimal (S. 20, 24, 29) erwähnt. Ausführlich ist der Bericht über die Reise nach Wien 1535 8. Es folgt eine 1526 begonnene und bis 1532 fortgeführte Zusammenstellung der Reisen und Regierungshandlungen Kurfürst Johanns. Am reichhaltigsten und relativ bedeutendsten ist das dritte Stück. die Ephemerides, begonnen wohl 1540 (S. 57) und fortgeführt bis 1544; die Jahre 1540ff, sind ungleich ausführlicher behandelt als die vorhergehenden.

Im Anhang S. 89 ff. druckt B. zunächst noch einige weitere Stücke aus dem Veit-Dietrich-Kodex der Nürnberger Stadtbibliothek ab. In der Vorrede S. VI behauptet er, "nachdem von gewisser Seite der Versuch gemacht worden" sei, ihm "die Aufindung des Veit-Dietrich-Kodex . . in Nürnberg abzustreiten", "nach wie vor" sein "gutes Recht, den Kodex gefunden zu haben". Damit verwahrt sich B. gegen die Erklärung des Herrn Archivrats Mummenhoff in Nürnberg (Fränkischer Kurier vom 27. Sept. 1907, Abendansgabe S. 9, vgl. Zentralbl. f. Bibliothekswesen XXIV, 562 f. und Beiträge zur bayr. Kirchengesch. XIV, 137). Der Signatur nach wäre der Kodex bekannt gewesen, aber nicht dem Inhalt nach. Vgl. jedoch Kawerau, DLZ XXVIII, 2771! Zuerst druckt B. Dietrichs Abschrift von Luthers Gutachten

Hierzu stimmt natürlich nicht die Angabe in dem Titel der Jenaer Abschrift, daß diese 1534 angefertigt worden sei. Es muß wohl 1634 heißen.

Zu Joh. Abelus S. 30 vgl. Z. K.-G. XIX 78. 94 f. und Archiv f. Reformationsgeschichte I 244 f.

³⁾ Die S. 25 A. 1 von B. gemeinte Abhandlung von Chr. G. Bruder is betitelt: Nachricht von der Belehnung Kurfürst Joh. Friedrichs, Jena 1755. Ebenso ungenügend sind die Fundorte anderer Zitate (17°: Kolde, 20°: Kapp) angegeben.

Enders IV. 77 ab. Ganz überflüssig! Es hätte genügt, die einzige Variante zu erwähnen: Z. 20 (bei Enders) fatetur st. patitur 1. Es folgt Dietrichs Abschrift von Luthers Gutachten vom 6. März 1530 (Abdruck nach dem damals in Helmstedt befindlichen defekten Original bei P. J. Bruns, Beiträge zur kritischen Bearbeitung unbenutzter alter Handschriften. Drucke und Urkunden II. Braunschweig 1802. S. 155-160). Dann kommt ein Stück aus Luthers Brief an Link Enders VIII, 343ff. Hier hat sich B. auf Mitteilung der Varianten beschränkt, die jedoch keine Beachtung verdienen: auch ist ja Luthers Originalmanuskript in der Münchener Hof- und Staatsbibl. Coll. Camer. VII. 4 vorhanden. Z. 3 (bei Berbig) ist zn korrigieren: 15. Jan., statt 18. März, Z. 5f. lies: Quod nuper - ego sum liber. Auch bei Nr. IV (Enders VIII. 378) hätte Angabe der Varianten genügt, bei Nr. V (Enders VIII, 296) und IX (Enders IX. 183 ff.) war selbst das überflüssig, da die Originale im Weimarer Archiv vorhanden sind. Und dabei macht B. noch in der Einleitung S. 13 auf Nr. IX "besonders aufmerksam"! Nr. VI ist das lateinische Original zu der bei Vogt, Bugenhagens Briefwechsel S. 101 ff. und Enders VIII. 304 ff. abgedruckten deutschen Übersetzung: Anfang und Schluss sind in die Übersetzung nicht mit aufgenommen worden. Als letztes (X.) Stück aus dem Nürnberger Kodex ist eine vom 24. Oktober 1530 zu datierende Historia abgedruckt. Statt spiritus papae Z. 1 ist wohl filius papae (Alexander v. Medici!) zu lesen. Vgl. Enders VIII, 313f. Es folgen noch einige Stücke aus dem Coburger Haus- und Staatsarchiv und dem Schönbergschen Archiv zu Gotha (bei Nr. XIV bis XVI Eberhard Brisger betr. hätten kurze Inhaltsangaben vollauf genügt), zu denen ich die Datierungen nachtragen möchte: XI: 30. Mai 1495, XII: 6. Jan. 1515, XIII: 20. Mai 1520, XIV: 17. Mai 1540, XVI und XVII: 28. Mai 1540, XVIII: 1. Nov. 1542, XIX: 6. Nov. 1542 (zu Philipp Rosenecker vgl. Enders VII, 187), XX: 8. Mai 1544 (Antwort auf Luthers Brief vom 29. April, de Wette V, 646 f.).

Da B. der Vorrede und der Einleitung zufolge weitere Veröffentlichungen folgen lassen will, muss hier wiederholt betont werden, daß seine Editionen in der Form, wie er sie darbietet, nur geringen wissenschaftlichen Wert haben. Im Vorwort S. Vf. schreibt er: "Man wird zunächst mein Bestreben verstehen (soll heißen: Man wird verstehen, daß ich zunächst bestrebt bin),

¹⁾ Anm. 2 auf S. 89 ist liederlich. Dasselbe gilt von 96° und 104°. Es macht fast den Eindruck, als hätte B. die Hinweise auf Enders erst nachträglich erhalten, es aber nun nicht der Mühe für wert gehalten, in seinem Manuskript Streichungen und Änderungen vorzunehmen.



Belege und Stoffe zu sammeln, zu sichten und zu edieren. Ist der Rohbau fertig geworden, so kann man mit reifender Hand (!) auch an den Ausbau gehen. Ausdrücklich behalte ich mir eine zusammenfassende Verarbeitung der hier liegenden Stoffe vor. Wäre ich schon heute an eine solche detaillierte Arbeit (— zusammenfassende Verarbeitung?!) gegangen, so lag die Gefahr nahe, manches dabei zu übersehen." Darnach scheint B. überhaupt gar keine klare Vorstellung von dem, was wissenschaftliche Verarbeitung von Quellenmaterial heifst, zu haben.

- 76. Paul Kalkoff. W. Capito im Dienste des Erzbischofs Albrecht von Mainz. Quellen und Forschungen zu den entscheidenden Jahren der Reformation (1519-1523). Berlin 1907. VII. 151 S. - Das Problem, wie die Unwirksamkeit der Bannbulle gegen Luther und des Wormser Edikts zu erklären ist, hat der Verfasser schon in seinen früheren Schriften durch eine "evangelisch"-agitatorische Tätigkeit der Humanistenpartei (Erasmus, Wimpfeling und Pirckheimer) einerseits und durch die rankevolle Politik Friedrichs des Weisen, des "Erstlings der protestantischen Laienwelt", anderseits erklären zu müssen geglaubt. Dazu soll nun diese Schrift das lässige Verhalten des Erzbischofs von Mainz, der Stelle, die für Exekution von Bann und Edikt hätte am besorgtesten sein müssen, durch den Einfluß seines humanistisch und "evangelisch" gesinnten Privatsekretärs C. begreiflich machen. Der Nachweis scheint mir nicht in allen Punkten geglückt, wie ich in der Theol, Lit.-Zeitung 1908 Nr. 20 näher ausgeführt habe. Das bei Humanisten und Machthabern gleich kräftige Motiv der Furcht vor der Volksbewegung, die schon vor L.s Auftreten vorhanden, durch die Verbindung mit dem "Evangelion" gefährlich erstarkt war, ist übersehen.
- H. Hermelink. 77. P. Kalkoff, Aleander gegen Luther. Studien zu ungedruckten Aktenstücken aus Aleanders Nachlaß. Leipzig und New York, R. Haupt, 1908. VI, 162 S. - In der Einleitung wird ein zusammenfassendes Bild der Tätigkeit des Nuntius geboten, der in den entscheidenden Jahren "für die späteren Triumphe der Gegenreformation die reichsrechtliche Grundlage geschaffen und ihren Vorkämpfern die Wege gewiesen hat". Darauf zehn Einzeluntersuchungen über die Fakultäten des "Nuntins et orator", über die Gewinnung einzelner Persönlichkeiten gegen Luther (Remacles d'Ardennes, Sekretär der Regentin der Niederlande, Reichsvizekanzler Nic, Ziegler, J. Hochstraten in Köln, kaiserl. Rat Armstorff, die flämischen Bischöfe), namentlich über die kirchliche Haltung der deutschen Fürsten von 1520 bis 1523: ferner werden Nachträge zum Briefwechsel A.s geboten. sein "consilium super re Lutherana" von Mitte Dezember 1523

an die Kardinalskommission als Quelle für seine eigene Praxis besprochen, und seine Versuche der Verdächtigung von Luthers Privatleben beleuchtet. Alles mit der Gelehrsamkeit und prägnanten Kunst, die wir bei dem Verfasser gewohnt sind.

H. Hermelink.

78. Leonhard Theobald. Das Leben und Wirken des Tendenzdramatikers der Reformationszeit Thomas Naogeorgus seit seiner Flucht aus Sachsen (= Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Reformationsjahrhunderts, hrg. von Georg Berbig. IV.). Leipzig. M. Heinsius Nachf., 1908. 106 S. M. 3.50. — Theobald hat in Erganzung seiner Studien in der Neuen Kirchl. Zeitschr. 1906, 764-794; 1907, 65-90; 327 bis 350; 409-425 aus Naogeorgus' Druckschriften und verschiedenen Archivalien die Nachrichten über die äußeren Schicksale des Mannes seit Herbst 1546 mit großem Fleiße zusammengestellt. Wir begleiten N. nach Augsburg, Kaufbeuren, Kempten, Basel, Stuttgart, Backnang, Efslingen, Wiesloch, wo er am 29. Dezember 1563 starb. Eine auf diese vervollständigte Biographie sich gründende kurze Charakteristik bildet den Schluss der Arbeit. Man wird den Gedanken nicht los, dass der Stoff eigentlich nicht ausreicht. ein Buch zu füllen. Th. schildert nur die letzte Lebenszeit des Mannes und verwendet seine hineingehörigen Schriften nur, soweit sie für die Biographie Anhaltspunkte gewähren, und endlich können seine Schicksale auch nur z. T. allgemeines Interesse beanspruchen: der Konflikt mit den Stuttgarter Nachtwächtern, S. 71 ff. z. B., ist ja ganz amüsant, aber wozu diese Ausführlichkeit? -"Die Beziehungen Thomas Naogeorgus' (Kirchmairs) zu dem Rate von Augsburg" hat unterdessen auch Friedrich Roth behandelt (Beitr. z. bayer. Kg. XIV, 183-188; hier sind auch S. 187f. die beiden von Th. S. 5 erwähnten Briefe abgedruckt). S. 45 oben lies Eisengrein st. Eysengrün, dieser Stuttgarter Bürgermeister ist der Vater des jetzt eben (vgl. unsere Nr. 79) von Pfleger monographisch behandelten Konvertiten. M. M. S. 75 ist wohl Menrad Molther. Wichtig ist der Nachweis S. 60, dass das Speculum Osiandri 1544 von dem Augsburger Stadtschreiber Georg Fröhlich verfast ist. O. Clemen.

79. Luzian Pfleger, Martin Eisengrein (1535—1570). Ein Lebensbild aus der Zeit der katholischen Restauration in Bayern. (= Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes, herausgeg. von L. Pastor. VI, 2 u. 3.) Freiburg i. B., Herder 1908. XIV, 176 S. 3,60. M. — M. E., der als Sohn des gleichnamigen Stuttgarter Bürgermeisters 1535 geboren wurde, in Tübingen, Ingolstadt und Wien studierte, hier zuerst als Professor der Beredsamkeit, Naturphilosophie und Jurisprudenz wirkte, nach seinem Übertritt zum Katholizismus

1558 oder 1559 Theologie studierte und dozierte und 1560 Domprediger zu St. Stephan wurde, 1561 oder 1562 einem Rufe Herzog Albrechts V. von Bavern nach Ingolstadt als Pfarrer zu St. Moritz folgte. 1564 nach erneuten eifrigen theologischen Studien in die theologische Fakultät eintrat. 1570 herzoglicher Superintendent oder Inspektor der Ingelstädter Hochschule wurde und 1578 nach längerem Leiden starb, war bisher fast unbekannt: was man von ihm wuſste, grundete sich auf eine knappe biographische Notiz bei einem dankbaren Zeitgenossen, dem Ingolstädter Professor Valentin Rotmar. Und doch hat dieser Konvertit eine bedentende Rolle gespielt: an der Rekatholisierung Bayerns unter Herzog Albrecht hat er großen Anteil, als Volksprediger und -schriftsteller hat er Hervorragendes geleistet, in heiklen Missionen - in Wien bei den 1563 und 1564 von Kaiser Ferdinand I. angeregten Religionsverhandlungen über Konzedierung von Laienkelch und Priesterehe, und dann wieder als Hofprediger unter dem schwankenden Maximilian, und 1566 in Rom, wo er Pius V. mehrere Wünsche Herzog Albrechts vorzutragen hatte - Zähigkeit. Umsicht und Klugheit bewährt. Das alles schildert Pfl. mit größter Genauigkeit. Er hat nicht nur die gesamte gedruckte Literatur durchgearbeitet, sondern auch die handschriftlichen Quellen ausgeschöpft: der Anhang bringt 130 Briefe (meist von E. an Herzog Albrecht, den Kanzler Simon Thaddaus Eck. den Sekretär Erasmus Fend. den Kardinal Hosius), und Regesten. - Zu S. 3: Martinus Ysengrin Stutgardianus ist unterm 9. Mai 1549 in Tübingen immatrikuliert, am 24. Sept. 1550 zum bacc, art. promoviert worden. (Hermelink, Die Matrikeln der Univ. Tüb. I [1906]. S. 342 Nr. 8.) Über die Polemik Joh. Fischarts gegen Eis. vgl. Ad. Hauffen, Neue Fischart-Studien (= Euphorion, 7. Ergänzungsheft), Leipzig und Wien 1908, bes. S. 112; S. 138 verweist H. auf eine Biographie Eis.s bei Callidius Cornelius Loos, Illustrium Germaniae scriptorum catalogus, Moguntiae 1581, die Pfl. entgangen ist. O. Clemen.

80. Visitationsberichte der Diözese Breslau. Archidiakonat Liegnitz. Erster Teil. Herausgegeben von J. Jungnitz. Breslau, G. P. Aderholz' Buchhandlung. 1908. — Diese Publikation, welche den 4. Band der "Veröffentlichungen aus dem Fürstbischöflichen Diözesanarchiv zu Breslau" bildet, bringt wiederum neues, sehr schätzenswertes Quellenmaterial zur schlesischen Geschichte. In derselben sind zwei Visitationen von 1651 und 1668 enthalten. Die erste Visitation zeigt, in welchem Zustande die katholischen Pfarreien kurz nach Beendigung des Dreißigjährigen Krieges sich befanden. Auch mancherlei nicht unwichtige Mittellungen über das schwedische Kriegsheer sind in den Berichten eingestreut. Die zweite Visitation läßt erkennen, wie allmählich

bessere Zeiten gekommen, die Schäden, welche der Krieg den Gemeinden gebracht hat, schon zum Teil beseitigt sind. Am deutlichsten tritt das hervor in den beiden Visitationen von Janer. Das 1651 noch teilweise zerstörte Kirchengebäude ist wiederhergestellt, in dem Turm befinden sich 1668 wieder drei große Glocken, während es 1651 hiefs, dass die Kirche vier Glocken gehabt hätte, von denen drei im Feuer zerschmolzen seien, die vierte zur Schwedenzeit in das Franziskanerkloster nach Glogau gebracht sei. 1651 wurde bei der Visitation anbefohlen, daß der Pfarrer sich einen Catechismus Romanus kaufen solle, um die Jugend aus ihm zu unterrichten: 1668 heißt es: "Libros pro doctrina christiana et instructione animarum habet sufficientes." Auch die Einkunfte der Pfarrei haben sich gehoben. Dieser 4. Band der Publikationen schließt die Visitationsberichte ab. In der Vorrede wird ferner versprochen: "Ein weiterer Band soll ausführliche Sachregister bringen, um die Benutzung des ganzen Werkes zu erleichtern und seinen reichen Inhalt weiteren Kreisen zu erschließen." Es dürfte sich empfehlen, dass diesem Registerbande eine Karte beigefügt würde, welche wenigstens die Grenzen der Archidiakonate angibt. P. Ziegert.

81. Herrmann, Lic. Fritz, Oberlehrer an der Viktoriaschule und dem Lehrerinnenseminar in Darmstadt, Die evaugelische Bewegung zu Mainz im Reformationszeitalter. Mainz, Hermann Quasthoff, 1907, XII, 280 S. -Herrmanns umsichtige Arbeit hat sich das Quellenmaterial der Archive von Mainz, Marburg, Würzburg, München und Wien zunutze gemacht und beherrscht in sicherer Weise die einschlägige Literatur. Gibt sie sich dem Titel nach nur als einen Ausschnitt aus der Lokalgeschichte, so greift sie in Wirklichkeit überall in die großen Bewegungen der Zeit hinein und wird somit zu einem schätzenswerten Beitrage zur Geschichte der deutschen Refor-Persönliche Verstimmungen gegen Rom wie seine enge Verbindung mit dem Humanismus ließen Kurfürst Albrecht von Mainz in den ersten drei Jahren nach dem Thesenanschlag eine zuwartende Stellung Luther gegenüber einnehmen; Capito kam 1520 als Domprediger nach Mainz; es gelang ihm, den Primas des Reiches drei weitere Jahre wenigstens zu stillschweigender Duldung der lutherischen Bewegung zu veranlassen und von gewaltsamen Massregeln gegen sie zurückzuhalten. Bei der Bevölkerung, die durch die kirchlichen Missstände gereizt war, fand das Luthertum rasch Anklang, und auch Professoren der Mainzer Universität sprachen sich über die Sache Luthers günstig aus. Erst politische Gründe, besonders der Arger über das Missgeschick, das ihn im Anschluss an die Sickingensche Fehde getroffen, veranlassten den Erzbischof, seine bisherige Stellung zur Oppositionspartei zu revidieren und sich der streng katholischen Richtung zu nähern. Infolge dieses Umschwunges verließ Capito die Stadt, und auch der neue Domprediger Hedio konnte sich nicht halten. Den Abschluß brachte die Niederwerfung des Bauernaufruhrs, die mit dem staatlichen auch das kirchliche Ansehen stärkte und Albrecht zwang, alles wieder auf den alten Fuß zu stellen. Die letzten evangelischen Spuren wurden von den Jesuiten bis zum Ende des Jahrhunderts verwischt.

Friedrich Wiegand.

82. Schiele, Friedrich Michael, Th. D., Die Reformation des Klosters Schlüchtern. Tübingen, J.C. B. Mohr (Paul Siebeck) 1907. VII, 144 S. — Schieles Buch ist eine jener trefflichen Monographien, die über der geschmackvollen archivalischen Kleinarbeit nirgends den ruhigen Blick auf das große Ganze vermissen lassen. Wir lernen im Abt Peter Lotz von Schlüchtern einen evangelischen Katholiken kennen, der für den Geist der neuen Zeit erschlossen ist. aber das Alte nicht schonungslos verschleudern, sondern nach seinen wertvollen Bestandteilen für die Zukunft nützen will. So macht er aus dem Kloster die Schule, während er die bischöfliche Autorität geschickt durch die landesherrliche ersetzt. Das Kloster hat nur Wert. wenn es der geistliche Mittelpunkt der ihm unterstellten Pfarrer und der Brennpunkt geistlichen Lebens für den ganzen Umkreis ist. Es braucht darum für sich und seine Pfarreien einen tüchtigen Nachwuchs, den Peter Lotz aus der eigenen Klosterschule zu gewinnen sucht. Er ist diesem Ziel unverdrossen nachgegangen und hat unter den Unbilden der Zeit jedes Mittel ergriffen, das ihm zweckdienlich schien. Selbst schon bei Jahren hat er sich in Marburg immatrikulieren lassen, um seiner Schöpfung durch Anlehnung an die Universität eine weitere Sicherung zu schaffen. Bei dieser "Übung", die Jungen aufzuerziehen, ist er bis an sein Lebensende geblieben. Auch der klösterliche Besitz ist über alle Gefährdungen hinweg kirchlichen Zwecken erhalten geblieben. Durch Schieles solide Quellenarbeit sind die Rullmannschen Aufsätze über den gleichen Gegenstand aus den sechziger und siebziger Jahren in der Hauptsache antiquiert. Schiele polemisiert nicht gegen Rullmann, aber er ersetzt ihn durch etwas Besseres. Friedrich Wiegand.

83. A. Bömer, Das literarische Leben in Münster bis zur endgültigen Rezeption des Humanismus. Münster 1906. 79 S. — Durch ein Doppeltes war Münster im Reformationszeitalter für die geistige Geschichte Westdeutschlands von Bedeutung: es war einerseits eine Stätte reger humanistischer Tätigkeit, geleitet von Rudolfvon Langen, Johannes Murmellius u.a., und auf der anderen Seite war es der Sitz jener radikalen Wiedertäuferbewegung, deren Zerstörungswut schließlich 1534 fast der ganze, in den Bibliotheken

der Stadt angesammelte Ertrag des bisherigen literarischen und humanistischen Lebens Münsters zum Opfer fiel. Beide Bewegungen sind des öfteren behandelt worden. Unbekannt oder doch nur bruchstückweise dargestellt war aber bisher das ganze davorliegende geistige Leben der Stadt im Mittelalter, d. h. der Boden, auf dem jene beiden großen Bewegungen der denkwürdigen Epoche Münsters entstanden waren. In der vorliegenden Studie beschäftigt sich Bömer mit diesem Teil des literarischen Lebens in Münster. ausgehend von dessen geringen Anfängen in den Zeiten des ersten Münsterschen Bischofs Liudger (ca. 775), und endend mit der humanistischen Reform der Domschule durch Rudolf von Langen Die wenigen Angaben über die wissenschaftliche oder allgemein literarische Tätigkeit der alten Bischöfe werden durchgegangen, und die literarische Arbeit Bernhards von der Geist (S. 12 ff.) und Gerhards von Koesfeld (S. 18 ff.) beschrieben; sodann wird die Geschichte der Chronik der Stadt (S. 20-26) und der Literatur der Münsterischen Geistlichkeit (S. 26-32) dargestellt, ehe Bömer zu dem Teil kommt, wo die Quellen schon reicher fließen und das literarische Leben sich bereits dem Höhepunkte nähert, der Geschichte der literarischen Arbeit der Brüder vom gemeinsamen Leben in Münster seit 1400 (S. 32-63); hier schließt sich Langens Reformplan bis zur endgültigen Rezeption des Humanismus (S. 63-79) ohne Bruch an. Die Bedeutung der Studie liegt m. E. besonders darin, dass sie dieser humanistischen Periode ihre isolierte Stellung nimmt und uns, für diese eine Stadt, in die lange Vorbereitung der humanistischen Reform einen Blick tun lässt. Auf Grund dieser Erweiterung des Beobachtungsfeldes ist Bomer dann auch betreffs der Wahrheit von Hamelmanns Oratio de R. Langio hier und da zu positiveren Ergebnissen gekommen als Reichling (Reform der Domschule zu Münster. Berlin 1900), und glaubt es jenem z. B., dass man damals bereits in Münster - im Vergleich zu anderen Gegenden auffallend früh - die Abschaffung des Doktrinale Alexanders de villa Dei betrieben habe, da sich dieser Kampf in Münster schon seit ca. 1451 beobachten lässt (S. 70 ff.). Alles in allem ist Bömers Schrift eine wertvolle Studie zur Münsterschen Lokalgeschichte und zur westfälischen Geistesgeschichte des Mittelalters, die aber über die Grenzen der Stadt und des Landes hinaus Bedeutung hat: Disposition und Register würden den Wert der Studie erhöhen. Leopold Zscharnack.

84. Theodor Wotschke, Der Briefwechsel der Schweizer mit den Polen (= Archiv für Reformationsgeschichte, Ergänzungsband III). Leipzig, M. Heinsius Nachf. 1908. 443 S. Preis für Subskribenten 12,60 M., einzeln bezogen 15,75 M. — Für die polnische Reformationsgeschichte sahen wir uns bisher

wesentlich angewiesen auf die Arbeiten des Reformierten Wengierski und des Sozinianers Lubienicki; dazu kamen die in den Opera Calvini im Corpus reformatorum edierten Briefe nach und aus Polen, und die von Dalton in seinen Lasciana 1898 veröffentlichten ältesten evangelischen Synodalprotokolle Polens 1555-1561 (vgl. auch Daltons Art.: "Polen, Reformation und Gegenreformation" RE3 15, 514-525). In den letzten Jahren hat nun Th. Wotschke die Geschichte der Reformation in Polen durch mehrere wertvolle Abhandlungen streckenweise aufgehellt. Derselbe hat jetzt aus den von ihm gesammelten Briefen und Urkunden .. den interessantesten Teil" veröffentlicht. .. der auch für die deutsche Forschung von Wert ist, den engen Zusammenhang der kleinpolnischen Kirche mit den Schweizern zeigt und zugleich über die Entstehung des Unitarismus in Polen unterrichtet". Die Stücke, 527 an der Zahl und über den Zeitraum 1546 - 1588 sich erstreckend. stammen zum größten Teil aus der Simlerschen Brießsammlung in der Züricher Bibliothek. Die bereits gedruckten Schreiben hat W. "mit kürzester Inhaltsangabe" eingereiht. Aber auch bei mehreren der nen edierten Stücke hätte Regestform genügt. Alles, was mit der polnischen Reformationsgeschichte zusammenhängt, hat W. in den Anmerkungen in einer Weise, wie niemand es hätte besser tun können, erläutert; außerhalb seines Forschungsgebietes freilich zeigt er sich ungleich weniger bewandert, hier hat er sich fast alle Anmerkungen geschenkt. Auch das Personenverzeichnis ist nur eine Zusammenstellung der in den Briefen vorkommenden Namen ohne weitere Angaben; man sieht z. B. nicht - um einen Buchstaben auszuwählen -, das Canisius S. 87 der erste deutsche Jesuit, der Cruciger S. 207 Kaspar Cr. der Jüngere (nicht Johannes!). Horatio Curione der älteste der drei Söhne des vorhergehenden Celio Secondo Curione ist (Benraths Angabe RE. 3 4, 357, dass H. C. schon 1554 gestorben sei, ist zu berichtigen). Auch ist der Druck nicht ganz fehlerfrei. Im übrigen aber gebührt dem Herausgeber für seine außerordentlich fleissige und gelehrte Arbeit volle Anerkennung. O. Clemen.

85. Nuntiaturberichte aus der Schweiz seit dem Konzil von Trient. I. Abteilung: Die Nuntiatur von Giovanni Francesco Bonhomini 1579—1581. Dokumente, 1. Band: Aktenstücke zur Vorgeschichte der Nuntiatur 1570—1579; die Nuntiaturberichte Bonhominis und seine Korrespondenz mit Carlo Borromeo aus dem Jahre 1579. Bearbeitet von Franz Steffens und Heinrich Reinhardt. Solothurn (Druck und Kommissionsverlag der Union) 1906. XXX u. 762 S. — Der vorliegende Publikationsband leitet ein neues Unternehmen ein, das entsprechend dem Editionswerk der Nuntiaturberichte aus Dentschland sich die Veröffentlichung der Nuntiaturkorrespondenz aus der Schweiz zur Aufgabe

gemacht hat. Er selbst beschränkt sich auf die Veröffentlichung der Dokumente für die Vorgeschichte und die ersten acht Monate der Nuntiatur Giovanni Francesco Bonhominis; eine ausführliche darstellende Einleitung, die die Verbindung zwischen den bis in die 50 er Jahre des 16. Jahrhunderts führenden Publikationen J. C. Wirz' und der neuen schaffen soll, wird noch in Aussicht gestellt, so dass die erste Abteilung wenigstens drei, vielleicht auch vier Bände füllen dürste, wenn die Akten der noch sehlenden 1½ Jahre Nuntiaturtätigkeit Bonhominis das Material eines Bandes überschreiten sollten, was nach der bisherigen Auswahl anzunehmen ist.

Es ist nun kein Zweifel, dass die Veröffentlichung der Schweizer Nuntiaturberichte ein nützliches und ersprießliches Unternehmen ist, das die Sympathie und das Interesse der allgemeinen und lokalen Geschichtsforschung durchaus auf seiner Seite hat. Jeder in der Geschichte des 16. Jahrhunderts arbeitende Gelehrte kennt den hohen Wert, den die stattliche Reihe der von den zwei deutschen Instituten und dem österreichischen Institut in Rom herausgegebenen Serien der Nuntiaturberichte aus Deutschland besitzt, und es ist kein Wunder, dass sich neuerdings auch andere Nationen der Erschließung dieser wertvollen Quelle für die Geschichte ihres Landes zugewandt haben. Indessen glaubt Referent doch aussprechen zu müssen, dass die beiden Schweizer Herausgeber mit dem im ganzen sehr nachahmenswerten Vorbild auch eine verbesserungsbedürftige Seite völlig unverbessert übernommen Wenn Ref. recht unterrichtet ist, hat man in gewissen Kreisen bereits eingesehen, in welcher Richtung die weiteren Bearbeitungen der Nuntiaturkorrespondenzen zu korrigieren sind: auch dem Schweizer Unternehmen ist für die folgenden Bände eine Zusammendrängung des reichhaltigen Stoffes unter Heraushebung des Wichtigeren und Zurückschiebung des Unwichtigeren dringend anzuraten.

Der vorliegende erste Band trägt die Materialien im Grunde nur für ein einziges Jahr, 1579, zusammen, jedenfalls füllen diese mehr als ²/₃ des Buches (S. 231 bis zum Schluß); weitere 125 Seiten beziehen sich auf das Jahr 1578, während die ersten 100 Seiten Akten der Jahre 1570—1577 umfassen. Angesichts dieser Raumfüllung scheint es unbedingt angebracht, ein prinzipielles Bedenken geltend zu machen. Folgender Modus der Bearbeitung wäre doch wohl zweckmäßiger gewesen und hätte den ökonomischen Grundsätzen mehr genügt: die noch in Arbeit begriffene Einleitung hätte mit einem größeren Teile der veröffentlichten Quellen zu einer einführenden Darstellung verarbeitet und so dem eigentlichen Körper der Aktenpublikation vorangestellt werden sollen. Die Aktenveröffentlichung aber hätte auch mit

dem ersten Bande, statt sich auf die ersten acht Monate zu beschränken, sich zum wenigsten über den halben Zeitraum der Nuntiatur Bonhominis erstrecken sollen. Es wäre wohl angängig gewesen, die Edition auf zwei schwächere Bände oder einen ganz starken Band einzurichten. Bef. halt es für zweifellos, daße die Beobachtung dieses Verfahrens, insonderheit die Unterdrückung gewisser Stücke, die regestenmäßige Mitteilung anderer und die Verweisung dritter in Anmerkungen und Heranziehung in Petit-druck die Publikation in keiner Weise geschädigt und zugleich ihre Benutzung wesentlich erleichtert hätte. Bei Fortführung der Edition in der bisherigen Bearbeitung dürfte übrigens auch der opferwilligsten und bemitteltsten gelehrten Gesellschaft für die weitere Unterstützung der Atem ausgehen, und es wäre im höchsten Grade bedauerlich, wenn der Abschluß eines so nützlichen Werkes durch materielle Ursachen in Frage gestellt würde.

Konnte Ref. diese grundsätzlichen Bedenken gegen den Bearbeitungsmodus nicht unterdrücken, so ist es ihm anderseits eine große Freude, der Publikationsleistung selbst ein uneingeschränktes Lob zuteil werden lassen zu können. Mit rühmlicher Vollständigkeit ist das zerstreute Material zusammengetragen und mit erfreulicher Übersichtlichkeit zugänglich gemacht. Die Auswahl der "ergänzenden Aktenstücke" ist als glücklich, wenn auch entsprechend der Gesamtanlage etwas reichhaltig zu bezeichnen. Die der Edition untergelegten Grundsätze bewähren sich überall und können durchaus gebilligt werden. Die gründlich verfahrende Kommentierung der Quellen hat sich der stichprobenmäßigen Nachprüfung gegenüber als höchst zuverlässig erwiesen; die Mitteilungen über Herkunft und Fundort der Dokumente werden vom Benutzer dankbar entgegengenommen werden. Ein sorgfältig gearbeitetes Register vervollständigt den Wert der Publikation.

Der Inhalt erstreckt sich, wie bemerkt, auf die Jahre 1570 bis 1579. Zu Recht ist die Korrespondenz der Nuntien mit Carlo Borromeo gleichwertig mit der offiziellen nach Rom herangezogen worden, da der Mailänder Kardinal nicht nur der Begründer der gegenreformatorischen Bestrebungen in der Schweiz war, sondern anch dauernd ihr eigentlicher Träger blieb. Ein erster Abschnitt, der die Vorgeschichte der Nuntiatur Bonhominis behandelt, gilt den Bemühungen Borromeos um die Sendung eines Nuntius oder Visitators noch während des Pontifikats Pius' V., der Wirksamkeit der nach Süddeutschland entsandten päpstlichen Agenten und Nuntien während der Jahre 1575—1577, soweit sie auf die Schweiz Bezug hat, sowie den Projekten und Vorgängen in den katholischen Kantonen, die Ursache der Sendung Bonhominis geworden sind. Der Tätigkeit dieses neuen Nuntius ist der zweite Hanptabechnitt eingeräumt; ein bis ins Einzelne gehender Ein-

blick in das rührige, über einen großen Teil der Schweiz sich erstreckende Wirken Bonhominis wird da dem Benutzer vermittelt. Die zahlreiche Benutzung der Publikation noch in den Korrekturbogen aber auch seit ihrem Erscheinen tut ihren Wert aufs überzeugendste dar. Jedoch bestätigt gerade das umfassende, bereits auf der Kenntnis des vorliegenden Bandes beruhende zweibändige Werk J. G. Mayers (Das Konzil von Trient und die Gegenreformation in der Schweiz. Stans 1901 u. 1903), daß es rätlich ist, für die weitere Bearbeitung einen kürzeren Weg einzuschlagen.

86. Paul Herre, Papsttum und Papstwahl im Zeitalter Philipps II. B. G. Teubner, Leipzig 1907, 660 S. -Die Arbeit hat das große Verdienst, zum ersten Male streng systematisch den Einfluss Philipps II. auf die Papstwahlen einer Untersuchung unterzogen zu haben. Es ergibt sich dabei das überraschende Resultat, daß der König, der in Paul IV. Caraffa in gewissem Sinne einen Geistesverwandten sehen konnte, sich laut dem Wortlaut seiner Instruktionen jeglichen Einflusses auf die Wahl von dessen Nachfolgern zu enthalten bestrebt war, da ihn die kleinlichen Interessenkämpfe der italienischen Fürsten während des Konklaves Pius' IV. mit Abschen erfüllt hatten. Aber es tritt auch zutage, dass der König trotz oder wegen seiner Zurückhaltung fast immer die Dinge in dem von ihm gewünschten Sinne zu lenken wußte. Staunen muß man auch hier wieder über die zähe Konsequenz, mit der der Habsburger an den einmal von ihm für richtig befundenen Grundsätzen festhielt und wie er auch unter veränderten Verhältnissen fast borniert 1 auf deren Durchführung bestand. Denn das von ihm verkündete Dogma, dass er einzig und allein die Erhebung des Frömmsten und Vortrefflichsten wünsche, die Nominierung oder Inklusion einer Persoulichkeit nicht seine Sache sei (auf eine Exklusion verzichtete er im allgemeinen nicht), mit einem Wort: dass die Wahl in voller Freiheit vollzogen werden müsse, war freilich für die Jahre ganz am Platze, in denen sich die Kurie mit religiösem Eifer der Wiederbelebung des Katholizismus zuwandte. Aber er verfocht es auch dann noch, als sich in Rom unter Sixtus V. nach dem Untergang der Armada und nach Sixtus' Tode das Bestreben nach Abschüttelung des spanischen Einflusses regte, und als Anfang der 90 er Jahre langsam mit einer Annäherung des Heiligen Stuhles an Frankreich und schließlich nach der Konversion Heinrichs IV. Navarra mit einem engen Bündnis dieser beiden Mächte zu rechnen war. Allerdings war die Macht der

¹⁾ Über das Wesen Philipps siehe p. 282 nt. 1, p. 443 nt. 4 und p. 519 nt. 1.

Tatsachen, vornehmlich der Einfluss der französischen Frage, stärker als alle Theorien, und Spaniens Vertreter an der Kurie, ein Olivares und Sessa, handelten in Wahrheit auch anders und, wie sie sich rühmen durften, nie ohne nachträgliche Billigung ihres Verhaltens durch ihren König.

Wie kluge Ausnutzung der politischen Situation, nicht aber angebliche Rechtsansprüche auf ein Veto bei den Papstwahlen die Ereignisse bestimmten, das läßt sich an der Hand von Herres Darstellung gut verfolgen. Sie wächst sich im Bande immer mehr zu einer Schilderung der einzelnen Pontifikate aus (vortrefflich ist das Kapitel Sixtus V.) und führt vor Augen das kleinliche Getriebe, in dem sich die italienischen Fürstentümer und die Menschen jener Tage aufrieben. Man verfolgt bis ins einzelne die vergeblichen Bemühungen der bedeutendsten Kirchenfürsten. wie eines Alessandro Farnese, eines Morone, eines Ludovico Madruzzo und Santa Severina, um die Papstwürde und staunt über die Geschicklichkeit, mit der ein Großherzog von Florenz, selbst früher Mitglied des heiligen Kollegs der Kardinäle. Hand in Hand mit Spanien, noch öfter aber den spanischen Intentionen insgeheim entgegen der Zukunft den Weg wies. Dergestalt ersteht aus dem allen ein Zeitbild der Jahre 1559 bis 1598.

Zu seiner Herstellung lieferte die wesentlichen Züge, abgesehen von den Berichten über die einzelnen Konklaven, insbesondere die in Simancas liegende Korrespondenz Philipps II. mit seinen Gesandten und Rom ¹. Bei dem Stand der Vorarbeiten war vermittelst dieser Akten erst ein Hintergrund zu schaffen, von dem sich die Vorgänge jener Jahre abheben konnten. Das Buch gibt also wesentlich Neues. Schade nur, daß der Autor den Leser allzuwenig in die Quellen einblicken läßet; man ist manchmal wenig in der Lage, ermessen zu können, inwieweit interessante Charakteristiken einzelner Tatsachen und Personen begründet sind ². Seiner Beurteilung Gregors XIII. als eines

Innozenz: 1A. waren die spanischen upponiatischen beriehte incht aufzufinden (vgl. p. 580 nt. 3). Vgl. auch p. 286 nt. 1.

2) Erwähnt sei hier, das Herre (p. 204) von dem Spitznamen "Skorpion" redet, den Übelwollende dem unerbittlichen und sittenstrengen Pius V. gegeben hätten (p. 204 nt. 1 und 2). In der Autobiographie Santa Severinas ist aber (Arch. Soc. Rom. Stor. patria XII, 371) von stracci e di scarponi die Rede, die man mit Pius' Tod ab-



¹⁾ Sie ist nicht ohne Lücken. Es fehlen die spanischen Berichte das Konklave Gregors XIII. (vgl. p. 219 nt. 2) und drei Weisungen Philipps aus jenen Tagen (vgl. die Vermutung Herres p. 226 nt. 1); verloren sind auch zum größten Teil die Korrespondenz des Königs mit seinem Gesandten üher die Frage der Sedisvakanz nach dem Tode jenes Papstes und die Schreiben des Gesandten vom Tage des Todes Gregors bis zur Wahl Sixtus' V. (vgl. p. 308 nt. 2). Auch für das Konklave Innozenz' IX. waren die spanischen diplomatischen Berichte nicht aufzufinden (vgl. p. 580 nt. 3). Vgl. auch p. 286 nt. 1.

Mannes ohne eigene Initiative und der geringen Einschätzung seines Pontifikats vermag ich gar nicht zuzustimmen; liegt doch die Größe Buoncompagnis vor allem in seiner Stetigkeit und in dem Bestreben, seine Ideen Hand in Hand mit lauteren Persönlichkeiten durchzuführen.

Und noch eines. Die so gut und gewandt geschriebene Arbeit leidet an übermäßiger Breite; nur zu häufig holt der Autor rekapitulierend aus und nähert sich in Serpentinen gleichsam dem Fortgang der Erzählung. Das wirkt ermüdend. Alles in allem aber eine grundlegende Leistung. Auf sie wird jeder Forscher, freilich in Einzelheiten gelegentlich nachprüßend, zurückgreißen müssen, der sich mit der päpstlichen Politik der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts beschäftigen will.

Rom. Karl Schellhafs.

87. Carl Brauer, Die Unionstätigkeit John Duries unter dem Protektorat Cromwells. Marburg. Elwert. 1907. X und 253 S. 4.80 M. - Auf Grund umfassender Studien in den Archiven Deutschlands, Englands, Hollands und der Schweiz gibt uns Brauer ein Lebensbild Duries, von dessen unionistischer Tätigkeit unter dem Königtum (seit 1631) einerseits und andererseits nach der Rückkehr Karls II. (1660) nur kurz gehandelt wird, um für die Darstellung seiner Arbeit unter dem Protektorat Cromwells Raum zu gewinnen. Obwohl Brauer darauf verzichtet. Duräus in den Rahmen der großen Geschichte seiner Zeit hineinzustellen, fällt doch von der Hauptgestalt aus manches Licht auf Cromwell selber und die übrigen kirchlichen und theologischen Führer innerhalb der Cromwellschen Episode der englischen Kirchengeschichte. Nicht weniger bereichert wird durch zahlreich mitgeteilte, bisher ungedruckte Stücke unsere Kenntnis betreffs der kirchlichen Verhältnisse der Länder, in die Durie durch seine Unionstätigkeit geführt wird, vor allem der Schweiz (S. 7-102), Hollands (S. 172-190) und Deutschlands (S. 103-171), we er besonders in Kassel, Berlin und in manchen kleineren Gebieten für sein interkonfessionelles Unionsprogramm Interesse fand; nach Hessen führt uns die Mehrzahl der im Anhang (S. 232-244) gedruckten archivalischen Beigaben. Zur Bibliographie füge ich um der Vollständigkeit willen Fr. Heinr. Brandes. John Dury and his work (1883) hinzu.

Berlin. Leopold Zscharnack.

geschüttelt habe alludendo a quello che s'era detto della santa memoria di Pio V chiamato da' maligni fra Scarpone. "straccii sind als Lumpen, "scarponi" (im I.exikon nur scarpettoni) etwa als Bauernstiefel zu übersetzen, eine Anspielung auf die geringe Herkunft des Papstes oder auf die einfache Lebensweise, die der frühere Dominikaner auch als Papst beibehalten hatte. Skorpion ist Scarpione!



- 88. Robert Browne († 1633), der Stifter des Kongregationalismus, ist erst durch das Werk von Henry Martyn Dexter, The Congregationalism of the last Three Hundred Years (New York 1880), ins helle Licht der Geschichte gerückt worden. In Deutschland hat dann vor allem Friedrich Loofs einen wertvollen Aufsatz über Browne veröffentlicht (RE 3, 3. Auflage 1897, S. 423 ff.). In letzter Zeit hat Champlin Burrage die Forschung weiter geführt, und zwar mit großem Glücke: es ist ihm gelungen, wichtige handschriftliche Quellen zu erschließen, die bis dahin unbeachtet geblieben waren. Burrage hat seine Entdeckungen in den 3 folgenden Werken niedergelegt.
- a) A .. New Years Guift", an hitherto lost treatise by Robert Browne, The Father of Congregationalism, In the form of a Letter to his Uncle Mr. Flower. Written December 31 st. 1588 (Old Style) and now first published. Edited with an Introduction for the Congregational Historical Society. London, On Sale at the Publication Department, Memorial Hall, E.C. 1904. 43 S. 1 s. 6 d. — Diese Veröffentlichung gibt in der Einleitung zunächst eine Übersicht über Brownes Schriftstellerei, dann einige Bemerkungen über die Entdeckung, die Identifizierung, den Inhalt und den Geschichtswert des "new years guift". Der Abdruck des Textes ist vorzüglich. Mit peinlicher Genauigkeit werden auch alle Eigentümlichkeiten der altertümlichen Rechtschreibung nachgeahmt. Brownes Brief an seinen Onkel Flower stammt bereits aus der Zeit, in der Browne nicht mehr Sektierer war, sondern sich der englischen Staatskirche wieder angeschlossen hatte. Die auf den ersten Blick rätselhafte Tatsache, dass der schroffe Separatist wieder Staatskirchler geworden war, lernen wir aus dem Briefe einigermaßen verstehen. Besonders fällt auf, daß Browne in dem Briefe die Presbyterianer sehr schlecht behandelt, denen er doch einst verhältnismässig nahe gestanden hatte.
- b) The true story of Robert Browne (1550?—1633), Father of Congregationalism, including various points hitherto unknown or misunderstood, with some account of the development of his religious views, and an extended and improved list of his writings. Oxford, printed by Horace Hart at the University Press. London: published by Henry Frowde. 1906. VII, 75 S. 2 s. 6 d. In dieser Schrift fafst Burrage seine Forschungen über Browne zusammen. Wir erhalten eine Darstellung seines Lebenslaufes, soweit wir diesen kennen. Urkunden sind reichlich mitgeteilt, und zwar in Texten, denen man sofort ansieht, daß sie sehr sorgfältig behandelt worden sind. Wir erhalten z. B. den Wortlaut der Literae dimissoriae concessae Roberto Browne in artibus Bacchalaureo &c. und der Licencia predicandi concessae Roberto Browne in artibus Bacchalaureo &c. Durchaus sachgemäß

Zeitschr. f. K.-G. XXX. 1.

teilt Burrage seine Arbeit in zwei Hauptteile: 1) The period of education and nonconformity (1568? — Oct. 7, 1585); 2) The period of outward conformity (Oct. 7, 1585 — Oct. 8, 1633). In dem 2. Teile bringt Burrage besonders viel Neues. Er weist vor allem nach, dass Browne auch nach 1585 sich separatistischen Umtrieben hingegeben hat. Als Brownes Todesjahr hat jetzt bestimmt das Jahr 1633 zu gelten. Der 1. erhaltene Band des Parish Register von St. Giles, Northampton, bietet zum Jahre 1633 den Eintrag: Mr. Browne, Parson of Achurch, was buryed the viii. of October.

- c) The "Retractation" of Robert Browne, Father of Congregationalism, being ... a reproofe of certeine schismatical persons [i. e. Henry Barrowe, John Greenwood, and their congregation] and their doctrine touching the hearing and preaching of the word of God", written probably early in the year 1588, since lost, and now first published with a brief account of its discovery. Oxford, printed by Horace Hart at the University Press. London: published by Henry Frowde. 1907. VIII, 65 S., 2 s. 6 d. -Diese Schrift Burrages scheint mir die wichtigste zu sein: sie veröffentlicht zum ersten Male Brownes ausführliche "Retractation". in der er die Gründe darlegt, weshalb man in der Staatskirche bleiben soll, d. h. die Grunde, die ihn selbst bewogen haben, in die Staatskirche zurückzukehren. Browne führt hier aus: die Prediger der englischen Kirche, auch die schlechten, haben Gottes Wort und sind von Gott gesandt, müssen also gehört werden: sie wecken ja den Glauben; sie sind es gewesen, die den Anstofs zu einer Reformation gegeben haben. Schon in der unter b) genannten Schrift hat Burrage auf die Bedeutung der "Retractation" hingewiesen, ohne sie jedoch zu erschöpfen. Sehe ich recht, so kommt der "Retractation" eine bedeutsame Stelle zu in einer Geschichte der Religionsfreiheit. Browne sagt hier deutlich, dass er in der Kirche bleiben will. Aber ebenso deutlich ist, dass er sich mit der Kirche nicht völlig eins weiß. Wir begegnen hier also einer Weitherzigkeit, die für gewisse englische Kreise typisch erscheint und der Durchführung völliger Religionsfreiheit gut vorgearbeitet hat. J. Leipoldt.
- 89. George Fox. Aufzeichnungen und Briefe des ersten Quäkers. In Auswahl übersetzt von Marg. Stähelin. Mit einer Einführung von Paul Wernle. Tübingen 1908, Mohr. XX, 324 S. 5 M., geb. 6,40 M. Die Schilderung, die Fox selbst von seinem Leben entworfen hat, ist kein Tagebuch. Aber sie ruht offenbar auf tagebuchartigen Aufzeichnungen. Diese Aufzeichnungen haben nicht hindern können, daß sich in Fox' Erinnerung mancherlei verschob (vor allem tritt das darin zutage, daß Fox in seiner Lebensbeschreibung für den überschäumenden

Enthusiasmus der Anfangszeit kein rechtes Verständnis mehr besitzt). Immerhin muss doch Fox' Darstellung seiner Schicksale als eine wichtige Geschichtsquelle gelten. So danken wir es der Übersetzerin, daß sie das Werk weiteren Kreisen in Deutschland zugänglich gemacht hat. Da sie nur eine Auswahl bietet, da außerdem eine Übersetzung nie als Ersatz für den Urtext gelten darf, wird der wissenschaftliche Forscher immer auf das englische Original zurückgreifen müssen. Aber dem, der nicht gerade gelehrte Zwecke verfolgt, wird die deutsche Bearbeitung die besten Dienste leisten. Die Auswahl geht vor allem dahin, alles irgendwie religionsgeschichtlich Bedeutsame herauszuheben. So ermöglicht sie es in der Tat. die Persönlichkeit des G. Fox zu würdigen. Vorangestellt ist eine Einleitung aus der Feder Wernles. Wir erhalten hier eine vorzügliche Schilderung des Fox und seiner Lebensbeschreibung; was Wernle allerdings über die geschichtliche Stellung des Fox ausführt, scheint mir ungenügend zn sein. Überhaupt könnte zur Erläuterung des Textes mehr getan sein. Die Anmerkungen und die angehängte Zeittafel sind ziemlich dürftig. J. Leipoldt.

90. Horst Stephan, Der Pietismus als Trager des Fortschritts in Kirche, Theologie und allgemeiner Geistesbildung. Tübingen, Mohr, 1908. 64 S. 1,25 M. -Es war ein guter Gedanke, einmal eine Darstellung des Pietismns zu geben, die bewußt auf die Schilderung seiner so oft betonten reaktionären Züge verzichtet und in erster Linie seine fortschrittliche Bedeutung zu erfassen sucht, ohne natürlich vergessen zu machen, dass neben dem Licht viel Schatten ist. Stephan hat sich davor bewahrt, zum einseitigen Lobredner des Pietismus zu werden, und gerade weil man überall die Unparteilichkeit seiner Darstellung spürt, gelingt es ihm, überzeugend nachzuweisen, einen wie großen Anteil der Pietismus an dem Aufstieg der allgemeinen Geistesbildung und der Theologie und an den kirchlichen Reformen während des 18. Jahrhunderts gehabt hat. Leider hat Stephan auf eine zusammenhängende Würdigung der Religiosität des Pietismus absichtlich verzichtet, weil deren historische Eingliederung vorläufig so schwankend bleibe. Trotzdem ware vielleicht die Frage zu beantworten gewesen. welche Bedeutung er für die Entwicklung der im Neuprotestantismus vorherrschenden Frömmigkeit gehabt hat. Interessant ist in der Schilderung des kirchlichen Fortschritts der Nachweis, daß die Proklamierung der Religionsfreiheit in Deutschland zum ersten Male kraft pietistischer Frömmigkeit erfolgte (S. 18 f.). zweiten Teil (S. 21-45) stellt Stephan vor allem die Resultate der biblischen, kirchenhistorischen und systematischen Studien der Pietisten dar: es wäre wünschenswert gewesen, daneben an

der Hand der zahlreichen damaligen Enzyklopädien und Methodologien und der freilich bisher nur wenig bekannten Universitätsakten die pietistischen Bemühungen um Beform des theologischen Studiums zu schildern, wie sie etwa für Spener Grünberg (außer in seiner Biographie auch in Z.Th.K. 1894) oder Plitt und Kölbing für die Herrnhuter geschildert haben; für die Disziplin der praktischen Theologie sei verwiesen auf Drews' Darstellung in der Festschrift für die Universität Gießen (1907). Der letzte Teil gibt Stephan endlich Gelegenheit, die Nachwirkung des Pietismus im 18. und 19. Jahrhundert zu skizzieren und zugleich zu zeigen, welche Ergänzung ihm not tat und in der Aufklärung wie besonders im deutschen Idealismus ihm tatsächlich zuteil geworden ist.

Berlin.

Leopold Zscharnack.

Walther Köhler, Die Anfänge des Pietismus in Gießen 1689 bis 1695. Gießen, Topelmann, 1907. 112 S. 3 M. - Unter den Abhandlungen der Jubiläumsfestschrift "Die Universität Gießen von 1607 bis 1907" betreffen zwei speziell theologische Fragen; die eine ist die Studie von Drews über den "wissenschaftlichen Betrieb der praktischen Theologie in der theologischen Fakultät zu Gießen" während der verschiedenen Perioden des Protestantismus: die andere ist die uns als Sonderdruck vorliegende Arbeit Köhlers über die sieben Jahre. in denen der Pietismus sich in Gießen den Boden eroberte. ein wertvoller Beitrag zur Geschichte des Pietismus und speziell zur hessischen Kirchengeschichte, als deren Kenner Köhler bekannt ist. Er schildert uns nicht nur das Eindringen des Pietismus in die Gießener theologische Fakultät, die 1693 schon nur mit Pietisten besetzt ist; ihr Primarius Johann Christoph von Bilefeld (1693-1727) tritt uns hinter S. 76 im Bilde entgegen als ein Hauptträger des Gießener Pietismus neben Joh. Heinr. May. der schon 1689 das erste pietistische Konventikel für "die stätige Katechismus- und biblische Übung" eingerichtet hatte. Da die betreffenden Professoren zugleich geistliche Ämter innehatten, so war schon damit die Schilderung der Gießener Gemeindeverhältnisse gefordert, und da die Gießener Bewegung von der Entwicklung der Verhältnisse am Regierungssitz Darmstadt abhing, so trat weiter die Aufgabe hinzu, die Geschichte des Pietismus in Darmstadt zu beschreiben, um die wechselnden Verhältnisse in Gießen zu verstehen. Die Studie führt so weit über den Rahmen einer Gießener Universitätsepisode hinaus. Einleitend behandelt Köhler (S. 4-12) die Aufnahme, die Speners Pia desideria in Gießen und Darmstadt 1675 gefunden hatten, und den Zusammenstofs. zu dem die Darmstädter Tätigkeit von Speners Schüler Johann Winckler seit 1675 geführt hatte; er

fand mit dem viel deutbaren obrigkeitlichen Erlass von 1678 sein Ende. Ein erster Hauptteil schildert die ersten Gießener Kontroversen von 1689-1693, veranlaßt durch die Berufung pietistischer Professoren, vor allem Mays, dessen Kampf mit Hanneken als dem fanatischen Träger der orthodoxen Giefsener Tradition diese Jahre füllt (S. 13-71). Dieser Streit um die Berechtigung der [privaten] Kinderlehre und des [privaten] Bibelkollegiums endete 1693 damit, daß dem in die hessische Kirchenverfassung eingebauten, die Separation meidenden Pietismus das Existenzrecht für ganz Hessen-Darmstadt zugestanden und er unter obrigkeitlichen Schutz gestellt ward: Gießen war so eine Hochburg des Pietismus geworden, noch ein Jahr bevor Halle entstand. Im Vergleich zu diesen Jahren bedeuten die im zweiten Hauptteil (S. 71-102) geschilderten Kontroversen der Jahre 1693-1695 trotz aller Schärfe des Streits nicht viel. Gegensatz zu dem Suchen und der daber kommenden schwankenden oder zögernden Haltung vor 1693 (vgl. S. 41. 53. 60 ff. 65 f.) kennt die Regierung jetzt ihr Ziel und ihren Weg. Das hatte sie der Stadt und Universität durch Berufung des scharf aggressiven Bilefeld als Nachfolgers für Hanneken 1692/93 gezeigt. Trotz des gemeinsamen Vorgehens der Bürgerschaft und der meisten, auch durch die pietistische Studienreform geärgerten Universitätsmitglieder hält sie an ihrem Ziel fest, zuletzt (1695) unter Suspension resp. Bestrafung der widerstrebenden Professoren und der Rädelsführer innerhalb der Bürgerschaft. Der Kampf und die schliefslich gefallene Entscheidung zeigt uns das ganze Unwesen jener kirchlichen Zwangskultur, in der die Parteien selbst mit Denunziationen zu arbeiten sich nicht scheuen, und wo obrigkeitlicherseits durch Reskripte und Strafen das christlichkirchliche Verhalten des einzelnen und der Gesamtbürgerschaft reguliert werden sollte. Über den Sieg des Pietismus in Gießen urteilt Köhler (S. 104) sicher mit Recht, dass er zum guten Teil der "Unterrockpolitik" zu danken war. Es scheint mir aber etwas ungerecht, wenn Köhler den Pietismus, der so eifrig die Stütze des Hofes suchte und benutzte, daraufhin so scharf tadelt; denn erstens ließen es die Orthodoxen an Schreiben nach Darmstadt nicht gerade fehlen, und vor allem waren sie eben die durch die Kirchenordnung Privilegierten, so dass sie im Unterschied von den Pietisten nicht erst um Schutz und Fürsprache zu bitten brauchten, während der Pietismus nur durch diese persönlichen Beziehungen zum Siege gelangen konnte. In seinem "Schlufsurteil" (S. 103-112) gliedert Köhler, stets besonders im Blick auf Gießen, den Pietismus der allgemeinen Entwicklungsgeschichte des Protestantismus ein. in Übereinstimmung Troeltsche Auffassung und in Fortführung seiner eigenen früheren, gelegentlichen Nachweise (vgl. auch S. 20f.). Für die aufgeklärten Neigungen des Gießener Pietismus (S. 110ff.) sei noch an Mays Interesse für den Humanismus, besonders für seinen Fachgenossen Reuchlin, erinnert; dieses Interesse ist ein nicht zu übersehender Gradmesser in der Werdezeit des aufgeklärten Protestantismus.

Berlin.

Leopold Zscharnack.

92. Kölbing, Wilhelm Ludwig, Die Geschichte der Verfassung der evangelischen Brüderunität mit besonderer Berücksichtigung der kirchenrechtlichen Verhältnisse (Berichte des theologischen Seminariums der Brüdergemeine in Gnadenfeld. 7. Heft). Leipzig, F. Jansa 1906 (VIII, 103 S.). gr. 8°. 1.50 M. - Die vorliegende Abhandlung ist im wesentlichen die Wiedergabe von Vorträgen, die der Verfasser, Mitglied der deutschen Unitätsdirektion, vor den Studierenden des theologischen Seminars gehalten hat. Diese Vorträge verfolgten im letzten Grund einen praktischen Zweck: Einführung in das Verständnis der Neuordnung der Verfassung und der Klärung der Eigentums- und Rechtsverhältnisse der Unität, wie sie in den Jahren 1892-1899 stattgefunden hat. Der Verfasser war gerade dazu der berufenste Führer, denn er selbst hatte sich vor anderen um diese Neuordnung verdient gemacht. So war auch sein eigenes Studium des behandelten Gegenstandes ihm durch die praktische Anfgabe aufgenötigt worden. Diese praktische Veranlassung wie Abzweckung macht sich nun auch in der vorliegenden Darstellung bemerkbar. Es waren bedeutende Geldverluste, die die Verfassungsreform in den neunziger Jahren erzwungen hatten. Unklare Eigentums- und infolge davon Verantwortlichkeitsverhältnisse schienen die Hauptschuld zu tragen. So wurde die ganze Verfassungsfrage von der vermögensrechtlichen Seite her aufgerollt. Dieser Gesichtspunkt stand infolgedessen dem Verfasser auch bei seinen Studien im Vordergrund. Nicht als ob andere Seiten der Verfassungsentwicklung ganz unberücksichtigt blieben. Aber manche Frage, die den Historiker rein als solchen hervorragend interessiert, tritt doch stark zurück oder wird vom Verfasser mit Bewufstsein beiseite gelassen. Die Ansätze zur Herausbildung einer Verfassung in der Zinzendorfschen Zeit, die Spannung zwischen dem persönlichen, theokratischen Regiment und der ersten wirklich kollegialischen Behörde, dem Direktorialkollegium (S. 25), wie sie sich auch nach Zinzendorfs Tod noch in dem Gegensatz zwischen Enger Konferenz und Direktorialkollegium, Direktorium und den Kollegien (S. 26) fortsetzt, bis 1769 endlich die Gestaltung einer einheitlichen Behörde gelingt. die Ausscheidung des theokratischen Restes in der Verfassung, wie sie sich in der fortgesetzten Einschränkung des amtlichen

Losgebrauchs bis zu seiner völligen Beseitigung vollzieht, die Zurückdrängung der demokratischen Gestaltung der Gemeindeverfassung, wie sie die erste herrnhutische Zeit aufweist, durch eine immer stärker werdende Beamtenaristokratie und das spätere Reagieren dieses zurückgedrängten Elementes, bis ihm je länger je mehr wieder Rechnung getragen wird, das alles sind Entwicklungen, deren Verfolgung im einzelnen von höchstem Interesse ist, denen die vorliegende Abhandlung aber nicht nachgeht. Immerhin hat der vermögensrechtliche Gesichtspunkt tatsächlich eine solche Rolle in der Verfassungsentwicklung der Brüderunität gespielt. dass sich sehr wohl eine Geschichte derselben wesentlich unter diesem Gesichtspunkte geben ließ, und es ist dem Verfasser nicht genug zu danken, dass er sich dieser schwierigen Aufgabe unterzog und sie mit all seiner Sachkenntnis löste. Von allgemeinerem kirchengeschichtlichen Interesse ist noch im besonderen das erste Kapitel über die kirchenrechtliche Stellung der Brüdergemeine: handelt es sich hier doch um das interessante Problem, wie diese alteste Freikirche dem festgefügten landeskirchlichen Rechtsorganismus eingegliedert worden ist. Beilagen bringen die dafür wichtigsten Urkunden. G. Reichel.

93. Rudolf Hittmair, Der Josephinische Klostersturm im Land ob der Enns. Freiburg, Herder 1907. XXX u. 576 S. 10 M., geb. 12,50 M. — H. beschränkt sich nicht nur, wie der Titel vermuten lassen könnte, auf die Klosteraufhebungen unter Joseph II., sondern will die gesamte Josephinische Gesetzgebung betreffs des Klosterwesens, die positive wie die negative, im Zusammenhang darstellen; deren Durchführung will er im Lande ob der Enns zur Anschauung bringen. Er hat gerade dieses Land gewählt, weil sich hier vorzüglich aktenmäßig "die typische Form einer zur Klosterstürmerei ausartenden Klosterreduktion" darstellen lässt. Dem widerspricht freilich, was Hittmair selber schon in der Vorrede zugesteht, und was aus der Ausführung noch deutlicher wird, dass in keinem andern Lande die von Joseph II. angeordneten Massregeln mit solcher Rücksichtslosigkeit zur Anwendung gebracht wurden, und dass die Linzer Regierung oft genug wegen ihres Vorgehens seitens des Hofes die schärfsten Verweise erhielt. Typisch für den "Josephinischen Klostersturm" ist das im vorliegenden Buch behandelte Gebiet also nicht. Eher könnte man an der Hand des dargebotenen Materials studieren wollen, wie milde die Kirchenreform Josephs ursprünglich gedacht war, und wie sie nur durch das der eigentlichen Absicht der Gesetzgeber widersprechende Vorgehen der unteren und mittleren Behörden ausartete in einen rücksichtslosen kirchenfeindlichen Zerstörungsprozess. Auch H. ist übrigens weit davon entfernt, dem Kaiser Religionsfeindschaft vorzuwerfen und daraus seine Handlungsweise abzuleiten: darüber herrscht bei allen neueren Geschichtschreibern des Josephinismus, Geier, Gothein, Hittmair, Kušej, erfreuliche Übereinstimmung, wenn auch immer noch einer mehr als der andere in die sonst objektiv gehaltene Darstellung Tadel und Klage über die Resultate einmischt. Was Hittmairs Buch besonderen Wert gibt, ist erstens, dass er die lokalgeschichtliche Untersuchung in ein Gesamtlebensbild Josephs hineinstellt, und dass er zweitens den "Josephinismus" in seinem Werden wie in seinem Fortgang über Joseph II. selber hinaus verfolgt. Er bespricht also auch die Stellung Maria Theresias während der Alleinherrschaft und während der Mitregentschaft Josephs (seit 1765) und stellt über das Jahr 1790 hinaus die Klosterpolitik Österreichs noch unter Leopold II. und Franz II. dar; § 108 schildert kurz die Gegenwart. Verdienstlich ist auch die Betonung des nationalökonomischen Gesichtspunktes: doch kann Hittmair diese moderne Theorie vom Geldwert und die darauf gegründete Volkswirtschaft wohl nur deshalb so überaus stark betonen, weil er sich auf die Klosterpolitik beschränkt; der Blick auf die andern Zweige der Kirchenreform Josephs, die Diözesan- wie die Pfarrregulierung, zeigen doch, dass daneben, ja davor sehr starke andere Motive wirken. Das von Hittmair neu erschlossene und reichlich abgedruckte Quellenmaterial verpflichtet uns nicht zuletzt zu Dank für seine fleissige Arbeit.

Leopold Zscharnack.

94. J. Gaignet, Le prétendu mariage de Bossuet. Étude critique. Deuxième édition. Paris, librairie Bloud et Cie. 1907. 64 Seiten. - Gaignet läßst zum zweiten Male seinen Beweis für die Unschuld Bossuets ausgehen. Gestützt auf den guten Ruf Bossuets bei allen guten Christen seiner Zeit und auch bei den Heiligen der späteren Jahrhunderte erweist er das Gerucht von einer illegalen Ehe Bossuets mit Catherine Garv. genannt Mile de Mauléon, als Lüge und Verleumdung, aufgebracht und immer wieder vertreten von der tradition protestante et voltairienne; dieser erste Teil, in dem er Bossuets Ankläger kurz charakterisiert (S. 5-9), macht keinen guten Eindruck, weil er hier zu sehr mit der Perfidie der Renegaten, Apostaten, Protestanten und Freigeister arbeitet. Im zweiten Teil (S. 9-46) folgt dann eine auf guter Kenntnis der Zeitgeschichte beruhende Besprechung der von den einzelnen erhobenen Anklagen; hier teilt er die Quellentexte mit und bietet auch die entgegenstehenden Aussagen anderer Zeitgenossen und späterer Historiker. letzte Teil (S. 47-64) schildert, wie die Beziehungen Bossuets zu Catherine Gary, die er 1659 bei seiner Übersiedelung nach Paris als etwa sechzehnjährige Waise im Hause ihrer ihm benachbarten Verwandten kennen lernte, aus seelsorgerlichen Motiven entstanden und in der späteren Zeit als ein durchaus sittlicher geistlicher Verkehr nach Art der Freundschaft Fénelons mit der Madame Guyon fortbestanden. — Bei der Verdächtigkeit der Ankläger und auf Grund der eigenen Verteidigung Bossuets gegenüber dem reformierten Polemiker Jurieu wird man allerdings das Gerücht von seiner Ehe in das Gebiet der antikatholischen Fabeldichtung zu verweisen haben, in deren Produktion der Altprotestantismus nicht viel ärmer war als der Katholizismus mit seinen antiprotestantischen Legenden.

Leopold Zscharnack.

95. Adolfo Dott. Giobbio. La Chiesa e lo Stato in Francia durante la Rivoluzione 1789-1799. Roma (F. Pustet), 1905. 408 S. - Angesichts der neueren Trennung von Kirche und Staat in Frankreich, mit der er sich in einer Spezialstudie beschäftigt hat, hat Giobbio das Verhältnis von Kirche und Staat in der ersten Republik zum Gegenstand einer eingehenden Untersuchung gemacht, weil er in ihrer Kirchenpolitik und besonders in der Trennungspolitik des Direktoriums eine der heutigen durchaus verwandte Bewegung sieht. Er zeichnet das Bild der Säkularisation der französischen Kirche von streng papstlichem Standpunkte aus. Da er aber seine Darstellung auf gründliche Quellenstudien gründet und auch mit der wörtlichen Mitteilung entfernt liegender Quellen nicht sparsam ist, so hat sein Buch auch für den anders Urteilenden Wert, zumal er es an Auseinandersetzungen mit anderen Forschern nicht fehlen läßt. Er berücksichtigt auch die Arbeiten der ihm vielfach entgegengesetzten, in ihrem Führer Aulard durchaus antiklerikalen neuen Pariser Historikerschule, die eine umfassende Geschichte der Revolution vorbereitet, und von der neben Aulard auch Chassin und Champion schon mehrfach kirchenrechtliche und kirchengeschichtliche Fragen der Zeit behandelt haben. Giobbio stellt in vier sich chronologisch aneinander reihenden Teilen die Entwicklung der religiös-kirchlichen Lage in der Revolution und die Geschicke der handelnden Personen dar: er teilt innerhalb jedes Kapitels den Stoff in drei feststehende Rubriken, indem er neben der inneren religiösen und der äußeren kirchlichen Lage die Stellung der Kurie zu der revolutionären Bewegung in den einzelnen Perioden berücksichtigt. Von der ersten und zweiten Periode unter der konstituierenden und der legislativen Versammlung, die charakterisiert ist durch die Zivilkonstitution des Klerus und die Aufhebung der mittelalterlichen Feudalrechte mit Einschluß der landesherrlichen Kirchenrechte und des kirchlichen Vermögensrechts, führt uns Giobbio zu den religiösen und kirchlichen Edikten des Nationalkonvents und des Direktoriums. Dort wird die durch die Ablehnung der Zivilkonstitution und das sonstige Verhalten des Klerus veranlasste Schreckensherrschaft geschildert und die

neuen Kulte der Vernunft und des höchsten Wesens dargestellt. für die Giobbio leider das große Werk von A. Mathiez. Les origines des cultes révolutionaires noch nicht benutzen konnte. Dessen kleinere Studie La théophilanthropie et le culte décadaire (1796-1801) kennt er und verwertet sie in dem Kapitel über das Direktorium, dessen schwankende Trennungspolitik gut gezeichnet wird. Aus Giobbios Darlegungen geht von neuem hervor, wie sehr der Kirchenpolitik der Revolution, abgesehen von der scharfen antikurialistischen Tendenz, die klaren Prinzipien fehlten, und wie sehr sie sich nach den Bedürfnissen der äußeren Politik richten mußte. Inwieweit bei der Trennungsgesetzgebung das Vorbild der amerikanischen Unionsverfassung von 1787 nachgewirkt hat, untersucht Giobbio nicht, wie er sich überhaupt um die Geschichte dieser und anderer Ideen und um den Zusammenhang der französischen Bewegung mit den andern gleichzeitigen Ereignissen vielleicht zu wenig kümmert. Zur Ergänzung seiner Bibliographie lässt sich verschiedenes nennen; vor allem sei genannt der vor kurzem erschienene erste Teil des Werkes von P. Pisani, L'église de Paris et la révolution (1789-1792). Paris 1908.

Berlin. Leopold Zscharnack.

96. Felix Günther, Die Wissenschaft vom Menschen. Ein Beitrag zum deutschen Geistesleben im Zeitalter des Rationalismus mit besonderer Rücksicht auf die Entwicklung der deutschen Geschichtsphilosophie im 18. Jahrhundert (Lamprechts Geschichtl. Untersuch. Bd. 5, Heft 1). Gotha, Perthes 1907. VIII u. 193 S. 4 M. - Die vorliegende Schrift verdient an dieser Stelle nicht nur wegen des ausführlichen Kapitels über "die deutsche Geschichtswissenschaft im Zeitalter des Rationalismus" (S. 127-188) genannt zu werden, in dem von den Kirchenhistorikern der Zeit wenigstens Schröckh und Spittler zu Worte kommen und gezeigt wird, wie sie an dem von England und Frankreich her beeinflussten, aber doch auch in vielem eigenartigen Aufschwung der deutschen historischen Forschung jener Zeit teilnehmen. Auch jeder andere Abschnitt der auf gründlichen Quellenstudien beruhenden Schrift bringt für den Kirchenhistoriker wichtige Materialien, sei es, daß wie in der Geschichte der Glückseligkeitslehre und der Moralphilosophie der Zeit (S. 111 ff.) Dinge behandelt werden, die mit der religiösen Tendenz der Aufklärung aufs engste zusammenhängen, oder dass in der Anthropologie, Ethnographie, Psychologie und andern Disziplinen der "Wissenschaft vom Menschen" Einzelwissenschaften in ihrem Werden und ihren Resultaten vorgeführt werden, die auf die verschiedensten Zweige der theologischen Wissenschaft eingewirkt und dort zu Umformungen geführt haben. Ist doch "die Wissenschaft

vom Menschen die Quintessenz der geistigen Bewegungen im Zeitalter des deutschen Rationalismus", an der auch Theologie und Kirche nicht vorübergehen konnte, zumal sie keine akademische Angelegenheit war, sondern aus der Gesamtstimmung der individualistischen Zeit hervorgewachsen war und in ihren Resultaten in das bildungsdurstige Volk hinabsickerte. Das alles hat Günther gut behandelt, obwohl er auf absolute Vollständigkeit keinen An-Bedauerlich ist, dass er für die Bearbeitung der geschichtsphilosophischen Versuche des 18. Jahrhunderts auf Grund der Wissenschaft vom Menschen nur noch Richtlinien gibt (S. 1 f., 189 ff.), ohne das neue Bild zu zeichnen, das sich ihm für die Stellung Iselius, Lessings, Kants und Herders innerhalb der Geschichte der Geschichtsphilosophie ergeben hat. Erhoffen wir betreffs dieser Frage eine baldige Vollendung der begonnenen Studien, so fügen wir zugleich die Bitte hinzu, einem Buch mit so vielen Namen in Zukunft auch das so notwendige Register nicht vorenthalten zu wollen.

Berlin. Leopold Zscharnack.

97. Adolf Schlatter, Die philosophische Arbeit seit Cartesius nach ihrem ethischen und religiösen Ertrag. Gütersloh, Bertelsmann, 1906. 255 S. 4.50 M. --Für den Historiker kommen in diesen an der Universität Tübingen gehaltenen Vorlesungen nicht die dogmatischen Schlussfolgerungen in Betracht, die Schlatter an die Entwicklung der neueren Philosophie knüpft, und wonach diese Entwicklung die Christenheit zur Selbstbesinnung zwingt und in ihr das Bewußtsein stärkt, daß ihre Dogmatik nicht Dienerin der Philosophie ist, dass sie vielmehr ihren Wahrheitsbesitz selbständig zu erwerben und zu verwerten hat und für die Darstellung ihres Glaubens keiner Erlaubnis von Philosophen bedarf und keine Hilfe von ihnen zu erwarten hat. Diese methodologischen und die Gegenwartsaufgaben betreffenden Gedanken bleiben hier beiseite, und das Buch tritt nur vor uns als ein Grundrifs der gesamten modernen Philosophie vom neuen Anfang des Denkens in Descartes bis zu den letzten philosophischen Bewegungen des Agnostizismus und des Monismus, deren aller Ertrag für Ethik und Religiosität darzustellen war. ruft die jungen Theologen hier in beachtenswerter Weise zum Studium der neueren Philosophie auf und erweist sich selber als deren vorzüglichen Kenner und unparteiischen Beobachter. Am ausführlichsten sind behandelt die Cartesianische Philosophie, die französische und deutsche Aufklärungsphilosophie, sowie Kant und die Kantianer. Aus der Philosophie des 19. Jahrhunderts finden Fichte, Schelling, Baader, Hegel, Schleiermacher, Herbart, Schopenhauer und Nietzsche eine Einzelbehandlung, die man für die letzten Dezennien bis zur Gegenwart ungern vermisst. Auf die Darstellung der gegenwärtigen Lage scheint Schlatter mit Rücksicht auf die noch Lebenden absichtlich verzichtet zu haben, und doch wäre die Berücksichtigung der neuesten Entwicklung gerade um des praktischen Nutzens seines Buches willen wünschenswert. Aus demselben Grunde vermist man ungern jedes Zitat oder wenigstens die Quellenhinweise, die in Verbindung mit den wichtigsten Literaturangaben besser zum eigenen Studium der einzelnen wichtigeren Perioden anleiten würden.

Berlin. Leopold Zscharnack.

98. Joh. Bapt. Sägmüller, Die kirchliche Auf-

klärung am Hofe des Herzogs Karl Eugen von Württemberg (1744-1793). Freiburg, Herder 1906. VII u. 228 S. 5 M. - Neben Würzburg und München war Stuttgart als Sitz des aufgeklärten "Hofpredigerkollegiums" des katholischen württembergischen Herzogs einer der Hauptherde der katholischen Aufklärung in Süddeutschland. Hier entstand jene "erste deutsche Liturgie der katholischen Kirche im Zeitalter der Aufklärung". die uns R. Günther vor wenigen Jahren in MGkK. VI, 1901 geschildert hat, und die in ihrem Bestreben, die Muttersprache im Kultus zur Geltung zu bringen, bis in das 19. Jahrhundert hinein auch da Nachahmung gefunden hat, wo man konservativer dachte; hier schuf Werkmeister unmittelbar nach seiner Berufung zum Hofprediger für die Hofkapelle 1784 auch das moderne katholische Gesangbuch für ein interkonfessionelles, praktisches Christentum, das auch für die protestantische Gesangbuchsreform von Bedeutung geworden ist. Es ist daher dankenswert, daß Sägmüller die kurzen Ausführungen über die damaligen Reformen, die er zu dem Gedenkwerk "Herzog Karl Eugen von Württemberg und seine Zeit" (1903 ff.) beisteuerte, ergänzt hat durch eine eingehendere Darstellung der religiösen Anschauungen und Bestrebungen am Württemberger Hof. Neben dem Herzog selber (S. 9 ff.) finden hier besonders die beiden Haupttheologen jenes Kreises, Werkmeister und Eulogius Schneider (S. 20 ff.; 81 ff.). aber auch die übrigen, weniger bedeutenden Hofprediger (S. 109 ff.) Berücksichtigung. Es werden ihre theologischen Anschauungen wie die Erfolge der Kirchenreform dargelegt und auch die Gegner charakterisiert, die sich besonders zahlreich in Adelskreisen fanden (S. 165 ff.). Aber auch der Bischof von Konstanz liefs es an Protesten nicht fehlen (S. 179 ff.); er bemühte sich freilich vergeblich um größeren Einflus auf die württembergischen Katholiken und speziell die Hofkapelle, da nach den Landesgesetzen und Religionsreversalien eine Jurisdiktion eines katholischen Bischofs in dem urprotestantischen Herzogtum unmöglich war und auch der Übertritt des Fürstenhauses zum Katholizismus darin keine Änderung gebracht hatte. Wenn man an diese Verfassungszustände denkt

und sich die damals bestehende relative Unabhängigkeit des katholischen "Missionsgebiets" Württemberg vergegenwärtigt, erscheint es um so ungeschichtlicher, wenn Sägmüller die Stuttgarter aufs härteste angreift, weil sie ihre Reform ohne die kirchliche Obrigkeit begonnen haben. Er leitet auch das Mislingen der katholischen Aufklärung in Württemberg davon ab, daß "jede Reform, ohne die kirchliche Obrigkeit oder vollends gegen sie versucht, vergebens ist und bleibt". Abgesehen von manchen aus dieser katholischen Stimmung kommenden strengen Urteilen und Tadelworten ist Sägmüllers Arbeit eine dankenswerte Bereicherung der die katholische Aufklärung betreffenden Literatur.

Berlin. Leopold Zscharnack.

Spinoza, Theologisch-politischer Traktat. 99. Übertragen und eingeleitet nebst Anmerkungen und Registern von Karl Gebhardt. 3. Aufl. Leipzig, Dürr 1908. XXXIV u. 423 S. 5.40 M. - Je mehr erkannt wird, wieviel nicht nur die deutsche. sondern auch die englische theologische Aufklärung der holländischen Wissenschaft des 17. Jahrhunderts verdankt, desto mehr wird man im Interesse des Studiums der neueren Kirchengeschichte durch die jungen Theologen den vorliegenden Band 93 der Philosophischen Bibliothek mit Freuden begrüßen. Obwohl eine Übersetzung dieses lateinischen Theologisch politischen Traktats entbehrlicher erscheint, als die ebenda (Heft 91) erschienene Übertragung der holländischen "Abhandlung von Gott, dem Menschen und dessen Glück", so trägt doch auch die Verdentschung des Traktats gewiss dazu bei, dass man Spinoza eher und mit größerem Erfolge liest. Gebhardt hat der flüssigen Übersetzung gleich unter dem Text an den betreffenden Stellen Spinozas Adnotationes, ebenfalls verdeutscht, beigegeben und über deren Herkunft in den Anmerkungen am Schluss Auskunft erteilt. wo er auch sonst zu vielen Stellen dankenswerte Erläuterungen gibt. Vielleicht ware es richtiger gewesen, schon im Text die Anmerkungen nach der Art ihrer Bezeugung zu bezeichnen und nicht wie z. B. S. 303 eine nur bei St. Glain bezeugte Anmerkung ohne weiteres als zweiten Absatz einer allgemein bezeugten Note anzuhängen. S. 219 fehlt bei der Note der sonst stets gebrachte Hinweis darauf, dass es eine "Anmerkung" Spinozas ist. Neben dem Anhang dient eine ausführliche Einleitung dem besseren Verständnis des Traktats, indem sie dessen Entstehung, Hauptprobleme und Aufnahme durch Zeitgenossen und Nachwelt bespricht. Bei letzterem konnte für die deutsche Aufklärung noch auf Leibnizens für die Zeit bezeichnendes Urteil hingewiesen werden (L. Stein, L. und Spinoza); er nennt ihn einen libellus intolerabiliter licentiosus. Für die Mitte des Jahrhunderts zeigt Edelmann (... Moses mit aufgedecktem Angesicht") Beeinflussung durch den Traktat, lange vor Semler, für den Gebhardt das Studium Spinozas wahrscheinlich macht. Der Heidelberger Paulus hat dann den Traktat 1802/3 erstmalig in Spinozas Gesamtwerke aufgenommen.

Rerlin.

Leopold Zscharnack.

100. Studien zur Geschichte des neueren Protestantismus, herausgegeben von Lic. Dr. Heinrich Hoffmann und Lic. Leopold Zscharnack, 4. Heft: Schleiermacher als patriotischer Prediger. Ein Beitrag zur Geschichte der nationalen Erhebung vor hundert Jahren von D. Johannes Bauer, Professor der Theologie in Königsberg i. Pr. Mit einem Anhang von bisher ungedruckten Predigtentwürfen Schleiermachers. Gießen 1908. Verlag von Alfred Töpelmann (vormals J. Ricker). XII und 364 S. Preis geh. 10 M., geb. 11 M. - Der tiefgehende Eindruck der patriotischen Predigt Schleiermachers in der Zeit der napoleonischen Bedrängnis ist durch Briefe und Tagebücher von Zeitgenossen vielfach bezeugt. Historiker wie Sybel und Treitschke haben seine Wirksamkeit auf der Kanzel mit zu den geistigen Mächten gezählt, welche die Wiedergeburt Preußens und Deutschlands angebahnt haben. Eine eingehende theologische Würdigung derselben hat bisher gefehlt, wenn auch J. Smend in seiner Strassburger Rektoratsrede von 1906 unter Beschränkung auf die Jahre 1806/08 den Anfang zu einer solchen gemacht hat. Sie erscheint nun eben rechtzeitig in einem Augenblick, der zur Erneuerung des Gedächtnisses an die um hundert Jahre zurückliegenden Ereignisse besonders einladet, und zwar, wie wir gleich hinzufügen dürfen, auf Grund einer sehr umfassenden und sorgfältigen Vorarbeit, die dem Verfasser den lebhaften Dank aller an dem Gegenstand interessierten Kreise sichert. Ihrer Absicht nach ist die Schrift keine Studie über das Recht und die Gestaltung der patriotischen bzw. politischen Predigt, sondern eine historische Untersuchung, die sich zum Ziel setzt das "Verständnis Schleiermachers und zugleich der inneren Kräfte jener großen nationalen und geistigen Bewegung vor hundert Jahren" zu fördern (S. IX).

Schleiermachers patriotische Predigt gehört im wesentlichen der Periode 1804 bis 1819, also seiner Wirksamkeit in Halle und Berlin an. Predigten aus früheren und späteren Jahren sind nur zum Zweck der inhaltlichen Vergleichung herangezogen. Ein erster Abschnitt "Schleier machers Predigertätigkeit von 1804 bis 1818" (S. 7—108) charakterisiert die wichtigsten einzelnen Predigten dieses Zeitraums und stellt ihre Beziehung auf die gleichzeitigen politischen Ereignisse fest. Wir heben daraus hervor die Predigt vom 3. August 1806 zur Eröffnung des akademischen Gottesdienstes in Halle, in der Schleier-

macher die religiöse Gesinnung als die unerlässliche Grundlage des öffentlichen Wirkens und der wissenschaftlichen Arheit hezeichnet (S. 19f.). Sodann die gegen den Kosmopolitismus gerichtete Predigt vom 24. August des gleichen Jahres über die Pflichten des Christen gegen den Staat (S. 23 ff.), die am 23. November nach der Schlacht von Jena gehaltene über die Benützung öffentlicher Unglücksfälle (S. 35 ff.), die berühmte Neujahrspredigt 1807: "Was wir fürchten sollen und was nicht" (S. 39 ff.). an der sich Stein zwei Jahre später erbaut und gestärkt hat und deren Widerhall von E. M. Arndt bis zu Bismarcks bekanntem geflügeltem Wort reicht. Nach dem Tilsiter Frieden predigt Schleiermacher - vermutlich in Berlin - über den heilsamen Rat des Apostels Paulus, zu haben, als hätte man nicht (S. 47 f.), im Januar 1809, nach dem Erscheinen der neuen Städteordnung, über die Notwendigkeit allgemeiner Beteiligung am öffentlichen Leben (S. 54 ff.). Auf den Tod der Königin Luise beziehen sich die Predigt über die Verklärung des Christen in der Nähe des Todes (S. 68 f.) und die Gedächtnispredigt vom 5. August 1810 (S. 70 ff.), die erstere ohne ausdrückliche Nennung der Königin, aber so gehalten, dass kein aufmerksamer Zubörer die Rücksichtnahme auf die gemeinsame Trauer verkennen konnte. In der bangen Wartezeit des Jahres 1812 ist Schleiermacher der patriotische Mahner seiner Gemeinde, indem er gegen Wankelmut, beschauliche Selbstsucht, Unentschlossenheit, Anbetung des Erfolgs kämpft und die Gemüter auf die kommenden Opfer vorbereitet (S. 76-90). Am 28. März 1813 darf er den "Beginn des heiligen Kriegs" verkündigen, indem er zugleich zur Bewährung der reinen und großen Gesinnung mahnt, die dieser von allen Ständen fordert (S. 93 f.). Einen Ausklang dieser großen Tage, der freilich durch die Kennzeichnung der schon hervorgetretenen Regungen des Argwohns und der Verleumdung einen polemischen Nebenton empfängt, bildet die Friedensfestpredigt vom 22. Oktober 1815 (S. 103f.); Nachklänge aus späterer Zeit sind die Predigten zum Gedächtnis der Leipziger Schlacht vom 18. Oktober 1818 (S. 105 ff.) und die vom 17. November 1822 zum 25 jährigen Regierungsjubiläum des Königs (S. 107f.)

Der Verfasser beschränkt sich dabei nicht auf die Analyse der in den Gesammelten Werken enthaltenen Predigten. Er macht in dankenswerter Weise auf die Überarbeitungen aufmerksam, die Schleiermacher manchen derselben vor dem späteren Wiederabdruck zuteil werden ließe (S. 78), er berichtigt wiederholt die Angaben über deren Datierung (z. B. S. 31 f.), reiht Nachrichten über ungedruckte Predigten ein (z. B. S. 97 ff.) und leistet so eine wertvolle Vorarbeit für die hoffentlich nicht zu lange ausbleibende kritische Ausgabe der Predigten Schleier-

machers. Verdienstlich und nicht zu übersehen ist auch Bauers Hinweis darauf, daß ebenso bei anderen Schriften Schleiermachers, wenn sie als Denkmale seiner inneren Entwicklung benützt werden sollen, mit erheblichen Differeuzen des in der Gesamtausgabe tsehenden Textes von den ersten Drucken zu rechnen ist. Dies wird S. 16 namentlich bezüglich der "Weihnachtsfeier" erinnert. Diese kann in ihrer letzten Gestalt nicht als Quelle für die Denkweise des Hallenser Professors dienen.

Ein zweiter Abschnitt (S. 109-206) ist einer bemerkenswerten Einzelpredigt, der am 24. Januar 1808 gehaltenen über "die rechte Verehrung gegen das einheimische Große aus einer früheren Zeit" ausschließlich gewidmet. Ihre Bedeutung liegt darin, dass sie uns Schleiermachers Urteil über Friedrich den Großen erkennen läßt, und zugleich eine Apologie der Steinschen Reformen von ethischen Gesichtspunkten aus darstellt (S. 136), indem sie in diesen die zeitgemäße Weiterbildung der fridericianischen Bestrebungen nachweist (S. 165). Dem großen König gegenüber lässt Schleiermacher ebenso unbefangene Kritik wie historische Gerechtigkeit walten (S. 197); er selbst erkennt in der Auffassung des Verhältnisses zum Staat als eines Pflichtverhältnisses das wertvolle, nicht wieder preiszugebende Erbe der friderizianischen Zeit (S. 239). Die Vergleichung mit den abweichenden Urteilen W. v. Humboldts, E. M. Arndts und vollends mit der unerfreulichen Akademierede Joh. von Müllers zeigt, wie sehr Schleiermacher jene an umfassender Weite des Blicks, diesen an charaktervoller Selbständigkeit überragt. Auch mit Fichte verglichen bleibt Schleiermacher der besonnenere und wirksamere Politiker. Während Fichte in seinen Reden an die deutsche Nation Mühe hat, für seine politisch-pädagogischen Ideen eine Anknüpfung an den Gesichtskreis seiner Zuhörer zu finden und darum mit einem auf die Dauer ermüdenden prophetischen Pathos spricht, steht der Prediger Schleiermacher von vornherein in enger Fühlung mit seiner Gemeinde. Zudem hat der Prediger vor dem l'hilosophen das Verständnis für das geschichtlich Gewordene und die bestimmt preußische Haltung seines Patriotismus voraus (S. 158 ff.). Hat er doch mit einem fast hellsehenden politischen Kombinationsvermögen schon 1813 auf ein deutsches Kaisertum ohne Österreich unter Preußens Führung als die einzige Lösung der deutschen Frage hingewiesen (Briefwechsel III, 429; Bauer 8. 97). Ihm handelt es sich deshalb auch nicht darum, einen Weltstaat neu zu konstruieren, sondern das Gegebene so fortzubilden, dass die lebendigen Kräfte der Nation zu freier Entfaltung gelangen. Lehrreich ist endlich noch, zu sehen, wie Schleiermacher am 24. Januar 1817 bei Gelegenheit einer Rede in der Akademie über Friedrich den Großen ziemlich genau die Gedanken der neun Jahre früher gehaltenen Predigt wiederholt (S. 200 f.). ein Beweis nicht nur für die Konsequenz seines politischen Urteils. sondern auch für die ernste Gedankenarbeit, die er an seine Predigten zu wenden gewohnt war.

Der dritte Abschnitt "Schleiermachers Predigtweise" (S. 207-305) formuliert die in der Einzeluntersuchung gewonnenen Ergebnisse. Voran steht die gewiß zutreffende Bemerkung, dass die in Schleiermachers patriotischer Predigt zutage tretende Frommigkeit in ihrer praktisch-sittlichen Haltung der Aufklärung näher steht als dem Pietismus. Ihre Grundgedanken sind Gottvertrauen, tätige Nächstenliebe und Pflichttreue, während der Ideenkreis der christlichen Erlösungslehre und der persönlichen Wiedergeburt verhältnismäßig zurücktritt (S. 209ff.). In dieser Art von Religiosität sind unter den Zeitgenossen der General von Boven und der Freiherr vom Stein Schleiermacher nahe verwandt gewesen (S. 242 f.). Eine Änderung in dieser Hinsicht darf man nicht zu früh ansetzen; sie tritt erst in der Berliner Zeit hervor und zwar erst in der Periode, der die Glaubenslehre entstammt. Sie ist aber auch hier weniger eine Wandlung als ein allmähliches Hineinwachsen in die bestimmt christlichen Gedanken (S. 213 f.). Was Schleiermacher gleichwohl schon anfänglich von der gemeinen Aufklärung unterscheidet, ist vor allem seine männliche Ablehnung der Sentimentalität, was er vom Pietismus festhielt, sein Verständnis für die Ursprünglichkeit und Unmittelbarkeit des religiösen Verhältnisses.

Fassen wir das andere Grundelement seiner vaterländischen Predigt ins Auge, so ruht sein Patriotismus auf seiner Auffassung von der Kulturaufgabe des nationalen Staates und von der Bedeutung der politischen Gemeinschaft für die religiös-sittlichen Bildung des einzelnen (S. 215 ff.). Diese Denkweise ist nicht erst ein Erwerb der politischen Notiahre, sondern der Ertrag seines ethischen Nachdenkens, dessen Richtlinien schon in den Monologen erkennbar sind (S. 220 ff.). Der Gedanke der Individualität hat bei Schleiermacher immer sein Korrelat an dem Wert der menschlichen Gemeinschaft, und da er im nationalen Staat ein Individuum höherer Ordnung erkennt, hat für ihn der Kosmopolitismus der Romantiker nichts Verführerisches gehabt (S. 228). Der Einfluss der Romantik habe darum mehr nur den asthetischen Sinn für die sprachliche Form in ihm geweckt, als seine Gedanken inhaltlich beeinflusst (S. 229 f.).

Man darf es dem Verfasser danken, daß er einer verbreiteten Überschätzung des romantischen Elements in Schleiermachers Entwicklung entgegentritt. Schleiermacher ist nie der unbedingte Anhänger romantischer Ideen gewesen, zu dem man ihn oft gestempelt hat, und verhältnismässig bald haben andere Interessen Zeitschr. f. K.-G. XXX. 1.

die Nachwirkung iener eingeschränkt. Allein mir will scheinen. als ob Bauer nun doch die rechte Linie nach der andern Seite überschritten. Schleiermachers Entwicklungsgang zu geradlinig gezeichnet und die Bedeutung der romantischen Episode zu äusserlich eingeschätzt hätte. Ich verstehe, dass man bei Zugrundelegung der Predigten zu einem Urteil geführt werden kann. wie Bauer es formuliert, aber ich muss bezweifeln, ob es beim Blick auf Schl.s Gesamtarbeit festzuhalten ist. Ohne die psychologischen Voraussetzungen der Romantik ist doch weder die Religionsauffassung der Reden, noch die ethische Anschauung der Monologen zu begreifen. Richtig ist nur, dass neben den Einflüssen der romantischen Strömung andere aus philosophischen und historischen Studien entsprungene Gedankenelemente ihr Recht behaupten und als Korrektiv gegen die Einseitigkeit jener dienen. Auch unter dem Einfluss des romantischen Kreises hat Schleiermacher nicht aufgehört, zugleich der Schüler Platos, Spinozas und Kants zu sein und daraus hat er schon in den Monologen die Fähigkeit geschöpft, Individualität und gemeinschaftliches Dasein in eins zu schauen. Dazu kam in Halle und Berlin die engere Fühlung mit dem Leben der Gemeinde und in den Jahren des großen Kriegs die Teilnahme an den Geschicken des Vaterlands. Was vorher nur theoretische Einsicht gewesen war, das wurde nun Inhalt eines fortgehenden pflichtmässigen Wirkens und Erlebens. Die Berührung mit der Romantik muß aber deshalb doch als eine wesentliche und in ihren Wirkungen nie verschwindende Stufe seiner inneren Entwicklung gewertet werden. Sie hat es ihm ermöglicht, die in der Brüdergemeinde gewonnenen religiösen Eindrücke seiner fortgeschrittenen und erweiterten Bildung zu assimilieren und so "ein Herrnhuter von einer höheren Ordnang" zu werden. Dies ist der einzige Punkt, in dem ich den Urteilen des Verfassers nicht zu folgen vermag.

Die zweite Hälfte des letzen Abschnitts nimmt in ihrer Würdigung der rednerischen Eigenart der Schleiermacherschen Predigt mehr speziell homiletisches Interesse in Anspruch. Es wird hier ihr Zeugnischarakter, ihre nicht auf Belehrung, sondern auf religiöse Belebung und Förderung abzielende Haltung, ihr auf eine einheitliche Wirkung berechneter Gang betont, und der darin liegende homiletische Fortschritt wird durch Vergleichung mit anderen namhaften Predigern seiner Zeit illustriert (S. 244 bis 300). Das Schlußurteil geht dahin, daß Schleiermacher der größte patriotische Prediger der evangelischen Kirche im Zeitalter der deutschen Erhebung vor hundert Jahren gewesen ist (S. 301).

Ein Anhang (S. 306-356) enthält eine Auswahl ungedruckter Predigtentwürfe Schleiermachers aus den Handschriften des Literaturarchivs in Berlin. Sie umfassen die Jahre 1795 bis 1812 und sind namentlich dadurch lehrreich, daß sie uns in den Stand setzen, die Entstehungsgeschichte einzelner gedruckter Predigten oft durch eine Beihe von Vorstufen hindurch zu verfolgen.

Auf Grund langjähriger und mühevoller Studien hat Johannes Bauer in der Tat einen überaus wertvollen Beitrag zur Kenntnis Schleiermachers und der Geschichte des deutschen Geisteslebens vor hundert Jahren geliefert. Die Sorgfalt der Detailforschung, die Weite des Umblicks, die Unbefangenheit des Urteils, die auch eine Kritik des Predigers und Schriftstellers Schleiermacher nicht scheut (z. B. S. 90 und 202 Anm.), die präzise und treffende Formulierung der Ergebnisse machen sein Buch zu einer Lektüre, von der man mit Dank und Gewinn Abschied nimmt.

Leipzig. O. Kirn.

101. Wilhelm Schmidt, Der Kampf um den Sinn des Lebens. Von Dante bis Ibsen. Berlin, Trowitzsch & Sohn, 1907. 2 Teile (346 resp. 320 S.), je 5 M., geb. 6 M. — Diese beiden Bände bilden eine Ergänzung zu dem, was Schmidt in seinem "Kampf der Weltanschauungen" und im "Kampf um die sittliche Welt" ausgeführt hatte. Hatte er dort an typischen Gestalten des 19. Jahrhunderts das Werden der gegenwärtig noch andauernden religiösen Krisis dargestellt und die Schicksale der sittlichen Normen in der Moderne verfolgt, so will er in diesem neuen Werk Typen aus dem Kampf um den Sinn des menschlichen Lebens schildern. Es ist erfreulich, dass er dabei über den Rahmen der ersten Arbeit hinausgreift und neben einem Carlyle und Ibsen auch Repräsentanten aus früheren Jahrhunderten zu Wort kommen lässt, aus der Renaissance Dante, dem er aus dem England des 17. Jahrhunderts Milton folgen läfst, als "Sprecher der Aufklärung" Voltaire und an vierter Stelle Rousseau als deren "grundsätzlichen Gegner", obwohl Schmidt selber die aufgeklärten Elemente in Rousseau nicht verkennt. Gewifs hätte man für dieselben Bewegungen auch andere "Typen" finden können, hier und da sogar vielleicht bessere. Aber im großen und ganzen boten diese drei Paare genügend Material zur Charakteristik ihrer Zeit und der ihnen verwandten Bestrebungen. Schmidt betrachtet sie auch wohl zu sehr isoliert, ohne sie genug in Zusammenhang mit der Gesamtentwicklung zu bringen, auch ohne ihre Nachwirkungen zu verfolgen. Wie lohnend wäre es z. B. gewesen, Miltons Stellung in der englischen Aufklärung zu schildern: der Bd. I S. 96 genannte J. T., der erste Herausgeber der Complete Collection of Works of Milton (1698), ist John Toland! Aber Schmidt wollte keine Problemgeschichte schreiben, sondern nur im Interesse der religiös-sittlichen Arbeit der Gegenwart zeigen, wie sich die Antwort auf das Problem des Lebens in modernen Menschen gestaltet. Und das hat er in anregender Weise getan.

Berlin. Leopold Zscharnack.

102. Friedrich Nippold, Geschichte der Kirche im deutschen Protestantismus des neunzehnten Jahrhunderts. Handbuch der neuesten Kirchengeschichte. V. Bd. 3. umgearbeitete Auflage. Leipzig 1906. M. Heinsius. LI, 676 S. 18 M. - Ist mit dem vorliegenden 5. Band die seit 1880 im Erscheinen begriffene dritte Auflage von N.'s Handbuch zum Abschluss gebracht? Es scheint so. Doch wage ich diese Frage nicht mit voller Sicherheit zu beantworten. Denn der Gesamtplan des Werks hat so bäufige Änderungen erfahren, dass man immer wieder Überraschungen erlebt hat. Es erfordert ein förmliches Studium, all diesen Wandlungen zu folgen. In der 1. und 2. Auflage (1864/68) stellte das ganze Werk einen mäßigen Band von noch nicht ganz 500 Seiten dar, eine kurze Einführung in die Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts auf deutschem und außerdeutschem Boden. Daher auch der Titel "Handbuch", der angesichts seiner gegenwärtigen Gestalt geradezu unverständlich bleibt. Nun wuchs bei Inangriffnahme der 3. Auflage zunächst die Einleitung sich zu einem eigenen Band von 677 Seiten aus (Bd. I: Einleitung in die Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts). Noch war ins Auge gefasst, dass die Darstellung selbst wesentlich in der bisherigen Form bleiben und in einem 2. Bande folgen sollte. Aber immer umfangreicher wurde das Werk. Nun schwollen auch die einzelnen Teile zu selbständigen Bänden an (Bd. II: Die Geschichte des Katholizismus; III, 1: Geschichte der deutschen Theologie). Ein Lieblingsgedanke N.'s, der Parallelismus zwischen katholischer und protestantischer Entwicklung, verbunden mit dem Bedürfnis polemischer Auseinandersetzung mit seinen Gegnern, besonders den Anhängern der Ritschlschen Schule - er fand in ihrer Behandlung seiner Schriften den Beweis für "eine stetig bemerkbarere Nachahmung der jesuitischen Taktik innerhalb der innerprotestantischen Polemik" -, schlug sich in einem besonderen Teil nieder (III, 2: Interkonfessionelle Zeitfragen und Zukunftsaufgaben). Und im Grunde ist das Programm des Verfassers noch längst nicht ausgeführt. Denn Bd. IV (Amerikanische Kirchengeschichte) stellt als nächstes die englische Kirchengeschichte in Aussicht, "um sodann von Land zu Land die geistigen Kräfte sowohl des alten wie des neuen Protestantismus vor Augen zu führen" (S. V. vgl. S. 272); vor der Behandlung der deutschen Kirchengeschichte sollte erst "der allgemeine Rundblick freigelegt" werden, um eine "wirklich allseitige d. h. von jedem Parteistandpunkte ausnahmslos ab-

strahierende Behandlung" dieser zu erreichen (Bd. III. S. 7). Statt dessen bringt nun doch schon Bd. V die Geschichte der deutschen Kirche. Danach scheint es so, als ob N. seinen Plan einer weiteren ausführlicheren Behandlung der außerdeutschen protestantischen Kirchen im Rahmen seines Handbuchs aufgegeben hätte, um im vorliegenden Band seinem Werke doch noch mit eigener Hand den Schlusstein einzufügen. Man möchte ihm zur Erreichung dieses Zieles Glück wünschen, wenn nicht daneben der schmerzliche Eindruck stünde. daß das schon nach wenigen Monaten vergriffene Werk seiner Jugend in dieser seiner endgültigen Gestalt nur noch einen kleinen Leserkreis findet (vgl. Bd. III, 2, S. 1; IV, S. 272). Häufige Unsicherheiten und Wandlungen, wie sie die Anlage des Ganzen aufweist, kehren nun aber auch in der Gestaltung des vorliegenden Bandes wieder. Das erklärt sich zum Teil aus erschwerenden Umständen, unter denen er geschrieben wurde. "Bei jedem neuen Paragraphen, den der Verfasser an die Hand nahm, hat er den Gedanken nicht abwehren können, dass er wohl der letzte sein könne, daß der ganze Band ein Torso bleiben müsse. Nur um so mehr ist es daher angestrebt worden, möglichst viel in denselben hineinzubringen, was in Zukunft eine Art Ersatz für das Fehlende zu bieten vermöge" (S. 282). Aber es hängt doch auch mit der schriftstellerischen Eigentümlichkeit des Verfassers zusammen, wie sie sich immer mehr herausgebildet hat. tritt uns hier noch einmal besonders stark entgegen. Wer eine übersichtliche und zusammenhängende Darstellung von Tatsachen bei N. erwartet, findet sich schwer enttäuscht. Die Überschriften der einzelnen Paragraphen werden ihm zum Anlass, auf Ausführungen in den ersten Auflagen zu verweisen, zerstreuter Aufsätze, hier und dort gehaltener Vorträge zu gedenken, persönliche Erinnerungen aufzufrischen, mit älterer oder neuerer Literatur sich auseinanderzusetzen, freundliche Verbeugungen zu machen oder scharfe Seitenhiebe zu versetzen. Parallelen zu ziehen und Ideen zu äußern, kurz, es sind viel eher Exkurse zur neueren Kirchengeschichte bzw. zu seinem Handbuch als Geschichtsdarstellung selbst. Damit hängt zusammen, dass jeder Paragraph eigentlich auch für sich genommen werden kann, häufig etwas nachgeholt oder vorausgenommen wird. Dass der Verfasser sich über diese seine Eigenart klar ist, dafür fehlt es nicht an Zengnissen (S. 254 f.; 268 f.; 282). Und dass sie trotz allem, was sie dem Leser zumutet, geeignet ist, manche Anregung zu geben, braucht kaum gesagt zu werden.

Besondere Beachtung verdient ohne Zweifel der 4. Abschnitt dieses Bandes: "Die evangelische Kirche im neuen Reich" mit seinen Paragraphen: die kirchliche Stellung der beiden ersten deutschen

Kaiser, die Bismarcksche Kirchenpolitik, die "Ära Kögel", die kirchlichen Einflüsse der Kaiserin Augusta, der Sturz Hermanns, der Sturz Falks usw. Hier tritt auch die oben geschilderte Eigenart nicht so störend hervor. Es mag daran liegen, dafs hier neuer Stoff geboten wurde und der beständige Anlafs fehlte, auf Früheres zurückzugreifen. Hier steht Tatsachenmaterial im Vordergrund. Man liest infolgedessen einzelne dieser Paragraphen mit Spannung.

G. Reichel.

103. Friedrich Nippold, Der Solinger Kirchenstreit und seine Nachwirkung auf die rheinischwestfälische Kirche bis zum Fall César. (Die Theologische Einzelschule im Verhältnis zur evangelischen Kirche. Abteilung 7.) Leipzig, Heinsius. 1907. 92 S. 2 M. - Nippold hat sein Urteil über die Solinger Bewegung und die daran anknüpfenden Erscheinungen im rheinisch-westfälischen Gemeindeleben bereits im 5. Band seines Handbuchs der neuesten Kirchengeschichte (\$ 22) kundgegeben und dahin zusammengefaßt, daß seit dem Abendmahlskriege kein schlimmerer Keil in das endlich wieder wach werdende Gemeinschaftsgefühl der evangelischen Gemeinden hineingetrieben sei, als durch diesen Streit über das Leben Jesu, den Weinels Solinger Vorträge von 1902 veranlaßt Die vorliegende Schrift bezeichnet sich selber als eine haben. Ergänzung dieser Ausführungen und will für die zukünftige Kirchengeschichtschreibung das an Ort und Stelle gesammelte Material über den Solinger Streit zusammentragen, wie damit Weinel selber bereits in seiner bekannten Schrift über "Die Nichtkirchlichen und die freie Theologie" (1903, S. 30-75) begonnen hatte. Dass Nippold dieses dort mitgeteilte Material durch Abdruck der Referate über die Vorträge und der zahlreichen Korrespondenzen in den Zeitungen vermehrt hat, ist verdienstlich: es ist ein geeignetes Material, um daran die Art der einander gegenüberstehenden Anschauungen, ihre Gründe und ihre Kampfesweise, kennen zu lernen. Weniger verdienstlich sind die zur Verbindung der Texte beigegebenen Zwischenbemerkungen, in denen der eigene Standpunkt Nippolds bisweilen so stark hervortritt, dass darunter die Unparteilichkeit leidet. Als Sprecher der "geschichtlich gebildeten" und "wissenschaftlich"-theologischen Kreise zeigt er gegenüber der "modernen" Theologie und damit auch gegen Weinel nicht selten eine sehr starke Animosität und verliert bei der Beurteilung des Solinger Zeitungsstreites (z. B. S. 64) völlig das Gefühl dafür, durch wen eigentlich der Streit so persönlich zugespitzt worden ist, und von welchen Stimmungen die einzelnen Kreise beherrscht waren (z. B. S. 50 gegen S. 63). Seine immer wiederkehrende Klage und Anklage richtet sich gegen die "zentrifugalen" Kräfte in der Landeskirche, zu denen

er vor allem die parteiische, zur "Selbstzerfleischung unserer Kirche" beitragende "moderne" Theologie rechnet; ihr Herrschaftsgelüste und "terrorisierendes" Auftreten wird am Schluss (S. 91f.) nochmals in kaum hergehöriger Weise an Baumgartens Verhalten bei der Wiederbesetzung der Jenenser Professur von Lipsius dargestellt. Die Darstellung der Nachwirkung des Solinger Streites in der rheinisch-westfälischen Kirche bis zum Fall César soll ein weiteres Heft bringen. Nippold fasst ihn (S. 2) als die unvermeidliche Reaktion gegen die Solinger und die ihnen verwandten Vorgänge und knupft daran seine Mahnungen. Das Heft wird also Betrachtungen enthalten wie Nippolds Exkurs über das Verhängnis der Apostolikumsstreitigkeiten (in seinem "Handbuch" V. § 39) u. a. Man wird dazu schon jetzt auf Grund der gemachten Andeutungen sagen können: wenn die natürliche und geschichtliche Erkenntnis, dass auf jeden Stoss eine Gegenbewegung, auf jeden Reformationsversuch eine Gegenreform erfolgt, uns in der fortschrittlichen geistigen Arbeit hindern und vor Besserungsversuchen warnen soll, dann würde das geschichtliche Studium seine Hauptaufgabe nicht erreicht haben, weil es uns. statt von der Tradition innerlich frei zu machen, an sie bindet,

Leopold Zscharnack.

Caspari, Walter, Die geschichtliche Grundlage des gegenwärtigen evangelischen Gemeindelebens, aus den Quellen im Abrifs dargestellt. 2. umgearbeitete Ausgabe. Leipzig, A. Deichert. 1908. 5,40 M. Ein verkürztes Seitenstück zu Augustis oder Binterims Denkwürdigkeiten. Das "Evangelische Gemeindeleben" zerlegt sich in (Paragraphen-Überschriften): Kultusgebäude und Begräbnisstätte (darunter Altar: Taufort und Taufbecken: Pult und Kanzel: Bilder: Sakristei; Altarkreuz, -lichter; Opferstock; Klingelbeutel; liturgische Farben); der Sonntag und die anderen kirchlichen Gemeindefeiern (Kirchenjahr); die Kultussprache; die liturgischen Bücher: das Gemeindegebet (Litanei): der Gemeindegesang (Orgel; Gesangbuch); die Lekture; die Gemeindepredigt; die Gemeindekommunion; die Taufe; der kirchliche Unterricht; die Gemeindebeichte; die kirchliche Trauung; das Begräbnis; Geistliche Krankenseelsorge und christliche Krankenpflege; die kirchliche Armenpflege; die Exkommunikation und die Wiederaufnahme: das Gemeindeamt (kirchliche Verfassung: außere Mission: Gustav-Adolf-Verein: Gotteskasten; Reformierter Bund; Evangelischer Bund); Christliche Sitten und Gebräuche (Glocken; Amtstracht; Verhalten der Gemeinde im Gottesdienst: Sonntagsruhe: Buss- und Bettage; Privatandacht der Laien: Decorum pastorale). Für ieden dieser ziemlich willkürlich aneinandergereihten Punkte wird das wichtigste geschichtliche Material herbeigebracht, z. T. ausführlich zitiert. Die Fundorte sind angegeben; doch ist z. B. bei Luther davon abgesehen, für das betr. Zitat die Stelle in einer der üblichen Ausgaben anzuführen. Auf Literaturangaben der neueren und neuesten Zeit ist fast völlig verzichtet; der Benutzer wird auf die neue Auflage der Bealenzyklopädie verwiesen. Das Buch will nicht zur Bereicherung der Wissenschaft, sondern zur Belehrung der Studierenden und der Geistlichen dienen. Der letzte Paragraph bringt, Einige kirchliche Aufgaben der Gegenwart".

P. Drews.

105. Friedrich Michael Schiele, Die kirchliche Einigung des evangelischen Deutschland im 19. Jahrhundert. Tübingen, Mohr. 1908, 1,50 M. - Schiele tritt sofort in den im Thema genannten Zeitraum ein, ohne eine lange Vorgeschichte zu geben, obwohl er weiße, daß wie in allem, so besonders bezüglich der Unionsbestrebungen das 19. Jahrhundert keinen Anfang bedeutet. Aber die Rücksicht auf den zur Verfügung stehenden Raum gebot wohl Beschränkung. Die kirchliche Einigung, die darzustellen war, schließt ein Doppeltes in Sie umfasst erstens die Union der bisher getrennten Konfessionen und die Lösung der dort liegenden Probleme durch das paritätische Regierungssystem des modernen Toleranzstaates oder durch das gleichfalls auf die Aufklärung zurückgehende religiöse Simultansystem: und sie betrifft zweitens die Fragen des Zusammenschlusses der verschiedenen evangelischen Landeskirchen. Schiele hat auf alle diese Fragen geachtet, behandelt sie aber in den verschiedenen Zeiträumen verschieden ausführlich. Nur in der ersten Periode bis 1848, deren Darstellung er mit Fichtes Programm einer Staatsreligion (1807) beginnt, wird auch die Frage einer allgemeinen Staatsreligion und Simultankirche mit Einschluß der Katholiken eingehender behandelt (S. 5 ff., 17), obwohl sie uns in der Kirchengeschichte des 19. Jahrhunderts auch später, ja bis zur Gegenwart, immer wieder begegnet und besonders angesichts des Vatikanischen Konzils mehrfach ernstlich erwogen wurde. Sie gehört doch nur scheinbar nicht zu Schieles Thema. Am eingehendsten beschäftigt ihn in den drei Perioden. die er voneinander absondert (bis 1848, bis 1864, bis zur Gegenwart), erstens die sogenannte evangelische Selbständigkeitsbewegung und Entwicklung der Gemeinde- und Synodalverfassung, da er mit Recht bemerkt, dass das landeskirchliche Prinzip erst nach Vollendung dieses Neubaus dem nationalkirchlichen wird weichen können. Neben ihr steht als Zweites die Geschichte der evangelischen Kirchenbundpläne und des Zusammenschlusses der deutschen evangelischen Kirchenregimente bis zur Konstitution des deutschen evangelischen Kirchenausschusses von 1903. Hier hat Schiele manche vergessene Einzelheit der Entwicklung wieder entdeckt

und das Ganze lichtvoll und anregend dargestellt, so dass seine Studie neben Philipp Meyers von Hannover ausgehendem Buch über dasselbe Thema (1906) volle Beachtung verdient.

Berlin. Leopold Zscharnack.

106. D. Alfred Resch, Das lutherische Abendmahl. Leipzig, 1908. A. Deichert (G. Böhme). 48 S. 0,80 M. — Die drei Abhandlungen, die in dieser Broschüre vereinigt sind, tragen die Titel: Das Abendmahl und die Stiftung des Neuen Testaments; Das Abendmahl das Kleinod der lutherischen Kirche; Das lutherische Abendmahl und die Union. Sie können als ein Stimmungsbild des heutigen Luthertums, das gegen die Union besonders feindlich gesinnt ist, gelten. Die neueren religionsgeschichtlichen, urchristlichen und kirchengeschichtlichen Forschungen über das Abendmahl berühren den Inhalt nicht, der die "Herrlichkeitsgeschichte" des lutherischen Abendmahls in polemischer Form darstellen möchte.

Breslau. F. Kropatscheck.

107. Kirchenmusikalisches Jahrbuch. Begründet von Dr. F. H. Haberl, herausgegeben von Dr. Karl Weinmann. 21. Jahrgang. Regensburg, Rom usw. Pustet. 1908. VIII und 240 S. 4 M. - Nach einem Begleitwort des neuen Herausgebers, in welchem der eingetretene Personwechsel angezeigt und zugleich der Kreis der Interessen und Interessenten dergestalt abgegrenzt wird, dass der Titel auch lauten dürfte: Katholischkirchenmusikalisches Jahrbuch, weist die erste Abteilung des Jahrbuches elf größere Artikel auf. - "Der katholische Gottesdienst und die abendländische Musik", Antrittsvorlesung von Dr. F. X. Mathias-Strafsburg hebt als charakteristisch für die protestantische Kunst die Verwischung des Unterschieds zwischen öffentlich-gottesdienstlicher und privatgottesdienstlicher Musik hervor (S. 10), erkennt aber eine providentielle Aufgabe der protestantischen Kunst an, daher "die" (katholische) "Kirche jederzeit aus der protestantischen Kirchenmusik, was sich immer mit dem Wesen ihres Gottesdienstes vereinbaren liefs, dankbar herübernahm": ein Verfahren, in welchem sie sich übrigens nur selber treu blieb, wie auch S. 2f. zugegeben wird. Die Basis der klassischen protestantischen Kirchenmusikpflege sei übrigens "kirchlich und katholisch", d. h. wohl mittelalterlich; dann wird Wert darauf gelegt, daß protestantische Komponisten Sujets aus dem katholischen Kult bearbeitet haben, und besonders kühn wird sogar zwischen "Rom und Wagner" eine geschichtliche Anknupfung proklamiert, die anscheinend nicht bloss auf den Parsifal zugeschnitten ist. - "Zur mittelalterlichen Offiziumskomposition" begründet Dr. Peter Wagner-Freiburg (Schweiz) eine gesunde Skepsis gegen die Anwendung moderner Kategorien auf mittelalterliche Produktion; S. 29 ein in der Tat lehrreiches Beispiel der Kunst, fertige Melodien zu übertragen; denn wenn das mit Kunst gemacht wird, verdient es diese hohe Benennung. Mitteilungen aus theoretischen Schriften und ein Arnsteiner Marienleich führen an die Originale selbst heran; hierunter sind die "kritischen Bemerkungen" von E. Kurth-Wien zu ars cantus mensurabilis des Franko von Köln, Kap. 5, besonders durch den Versuch einer Übersetzung wertvoll. Die Proben aus Engelberger Kirchenmusikalien, die Ludwig (Strassburg) mitteilt, zeugen (vgl. S. 57. 59) nicht von der Vorbildlichkeit benediktinischer Kunst. An die persönliche Information des Dirigenten ist Widmanns (Eichstätt) thematische Analyse von Palestrinas Motette und Messe Dies sanctificatus gerichtet, die auf S. 88 in temperamentvoller Form, aber mit Recht, als Vorbedingung bewußten ästhetischen Geniessens hingestellt wird. Nett und elementar liest sich: V. Haller (Regensburg), Über doppelten und mehrfachen Kontrapunkt, mit Notenbeispielen auch aus der weltlichen Musik. "Die Lehre von den musikalischen Figuren" (Schering-Leipzig) ist wohl eine. übrigens dankenswerte und instruktive, Vorarbeit zur Einführung in die altprotestantische Oratorienmusik. Kirchengeschichtliches bringen Müller-Paderborn (Akten "zum Kirchengesang im Bistum Münster") und der Herausgeber (Johannes Mulichius und Johannes Stomius von Mulinus). - In den "kleinen Beiträgen", die der Raum hier nicht anzuführen erlaubt, kommt der bekannte Keltophile Viktor Lederer zu Wort, ebenso in den "Kritiken und Referaten", oft mit treffender Polemik. Nach des Referenten Geschmack ist freilich mit dieser dritten und letzten Abteilung dem gefällig und vornehm ausgestatteten Jahrbuch (nur S. 11: Göthes!) überhaupt nicht gedient; ein derartiger Teil wirkt doch meist nicht anders als der Inseratenteil im Tageblatt, oder wie wenn man ans der Kirche auf den Markt hinaustritt.

Rostock. Wilhelm Caspari.

108. A. Kopp, Die Strophenformen im evangelischen Gesangbuch der Provinz Brandenburg. Jahrb. f. brandenb. Kirchengeschichte. SA. 74 S. — Verfasser weist mit vollem Recht auf den großen Einfluß des protestantischen Kirchenlieds auf die Literatur hin und fordert deshalb, ebenfalls mit Recht, der Metriker solle dessen Formen mehr berücksichtigen, als er es im allgemeinen tut. Die formale Betrachtung des Kirchenlieds zu fördern, nimmt er selbst eine bestimmte, festumgrenzte Sammlung vor, nämlich das Gesangbuch für die Provinz Brandenburg, und ordnet nun deren Lieder systematisch nach ihren Strophenformen. Anzahl der Zeilen, metrischer Charakter derselben (Uebungszahl, iamb., troch., daktyl. usw. Gang), Reimgebäude geben die Grundlage der Einteilung.

Damit wird in der Tat eine bequeme Übersicht über die Lieder jener Sammlung erreicht. Aber dieselbe ist doch recht äußerlicher Art. Sie erleichtert das Finden bestimmter Formen, aber metrisch-rhythmische Aufklärung gibt sie fast gar nicht.

Soll eine solche Arbeit für die deutsche Verslehre nützlich sein, so muß sie mit voller Beherrschung der Metrik und Rhythmik, nicht nur der Dichtung, sondern auch der (Sing)-Musik, unternommen werden. Sonst bleibt sie, wie leider auch die vorliegenden, papiern und ohne Ertrag für die aufgewandte Mühe. Wer von der Druckzeile und der schulmäßigen Skansion ausgeht, wie Verfasser, muß Formen wie Schema 9 (S. 22) und 40 (S. 35), die zusammengehören, auseinanderreißen; er kann nicht sagen, ob das papierne \bot rhythmisch = \bot oder \bot - oder \bot oder \bot oder \bot oder \bot sit u. a. m. Außerdem ist von der Textrhythmik die der Melodie nicht zu trennen. Ich darf den Verfasser vohl auf die §§ 20, 21, 26, 34 meiner Deutschen Verslehre (O. Beck, München 1907) hinweisen, wo er die Gründe für das eben Gesagte finden wird.

Der Gedanke indes, eine bestimmte, im Gebrauch stehende Liedersammlung zur Grundlage einer metrischen und rhythmischen Darstellung zu machen, verdient durchaus Billigung. Ich möchte hier darauf hinweisen, dass man für ein Choralbuch die Aufgabe in doppelter Weise lösen kann. Entweder man hält sich streng an den fürs Gesangbuch offiziell festgestellten Text der Dichtungen und der Melodien und bearbeitet beide, wie sie vorliegen, oder man geht bei jedem Lied auf die ursprüngliche bzw. älteste erreichbare Fassung der Melodie und des Textes zurück und bearbeitet diese. Die erste Arbeit ist verhältnismäßig leicht, weil der moderne Kirchengesang im wesentlichen in einfachen, halben oder ganzen, Werten dahinschreitet. Die andere Arbeit führt durch die Musikgeschichte der letzten Jahrhunderte und in die Entwicklung der Liederrhythmik: sie ist dafür die bei weitem interessantere und aufschlussreichere, denn es handelt sich hier um eine Berücksichtigung sehr verschiedener rhythmischer Stilarten.

F. Saran.

109. Martin Kähler, Dogmatische Zeitfragen. Alte und neue Ausführungen zur Wissenschaft der christlichen Lebre. Zweite sehr vermehrte [Bd. II: gänzlich veränderte und vermehrte] Auflage. I. Band: Zur Bibelfrage. X, 441 S. II. Band: Angewandte Dogmen. XII, 531 S. Leipzig, 1907/08, A. Deichert (G. Böhme). 8,50 M.; 10 M. — Die erste Auflage erschien 1898 in zwei "Heften", die bereits ansehnliche Bände waren; das zweite "Heft" war eine Monographie zur Versöhnungslehre von 482 Seiten. In der neuen Auflage werden zunächst zwei Bände mit Aufsätzen gefüllt (ein dritter folgt), und die Ver-

söhnunglehre wird zurückgestellt. Es wäre sehr erwünscht, wenn ein weiterer Band auch die kleineren Schriften Kählers sammelte. die von seinem Lebenswerk ein besonders treues Bild geben. Das große Lehrbuch ist durch die Form allzusehr an Unterrichtszwecke gebunden, rechnet auf den erläuternden Vortrag und wird schwerlich im eigentlichen Sinne Leser finden. Aber in diesen Aufsätzen, die meist erweiterte Vorträge sind und durchweg "Zeitfragen" behandeln, lebt Kähler fort. Sie sollten dem Verfasser eine Materie sein, der eine Form zu geben er vor allem berufen ist, und zu sammeln wäre noch vieles. - Der erste Band sammelt die Aufsätze "Zur Bibelfrage", auch die größeren (Unser Streit um die Bibel; Jesus und das Alte Test. u. a.); der wichtigste und umfangreichste ist die "Geschichte der Bibel in ihrer Wirkung auf die Kirche" (S. 266 bis zum Schluss). dessen Teile zuerst als Universitätsprogramm recht unzugänglich geblieben waren. Kähler hat den Gegenstand oft in Vorlesungen behandelt, hebt im Vorwort diese "längst versprochene Geschichte der Bibel" besonders hervor und sagt: "Hiermit schließe ich wohl die Veröffentlichungen dessen ab, was ich im Dienste des Biblizismus, wie ich ihn verstehe, gedacht und geschrieben habe." Von dem historischen "Entwurf" ist ein ebenso starker Abschnitt mit dogmatischen "Erwägungen und Anwendungen" abgegrenzt. Man kann diese gedankenreiche, großzügige Arbeit nur als Ganzes würdigen und vergleicht sie vielleicht am besten mit der Lebensarbeit von Ed. Reufs, die auch von dem Interesse an der Geschichte der Bibel durchzogen ist. Durch den Briefwechsel mit K. E. Graf können wir auch in dessen Werkstätte sehen, in der die historische Kleinarbeit vorherrschte. An dieser aber hat Kähler sich niemals beteiligt, und so fehlt seiner Darstellung das Illustrationsmaterial frischer Quellenstücke und das Eingehen auf die gelehrten historischen Tagesfragen. Mit Recht hat er es verschmäht, dies auf billige Art zu ersetzen, wenn es auch störend ist, dass er keine Belege gibt für weniger bekannte Daten. Er hat es auch nicht verwischt, dass der Entwurf aus älterer Zeit stammt, und die wenigen, alten Zitate aus Walch, van Ess. Cruel u. a. ruhig stehen lassen und nicht angedeutet, wie weit er die neuere Literatur gelesen hat. Das gibt der Arbeit einen einheitlichen subjektiven Stil und man freut sich an den großen Grundlinien, den geistreichen Zwischenbemerkungen und den scharfen Vergleichen. Der urchristliche Abschnitt mit dem Blick auf die Synagoge ist reich an feinen Bemerkungen, weil der Dogmatiker hier mit dem Exegeten Hand in Hand geht. Der "humanistische und empiristische Protest wider den Offenbarungswert der Bibel" kommt natürlich (8. 323) in ungünstiges Licht, da "die Wirkung auf die Kirche" nicht ohne Absicht in den Titel gesetzt war. Eine Fülle von Ideen, besonders auch von Glossen zur Geschichte der Neuzeit ist Anlass genug, dass diese biblizistische Auffassung einer universalen Geschichte der Bibel trotz ihrer Kurze von Historikern nicht nur als charaktervolle, reife Sonderarbeit geachtet wird (was sich von selbst versteht), sondern auch ihrer anregenden Ideen wegen benutzt wird. In diesem Biblizismus stecken mehr moderne kritische Ideen, als man gewöhnlich ahnt (vgl. die Rezension der 1. Aufl. dieser Zeitfragen in den Gött. Gel. Anz. von Tröltsch). So war es gleichfalls Kähler, der mit seiner Kritik des liberalen Jesusbildes der theologischen Entwicklung weit vorauseilte. Seit Kalthoff, Wrede, Grützmacher u. a. kommt Kählers Kritik des sog. "historischen Jesus". die leider nun schon zum zweitenmal längere Zeit vergriffen ist. wieder zu Ehren. Der zweite Band beweist dies zusammenhängend durch den Abdruck einer ganzen Anzahl von Vorträgen über Jesus (Heroenverehrung und Jesusglaube; Gehört Jesus in das Evangelium? u. a.). Den Anfang macht ein Aufsatz über die Heiligkeit Gottes, es folgt den christologischen ein Aufsatz über den Geist Christi, das Bittgebet, die zehn Worte, die apostolischen Gemeinden und endlich eine größere, noch unveröffentlichte Arbeit über die Mission und ein Artikel über die letzten Dinge. Nur weniges davon stand in der 1. Aufl. des ersten Bandes, dem dieser zweite entspricht. Die reichen Gedanken laufen immer wieder in ein Zentrum zusammen und die Behandlung der Themata als Tagesfragen bildet die stilistische Eigenart. So ist auch der Titel "Angewandte Dogmen" im Hinblick auf das, was liberale Theologen und Gemeinschaftskreise oft eine tote Orthodoxie nennen, sehr glücklich gewählt. Man lernt am besten aus dieser Sammlung Kähler nach all seinen starken Seiten kennen und kann nur wünschen, dass der Kreis der Themata für den dritten Band nicht zu eng gezogen wird. Angenehm ware für jeden Aufsatz eine kurze Bemerkung über die Herkunft gewesen, am besten eine biographische Anmerkung, wo, wann und unter welchen Umständen der Vortrag gehalten worden ist. Vielleicht läset sich am Schluss der Sammlung noch das Nötigste nachholen, um Verwirrungen vorzubeugen, zumal vieles geändert und umgestellt ist Die Aufgabe, die mit diesen Bänden gestellt wird, nämlich die Theologie Martin Kählers zusammenhängend zu bearbeiten und kritisch zu beurteilen, geht über den Rahmen dieser Anzeige hinaus. F. Kropatscheck.

110. Karl Braig, Dr. der Theol. und Phil, Prof. der Dogmatik in Freiburg i. Br., Modernstes Christentum und moderne Religionspsychologie. Zwei akademische Arbeiten. 2. Ausgabe. Freiburg i. Br., Herder. 1907. VI, 150 S. 4 M. — Nicht gegen katholischen, sondern gegen

protestantischen Modernismus wendet sich diese Streitschrift, die in kalter Objektivität den Gegnern eine Fülle von Exzerpten als Spiegelbild vorhält. Der Zeitraum ist weit gewählt, auch der alte und neue Glaube von D. F. Straufs und F. Th. Vischers "Auch Einer" müssen herhalten, dem gelegentlich (8. 10) energisch nachgerufen wird: Wir verbieten die Berufung auf Werke der echten Kunst! Hineingeflochten sind eigene abstrakte Gedankengänge, die sogar durch geometrische Figuren (S. 94) unterstützt werden. Sie eignen sich nicht für ein kurzes Referat (die beiden Titel lauten: Das Dogma des jüngsten Christentums, und: Der Ursprung der religiösen Vorstellungen und die Phantasie). Wer es unternimmt, nach dieser Schrift die Dogmatik Braigs darzustellen, müßte jedenfalls weit ausholen und vieles zum Verständnis anderswoher heranziehen. Aber von Interesse ist seine Polemik. Sie wendet sich am ausführlichsten gegen die Völkerpsychologie von W. Wundt, der logische Ungeheuerlichkeiten nachgesagt werden und eine modernistische "Abgötterei der Redensarten, die Worte hypostasiert" (S. 150). Ferner werden L. Feuerbach und F. A. Lange kritisiert und im ersten Aufsatz vor allem A. Harnack mit den Stichworten: immanente Humanitätsreligion und autonome Humanitätsmoral. Auch Rosegger, Frenssen u. a. werden zitiert. Man gewinnt den Eindruck, dass diese katholischen Dogmatiker durch die Kraft der Tradition doch eine besondere Fähigkeit haben, in (wenn auch verständnisloser) Zitatenform herauszufinden, was an modernen Büchern "anstößig" ist. Es ist z. B. recht gut denkbar, dass die protestantische Orthodoxie gleichfalls in derartigen Sätzen ein Arsenal zur Bekämpfung der liberalen Theologie und der zeitgenössischen Philosophie erblickt. Es ist geschickt herausgesucht, was provokatorisch formuliert oder auch sichtlich im Ausdruck entgleist ist. Aber mehr als kirchenpolitische Bedeutung haben die beiden von Fleiss und Belesenheit zeugenden Aufsätze für uns nicht.

F. Kropatscheck.

111. Unter dem Titel: Les fiches pontificales de Monsignor Montagnini, exauditeur de l'ancienne nonciature à Paris (Paris, Librairie critique E. Nourry 1908. XIII, 236 S.) sind von unbekannter Hand Auszüge und Übersetzungen der Papiere veröffentlicht worden, die sich in dem 1906 beschlagnahmten Archiv Montagninis, des römischen Nuntius in Paris, gefunden haben. Die Publikation verfolgt den Zweck, die an die neue kirchenpolitische Gesetzgebung der französischen Republik anknüpfenden Machenschaften aufzudecken, in die der Nuntius sich einliefs. Ihre Spitze richtet sich gegen den derzeitigen Kardinalstaatssekretär, um dessen Politik als eine solche der Lügen und Treulosigkeiten hinzustellen.

A. Wermindhoff.

112. Essays and Sketches. The Salvation Army. London 1906, International Headquarters. 272 S. - Das vorliegende Werk, dessen Vorrede von Bramwell Booth unterzeichnet ist. enthält eine Reihe von Aufsätzen, die in englischen Zeitschriften über die Heilsarmee erschienen. Verfasser sind englische Schriftsteller, die verschiedenen religiösen Denominationen angehören. Die Sammlung mag einseitig sein: der Herausgeber ist ja selbst Partei. Aber sie beweist in jedem Falle, wie sehr man in England das soziale Werk der Heilsarmee beachtet. Typisch ist in dieser Beziehung gleich das erste Stück, wie mir scheint, das Wertvollste, was in dem Buche enthalten ist: eine Predigt des bekannten F. W. Farrar über Luk. 10, 36-37 mit der Überschrift: Social amelioration. Farrar ist durchaus nicht ein Anhänger der Heilsarmee. Im Gegenteil. Er rückt weit von ihr ab. Aber er fügt doch hinzu: Nevertheless two things I plainly see. The one, that God hes not left them unblessed. Another, that there is much which we might profitably learn from the methods which have enabled them to accomplish, in so short time, so great a work. - Lehrreich ist das angehängte Verzeichnis der Schriften, die die Heilsarmee herausgibt. Wir lesen da z. B., dass W. Elwin Oliphant für die Heilsarmee ein Büchlein geschrieben hat: The Life of Gerhard Tersteegen.

J. Leipoldt.

113. Selected Papers on The Social Work of The Salvation Army. Miss Hulda Friederichs, Clarence Rook, Olive Christian Malvery, Harold Begbie, Philip Gibbs, F. A. Mc-Kenzie, Raymond Blathwayt, And others. With a letter from general Booth. London: 101 Queen Victoria Street, E. C. Winter, 1907-1908. XXVII. 118 S. - In feuilletonistischer Weise unterrichtet das Buch über die soziale Tätigkeit der Heilsarmee vornehmlich in England. Diese Tätigkeit hat gerade in der letzten Zeit sich in zweifacher Weise erweitert. Booth berichtet darüber in dem vorangestellten Briefe: The Anti-Suicide Bureau has been organised up and down the world with startling success. "Happy Home League" has been invented for teaching the better management of children, and the inculcation of thrift, frugality, and cleanliness in the homes of the poor. Booth veranlassen diese und andere Erfolge zu dem Bekenntnis: It is often said that the day of miracles is past. This assertion certainly does not seem to apply to The Salvation Army. In der Tat wird auch der schärfste Gegner der Heilsarmee anerkennen müssen, dass sie auf sozialem Gebiete in England Bedeutsames zuwege bringt. Die Art und Weise, in der die Erfolge zustande gebracht werden, ist freilich so, dass es ganz unangebracht erscheint, hier von einem Wunder Gottes zu reden. Ein Beispiel. Dem vorliegenden Buche ist beigegeben: Notice to friends who are about to make their wills, and desire to help the work of the darkest England social scheme, mit Formular! J. Leipoldt.

114. G. Haccius, D., Hannoversche Missionsgeschichte Zweiter Teil. Insbesondere die Geschichte der Hermannsburger Mission von 1849 bis zum Tode von Louis Harms. Hermannsburg, Missionsbuchhandlung, 1907. VII, 568 S. 8º. 3,60 M. geb. 4.50 M. — Bei der Besprechung des ersten Teils dieses Buchs (Bd. XXVIII. S. 256 ff.) beklagten wir es. dass Haccius sich durch die volkstümlichen Erzählungen Louis Harms' von den alten Sachsen hatte verleiten lassen, mit dem Mittelalter einzusetzen. Durch eine Beschränkung auf den Hauptgegenstand dieses Teils, Entstehung und Entwicklung der Hannoverschen Missionsvereine, hätte die Darstellung bedeutend an Geschlossenheit gewonnen. Eine ähnliche Empfindung von der Verbindung nicht ganz zusammengehöriger Gegenstände habe ich nun auch dem vorliegenden Band gegenüber. Das, was im ersten Teil ganz im Vordergrund gestanden hatte, die Entwicklung dieser Missionsvereine, wird auch hier verfolgt (Kap. 17: die Hannoverschen Missionsvereine S. 477-529), aber er ist ganz zur Nebensache geworden und steht ziemlich verloren mitten in der sonst geschlossenen Darstellung der Hermannsburger Mission, wie sie Louis Harms ins Leben rief und zu rascher Blüte brachte (1849 bis 1865). Von diesem Band aus versteht man das Eingehen auf die Entwicklung der einzelnen Missionsvereine kaum mehr. Der Verfasser hätte ohne Zweifel besser daran getan, das, was sein eigentliches Ziel war, die Geschichte der Hermannsburger Mission, für sich zu behandeln und die Frucht seiner gründlichen Vorstudien, die Verfolgung der einzelnen Missionsvereine in ihrer Entwicklung, wieder gesondert darzubieten, statt das Ganze mit Einschluss der Abschweifung in die mittelalterliche Missionsgeschichte unter dem in sich unklaren Begriff "Hannoversche Missionsgeschichte" zusammenzufassen. Es ware etwas anderes, wenn die Hermannsburger Mission wirklich aus diesen Missionsvereinen hervorgewachsen wäre wie die norddeutsche, aber das ist sie ja im Grunde doch nicht; sie ist vielmehr so ganz die personliche Schopfung Louis Harms', dass die Darstellung ihrer Anfänge auch dem Verfasser sich mit Notwendigkeit einfach zu einem Lebensbild Harms' gestaltete. Die Gründung der Missionsanstalt, das Leben in ihr, die Teilnahme der Gemeinde, die Haltung der kirchlichen Behörden, die erste Aussendung, die Arbeit in Südafrika, ihre Bedingungen, Land und Leute, ihre Erfolge und Note, das alles wird uns in großer Ausführlichkeit geschildert und doch ist alles nur wie ein Stück seines Lebens, wir betrachten es mit seinen Augen, erleben es als seine Frende und seine

Enttäuschung. Zu einem guten Teil wird dieser Eindruck dadurch erreicht, dass der Versasser immer wieder Harms selbst erzählen läst. Seitenweise sind seine Berichte bei Missionssesten und im Missionsblatt ausgenommen. Dadurch wird freilich die breit angelegte Darstellung noch breiter, aber die Lektüre hat auch den Reiz, dass man sich immer wieder mit diesem wunderbaren Manne berührt, und man verzeiht schließlich der Liebe und Verehrung des Versassers für seinen Helden manches unnötige Zitat und manche Wiederholung. Kritik findet man auch da, wo sie sich nahe legt, kaum.

G. Reichel.

115. W. Cunningham. The cure of souls. Lectures on pastoral theology delivered in the Lent term 1908 in the Divinity School Cambridge and other adresses. Cambridge 1908. University Press. X. 236 S. 3 s. 6 d. — Der erste Titel des Werkes ist etwas zu eng gefast, der zweite zu weit. Etwas Rinheitliches ist in dem Werke nicht enthalten. Neben reichen geschichtlichen Mitteilungen über die englische und schottische Kirche stehen Erörterungen der gegenwärtigen Lage. Der Kirchenhistoriker kann aus dem Werke lernen, von welchen Fragen die kirchlichen Kreise Englands heute besonders bewegt werden. Lehrreich ist z. B. die Wichtigkeit, die den sozialen Fragen beigemessen wird (der Verfasser hat sich bereits durch Schriften sozialwissenschaftlichen Inhalts bekannt gemacht). Das Buch tragt die charakteristische Widmung: To the delegates to the Pan-Anglican Congress these lectures on a distinctive feature of the English Church are dedicated. J. Leipoldt.

116. Herm. S. Rehm, Deutsche Volksfeste und Volkssitten (— Aus Natur und Geisteswelt 214. Bändchen). Leipzig, B. G. Teubner 1908. 118 S. geh. 1 M., geb. 1,25 M. — Von der Reichhaltigkeit des Bändchens gibt das Register einen Begriff. Der Verfasser behandelt zunächst die Feste des Kirchenjahres und die im Wechsel der Jahreszeiten begründeten, dann die eigentlichen Volksfeste, verbreitet sich darauf über Bergmannsbräuche und Haussitten und schließt mit den Bräuchen bei Taufen, Hochzeiten und Begrähnissen. Selbständige und tiefergrabende religions- und kulturgeschichtliche Forschung darf man nicht darin suchen. Angenehm wäre die Beigabe eines Verzeichnisses der wichtigsten Literatur gewesen.

Zwickan i. S.

O. Clemen.



Miszelle.

"Absenz."

In meinem Luther und Karlstadt habe ich S. 140 A. 1 und S. 145 A. 4 mich mit einer Stelle aus dem Schreiben Kurfürst Friedrichs d. W. befaßt, das bei Hase, Karlstadt in Orlamfunde (Mitteilungen der Geschichts- und Altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes 4, 93 f.) gedruckt ist. Der Kurfürst schreibt dort über die Bitte Karlstadts, nach Orlamfunde gehen zu dürfen: Seinetwegen könnte K. ruhig von Wittenberg fortgehen, er ziehe doch die meiste Zeit im Lande hin und her. Aber er besorge, wenn er auf der Pfarrei [Orlamfunde] sein wollte, werde ihm das Kapitel den Statuten gemäß keine Absenz i oder Präsenz folgen lassen, wenn er nicht vorher auf seine Pfründe (des Archidiakonats) in Wittenberg verzichtete und die Pfarrei (Orlamfunde) als Konventor (Vikar) innehaben und die Arbeit daran verrichten wollte.

Ich habe a. a. O. diese "Absenz" so gedeutet, daß es sich um die Präsenzen handelte, die bei legitimer, in den Statuten vorgesehener Verhinderung, auch an Abwesende bezahlt wurden.

Das ist nicht richtig. Das Wort findet sich bei Du Cange nicht. Von deutschen Glossaren findet es sich bei J. Fr. Frisch, Teutsch-lateinisches Wörterbuch 1741, wo auf Seb. Brants Narrenschiff verwiesen und kurz bemerkt wird: "A. bei den Canonicis und andern Pfründen". Scherz-Oberlin, Glossarium Germanicum medii aevi verweist auf Frisch und erklärt: Salarium quod absenti datur. Haltaus hat das Wort nicht. Auch bei Grimm fehlt es. Lexer verweist auf Mommenta Habsburgica 2, 552: Die pharrer..., die nicht auf iren pharren selbs sitzen, dy sullen geben den drittail von irer absent und Fontes rerum Austr. II, 7, 336 (aus der Zeit zwischen 1454 und 1464): Item was pharer und altaristen sein, die sullen geben den dritten tail absens, es sein geistlich oder werltlich, welh aber nicht absens

¹⁾ Hase: Obsenz. Barge konstatiert aus der Hs. Absenz.



haben, die sullen geben und in aufgelegt werden nach irm stand und anslahen.

Die Stelle im Narrenschiff (ed. Zarncke S. 32, 31 ff.) lautet:

Merck, wer vil pfründen haben well, Der letsten wart er in der hell. Do wurt er fynden eyn presentz, Die me düt, dann hie sechs absentz.

Im Kommentar S. 362 f. sagt Zarncke, es liege nahe anzunehmen, daß man bei Pluralität von Präbenden die Einkunfte derjenigen Pfründe, deren Dienst man versah, Präsenz, die der andern, auf der man nicht zugegen war, Absenz genannt habe. Er könne aber Absenz in dieser Bedeutung nicht nachweisen und vermute, daß Brant das Wort zuerst in dieser Bedeutung und nach Analogie von Präsenz gebraucht habe.

Dabei ist nun sowohl Präsenz wie Absenz unrichtig gedeutet. Über Präsenz vgl. meine Efslinger Pfarrkirche S. 53 f. (289 f.). Absenz aber bedeutet den Teil der Einkünfte von Pfarreien u. a. Pfründen, den der Vikar oder Konventor an den abwesenden eigentlichen Inhaber der Stelle abführen muß. Der Beweis dafür liegt vor allem in folgenden Stellen, die für sich selbst sprechen. Gravamina deutscher Nation von 1523 (Nürnberg: DRTA j. R. 3, 657 14ff.): es werden die Pfarreien von ihren eigentlichen Inhabern mit andern ungelerten ungeschickten personen, welche nur am meisten gelts zu absenz geben . . . besetzet, und diese Vikare brauchen dann mancherlei schinderei. damit sie sich bei der großen absenz auch enthalten und reichern mugen. Dazu Schade, Satiren und Pasquille 3, 146 16 ff. mit 215. aus der Regensburger Reformation von 1524: Item daß auch kain absenz beschwärt, sonder die füran mit den bischoffen gesetst werden, und also daß man dester geschickter leut auf den pfarren und pfründen haben und in statlich aufkommens geraicht werden mag, worauf die lutherischen und papistischen Pfaffen erwidern: Wer anders denn dieses Beschweren bisher geübt habe. als Papste, Bischöfe und Kurtisanen. Die jetzigen Inhaber (Vikare) können nur Butzen und Stile aufklauben. Das Beste müsse alles denen werden, die es nie verdient haben, während nach Gottes Wort nur der die Pfarrei genießen solle, der sie selbst versehe. -Perner: Flugschriften aus den ersten Jahren der Reformation hrsg. von O. Clemen 3, 73 10 (1908), wo in dem "schönen Dialogus von den vier größten Beschwernissen eines jeglichen Pfarrers" (1521) der Romanist sagt: Ha, auf die kirch wil ich bald kumen. Ich hon ir noch wol fünff oder sechs, do jeglich X oder XX guldin all jar mir in absent gibt. Endlich Hessische Ordnung die Visitatoren usf. betreffend von 1537 (Richter, KOO 1, 284a): Es wil auch unser gnediger Furst und Herr hinfurter keine pastorei noch pfar, dan allein denen, so sie selbs besitzen und versehen wollen, verleihen, auch keinem einiche absents noch abnutzung hiervon zu fordern noch zu heben gestatten. Was aber in des pharherns underhaltung ubrig, sol in andern christlichen prauch gewant werden.

Ich denke, diese Stellen genügen vorerst. Der Sinn der Worte des Kurfürsten ist also: wenn Karlstadt aus Wittenberg fortgehe, ohne auf die Archidiakonatsstelle zu verzichten und sich in Orlamünde mit der bloßen Stellung als Konventor zu begnügen und dessen Arbeit wirklich zu tun, so werde das Kapitel ihm vermutlich von den Einkünften der Stelle gar nichts zukommen lassen 1. Man muß sich dabei erinnern, daß diese Einkünfte offenbar vom Kapitel eingezogen und dann die Anteile an den Archidiakon und den Konventor verteilt wurden. Vgl. Hase 95 und meine Darstellung S. 143 und 152 2.

Tübingen.

K. Müller.

¹⁾ Damit fällt auch meine Bemeikung S. 145 A. 4 über den Satzes wer dan sach teilweise dahin, wiewohl auch so noch das Auffallende bleibt, daß der Kurfürst auch die Präsenzen nennt, obwohl die ja nach dem Verzicht auf das Archidiakonat wegfallen müssen. Hier fließen offenbar zwei Situationen ineinander.

²⁾ Ich benutze die Gelegenheit, noch zwei andere Versehen zu bemerken, die mir inzwischen in meiner Arbeit aufgefallen sind: 1) S. 85 Z. 6: Wittenberg ist natürlich nicht genannt, weil es zur Diözese Brandenburg gehört. 2) S. 121 A. 2: Zu den Kirchenordnungen, die nach der Formula missae verlangen, das die Kommunikanten sich an einem besonderen Ort, im Chor um den Altar, zusammenfinden sollen, gehört auch die von Braunschweig 1528 (Richter 1, 115a u.), von wo aus die Bestimmung auch in die Schwesterordnungen von Hamburg 1529 und Lübeck 1531 übergegangen ist.

Urkundenfälschungen des 4. Jahrhunderts.

Von

Otto Seeck in Münster i. W.

I.

Das Urkundenbuch des Optatus.

Die Untersuchungen zur Kirchengeschichte der Konstantinischen Zeit, die ich in dieser Zeitschrift 1 veröffentlicht habe, sind der Gegenstand mannigfacher und lebhafter Angriffe geworden. Ich habe sie bis jetzt unbeantwortet gelassen, obgleich ich weder das Gewicht der Gegengründe verkannte, noch sie alle als ausschlaggebend betrachten Doch Fragen ganz anderer Art nahmen meine Zeit und mein Interesse zu sehr in Anspruch, als dass es mir möglich gewesen wäre, den umfangreichen Stoff mit der Gründlichkeit, die für eine Widerlegung erforderlich war, noch einmal durchzuarbeiten. So liefs ich diese Kontroversen ruhn, bis die Fortsetzung meiner "Geschichte des Untergangs der antiken Welt" mich wieder zu ihnen zurückführte, und, wie ich glaube, ist diese Zögerung nützlich gewesen. Denn einer neuen Entdeckung oder was man dafür hält, steht der Entdecker nie ganz unbefangen gegenüber, während man Arbeiten, die lange Jahre zurückliegen, ebenso kühl beurteilen kann, als wenn es fremde wären. Beweist man doch, indem man frühere Irrtümer anerkennt, dass man in der Zwischenzeit etwas zugelernt hat.

Dass ich die Urkunden der Vita Constantini zuerst nach

Quellen und Urkunden über die Anfänge des Donatismus, X,
 505-568. Untersuchungen zur Geschichte des Nicänischen Konzils,
 XVII, S. 1-71, 319-362.



dem Vorgange Crivelluccis für gefälscht erklärt hatte und dann selbst den Beweis ihrer Echtheit antrat, ist mir zum Vorwurf gemacht worden ¹. Das verrät den Standpunkt des Dogmatikers oder auch des radikalen Politikers, der es als seinen höchsten Ruhm betrachtet, sein ganzes Leben lang "unentwegt" immer dasselbe gesagt zu haben. Nach meiner Ansicht kann es mir nicht zur Unehre gereichen, das ich einen Irrtum beging, den selbst ein Mommsen mit mir teilte, und noch weniger, das ich ihn offen bekannte und verbesserte.

So sei denn auch diese Untersuchung damit eröffnet, das ich anerkenne, von meinen Gegnern, namentlich von Duchesne, manches gelernt zu haben. Natürlich teilt auch seine Arbeit das Schicksal jeder menschlichen Leistung, nicht fehlerlos zu sein, ja ich glaube sogar, das dasjenige, was er als ihr hauptsächlichstes Ergebnis betrachtet, unrichtig ist. Doch ehe ich zu seiner Widerlegung schreite, ist es mir eine besondere Freude, das hervorzuheben, worin er nach meiner eigenen Überzeugung mich widerlegt hat.

- 1. Die Akten des Konzils von Karthago sind uns nicht mehr erhalten, doch beruht dasjenige, was Optatus und Augustin über die ersten Anfänge des donatistischen Schismas berichten, zum größten Teil auf ihrem Zeugnis. Nach dem Vorgange Voelters hatte ich sie für gefälscht gehalten, doch hat sie Duchesne mit Recht gegen uns in Schutz genommen? Dies ist insofern von besonderer Wichtigkeit, als dadurch alle Urkunden, die bei der Disputation des Jahres 411 von beiden Parteien vorgelegt wurden, von jedem Verdachte der Unechtheit gereinigt sind.
- 2. Damit ist auch ein wichtiges Präjudiz für die Akten der Synode von Cirta geschaffen. Ihre Echtheit hatte ich zwar schon früher erwiesen 3, doch ist sie seitdem von W. Thümmel 4 wieder angefochten worden, zum Teil nicht ohne

¹⁾ Paavo Snellmann, Der Anfang des Arianischen Streites. Helsingfors 1904. S. 10.

²⁾ Le Dossier du Donatisme. Mélanges d'archéologie et d'histoire. X, 1890. S. 631.

³⁾ Diese Zeitschrift, X, S. 524.

⁴⁾ Zur Beurteilung des Donatismus. Halle 1893. S. 17 ff.

meine Schuld. Denn da Optatus (I, 14) sie scripta Nundinarii nennt, glaubte ich, Nundinarius müsse der Protokollführer der Synode gewesen sein, wogegen sich wohlbegründete Bedenken erheben ließen. Diese hat Duchesne (S. 629) vermieden, indem er darauf hinwies, daß jene Akten zu den Beweisstücken gehört haben müssen, die Nundinarius bei seinem Prozeß gegen Silvanus von Cirta vorlegte, und daß sie hiernach scripta Nundinarii genannt werden konnten. Das Protokoll jenes Prozesses ist erhalten, doch fehlt sein Schluß, und mit ihm werden die Synodalakten verloren gegangen sein. Wenn also Voelter und Thümmel sie eben darum anzweifeln, weil sie in dem Protokoll nicht stehen, so ist dies argumentum ex silentio schon deshalb hinfällig, weil es sich auf eine verstümmelte Urkunde stützt.

- 3. Das Konzil von Arles hatte ich in das Jahr 316 gesetzt. Dem gegenüber hat Duchesne (S. 640) mit guten Gründen die ältere Datierung aufrecht erhalten, wonach es in das Jahr 314 fällt.
- 4. Solange die Urkunden der Vita Constantini mir und nicht nur mir für unecht galten, mußte auch im Anhang des Optatus der wunderliche Predigerton, der die Briefe Konstantins beherrscht, bedenklich scheinen. Da sich in engster Verbindung mit ihnen Stücke fanden, die, wie ich noch heute glaube, Fälschungen sind, durfte ich den ganzen Anhang als eine verdächtige Quelle betrachten und verwarf daher jene Briefe, ohne sie genau im einzelnen zu prüfen. Seit aber der ganze Urkundenbestand des Eusebius von jedem Verdacht gereinigt ist, wissen wir, daß jener salbungsvolle Ausdruck dort, wo er auf religiöse Dinge zu sprechen kam, dem Kaiser tatsächlich eigen war. Das, woran ich

¹⁾ Dass sie ursprünglich in dem Protokoll standen, sagt Augustin epist. 53, 2, 4 ganz ausdrücklich: recita illi etiam, si voluerit, gesta ecclesiastica eiusdem Secundi Tigisitani in domo Urbani Donati habita, ubi consessos traditores iudici deo dimisit. — recita illi gesta apud Zenophilum, ubi Nundinarius quidam diaconus iratus Silvano, quod ab eo suerit excommunicatus, haec omnia iudiciis prodidit, quae certis documentis et responsionibus testium et recitatione gestorum et multarum epistularum luce clarius constiterunt.

früher Anstoß nahm, verwandelt sich also in ein Kennzeichen der Echtheit. Gleichwohl erscheinen jene Briefe in so schlechter Gesellschaft, daß wir sie noch so lange als zweifelhaft behandeln müssen, bis wir jeden für sich untersucht haben.

Soweit unterwerfe ich mich gern der Beweisführung meines Gegners; um so mehr wird er, hoffe ich, anerkennen, daß es nicht unberechtigte Hartnäckigkeit ist, wenn ich ihm im übrigen widersprechen muß. Doch ehe wir zu dem Punkt gelangen, wo sich unsere Wege trennen, wird es angemessen sein, die Tatsachen kurz zusammenzustellen, die sich aus den Urkunden, deren Echtheit außer Zweifel steht, mit Sicherheit ergeben.

Nachdem Konstantin durch den Sieg über Maxentius sich Afrika unterworfen hatte, erließ er unter anderem eine Verfügung, nach welcher die Kleriker, welche mit Cäcilian von Karthago in Kommunion standen, von allen munizipalen Lasten befreit sein sollten ¹. Darauf berichtet am 15. April 313 der Prokonsul Anullinus an den Kaiser, er habe jenes Gesetz dem Bischof und seinem Klerus offiziell zur Kenntnis gebracht. Wenige Tage später seien die Gegner Cäcilians, begleitet von einer Volksmenge, bei ihm erschienen und hätten ihm zwei Urkunden zur Übersendung an den Hof eingehändigt, die eine versiegelt mit der Aufschrift: Libellus ecclesiae catholicae criminum Caeciliani traditus a parte Maiorini, die andere ein unversiegeltes Begleitschreiben. Beide werden dem Berichte des Prokonsuls beigelegt ².

Von diesen drei Urkunden versendet Konstantin Abschriften an die Bischöfe Miltiades von Rom, Merokles von Mailand³, Marinus von Arles, Reticius von Autun und Ma-

¹⁾ Euseb. h. e. X, 7.

Der Bericht ist vollständig mitgeteilt bei August. ep. 88, 2 =
 Migne L. 33, S. 302 und minder gut überliefert Gesta coll. Carth. III,
 220 = Migne L. 11, S. 1401.

⁸⁾ Dass der Markus in der Überschrift des Briefes bei Euseb. h. e. X, 5, 18 wahrscheinlich aus Merokles entstellt ist, habe ich in dieser Zeitschrift X, 512 gezeigt. Jedenfalls steht es aus dem Teilnehmerverzeichnis bei Opt. Mil. I, 28 fest, dass der Bischof von Mailand bei der Synode auwesend war.

ternus von Köln und ordnet an, daß sie mit anderen Kollegen in Rom zusammentreten sollen, um den afrikanischen Streit zu entscheiden. Zugleich wird Anullinus beauftragt, den Cäcilianus mit zehn befreundeten und ebensoviel gegnerischen Bischöfen ebendahin zu senden, damit beide Parteien, in gleicher Zahl vertreten, ihre Sache vor der Synode führen können. Diese versammelte sich schon am 2. Oktober 313¹. Da die Vorbereitung der Beweisstücke natürlich einige Zeit erforderte und außerdem der Bischof von Köln eine sehr weite Reise zu machen hatte, müssen diese Verfügungen getroffen sein, sobald der Bericht des Anullinus bei Hofe eingelaufen war. Der Brief an Miltiades von Rom, der uns in der Übersetzung des Eusebius erhalten ist (h. e. X, 5, 18—20), und die Schriftstücke, deren er erwähnt, dürften also kaum später als im Mai 313 ausgefertigt sein.

Zur angemessenen Zeit berichtet Anullinus an den Kaiser, dass er für die Einschiffung der Parteien nach Rom gesorgt habe ². Hier versammeln sich neunzehn Bischöfe, mit Ausnahme der oben genannten drei Gallier alle aus Italien ³. Am 2. Oktober 313 beginnen die Sitzungen und setzen sich dann durch drei Tage fort, enden also am 4. Oktober ⁴. Als die führende Persönlichkeit unter den Anklägern tritt nicht Maiorinus, sondern Donatus auf ⁵; welcher

¹⁾ Opt. Mil. I, 23. August. ad Don. post coll. 33, 56. Sie differieren insofern, als Optatus das Datum auf den Tag bezieht, an dem das Konzil zusammentrat, Augustin auf denjenigen, an welchem das Urteil gefällt wurde. Doch hat der erstere den Satz, in welchem das Datum steht, offenbar aus der Eingangsformel der Konzilsakten wörtlich abgeschrieben und wird daher recht haben. Übrigens ist der Unterschied so unbedeutend, dass für unsere Untersuchung nichts darauf ankommt.

Diese Urkunde wurde bei dem Religionsgespräch von 411 vorgelegt. Capit. coll. Carthag. III, 318. August. brev. coll. III, 12, 24
 Migne L. 11, S. 1249; 48, S. 637.

³⁾ Das Teilnehmerverzeichnis bei Opt. Mil. I, 23.

⁴⁾ Cap. coll. Carth. III, 323 = Migne L. 11, S. 1249. Vgl. August. brev. coll. 1II, 12, 24.

⁵⁾ Opt. Mil. I, 24. August retract. I, 21, 3; epist. 43, 5, 15. 16 105, 2, 8; 185, 10, 47; de haer. 69; c. Cresc. II, 1, 2; brev. coll. III, 12, 24; 17, 31; 18, 36; 20, 38; ad Don. post coll. 13, 17; Cap. coll.

Mann dieses Namens, soll später erörtert werden. Gleich am ersten Tage wird ihm nachgewiesen, dass er gegen Cäcilian, schon als dieser noch Diakon war, Parteiungen in der karthagischen Kirche angestiftet habe 1, dass folglich seine Anklage durch persönliche Feindschaft veranlasst sein könne 2. Seine Genossen sehen sich zu der Erklärung gezwungen, dass sie selbst nichts gegen den Bischof vorzubringen haben, was seine Absetzung rechtfertigen könnte 3. daß aber das Volk von Karthago schwere Anschuldigungen gegen ihn 4 in seinen Akklamationen 5 ausgesprochen habe. Das Konzil verlangt bessere Zeugen, als das unfaßbare Volksgeschrei, und Donatus verspricht, sie am nächsten Tage zu stellen. Als aber die Bischöfe sich wieder versammelt haben, bleibt nicht nur sein Versprechen unerfüllt, sondern auch er selbst ent-Dafür wird eine Anklageschrift zieht sich dem Gericht. gegen Cäcilian eingereicht; doch findet man sie unbegründet 6. Am dritten Tage endlich wird der Spruch gefällt, der Cäcilian als Bischof von Karthago bestätigt und Donatus streng verurteilt. Doch sollen die Geistlichen, welche durch Maiorinus ihre Weihe empfangen haben, von der Kommunion nicht ausgeschlossen sein; wo Bischöfe beider Parteien sich gegenüberstehen, soll derjenige im Amte bleiben, der

Carth. III, 539. 540. 542. Sententia Marcellini bei Migne L. 11, S. 1418.

August. brev. coll. III, 12, 24: in praesenti convictus est adhuc diacono Caeciliano schisma fecisse Carthagine.

²⁾ August. epist. 48, 5, 14: videte, quanta cura pacis atque unitatis conservandae vel restituendae cuncta discussa sint, quemadmodum accusatorum persona tractata et quorundam eorum quibus maculis improbata sit.

³⁾ August. brev. coll. III, 12, 24: gestis primi diei recitatis, ubi accusatores Caeciliani, qui missi fuerant, negaverunt se habere, quod in eum dicerent. Opt. Mil. I, 24: cum constiterit Caecilianum ab iis, qui cum Donato venerunt, iuxta professionem suam non accusari.

⁴⁾ August. epist. 43, 5, 14: praesentiumque vocibus liquido constiterit nihil eos habuisse, quod in Caecilianum dicerent, sed totam causam in plebem de parte Maiorini, hoc est seditiosam et ab ecclesiae pace alienatam multitudinem, transferre voluisse.

⁵⁾ August. a. a. O.: solis tumultuosis clamoribus.

⁶⁾ August. epist. 43, 5, 15; brev. coll. III, 12, 24.

es zuerst angetreten hat, ohne Rücksicht darauf, ob Cäcilian oder Maiorin ihn ordiniert hat; dem andern soll dann irgendein erledigtes Bistum zugewiesen werden ¹.

Die Donatisten beschwerten sich bei dem Kaiser, daß die Synode nicht zahlreich genug gewesen sei und daß sie ihr Urteil zu rasch gefällt habe, ohne alle Anklagepunkte genügend zu prüfen?. Wie Duchesne richtig bemerkt hat, wird damit gemeint sein, dass die Behauptung, Cäcilian sei von einem Traditor ordiniert worden, gar nicht untersucht, sondern als unwesentlich beiseitegeschoben wurde. Konstantin beruft darauf ein größeres Konzil für den 1. August 314 nach Arles. Diese Verfügung muß erlassen sein, ehe Miltiades von Rom starb (11. Januar 314 3) oder doch ehe die Nachricht seines Todes an den Kaiser gelangt war. Denn in dem erhaltenen Exemplar des Einberufungsschreibens wird er schlechtweg episcopus, nicht beatae memoriae episcopus genannt 4, wie dies bei einem Verstorbenen hätte geschehen müssen. Da Konstantin sich zu dieser Zeit in Trier auf hielt 5, brauchte die Beschwerde der Donatisten jedenfalls einige Zeit, ehe sie zu ihm gelangte. Sie muss also erhoben sein, sobald der Richterspruch gefällt war, und gleich nachdem er sie empfangen hatte, muß der Kaiser das Konzil von Arles berufen haben. Wie man sieht, folgen sich die Ereignisse Schlag auf Schlag, so schnell, wie die weiten Entfernungen und schlechten Verbindungen des Römerreiches dies irgend zuließen.

Wahrscheinlich trat das Konzil, wie dies verfügt war, am 1. August 314 zusammen. Es verurteilte nicht nur die Donatisten, sondern beschloß auch eine Reihe von kirchenrechtlichen Bestimmungen, die durch einen noch erhaltenen

¹⁾ August. epist. 43, 5, 16.

²⁾ Euseb. h. e. X, b, 22: δτι δή άρα όλίγοι τινές τὰς γνώμας καὶ τὰς ἀποφάσεις ἐαυτῶν ἔξήνεγκαν ή καὶ μὴ πρότερον ἀπάντων τῶν ὀψειλόντων ζητηθήναι ἀκριβῶς ἔξετασθέντων προς τὸ τὴν κρίσιν ἔξενέγκαι πάνυ ταγέως καὶ ὀξίως ἔσπευσαν.

³⁾ Mommsen, Chronica minora 1, S. 76.

⁴⁾ Euseb. h. e. X, 5, 21.

⁵⁾ Zeitschr. f. Rechtsgeschichte. Rom. Abt. X, S. 210.

Brief dem neugewählten Papst Silvester mitgeteilt wurden ¹. Auf die afrikanischen Streitigkeiten bezog sich der 13. Kanon ². Wie man aus diesem ersieht, hat die Anklage der Donatisten, Felix von Aptungi, der Cäcilian ordiniert hatte, sei ein Traditor und deshalb die durch ihn vollzogene heilige Handlung nichtig, dem Konzil zur Entscheidung vorgelegen. Es beschließt, daß die Ordination ohne Rücksicht auf denjenigen, der sie vorgenommen habe, als gültig zu betrachten sei; doch Felix selbst müsse abgesetzt werden, falls ihm die Tradition nicht nur mündlich durch bestochene Zeugen vorgeworfen, sondern aus den öffentlichen Akten bewiesen werde.

Kaum ist dieser Beschlus nach Afrika gelangt, so beginnt auch schon die Untersuchung gegen Felix. Denn am 1. August 314 war die Synode von Arles zusammengetreten, und am 19. desselben Monats werden die Magistrate von Aptungi über die Tradition verhört 3. Das Verfahren findet seinen Abschlus am 15. Februar 315 4 vor dem Prokonsul Älianus, der unterdessen dem Anullinus gesolgt ist. Er entscheidet, dass die Anklage unbegründet sei.

Wieder appellierten die Donatisten, und Konstantin beschied beide Parteien nach Rom⁵, wo er am 25. Juli 315 seine Dezennalien zu feiern gedachte. Während seines dortigen Aufenthalts, der vom 18. Juli bis zum 27. September

¹⁾ Abgedruckt in der Ausgabe des Optatus von Ziwsa S. 206.

²⁾ Mansi II, S. 472: De his, qui scripturas sanctas tradidisse dicuntur vel vasa dominica vel nomina fratrum suorum, placuit nobis, ut quicunque eorum ex actis publicis fuerit detectus, non verbis nudis, ab ordine cleri amoveatur. nam si iidem aliquos ordinasse fuerint deprehensi et de his, quos ordinaverint, ratio subsistit, non illis obsit ordinatio. et quoniam multi sunt, qui contra ecclesiasticam regulam pugnare videntur et per testes redemptos putant se ad accusationem admitti debere, omnino non admittantur, nisi, ut supra diximus, actis publicis docuerint.

³⁾ Optatus ed. Ziwsa S. 198.

⁴⁾ Dies Datum ist von mir in dieser Zeitschrift X, 516 begründet und auch von Duchesne S. 644 als richtig anerkannt.

⁵⁾ August. ep. 43, 7, 20 - Migne L. 33, S. 169 aus dem Briefe Konstantins an Eumelius.

dauerte 1, wird er den Brief an Probianus, den Nachfolger des Prokonsuls Älianus, gerichtet haben, dessen Wortlaut uns noch erhalten ist. Er sagt darin, dass die Donatisten ihn täglich belästigen 2, namentlich aber behaupten, ein Aktenstück, das für die Untersuchung gegen Felix von Bedeutung war, sei von einem gewissen Ingentius gefälscht worden. Konstantin gibt daher den Befehl, diesen an seinen Hof zu befördern, damit er persönlich die Untersuchung gegen ihn leiten könne. Doch konnte er den ganzen Streit noch nicht gleich entscheiden, weil zwar die Donatisten, aber nicht Căcilian rechtzeitig bei ihm eingetroffen waren. Er beorderte diesen daher nach Mailand, wohin er von Rom aus zog, und ließ auch seine Ankläger dorthin befördern. In jener Stadt ist er am 19. Oktober 315 nachweisbar 8. Um diese Zeit wird er also nach dem Eintreffen des Bischofs den Spruch gefällt haben, der diesen endgültig in seinem Amte bestätigte 4.

Diese Entscheidung muß der Kaiser nur mündlich ausgesprochen haben; denn eine Urkunde darüber war in den karthagischen Archiven nicht vorhanden, als man dort das Aktenmaterial für die Disputation vom Jahre 411 sammelte. Man kannte sie nur aus einem Briefe, den Konstantin am 10. November 316 ⁵, also ein volles Jahr nach dem Richterspruch, an den Vikar Eumelius gerichtet hatte. Ihm wurde darin nicht nur das Schlußergebnis mitgeteilt, sondern das Schriftstück enthielt eine Übersicht aller Verhandlungen mit den Donatisten von der römischen Synode an. Es war also offenbar bestimmt, den Beamten über Verhältnisse zu orientieren, die ihm bis dahin noch unbekannt waren, und wird wahrscheinlich durch eine Anfrage seinerseits veranlaßt

¹⁾ Zeitschrift für Rechtsgeschichte. Rom. Abt. X, S. 186.

²⁾ Qui in praesentiarum agunt atque diurnis diebus interpellare non desinunt. August. ep. 88, 4. c. Cresc. III, 70, 81.

³⁾ Zeitschr. f. Rechtsgesch. Rom. Abt. X, S. 215.

⁴⁾ August ep. 43, 7, 20; c. Cresc. III, 71, 82 — Migne L. 83, S. 169; 43, S. 541.

⁵⁾ Augut. ad Don. post coll. 33, 56 = Migne L. 43, S. 687.

worden sein. Danach müssen sich die Donatisten 316 wieder gerührt haben; in welcher Weise, ist nicht überliefert.

Am 13. Dezember 320 wurde dann vor Zenophilus, dem Konsular von Numidien, der Prozess geführt, in dem der Diakon Nundinarius den Beweis erbrachte, dass Silvanus von Cirta und mit ihm noch mehrere andere donatistische Bischöfe, die auf dem Konzil von Karthago sehr scharf gegen die Traditio des Felix gesprochen hatten 1, selber Traditoren waren (S. 182). Nach dem 13. Kanon von Arles, der auf ihr eigenes Andringen gegen diesen Felix beschlossen war, mussten sie jetzt abgesetzt werden. Doch Konstantin schärfte ihre Strafe noch durch Verbannung 2 und bestimmte zugleich, dass den Donatisten ihre Kirchen genommen 3, und wenn sie sich in Privathäusern versammelten, diese konfisziert werden sollten 4. Neben Zenophilus wird als Verfolger der Donatisten auch Ursacius genannt², der die Streitkräfte Afrikas befehligte 5. Daraus ergibt sich, dass im Winter 320/21 nicht nur das Kriminalgericht, sondern auch die bewaffnete Macht in den religiösen Streit eingegriffen hat. Der Grund kann nur in Volksaufständen gefunden werden. die durch die Verbannung der Bischöfe und das neue Gesetz hervorgerufen wurden. Die Erregung der Gemeinden, die

¹⁾ August. c. Cresc. III, 27, 31; IV, 56, 66; de un. bapt. 17, 31 = Migne L. 43, S. 511. 584. 612.

²⁾ Der Donatist Cresconius schrieb über Silvanus von Cirta: Ursacio et Zenophilo persequentibus, cum communicare noluisset, actus est in exilium. August. c. Cresc. III, 30, 34. Dass die Verbannung des Silvanus nicht auf seine eigene Traditio, sondern nur auf seine Weigerung zurückgesührt wird, mit der Partei des Cacilian zu kommunizieren, ist natürlich donatistische Verdrehung der Tatsachen. Dass er nicht der einzige Verbannte war, ergibt sich aus Opt. Mil. II, 15: hoc eodem tempore duces et principes vestros merita relegaverant sua. Vgl. August. brev. coll. III, 22, 40; epist. 141, 9.

³⁾ August. c. litt. Petil. II, 92, 205: Constantinus vobis basilicas iussit auferri. Vgl. 208; epist. 105, 2, 9. Cod. Theod. XVI, 6, 2.

⁴⁾ August. epist. 88, 3: Constantinus — primus contra vestram partem legem constituit, ut loca congregationum vestrarum fisco vindicarentur. Vgl. epist. 93, 4, 14.

⁵⁾ A. C. Pallu de Lessert, Fastes des provinces Africaines, II S. 233 ff.

sich in ihnen kundgab, scheint ihre Wirkung auf Konstantin nicht verfehlt zu haben. Als die Donatisten eine Bittschrift an ihn richteten, in der sie erklärten, niemals würden sie mit seinem Lumpenbischof (antistes nebulo) Cäcilian kommunizieren, seien aber bereit zu erdulden, was er sonst über sie verhängen möge 1, da zeigte er sich zum Nachgeben geneigt. Schon am 5. Mai 321 2, nachdem seine frühere Verfügung nur wenige Monate in Kraft gewesen war, richtete er ein Reskript an den Vikar Verinus, durch das er den Verbannten die Rückkehr gestattete und den Sektierern freie Religionsübung gewährte 3. Von ihren Kirchen blieben zwar die meisten den Gegnern; doch waren sie nicht mehr behindert, sich neue zu bauen, und haben es getan 4.

Als im Jahre 335 durch das Konzil von Tyrus und die Verbannung des Athanasius die Kircheneinheit im Orient hergestellt schien, unternahm man auch in Afrika irgend etwas, was das gleiche Ziel verfolgte. Der Präfekt Gregorius, der in den Jahren 336 und 337 im Amte nachweisbar ist 5, ist in irgendeiner Weise, die wir nicht genauer kennen, gegen die Sektierer vorgegangen 6; doch hatte dies keine andere Folge, als das ihm Donatus einen sehr groben Brief schrieb und er äuserst höflich darauf antwortete 7.

Dies sind die Tatsachen, welche als ganz sicher überliefert gelten können. Prüfen wir nun auf Grund derselben die Hypothesen von Duchesne.

August. brev. coll. III, 21, 39; epist. 141, 9; Cap. coll. Carth. III, 544-547.

²⁾ August. ad Don. post coll. 33, 56.

³⁾ August. brev. coll. III, 22, 40. 24, 42; ad Don. post coll. 17, 23, 31, 54, 33, 56; epist. 141, 9; Cap. coll. Carth. III, 549-553.

⁴⁾ Opt. Mil. III, 1: basilicas fecerunt non necessarias. August. c. epist. Parm. I, 11, 18: basilicas, quae non erant unitatis, sed a separatis atque in suo schismate constitutis fuerant fabricatae. 13, 20: tanta est tamen mansuetudo christiana, ut non solum teneant basilicas, quas iam praecisi aedificaverunt, sed nec eas omnes reddiderint unitati, quas ab exordio unitas tenuit.

⁵⁾ Zeitschr. f. Rechtsgeschichte. Rom. Abt. X, S. 246.

⁶⁾ Opt. Mil. III, 10: fuit prima tempestas sub Ursacio; — secuta est pluvia sub Gregorio.

⁷⁾ Opt. Mil. III, 8.

Der Colbertinus des Optatus, die einzige Handschrift, welche die Fragmente des Anhangs erhalten hat, schließt mit der folgenden Unterschrift: expliciunt sancti Optati episcopi libri numero VII vel gesta purgationis Caeciliani episcopi et Felicis ordinatoris eiusdem nec non epistola (lies epistulae) Constantini imperatoris. amen. Danach teilt Duchesne den Anhang in drei Abschnitte:

- 1. Gesta purgationis Caeciliani.
- 2. Gesta purgationis Felicis.
- 3. Epistulae Constantini.

Von dieser ganzen Sammlung nimmt er an, dass sie zur Verteidigung der katholischen Sache zwischen den Jahren 330 und 347 veröffentlicht worden sei und genau in derselben Gestalt, wie sie ursprünglich im Anhange des Optatus stand, sauf la différence d'un exemplaire à un autre (S. 649), auch bei der Disputation von 411 benutzt wurde. Da nun alle Urkunden, die bei dieser Gelegenheit herangezogen wurden, sich als echt erwiesen haben (S. 182), gelangt er zu dem Schlusse, dass die Sammlung keine Fälschungen enthalten habe. Doch gibt er selbst zu, dass weder Augustin noch irgendein anderer Bischof, der sich an jener Disputation beteiligte, auf den dritten Abschnitt Bezug nimmt (S. 603, 607, 626), und lässt die Möglichkeit offen, daß er dem ursprünglichen Bestande erst später hinzugefügt sei (S. 625). Da hiernach seine Beglaubigung wesentlich verschieden ist von derjenigen, welche Duchesne den beiden ersten Teilen zuschreibt, beschränken wir unsere Untersuchung einstweilen auf diese, um uns erst später auch dem dritten zuzuwenden.

Von den Urkunden, welche diese beiden Abschnitte gebildet haben sollen, sind im Colbertinus nur die erste und die letzte erhalten. Aber da jene am Schlus, diese am Anfang verstümmelt ist, mus zwischen ihnen eine Lücke sein, die man so umfangreich annehmen kann, wie man will. Demgemäß meint Duchesne, der Anhang des Optatus habe in seinen beiden ersten Teilen ursprünglich die folgenden Stücke enthalten.

I. Gesta purgationis Caeciliani.

- Das Protokoll des Prozesses, den der Diakon Nundinarius vor Zenophilus führte (S. 190). Die Akten des Konzils von Cirta bildeten einen Teil desselben (S. 182).
- 2. Die Akten des Konzils von Karthago, durch das Cācilian abgesetzt und Maiorinus gewählt wurde (S. 182).
- Der Bericht des Anullinus über die Anklage gegen Cäcilian (S. 184).
- Die Anklageschrift selbst, die jenem Bericht hinzugefügt war (Opt. I. 22).
- Der Brief Konstantins, durch welchen das Konzil von Rom zusammenberufen wurde (S. 184).
- Der Bericht des Anullinus, in dem er mitteilte, daß die Parteien nach Rom eingeschifft seien (S. 185).
 - 7. Die Akten des Konzils von Rom (S. 185).
- Der Brief Konstantins an den Vikar Eumelius, in dem er einen Gesamtüberblick über die Verhandlungen mit den Donatisten bis zum Jahre 316 gab (S. 189).
- Die Akten der Untersuchung, welche die Bischöfe Eunomius und Olympius in Karthago angestellt haben sollen (Opt. I, 26).

II. Gesta purgationis Felicis.

- 10. Der Bericht des Prokonsuls Älianus, in dem er seine Entscheidung im Prozess des Felix dem Kaiser mitteilte (S. 188).
- Der Brief Konstantins an den Prokonsul Probianus, in dem er die Übersendung des Zeugen Ingentius an sein Hoffager anordnete (S. 189).

12. Das Protokoll des Prozesses gegen Felix (S. 188).

Von diesen Urkunden hat Optatus nachweislich benutzt die Nummern 1, 2, 4, 7, 9, 12; bei der Disputation von 411 sind vorgelegt worden 1—3, 5—8, 10—12; beiden gemeinsam sind also nur 1, 2, 7, 12, ein knappes Drittel der ganzen Masse. Sollte das wirklich genügen, um beide Sammlungen für identisch zu erklären?

Die Donatisten rühmten sich, die verfolgte Kirche zu sein und gleich den Märtyrern der Vorzeit im Gegensatze zu den weltlichen Mächten zu stehen. Demgegenüber weisen die Katholiken nach, das jene zuerst das Gericht des Kaisers angerusen haben und gerne zu Verfolgern ihrer Gegner geworden wären, wenn er zu ihren Gunsten entschieden hätte. Dies will sowohl Optatus urkundlich belegen, als auch die Teilnehmer der Disputation; ihr Ziel ist also das gleiche. Doch jener benutzt dabei nur die Nummer 4,

diese nur 3; jeder Teil vernachlässigt also das Beweisstück des andern, obgleich beide dasselbe beglaubigen und zwei Urkunden gewiß wirkungsvoller sein mußten als eine.

Ganz dasselbe wiederholt sich bei einem andern Streitpunkt. Die Donatisten behaupteten, die endgültige Entscheidung Konstantins habe Cäcilian verurteilt. Dies widerlegt Optatus durch Nummer 9, die Katholiken der Disputation
durch 8. Jener weiß nichts vom Brief an Eumelius, diese
nichts von den Akten des Eunomius und Olympius, obgleich
beide Urkunden, wenn sie echt waren, ihren Zwecken in
ganz gleicher Weise dienten. Wenn zwei dieselben Beweise
führen wollen, sich aber dazu verschiedener Mittel bedienen,
darf man dann annehmen, das ihr Beweismaterial genau
dasselbe war?

Das Protokoll des Zenophilus trägt im Anhang des Optatus die Überschrift: incipiunt gesta, ubi constat traditorem Silvanum, qui cum ceteris ordinavit Maiorinum, cui Donatus successit. Der Bericht des Anullinus, der bei der Disputation verlesen wurde, war überschrieben: incipit relatio Anullini, ubi ostendit Donatistas Caeciliani causam ad imperatorem Constantinum detulisse. Duchesne (S. 604) legt großes Gewicht darauf, dass in beiden Fällen die Formulierung eine so ähnliche ist. Doch Überschriften, die zur Bequemlichkeit der Benutzenden kurz den Inhalt der Aktenstücke angaben, konnten niemals sehr verschieden sein. namentlich wenn sie in derselben Provinz und in denselben Berufskreisen abgefaßt waren, also auch dieselben Kanzleigewohnheiten voraussetzten. Es handelt sich eben hier nicht um etwas Individuelles, das den Verfasser verraten könnte, sondern um einen Brauch, der, wenn auch nicht im ganzen Reiche, so doch innerhalb der einzelnen Teile desselben, immer der gleiche gewesen sein wird. Aber selbst wenn man jene Übereinstimmung beachtenswert finden wollte, könnte sie doch den entscheidenden Gründen gegenüber nicht in Betracht kommen, welche es verbieten, die Urkundensammlung des Optatus derjenigen gleichzusetzen, die von den Katholiken bei der Disputation benutzt wurde.

Jener weiss nichts von der Entscheidung des Konzils zu

Arles, nichts von dem Urteil, das Konstantin in Mailand fällte (S. 189), obgleich diese Tatsachen in dem ganzen Verfahren gegen die Donatisten wohl die allerbedeutsamsten waren. In der Disputation wurden sie denn auch gebührend hervorgehoben und durch den Brief Konstantins an Emelius, in dem sie erzählt waren, urkundlich bewiesen. Duchesne nimmt an, das Optatus diesen Brief zwar mit der Sammlung, die er seinem Werk hinzufügte, habe abschreiben lassen, ihn aber selbst nicht gelesen habe ¹. Läst sich dagegen wohl ernsthaft streiten?

Bei der Disputation berufen sich Augustin und seine Genossen wiederholt auf die Archive. Duchesne sieht darin nur einen Hinweis auf die Möglichkeit, dort nachzusehn, wenn man an der Echtheit der Urkunden zweifeln sollte ². Diese Deutung ist bei einzelnen Stellen allerdings möglich ³; andere aber sagen ausdrücklich, dass die vorgelegten Beweisstücke aus den Archiven hervorgeholt sind ⁴, und Augustin setzt voraus, das auch die Donatisten sich die Mühe gegeben haben, sie für die Zwecke der Disputation zu durchstöbern ⁵, wie er selbst und seine Parteigenossen es getan hatten. Und nicht nur einer der katholischen Bischöse hatte sich dieser Arbeit unterzogen, sondern mindestens zwei, vielleicht noch mehr. Denn als man aus einer Urkundensammlung

¹⁾ Duchesne S. 647: Îl suffit donc que saint Optat ait omis de lire cette lettre pour qu'il ait ignoré les deux sentences d'Arles et de Milan.

²⁾ S. 604: comme vérification possible d'un texte produit par les orateurs catholiques, mais emprunté par eux à un receuil formé avant la conférence.

Gesta coll. Carth. III, 220: si inde dubitant, archiva proconsulis requirantur. Capit. coll. Carth. III, 527: ut, si de rescripto dubitatur, archivorum inspiciatur auctoritas. Vgl. August. c. Cresc. III, 61, 67. 70, 80.

⁴⁾ Gesta coll. Carth. III, 155: leges vel gesta vel quaecunque de archivis prolata offeramus in hac collatione recitanda. 140: nos ista de archivis accepimus. August. ad Don. post coll. 16, 20: prolatas de archivo publico recitavimus.

August. epist. 129. 4: totamque ipsam causam potuerunt (et forte fecerunt ipsius collationis necessitate) archivis publicis perscrutatis invenire olim esse finitam.

den Brief Konstantins an Eumelius ohne Datum vorgelesen hatte und die Donatisten daran Anstoß nahmen, fand er sich in einer zweiten mit der dort vermißten Unterschrift ¹. Also bei der Disputation selbst stützten sich die Katholiken auf mehr als eine Sammlung, die aus den Archiven zusammengestellt und in manchen Punkten voneinander verschieden waren, und doch meint Duchesne, es habe keine andere gegeben, als diejenige, welche schon vierzig Jahre früher in dem allbekannten Buche des Optatus veröffentlicht war. Er hält also alles, was Augustin von seinen Archivstudien und denen seiner Freunde sagt, einfach für erlogen.

Augustin hat der Geschichte des Donatismus ein sorgfältiges Studium gewidmet, und je weiter er darin fortschreitet,
desto mehr entfernt er sich von Optatus. In der ältesten
Schrift, die er gegen die Donatisten gerichtet hat, ist dieser
ihm noch die vornehmste Quelle, an deren Glaubwürdigkeit
er gar nicht zweifelt ². Doch später vermeidet er durchaus,
sich in seiner Polemik auf ihn zu berufen ³; selbst wo er
Urkunden anführt, die noch heute im Anhang des Optatus
zu finden sind, verweist er seine Leser nicht auf diesen,
sondern auf die Archive ⁴. Er hat sich selbst ein Urkundenbuch angelegt, das er denjenigen, die er belehren will, entweder vorliest oder übersendet ⁵. Aus ihm führt er niemals
die Akten des Eunomius und Olympius an, auf die Optatus
(I, 26) so großen Wert legt, wohl aber hat er diesem

August. ad Don. post coll. 15, 19: codex, de quo primum legimus iudicium Constantini, — diem et consulem non habebat; alius autem, quem contra eorum calumnias postea protulimus, habebat. Vgl. brev. coll. III, 20, 38. 23, 41.

Contra epist. Parmen. I, 3, 5: legant, qui volunt, quae narret et quibus documentis quam multa persuadeat venerabilis memoriae Milevitanus episcopus catholicae communionis Optatus.

³⁾ De unit. eccl. 19, 50 = Migne L. 43, S. 430 ist nur eine scheinbare Ausnahme, insofern er sich hier nicht auf die historische Überlieferung, sondern auf die dogmatische Lehre des Optatus beruft.

⁴⁾ C. Cresc. III, 70, 80: si tota gesta vis legers, ex archivo proconsulis accipe. Dies bezieht sich auf das Protokoll des Prozesses gegen Felix von Aptungi (S. 188).

⁵⁾ August. epist. 43, 2, 5. 57, 1.

noch anfangs ein anderes Stück entnommen, die Anklageschrift der Donatisten gegen Cäcilian 1. Doch wird sie nur in Briefen erwähnt, die noch keine Kenntnis von dem Bericht des Anullinus (S. 184) zeigen; sie gehören zu den ältesten, die sich mit der donatistischen Frage beschäftigen. In späterer Zeit dagegen verschwindet jene Anklageschrift gänzlich aus seinem Beweismaterial. Wo er belegen will, daß die Donatisten es gewesen sind, die zuerst die weltliche Macht angerufen haben, da stützt er sich arsschließlich auf ienen Bericht 2. Man sieht deutlich, wie er die Stücke, welche er nur aus Optatus kennt, allmählich aus seinem Urkundenbuch ausmerzt, um sie durch solche zu ersetzen, die er den Archiven entnommen hat. Bei der Disputation endlich wird weder das Werk des Optatus noch sein urkundlicher Anhang von den Katholiken angeführt; als ihre Gegner verlangen, dass ein Stück aus seinem Buche verlesen werde, sträuben sie sich heftig dagegen und heben entschieden hervor, dass er keine-untrügliche Quelle sei 3. Ihre Zweifel an seiner Glaubwürdigkeit zeigen sich so unverhohlen, daß die Donatisten das Ansinnen stellen können, sie mögen den Optatus verdammen 4, was sie dann freilich zurückweisen. Duchesne (S. 590) schreibt, dass meine Angriffe, wenn man sie unerwidert lasse, compromettraient la réputation d'un personnage vénérable, qui n'a jamais été jusqu'ici l'objet du moindre soupçon, saint Optat de Milève. Wie man sieht, ist dies nicht richtig: Augustin, der doch auch un person-

Zeitschr. f. K.-G. XXX. 2.

¹⁾ Opt. Mil. I, 22. Sie wird angeführt epist. 43, 2, 5. 5, 14. 53, 2, 5. 76. 2: de un eccl. 18. 46.

²⁾ August. epist. 88, 1 ff. 89, 3. 93, 4, 13. 129, 4; de un. bapt. 16, 28.

³⁾ Capit. coll. Carth. III, 481: prosecutio catholicorum, contra eminentes episcoporum sententias unius Optati testimonium suscipi non debere. 482: Donatistarum prosecutio, nimium verum esse, quod contra catholicos Optatus catholicus dicit. 483: catholicorum prosecutio, Optati scripta pro scripturis canonicis non haberi. 584: ubi catholici contestantur, quod sibi non obsit error Optati; legi tamen patiuntur Optatum.

⁴⁾ Capit. coll. Carth. III, 484: prosecutio, qua exigunt Donatistae, ut aut damnent catholici Optatum aut patiantur eius testimonium recitari.

nage vénérable ist, hat seinen Verdacht gegen Optatus zwar nicht mit klaren Worten ausgesprochen, aber doch in seinem ganzen Verhalten nur zu deutlich gezeigt. Prüfen wir nun, wie weit dies Misstrauen gerechtsertigt war. Zu diesem Zwecke untersuchen wir zuerst den Teil des Anhangs, der vollständig erhalten ist, die Reihe der Briefe.

Ehe wir auf die einzelnen eingehen, sei zunächst auf ein Bedenken hingewiesen, das ich früher gegen die ganze Masse geltend gemacht habe 1. Staatsrechtlich wurde die Regierung des römischen Reiches, auch wenn sie tatsächlich unter mehrere Kaiser verteilt war, doch immer als einheitliche betrachtet. Dies prägte sich darin aus, dass nicht nur jedes Gesetz, sondern auch jeder schriftliche Befehl des Herrschers die Namen sämtlicher Mitregenten, die einander gegenseitig anerkannten, an der Spitze trug und dementsprechend auch im Plural der ersten Person redete. Wenn Duchesne (S. 622) dies verkennt, so beweist er damit nur, daß er mit dem römischen Staatsrecht jener Zeit wenig vertraut ist, was man einem Theologen, der auf seinem Gebiet so imponierende Kenntnisse besitzt, ja auch nicht übelnehmen kann. Er meint, es handele sich einfach um einen pluralis maiestatis, und belegt dies damit, dass auch nach der Besiegung des Licinius die Gesetze nicht in der Einzahl reden. Dabei hat er aber übersehen, dass Konstantin auch damals wohl tatsächlich, aber nicht rechtlich, Alleinherrscher war, sondern seine Söhne ihm als Mitregenten zur Seite standen. Nach dem Jahre 324 müssen daher die Überschriften gelautet haben: Imperator Constantinus Augustus et Crispus et Constantinus et Constantius nobilissimi Caesares. In dieser Form ist uns zwar nur ein einziges Exemplar inschriftlich erhalten 2, weil alle Sammlungen, durch die wir die übrigen Urkunden Konstantins kennen, die Formalien mehr oder weniger verkürzen; doch Sozomenus (I, 5), der

¹⁾ In dieser Zeitschrift X, S. 560.

²⁾ CIL III, 7000: Imp. Caes. Constantinus maximus Guth(icus) victor ac triumfator Aug. et Fl(avius) Cla(udius) Constantinus Alaman(nicus) et Fl(avius) Jul(ius) Constantius nnbb. Caess. salutem dicunt ordini civit(atis) Orcistanorum.

die Originalgesetze noch gesehen hat, bezeugt uns ausdrücklich, dass sie nicht nur mit dem Namen des wirklichen Herrschers, sondern auch mit denen seiner Cäsaren überschrieben waren. Der Plural der ersten Person musste also auch in dieser Zeit erhalten bleiben, nicht als eine pomphafte Form, sondern als die Bezeichnung einer Mehrheit von Gesetzgebern. Da nun in den Briesen des Anhangs Konstantin von sich immer im Singular redet, meinte ich, sie könnten schon aus diesem Grunde nicht echt sein.

Seitdem aber bin ich der Frage weiter nachgegangen und habe dabei unter den vielen hundert Gesetzen und Verordnungen Konstantins, die alle jenen Plural brauchen, doch drei gefunden, in denen der Kaiser seine Person durch den Singular bezeichnet. Es sind Cod. Theod. VII, 20, 2. IX, 1, 4. 42, 1. Da es hierdurch feststeht, das jene Regel keine ausnahmslose ist, sind wir aber auch nicht mehr berechtigt, wie ich es früher getan habe, anzunehmen, das in den Übersetzungen kaiserlicher Urkunden bei Eusebius der Plural willkürlich durch den Singular ersetzt sei, und das um so weniger, als er in einzelnen von ihnen vorkommt 1. Doch erscheint er hier ebenso als seltene Ausnahme, wie in den Gesetzsammlungen der Singular. Wie ist diese merkwürdige Erscheinung zu erklären?

Es kann keinem Zweisel unterliegen, dass für die kaiserlichen Kanzleien der Plural die vorgeschriebene Form war und dass er in allen Urkunden angewandt ist, die sie stilisiert haben. Doch Konstantin war nicht frei von literarischer Eitelkeit²; er wird daher seine Briese und Edikte mitunter auch persönlich abgesast und sich in diesem Falle über die Kanzleigewohnheiten oft hinweggesetzt haben. Dass er selbst zur Feder griff, geschah natürlich nur bei solchen Angelegenheiten, die ihm ganz besonders am Herzen lagen; dazu aber gehörten vor allen andern die religiösen. Da nun die Urkunden des Eusebius alle diesem Gebiete angehören, werden wir annehmen dürsen, dass in ihnen der eigene Stil des

¹⁾ Euseb. h. e. X, 5, 15-17; vit. Const. III, 64. 65; IV, 36.

²⁾ Seeck, Geschichte des Untergangs der antiken Welt, I, S. 51.

Kaisers vorherrscht, während seine sonstige Gesetzgebung mit wenigen Ausnahmen durch die Juristen seiner Kanzleien ihre Form erhielt. Durch diese Erwägung wird aber auch der formale Grund beseitigt, der mich in erster Linie veranlasste, die Urkunden des Optatus für gefälscht zu erklären. Denn auch sie beziehen sich auf kirchliche Fragen und können daher leicht von Konstantin selbst stilisiert sein. Ich habe ihn zwar im Gegensatze zu Burckhardt und Schwartz niemals für ein Genie gehalten, aber die konfuse Salbaderei dieser Machwerke glaubte ich ihm denn doch nicht zuschreiben zu können. Seit ich aber die Urkunden der Vita Constantini für echt halten muss, werde ich nicht umhinkönnen, meine Meinung von ihm noch etwas tiefer herabzustimmen. Dies sind Übersetzungen; doch auch wie Konstantins Latein aussah, wissen wir aus dem Brief des Kaisers, den Optatianus Porphyrius seinen Gedichten vorgesetzt hat, und auch in ihm finden wir dieselbe Unklarheit, dieselbe Künstelei, dieselbe unübersichtliche Schachtelung der Sätze, dasselbe Bestreben, den Gedanken nicht deutlich auszudrücken, sondern hinter gesuchten Umschreibungen zu verhüllen, wie in den Urkunden des Optatus.

Noch eins spricht sehr für ihre Echtheit: das nämlich die ganze Reihe streng chronologisch geordnet ist. Denn so etwas brachte ein Fälscher jener Zeit nicht leicht fertig, um so weniger, als die Konsulate durchgängig fehlen. Wer dagegen Briefe den Archiven entnahm, der fand sie dort schon in derselben Reihenfolge niedergelegt, wie sie eingelaufen waren, und konnte daher in ihrer zeitlichen Anordnung kaum irren. Dies vorausgeschickt, wenden wir uns der Betrachtung der einzelnen Urkunden zu.

1. Der Brief Konstantins an Älafius (Ziwsa S. 204), durch welchen dieser den Befehl empfängt, afrikanische Geistliche zum Konzil nach Arles zu befördern. Gegen dieses Schriftstück habe ich schon früher meine Bedenken geäußert und bin auch jetzt, so gerne ich es möchte, nicht davon zurückgekommen. Zunächst ist der Name des Adressaten unmöglich; doch hat man längst gesehn, daß er sich ohne große Gewaltsamkeit in Ablabius ändern läßt,

und diese Emendation empfiehlt sich um so mehr, als der spätere Präfekt Ablabius erweislich Christ war 1 und Männer dieses Glaubens unter den hohen Beamten jener Zeit nicht eben häufig gewesen sein dürften. Denn von dem Adressaten heisst es S. 206: cum apud me certum sit, te quoque dei summi esse cultorem. Aber wer in den bischöflichen Archiven Bescheid wußte, der konnte leicht zu dieser Kenntnis gelangen. Denn gewiß fehlte in keinem derselben eine Abschrift des Gesetzes, durch das Konstantin die Gerichtsbarkeit der Bischöfe regelte, und dieses ist an Ablabius gerichtet und beginnt gleich mit dem Satze, der Kaiser wundere sich darüber, wie ein christlicher Mann es fraglich finden könne, ob die Richtersprüche von Bischöfen aufrecht zu erhalten seien 2. Nun hat aber Duchesne (S. 615) ganz richtig hervorgehoben, dass der Adressat zu der Zeit, wo er den Brief Konstantins empfing, nach dem Inhalte desselben nur Vicarius Africae gewesen sein könne, und für die in Betracht kommenden Jahre ist uns die Liste dieser Beamten wohl vollständig bekannt. Duchesne (S. 646) hat sie selbst zusammengestellt; ich schließe mich im folgenden an ihn an, nur dass ich den Namen die genauen Daten und die Belege hinzufüge, die er weggelassen hat:

Patricius tritt sein Amt Ende 312 an: Euseb. h. e. X, 6, 4.

Älius Paulinus eröffnet das Verfahren gegen Felix von Aptungi im August 314. Ziwsa S. 197, vgl. S. 188.

Verus ist im Amte, als dieses Verfahren am 15. Februar 315 seinen Abschluss findet. S. 188; vgl. August. epist. 88, 4; c. Cresc. III, 70, 81.

Domitius Celsus ist nachweisbar am 1. August 315 und am 11. Januar 316: Cod. Theod. IX, 18, 1. I, 22, 1.

Wir haben also zwischen dem November 312 3 und dem Juli

¹⁾ Pauly-Wissowa I, S. 103.

²⁾ Const. Sirm. 1, abgedruckt in Mommsens Ausgabe des Codex Theodosianus I, S, 907.

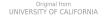
³⁾ Da Konstantin erst am 28. Oktober 312 den Maxentius besiegte, kann der neue Vikar, den er nach Afrika entsandte, nicht vor dem November sein Amt angetreten haben.

315 nicht weniger als drei Vikare; rechnen wir auf die beiden ersten im Durchschnitt je ein Jahr, auf Verus, der am 15. Februar 315 schwer krank war, einige Monate weniger, so ist die Zeit vollständig ausgefüllt. Wollten wir in ihr auch noch Ablabius unterbringen, so müßten wir annehmen, daß sie alle drei oder vielmehr, ihn selbst mitgerechnet, alle vier schon nach unverhältnismäßig kurzer Zeit gestorben oder abberufen seien. Duchesne will daher nicht Ablabio, sondern Aelio Paulino für Aelafio schreiben, wahrlich keine leichte Konjektur! Doch lassen wir das auf sich beruhen und wenden uns dem Texte zu.

Iam quidem antehac, cum perlatum fuisset ad scientiam meam, apud Africam nostram plures vesano furore vanis criminationibus contra se invicem super observantiam sanctissimae legis catholicae discedere coepisse, dirimendae dissensionis huiuscemodi causae placuerat mihi, ut ad urbem Romam tam Caecilianus Carthaginiensis episcopus, contra quem vel maxime universi saepe me convenerunt, quam etiam aliqui ex his, quae ei quaedam obicienda crediderant, praesentiam sui exhiberent.

In diesem einen Satze finden sich nicht weniger als drei Behauptungen, die falsch oder wenigstens schief sind. Denn erstens wurde das römische Konzil nicht berufen, weil Konstantin "zugetragen" war, dass in Afrika Zwistigkeiten herrschten, sondern weil die Donatisten ihm ordnungsmäßig eine Anklageschrift eingereicht hatten, was etwas ganz anderes ist. Zweitens handelte der Streit nicht super observantiam legis catholicae, sondern einfach um eine angefochtene Bischofswahl. Drittens war Konstantin nicht oft (saepe) in dieser Sache angegangen worden, sondern vor dem römischen Konzil, von dem hier die Rede ist, nur einmal, und auch zu der Zeit, wo dieser Brief geschrieben sein will, nicht mehr als zweimal. Denn nachdem die beiden Eingaben der Donatisten, die Anklage gegen Cäcilian und dann die Beschwerde gegen das römische Konzil, Konstantin übergeben waren, hatte er unverzüglich getan, was sie forderten, nämlich ein geistliches Gericht berufen (S.187). Es lag also gar kein Anlass vor, ihn häufiger zu belästigen, und für Afrikaner war dies außerdem nicht leicht zu machen, weil er sich während dieser ganzen Zeit in dem fernen Gallien aufhielt.





Nam etiam ad supradictam urbem Romam nostram quosdam episcopos ex Galliis ire praeceperam, ut tam hi pro integritate vitae suae atque laudabili instituto sed et septem ciusdem communionis guam etiam urbis Romae episcopi atque illi, qui cum iisdem cognoscerent, possent rei, quae videtur esse commota, fidem debitam adhibere, qui quidem ea, quaecumque in praesentiarum fuerant gesta, cuncta ad scientiam meam etiam actis habitis retulerunt verbo insuper adfirmantes, quod iudicium suum pro rerum fuisset aequitate depromium, eosque potius causae obnoxios esse dicentes, qui contra Caecilianum quaedam putaverunt commovere adeo, ut istud post iudicium habitum Africam ipsos remeasse prohiberent.

Eine Übersetzung des Schreibens, durch das Konstantin das römische Konzil anordnete, ist uns in der Kirchengeschichte des Eusebius (X, 5, 18) noch erhalten, und dies vielgelesene Buch kann auch von einem afrikanischen Fälscher benutzt sein. Denn wenn Duchesne (S. 616) diese Möglichkeit für ausgeschlossen erklärt, weil Augustin es nur durch die Übersetzung des Rufinus, die zur Zeit des Optatus noch nicht existierte, gekannt hat, so ist dies wenig überzeugend. Allerdings ist es richtig, dass Augustin kein Griechisch verstand 1; doch in der Schule war er darin unterrichtet worden, und nur seine Abneigung gegen die Grammatik trug die Schuld, dass er die Sprache nicht erlernte 2. Warum sollen andere Afrikaner nicht bessere Schüler gewesen sein und folglich den Eusebius auch im Original haben lesen können? Dort konnte man finden, dass Konstantin drei gallische Bischöfe nach Rom beorderte; doch von den septem eiusdem communionis steht hier nichts, und auch jetzt noch ist mir ganz unverständlich, was damit gemeint sein kann, und auch Duchesne verzichtet auf jede Erklärung. Dass die urbis Romae episcopi im Plural auftreten, ist für die Zeit Konstantins gleichfalls Unsinn; später gab es allerdings zwei Bischöfe von Rom, einen katholischen und einen donatistischen 3, und dieser Zustand scheint in unserem Briefe vorausgesetzt zu werden. Der Kaiser erzählt, man habe ihn über

¹⁾ August. c. litt. Petil. II, 38, 91 — Migne L. 43, S. 292: ego quidem Graecae linguae perparum assecutus sum et prope nihil. Vgl. confess. VIII, 2, 3.

²⁾ August. confess. I, 13, 20. 14, 23.

³⁾ Julicher bei Pauly-Wissowa III, S. 1443.

die Verhandlungen des Konzils etiam actis habitis unterrichtet, als wenn es sich nicht ganz von selbst verstanden hätte, dass man ein Protokoll aufnahm und ihm überschickte. Dieser höchst überflüssige Zusatz ist nur dadurch erklärlich. dass sich die Akten dieses Konzils eben auch in unserem Anhange befanden und der Verfasser des Briefes auf sie zurückweisen wollte. Außerdem sollen die Bischöfe Konstantin auch mündlich versichert haben, dass sie nach Billigkeit geurteilt hätten: ist zu diesem Zwecke das ganze Konzil etwa nach Gallien gereist, wo der Kaiser sich damals aufhielt? Doch jenes verbo insuper adfirmantes ist vielleicht nur auf die drei gallischen Bischöfe zu beziehen; dass es von allen ausgesagt wird, mag also als ungeschickter Ausdruck gelten. Aber zum Schlusse ist gesagt, das Konzil habe die Donatisten verhindert, nach Afrika zurückzukehren: dazu aber war es gar nicht befugt. Es konnte wohl die Absetzung der Geistlichen aussprechen, nicht aber sie aus ihrer Heimat verbannen, und auch jenes hat es nachweislich nicht getan. Denn wie uns ausdrücklich überliefert ist, beschlos es, alle, die Majorin ordiniert hatte, in ihren geistlichen Würden anzuerkennen (S. 186), sprach also keineswegs ein so vernichtendes Verdammungsurteil über die Gegner Cäcilians aus, wie es ihm hier zugeschrieben wird.

Darauf heißt es weiter, der Kaiser habe gehofft, daß mit der Entscheidung des Konzils die ganze Sache zu Ende sei, bis ein Brief des Älafius an irgendeinen Nicasius ihn eines anderen belehrt habe. Wie er diese Hoffnung hat fassen können, ist ganz unerfindlich, da die Donatisten un mittelbar nach dem Konzil gegen dessen Verfahren bei ihm Beschwerde erhoben hatten (S. 187). Er brauchte also nicht erst aus Afrika über ihre Hartnäckigkeit unterrichtet zu werden. Von jener Beschwerde ist denn auch gleich darauf die Rede, aber in der wunderlichsten Weise. Die Donatisten reichen nicht etwa ein Appellationslibell ein, wie man das erwarten müßte, sondern sie kommen persönlich zu Konstantin, um zunächst ohne jede Rücksicht auf den Spruch der römischen Synode die Unwürdigkeit des Cäcilian zu verfechten. Erst als der Kaiser sie darauf aufmerksam macht,

dass die Sache in Rom ja schon zum Abschlus gebracht sei, antworten sie, man habe sie dort nicht vollständig gehört, sondern die Bischöse hätten sich an irgendeinem Orte vor ihnen abgeschlossen und nach Belieben geurteilt. Der erste Einwand kommt auch bei Eusebius (X, 5, 22) vor; der zweite ist neu, aber auch in hohem Grade unwahrscheinlich. Konstantin verfügt darauf, das Cäcilian und drei seiner Gegner, aber auch andere Bischöse aus allen Provinzen Afrikas nach Arles geschickt werden sollen; über ihre Auswahl werden dem Älasius Vorschriften gemacht, die ich nicht verstehe und die er selbst wohl ebensowenig wird verstanden haben. Verständlich ist erst wieder die Anweisung in Bezug auf die Ausgewählten, data evectione publica per Africam et Mauritaniam inde ad Hispanias brevi tractu sacias navigare, aber dies ist ganz unsinnig.

Schon früher hatte ich es für undenkbar erklärt, dass den Bischöfen die ungeheure Landreise über Mauretanien und Spanien zugemutet worden sei, während doch der Seeweg mindestens sechsmal kürzer ist und kaum ein Zwanzigstel der Zeit in Anspruch nehmen konnte. Dies Bedenken fertigt Duchesne (S. 617) sehr kurz ab: Les Africains contemporains de Saint Optat savaient, comment on allait de leur naus en Gaule: nul d'entre eux, au cas où il eût fabriqué une pièce comme celle-ci, n'aurait eu l'idée d'y introduire un itinéraire impossible. Meint er wirklich, dass man damals über alle möglichen Reiseruten so gut unterrichtet war, wie heutzutage, wo jedermann Kursbücher und gute Landkarten zur Verfügung stehn? Doch nehmen wir selbst an. der Verfasser des Briefes habe jemanden gekannt, der die Reise in der angegebenen Weise gemacht hatte, so kann dies doch nur geschehn sein, um eine weitere Seefahrt zu vermeiden. Dies ist auch im Text angedeutet: brevi tractu facias navigare. Dass die Überfahrt über die Strasse von Gibraltar so kurz war, konnte Ängstliche verlocken, aber jedenfalls nur im Winter. Im Sommer machte auch damals jeder vernünftige Mensch lieber eine kühle Seereise von wenigen Tagen, als dass er sich monatelang in der glühenden Hitze afrikanischer und spanischer Landstraßen im Ochsenkarren schütteln liefs. Aber auch die ganz verzweifelten Hasenfüße, die selbst in der guten Jahreszeit das Meer scheuten, hätten doch die eintägige Überfahrt von Karthago nach Lilybäum gewagt, um dann über Sizilien und Italien dreimal so schnell nach Arles zu gelangen, als über Mauretanien und Spanien. Diese Reiserute ist also zwar im Winter allenfalls denkbar, aber nicht in der Zeit, welche dem 1. August unmittelbar vorhergeht. Wahrscheinlich hat Konstantin dies Datum für die Synode gerade deshalb gewählt, weil der Hochsommer die allersicherste Seefahrt darbot und so die Reise der afrikanischen Bischöfe erleichterte. Wie eine Urkunde uns lehrt, die wir weiter unten (S. 211) besprechen werden, sind andere Bischöfe nicht im windstillen Juli, sondern im März von Arles nach Afrika zu Schiffe gefahren.

Dass der Brief an Älasius nicht echt sein kann, scheint mir nach diesem allen zweifellos zu sein. Es bleibt nur noch übrig, den Zweck der Fälschung zu erklären. Auf dieses Stück folgt der Brief des Konzils von Arles, in dem gesagt ist, dass es eine ungerechte Anklage zurückgewiesen und deren Urheber verurteilt habe. Aber wer diese waren und gegen wen sich die Anklage richtete, ist nicht gesagt; weder Cäcilian noch Donatus werden mit Namen genannt, Dass jener Spruch die Donatisten traf, ließ sich also nur beweisen, wenn vorher festgestellt war, dass dem Konzil ihre Sache vorgelegen hatte. Ganz unzweideutig ergab sich dies auch nicht aus dem echten Einberufungsschreiben Konstantins, von dem uns bei Eusebius h. e. X, 5, 21 ff. die Übersetzung erhalten ist; denn auch hier ist nur in allgemeinen Ausdrücken von einem kirchlichen Streit die Rede, ohne dass die Ursache desselben klar bezeichnet wäre. Aus diesem Grunde hat man auch bei der Disputation von 411 kein Stück der Akten vorgelegt, die unmittelbar zum Konzil gehörten; dass es zugunsten Cäcilians entschieden habe, bewies man ausschließlich durch den Brief Konstantins an Eumelius, in dem diese Tatsache erzählt war. Doch dies Aktenstück hat weder Optatus noch seiner Quelle vorgelegen, und eben deshalb brauchte man den Brief an Älafius. Indem dieser mit aller wünschenswerten Deutlichkeit erklärte, zu

welchem Zwecke das Konzil von Arles berufen war, lieferte er in Verbindung mit dem Synodalschreiben desselben den Beweis für die zweite Verurteilung der Donatisten.

- 2. Der Brief des Konzils von Arles an den Papst Silvester (Ziwsa S. 206). Seine Echtheit ist nie bezweifelt und zum Überflus in dieser Zeitschrift X, S. 542 mit entscheidenden Gründen nachgewieseu worden.
- 3. Der Brief Konstantins an die Bischöfe des Konzils von Arles (Ziwsa S. 208). Dass die Urkunde echt ist, haben mir nicht die recht schwachen Gründe Duchesnes bewiesen, wohl aber andere, die er ebenso, wie früher ich selbst, unbeachtet gelassen hat. Augustin wußte durch den Brief an Eumelius, dass ein großer Teil der Geistlichen, die vor dem Konzil von Arles die Sache der Donatisten geführt hatten, sich der Entscheidung desselben unterwarf und nur ein hartnäckiger Rest übrigblieb, der an den Kaiser appellierte 1. Auf dieser Voraussetzung beruht auch unsere Urkunde, obgleich jener Brief dem Optatus und seiner Quelle noch unbekannt war, ein wichtiges, ja entscheidendes Kennzeichen der Echtheit. Sie muß noch im August 314 abgefast sein; denn Konstantin gibt darin den Bischöfen die Erlaubnis zur Heimkehr; das Konzil ist also noch nicht auseinandergegangen. Er sendet Beamte aus, welche die Appellanten an sein Hoflager befördern sollen, wo er sie festzuhalten gedenkt, damit sie in Afrika keine weiteren Unruhen stiften. Zugleich schickt er einen Befehl nach Karthago, alle Gesinnungsgenossen jener hartnäckigen Donatisten gleichfalls ihm zuzusenden. Ich habe früher 2 meine Verwunderung darüber ausgesprochen, daß Konstantin "eine so vollständige Ketzersammlung an seinem Hoflager vereinigen

²⁾ In dieser Zeitschrift X, S. 554.



¹⁾ August. brev. coll. III, 19, 37 gibt aus dem Briefe an Eumelius einen Auszug; darin heißt es von Konstantin: commemorans etiam in Arelatensi oppido pro Caeciliano factum episcopale iudicium, cui iudicio iam plurimi ex dissensione consenserant reliquis adhuc resilientibus et discordantibus. Vgl. epist. 83, 3: ubi multi vestri vana et diabolica dissensione damnata cum Caeciliano in concordiam redierunt, alii vero pertinacissimi et litigiosissimi ad eundem imperatorem appellaverunt.

wollte". Doch dies Bedenken schwindet, wenn wir uns erinnern, dass von den Donatisten, die dem Konzil beigewohnt hatten, die meisten zur katholischen Kirche übergegangen waren und ein Sanguiniker, wie der Kaiser es war, einen noch vollständigeren Erfolg in Afrika erwarten konnte. Die Annahme war also zulässig, wenn auch nicht gerechtfertigt, so wenige würden der verurteilten Partei treu bleiben, daß ihre Übersendung an das Hoflager möglich war. sollte man sich freilich täuschen; der Befehl ist nicht ausgeführt worden, weil er unausführbar war. Gleichwohl sollte man nach dieser Urkunde erwarten, dass der endgültige Urteilsspruch Konstantins gegen die Donatisten schon gleich nach dem Konzil, nicht erst im Oktober 315 hätte erfolgen müssen, wie es tatsächlich der Fall war (S. 189). Doch erklärt sich die Verzögerung daraus, dass wahrscheinlich schon im August, spätestens im September 314 der Krieg gegen Licinius ausbrach 1, der eine schnelle Erledigung der donatistischen Frage natürlich verhinderte. Mithin passen die Umstände, welche unsere Urkunde voraussetzt, so gut zu dem, was wir aus anderen Quellen wissen, wie ein Fälscher es unmöglich erfinden konnte. Und auch die Gesinnung, die der Kaiser in ihr ausspricht, namentlich der Satz, dass ein bischöfliches Gericht so anzusehn sei, als ob Gott selbst gesprochen habe, und dass eine Appellation dagegen schwere Sünde sei, entspricht demjenigen, was auch durch seine Gesetze beglaubigt ist. So heifst es Cod. Theod. I, 27, 1:

Pro sanctis habeatur, quidquid ab episcopis fuerit iudicatum. Sirm. 1: sententias episcoporum quolibet genere latas — inviolatas semper incorruptasque servari; scilicet ut pro sanctis semper ac venerabilibus habeantur, quidquid episcoporum fuerit sententia terminatum. — nec liceat ulterius retractari negotium, quod episcoporum sententia deciderit. — illud est enim veritatis auctoritate firmatum, illud incorruptum, quod a sacrosancto homine conscientia mentis inlibatae protulerit.

4. Der Brief Konstantins an die donatistischen Bischöfe (Ziwsa S. 210). Die donatistischen Abgesandten

Die Entscheidungsschlacht wurde am 8. Oktober 314 bei Cibala geschlagen (Mommsen, Chronica minora I, S. 231), und der Feldzug von Gallien nach Pannonien wird kaum weniger als einen Monat in Anspruch genommen haben.

befinden sich in der Umgebung des Kaisers, haben aber an ihn die Bitte gerichtet, er möge ihre Sache durch von ihm ernannte Richter in Afrika untersuchen und aburteilen lassen. Er ist darauf eingegangen und hat ihnen die Rückkehr in ihre Heimat gestattet, ändert aber nach wenigen Tagen seine Absicht und beschließt, sobald Cäcilian, nach dem er geschickt hat, eingetroffen ist, selbst den Spruch zu fällen. Dies wird durch den vorliegenden Brief den Donatisten mitgeteilt. Sein Inhalt passt vortrefflich zu allem, was wir über die Verhandlungen in Rom und Mailand wissen (S. 188). Da auch sie nur durch den Brief an Eumelius bekannt wurden, den die Katholiken erst kurz vor der Disputation von 411 aus den Archiven hervorzogen, kann diese Urkunde nicht schon vorher gefälscht sein. Sie fällt in die Zeit, wo man die Ankunft des Cäcilian in Rom erwarten konnte, d. h. in den August oder September 315.

5. Der Brief Konstantins an den Vikar Celsus (Ziwsa S. 211). Auch dieses Stück erweist sich dadurch als echt, dass ein Teil seines Inhalts durch den Brief an Eumelius bestätigt wird. Wie hier erzählt war, hatte der Kaiser. als er Ende September 315 von Rom nach Mailand zog, den Donatisten, die sich an seinem Hoflager befanden, geboten, ihn dorthin zu begleiten. Doch einige entzogen sich dem Befehl durch die Flucht, und die anderen wurden daher unter Bewachung nach Mailand geführt 1 Auf diese Flucht aber bezieht sich auch die vorliegende Urkunde. Dass Männer, die als Ankläger auftreten, vor dem Abschluss des Gerichts entfliehen, ist allerdings sehr sonderbar, erklärt sich aber wohl aus dem vorhergehenden Stück. Wie sich aus ihm ergibt, hatte Konstantin die Donatisten angewiesen, nach Afrika zurückzukehren, dies aber wenige Tage nachher widerrufen. Wahrscheinlich haben einzelne von ihnen von jener Erlaubnis sogleich Gebrauch gemacht, ehe der Gegenbefehl

August. epist. 43, 7, 20: praecepit, ut Mediolanium sequerentur. tunc se aliqui corum subtrahere coeperunt, fortasse indignati, quia non est cos imitatus Constantinus, ut iam statim atque velociter Caecilianum damnaret absentem. quod ubi cognovit providus imperator, reliquos ab officialibus custoditos fecit Mediolanium percenire.

erfolgte, und später beliebte es dem Kaiser, dies als Flucht aufzufassen. - Unterdessen ist der Urteilsspruch erfolgt und Cäcilian wieder in Karthago eingetroffen. Die Urkunde dürfte also in den Winter 315/16 oder in den darauf folgenden Frühling fallen, wozu es trefflich passt, dass Celsus, an den sie gerichtet ist, zu jener Zeit wirklich das Vikariat von Afrika bekleidete (S. 201). Er hat dem Kaiser gemeldet, dass er die Befehle, welche durch jenes Urteil bedingt waren, nicht hat zur Ausführung bringen können, weil aufrührerische Banden unter Führung eines gewissen Mänalius sich ihm widersetzten und neue Tumulte vorbereitet wurden 1. Wie es scheint, hat der Vikar zugleich angedeutet, dass diejenigen, welche für den Donatismus kämpften und fielen, als Märtyrer betrachtet wurden 2. Diese Anschauung weist Konstantin zwar als unberechtigt zurück, trägt aber doch wohl Scheu. Märtyrer, wenn auch falsche, zu machen. Er verfügt daher, dass man die Sektierer einstweilen in Ruhe lasse; später gedenke er selbst nach Afrika zu kommen und dann auch die kirchlichen Verhältnisse dort zu regeln. Diese Absicht hat er freilich niemals ausgeführt; doch dass er sie zeitweilig gehegt hat, lässt sich nicht widerlegen.

Dass in Afrika unter Konstantin Tumulte ausbrachen und er sie ungestraft ließ, wie sich aus unserer Urkunde ergibt, berichtet auch Eusebius (vit. Const. I, 45), und außerdem besitzen wir dafür noch ein anderes Zeugnis. Bei der Disputation von 411 zählen die Donatisten ihre Verfolger in dieser Form auf: quantus sanguis christianus effusus sit per Leontium, Ursacium, Macarium, Paulum, Tauri-

¹⁾ Der erste Satz der Urkunde dürste folgendermaßen herzustellen sein: perseverare Maenalium in ea, quam iamdudum susceperat, insamia ceterosque qui a veritate dei digressi errori se pravissimo dederunt, proxima etiam gravitatis tuae scripta testata sunt, quibus inhaerentem te iussioni nostrae dementia seditionis ipsorum eoque tumultu, quem apparabant, inhibitum esse memorasti. Die Handschrift liest eam quem statt in ea quam, ceteros statt ceterosque, demerito statt dementia.

Cumque satis clareat, neminem posse beatitudines martyrum eo genere conquirere, quod alienum a veritate religionis et incongruum esse videatur.

num, Romanum ¹. Ähnliche Verfolgerlisten finden sich auch wiederholt bei Optatus ², und jedesmal steht darinLeontius an erster Stelle, vor Ursacius. Da dieser erweislich im Winter 320/21 gegen die Donatisten tätig war (S. 190), wird jener noch etwas früher anzusetzen sein ³. Nun kennen wir aus der Inschrift CIL VIII, 18219 einen Flavius Leontius vix perfectissimus dux per Africam. Jener Donatistenverfolger war also nicht ein ziviler Kriminalrichter, sondern ein Offizier, der nur in Tätigkeit treten konnte, wenn die Militärmacht in Anspruch genommen wurde. Es ist wohl mehr als Vermutung, daß das Blutvergießen, dessen die Gegner ihn beschuldigten, durch die Niederschlagung des Aufruhrs hervorgerufen wurde, der in unserer Urkunde erwähnt ist.

6. Der Brief der Präsekten an denselben Celsus (Ziwsa S. 212). Er trägt die Überschrift: Petronius Annianus et Julianus Domitio Celso vicario Africae. Die Unterschrift lautet: Hilarus princeps optulit IIII Kal. Maias Triberos. Dies hat Duchesne nicht verstanden; es bedeutet, das am 28. April in Trier das Haupt des Officium die Urkunde dem Präsekten zur Vollziehung vorgelegt hat. Das Datum lässt sich nur auf das Jahr 316 beziehen, passt aber auch für dieses nicht; denn schon vor dem 21. März hatte das

¹⁾ Gesta coll. Carth. III, 258 = Migne L. 11, S. 1413.

²⁾ III, 4: sub Leontio, sub Ursacio iniuriatos esse quam plurimos, sub Paulo et Macario aliquos necatos. III, 10: displicent vobis tempora nescio cuius Leontii, Ursacii, Macarii et ceterorum. III, 1: ab operariis unitatis multa quidem aspere gesta sunt, sed ea ad quid inputatis Leontio, Macario vel Taurino?

³⁾ Die donatistische Passio SS. Donati et Advocati 2 bei Migne L. 8, 8. 753 faßst allerdings beide in folgender Weise zusammen: res apud Carthaginem gesta est Cacciliano pseudepiscopo (eudinepiso die Handschrift) tunc instante, assentiente Leontio comite, duce Ursacio, Marcellino tunc tribuno. Doch erweist sie sich schon dador als sehr schlechte Quelle, daß sie auch den Marcellinus mit ihnen in Zusammenhang bringt, der offenbar kein anderer ist, als der Tribunus et Notarius dieses Namens, der im Jahre 411 den Richterspruch gegen die Donatisten fällte und zur Ausführung brachte. Wenn Optatus III, 4 schreibt: sub Leontio, sub Ursacio iniuriatos esse quam plurimos, so zeigt hier schon die Wiederholung des sub, daß es sich um zwei verschiedene Verfolgungen, nicht um eine und dieselbe handelt.

Hoflager Trier verlassen, und der Vikar Celsus hatte in Eumelius einen Nachfolger erhalten 1. Doch durch die leichte Änderung von Maias in Martias ist dieser Anstofs zu beseitigen. Für Celsus ist der Gentilname Domitius auch durch Cod. Theod. I. 22, 1; IX, 18, 1 beglaubigt. Die Präfekten Petronius Annianus und Julius Julianus kommen auch in der Inschrift CIL III, 13734 vor, was Duchesne noch nicht wissen konnte, weil sie erst nach dem Erscheinen seines Aufsatzes veröffentlicht ist. Von ihnen diente der zweite am Hofe des Licinius², befand sich also zu jener Zeit im fernen Osten: doch bestätigt dies eher die Echtheit der Urkunde. als dass es ihr widerspräche. Denn wie die Kaiser ihre Gesetze formell immer alle gemeinsam gaben (S. 198), so auch die Präfekten ihre Erlasse; auch wenn sie nur von einem ausgingen, wurden sie doch mit den Namen aller überschrieben, die gleichzeitig im Amte waren 3. Abgesehen von jener Korruptel im Datum, die jedenfalls nur Schreiberversehen war, ist also formell in dieser Urkunde alles in Ordnung. Wenn ich sie früher nach dem Vorgange Voelters für gefälscht erklärte, so lag dies nur daran, dass sie mir. wie auch Duchesne, im Zusammenhange mit der Anklageschrift der Donatisten zu stehen schien, von der später noch die Rede sein soll. Lösen wir sie aus dieser trügerischen Verbindung und ziehen für ihre Beurteilung nur die Zeitverhältnisse in Betracht, die sich aus den unmittelbar vorhergehenden Urkunden ergeben, so schwinden alle Bedenken.

Von den donatistischen Bischöfen, die in Rom am Hofe Konstantins als Ankläger erschienen waren, hatten sich einige vor dem Abschluß des Verfahrens aus dem Staube gemacht, und die anderen waren von ihm als Gefangene nach Mailand mitgeführt worden (S. 209). Als er nach ihrer Verurteilung von dort nach Trier auf brach, mußten sie ihm wahrscheinlich auch hierher folgen, damit nicht ihre Rückkehr nach Afrika Unruhen hervorruse. Doch bald hatte ihn ein Bericht des

¹⁾ Zeitschrift für Rechtsgeschichte. Rom. Abt. X, S. 216.

²⁾ Seeck, Die Briefe des Libanius S. 189.

³⁾ Mommsen, Die diocletianische Reichspräfektur. Hermes XXXVI, S. 202.

Celsus belehrt, dass der Donatismus nicht zu unterdrücken sei, und wie die vorhergehende Urkunde uns gezeigt hat, hatte er beschlossen, ihm einstweilen freien Lauf zu lassen Dies musste dazu führen, dass er auch den gefangenen Geistlichen die Heimkehr gestattete, und demgemäß stellte ihnen der Präfekt Annianus ihren Reisepals aus. Dass er durch den vorliegenden Brief dem Vikar von Afrika davon Mitteilung machte, hatte ich früher für überflüssig gehalten; doch war es das nicht, wenn ihre Rückkehr eine neue Phase in dem donatistischen Streit einleiten konnte, mit dem er sich von Amts wegen zu beschäftigen hatte. Wahrscheinlich ist die Urkunde gleichzeitig mit der vorhergehenden an Celsus überschickt worden. Für diese hatten wir schon gefunden. daß sie im Winter 315/16 oder im darauffolgenden Frühling abgesandt sein muss; das passt gut zu dem Datum des 27. Februar 316, das sich uns für den Brief der Präfekten als das richtige ergeben hat.

- 7. Der Brief Konstantins an die afrikanischen Bischöfe (Ziwsa S 212). Der Kaiser erklärt, er habe alles getan, um den kirchlichen Frieden herzustellen, doch durch die aufrührerische Gesinnung, die wenige Hartnäckige geschürt hätten, sei ihm dies nicht gelungen. Er ermahnt daher die Anhänger Cäcilians, den Gegnern Zeit zu lassen, bis sich die Gemüter beruhigt hätten, und unterdessen das Unrecht, das sie durch jene erlitten, als gottgesendetes Martyrium hinzunehmen. Wahrscheinlich ist dieser Brief gleichzeitig mit den beiden vorhergehenden abgeschickt.
- 8. Der Brief Konstantins an ein numidisches Konzil (Ziwsa S. 213). In der Stadt Cirta, die nach seinem Namen Konstantina getauft war, hatte der Kaiser eine Kirche erbauen lassen; doch als sie fertig war, hatten die Donatisten sie in Besitz genommen und trotz der Reskripte Konstantins und wiederholter Mahnungen seiner Beamten sie nicht herausgegeben. Zugleich hatten städtische Magistrate, die sich zum Donatismus bekannten, Kleriker der orthodoxen Kirche zur Übernahme der munizipalen Lasten gezwungen. Darauf war ein Konzil zusammengetreten und hatte eine Eingabe an den Kaiser gerichtet. Es hatte darin erklärt, damit Aufruhr ver-

Zeitschr. f. K.-G. XXX. 2.

mieden werde, auf die Kirche zu verzichten, aber zugleich das Geschenk eines fiskalischen Grundstücks erbeten, um sich darauf eine neue zu erbauen. Hierauf antwortet Konstantin durch den vorliegenden Brief, der, wie die vorhergehenden, deutlich seine Furcht vor donatistischen Aufständen verrät 1. Er lobt die Bischöfe wegen ihrer Friedfertigkeit. empfiehlt, die Sektierer der Strafe Gottes zu überlassen, und erfüllt nicht nur die Bitte, sondern verordnet auch, daß die Kirche auf Staatskosten erbaut werden soll. Zugleich teilt er mit, dass er durch ein Reskript an den Konsularis Numidiae das frühere Gesetz, das die orthodoxe Geistlichkeit von den munizipalen Leistungen befreite (S. 184), neu eingeschärft habe. Von diesem Reskript ist ein Fragment auch im Codex Theodosianus (XVI, 2, 7) erhalten; es trägt die Unterschrift: dat. non Feb. Serdica Gallicano et Symmacho conss. (330), die ich früher mit Unrecht angezweifelt habe. Dieselbe Unterschrift findet sich auch bei unserem Brief, nur dass das Konsulat hier fehlt. Dass er echt ist, kann also nicht bezweifelt werden.

Außer den Protokollen über die Prozesse des Silvanus und des Felix, deren Echtheit sicher ist, sind dies alle Urkunden, die sich im Anhang des Optatus erhalten haben. Doch außerdem haben sich in ihm, wie er selbst uns sagt (I, 26), früher auch noch die Akten des Eunomius und Olympius befunden, und eine zweite Urkunde ist in seinem Texte (I, 22) wörtlich mitgeteilt. Prüfen wir also zunächst diese letztere.

9. In dieser Anklageschrift der Donatisten erkennt Duchesne (S. 608) das unversiegelte Schreiben, das im April 313 dem Prokonsul Anullinus übergeben wurde (S. 184), und ihre Echtheit vorausgesetzt, kann sie wirklich nichts anderes sein. Doch das versiegelte Libell, das ihr beigelegt war, trug die Aufschrift: Libellus ecclesiae catholicae criminum Caeciliani traditus a parte Maiorini, und die Urkunde des Optatus ist unterschrieben: datae a Luciano, Digno,

¹⁾ Ne, sicuti est eorum perversitas maligna et perfida, ad seditiones usque prorumperent et inter turbas atque concentus sui similes incitarent atque ita aliquid existeret, quod sedari vi oporteret. Die Handschrift bietet non statt vi; doch ist die Änderung paläographisch leicht.

Nasutio, Capitone, Fidentio et ceteris episcopis partis Donati. Nach Duchesne können nur die Ungeschickten (les maladroits) hieran Anstofs nehmen. Zu diesen "Ungeschickten" hat aber auch der heilige Augustinus gehört; denn seit dem Augenblick, wo er den Bericht des Anullinus kennen lernte, strich er jene Anklageschrift aus seinem Beweismaterial (S. 197). Duchesne seinerseits ist so geschickt anzunehmen, dass sich das wörtliche Zitat des Optatus nicht bis auf die Schlussworte erstrecke; dieser habe es für erlaubt gehalten, den Namen des Maiorinus durch den bekannteren des Donatus zu ersetzen. Hierbei ist nur übersehen, dass die entscheidenden Worte partis Donati noch an einer anderen Stelle des Optatus (III, 3) zweimal wiederholt sind und dass aus dieser Unterschrift der Urkunde der Beweis geführt wird, dass die Donatisten sich nicht zu Christus, sondern zu Donatus bekennen. Dass Optatus - oder seine Quelle, ein Zusatz, den ich künftig als selbstverständlich zu ergänzen bitte, die Unterschrift nicht als etwas Gleichgültiges behandelt, sondern für seine Zwecke zurechtgemacht hat, würde also auch Duchesne nicht leugnen können, wenn er diese Stelle beachtet hätte: wo bleibt aber dann die Gewähr, dass das gleiche nicht auch für die ganze Urkunde gilt? In den Archiven war sie jedenfalls nicht zu finden, da man sich sonst auch bei der Disputation von 411 auf sie bezogen hätte.

Die Namen der Bischöfe, welche jene Unterschrift nennt, kehren mit Ausnahme von Dignus ganz ebenso in dem Briefe der Präfekten wieder, den ich schon oben (S. 211) besprochen habe. Da dieser echt ist, schließt Duchesne, auch die Anklageschrift müsse es sein. Wie mir scheint, ist die Möglichkeit ebenso naheliegend, daß ein Fälscher aus jenem Brief die Namen abgeschrieben habe. Dieser zählt ja nicht alle Ankläger Cäcilians auf, sondern nur diejenigen, welche im September 315 aus Rom nicht hatten entweichen können und daher nach Trier mitgenommen waren. Wäre es nicht ein höchst sonderbarer Zufall, wenn dies Mißgeschick gerade die getroffen hätte, welche zwei und ein halbes Jahr früher ihre Namen unter der Anklageschrift genannt hatten?

Duchesne meint, es hätte gar keinen Zweck gehabt, eine

solche Urkunde zu fälschen, und glaubt mich damit widerlegt zu haben (S. 611); doch seine Voraussetzung ist auch diesmal unrichtig. Wie ich schon früher hervorgehoben habe. warfen die Donatisten der katholischen Partei immer wieder vor, dass sie die Staatsgewalt gegen ihre kirchlichen Gegner auf biete. Optatus selbst führt aus der Schrift des Parmenianus den Satz an: quid christianis cum regibus aut quid episcopis cum palatio? Dies weist er zurück, indem er aus ihrer Eingabe den Beweis führt, dass sie zuerst den Kaiser angerufen haben (I, 22). Das war unzweifelhaft wahr und ließ sich aus dem Bericht des Anullinus auch urkundlich beweisen (S. 193). Aber dies Schriftstück war dem Optatus noch unbekannt; denn weder steht es in seinem Anhang, noch nimmt er irgendwo Bezug darauf. Da ihm also das echte Beweismaterial fehlte, musste er sich falsches machen, und wird dies mit sehr gutem Gewissen getan haben, weil er sich ja bewußt war. nur der Wahrheit mit unbedeutenden Mittelchen nachzuhelfen.

10. Die Akten des Eunomius und Olympius (Opt. Mil. I, 26). Auch sie sind bei der Disputation von 411 nicht vorgelegt worden, obgleich ihr Inhalt für dasjenige, was dort bewiesen werden sollte, höchst bedeutsam hätte sein können. Dass sie nicht in den Archiven zu finden waren, ist hiernach sehr wahrscheinlich. Man erwidere nicht, dass derselbe Grund sich auch gegen die ganze Reihe der Urkunden anführen lasse, die wir oben als echt erwiesen haben. Diese sind für die weitere Geschichte des Donatismus zwar von hohem Interesse: doch für die Fragen, welche die Disputation beschäftigten, ob Cäcilian durch einen Traditor geweiht und von Konstantin verurteilt worden sei, lehren sie nichts und brauchten schon aus diesem Grunde nicht angeführt zu werden, während die Akten des Eunomius und Olympius ausdrücklich von seiner Freisprechung berichteten. Sie sind uns nicht mehr erhalten, doch kennen wir sie aus dem Auszug, den Optatus daraus gemacht hat. Nachdem er erzählt hat, dass die Donatisten von dem Urteil der römischen Synode appellierten und dass Konstantin höchst empört darüber war, folgt unmittelbar der Bericht, den er jener Urkunde entnommen hat. Auf den Rat eines Donatisten wird Cäcilian angewiesen,

in Brescia seinen Wohnsitz zu nehmen, damit neue Unruhen. wie seine Rückkehr nach Karthago sie hervorrufen könnte, vermieden werden. Donatus bekommt die Erlaubnis, nach Afrika zurückzukehren, aber unter der Bedingung, dass er sich von Karthago selbst fernhalte. Dann werden zwei Bischöfe, Eunomius und Olympius, dorthin geschickt, um an Stelle der Gegner, die beide abgesetzt werden sollen, einen neuen Bischof für Karthago zu ordinieren. Sie halten sich dort vierzig Tage auf, um zu entscheiden, auf welcher Seite die katholische Kirche sei, werden aber durch Tumulte der Donatisten lange daran verhindert. Endlich fällen sie das Urteil, die Partei sei als die katholische zu betrachten. die über den ganzen Erdkreis verbreitet sei, und der Beschluss der römischen Synode sei nicht anzusechten. Dann kommunizieren sie mit dem Klerus Cäcilians und reisen ab. Darauf bricht Donatus sein Versprechen und kommt nach Karthago, wodurch sich auch Cäcilian veranlasst sieht, das gleiche zu tun, und die Unruhen beginnen von neuem.

Zunächst sei auf die inneren Widersprüche dieser Erzählung hingewiesen. Eunomius und Olympius sind beauftragt, die beiden streitenden Bischöfe zu beseitigen und einen dritten unparteiischen an ihre Stelle zu setzen; statt dies auszuführen, benehmen sie sich, als wenn sie den Spruch der römischen Synode nachzuprüfen, also zwischen Donatus und Cäcilian zu entscheiden hätten. Dem letzteren wird durch den Kaiser ein Zwangswohnsitz in Brescia angewiesen; trotzdem kann er nach Karthago zurückkehren, sobald ihm das angemessen scheint. Doch dies mögen Konfusionen des Optatus sein, der die ihm vorliegende Urkunde vielleicht misverstanden hat; denn dass solche Akten nicht ganz leicht zu verstehen sind, erproben noch wir selbst an den erhaltenen Exemplaren. Prüfen wir also das Tatsächliche, was zweifellos in ihnen gestanden haben muss.

Am sichersten ist dies bei dem Urteilsspruch der beiden Bischöfe; dieser muß in das Protokoll ganz wörtlich aufgenommen sein und konnte von Optatus nicht falsch gedeutet werden, falls er ihn nicht absichtlich verdrehen wollte. Er lautet: illam esse catholicam, quae esset in toto orbe terrarum diffusa, et sententiam decem et novem episcoporum iamdudum datam dissolvi non posse. Hieraus ergibt sich mit absoluter Sicherheit, dass das Urteil, falls es überhaupt echt ist, vor dem Konzil von Arles gefällt sein muß. Denn es hatte gar keinen Sinn, sich nur auf den Spruch der neunzehn Bischöfe, die in Rom getagt hatten, zu berufen. wenn seitdem schon beinahe die doppelte Zahl in dem gleichen Sinn entschieden hatte. Trotzdem will Duchesne (S. 646) die Sendung des Eunomius und Olympius nicht nur später als die Synode von Arles (August 314), sondern auch als den Richterspruch Konstantins (Oktober 315) ansetzen. Er klammert sich an das Wort iamdudum, das. wie er meint, nicht hätte gebraucht werden können, wenn die römische Synode nur wenige Monate zurückgelegen hätte. Doch wie man sich jetzt aus dem Index von Ziwsa leicht überzeugen kann, bedeutet iamdudum durchaus nicht immer "vor langer Zeit", sondern wird von Optatus sehr oft in dem Sinne unseres "früher" gebraucht. So heisst es II. 17 von Julian dem Abtrünnigen: sed intervenit et occurrit iudicium dei, ut ille, qui vos i am du dum redire iusserat, imperator profanus et sacrileaus moreretur. Hier kann von einem langen Zeitraum schon deswegen nicht die Rede sein. weil Afrika sich höchstens anderthalb Jahre unter der Herrschaft Julians befand 1, und dies wusste Optatus ganz genau, weil er es selbst kurze Zeit vor der Abfassung seines Buches erlebt hatte. Der einzige Grund, die Sendung des Eunomius und Olympius mit Duchesne an den Spruch Konstantins anzuschließen, könnte nur sein, daß dieser in Mailand erfolgte und Brescia, wohin Cäcilian verwiesen sein soll, dieser Stadt sehr nahe liegt. Doch in dem Brief an Eumelius, der ein volles Jahr nach dem Mailänder Gericht geschrieben wurde, also auch die nächsten Folgen desselben nicht hätte verschweigen können, war von der Verbannung Cäcilians mit keinem Worte die Rede. Denn bei der Disputation von 411 konnten sie die Donatisten nur durch das Buch des Optatus beglaubigen 2, nicht auch durch jenen

¹⁾ Man vergleiche auch die Stellen III, 8; IV, 7; V, 4. 8; VI, 1. 4.
2) Capit. coll. Carth. III, 477: ubi Donatistae dicunt, se scriptis

Brief. In diesem aber schrieb Konstantin wörtlich über sein Gericht: in quo pervidi Caecilianum virum omni innocentia prueditum ac debita religionis suae officia servantem eique ita, ut oportuit, servientem und fügte hinzu, dass die Gegner des Bischoss nichts gegen ihn hätten beweisen können. Und unmittelbar nachher sollte er den Befehl gegeben haben, ihn abzusetzen oder auch nur eine neue Untersuchung gegen ihn zu eröffnen!

Es bleibt also unbestreitbar, dass die Sendung der beiden Bischöfe, falls sie überhaupt stattgefunden hat, nur in die Zeit zwischen den Synoden von Rom und Arles fallen kann (Oktober 313 bis Juli 314). Die letztere war von Konstantin berufen worden, sobald die Donatisten gegen den Spruch der ersteren appelliert hatten (S. 187). Der Entscheidung von dreiunddreiseig Bischöfen durch ein vorhergehendes Urteil von zweien präjudizieren zu lassen, konnte unmöglich seine Absicht sein; doch wäre es nicht undenkbar. dass er diese zwei nach Afrika schickte, um sich an Ort und Stelle über den Stand der Dinge zu unterrichten und dann dem Konzil darüber Bericht zu erstatten. Doch in diesem Falle hätte es sich von selbst verstanden, dass sie an den Sitzungen desselben teilnahmen; aber in der Präsenzliste von Arles, die uns in doppelter Form erhalten ist, kommt weder ein Eunomius noch ein Olympius vor. Daraus aber ergibt sich, dass alles, was uns über sie berichtet wird, Schwindel sein muß.

Es bleibt uns nur noch übrig, den Zweck der Fälschung zu erklären; doch dieser ist durchsichtig genug. Optatus kannte die Akten der römischen Synode und wußte, daß gegen ihren Spruch appelliert war; doch wie wir oben ge-

¹⁾ August. c. Cresc. III, 71, 82 - Migne L. 43, S. 541.



Optati catholici episcopi monstraturos, Caecilianum Brixiae fuisse damnatum. 532: interlocutio, debere respondere primitus Donatistas, utrum falsa sit imperatoris epistula (das ist der Brief an Eumelius), et ita demum recitare de Optato, quid velint. 533: ubi asserunt Donatistae, Caeciliano nihil prodesse rescriptum, quia invenitur postea condemnatus; et hoc volunt recitata Optati lectione constare. 537: non inventa in Optato damnatione Caeciliani, sed retentione apud Brixiam, temperantius ab Optato esse dictum asserunt Donatistae.

220 SEECK,

zeigt haben und auch Duchesne zugibt, waren ihm die Entscheidungen von Arles und Mailand unbekannt. Dass jene Appellation erfolglos geblieben war, leugneten die Donatisten, und er war nicht imstande, es mit echten Urkunden zu beweisen. Er machte sich daher falsche — oder ließ sie sich machen — und richtete sie so ein, dass das endgültige Urteil darin möglichst unbeeinflusst erschien. Zu dem Zweck wurden sowohl Cäcilian als auch Donatus von dem Orte des Gerichts ferngehalten, ja der letztere erschien sogar als der Begünstigte, weil er, wenn auch nicht in Karthago, so doch in Afrika verweilen durfte. So konnte er aus größerer Nähe doch vielleicht auf die Richter einwirken, während dies bei Cäcilian, der in dem fernen Brescia weilte, ganz ausgeschlossen war. Trotzdem fällt die Entscheidung zu seinen Gunsten. Gleichwohl hält er sich bescheiden von seinem Bistum fern, um nicht Gelegenheit zu neuen Unruhen zu geben, bis Donatus ihm in Karthago zuvorkommt und dadurch auch seine Heimkehr veranlaßt. Wenn das Urteil des Eunomius und Olympius lautet, die Kirche müsse für die katholische gelten, die über die ganze Welt verbreitet sei, so ist dies ein Kennzeichen, das zwar zur Zeit des Optatus brauchbar war und auch oft genug von seinen Parteigenossen polemisch verwendet wurde, das aber sehr verfrüht in das Jahr 314 verlegt wird. Denn damals war ein großer Teil Afrikas auf Seite der Donatisten, und außerhalb der Diözese hatten sich nicht mehr als neunzehn Bischöfe aus Italien und Gallien gegen sie entschieden, die unmöglich als Vertreter der ganzen Welt betrachtet werden konnten; wie die übrigen Teile des Reiches urteilen würden, konnte noch kein Mensch wissen. Argument, das die katholische Partei erst in viel späteren Jahren mit Vorliebe und Erfolg benutzte und benutzen konnte, ist also hier in die erste Frühzeit der donatistischen Sekte verlegt, was allein genügen würde, um die Akten als gefälscht zu erweisen.

Überblicken wir nun den Anhang des Optatus in seiner Gesamtheit, so werden wir bemerken, dass unter den Urkunden, die er enthielt, soweit sie echt waren, keine einzige

sich befand, die nicht den kirchlichen Archiven entnommen sein könnte. Seine Hauptstücke waren die Konzilsakten von Karthago und Rom. Von den Briefen sind fünf (2. 3. 4. 7. 8) an Bischöfe gerichtet, nur zwei (5. 6) an einen weltlichen Beamten, den Vikar Celsus. Doch diese beiden Stücke sind wahrscheinlich gleichzeitig mit einem Brief an die Bischöfe Afrikas (7) angelangt, und ihr Inhalt rechtfertigte es, dass Celsus Abschriften von allen drei Urkunden an sie versandte. Dagegen ist von den Zwillingsurkunden, die das gleiche Datum tragen (8 und Cod. Theod. XVI, 2, 7), nur diejenige aufgenommen, die dem numidischen Konzil übersandt wurde: die andere, welche die Adresse des Konsulars trägt, fehlt in der Sammlung. Auch dass nur bei zwei Briefen (6. 8) ein Teil der Unterschrift, bei keinem das Konsulat erhalten ist, weist auf die kirchlichen Archive hin. Denn wie ausdrückliche Zeugnisse uns beglaubigen 1, pflegte man bei den Abschriften, die man hier niederlegte, die Datierungen der Originale in der Regel wegzulassen. Allerdings enthält der Anhang auch zwei Gerichtsprotokolle, die Akten des Silvanus und des Felix; doch diese waren für den donatistischen Streit von solcher Bedeutung, dass gewiss die meisten katholischen Bischöfe sich Kopien davon haben anfertigen lassen. Da der Brief Konstantins an ein numidisches Konzil (8) den Anhang abschließt, wird das betreffende Kirchenarchiv sich höchst wahrscheinlich in Numidien befunden haben, also in derselben Provinz, in der Mileu, der Bischofssitz des Optatus, lag.

Diese Herkunft unserer Urkundenmasse erklärt es, warum die drei Berichte der Prokonsuln Anullinus und Älianus, die Briefe Konstantins an den Prokonsul Probianus und an die Vikare Eumelius und Verinus, die alle bei der Disputation von 411 eine so große Rolle spielten und von Augustin immer wieder angeführt werden, im Anhang des Optatus fehlen und immer gefehlt haben. Sie waren eben nicht den kirchlichen Archiven, sondern dem prokonsularischen entnommen ². Daß diese Quelle für seine Urkundensammlung

¹⁾ Diese Zeitschrift X, S. 524.

²⁾ Dies ist ausdrücklich gesagt von dem ersten Bericht des Anullinus

nicht ausgebeutet wurde, war der Grund, warum ihm wichtige Beweisstücke fehlten und durch Fälschungen ersetzt werden mußten. Was durch sie belegt wird — daß die Donatisten zuerst die Staatsgewalt angerufen haben, daß ihre Appellation vom römischen Konzil nur zu einer neuen Verurteilung führte, daß die Beschlüsse des Konzils von Arles sich gegen sie wendeten —, ist alles in der Hauptsache wahr; aber man wollte es urkundlich beglaubigen, und weil man dazu die Mittel noch nicht besaß, die später von Augustin und seinen Genossen glücklich aufgestöbert wurden, sah man sich auf Fälschungen angewiesen.

Diese verraten, wie ich noch immer glaube, zwei verschiedene Hände. Denn der Brief an Älafius (1) kann nur zu dem Zwecke erfunden sein, um das echte Synodalschreiben des Konzils von Arles (2) gegen die Donatisten beweiskräftig zu machen. Dagegen wird dies Konzil von den Akten des Eunomius und Olympius (10) völlig ignoriert; sie knüpfen die endgültige Verurteilung der Donatisten unmittelbar an das römische an (S. 218). Die beiden Fälschungen gehen also von ganz verschiedenen Anschauungen über den Verlauf des donatistischen Streites aus und können folglich nicht den gleichen Urheber haben. Optatus selbst weiß in seiner Geschichtserzählung nichts von dem Konzil zu Arles; an dem Älafiusbriefe ist er also jedenfalls unschuldig. Dagegen könnten die Akten des Eunomius und Olympius (10) und die Anklageschrift der Donatisten (9) sehr wohl von ihm herrühren; doch wäre es auch möglich, daß sie ihm von einem anderen Fälscher untergeschoben sind. Dass Duchesnes personnage vénérable in gutem Glauben gehandelt habe, ist also zwar etwas unwahrscheinlich, aber doch nicht ganz ausgeschlossen.

Er ist der Ansicht, es müsse schon vor Optatus historische Darstellungen über die Anfänge des Donatismus gegeben haben (S. 590); namentlich nimmt er an, daß die Werke

⁽Gesta coll. Carth. III, 220) und von dem Brief an Eumelius (August. c. Cresc. III, 61, 67; vgl. ad Donat. post coll. 16, 20; Capit. coll. Carth. III, 527), also von denjenigen beiden Urkunden, deren Unkenntnis alle Fälschungen des Optatus hervorgerufen hat.

des Donatus, deren Hieronymus (de vir. ill. 93) erwähnt, derartiges enthalten haben. Doch wie die donatistischen Schriftsteller, über die wir genauere Kunde besitzen, Tichonius und Parmenianus, Petilianus und Cresconius, sich nur mit der Dogmatik beschäftigten und die geschichtlichen Fragen kaum im Vorübergehen streiften, so kann es auch bei Donatus selbst gewesen sein. Jedenfalls wäre zu erwarten, daß, wenn es etwas gegeben hätte, was einer Geschichte der Sekte ähnlich sah, dies Buch auch bei der Disputation von 411 irgendeine Rolle hätte spielen müssen. Da man hier nichts anderes dieser Art anzuführen wußte, als das Werk des Optatus, darf man wohl mit ziemlicher Sicherheit schließen, daß es auch nichts anderes gab.

Aber wenn unser Urkundenbuch nicht dem Zweck einer historischen Darstellung diente, wozu sonst hat man es zusammengestellt? Denn dass wenigstens der größere Teil desselben von Optatus schon fertig überkommen, nicht erst von ihm oder für ihn geschaffen ist, haben wir ja schon gesehen. Die Erklärung dürfte wohl in dem immer erneuten Bestreben der katholischen Partei liegen, die Donatisten zu einer Disputation zu veranlassen. Da sie sich hartnäckig versagten, gelang es erst im Jahre 411, durch den Zwang eines kaiserlichen Befehles ein solches Religionsgespräch zustande zu bringen. Doch wie uns Optatus selbst erzählt, waren schon vor seiner Zeit dahingehende Versuche gemacht worden 1, und zeitweilig mochte man glauben, dass sie Erfolg haben würden. Für eine Disputation, die zwar nicht stattfand, wohl aber erhofft wurde, könnte das Urkundenbuch angelegt sein, freilich nicht mit der gleichen umfassenden Quellenbenutzung und der gleichen Wahrheitsliebe, wie sie die Katholiken im Jahre 411 bewiesen. Optatus hat es dann in sein Werk übernommen und wahrscheinlich durch ein paar eigene Erfindungen, die Urkunden 9 und 10, ergänzt.

Hiermit könnte ich abschließen, um so mehr, als ich eine umfassende Darstellung des donatistischen Streites im dritten

¹⁾ I, 4: a multis saepe desideratum est, ut ad eruendam veritatem ab aliquibus defensoribus partium conflictus haberetur; et fieri potuit.



Bande meiner "Geschichte des Untergangs der antiken Welt". der sich seiner Vollendung nähert, zu geben gedenke. Doch mögen vorher als Anhang zu dieser Untersuchung noch ein paar historische Fragen erörtert werden, die für das Verständnis seines Verlaufes nicht unwesentlich sind. Den Beginn des Schismas setzt man gewöhnlich in das Jahr 311: doch widerspricht dies dem Zeugnis des Tichonius, nach dem die Sekte zur Zeit der Makarianischen Verfolgung schon 40 Jahre bestand 1. Denn dass diese unter die Regierung des Konstans fällt, steht fest; rechnet man aber von 311 mit 40 Jahren weiter, so gelangt man auf 351, während jener Kaiser schon im Januar 350 seinen Tod fand. Aus donatistischen Märtyrerakten wissen wir, daß zur Zeit jener Verfolgung der 15. August auf einen Samstag, der 29. November auf einen Sonntag fielen; dadurch ist es gesichert, dass ihr Jahr 347 war 2. Zählt man von hier mit der Ziffer des Tichonius rückwärts, so kommt man für die Wahl des Cäcilian und Maiorinus auf 307, einen Zeitpunkt, der ganz vortrefflich passt.

Auf jene falsche Jahreszahl ist man dadurch gelangt, daß nach Optatus (I, 18) jene Wahlen stattfanden, nachdem durch ein Gesetz des Maxentius den Christen Toleranz gewährt worden war, und dessen Regierung begann, wie man meinte, in Afrika erst 311. Nun hat dieser Kaiser zwar erst durch die Besiegung des Usurpators L. Domitius Alexander im Jahre 311 sich Afrika endgültig unterworfen; aber schon vor der Erhebung desselben, die erst im Jahre 308 erfolgte, ist er dort als Herrscher anerkannt worden, wie seine Münzen beweisen ⁸. Da er am 28. Oktober 306 den Purpur nahm, kann sein Toleranzgesetz, das in den ersten Anfang seiner Regierung fällt ⁴, im Winter 306/7 in Karthago publiziert sein, wonach dem Zeugnis des Tichonius gemäß die Ent-

¹⁾ August. epist. 93, 10, 43.

A. C. Pallu de Lessert, Fastes des provinces Africaines II,
 245.

Jules Maurice, Numismatique Constantinienne, Paris 1908,
 I, S. 347 ff., ein Buch, das auch für die Kirchengeschichte manche wertvollen Daten bietet.

⁴⁾ Euseb. h. e. VIII, 14, 1: ἀρχόμενος.

stehung des Donatismus in das Jahr 307 zu setzen ist. Dies ist insofern von Bedeutung, als die ersten entscheidenden Jahre des Streites unter die Regierung Alexanders fielen, während deren Afrika dem ganzen übrigen Reiche feindlich gegenüberstand. Man war also nicht imstande, einen auswärtigen und daher unparteiischen Richter, etwa eine römische oder gallische Synode, zur Entscheidung der Bischofsfrage anzurufen, sondern mußte sie unter sich ausmachen, wodurch sie bei der Hartnäckigkeit beider Teile im Laufe der Zeit immer mehr an Schärfe zunahm. Und als man sich endlich im Jahre 313 nach Rom wandte, da war die Absetzung Cäcilians schon deshalb sehr schwierig geworden, weil er nicht weniger als sechs Jahre lang sein Bistum innehatte.

Als Augustinus um das Jahr 398 mit einem Donatisten disputierte, erzählte ihm dieser, seine Partei habe vor der Wahl des Maiorinus einen Bistumsverweser (interventor) für Karthago eingesetzt, doch sei dieser durch die Anhänger Căcilians ermordet worden 1. Zu jener Zeit hatte Augustin die donatistischen Streitschriften fast alle gelesen und war mit den Akten der Konzile von Karthago und Rom, in denen die Vorgänge bei der Wahl Cäcilians vollständig erörtert sein mussten, genau bekannt. Trotzdem erklärt er, nie etwas von jener Geschichte gehört zu haben und sehr an ihrer Wahrheit zu zweifeln. So sind denn auch die Donatisten selbst niemals, auch nicht bei der Disputation von 411, auf sie zurückgekommen; irgendein Beweis ist nicht für sie erbracht worden. Eine mündliche Behauptung, die fast ein volles Jahrhundert nach dem angeblichen Ereignis in der Hitze des Streites ohne irgendeinen Beleg hervorgestoßen wird, hat natürlich gar keinen Quellenwert. Trotzdem hat man sie merkwürdigerweise ernst genommen, freilich nur. weil sie aus einer anderen Verlegenheit herauszuhelfen schien.

Als die Gegner Cäcilians im April 313 dem Prokonsul Anullinus ihre Klageschrift einreichen, da bezeichnen sie sich selbst noch als pars Maiorini. Dagegen spielt im Oktober desselben Jahres vor dem Konzil von Rom ein Donatus die Hauptrolle; von Maiorinus ist nur noch in historischem Sinne

¹⁾ August. epist. 44, 4, 8.

die Rede (S. 185). Daraus hätte man natürlich schließen müssen, dass dieser zwischen dem April und dem Oktober 313 gestorben und der Mann an seine Stelle gewählt war, nach dem später die Donatisten ihren Namen führten, um so mehr, als Augustin ausdrücklich sagt, dass Donatus von Karthago an dem Konzil teilgenommen habe 1. Doch als das Verdammungsurteil gegen diesen bei der Disputation von 411 aus den Akten verlesen wurde, da behaupteten die Donatisten, um ihren berühmten Heiligen zu reinigen, nicht er sei gemeint, sondern ein gleichnamiger Bischof von Casänigrä, der wahrscheinlich ebenfalls zu den Anklägern Cäcilians gehörte². Dies gab die katholische Partei zu, weil sie bemüht war, die Verhandlungen, welche ihre Gegner geflissentlich in die Länge zogen, nach Möglichkeit abzukürzen, und weil für ihren Beweis, dass Cäcilian freigesprochen sei, auf die Person des Verurteilten nichts ankam. Ja diese Namensgleichheit war ihr sogar erwünscht, weil sie sich für eine andere, wichtigere Frage auf ihre Analogie berufen konnte. Doch für uns, die wir nicht einen Prozess zu führen und nur dasjenige zu berücksichtigen haben, was für ihn in Betracht kommt, sondern der schlichten Wahrheit nachforschen, ist eine Behauptung, in der damals beide Parteien übereinstimmten, darum noch lange nicht bewiesen, namentlich wenn sie so unwahrscheinlich ist. Das anerkannte Parteihaupt der Donatisten war erweislich in Rom anwesend, und dennoch soll es bei der Anklage Cäcilians nicht die Führung über-

¹⁾ August. ad Don. post coll. 13, 17: Donatus Carthaginiensis contra Caecilianum missus fuerat ad Melchiadis episcopale iudicium.

²⁾ August. a. a. O.: nam ipsi quoque Donatum suum Carthaginiensem, ne in iudicio Melchiadis ipse putaretur esse damnatus, quem multi pro magno habent, a Donato Casensi distinguendum esse clamaverumt. Brev. coll. III, 18, 36: nisi forte ipsis licuisset Casensem a Donato Carthaginiensi distinguere, cum timerent, ne maior auctor ipsorum Donatus Carthaginiensis damnatus in Melchiadis iudicio putaretur. 20 38: cum et de Donati nomine contendissent, quod non Carthaginiensis sed Casensis Donatus in iudicio Melchiadis adversus Caecilianum adsitisset, quod et catholici concedebant. Capit. coll. Carth. III, 539: prosecutio Donatistarum, qua dicunt, alium Casaenigrae fuisse Donatum. Catholicorum ad id responsio, quod in actis Miltiadis Donatus Casensis evidenter expressus sit.

nommen haben, sondern statt dessen ein sonst ganz unbekannter Namensvetter: wer kann das glauben? Doch unsere Theologen haben es geglaubt und die wunderlichsten Erklärungen dafür ersonnen. Jenem Donatus wurde vorgeworfen, er habe gegen Cäcilian, schon als dieser noch Diakon war, ein Schisma in Karthago erregt (S. 186). Dies bedeutet gewiss nichts anderes, als dass er Parteiungen innerhalb der Gemeinde hervorgerufen hatte; wahrscheinlich unterstützte und billigte er den abergläubischen Märtyrerkultus der Lucilla, gegen den Cäcilian eingeschritten war 1. Dazu gehörte aber, dass er ein Mitglied des Klerus von Karthago war, wie wir dies von dem späteren Bischof dieser Stadt voraussetzen dürfen, nicht das geistliche Oberhaupt des numidischen Städtchens Casanigra, das mehrere hundert Kilometer von Karthago entfernt lag. Man hat sich auf jenen angeblichen Bistumsverweser berufen und angenommen, das Schisma des Donatus von Casanigra habe eben darin bestanden, dass er es gewesen sei, der jene Stellung bekleidete. Doch der Verweser war ja schon vor der Wahl des Maiorinus ermordet worden: wie konnte er also dem römischen Konzil beiwohnen? Denn an dem Morde zu zweifeln, haben wir gar keinen Grund, wenn wir an die Verweserschaft glauben wollen, da beides durch dieselbe Quelle, also gleich gut oder richtiger gleich schlecht, überliefert ist.

Ich habe in dieser Untersuchung scharf gegen Duchesne polemisieren müssen, und doch bin ich ihm dankbar, daß er mich durch seinen Angriff gezwungen hat, manches, worüber ich vorher nur flüchtig hinweggegangen war, jetzt genauer zu untersuchen und so auch manchen früheren Fehler zu berichtigen. Denn selbst wo es sich nur um kleine Einzelfragen handelt, findet einer allein nicht leicht die ganze Wahrheit, und eben darum ist der wissenschaftliche Streit meist so fruchtbar. Allerdings gehört dazu, daß jeder Teil bereit sei, Irrtümer einzugestehn und Korrekturen mit aufrichtigem Danke hinzunehmen, wie ich es getan habe und auch von Duchesne erwarten kann.

¹⁾ Opt. Mil. I, 16.

Beiträge

zur Geschichte der evangelischen Bekenntnisund Bündnisbildung 1529/30 ¹.

Von

H. von Schubert.

V.

Die Sprengung der protestantischen Einigungsversuche durch das sächsisch-fränkische Bekenntnis (die sog. Schwabacher Artikel) auf dem Tag zu Schmalkalden, 2./3. Dezember 1529.

Der Tag zu Schmalkalden, der auf den 29. November einberufen war, ist nicht einfach die Fortsetzung des Schwabacher Tages, wie man es anzusehen pflegt, sondern zugleich die des Nürnberger Tages von Ende Mai. Er sollte nicht nur die Entscheidung in bezug auf das in Speier und Rotach vorbereitete Bündnis der zwei (drei) Fürsten und drei Städte bringen, sondern in erster Linie die Angelegenheit der Appellationsgesandtschaft an den Kaiser behandeln. Die Kunde von deren Schicksalen, die das Schlimmste befürchten ließen, veranlaßte die Vorverlegung des Tages von Mitte Dezember auf Ende November. Die Nürnberger, die mit der Zusammenschickung beauftragt waren, hatten den anderen fünf Beteiligten vorgeschlagen, daß "vergeblichen Unkostens halber" die Sache des Verständnisses auch mit verhandelt werden sollte. Der Kurfürst war damit ganz einverstanden?

Vgl. diese Zeitschrift, Bd. XXIX, S. 323-384; Bd. XXX, S. 28
 bis 78.

Kurf. Joh. an Brück 14. Nov. 1529, Weim. Arch. Reg. H pag. 10
 L fol. 51 f. Nürnb. an Philipp, Ansb. Rel. A. t. VII, f. 232 (Zettel).

Der Kreis der Teilnehmer war deshalb ein weiterer und umfaste alle Teilnehmer an der Appellation und Protestation. Freilich konnte man hoffen, aus diesem Kreise auch dem Bündnis neue Freunde zu gewinnen. Da aber dieses selbst durch die Verkoppelung des Politischen mit dem Religiösen oder Dogmatischen aufs höchste gefährdet war, diente die neue Verbindung des Bündnis- mit dem Appellationsgedanken nur neuer Verwirrung ¹. Doch wird man zunächst die beiden Kreise und Materien auseinanderhalten müssen.

Im folgenden haben wir es erst mit dem engeren Kreise zu tun und mit der Linie, die über Speier, Rotach, Schwabach nach Schmalkalden läuft. Der Abschied zu Schwabach 2 lief darauf hinaus, dass die Gesandten von Strassburg und Ulm die "Artickel unsers heiligen glaubens, so die ainigungsverwanten gegen einander und meniglich christlicher weis bekennen", die "billich vor allen Dingen geortert werden sollen und mussen, dieweil der ganz grund vilberurter Verstentnus" darauf ruht, von denen sie aber "zuvor nichtz gewisst" ihren Regierungen vorlegen. Die Antwort war also in Schmalkalden zu erwarten. Sowie der Kurfürst dessen gewiß war, dass die Sache hier zur letzten Entscheidung kommen werde, beauftragte er seinen Kanzler Brück, Sonntag nach Martini, 14. November, noch einmal in Wittenberg "mit Doctor Martin, dem Pomer und Philipe davon (zu) reden und bey inen (zu) gesinnen, das sy uns iren rat und bedencken in dem schriftlich mitteilen". Nachdem "sich diser handel obberurts verstentnus uf vorigen gehalten tagen an den vornemlichsten artikl des hochwirdigen sacraments halben etwas gestossen, welchs sonder zweivel itzt nit weniger dan vorhin zu bewegen furfallen wirdet und den landgroff solcher

Ansb. Rel.-Akten VII, f. 121 ff. Abgedruckt in Webers Krit. Gesch. der Augsp. Confession 1783, Beil. 1.



Zeitschr. f. K.-G. XXX. 2.

¹⁾ Ein höchst verständiges Gutachten, wie mir nach den Korrekturen scheint, von Hans v. d. Planitz warnte dringend vor der Verquickung der beiden Gegenstände und riet, erst die alle angehende Appellationsangelegenheit bis zu Ende, dann erst die Bündnisfrage zu behandeln; Weim. Arch. Reg. H pag. 10 L f. 70 ff. Vergeblich! Es ist später mit dem Vermerk registriert worden: Ein Bedencken, wie unser gn. H. die handlung — hette furnehmen sollen.

irrthumb nichts bewegt, sondern hart daroff dringt", will der Kurfürst "in dem etwas gefast und verziehret sein"1. Der Landgraf hatte nämlich sofort nach Schleiz Johann um eine persönliche Zusammenkunft in Gotha oder Eisenach am 20. Oktober (Mittwoch nach Galli) gebeten. Als Johann das am 17. Oktober aus Torgau unter Hinweis auf die Türkengefahr ablehnte², schickte Philipp am 29. Oktober seinen Rat Siegmund von Boineburck, der ihn auch in Schwabach vertreten, mit persönlicher Werbung, das Bündnis doch zustande kommen zu lassen 3: in Marburg seien die Gelehrten bis auf den einen Artikel übereingekommen und wollten christliche Liebe gegeneinander erzeigen; man wisse auch gar nicht, ob nicht im Rat und den Gemeinden zu Strassburg und Ulm, übrigens auch in Sachsen und Hessen und fast allenthalben der eine oder andere lutherisch bzw. zwinglisch in dem Punkte sei; es sei doch sehr unklug, die militärisch so wertvolle Hilfe dieser Leute (50 bis 60 000 Mann), die gerne bei uns wären, von sich zu stoßen, zumal vom Kaiser alles zu erwarten sei; man hätte sonst besser getan, es vorher zu bedenken und gar nicht so weit zu treiben. Boineburck wird mündlich die Gründe noch verstärkt und vermehrt haben. Der Kurfürst wünscht sich durch seine Wittenberger gegen solche Einreden, deren Wiederholung durch den Landgrafen selbst in Schmalkalden zu erwarten stand, Material geben zu lassen: ob man das Verständnis "aus dem, das man desselben vornemlichsten artickels mit dem sacrament noch nit entlich entschlossen, auf ein zevt (zuerst ,anzal jar') einzugehen" sich bereit finden lassen soll, oder ob man jene als schwache Brüder dulden und wie es allenthalben gehalten werden soll, da vielleicht nicht die "ganz Communen" in dem Irrtum stecken und eine Kirche es anders halte als die andere, ob ein Unterschied zu machen 4. Brück soll einen ganz umfassenden Ratschlag der Wittenberger veranlassen, ihn mitbringen und sich dann

¹⁾ Weim. Arch. a. a. O. fol. 51 f.

²⁾ Marb. Archiv, Weim. Arch. Reg. B pag. 329, Nr. 88.

³⁾ Instruktion gedruckt bei J. J. Müller S. 312 ff.

⁴⁾ Von einer Trennung auch in Sachen der Appellation ist hier also noch nicht die Rede.

"nächsten Dienstag" — also jedenfalls den 23. — nach Torgau begeben, um sich ihm auf der Reise nach Schmalkalden anzuschließen. Am 18. November haben die Wittenberger das Bedenken schriftlich niedergelegt, das uns nur indirekt in dem großen weiter unten zu besprechenden Gutachten Brücks erhalten ist. Der bekannte Brief Luthers an den Kurfürsten von diesem Datum ist nur ein tröstendes und mahnendes Begleitschreiben ¹. Wohlgerüstet erschienen der Kurfürst und sein erster Rat in Schmalkalden.

Der Punkt des Bündnisses ist denn auch in Schmalkalden sofort, nachdem am 29, die Kredenzbriefe überreicht und die anwesenden Appellationsgesandten ihren Bericht angezeigt haben, am 30. November vorgenommen worden. Jakob Sturm von Strassburg und Bernhard Besserer von Ulm erklärten, mit Christoph Kress von Nürnberg vor den Kurfürsten und die markgräflichen Gesandten gefordert, dass ihre Herren die Artikel "weitleufftig und dispütirlich" gefunden hätten. Das hat dann noch am Dienstag zu heftiger Aussprache zwischen dem Kurfürsten, den Markgräflichen (Vogler) und dem Landgrafen geführt. Das Nürnberger Protokoll schweigt darüber natürlich, das Brandenburger deutet die Vorgänge knapp an: "Daneben Hessen begern. NB. Wie sein g. solchs abgeleint. Auch was fur ein mittl furgeschlagen und wie solchs gewaigert. Und was darauf zornsweis geredt ist. Doch mit seinem (des Landgrafen) erbieten gegen dem churfursten und marggrafen. NB. was wir die marggrafen zu anwurt geben"?. Eine von Schornbaum nicht mitgeteilte

Markgiäfl. Protokoll, Ansb. Rel.-Akten t. VII, f. 376 ff., publiziert von Schornbaum, Zur Politik Nürnbergs usw., S. 208 ff. Ausführlicher 16*



¹⁾ Aus dem Weimarer Arch. Reg H fol. 94 Nr. 40 gedruckt Erl. Ausg. 54, 110ff. Enders gibt den Inhalt des Schreibens ganz schief mit den Worten wieder: "Widerrät jedes Bündnis zur Verteidigung wider den Kaiser." Um die Frage, ob der Widerstand gegen den Kaiser erlaubt sei, handelt es sich hier gar nicht, sondern Luther rät von jedem Bündnis ab, ob auch darüber Gefahr selbst vom Kaiser drohe. Damit fällt auch der Hinweis auf die Ähnlichkeit mit den Brenzschen Gutachten bei Pressel, Anecd. Brent. S. 44. 47. Hier in diesen fränkischen Kreisen wurde die Frage des Widerstandes gegen den Kaiser damals allerdings schon in den Vordergrund geschoben (vgl. Art. VII dieser Serie).

Beilage 1 zeigt "des Hessen begern" und Vermittlungsvorschlag. Er ging in der Linie der Meinung Strafsburgs und Ulms, wenn er fordert, daß man sich "bis zur Verhörung" treulich beistehen und nur, wenn der andere als irrig befunden sei und sich nicht weisen lassen wolle, ihn preisgeben solle. Es war ein letzter Versuch des Landgrafen, seinen Lieblingsgedanken, den politischen Bund mit den Städten unter Dach zu bringen und die Erledigung der dogmatischen Kontroverse zur späteren Sorge zu machen ².

Man hat sich doch nur dazu verstanden, Nürnbergs Vermittlung noch einmal anzurufen, ob sich wenigstens Straßburg und Ulm nicht noch auf einen weiteren Tag Bedenkzeit nehmen wollten. Diese Verhandlung ist schon am Mitttwoch den 1. früh in der Herberge des Kurfürsten gewesen. Die Erfahrung, die er hier machte, war wieder eine unerfreuliche,

im Nürnberger Protokoll, bei Strobel, Miszell. IV, 117f.; Sturms Relation, Pol. Korresp. d. St. Strafsburg I, 418 ff. Besserers Relation (im Ulmer Archiv), Kasten X, Fach 21, Fasc. 1, Nr. 104) liegt den Keimschen recht verworrenen Darstellungen in d. Schwäb. Ref.-Gesch. S. 128 und namentlich der Ref. von Ulm S. 162 ff. zugrunde. Das sächs. Protokoll, meist von Brücks Hand, noch unediert, ist äufserst schwer lesbar und flüchtig geschrieben. Weim. Arch. Reg. H pag. 10 L. fol. 60 ff., vgl. die Aufschrift fol. 74 d. (66 f. gehört zum Nürnberger Tag 6. I. 1530).

¹⁾ Ansb. Rel.-Akten t. VII, fol. 368, Weim. Arch. a. a. O. f. 60: Des Landgrafen furschlag Strasburg und Ulm halben. Item ob zu vergleichung der eingezogen ungeverlichen artickl under anderm dise maynung in die verstentnus bracht und damit die irrung verfurt werden mocht. Das die Churfurst. und fursten, auch die von steten und ander hierin begriffen, einander vor gewalt bis zu verhorung treulich zu helfen, zusamen zu setzen und ungetrennet bei einander zu pleiben schuldig weren, und ob ainer oder mer unter disen bunds oder sachen verwanten von den widertailn, sovil dise sachen der bundnus angehengt betreffe, angelangte und im handl mit lauter heiliger biblischer schrift anderst dann bei inen furgefasst recht zu sein underricht und uberwunden wurden und sie sich der oder dieselben darüber nochmals nicht weisen oder settigen lassen, sonder uf irem furhabenden weg beharren wolten — das alsdann die andern des bunds dem nit anhengig, dem oder denen mit ferner hilf nit verpflicht, sondern deshalben frey steen solten.

²⁾ Sturms Relation (S. 419) lässt Ulm ihm diesen Vorschlag an die Hand geben und zwar erst am Mittwoch nachmittag. In der Tat war es ja auch nichts weiter als die Meinung der Städte. Bei Schornbaum S. 103 in der Erzählung vom 2. und doch auf den 1. datiert.

zunächst schon bei den Nürnbergern selbst. Sie bestätigten zwar von neuem ihre Zustimmung zu den Glaubensartikeln, zeigten sich aber sehr unlustig zu dem Vermittlungsgeschäft und erklärten nun ihrerseits, ohne die anderen Städte auch nicht ins Bündnis eintreten zu wollen, auch nicht ins Torgauische (Magdeburgische) 1. Das Bekenntnis erwies sich immer mehr als ein förmlicher Sprengstoff. Strassburg und Ulm aber wiederholten den vermittelnden Nürnbergern nur mit Schärfe ihre Antwort vom vorigen Tage: man habe immer gewusst, wie sie gestanden, und doch mit ihnen verhandelt und (in Rotach) sogar einen Vertragsentwurf aufgestellt, dann sei man plötzlich mit den Artikeln gekommen. die sie noch einmal ihren Herren zurückzubringen nur in dem Fall nicht "für ein vergeben Ding" hielten, wenn sich die Fürsten entschlössen, die Artikel zu "mildern". Zwiespalt sei tief zu beklagen und komme nur dem Gegner zugute; sie hielten es noch immer für das Richtige, sich beizustehen, auch wenn man nicht oder noch nicht in allen Artikeln einig sei. Auch der Gegner suche nicht den einen oder anderen Artikel, sondern das ganze Evangelium zu unterdrücken, darum solle man es dem einzelnen überlassen, seine Auffassung aus der Schrift zu rechtfertigen, und sich einstweilen helfen. Als die Nürnberger den Fürsten diese Botschaft gebracht, fiel jene Antwort, dass sie an den Artikeln nicht mehr zu ändern wüßten, da sie äußerst sorgfältig überlegt seien 2.

Damit ist die Entscheidung gefallen. Am Donnerstag den 2. früh sind die Gesandten von Nürnberg, Strafsburg und Ulm wieder zum Kurfürsten und den markgräflichen Räten beschieden und ist der Abschied für Strafsburg und Ulm

Siehe Aufsatz III "Die Entstehung des sächs.-fränk. Bekenntnisses" in dieser Zeitschr., Jahrg. XXIX, S. 365.



¹⁾ Der nürnbergische Standpunkt, wie ihn wenigstens Spengler vertrat (vgl. Brief an Vogler vom 12. Dez., Ansb. Rel.-A. t. VII, f. 396), war der, daß man den Artikel des Sakraments bei der Bundeshilfe ausnehmen sollte. Das war gewiß ein sehr schwer zu handhabender Maßstab, aber so unklar, wie Schornbaum, kann ich dennoch die Haltung Nürnbergs in Schmalkalden nicht finden: man wollte den Bund unter den zwei Bedingungen, daß die Städte mitgingen, aber der Bündnisfall nicht bei jedem Angriff als eingetreten angesehen wurde.

verlesen worden. Der Nürnberger Bericht gibt hier nur die Tatsache und fügt hinzu: weiter ist diesen tag nit gehandelt. In Wahrheit war die Sache doch nicht so rasch erledigt. Die brandenburgischen, sächsischen, Strassburger und Ulmer Quellen 1 ergänzen sich zu einem lebhaften Bild dieser entscheidenden Stunde. Das sächsische Schriftstück bildet kein Ehrenblatt der sächsischen Reformationspolitik: es ist in hohem Grade unwahrhaftig. Es wird zugegeben, dass ursprünglich in Speier und Rotach von einem Bekenntnis nicht die Rede gewesen, in Speier sogar ein "Verzeichnis" über die Sakramentslehre der Strassburger 2 vorgelegt worden sei, aus dem vielleicht zu entnehmen gewesen wäre, als sei da kein beschwerlicher Zwiespalt und man in vielen wichtigen Artikeln einig. Es seien aber doch, wie sie sich aus Speier erinnern würden, allerlei Bedenken gewesen (freilich eben vor der Strassburger Erklärung, die damit indirekt als unehrlich oder unzureichend bezeichnet wird, während sie den Sachsen in Speier doch genügt hatte und auch noch in Rotach zu genügen schien!) — deshalb habe man die Gelehrten zu freundlichem Gespräch zusammenkommen lassen in der Zuversicht, dass sie sich auch über die zwiespältigen Artikel vergleichen würden, namentlich der Kurfürst habe sich dessen "trostlich versehen" und würde es an ihnen, wenn diese "hoffenliche Zuversicht" sich bewährt hätte, nicht gefehlt haben das Bündnis zu vollziehen. Während sich der Kurfürst faktisch zum Gespräch nur widerwillig herbeigelassen und unterdessen mit dem Markgrafen in aller Heimlichkeit das Bekenntnis aufgerichtet hatte, das den ausgesprochenen Zweck hatte, die Strassburger fernzuhalten und auf das er sich mit dem Markgrafen zu Schleiz in denselben Tagen verpflichtete, da die Gelehrten in Marburg erst zusammenkamen! Und dies Gespräch selbst, das auf beiden Seiten zweifellos guten Willen verraten hatte und tatsächlich eine viel weitergehende Union, sogar formuliert in den 15 Artikeln, zustande brachte, als

Polit. Korr. d. St. Strafsb. I, 418 ff., 421 ff., Müller, Historie v. d. ev. Stände Protest. S. 333 ff.; Ansb. Rel.-Akt. t. VII fol. 359 ff., 376 ff. Ulmer Archiv a. a. O. Nr. 104, fol. 6 f. u. Nr. 105.

²⁾ Abgedruckt in der Polit. Korresp. d. St. Strafsb. I, 349, Anm. 1.

die Sachsen vorher für möglich gehalten hatten, wird hier samt seinen Marburger Artikeln, die völlig totgeschwiegen werden, als Beweis der Unversöhnlichkeit der Standpunkte hingestellt 1 und in ihm eigentlich die Ursache für das Fehlschlagen des Bündnisplans gesehen. Nun aber, schliesst dann der Abschied, da die Städte ihnen diese Enttäuschung bereiteten, müßten sie, die Sachsen, freilich das Verständnis Gewissens halb "zur Ruhe stellen", sie hätten auch, wenn sie das rechtzeitig erfahren hätten, sie gar nicht "bemühet", sprächen ihnen endlich noch einmal ihr nicht geringes "Bedenken" darüber aus, dass sie in den Artikeln nicht mit ihnen einig sein wollten, was "menschlicherweise zu reden" der Ausbreitung des Evangeliums ebenso gedient 2 haben würde, wie die Uneinigkeit nur zur Frohlockung der Widersacher dienen wird, wenn sie ruchbar werden sollte. wird den Städten die ganze Last der Schuld aufgebürdet.

Das Weitere ist bisher nur aus Sturms kurzer Relation bekannt, a. a. O. S. 420. Genauer ist die Antwort von Voglers, des brandenburgischen Kanzlers, Hand rasch niedergeschrieben, in den Ansbacher Akten zu finden ³, aus denen Schornbaum nur Voglers Memoriale der Haupthandlung a. a. O. veröffentlicht hat. Sie lautete:

Antwurt der stet.

Das sie die antwurt vernomen und wiewol ir unschicklichait erfordert sich lang darauf zebedencken, jedoch geben sie sie uns zu vernemen. Das nit on, es were durch den khurf. und landgraf zw Hessen zw Speier mit inen der verstentnus halben allerlei red gehalten.

Auch erst danach die verzaichnus wie zw Straspurg vom sacrament gelert und gehalten werd ubergeben 4,

¹⁾ Diese Auffassung ist dann bis heute die traditionelle geblieben.

²⁾ Im Ansbacher Original lautet die Stelle etwas anders als im Strafsburger: das, menschlicher weis zu reden, auch unter ine (nicht: was — — unter uns auch).

Ansb. Rel.-Akten t. VII f. 362 f.; Brücks flüchtiges Protokoll a. a. O. fol. 69 und dazu Besserers Relation a. a. O. Nr. 104, fol. 6 f.

⁴⁾ Sturm: "Doruf wie das mit dem zedel (= dem Verzeichnis der Strafsburger über das Abendmahl), tagsatzung (Rotach), der verantwortung und anzeigt: wie die sach an uns gelangt, do hätten sie, wes

Westen auch nit anderst, dann es werd noch also gehalten, und sie hielten dafur, das der zwispalt nit so gross were als man achtet 1.

Aber sie achteten die gestelten artickel noch weitleuftig und disputierlich, wie Herr Jacob Sturm uns beden cantzlern gern vermerclich weiter anzeigen wolt, doch das solichs nit an die gelerten und ein neuer zanck daraus wurd ².

So wolten sie auch sonst den abschied, weil sie kain andern erlangen konnen, iren hern haimbringen mit entschuldigung, das sie kurtzer verruckung halben des tags den von Nurmberg nit schreiben konnen, das sie die gestelten artickel, sonderlich den vom sacrament nit annemen mochten, und auch mit dem erbieten, wo die bede stet m. gsten und gn. h. irs vermogens dienen, das sie es mit unbeschwertem gewissen gern thun, auch got bitten und der hoffnung sein wolten, uns ainen ainhelligen rechten verstant zu verleiben 3.

Damit war die Sache aber noch nicht zu Ende. Den Sachsen war es höchst unangenehm, daß sie auf ihre in Speier trotz des notorischen Standpunkts der Straßburger abgegebene Einwilligung festgenagelt wurden. Sturm berichtet, daß sie "doruf das mit dem zedel verneint, das ansuchen uf landgraven geschoben". Verstehen wir die Worte recht, so wiesen die Sachsen zurück, daß sie zuerst sich an die Städte heran-

man bi uns predig, wol gewist", ähnlich Besserer Dieser klare, völlig gesicherte Anfang der Städteantwort ist in Brücks Protokoll alles dessen entkleidet, was für Sachsen peinlich war: "Wissen dinge, was uff dem reichsdag an sye begeren geschen sey. Landgroff für gut angesehen gegen Rotach zum Puntnus (?). uff demselbigen dag eyn notell begriffen. Darnach gegen Schwabach ist erstreckt" usw. Der Strafsburger "Zettel" hat als "Bekenthnus der von Strassburg das Sacrament betr." (überschr. "Art. vom Sacrament des Altars, der Zwinglianer meinung") in den sächs. Akten bei dem Ratschlag der Nürnberger Prediger gelegen, jetzt einige Seiten vorher, Reg. H pag. 40 Nr. 2 conv. 2, fol. 83. In diesem Ratschlag selbst sind die Absätze besonders unterstrichen und mit Noten versehen, die davon handeln, dafs man anlaufen würde, wenn man sich auf jene verließe, dafs man zwischen gläubigen und ungläubigen Bundesgenossen unterscheiden müsse, mit ihnen nichts zu schaffen haben solle, und dafs sie nur heucheln, als wären sie der gleichen Meinung wie wir.

¹⁾ Sturm: "achten noch, das man nit so wit von einander wie etlich leren."

²⁾ Sturm: "darneben die weitleufigkeit und disputierlikait der artikel anzeigt, wie wir, wo es zu handlong kommen woll, anzeigen hetten mogen", Besserer: warin und wie dasselbig abgeställt mocht werden.

³⁾ Sturm: "mit erbietung on beschwerung der gewissen etc."

gemacht und dann erst die beruhigende Erklärung zur Kenntnis genommen hätten, das Ansuchen an die Städte sei vielmehr vom Landgrafen ausgegangen. Bedenkt man die Stellung des Landgrafen und seine geheimen Unterhandlungen mit Sturm vom Dezember 1528 an, so wird man den Sachsen ein Recht nicht absprechen können, die Behauptung, sie hätten zuerst Bündnis gesucht 1. zurückzuweisen. Aber andererseits traf das die Hauptsache nicht, nämlich dass Sachsen sich bis Rotach mit den bisherigen Erklärungen zufrieden gegeben und in Schwabach plötzlich das Bekenntnis "auf die Bahn gebracht" hatte 2. Die moralische Blöße war doch klar und machte sie momentan milder. Dazu kam, dass ihnen, wie die Dinge nun liefen und immer mehr zu laufen drohten, an einer Einigung allerdings mehr als vorher liegen musste: nicht nur ging mit Strassburg und Ulm auch Nürnberg dem Bündnis verloren, sondern auch mit Nürnberg wieder Brandenburg, mit dem der Kurfürst doch alles zusammen gemacht. Endlich mochte die oben (S. 230) angeführte Behauptung des Landgrafen nachwirken, dass in den Kommunen keine einhellige Meinung sei; hier hatte man einen Herrn vom Städteregiment, er sollte sprechen. So beschließen sie doch noch, auf die Materie selbst einzugehen, wie Sturm ihnen angeboten, falls sie von ihren Regierungen dazu autorisiert seien. Sturm berichtet: "begert, wo wir bevelch, inen anzuzeigen, worin die artikel disputierlich und weitleufig; wo aber kein bevelch, liessen sie es bi antwort bliben."

¹⁾ Den wirklichen Sachverhalt ist es schwer festzustellen. Tatsächlich hat Sachsen in Speier stark geschwankt, und der Strafsburger Zettel mag erst die letzten Bedenken haben schwinden lassen. Der Landgraf stellte es allerdings immer und auch noch in diesen Tagen den Städten so dar, als ob die Fürsten, auch Sachsen, sie zuerst gesucht hätten Besserer a. a. O. fol. 4 und bei Keim, Ref. von Ulm S. 164.

²⁾ Sehr interessant ist das Eingeständnis Sachsens, das in der Begründung (an Nürnberg) liegt, warum sie nicht selbst und direkt mit Straßburg und Ulm verhandeln möchten: sie und die Markgräflichen,, seien gleichsam ein partey, dieweil sy solch artickel zu Schwabach uff die pan bracht", Strobel S. 120. Diese Stelle versteht Schornbaum, Zur Politik Georgs usw. S. 86 fälschlich von den Nürnbergern, die hier nur die Worte Sachsens und Brandenburgs referieren, dadurch verschiebt sich aber das Bild der Nürnberger Politik.

Und nun folgt eine hochinteressante Szene ¹. Während Besserer und Schleicher, die Ulmer, nicht informiert waren, macht Sturm Ernst mit seinem Vorschlag: "Ulme habe kein bevelch, aber wir haben kein beschwerd das anzuzeigen des churfürsten verordenten räten, doch in geheim." Er fürchtete neuen Zank, wenn es an die Gelehrten ginge ². "Doruf Sachsisch und Brandenburgisch canzler verordent: post prandium inen montlich anzeigt, mit beger das nit witleuftig bi den predicanten zu machen."

Dass diese merkwürdige theologische Zusammenkunft der drei Staatsmänner, die Kritik des führenden Strassburger Politikers an dem ersten lutherischen Bekenntnis vor den Kanzlern von Sachsen und Brandenburg, nicht ganz kurz gedauert, geht aus dem Schweigen der Berichte über andere Handlungen an diesem Tag und der Notiz Sturms selbst hervor: "hiezwisen haben die andern stett alle mit verdrusz gewartet." Die Ansbacher Akten lassen uns einen Blick hinter die verschlossenen Türen tun. Unter der oben mitgeteilten "Antwort der Städte" steht die Notiz: "So ligt des Sturmbs anzaigen, was mangel in den andern artickel sein soll. hiebei." Auf sächsischem, mit den Kurschwertern im Wasserzeichen geziertem Papier hat der Brandenburger Vogler, Spenglers Freund, kurz, aber scharf die kritischen Bemerkungen Sturms zu den ersten 11 Artikeln des Bekenntnisses. aufgezeichnet 3. Gegenreden von seiner oder Brücks Seite sind nicht aufbewahrt. Beide waren straffe Lutheraner und, obgleich Laien, in den theologischen Fragen unterrichtet, der Landgraf hat die Schuld für das Scheitern aller Verhandlungen Brück zugeschrieben, der zu witzig sei und zu sehr unter dem Einfluss der Theologen stünde 4. Sturm aber wird ihnen beiden

Zu dem Folgenden ist das n\u00e4chste St\u00fcck als Erg\u00e4nzung hinzuzuziehen. Hier interessiert uns nur der Gang der Dinge in Schmalkalden.

²⁾ Schornbaum hat den Sinn der Stelle nicht ganz richtig wiedergegeben, wenn er S. 193 sagt: "Dabei blieb es auch, als St. darauf hinwies, daß doch der Streit über das Abendmahl schon in Speyer beigelegt worden sei und die neuen Artikel nur von neuem den Streit der Theologen hervorrufen würden."

³⁾ Fol. 365, 369. Unten S. 259 ff. mitpubliziert.

⁴⁾ Besserer a. a. O. fol. 4. 9b und bei Keim, Ref. v. Ulm S. 166.

an selbständiger theologischer Bildung überlegen gewesen sein. Er war, wie wir seit kurzem wissen, bis zu seinem dreißigsten Jahre 1521 mit Sicherheit, wahrscheinlich bis 1524 Kleriker, wenn auch ohne die höheren Weihen 1. In Freiburg hatte er Theologie von 1506 bis 1510 studiert. Erst mit dem Eintritt in den Rat und damit die politische Laufbahn 1529 hat er die geistliche verlassen. Aber sicher hat die theologische Bildung dazu geholfen, ihm auch den Prädikanten gegenüber so rasch und so dauernd die überragende Position zu verschaffen. Unter diesem Gesichtspunkt interessiert es doppelt, Sturm hier in Schmalkalden auch die theologische Position seiner Vaterstadt vertreten und den Versuch machen zu sehen, die massgebenden Leiter der fürstlichen Politik, unter Ausscheidung der rabies theologorum, zu beeinflussen. Freilich verhandelte er dabei auf Grund eines ausführlichen Gutachtens, das ihm Bucer mitgegeben hatte, und das von mir unter den Ulmer Akten wiedergefunden worden ist (siehe das folgende Stück). Tatsächlich focht hier Bucer gegen Luther.

Weitläufig und disputierlich fand Sturm die Artikel, das heißt: es stehe zu viel und Strittiges darin. Inwiefern das "beschwerlich" sei, hatten er und Besserer schon bei der ersten Zusammenkunft ausgeführt. Erstens würden die Gegner daraus den Anlaß nehmen, die einen zu überfallen, und behaupten, sie hätten die anderen gar nicht gemeint, da diese ja anders lehrten, und zweitens würden in den eigenen Reihen die einzelnen sich von der Hilfeleistung dispensieren unter dem Vorgeben, daß man zuvor auf die Artikel disputieren müsse. Sturm hatte, um vollkommen klar zu sehen, den ganz konkreten Fall gesetzt: daß die Gegner die Städte unter dem Vorgeben überfielen, sie lehrten im Sakrament falsch? — ob sie dann Hilfe bekommen würden, oder ob sich unter

Das war also gerade der Fall, für den die Nürnberger die Bundeshilfe nicht eintreten lassen wollten.



Wie sehr das richtig war, zeigen die oben S. 230 f. aufgedeckten, in Wittenberg vorher gepflogenen Unterhandlungen.

¹⁾ J. Bernays, Jak. Sturm als Geistlicher, Ztschr. f. Gesch. des Oberrh., NF. XX (1905) S. 348 ff.

diesem Panier dann Papisten und Lutheraner auf einer Seite sähen? Vielleicht nie ist die politische Bedeutung des Sakramentsstreits so scharf herausgestellt worden wie hier. Aber schließlich konnte es mit anderen Fragen ebenso gehen. Darum weg mit den Einzelheiten! Sturm und die Städte vertrauten dem großen Gesichtspunkt, daß das Evangelium als etwas Einfaches und Ganzes zu nehmen und so gegen Rom zu verteidigen sei. "Nit zu articulirn" hat Vogler als Sturms Grundsatz über das einzelne geschrieben.

Dann hat Sturm ihnen die Disputierlichkeit im einzelnen mit Schärfe klargemacht, gleich bei der Trinitätslehre. Sicher könne man doch nur Schriftwahrheit zu Glaubensartikeln machen, die Ausdrücke Dreifaltigkeit und Person kämen aber in der Schrift nicht vor und brächten die Gefahr des Tritheismus mit sich; Sache des Brauches ist es also nur, wenn man sie auch weiter gelten lässt. Deutlicher ist kaum je in der Reformationszeit ausgesprochen worden, dass die traditionelle Gotteslehre revisionsbedürftig sei gerade um der Schrift willen und dass man sie doch nicht revidiere. Die Bucersche Grundlage lässt hier Luther selbst gegen Luther auftreten (s. u.). Auch in der Christologie (2 und 3) ist Disputierliches genug: einmal hält Sturm den anderen die Anzüglichkeiten darin vor, die auf sie spitzten und sie doch nicht träfen, sodann sei auch ihre Lehrweise mit der Schrift und sogar mit Luther zu belegen. Um so wichtiger, dass er zu den Artikeln 4 bis 6 von Sünde und Glauben seine volle Zustimmung aussprechen kann, damit dem Kern des Evangeliums, nur einige Ausdrücke verbessernd. Dagegen hebt in den Artikeln von den Glaubensmitteln 7 bis 11 die Differenz wieder an. Bei Artikel 7 ist Vogler offenbar nicht mitgekommen. Sam der Ulmer hatte den Artikel widerfochten; Gott könne auch auf anderem Wege, als durch das äußere Wort, Menschen selig machen. Bucers Meinung war nicht anders. Sturm scheint nur zugegeben zu haben, dass das der "ordentliche" Weg sei (s. das NB. darüber). Der zweite unvollendete Satz soll gewiss einen Widerspruch gegen die starke Behauptung andeuten, dass alle Gedanken "ausserhalb des Worts" eitel Lügen und Irrtum seien, vgl. auch das Item, mit dem er Artikel 8 einleitet. Bei diesem bemerkt er ganz wie Sam, das das Sakrament den Glauben und den heiligen Geist bereits voraussetze. Beim Taufartikel weist er die Spitze wieder zurück, betont die Notwendigkeit des Glaubens, aber auch die Wirkung des Geistes und billigt die Kindertaufe. Im 10. Artikel, bei dem man "im Gemüt nicht eins" ist, wird nur der Streitpunkt herausgehoben, praesentia corporalis oder fidei, wie im letzten der Marburger Artikel. Bei der Beichte tadelt er nur das Wort Absolution. Bei dem Ganzen wird man sich überhaupt erinnern müssen, das Sturm an dem Marburger Gespräch teilgenommen, während Brück und Vogler nur durch die Theologen davon ersahren hatten. Jetzt gibt ihnen der leitende Strasburger Staatsmann authentischen Bericht.

Dass das Stück Fragment ist, kann nach der Auffindung der Bucerschen Grundlage, die auch nicht weiter reicht, nicht angenommen werden. Über die letzten Artikel 13 bis 17 war kein Streit, der 12. aber zog eben mit seiner Definition der Kirche als der Summe der Bekenner der 11 ersten Artikel den "tiefen Graben" zwischen der Wittenberger und Strassburger Theologie. Damit war man schließslich an die letzte Differenz gekommen, die allem unausgesprochen zugrunde lag: die Wittenberger hatten, trotz allem, was in den früheren Artikeln vom Glauben stand, und was auch hier von "den Glaubigen an Christo" steht, durch den hinzugefügten Relativsatz das Glauben und Lehren koordiniert und an die Anerkennung bestimmter "Stücke" gebunden, damit als die Gemeinschaft, die allein die Verheißung hat, die Kirche der rechtgläubigen Lehre aufgerichtet. Hier setzte sich die ganze Reihe an: war das so, dann schlossen auch alle Differenzen, wie sie Sturm eben angemeldet, davon aus, dann konnte man solche Häresie auch nicht schützen gegen die Papisten, dann war die Ablehnung des Bündnisses, ja jedes gemeinschaftlichen Handelns, das mit der Religion zu tun hatte die natürliche Folge und so weiter. Es ist aber wohl zu bedenken, dass diese ganze unevangelische Wendung erwachsen war im Zusammenhang mit der politischen Situation: die Bekenntniskirche sollte zugleich der evangelische Waffenbund sein, und die Bedingung des Bekenntnisses mit seinen einzelnen Artikeln und Stücken erscheint als Teil eines politischen Instruments neben den anderen Vertragsbedingungen mit ihren Stücken, die Organisation, die militärische Hilfeleistung usw. betreffend.

Der Ausgang der Unterredung wird nicht beschrieben: ob man über dem 12. Artikel dazu kam, auch "zornsweis" zu reden - ob man alles Weitere als nutzlos aufgab, aber sich in Frieden trennte, wir wissen es nicht. Fast sollte man das erstere denken, denn wenigstens der Kurfürst ist zur Stunde noch steifer in seiner Haltung und härter in seinem Urteil geworden: "die Städte, so vom Sakrament misshalten, sündigen wissentlich wider Gottes Wort und also in den heiligen Geist, dem sonst keine Sünde, so aus Blödigkeit geschehe, verglichen werden könne"1. Er tat noch einen weiteren Schritt. Damit dass die Angelegenheit des Bekenntnisses sich in dem engeren Kreis der drei Fürsten und drei Städte als entscheidendes Hemmnis erwiesen hatte, das Bündnis am Bekenntnis zerschellt war, fiel auch die eingangs erwähnte Hoffnung, aus den weiteren Kreisen der protestierenden Stände Freunde für den Bündnisgedanken zu gewinnen. Es blieb nur die zweite Aufgabe der Tagsatzung, nämlich die Appellationsangelegenheit zu "prosequieren". Aber so verrannt hatte sich nun der Kufrürst, dass er dieselbe Forderung, die in dem engeren Kreis so schlechte Dienste getan, hier aber, wo es sich um sehr verantwortliche Dinge, um Waffenhilfe, handelte, doch noch einen Sinn hatte, nun auch für den weiteren Kreis und eine viel weniger verantwortliche Sache aufstellte. Auch an der weiteren Verhandlung über die Frage der Botschaft an den Kaiser sollten nur die teilnehmen, die durch Zustimmung zu den 17 Artikeln gezeigt hatten, dass sie der "reinen Lehre anhängig seien"?

¹⁾ Voglers Memoriale Ansb. Rel.-A. VII, f. 878, Schornbaum S. 209.

²⁾ Der Ausdruck wird in der Nürnberger Relation gebraucht, Strobel S. 126, auch in dem Schreiben Johanns an Philipp v. 8. XII. 08 (Weim. Arch. Reg. H pag. 12 M. fol. 65b): eur lieb, wir und andere stende,

Also auch ein gemeinsamer "Protestantismus" sollte nicht mehr sein. Nicht nur mit der Tat sollte man .. Sakramentierer" nicht schützen, auch mit dem rechtfertigenden Worte ihnen nicht mehr zur Seite stehen, nicht nur eine längere Gemeinschaft weigerte man sich einzugehen. auch für diesen einzelnen Akt wollte man nichts mit ihnen zu schaffen haben. Und wie sollte man dieses plötzliche Erwachen des Gewissens moralisch beurteilen, nachdem es sich bisher bei dieser Sache noch gar nicht geregt? Bei dem Bündnis handelte es sich doch wenigstens um eine Sache. die noch im Werden war. Diese Aktion aber hatte ja bereits längst angefangen, an Protestantismus und Appellation in gefahrvollster Stunde hatten sich die Städte mannhaftest beteiligt; ihre Leute, wie Hans Ehinger der Bürgermeister von Memmingen, hatten zu den Gesandten gehört, die alle Mühen und Gefahren auf sich genommen hatten, die Städte hatten ihr Geld dazugegeben, und alles hatte man sich bestens gefallen lassen, und noch am Anfang dieses Schmalkaldischen Tages waren sie zum Anhören der Relation der Gesandten hinzugezogen worden. Nun aber erwachte plötzlich das sächsische Gewissen, behandelte man Strafsburg und Ulm auch in dieser Beziehung als andere Partei, forderte denselben Sturm, der in Speier zuerst die Protestation vertreten, überhaupt nicht mehr vor und verlangte von den anderen Städtegesandten nach drei Tagen Wartens, daß sie, bevor man weiter mit ihnen irgend etwas verhandelte, das Bekenntnis annähmen, das sie jetzt zuallererst zu hören bekamen. Zugleich aber war es das politisch Unklügste, denn es handelte sich ja um eine Vertretung der protestantischen Sache vor dem Kaiser, dem man nur mit geschlossener Reihe Eindruck machen konnte, dem aber nun die Trennung offenbar werden musste, wenn man getrennt schickte oder nur noch die einen schickten. Und endlich war vorauszusehen, dass sich auch in den Reihen der Bekenntnisfreunde dasselbe Spiel wie beim Bündnis wiederholen würde:

so der raynen lere vorwanth sein, d. h. die 17 Artikel bekennen, was hier klugerweise auch vom Landgrafen behauptet wird, demgemäß er denn auch nach Nürnberg eingeladen wird.

Nürnberg würde sich nicht von den übrigen Städten und Brandenburg sich nicht von Nürnberg trennen wollen.

Selbst die Markgräflichen wagten einen scharfen Einspruch: um Frieden zu erlangen, könne man auch mit den Türken zusammen eine Gesandtschaft schicken, und moralisch ertrügen wir nicht wenig irrende Menschen und notorische Laster, statt "unser Gewissen so eng einzuziehen".

Der marggrefischen rethe bedencken, warumb nit gut sei die stete so mit uns des sacraments halben nit ainhellig sind in der schickung zu kay^r M^t von uns zu sondern ¹.

Wir hetten dem handl heint weiter nachgedacht, uns auch in unser instruction ersehen

Und konten nit finden, das wir die Stete von wegen der eingefallen irrung in schickung zum kaiser oder demselben handl ausserhalb des verstentnus ausschliessen mochten.

Dann wir hetten sie je in der protestation und appellation neben uns zugelassen.

Als sie auch ir auflag zur schickung geben hetten.

So weren sie auch uber das, wie ir miszhellung vom sacrament gewest, der sach 2 halb hieher beschriben,

Und bei der botschaft relation gewesen.

Hetten auch dieselben mit abschreiben lassen und sich keins anderen versehen, dann das sie bei der handlung dawider sein solten.

Und dieweil man dann durch die schickung zum kaiser nichtz anders thet dann desselben ungnad zu miltern und ein frid zu erlangen,

Welchs man auch wol mit dem Thurcken thun mocht, So kennt es uns in unserm gewissen nit beschweren.

Und wo wir nach Sant Pauls angezogen spruch alle die vermant sein und doch uf irem irrsal besteen, meiden solten,

Musten wir vil unser hern und freund meiden und gar nichtz mit inen zuschaffen baben, des wir doch in noten nit theten.

So weren auch in den furstenthumben noch vil miszpreuch, sonderlich auch das zutrincken, gotslesterung, hoffart und andere strefliche verdamliche leben, das man wider unser sele und gewissen geduldet, und darumb konten wir in diesem fall unser gewissen auch nit so eng einziehen.

Wir besorgten auch, wo wir darauf bestunden, das sich die

²⁾ Nämlich der "Schickung" zum Kaiser halben.



¹⁾ Ausb. Rel.-Akten t. VII, f. 363 f., Beilage B (in Z verwandelt) zum Memoriale, von Schornbaum a. a. O. nicht mit publiziert.

Nurmbergischen irs bevelchs halben von den steten dismal in dem auch nit aundern wurden.

Nun konten aber dieselben von Nurmberg bei dem konig, dem sie in seinen noten nit wenig gedient, auch bei dem kaiser durch gelt und anders nit wenig ausrichten, darumb sie gut bei uns zubehalten sein.

Wir hetten auch von unserm gn. h., wie vorgehort, sonderlich bevelch, die von Nurmberg, als die mit uns ains glaubens und seinen f. gn. zunechst genachpaurt sind, bei seinen f. gn. zu behalten.

Und dem allem nach sehe uns fur gut an die stete der schickung halben nit von uns zu sondern.

So konnt man auch destweniger mercken, das wir sunst on ends schieden, welchs dann des widertails halben in allweg gut were 1.

Als die Markgräflichen dem Kurfürsten diese Meinung am Donnerstag nach jenem Abschied der Städte Strassburg und Ulm eröffneten, damit andeutend, wohin im anderen Falle die ganze Sache führen würde, berief sich der Kurfürst erst recht auf sein Gewissen und sprach jenes harte Wort von der Sünde wider den heiligen Geist auf seiten der Sakramentshäretiker. Darauf hat Vogler in einem kläglichen Satz seinen eigenen Rückzug selbst protokolliert: "Und wiewol wir solchs zum teil wol hetten wissen abzuleinen, so haben wir doch die sach dohin gestellt, das sein kurf. g. mit den von Nurmberg davon handeln mogen, so wolten wir gern vleis thun sie zu bewegen, das sie sich in solichem mit seiner khurf, gnaden und uns vergleichen." Den ganzen Nachmittag hat sich der Kurfürst noch beraten, und am Freitag hatten auch die Markgräflichen ganz umgelernt, freilich sich auch die Hintertür offen gelassen. An diesem Nachmittag wird das große Gutachten Brücks gefertigt sein, das, in Reinschrift und Konzept unter die markgräflichen Akten geraten, sich heute in Nürnberg findet, von Spengler als ein besonders wertvolles Stück in seine Sammlung aufgenommen und in einem dritten Exemplar endlich auch ins Staatsarchiv zu Königsberg gewandert ist. Es ist entstanden auf Grund jenes Wittenberger Gutachtens, das sich durch Ausscheidung der Zusätze von Brücks Hand im wesentlichen herstellen lässt,

¹⁾ Ansb. Rel.-A. t. VII f. 363. Vgl. das Memoriale Voglers. Zeitschr. f. E.-9. XXX. 2.



fast einleitend alle die Einreden von landgrässlicher und jetzt auch (in Schmalkalden) markgrässlicher Seite zusammen, dehnt aber nun den Gedanken der notwendigen Trennung auch auf Appellation und Protestation aus, wovon ursprünglich in Wittenberg kaum die Rede gewesen ist. Wir haben somit in ihm vielleicht das umsassendste, vollständigste Dokument des lutherischen Partikularismus aus dieser Zeit, von besonderer Bedeutung offenbar für die nürnbergisch-brandenburgischen Kreise, durch die es auch auf verschiedenen Wegen uns überliesert worden ist (s. Anhang I).

Obgleich der Landgraf noch einen letzten Versuch machte durch den Vorschlag, den Punkt des Sakraments auszunehmen. wofür ja auch Nürnberg war (oben S. 233, A. 1) - alles in die Reihe zu bringen, vor getrennter Schickung zu kaiserlicher Majestät aber ernstlich warnte, und obgleich auch der Herzog von Lüneburg nicht verhehlte, wie wenig ihm die Trennung gefiel, und ein neues Kolloquium vorschlug, haben doch Sachsen und Brandenburg ihrer definitiven Antwort, die zugleich eine Absage an den Hessen war, nunmehr wieder ganz einig, die schroffste Form gegeben. Derselbe Vogler, der tags zuvor protokollierte, dass sie ihr Gewissen so eng nicht einziehen könnten, schreibt nun wieder: "Das wir mit gutem gewissen mit den misshelligen in kein verstentnus und gleich so wenig in weiter schickung zu kais. Mat be willigen mochten; so westen wir auch weder on noch mit unsern gelerten mit inen zu taglaisten, wir westen denn zuvor, das sie uff irem teil weichen wollten, welchs wir unsersteils zethun nit gedechten." Das war jedenfalls klar. rein ab! Aber es berührt doch nach der elastischen Art, mit der hier das Gewissen behandelt wird, peinlich, nun dies fromme Wort zu hören, dass "wir in solchem Got mer denn ainich zeitlich gefar oder trost vor augen haben" und dass der Kaiser und der Widerteil überhaupt "mer entsetzens ob des clains hauffens bestendikait und ainikait denn ob des grossen zwispeltikait haben" würden. Jedenfalls sorgten sie noch dafür, dass die Gesichtspunkte notiert würden, wie der Widerteil am besten nicht nur Entsetzen vor ihrer Beständigkeit, sondern auch eine Einsicht in ihre

BEITRÄGE Z. EVANGEL. BEKENNTNIS- U. BÜNDNISBILDUNG. V. 247

Verdienste und die Harmlosigkeit ihrer Bestrebungen erhalten möchte ¹.

Das Ende dieses wahren Zwietrachtskonvents ist bekannt: es wurde lediglich ein neuer Tag auf Drei Könige 1530 in Nürnberg angekündigt, auf dem sich aber nur die Bekenner der 17 Artikel einzufinden hätten, dann erst über die neue, rein-lutherische Schickung zum Kaiser zu beschließen. Auch das Bestreben, den norddeutschen, sog. Torgauer Bund zu einem gesamtlutherischen Bund auf Grund des Bekenntnisses durch Zutritt Brandenburg-Nürnbergs zu erweitern, war an deren Weigerung gescheitert. Der Beitritt Lüneburgs hatte dagegen keine große Bedeutung. Der Landgraf war im Zorn von den Fürsten gegangen, er werde seine Notdurft selbst bedenken. Er mochte nicht dabei sein, als man auch die anderen Städte mit den 17 Artikeln auf ihren weiten Weg heimschickte. Selbst Nürnberg dünkte der Abschied, der diesen Bescheid fixierte 2, "etwas zu rauh" — Spengler

¹⁾ Nürnb. Kr.-A., Ansb. Rel.-A. t. VII, fol. 366, offenbar Notizen zu einem Ausschreiben an die (katholischen) Stände, bzw. zu einer Sendung an Ferdinand.

²⁾ Er steht bei Müller a. a. O., S. 880 ff , Ansb. Rel.-A. VII, f. 356 ff. (die Ausfertigung aus der sächs. Kanzlei); XVII, f. 203 ff steht in einem ganz anderen Zusammenhang, nämlich hinter dem Schmalkald. Abschied von 1530 das Konzept von Voglers Hand, durchkorrigiert und gekürzt von Brück. Die beiden wichtigsten Auslassungen sind hinter "gen Nürnberg nit schicken" (Müller S. 332, Z. 11 v. o.): "dann ir Kur. und f. gn. gedencken sich mit denselben in kain verstentnus berurter sachen halben noch ander dergl. handlung einzulassen" und sodann der ganze Schluss, der an den des Schwab. Abschieds erinnert: "Ferner ist fur gut angesehen und beredet, nachdem dieser zeit nit aigentlich bewust, welche stete sich mit den oftgenanten meinen gned. und gnedigen herrn des glaubens halben aller ding verglichen werden, wie wol zu got verhofft wurdet, das sich der mererteil mit iren kur. und f. gn. vergleichen werden, das alle obgemelte kurf. fursten und stende was hie gehandelt worden und der abschied ist allenthalben den sachen zu gut und aus den ursachen zu vorgehalten tagen in den abschieden gemelt, in gehaim halten und sich nit anders mercken lassen sollen, dann als weren sie alle miteinander verglichen und verainigt. Gott der allmechtig wolle sein gnad geben, das es auch geschee". Durch Weglassung dieses Schlusses und besonders der gesperrten Worte hatten die Sachsen den Brandenburgen auch noch

nannte ihn später "unfürstlich" —, und sie verhielten das dem sächsischen Kanzler nicht. Da hat dieser der Sache dadurch die Krone aufgesetzt, daß er nun alle Schuld auf die Nürnberger schob, die mit ihrem Predigerratschlag vom Juni das Programm für diese Gewissensposition, nach der man mit den Sakramentierern schlechterdings nichts zu tun haben, nicht einmal ein Gespräch abhalten sollte, auf die Bahn gebracht hätten. Und ihren Widerspruch dämpste er mit der Drohung, daß er den Ratschlag an den Landgrafen schicken werde. So sehr diese Handlungsweise selbst Spengler empörte, ganz unrecht hatten die Sachsen nicht.

Anhang.

Das Bedenken Brücks bzw. der Wittenberger gegen jede Verbindung mit den zwinglischen Ständen. November/Dezember 1529.

(Ursachen, warumb man sich mit den schwermern nit in verstentnus noch ander handlung zu beschutzung irs irrsels geben soll ².) Nürnb. Kr.-Arch. t. XII, fol. 17 ff., 47 ff.; Spenglers Manuskriptenband Nürnb. St.-Bibliothek; Königsb. St.-A. Pr. Foliant 84, 198 ff.

den Rest der Versöhnlichkeit herauskorrigiert. In der Ausfertigung bei Müller S. 331, Z. 9 f. v. u. sind hinter "vorgenanter Churf. ... und der herzoge" die 6 Worte — "aus vilen tapfern ursachen und bewegungen" von Brück eingefügt; S. 332, Z. 9 v. ob. gehört "mit gottes hilff" zu "dabei besteen", nicht "ainhellig sein", es war, weil an den Rand geschrieben, an die falsche Stelle geraten.

¹⁾ Brief Spenglers an Vogler v. 12. Dez., fol. 396 und Voglers Randglosse.

²⁾ Diese Aufschrift hat Vogler selbst dem Konzeptmanuskript Brücks gegeben; die der von ihm veranlaßten Reinschrift trägt infolgedessen die gleiche Form. Spengler hat dem Stück die noch ausführlichere und korrektere Überschrift gegeben: "Bedencken warumb man sich mit den Sacramentsschwurmern weder in bundtnus begeben oder sie in volfurung der Appellation vom Speierischen Reichsabschid beschehen neben sich gedulden soll. Sächsisch Cantzler." Ich mache die Grundlage durch Angabe des ursprünglichen Textes in den Noten und durch eckige Einklammerung der Zusätze von Brücks eigener Hand kenntlich. Daß auch jene nicht völlig identisch mit dem Wittenberger Gutachten ist, wenn sie sich gewiß auch

Ursachen, das man sich mit den Zwinglischen wolt verbinden mugen, ungeachtet ob sie [es wol] in dem bartickel, des Sacraments halben, mit uns nit gleichhalten.

Dann die schwachen im glauben soll man nit verstossen°, sondern aufnemen, dann wie sie sich der andern artickel mit den gelerten unsers teils zu Martpurgk verglichen ist zu verhoffen, gott werd sie aus dem Irrthumb des Sacraments^d halben des leibs und pluts Christi auch ziehen, zu seiner zeit, und sonnderlich so wir sy alls bruder annehmen und nit verstossen.

Item wir mochten uns, unverseert unsers glaubens, mit hayden verpinden, warumb nit vil mer mit den Zwinglern, die in allen artickeln, bis uff den ainen, mit uns aynig sein.

Dann haben wir doch derhalben Pundtnus mit den, die fur ketzer gehallten sein worden alls mit der Chron zu Beheimen.

Item wir haben Pundtnus mit den Bappisten und offenlichen verfolgern des worts alls mit etzlichen fursten der Erbaynung. Billicher und vil mer sollen wir mit disem volck bundtnus haben mogen.

Item wir haben sie beraitan zu Speier zu uns komen lassen^f, in die Protestation [item] in die Adherenz unser Appellation. Item wir haben mit inen ein ainbellige schickung zu kay^r Mt gethon. Wie mugen wir dann nun disputirn oder zweiveln, ob wir sie mit gewissen in die veraynigung ziehen mugen.

Item so gebeut gott, das wir inen nit sollen versuchen, Sonndern menschlicher Bethe und hilff der Creaturn in vorsteenden nöthen gebrauchen, und nit warten eins wundertzaichens von himel. Nachdem nun des kaysers gewallt, nach dem menschen zu reden, ubermechtig, sambt seine anhenger So sein wir je schuldig ein solche grosse hilff, so uns mit den Zwinglern zufallen wollt, die sich in zwaymal hundert thausent menschen erstrecken mocht [, wie geredt wurdet,] nit abtzuschlahen, und uns uff ein geringe macht wider den merklichen gewalt zutrosten, und (allein) zugedenken, gott wurde uns wol helffen etc. Danu das wurd heissen gott versuchen, das er verbeuth.

Item unsere gnedigst und gnedige herrn sind schuldig vor gott ire fromen underthonen, von denen sie darumb Bennt und

recht getreu an dasselbe hielt, beweist die Stelle, wo von Luther und den Seinigen in dritter Person gesprochen wird. Einige der Korrekturen Brücks sind nur Berichtigungen von Schreibfehlern. Alle sachlichen Abweichungen abgesehen von solchen, die auf klaren Schreibfehlern beruhen, habe ich notiert.



a) und derselbigen secten anhengig. b) in dem aynen.

c) Rom. XIII und XIV. d) artickel.

e) unversert und unschadenlich unserm glauben.

f) getzogen. g) darwider. h) wider den kaiser.

gullt haben, zu vertaidingen , Wider allen unrechten gewallt, Alls der kayser in disem fall zeuben auch vorhatt, darumb er nit mer dann wie sin ander vheind zu achten.

Item die Stett so prediger haben, der Zwinglischen maynung, werden dannocht on zweivel vil rechter Christen haben, die dem Irrthumb des Sacraments nit verwant sein, die wir zum wenigsten darinnen [bedencken mussen]. b

Item es haben sich die von Nurmberg negst zu Schwabach lassen vernehmen, das sie sich noch zur zeit von den andern stetten des zwispalte halben nit wusten zu sundern. Zu besorgen, wo wir hierauf beruhen wurden, uns emit inen zu verpinden, so wurde Nurmberg und die andern stette, so dem irrthumb des sacramente gleich nit verwant, auch von uns abfallen und unser noch weniger werden.

Item wir wurden uns auch aus der appellation und protestation und ander dergleichen gemeinschaft von berurten stetten thrennen mussen. Und so dem kayser etwas uf dise ernstliche antwurt solt angezeigt werden, das amusten wir nun hinfurt fur uns selbst [allein] thun. Darumb [so] der Kayser die spaltung vermerken, [wurde er] zu weiterm ernst sambt den andern widersachen bewegt [werden] anderdurch wir uns auch vast vermessenlich selbst in fhar setzen wurden.

Item es wurde zu besorgen sein, wo diser des kaysers ernst und ernstliche antwort solt ruchtig werden, als nit nachpleiben wurdet, dann die bappisten werden es nit unterlassen, das auch die stett und stende, so die christliche leer rechtschaffen und rain angenomen und mit uns in allem ainig sein, von forcht wegen des kaysers und so sie kein dapfere hilf oder trost darwider vermerkten, abfallen wurden, daran wir alsdann schuldig weren und uns gewissen machen musten etc.

Item zum allerwenigsten konnt man villeicht mittel treffen, das im pundtnus offenlich ausgetruckt wurde, das wir den irrthumb nit verteidingen noch desz mit inen ainig sein wolten etc.

Derhalben solt das pundtnus nit abzuschlahen oder die Zwinglischen daraus zu sundern sein.

Aber creftiger ursachen, mit auflosung der vorigen eingefurten bewegungen, warumb sich unsere gnedigste und gnedige herrn mit gott und gutem gewissen mit inen nit verpinden noch dergestalt zu mithanthabung ires irrthumbs gemeinschaft mit inen haben mugen, sind die, wie nach volgen.

a) Rom XIII. b) anzusehen haben. c) und.

d) do. e) sie dergleichen auch. f) und.

g) allererst recht beweisen wurde.

Dann Sant Paul zu Tito an III. ca. spricht und gebeut gott der heilig geist clar durch den apostel, das man einen ketzerischen oder abtrûnigen menschen vermeiden soll, wann er ein mal und aber einmal vermant ist, dann man soll wissen, das ein solcher verkert ist und sundiget, als der sich selbst verurtheilt hat.

Das aber die Zwingler des artikels halben das hochwirdig sacrament belangen wider das hell clar wort gottes, so durch drei evangelisten und sant Paul bezeuget würdet (Nemet hin, esset, das ist mein leib etc., nehmet hin, trincket, das ist mein plut etc.) irren, ist offenbar und die berurte wort Christi bezeugen es. So underrichten und leren uns unsere hirten und sellsorger also. das [es] ein greulicher a [und grosser] irrthumb b sei, wie die Zwingler [von dem hochwirdigen sacrament] c reden, und ein solcher greulicher irrthumb, das alle menschen, so es mit inen halten als verkerten und die [durch] ire gewissen d [geurtheilt werden mussen, nach dem sie wider die berurten helle und clare gottes wort kein ander clar wort haben, darauf sie ire gewissen sichern und steuern mochten], wie dann der Luther und andere prediger, so es mit ime und uns halten, solchs offenlich und mer dann ainst davon geschrieben und teglich in unser gnedigsten und gnedigen herrn landen gepredigt wurdet.

Darumb so wir den claren worten Christi glauben (als wir bei ewiger verdambnus von wegen des unglaubens verpflicht sein) und das es recht sei, wie unser hirten und prediger solchs leren, so können und mogen wir nit sagen noch gedencken, das der widerteil maynung ein geringer irrthumb sei, daran nichts sonders gelegen sei [etc.]. Dann das hiesse uff den beiden achseln getragen oder gehuncken. Darumb der prophet im buch der konig [den Konig] strafet. — So spricht Christus: der nit mit mir samblet, der zerstreuet. Item an andern orten: wer nit wider uns ist, der ist mit uns. Derhalben wer wider ine und sein wort ist, der ist nit mit ime. Item do Zwingel und der Ecolampad solchs in iren schriften auch furgeben haben, widerfichtets der Luther und die andern und ziehen an den spruch Sant Jacobs: wer in einem verbricht, der ist des gantzen schuldig etc.

Darumb ist am tag, das die jhenigen, sie sein hirten oder schafe, so gemelten irrthumb halten oder darin baften, abtrunige und ketzer sein.

Und so sie ains und zum andern mal vermanth, das man sich nach bevel und [dem] geboth des heiligen geistes durch sant

a) grundlicher. b) und ketzerey. c) davon.

d) die ire gewissen selbst urteilen verdampt sein.

e) wer es anch also heldet wie die Zwingler leren, darumb nit verdampt sey. f) ime eine. g) der ist ja. h) geboten.

Paul zu vermeiden schuldig sei, bei peen der verdambnus, so wie gottes bevelch ubertreten.

Das aber die Zwingel, Oecolampad und die andern, so solchem irrthumb verwant sein, ainst, zwir und mehr vermant sein durch unsere hirten und prediger und so offenlich, das es die gantz welt waisz und das ire schaf, den sie predigen, auch nit mugen entschuldigt sein, ist am tag und aus den schriften erfundtlich, so zwir oder dreyens ausgangen sein, und die vermanungen, so [doctor] Prencius und andere prediger im land zu Schwabeu*, item Osiannder zu Nurmberg, die es mit den unsern halten, in dhruck wider sie haben ausgehn lassen.

Item so sind sie zum uberflus negst zu Martburgk uberzeuget und [gantz bruderlich] vermant worden, das weder hirten noch schaf uff irem teil sagen können, sie seind schwach, man solt mit inen geduldt haben, bis das inen gott weiter gnad verleihe etc. Denn aus der Martburgischen handlung befindet sich clerlich, das sie halszetarriche [und] verstockte ires irrthumbs [halben] sein und sich nit wollen weisen lassen. Dann einen schwachen heist die schrift nit, der seinen irrthumb verfichtet uber alle underrichtungen und vermanungen [, so im bescheen,] und sonderlich die, so lang uber alle underrichtungen in irem irrthumb verharren. So sprechen auch Zwingel noch sein anhenger b nit, das sie schwach sind, sondern sprechen in iren schriften, die sie noch nit widerrueft haben, offentlich, ir maynung sei recht.

[Und] das sie e verkert sein und sich selbst verurteilen, haben die prediger zu Nurmberg in irem ratschlag, den sie dem rathe doselbst hieruber gestellt^d, dermassen angezeigt und bewert, das es mit gewissen nit anderst gedeutet kan werden.

Hierumb haben nit statt, was oben furbracht ist von schwachen, das man mit denselbigen gedulden soll, dann die Zwingler sind nit fur schwachen zu halten, sein auch des artickels halben so halsstarrig, das sie es inen ungern liessen nachsagen, als weren sie schwache glider etc.

Weiter wurdet auch damit abgeleint, was angetzeigt ist, das sie sich dannocht negst in ettlichen andern artickeln zu Martburgk haben weisen lassen, derhalben solt man mit inen geduldt haben, des ainigen artickels halben etc. Daun dieweil sie den artickel wider ir gewissen und offenliche wort Christi verfechten, so entschuldigen sie die andern artickel der abtrunigkeit nit, dann gleichwol seind sie bis uff disen tag in dem artickel abtrunig und sollen als abtrunige nach den obangezeigten worten sant Pauls gemitten werden und sonderlich dieweil sie ire aufgeplasene schriften [, so

a) im Schwabenlande.

b) seine schaf.

c) das sie auch.

d) geraicht.

sie in druck derwegen haben ausgeen lassen,] nit widerrufen oder ire schwacheit desselbigen artickels halben bekhennen.

So that nichts, kan such nit besteen, das angezeigt wurdet, es mochten villeicht vil Christen unter inen sein, die es mit der iren leer in dem nit hielten, sondern mit uns. Dann erstlich [so] wissen wir das nit, darumb konnen unser gnedigst und gnedig herrn ire gewissen darauf nit befestigen, zum andern ist mehr zu glauben. das alle diejhenen, die unter den obrigkeiten wonen und pleiben, die solchen irrthumb [in] der kirchen zu predigen und zu leren vorstatten, derselbigen mavnung auch sein, dann das es jemands der ende mit uns halten solte, dann es wurde ja nyemands an den orten gern pleiben, [der anderst glaubte, nachdem er so wol als wir, die abtrunigen zu meiden schuldig were]b. Zum dritten so sollen wir uns verpinden mit den stetten. das ist mit den haubtern und Magistraten der stette, die der gantzen statt vorsein und dieweil dieselbigen offenlich gedulden solchen irrthumb bei inen in den kirchen zu predigen, so konnen wir berurter wort halben sant Pauls kein sichere gewissen haben. sie in unser gemeinschaft und avnung zu nhemen.

[Und wiewol war und] die obrigkeit gottes bevelch hat, das sie die underthanen schutzen soll, item das sie der mittel der creaturen in nöten prauchen soll, allein das darauf kein trauen gesetzt werde, sondern allein uff gott etc., so musz doch ein underschied gemelter mittel gemacht werden, nemblich das man zimblicher und zugelassner mittel und nit verpotner prauche. Dieweil dann gott so oft sich die konig Juda mit den Egiptern und andern unglaubigen zu irer und der iren rettung verpunden haben, gestraft hat, so will er nit haben, das die glaubigen der unglaubigen oder abtrunigen hilf prauchen sollen, dann darumb hat auch gott verboten, das man kein rath noch hilf bei den teufels kunstern [sic] erholen soll, das doch sonst auch bysweilen mitel der hilf sein könnten [, wo es gott nit verpoten]. Und dieweil man dann thuet, so man die abtrünigen meidet, was gott gebeuth und haben will, so haist es nit got versuchen, so wir der abtrunigen hilf ausschlagen und uns mit weniger hilf durch die gnad des allmechtigen wider einen grossen gewalt vertrawen aufzuhalten, so es der will gottes ist. Dann dieweil des Judischen volcks gegen der gantzen welt, die ime zuwider, auch wenig ware und doch gott nit haben wolt, das sie sich zu irer rettung mit den unglaubigen verpinden solten, sondern straft sie darumb, so ist clar, das sie darumb gott nit haben versucht, so sie sich uff gott

a) es. b) der es anderst hielte, nach dem sie sowol als wir [schuldig] sein, die ketzer zu meiden.

c) rethen. d) Dann.

getröstet mit einem cleinen haufen sovil vheinden widerstand zu thon, [als sie auch, so oft sie in gottes geboten plieben, gethon haben]. Und also will uns auch geburn [zu thun] und nit anders und werden sagen mussen, wie sie: parum est domino vincere in multis vel paucis etc.

Werden wir uns auch daruber mit abtrunigen einlassen, aus menschlicher forcht, will zu besorgen b sein, das uns got mit inen strafen wurde. Dann gott will uns mit diser vorstehenden angst und sorgen versuchen, ob wir ime vertrawen und mehr auf inen. dann uff menschen trost und hilf setzen wollen, dann nehmen wir sie an, wider gottes bevelch, in unsere gemeinschaft, so werden uns unsere gewissen richten und urteilen, das wir wider got thun und vor menschlicher forcht wegen von seinem verbot und von gott auf menschen hilf fallen, und mussen alsdann von nöthen in unserm gewissen bekhennen, das wir nit auf gott, sondern uf die creaturn trawen, do uns gott wol retten und helfen wollt, so wir in seinen bevelhen plieben, und mit diser ansechtung die er onzweivel zu heiligung seins namens verhengt, damit die gantz welt sehen und erfaren soll, das er rechte christen hab, die umb seine bevelchs willen seins gottlichen willens zu leben oder zu sterben als gehorsame kinder gewertig sein wollen — offenbar e machen will, das sie bewert sein, wie sant Paul spricht, das secten sein mussen, auf das diejhenigen offenbar werden, die bewert sein etc.

Darumb wir uns auch nit^d zu bekömern haben, ob die Zwingler durch die verainigung von irem irrthumb wider herbeyher ^e zu bringen mochten sein. Dann dieweil der heilig geist das urteil gefellt^f hat, das secten sein mussen, will das dem allmechtigen zn bevelhen sein.

Und hiedurch ist alles abgelegt, was weiter fur das puntnus oben angezeigt ist. Dann wiewol war, das wir uns anderer sachen halben mit unglaubigen verpinden möchten, wo der glaub nit versert wurde, so ist doch die anfechtung und widerwettigkeit alhie des glaubens und keiner andern sachen halben. Dann dieweil sie und wir dem kayser sonst alles thun, was wir ime schuldig, so wurd er uns nichts thun, wo wir des glaubens abstunden. Item so gibt es des kaysers antwort, das wir der beschwerungen sollen enthaben sein, [so wir die alten gebrauch halten]*. Und dieweil dann auf der Zwingler seiten der bose artickel mit eingemengt ist, das wir uns durch unsere hilf desselbigen mitteilhaftig machen und mit den gemeinschaft haben wurden, do es durch des heiligen geists bevelch, wie der spruch sant Pauls an-

a) inen. b) und zu glauben. c) ine offenbar.

d) nit gross derhalben. e) hieher. f) gestelt.

g) wo wir zuerst des glaubens abstehen.

zeigt, verboten ist, so kan der glaub auf unser seiten nit unversert pleiben, wo wir sie annemen.

So ist auch in den fhellen, do der glaub nit versert wurdet, weniger beschwerlich mit hayden dann mit abtrunnigen gemeinschaft zu haben, dann dise nennen sich bruder [und sagen, sie haben mit uns das war gottes wort und evangelion angenomen] und sein doch abtrunigen. Aber jenige achten sich nit fur bruder eins glaubens [, derhalben mit den heidnischen Christen, die das recht evangelion fur des teufels leer halten und darumb dasselb verfolgen, in sachen, die den glauben nit beruren noch denselben nit verserigen, pundtnus zu haben, weniger beschwerung uff im tregt, wie auch sant Paul zu den Chorin: beweret: si quis inter vos frater nominatur etc. quid enim mihi de his qui foris sunt etc.].

Das wir sie zu Speir zu uns gezogen, ist aus dem bescheen, dasz ein maynung furgewandt [uff einer zetteln], die wir dazemal nit gnugsam vernomen, ob sie mit oder wider uns des sacraments halben weren.

Item es ist uf ir erbieten und vertrosten bescheen, so die gelerten bederseits zusamen komen, das zu hoffen sein solt, wir wurden einig werden, welcher [handlung] aber, wie oben berurt, on grund [nun zu Martburgk] entstanden, und ob wir dann dazumal aus irthumb sie zugelassen [hetten], so mussen wir doch, dieweil wir jetzt erkhennen [,das wir nit recht gethan, irer mussig gehen] 4.

[Item solten wir sie in unser gemeinschsft ziehen, were es eben als vil, als betten wir ein musz¹ in die tasche gesatzt, wann wir mit inen appellirten und dieselbigen mit inen prosequirten, auch vor gewalt bis uff verhore in einem gemeinen christlichen freien concilio schutzten. Dann so es dahin gereichte, das davon geredt sollt werden, ob sie des sacraments halben irreten, wurden sie uns den lon geben und am hertesten und uffs spitzigest wider uns sein, und uns alsdann ergehen nach dem sprichwort des bapstes: mus in pera, serpens in sinu etc. male remunerant suos hospites², und wurden uns unsere gewissen verurteilen, das wir gottes vheinde, die wider sein helles wort strebten, zu irem irrthumb sterckung gegeben hetten.

Und dieweil die sachen das ansehen gewynnen wurden, so wir uns mit inen zusamen hielten, als wurde der irrthumb bei uns nit so beschwerlich geacht, mochten vil guthertzige leut dardurch verfurt werden und durch denselbigen, wann der Zwingler irthumb,

¹⁾ Von Sp. mit roter Tinte darübergeschrieben: mausz.



a) Ketzern. b) wie Sanct Paul zu den Chor. anzaigt.

o) von. d) die irrung, das wir irer mussig zu gehen schuldig, davon trachten.

als der nit sovil glaubens erfordert, sundern der vernunft begreiflicher ist als die obangezeigte clare wort Christi, so weren wir
an derselbigen verdamnus schuldig, unsere gewissen wurden uns
auch darinnen anfechten und richten, als weren wir irer verfurung
ein mitursach gewest, durch unsere gemeinschaft, machten uns
auch frembder sund teilbar und weren eben des urteils schuldig,
das nach den worten sant Pauls zun Romern: quoniam qui talia
agunt digni sunt morte, non solum qui ea faciunt, sed eciam qui
consenciunt facientibus. So sollen wir uns auch frembder sund nit
tailbar machen, spricht er zum Thimotheo.]

Das ander alles seind menschliche persuasion, die nit statt haben, dieweil die christen* mit glauben und gewissen handeln und thun sollen, was gott gefellig ist [und desz uff seine wort gewisz sein], und was fur menschlicher fhar daruber bei der vernunft scheinen möcht, das [sollen sie got bevelhen, mit uns zu handeln und zu schaffen, mit seinem gotlichen wolgefallen b].

Es leit auch gar nichts daran, ob andere stette von forcht wegen abfallen wurden etc., dann wir wollen mit inen zusetzen, was wir vermugen°, sind es auch erbutig und das unser bei ine zuthun [, dergleichen sie widerumb schuldig sein]. Wollen sie daruber fallen aus menschlicher forcht, so haben wir gleichwol das unser gethon. Dann umb irentwillen mussen wir gleichwol nit mer thun, dann sovil mit gott bescheen mag, dann^d der glaub [musz] alwegen vorgehn und mer gewahr genomen werden, dann die lieb gegen dem negsten.

[Und ob es auch hieruber von jemandt nachmals zweivelhaftig gehalten wolt werden, ob es wider gott were, so wir mit den Zwingelern gemeinschaft durch pundtnus und ausubung der appellation etc. haben wurden, so ist doch aus dem, so angezeigt, das mehr gewisse: welcher furst oder stand sich mit inen daruber einlest, das im seine gewissen ehe werden zusagen, er handel damit wider gott und thue unrecht, dann das er recht thue, und mag dieselbigen seine gewissen wider die angezeigte grunde und umbstende auf keinen gewissen bevelch oder wort gottes grunden noch widemen wie ein christ thun soll etc. Derhalben onzweifel vil besser und sicherer, irer, dieweil sie in dem irthumb so trotzig verharten, mussig zu gehen, dann das durch pundtnus oder andere burgerliche und rechtliche verfechtung der sachen mit inen gemeinschaft gehalten werde etc.]

a) wir.

b) wir dasselb zu Got stellen, der wurd das und anders wol schicken nach seinem willen, dem wir uns untergeben mussen.

c) haben. d) so musz.

VI

Bucers Gegenbekenntnis zu den Schwabacher Artikeln, vertreten durch Jakob Sturm, und Sams Glossen.

In Keims Reformation der Reichsstadt Ulm (1851) werden S. 162 Sätze aus einem "Gutachten", das Konrad Sam, der hervorragendste Ulmer Prediger, über die Schwabacher Artikel vor Schmalkalden gestellt hat, mitgeteilt. Auf der Suche danach fand ich in den Ulmer Akten, die das von Keim verarbeitete Material enthalten (Kasten X, Fach 21, Fasz. 1, Nr. 66), vielmehr den folgenden Sachverhalt. Hinter dem Material des Schwabacher Tages stehen nacheinander eine Kopie der Schwabacher Artikel und ein anonymes Schriftstück von der Hand eines Ulmer Schreibers, das zu den einzelnen Schwabacher Artikeln — übrigens nur zu den ersten elf. da zu den weiteren nichts zu sagen sei - in der Weise Stellung nimmt, dass zuerst angeführt wird, wie es eigentlich hätte formuliert werden sollen, also die eigene Auffassung gegeben und daran dann eine Kritik der anderen geknüpft wird. Führen schon der dogmatische Standpunkt, wie eine Beziehung auf einen Vorgang in Marburg und das nahe Verhältnis zu der von Vogler protokollierten Kritik Sturms in Schmalkalden (s. oben S. 238 ff.), die auch nur die ersten 11 Artikel umfast, darauf, das das letztere Schriftstück strassburgischen und speziell Bucerschen Ursprungs ist, so machen das kurze kritische Glossen zweifellos, die sich dabei finden, von Konrad Sams feiner flüchtiger Hand geschrieben und in eigentümlicher Weise auf kleinen Zetteln an den Rand der einzelnen Artikel bei beiden Schriftstücken, den Schwabacher Artikeln und diesem Gegenbekenntnis, angeklebt.

Die Zitate bei Keim machen wieder unzweiselhaft, dass er mit seinem "Gutachten" eben die Glossen meint, die sich auf das erstere beziehen. Dass er sie noch in zusammenhängender Form las, wird dadurch ausgeschlossen, dass Prälat v. Schmid in seinen noch älteren Exzerpten (Ulm. Bibl. 6361 [4. 3. 10, "Ulm in protest. Bündnissen" 1519—33], S. 21 f.) sie schon in dem heutigen Zustand sah, nur dass er fälschlich Sams Nachsolger Frecht für den Autor der Glossen hielt. Von dem zweiten Schriftstück und den zu ihm gehörigen Glossen,

die seinen Bucerschen Ursprung durch Namensnennung völlig feststellen, spricht Keim nicht, obgleich es unser Interesse noch weit mehr in Anspruch nimmt ¹.

Wie wir aus den Berichten Sturms und Besserers wissen, war der letztere in Schmalkalden nicht imstande, den Standpunkt seiner Herren Sachsen und Brandenburg gegenüber zu vertreten (oben S. 238); das sog. "Gutachten" Sams, vielmehr die paar Glossen genügten dazu eben nicht, falls er sie überhaupt kannte. Wohl aber erklärte sich Sturm bereit: was ihn dazu in Stand setzte und die Grundlage seiner Kritik abgab, war das Bucersche Bekenntnis, das selbständig (vgl. Art. 8—10) zu vertreten ihn seine theologische Schulung befähigte.

Besserer berichtet (ebenda Nr. 104 fol. 10), dass Sturms Rechtfertigung seiner Position ihm übergeben worden sei ("wir haben denselben bericht schriftlich under handen"). Wir gehen sicher nicht fehl, wenn wir darin das Bucersche Schriftstück erkennen, das eben darum heute bei den Ulmer Akten liegt - allerdings in den Zusammenhang des Schwabacher Tages geraten, wie leicht erklärlich. Dass es ursprünglich in den des Schmalkaldener gehört, verkündet die alte Aufschrift: "Usz der ersten verstentnus ladt zu Schmalkalden 1529." Es ist dann, also nach Schmalkalden, ja aller Wahrscheinlichkeit erst nach dem Augsburger Reichstag, da Bucer sich mit Luther vereinigt hatte, worauf Sam mehrfach mit scharfem Tadel hinweist, in die Hände Sams († 1533) gelangt, und er hat dazu seine kritischen Bemerkungen ebenso gemacht wie früher zu den Schwabacher Artikeln selbst. Wir erkennen aus beiden Glossenreihen, die ich, mit I und II unterschieden, nebst Sturms Kritik nach Voglers Referat zusammen unter dem Text zum Abdruck bringe, den Standpunkt des Oberländer Führers, der sich ebenso zu Bucer wie zu Luther kritisch verhält.

Was die dogmatische Bedeutung des Bucerschen Gegenbekenntnisses angeht, so ist hier nicht der Ort sie aufzuweisen. Es würde vor allem das Verhältnis zur Tetrapolitana zu prüfen sein. Aber auch ohne genauere Würdigung darf man

¹⁾ Auffallend ist auch, daß sowohl Frick als Weber die die Schwabacher Artikel zuerst nach dem Ulmer Original herausgaben. von allem weiteren Material schweigen. Daher blieb es denn auch bis heute verborgen.



sagen, das hier ein wertvolles Glied der evangelischen Bekenntnisentwicklung zutage getreten ist', abgesehen von der Bedeutung, die es für Bucer selbst hat.

Die im Text gesperrten Stellen sind im Original unterstrichen.

Bucar.

Seidtmalen der glawb uff dem ainigen gewiszen wort gots beruwen musz, das die menschlich vernunfft nimermer gnugsam erraichen noch ausz-prechen mag, wurt hoch von nötten sein, will man sich im waren glawben Cristi stat verainigen, das sollichs in und mit warer gottlicher Schrifft und mit nitt von menschen gesetzen beschehe. Dann wo man söllichs bei den allten je furgenommen, hatt es grosze uneinigkait angericht dieweill alls geacht ward, ain taill wollte den anndern im selbs und nit gott verstricken. Aber sobald man ainander bey dem lauther biblischen wort hatt beleiben lassen, das dann wie paulus sagt, alles guts leert, dardurch der mensch gottes zum haill und ganntz volkomen werden kan, so ist warer gottseliger frid ufgeriht worden.

Derhalben ob woll ettliche artickel zu rechtem verstannd angenomen möchten werden, noch dieweill man soll gotts glewbig sein, und ganntz geferlich sich der menschlichen wanckelbarkait zu vill begeben, were geraten, wo es je sein konte, das die artickel alle mit bublischen worten und das uffs clerest und curtzest gefaszt wurden. Dies wurde die ainigkait mergklich furdern und hertzlich machen, so jeder sehe, sich dem ainigen Cristo lautter und blosz verbunden werden, und wurde damit keinem irrthumb das fenster auffgethon. Dann were sich mit dem wort gotts nut hallten laszt, der wurt mit menschlichen noch weniger zu hallten sein, wie man dann teglichs sicht, das neut 1 so bedacht imer begriffen wurt, will man, man grebt ein loch hindurch.

Ich wusste alle dise artickel, wie sie lauten, antzunemen, und mich mit irn selbst worten zu schirmen, bey allen, das wir denen, so sie gesetzet, entgegenleeren. In gottes sachen aber soll man hell, schlecht und einfelltig handeln.

Demnach achte ich die arttigkel weren also zu setzen

Der Erst

Im ersten, das man von dem ainigen, ewigen gott vatter sun hailliger gaist glanb red und lere, allermaszen wie uns die gött-

^{1) =} Nichts.



a) Sturm: Nit zu articulirn. Schriftlich warheit in artickeln des glaubens zu setzen.

b) Sam II: Aus disem allem siht man clar, wie B. abgefallen und nu selbs ohne schrifft alle ding vertunckellt. Exinde concordia.

lich schrifft auszweisze, die uns wol underschiedlich ietzt gott, sein wort und gaist, ietzt vatter son hailliger gaist oder paracletum, das ist verteydiger, furer und lerer der kirchen fürhalltet und aber dobey hell und clar bezeuget, das unser gott ainer ist, Deut. VI.. Joh. I. Math.

Doctor Luther wollt man brauchte nit das vocabel trinitas, so möchten andere schewen haben ob dem wörtlein persona, darumb das der grob verstannd zu ergernus der Juden und aller andern, die noch nit unser Beligion seind, von den dreyen personen redet alls von dreien zertailten weszen, wie man faszt das wortlin person brauchet, darzu das auch der trinitet gemelt diendt. Auch waiszt man, was zanngk ob deren processionybus und notionibus i neben der geschrifft gewesen sey. Nun were billich von söllichem hohem und allen menschen unbegreiflichem misterio uff lutherst das ist ufs schriftlichest zu reden, uff wölliche weisz dann auch gottloszer zannck am allerbesten abgehalten wurde a. b.

Der annder artigkel.

Zum andern, das man glawb und lere, das das ewig wort gottes warlich flaisch, das ist warer gott, warer mensch, worden sey, also das ainiger unser Herr Jesus Cristus warer gott und mensch sey, doch gottlich und menschlich wesen unvermuszt, dann gott nitt zu, noch von [menschen?] komen mag, auch on alle sund, darumb sein wurdig mutter maria nit von mannen, sonnder von hailligen gaist hatt muszen schwanger werden. Johannis I. Math. I.c.

Also ainfelltig die warhait, nach der geschrift bekennt, wurt weger 2 sein, dann alle Irrthumb und Ketzerey zu effren 3 deren man doch kain aigen wissen hab, wir sehen das der teufell do es niemant je gemaint hatt zannck findet d .

a) Sturm: person und triuoltikait sind nit in der schrift und werden zu vil tailpar gesetzt. Jedoch dieweil im prauch dopey pleiben.

b) Sam II: Das wollt zu vil Arrianisch sein. Ich hallt es da mitt Lutherus, ohnahngesehen aller Juden, die sich dran ergern.

c) Sam II: Ich hallts in disem andern artickell auch mit dem Luthern, der redet clar, disz bringet verdacht.

d) Sturm: Patripassiani und Photiner verwunder, warumb hineingesetzt, es were dann gescheen, das man die irn solicher irrung verdacht, dasz sie doch nit wissten.

¹⁾ Oder racionibus.

besser.

^{3) =} iterare, replicare.

Der dritt artigkla.

Zum dritten das man glawb und leer, das unser herr Jesus. der fur uns geliten und gestorben ist, warer gott und mensch ist, und allweg nach seiner menschwerdung beliben ist und beleiben wurt. Aber wie der haillig paulus zu Romern von Cristo schreibt, der im geboren ist vom samen David nach dem flaisch, das man auch also sprech, das er nach dem flaisch, das ist nach der menschait und nit nach der gotthait gelitten hab. Also haben die glewbigen je und je von diser gehaimnus geredt und geschriben b c. Wo man dan disen synn und kein andern furgebe, mit disen worten "Cristus hatt alls mensch gelitten", oder "die menschait hatt gelitten" sollt je der wort halben niemant gefangen sein, nemblich deren sich die hailligen ungefer gebraucht haben.

Unser glawb halltet das die zwo naturen in ainer person also verainigt seind, das sie nach der menschwerdung Cristi nie getrennt worden, dobey aber hatt nitt dester weniger die gotthait ir aigens und die menschait das ir dergleichen, wie auch leib und seel, ob woll usz den zwaien ain person des menschen besteet d.e.

D. Luther hatt hievon uber die epistel in der hochmesz des Cristtags also geschriben 1.

Verba Lutheri in postilla.

Nun das wir wider uff Cristum kommen ist zu glawben vestigklich, das Cristus sey warer gott und warer mensch, und zuweillen redt die schrift und er selb alls ain pur mensch, zuweillen als ain pur gott — — 2.

²⁾ Folgt die Stelle a. s. O. S. 185 bis: "denn göttliche Natur mag weder geniedriget noch erhöhet werden." Zeitschr. f. K.-G. XXX, 2.



a) Sam I: Ist recht und trostlich.

b) Sturm: Heten sie wolgemerkt, warauff der artickel gesetzt wurd, alls ob Jmaandt ainich zertailung gottes und cristi machen wolt, wie Zwinglein beschuldigt, aber nit gestendig, sei auch ire maynung nit, dann sie glaubten, das cristus gottes son, warer gott und mensch, gelitten habe und gestorben sei, doch nach der menschait.

c) Sam II: Da hallt ich aber mit dem Luther, denn Christus hott nach der gantzen person gelitten. Nit evn halber Christus.

d) Sturm: Was aber von seiner erhohung oder niderung geschriben, sei allein auff cristum zu versteen. Wie Luther in seinen Buchern und sunderlich in der postill setz und bekenn. Darumb nit unschriftlich geredt oder geschriben werd, das cristus nach der menschait und nit divinitus gelitten hab.

e) Sam II: Gottheit und menscheit seind in Cristo so nahe bey eynander, das mans nicht kan trennen.

¹⁾ Epistelpredigt am 3. Christtage (nach den älteren Ausgaben: der hohen Messe) über Hebr. 1, 1—12. Erl. Ausg. 7, 185 ff.

Nun das wir weiter uf die mainung kommen,

Wie nun D. Luther je in disem artickel verdamet die weisz von disem hanndl zu reden, die er selb vor gelert hat, und das in seinem, wie er schreibt, aller besten buch, wie woll er in der mainung sich nit geendert hat und noch bekennet, das Cristo vill der menschait nach zugeaigent werde, das im der gothait nach nit mag geaigent werden, allain vermaint er nun mit abstrickung 1 sollicher red, denen so die gotthait und menschaitt in Cristo von irer personlichen ainigkait trennen wöllen, die doch niergend seind, und er unguttlich thut, das er sein gegentail in der sach des Sacraments solliches erschrockenlichen irrthums hiemit understat verdechtig zu machen, also möchte sich hernacher ain anderer auch vermainter oder gleich warer irrthumb begeben, das er auch verdammen wurd, dise seine ietztgesetzte weisz zu reden, wann käme man dann der sach uff ein art. Derhalben newt gewissers, dann alles mit biblischen worten verfassen, nemblich die weil man begert, so ain wichtige verainigung uffzurichten.

Der vierdt artickela.

Zum vierdten, das man glaub und lere, alle menschen in sunden empfangen sein und geporn, und derhalb von gepurt an also under dem zorn gottes, das kain mensch, der nit durch den gaist Cristi erledigt und gereinigt wurdet, ewigklich verordnet sein musz, man nenne dann sölliche ererbte sind mangel, feel und gebrechen, dann je niemant selig sein kan, dem etwas mangelt, felet oder geprist an recht geschaffen leben.

Uff die weisz wurd diser artickel freuntlicher lauten, dann, wie er vorgesetzt, will er Zwinglin in den verdacht tringen, alls ob er, do er schreibt die erbeund sey aigentlich zu reden mer geprest dann sund, darumb das pecatum, sund, aigentlich zu reden haiszt ettwas mit wissen wider das gesatz gotes gethan oder gelassen und das er glawb, das alle, die nit aigen sein gethon und in die gemain gottes komen, alls die kinder der Cristen, auch nit verdampt werden, wollte gelert haben, die Erbsund nit verdamblich sein, dess gegentail er doch an vill orten vleiszig geschriben und der Cristen kinder allain durchs blut Cristi also verhoffet alle selig zu werden, die in der kinthait sterben. Dann zu beswerung söllicher seiner mainung bringt er disz [wort] pauli, durch Cristum werde alles das widerbracht, das durch adam verderpt ist, das findet man klerlich in seinem buchlin der sachen

a) Sturm: Sei man des artickels in der maynung gar ains.

b) Sam II: Jetzt halten sie, das kind und ald durch den tauff mussten selig werden. Wer nicht getaufft wirt, sey verdampt.

^{1) -} Entziehung, Verbot.

halb geschriben ad Urbanum Regium ¹! Wo man nun will Cristenlich frid und ainigkait machen, soll man kainen Cristen zu nach reden oder handeln, zu dem nennen vill hailige patres die erbsund auch morbum, worumb sollte man nun verdammen Rede, die war sein und nit ergerlich.

Wir haben desz glawblich anzaig, dass Osziander und ander aussgeben, Zwingli hab sein irrthumb de pecato originali und andere vier widerricht², die er doch nie gehapt hatt, und sprechen dann debey soll man sehen, das all unser ding valsch sey. Söllichen menschlichen torheiten anfechtungen soll je nicht in so ein Cristenlichen handel furschub geben werden².

Der funfft artickel.

Diser artickel ist allerding Cristlich, ains allain auszgenommen. das die Red also geet, alls ob uns gott, so wir glawben, fur frum und hailig rechnen und wir aber nit auch sölliche leut werden muszten, wie woll wir wissen, das sollichs deren, die in gesetzt haben, mainung nit ist, alls auch der nachgeend artickel angezaigt, jedoch were in sollichem denen auch zu begegnen, die uns solliche mainung ufflegen, und geschehe diss mit ainigem zusatzbe dess. das Paullus zu Romern am achten schreibt uff dise weiss, denselbigen gibt er auch seinen gaist, der fur und fur wider das flaisch strebet, und sie dem ebenbild des erst gepornen unsres herrn Jesu gleichformig mache, der auch an inen nitt nachlasset, bisz das er ir gemuet und leben göttlichen gesatz ganntz gemesz (dann von dem kain Lagk oder tupfle abfallen mag) gemacht hab, wie dann derselbig gaist auch ire lieb [- leiber] wider lebendig, dem glorificierten leib Cristi gleichformig machen wurdt, dises mocht man dem fünften artigkel anhenngken bev disem zaichen 8.

a) Sam II: Das ist eitell narrheit in disem handell, wer wol nachbliben.

b) Sturm: Der funfft sei cristlich und wol gesetzt, doch das man mit etlichen worten ausstrucket, das soliches ein rechter liebreicher lebendiger glaub sein musz, der durch die lieb thetig sei, wie der nachvolgend sechst artickel sei.

c) Sam II: Da hallt ichs mit Buzeren und nicht mit Luthern, den wir mussen fromme New menschen werden. Sonst ist der glanbe nichts.

¹⁾ Ed. Schuler und Schulthess III, 627 ff.

widerruft.
 Das Zeichen, ein Kreuz, findet sich in dem vorhergehenden Ulmer Exemplar der Schwab. Art. hinter den Worten des 5. Artikels: "je erger es mit ime wirt."

Und dann am end Ro: 8 wer aber Cristus gaist nit hatt, der ist nit sein, so aber Cristus in euch ist, so ist der leib zwar tod, umb der sund willen, der gaist aber ist das leben, umb der gerechtigkait willen etc. Item wölliche er zuvor versehen hatt, die hat er auch verordnet, dan sie gleich bertig sein sollen dem ebenbild seins sons, item gallather am 5. die frucht aber des gaists ist liebe freud frid.

Im sechsten artickel* ist unschriftlich geredt, das man Gutts thue gegen gott, mit loben danncken, betten, predigen etc. Gutts thon haiszt die geschrift dem menschen beholffen sein und das geschicht mit lern, predigen, rathen im gaistlichen, vorab dannoch auch mit leiplicher hilf. Danncken und loben ist neut gutts thun, also leret D. Luther selber an vill orten. Derhalben möchte man also setzen, und so der glawb also war und lebendig, bringt er liebe zu got und dem nechsten, ausz der fleuszt dann alles, das zu einem gottseligen leben gehört, danncken, loben etc. b.

Der siebend artickle.

Das man glawb und lere, das gott die leut zu söllichem glawben zu bringen und in demselbigen furtzufarn, eingesetzt hab das predig oder leerampt und werck, durch wölliches er uns will alls seine mitarbaiter gebrauchen, doch also, das baide, der pflanntzer und der begieszer nichtzit, gott aber alles sey, der das wachsen gibt, wie Paulus schreipt: Dann wir sollichs thuus nichtzit zu gedencken von uns selber vermuglich seind 2 Cor: 3 und ist diss der gemain ordenlich weg zum glawben und allem guten zu kommen, und were das verachtet, der wurt den gaist gottes nit haben 4. Doch sollt damit der allmechtigkait gotts neut abgestrickt werden, der noch kan on euszerlich wort durch den menschen

a) Sam II: So wurd beeten und fasten und das flaysch zeemen nicht gutte werg sein.

b) Sturm: Das die guttat nit gegen got, sonder gegen dem nachsten gedeut werd, dann von got empfahe man guts.

c) Sam I: ist nicht recht, den er bindet die [gnad an] eusserliche predig und ans horen. Es ist aber offenbar, das [auch sonst] seelen selig werden und noch ... heist gote sein schull schmelern ... d. Christus der mensch ist das evnige mittell etc. ².

d) Sturm: Das kain (ordenlicher) weg zum glauben zu kommen, dann durch das eusserlich wort 3 — —

^{1) -} behilflich.

²⁾ Der Text ist am Rand verstümmelt, der Sinn aber klar.

Folgen einige unverständliche Zeichen. Über "ordenlicher" ein Notazeichen.

dargeraicht die seinen leeren. Wie er dann Abraham Mosze und villen hailligen gethan hatt, und genzlich verhofft wurdt, das ers auch thue den kindlin so von hinen schaiden, ee sie dann von menschen gelert werden.

Also geredt were der geschriff gemesz. So sagen, das gott den glawben geb, durch mitel des eusserlichen worts, will lauten, alls ob die gnad gottes und gaist an das euszerlich gepunden were. Und ob schon sölliche Red zu gutem verstannd möchte gedullt werden, so ist doch sicherer, man red ufs aller underschaidlichest, damit bey gott allein glawb gaist und was gutt ist, gesucht werden 1. Derhalben als der haillig paulus geschriben hat, die Corinther weren durch ine und Appolo glewbig worden, erklart ers sobald und schreibt: ich hab gepflanntzt. Apolo hatt begossen, aber gott hat das gedeihen geben. So ist nun weder der do pflantzt noch der do begeuszet etwas, sonnder gott, der das gedeihen gipt, 1. Corinthier 3. Gleich also thut er auch 2 Cor. 3. Man hatt jawoll gesehen, wie leicht man uff unser thun fallet, man bedarf auch nit uf soliche oder dergleichen weisz das predig ampt und werck wider die widerteufer noch andere erhalten. Dann welichen die ordnung gots in sollichen, die je fleiszig von Paulo wurt gebrissen, nit bewegt, den wurt solliche weisz zu reden noch weniger bewegen. Jo wurt sollichen woll ursach geben, sein zancksucht zu verteidingen, seidtmallen das auszerlich wort zuvil wurt uffgenutztb. Das aber weitter in disem artigkel stat (sonst ist kain ander mitel noch weisz weder weg noch steg den glauben zu bekennen) disz ist je der macht gottes zu nach und das gegentaill in villen lieben hailligen wie gemelt beschinen c.

Derhalb were auch, das weiter vollget (dann gedancken uszer oder vor dem mantlichen wort, wie hailig und gut sy scheinen, sein sie doch eittel lugen und irrthumb) also zu messigen: dann alle gedancken usser dem wort on sonder einsprechen des hailligen gaists sein eittel lugen und irthumb^d, auch ist alles so alls vom gaist eingeben furgeben wurt, nach der geschrift zu richten und wo es deren ungemesz zuverwerfen.

a) Sam II: Das ist recht. Aber itzt hallten sie es nicht.

b) Sam II: Eusserlich wort.

c) Sam II: Da ist er nicht gutt Luterisch.

d) Sturm: Das die gedanken alle nit gut sein solten ausserhalb des worts — — 3.

¹⁾ Vom Absatz bis hierhin Strich und Notazeichen von anderer Hand am Rande.

²⁾ Das im Manuskript herausgeschnittene Stück hat schon ursprünglich gefehlt, da Verf. hier und Art. 9 über das Loch weggeschrieben hat.

Der acht artickel*.

Zum achten soll gelert und gehalten werden, das Gott zu furdern den glawben und Cristenlich leben auch zway sacrament, tauff und Eucharistia, eingesetzt hatt, dann bey und in söllichem wurt die erlöszung Cristi furbildet und verkundigt, laut der wort, so bevinen beiden gebraucht werden.

Dann sagen das gott durch solliche seinen gaist anbiet gebe und stercke, will solich werck zu hoch heben, es werden ir vill geteuft und mit dem prot Cristi gespeuszt, die weder glaubens noch gaists gotts imer innen werden. Dann wer allt sum tauff und nachtmal kompt, on vorentpfangner gaist und glawben, dann niemant on den gaist gottes glauben kan, der entpfacht im selb zum tod haide Sacrament. 4.

Der newnt artigkl °.

Zum Newnten soll geglaubt und gelert werden, das der tauff Cristi nit nur wasser, sonder ain bad der widergepurt sey, aber die nit im aussern waschen wie Petrus schreybt, sonnder im bund ains gutten gewissens gegen got steet, und nit des dieners so auszerlich teufet, sonder des gaists Cristi werck ist, der auch sölliche anhebt vor oder nach dem tauff, wan es im gefellet. Noch söllen ime die kinder bringen und sollicher sey des himelreichs, das ist söliche gehörn in mein kirch, die er dann das himelreich gemainlich nenet.

a) Sam I: Merckt. Es ist auch unrecht, den der glaube und geist mus zuvor da sein wa das sacrament soll recht entphangen werden. Wa blibe sunst die probe 1. Cor. 11. Also richt man beim sacrament evnen Newen abloss auff.

b) Sam II: Das ist bose Luterisch.

c) Sturm: Item das auch der glaub und gaist vor dem sacrament gegeben werd und sein musz und nit erst in empfohung der sacrament, dann sollichs allain testimonium fidei und bestettigung als arrobo und sigillum sei.

d) Sam II: Ist recht.

e) Sam I: Da wirt die gnad mit dem Element vermisschet und das eusserliche wort furs Innerliche gehallten. Es felet in diiudicatione.

f) Sturm: Den tauff halten sie auch nit fur ein schlecht wasser, sonder fur ein widergeburt durch das wort und heiligen gaist, aber allain credentibus per fidem, in den sei er ein krefftig lebendig ding, aber bei den andern nit, doch so soll man die kinder teuffen, die weil wir nit wissen, ob sie von got zur selikait eligirt sei. — Dapei soll man aber vleissig furkommen, das die selikait allain der wurckung des heiligen gaists und nit dem eusserlichen werken.

Disz were laut der geschrift geredt, so das wärlich nit beschehen mag, das sie inn disem artigkel gesetzt haben 1, sonnder dieweill Gottes wort darbey ist und sie auff gotts wort gegründt, so ists ain selig lebendig krefftig ding etc. Dann wiewell wir mit dem wort gottes und ausz seinem gehaisz teuffen, baide Kinder und allten, so werden doch vill beck 2 getaufft, die nichtzit uberal der seligkait des lebens oder der krafft gottes imer mer befindet. Und diez haben all hochgelerten bekennet, besonnders schreibt sollichs Augustinus mit vill worten in sexto l. con. Donastum (sic!) de paptissmo.

Der zehend artickelab.

Zum zehenden ist zu hallten und zu glawben, das unser Herr Jhesus den seinen sein hailligs nachtmal eingesetzt hatt, und sie in demselben, wo sy dobey mit waren glawben sein, speisset mit seinem waren leib und trincket mit seinem blut zu ewigem leben. dann rechte gedechtnus und dancksagung umb die uberschwencklich gutthat, das der herr sein leib und blut fur uns in den tod geben hat, on innerliche speiss und furung zu recht christlichen und also auch ewigen leben nit abgan mag. Das man aber will tringen zu glawben 8, das der war leib und das war blut im brot und wein sev. geschicht ane geschrift 4. Dann die wort lauten: das ist mein leib, nit, in dem ist mein leib, und mag ausz diszen worten nichtzit weitters erfochten werden, dann das der Herr seinen Jungern und denen, die abloszung der sunden und des newen hunts teillhaftig sein mugen, sein leib und blut geschenckt und dasselbig brott und wain gehalssen hatt. Nun, so man die durch den glawben hatt und newszt, wie Joh. 6 gelert wurdt, hatt und ysset sy warlich, nit wie ainer sein weib abweszend durch gedechtnus bey ime hatt, sonder also das dadurch der gaist gespeuszt und ernert wurt zum ewigen leben. Also mag auch sollich mainung nitt erhallten werden durch

⁴⁾ In Marburg hatte Bucer nach dem Berichte Osianders dem sugestimmt, s. oben S. 62.



a) Sturm: Des zehenden artickel vom sacrament des altars sei man im gemuet nit ains, wie dann die schriften gegeneinander anzaigen, und sei der streit, ob do praesentia corporalis oder fidei sei, dann sie halten praesentiam fidei und die andern corporalem.

b) Sam I: Das ist alles irrig und wider sich selbs. — Ist der leib im brote, so wird er ie nicht das brott selbs sein.

¹⁾ Hier wieder Notazeichen am Rand.

^{2) -} Böcke.

⁵⁾ Die Zeilen von "Das unser Herr" bis hierhin waren vom Abschlegen erst überschlagen und dann eingefügt unter der Randglosse No Bu. — Nota Bucerus.

den spruch 1. Cor.: 10 das brott das wir brechen ist das nit die gemainschaft des leibs und pluts Cristi? dann auch ware gemainschaft des leibs und pluts Cristi gehapt werdt, so man bey dem prottbrechen in gaistlich newszet, also auch dieweil der warlich am leib und blut Cristi schuldig wurt, der deren Sacrament miszbrauchet und sie unwürdig empfahet, wurt aber nit mögen geschlossen werden, das der leib und blut Cristi in wein und plut leiplich sey.

Wir wöllen bey den ainfelltigen worten pleiben, das ist mein leib, und so D. Luther selbst bekennt, das disz nitt so geredt sey, das darumb das prot der leib Cristi selb were, dann das prot prot pliben ist, also auch der leib Cristi jedes in seinem weszen, lassen wir faren die transsubstantion (sic) der pepstler, und so nitt schadt 1, ime oder bey dem ist mein leib, können wir auch Doctor Luthers mainung nit annemen, sonnder bekennen das der herr dise wort darumb geredt, das er uns anzaigt, dieser uns sein leib und plut warlich schenckete und das sölliche wort, brot und wein, das ist ain speiss und tranck weren zu ewigem leben.

Uff solliche weisz sagt er, nemt den hailligen gaist, do er sy anhuchet, also wurt der ausser tauf ain abweschung der sunden gehaissen, und musz do weder der haillig gaist weszenlich im athem Cristi noch die abloszung der sund im wasser sein, also haben wir auch vill reden in der geschrift, do zaichen und vorbild das genenet werden, des zaichen und vorbild sy seind, also do die beschneidung der bund gehaissen, Gn. 17 und das vorbild Hverusalem hieriusalem zehaissen werdet. Ezech. 4.

Dieweill dann niemants ettwas zu glawben soll getrungen werden, das nit mit heller schrift erwiszen werdt, dann gott hatt uns in deren neut versunet, und das gaistlich niessen das ewig leben und alles bringt, das der gleubig weiter nichts begeren kan, sollt man uns je nit weiter tringen.

Man ² darf auch nit besorgen, das diser sachen halb ee dann sonst vervolgung komen. Die noch biszher des artigkels halb verfolgung angericht haben und further trawen, die wöllen das gantz papstum wider ufrichten, derhalben sie gleichwoll trewen allen, so dem papst nit gehorsamen, sie haben sich auch noch nie so weit begeben, das sie das wenigt usz dem papstumb wolten nachloszen.

Darzu aber in dem unser mainung glaich ain Irthumb were, das sich doch nymermer erfinden wurt, und aber wir newt anderst daran ³ ... dann alls ausz dem wort gottes söllichs gelert, und

a) Sam II: Merckt wol. Heutt ists vil anders bei B.

¹⁾ Sicher für stat (- steht).

²⁾ Bei diesem Absatz Strich und Notenzeichen am Rand.

³⁾ Der Kopist hat hier eine Lücke gelassen, weil er ein Wort des Strafsburger Originals offenbar selbst nicht hat lesen können.

das so gewisz, das nun mer vill daruber geliten haben, glawben auch allen worten des herrn, halten in fur unser ainigen hailand, wollen das gern sovil wir imer durch sein gnad vermöchten, mit den wercken beweissen, die man dann auch bey unsern kirchen, dem herrn sey die Kere wol so dapfer findet, alls bey denen die der gegenmainung seint, Sein auch vill mer von den unsern, dann von den Irn umb Cristus willen gemartert worden. Dieweil diesem also ist, so sein wir von rechten Cristen zu beschirmen, ob wir gleich allain diser mainung halb angefochten werden, dann uns söllichs von kainem, er were dann ain faind Cristi, begegnen mag.

Wir haben dess kain zweifel, das ain geverlicher Irthumb sey der dohinfuret, das der ainig glawb an Cristum nitt gnug sey, und das Cristus nit warer mensch worden sey, hallten, das im wein und brott der leib Cristi leiplich sey, noch wo wir sehen, das man die sach auszrechennt und verwennet ist, die wort vermögen das, und ist sonst ain recht Cristenlich gemuet, den halten wir fur ein lieben bruder und dulden sein Irrthumb, bisz in gott bessers lert. So hatt uns Paulus gelert Ro: 14, do er leret, das man auch die, so von in selber nicht möchten gelert werden, das CHristus uns vom gesatz erlöszt hatt, und deszhalben vill geschrifften falsch verstanden und auszlegten, nit verachten und nicht zu vill disputieren oder zancken. Also leret auch Augustinus l. 12 contra Donat. und entschuldigt damit Cyprianum, der aber woll vom tauff geiret. Dieweill er sich doch darumb von der kirchen nit gesondert hab, so sey er auch nit zu verwerfen geweszt.

Weitter so ist vom gegentaill in disem artickel gesetzt, disz Sacrament bring und geb den glawben wie der tauf, nun gipt gott und sterckt allain den glawben und were one glawben zum tisch dea herrn gieng, der esse im selb den tod. Das aber diss sacrament, wie auch der tauf, uff sein masz alle Sacrament und ermanung den glawben furdern, wo der herr inwendig wurcket, bekennet jedermann, der der geschrift kundig ist, die geschrifft aber hatt niemand (sio), das man bey dem aubentmal Cristi den glawben stercken oder erlangen soll².

Der ailfft artickelb.

Im ailfiten artickel sein dise wort absolucion und urthel losz werden verdechtig, gnug were es, das man sagt, sollich bericht

a) Sam II: Merkt. Es ist alles recht, Aber heutt ist der abfaall.

b) Sam I: Da macht er predig horen und die Sacramente frei. Warumb vertreibt man den des widertauffs halben etc.

disen artickell liesse Ich mir nicht ubell gefallen, weil er also frey bleibt.

^{1) =} gewöhnt.

und ratt und trostsuchung were hailsam allen bekumberten gewissen, umb desz sonnder bericht und trost willen, so inen ausz dem wort gottes wurt mitaillet, so sie die thette ain bruder, der gottlichs worts recht bericht were.

Die uberigen artickel b bekennen wir geschrifftlich sein.

Summa der hanndel ist uberausz wichtig. Darumb es alles vor gott musz woll erleutert sein, Ee dann sich söllich gewalltig eberkaiten darab alls christenlicher leer verbunden, man soll je des glawbens hoch verschonen und in in kains menschen dienstbarkeit tringen 1. Nun wöllte man aber von diszen artickeln uszgenommen die Eucaristy zu Marpurg nit hörn, ob man woll anfengklich sagte, es were von nöten 2.

Das schierest were on artickel sich schlechts ob dem wort gottes, wie das inhallt allt und new testament, verbunden, doch alle vorteil hingenommen, das man nit wollte hernach ettlich Irrthumb des Sacraments halb oder andere alls neben dem wort gottes furgenommen zu wort haben und zurucktreten, so es ans treffen gieng, so man doch ob sollichen allem kain gefar zu warten hatt dann von feinden gemains glawbens.

a) Sturm: Von der peicht lassen sie pleiben, doch das wort absolvierung alls pabstisch ausgelassen, damit nit verstanden werd, als wolt man das babstum mit solichem wider aufrichten oder stutzen (?)

b) Sam I: [zum 12.] Disz stack ist zum teill recht zum teill unrecht. Die kirch bleibt gewiss. Wa sie aber heutt versammellt sey, das weis Ich 3 nicht.

[[]zum 15.] Wie die Monche durch Ire Cerimonien so sucht Luther durch seine gnad und salikeitt. Wa bleibt Christus!

[[]zum 16.] Sie hallten dorten noch selber Mess on raichung des Sacraments zu Nuremberg und Wittenberg.

[[]zum 17.] Die so man behallten hatt, Als Sacrament ahnbeeten, Christum uffem altar suchen, Bilder, Gottes gnad ans eusserliche binden streben am allermeisten wider gottes wort.

¹⁾ Notazeichen am Rand.

Ygl. Hedios Itinerar, Ztschr. f. Kirchengesch. IV, 435, 420.
 Das "Ich" ist ganz besonders groß und deutlich hingesetzt.

Beiträge

zur Geschichte der evangelischen Bekenntnisund Bündnisbildung 1529/30 ¹.

(Schlufs.)

Von

H. von Schubert.

VII.

Die Frage nach dem Becht des Widerstands gegen den Kaiser und der Briefwechsel zwischen Philipp von Hessen und Georg von Brandenburg.

In den Tagen der Schmalkaldener Zusammenkunft war die Frage, die sich leise schon während der ganzen Zeit der Bündnisbestrebungen seit Speier angemeldet hatte, immer deutlicher eine Antwort heischend hervorgetreten: Wie verhalten wir uns, wenn uns der Kaiser selbst um des Evangeliums willen angreift? Trotz der von Karl in Worms gegen Luther angenommenen, höchst persönlichen Haltung hatte man alle die Jahre festgehalten an der Fiktion oder doch der Hoffnung, dass der Kaiser anders stehen werde als Rom und seine entschiedenen Anhänger im Reiche, anders als die Scharfmacher in seiner Umgebung, die in der Fremde sein Ohr gewonnen und ihm eine falsche, aber korrigierbare Meinung beigebracht hätten. Man hatte auf dem ersten Speierer Reichstag beschlossen, sich so zu verhalten, wie man sich neben Gott gegen den Kaiser getraue zu verantworten, und richtete daraufhin doch evangelische Kirchenwesen ein, und man hatte auf dem zweiten Speierer Tag an den besser zu unterrichtenden Kaiser appelliert. Die Gefahr hatte

Vgl. diese Zeitschrift, Bd. XXIX, S. 323—384; Bd. XXX, S. 28—78.
 228—270.



Digitized by Google



ja in der Tat auch auf anderer Seite gelegen, während die vom Kaiser her drohende durch seine Weltpolitik abgelenkt war. Man rüstete sich gegen den Bund altgläubiger Stände im Reich unter Ferdinands Führung, man glaubte 1528 Otto v. Pack, dass von dieser Seite her ein Angriff und Überfall unmittelbar bevorstehe, gegen den man sich schützen müsse durch eigenes Bündnismachen. Auch als man sich in Speier am 22. April und dann in Rotach Anfang Juni zusammensetzte, stand dies im Vordergrund. Eben deshalb nahm man zu Rotach keinen Anstoß, in den Bündnisentwurf den Satz einzustellen: "Und fürnehmlich soll die Röm. Kays. Mayst, als unser Herr Kayszer und Oberer in dieser unser freundlichen Verständtnus und Ainigung entlich und on mittel ausgenommen sein, also dass solch unser Verständtnus auf Ihrer kayserl. Maytt. Persohn keineswegs gezogen, gestellt oder gedeut, auch in einigen Artikul auf Ihr Mayst, gar nicht verstanden werden soll 1." Städte und Fürstengesandten waren dess zufrieden, man war darin noch eins, denn die Sache stand nicht zur Diskussion, und man wollte sich vor dem Kaiser rechtfertigen können.

Im Laufe der Verhandlungen, die nun zwischen den Fürsten, speziell Sachsen und Brandenburg begannen und von denen in Nr. II, Jahrg. XXIX, Seite 369ff, die Rede gewesen ist, kam es zu einer Besprechung dieses Punktes. Obgleich diese Verhandlungen noch im Juli, also zu einer Zeit stattfanden, da Nachrichten aus Spanien über die schlimme Wirkung der Protestation noch nicht eingetroffen waren, hielt man in Sachsen jetzt doch dafür, dass die größte Gefahr auf dieser Seite liege, schloss aber im damaligen Stadium nicht etwa daraus, dass man den Kaiser erst recht "ausnehmen" müsse, um ihn zu besänftigen oder weil es unerlaubt sei sich zu wehren, vielmehr umgekehrt, dass man durch solches Ausnehmen nicht das ganze Bündnis um Sinn und Wert bringen dürfe. Der Kurfürst führte dabei die Gedanken weiter, die der Markgraf Georg von Brandenburg seinen Gesandten in der Instruktion für Saalfeld (7. Juli) mit-

¹⁾ J. J. Müller, Von der evangel. Stände Protestation usw., S. 238.

gegeben: man müsse den Wortlaut der Rotachischen Notel so verstehen, dass die Ausnahme nur des Kaisers Person gelte, aber nicht Mandataren desselben - also etwa den katholischen Fürsten des Reichs - die im Namen des Kaisers sie angriffen 1. Der hessische Gesandte mochte in Saalfeld diesen Faden kräftig weitergesponnen haben und das darauffolgende verlorene brandenburgische Bedenken uff den abschied zu Rotach dem nachgegangen sein. In dem sächsischen Bedenken von Ende Juli wird nun zu dem (zweiten) Punkte des kaiserlichen Ausnehmens - in dem ersten wird die Gemeinschaft mit den Sakramentierern abgelehnt durch die Aufstellung des gemeinsamen Bekenntnisses - wörtlich bemerkt: "Zum andern wirdet die Romisch kaye. Mat. ausgenohmen etc. Nachdem aber disz verstentnusz allain auf gegenwehr und rettung stehen soll, die von naturlichen rechten menigklichen zugelassen wirdet, also das auch die hochste obrigkeit nicht macht noch fueg hat, jemants desselbigen natürlichen schutzes zu entsetzen wider durch sich selbst an mittel [d. i. persönlich] noch durch ire geschefft [d. i. durch Mandate] — so sold solcher ausznehmung, wie marggraf Jörge zum tail auch bedacht hat, mit ayner masz zu thun, domit man sich hirinnen nicht mehr begebe, dann man für got und zu recht schuldig, auf das das vorstentnus nicht unfruchtbar ader vorgebens fürgenohmen werde, diweill die maiste fahr itzt daran lygen will (wie woll man sich sunst ausserhalb des in allem schuldigen gehorsam wirdet zu halten wissen)2." Es wird also tatsächlich das "Ausnehmen" wieder aufgehoben und die Gegenwehr auch und sogar gerade gegen den Kaiser als den drohendsten Gegner erlaubt als einfaches natürliches Menschenrecht,

¹⁾ Nürnb. Kr.-Arch. Ansb. Rel.-A. t. VII, 64 ff.: Ferner zum dritten uf den begriff der verstentnus gefelt uns wol, das kay' Mt person ausgenommen werd und nit weiter, und das man solchs pasz ercler, Nemlich so kay' Mt aigner person ins feld sei, nit wann sein Mt ettlich leut oder mandat wider uns schicket, das solchs auch fur Irer Mt person verstanden werden und unser verstentnus dawider nit stat haben sollt.

²⁾ Ansb. Rel.-A. t. VII, f. 36b.

das auch die höchste Obrigkeit niemand rauben kann. Und ebenso bemerkenswert, der Markgraf ist ganz damit einverstanden: Zum andern gefelt meinem gn. h. m. George das ausznemen der kayⁿ. Mt wol zu ercleren und dermassen zu stellen, das man sich nicht mer begebe, dann man vor got und zu recht schuldig sei¹. Der Kurfürst hatte hinzugefügt, daß, da sich die Sache in dem Verständnis aus vielen Bedenken nicht genugsam erklären lasse, sie besser in einem besonderen Beibrief behandelt würde². Das hielt der Markgraf nicht für zweckmäßig. Übrigens ist er der Zustimmung Nürnbergs zu diesem Artikel ebenso sicher wie zu dem ersten über das Bekenntnis, man brauche deshalb nicht 6 Tage vor dem Schwabacher Tag nach Nürnberg zu gehen, 1 oder 2 täten es schon.

Auf Grund dieser Verhandlungen hat man zu Schleiz in den ersten Oktobertagen in die gemeinsame sächsischbrandenburgische Instruktion für Schwabach den oben ausgezogenen Passus wörtlich, mit geringen formalen Abweichungen, aufgenommen³, und dann in Schwabach den Städten einen "Artikul des Usnehmens kays. Mt. durch Sachsen und Brandenburg angestelt" übergeben⁴, in dem wir doch wohl jenen Beibrief zu erkennen haben, wie ihn der Kurfürst gewünscht hatte. Darin heißt es, daß, wenn der Kaiser der Sache halben, unsern heiligen Glauben und Gottes Wort betreffend, die über Ihrer Majestät Hoheit ist, darinnen wir auch Gott und Christo allein

¹⁾ Ansb. Rel.-A. t. XVI, f. 267 f.

²⁾ Ib. t. VII, f. 36 b: Und dieweil sich die sache, als wold (lies: wol) die notturfft were, in dem vorstentnus aus vylen bedencken nicht genugsam will ercleren lassen, sold bequemer sein, das die ausznehmung angezaigter obrigkait mit kurtzen gemaynen worten gemacht wurde und ein notturfftige erclerung und vorpflichtung durch beybriefe und reversal aufgericht wurde, wie ayner gegen den andern verhaft sein sold, do die kay^a Mät anders dan irer kay^a Mät nach gestalt der sachen, die den glauben und die gewissen anlanget, handeln und wider die Bundesverwanten gebaren wold.

³⁾ Müller S. 272f.

⁴⁾ Abgedr. aus d. Strassb. Stadtarchiv A.A. 409 f. 92 bei Schornbaum S. 402, A. 460.

gehuldigt und gelobt sein und Ihrer Majestät darin nicht geschworen noch verwandt sind, wider uns und vor einem Konzil oder Nationalversammlung, ohne Verhör und wider unsere Appellation "oder wider naturliche recht und pillichait gegen uns handeln und furnemen und uns unsere underthanen, lande und leute von angeregte Sachen wegen oder wider gemelter naturlichen Recht. Ordnung übertziehen und beschedigen oder dasselbige andern von Irer Mayestat wegen zutun und verhengen befelhen und verschaffen wollten, so sollen und wollen wir, nach dem uns alszdann und in solichem Falle bey unser Pflicht. damit wir unsern underthanen widerumb verwandt sein, gepuren will, die unsern wider menigklichen zu schützen und retten, einander on alle ausznehmung ainichs stands oder personen - zu helfen verpflicht und verhafft sein". Wie die gesperrten Stellen anzeigen, begründete man also die Pflicht des Widerstandes mit der Verletzung des natürlichen Rechtes durch den Kaiser und der natürlichen Pflicht des Schutzes der Untertanen durch sie, die Fürsten, unter Ablehnung einer Verpflichtung gegen den Kaiser. In diesem Lichte muss damals unter den juristisch geschulten Politikern des kurfürstlichen Hofes, den Brück, Baier usw., die Frage behandelt und entschieden worden sein 1, und zwar auch noch, nachdem die Nachrichten aus Spanien vom Friedensschluse zwischen Kaiser und Papst (29. Juni), dann zwischen Karl und Franz (29. Juli) und vor allem von dem scharfen Mandat berichteten, das vom Kaiser am 12. Juli zu Barcelona gegen die Teilnehmer der Protestation erlassen war, ohne im Reiche freilich gleich publiziert zu werden: "Wie ir aus euren pflichten, damit ir uns und dem heylgen reich verwandt (vgl. oben: darin wir Ihrer Majestät nicht geschworen und verwandt), zu thun schuldig seyt, des wollen wir uns zu euch ungewaygert versehen: dann wo ir uber dise unsere gnedige warnung ferner ungehorsamlich erscheynen wurdet, mochten wir nit umbgeen, sunder wurden und musten zu

Möglicherweise gehört hierher das kurze juristische Gutachten Ansb. Rel.-A. Suppl. I, fol. 327-330, deutsch bei Hortleder, Handlungen und Ausschreiben usw. (1618), S. 72f.

erhaltung schuldiger gehorsam im heilgen reich gegen euch ernstliche straff furnemen"¹.

Am 13. September ist Spengler im brandenburgischen Auftrag bereits an der Arbeit, eine Antwort auf das Mandat auszuarbeiten, falls dies ausgehen sollte, und zwar, um den Sachsen damit Handreichung zu tun, "denn wie ich das wesen in der Sechsischen cantzley und hofhaltung befind, wurd not sein, das wir bede selbs yezuzeiten die sachen in die feust nemen, wöllen wir anders nit allein unser herschaften, sonder aller christenlichen stende notdurft bewegen usw."2. Man war also im September in Franken und Sachsen unterrichtet über die Lage der Dinge. Freilich hatte die Appellationsgesandtschaft noch immer nicht ihr Anliegen vorbringen können: man hielt sie geflissentlich vom Kaiser fern, wie wir aus demselben Briefe Spenglers wissen. Als man in Schwabach sich zwar nicht über das Bündnis, wohl aber über die Stellung zum Kaiser einigte, konnte man noch immer hoffen, und Sachsen-Brandenburg glaubten zudem, dass gerade ihre abweisende Haltung gegen die Sakramentierer, die Einschränkung des Bündnisses auf die Unterzeichner der 17 Artikel für den Kaiser einen Hauptanstoß wegräume³.

Acht Tage nach dem Schwabacher Konvent traf in Nürnberg die Hiobspost von der Gefangennahme der Appellationsgesandten ein, am 24. Okt.⁴. Nun war alle Hoffnung dahin: "Mich entsetzt in dieser sachen zum hochsten, das wir ainen solchen herrn haben sollen, der sich das unnutz gesinnde der pfaffen zu diser ungeschickten hanndlung solle bewegen lassen" — "Was schutz, schirms oder trosts sollen wir uns doch bey einem solchen herrn versehen", klagt der

¹⁾ Das Mandat z. B. Nürnb. Kr.-A. Ansb. Rel.-A. t. VI, f. 481.

²⁾ Spengler an Vogler vom 13. Sept. Bamb. Kr.-A., Brand. Reichstagsakten, Bayr. Ser. XIII, 1529, f. 223. Der Satz zeigt wie kaum ein anderer die allgemeine Bedeutung des Zusammenarbeitens der beiden Männer in dieser ganzen Zeit.

Vgl. unten Stück VIII "Die Sonderverhandlungen vor dem Reichstag zu Augsburg".

⁴⁾ Nürnb. Stadtbibl., Bibl. Nor. Will. VIII, Nr. 74, Nr. 16, Schornbaum, Zur Politik Nürnbergs usw., S. 188.

kaisertreue Reichsstädter Spengler 1. Von hier ging die Kunde mit Windeseile zu den andern evangelischen Ständen. Am 30. schreibt Philipp von Hessen darüber an den Rat von Straßburg und Sturm². Ihm ist es lieber so, als wenn der Kaiser eine "uffzogige, dunkele Antwort" gegeben und die Gewalttat doch im Sinne behalten hätte, nun ist sein Gemüt "bloss und an Tag geben", und es ist klar, dass nur noch in der Gegenwehr Rettungliegt. Drei Wege gibt's: entweder man lässt das Evangelium fahren oder wir sind "volnkomene christen (wiewol wirs mit gutem gewissen nit verantworten konnen) und leiden, das man uns leib, gut, ehr und alles nimbt und zusehen, wiewol wir es wol weren konten" oder endlich: "wir weren uns, uf dem wege stehet gluk und hofnunge, uf den andern gar nichts". Für Philipp lag der Weg also endlich klar, und nach den Schwabacher Erklärungen musste er annehmen, dass er für die andern ebenso klar liege. Er suchte sie sofort dahin mitzureißen.

Aber angesichts der scharfen Fragestellung erfolgte nun im Lager der wittenbergisch Gerichteten eine Wandlung. Jetzt erst beginnt die eigentliche Diskussion, in der die Gründe gegen den Widerstand immer siegreicher vordringen. Und zwar ist der Ausgangspunkt auch hier wieder in Franken, genauer in Nürnberg zu suchen. Dass in den freien Städten der Reichs-und Kaisergedanke stärkere Wurzeln hatte als in den großen fürstlichen Territorien, ist bekannt. In Nürnberg war das Verhältnis zum Kaiser Max besonders vertraut gewesen. Seit 1423 barg es die Reichskleinodien, Jahrzehnte war es der Sitz des Reichsregiments gewesen, und wie viele der Reichstage waren hier gehalten worden! Umringt von geistlichen und weltlichen Fürsten, umklammert und wie oft geschädigt von den markgräflichen Nachbarn, angewiesen durch seine Handelsbeziehungen auf eine starke Faust, die das Ganze in Ordnung hielt, war es von Natur loyal gestimmt. Dennoch muss man den Kern der nun beginnenden Bewegung nicht in politischen

²⁾ Polit. Korresp. der Stadt Strafsb. I, 406 ff.



¹⁾ Spengler an Vogler vom 28. Okt. Ansb. Rel.-A. t. VII, f. 218.

oder handelspolitischen, sondern in religiösen Gründen erblicken. Der Mann, der hier völlig nachweisbar den maßgebenden Einfluss gehabt hat, war wieder Lazarus Spengler, der erste Ratschreiber, und Spenglers Standpunkt ist wieder ebenso nachweisbar gerade religiös tief fundiert und ebendeshalb so unbeweglich und in dieser religiösen Zeit so wirkungsvoll. Es mus einer anderen Stelle vorbehalten bleiben 1 zu zeigen, wie dieser Zug zu dem ganzen scharfgeschnittenen Charakterbilde des Mannes passt, den man ebenso einen Staatsmann wie einen Reformator nennen kann. Wenn Ranke in der bekannten Darlegung² dieses Standpunkts, den er an Luther klarstellt, weit zurückweist, dass diese Seelen etwa von Furcht bewegt gewesen seien, so gilt dieser Satz auch von Spengler im höchsten Malse: "Gott ist stercker, denn der kaiser", sagt er in jenem Briefe unmittelbar nach Empfang der Schreckensnachricht, "sein wort gewalltiger, denn die ganntz wellt. Wir müssen nit heckenreuter sein, die allein fraidig sein ainem kauffmann den peutel zu reumen und wann es zu eerlichen veldtschlachtungen kompt, das ine die sporn zittern. . . . Dorumb seyt nur keck und getrost und lasst euch di schreckschüss - nit so bald abtreiben, es werden warlich schneepallen werden."

Verholfen zu seiner Überzeugung von der Pflicht des leidenden Gehorsams oder besser des passiven Widerstands gegen die Obrigkeit, also auch gegen den Kaiser, hat ihm freilich der Größere, Luther. Spengler hat am Ende seiner wichtigsten Abhandlung auf die Schriften Luthers hingewiesen und die Stellen darin, die für ihn grundlegend geworden waren: die Schriften "Von weltlicher Oberkeit, wie weit man ihr gehorsam schuldig" aus dem Jahre 1523, Erl. Ausg. 22, 54ff., nam. S. 100 f. und "Ob kriegsleute auch in seligem Stande sein können" von 1526, ebd. S. 244ff., nam 257—62. 265. 270. 278 f., auch "die Ermahnung zum Frieden auf die 12 Artikel der Bauerschaft in Schwaben" von 1525, ebd. 24,

²⁾ Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reform. III, 129 ff.



Die von mir beabsichtigte Biographie Spenglers soll einen Band Darstellung und einen Band Urkunden (Briefe, Abhandlungen und Bedenken) enthalten.

257ff. Aber Luther redet da aus ganz anderer Veranlassung und berührt kaum den Kaiser 1. Ihm ist auch im Laufe des Jahres 1529 noch langsamer als andern das Verständnis für diese Wendung aufgegangen, denn die politische Einsicht war die letzte seiner Gaben. Aber Spengler hatte das Verständnis früher als andere. Er hat Motive zu dem Bündnisentwurf, der in Rotach am 6. Juni vorgelegt wurde und ihn zum Verfasser hat, hinzugefügt 2, geschrieben also schon im Mai. Da heisst es: "Zum vierten so ligt nit wenig an dem ausnemen dieser ainigung oder verstentnus und gepuert sich in allweg, diweil der kaiser unser rechter herre und oberer von gott verordnet ist, das wir den mit seiner person ausnemen, dann wider den gepurt sich kainem unterthan weder verpuntnus zu machen zu helfen weder sich zu wehren, er nehme die sach gleich so ungeschickt fure als er wolle, es sei auch sein handlung von des glaubens oder ander ursachen wegen, desz hat sich ein yder christ aus dem wort gottes und sunst genugsamlich zu weisen." Nur wenn er als Mitglied und Haupt des schwäbischen Bundes, also eben nicht in seiner Eigenschaft als Kaiser, sondern als Herr seiner Erblande auftritt, zieht der obige Schluss nicht. Das aber stand nun nicht mehr in Frage: gerade kraft seiner kaiserlichen Majestät holte Karl aus zum Schlage gegen die Protestierenden.

Der "Artikel des Ausnehmens", zu Schwabach von Sachsen-Brandenburg übergeben, war natürlich auch den Nürnbergern und besonders Spengler bekannt. Die hier zutage getretenen Gesichtspunkte, die sich wieder deutlich auf das kaiserliche Mandat vom 12. Juli zurückbeziehen, wurden unter dem Eindruck der mehrerwähnten Nachricht geprüft und in

¹⁾ Am meisten noch in der erstgenannten Stelle, S. 100. Auch in der zuletzt genannten Schrift streift er die Frage einmal S. 275: "Ich will Gott die Sache heimstellen, den Hals dran wagen mit Gottes Gnaden und mich trutzlich auf ihn verlassen, wie ich bisher gegen Papst und Kaiser thon habe" — also in ganz persönlichem Sinne. Auch Melanchthons Schrift "Wider die Artikel der Bauerschaft" CR. XX, 641 ff. und nam. eine Stelle in dessen Annotationes zum Kolosserbrief (in der deutschen Ausg. v. 1629 f. S. III bf.) waren für Spengler von Bedeutung.

²⁾ Ansb. Rel.-A. t. VII, f. 22ff.

Zweifel gezogen 1. Spengler gibt sich daran und schreibt Anfang November sein großes Bedenken "Ob ainer christenlichen oberkait mit got und gutem gewissen zustee sich gegen den kaiser in gewaltiger handlung des euangelions mit gewallt auffzuhallten und ime mit der thatt zu widersteen 2" mit dem Anfang: "Es fellt bev ettlichen ain Disputation und zweifel ein, ob sich yemand aus den christenlichen reichsstennden gegen der kr. Mt. als irem obern in desz euangelions sachen mit gewallt und der thatt schützen und weren mög oder nitt." Das ist die erste prinzipielle Auseinandersetzung der Frage, die das Recht des Widerstandes glatt verneint, der Anstofs und die Vorlage für alle weiteren. Die Einleitung nimmt deutlich Bezug auf die beiden in jenem sächsisch-brandenburgischen Instrument vertretenen Punkte, die eine falsche Fragestellung verraten: es handelt sich nicht um natürliche Rechte, sondern um Gottes Gebot, nicht was den Menschen, sondern den Christen erlaubt ist, und zweitens: kein Mensch bezweifelt, dass im allgemeinen die Obrigkeit, selbst Gott untertan, die Pflicht hat, ihre Untertanen gegen alle Gewalt vor anderen Obrigkeiten oder anderen Untertanen zu schützen. Es handelt sich vielmehr ganz konkret um die Frage: ob dem christlichen Reichsstand, so er den Ernst vor Augen und im Werk sieht, nämlich dass der Kaiser die ganze Reformation wieder rückgängig machen will, zustehe, sich gegen den Kaiser zu bewaffnen. Da ist den Gegnern sofort zuzugeben 1. dass der Kaiser durch und durch unrecht handelt und seine Gewalt überschreitet. 2. dass die Christen ihm schlechterdings nicht gehorchen und

¹⁾ Dass Bugenhagens unten (S. 308) zu nennendes Gutachten in Nürnberg schon bekannt geworden war, ist nicht anzunehmen.

²⁾ Das ist der Titel, den er selbst der Schrift in dem von ihm angelegten Manuskriptenband auf der Nürnb. Stadtbibl. (Fen. V, 906) gegeben hat. Dies von Spengler selbst geschriebene, unterschriebene und einer ganzen Reihe verwandter Schriftstücke vorgesetzte Exemplar ist wohl die ausführlichste und originellste Form. Die letzten Sätze, die auf Luthers spätere Juditien hinweisen, sind, wie die Tinte zeigt, später hinzugefügt. Die genauere Ausführung über die einzelnen Formen muß ich der Biographie Spenglers vorbehalten.

Christus verlassen sollen, aber die Schrift sagt es so dürr wie möglich, dass man sich der Obrigkeit nicht widersetzen darf, also auch den unchristlich Handelnden gegenüber leiden muss. Darum soll Nürnberg dem Kaiser mit aller Bescheidenheit, aber auch Deutlichkeit zu wissen geben, daß es seinen Willen nicht erfüllen werde, aber ihm nicht die Stadt zuschließen oder sich mit Kriegsübung gegen ihn setzen. Denn sein Evangelium vor Vernichtung zu schützen - und nur darum handelt es sich, nicht leibliche Güter, vor deren Beraubung durch den Kaiser man die eigenen Untertanen schützen müsse - ist Gottes eigene Sache, in dessen Richterund Rächeramt zumal an ungetreuer Obrigkeit einzugreifen Menschen durch viele klare Worte verboten ist, mag es sich auch um das höchste geistliche Gut handeln. Denn es kann am wenigsten für die Reichsstadt Nürnberg ein Zweisel obwalten, dass dem Kaiser gegenüber sie wie eine Privatperson Untertan sei, wenn schon ihr Rat selbst wieder Obrigkeit ist - da liegt der "Knoten dieser Sachen". Und des Kaisers Obrigkeit hört nicht auf mit dem Unrechttun, sonst bliebe überhaupt keine einzige und werde der Haufe sich auch gegen alle andern wenden. Das also sei sein in der Schrift gegründeter Gewissensstandpunkt, der ihm nicht leicht falle: "kompt vemand und zaigt mir das widerspiel mit ainem solchen starcken grund an, das ich mein gewissen dadurch frolich befriden mag, dem will ich warlich gern weichen und mich seins berichts mit danckbarkeit freuen, dann ich wollt, menschlich davon zu reden, ettwas tapfers darumb geben, das ich in disem fall mein gewissen ains anndern berichten und anndere in solchem auch stillen und sicher machen mocht 1".

Gelegenheit zur Nachprüfung sollte ihm bald werden, denn noch in den Tagen der Abfassung dieses Schriftstücks eignete sich der Rat offiziell die Gedankengänge seines Vers

¹⁾ An anderer Stelle sagt er: Wollt wahrlich zehn gullden darumb geben, das ich derselben ort das widerspil finnden mocht ausz gotte wort, damit ich das gewissen befriden mocht. So gern wollt mein Alter Adam dises falls ain annders annemen, sorg aber, ich werd kein anders finden (Brief an Vogler vom 12. Dez., ib. t. VII, fol. 396 ff.).



fassers an und verlieh ihnen dadurch eine politische Bedeutung. Als Philipp von Hessen die Bewilligung der Türkenhilfe an den Kaiser unter solchen Umständen zu verschieben, bzw. zu versagen in einem Schreiben an den Rat vom 30. Oktober vorschlägt und dabei diesem seinen eigenen Standpunkt entdeckt, antwortet der Rat am 8. November ganz in Spenglers Sinne, dass man die Sache nicht auf Gegenwehr gegen "unsere Obrigkeit und ordentlich zeitlich Haupt", sondern auf Gott stellen müsse 1. Bei den nahen Beziehungen Spenglers zu Vogler, des Rates zum Markgrafen ist zu erwarten, dass der nächste Schritt die Gewinnung Brandenburgs für die eigene Position war. In der Tat, noch am gleichen Tage wurde die Antwort an Vogler nach Ansbach geschickt 2. Am 15. kündigte Spengler ihm sein "Juditium" an: "Ich hab mein Judicium und grund desz kaisers ausznemens halben, wie ich euch nächst geschriben, in ain verzaichnus gepracht, damit ich nit on schrifft und gottes wort hanndel und beschliess. Ist ettwas lang. Will euch das lassen abschreiben und uber ettlich tag zuschicken s." Danach hat Spengler schon vorher in einem verlorenen Brief - der für uns "nächste" vom 8. November berührte die Sache nicht -Vogler seine Meinung offenbart 4, zunächst offenbar ohne weitere Wirkung. Auch das Juditium 5 hat dann nicht so-

Nürnb. Kr.-A., Ansb. Rel.-A. t. VII, fol. 228 f. 231 f. und Briefb.
 fol. 127b. Vgl. Schornbaum, Zur Politik Georgs, Anm. 442,
 401, der auch in dieser Frage am weitesten vorgedrungen ist und
 a. O. u. A. 468, auch Zur Politik Nürnbergs S. 196 zuverlässige Zusammenstellungen gibt.

²⁾ Ibid. t. VII, fol. 226 (= Briefb. 100, fol. 127*). Vgl. Schorn-baum, Zur Politik Georgs, a. a. O.

³⁾ Ibid. t. X, fol. 169. Die etwas verkürzte und von Spengler selbst auf Schreibfehler hin durchkorrigierte feine Kopie von Nürnberger Kanzleihand ib. t. XVI, fol. 198—204. Das Exemplar, das bei Hortleder, Handlungen und Ausschreiben usw., 1618 (wo sich S. 1ff. die ganze Widerstandsliteratur, aber ungeordnet, vielfach namenlos und in schlechtem Text beieinander findet), S. 7ff. gedruckt ist, weicht etwas davon ab. Auch in Königsberg und Stuttgart sind Exemplare.

Demnach ist sehr wohl möglich, daß Spengler bei seinem Bedenken sich namentlich auch mit brandenburgischen Argumenten auseinandersetzt.
 Diese Abschrift a. a. O. t. XVI. fol. 220—226.

fort die bisher in Ansbach eingenommene Haltung verändern können; Vogler hat es abschreiben lassen und an Brenz im Auftrage des Markgrafen geschickt. Man mußte erst umlernen. Die am 23. ausgestellte Instruktion für Schmalkalden steht noch ganz wie die für Schwabach, nur mit einigen neuen und tieferen Gründen: wenn der Kaiser handelt wie der Türke, der uns auch den Glauben rauben will, so ist er unsere Obrigkeit nicht mehr, und dann tritt das Wort der Schrift ein, dass man Gott mehr gehorchen muss als den Menschen 1. Man stützt sich also selbst auf religiöse Motive und Schriftgedanken; das lässt der Möglichkeit Raum, dass man bereit ist, wenn anderes aus der Schrift erwiesen wird, diesem den Vorzug zu geben. Zudem heisst es: "dass die Räte sich in Schmalkalden in solchem mit dem Kurfürsten von Sachsen und den anderen Ständen vergleichen" sollen. Man ist also bereit, unter Umständen zu weichen. Der Übergang zu der Auffassung kündet sich doch schon an, der Vogler ein Jahr später einmal den drastischen Ausdruck gegeben hat, dass der Markgraf "vor andern und dermassen vor den Wölfen sei, dass ihm die anderen Bundesgenossen wenig nützen möchten und er verpflichtet sei in keinem Wege sich gegen den Kaiser zu setzen"2.

In Schmalkalden selbst ist über die Frage, soweit wir sehen können — und wir können hier sehr weit sehen, siehe Stück V — nicht eigens verhandelt worden. Aber sie lag gleichsam in der Luft und beeinflusste bewusst oder unbewusst doch die Entscheidung auch in der Bündnis- und selbst der Appellationsfrage, denn ein Bündnis ging eben nun gegen den Kaiser und vor dem Kaiser schien es ein Schutz, wenn man sich die Sakramentierer möglichst weit vom Leibe hielt. Umgekehrt, das Scheitern der Einheits-

Ansb. Rel.-Akten t. XII, fol. 9 (Voglersches Konzept für die Verhandlungen zu Nürnberg-Schmalkalden Ende 1530).



¹⁾ Ibid. t. VI, fol. 310—318 in Reinschrift, 314—316 von Vogler selbst stark durchkorrigiertes Konzept des Kanzlers. Übrigens befand sich der Markgraf damals in einer auch körperlich begründeten Depression. Seine Brüder drängten ihn, den Speierer Abschied anzunehmen, und arbeiteten gegen Vogler, vgl. Schornbaum, Politik Georgs, Anm. 419.

bestrebungen gewann nun erst eine verhängnisvolle Bedeutung, die niemand schärfer empfand, als der Träger dieser Bestrebungen, Philipp von Hessen. Er wünschte zu wissen, woran er mit Brandenburg sei, dessen Umfall in Schmalkalden ihm den höchsten Argwohn erregt hatte und dessen Kanzler Vogler vielleicht hatte durchblicken lassen, daß der Umfall noch weiter reiche. Er beschloß, sich an den zu Hause gebliebenen Markgrafen selbst zu wenden, und schrieb ihm noch von Schmalkalden aus am 3. Dezember einen eigenhändigen Brief, der einen langen, sich bis in den März hinziehenden Schriftwechsel beider Fürsten einleitete, von solcher sachlichen und persönlichen Bedeutung, daß sich sein voller Abdruck rechtfertigt.

Philipp von Hessen an Markgraf Georg. Schmalkalden, 3. Dez. 1529. (Ansb. Rel.-Akt. t. VII f. 401.)

Dem hochwolgebornen fursten herrn etc. Zu seiner liebden aigen handen.

Lieber herr und bruder. Wie sich der handel allenthalb hie hat zugetragen, werden on zweifel e. l. geschickten sie berichten. Nachdem nu nichts fruchtbarlichs hie gehandelt und doch augenscheynlich die widerwertekeyt und abdringung des ewangeliy vorhanden und sich von key. majestat zu versehen ist, so will meyn hoch notturft erfordern eyn wissens zu haben, was ich vor hielf und trost bey meinen hern und frunden mich zu versehen habb. Ist hirumb meyn frundtlich byt an e. l. obs der fall erreycht, das mich key. majistat vor sich selbst ader andere von irer majistat wegen uberzihen würden und mich von dem gotlichen wort, das man itzt lutters leer nennet uns derselbigen ordenung und abtuung der gotlosen cermonien halben betrangen und mit gewalt besweren wolt, was als dan ich mich zu e. l. vor trost und hielff zu vorsehen haben soll und mir das bey disem meynem botten mit eirer handt zu schriben, mich haben des zu vortrosten, so sulle sich e. l. des zu mir vorsehen, so vill e. l. bey mir geneygt zu thun ist, und mir das mit eirer handt zu schriben, alle so vill und neher [sic] sull e. l. mich willig und geneyt bey e. l. zu thun finden. Desz alles wollt ich e. l. fründtlicher meynung nit verhalten und was ich e. l. hir mit zu schrib, das will ich haltend und im unweygerlich nachkumen, e. l. damit dem almechtigen bepholen bitten e. l. antwurt.

Datum Smalkalden freytag nach Andree anno dni 1529. Philips L. z. Hessen etc.



Auf diesen stürmisch drängenden, höchst persönlichen Brief antwortete Georg erst neun Tage später, am 12. Dezember — also kaum mit demselben Boten. Er wartete erst die Rückkehr seiner Gesandten aus Schmalkalden und ihren Bericht ab und besprach die Sache mit demselben Kanzler, von dem Philipp ihn augenscheinlich hatte trennen wollen. Ebensowenig konnte der Inhalt befriedigen.

Mkgf. Georg an Philipp v. Hessen. Ansbach, 12. Dez. 1529.

(Ansb. Rel.-A. t. VII. f. 403 f; Kopie.)

Lieber oheim und bruder. Eur lieb schreiben mir bey disem poten mit aigner hand gethan, darin e. l. melden, das nichtz fruchtbars uf dem tag zu Schmalkalden gehandelt und doch die widerwertigkeit und abtringung vom heyligen ewangelion voraugen sev. derhalb e. l. notturft erfordern woll ein wissen zu haben. wes sich e. l. fur hilf und trost bey iren hern und freunden zu versehen hab, hab ich mit beschlieszlicher e. l. bitte eur lieb in solchem mein gemut und willen zuzuschreiben und eur lieb freuntlichem erbieten alles inhalts vernomen, auch von meinen rethen (zu Schmalkalden gehabt) der handlung daselbst und wes sich e. l. vor dem Churfursten zu Sachsen und andern gegen mir erboten hat, das eur lieb nichtz destweniger ir leib und gut getreulich zu mir setzen wollen, guten bericht empfangen. Nun hore ich nit gern, das sich solch zertrennung zwischen den protestirenden stenden zutregt, wolt auch nichtz liebers dann das wir allenthalben nach gottes wort und willen ainig sein mochten. Aber wie dem, ich nimb e. l. freuntlich und bruderlich erbieten zu freuntlichem danck und gefallen an. Ich will auch neben andern e. l. und meinen erbainigungsverwanten, als unser beder hern und freunden mein leib und gut widerumb getreulich zu e. l. setzen, wie wir vermog der erbainigung gegen einander zu thun schuldig sind und mich in demselben als der freuntlich oheim und bruder bey e. l. halten. Das wolt ich e. l. uf gemelt ir schreiben freuntlicher bruderlicher und guter meynung nit pergen. e. l. nach meinem vermogen freuntlich dienst zethun bin ich bruderlich und gentzlich geneigt und gutwillig. Hiemit des allmechtigen gottes gnad schutz und schirm bevolhen. Datum onoltzbach am sontag nach conceptionis Marie. Anno d. 1529.

An Landgrauen Georg Marggrafe zu Brandenburg etc. zu Hessen manu propria



Der Markgraf wich also der direkten Beantwortung der so präzis gestellten Frage aus. Indirekt fand sie doch ihre Antwort, indem Vogler, natürlich nicht ohne seines Herrn Zustimmung, dem Landgrafen Spenglers Juditium, ohne Nennung des Autors und unter leiser Umarbeitung für brandenburgische Verhältnisse 1, wie es scheint, gedruckt, zusandte. Während der Abwesenheit Voglers in Schmalkalden war nämlich von Brenz, des Markgrafen anderem, theologischem Gewissensrat, ein durchaus zustimmendes Gutachten über das eingesandte Bedenken Spenglers eingegangen, datiert vom 27. November 2. Brenz' Antwort zeichnet sich dadurch aus. dass sie, von einem Theologen besonders bemerkenswert, noch bestimmter auf die komplizierte staatsrechtliche Gestaltung der Verhältnisse im deutschen Reich eingeht: es sind drei Stände, der oberste, mittelste und unterste, die Fürsten und Magistrate sind sowohl Obrigkeit als Untertan, das letztere gegenüber dem Kaiser, darum nach Gottes Wort verpflichtet zu leidendem Gehorsam. Wenn sich die Israeliten gegen die Könige von Mesopotamien, denen sie um ihrer Sünden willen auf Zeit zur Strafe unterworfen waren, empörten, so zieht das Beispiel hier nicht, denn dem Kaiser sind sie nicht als einem "unordentlichen zuchtiger der sünd und als einem gewaltigen strassreuber" unterworfen, sondern als einer "ordenlichen oberkait" als .. ihr recht natürlich unterthan". Daraufhin hat der Markgraf gestattet, das Spenglersche Votum, als käme es von brandenburgischer Seite, dem Landgrafen zuzuschicken. Es war die positive Ergänzung zu seinem Schreiben. Die

¹⁾ Diese Form steht in Reinschrift a. a. O. Suppl. I, fol. 352-360.

²⁾ Original in Ansb. Rel.-A. I, Suppl. I, 215—220. Spengler war übrigens mit der Sendung an Brenz sehr einverstanden, als Vogler sie ihm mitteilte, und bat um sofortige Zustellung der Antwort von Brenz, die er sich abschreiben wolle, t. VII, fol. 396. Eine Abschrift, aber wohl von Brandenburger Hand im Nürnberger Spengler-Kodex. Das Gutachten ist gedruckt bei Pressel, Anecdota Brentiana, S. 44ff. (in der 13. Zeile ist hinter "fürnemlich" eine sehr wichtige Zeile ausgefallen: "dreyerley stennd erfunden werden, nemblich"); mit falschem Datum und modernisiert bei Hartmann und Jäger I, 436ff., richtiger Hortleder, Handlungen und Ausschreiben usw.. S. 3f.

große Erwiderung Philipps wurde deshalb, obgleich sie es nicht sein will, zu einer Polemik gegen diesen eigentlichen Feind.

> Landgraf Philipp an Markgraf Georg. Spangenberg. 21. Dez. 1529.

(Ausb. Rel.-Akt. VII, 405 ff.; Kanzlistenhand, Unterschrift eigenhändig.)

Dem hochgebornen fursten etc.

Unser freuntlich dienst und was wir liebs und guts vormügen Hochgeborner furst, freuntlicher lieber oheim und bruder. Wir haben euer lieb antwort uf unser neher schreiben. das wir nach endunge des tags und der handelunge jungst aus Schmalkalden neben euer lieb rethen an euer lieb mit eignen handen gethan umb das, was wir uns zu euer lieb, ob wir des euangelii halber von imant, wer der, auch ob es die keye. Mt. oder ymant von irentwegen were, uberzogen werden wolten, solten zuvorsehen haben, mit dem freuntlichen treuen und wolmevnigen erbieten, das sich euer lieb in gleichem fall zu uns vortroesten. empfangen, alles einhalts nach der lenge verlesen und in Summa dohin verstanden, euer liebe wolle neben andern uns und euer lieb erbevnungsvorwenten, als unser beider hern und freunden. ir leib und gut widderumb getreulich zu uns sezen, wie wir vermuge der erbevnunge gegen evnander zu thun schuldig seint und sich in demselben als der freuntlich ohein und bruder bey uns halten etc. Wilchs euer lieb erbieten vermuge der erbeynunge billich ist und wir zu dangk annemen. Es wissen sich aber euer lieb zu erinnern, das in der erbevnunge die keve. Mt. und der bapst ausgenommen sein. Dorauf dan di bit unsers schreibens gar nicht gestanden und konnen wir derowegen aus diser euer lieb antwort, was in dem fall, wie obstehet, euer lieb wille und gemuet uns zu helfen oder nicht zu helfen sey, nicht richtigk verstehen. Ob nun villeicht euer lieb beredt were (als wir dan derohalben ein buchlin von euer lieb cantzler gestelt: ob key' Mt. als unserm hern und obern in des euangelii sachen aus gutem christlichem grunde muge widderstandt bescheen mit gewalt und der thadt, das sich dohin lendet 1, als ob das nit bescheen muge, empfangen, durchlesen und es unschlieszlichen befunden, welchs wir hie weither zu handeln unterlassen wollen), das wir, die furstliche obrigkeiten, so dem euangelio vorwent, uns gegen der keyn. Mt., so sie uns des euangelions halber uberziehen und vorgewaltigen wolte, nicht weren solten - so bedencken euer lieb, das die keye. Mt., wie euer lieb wissen und aus allen

w. länden = lenken, zu einem Ziele wenden, auch bei Luther, s. Grimm VI. 103.



Zeitschr. f. K.-G. XXX, 3.

und sonderlich der jungsten unser potschaften begegneten handelungen clerlichen vorstehen, das heilig gnadenreich und allein seligmachende wort gottes und desselben anhenger zu dempfen. nidderzudrucken und gentzlich auszurotten und die alte widderchristische ergerliche und gotslesterige papistische miszbreuch widderumb ufzurichten in vorsatz und endtlichem willen ist. Solten nun wir 1, die wir von got dem allmechtigen unsern unterdanen nit allein zu zeitlicher wolfart, sundern auch zu furderunge der eher gottes und der armen unser unterdanen szelen heil vorgesetzt sein, zusehen und vorwilligen, das uns und inen das rhein lauther und allein selig machende wort gottes entzogen. die alten miszbreuch widderumb ufgesetzt und die unterdanen dadurch widder verfuert und inen irer selen heil enzogen wurde. so wir das durch die menschliche mittel von got dazu vorliehen wenden konten, weren wir ve selbst vor got daran schuldigk und konten unser gewissen nimmermeher erretten und sollten ve pillich zu abwendung eines solchen erschrockenlichen greuels, den der almechtig gott auch genediglich wolle vorhueten, unsere leibe, leben, eher und gut, lande und leuthe nicht sparen, sundern doruber treulich zusetzen, das yedermeniglich uns als christliche obrigkeiten, die vielmeher so viler irer unterdanen und derselben kindtskinder (wie wol wir nicht zweiflen, der allmechtigk gott konne und werde sein worth erhalten) szelen seligkeit und des heiligen euangelii dann ir eigen, leib, leben und alle zeitliche werentliche 2 wolfart sucheten und liebten, erkennente. Und das wir dorumb, ob wir und die unsern von der keyn. Mt. oder imant anderem des evangelii halber uberzogen und vorgewaltigt werden wolten, treulich zusamen setzeten und dem fheindt gottes seins soens unsers einigen beilants, seins heiligen worths und seiner gemeine mit ernst widderstand theten. Nicht darumb, das wir bey unser zeitlichen regirung, werentlicher hielicheit 3 und obrigkait, sunder das unsere unterdanen und derselben kindskinder mit gottes hilf und durch das mittel der jegenweher oder errettunge bey dem euangelio und christlicher zucht plieben. Dan ob wir schoen (als vielleicht andere vorgeben) als Christen nicht rechten, sundern leiden solten und wolten, so bedencken euer lieb das. das mit unserm leiden sovil armer szelen gar nicht geholfen were, sundern wurden dieselben dürch disse erscheinende tyranney zu ewigen verderben gefuert: da

^{3) =} Heiligkeit (Unverletzlichkeit).



Die Sperrungen sind von mir der größeren Übersichtlichkeit willen vorgenommen worden.

^{2) =} werltlich = weltlich, Lexer III, 786.

wir vill pillicher als christen und rechte treuherzigen oberigkeiten auch mit dem heiligen Moise, der zum herren sagt: darvor, das du dis volgk vorderbest, dilge mich aus dem buch des lebens, unser selbst seligkait und mit dem treuen David, der vor sein volgk sterben wolte, unser leben darstrecken und zusetzen solten. Zu dem, so ist die key. Mt., uns bey gleich und recht pleiben zü lassen ebenso wole, als wir in zimblichen pillichen sachen gehorsam zu leisten gelobt und geschworn, und stehet also ire Mt. in eynem verdingten wege, der sovil mit sich bringt: sein key. Mt. solle recht thun und sover sie das thun, sollen wir ir gehorsam leisten. Wo aber ire Mt. das und ire pflicht uberschreit, sein wir ime auch nicht zum unpillichen vorpflicht: den die vornembste ursach, dorumb er erwelt ist, hett er vergessen, so er disz volnbrechte.

So wissen wir ye und halten darvor, euer lieb halte und wisse es auch vor gewisz, das wir in dissem fall uff der rechten ban und die keye. Mt. uff dem papistischen wege. der dissem zu widder ist. Dorumb irer verpflichtung nach. auch deszhalben, das die ein sach, die kein eusserliche, werentliche pollecey, sunder das innerliche und ewige, das ire Mt. nicht geben kan, ist betreffende, sein wir irer Mt. dorin gehorsam zu leisten nicht schuldigk. So hat auch ire Mt. in hohen weltlichen sachen on einiche vorwilligunge aller stende des heiligen reichs kein enderunge oder neue satzung und dorumb vill weniger uber das euangelion gesatz oder ordenunge, die dem zuwidder sein, noch uns zu beschweren, vilweniger zu uberziehen und endtsezen onverhorter und unerkenter sachen macht. Ob wole darzu gesagt werden wolte, das Paulus und die aposteln der stedt obern, den sie zugeschrieben, vorhoten sich der Romischen obrigkeit nit zu widdersezen, so ist es doch in dissem fall und zu dissen zeiten gar viel anderst, dan zu den zeiten der aposteln und bei denen, den sie zugeschrieben. Dan dieselben haben nicht erbangeborne fursten. die man, wie obstehet, kein macht zu entsetzen, sunder schlechte landtpfleger, die die Romer noch irem willen und gefallen ane und abegesezt, die auch kein andern dan allein über die weltliche obrigkait bevelch und keine unterdan, deren selenheil inen befolhen geweszen were, unther sich gehabt. Also sagen auch wir, das niemant umb alles zeitlichen und auch kein sondere persorn (sic) oder schlechter unterdan, von des unterdruckung kein solcher schade soviler selen, wie obangezeigt, endtstehen kan, sich der obrigkeit widdersezen soll.

Weil es aber mit uns die obangezeigte gestalt hatt, das wir pillich aus schuldiger christlicher pflicht unser armen unterdanen und derselben kindskinder szelen heil, auch mit unserm selbst nachtail und schaden suchen sollen, dorzu die keiserliche Mt. uns in disen sachen das evangelium belangende und sonst erzelter ursachen halber kein unbilliche beschwerunge uffzulegen, zu uberziehen oder endtsezen macht hatt, noch wir irer Mt. dorin gehorsam zu leisten vorpflicht: [sind] wir als die dorzu unsern unterdanen eingesezte obrigkait dieselben unsere unterdanen vor unrechtem und unpillichem gewalt in zeitlichen und vil meher in geistlichen, doran die eher gottes und die szeligkait gelegen ist, zu beschirmen schuldigk. Und wie euer lieb selbst und ein ider, dem got sein gnade zu erkentnus seins worths verliehen hat, bekennen musz, das disz, so man uns des evangelii halber vergewaltigen, uberziehen, das evangelion niddertrugken, dempffen, uns und, die dem anhangen, ausrotten, die abgottische, widderchristische miszbreuch widderumb ufrichten, unser lande und leuthe an seel, leib und gut verhergen und verderben wolte, die hochste, und groste unrechte gewalt an seel und leib ist: auch die jenen, so sich des unterstehen, wo nit aerger, ye so bosz als der Thurgk sein, dann der Thurgk allein das zeitlich und werentlich regement und den gewalt, und ob er schoen auch den glauben anfecht, so thun doch disse desgleichen auch und meher, dan sie nit allein noch unserm landen und leuthen trachten, sundern auch dem heiligen evangelie und der selen heil wissentlich widderstreben. Ist nun widder den Thurgk zu streiten erlaubt, wem solt dan sich auch vor disser meher dan Thurgkischen tyrannei zu erretten nicht zugelassen sein.

Demnach seindt wir bedacht, auch des vorsätz und willens, mit gottes hilf und beistandt, ob di key. Mt. oder imant von irentwegen uns und unsere unterdanen des evangelii halber anzugreifen, zu uberziehen und zu vorgwaltigen unterstehen wolt, bei got troest und hilf zu suchen und unser hochst best zu widderstandt und abwendung solchs unbillichen gewalts vorzuwenden.

In dem fall und oberzeiter ursachen halber, doraus euer lieb unsers erachtens nunmeher sich besser berichten werden, bitten wir nochmals gantz freuntlich, euer liebe wolle uns ausdruglich anzaigen, was wir uns alsdan, so wir oder die unsern dermassen angegriffen wurden, zu euer liebe sollen zu vorsehen haben, dergleichen und sovil sollen euer lieb, die des eben so wenig als wir versichert seindt, sich zu uns herwidder getroesten, dorvon wir euer lieb antwort bei dissem unserm botten bitten. Und seindt geneigt euer lieb freuntlich zu dienen. Datum Spangenbergk am dinstagk Thome apostoli anno etc. XXVIIII.

Philipp von gots gnaden Lantgrave zu Hessen, grave zu Cazenelnbogen etc. Philips L. z. Hessen etc. sspt.

Nachdem also Philipp mit einer erfrischenden Deutlichkeit dem Markgrafen auf den Kopf gesagt hat, dass dieser etwas zugestanden, worum er nicht gebeten habe und was ihm nicht nütze, führt er ihm mit großem Ernst die andere Seite der Sache vor, die doch auch ihre religiöse Fundierung hat, ihre gemeinsame Pflicht gegen die Untertanen und ihr Seelenheil, um dann die Pflicht, die ihm über Gebühr berücksichtigt zu werden scheint, die gegen die "Obrigkeit", den Kaiser. auf ihr rechtes Mass zurückzuführen. Hier nun führt er in bedeutsamer Weise den überaus wichtigen staatsrechtlichen Gesichtspunkt aus, dass der Kaiser kein absoluter Herr der Stände sei, sondern selbst "in einem verdingten Wege" stehe; er hat keine Macht, ohne ihre Bewilligung in weltlichen Dingen Gesetze zu machen oder zu ändern, also erst recht nicht in ewigen Dingen uns zu zwingen und dazu unverhört. Er hat seine vornehmste Pflicht, darum er gewählt ist, vergessen - heist es mit deutlichem Hinweis auf die Wahlkapitulationen von 1519 1. Das war der Ton, der undeutlicher schon in jenem "Artikel des Ausnehmens" angeklungen war, daran sich nun der Markgraf muß erinnern Ebenso wichtig, wenn auch lange nicht so klar durchgeführt, ist der andere Gesichtspunkt historischer Kritik, der nun folgt: die Begründung durch Pauli Vorbild zieht nicht, denn heute herrschen ganz andere Verhältnisse, die "schlechten Landpfleger", gegen die Paulus Gehorsam forderte, waren keine "erbangeborenen Fürsten" und hatten weder die Verantwortung für ihrer Untertanen Seelen, noch ihnen darin etwas zu befehlen. Es ist fast schade, dass Philipp dann noch wieder die Parallele mit dem Türken zieht, zu dessen Stellung sich der Kaiser herabwürdigt, ehe er zum Schluss die nochmalige Bitte ausspricht, "ausdrücklich" zu sagen, wessen er sich bei einem Angriff des Kaisers von seiner Seite zu versehen habe.

¹⁾ Gedruckt z. B. bei J. Limnaeus, Capitulationes imperatorum et regum Caroli V, Ferdinandi I etc. (Argent. 1661), p. 38 ff.

²⁾ Vergleicht man die beiden Schriftstücke, so kommt man zu der Vermutung, dass Sachsen-Brandenburg damals doch weniger eigene als hessische Gedanken vorgetragen haben.

Die wuchtigen Worte machten doch solchen Eindruck auf Georg, dass er sich zwar nicht zu einer runden Antwort verstand, aber nach weiteren Hilfen umsah. Indem er den Inhalt des landgräflichen Schreibens ganz richtig auf das übersandte Büchlein bezog, dessen fremden Ursprung er betonte, erbittet er sich einstweilen so rasch wie höflich Bedenkzeit und benutzt diese, um die polemischen Ausführungen Philipps, ohne Nennung des Versassers, als "Einrede" an seine Vertrauensmänner zur Widerlegung einzusenden 1.

Markgraf Georg an den Landgrafen von Hessen.
Ansbach 29. Dez. 1529.

(Ansb. Rel.-Akt. t. VII, f. 409; Konzept Voglers mit vielen, aber belanglosen Korrekturen.)

Hochgeborner furst, freuntlicher lieber oheim und bruder. Eur lieb widerschrift uff jungst unser gegeben antwurt, wesz sich e. l., ob die des heiligen ewangelion halben von jemandt wer der wer uberzogen werden wolt, zu uns zu versehen, haben, wir mit weiterm vermelden, aus was ursachen das bedencken, so e. l. von unserm cantzler Georgen Voglern zugeschickt ist, ob sich auch gezim mit der that wider die kaiserlich Mt. als unser aller von gott geordente oberkeit zusetzen, nit stathaftig oder beschlieszlich sein soll, alles inhaltz vernomen und heten uns gentzlich versecht?, e. l. weren an unser jungstgegeben freuntlicher antwurt benngig gewesen. Dann wie weiland kaiser Friderichs person und sein kaiserlich wird neben dem babst und unserm heiligen cristlichen glauben in der erbainigung ausgenomen, was wir auch sonst vor got und vermoge der erbainigung zu thun schuldig, des sind wir davor zu guter mas bericht, wissen uns auch mit der gnad und hilf gottes in solichem wol cristlich und unverweiszlich zu halten. Dieweil aber e. l. an unser vorgegeben antwurt nit gesettigt und nun dieses ein treffenlicher groszer handel. darin got und sein heiligs wort vor allen dingen anzusehen und vor augen zu halten sein, so will fur uns selbs und an stat unsers jungen vettern, des formund wir sind, unser notturft erfordern, uns darin weiter zu bedencken als wir dann mit vleis thun. Und

¹⁾ Unter dem Titel "Einrede" ohne Angabe des Verf. mit falscher Datierung Hortleder S. 91f. gedruckt. — Den Inhalt des markgräflichen Schreibens kann ich von Schornbaum nicht richtig wiedergegeben finden, wenn er S. 103 schreibt: Der Markgraf erwidetre offen, daß er diese Frage verneinen müsse, nur stellte er noch eine Prüfung der Argumente Philipps durch seine Theologen in Aussicht.

²⁾ zuerst: heten uns versehen.

wesz wir uns ferner entschlieszen, das soll e. l. bey unserm aigen boten unverhalten pleiben. So ist das puchlein, das gemelter unser cantzler e. l. kainer andern, dann untertheniger dienstlicher guter maynung zugeschickt hat, nit durch ine gestelt noch gemacht, sonder von andern leuten zugesandt. Das wolten wir e. l. auf obberurt ir schreiben nit unentdeckt lassen. Und e. l. freuntlich und bruderlich dinst zu erzaigen sein wir gentzlich genaigt. Datum Onoltzbach am Mitwoch nach dem hailigen Christag Anno XXIX.

An landgrafen zu Hessen.

Von gotsgnaden Georg etc.

Markgraf Georg an Johann Brentz.

Ansbach, 31. Dez. 1529.

(Ansb. Rel.-Akt. t. XVI, f. 205; Konzept Voglers 1.)

Von gots gnaden Georg etc.

Wirdiger hochgelerter lieber getreuer. Als ir unns vergangner tag uff ein verzaichent cristlich bedencken, ob sich gezim, auch in des ewangelions sachen, so kaiserlich Mt dasselbig verfolget, wider ir kaiserlich Mt. mit gewalt zu setzen oder nit, eur cristlich und wolgegrundt judicium zugeschickt habt, schicken wir euch hiemit ein ander verzaichnus, wie understanden wurt vorgemelt erstlich bedencken umbzustoszen und dieweil uns an einer wolgegrundten defension des ersten cristlichen bedenckens, auch bestendiger ablainung des gegentails grundtlosen einred nit wenig gelegen sein will, so ersuchen wir euch hiemit abermals gutlich bittend ir wollet uns hierauff solich defension und ablainung der widerwertigen vorhabens zum besten und nach der leng stellen, auch auffs ehest und sovern es muglich auf trium regum oder ungeverlich zwen tag die nechsten darnach hieherschicken. Das wollen wir gen euch belonen und dazu gnediglich erkennen. Hiemit gottes unsers himblischen vaters gnaden, schutz und schirm Datum O. freitags nach dem heiligen cristtag a. d. bevolhen. XXX 2.

> An h. Johan Prentzen Ecclesiasten zu Swebisch Hall.

²⁾ Zuerst XXIX, dann XXX, weil das neue Jahr mit Weihnachten begonnen wurde.



¹⁾ Hinter dem Spenglerschen, von V. für Philipp von Hessen praparierten Bedenken über die Gegenwehr. Auf der Rückseite alter gleichzeitiger Kanzleivermerk: An h. Johan Prentzen mit gn. begern meinem gn. h. sein defension und ablainung wider der widerwertigen vorhabens, das man sich wider kay. Mt. ins ewangelions sachen setzen soll, zuzuschicken.

Das sehr breitgehaltene, schlecht disponierte zweite Bedenken Brenz', "Ablainung der Einred auff das gestellt bedencken, ob k. M. in sachen des Evangeliums mög mit gutem gewissen widerstandt bescheen", das also in den Januar 1530 fällt 1, ist nicht so eindrucksvoll, wie es sein könnte. Denn es enthält wieder viel Interessantes. Es verlegt sich dem Nachdruck gegenüber, mit dem in der "Einrede" auf die Pflicht der Reichsstände gegen die Untertanen hingewiesen war, wieder auf den Beweis, dass sie eben dem Kaiser gegenüber selbst nur zu leidendem Gehorsam verpflichtete Untertanen seien, denn die Wahl eines römischen Kaisers ist eine Gottesordnung und er von Gott selbst erwählt, bis er von Gott gestürzt oder ordnungsgemäß abgesetzt ist. Reichsrechtlich sehr interessant ist dabei die Behauptung, daß das Untertanenverhältnis der einzelnen Christen gegenüber dem Kaiser das gegenüber den unmittelbaren Obrigkeiten aufhebe: "Der Stände Untertanen sind nicht schuldig die Gebote zu halten, die ihnen von ihren mittleren Oberkeiten wider kaiserliche Mandate aufgelegt werden." Auch in Brenz spricht der Angehörige einer reichsunmittelbaren Stadt, dem der Kaiser noch eine viel nähere Größe ist als den Untertanen der fürstlichen Territorien. Wie David, der doch schon von Gott zum König gewählt war, sich scheut, an den Gesalbten des Herrn, Saul, Hand anzulegen, so sollen sich die Stände scheuen, zur Gegenwehr gegen den Kaiser zu greifen - obschon es sich dort um ein zeitliches Königreich, hier um ewige Güter handelt. Übrigens, wirft Brenz sehr bemerkenswerterweise ein, "wie aber, wan dem keyser diss auch die fürnembst ursach were das evangelium zu verfolgen, das er bsorgt den ungehorsam der Reichstende und

¹⁾ Und nicht in den November 1529, wie in dem Abdruck bei Pressel S. 47 ff. (der an 26 Stellen sichere Verlesungen, z. T. sinnlose bringt) angegeben. Das Original im Nürnb. Kr.-A. Ansb. Rel.-A. tom. suppl. I, f. 297—316; Kopie mit leichten Abweichungen, zum größten Teil von Spenglers Hand, im Spenglerkodex der Nürnb. Stadtbibl., mit Rückenaufschrift: an Christiano liceat Caesari tanquam magistratui ordinario in causa evangelii vi resistere. Nach Schorn baum Anm. 468 auch im Königsb. St.-A. Gedruckt bei Hortleder, a. a. O. S. 17 ff. ohne Angabe des Verfassers und mit falscher Datierung.

dardurch die verlierung des keyserthums"? Der Zusammenhang der religiösen mit der Reichsfrage ist doch recht scharf gefast. Ewige Güter aber kann man gar nicht nehmen, fährt Brenz fort, im Gegenteil, das Märtyrerblut ist der Same der Kirche. So ist denn das Dulden noch längst keine Einwilligung und bringt auch keine notwendige Beraubung der Seelen mit sich, gerade das Leiden ist allwegen eine "Bewässerung des Gartens der christlichen Kirche" gewesen. dem Doppelgrundsatz, dass der Kaiser Obrigkeit ist und man sich gegen die Obrigkeit nicht wehren darf, ist auch schon der Einwand zurückgewiesen, dass der Kaiser in einem "verdingten Wege" steht. Denn soll diese Verdingtheit dahin verstanden werden, dass, sowie eine Obrigkeit ihr Recht überschreitet, der tätliche Widerstand erlaubt ist, wohin kommen wir dann namentlich den Bauern gegenüber 1? Aber dieses "geding" ist eben nicht eine willkürliche Verpflichtung zwischen gleich und gleich, ein einfacher Kontrakt, denn wenn der Kaiser mit den Ständen des Reiches ein Geding aufnimmt, so kommt zu dem willkürlichen Anfang des Gedings noch Gottes Gebot über den Gehorsam gegen die Obrigkeit, das allewege gilt. Ordnungsgemäß absetzen darf man einen Kaiser, aber solange er da ist, ihn nicht bekämpfen: "eintweder kein keyser oder so uns Gott ein keyser geben hatt, desselben unbillich fürnemen nit mit gwallt widerstreben". Übrigens, und das weist wieder auf einen schwachen Punkt, die Stände haben "den keyser nit allein ein keyser bleiben" lassen, sondern der "mehrerteil der steud des Reiches bewilligen darein und helffen im auch zu seinem fürnemen". Freilich sind die "erbangebornen Fürsten" heute und die Landpfleger zu Pauli Zeit verschieden, aber nicht im Punkte des Gehorsams gegen die übergeordnete Obrigkeit, und so ist auch die Pflicht der Fürsten, für das Seelenheil ihrer Untertanen zu sorgen, nicht aufzufassen, als ob sie Apostel und Prediger wären, sondern als weltliche Regierer, die zugleich Christen sind, haben sie christlicher Lieb halben, so-

Diese Beziehung auf die Bauern, die dadurch nachträglich recht bekämen, auch schon im ersten Bedenken und weiter zurück bei Luther.

weit es in ihrer Gewalt steht, das Seelenheil des Nächsten zu fördern; geht's aber nur im Widerstreit gegen die natürliche Obrigkeit des Kaisers, so steht's eben nicht mehr in ihrer Gewalt. Summa: Und wenn der Kaiser ein doppelter Türke wäre, so ist er nicht zu bekämpfen, denn der Türke ist ein Straßenräuber und die kaiserliche Majestät ist unsere Obrigkeit.

Der Markgraf hatte die "Einrede" aber natürlicherweise auch an den zur Widerlegung gehen lassen, gegen den, übrigens ohne Nennung des hohen Verfassers, sie sich eigentlich richtete, Lazarus Spengler in Nürnberg. Am 2. Januar hatte Spengler sie und will sich sofort darüber machen 1. Die Aufgabe erscheint ihm sehr leicht, und seine Antwort? ist denn auch wesentlich kürzer und klarer gefaßt als die von Brenz; in der Sache herrscht völlige Einigkeit. Indem er dem Gegner nachweist, dass es sich ja gar nicht darum handle, festzustellen, was in abstracto eine christliche Obrigkeit gegen ihre Untertanen zu tun schuldig, auch nicht darum, dass der Kaiser nicht so gehandelt, wie er sollte, stellt er noch einmal ganz scharf das konkrete Problem hin: ist der Kaiser aller Reichsstände ordentlicher Herr und weltliches Haupt, so dürfen die letzteren als christliche ihm wohl den Gehorsam versagen, wenn er Unchristliches begehrt, aber nicht mit Gewalt entgegentreten - sowenig wie Weib, Kinder und

¹⁾ Spengler an Vogler vom 2. Jan. 1530 in Nürnb. Kr.-A. S. X Q. 10³/₅, N. 147, p. 79 (auch Königsb. St.-Arch. A. 3): "Ich will mich ubersetzen und die antwurt, so meinem gn. herrn Marggrafen von seiner f. g. erbainigungsverwandten uff mein verzaichnus uberschickt ist, besichtigen und fleisz haben darauff ein ablainung zu stellen". Dann in einer Nachschrift: "So hab ich gleich ytzo in diser stund angefangen ain Schutzrede auff die verzaichent einrede zu begreiffen, die warlich gar kein grund hat; bedunckt mich, es verstehe der, der solche einred begriffen (wann es schon doctor Bruck ist) mich oder sich selbs nit".

^{2) &}quot;Eine kurtze schutzrede auff ettliche verzaichente argumenta alls ob man kt. Mt mit recht und christenlichem gutem grunnd thattlichen widerstannd thun mog. Meinem g. herrn Marggraf Georgen auff sein g. begern verzaichent und zugeschickt." Im Nürnb. Spenglerkodex, und in den Ansb. Rel.-A. tom. suppl. I, 390 ff. Der Druck bei Hortleder p. 25 ff. hat viele Auslassungen und starke Abweichungen.

Gesinde den Hausvater verjagen, vergewaltigen oder erwürgen dürfen. Ein jeder Reichsstand ist aber gegen den Kaiser mit den Seinen - über die ienem gegenüber alle Obrigkeit aufhört, vgl. Brenz - ganz wie eine Privatperson und ein anderer Untertan. Damit ist die Sache eigentlich schon glatt erledigt. Gegen die eingeführten Argumente aber ist noch zu sagen, 1) dass ein Reichsstand damit seine Untertanen noch nicht zwingt, vom Worte Gottes zu fallen, selbst aber nicht dazu gezwungen werden darf, was doch geschähe, wenn er zur Gewalt griffe, 2) dass die Rede von dem verdinglichen Kontrakt, in dem der Kaiser stehe, bei den Juristen ziehen mag. aber nicht bei denen, deren Gewissen in Gottes Wort gefangen ist, denn es ist eben kein "menschlicher contract. pact oder recht", und wer sich dem Kaiser widersetzt, weil er die limites überschreitet, zu deren Einhaltung er sich "verschrieben" hat, ist einfach ein Rebell. Sonst hört alle Ordnung im Reiche auf, denn schließlich stehen alle Oberkeiten in solchem verdingten Rechte zu ihren Untertanen. Das geht noch über Brenz hinaus. Nur so kann man helfen - wieder wie bei Brenz -, dass man den Kaiser ordnungsmässig absetzt. Alles Weitere trifft die Frage nicht, am wenigsten der Vergleich mit dem Türken, der sich vom Kaiser unterscheidet, wie Wasser vom Wein.

Über dem Hin- und Herschicken, dem Verfertigen und Abschreiben wird der Januar hingegangen sein, zumal der Nürnberger Tag noch dazwischen kam. Unterdessen hatte sich die innere Lage des Brandenburgers noch erheblich verschlechtert. Das Land stand vor dem finanziellen Bankerott, so daß er zu den gewagtesten Mitteln, wie der Einschmelzung der Kirchenkleinodien griff, und die Verhandlungen mit Ferdinand wegen Ratibor und Oppeln gingen einen schlechten Weg. Trotz dringender Bitten um Bestätigung seiner klaren Rechte verwies der König die Entscheidung an die böhmischen Stände, die dagegen waren. Darüber sollte nun auf dem Landtag zu Prag am 22. Februar verhandelt werden ¹. Er mußte sich die Unterstützung seiner

¹⁾ Siehe Schornbaum, Zur Politik Georgs, S. 110 und namentlich Anm. 507-511, S. 420f.



Einigungsverwandten verschaffen, also auch Philipps von Hessen. Darüber hat der Markgraf früher schon (im Januar?) mit dem Landgrafen korrespondiert und die Antwort erhalten, daß alle Einigungsverwandte gemeinsam vorgehen sollten, einen Bescheid, den er als "tröstlich" nahm. Auf die neue konkrete Bitte Georgs aber, eine unterstützende Gesandtschaft nach Prag zu senden, schreibt ihm Philipp nun den folgenden spitzigen Brief, in dem er auf die Frage des Widerstandes gegen den Kaiser zurückkommt und den Versuch macht, jenen mit seinen eigenen Waffen zu schlagen. Gewisse Anspielungen oder Schärfen in dem verlorenen Schreiben Georgs scheinen die Handhabe gegeben zu haben.

Der Landgraf Philipp an Markgraf Georg. Zapfenburg, 10. Febr. 1530.

(Ansb. Rel.-A. t. XVI, f. 15 ff.; Ausfertigung mit eigenhänd. Unterschrift "zu s. l. eigen handen".)

... Unser freuntlich dienst und was wir liebs und guts vormugen zuvor, hochgeborner furst, freuntlicher lieber oheim und bruder. Wir haben euer lieb schreiben empfangen, dorin sie uns vormelden, was aufzogliche und unvorgesehene Antwort die königl. Hoheit auf dem lezten Landtage zu Budweis den Gesandten des Mkgfen der offenboren Gerechtigkt an den Herzogthümern Oppeln u. Ratibor halben gegeben habe." Es werde, obgleich die böhm. Stände die Rechte des Murkgrafen anerkannt hätten, fort und fort practiciert Land und Leute abspenstig zu machen. So seien 2 oppelische Amtleute, ohne von der Pflicht gegen den Markgrafen erledigt zu sein. von dem König in neue Pflicht genommen worden. Er habe auch das darangefügte Ersuchen erhalten, er, der Landgraf, solle kraft der Erbeinigung Gesandte zu dem neuernannten Tage nach Prag am 22. dieses Monats an die königl. Hoheit schicken, um für die Rechte des Markgrafen Verwahrung einzulegen und anzuzeigen, dass im anderen Falle er der Pflicht der Erbeinigung nachkommen werde etc. Das alles habe er nicht gern gehört, aber er könne unmöglich allein handeln. Wenn nun die Gesandten hingeschickt würden und die kglche Hoheit beachtete die Bitte des Markgrafen nicht, so wurde das ganze Odium auf ihm und seinen Gesandten ruhen, und wenn dann auf solche heftige drohende Anzeige keine Thaten folgten, wurde es mehr verächtlich als erspriesslich sein. Ausserdem sei der Termin zu kurz. Also sei das Beste, dass die Einigungsverwandten alle zusammen einhellig handelten, wie er schon auf das lezte Schreiben des Markgrafen mitgeteilt habe. Darzu erbiete er sich freundwillig.



Wie auch euer lieb weither melden, das wir uf niemant anderst szehen wolten, und uns uf unser ansuchen euer lieb hievor in dreien oder vier schreiben on geverde zugeschrieben haben, das euer lieb mit sambt andern unsern erbeynungsverwanten vormuge der erbeynunge uns mit hilf, beistandt und rath nit lassen wolten und wir dieselben euer lieb gewonliche worth angemirckt und euer lieb antwort ir herwidder freuntlicher meynunge geben, vorsehen wir uns, euer lieb werds uns nit vordencken.

Und so wir uns nochmals zue e. l. ob wir von der key. M^{t.} oder imant andern von irentwegen des euangelii oder ander sachen halber, darumb wir uns uff e. l. zu recht erboten und recht leiden muchten, hilff, troest und beistand vorsehen sollen und uns euer lieb das zuschreiben, dergleichen und sovil sollen sich e. l. widderumb zu uns in diser und andern euer lieb sachen zu vorsehen haben.

Wir mugen aber dannost euer lieb auch freuntlicher guter meinunge nit vorhalten, es hat uns hievor euer lieb cantzler, wie dan e. l. wole wissen, ein buchlin von einem andern zugericht ubersendet, dorin angezaigt wirdet, das wir auch in sachen die christliche religion, den heiligen glauben und das ewige betreffende uns gegen die keye. Mt., ob sie uns dorvon dringen wolte als unsere zeitliche obrigkeit nit sezen noch weren solten etc., wie dan das ferrer mitbringt. Nun betrifft ve disse euer lieb furderung kein religion, glauben oder ewige szeligkait, sunder zeitliche vorgengliche gueter und ist auch die koe. Ht. disfals euer lieb obrigkeit und rechter her. Worumb redet der dan euer lieb, das sie sich umb des zeitlichen willen widder ir obrigkait in gegenwehr stellen sollen, der es in einem andern fhal umb des ewigen. unser und unser armen unterdanen szelen heill willen nit hat zulassen wollen. So es in dissem fhal das zeitlich belangende recht ist: worumb sol es dan in dem fhal, das ewige unwidderbringlich und sovil armer szelen heill und unser untherdanen vorderplichen schaden und nit unserm aignen, sunder anderer und unser uns von got gegebenen unterdanen bests betreffende, verbotten sein?

Das alles vorsteen e. l. von uns freuntlich zum besten, derselben freuntlich zu dienen sein wir geneigt. Datum Zapffenburgk am freitag nach Dorothee anno XXX.

Philipps von gots gnaden landtgrave zu Hessen, grave zu Cazenelnpogen etc.

Philips L. z. Hessen sspt.

So leichtes Spiel Georg hatte, den Beweis zu entkräften, der aus diesem Vergleich des Verhältnisses zum König mit dem zum Kaiser herbeigezogen war, so schwer mußte er daran tragen, daß Philipp die Weigerung in dem einen Fall dazu benutzte, ihn im anderen im Stiche zu lassen. Er macht deshalb einen letzten Versuch, ihn durch seine Ratgeber eines Besseren belehren zu lassen ¹.

Markgraf Georg an Landgraf Philipp.
Ansbach, 18. Febr. 1530.

(Ansb. Rel.-Akten t. XVI. fol. 18 ff.; Konzept Voglers.)

Er habe die "weitläufige" Antwort auf sein billiges Ansuchen erhalten und sich "warlich uber e. l. vorig trostlich zuschreiben einer solichen weitläufigen schrift und abschlegigen antwort gar nit versehen" und nicht gedacht, dass er sich weigern werde, zu Erhaltung seiner Gerechtsame einen seiner Räte nach Prag zu schicken, wozu er doch kraft des klaren Wortlauts der Erbeinigung ohne irgend einen Seitenblick auf die anderen Erbeinigungsverwandten schuldig sei. Da der Tag zu Prag so eilends angesezt und der Termin zu kurz geworden sei, sei es ganz unmöglich gewesen, erst alle Einigungsverwandte zusammenzufordern, wie e. l. schon im vorigen schreiben angezeigt sei.

"Uns kan auch nit gnug verwundern, das e. l. itzt so hoch bewegt und clainmutig 2 sein uns wider koniglich wird zu Hungern und Beheim durch ire rethe beistand zu thun." Wir versehen uns auch nicht anders, als dass der Kurfürst v. Sachsen u. Brandenburg u. andere unserer Herrn und Freunde stattliche Räthe hinsenden, auch ist durchaus nicht die Meinung, nur leere Drohungen anzubringen, sondern, wenn es nötig ist, mit der That das Recht zu verfolgen, wir haben auch die Hoffnung zu Gott, dass wir unser Recht behaupten werden und sind der Zuversicht, dass auch der Landgraf im weiteren Verlauf seinen Peistand nicht versagen werde. wie auch wir willig sind ihm gegenüber zu thun und die erbeinigung nicht "anders auszulegen, sondern bei dem Buchstaben zu bleiben"; und wenn in dem früheren Schreiben solche Worte "nach gewöhnlichem Brauch der Worte" gesetzt sind, so ist nicht die Meinung, sich dem durch Auslegung zu entziehen oder nach anderen umzusehen.

²⁾ Zuerst stand "forchtsam" da.



¹⁾ Für die Stimmung am Hofe des Markgrafen ist charakteristisch, daß in diese Zeit, den 11. Februar, ein Schreiben Georgs aus Ansbach an den Kurfürsten fällt, worin er vorschlägt, das in Nürnberg noch in Aussicht genommene Schreiben an den Kaiser durch ein noch farbloseres und untertänigeres zu ersetzen (Ansb. Rel.-A. t. XVI, f. 12). Der Kurfürst antwortete unter dem 26., daß er abgesehen von anderen Bedenken als Unterzeichner auch dieses Schreibens nur Anhänger des "Bekenntnisses", d. h. der 17 Art. zulassen könne; ebend. fol. 32. Der Markgraf ist einverstanden, fol. 34.

"Wir halten auch dafur, das wir e. l. uff ir jungst schreiben und ansuchen, ob eur lieb von der kaiserlichen Mt. oder jemandt andern von irentwegen des ewangelion halben uberzogen oder vergewaltigt werden wolt, wesz sich e. l. zu uns versehen, freuntlich, geburlich und solich lauter gut antwurt geben haben, das e. l. derselben billich zufriden sein, als wir uns dann ainer solichen antwurt in gleichem fal gern wolten benugen lassen und dieselben zu danck annemen.

Ferner als e. l. uff das buchlein, derselben e. l. hievor durch unsern canzler zugeschickt, ob sich auch ainem fursten oder andern reichsstand gezime oder nit, in sachen das heilig ewangelion betr., mit der that wider kaiserlich Mt. zusetzen etc., einfuren und arguiren, wo solichs in des ewangelions sachen unser selen hail und selikait belangend gein der kaiserlichen Mt. nit stat het, so geburet es vil weniger umb das zeitlich gut gegen koniglicher wird (so dises falls auch unser oberkeit und rechter her sein solt), mit der that zu setzen etc., finden wir, das e. l. des grunds nit recht bericht sind, dann es hat ein weite underschaid und vil ein ander gestalt weder e. l. arguirn, und nemblich also, das die romisch kaiserlich Mt. unser allergnedigster her on mittel aller reichsstend rechte und die hochst zeitlich oberkait ist, und wir alle irer kaiserlichen Mt. rechte verpflichte unterthan seien, auch alle unser furstenthumb und oberkait von irer Mt. zu lehen tragen. Wir aber sind nit also on mittel koniglicher wird zu Beheim unterthan noch sein koniglich wird unser oberkait wie die keiserlich Mt. ist, sonder seiner koniglichen wird allain mit etlichen gutern einer andern masz zugethan und der stritigen furthenthumb halben noch zur zeit gar nichten verwandt. Wann uns aber sein koniglich wird in solichen als einem unterthan erkennen und halten wurde, wisten wir uns gegen ir koniglichen wird der gebure auch wol zu erzaigen. Und wie wol wir nit genaigt noch gewilt sind in disen sachen mit e. l. vil 1 zu disputirn, jedoch dieweil eur lieb obgemelt buchlein derselben e. l. von unserm cantzler zugeschickt wider anregen und das obgeschrieben argument darauff einzufuren vermainen, wollen wir e. l. auch freuntlicher maynung nit verhalten, das wir (uff vorder eur lieb schreiben und einrede, als sollt sich unangesehen der grunde in dem zugeschickten buchlin begriffen dises fals das heilig ewangelium betr. geburen oder fugen, mit der that kaiserlicher Mt. gewalts aufzuhalten etc.) als ainer, der je gern auch? ein crist sein und recht thun wolt, e. l. und menglichs halben ungemelt, weiter raths gepflogen und schicken euer lieb hiebei

^{2) &}quot;auch" erst nachträglich von V. eingefügt.



^{1) &}quot;vil" erst nachträglich von V. eingefügt.

keiner andern dann freuntlicher getreuer guter maynung zwu verzaichnus¹, was uns uff solich einrede weiter geraten oder fur cristlich angezaigt ist. Und worin wir e. l. freuntlichen dinst und bruderlichen guten willen thun und erzeigen mogen, des sind wir gentzlich genaigt, wir thun auch e. l. hiemit gottes gnad schutz und schirm bevelhen. Datum Onoltzbach am freitag nach Valentini anne etc. XXX.

An lantgrafen zu Hessen Von gots gnaden Georg In seiner lieb handt.

War der Ton hier scharf, so war er nun noch schärfer in Philipps großem eigenhändigem Antwortschreiben, das gewifs zu den charakteristischsten und darum wertvollsten Erzeugnissen seiner Feder gehört. Das ganze Temperament des Mannes, seine Schlagfertigkeit, die Plastik seiner Sprache tritt uns entgegen. Er verbittet sich einfach und deutlich das Schulmeistern und die anzüglichen Hinweise auf die Pflichten, denen "andere" nachkämen, er, der sich eben in allen seinen Bestrebungen aufs schmählichste im Stich gelassen sieht und nun eben dem helfen soll, von dem, wie er natürlich weiß, die ganze Zertrümmerung seiner Einheitspläne ausgegangen ist. So kommt er schliefslich zum Dout-des-Standpunkt. Gewiss, der Vergleich zwischen König und Kaiser ist schief, aber durch alle Argumente haut er hindurch mit den Forderungen seines gesunden Menschenverstandes und seines einfachen sittlichen Gefühls, gemäß denen er seine Verpflichtungen als Fürst eben anders empfindet. Zugrunde liegt eine andere Auffassung von der Stellung des Kaisers und der Fürsten zum Kaiser, worauf er denn auch zum Schlus kommt: kein Text der Heiligen Schrift hat deutsche Verhältnisse im Auge. Und das gibt diesem Schreiben vollends eine über den nächsten Anlass hinausreichende prinzipielle Bedeutung.

> Philipp von Hessen an Markgraf Georg. Kassel, 6. März 1530.

(Ansb. Rel.-Akten t. XVI, f. 23ff.; ganz eigenhändig.)

Lieber oheym und bruder. Ich habb e. l. abermal schriben gelesen und nit anders dan fründtlich vormerck, wie woll e. l.

¹⁾ zuerst "zwen rathschleg".

mich etwas scharpff drin angezogen, als nemlich mith dem, das ich nit sult uff andere sehen, auch völlicht des gemuts sevn, in meynen briffen und sigeln zu artikoliern, und mich darauff meyner verplichtung erinnert, wilches warlich an not. Dan wan e. l. ir antwort ansehen von mir irr geben, werden e. l. drin finden, das ich angezeygt habe, das mir unmoglich sey solchen dag in solcher evil zu beschicken, vor eyns; zum andern im beslus mich erbotten. so ich mich hülff und trost zu e. l., so ich von imants uberzogen, wer der were, zu vorsehen hett in der sachen, do ich recht uff euer lieb leyden mocht, wult ich meyn leyb und gut bev sit setzen. Hir umb kann sich e. l. als der vorstendig wevsen, das meyn leste antwort meynen vorvgen schriben nit ungemesz, het auch solchs anzihens von e. l. billich verschont blyben. Das aber e. l. anzeygt, das on not, das die erbeynungverwanten zu hauff solten beschriben seyn, dunck mich nit. Dan warlich, wan man evn solche ernste handelung als e. l. begern stunde, an k. durchluchtikevt bringen solt, wer woll die notturft, das wir evnungsverwanten uns woll und ernstlich underredten, uff das nit mher eyn spot ausz unser werbung, so wir anders solche trawe e. l. begern nach thun solten, dan nutz drausz folget. Wer darumb solchs hoch anzihens on not gewest, dan so vill ich den konig von Behem kenn, lest er sich mit trawen nit erschrecken. Das sich aber e. l. verwundert, das ich so kleynmutig sey in disser. macht1, das ich der mutter nachslage und das ich sehe, das wir fursten vill sachen dapffer anfahen, wans aber zum beslus lauffen sall und das der ernst folgen sall, so schiebt man evnen hinvor und die andern zihen sich herausz oder lest so schimpflich von eyner sach, das eyn spot und honn ist. Solt ich mich dan erst so manlich stellen in disser sach und wust vor nit. ob e. l. selbst und irre frunde darauff gedechten zu verharren, so det ich nichts, dan das ich mir ungenad und unwillen mecht und sesse uff eynem spinweppenstull, wie man spriech, zwichssen ttzwen stullen nider in kollen 2. Das aber anzeygen, das e. l. die wort neben andern eynungsverwanten nach gemeynem gebrauch gethan, stehet zu e. l. auszlegung, sie scheynen aber nach meynem duncken dannost weytleufilg. Wan ich auch so grosz liebe het, mit e. l. mich in zenckichsse schrifften zu geben als ich nit hab, so werr noch woll allerley in e. l. briffen zu finden, die mir e. l.

Das Kole oder die Kole — Kohlenhaufen im Hessischen, vgl.
 Vilmar, Idiotikon von Kurhessen, S. 217.



Zeitschr, f. K.-G. XXX, S.

¹⁾ Hier hat eine Hand d. brandenb. Kanzlei "macht" durchgestrichen und "sachen" darübergeschrieben, weil bemerkt wurde, daß das Subst. zu "disser" fehle, oder "macht" als für "sachen" verschrieben angesehen wurde. Freilich fehlte dann das Verbum.

iderhandt¹ uff meyn ansuchen geschriben, das fast weytleuffig und disputirlich ist und zuvor an das e. l. alwege schriben, nach laut der erbeynung sampt andern, so habb ich e. l. vor lang² angezeygt, das wan mir e. l. schon der massen wie die erbeynung auszweyst mit andern eynungs verwanten hilfft, ist mir nit vill mit beholffen, dan es ist do eyn ausnemung in solcher eynung, do mich der schuch am hertesten druckt, die ich e. l: woll eher in schrifften habb angezeygt und mir garr küle antwort worden.

Aber zum beslus so kan e. l. mevn antwort nit vor wevtleufftig ansehen, wan sie e. l. recht im grundt ermist, dan es wyll va unnatürlich sevn evnem zu helffen in sevnen notten und nit wieder gewisse hülff in den sevnen zu gewarten. Ist hirauff meyn entlich meynung, so mir e. l. entlich zuschribt, so ich uberzogen ader mit unrecht beswert und uff e. l. recht levden mag. das mir dan e. l. hilff thun will; wilchermassen mir dan e. l. zugeneygt, byn ich herwieder zu thun wyllig. So aber e. l. das nit dun würden, was ich als dan der erbevnung halben zu thun schuldig und so weyt und uff wilche landt sich solche erbeynung erstreckung dut und mich byndet, des will ich mich sampt andern e. l. evnungsverwanten, wie mir dan e. l. auch zugeschriben hat, haltend. Wilchs erbytten ich nit vor unglich achten, auch woll mevner mit eynungsverwanten underricht leyden mag. Das auch e. l. vormelden uff meyn anregen, das mich duncht, so man sich kegen kaye, majistat nit weren solt, so werre e. l. in dissem fall sich auch nit mit gewalt schuldig zu weren, so es zevtlich vorgenglich gut anging. wie woll mir mevn arguwiren nit woll anstehet, auch der künst nit kann, so dunck mich doch als evn deutchssen peyffer, der latevn ader süst in kunsten nichts wevs, sey es in evnem fall recht, so sev es im andern fall billich. Und obb woll der konig von Behem e. l. rechter natürlicher herr nit sev. so ist er aber glevchwoll e. l. natürlicher richter herr und oberkeyt, so vill als die landde angehet, da e. l. im zang umb henget. Dan wollen wirr in eym fall cristen seyn und levden, so müssen wirr im andern fall, do es unser evgen gut angehet, vill billicher nachlassen. Dan Cristus spricht va: nimbt dir evner den rock, so lasz im auch den mantel, slegt dich eyner aff eynen backen, so beut im auch den andern. Ach, lieber got, wie haben wir so eyn enge gewissen, wan es den schaden unser untherthanen angehet und die warhevt, wans aber unser gut angehet, so haben wirs alles macht, es mocht eyner woll sagen wie Cristus wieder iclich hoffertig gelerten: irr versluckt camel und seyget mücken.

Lieber oheym und bruder, e. l. gehe in irr hertz, solt das got woll gefallen, wan evn oberkevt evnen wolt mit gewalt unverhorter

allerhand.

²⁾ Erst "lang genug" statt "vorlang".

sach von dem gots wort dringen und darzu sevne untherthan und menchen unschaldigen menschen erwürgen, verbrennen, des düffels gotzenwerck wieder auffrichten, alle gute pollecey und zucht und erberkevt verstoren, solt da nit evn crist sich macht haben, die sevnen vor unrechtem gewalt wieder solche oberkevt zu schützen und solche laster zu weren mits evnem hochsten vermogen? Geredst dan schon nit woll, so hett er noch woll zevt genug zu levden. So ist va war, wie ich angezevt [f. angezeigt] habe, das zur zevt Pauli und Petri vil eyn ander gestalt hat gehabt mit der oberkeyt, dan jezt. Es seyn heydenichse keyser gewest, und nit keyser, die sich vor cristen haben auszgeben, die haben nit anders gewust und haben Cristum nit vor got gehalten. Darzu so sevnt under den kevsern kevn erbliche hern gewesen wie ietzt seyn, sonder landtpleger, wie ich dan vorr genugsam angezeygt habb, wie es uffgelost sey, steet zu urteyl der gleubygen. Ich wolt doch gern eyn texsten sehen in der gantzen schrifft, der doch so laut: wan eyn oberkeyt under eyner andern oberkevt ist, und in dem fall stünde, wve wir Deutchssen iezt stehen. in solchem eydt, den uns k. magistat gethan hat und dan solche grosze oberkeyt eynen mit gewalt wolt zu lastern und sunden tringen und wo er solche laster und sunden nit anneme, seyne underthan darumb vorderben, und die andere oberkevt, die in solchem fall wie e. l. und ich stehen, sich des uffzuhalten wuste. wo doch solchs got ehe verbotten ader ihe evn apostel gelert hett. sunder es findt sich das wiederspill in villen historien des alten testaments, das man sich vor uffenlichen sunden und schanden mit gewalt geweret hat. So habb ich auch in Lutters selbstevgen hant schrifften an kurfürsten von Sachsen gethan anders gesehen, das Lutter zulest, das der kurfürst sich auch kegen den keyser weren mag, so er mit unrecht seyn lieb uberzihen thet. So stet auch in dem buch, das mir e. l. kantzler selbst geschickt hat: so der keyser unrecht wieder got handelt, so ist er nit meher kevser, dan er hat den verlassen, von dem im der gewalt herr kumpt, das ist got. Ist er dan nit meher keyser, wie das buch meyns vorstandes laut, und nit meher gots diener, so er solchs dut, so mag man sich auch, so sevn keye, magistat, als nit zu hoffen ist, imants mit gewalt von gots wort dringen und dargegen sünd und schande evnsetzen, sich uffhalten, nach dem auch seyn magistat sich selbst nit erkent als den der solchs als nemlich im glauben ordenung zu machen macht hat, sonder eyn gemeyn cristlich vorsamlung. Und darumb zum beslus hab ich solchs in eyle e. l., unangezeygt als derr solchen hochen sachen kleynen verstant hatt, dannost wullen anzeygen. aber solche e, l. gelerten sich mit mir gedechten drumb zu beaprechen ader sust mit andern gelerten frummen mennern, werr mir nit zuwieder, wolt auch bey andern gern darzu vordern, dan den ratslag, der so lang gestelt ist, werr woll meher zu hauff zu bringen und woll von stuck zu stuck mit guttem grunde abzulenen, wans sust horrens [= hörens] gülte und das eyn iglicher sevn künst und witz nit zu lieb het.

Byt hirauff e. l. fründtlich woll disz meyn schreiben nit anders dan fründtlich vormercken und so e. l. mich der massen nit angezogen het, will ich es auch nit weytter angezogen haben. E. l. fründtlich zu dienen byn ich geneygt. Datum Cassel montag nach dem sontag inuocauit anno XXX.

Philips L. z. Hessen etc.

Mit dieser schrillen Dissonanz reisst die Aussprache zwischen den beiden Fürsten und Führern der Resormation ab. Die Stellung beider ist so geblieben, wie sie hier fixiert ist. —

Am selben 6. März, da die Entwicklung hier schließt, haben die Wittenberger ihre bekannten Gutachten an ihren Fürsten über die Frage des Widerstandes eingereicht, in der sie zuerst prinzipielle Stellung nehmen. Die sächsische Entwicklung folgt auch hier zeitlich der fränkischen und zwar wie in der Bekenntnissrage auch den Anstößen, die von dort aus gegeben waren, nur daß freilich im Grunde der Dinge wieder die Nürnberger und Brandenburger auf Prinzipien zurückgehen und mit Waffen sechten, die in Wittenberg geschmiedet sind.

Dass bis Schmalkalden auch in Sachsen die Auffassung offiziell herrschte, der Widerstand sei erlaubt, sahen wir oben — und zwar, obgleich Philipp von Hessen hier schon vorher dieselbe Entscheidungsfrage gestellt hatte, die in Brandenburg die Wage zum Umschlagen brachte. Freilich dass Luther, gefragt, dem nicht einfach zugestimmt bätte, ist nach seiner Gesamtstellung kein Zweifel 1. Wenn Philipp von Hessen in dem zuletzt mitgeteilten Briefe behauptet, er habe eigenhändige Schriften Luthers an den Kurfürsten gesehen, worin er die Gegenwehr bei ungerechtem Angriffe des Kaisers erlaube, so denkt der Landgraf vielleicht an das Gutachten vom 28. März 1528 an Brück, das durch Dolzig an ihn gekommen war und von der Berechtigung der Gegenwehr

¹⁾ Zu allererst hat sich L. im Schreiben vom 5. III. 1522 an Kurf. Friedrich darüber ausgesprochen, doch mit rein persönlicher Wendung.

gegen die unter dem Schein eines kaiserlichen Auftrags handelnden Fürsten redet 1, vielleicht verwechselt er es mit dem Bedenken Bugenhagens, das allerdings in seinem Sinne gehalten war. Unter dem Eindruck der sich fortdauernd verschlechternden Nachrichten schrieb Philipp eigenhändig am 14. September an den Kurfürsten einen Brief 2, dessen wichtigste Stelle hier doch wiederholt werden muß:

"Will sich e. l. nu kegen den keyser weren, so er uns darvon tringen will, so schrib mir's e. l., wult ir euch nit weren und leyden ader darvon abfallen, als ich zu Got nit hoff, so schrib mirs e. l. aber und was ich mich zu e. l. vertrösten sull, so ich überzogen wurde, den es will die notturfft erfordern, dass eyner weys, was er sich zum andern zu vertrosten weys, und bitt e. l. woll iren schribern sagen, das sie die hofflichen antworten stehen lassen und mir in e. l. namen, so anders e. l. mir nit selbst schriben will, entliche richtige antwort geben lassen, was e. l. gemut drin sey, dan ich wolt gern e. l. als eynem, dem ich von hertzen guts gonne, das weys got am besten, gern mit leyb und gut dienen. Soll aber nichts helffen und das wir alle so verzaget wollen weren, dass wir uns nicht wollen wehren und eynander verlassen und eynander zusehen, so erbarms gott, so ists nichts, dan ein plag von got uber uns verzageten deutsschen"...

In der Antwort vom 23. geht Johann³ in erfreulich offener Weise auf die Sache ein, ohne, wie später Georg, darum herumzureden, versichert, daß er nie abfallen werde, daß er aber in diesem wichtigsten Handel des Widerstandes gegen den Kaiser Zeit zum Beratschlagen und Bedenken brauche, "dann ist je ein sach e. l. oder mir begegnet die unterredung und guten getreuen rath bedurfft hat, so acht ich, dass es diese sey". Wenn es sein Gewissen zuließe,

³⁾ Muller S. 278 ff. (Weim. Arch. ib. fol. 42 ff.).



¹⁾ Enders VII, 231; Erl. Ausg. 54, 1ff. Sehr bemerkenswert ist aber auch, was L. noch Weihn. 1529 (s. unten S. 310, Anm. 3) an den Kurfürsten geschrieben hat: "Sich zur Wehre stellen soll nicht geschehen, es sei denn thätliche Gewalt oder unmeidliche Not vorhanden". Und dieses Schreiben liegt jetzt im Marburger Archiv!

Aus dem Weim. Arch. Reg. H, pag. 12 M, fol. 32 f. (abgedr. bei Müller, S. 275 ff. in modernisierter Orthographie).

wolle er sicher nicht der letzte sein, aber er möchte auch nicht. "von des Worts wegen wider dasselbige Wort" handelnd, in Gottes Urteil fallen. Aber eben des besten Ratgebers, Luthers, auch Melanchthons und Jonas' musste er entraten, da diese bereits auf eine nicht im voraus zu bestimmende Zeit nach Marburg abgereist waren 1. So wendete er sich, ehe er sich selbst nach Schleiz begab, an den vierten, zu Hause gebliebenen seiner "Gelehrten", Bugenhagen, der das begehrte Bedenken denn auch bereits am 29. September "ettlichermassen und eilbedächlich" fertiggestellt hatte², so dass es der Kurfürst wohl noch vor seiner Abreise in die Hände bekam. Mit großer Zaghaftigkeit, wie er immer wieder versichert, nicht als "Beschlußrede", sondern nur als provisorische Wahrheit, bis "mehr und verständige Leute" dazukommen, urteilt der Pfarrer von Wittenberg, der Fürst dürfe dem Kaiser widerstehen zum Besten seiner Untertanen, wenn er unchristlich wie ein Mörder und Türke handle, denn der eigentliche Oberherr in göttlichen Dingen ist nicht er, sondern Gottes Wort. Aber er wird so zwischen den beiden Seiten hin und her geworfen, dass er selbst den Gegnern eine Menge Gegengründe an die Hand gibt und schliesslich bittet seinen Rat ganz geheim zu halten.

Man wird annehmen müssen, dass sich der Kurfürst in seinem Gewissen dadurch doch gestärkt gefühlt hat und er deshalb auch in der zu Schleiz vereinbarten Instruktion für Schwabach seine Haltung nicht mehr änderte. Luther und Melanchthon sah er erst nach Schwabach wieder. Die dort abgegebene, dem Landgrasen natürlich auch bekannte Erklärung über das "Usnehmen des Kaisers" wird Philipp in diesem Punkte besriedigt haben. Die am 29. Okt. nach Torgau

¹⁾ Es ist mir nachträglich durchaus wahrscheinlich geworden, daß unter den "sonderlichen furfallenden und bewegenden Ursachen", von denen der Kurfürst am 28. an jene drei redet und um derentwillen er sie zu persönlicher Unterredung nach Schleiz oder sonstwo unterwegs aufordert, in erster Linie diese Anfrage des Hessen und eben die Widerstandsfrage zu verstehen sei, weniger die Türkenfrage, wie oben in Nr. II, Jahrg. XXIX, S. 349 ausgeführt worden ist.

Weim. Arch. Reg. H, pag. 40, Nr. 2, Konv. 3, p. 90 ff. Gedruckt Hortleder p. 66-68.

abgesandte hessische Legation (oben S. 230) bezog sich nicht mehr darauf, sondern nur auf die Frage des Bündnisses, hinter der ja freilich die des Widerstandes immer lauerte. Das Ersuchen des Kurfürsten an die Wittenberger vom 14. richtete sich daher auch auf jene und nicht diese Frage, und das bekannte Schreiben Luthers vom 18. November ist ebensowenig wie das Gutachten selbst, das in dem oben S. 248 ff. abgedruckten Bedenken des sächsischen Kanzlers für Schmalkalden steckt, unter diesem Gesichtspunkt zu betrachten 1. Nur indirekt war dem Schreiben Luthers wie auch schon den früheren Bedenken vom 22. Mai und Juli (angeblich Ende Mai) 2 zu entnehmen, wie er auch zu der andern Frage stand: denn er wollte überhaupt nicht die Sache des Glaubens mit dem Schwert vertreten wissen, also auch nicht gegen den Kaiser, und wünschte nicht, dass der Kurfürst seinen, Luthers, Glauben verteidige und sich damit in Gefahr setze, er werde sich schon vor dem Kaiser selbst verteidigen, wie er es schon Kurfürst Friedrich immer angezeigt habe. Übrigens war um so weniger Veranlassung, das Problem der Gegenwehr gegen den Kaiser eigens zu behandeln, als Luther noch immer nicht glaubt, dass es zum Ernste kommt: "indess verläuft viel Wassers und wird Gott wohl Rat finden, dass nicht so gehen wird, wie sie gedenken." Es geht ein unpolitischer, der Wirklichkeit ganz entrückter Optimismus und Idealismus auch durch diesen Brief.

Dass immerhin, wenn die Entscheidung dem Kurfürsten und seinen Theologen noch näher auf den Leib rückte, sie Brandenburg-Nürnberg lieber als Philipp folgen würden, dafür waren doch Anzeigen genug vorhanden. Des Kurfürsten eigene innerste Meinung enthüllt sich gewis in der Geschichte, die Spengler in seinem grundlegenden Juditium gegen Schluss vor den Zitaten aus Luther und Melanchthon vom Kurfürsten aus dem Jahre 1525 erzählt und sicher aus Lincks eigenem Munde weis: "Dabei gedenck ich an die rede, die der churfürst von Sachsen hertzog Johanns zu Doctor Wentzeln Lincken seinem prediger zu Alden-

²⁾ Erl. Ausg. 54, 72 ff. 79 ff. Enders VII, 101 ff. 110 ff.



¹⁾ Wie Enders fälschlich tut, s. oben S. 231 Anm. 1.

burg, alls der urlaub gevordert¹, gesagt hett: lieber doctor, greifft mich meiner nachbauern ainer oder yemand annders an, unndter dem schein desz evangelions oder von desselbigen wegen, gegen dem will ich mich mit gottes hilff weren, so starck ich bin; kompt aber der kaiser mich anzugreiffen, der ist mein herr, gegen dem musz ich gedult haben und wie kan mir ain eerlicher verderben begegnen, dann von desz wort gottes wegen."

Und eben dies Juditium, das mit seinem Schlusse die Sachsen auf ihre eigenen Worte verwies und sie also nur auffordern konnte konsequent zu sein, sandte Spengler Anfang Dezember anonym an Melanchthon 2. In denselben Tagen versuchte der Landgraf bei Luther für Verweigerung der Türkenhilfe Stimmung zu machen und den Kurfürsten direkt zur Rüstung zu bewegen. Luther antwortete jenem ausweichend, und, als ihm der Kurfürst die Rüstungsfrage vorlegt, meinte er, zu Weihnachten, ganz im Sinne des früheren Schreibens, noch wäre es nicht so weit3. Nun aber kam ein zweiter Anstofs 1530 während des Nürnberger Tages zu Epiphanien dazu, der charakteristischerweise von Spenglers stillem Verbündeten, Vogler, ausging. Dieser benutzte eine Gelegenheit in der Diskussion, über Türkenhilfe und Kammergericht den veränderten Standpunkt Brandenburgs unter sofortiger Zustimmung der Nürnberger mit voller Schärfe hinzustellen: so der Kaiser seinen Herrn mit Gewalt überzöge, wollte seine Gnaden sich nicht wehren und alles leiden, was ihr Gott zufügte. Als der Kanzler Baier, der Delegierte des Kurfürsten, das Recht des Widerstandes nach bisheriger sächsischer Meinung, vorsichtigerweise aber als seine Privat- und Laienansicht vortrug⁴, berief sich Vogler auf Brenz' und anderer

¹⁾ Lincks Berufung nach Nürnberg erfolgte unterm 26. April 1525.

Sp. an Vogler vom 12. Dez. 1529. Ansb. Rel.-A. t. VII, fol. 397.
 Kurf. Joh. an Luther vom 27. Jan. 1530, Enders VII, 224.

³⁾ Enders VII, 199 f. 204 f. 192 ff. De Wette VI, 105 (über das Datum Köstlin-Kawerau, Luther II, 647 f.). Dieser immer mifsverstandene Brief ist nicht klar gerade in der Frage des Widerstands. Während er sich nur ganz flüchtig dagegen ausspricht, stehen vorher Sätze darin, wie der S. 307, Anm. 1 zitierte, vgl. auch den Schluß.

⁴⁾ Anf. Januar traute Spengler auch Brück noch diese kriegerische

Gelehrten Gutachten und der hinzukommende Spengler beschuldigte Baier des Irrtums. Aus der lebhaften und fruchtlosen Debatte über göttliches und menschliches Recht und über die verschiedenen Obrigkeiten meinte Baier sich zu retten, indem er Wenzeslaus Linck rufen ließ, der aber gleichfalls die andere Seite vertrat, dabei freilich verratend, daß Osiander, Nürnbergs berühmtester Theolog, anderer Meinung sei oder vielmehr geworden sei. Osiander, gleichfalls herbeigerufen, meinte allerdings, man scheine aus dem Kaiser einen Gott und aus dieser Sache eine Schwärmerei zu machen, und versprach, sein Gutachten schriftlich abzugeben, redete übrigens nur ungern von der Sache 1.

Danach konnte Baier seinem Herrn nur berichten, dass Brandenburg-Nürnberg, also die intimsten Bundesgenossen in der Bekenntnisfrage, sich von ihm in dieser Frage trennten. Am 12. Januar wurde der Tag geschlossen², gegen den 20. wird Baier wieder in Torgau gewesen sein. Am 27. schreibt der Kurfürst an die Wittenberger den Brief, der nun erst die Reformatoren zu entschiedener Stellungnahme zwang, unter Ansetzung einer Frist von 3 Wochen, die sie dann aber weit überschritten, da Luther und Melanchthon ihre Gutachten erst am 6. März einreichten. Dass Spenglers Schrift darauf eingewirkt, ist das natürliche. Er wartet am 12. Februar noch immer auf Melanchthons "Juditium über unser Argument", wie er in einem Brief an Vogler bezeichnenderweise das Schriftstück nennt, und bittet Vogler. Melanchthon zu mahnen, wenn er ihn und Martin Luther demnächst auf der Reise nach Schlesien, auf der er den Mark-

Meinung zu, s. die Parenthese im Brief v. 2. Jan., S. 296 A. 1. Das Bedenken Luthers für Nürnberg, Enders VII, 209, berührt die Frage gar nicht.

¹⁾ Weim. Arch. Reg. H. pag. 14, lit. N, fol. 82°ff., danach Referat bei Müller S. 350 ff. Im Original "Doctor wentzel hat sein meynung in ain schrieft gestelt", dazu Zeichen, unter dem es beiliege. Es ist aber nicht mehr zu finden. Osianders weitschweifiges und unpräzises Gutachten Nürnb. Kr.-Arch. S. I. L. 68, Nr. 6, Pr. 28.

²⁾ Der Abschied vom Mittwoch nach Trium regum bei Müller S. 398 ff. Er steht auch Ansb. Rel.-Akten t. XVI, fol. 6. Aus ihm ersieht man, daß man damals bereits das Ausschreiben eines neuen Reichstags auf den 1. März vermutete.

grafen zu begleiten hatte, in Wittenberg besuchen werde ¹. Auch am 17. nimmt Spengler noch an, das Vogler nach Wittenberg kommen wird, und gibt ihm einen Auftrag für einen andern Wittenberger mit ². Indessen die Reise ist dann offenbar nicht über Torgau — Wittenberg gegangen, wie ein Briefwechsel zwischen den beiden Fürsten zeigt, sondern über Bautzen direkt nach Liegnitz, von wo Georg bereits am 9. März an Johann schreibt ³.

Die Gutachten, die sich beide durch große Kürze auszeichnen, wiederholen dann auch fast nur die uns bekannten Argumente, nur dass die Fragestellung des Fürsten auch die Form der Antwort bedingt hat. Der "Artikul" war nämlich so formuliert vorgelegt worden: "So sich kais. Maj. oder jemandes anders in derselben kais. Maj. Namen unterstehen wird, uns und unsere Land und Leute oder andere umb des göttlichen Worts willen, uber unser christlich, gleich und rechtlich Erbieten, auch rechtlich gethane Appellation, und sonderlich, weil Ihre Maj. in ihrer Wahl zu Franckfurt bewilligt, sich verpflicht und verschrieben hat 4: Kurfürsten, Fürsten und Stände in allen Sachen bei ordentlichem Rechten bleiben zu lassen und niemands, der solches leiden möcht, darüber mit der That zu beschweren, zu uberziehen und gewaltiglich fürzunehmen, ob wir solches zu dulden schuldig, oder aber desselben Gewalts uns wiederumb aufhalten möchten 5." Das war also der Standpunkt der sächsischen Politiker und Ju-Dementsprechend setzt sich Luther 6 speziell mit risten.

¹⁾ Ansb. Rel.-A. tom. IX, fol. 9f.

²⁾ Ibid. fol. 12.

³⁾ Ibid. tom. XVI, fol. 28 ff. Der Kurfürst hatte ihm Anzeige von dem Verdacht gemacht, in dem sie beide nebst anderen ständen, daß sie den Herzog von Württemberg wiedereinsetzen und das Kommen des Kaisers ins Reich verhindern wollten. Herzog Georg von Sachsen hatte dem Kurfürsten davon bei persönlicher Zusammenkunft in Oschatz durch übergebene Schriften Mitteilung gemacht. Ebenso hatte Georg, seinerseits von Georg von Sachsen benachrichtigt, schon von Bautzen aus sich mit dem Kurfürsten in Beziehung gesetzt. Man plante eine Entschuldigungs- d. h. Entlastungsgesandtschaft zu Ferdinand nach Prag.

⁴⁾ S. oben S. 291 und Anm. 1. 5) Enders VII, 224.

Erl. Ausg. 54, 138 ff., Zu O. Clemen, Bemerkungen zu L.s. Ratschlag etc., St. u. Kr. 1909, S. 471 ff. ist zu bemerken, dass das Original

den Juristen, ihrem Vorwurf der Rechtsverletzung und ihren Rechtssätzen nach kaiserlichen und weltlichen Rechten auseinander, deswegen geht er auch kurz auf die Frage der Appellation ein, wobei er sehr treffend bemerkt, dass verhört oder unverhört sie doch gleicherweise verdammt werden würden. Im übrigen sind es bekannte Gesichtspunkte: dem weltlichen Recht ist das göttliche der Obrigkeit übergeordnet. der Kaiser bleibt Kaiser, auch wenn er Sünde tut, solange er nicht von den Kurfürsten einträchtiglich abgesetzt ist, sonst legitimiert man allen Widerstand gegen jede Obrigkeit, und die Untertanen der Fürsten bleiben Untertanen des Kaisers, mehr als der Fürsten - wobei er wenig schmeichelhaft das Verhältnis des Fürsten zum Kaiser mit dem des Bürgermeisters von Torgau zum Fürsten vergleicht. Eine weitere und eigene Reflexion über dies Verhältnis von Kaiser und Fürst fehlt aber. Das war eine Blöße. Immer steht ihm der einzelne Christ, auch auf dem Fürstenthrone, und seine Glaubenstreue im Vordergrund. Befehlen wir unsere Sache Gott, dann wird er schon das Unglück wenden. glaubt also immer noch im Grunde nicht an das Verderben, sein Gott wird's nicht leiden. Dahinter kommt zum Schluss, wie nicht hingehörig oder angefügt, ein Hinweis, dass übrigens gar nichts dabei herauskommen würde, als daß jeder Kaiser sein möchte. Damit hatte er den prinzipiellen Boden verlassen und eine zweite Handhabe gegeben.

Das lateinische Votum Melanchthons i ist zweifellos schärfer. Es scheidet zwischen dem positiven Recht und der Auslegung der Juristen, die den Unterschied zwischen "nicht gehorchen" und "widerstehen" übersehen und im Grunde auf dem Boden des natürlichen Rechtes stehen. Dem aber steht das göttliche Recht der Obrigkeit gegenüber, das übrigens ein natürliches Recht ist, und jedenfalls darf auch nach natürlichem Recht niemand in eigener Sache Richter

Weim. Arch. Reg. H pag. 40 N. 2, Conv. 3 fol. 85 ff. (Kopie S. 90 ff.) liegt. Über Spenglers Abschrift unten S. 315, Anm. 3.

Handschriftlich an vielen Stellen, z. B. Ansb. Rel.-Akten Suppl.
 I, fol. 316 und im Spengler-Kodex Nürnb. Stadtbibliothek, ediert CR.
 20ff., aber so schlecht, daß der Sinn vielfach unverständlich bleibt.

sein, und außerdem fehlt, wie ein kluger Jurist zugeben müsse, das Kennzeichen des Notorischen, denn die Gegner leugnen eben, dass sie, die Lutheraner, die reine Lehre vertreten. Das "scheinbarste" Argument aber, daß der Kaiser sein Versprechen nicht gehalten habe, ist juristisch richtig. aber dem steht eben wieder das mandatum dei gegenüber, dass man der Obrigkeit zu gehorchen hat. Die Frage, wer denn hier Obrigkeit ist, wird gar nicht erörtert, dafür aber jener Luthersche Schlussgedanke aufgenommen und als reiner Opportunitätsstandpunkt verkündigt: in his rebus non tantum est spectandum quid liceat Christiano, sed etiam quid expediat. Infinita bella würden die Folge sein. Und dem fügt er eine harte Verdächtigung Zwinglis, der zwinglischen Städte, Bucers, ja auch des Landgrafen (Antiochum aliquem) bei. Also: dem Kaiser sei's erlaubt, "nach seinem Willen mit den Untertanen zu verfahren; wenn er die Kirchen ordnen will, möge er sie ordnen. Wer das Evangelium bekennen will, bekenne es als einzelne Privatperson, bringe andere damit nicht in Gefahr und leide, wenn's not ist". So scharfsinnig das Votum sein mag, es bietet noch mehr Blößen und erweckt fast den Anschein der Indifferenz.

Am 17. März hatte Spengler das Juditium Melanchthons, das dieser ja nun freilich in anderem Auftrag ausgeführt, noch nicht in Händen 1. Bald darauf muß es aber geschehen sein 2. Das Luthersche Gutachten mitzuschicken, war nicht gestattet worden. Doch verspricht Melanchthon, es auf dem Wege nach Augsburg in Nürnberg zu zeigen 3. Stoßen so auch die fränkischen und sächsischen Stimmen zusammen, es war doch ein Unterschied. Wir werden annehmen dürfen, daß

¹⁾ Sp. an Veit Dietrich vom 17. März 1530, Mayer, Spengler, S. 73.

Mel. an Camerarius s. d., CR. II., 22: Hieronymo Baumgartnero dicas Spenglero missam esse nostram sententiam περὶ τοῦ μὴ ἀντιπολεμεῖν τῷ αὐτοκράτορι καὶ οὕτως ἡμετέρῳ ἄρχοντι ἀπεκρινάμεθα.

³⁾ Ibid. Non licuit ea de re mittere τὸ Λουθήςου σύγγραμμα; sed cum istuc venerimus, ostendam. Spengler hat dann Abschriften von beiden mit seinen und Brenz' Gutachten in seinem Manuskriptenband vereinigt. Falsch Enders VII, 242: "dieser Ratschlag Luthers wurde geheim gehalten und nur dem Laz. Spengler in Nürnberg zugeschickt".

der Kurfürst durch die Urteile seiner Theologen sich bestärkt sah in der ihm ohnehin persönlich sympathischen Auffassung; wir wissen, daß er mit den friedlichsten Absichten dem Reichstag entgegenging, dessen Ausschreiben wenige Tage nach jenen beiden Gutachten bei ihm eintraf. Aber wie die ganze Frage hier sehr spät in ein entscheidendes Stadium trat und man auch dann noch die Luthersche Meinung streng geheim hielt, so ließ der Gang der Dinge in Augsburg der Anschauung gar keine Zeit sich einzuleben.

Nach den scharfen Zusammenstößen und dem rauhen Abschied beginnt mit der Wiederaufnahme der Bündnisverhandlungen, mit der Annäherung an die Süddeutschen auch die Wiederaufnahme der Untersuchung über das Recht des Widerstandes. Eine zweite Gruppe von Schriftstücken, die wir hier nicht mehr zu untersuchen haben, entsteht, und im Zusammenhange seiner ganzen Politik lässt sich jetzt Kursachsen wieder festigen in der ursprünglichen Ansicht, daß es politische Notwendigkeit, obrigkeitliche Pflicht und sein gutes Recht sei, wenn es Widerstand leiste. In welchem Maße die Wittenberger selbst Angriffspunkte und Blößen gelassen hatten, in welcher Richtung die siegreiche Argumentation nun gehen musste, ist oben angedeutet: der Obrigkeit befiehlt Gottes Wort zu gehorchen, aber der Kaiser ist gar keine Obrigkeit. Überschaut man die obige Entwicklung, so wird man - so oft und fast axiomatisch es immer behauptet wird - nicht sagen dürfen, dass die kursächsische Regierung - bei den Wittenbergern steht es ein wenig anders in dieser Frage entschieden erst den einen und dann den anderen Standpunkt vertreten hat; sie hat wohl lange geschwankt, aber nicht vollständig geschwenkt, und von 1531 an steht sie definitiv fest auf dem Standpunkt der Gegenwehr. Anders aber auch hier wieder wie in der Bekenntnisfrage die Franken, Brandenburg und namentlich Nürnberg. Wie von hier aus der Anstoß und die gründlichste Untersuchung ausgegangen war, so hat man hier trotz Augsburg, trotz Sachsens, ja trotz der Wittenberger festgehalten an dem Satz vom leidenden Gehorsam.

VIII.

Die Sonderverhandlungen zwischen dem Kurfürsten von Sachsen und dem Kaiser vor dem Reichstag zu Augsburg.

Von Sonderverhandlungen zwischen Kurfürst Johann von Sachsen und König Ferdinand nach Speier pflegt man seit Rankes geheimnisvollen Andeutungen 1 zu reden, ohne daßs man klare zugrunde liegende Tatsachen zu fassen bekommen hätte. Über die Sonderverhandlungen, die unmittelbar vor Augsburg zwischen Sachsen und dem Kaiser stattgefunden haben, wußte auch Ranke nichts zu sagen, obgleich das reiche Material aus dem Weimarer Archiv in Förstemanns Urkundenbuch zur Geschichte des Augsburger Reichstags (I, 1833) und seine Ausgabe von Brücks Geschichte des Reichstags (1831) auch damals schon vorlag, ja zum Teil schon in J. J. Müllers Historie von der evangelischen Stände Protestation usw. 1705 (S. 470 ff.). Die Ursache ist wohl darin zu erkennen, daß es

¹⁾ Gesch. der deutschen Reform. III, 128f. 164. 166 unter Beziehung auf die Andeutungen in Ferdinands großem Schreiben an Karl vom 28. Jan. 1530 (bei Gevay, Urk. zur Gesch. Österreichs aus dem Jahre 1530, S. 67, vgl. v. Buchholtz, Gesch. Ferdin. I. [1832], III, 427 ff. 430 ff.), die aber nicht ausreichen, um Bestimmtes auszusagen. Die sicherste ist die in Philipps Brief an Johann vom 14. Sept. 1529 (bei Müller, Geschichte der Protest., S. 277): "und ob schon E. L. in schriftlichem verstand stünde, würds doch nicht helfen", und auf der Seite vorher: "so will ich auch sowohl ein Loch oder Vertrag kriegen als ein ander". Endlich die Sätze "Caesari scribendum est" im Anhang zu Luthers in den Juli zu setzenden Brief Erl. Ausg. 54, 82. Die von Mentz, Joh. Friedr. I, 74 hierhingezogene Instruktion f. Chr. Groß an Heinr. von Nassau gehört dagegen nicht hierhin, s. u.

²⁾ Auf dieser letzten Quelle, die ihrer Natur nach die Vorgänge verschleiern muß, als nachträglicher im Namen aller Evangelischen abgefalsten Rechtfertigungsschrift, ruht wörtlich der Bericht in Schirrmachers Briefen u. Akten 1876, S. 40ff., weiter die Darstellung Seckendorffs, Comment. II, 56, 15. Auf diesem Wege haben sich dann die Irrtûmer gesammelt, die z. B. bei Ehses, Röm. Quartalschr. XVII (1903), S. 386, Anm. 2 erscheinen.

sich bei diesen Verhandlungen nur um weltlich-politische, partikular-sächsische Interessen zu handeln schien, an ihrer Spitze die Frage der Belehnung mit der Kur, die man - sehr mit Unrecht - für eine der Glaubensfrage gegenüber ganz indifferente Angelegenheit ansah. Plitt hat dann allerdings aus Förstemann gelernt, dass es sich dabei auch gerade um diese Glaubensfrage handelt, aber er hat es in ganz unzulässiger und unbegreiflich fehlerhafter Weise mit der Abfassung der Augustana zusammengebracht 1. Erst der Blick, den Brieger 1884 in die Depeschen Campeggios im Vatikanischen Archiv warf, rückte die Sache in ein anderes Licht, und die kleine Abhandlung, die er im Anhang zu seinem Aufsatz über die Torgauer Artikel (in den Kirchengeschichtlichen Studien, Reuter gewidmet, 2. Auflage 1890) veröffentlichte, zeigte jedenfalls, wie stark die Reformationsgeschichte daran beteiligt ist. Da aber auch er der Sache nicht weiter nachgegangen und das Material darüber tatsächlich noch viel reicher ist, so wird es sich empfehlen, den ganzen Gegenstand noch einmal und im Zusammenhange aufzunehmen um so mehr, als ich in meinem Vortrag über "Bündnis und Bekenntnis" S. 26 darüber schon einiges angedeutet habe, das der Ergänzung bzw. Korrektur bedarf.

Auf dem Nürnberger Tag zu Trium regum 1530 war der Gedanke eines Bündnisses zwischen den protestierenden Ständen tatsächlich aufgegeben, auch die Appellation war künftig an die Unterzeichnung der 17 Artikel geknüpft und selbst sie nicht definitiv aufgenommen worden. Mit dem Eindruck, das jeder politisch für sich zu sorgen habe, endigte die ganze große Aktion, die sich an Speier angeknüpft hatte. Zum Schlus war die Frage über das Recht des Widerstandes gegen des Kaisers Majestät zur Diskussion gestellt und von

¹⁾ Einl. in die Augustana I, 522 f., RE² I, 772 (1877): "Unterwegs (zwischen Torgau und Coburg) erhielt der Kurfürst von den Grafen von Nassau den Rat, vor Beginn des Reichstags dem Kaiser in lateinischer oder welscher Sprache einen gründlichen Bericht über die Religionsfrage zustellen zu lassen. Er beauftragte daher Melanchthon damit, eine verteidigende Darstellung des evangelischen Glaubens zu schreiben usw."



gewichtiger Seite in verneinendem Sinne beantwortet worden, nicht von sächsischer (oben S. 310). Der sächsische Kanzler konnte seinem kurfürstlichen Herrn nur den Rat mit nach Hause bringen, dass der Versuch zu empfehlen sei, sich persönlich und in Frieden mit dem Kaiser zu verständigen, noch ehe des Kaisers Zorn auf dem in sicherer Aussicht stehenden 1, aber noch nicht berufenen neuen Reichstag losbräche.

Des Kaisers Ungnade hing spürbar über dem Kurfürsten. Die Packschen Händel hatten ihn stark kompromittiert. Er ordnete deshalb im Frühjahr 1529 seinen Rat Christoph Groß nach Spanien zum Kaiser ab, ihn zusammen mit dem Landgrafen, der Niklas Maier entsandte, in dieser Sache zu entschuldigen 2. Dazu hatte Groß Auftrag, über eine Reihe anderer Punkte zu werben, unter denen die Frage der Belehnung mit der Kur obenan stand. Der Kaiser hatte nämlich die dahingehende Bitte des seit 1525 regierenden Kurfürsten bis 1527 ganz unerfüllt gelassen und dann auf eine erste Werbung desselben auch nur ein Indult auf zwei Jahre ausgesprochen, auf seine Ankunft im Reich verweisend, die aber innerhalb dieses Termins wieder nicht geschah, so daß eine Prolongation nötig wurde. Die ward dann auch, und zwar noch ehe Groß nach Spanien kam, durch den kaiserlichen Vizekanzler, den Propst von Waldkirch, auf ein weiteres Jahr ausgestellt. Dabei blieb aber dem Kurfürsten in hohem Grade und mit Recht bedenklich, dass abweichend von dem bisher üblichen Stil der Verleihungsurkunden zu den Worten Regalien und Lehen auch jetzt wieder das Wort "Weltlichkeit" hinzugefügt war, als ob man ihm die von ihm beanspruchte Obrigkeit über die "Geistlichkeit" seines Landes nicht zugestehen wollte. War schon diese ganze Verhandlung über die Lehensfrage wenig befriedigend gewesen, so hatte der Kurfürst über andere Fragen, die gleich-

Siehe die Worte aus dem Abschied von Nürnberg oben S. 311, Anm. 2.

Die Gesandtschaft, die also nichts mit Speier zu tun hat, kam
 Juni in Barcelona an. Die Akten im Weim. Arch. D 418 (= D pag. 288 Nr. 8).

falls beim Kaiser anzubringen waren, überhaupt keinen Bescheid erhalten können, über die Bestätigung einer in Gotha zu errichtenden Messe und namentlich des wichtigen Jülich-Kleveschen Erbfolgevertrags, gemäß dem nach Absterben des Herzogs von Jülich ohne männliche Leibeserben der Kurprinz Johann Friedrich als Schwiegersohn bzw. seine Leibeserben zur Erbfolge berechtigt sein sollten, auch über das Geleit der armen Kurfürstin von Brandenburg, die beim Kurfürsten Aufnahme gefunden hatte. In alledem - über die Bezahlung von 15 000 Gulden, die er dem Kurfürsten schuldete, wurde geschwiegen - "erstreckte" der Kaiser seine Entscheidung bis zu seiner Ankunft im Reich 1. Es war klar, daß die Erlangung seiner Wünsche durch anderweitigen Einfluss seiner Missgönner "gestopft" worden war, namentlich seines Vetters, des Herzogs Georg. Dazu war nun das ganze Odium gekommen, das die Speiersche Protestation auch für ihn mit sich brachte und das sich in dem traurigen Schicksal der Appellationsgesandtschaft zeigte. Wir hören, daß König Ferdinand den Kurfürsten durch Georg von Sachsen von allerlei übelster Nachrede hatte in Kenntnis setzen lassen, er wolle Herzog Ulrich von Württemberg mit Gewalt wieder einsetzen und die Ankunft des Kaisers im Reich verhindern, so dass sich der Kurfürst bereits entschlossen hatte, eine Entschuldigungsgesandtschaft nach Prag zu schicken 2. Die Bischöfe von Mainz, Würzburg und Bamberg förderten als die Geschädigten jede Ungunst, obgleich auch hier der Kurfürst bereits dem Kaiser eine Erklärung abgegeben. Hinter alledem stand natürlich der Abfall im Glauben, die Neuerung im Kirchenwesen, die Verbindung auch mit den Städten, die als Sakramentierer besonders verhaßt waren. Wollte man des Kaisers Ungnade von sich abwenden, so durfte man an

Die kaiserl. Antwort Weim. Arch. D, 418, fol. 119 ff. (lat.),
 121 ff. (deutsch).

²⁾ Der Kurf. war Anfang Febr. 1530 paucis stipatus in Oschatz mit Georg zusammengewesen, s. Spalatins Index breviss. ed. Berbig in Quellen und Darst. aus d. Gesch. d. Ref.-Jahrh. V, S. 39. Dort sind diese Dinge besprochen worden, Ansb. Rel.-A. t. XVI, fol. 28 ff., Weim. Arch. Reg. D 419, p. 36. 47, s. oben S. 312, Anm. 8.

diesem Kern der Sache nicht vorübergehen und mußte irgendwie die Werbung auch darauf ausdehnen.

Dass sehr bald nach dem Nürnberger Tage, Anfang 1530, die Frage einer neuen Sondergesandtschaft an den Kaiser zum Zwecke eines "gründlichen" Berichts in Fluss kam, ist doch nicht auf Initiative des Kurfürsten selbst zurückzuführen, sondern der mit ihm und seinem Sohne befreundeten Grafen von Nassau und Neuenahr. Die Verbindungen waren schon lange sehr warme. Der ältere der beiden Nassauer, Graf Heinrich, einer der Erzieher Karls V., dann Statthalter von Holland, Seeland und Friesland, schliesslich seit 1522 Großkämmerer des Kaisers, sicher eine der einflußreichsten Personen am Hofe, hatte sich seit zehn Jahren um Kursachsen bemüht, um seine Pläne gegen Philipp von Hessen in der katzenelnbogischen Sache zu fördern 1, und war schon Friedrich dem Weisen bei der Berufung Luthers vor den Wormser Reichstag behilflich gewesen. Eben jetzt schien Nassau contra Hessen Vorteile zu gewinnen, es kam alles darauf an, das Kommen des Kaisers ins Reich dafür auszunützen, des Kaisers Zorn auf den Hessen zu steigern, Sachsen, das sich in Erbverbrüderung mit Hessen kurz vorher auf dessen Seite gestellt hatte und der Appellation gegen das neue, in Tübingen Oktober 1529 gefällte Urteil beigetreten war 2, auf seine Seite zu ziehen. Das konnte man nur, wenn man dem Kurfürsten in den oben genannten Punkten half, ihn sich namentlich in der Religionsfrage verpflichtete Darüber müssen zwischen den Brüdern Heinrich, der mit dem Hofe in Italien weilte, und Wilhelm, der zu Hause in Dillenburg residierte und in dem Erbstreit sein treuester Helfer war 3, Verhandlungen stattgefunden haben. Der letz-

¹⁾ Vgl. W. Köhler, Der katzenelnbogische Erbfolgestreit in den Mitt. des Oberhess. Geschichtsvereins, XI. Jahrg., S. 10 ff. Über Heinrich überhaupt jetzt besonders Rachfahl, Wilh. von Oranien I, 79 ff. (1906).

²⁾ Die Haltung Sachsens in Sachen dieser Appellation hatte Großs in Barcelona schon vor dem Kaiser und dem Grafen von Nassau verteidigt, Weim. Arch. D, 418, p. 35 ff.

³⁾ Über ihn besonders Rachfahl a.a.O.S. 127ff., auch Varren-

tere, Wilhelms von Oranien Vater und Ahnherr des heutigen holländischen Königshauses, am Hofe Friedrichs des Weiscn erzogen, war weit mehr als sein Bruder Heinrich von der neuen Lehre, besonders seit 1526 unter dem Einflusse Johann Friedrichs von Sachsen, innerlich angefaßt, darin ganz eines Sinnes mit dem ihm verschwägerten Grafen Wilhelm von Neuenahr, der sich wie Nassau Sachsen bei der Heiratsangelegenheit des Kurprinzen mit der Prinzessin Sibylle von Jülich-Kleve gefällig gezeigt hatte und seit länger mit Johann Friedrich in lebhaster freundschaftlicher Korrespondenz stand ¹. Es kann in der Tat kein Zweifel sein, daß diese beiden auch von idealen Beweggründen geleitet waren, als sie sich als Mittelsmänner anboten.

Dass die Grasen Wilhelm von Nassau und von Neuenahr auf einem Tage zu Arnstadt in Thüringen solch ihr "Bedenken und Ursachen" vorgetragen haben, wuste man aus den von Förstemann publizierten Briesen; aber erst der soeben von Berbig edierte Index brevissimus rerum Joannis Electoris von Spalatin² gibt eine Notiz zu 1530, die über diesen Tag wenigstens etwas Licht verbreitet. Der Kurfürst reiste noch im Januar dahin ab mit dem Kurprinzen und dem Herzog Franz von Lüneburg; ausserdem war der Tag von 30 Grasen besucht und diente jedensalls— ob auch anderem, wissen wir nicht— einem Versöhnungsversuch in dem Zwist der Mansselder Grasen. Nassau und Neuenahr oder nur der erstere zeigten dem Kurfürsten an, die Gelegenheit und Notdurft des Handels wolle es erfordern, das, falls auf dem Reichstag in der Religionssache mit Nutzen

Spalatiniana II, p. 39 in Quellen u. Darstellungen aus d. Gesch. des Ref.-Jahrhdts. V, 1908.



trapp, Herm. v. Wied, s. Register. Seit 1529 plante Johann Friedrich eine Vermählung seiner Schwester Maria mit ihm, Mentz, Joh. Friedr. I. 72.

¹⁾ Siehe die Briefe, die Cornelius in der Zeitschr. des berg. Gesch-Ver. X, 129 ff. u. XIV, 109 ff. leider ohne jede Einleitung herausgegeben hat, so dass man nicht einmal weiß, wo sich die abgedruckten Stücke befinden. Über ihn vgl. auch Varrentrapp, Herm. v. Wied, S. 68. 87 u. a. a. St., auch Mentz, Joh. Friedr. I, 70 f. Er war mit der Nichte des Erzbischofs von Köln verheiratet und besaß die Grafschaft Mörs.

verhandelt werden solle, nach ihrer Meinung der Kaiser zuvor "gut gründlichen Bericht" empfangen müsse in Gegenwart angesehener und wohlgesinnter Räte des Kaisers; das würde man durch den Grafen Heinrich 1 aufs beste vorbereiten lassen, "damit solche vorhor und bericht der sachen auf bequem underrede mittel und wegen gefugt und gevleisziget werde" 2.

Die "Unterrede" zu Arnstadt wird in den Anfang Februar fallen, da Johann Torgau nicht vor dem 28. Januar verließs ³. Im Laufe des Monats haben die Grafen ihr Anerbieten schriftlich erneuert unter Hinweis darauf, daß ihre Reise an den Hof bevorstehe. Sie schrieben der Sache solche Bedeutung zu, daß sie darum baten, der alte Kanzler selbst, Brück, möge sich ihnen anschließen. Der Kurfürst war bereit, es wenn nötig zu tun, antwortete aber vorerst, daß er ihnen vor Lätare, d. h. 27. März, seinen Marschall und Rat Hans von Dolzig schicken werde ⁴.

Unterdes aber, den 11. März, traf das kaiserliche Ausschreiben des Reichstages auf den 8. April nach Augsburg ein mit seinem überraschend milden und entgegenkommenden Ton: Eins jeglichen Gutbedünken, Opinion und Meinung sollte in Liebe und Gütigkeit gehört, verstanden und erwogen, diese alle sollten zu einer einigen christlichen Wahrheit gebracht und verglichen, auf beiden Seiten das Unrechte

¹⁾ Er war auch schon bei der früheren Legation des Kurfürsten von 1529 in Anspruch genommen worden und von daher mit der Materie vertraut, vgl. die Stelle in dem Briefe Neuenahrs an Joh. Friedrich vom 8. Juli 1529 (ed. Cornelius a. a. O. X, 155): Ich hab nach abscheide des Richsdages zu Spir eine schrift van her Hansen van Minckwitz entfangen sampt einem ustzoge etlicher artickel der instrox, so u. f. g. beneben anderer werbonck an minen herren und vetteren Markgraf Heinrichen zo Nassau gedan. Die Stelle zeigt zugleich, wie auch Neuenahr bereits damit bekannt geworden war, s. unten S. 325 Anm. 1.

²⁾ Hans v. Dolzig an den Kurf. vom 28. März, Förstemann S. 128, vgl. Brieger a. a. O. S. 313.

³⁾ Vom 18. u. 27. Januar haben wir Briefe Johanns an Luther aus Torgau, Enders VII, 221. 223; den letzten Brief schließt er mit der Mitteilung, daß er 3 Wochen fortbleiben wolle.

⁴⁾ Instruktion für Dolzig von Mitte März. Förstemann S. 50.

abgetan und wieder eine einige Kirche unter Einem Christus aufgerichtet werden. Das veränderte auch die Frage der Sondergesandtschaft, der en Plan - wie das Obige zeigt noch vor der Berufung des Reichstags unter anderen Voraussetzungen gefasst war, dem Kurfürsten also nicht in dem Masse als Verrat an der gemeinsamen Sache angerechnet werden kann, wie man sonst wohl geneigt sein möchte. Der Kurfürst nimmt an, dass auch die Grafen die Lage verändert finden würden und es vor dem Reichstag nicht mehr dahin gelangen möchte, den "ganzen vollständigen Bericht" kaiserlicher Maiestät vorzutragen, sondern nur einen allgemeinen, die "Prinzipalhandlung" aber auf den Reichstag zu verschieben. Unter solchen Umständen erschien Briick an seiner Seite ebenso unentbehrlich wie an der des Grafen entbehrlich. In diesem Sinne instruiert er am 16. März den Hans von Dolzig für seine Reise nach Dillenburg 1. Sollten die Grafen anderer Meinung sein, so wolle er Brück unverzüglich nach Augsburg vorausschicken, wo er ferneren Bescheid abwarten könne, neben ihnen die kaiserliche Majestät aufzusuchen.

Das Datum der Abfertigung², das Förstemann nur schätzungsweise angibt, steht fest durch den Kanzleivermerk auf einem umfangreichen Schriftstück, das den für alle Fälle mitgegebenen ausführlichen Bericht über alle in Frage stehenden Punkte zu freier Verwendung der Grafen beim Kaiser enthält und zwar nicht Müller, wohl aber Förstemann unbekannt geblieben ist, wie alles andere, was in diesem wertvollen Faszikel³ steht. Freilich bricht Müller sein Referat unbegreiflicherweise gerade an der wichtigsten Stelle ab⁴.

¹⁾ Ebenda S. 50 f.

²⁾ Ich bedauere, mich bei der ersten flüchtigeren Einsicht in das Original an Ort und Stelle verlesen und den 26. in meinem Vortrag "Bündnis und Bekenntnis" a. a. O. angegeben zu haben. Damit entfallen dann auch die weiteren aus diesem Datum gezogenen Schlüsse.

³⁾ Weim. Arch. Reg. D. 419 (= pag. 288 Nr. 10), fol. 4—24 von Bruck stark durchkorrigiertes Konzept, fol. 25—41 Reinschrift mit obigem Vermerk.

⁴⁾ Als Motiv kann man sich nur denken, dass der Weimarer Ar-

Der Bericht beginnt:

"Unsere Sachen, die wir bey kayserlicher Mät unserm allergnedigsten hern gern wolten gefordert wissen seint diese nachvolgenden.

Wir haben aber unserm radt und lieben getreuen Hansen von Doltzigk beuolhen, dem von Nassau und Neunar als unsern lieben ohemen und radt derhalben nachvolgenden untberschiedlichen bericht zuthun, mit freuntlichem gesinnen und gnedigem begern, das sie inen dieselbige unsere sachen, wie sie sich dann freuntlich und gutwillig erbotten und unser freuntlichs und gnedigs untzweivelich vertrauen zu inen stehet wollen zu unserm und unsers lieben sons Hertzog Johans Friederichn besten lassen benolhen sein

Dann ap wir wol kein Instruction an die kay^e. Mät stellen lassen, so haben wir doch die sachen darumb etwas destweither, allain berichts weisz, verzaichenen lassen wollen, das wir uns ires bedenckens zu Arnstet erinnert¹, das wir den unsern mit notturftigem bericht zu inen abfertigen solten. Wie aber die sachen antzubringen, das solchs zu iren semptlichen bedencken und radt gestellet wurde. Derhalben stellen wir auf diesen bericht, den Hans von Doltzigk inen anzaigen sol, diese unsere sachen des anbringens halben zu irem bedencken, dieselbigen, nachdem sie es fur bequemlich ansehen werden. furtzuwenden."

Darauf wird über die einzelnen Punkte informiert. Was die Belehnung mit der Kur anbelangt, so erfahren wir, daß der Kurfürst die Prolongation des Indults auf ein weiteres Jahr mit dem Propst von Waldkirch besprochen hat, "als er bei uns in Weymar gewest". Der Kurfürst wünscht aber schon vor dem Reichstag Gewißheit, wie der Zusatz in dem Indult, wovon Dolzig Abschrift mitnimmt, "und Weltlichkeit" zu verstehen sei. Wenn der Kaiser zusagt, die Belehnung in "allen den Massen" zu vollziehen, wie bei Friedrich dem Weisen und den früheren Vorgängern, so würden sich seine Bedenken erledigen und man braucht dem Kaiser gar nicht davon zu reden, damit "nicht dadurch disputirlich gemacht werde, das ane das solchen vorstandt

chivar den "teuren Sachsen" und "ruhmwürdigen Churfürsten" durch sie bloßzustellen fürchtete. Wie leichtfertig zuweilen Müller gearbeitet hat, zeigt sich z. B. auch daraus, daß er S. 448 ff. als kaiserliches Einladungsschreiben für den Kurfürsten nach Augsburg die Werbung Ferdinands nebst der kurfürstlichen Antwort an denselben zum Besuch von Speier abdruckt, obgleich die darin enthaltenen Angaben über Ort und Zeit dieser Einreihung ins Gesicht schlagen.

¹⁾ Zuerst im Konzept: das sy selbst nechst zu Arnstet angetzaigt.

bey Irer Mat gar nit hetten". In bezug auf 2., den Jülich-Kleveschen Heiratskontrakt, den Christopf Groß in Spanien in einer gemeinsamen Instruktion des Jülichers und des Kurfürsten zur Konfirmation vorgelegt hatte, sucht der letztere sowohl den in der damaligen kaiserlichen dilatorischen Antwort (wovon Dolzig Kopie erhält) enthaltenen Vorwand, es sei ja ein Jülichscher Leibeserbe da. als das wahrscheinlich zugrunde liegende wirkliche Motiv, Rücksicht auf frühere den Fürsten zu Sachsen insgemein gemachte Zusagen, zu entkräften - unter Hinweis auf die bestimmte Zusage des Kaisers. die er vor 5 bis 6 Jahren Friedrich d. W. und ihm gemacht habe. als des Kurprinzen Heiratskontrakt mit der Schwester des Kaisers aufgelöst wurde, andere Heiratspläne des Kurprinzen zu fördern. unter Hinweis auch auf in Worms gemachte kaiserliche Zusagen, auf Grund deren eben der Heiratskontrakt zwischen Jülich und Sachsen überhaupt zustande gekommen sei, unter Hinweis endlich darauf. daß dieser weder ienem Leibeserben noch dem Vetter Georg von Sachsen schädlich sein werde, was man aber auch noch besonders durch den Zusatz "jedermann an seinen Rechten unschädlich" völlig außer Zweifel stellen könne.

Was die anderen Punkte, den Markt zu Gotha, die Geldschuld. der Markgräfin Geleit betrifft, die Groß vor einem Jahre Befehl hatte, "durch freuntliche furderung Marggraf Heinrichen an die kaye. Māt gelangen" zu lassen, "als auch zu Barsilonia, do ire Mat in Italien zu schiffen im auffbruch gewest, bescheen", so hat Dolzig dessen Instruktion und die kaiserliche Antwort bei sich und kann den Grafen daraus unterrichten 1.

"Und so diese sachen alle oder zum teil an die kaye Māt bracht worden, und ire Māt het unsern halben, etwo auf zuvil milten bescheen bericht unser obgunstigen ein ungnedige gemuth geschopfft, zweiffeln wir nit, dasselb werde sich bei kaye Māt und irer Mat leuthen erwittern und an tag ereugen.

Weren es nu diese sachen, das wir bey irer Mat angetragen Einsetzung ader besagt weren, als solten wir in furhaben sein mit und neben berge und andern Hertzog Ulrichen von Wirttemberg mit gewaldt in das kayr Mat Hertzogthumb Wirttenberg wider einzusetzen ader in voraynung ins reich stehen, die kaye Mät zu vorhindern helffen, damit ire Mät nit rung besolt mugen ins reich deutzscher nacion komen ader wie wir langendt. mit solchen unerfindtlichen dingen bey irer Mat mochten beschwert sein.

So haben wir Hansen von Doltzigk bericht gethan, was uns unser vetter. Hertzog Jorg zu Sachsen unlangst solcher aufflag halben, die uns und andern meher fursten und stenden des heiligen

¹⁾ Dass Neuenahr diese Instruktion schon kannte, sahen wir oben S. 322 Anm. 1.

reichs, durch etzliche bescheen missiven und sendtbrieff zugemessen. welche auch an konigliche wirden zu Hungern und Behemen etc., kaiserlicher Mät Bruder, unserm besondern lieben herrn und ohemen gelangt weren worden, angetzaigt, und was wir gemeltem unserm vettern, darauf widerumb zu antworth und unerweiszlichen bericht gegeben, dergleichen antworth wir ferrer durch unsere rethe, so wie unlangst jegen Prag zu vorgemelter koniglicher wirden gefertiget, die vor dieser unser abfertigung noch nit wider zu uns komen, irer ko. W. auch furtzutragen beuolhen, solchen obberurten bericht sol der Doltzek dem von Nassau und Negnar auch antzaigen, an die wir hiemit freuntlich und gnediglich wollen gesonnen haben, das sie vom Doltzigk denselbigen bericht unbeschwert anhoren und uns darauf zu unserm glimpff und besten bey kay' Māt und meniglichen bey den wir dermassen zu unschulden antragen worden weren, solcher unerfindtlichen und ertichten aufferlegten ding halben entschuldigen wollen.

Handel mit

Was auch belanget die sachen, so sich nu bevleufftig zwaien Bischoffen, jaren zwuschen unsern lieben oheimen und freunden den bischofen Meintz Wurtzburg und Bamberg, an einem, auch zum teil uns zugetragen, ap wir bey kay'. Mat derwegen auch beschwert und ire Mat zu ungefallen iegen uns mochte bewegt sein. So hat der von Doltzek ein abschrift eins briefs so derselbigen sachen halben. darnach an die kave. Mät bescheen, daraus die von Nassau und Neunar unser entschuldigung im fall der notturfft auch vornhemen konnen.

Glauben.

Wurde auch befunden ader vormarcht werden, das wir von wegen der sachen den glauben und was sich daraus ferner zugetragen hat, bey kayr. Māt beschwert weren, das man uns bey Irer Mat auffgelegt, wie unschickenlich wir in vielen dingen in unserm furstenthumb und Landen derhalben gehandelt, ader zu gescheen verstattet solten haben. Dann weil wir solcher unerfindtlichen und ertichten aufflag im Reich deutzscher nacion und schier bev den nechsten nachbarn und freunden nit mugen uberig sein, ist leichtlich bey uns abtzunhemen, das man unser bey kayserlicher Mat, die ein zeitlang ferne vom Reich deutzscher nacion gewesen, vil weniger verschont habe, viel leicht als solten wir alle gute ordnung der kirchen, fasten bethens beichtens, auch die sacrament niessen und anders nidergelegt ader villeicht mit den clostern und closterguthern, so in unserm fürstenthumb gelegen ungeburlich gebarth, den monichen nonnen und pfaffen weiber und menner zu nhemen zugelassen, kirchen und clausen abgeprochen und dergleichen meher verstattet haben.

So wollen wir unserm oheimen, dem von Nassau und Neunar nit unangetzaigt lassen, wo gespurt ader solchs furgewandt wurde, zu abwendung obgemelter unser sachen, die wir bey kay¹. Mät

zu furdern haben, das uns fur gut anseghe, das darauf nachvolgende vorantwortung in der gemein beschee, wie sich die nach irem bedencken am fuglichsten wolt thun lassen, Nemlich kaye Mät bette der sachen halben, die zwaispalden in unser hevligen christlichen religion belangendt einen Reichstag gegen Augspurg ausschreiben lassen, den wurden wir, der churforst zu Sachsen, mit der hulf des almechtigen (uns vorhinder dann daran gotbes gewalt) als kay' Māt gehorsamer churfurst auch besuchen. nach dem doselbst vorgemelter zwispaltung halben ains jeden opinion und maynung in guttigkeit gehort und darauf zu christlicher aynigkeit gehandelt solt werden, wie solchs kayr. Mat ausschreiben christlichen und nach der lengde angetzaigt, darzn auch Got der almechticg heil und wolfart vorleyhen wolt. So wurden wir uns ane zweifel auf alle und iede artickel, damit wir bev kay". Mat in dem angegeben in furtragen unsersteils opinion und meynung sunder zweiffel solches berichts und grundes vornhemen lassen, was wir gethan ader in unserm furstenthumb hetten leren, predigen, auch ceremonien und sunst halten lassen, dass sichs aus der verantworttung, ap wir darin, was bescheen ist, christlich ader unchristlich gehandelt, darthuen wurde.

Item ap auch vielleicht kaye. Mat ungefallen hette, das wir Vorsynung mit und neben etlichen meher stenden, darunther etzliche stette Statten der gewesen, so den Irtumb wider das sacrament des waren leibs und appellacion haben. bluts Jesu Christi, unseres heylandts, vorwandt, auf nechst gehaltenem reichstag von Speier wider den abschiedt doselbst gemacht protestirt und weither an kaye Mat und ein gemein frey Christlich concilium appellirt, auch solchen abschiedt bewilliget hetten - So wurde ir kave Mat auf dem kunftigen reichstag aus dem furtragen jedes teils opinion und meynung, ap got wil, aber die vorigen irer Mät gethane antzaigungen auch bestendige und gegrundte ursachen vornhemen, wadurch solchs, an die hochste beschwerungen der gewissen, seinen churf. g. und andern mitvorwanthen stenden unmuglich gewest und noch sein wurde, so derselbe abschiedt sein churf. g. und die andere mitvorwanthen fursten und stende, derselbigen protestacion vorwandt, bynden und obligiren solt. So haben auch wir und die gemelten unser mitvorwanthen angetzaigte protestacion und appellacion an ire kaye Mat und ein concilium zu thun unmeidelichen (wie ir kay' Mat gnediglichen selbst zu erachten) nit umbgehen mugen. Auch ist unser gemuth, wille ader meynung damit nit anders gewest. dann bey irer Mat, als unserm rechten weltlichen herrn und obern, untherdenigste und in recht zuegelassene handthabung, schutz und schirm, bisz das die sachen mit mererm bedencken dan nechst zu Speier het bescheen wollen, und wie sich geburtte gehandelt mochten werden, zu suchen, und gar nit der meynung bescheen,

das wir sampt andern, so darin vorwandt, eyniche unpilliche zurruttung ader anders einfuren wolten.

Zufall des Irthumbs mit dem

Und wurde sich nu ap got wil, numeher anders befinden, das auch etzliche stette, so obgemelten irthumb, der wider das be-Sacrament, rurth hochwirdig sacrament ist (wie geredt wirdet), vorwant sein sollen, angetzaigter appellacion und schickung, die zu irer kayn Mat auf ein untherdenige werbung in nechst vorschienen sommer gefertiget, anhengig worden, ist gar nit der meynung von uns noch andern unsern mitvorwanten bescheen denselbigen irthumb zuvortheidingen ader demselbigen anhengig zu sein, sundern darumb das man in guter hofnung und zuvorsicht gestanden, sie solten auf eingewilligte zusamenkunft und christliche untherredung der prediger, die auch hernachmals bescheen, von angetzaigtem irthumb abgestanden sein. Weil aber ernachmals befunden, das es nit bescheen und das sie darauf vorharret, haben wir und andere der appellacion vorwante stende uns dergestalt jegen inen vornhemen lassen, das wir ungetzweifelt, kaye Mat wurde desselbigen kein ungnedigs gefallen tragen. So ist auch kunth im reich und offentbar, was wir an bemeltem nechstgehaltenem reichstag zu Speier desselbigen artickels halben im grossen ausschus alwegen haben rheden und furwenden lassen, das wir auch denselbigen artickel alwege vor unrecht geacht und gehalten. mochten wir auch wol sonder rhum antzaigen, das an keinem orth derselbig irthumb so schwindt und hart mit schreiben und predigen darwider gehandelt worden als an enden unsers gebieths und furstenthumbs.

Der clöster nonnen und halben.

Was auch der closter nonnen und monnichen halben zu unonnen und glimpff uns bey kay. Mät mocht auffgelegt sein, do sol ire Mät auf den kunftigen reichstag der closter gelubden und was den sachen anhengig unsers theils opinion und meynung neben andern meynungen die religion betreffendt auch gnediglichen vornhemen. Und nach dem dan auch die closter unsers furstenthumbs von unsern voreltern des mererteils gestiefft und mit iren kammer und erkaufften guttern dotirt und begabet worden, wollen wir zu kayr. Mat. als unserm allergnedigsten hern uns unterdeniglich vorseghen, ire Mat werde darob kein ungnedige misfallen haben, das solche closter und derselbigen nutzung zu unsers landes gemeinem nutz gebraucht und armen davon geholffen werde. Solt aber dasselb bev irer kavn Māt, als wir nit hoffen wollen, beschwerungen uf ime tragen, so seint wir zum uberflus untertheniglich erbuttig, was der closter und closterguther halben, so in gantzem reich seint, vor nutz und cristlich uf vilberurtten reichstag angesehen wirdet werden, das wir uns unsersteils im selbigen auch unvorweiszlich und untherdeniglich wollen zu halten wissen.

Artigkel der christlichen religion.

Ab wir auch bey kay' Māt beschwert mochten sein, als solten

artickel, die christlicher religion und glauben gantz zu entkegen weren, in unserm furstenthumb gelert ader geprediget und ungeburliche kirchengebreuche mit niderlaynung der alten gehalten werden, so hat Hans von Doltzigk dieselbigen artickel, so den glauben betreffen, in ein Summa gezogen, dergleichen, wie es mit den ceremonien in unserm Ceremonien. furstenthumb gehalten wirdet, gedruckt bey ime, das alles sol er den von Nassau und Neunar zu irer gelegenhait zu lesen geben. Wirdet von inen vormarckt ader vor gut angesehen, das solche artickel und druck kayr. Mät nmb merers untherrichts willen vor dem reichstag zu handen zu brengen, damit ire Mät bericht empfahe, was in unserm furstenthumb geprediget und gelert, auch der ceremonien halben gehalten wirdet, aps christlich ader unchristlich sey, das sol in ir gutduncken und gefallen stehen.

Und so sich ire Mat durch solche ader dergleichen anbrengen Beschlieszu ungnaden jegen uns hetten bewegen lassen, dieselb wolle solche kay Mat. ungnad jegen uns fallen lassen, solchem anbringen auch darin (ungehörtter unser vorantworttung) keinen glauben geben, sonder unser allergnedigster her und kaiser sein, wie ir Māt vormals gewest und wir uns zu ihrer Mät untherdeniglich vertrosten wolten. und sich gnediglich zu uns vorsehen, wie weylandt unser lieber bruder Hertzog Friderich Churfurst zu Sachsen seliger gedechtnus und wir uns yhe und alwegen zum hochsten auch wol und sunder rhum fur andern gefliessen und des von hertzen gneigt gewest sein, irer kayn Māt untherdenigsten gehorsam und dem Haus Österreich freuntliche ungespartte dinst zu laisten, das wir nit weniger auf diesen heutigen tagk irer kayn Mat in allen dem, das unsern leib, landt, leuth und gut betriefft, untherdeniglich gehorsam zu sein durch die untherrichtung gotlichs worths und des heiligen Euangelii schuldig erkennen, dasselbig auch irer Mat in aller untherdenigkeit zu dienen willig und berait sein.

Und ist an die gemelten baiden Grafen von Nassau und Endtlich Neunar unser freuntlichs und gnedigs bitten und gesunen, das gnedigs gesie inen, wie sie sich beraitan freuntlich und gutwillig erbotten, die Graven. welchs uns auch zu freuntlichen und gnedigen gefallen von ine kumbt, diese unsere sachen wollen lassen zum besten beuolhen sein als wir ein gnedig und freuntlich zuvorsicht und keine zweivel tragen, thun werden, dieselbigen sachen, semptlich ader underschiedenlich, alle ader zum teil, wie sie befinden und bedencken werden, das sie sich zum besten wollen handeln und anbringen lassen, furtzuwenden, das wir inen an allemasz setzen zu irem bedencken und radt wollen haimgeben haben, mit freuntlicher und gnediger erbiethung, wamit wir solche ire freuntliche und

dinstliche gutwilligkeit beschulden konnen, das wir solchs widerumb freuntlich und gnediglich alwegen wollen geneigt sein.

Das umfangreiche Schriftstück, das die Grundlage der ganzen Aktion bildet, zeigt das scheinbar zwiespältige Gesicht der sächsischen Haltung überhaupt. Auf der einen Seite überbietet sich der Kurfürst förmlich in Bezeugungen der Lovalität, will sich in Sachen des Klosterwesens dem Urteil des künftigen Reichstags unterwerfen, schüttelt die sakramentiererischen Städte von sich ab. macht dem Kaiser den innerevangelischen Zwiespalt kund und stellt sich selbst auf die Seite der katholischen Sakramentsauffassung, indem er sich seine "geschwinde und harte Handlung" gegen die "Sakramentierer" in Speier in Sachen der Appellation und überhaupt zum besonderen Verdienst anrechnet, ganz wie es ihm einst Luther empfohlen, Caesari scribendum esse 1. Auf der anderen Seite steht er fest zur Protestation als einem Akt des Gewissens und ist völlig bereit, Glaubensbekenntnis und Kirchen-, bzw. Gottesdienstordnung zu übergeben. Die Lösung des Zwiespalts liegt in der von den Sachsen festgehaltenen "Opinion", dass ihr Standpunkt eben der wahrhaft katholische ist und deshalb auch der des Kaisers sein müsste. Diesen Optimismus hatte des Kaisers mildes Ausschreiben erst recht hervorgelockt.

Er gipfelt zweifelsohne in der Annahme, dass eine klare Einsichtnahme in das lutherische Bekenntnis und die Wittenberger Ordnungen den Kaiser günstig stimmen könne? Dass man unter den "Artikeln, so den Glauben betreffen, in ein Summa gezogen" die 17 Artikel des sächsisch-fränkischen Bekenntnisses verstehen muß, die sogenannten Schwabacher Artikel, die aus den innerevangelischen Bündnisverhandlungen des letzten Jahres herausgewachsen, vollends seit Nürnberg als das lutherische Bekenntnis schlechthin galten, ist von

¹⁾ DeWette III, 467, Enders 54, 82.

²⁾ Die Annahme war um so naiver, als kurz zuvor, Sept. 1529, ein ganz ähnlicher Versuch des Landgrafen, die Übergabe eines Religionsbüchleins an den Kaiser durch die Appellationsgesandten, in Piacenza den übelsten Erfolg gehabt hatte, Rommel, Phil. v. H., I, 238 ff., Müller S. 220 f. nach Sleidan VII, 1.

vornherein das natürlichste, so sehr man auch billig über die Naivität staunen mag, die es wagte, diese kompromisslose. unabgeschwächte, aufs sorgfältigste geheimgehaltene Darlegung der neuen Lehre dem Kaiser in die Hände zu geben. Darauf. dass das Bekenntnis in einer besonderen, formell oder inhaltlich für den Kaiser präparierten Gestalt Dolzig mitgegeben sei, deutet nichts, und es wäre wohl ausgeschlossen, wenn man das "gedruckt", das sicher von der Schrift über die Zeremonien gesagt ist, auch auf die Glaubensartikel beziehen dürfte. Dann würde man annehmen müssen, dass die "Schwabacher Artikel" bereits Mitte März gedruckt gewesen wären, und Dolzig ein Exemplar solchen Druckes mitbekommen Indessen darf man aus der späteren Bezeichnung "solche artikel und druck" für die beiden Schriften vielleicht schließen, daß eben die Glaubensartikel nicht gedruckt waren. Welche Druckschrift über die Zeremonien gemeint sei, ist schwer zu sagen. Der Ausdruck würde am besten auf die sog. Torgauer Artikel passen - wenn sie bereits vorhanden gewesen wären 1. Luthers "Deutsche Messe" von 1526 handelt zwar nur von Zeremonien, eignet sich aber sonst wenig zu diesem Dienst. Am besten wird man an den 1528 gedruckt herausgekommenen "Unterricht der Visitatoren" von Melanchthon denken, der wegen seiner außerordentlich schonenden Form sich wohl empfahl, wenn er auch nicht nur von Zeremonien handelt und Luthers Vorrede gewis keine Musik für römische Ohren war. Die Gutgläubigkeit des Kurfürsten ist auch bei diesem Stücke erstaunlich. Jedenfalls bleibt es eine höchst beachtenswerte Tatsache, dass der Kurfürst unter dem Eindruck des Reichstagsausschreibens bereit war, ohne Rücksprache mit den Pro-

¹⁾ Wie ich "Bündnis und Bekenntnis" S. 26, verführt durch jenen Lesefehler im Datum, annahm. Aber die Wittenberger Theologen wurden erst am 14. vom Kurfürsten zur Abfassung aufgefordert und waren am 21. noch nicht damit fertig, Förstemann S. 40ff. 112ff., Enders VII, 279. Die im letzteren Briefe erwähnten "jetzt vorgefallenen anderen Sachen", die der Kurfürst mit den Wittenbergern behandeln wollte, hatte ich auf die Legation des Dolzig bezogen. Sie ist aber vielmehr sehr wahrscheinlich ohne Wissen der Wittenberger geschehen.

testationsverwandten und Bundesgenossen, ohne Rückhalt an der Schar der Gleichgesinnten, dem Gegner das intimste Material als Waffe in die Hände zu liefern. Man kann unmöglich diese Politik bewundern, die von vornherein den Ansatzpunkt verfehlte und das Resultat gefährdete. Es kam denn auch, wie es kommen mußte.

Am 26. März langte Dolzig in Dillenburg an, traf aber nur Wilhelm von Nassau an. Da die Sache Brücks wegen drängte, wartet er Neuenahrs täglich erwartetes Kommen nicht ab, sondern bringt am 28. bei jenem allein seine Werbung an. Der Nassauer hält trotz der durch das Reichstagsausschreiben veränderten Lage an dem Arnstadter Ratschlag fest, dass der "gründliche beständige Bericht" dem Reichstag vorangehen müsse. Da er aber lateinisch oder französisch vorzutragen sei - "dann die kaiserliche Majestät noch dieselbigen anderen Herren, so Ihre Majestät vielleicht neben sich ziehen würde, keiner andern Sprache vollkommen berichtet seien" - so sei es zweckmäßig und sehr nötig, daß Brück doch unverzüglich nach Augsburg mit neuem Kredenzbrief geschickt werde, wo er in der für den Kurfürsten bestimmten Herberge oder beim Marschall von Pappenheim "weiteren Bescheid des Nachreitens halben" finden werde. Ihre eigene Abreise zu dritt stünde in wenig Tagen bevor 1. Die beiden Grafen und Dolzig haben sich dann in der Tat bald auf die Reise gemacht, sind aber, irregeleitet durch falsche Nachrichten über die kaiserliche Route, den ganzen April hin und her geritten und erst am 30. April nach Innsbruck gekommen, 5 Tage vor Ankunft des Kaisers 2, der, wie sich allgemach auch im Reiche verbreitete, keineswegs schon am 8. April in Augsburg den Reichstag zu eröffnen bereit war.

Dementsprechend nahm auch der Kurfürst, der sich am 4. bereits auf die Reise begeben, unterwegs in Koburg längeren Aufenthalt. Von hier hat er am 19. oder 20. April

Dolzig an den Kurf. vom 28. März (einschl. Nachschrift), Förstemann S. 127 ff.

²⁾ Dolzig an den Kurf. vom 5. Mai, Förstemann S. 171f.

eine Botschaft an den Hof geschickt, die nicht unwichtig ist. Leider hat sich nur das Begleitschreiben an Dolzig erhalten 1; ein Brief an die Grafen von Nassau und Neuenahr, den jener übergeben sollte, und ein weiterer an den Vizekanzler, den Propst von Waldkirch, sind verloren. In dem ersteren hatte der Kurfürst den Grafen auseinandergesetzt, "warumb wir doctor Brucken nicht haben hinach gefertigt, zu dem das wir besorgen, dieselb sache werde sich des orts zu gnugsamem und gruntlichem vorstandt dermassen nicht handeln lassen". Er bittet dann noch um Empfehlung an Heinrich von Nassau, Förderung seiner Sachen, stetige unverzügliche Berichterstattung, auch jetzt durch den Boten, in dem wir iedenfalls den von Jonas und Melanchthon genannten adulescens N. de Hutten, den puer comitis Alberti, erblicken dürfen 2. Dieser celerrimus et paene alatus eques et foelicissimus harum rerum perquisitor suchte den kaiserlichen Rat in der Richtung, die er nach Dolzigs letztem Brief vom 28. März eingeschlagen haben mußte, und traf ihn denn auch in Südtirol zu Brixen etwa am letzten April. Am 3. Mai war er bereits wieder in Augsburg, wo den Tag vorher der Kurfürst auch bereits eingetroffen war, nachdem ihn kurz nach der Entsendung jenes Boten ein neues Schreiben des Kaisers mit der Ankundigung, er werde spätestens Ende April in Augsburg sein, zu sofortigem Aufbruch von Koburg bestimmt hatte 3.

Der adulescens de Hutten hatte Dolzig noch nicht am Hofe angetroffen, wie der Kurfürst angenommen, den Brief an den Vizekanzler abgegeben und den an die Grafen statt Wilhelm Heinrich von Nassau übermittelt, der ihn dann

¹⁾ Weim. Arch. Reg. D. 419.

²⁾ Justus Jonas an Luther, ed. Kawerau I, 146, Mel. an Luther CR II, 38; Enders VII, 319. 323.

³⁾ Abgedr. J. J. Müller S. 465. Im Briefe Johanns an Heinrich von Nassau vom 4. Mai, Förstemann S. 163: "— das uns von keys Mat ungeferlich des andern tags darnach, als wir die negsten schriffte an irer Mt hoff gefertiget, bey eynem irer Mt. regimentsbothen zu Coburgk noch ein schreiben des angesetzten reichstags halben zukommen ist etc.".

öffnete und noch am 1. selbst beantwortete, sei es, dass die Adresse am sächsischen Hoflager versehen war, wie dann der Kurfürst liebenswürdigerweise annahm 1, sei es, was weit wahrscheinlicher, dass sich der Bruder dazu berechtigt glaubte — er las auch sonst Briefe, die nicht an ihn gerichtet waren 2. Die (nicht erhaltene) Antwort Heinrichs war so voll von Freundlichkeit und Dienstwilligkeit 3, dass der Kurfürst schon am 4. ihm sehr warm erwiderte, seine Freude über "Ihrer Majestät glückselige Ankunft im Reich" aussprach und ihn bat, seine Sachen zusammen mit seinen unterdes gewis eingetroffenen Vertrauensleuten freundlich zu fördern 4. Auch der Vizekanzler hatte am 2. freundlich geantwortet 5.

Dies Entgegenkommen brachte bei Johann einen Gedanken zur Reife, der wohl schon länger erwogen und besonders von dem energisch vorwärtsdrängenden Kurprinzen vertreten wurde: der Kurfürst sendet am 5. Hans von Minckwitz nach Innsbruck, damit er seine Ankunft in Augsburg und zugleich sein Erbieten anzeige, falls es der Kaiser wünsche, mit den Seinen nach Innsbruck oder einer Zwischenstation entgegenzureisen.

¹⁾ Förstemann a. a. O. S. 162. 176 f.

²⁾ W. Köhler a. a. O. S. 9. 20.

³⁾ Mel. an Luther a. a. O.: literas plenas humanitatis et officii, vgl. auch den Brief von Jonas a. a. O.

⁴⁾ Förstemann S. 162 ff., vgl. Mel. an Luther a. a. O.

⁵⁾ Erwiderung Johanns vom 4. Mai bei Förstemann S. 164f.

⁶⁾ Instruktion bei Förstemann S. 106 ff., am Schlus: So auch irer kayn Mät gefellig, das wir sambt den unsern zu Irer Mät gegen Inspruck ader etwo unterwegen nach Irer Mät gefallens raiszen und auf den dienst warten solten, darin wolten wir uns kayr Mät gefallens ganz untertenigklich zuhalten hiemit auch erboten haben. Die Credenz ebend. S. 170 f. So deutlich die Sache dasteht, so weiß doch selbst Förstemann als den Auftrag Minckwitz' nur anzugeben, daß er dem Kaiser zu seiner Ankunft im Reiche zu gratulieren gehabt habe, siehe Note. Das Erbieten des Kurfürsten ist ebenfalls ausgesprochen in dem Schreiben an den Kaiser vom 31. Mai, Förstemann S. 226 unten, S. 223 oben u. S. 225. Über die Rolle, die Joh. Friedrich dabei gespielt, s. das Schreiben an Dolzig vom 11. Mai CR. II, 49. Die Sendung des Marschalls von Pappenheim zur Besprechung des Einzugszermoniells, die bei Müller und auch Förstemann mit der v. Minckzermoniells, die bei Müller und auch Förstemann mit der v. Minckzermoniells, die bei Müller und auch Förstemann mit der v. Minckzermoniells, die bei Müller und auch Förstemann mit der v. Minckzermoniells, die bei Müller und auch Förstemann mit der v. Minckzermoniells, die bei Müller und auch Förstemann mit der v. Minckzermoniells, die bei Müller und auch Förstemann mit der v. Minckzermonielle v. Minc

Der Gedanke liegt vielleicht schon den Worten vom 19. April an Dolzig zugrunde, dass die Sache noch anders gehandelt werden müsse, hat den Kanzler Brück zurückhalten lassen und das Seinige zur Beschleunigung der Reise nach Augsburg beigetragen. Der Kurfürst war so frühzeitig am Platz, das volle Zeit war, anderen und Missgünstigen zuvorzukommen, von deren Absichten er damals schon wissen mochte.

Inzwischen hatten die Dinge in Innsbruck nach dem Eintreffen erst Dolzigs und der beiden Grafen, dann des Kaisers, ihren Gang weiter genommen. Noch am Abend des 4. Mai hatte Dolzig bei Heinrich von Nassau geworben und die freundlichste Aufnahme gefunden, am 5. dem Kaiser persönlich und allein die fünf Punkte, Belehnung, Heiratskontrakt, Jahrmarkt, Markgräfin-Geleit und Bezicht wegen Württembergs, vorgetragen. Der Kaiser hatte die Artikel "sumarie vorzaichent" begehrt 1, diesen Auszug zu sich genommen und baldige definitive Entscheidung mit Freundlichkeit versprochen. Man hatte vorsorglicherweise die Materien gespalten: während Dolzig in jenen weltlichen Dingen direkt vorgeht, wurden "die andern sachen den christlichen glauben betreffend durch baide grafen mit getreuem fursichtigen vleis durch gots gnade im besten zu vleissigen untherstanden und angemast" 2. Es entspricht der Heimlichkeit, mit der diese Seite der Sache auch am sächsischen Hofe, gewiß ohne Vorwissen der "Gelehrten", betrieben wurde, dass Dolzig die letztere Notiz auf einen eingelegten Zettel schreibt. Die Dinge ließen sich also zunächst gut an, und der Kurfürst konnte am 8. auf Dolzigs Bericht ihm wie den Grafen für ihre Bemühungen danken 3. Doch klingt es schon etwas

witz verquickt ist, fällt erst später, vermutlich den 8., er kam erst den 10. nach Innsbruck, Förste mann S. 173. 188 Beilage.

¹⁾ Dies Verzeichnis findet sich im Weim. Arch. Reg. D. 419.

²⁾ Dolzig an den Kurf. vom 5. Mai, Förstemann Nr. 67, S. 171 ff.

³⁾ Förstemann Nr. 68. 69, S. 174ff. Auch der Kurprinz hatte einen Brief von Dolzig erhalten und antwortete darauf kurz mit folgendem Schreiben (Weim. Arch. Reg. D. 419): Hans Frydrych hertzock zue Sachssen etc. Lyeber Dolczyck. Ich hab ewer schreyben verlessen und genediger meynung versthanden, und wer genegeyget [sic] euch Zeitschr. f. K.-G. XXX. s.

bedenklich, wenn er die Hoffnung ausspricht, die Majestät werde sich der Glaubenssache halben wider die Wahrheit nicht zu Ungnaden bewegen lassen.

Am gleichen 8. musste Dolzig bereits einen umfangreichen Bericht 1 an seinen Herrn abschicken, der wesentlich ungünstiger lautete: drei Punkte, über die man mit ihnen geredet hatte, und ebenso viele Niederlagen. Der erste betraf die Reise des Kurfürsten nach Innsbruck, dessen "Erbieten" durch Minckwitz bereits angelangt sein musste, wenn auch nicht ausdrücklich davon geredet ist. Aus einer Beilage erfahren wir, dass man für den Kurfürsten im geheimen bereits Quartier belegt hatte, .. des Tenzels haus, welchs disser zeit der von Lichtenstein bewhonet". Man hatte es dem Kaiser möglichst nahe gelegt, ihn "zu erfordern", da er als der erste in Augsburg eingetroffen sei, da er dort sonst zu lange warten müßte, da ja auch andere Fürsten kämen und man das sonst falsch auslegen würde, da der Kaiser sich schon vor dem Reichstag mit ihm bereden könne, vor allem ist es "dahingemeint gewesen, in den sachen den glauben belangendt eur churf. g. gemuth sovil meher zu vornhemen und zu versichern, alsovil mit gottes gnaden zu thun sein möchte". Aber das Anerbieten ist abgelehnt worden mit zum Teil recht fragwürdigen Gründen, zum Teil recht bitteren Wahrheiten: es würde bei den anderen Ständen Verdacht erwecken, diese würden sich dann auch zusammentun, es käme dann nachher kein "freimütiger Wille und Eintracht" mehr zustande, und überhaupt sei eine solche Sonderaktion neben dem Reichstag unziemlich. Der Kaiser

allerley anzeygung zu thun. es hat aber eyl halben zue rheissen mir nyt gelingen mugen, alleyn wollet in den sachen fleys thuen wye meyn vertrawen stehet. Ich thue euch eynen bryeff uberschycken, den wollet den von nassau graff Wylhelm antwortten und wenn s. l. daran seyn, das nyt wyeder darauff geschryeben werd und meyn person der kais. mt. insunderheyt unttertenycklichen entpfohlen werd etc. welches ich euch in grosster eyl genedyger meynung nyt hab verhalden wollen. Datum auspurck am VIII tack des meyhen im XXX°.

Förstemann Nr. 70, S. 177—183; CR II, 43 ff. nur der Schluss über die ev. Predigt in Augsburg. Ranke hat III, 166 f. den Sinn des Schreibens ins gerade Gegenteil verkehrt.

werde sobald als möglich nach Augsburg kommen, wo er bequemer abzuwarten sei und alles besser erkunden könne. Aber, fügt Dolzig bei, der Kaiser verzieht noch immer, weil er mit den Vorlagen für den Tag noch nicht fertig ist, alles andere sind Vorwände, z. B. der Tiroler Landtag in Hall, zu dem Ferdinand sich eben begeben habe.

Wie man die Aussprache mit dem Kurfürsten selbst ablehnt, so zieht man zweitens jetzt auch die Verhandlung mit seinen Vertrauensleuten in den vorgetragenen Artikeln hin, man berät wohl über Lehen und Heiratskontrakt, wie Dolzig hofft, mit Wohlwollen, aber "des Königs (Ferdinand) abwesenhait halben" werden auch diese Artikel "aufgezogen".

Dafür tritt man drittens jetzt vielmehr selbst mit einer schwerwiegenden Forderung an den Kurfürsten heran. Statt dass es gelungen wäre, die vorhandenen Verdächtigungen wegzuräumen, sind die Gegner klug und geschwind genug gewesen, gerade aus der zeitigen Anwesenheit des Kurfürsten in Augsburg, diesem besonderen Zeichen seiner Dienstwilligkeit, ihm einen Strick zu drehen: sie haben sofort nach Innsbruck gemeldet, dass er evangelische Predigt in Augsburg habe einrichten lassen ("ain besunder kirchen zu A., nach irer ankunft darinne predigen zu lassen, furgenommen") - als ob nicht die Stadt evangelischer Predigt voll gewesen wäre und der Kurfürst auf den Speierer Tagen, schon 1526 nicht ebenso gehandelt hätte! Das gebe Unruhe in der Stadt, wenn alle Fürsten gegeneinander predigen lassen wollten, und greife Punkt 1 der vorgesehenen Tagesordnung, Vergleichung der Religion, vor, bis zu der mit allem Predigen in Augsburg "stille gestanden" werden müßte. Obgleich dagegen Dolzig und die Grafen mit inneren und äußeren Gründen trefflich argumentiert haben, sieht der erstere doch voraus, dass binnen kurzem eine entsprechende, wie es scheint ganz offizielle "Ansuchung" an den Kurfürsten gelangen werde, er möge sich darauf rüsten.

Neben diesem Bericht Dolzigs ist dem Kurfürsten in der Tat durch "etzliche irer Mät Rete" die Antwort des Kaisers offiziell in Augsburg eröffnet worden, er möge in Augsburg warten, ohne daß doch, wie es scheint, damals schon der Stillstand der Predigt gefordert wurde; in ihrer Begleitung kam gewis auch wieder Minckwitz ¹.

Muss man annehmen, dass die Kunde von der evangelischen Predigt der Sachsen den Kaiser verstimmt habe, so war es um so bedenklicher, dass noch an demselben kritischen 8. was Dolzig verschweigt oder noch nicht wußte, als er schrieb. die Grafen, vielleicht durch Minckwitz, Johann Friedrichs besonderen Vertrauten, mitbestimmt, dem Kaiser tatsächlich das sächsische Glaubensbekenntnis, die sog. Schwabacher Artikel übergaben - damit es der Kaiser verstände. in einer überaus schlechten, an Missverständnissen reichen. wohl erst an Ort und Stelle gemachten lateinischen Übersetzung 2 - damit die sichtbarsten Anstöße wegfielen, mit Auslassung des 11. Artikels von der Ohrenbeichte und des 16. von der "verdampten Teufelslehre" der Ehelosigkeit, Fasten und Klostergelübden, auch sonst leichter Katholisierung, vgl. die Übersetzung der Einen heiligen christlichen Kirche mit una sancta catholica ecclesia (Anf. Art. 12 bzw. 11)3 und Weglassung der Worte "vor allen greueln" vor "die Messe", bzw. canon missae (im Anf. Art. 16, bzw. 14). Die Wirkung war, trotz der abgeschwächten Form und obgleich man die Druckschrift über die Zeremonien offenbar zurückhielt, die unerwünschteste. Man fand sofort, dass sie zwar "am Anfang die heiligste und katholischste von der Welt, aber in der Mitte und am Ende voller Gift" sei, schon dass sie alle Sakramente außer zweien leugnete, sprach

¹⁾ Der Kurf. in dem Schreiben an den Kaiser vom 31. Mai, Förstemann S. 227, Brück in d. Gesch. des Reichstags, S. 23f.

²⁾ Abgedruckt zuerst von J. W. Richard aus dem Vatik. Arch. Acta Wormac. II, 461 ff., wo sie von der Hand eines der Sekretäre Aleanders geschrieben stehen und sie Brieger zuerst fand, danach von C. Stange in Theol. Stud. u. Krit. 1903, S. 459 ff. mit Einl. und kritischen Noten. Die Mißwerständnisse sind z. T. ganz stark: Art. 5 quam (= welchen) für den (= denn), et est für etc., Art. 6 obscuritas für Dünkel (mit Dunkelheit verwechselt) u. a. Man muß Stange recht geben, wenn er Abfassung durch einen Theologen für ausgeschlossen hält; nur der Zusatz Moetisiani (= Noeticiani) in Art. 2 frappiert.

Von Stange übersehen. Die Weglassung der 2. Hälfte des
 Art. ist wohl aus anderen Gründen zu erklären.

ihnen das Urteil. Der päpstliche Legat Campeggio, der am 9. darüber an die Kurie berichtete und dessen Depeschen wir die Kenntnis dieser aus den sächsischen Quellen nicht ersichtlichen Vorgänge verdanken 1, erhielt zunächst noch keine Einsicht in dieses Schriftstück, aber was er hörte, genügte, um sofort dem Kaiser zwei Bitten auszusprechen: daß er keinen zu Gnaden annehme, der nicht "ganz und voll" (in tutto et vere) sich "in allen Artikeln zu unserer alten Religion" bekenne, und zweitens, dass man ihm nicht zumute, in dieser Glaubenssache sich aufs Disputieren einzulassen. Der Kaiser versprach ihm, danach zu handeln, und trug ihm auf, seine Meinung in einer italienisch geschriebenen Denkschrift niederzulegen, wie man vorgehen und welche Heilmittel man anwenden müsse. Das Schriftstück, das so zustande kam, ist die berühmte "Instruktion", die Ausrottung der hartnäckigen Ketzer mit Schwert und Scheiterhaufen verlangte und bereits Rankes Empörung bei ihrer Auffindung in Rom erregte 2.

Rankes Gesch. der röm. Päpste I, 72 u. Anal. Nr. 19. Abgedruckt bei Maurenbrecher, Karl V. und die deutschen Protest, Anhang S. 3*ff.



¹⁾ Herausgeg. (leider z. T. nur im Auszug) von St. Ehses in der Rom. Quartalschrift XVII (1903), S. 363 ff. Die wichtigste Stelle (S. 386), die schon Brieger im wesentlichen mitteilte, lautet: Il duca di Saxonia electore col figliuolo si ritrova in Augusta et ha mandato qui un fratello di Mons. di Nansao et uno fratello (vielmehr Neffe) de lo archiepiscopo di Colonia a pratticar di voler venir qui da Sua Maestà col mezzo del Sermo re di Ungaria et ha mandato una sua assertion de la fede, et secondo mi è stato riferito, è nel principio la più santa et catholica del mondo, ma nel mezzo et nel fine piena di veleno; admette solum doi sacramenti: il battismo et la Eucharistia, tutto 'l resto nega-Inteso io, che nel consiglio di questa Maestà era stato sopra ciò disputato, cavalcando heri seco gli supplicai di due cose: l'una che non accettasse alcuno ad gratiam, il qual in tutto et vere non si riducesse ad antiquam nostram religionem in omnibus articulis, l'altra che in queste cose dela fede non aspettassero a parlarmi, dapoi che fussero nel suo consiglio disputate, perciochè sapeva molto bene, che quando io ben fussi di altra opinione, quanto difficile cosa saria volerli removere da le loro resolutioni. Il che mi promise Sua Maestà di fare et mi ha ricercato, che io li dessi scritta in lingua volgare nostra la oppinione mia et il modo di procedere et li rimedii opportuni a questa impresa, et così ho fatto, agginuta una exhortatione condecente etc.

Am 9. hatte Campeggio wieder eine längere Unterredung mit dem Kaiser zur Erläuterung des überreichten Schriftstückes. Er ist mit ihm und seinem Bruder sehr zufrieden Als er diesen Bericht am 12, schrieb, waren eben die Herzöge Wilhelm und Ludwig von Bavern und Georg von Sachsen eingeritten - nun würden sofort, meint der Legat, die Beratungen über das Vorgehen auf dem Reichstag beginnen 1. Dass sie im rechten Geiste gehalten würden, dafür tat er das Seinige, indem er schon am 13. früh eine längere Unterredung mit ihnen hatte und sie ebenfalls mit den Grundsätzen vertraut machte, die er dem Kaiser eingeprägt. Er war auch mit ihnen sehr zufrieden 2. Die sächsischen Artikel aber hatte er zugleich mit einem Bericht über die Teufeleien der Wiedertäufer schon am 12. nach Rom gesandt 3. Und so schürte er auch in den folgenden Tagen mit allen Kräften gegen die Lutheraner 4.

In diesem Ansturm ist der naive Versuch dieser Lutheraner untergegangen. Zwar stand der Richtung Campeggios die des Kanzlers Gattinara gegenüber, wie man im Lager der Protestanten wohl wußste⁵, aber dieser vir summus et moderatissimus, mit Melanchthon zu reden, war ein kranker Mann und seinem Ende nahe — er starb am 5. Juni in München. Vielleicht hätte es geholfen, wenn der Kurfürst, wie Johann Friedrich und andere meinten, ohne weiteres nach Innsbruck gezogen wäre oder seinen Sohn geschickt hätte, "dass doch das Gerüge, das Seiner Gnaden in Rücken möcht an die kais. Maj. gebracht werden, müsste genommen sein

¹⁾ Ehses S. 387.

²⁾ Ebenda S. 888. Vgl. auch Brücks Gesch. des Reichstags v. A., S. 23: "sonderlich weil die widerparteischen dazwuschen bey der kayn. Mat in Insbruck meher ankemen." Übrigens muß man auch daran denken, daß die dem Kaiser gewidmete Zusammenstellung der 404 Ketzereien durch Eck, die auf Melanchthon in den ersten Maitagen so stark einwirkte (CR. II, 45), nebst dessen scharfmachendem Brief vom 14. März an den Kaiser seine Wirkung getan haben wird.

Ebenda S. 387.
 Ebenda S. 388f.

Mel. an Camer. vom 21. und Mel. an Luther vom 22. Mai, CR. II, 57. 60.

worden durch Seiner Gnaden persönliches Darseyn 1". Aber Johann war kein Philipp, kein Freund rascher, kühner Entschlüsse. Der Kurprinz kann nur murren: "es ist die alte Weise, dass kurz gesagt wird, man will es nicht tun; dass wenig zu raten sein will", und "wir stellen uns so ganz ungeschickt zu unsern Sachen, dass erbärmlichen anzusehen ist und beschwerlich dabei zu seyn, und ist in Summa das löbliche Regiment wie ihrs gelassen habt und zu besorgen, noch ärger". Melanchthon hatte ganz recht, wenn er unter demselben Datum an Luther schrieb: "Beim Kaiser wird über unsere Köpfe weg Reichstag gehalten 2."

Da erschienen plötzlich umgekehrt Neuenahr und Dolzig in Augsburg, gemäß dem Rat, den der Kanzler am 4. an Dolzig geschrieben, er solle sich neue Informationen in Augsburg holen, wenn er nicht weiter wüßte 3. Noster Dolscius heri venit ab imperatore, schreibt Melanchthon in einem nicht genau zu datierenden Brief 4, es muß am 13. bis 15. gewesen sein. Largiter pollicetur περὶ αὐτοκράτορος, fährt er fort, weil er auch jetzt nichts von dem erfuhr, was von Anfang an unter den Politikern geblieben war. In Wahrheit war es ganz üble Kunde, über die wir erst jetzt auf Grund des neuen Materials in Weimar Näheres sagen können, wie überhaupt über diese ganze Sendung und ihre überraschende Wirkung. Einzelne Andeutungen in dem Förstemannschen Material 5 erhalten nun volles Licht. Ich lasse das wichtigste Stück, ein Schreiben Neuenahrs an Wilhelm

¹⁾ Joh. Friedr. an Dolzig vom 11. Mai, CR. II, 48. Das Datum ist von Bretschneider richtig bestimmt.

²⁾ CR. II, 45, Enders VII, 830: habentur de cervicibus nostris comitia.

³⁾ Weim. Arch. Reg. D, 419, p. 43.

⁴⁾ An Camerarius, CR. II, 50. Am 11. abends war Dolzig noch in Innsbruck und schreibt nichts von seiner Sendung, Förstemann, Nr. 72, S. 187 ff. Die Mission Joachims v. Pappenheim hatte es mit den Äußerlichkeiten des Reichstags zu tun, darauf beziehen sich die Angaben der Beilage.

⁵⁾ Ganz deutlich ist S. 227 von der Sendung Neuenahrs und Dolzigs die Rede. Die zwei Gesandtschaften sind auch in Brücks Gesch. des Reichstags, S. 23 erkennbar.

von Nassau nach Innsbruck¹ folgen. Es ist ein sehr hastig hingeworfenes, vielfach durchkorrigiertes Konzept von Dolzigs Hand, dem es Neuenahr offenbar diktierte². Die 3. Seite ist vor der 2. beschrieben. Datum fehlt. Daraus erklärt sich wohl, daß es zwischen späteren Stücken eingeheftet ist. Der Kanzleivermerk stellt Verfasser, Adressat und Absendung sicher.

(Weim. Arch. Reg. D. 419 [= pag. 288 Nr. 10] p. 68).

Lieber lieber her und oheym. Der marschalh und ich haben die gelegenhavth der sachen und handelung, darub E. lieb neben uns bev Ro. kay. Mt. zu Inspruck gewesen, sampt der antwort szo darauff gefallen der notturft nach und mit allem vleis bericht gethan. Nuen wil ich E. lieb nicht bergen das m. gter her der Churfurst ob solcher bericht und der gegeben antwurt auff die drev bevartikel szo under den funffen benanth sein nemlich die confirmation des havrats und bestettigung des marckts, auch des gleit der Marggrauin beswerung Empfangen mit erzelens statlicher ursachen und Erinnerns, das sein gnade den zutryt (?) und hoffnung niht haben solten, in rechtmeszigen gegruntten, auch erbaren und billichen sachen der gnade zu gewartten. Aber uber das alles in sunderhevth die antwurt vast hochlichen zugemuth gefurth, szo in der sachen einkomen, den glauben betreffendt, dieweyl kay. Mt. gemuth in demselben alszo vermarckt sein soll, sam 3 haben Sr. Mt. darin widder gefallens noch ungefallens, ob es angenem oder nicht, oder ob Sr. Mt. darzu gnaigt oder ungnaigt sev. Sunder alszo plosz und vielleicht als unwerth bey sich ermessen und achten willen, welchs sein fie gnad goth ergeben und heymstellen, durch den alle ding mit gnaden gewurckt mussen werden. Aber sein gnade hetten solche undterthanigkeith ausz treuer cristlicher pflicht und gebür bey sich dahin erwegen und Ir Mt. durchs unsz furwenden lassen. wie uns die ursachen bewust und seiner gnaden gemuth vermarkt wer wurden, darauff auch sein gnaden in gottes trost und gnad unzweyflich verharren wurdten. Aber nichtes weniger wolten sich fl. gnaden alles gehorsams und underthanigkaith erzeugen und verlassen, szo sein gnaden ausz cristlicher und ordentlicher pflicht gegen der kay. Mt. schuldig [weren].

Ferner szo wil E. lieb Ich auch vertraulicher meynung nicht

¹⁾ Darauf ist Förstemann S. 228 deutlich angespielt, nur darf man Graf Wilh. von Nassau nicht in Kommata einschließen.

Daraus erklärt sich, dass das intime Schriftstück bei den sächs.
 Akten geblieben ist.

³⁾ Zuerst stand "sam wille sich Ir Mt nicht vornemen lassen ob sie".

bergen, das sein fl. gnade ausz zufall seiner gnaden unschicklichkeyth des leybs in furhabendem bedacht sein nach verscheynen
etlicher tag sich hy dannen widderumb nach Coburgk in
seiner lande zu erheben, wiewol Ich neben dem marschalh,
szouil bey uns zu erachten gewesen, bewegenden ursachen zu erinnerung auch dargethan. Aber wir befunden, das es die meynung
sein wolle, als oberurth, wie wol sein gnade etliche tag abzuharren
mussen und nicht fugklich abkomen mugen, dem underthenigen
erbietten nach szo sich sein gnade gegen Ro. kay. Mt. haben vernemen lassen.

Zu dem, das sein fl. gnade nichtes weniger der vorgemelten gezaigten und willigen underthenigkeith nach im falle des abreysen statliche rethe hindersich alhir zu auschburg mit ordentlicher und notturftiger volmacht hinder sich verlassen wollen, damit das szo in dem zu versehen geburlich durch gots gnade auch bedacht solle werden.

Ich bin vor mich solchs zugetragenen falhs allerseyts als goth weisz in meinem gemuth hochlichen beswert, aber das ich mich auch neben E. lieb in dise handelung begeben und eingelassen. darine weisz goth als unser aller oberher und richter mein gewissen zu rechtvertigen, das darine kain rhum ehr noch aigener hoff oder furtregklicher ewsserlicher weltlicher nutz [von] E. lieb ader mir gesucht noch generth (?), Sunder, das disses ain sache und dermassen gelegen ist, szo allerersten teutzsche haylwertige wolfharth und uns alle in gemain antrifft, und das hochste notwendigste werck, szo in der welt imer furstehen mag zu bedencken sein will. Sol nuen ain solche sache nicht anders zu gemuth furgenomen und mit anruffung und bith gotlicher gnad betracht werden. Das ist ime das herzlichste erschrecken, szo zu erfaren sein mag, zu gruntlicher straff unser aller verderben und undergang. Goth erbarm sich uber uns alle, der geb das gedeven seiner gotlichen gnade.

Derhalben szo bit ich E. lieb gantz freuntlich und vertraulichen szie wille mir ire bedencken in eyl durch die post auff mein verlangen auch widderumb zu erkennen geben, wie fur sie den handelen diser anzeigung und sorgfeltigkeyth nach bey sich ansehen und erwogen werden, dann ich bin bey mir aigentlich bedacht, anheyms nach hausz mein raysz nuen fur tag anzustellen, aber in allweg Eur lieb antwurt wie gemelt alhier zu Auschburg zuvor abwartten.

Ich befinde den churfursten ains cristlichen starcken bestendigen gemuts. Neben der billichen gehorsamens underthenigkeith und wil in eben hievor gethanen grundtlichen erbietten beruhen.

Die Vorgänge waren danach diese gewesen. Der Kaiser hatte Dolzig endlich, am 11., Antwort auf die Werbung gegeben. Sie ist uns ebenfalls erhalten 1 und zeigt. dass der Kaiser wieder in allen Punkten dilatorisch verfahren war. am entgegenkommendsten noch in der Frage der Belehnung, die er in Augsburg vorzunehmen verspricht². Tatsächlich bekam der Kurfürst nichts in die Hand, worüber er sich schon heftig "beschwert" fühlt. Weit unbefriedigender war die Antwort in der wichtigsten, der Glaubensfrage: wir erfahren sie nicht im Wortlaut, aber wohl, dass der Kaiser jede Stellungnahme verweigert hatte, so als ob er die Sache für ganz ärmlich und unwert achtete. Während der Kurfürst sein Innerstes vertrauensvoll seinem Oberherrn geöffnet hatte, verriet dieser kein Tüttelchen von seiner eigentlichen Meinung. Der Stolz des Kurfürsten war empfindlich getroffen, aber er empfand den Schlag, fromm wie er war, als einen Appell, sich nun vielmehr ganz auf Gott zu stellen. Er war so empört, dass er drauf und dran ist, unter einem Vorwand wieder nach Sachsen zurückzureisen und höchstens seine Räte in Augsburg zu lassen. Das hätte in der Tat den ganzen Erfolg des Reichstags in Frage gestellt. Der brave Graf, der seine Mission so gründlich ins Wasser gefallen sieht, erkennt zwar das starke "beständige" Christentum Johanns des "Beständigen", und er weiß sich in seinen Motiven rein vor seinem Gewissen, seinem Gott und seinem Vaterland, aber er ist doch so erschrocken und geschlagen, daß

¹⁾ Weim. Arch. Reg. D 419. p. 51 f.

²⁾ Aber eben schließlich auch nicht erteilte. Am 10. Juli wurde Johann durch den Pfalzgrafen und Heinrich von Nassau eröffnet, daß er sie nicht erhalten könne, weil er die lutherische Lehre mit bekannt habe. Man sieht, wie die beiden Dinge zusammenhingen. Die "Erinnerung an den Kaiser" Weim. Arch. Reg. D 419, p. 56 f., mit eigenhändigem Schlußbericht Brücks. Die ungnädige Antwort ebenda p. 58 f. Darin: "Dieweil aber kaye Mt befunde, das mein gnedigster her, uf den ubergebenen Artickeln und der lar darin begriffen wollen beharren, und nicht gedencken zu entweichen, und ir kaye Mt auch ein Seel und gewissen haben und ye nicht gerne wolten wider die heiligen schrießt fechten, dieweil ir kaye Mt der kirchen schutzer und handthaber ist, darumb sich mein gnedigster her vom glauben und irer Mät dermassen nit solt trennen lassen und bundtnus gesucht haben, So wil ir Mat nit gelegen sein, die lehen Seinen churf. g. zu leihen" usw. Spalatins Bedenken darauf, abgedr. bei Förste mann II, 80 ff.

er auch am liebsten sofort nach Hause reisen und nur noch die nächste Post aus Innsbruck abwarten will.

Wenn er sich nicht schon vorher eines Besseren besonnen hat, wird der Nassauer - vom ca. 17. Mai ist ein Schreiben Nassaus bezeugt 1 - ihn energisch zu seiner Pflicht zurückgerufen haben. Es folgt nun der letzte Akt. Der Bericht, den Neuenahr und Dolzig an den Hof zurückbrachten. veranlasste die bekannte Botschaft Karls an den Kurfürsten vom 27. Mai², die die beiden Grafen persönlich zu vertreten beauftragt wurden. Sie verbesserte die Situation nicht, obgleich sie scheinbar in einem Punkte dem Kurfürsten entgegenkam. Jetzt beging der Kaiser, offenbar auch in Erregung, wie sich durch die Floskeln des Kanzleistils hindurch noch wohl erkennen lässt, auch seinerseits eine Unklugheit. In dem Wunsche, dem Kurfürsten klarzumachen, dass dieser kein Recht habe, sich beschwert zu fühlen, vielmehr umgekehrt er, der Kaiser, tritt er aus der Reserve und rückt ihm vor, dass er das von ihm und allen 6 (!) Kurfürsten einmütig beschlossene Wormser Edikt zu seiner Schmach und des Reiches tödlichem Unheil verachtet und unterdrückt habe, ja sich mit den anderen Widersachern dieses Edikts in Bündnis begeben und als dessen Haupt Reich und Christenheit in äußerste Gefahr gestürzt habe. Und trotzdem habe er sich seinen Bitten nie verschlossen, ihre Behandlung nur bis auf seine Ankunft aus guten Gründen verschoben! Er suche nur die Ehre Gottes, wünsche nur die Anerkennung seiner kaiserlichen Majestät, verlange nur,

¹⁾ In einem Briefe Pappenheims an den Kurf., den Förstemann nicht mit publiziert hat, vom 17. Mai, heißt es: Herzog Jorige liget noch hir seiner handlunge halben, khan ich auch annder erfarungkh nicht gehaben, dann wie E. c. f. g. usz schriben graff Wilhelmen von Nassan vernamen werden.

²⁾ Förstemann Nr. 79, S. 220—224 aus dem Weim. Arch. E. Fol. 87, Nr. 8. Nicht unmöglich scheint mir, dass nur Dolzig zurückreiste, Neuenahr blieb, Nassau mit der Instruktion allein hinzukam und beide dann beim Kurfürsten warben. Das würde der verschleiernden Darstellung Brücks, Gesch. des Reichst., S. 23, wonach die beiden Gesandtschaften hintereinanderher geschickt wurden, am meisten gerecht.

dass der Kurfürst, ohne Bündnis zu machen, sich als ein "löblicher Kurfürst wie die andern willig und gehorsam verhalte, wie ihm zustehe". Auf diese starken Worte erfolgt nun doch die Einladung, ihm entgegenzureisen, "Seiner liebden christlichen Erbieten nach", vorläufig nach München, wo er weitere Zeitung erwarten solle, er oder, wenn er es körperlich nicht könne (es scheint also, als ob die Gesandten auch von der körperlichen Unpässlichkeit Johanns und dann wohl auch von der damit begründeten Absicht der Heimreise berichtet hatten), sein Sohn oder alle beide. Denn diese Hauptsache sei "so groß und dapfer, dass sich die über land durch geschrifften noch sunst nicht woll konn handeln lassen". Aber er hoffe, bei persönlicher Zusammenkunft werde man sich vergleichen — wenn der Kurfürst, noch einmal wird es gesagt, kein Bündnis habe und sich, wie es ihm gebührt, mit gutem Willen halten will. Nicht als ob er deshalb mit seiner Reise nach Augsburg verziehen, sondern nur, weil er ihn allein oder beide noch vor Augsburg "gern ansprechen" wolle. Auf dieses scheinbare Entgegenkommen nun noch ein kräftiger Schlus: Übrigens, er oder sie beide mögen kommen oder nicht, so begehre er, dass sie "mit ihren Predigern sie predigen zu lassen ganz und gar stillständen, viel Disputation zu vormaiden". Auf alle diese Punkte sollen sie, Vater und Sohn, ihm "eilends und eigentlichst" antworten; "daran thun sie uns besonders guts gefallen und unser ernstliche maynung".

Niemand, der dies in feierlichster Form ausgestellte, mit dem kaiserlichen Siegel versehene Schreiben mit Aufmerksamkeit und im Zusammenhange mit den vorhergegangenen Ereignissen liest, wird etwas anderes als einen ganz scharfen Grundton heraushören können. Freilich sollte es der Kurfürst auch nicht zu lesen bekommen. In der Überschrift wird es als Instruktion bezeichnet, was die Grafen usw. "von unser wegen und doch als fur sich selbst, sonder (= ohne) diese unser Instruction zu zaigen, handeln und werben sollen". Die werbenden Grafen, die innerlich auf des Sachsen Seite standen, haben sie doch übermittelt. So zerriß es den letzten Schleier. Was war eigentlich geschehen, was diese von dem

Ausschreiben so ganz abweichende Sprache rechtfertigen konnte? Nur Akte des dienstwilligsten Gehorsams und des größten Vertrauens gegen den Kaiser, also lag es nur an den Äußerungen des evangelischen Bekenntnisses, die auch in massvoller Form nicht sein sollten, die aber von den Gegnern dem Kaiser geflissentlich übertrieben wurden. Bis zum Reichstag, auf dem der kaiserliche Religionsvergleich stattfinden sollte, hatte man gleichsam religionslos zu leben. Wohin aber der Vergleich führen würde, das zeigte wieder der Kaiser, wenn er das Wormser Edikt schliesslich zum Masstab seiner Beurteilung erhob, wobei er empörenderweise seinem Bruder Friedrich noch dazu eine falsche Stellungnahme unterschob und den Bruder so gegen ihn ausspielte. Also konnte auch die verspätete Einladung nach München nur noch den Zweck der Einschüchterung und Isolierung haben. So sollte er denn auch nur kommen, wenn er von vornherein Garantien gäbe, d. h. seine Position aufgäbe 1. Solchen Erwägungen gemäß fiel die Antwort des Sachsen vom 31. Mai aus, nun durchaus würdig und fest 2.

Zunächst erklärt er frei, dass ihm die Instruktion überantwortet worden sei, dankt für das "genedige Zuentbieten" und erinnert daran, dass er sich sofort angeboten habe, nach Innsbruck zu gehen, aber damals und unterdes abermals (siehe die Sendung S. 337 unten) sei er abgewiesen worden und warte nun seit einem Monat in Augsburg. Er wäre auch jetzt noch bereit gewesen unverzüglich zu kommen, aber nun solle er ja noch vorher und sofort auf die "Vorhaltung" antworten. Das wolle er nun der Reihe nach tun. Was den ersten Vorhalt betreffe, dass er sich zu Unrecht beschwert habe, so wisse Neuenahr als damaliger

¹⁾ Dass die Instruktion wirklich so aufgefast wurde, wie hier dargestellt, bezeugt die Beurteilung derselben durch Brück in dessen Gesch. d. Reichstags ed. Förstemann S. 24f.: Warzu were noth gewest die kays Mat. zu solcher Instruction und unzeittigen handlung zu bewegen, und den churfursten von Sachssen, der doch nit neulich sich des Evangelii angenomen hette, damyt solche zu vil fruhe und unzeitige suchung jegen ime hat mussen furgewendet werden, damit als einer ungnedigen handelung seines hern und kaisers zu schrecken? usw.

²⁾ Förstemann Nr. 80, S. 224ff.

Mittelsmann, dass er sich für die Antwort in Sachen der Belehnung gebührend bedankt, in den anderen Sachen aber habe er sich allerdings beschwert, doch untertänig und schicklich. Nur die Widersacher hätten aus solcher seiner Beschwerde wieder eine Beschwerde des Kaisers über ihn gemacht, ganz entgegen der alten Freundschaft zwischen den Häusern Österreich und Sachsen.

Dieselben Widersacher müßten dem Kaiser auch den befremdlichen Irrtum untergeschoben haben, als ob Friedrich sein Bruder dem Wormser Edikt zugestimmt habe: das würden die kaiserliche Majestät und die anderen Kurfürsten wohl noch besser wissen, das sei erweislich falsch. Was den Inhalt aber dieses Edikts angehe, so gehe das nicht kaiserliche Hoheit und des Reiches Ehre an - darin zu dienen hätten weder sein Bruder noch er irgendeinem der anderen 5 Kurfürsten nachgestanden -, sondern Gottes ewiges Wort und unseren heiligen Glauben. Dem könne man so wenig widerstreben, dass auf allen Reichstagen nach Worms nicht nach dem Edikt gehandelt, vielmehr einmütig ein freies christliches Konzil gefordert worden sei. Er wisse aber von seinem Glauben wohl Rechenschaft abzulegen und die gottlosen Missbräuche in Predigt und anderem wohl aufzuzeigen, die viel mehr am Zwiespalt schuld seien, und eben zu solcher Darlegung seiner "opinion und maynung" sei er jetzt auf den Reichstag gezogen 1. Das ganze Recht solcher Beziehung auf das Wormser Edikt sei zu bestreiten, denn nach dem klaren Wortlaut des kaiserlichen Ausschreibens sei es unmöglich, "ungehört und unbewogen" diese Sachen für irrig zu urteilen und somit ein Präjudiz zu schaffen.

Was dann drittens die Bündnisfrage angehe, so könne kein Mensch im Reich sagen, daß sein Bruder und er die Sache des Evangeliums auf Bündnisse gestellt habe, ihr Trost sei Gott allein, deß wollten sie sich in Augsburg zu verant-

Wie sorgfältig Brück hier jedes Wort gewogen, kann man an der viermaligen Korrektur dieser Stelle durch ihn sehen, s. Förstemann S. 230, Anm. 1.

worten wissen. Die Bündnisse, die er gemacht, seien nur zu Schutz und Schirm wider Angriff und Gewalt in des Kaisers Abwesenheit, wohl erklärlich bei den seltsamen bedrohlichen Reden, die so oft erschollen, und bei der erweislichen Tatsache, das die Gegner mit Bündnismachen angefangen hätten.

Von der 4. Forderung endlich, der Einstellung der Predigt in Augsburg, abzusehen, darum zu bitten werde er im Gewissen zum höchsten gedrungen, denn diese Predigt ruht in der Schrift, ist nötig und loyal, dämpft und belehrt das Volk, war auch in Speier in Übung, so dass ihr Verbot das höchste Ärgernis geben und die Überzeugung erwecken würde, der Kaiser wolle auf dem Reichstag wider sein eigenes Wort im Ausschreiben ungehört die evangelische Lehre niederlegen. Das führt zum Schlus zu einer überaus ernsten Mahnung, sich dies Ziel des Ausschreibens durch niemand verrücken zu lassen; wer anders rät, rät zum Unheil des Kaisers, des Reichs und der ganzen Christenheit. Er aber wolle sich halten, wie er es mit sehr eindrucksvollem Anklang an den Abschied von 1526 gegen Gott und kaiserliche Majestät, auch die Stände und männiglich zu verantworten hoffe.

Über das Schicksal dieses mannhaften Schreibens haben wir nur noch Andeutungen. Der Kurfürst hatte es von Melanchthon noch ins Lateinische übersetzen lassen und schickte die Übersetzung den Grafen eilig am 3. Juni nach; eine französische war mißglückt, aber Brück regt bei Dolzig an, vielleicht könne der kaiserliche Sekretär Alexander Schweißs sie machen 1. Aus der Beilage eines Briefes des Kurfürsten an den Marschall v. Pappenheim hören wir, daß die beiden Grafen, wieder beim Kaiser angekommen, im Begriffe seien, die kurfürstliche Antwort vorzutragen; ob es geschehen, übergeht Pappenheim in einem späteren Brief mit Stillschweigen, was den Kurfürsten beunruhigt 2. Am 10. schreibt der Kur-

Brück an Dolzig vom 3. Juni, Förstemann S. 236f. Die lat. Übersetzung aus Melanchthons Autogramm abgedr. in Mel. epist. ed. Bindseil S. 52ff.

²⁾ Ebenda S. 239. Der Brief ist undatiert, wird aber ca. 10. zu setzen sein.

prinz an Dolzig, dass er sicher annehme, er werde nun mit den zwei Grafen zur Audienz zugelassen sein und in Kürze gute Antwort bringen. Eine solche Erwartung zu hegen, war nur insofern möglich, als der Kurfürst gestissentlich mit dem Kaiser versahren war wie Luther zuerst mit dem Papst, indem er ihn als die missleitete Einsalt in den Händen der Widersacher darstellte, auf die er alle Schuld abschob. Aber der Brief, den Dolzig am gleichen 10 aus München schreibt, meldet nur, dass Heinrich von Nassau krank wegen Podagra in Kustein zurückgeblieben sei, bei ihm beide Grasen? Dass auch Neuenahr erkrankt sei, hatte der Kurprinz schon früher gehört? Das andauernde Schweigen beunruhigt den Kurfürsten so, dass er am 12 Dolzig zu unverzüglichem Bericht auffordert, ob seine Antwort an den Kaiser gelangt ist oder, "wie es darumb ein gestalt hat".

Der Einzug Karls V. in Augsburg am 15., bei dem der Kurfürst als Reichsmarschall seinem Oberherrn das Reichsschwert vorauftrug, hat eine schriftliche Erledigung überflüssig gemacht, wie sich auch die Frage der Reise des Kurfürsten nach München dadurch erledigte. Dass der Kaiser Kenntnis davon bekommen hat, wie Johann seine "Fürhaltung" aufgenommen, kann doch nicht bezweiselt werden. Man wird das Schweigen der Abgesandten, vielleicht auch den schon damals bei politischen Fehlgriffen nicht ungewöhnlichen Ausbruch von Leibesschwachheiten nur ins Üble deuten können. Da die Grafen spätestens am 5. wieder am Hoslager waren, so wäre zu einem definitiven Erfordern des Kurfürsten nach München schon noch Zeit gewesen.

Die Bedeutung dieses Vorspiels zum Augsburger Reichstag ist doch eine recht erhebliche. Die ganze Lage und Stimmung hatte sich bereits bei den beiden wichtigsten Personen verschoben, die Karten waren bereits zum großen Teile aufgedeckt. Daß es sofort zum Konflikt zwischen den schon gereizten Parteien kam, wird nun noch verständlicher.

¹⁾ Ebenda S. 240. 241.

²⁾ Ebenda S. 242.

³⁾ Ebenda S. 240.

⁴⁾ Ebenda S. 247.

Die Entwicklung ging Schlag auf Schlag. Schon am zehnten Tage nach des Kaisers Einritt wurde die fertige "Augsburger Konfession" vorgelesen - ursprünglich auch nur ein Sonderbekenntnis, aber immer mehr zu einem Gesamtbekenntnis umgewandelt. Die bösen Erfahrungen, die der Kurfürst mit seiner Sonderaktion am Hoflager erlebte, machten ihn immer williger, sich mit den anderen, auch mit dem Hessen, der seit dem 21. Mai zur Einigung drängte¹, wieder zusammenzuschließen, sich wieder in Reih und Glied zu stellen, und das um so mehr, als die Sonderverhandlungen in Augsburg ruchbar geworden waren?. Noch ehe in Augsburg ein Wort von der angerühmten "Vergleichung" gefallen, schon am 15. war die sächsische Konfession in der Umarbeitung begriffen, der Kurfürst zu einem Zusammengehen mit den Gesinnungsgenossen bereit³. Was ihn das Innsbrucker Vorspiel gelehrt, war gerade genug. Man wird vom evangelischen Standpunkt aus die ganze Entwicklung doch nur als eine glückliche bezeichnen können. Das größte Hemmnis, des Kurfürsten Bedächtigkeit, war beseitigt, ehe man begann.

CR. II, 59. 60. Jedenfalls hat Brieger recht, wenn er sagt (Zur Gesch. des Augsb. Reichstags 1903, S. 25), daß durch das Vorgehen des Kaisers der 1. Teil der Augustana an Bedeutung ständig gewonnen habe.

²⁾ Sturm an Zwingli vom 31. Mai, Zwingl. op. VIII, 459.

CR. II, 105. Kolde, Hist. Einl. usw., p. XV, Ält. Red. d. Augsb. Konf., S. 43.

ANALEKTEN.

1.

Neue Fragmente aus der ägyptischen Liturgie

mitgeteilt nach der Veröffentlichung von Dom Pierre de Puniet, Benediktiner von Solesmes, auf dem eucharistischen Kongress im September 1908.

Yon

Professor Lic. Ed. Freiherrn von der Goltz.

Lange Jahre war man auf dem Gebiete der altkirchlich-liturgischen Forschung auf die verschiedenen Bestandteile der apostolischen Konstitutionen und auf die alten morgenländischen Hauptliturgien angewiesen, deren Datierung sehr schwer und deren Ursprungsverhältnisse sehr ungeklärt sind. Erst in den letzten beiden Jahrzehnten sind einige neue Quellen erschlossen, die das Stadium der provinziellen liturgischen Entwicklung vor der Entstehung der Hauptliturgien ¹ der einzelnen Patriarchate deutlicher charakterisieren. Hierzu gehören die syrische Didaskalia, deren Studium in der deutschen Ausgabe von Achelis und Flemming ² allen Theologen nicht genug empfohlen werden kann, und die verschiedenen Rezensionen der ägyptischen und äthiopischen Kirchenordnung, neuerdings von Horner in englischer Übersetzung veröffentlicht ³. Von hohem Wert sind dann

Für die griechischen Liturgien ist die beste Ausgabe die von Brightman, Liturgies eastern and western I (London-Oxford 1896) (im folgenden Br. bezeichnet).

²⁾ H. Achelis und Joh. Flemming, Die syrische Didaskalia (Texte und Unters. z. altchr. Lit. N. F. X, 2).

³⁾ G. Horner, The Statutes of the Apostles or Canones Ecclesiastici. London 1904.

vor allem die Gebete des Bischofs Serapion von Thmuis, dessen Anaphora mit der der Markusliturgie große Verwandtschaft hat, aber auch Anklänge an die alte Didache enthält ¹. In diese Nachbarschaft gehört auch ein kürzlich von Dom Pierre de Puniet, einem gelehrten Benediktiner von Solesmes (jetzt in Quarr Abbey auf der Insel Wight), veröffentlichtes und auf dem eucharistischen Kongreß von Westminster ausführlich besprochenes griechisches Papyrusfragment ². Es wurde in dem alten Konvent von Der Balyzeh in Oberägypten gefunden und befindet sich jetzt in der Bodleiana zu Oxford. Nach W. E. Crums Prüfung gehört die Handschrift dem 7. oder 8. Jahrhundert an. Sie enthält auf drei Blättern Fragmente der eucharistischen Liturgie und zwar:

 Auf dem ersten Blatt ein Fragment eines Gebets. Nach Puniets Lesung lautet die sicher zu lesende resp. sicher zu ergänzende Stelle:

>].Θ]H N]ΥΩCYN[.]∈ K]AI TA AITHMATA TΩ

καρδιων

γιων χα]PICHTAI O THN Θ jX[]ΩΝ ΔΘΟΠΟΤΗΟ ΑΓΙΟΟ jIMOC ΚΟ ONOMA ΑΥΤΩ Ο ΘΝ Υ

ψηλοις χατοι ΚΩΝ ΚΑΙ ΤΑ ΤΑΠΕΙΝΑ ΕΦΟΡΩ ε]ΠΙ ΤΟΙΟ ΟΥΡΑΝΟΙΟ Ο ΩΝ αυτω η δοξα εις ΙΤΟΥΟ ΑΙΩΝΑΟ ΑΜΗΝ ≻

..... [H].ΙΜ ΔΕCΠΟΤΑ ΠΑΝΤΟΚΡΑ τωρ]Ε ΕΠΙΓΚΟΠΕ ΠΑΝΑΡΕ

τε.....]. Ο ΘC ΚΑΙ ΙΙΗ[Ρ] ΤΟΥ • χυ ημων τυ τυ ... ο]ΠΟΙΗCΑC ΤΑ[.....

TO
]C ∈IN AITA[
]IΩPO[

 Dom Pierre de Puniet, Bénédictin de Soleslmes, Fragments inédits d'une liturgie égyptienne, écrits sur papyrus, mémoire présenté

G. Wobbermin, Altchristliche liturgische Stücke aus der Kirche Ägyptens (Texte u. Unters. N. F. X, 36), dazu P. Drews in Zeitschr. f. Kirchengeschichte XX, 3.

15

Auf der anderen Seite:

Tf AAMOY KAI EC[ΟΤΙ ΗΜΩΝ ΒΟΗ[θος CAN TA EONH HOY CE Y OTI OYK EBOHOHCEN AYT[OLG CΥ HMΩN BOHOOC CY ημων στερεωμα?] (Puniet] CΥ ΗΜΩΝ Η ΚΑΤΑΦΥΓΗ[εν ημερα θλιψεως?] (Puniet] ΟΥ ΗΜΩΝ ΑΝΤΙΛΗΜΠ[τωρ κατα παντα μη] 10 ΕΝΚΑΤΑΛΕΙΠΗΟ ΑΛΛ[α ρυσαι ημας α] ΠΟ ΠΑΝΤΟΟ ΚΙΝΔΥΝ[ου MENOY KAI AI. ...]ΜGΓΑΛΗ ΗΜΩ[Ν ... ΙΔΟΟ ΗΜΙΝ ΙΑ[.... 1C ON TI AO[

IT

An welche Stelle der Liturgie dies Gebet gehört, ist nicht sicher auszumachen. Die Wendung δῷ αὐτοῖς τὰ αἰτήματα τῶν καρδιῶν αὐτῶν findet sich im Gebet der Katechumenen (Apost. const. VIII, Brightm. p. 4, 9); die Wendung ἐν ὑψηλοῖς κατοικῶν im Anfang des ἀρχιερεύς-Gebets zu Beginn der Gläubigenmesse (Br. 12. 10 ff.). In demselben Gebet begegnet der Ausdruck artiλήμπτωρ (Br. 12, 21) und die Bitte um Befreiung von allerlei Gefahren (Br. 12, 28 ff.). Auch an die Wendungen im Gebet des Klemens (cap. LIX): εψιστον εν εψίστοις, αγιον εν αγίοις άναπαυόμενον . . . τον ποιούντα ταπεινούς είς ύψος και τούς ύψηλούς ταπεινούντα.... θεόν πάσης σαρχός.... των χινδυνευόντων βοηθόν άξιουμεν δέσποτα βοηθόν γενέσθαι καί αντιλήπτορα τμών wird man hier erinnert; soviel sich aber aus den kurzen Fragmenten erkennen lässt, haben wir es mit einem verhältnismäßig einfachen Fürbittengebet zu tun. Die kurze Doxologie: αὐτῶ ἡ δόξα εἰς τοὺς αἰῶνας ist die der Didachegebete. Von

au congrès eucharistique de Westminster, Le 11. September 1908; reprinted from the Eucharistic Congress Report, London 1909. Die nähere Beschreibung der Blätter sowie die einzelnen Details zur Vergleichung sind bei Puniet selbst nachzulesen, der die Untersuchung mit großer Gelehrsamkeit und Umsicht führt. Über den Text gibt Puniet noch Ergänzungen mit einem Faksimile in der Revue Bénédictine, Jan. 1909. Diesem Aufsatz ist mit gütiger Erlaubnis des Herrn Puniet auch der Abdruck der Fragment Texte entnommen.

biblischen Wendungen vergleicht Puniet: Ps. 67, 5; 112, 5. 6; 36, 4; 56, 6 und zum zweiten Absatz Ps. 17, 3; 26, 9; 58, 17. 18. Wo wir die Stelle dieses Gebets anzusetzen haben, ist mit Sicherheit nicht auszumachen; ich möchte aber vermuten, daß wir es in den ersten Zeilen mit einem Gebet bei Entlassung der Katechnmenen zu tun haben, in den folgenden mit dem alten Fragment eines Fürbittengebets, zu dem auch der Absatz gehörte, den wir jetzt in der Markusliturgie Br. p. 131, 10—16 (λύτρωσαι τοὺς δεσμίους κ. τ. λ.) lesen. Zu vergleichen sind auch die Ausdrücke: ὁ ὧν δέσποτα ... παντοκράτωρ ... τῷ ποιήσαντι ... πάνια τὰ ἐν αὐτοῖς ... οὐδὲ ἐγκατίλιπις Br. p. 125, 22 ff. Dies Gebet hatte vermutlich seinen Platz am Anfang der Eucharistiefeier.

II) Auf einem zweiten Blatt finden sich recto und verso nur einige Zeilen; nach der Beschreibung Puniets ist die Zugehörigkeit dieses Blattes zum ersten nicht ganz sicherzustellen, aber wahrscheinlich. Der Inhalt ist ein kurzes Glaubensbekenntnis auf der einen und der Schlus eines Gebets um Stärkung des Glaubens auf der anderen Seite. Die Texte lauten:

- 1 $\in \ldots$ Κ Υ Ρ . $\Phi \ldots$ ΟΜΟΛΟΓΕΙ ΤΗΝ ΠΙΟΤΙΝ [.] Ι ΠΙΟΤΕΥΩ ΕΙΟ ΘΝ ΠΡΑ ΠΑ[ντοχ|ΡΑΤΟΡ[α ΚΑΙ ΕΙΟ ΤΟΝ ΜΟΝΟΓΕΝΗ Α[υτου] ΤΝ ΤΟ[ν
- KN HMΩN IN XÑ KAI ∈IC[το π]ÑĀ ΤΟ Α[γιον ΚΑΙ ∈IC CAPKOC ΛΝΑCΤΑCΙ[ν και]ΑΓΙΑ ΚΑΘΟΛΙΚΗ ∈ΚΚΛΗCΙΑ τ (sic)

Verso.

. .П[АРАСХЕ . . .

τ]ΗC Δ [ωρεχ]C COΥ \in IC Δ ΥΝΑΜΙΝ ΙΪ́ΝC ΑΙΡΟΥ [εις] ΒΕΒΑ Ω CIN ΚΑΙ ΠΡΟCΘΗΚΗ ΙΙΙCΤ \in [ως .] \in IC \in ΛΠΙΔΑ ΤΗC Μ \in ΛΛΟΥ

F CHC AI[ωw]ΟΥ ΖΩΗC ΔΑ ΤΟΥ ΚΎ ΥΜΩ

IY X[υ δι' ου]COΙ ΤΩ ΙΪΡΙ Η ΔΟΞΑ CΥΝ Α

ΓΙΩ[πνι ει]C ΤΟΥC ΑΙΩΝΑC ΑΜΗΝ ≻

[(sic)

Das Bekenntnis stimmt beinahe wörtlich mit dem Taufbekenntnis überein, das wir in dem alten Taufbuch lesen, welches der äthiopischen Kirchenordnung eingefügt ist ¹. Fast der gleiche,

Ob die Zurückführung dieses Bekenntnisses, wie anderer Bestandteile jenes Taufbuchs auf Hippolyt wahrscheinlich ist, wie ich in meiner Veröffentlichung in der Zeitschrift für Kirchengeschichte 1906 behauptete.

freilich etwas erweiterte Text findet sich in dem 1548 von Petrus Tesfa Sion herausgegebenen äthiopischen Taufbuch in lateinischer Übersetzung, die Kattenbusch ins Griechische übertragen hat 1. Dieser Papyrus bestätigt nun, dass wir es mit alter ägyptischer Tradition zu tun haben. Gehört das Bekenntnis hier, wie Puniet annimmt, zur eucharistischen Liturgie, so haben wir hier die ältere Form für das Bekenntnis in der alexandrinischen Liturgie und damit wohl das älteste Zeugnis für den Gebrauch eines Bekenntnisses in der Messe. Möglich bleibt ja freilich auch die Annahme, dass dies Papyrusblatt aus einer Taufliturgie herrührt. Das Gebet auf der Rückseite würde auch dort denkbar sein. Wahrscheinlicher ist aber, dass wir hier den Schluss eines Gebets vor uns haben, wie wir es z. B. in der äthiopischen Kirchenordnung vor der Kommunion finden (mehre ihnen und uns diesen Glauben und reine Furcht). Puniet vergleicht die ευχή προθέ- $\sigma_{\ell}\omega_{S}$, die in der Markusliturgie (Br. I, 124) folgt, in der sich die Wendung findet ελς ανακαινισμών ημετερών ψυχών; außerdem verweist er auf Formeln am Schluss der Epiklese, welche den Segen der Eucharistie zum Ausdruck bringen wollen, wie in repletionem spiritus sancti ad confirmationem fidei 2 oder ad sanctificationem et plenitudinem spiritus sancti et ad roborationem fidei 3 oder ελς βεβαίωσιν της εκκλησίας 4. Diese Stellen zeigen aber nur, dass ähnliche Ausdrücke in ägyptischen Liturgien für den Segen der Eucharistie gebraucht wurden. Das stärkste Argument für den eucharistischen Ursprung beider Fragmente bleibt immer einerseits die wahrscheinliche paläographische Zusammengehörigkeit mit den beiden anderen und anderseits der Vergleich

lasse ich nach der Drewsschen Kritik meiner Abhandlung in Zeitschr. f. K.-G. 1907 heute dahingestellt, bis es mir vergönnt ist, die Studien zur Sache wieder aufzunehmen. An der Autorschaft Hippolyts halte ich für das Proömium fest; in der Analyse der Einzelbestandteile des Taufbuchs mag Drews richtiger geurteilt haben. Interessant war mir bei diesem Bekenntnis, daßs mein Versuch der Rekonstruktion des griechischen Textes durch den Papyrus fast genau gerechtfertigt wird.

¹⁾ F. Kattendusch, Das apostolische Symbol I, S. 330 Anm. thersetzt nach dem Text von Tesfa Sion: Πιστεύω εξε ξυα θεόν αύριον πατέρα παυτοκράτορα και τόν μονογενή είδν αύτου Ίησούν Χριστόν τὸν αύριον ήμων και εξε τὸ πνεθμα τὸ άχιον τὸ ξωοποιούν και ἀνάστασιν σαρούς καὶ εξε μόνην ἀγίαν καθολικήν ξακλησίαν ἀποστολικήν καὶ πιστεύομεν ξυ βάπτισμα εξε άμεσια άμαρτιών εξε τούς αίδνας τῶν αίδνουν ἀμήν. Zu beachten ist wohl, daſs in unserem Papyrus ebenso wie im röm. Symbol das ξνα fehlt, ebenso der ganze Schluſs des späteren āthiopischen Textes.

²⁾ Edm. Hauler, Didaskaliae apostolorum fragmenta Veronensia latina (Leipzig 1900), p. 107, 30.

³⁾ Agypt. K.-O. bei Brightman p. 190, 19; 233, 28. Horner p. 141, 6f.

⁴⁾ Wobbermin a. a. O. S. 6, 13.

mit der Markusliturgie, welche vor der Anaphora ebenfalls ein Credo und ein Gebet mit ähnlichem Gedankengehalt kennt. Es ist danach nicht unmöglich, das dies Papyrusblatt unmittelbar vor das nachfolgende gehört. Nur die Präfatio und der Anfang des Weihegebets ist verloren gegangen.

III) Das wichtigste Fragment haben wir auf dem dritten, aus sechs Fragmenten wieder zusammengesetzten und nun nahezu unversehrten Blatte; es bringt uns das Sanctus, die Epiklese und die Einsetzungsworte, also eine aufserordentlich wichtige Urkunde zur Geschichte der Abendmahlsliturgie:

ΙΑ σοι παραστηχου]CIN

Κ[υκλω τα σεραφιμ εξ πτερυγ]ΕΟ ΤΩ ΕΝΙ

- Κ[αι ε]Ξ [πτερυγες τω ενι] . ΚΑΙ ΤΑΙΟ
 ΜΕΝ ΔΥΟΙ[ν χατεχα]ΛΥΠΤΟΝ ΤΟ ΠΡΟΟΩ
 ΠΟΝ ΚΑΙ Τ[αις δυσι]Ν ΤΟΥΟ ΠΟΔΑΟ ΚΑΙ
 ΤΑΙΟ ΔΥΟΙ[ν επετα]ΝΤΟ . ΠΑΝΤΑ ΔΕ ΙΙΑ
 ΤΟΤΕ ΟΕ ΑΓ[ιαζει.] ΑΛΛΑ ΜΕΤΑ ΠΑΝΤΩΝ
 ΤΩΝ ΟΕ ΑΓΙΑΖΟΝΤΩΝ ΔΕΞΑΙ ΚΑΙ ΤΟΝ
- 10 ΗΜΕΤΈΡΟΝ ΑΓΙΑΚΜΟΝ ΛΕ[ΥΙΟΝΤΩΝ COI ΑΓΊΟΚ ΑΙΊΟΚ ΑΓΊΟΚ ΚΕ ΚΑΒΑΩΘ . ΠΛΗ ΡΗΚ Ο ΟΥΡΑΝΟΚ ΚΑΙ Η ΓΉ ΤΗΚ ΔΟΞ[η]Κ COY ΠΛΗΡΩΚΟΝ ΚΑΙ ΗΜΑΚ ΤΗΚ ΙΙΑΡ[α σοι] ΔΟΞΗΚ .[κα]Ι ΚΑΤΑΞΙΩΚΟΝ ΚΑΤ[απ]ΕΜΨΑΙ
- TO ΠΝΑ Τ[ο α]ΙΊΟΝ COΥ ΘΠΙ ΤΑ ΚΤΙCΜΑΤΑ ΤΑΥΤΑ '[και ποιησ]ΟΝ ΤΟΝ ΜΘΝ ΑΡΤΟ CΩΜΑ Τ[ου κ.υ και] CPC ΗΜΩΝ ΤΥ ΧΥ [το] ΔΘ Π[οτηριον α]ΙΜΑ ΤΗC ΚΑΙΝΗC

(Rand)

Verso.

[διαθηκής. Οτι ο κς ημων ις κς τη νυκ]
Τ[ι η παρεδιδοτο λαβων αρτον ευχαριστη]
CA[ς] Κ[αι ευλογήσας εκλασέν και εδωκέν]
ΤΟΙΟ ΜΑ[θηταις αυτου και αποστο]ΛΟΙ(ς)

- ΘΙΠΩΝ Λ[αβετε φαγετε παντες ε]
 Ξ ΑΥΤΟΥ ΤΟΥΤΌ Μ[ου εστιν] ΤΟ CΩΜΑ ΤΟ ΥΠΕΡ ΤΜΩΝ ΔΙΔ[ομενο]Ν ΕΙΚ ΑΦΕΚΙ ΑΜΑΡΤΙΩΝ ΟΜΟ[ιως με]ΤΑ ΤΟ ΔΙΠΝΗ CAI ΛΑΒΩΝ ΠΟΤΗΡΙΟ[ν] Κ[αι ε]ΥΛΟΓΗΚΑΚ
- 10 KAI ΠΙΩΝ ΘΔΩΚΘΝ ΑΥΤΟΙΟ ΘΙΠΩΝ ΛΑΒΘΤΘ ΠΙΘΤΘ ΠΑΝΤΘΟ ΘΞ ΑΥΤΟΥ ΤΟΥ

15

TO MOY ECTIN TO AIMA TO THEP ΥΜΩΝ ΕΚΧΥΝΝΟΜΕΝΟΝ ΕΙΟ ΑΦΕΟΙΝ ΑΜΑΡΤΙΩ. Ο[σακις] GAN ΕΟΘΙΗΤΕ ΤΟΝ ΑΡ[τον] ΤΟΥΤΟΝ ΠΙ[νη]ΤΕ ΔΕ ΤΟ ΠΟΤΗΡΙΟΝ [το]ΥΤΟ ΤΟΝ ΕΜΟΝ ΘΑΝΑΤΟΝ ΚΑΤΑΙ [γελ]ΛΕΤΑΙ ΤΗΝ ΕΜΗΝ ΑΝΑΜΝ[ησιν ομολογ]ΕΙΤΕ ΤΟΝ ΘΑΝΑΤΟΝ COY Κ[αταγγελλ]ΟΜΕΝ ΤΗΝ ΑΝΑCTACIN [σου ομολογουμ]ΕΝ ΚΑΙ ΔΕΟΜΕΘΑ ΤΙ

Zu diesem Fragment, das die liturgische Forschung noch ausgiebig beschäftigen wird, sei folgendes bemerkt: Es verrät im allgemeinen, wie schon dem Fundort nach anzunehmen ist, den ägyptischen Typus, wie er uns durch die Markusliturgie und das Weihegebet des Bischofs Serapion von Thmuis bekannt ist. Aber in der Schilderung der Seraphim schließt sich unser Fragment viel genauer an den biblischen LXX-Text (A und Marchalianus) von Jes. 6 an als die genannten Quellen. Das Sanctus selbst in der einfachen Form αγιος αγιος αγιος χίριος Σαβαώθ πλήρης ο οίρανος και ή γη της δόξης σου (= Serapion) ohne Benediktus ist eingeleitet mit der auch in der Markusliturgie (Br. 132, 4) sich findenden Formel πάντοτε μέν πάντα σε άγιάζει άλλα και μετα πάντων των σε άγιαζόντων δέξαι καὶ τὸν ἡμέτερον άγιασμὸν λεγόντων σοι (ebenso bei Serapion, wo aber die ersten fünf Worte fehlen). Eine Wiederholung des uyiog ist aber vermieden und während die beiden anderen Quellen an das Sanctus die Bitte anschließen: πλήρωσον καὶ τὴν θυσίαν ταύτην, sagt unser Text: πλήρωσον καὶ ημᾶς τῆς παρά σοι δόξης, um unmittelbar mit der einfachsten Epiklese fortzufahren: χαὶ χαταξίωσον χαταπέμψαι τὸ πνεῦμα τὸ ἄγιόν σου ἐπὶ τὰ κτίσματα ταυτα. Es fehlt also die Opfervorstellung; vielmehr lässt der Ausdruck κτίσματα noch den ursprünglichen Sinn der Weihe der natürlichen Gaben der Mahlzeit als Anknüpfungspunkt der liturgischen Entwicklung erkennen 1. Die schlichte Konsekrationsformel ist die, welche in der Markusliturgie an viel späterer Stelle (Br. 134, 13 ff.) vorkommt (xal ποίησον bis καινής διαθήκης) und daran schließen sich mit δτι

¹⁾ Hierzu vergleiche aus dem Schlusstück der ἀκολουθία τῆς τραπέζης: δόξα σοι κύριε, δόξα σοι κύνε, δόξα σοι βραμέν ἔδοκας ἡμίν βρώματα εἰς εὐφροσύνην πλήρωσον ἡμᾶς καὶ πνεύματος ἀγίου, siehe meine Tischgebete und Abendmahlsgebete S. 56 (T. u. U. N. F. XIV, 2b); ähnlich in dem εὐχαριστήριος ὕμνος nach der Mahlzeit, den Chrysostomus hom. LV (LVI) in Math. Migne P. g. LVIII, col. 545 ff. erwähnt.

angeknüpft die Einsetzungsworte. Dom Puniet legt mit Recht großes Gewicht darauf, dass hier die Epiklese den Einsetzungsworten vorausgeht 1. Ist damit auch nichts für die dogmatische Theorie der römischen Konsekration gebessert. wie Puniet meint, so ist doch dadurch eine sehr wichtige Übereinstimmung altromischer und orientalischer Tradition hergestellt. Wir sehen, dass auch in Ägypten eine einfache Anrufung des Heiligen Geistes dem Sanctus folgte und dass daran die Einsetzungsworte mit ore in sehr natürlicher Weise angeschlossen waren. Auf solch ein Gebet passt auch die Justinsche Wendung δι εύχης λόγου του παρ αύτου εύχαριστηθείσα $\tau \rho o \phi \eta$. Die Einsetzungsworte weisen wie auch in den anderen Liturgien einen aus Paulus und den Evangelien gemischten Text auf mit einem Übergewicht des paulinischen Elements. Hervorzuheben ist aber, dass auch hier alle überflüssige Abundanz der Ausdrucksweise fehlt, die sich in den andern Liturgien so störend breit macht. Bei σωμα ist das präsentische διδόμενον, bei αίμα: ἐκχυννόμενον gegeben. Das φάγετε πάντες έξ αὐτοῦ ist der Formel beim Wein nachgebildet. Vor allem aber ist zu beachten, dass es beim Kelch heisst: εὐλογήσας καὶ πιων ἐδωκε, so dass die Vorstellung vorliegt: dass Jesus selbst den Kelch des Neuen Testaments zuerst trank. Puniet weist die gleiche Anschauung bei Irenaeus adv. haer. V, xxxIII nach 2; sie hat sich auch noch in den koptischen Texten erhalten. Hoch interessant ist auch der nach Paulus gebildete Schluss. Denn er zeigt, wie man ohne Scheu den Wortlaut der Einsetzungsworte im Sinne des Ganzen erweiterte: So oft ihr usw., so verkündet meinen Tod und bekennt meine Auferstehung 3! Das ist dem Herrn selbst in den Mund gelegt; dann wird es aufgenommen im Namen der Gemeinde: "deinen Tod verkunden wir und deine Auferstehung bekennen wir und bitten . . . " Leider bricht gerade hier das Fragment ab. In der Liturgie der koptischen Jakobiten ist der letzte Satz der Gemeinde (λαός) zngewiesen als Antwort auf die Einsetzungsworte (Br. 177, 35 f.). In der Markusliturgie wie auch in anderen orientalischen Liturgien ist die Aufforderung zarayy (Aλετε τον θάνατον και την εμήν ανάστασιν durch και ανάληψιν erweitert (Br. 133, 19). Fast wortlich bis auf das hier fehlende.

¹⁾ Alle übrigen Liturgien des Morgenlandes lassen die Epiklese erst am Schlus des Weihegebets den Einsetzungsworten folgen.

²⁾ Die Stelle bei Irenaus lautet: Dominus ad passionem venitus. . . cum gratias egisset, tenens calicem, et bibisset ab eo et dedisset discipulis dicebat cis: Bibite ex eo omnes.

^{3) &#}x27;Ανώστασιν muss hier, wie Puniet richtig bemerkt, statt ἀνάμνησιν gelesen werden. Dagegen scheint der Satz τοῦτο ποιείτε εἰς τὴν ἐμὴν ἀνάμνησιν aus Verschen ausgelassen zu sein.

aber in der Markusliturgie erhaltene ἄχρις ἄν ἐλθω stimmt die Wiedergabe der Einsetzungsworte überein mit der in der syrischen Jakobusliturgie und sie ist nahe verwandt mit der im Sacr. Gelasianum. Puniet weist in einer ausführlichen Untersuchung mit Recht auf die bedeutsame Übereinstimmung mit altrömischer Tradition hin, welche dadurch noch an Interesse gewinnt, dass sich nun die schon von Baumstark und Drews 1 vertretene Ansicht bestätigt, daß auch die altrömische Liturgie vor den Einsetzungsworten eine Anrufung des Heiligen Geistes kannte. der dann die Einsetzungsworte folgten. Der Papyrus von Der Balvzeh bietet uns zum erstenmal eine einfache, in sich geschlossene Anaphora, welche die Grundelemente der späteren Entwicklung im Abendland und Morgenland enthält. Eine spätere Verkürzung der in der Markusliturgie oder bei Serapion vorliegenden Form hätte nie so einfach und einheitlich ausfallen können, wie der Papyrus sie bietet. Danach kann die Bedeutung dieses liturgischen Textes in folgenden Sätzen zusammengefast werden:

- wir erhalten hier eine alte Grundform der alexandrinischen Anaphora, die dem dritten, vielleicht schon dem zweiten Jahrhundert angehört;
- 2) wir erkennen als alteste Bestandteile der Anaphora das Sanctus mit angeschlossener Epiklese und den Einsetzungsworten, die gleichsam den Schriftbeweis für die in der Epiklese erbetene Umwandlung von Brot und Wein darstellen, in Übereinstimmung mit dem Justinschen Berichte;

¹⁾ A. Baumstark, Liturgia romana e liturgia dell' Esarchalo (Roma 1904), p. 46-47. P. Drews hat nicht nur in seiner ersten Studie zur Geschichte des Gottesdienstes I (Tübingen 1902, zur Entstehungsgeschichte des Kanons in der römischen Messe), S. 13, sondern auch in seiner ausführlicheren Untersuchung über die sog. klementinische Liturgie darauf hingewiesen, dass das Gebet des rom. Kanons quam oblationem eine verkummerte Epiklese darstellt und dass hier ein Einfluss der ägyptischen Liturgie vorliegen müsse (S. 141. 142). Puniet, dessen Ausführungen man selbst nachlesen mag, nimmt an, dass auch die altrömische Liturgie ebenso wie die altalexandrinische eine Epiklese vor den Einsetzungsworten am Schluss des eucharistischen Gebets gehabt habe, und der Fund von Der Balyzeh ist ihm daher eine besondere Freude als ein Triumph der römischen Liturgie über die griechische Tradition. Auf alle Fälle ist die Ausführung von Drews in allen Punkten glänzend bestätigt; man kann geradezu sagen, der Papyrus bietet die von Drews gesuchte Grundlage des römischen Kanons wie auch der orientalischen Hauptliturgie, insbesondere der alexandrinischen. Auch die von ihm vorgeschlagene Gestalt des Kanons: XXIII vor den Einsetzungsworten findet dadurch ihre Rechtfertigung. Ob sich mit zal δεόμεθα ein Gebetsstück anschloss, wie wir es in De sacram. IV, c. 6 lesen: et petimus et precamur, ut hanc oblationem suscipias, bleibe dahingestellt.

- wir erkennen, dass solche Bitte auch subjektiv auf die Gemeinde (πλήρωσον ἡμᾶς) orientiert war, bis später die Opfervorstellung diese persönliche Auffassung verdrängte;
- 4) bestätigt sich auch hier, dass, so sehr der Wortlaut der Liturgien in verschiedenen Bezirken verschieden war, doch gewisse Grundbestandteile dem Abendland und Morgenland, insbesondere auch Rom und Ägypten gemeinsam eigentümlich waren;
- 5) in der Voraussetzung, das auch die beiden ersten Fragmente derselben Liturgie angehören, ergibt sich, das ein kurzes Bekenntnis dem Anfangsgebet der Gläubigen folgte und der Anaphora noch vorherging;
- 6) der aufgefundene Text stellt demnach die älteste liturgische Urkunde dar, die wir aus der Zeit nach dem ersten Klemensbrief und vor den Texten des vierten Jahrhunderts besitzen.

In bezug auf Einzelheiten darf ich auf den instruktiven Aufsatz von Puniet verweisen, alle weiteren Folgerungen späterer Untersuchung vorbehaltend. Der gelehrte Benediktiner hat sich ein großes Verdienst um die liturgische Forschung durch Veröffentlichung dieser Urkunde erworben, deren Beachtung in der deutschen Gelehrtenwelt vorstehende Mitteilungen nur fördern wollen.

2.

Eine Stelle des Basilius und die hesychastische Polemik.

Von

Giorgio Pasquali.

K. Holl ("Enthusiasmus und Bußgewalt" 211) hat Stellen älterer Kirchenschriftsteller gesammelt, die die ersten Ansätze zu einer Auffassung des $\Im \epsilon iov$ $\varphi i \omega_g$ aufweisen, wie sie bei Symeon "dem neuen Theologen" vorliegt. Basilius ist dort nicht genannt, und in der Tat hat das Ende der Homilie $\epsilon i c$ $\tau i \nu$ $\omega i d \omega v$ $\tau i v$

die mit dem kleinen Jesus in Berührung kamen, an ihm sogleich die Gottheit merkten: Αννα εὐηγγελίζετο, Συμεων ἐνηγκαλίζετο, ἐν μικοῷ βρίφει τὸν μέγαν θεον προσκυνοῦντες, οὐ τοῦ ὁρωμένου καταφρονοῦντες, ἀλλὸ τῆς θεότητος αὐτοῦ τὴν μεγαλωσύνην δοξολογοῦντες ἐφαίνετο γὰρ ὥσπερ φῶς δι ὑελίνων ὑμένων διὰ τοῦ ἀνθρωπίνου σώματος ἡ θεία δίναμις διαυγάζουσα τοῖς ἔχουσι τοὺς ὀφθαλμοὺς τῆς καρδίας κεκαθαρμένους μεθ ὧν καὶ τμεῖς εύρηθείημεν 18.8.

Doch ist auch der Hinweis auf das Licht der Gottheit, das durch den Körper dringt und sich nur den Reinen zeigt, in den kirchlichen Streitigkeiten des XIV. Jahrhunderts den Anhängern des Barlaam, des schlimmsten Feindes der Hesychasten, verdächtig und unbequem geworden. Das habe ich aus einer Randbemerkung im Vaticanus Graecus 418 erfahren. Die Handschrift, deren erster Teil (bis Bl. 37 incl.) ins XI., der zweite ins X. Jahrhundert gehört, enthält im wesentlichen ein Corpus von Homilien des Basilius. Nun steht auf dem Blatt 349 das Ende der genannten Homilie. Die Worte von έφαίνετο bis κεκαθαρμένους sind radiert und von einer Hand des XIV. Jahrhunderts wieder geschrieben. Dieselbe Hand hat am Raude notiert τὰ νῦν παρ ἡμῶν πάλιν ἐντὸς γραφέντα ἔξεβλήθη ὑπὸ τῶν ἀθέων Βαρλααμιτών. νῦν οὖν πάλιν ἐντὸς γραφέντα ἐξεβλήθη ὑπὸ τοῦς ἄλλοις τῶν παλααῶν εὐρίσκεται βιβλίος ἀνάθεμα οὖν τοῖς Βαρλααμίταις.

3.

Noch einmal armenische Nestoriana.

Von

P. Nerses Akiniantz, Wien.

Zu der in dieser Zeitschrift S. 385 ff. erschienenen Mitteilung über armenische Nestoriana erlaube ich mir einige Bemerkungen zu machen; eine eingehende Untersuchung behalte ich mir vor.

Die zwei letzten Zitate bei Sahak Vardapet stammen aus den Αντιδόητικά des Timotheus Aelurus, die schon im 6. Jahrhundert (548 — 555?) ins Armenische übersetzt sind. Der armenische Text wurde heuer in Valaršapat von Karapet und Erwand

Vartapets veröffentlicht. Das Werk ist unvollständig auf uns gekommen (s. meine Untersuchung darüber in der Zeitschrift .. Hantes Amsorya" 1908, S. 261-265); in dem verlorenen Teile werden wohl die beiden ersten Nestorius-Fragmente Sahaks gestanden haben, zumal Sahak mit Timotheus auch im dritten und vierten Leo-Zitat übereinstimmt. Die Αντιδόπτικά enthalten mehr Nestoriana als das ebenfalls unter Timotheus' Namen überlieferte syrische Werk des British Museum Add. 12 151. das Loofs benutzt hat. Die Armenier kennen die Nestoriusschriften nur aus Cyrill und Timotheus. Die von Loofs als Eigentum des Nestorins nachgewiesene "Chrysostomus"-Homilie findet sich nicht in den armenischen Übersetzungen dieses Kirchenvaters. Im "Buch der Briefe" S. 471 kommen in der dem Sahak Katholikos zugeschriebenen Disputation vier Nestoriuszitate vor: alle stammen aus der angeführten Schrift des Timotheus: 1 = Tim. S. 54: 2 = 8. 65; 3 = 8. 79. 121; 4 = 8. 170.

4. Ein Merkvers.

Von

August Gebhardt in Erlangen.

Die Pergamenthandschrift 194 Oktav der Arna-Magnäanischen Sammlung zu Kopenhagen, entstanden 1387 im westlichen Island und kürzlich in buchstabengetreuem Abdruck und mit genauer Einleitung von Kr. Kälund veröffentlicht ¹, enthält an mehreren Stellen Bandbemerkungen, ohne jeden inneren Zusammenhang mit dem Texte, bei dem sie stehen, von einer Hand, deren Schreiber sich an einer dieser Stellen als Bryniolfr Steinradarson vorstellt und jedenfalls ein Geistlicher war.

Die Randbemerkung auf Blatt 7, Rückseite unten, lautet:

¹⁾ Alfræði íslenzk Islandsk encyklopædisk litteratur I. Cod. mbr. AM. 194, 8vo udgivet for Samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur ved Kr. Kålund (= Samfund Nr. 37). København 1908. — Vgl. ftr das im Texte Gesagte insbes. S. II. 62. 5.

skirn. ferming. messuembætti. iatning med idran. smurning. vigsla. hionasamteinging. und darunter abluo. firmo. cibo. dolet. ungitur. ordine. iungo. Ecclesiastica sunt septem numero sacramenta.

Es ist offenbar, und der Herausgeber hat wohl auch nur wegen dieser Offensichtlichkeit nichte davon erwähnt, daß die lateinischen Wörter in zwei Hexameter abzusetzen sind und mit der Besserung von ordine zu ordino einen Gedächtnisvers über die sieben Sakramente der römischen Kirche darstellen, deren Benennungen durch das übergeschriebene Isländische glossiert sind. Es bedeutet nämlich

> skírn ferming messuembætti játning með iðran smurning vígsla

hjónasamtenging

Taufe
Firmung
Messamt
Beichte mit Busse
Sabbung
Weihe
Trauung.

NACHRICHTEN.

Vorzüglich dank dem Eingreifen L. Traubes hat es die Kgl. Baver. Akademie der Wissenschaften auf sich genommen, unterstützt von der Kgl. Preuß. Akademie der Wissenschaften zu Berlin, der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, der Kgl. Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Leipzig, die mittelalterlichen Bibliothekskataloge Deutschlands zu sammeln und herauszugeben. Die Arbeiten sind seit etwa 2 Jahren im Gange und liegen jetzt in der Hand des Dr. Paul Lehmann. Aus Zweckmässigkeitsrücksichten beschränkt sich die Sammlung der Verzeichnisse einstweilen auf diejenigen Bibliotheksorte des Mittelalters, die im heutigen Gebiete des Deutschen Reiches und des Schweizer Bundes liegen. Die zeitliche Grenze ist das Jahr 1500. Aufgenommen werden alle Aufzeichnungen, die eine mittelalterliche Bibliothek in ihrem Ganzen oder in einem Teil repräsentieren, mag es sich nun um bibliothekarische Gesamtverzeichnisse, um Ausleih- und Schenkungslisten oder auch um Bücheraufzählungen innerhalb von Urkunden, z. B. Testamenten und dgl., handeln. Was und wie gesammelt wird und werden soll, erfährt man im einzelnen aus einer soeben verschickten Arbeitsanleitung, die auf Wunsch auch anderen Forschern als den bisherigen Mitarbeitern zugänglich gemacht wird. Anfragen und Mitteilungen sind zu richten an den Redakteur Dr. Paul Lehmann, München, Herzogspitalstr. 18 III.

Das erstrebte Corpus catalogorum medii aevi wird nicht nur den eigentlichen bibliotheksgeschichtlichen Forschungen zugute kommen, sondern vor allem auch der Kirchengeschichte, der Literatur- und der Überlieferungsgeschichte des Mittelalters reichen Nutzen bringen. Gerade den Lesern der Zeitschrift für Kirchengeschichte wird ohne weitere Erörterung die Bedeutung der Katalogsammlung klar sein, zumal da erst kürzlich (S. 5) A. Brackmann in einem großzügigen Plane der "Germania" den mittelalterlichen Bibliotheken und ihren Verzeichnissen den verdienten Platz zugewiesen hat.



118. Fr. Giesebrecht, Die Grundzüge der israelitischen Religionsgeschichte. 2. Aufl. (Aus Natur und Geisteswelt. 52.) Leipzig 1908, Teubner. 128 S. 1 M. Geb. 1.25 M. — Ein gut unterrichtender Überblick über die Geschichte der israelitisch-jüdischen Religion bis auf die nachexilische Zeit. Dankenswert sind die verhältnismäsig ausführlichen Angaben über die Beziehungen der israelitischen Religion zu anderen Religionen.

J. Leipoldt.

119. A. Lüttke, Das Heilige Land im Spiegel der Weltgeschichte. Gütersloh, L. Bertelsmann 1908. 568 S. 80. 6 M. Auf Grund der neuern Literatur beabsichtigt der selbst ortskundige Verfasser im vorliegenden Werke einen zwischen detaillierter Ausführlichkeit und gedrängter Kürze die Mitte haltenden anschaulichen zusammenhängenden Überblick über die Geschichte Palästinas von den ersten Anfängen bis zur Gegenwart zu geben. Welchen bunten Wechsel von Zuständen. Personen, Völkern, Reichen und Ereignissen führen die 43 Kapitel von Abrahams Tagen bis zur Pilgerfahrt Kaiser Wilhelms II. vor Augen! Im Bestreben, die wechselseitige Beziehung der Geschichte Palästinas mit der allgemeinen Geschichte klar hervortreten zu lassen, lässt uns der Verfasser in Babylon, Ägypten, Griechenland, Rom über den vielen hier interessierenden Dingen oft genug Palästinas vergessen. Im Zusammenhang mit dem Fehlen einer Haupteinteilung treten zwar große Gesichtspunkte nicht sehr hervor. doch bietet die für die Zeit des Alten und Neuen Testaments eingehendere, für die Folgezeit gedrängtere Darstellung eine größern Kreisen willkommene Gabe. Es sind 12 schone Illustrationen und 3 Karten beigefügt. Dass nur im Anfange einige Male auf Quellen verwiesen worden ist, nachher nicht mehr, wird mancher wifsbegierige Leser bedauern. K. Erbes.

120. Lic. Dr. Gustav Hölscher, Landes- und Volkskunde Palästinas (Sammlung Göschen Nr. 345), Leipzig, G. J. Göschen, 1907. 168 S. 0.80 M. Das Büchlein macht in gedrängter und doch lesbarer Kürze mit dem gegenwärtigen Palästina bekannt. Es belehrt über seine Lage, Bodenbeschaffenheit, Klima, Pflanzen und Tiere ebenso wie über seine Einwohner, deren Leben und Sitten, wirtschaftliche Verhältnisse, geistige Kultur und politische Organisation. Eine gute Karte und 8 Vollbilder sind beigegeben. K. Erbes.

121. W. O. E. Oesterley, Codex Taurinensis (Y) transcribed and collated. Oxford 1908, University Press. IX, 136 S. Geb. 4 s. — Vorliegende Veröffentlichung ist ein Sonderdruck aus dem Journal of Theological Studies, Band 6-8. Sie gilt der ältesten bekannten Handschrift der kleinen Propheten, die den Septuagintatext in der Fassung Lucians bietet. Die Ein-

leitung beschreibt genau die Handschrift, die wohl aus dem neunten Jahrhundert stammt. Der Abdruck des Textes macht einen sehr sorgfältigen Eindruck. Der reiche kritische Apparat verzeichnet die Lesarten: 1) der Handschriften B R A Γ Q, 2) der lucianischen Handschriften, 3) der Altlateiner, 4) der Hexapla, 5) des Johannes Chrysostomus und Theodoret.

J. Leipoldt.

122. Die Werke Philos von Alexandria in deutscher Übersetzung herausgegeben von Prof. Dr. Leopold Cohn. 1. Teil. (Schriften der jüdisch-hellenistischen Literatur in deutscher Übersetzung. Unter Mitwirkung von mehreren Gelehrten herausgegeben von Prof. Dr. Leopold Cohn. 1, 1.) Breslau 1909, M. & H. Marcus. VII. 409 S. 6 M. - Das Griechisch Philos liest sich nicht leicht. Bei der Bedeutung des Mannes für die Geschichte der Kirche ist es aber zweifelles wünschenswert, dass Philos Schriften bequem zugänglich gemacht werden. Deshalb begrüßen wir das deutsche Philowerk mit Freuden als eine wertvolle Ergänzung zu Wendlands und Cohns Ausgabe des griechischen Urtextes. Als Mitarbeiter nennt L. Cohn in der Vorrede: B. Badt, J. Cohn, J. Heinemann, K. Praechter, S. Reiter, L. Treitel, P. Wendland. Vorrede ist weiter zu entnehmen, dass "einstweilen die Herausgabe von mehreren Bänden" finanziell "gesichert" ist, "dank der Munifizenz, mit der Körperschaften und einzelne Personen ansehnliche Beihilfen bewilligten". Der 1. Band bietet: eine Einleitung von L. Cohn über die Stellung Philos im geistigen Leben seiner Zeit; die Übersetzung der Schriften über die Weltschöpfung. über Abraham, über Joseph, über das Leben des Moses, über den Dekalog. Jeder Schrift ist eine Inhaltsangabe vorausgeschickt. Die Anordnung der Schriften ist nicht die der älteren Ausgaben, sondern eine sachlich-chronologische. Die Übersetzung ist verständlich, obwohl sie hier und da in besserem Deutsch gehalten sein Die Anmerkungen sind verdienstvoll. Von wissenschaftlicher Bedeutung sind Verweise auf Parallelen bei den Rabbinern. J. Leipoldt.

123. Hermann L. Strack, Einleitung in den Talmud. 4., neubearbeitete Auflage. (Schriften des Institutum Judaicum in Berlin Nr. 2.) VIII, 182 S. Leipzig 1908, Hinrichs. 3,20 M.— Die Neubearbeitung, die Stracks rühmlich bekanntes Werk jetzt erfahren hat, wird im Vorwort mit Recht eingelend genannt. Der Umfang ist erweitert, aber auch die Übersichtlichkeit erhöht. Die neue Auflage kommt jetzt gerade zurecht: in immer weiteren Kreisen wird betont, dass die Kenntnis des rabbinischen Judentums notwendig ist zum vollen Verständnis des Urchristentums. In Stracks Werk sind besonders verdienstvoll: 1) die Inhaltsangaben; 2) das Verzeichnis der Schriftgelehrten; 3) die

Zeitschr. f. K.-G. XXX, 3.

Bemerkungen über die Hermeneutik des Talmuds; 4) die ausführlichen Register.

J. Leipoldt.

124. Hans Lietzmann, Handbuch zum Neuen Testament. Lieferung 9 und 10 (aus Band 5 [Praktische Auslegung des Neuen Testaments für Prediger und Religionslehrer], 1. Halbband, Bogen 11—18). Lucas. Die Apostelgeschichte. Johannes. Von F. Niebergall. — Der 1. Halbband von Niebergalls praktischer Auslegung ist nun vollständig. Niebergall ist überall anregend, nicht nur für den Praktiker, sondern auch für den Forscher. Ich gestehe, dass ich persönlich öfter zum Widerspruch als zur Zustimmung angeregt werde. Aber auch dassur danke ich dem Verfasser.

J. Leipoldt.

125. P. Dausch, Der Kanon des Neuen Testamentes. 2. Aufl. (J. Nikel und I. Rohr, Biblische Zeitfragen gemeinverständlich erörtert. 1. Folge, Heft 5.) 43 S. Münster i. W. 1908, Aschendorff. 0,50 M. — Der Inhalt der Schrift ist teils polemisch gegenüber den verschiedenen protestantischen Auffassungen des Kanons, teils dogmatisch (katholische Begründung des neutestamentlichen Kanons), teils geschichtlich (Kanonsgeschichte). Gerade wegen ihrer stark polemischen Art dient die Schrift gut dazu, die verschiedene Stellung der evangelischen und katholischen Kirche zum neutestamentlichen Kanon herauszuarbeiten.

J. Leipoldt.

126. Dom John Chapman, O. S. B., Notes on the early history of the Vulgate gospels. Oxford 1908, Clarendon Press. XI, 299 S. — Hinter dem bescheidenen Titel verbirgt sich eine umfassende Forscherarbeit über die Geschichte der Evangelien in der Vulgata. Davon wird zunächst der Textkritiker großen Nutzen haben. Von allgemeiner kirchengeschichtlicher Bedeutung ist, von weniger Wichtigem abgesehen, zweierlei: 1) die Untersuchung über die Bedeutung des Kassiodorius für die Geschichte der Vulgata; 2) die Betonung der wichtigen Stellung, die die spanische Kirche (besonders Priszillian und die von ihm Beeinflußeten) für die Geschichte der abendländischen Christenheit haben: Ch. bezeichnet die sog. monarchianischen Evangelienprologe als ein Werk Priszillians (er wandelt hier die Wege weiter, die zuerst K. Künstle in seinen Antipriscilliana einschlug).

J. Leipoldt.

127. Biblische Zeit- und Streitfragen. Gr.Lichterfelde-Berlin, E. Runge. IV. Ser. 1908. 1. Heft: Jesus Christus in Bewufstsein und Frömmigkeit der Kirche. Von D. Nathanael Bonwetsch. 30 S. 0,50 M. Dies ist ein abwechslungsreicher Spaziergang durch das dogmengeschichtliche Gefilde der Christologie, auf dem in der Folge der Jahrhunderte bei den namhaftesten Männern und merkwürdigsten Richtungen die charakte-

ristischen Bedeblumen kurzerhand gepflückt und zu einem bunten Bukett mit kunstsinniger Reflexion aneinander gereiht werden. Auch die religiösen Gefühlsäuserungen und seit Luther auch die Dichter mit ihrer Jesusliebe kommen zu Wort. Alles zeige, dass am Verhältnis zur Person Christi unser Christentum den Masstab habe und dasselbe stehe und falle mit der gottmenschlichen Person Christi.

- 2. Heft: Der Einfluss Babyloniens auf das Verständnis des Alten Testamentes. Von Lic. Dr. Alfred Jere-32 S. 0.50 M. In lose miteinander verknüpften Ausführungen über Einzelheiten weist der Verfasser darauf hin, daß schon nach dem biblischen Bericht Abraham aus Babylonien stammte, wendet sich dann sowohl gegen die religionsgeschichtliche Richtung, welche die Religion Israels mit einer nomadischen Urzeit beginnen und durch die uns bekannten Propheten vergeistigen läßt, als auch gegen diejenigen, welche die Verwandtschaft der biblischen Urgeschichte mit der babylonischen auf literarische Abhängigkeit zurückführen. Jeremias erklärt diese Verwandtschaft aus der gemeinsamen altorientalischen Wissenschaft und hebt die geistige Vertiefung und sittliche Tendenz hervor, welche die biblische Darstellung auszeichne und auf göttliche Offenbarung zurückgehe.
- 3. Heft: Die Heidenbekehrung im Alten Testament und im Judentum. Von D. Friedrich Sieffert. 48 S. 0.50 M. Der Verfasser geht der Heidenbekehrung in ihrer historischen Entwicklung in Theorie und Praxis nach. Es zeigt sich, wie der Gedanke daran gar nicht früh aufgetaucht ist und bei der religiösen Sonderstellung der Juden Hindernisse zu überwinden hatte. Erst nach Erfahrungen unter den großen Weltreichen trat jener Gedanke mit Stärke hervor und erreichte in Jes. 40-55 den Höhepunkt der fortan unverlierbaren alttestamentlichen Hoffnung auf Bekehrung der Heiden. Gegenüber der Rückkehr so weniger aus Babel weist die riesige Vermehrung der Juden in der Welt auf zahlreiche Übertritte. Diese will Sieffert nicht auf systematische Propaganda zurückführen, sondern auf selbstwirkende Anziehungskraft des Judentums mit seinen politischen Vorrechten, geistigem Gottesbegriff und sittlichem Leben. Dem freier dastehenden Hellenismus vindiziert er mehr Propaganda als dem palästinensischen Judentum. Dass die Juden dabei meist von anderen Beweggründen als von Liebe getrieben wurden, ist auch eine der interessanten Feststellungen der lehrreichen Schrift.
- 4. Heft: Der Mensch Jesus Christus, der einige Mittler zwischen Gott und den Menschen. Von D. Theodor Kaftan. 37 S. 0,50 M. Der Dogmatiker versucht in den religiös-theologischen Wirren der Gegenwart Richt-

linien zu geben, um sowohl ein Beiseiteschieben Christi aus dem Verhältnis Gottes zur Seele als auch ein Vorschieben Christi an Stelle Gottes zu verhüten. Die Aussage 1. Tim. 2, 5—6 beleuchtend will er Ernst machen mit dem Mittlerbegriff. Durch Christus sei unsere Gotteserkenntnis und Gottesgemeinschaft, die Gottesherrschaft und damit das Christentum selbst vermittelt, führt er aus. Mit dem Erblassen der Klarheit Gottes im Angesichte Jesu Christi verdunkele sich der Vater im Himmel zu einer geheimnisvollen Macht. Es ist ein Vermittlungsversuch, der vereinigt, was nicht ieder vereinigen kann. K. Erbes.

128. Gustav Pfannmüller, Jesus im Urteile der Jahrhunderte. Die bedeutendsten Auffassungen Jesu in Theologie, Philosophie, Literatur und Kunst bis zur Gegenwart. B. G. Teubner, Leipzig und Berlin, 1908. VI, 578 S. Geb. 5 M. Was hier geboten wird, ist mehr als ein reichhaltiges Lesebuch zur Geschichte der Christologie und eine erbauliche Nicht nur aus tonangebenden Blütenlese von Jesusliedern. Kirchenschriftstellern, Glaubensbekenntnissen und Katechismen, auch aus Häretikern und Bestreitern des Christentums, aus Philosophen. Dichtern und Romanschreibern verschiedener Läuder und Richtungen werden zusammenhängende charakteristische Stücke vorgeführt, die schon durch ihren Wortlaut in den Geist der Zeiten versetzen und den Lauf der religiösen und der wissenschaftlichen Schätzung Jesu in den verschiedensten Nuancen beurkunden. Dem gegenwärtigen Interesse entsprechend sind die kritischen Theologen und Literaten der neuesten Zeit besonders reich vertreten, und mehr als eine Probe wird zu weiterem Studium bewegen. Zum Verständnis der den verschiedenen Hauptperioden eignenden Fragen und Auffassungen dienen vortrefflich orientierende Einleitungen in I. die alte Kirche, II. das Mittelalter, III. von der Reformation bis zum 19. Jahrhundert, IV. das 19. Jahrhundert und den Anfang des 20., wozu noch besondere Einführungen in einzelne Erscheinungen kommen. Das Christusbild der Kunst im engeren Sinn beschränkt sich auf 15 schöne Wiedergaben aus allen Jahrhunderten und eine kurze Ausführung im Anhang S. 549-553. Hier findet sich aber S. 554-571 auch ein Literaturverzeichnis. das zu weiterer Belehrung planmäßig in den Stand setzt. Das zur Belehrung und Erbauung dienliche anregende Buch ist für Inhalt und Ausstattung sehr billig. K. Erbes.

129. Acta Martyrum. Ediderunt I. Balestri et H. Hyvernat. I. (Corpus scriptorum Christianorum Orientalium curantibus I.-B. Chabot, I. Guidi, H. Hyvernat, B. Carra de Vaux. Scriptores Coptici. Series 3. Tomus 1). Leipzig, Harrassowitz. Textus. 1907. 251 S. Versio. 1908. 151 S. — Eine vorzügliche Ausgabe von zehn bohairischen Märtyrerakten nach vatika-

nischen Handschriften aus verhältnismäsig alter Zeit. Der Quellenwert für die Geschichte der diokletianischen Verfolgung ist gering (Paralleltexte in anderen Sprachen sind in der Einleitung kurz angegeben). Doch bieten die Texte ausgezeichneten Stoff, wenn man die koptische Frömmigkeit kennen lernen will. Die lateinische Übersetzung ist zuverlässig. Behandelt sind folgende Märtyrer: Lakaron, Anatolius, Theodorus Orientalis et socii eius, Sarapion, Til, Paphnuti, Epime, Theodorus Stratelates, Anub, Apoli.

J. Leipoldt.

130. Rauschen, Gerhardus, Florilegium Patristicum. Fasciculus VII: Monumenta eucharistica et liturgica vetustissima. Bonnae, Hanstein. MCMIX, 80, 170 p. — 2.40 M. Die hier gebotenen, vorwiegend nur aufs Abendmahl sich beziehenden Texte sind folgende: I. Aus dem Neuen Testament Joh. 6,15-70; Matth. 26, 26-29; Mark. 14, 22-25; Luk. 22, 17-20; 1. Kor. 11. 20 - 34; II. Didache c. 9 u. 10; III. Justin I. Apol. c. 65-67; IV. Die Abercius-Inschrift; V. Die Pektorius-Inschrift; VI. Didaskalie II, c. 57; VII. Serapion v. Thmuis, Gebet I (εὐχή προσφόρου); VIII. Die mystagogischen Katechesen Cyrills; IX. Ambrosius de mysteriis; X. Ps.-Ambrosius, de sacramentis; XI. die clement. Liturgie (Const. apost. VIII, 11, 7-15, 11). XII. Kleinere auf die Eucharistie bezügliche Stellen (vor 300), nämlich: 1) Didache c. 14; 2) Clemens Rom. I. ad Cor. 34, 5-7; 3) Ignatius ad Eph. 13 u. 20,2; Phil. 4; Rom. 7,3; Smyrn. 7,1 u. 8; 4) Justin, dial c. 41 u. 117; 5) Irenaus, adv. haer. IV, 17, 5; 18, 4-5; V, 2, 2-3; 6) Clemens Alexand., paed. I, 6; II, 2; 7) Origenes (9 Stellen); 8) Dionysius v. Kor. (Euseb. h. eccl. VII, 9, 4); 9) Hippolyt; 10) Tertullian (5 Stellen); 11) Cyprian (4 Stellen). Hier sind in der Tat die wichtigsten Quellen. die wir über die altkirchliche Eucharistie haben, vereinigt. so wird man das Buch gern zu Übungszwecken gebrauchen. Jedem der XI ersten umfangreicheren Texte sind einige kurze Prolegomena vorausgeschickt. Die griechischen Texte sind mit einer lateinischen Übersetzung versehen. Der Textabdruck ist nicht ganz korrekt. Bei einigen Stichproben, die ich anstellte, fand ich z. B. folgende Textfehler: S. 26, Z. 3 v. o. fehlt vor δυνηθωμεν: γκα; Z. 4 lies: αροητά statt αροητά; Z. 4 v. u. lies: της statt της; S. 134. Z. 8 v. o. lies: ex deciwe statt ex deciwe; S. 136, Z. 8 v. u. lies: 3ησαυρών statt θεσαυρών; S. 61, Z. 6 v. o. lies d statt a; S. 63, Z. 5 v. o. erganze nach τε καὶ: ἀοράτου, P. Drews. άγγέλων.

131. Vol. LII. S. Aureli Augustini opera (sect. VII pars II), sriptorum contra Donatistas pars II, recensuit M. Petschenig. Vindobiae, F. Tempsky. Lipsiae, G. Freytag. 1909. 600 S. 20 M.— Die in dem zweiten Bande der antidonatisti-

schen Streitschriften enthaltenen drei Werke Augustins sind direkt oder indirekt veranlasst durch die Polemik des Donatistenführers und ehemaligen Advokaten, späteren Bischofs von Cirta, Petilia-Die drei Bücher Contra litteras Petiliani widerlegen Punkt für Punkt die Angriffe dieses leidenschaftlichen und schmähsüchtigen Mannes. Die Epistula ad catholicos de secta Donatistarum, welche früher unter dem Titel De unitate ecclesiae ging, erweist aus alt- und neutestamentlichen Weissagungen, dass die über die ganze Welt verbreitete Kirche die wahre sei. In den vier Büchern Contra Cresconium wird die Schrift eines ungeschickten Grammatikers, der für den widerlegten Petilianus in die Schranken getreten war, durch Augustins etwas grausame, aber glänzende Dialektik zerpflückt. Die von den Maurinern bezweifelte Echtheit des zweiten der genannten drei Werke wird in der Vorrede S. VIIIff. überzeugend verfochten. Die handschriftliche Überlieferung ist bei allen dreien, zumal den beiden ersten, keine sonderliche. In nicht seltenen Fällen hat der sorgfältige Herausgeber zur Konjektur seine Zuflucht nehmen müssen.

W. Thimme.

182. Paul Kopfermann, Das Wormser Konkordat im deutschen Staatsrecht. Gr. 80. 77 S. Berlin 1908. Emil Ebering. - Die vorliegende, aus der Schule von Dietrich Schäfer hervorgegangene Berliner-Inauguraldissertation bildet eine mit lebhaftem Dank zu begrüßende Bereicherung der historischen, speziell kirchengeschichtlichen Literatur. Denn die Frage nach der Tragweite der Vereinbarungen, die in dem Wormser Konkordat getroffen wurden, ist, so häufig dasselbe den Gegenstand historischer Forschungen gebildet hat, erst neuerdings zur Sprache gebracht Dietrich Schäfer hat in seiner Studie .. Zur Beurteilung des Wormser Konkordats" (Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften, Berlin 1905) auf den Unterschied hingewiesen, der zwischen der Abfassung der beiden, den Vertrag bildenden Urkunden besteht, ferner festgestellt, daß das päpstliche Diplom seinem Wortlaut nach die dem Kaiser zugestandenen Rechte nur für die Lebenszeit der Vertragschließenden gewährte, und in eingehender Untersuchung bestätigt gefunden, daß die Kirchenpolitik des 12. Jahrhunderts eine Beachtung dieser Rechte nicht kennt. Schäfer kommt zu dem allgemeinen Ergebnis, dass es irrig ist, das Wormser Konkordat von 1122 als Grundlage der weiteren Entwicklung der staatkirchlichen Beziehungen im deutschen Reiche zu betrachten, es als Reichsgrundgesetz zu bewerten. An diesen Teil der Schäferschen Ausführungen knüpft nun vorliegende, auf umfangreichen Studien beruhende, klar und anschaulich geschriebene Schrift an, zumal die durch die gleiche Abhandlung hervorgerufenen Schriften von Ernst Bernheim. "Das Wormser Konkordat

und seine Vorurkunden" (Gierkes Untersuchungen z. deutsch. Staats- u. Rechtsgesch., Heft 81, Breslau, 1906) und Hermann Rudorff, "Zur Erklärung des Wormser Konkordats" (Quellen und Studien zur Verfassungsgesch, des Deutsch, Reiches hogeb, von Zeumer, Bd. I. Heft 4. Weimar 1906) das Thema nach anderen Seiten hin beleuchtet haben. Unzweifelhaft weist die herkommliche Anschauung dem Wormser Konkordat eine Sonderstellung unter allen älteren Reichsgesetzen an, eine Auffassung, die offenbar zunächst auf der Tradition beruht. Um deren Berechtigung zu untersuchen. prüft Kopfermann in der vorliegenden Studie, wie lang die Tradition besteht und wie sie entstand, ferner ob das Wormser Konkordat nicht nur als Ausgangspunkt der Entwicklung, sondern als deren Norm zu gelten habe. Verfasser gliedert seine klar und anschaulich geschriebene Darstellung in folgende vier Abschnitte: 1) Erwähnungen des Wormser Konkordats im späteren Mittelalter. 2/3) Das Wormser Konkordat in der Literatur des 16. resp. 17. Jahrhunderts (z. B. Baronius, Goldast, Meibom, Conring, Ziegler, Schilter, Leibniz usw.). 4) das Wormser Konkordat im Staatsrecht des deutschen Reiches seit der Wende des 17. und 18. Jahrhunderts (z. B. Cocceji, Horn, Thomasius, Gundling, jüngere hallisch-staatsrechtl. Schule, Moser, Horix, Planck usw.). Außer einer Übersicht über die benutzten literarischen Hilfsmittel bringt vorliegende Studie als Exkurs noch eine kurze Betrachtung über die Historia Francorum bei Lupold von Bebenburg.

Metz. Dr. K. v. Kauffungen.

133. Friesische Papsturkunden aus dem Vatikanischen Archive zu Rom, herausgegeben von Dr. Heinrich Reimers im Auftrage des Friesch Genootschap van Gescheid-, Oudheid- en Taalkunde te Leeuwarden. Gr. 80 VIII, 126 S. Leeuwarden 1908, Meijer en Schaafsma. Geh. 7.50 M. - Die vorliegende wertvolle, mit Dank zu begrüßende Sammlung friesischer, im vatikanischen Archiv zu Rom aufbewahrter Papsturkunden erstreckt sich auf die beiden friesischen Provinzen der Niederlande. Groningen und (West-)Friesland und bildet zusammen mit der im neuesten Jahrgang des Jahrbuches vom Oldenburgischen Geschichtsverein vom gleichen Verfasser veröffentlichten Zusammenstellung Oldenburgischer Papsturkunden eine wertvolle Bereicherung der kirchengeschichtlichen Literatur. Um dem provinzialen Charakter des "Friesch Genootschap", der sich bereit erklärt hatte, auch das vom Verfasser gesammelte, auf die benachbarte und stammverwandte Provinz Groningen bezügliche Urkundenmaterial mit aufzunehmen, nach Möglichkeit Rechnung zu tragen, sind auf besonderen Wunsch der Gesellschaft die minder wichtigen Groninger Stücke nur in Regestenform wiedergegeben, während zugleich zu Ungunsten der chronologischen Reihenfolge eine örtliche Teilung der Urkunden nach den Grenzen der beiden jetzigen niederländischen Provinzen durchgeführt ist. Die nach den modernen Editionsprinzipien veröffentlichten 97 Papsturkunden stammen aus der Zeit von 1328-1525; einen Anspruch auf unbedingte Vollständigkeit will Verfasser keineswegs erheben. Auf Seite 26 bis 66 sind 39 auf die Provinz Friesland Bezug habende Urkunden aus der Zeit von 1395-1522 abgedruckt, S. 67-113 bringt den Wortlaut resp. die Regesten von 58 auf die Provinz Groningen bezüglicher Papstbullen aus den Jahren 1328-1525. Die auf S. 1-25 vorangeschickte Einleitung orientiert uns kurz über die in den abgedruckten Papsturkunden enthaltenen interessanten Mitteilungen u. a. über die Pfarreien, Klostergründungen und Klosterreformen, Übertritte in andere Orden. Dispensationen von illegitimer Geburt, Austritt aus dem Kloster, Inkorporierung von Pfarreien, Gütern und Propsteien, Berufung von Pfarrern zu Klostervorstehern, Streitigkeiten in Kirchen, Ablass, streitige Abtwahlen, kriegerische Ereignisse, Wallfahrtsorte, sittenlose Zustände im Klerus, Klosterverlegungen, Rechtsverhältnisse der Propsteien, Provisionen und Dispense für die Pfarrgeistlichkeit, Umpfarrung wegen einer Hochflut, Gründung einer Vikarie, Groninger Geistlichkeit usw. Außer einem Register (S. 119-126) bringt vorliegende Veröffentlichung im Anhang (S. 115-118) noch einige auf die beiden friesischen Provinzen Bezug habende Urkunden und Regesten aus dem 9. Bd. (Rom 1908) der "Quellen und Forschungen aus italienischen Archiven und Bibliotheken" resp. ans dem "Repertorium Germanicum" (Pontifikat Eugens IV. Bd. I bearb. von R. Arnold. Berlin 1897).

Metz. Dr. K. v. Kauffungen.

134. Simon, Johannes, Dr., Stand und Herkunft der Bischöfe der Mainzer Kirchenprovinz im Mittelalter. Gr. 8º. VI, 108 S. Weimar 1908, Hermann Böhlans Nachfolger. Geh. 3 M. - Die vorliegende Untersuchung des Geburtsstandes mittelalterlicher Bischöfe, welche man als wertvolle Bereicherung der verfassungs - und kirchengeschichtlichen Literatur mit Dank willkommen heißen darf, ist aus der Schule von Alovs Schulte hervorgegangen; die ersten zwölf Abschnitte genannter Arbeit sind unter dem Titel "Stand und Herkunft der oberrheinischen Bischöfe der Mainzer Kirchenprovinz im Mittelalter" vor einigen Monaten als Bonner Inaugural - Dissertation veröffentlicht worden. Freie Geburt war im Mittelalter das erste Erfordernis für den Eintritt in den Klerus. Verfasser kommt deshalb in seiner auf umfassenden quellenkritischen und literarischen Studien beruhenden Abhandlung zunächst auf die darauf Bezug habenden Entscheidungen der Päpste und Konzilien, die Bestimmungen des weltlichen Rechts und die mittelalterlichen

Kanones- und Dekretalensammlungen zu sprechen, beleuchtet dann kurz die Quellen und die bisher veröffentlichten Untersuchungen über die Herkunft des höheren Klerus im Mittelalter und handelt schließlich des näheren von den Mainzer Erzbischöfen, den Bischöfen von Worms, Speyer, Straßburg, Konstanz, Chur, Augsburg, Eichstätt, Würzburg, Bamberg, Halberstadt, Hildesheim, Paderborn und Verden. Den Beschluß bilden eine kurze Zusammenstellung der gewonnenen Resultate, eine statistische Spezial-Übersichtstafel (geordnet nach Freiherren, Edlen, Ministerialen und Bürgerlichen) über die einzelnen Oberhäupter der genannten vierzehn Bistümer, eine über die frühere geistliche und weltliche Tätigkeit der einzelnen Bischöfe vor ihrer Erhebung Auskunft gebende Tabelle, sowie eine zusammenfassende Schlußtabelle und ein Verzeichnis der in vorliegender Studie vorkommenden Familiennamen.

Metz. Dr. K. v. Kauffungen.

135. Fritz Herrmann, Miscellanea Moguntina, Beiträge zur hessischen Kirchengeschichte III, 187-204, bringt zwei Zeugnisse dafür, daß ein großer Teil der Mainzer Geistlichkeit dem 1461 abgesetzten Erzbischof Diether von Isenburg treu blieb. teilt ferner aus der 1500 von dem damals 22jährigen Mainzer Kanonikus Hebelin von Heimbach verfasten, noch längst nicht genügend ausgeschöpften Chronik (Cod. mon. chart. 187 der Würzburger Universitätsbibl.) einige Abschnitte über die Geldgier der Kurie und die Verderbtheit der Mainzer Stifts- und Pfarrgeistlichkeit mit und ediert endlich aus dem Staatsarchiv zu Darmstadt einen Dispens von unehelicher Geburt, ausgestellt für zwei Priestertöchter - vielleicht Töchter des Mainzer Kanzlers Joh. Fürdener alias Kuhorn (vgl. Kalkoff, Capito 1907, 58) von dem päpstlichen Nuntius Caracciolo (vgl. über dessen Fakultäten Kalkoff. Aleander gegen Luther 1908. 12) während des Wormser Reichstag von 1521. O. Clemen.

136. Goetz, Leopold Karl, Dr., Staat und Kirche in Altrussland. Kiever Periode 988—1240. Gr. 8°. VIII, 214 S. Berlin 1908. Alexander Duncker. — Die vorliegende, von dem Bonner Universitätsprofessor Dr. L. K. Goetz versäste umfangreiche Studie, welche als wertvolle Bereicherung der kirchengeschichtlichen Literatur mit Dank zu begrüßen ist, will nicht von dem inneren Einfluss des Christentums und der christlichen Ideen auf die altrussische Gesellschaft handeln, sie bezweckt vielmehr, das äußere Verhältnis der beiden Gewalten, Staat und Kirche und ihrer Vertreter zu einander darzustellen, die Anteilnahme jeder an dem Leben der anderen und das Eingreifen der einen in die Sphäre der anderen zu zeigen. Naturgemäß ergeben sich im Lause der Darstellung von selbst Ausblicke auf jene

andere Seite, auf den Einfluss der christlichen Anerkennungen auf die Gestaltung des bürgerlich-staatlichen Lebens: denn die Vertreter des Christentums sind eben getragen von dessen Ideen. sie bringen das Innere des Christentums äußerlich zur Darstellung. Nach kurzer Kritik der Quellen kommt Verfasser zunächst zu sprechen auf die allgemeinen Voraussetzungen für die Gestaltung der Verhältnisse von Staat und Kirche in Altrufsland (staatliche Struktur Altrufslands. Charakter der russischen Kirche. Gründung der russischen Staatskirche. Anschauungen über weltliche und geistliche Gewalt), behandelt dann den weltlichen (Fürst) und und deren geistliche Faktoren (Patriarch, Metropolit, Diözesanbischöfe, Klostergeistlichkeit), sowie die Sicherstellung der Kirche (auf materiellem und geistigem Gebiet) durch den Staat bzw. die Fürsten und erörtert schließlich den Einfluß der republikanischen Verfassung auf die Gestaltung des Verhältnisses beider, Beschluss der verdienstvollen Untersuchung, der ein Register beigefügt ist, bildet ein Exkurs, behandelnd das Schreiben des Patriarchen Lukas Chrysoberger an Fürst Andreas Bogoliulskii von Rostov-Suzdal aus dem Jahre 1162.

Metz. Dr. K. v. Kauffungen.

Lea, Henry Charles, LL. D. A history of the 137. Inquisition of Spain. In 4 volumes. New-York. The Macmillan Company, 1906-1907. Bd. 1: XII u. 620 S.: Bd. 2: XI u. 608 S.; Bd. 3: XI u. 575 S.; Bd. 4: XII u. 619 S. Preis 40 M. - Derselbe, The Inquisition in the Spanish Dependencies. Sicily, Naples, Sardinia, Milan, The Canaries, Mexico. Peru. New Granada. Ebendaselbst 1908. XVI u. 564 S. Preis 10 M. - Mit den im vorstehenden genannten fünf Bänden von zusammen dreitausend Seiten ist eine Arbeit geleistet worden. auf welche die Geschichtsforschung lange Jahrzehnte vergeblich hat warten müssen Denn dasjenige, was von Spanjen aus auf diesem Gebiet geschehen ist, kann nicht den Anspruch auf wirklich wissenschaftliche Arbeit machen, da es durchweg vom Standpunkt der Parteipolitik aus urteilt - ich erinnere nur an Llorente, Orti y Lara und Melgares Marin. Wir haben in dem Buche von Lea zum ersten Male eine auf eingehendsten Studien beruhende, vollständige und, soweit die Geschichtschreibung überhaupt dazu in der Lage ist und sein darf, objektive Geschichte jenes rätselvollen Instituts, dessen wissenschaftliche Bearbeitung bisher nur unter Spezialgesichtspunkten (Judentum, Protestantismus, Morisken, Spanisches Ausland usw.) in Angriff genommen worden Die Arbeitsleistung, die hier in dem stattlichen Werk des mehr als achtzigjährigen Forschers vorliegt, ist geradezu immens man mag das u. a. daran erkennen, dass allein das Generalarchiv von Simancas zwischen vier- und fünftausend starke Aktenbündel und Bände betr. die Inquisition enthält, das historische Archiv in Madrid ungefähr zweitausend Bündel usw. Ist es auch dem greisen Gelehrten nicht vergönnt gewesen, diese ungeheure Fülle von Material aus eigener Anschauung zu sichten, so hat er doch jahrelang in umfänglichstem Maße die Dienste der spanischen Archivbehörden und zahlreiche Kopisten in Anspruch nehmen können, um so das bedeutungsvollste in Abschriften vor sich zu sehen und selbst auf seinen Gehalt zu prüfen. Denn man darf trotz des erwähnten Mangels an Autopsie, der sich nur an wenigen Stellen geltend macht, getrost sagen, daß das ganze große Werk durchweg auf dem Studium der Originalquellen beruht und nur in selteneren Fällen die Studien der Vorgänger heranzuziehen genötigt ist; wie etwa die Arbeiten des Padre Hita und für die spanischen Kolonien die von Jose Toribio Medina.

So ist ein Standardwork entstanden, auf dessen überreichen Inhalt ich nur mit wenigen Hinweisen eingehen kann. Im ersten Buch bespricht der Verfasser den Ursprung und die Errichtung der spanischen Inquisition unter den Katholischen Königen, auf breitester Grundlage zunächst die Geschichte der spanischen Judenverfolgungen seit Beginn des Mittelalters und sodann die Errichtung der "neuen Inquisition" in Castilla und in Aragon schildernd. Folgt dieses erste Buch durchaus dem Lauf der Geschichte, wie das begreiflich ist, so wird vom zweiten Buch an nach sachlichen Gesichtspunkten die Gruppierung getroffen. richtig das ist - denn die Geschichte der spanischen Inquisition als eines im tiefsten Grunde starr konservativen Instituts wird sich bei dem starken Mangel an äußerlich trennbaren zeitlichen Abschnitten schwerlich anders darstellen lassen - so liegt doch die Gefahr in diesem System, dass die chronologische Übersichtlichkeit leidet, und dass Wiederholungen kaum zu vermeiden sind. Dieser Gefahr ist Lea nicht immer entgangen, und ich hätte es lieber gesehen, wenn er zum wenigsten einleitungsweise einen ausführlichen Überblick über den gesamten Gang der spanischen Inquisitionsgeschichte gegeben hätte, denn ohne jede Entwicklung ist doch selbst dieses Institut nicht geblieben, und der Leser hätte damit einen Handleiter für die oft sehr verwickelten Ereignisse und für die Entwicklung der einzelnen rechtlichen Gesichtspunkte gehabt, der von großem Wert für das Verständnis gewesen ware, während bei der von Lea gewählten Methode, die Entwicklung der einzelnen rechtlichen Gesichtspunkte, sowie die Geschichte der Rechtssubjekte und -objekte des Inquisitionsverfahrens vom Anfang bis zum Ende getrennt zu verfolgen, der Zusammenhang zumal bei der außerordentlichen Akribie und Detailarbeit des Verfassers oft nicht gonügend gewahrt erscheint. So werden zunächst (im 2. Buch) die Beziehungen zum Staat erörtert, sodann (Buch 3. 4) die Jurisdiktion und die Organisation, ferner die Einkfunfte der Inquisition (Buch 5), endlich im 6. und 7. Buch das Prozefsverfahren und die Strafen, während das 8. Buch in 16 Kapiteln die Tätigkeit der Inquisition nach ihren Objekten geordnet darbietet und im 9. und letzten Buch der Ausgang geschildert wird. Im Anschluss an diese ausführliche Darstellung der einheimisch spanischen Inquisition erzählt der letzte Band (unter gesondertem Titel) die Geschichte der Tribunale in den Kolonien und auswärtigen Kronländern, natürlich ohne nochmals auf die fast überall gleichen prinzipiellen Einzelheiten einzugehen.

Wir müssen dem verdienten Autor für seine ausgedehnten Bemühungen, in dieses so interessante und doch oft so unglaublich misshandelte Gebiet der Geschichte das helle Licht quellenmässiger Forschung hineinzuwerfen, aufrichtig dankbar sein, und es wäre sehr zu wünschen, wenn die vortreffliche Arbeit durch eine Übersetzung auch einem weiteren Kreise als dem der Spezialforscher zugänglich gemacht werden könnte, denn das verdient sie sicherlich. Vielleicht ließen sich in einer solchen Übersetzung hie und da die Kürzungen und Zusammenfassungen anbringen, die zur Mehrung der Verständlichkeit und Übersichtlichkeit sicher beitragen würden. Auf irgendwelche Einzelheiten auch nur entfernt einzugehen. würde den Rahmen einer kurzen Besprechung bei weitem überschreiten und bei der Sorgsamkeit, mit der H. Ch. Lea zu arbeiten versteht, auch wenig fruchtbar sein. Aber das will ich nicht unterlassen zu bemerken: wer auf eine so stattliche Reihe von Arbeiten zur Kirchen - und Kulturgeschichte zurückblicken kann. wie H. Ch. Lea, der darf das tief befriedigende Gefühl eines vollgeleisteten Tagewerkes dankbar in sich tragen, und die Anerkennung, die dem rastlosen Forscher jüngst von einer deutschen theologischen Fakultät zuteil geworden ist, ist wahrlich wohl verdient zu nennen und, so groß sie ist, dennoch nur ein bescheidenes Zeichen des Dankes, den ihm die Wissenschaft schuldet.

E. Schäfer.

138. In der Ztschr. d. V. f. Volkskunde in Berlin 1908, 442—446 kommt Theod. Zachariā auf die von ihm im Archiv für Beligionswissenschaft IV, 540¹ ausgehobene Stelle aus Gottschalk Hollens Sonntagspredigten zurück, in der der Brauch, das Dach über einem Sterbenden abzudecken, um ihm das Sterben zu erleichtern, erwähnt wird, teilt zu Hollens Verzeichnis abergläubischer Bräuche ein ganz entsprechendes aus dem Quadragesimale des Bernardino da Siena mit, vermutet eine gemeinsame ältere (italienische?) Quelle und führt zu jenem Brauche weitere volkskundliche Literatur an.

189. Dietrich von Nieheim. Zijne opvatting van het concilie en zijne kroniek door Dr. W. J. M. Mulder S. J.

Amsterdam und Löwen, van der Vecht, 1907. XXV. 215 und XXIX. 88 S. - Durch den Konservator der Handschriften der Leidener Universitätsbibliothek P. C. Molhuvsen wurde Mulder auf eine Handschrift hingewiesen, die von Dietrichs Chronik außer den schon 1885 von H. v. Sauerland in den Mitteil, des Instituts f. österreich. Geschichtsforschung VI, 583 ff. mitgeteilten fünf Fragmenten vier bisher unbekannte enthielt. Mulder hat nicht nur diese. sondern auch iene ediert, da die um 1525 geschriebene Leidener Handschrift einen öfters abweichenden, hier und da besseren Text aufweist als die von Sauerland benutzte, um 1585 geschriebene Wiener Handschrift. In der Einleitung handelt er sehr gründlich von den Handschriften und den Quellen, aus denen Dietrich geschöpft hat, besonders den "Gesta Saxonum". Damit haben wir aber nur den viel kürzeren zweiten Teil des Buches charakterisiert. Der erste enthält eine (unnötig ausführliche) Geschichte des großen Schismas, Dietrichs Leben und eine sehr verdienstliche Besprechung seiner Reformtraktate und seiner Stellung zur Konzilsfrage. Für die Schrift .. De necessitate reformationis ecclesiae " glaubt Mulder Dietrichs Autorschaft bewiesen zu haben, für "De modis uniendi ac reformandi ecclesiam" und "De difficultate reformationis in concilio universali" stellt er sie ebenso bestimmt in Abrede. O. Clemen.

140. Der Briefwechsel des Eneas Silvius Piccolomini. Herausgegeben von Rudolf Wolkan. I. Abteil.: Briefe aus der Laienzeit (1431-1445). I. Bd : Privatbriefe. Wien 1909, in Kommission bei Alfred Hölder. XXVIII, 595 S. (= Fontes rerum Austriacarum, 2. Abteil.: Diplomataria et acta. LXI. Bd.). - Erst nach den gründlichsten Vorarbeiten ist Wolkan an die Edition gegangen. In der Einleitung berichtet er zunächst über einige bisher unbekannte Originalbriefe, die er in dem vatikanische Archive, dem Staatsarchive in Siena und dem Kloster Capistrano gefunden hat und die zu den ältesten Schriftstücken gehören, die wir von Eneas besitzen. Darauf macht er uns mit den benützten Handschriften bekannt; voransteht Clm. 12725; Wolkan zeigt, dass diese Münchener Handschrift von Ludwig Scheyter, Registrator der königlichen Kanzlei, in den Jahren 1443-1446 in Wien unter der Aufsicht des Eneas geschrieben worden ist. Dann geht er zur Textgeschichte der Briefe über; Eneas hat sie zweimal revidiert; bei der zweiten Redaktion. die er als Kardinal vornahm, hat er alle irgendwie anstößigen Stellen korrigiert; besonders lehrreich ist es zu sehen, mit welcher Eleganz und Skrupellosigkeit er die zahlreichen erotischen Stellen in ganz harmlose verwandelte. Endlich entwickelt Wolkan die befolgten Grundsätze. Der II. Band der musterhaften Edition soll die offiziellen Schriftstücke bringen, die Eneas im Auftrage des Königs oder des Kanzlers Schlick verfaßt hat. O. Clemen.

- 141. Christian Schmitt, Kardinal Nikolaus Cusanus. Separatabdruck aus der Festschrift des Realgymnasiums zur Einweihungsfeier des Neubaues 1907. Koblenz, Buchdruckerei von H. L. Scheid. 27 S. 1 M. Schmitt schildert kurz, aber nach gründlichen Studien das Leben und die kirchliche Wirksamkeit und die wissenschaftliche Bedeutung des großen Kardinals, und bemüht sich endlich zu zeigen, daßer immer, besonders über Gott und die Dreieinigkeit, korrekt gelehrt habe. O. Clemen.
- 142. Walther Köhler, Katholizismus und Reformation. Kritisches Referat über die wissenschaftlichen Leistungen der neueren katholischen Theologie auf dem Gebiete der Reformationsgeschichte (= Vorträge der theologischen Konferenz zu Gießen, 23. Folge). Gießen, Töpelmann, 1905, 88 S. 3 M. -Es ist kein Unglück, dass die Anzeige dieses am 29. Juni 1905 gehaltenen Vortrags so verspätet kommt. Das Urteil, das Köhler aus genauer Einzelkenntnis und voller Stoffbeherrschung heraus. in dem lauteren Streben, dem Gegner nicht nur gerecht zu werden, sondern auch von ihm zu lernen, in freimütiger, klarer, temperamentvoller Sprache über die katholische reformationsgeschichtliche Forschung fällt, gilt hente noch mehr als vor vier Jahren. Mit Recht haben besondere Beachtung gefunden die Seiten 54-58. auf denen Köhler zeigt, dass in der katholischen Kritik der Heilslehre Luthers, sofern sie auf die Vernachlässigung des ethischen Moments im Heilsprozess bei Luther den Finger legt, ein berechtigter Kern steckt. O. Clemen.
- 143. Friedrich Lepp, Schlagwörter des Reformationszeitalters (= Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Reformationsjahrhunderts, herausgegeben von Georg Berbig, VIII). Leipzig, M. Heinsius Nachf., 1908. 144 S. -Das 16. Jahrhundert ist die klassische Zeit der Schlagwörter. "Die welterregenden Ereignisse spiegeln sich in ihnen wieder. Sie sind in ihrer schlagenden Kürze der treueste, charakteristischste Ausdruck des Wesens einer Epoche." Im Mittelpunkte der Betrachtung steht Luther. "Der Löwenanteil der Neubildungen ist ihm zuzuweisen." Unter den Gegnern "überragen Wicel und Nas an schöpferischer Kraft die Gesinnungsgenossen um Haupteslänge". Das Material, das Lepp herangezogen hat, ist zwar nicht allzu reichlich, aber doch reichlich und besonders verschiedenartig genug. um das Auf- und Untertauchen der Schlagwörter in der Flut der literarischen Produktion im 16. Jahrhundert überblicken zu lassen. Die Disposition und der verbindende Text ist recht geschickt. -Zu S. 14: dass man "Ketzer" mit "Katzen" zusammenbrachte, beweist auch "Katzenmeister" für "Ketzermeister" bei Luther D. Wb. V, 298 und W. A. XXX, 2, S, 378, Z, 19.

O. Clemen.

143a. Vom Christlichen / abschied aus diesem tödlichen lehen / des Ehrwirdigen Herrn D. Mar-/tini Lutheri, bericht, durch D./ Justum Jonam M. Michae-/lem Celium, vnd ander die/dabev gewesen, kurtz / zusamen gezogen. / Gedruckt zu Wittemberg / durch Georgen / Rhaw. / Anno M. D. XLVI. / - Dieser April 1909 bei Friedrich Jansa in Leipzig erschienene Faksimiledruck kommt einigermaßen post festum, denn Majunke ist schon am 21. Mai 1899 gestorben. Trotzdem ist es freudig zu begrüßen, daß dieser "alte treuherzige Bericht der Augenzeugen" (Mitte März 1546 erschienen: Kawerau, Briefwechsel des Justus Jonas II. 187) eine Auferstehung feiert. Die Reproduktion ist wohlgelungen und vermag das Original zu ersetzen, nur hätte nicht weißes Papier und Drahtheftung verwendet werden sollen. Unbegreiflich ist es. daß der Verleger keinen Umschlag mit neuem Titel und keine Einleitung beigegeben hat. Der Aufsatz von Kaweran. Christliche Welt 1890, 197 ff. (vgl. auch ders., ebd. 1893, 163 ff.). etwas gekürzt und durch Einarbeitung der seitdem erschienenen Literatur 1) ergänzt, hätte vortrefflich zur Einführung gepaßt.

O. Clemen.

144. Briefwechsel der Brüder Ambrosius und Thomas Blaurer 1509-1548. Herausgeg. von der Badischen histor. Kommission, bearb. von Trangott Schiefs. Bd. I 1509 bis Juni 1538. Freiburg i. Br., Fehsenfeld, 1908. XLVIII. 884 S. 30 M. - Erst nach dem Erscheinen des II. Bandes mit dem Gesamtregister wird man den ganzen Reichtum des hier neu zntage geförderten Quellenmaterials überblicken können. Heranziehung dieser Briefsammlung wird man sich künftig in kein Kapitel der schweizerischen und süddeutschen (Augsburger, Konstanzer, Strassburger usw.) Reformationsgeschichte vertiefen können. Aber auch z. B. die jetzt in Wolfenbüttel mit der großen Schwenkfeldausgabe beschäftigten Herren werden diesen Band durcharbeiten Der Abdruck der Briefe scheint durchaus zuverlässig zu sein. Ausgezeichnet sind die Einleitung und die Inhaltsangaben und Regesten. Die Anmerkungen lassen sich natürlich ergänzen,

¹⁾ Zu den Briefen aus den Tagen des Todes Luthers (vgl. zuletzt Kawerau, Theolog. Studien und Kritiken 1907, 467 ff.) kommt noch ein leider verloren gegangener an Bernhard Ziegler in Leipzig, von dem Dr. Joh. Modestinus Kitzingus in Leipzig (vgl. über ihn den Registerband der Leipziger Universitätsmatrikel S. 399 unter Kitzing und Kawerau, Jonas II, 238; mehrere Briefe von ihm in der Zwickauer R. S. B.) an Joh. Lang in Erfurt am 22. Febr. 1546 eine Kopie schickt: "De obitu reverendi Patris D. Doctoris Martini propter summi luctus acerbitatem ego plura ad vos scribere iam non possum. Mitto autem D[ominationi] T[uae] ad D. Doctorem Ziglerum scriptas literas, ex quibus cognosces, quam placide vir Dei in Christo obdormierit" (Cod. Goth. A 399, fol. 264).

in der Literaturbenutzung war der Herausgeber durch die Entfernung seines Wohnorts von einer größeren Bibliothek beschränkt, so ist es ihm z. B. entgangen, daß die Briese Nr. 28, 30, 32, 68—72, 76, 78—80, 94, 100 schon bei Hartselder, Melanthoniana paedagogica (1892), 34 bei Burckhardt-Biedermann, Bonisacius Amerbach (1894), S. 151 ff., 37 und 52 z. T. bei Horawitz, Joh. Heigerlin gen. Faber (1884), S. 96 ff., 446 bei Barge, Karlstadt II (1905), 599 abgedruckt sind. Vgl. noch Deutsche Literaturzeitung 1909, Nr. 22.

145. Georg Geisenhof, Bibliotheca Bugenhagiana. Bibliographie der Druckschriften des D. Joh. Bugenhagen (= Bugenhagiana. Quellen zur Lebensgeschichte des D. Joh. Bugenhagen, Bd. I. Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Reformationsjahrhunderts, herausgegeben von Georg Berbig, VI). Leipzig, M. Heinsius Nachf., 1908. X, 469 S. -Diese Bibliographie habe ich bereits in der Deutschen Literaturzeitung 1908, Nr. 28 angezeigt; leider ist die Besprechung durch Schuld der Druckerei durch Druckfehler entstellt, vgl. die Druckfehlerberichtigung in Nr. 30. Bei längerem Gebrauch hat sich mir das dort gefällte Urteil nur bestätigt. So sehr man den großen Fleiss des Verfassers rühmen möchte, so darf man doch die dem Buche anhaftenden Mängel nicht verschweigen: die Bibliographie ist unvollständig -- es fehlt z. B. (außer den von Kawerau in der Histor. Zeitschr. 102, 376 genannten Nummern) auch die der Braunschweigischen Kirchenordnung sehr ähnliche, von Gerdt Omeken verfaste Kirchenordnung "der Erbaren, Erenriker Stadt Soest", Lübeck, Joh. Balhorn, 1532, worin "de lauesanck der Junckfrow Marien, der moder Gades, dorch D. Joh. Bugenha. Pomer. verdudeschet" (E. Knodt, Gerdt Omecken, Gütersloh 1898, S. 22 ff.); weitere Desiderata siehe unsere Nr. 146, S. 14 ff. -, ferner hat Geisenhof die bibliographische und die über Bugenhagen handelnde Literatur nicht genug berücksichtigt. die Beschreibungen der Drucke sind nicht gleichmäßig gearbeitet und schleppen überflüssigen Ballast mit, und endlich ist das ganze Buch zu wenig übersichtlich. O. Clemen.

146. Johann Bugenhagens Katechismuspredigten, gehalten 1525 und 1532. Aus den Handschriften zum erstenmal herausgegeben von Georg Buchwald. Mit Einleitung versehen von Otto Albrecht (— Quellen und Darstellungen aus der Geschichte des Reformationsjahrhunderts IX). Leipzig, M. Heinsius Nachf., 1909. VI, 94 S. 3 M. — In einer Predigt am Sonntag Cantate 1542 hat Bugenhagen geäußert, daß er wohl fünfzigmal Katechismuspredigten gehalten habe. Wir wissen ferner, daß spätestens seit 1528 in Wittenberg die Einrichtung bestand, daß in jedem Vierteliahr in je zwei Wochen an je vier Tagen

über die Katechismusstücke gepredigt wurde. Eine der ältesten Katechismuspredigtreihen Bugenhagens nun, aus der Fastenzeit 1525, wird in der vorliegenden Publikation zum erstenmal ediert (aus der Niederschrift Georg Rörers in Oktavhs. Bos. o. 17B der Jenser Universitätsbibliothek). Wichtig ist, dass Bugenhagen hier den katechetischen Stoff durch Hinzunahme der Lehre von den Sakramenten erweitert hat (- ebenso in dem ebenfalls aus dem Jahre 1525 stammenden und höchstwahrscheinlich von Bugenhagen verfasten Büchlein für die Laien und Kinder). Hat Bugenhagen hier Luther beeinflusst, so ist umgekehrt Bugenhagen vielfach von Luther inspiriert, besonders von dessen Fastenpredigten von 1523. In seiner musterhaften Einleitung behandelt Albrecht weiterhin "Bugenhagens fernere katechetische Tätigkeit", u. a. seine niederdeutschen Ausgaben der beiden Katechismen Luthers von 1529, und verweilt dann noch kurz bei den hier an zweiter Stelle edierten (aus Cod. Solg. 13 der Nürnberger Stadtbibliothek) Katechismuspredigten von 1532 (Jahreszeit?), die sich mehrfach mit denen von 1525 berühren. - Zu dem Bilde von Stroh und Feuer S. 48, Z. 1 vgl. W. A. 10^{II}, 515 oben. Beachtenswert (Thummel-Prozesse!) S. 83, Z. 21 f.: "myt dem brottern vnd gebacknen gotte". S. 84, Z. 9 ff. nimmt Bugenhagen nicht Stellung zu der Frage, ob Wiedertäufer hingerichtet werden sollen, sondern sagt nur, dass Sakramentsverächter von Gott bestraft worden seien (vgl. W. A. 3011, S. 624, Z. 8 ff.).

O. Clemen.

147. Bullingers Gegensatz der evangelischen und der römischen Lehre. Nach dem Heidelberger Druck vom Jahre 1571 neu herausgegeben von Konstantin von Kügelgen (= Zeitgemäße Traktate aus der Reformationszeit, Heft 7). Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht 1906. XX, 125. 1,40 M. -Das lateinische Original dieser Schrift: "Antithesis et compendium evangelicae et papisticae doctrinae" erschien 1551 in Zürich. Warum sie hier in der 1571 in Heidelberg erschienenen deutschen Übersetzung zum Ausdruck kommt, wird in der Einleitung nicht gerechtsertigt. Auch inwiesern diese Schrift jetzt gerade besonders "zeitgemäß" sein soll, wird aus der — überhaupt recht oberflächlichen - Einleitung nicht klar. Wenn diese "komparative Dogmatik" jetzt wieder in weitere Kreise dringen sollte, würde sie nur den alten Irrtum nähren, dass der Gegensatz zwischen Protestantismus und Katholizismus auf dem Gebiete der Lehre liege. Aber auch geschichtlich angesehen erscheint mir dieser Traktat nicht besonders interessant. Jedenfalls ist er nicht für O. Clemen. Bullinger charakteristisch.

148. A. Bossert, Johann Calvin. Deutsche Ausgabe, besorgt von Hermann Krollick. Gießen, Töpelmann, 1908.



Zeitschr. f. K.-G. XXX. S.

176 S. 3.60 M., geb. 4.50 M. - Das Jahr 1906 brachte uns die beiden Calvinbiographien von A. Bossert (Hachette) und W. Walker (Putnam); die erstere liegt jetzt zum Calviniubliläum in trefflicher deutscher Übersetzung vor. Bossert schildert die Familie und die Studien Calvins, verweilt dann bei der Institutio (Unterricht der christlichen Religion, nicht "Grundlegung"!) ohne in die Tiefen von Calvins Theologie einzudringen -, erzählt Calvins Reise nach Italien und Genfer Schicksale und schließt mit einem Kapitel über Calvin als Humanist. Redner und Schriftsteller. Bossert verfügt über gründliche Quellenkenntnis, künstlerischen Weitblick und die Gabe, klar und geschmackvoll darzustellen. Die Lücken in dieser Biographie hat der Übersetzer herausgemerkt und durch Zusätze, besonders über Calvins "Stellung in der Gesamtreformation" und seine internationalen Beziehungen auszufüllen gesucht. O. Clemen.

149. J. Kvačala, Thomas Campanella, ein Reformer der ausgehenden Renaissance (= 6. Stück der neuen Studien zur Geschichte der Theologie und der Kirche, herausgegeben von N. Bonwetsch und R. Seeberg). Berlin 1909. Trowitzsch & Sohn. XVI. 154 S. 5.20 M. - Kvačala, gegenwärtig gewiß der beste Kenner Campanellas nach Amabile und Felici, hat in der Revue des Ministeriums der Volksaufklärung 1906/7 in sieben Abhandlungen das Leben Campanellas, besonders seine innere Entwicklung, seine Absichten und Ziele geschildert und den Gedankengehalt der wichtigsten seiner Schriften dargelegt. In das vorliegende Buch sind viele Partien der russischen Arbeit mehr oder weniger wörtlich übergegangen. "Das Neue (mehr als die Hälfte dieser Arbeit) umfaßt vor allem eine systematische Untersuchung und Darstellung der Gedanken und Schriften Campanellas. die eine Reform der theologischen Wissenschaften begründen sollten. ferner die zu einer korrekten Beurteilung unumgängliche historische Ableitung der leitenden Ideen unseres Autors." Kyačala hat auch das Fortleben der Ideen Campanellas, besonders der sozialpolitischen, verfolgt, ist aber auf die Abhängigkeit von Schriftstellern, die durch einen weiten Zeitraum von Campanella getrennt sind (Rousseau, Lamennais), nicht eingegangen. Buch ist sehr verdienstlich, es fehlt ihm aber am rechten Aufbau, an Einheitlichkeit und Geschlossenheit, und wegen der fremdartigen Sprache ist es nicht eben leicht zu lesen (was aber kein Vorwurf gegen den Verfasser sein soll). O. Clemen.

150. Detloff Klatt, David Chyträus als Geschichtslehrer und Geschichtschreiber. Rostocker Dissertation. Rostock, Adlers Erben, 1908. 202 S. (Gleichzeitig erschienen in den Beiträgen zur Geschichte der Stadt Rostock, Doppelheft 1/2.)— Wer sich über Chyträus unterrichten wollte, sah sich bisher an-

gewiesen auf die Monographie von Otto Krabbe. Rostock 1870. Dieser "ist zumeist bemüht, Chytraus in der theologischen Wirksamkeit im Dienste der lutherischen Kirche und in seiner Ergebenheit für das mecklenburgische Fürstenhaus zu schildern. Seine historische Tätigkeit streift er nur vorübergehend und entwirft so weder von Chyträus' vielseitigem wissenschaftlichen Wirken noch von seinem Charakter ein voll ausreichendes Bild". Dann hat Peter Paulsen (Rostocker Dissertation 1897) ... Chytraus als Historiker" zu schildern versucht, sich dabei aber hauptsächlich auf die Sachsenchronik beschränkt. Erst Klatt hat ietzt etwas Erschöpfendes und Abschließendes geleistet. Seiner eigentlichen Abhandlung schickt er eine kurze, aber gehaltvolle Biographie und Charakteristik des Chytraus voraus. Die meisten Züge hat er mit Melanchthon gemeinsam. Aber auch der Vergleich mit Georg Calixt drängt sich einem auf. Bei der Schilderung der Lehrtätigkeit des Chytraus kam Klatt als Vorarbeit die Abhandlung von Kohfeld zu statten: "Der akademische Geschichtsunterricht im Reformationszeitalter mit besonderer Rücksicht auf David Chytraus in Rostock" (Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungsund Schulgeschichte 12, 201 - 228). In die Art seiner Vorlesungen gewähren uns das erhaltene Kollegheft über Melanchthons Chronicon Carionis und der Kommentar zum 1. Buche Herodots einen Einblick. Aus dem Abschnitt über Chytraus als Geschichtschreiber ist das interessanteste Kapitel das über seinen Brief-Dieser "reichte von Konstantinopel und Thessalonich bis hinauf nach Schweden und Island, von Antwerpen und Amsterdam bis tief nach Rufsland hinein" und diente dem Chytraus dazu. Nachrichten zu sammeln und zur Prüfung und eventuellen Berichtigung und Ergänzung weiterzugeben. Nicht nur Melanchthons, sondern auch Spalatins Briefwechsel hätte hier zum Vergleich herangezogen werden können. Auf die wertvollen Materialien und Forschungen in den Beilagen kann ich nur eben noch hinweisen. O. Clemen.

151. Freundesbriefe Conrads von Heresbach an Johann von Vlatten (1524—1536)" veröffentlicht Otto R. Redlich aus den Originalen im gräflich Mirbachschen Archiv zu Harff mit trefflicher Einleitung und Anmerkungen (Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 41, 160—184). Sie werfen auf die persönlichen Beziehungen der beiden Erasmianer am clevischen Hofe belles Licht. In den vorausgeschickten kurzen Biographien Vlattens und Heresbachs erhalten wir u. a. genaue Angaben über die Pfründen, die sie besessen haben.

O. Clemen.

152. Im Archiv für Kulturgeschichte 5,385—439 hat Adolf Hasenclever aus einer Abschrift im Cod. Pal. Germ. 127 der Heidelberger Universitätsbibliothek "die tagebuchartigen Auf-



zeichnungen des pfälzischen Hofarztes Dr. Johannes Lange über seine Reise nach Granada im Jahre 1526" veröffentlicht. Wir werden "von Neumarkt in der Oberpfalz nach Heidelberg, von da durch Lothringen, Frankreich und Spanien nach Granada an das Hoflager Kaiser Karls V. geführt: nach nur 14tägigem Aufenthalt in der ehemaligen Residenz der Maurenkönige wird die Rückreise angetreten, die zum Teil dieselbe Route einschlägt wie die Hinreise, stellenweise aber auch, besonders in Spanien, von dieser abweicht". Das Reisetagebuch enthält eine Fülle interessanter Notizen, u. a. zur Geschichte der Volksfrommigkeit (Reliquien, Wallfahrten, S. 410 Narrenfest der Kleriker in Tartas, S. 413 Fronleichnamsprozession in Cervera del Rio Alhama, S. 413 f. Bittprozession um Regen in Matalebreras, S. 417 Marranos, S. 428 ein von Nikodemus geschnitztes Kruzifix in Burgos [vgl. RE 3 4, 69] usw.). Über den Verfasser vergleiche noch G. Bauch, Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Altertum Schlesiens 39, 168ff. O. Clemen.

Paul Merker, Simon Lemnius. Ein Humanistenleben (= Quellen und Forschungen zur Sprach- und Kulturgeschichte der germanischen Völker, herausgeg. von A. Brandl, E. Martin, E. Schmidt, 104. Heft). Strafsburg, Trübner, 1908. VI, 109 S. - Simon Lemnius "gehört . . . als hervorragender Vertreter des deutschen Humanismus, als erster namhafter Übersetzer der Odyssee, als frühester vaterländischer Epiker der deutschen Schweiz, sowie endlich vermöge vielfacher persönlicher Beziehungen der Geschichte der deutschen Wissenschaft in vorzüglicher Weise an" (Ferdinand Vetter, ADB 18, 236). Am besten haben bisher über ihn gehandelt G. Th. Strobel, Neue Beiträge zur Literatur besonders des 16. Jahrhunderts III 1 (1792), S. 3—156. Diese Abhandlung ist auch für die vorliegende neue Biographie die Hauptgrundlage. Die Leser dieser Zeitschrift wird besonders der Abschnitt interessieren, in dessen Mittelpunkt der Konflikt des Lemnius mit Luther steht. Hier scheint mir sogar Strobel in einigen Punkten mehr als Merker zu bieten. z. B. gehen Strobels Ausführungen über die Rolle, die Melanchthon in der unglückseligen Affäre gespielt hat, tiefer als die entsprechenden Merkers. Es scheint doch wirklich fast so, daß Luther, indem er plötzlich auf den armen Lemnius losschlug, dessen Patron Melanchthon habe treffen und zwingen wollen, vom Erzbischof Albrecht abzurücken ("den Sack schlägt man, den Esel meint man"; vgl. Erl. A. 25 2, 110). Flüchtigkeiten und kleine Fehler sind in dem Buche nicht selten. Auch scheint Merker mehrere Zitate, wie die unvollständigen Büchertitel verraten, nicht nachgeschlagen, sondern einfach seinen Vorlagen entnommen zu haben. Ich beschränke mich auf einige Ergänzungen und Berichtigungen zu dem uns hier hauptsächlich interessierenden zweiten Kapitel.

S. 16. Zu der Rede Melanchthons zu der Magisterpromotion des Andreas Winkler aus Breslau vgl. ZKG. XVIII. 88 und XIX. 464. Mehrere Exemplare in der Zwickauer Ratsschulbibliothek. - S. 17 Anm. 1 u. 2. Die beiden Briefe an Roth stehen bei Buchwald, Zur Wittenberger Stadt- und Universitätsgeschichte, S. 109. 116. - S. 19. Der Brief des Augsburger Rats an Melanchthon steht bei Kolde, Analecta Lutherana, S. 318. — S. 27. Die "ernste, zornige Schrift" Luthers gegen Lemnius teilt Merker nach einer Dresdener Handschrift mit, die aber wenig Wert hat, wie der Schreibfehler Lemmig = Lemnig zeigt. Exemplare des Originalabdruckes von 1538 brfinden sich in der Kgl. Bibl. (Luth. 9500, Nr. 1) und im Geh. Staatsarchiv in Berlin und im Germanischen Museum (Scheurlschen Sammlung Nr. 68). — S. 34. Das hier zitierte "alte Wittenberger Exemplar" der Epigramme ist vielleicht identisch mit dem, das Christoph Walduff am 30. Juni 1538 an Stephan Roth schickte (S. 31: additis quibusdam epigrammatibus illorum nominibus, in quos nostri scripta esse arbitrantur). Die Bibliothek Knaake (Abteilung III, Nr. 604) enthielt ein Exemplar der 2. Ausgabe der Epigramme, in dem in Randbemerkungen von alter Hand einige Epigramme auf Wittenberger Persönlichkeiten gedeutet waren, z. B. Ad Chryseida: Uxor Matthaei Aurogalli Vgl. Cordatus Nr. 674. -S. 39. Der Brief des Herzogs Albrecht von Preußen an Luther steht jetzt bei Enders XI, 381. - S. 56. Dass Melanchthon in seinem Briefe an Kaspar Borner in Leipzig vom 11. Okt. 1538 mit dem libellus Sycophanticus die Epigramme des Lemnius meine, scheint zunächst durchaus nicht festzustehen, obgleich auch R. Kallmeier, Kaspar Borner (Leipzig 1898), S. 30 f. diese Auffassung vertritt. Ihre Richtigkeit beweist nun aber ein Schreiben Herzog Georgs an den Rat zu Leipzig, Dresden, 16. Okt. 1538 (Meisnisch Kopial 1537-1539. Loc. 6. 163. Bl. 152b; Kgl. Hauptstaatsarchiv zu Dresden), durch welches der ganze Handel erst recht aufgeklärt wird: "... vnfs hath Itzo Nickel Wohlrab angetzevet. Wie Ihr Ihm das Buchlein M. Symonis Lemnii nachzewdrucken jeweygert, Ihm auch die andern, so er sunst zw sich bracht, zeuuerkeuffen vorbotten, welchs vns nicht wenigk befrembdlich, vndt dieweyl solch buchlein am meysten vnsern herren vnd freunth, den Cardinahl vndt Ertzbischoff zeu Magdeburgk vndt Mencz, belangeth, so hath es gleych das ans ansehen bey vnfs, Alfs theteth Ihr solchs seyner liebden zeuuerdriess . . . " Der Rat solle Wohlrab das Buch ungehindert drucken lassen, ihm die konfizierten Exemplare wiederzustellen und dem Herzog berichten, was ihn zu seinem Vorgehen veranlaßt habe. — 8. 57. Zu Venatorius gegen Lemnius vgl. Beiträge zur bayer. K.-Gesch. XIII, 175f. — S. 64. Ein Exemplar der Threni magistri nostri Joannis Eckii . . . schickte auch Stromer heimlich an Spalatin am 24. Nov. 1538: Neues Archiv f. sächs. Gesch. XXVIII, 126f. - Einen Neudruck des "heimlichen Gesprächs von der Tragedia Johannis Hussen" gab 1900 H. Holstein (Hallesche Neudrucke Nr. 174). - S. 71. Der Tischgenosse Luthers Rabe ist der Hallesche Ratsherr Ludwig Rabe (Enders X, 1829. 2136, Köstlin-Kawerau, Martin Luther II, 419f.), nicht etwa Antonius Corvinus. — Zur Bibliographie sei folgendes nachgetragen: Den Neudrucken der Apologia Simonis Lemnii bei C. R. Hausen 1767 und bei C. v. Höfler 1892 (Merker S. 66 Anm. 1) liegt ein und dasselbe Exemplar des Originaldruckes, nämlich das der Bibliothek des Wittenberger Predigerseminars, zu Grunde. Das mir von Herrn Ephorus Lic. Dunkmann gütigst zugeschickte Bändchen enthält auch die 2. Ausgabe der Epigramme, die Monachopornomachia und die Elegia in commendationem Homeri. Letztere besitzt die Zwickauer Ratsschulbibliothek doppelt, außerdem die 1. Augabe der Threni, die auch in Berlin, Kgl. Bibl., zu finden ist (Ztschr. f. deutsche Philologie XX, 485), und die 2. der Epigramme (auch in Nürnberger Stadtbibl.).

- 154. Heinrich Böhmer, Luther im Lichte der neueren Forschung. Ein kritischer Bericht. (= Aus Natur und Geisteswelt, 113. Bändchen.) Leipzig, B. G. Teubner, 1906. 156 S. - Dieses Büchlein, entstanden aus Vorträgen, die Böhmer Ostern 1905 vor rheinischen Lehrern und Michaelis 1905 vor rheinischen Geistlichen in Bonn gehalten hat, will dem Vorwort zufolge "nichts weiter sein als ein Bericht über die neuesten Ergebnisse und Probleme der neueren Lutherforschung", es enthält aber nicht nur eine Zusammenfassung fremder, sondern auch eigener Forschungen (z. B. gleich im ersten Kapitel über das Lutherporträt), bietet nicht nur einen Rückblick, sondern auch einen Ausblick, zeigt, welche Probleme noch zu lösen und wie sie zu lösen sind. Eine Anzeige, die für die Lektüre des Buches einigen Ersatz bieten könnte, ist bei der pointierten Kürze, in der es geschrieben ist, und bei der Mannigfaltigkeit des Inhalts unmöglich, die Anzeige kann hier nur in der Einladung zur Lektüre bestehen. Das Buch liest sich sehr angenehm, besonders geistreich and witzig ist das dritte Kapitel über Luthers Persönlichkeit (Luther der krasse Ignorant, der Zotenreißer und Pornograph, der Fresser und Säufer, der Wüstling und Urist, der Fälscher und Lügner). Viel größere Anforderungen an die Mitarbeit des Lesers als die dieses wie auch schon das zweite Kapitel (über Luthers Entwicklung bis 1521) durchziehenden Auseinandersetzungen mit Denisse stellt naturgemäs die im vierten und fünften Kapitel (über Luther als Denker und Prophet und als Kulturheros) erfolgende Auseinandersetzung mit Tröltsch, die freilich nicht so ganz befriedigt. O. Clemen.
- 155. Walter Möllenberg hat in der Zeitschrift des Harvereins 39, 169—193 alles zusammengetragen, was sich aus Akten ehemals des mansfeldischen Archivs, jetzt der "Mansfeldschen Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft zu Eisleben", ferner aus den jetzt im Staatsarchiv zu Magdeburg beruhenden Stadtmansfelder Ratsprotokollen aus den Jahren 1493—1513 über Luthers Vater, Hans Luther, als Bergmann und Hüttenmeister, über seine soziale Stellung und wirtschaftliche Lage gewinnen ließ. (Merkwürdig daneben Luthers Abneigung gegen Bergwerkskuxe, vgl. Kroker, Luthers Tischreden in der Mathesischen Sammlung Nr. 662.)

 O. Clemen.
- 156. Sehr wertvoll ist ein von Johann Agricola herstammender gleichzeitiger, leider nur recht kurzer "neuer Bericht über Luthers Verbrennung der Bannbulle", den

M. Perlbach in den Sitzungsberichten der Kgl. Preuß. Akademie der Wissenschaften 1907, Nr. V, 1—8 veröffentlicht hat. Joh. Luther hat dazu eine treffliche Zusammenstellung der sonst noch in Betracht zu ziehenden Quellen über das Ereignis des 10. Dezembers 1520 beigesteuert. Hieran schließt sich ein kleiner Außatz von mir in den Theolog. Studien und Kritiken 1908, S. 460—469 (vgl. auch noch 1909, S. 158 f. u. 308) an, in dem ich vermute, 1. daß der Magister, der den Scheiterhaufen errichtete und anzündete, Melanchthon gewesen sei, und 2. daß die Worte, mit denen Luther die Bulle ins Feuer warf, gelautet haben: Quoniam tu condemnasti veritatem Dei, condemnet et te hodie in ignem istum, Amen¹. Den Schluß des Außatzes bildet ein Neudruck der "Epigrammata in iuris canonici incendium Heliodori Alexicaci".

O. Clemen.

157. Th. Brieger, Luther und die Nebenehe des Landgrafen Philipp von Hessen, Preussische Jahrbücher 135, 35-49. - Wer Brieger noch nicht kennen sollte, der kann den ausgezeichneten Lutherkenner und Meister der historischen Methode aus diesem kleinen Aufsatz kennen lernen. Ausschliefslich aus den Quellen heraus, aus dem Wesen und verwandten Äußerungen Luthers ("Von Ehesachen" 1530 hätte noch herangezogen werden können) und der Situation, wie sie Luther erschien, sucht er dessen Verhalten in Philipps Ehehandel zu erklären. Den an und für sich nicht neuen Gedanken (vgl. z. B. Böhmer, unsere Nr. 154, S. 92 ff.), dass Luther als Beichtpriester fungiert, hat Brieger zum ersten Male mit voller Klarheit und Schärfe und bis in die Konsequenzen hinein durchgedacht. Er beginnt mit einer Zurückweisung der Vorwürfe, die Hausrath auf Luther gehäuft hat und die darin gipfeln, "der Herold des Evangeliums, der Vorkämpfer der Sittlichkeit habe sich in diesem Falle sein Ziel verrücken lassen durch eine elende Rücksichtnahme auf die Politik". Brieger meint: wer Luther kenne, der müsse es "von vornherein für durchaus unwahrscheinlich", ja "geradezu ausgeschlossen" halten, dass der Versuch Philipps, ihn durch die

¹⁾ Gegenüber dem in ders. Ztschr. 1908, S. 588 von Kawerau gegen diese meine Vermutung geäußerten Bedenken, daßa Agricola und die an zweiter Stelle hier zu berücksichtigende Quelle, die "Acta exustionis antichristianorum decretalium" bei Mitteilung der Lutherworte doch gerade in dem "conturbare" zusammentreffen, und daßa Luther auf Jos. 7, 25 angespielt haben könnte, möchte ich geltend machen: 1. daßa Luther meiner Meinung nach unmöglich gesagt haben kann: "Deus conturbet te hodie in ignem istum", 2. daß die Unabhängigkeit der beiden Berichte voneinander in diesem Punkte nicht bewiesen ist, 3. daßs möglicherweise die von den Umstehenden nicht recht verstandenen Lutherworte erst nachträglich der alttestamentlichen Stelle angepaßst worden sind.

Drohung, eventuell zum Kaiser und Papste überzugehen, einzuschüchtern, "anstatt seinen ganzen Trotz zu erwecken, ausnahmsweise Erfolg gehabt" haben sollte. Vielleicht urteilt Brieger hier aber doch etwas zu zuversichtlich. Hat Luther wirklich politischen Erwägungen nie Raum gegeben? Auch z. B. in der Frage über den gewaltsamen Widerstand gegen den Kaiser nicht? Hat er wie Egmont immer die Kraft gehabt, einen fremden Tropfen in seinem Blute gleich wieder herauszuwerfen? Ist es wirklich "ausgeschlossen", das politische Rücksichten bei Luther hier mitgespielt haben (denn darum kann sich's allerdings nur handeln)?

O. Clemen.

158. "Die Lutherbibel von 1541 in der Marienbibliothek zu Halle a. S." hat Carl Wendel (Neue Mitteilungen aus dem Gebiet histor.-antiquar. Forschungen 23, 387 bis 393) wieder ans Licht gezogen. Es ist ein Exemplar der 1541 bei Hans Lufft in Wittenberg gedruckten Bibel und gehörte einst dem Luther nahestehenden Georg von Selmenitz. Wendel veröffentlicht daraus (zum ersten Male in genauem Abdruck) eine Lutherinschrift und (nach einem hinten eingeklebten Plakatdruck) ein Ausschreiben, in dem Kurfürst Friedrich und Herzog Johann unterm 24. August 1502 zum Besuche der am 18. Oktober zu eröffnenden Universität Wittenberg einladen. O. Clemen.

159. Paul Wappler, Thomas Münzer in Zwickau und die Zwickauer Propheten. Wissenschaftl. Beilage zu dem Jahresberichte des Realgymnasiums mit Realschule zu Zwickau. Ostern 1908. 43 S. - Wappler hat alle Nachrichten, die sich aus den Akten des Zwickauer Ratsarchivs, den handschriftlichen und gedruckten Zwickauer Chroniken und der sonstigen gedruckten Literatur über das Treiben Münzers. Storchs und ihrer Anhänger in Zwickau, über die "Zwickauer Propheten" in Wittenberg und die späteren Schicksale Storchs gewinnen lassen, sorgfältigst zusammengestellt. Ab und zu ist eine Quellenstelle nicht richtig verstanden (z. B. S. 16 Z. 15 Donat). Und noch ein bisschen mehr Kritik Quellen 2. und 3. Ranges gegenüber möchte man wünschen. Z. B. liefert die S. 35 zitierte Stelle aus Luthers Tischreden über den dritten der Zwickauer Propheten - Wappler hat seinen Namen eruiert: Thomas Drechsel - offenbar nur ein Zerrbild. Auch wäre bei dem "einfältigen Bericht" des Markus Wagner eine noch genauere Quellenuntersuchung und Prüfung seiner Glaubwürdigkeit, als wir sie S. 36 unten finden, recht Und woher hat wohl Camerarius (Vita Mewillkommen. lanchthonis) seine Nachrichten über die Zwickauer Propheten?

O. Clemen.

160. Mit dem Humanisten und Theologen Christoph Pelargus (geb. 1565 als Sohn des Schweidnitzer Pfarrers, gest. 1633 als

Rektor der Frankfurter Universität) beschäftigt sich Franklin Arnold in zwei Aufsätzen, in denen er eine bewundernswerte Personen- und Gelegenheitsschriftenkenntnis offenbart. In der Zeitschr. d. Ver. f. Gesch. Schlesiens 42, 151—186 schildert er die Beziehungen des theologisch immer geschickt lavierenden Frankfurter Professors zu Schlesien, im Korrespondenzbl. d. Ver. f. Gesch. der evangel. Kirche Schlesiens 1908, S. 47—76 veroffentlicht er aus Handschrift 247 der Breslauer Stadtbiblichek 7 Briefe des Pelargus an den Breslauer Gelehrten und Schulmann Martin Weindrich.

O. Clemen.

161. Adolf Hasenclever, Sleidan-Studien. Entwicklung der politischen Ideen Johann Sleidans bis zum Jahre 1545. Habilitationsschrift (Halle). Bonn, Röhrscheid & Ebbecke, 58 S. - Zu einer Biographie Sleidans reicht das zur-1905. zeit vorliegende Material nicht aus, wohl aber zu einer streckenweisen Aufhellung seines Lebens und seiner politischen Entwicklung. Hasenclever schildert zunächst, an den ersten uns erhaltenen Brief Sleidans an Rutgerus Rescius vom Sommer 1530 anknüpfend, den Einfluss, den Erasmus auf jenen ausgeübt hat. behandelt dann seinen Aufenthalt in Frankreich (seit 1533), sein Verhältnis zu Calvin und Joh. du Bellay, endlich seine politische Haltung bis 1545. Im Anhang bietet er einen Brief Bucers an den Grafen von Northampton [Ende Dez. 1550] und ein Verzeichnis der verlorenen Nummern aus Sleidans Briefwechsel 1. Nachträglich weist er in Zeitschr. f. d. Gesch, des Oberrheins 22, 170 auf einen verschollenen Brief Sleidans an Calvin vom 8. Juli 1554 hin und druckt er ebd. S. 528 einen Brief Sleidans an Leonh. Badehorn vom 31. August 1552 ab, dessen Original er erworben hat. O. Clemen.

162. Joseph Negwer, Konrad Wimpina. Ein katholischer Theologe aus der Reformationszeit (= Kirchengeschichtliche Abhandlungen VII). Breslau, Aderholz, 1909. XVIII, 269 S. 5 M. — "Das ist gewiß, daß die Aufhellung der Reformationsgeschichte ein gerader Weg ist, die konfessionellen Mißverständnisse und Voreingenommenheiten zu beseitigen; die Forschungen auf diesem Gebiete haben hohen Gegenwartswert." Mit diesen Worten der Einleitung stellt sich Negwer auf den Boden des Programms, das Greving seinen "Reformationsgeschichtlichen Studien und Texten" vorausgeschickt hat. Die Freunde dieser guten Sache werden den neuen Mitarbeiter freudig begrüßen. Daße es ihm wie so manchem anderen katholischen Reformationshistoriker

¹⁾ Die Briefe Sleidans an König Franz I. vom 12. März 1546 und an du Bellay vom 10. November 1550 hat unterdessen V. L. Bourilly im Bulletin Historique et Littéraire 55 (212—215) veröffentlicht.

der Gegenwart wirklich Ernst ist um ein geschichtliches Verständnis der Reformationszeit, zeigt schon der Satz S. 137, Anm. 2: "Dass Denisses Lutherbild verzeichnet ist, ist wohl jetzt allseitig anerkannt, ebenso wie die trotzdem bestehenden großen Verdienste seines Lutherwerkes." Das Streben nach einem ruhigen, gerechten, selbständigen Urteil zeigt der Verfasser auch an anderen Stellen seines Buches. Er ist auch nicht der Gefahr erlegen, aus Wimpina einen Helden zu machen. Er betont vielmehr ganz richtig, dass ihm bei aller Ehrlichkeit der Überzeugung, Integrität des Charakters und Emsigkeit in der Arbeit eine gewisse Kleinlichkeit und Schwächlichkeit anhaftet, die ihn zu größeren Erfolgen untüchtig macht. - Zuletzt hatten sich Nikolaus Müller (Theol. Studien u. Kritiken 1893 u. 1894) und Gustav Bauch mit Wimpina beschäftigt, jener, indem er für dessen äußere Lebensumstände neues urkundliches Material beibrachte, dieser im Zusammenhang mit seinen Arbeiten zur Geschichte des deutschen Humanismus und der Universitäten. Negwer hat nun 1. auf Grund neuerer Veröffentlichungen - es ist ihm nichts Wichtiges entgangen - und einer systematischen Durchforschung seiner Schriften die Schicksale Wimpinas so vollständig und genau wie zur Zeit möglich dargestellt. 2. die Verhältnisse, die ihn in Leipzig und Frankfurt a. O. umgaben und auf ihn einwirkten, geschildert, 3. aus seinen Werken seine Geistesrichtung, seine Ideen und seinen Charakter erschlossen. Eine eingehende Darstellung seiner Theologie, besonders seiner Kontroverstheologie behält er sich für später vor. Der Anhang bietet eine Bibliographie und einen Überblick über die Quellen und Darstellungen zur Geschichte Wimpinas mit einem Exkurs über den oder vielmehr die Verfasser der sogenannten Centuria, einer zuerst 1660 von J. J. Mader herausgegebenen Sammlung von Lebensskizzen besonders Leipziger Professoren. Die Arbeit zeugt von gründlicher Vertiefung in den Stoff. Sehr wohltuend berührt auch der durch sie hindurchgehende frische, muntere Zug. Ganz frei von kleinen Fehlern ist sie nicht. Zu S. 5: Um 1480 hatte Köln doch noch mehr Studenten als Leipzig (vgl. Eulenburg, Die Frequenz der deutschen Universitäten, Leipzig 1904). S. 35 und im Register lies Konrad Summenhart (RE3 19, 166f.). Zu S. 133: Über die Beteiligung des Egranus am Streit um das trinubium der heiligen Anna vgl. Mitteilungen des Zwickauer Altertumsvereins 6, 3 ff. Zu S. 164: Über den lateinischen Originaltext der "Artikel" Leonhard Beyers (RE 3 16, 555 ff.) vgl. Zentralblatt für Bibliothekswesen 23, 124. O. Clemen.

163. Karl Schottenloher, Jakob Ziegler und Adam Reifsner. Eine quellenkritische Untersuchung über eine Streitschrift der Reformationszeit gegen das Papstum. Erlanger Inauguraldissertation. München 1908. 40 S. - In der vorliegenden Einzeluntersuchung, die Schottenloher von seiner Hauptarbeit über Ziegler, die in den "Reformationsgeschichtlichen Studien und Texten" erscheinen wird, abgezweigt hat, handelt es sich um die Acta paparum' der Gothaer Bibliothek (Cod. Chart. A 973). Man hatte sie bisher Ziegler zugeschrieben. Längst war man auf die Übereinstimmung vieler Abschnitte mit Reissners Geschichte der Frundsberg aufmerksam geworden. Ranke hatte das Verhältnis beider Werke zu einander dahin bestimmt, dass Reissner Ziegler ausgebeutet hätte. Nun zeigt Schottenloher, dass die Gothaer Handschrift nicht nur in der Frundsbergbiographie, sondern auch in anderen Werken Reißsners benutzt ist. Er zeigt ferner - und seine Beweisführung ist erschöpfend und überzeugend - dass Reißener von der Anklage kecken literarischen Diebstahls freizusprechen ist, da er selbst (und nicht Ziegler) die Gothaer Papstgeschichte verfast und niedergeschrieben hat. Die Untersuchung hat ein doppeltes Ergebnis: 1. wird durch die Ausschaltung der Papstgeschichte Reißeners aus den Schriften Zieglers ein fremder Bestandteil ausgeschieden, der das Bild des theologischen Humanisten eher verzerrt als geklärt hätte, und 2. tritt jetzt erst Reifsners Frundsbergbiographie ins rechte Licht und wird dem Schwenkfeldianer (S. 19-20 Lebensskizze) die verdiente Ehrenrettung zuteil.

164. Hans Kaiser, Neuerschlossene Materialieu zur elsässischen Landesgeschichte, Ztschr. f. d. Gesch. des Oberrheins, N. F. 23, 127—130, macht auf Grund des Schriftchens von A. M. P. Ingold, Catalogue sommaire des documents conservés aux archives du chapitre de la cathédrale de Strasbourg, Colmar 1906, darauf aufmerksam, dass der wertvollste Teil der Akten des Strasburger Domkapitels 1790 nicht dem Bezirksarchiv des Unterelsas übergeben, sondern in den Händen des Kapitels verblieben ist. Diese Akten sind jetzt der wissenschaftlichen Arbeit freigegeben und versprechen für die Geschichte der Reformation und Gegenreformation reichen Gewinn.

O. Clemen.

165. Auf Akten des Kgl. Staatsarchivs zu Marburg beruht der interessante Aufsatz von Wilhelm Dersch, Das Restitutionse dikt in Hessen (Ztschr. des Ver. f. hessische Gesch. u. Landeskunde 40, 195—213). Zur Ausführung des Edikts vom 6. März 1629 wurden sofort besondere Kommissare bestimmt, die den protestantischen Inhabern geistlicher Güter die Frage vorzulegen hatten, ob sie vor oder nach dem Passauer Vertrage in den Besitz des betreffenden Gutes gekommen seien. Auch in Hessen, besonders Niederhessen, versuchten die Exekutionskommissare durch Subdelegierte die Stifte und Klöster in Besitz zu

nehmen. Der Wachsamkeit der Regierung, der Pflichttreue und Energie der Beamten ist es zu danken, dass die evangelische Kirche Hessens damals vor großen Verlusten bewahrt blieb.

O. Clemen.

- 166. J. Ph. Dengel, Berichte von Bischöfen über den Stand ihrer Diözesen (Relationes status ecclesiarum). Als Beitrag zur Kirchengeschichte Österreichs im 16. und 17. Jahrhundert aus dem Archive des Konzils in Rom (Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vorarlbergs, 4, 95-160). — Einer Bulle Sixtus V. vom 20. Dezember 1585 zufolge, die zunächst die Visitatio liminum der Bischöfe neu ordnete, musten diese regelmässig über ihre gesamte Amtsführung, die Zustände der ihrer Obhut anvertrauten Kirchen und die religiös-sittlichen Verhältnisse im Klerus und Volk nach Rom be-Die Prüfung, Beurteilung und Beantwortung dieser Relationes status ecclesiarum überwies der Papst zwei Jahre später der neuorganisierten Kongregation für Ausführung und Interpretation des Konzils von Trient. Diese Berichte, die .. eine Fülle von nicht zu unterschätzenden, meist zuverlässigen Nachrichten zur Kirchen-, Rechts- und Kulturgeschichte der einzelnen Staaten und Länder" enthalten, sind erst kürzlich im Konzilsarchiv der Forschung freigegeben worden. Einen Teil der österreichischen Relationen hat Dengel veröffentlicht: Brixen 1612, 1620, 1646, 1659; Trient 1590, 1602, 1652, 1658; Wien 1618; Wiener-Neustadt 1618; Passau 1593; Prag 1593; Gurk 1599; Laibach 1616; Triest 1590. Eine Verarbeitung des gesamten neuerschlossenen Quellenmaterials hat unterdessen Schmidlin in Angriff genommen, die gleichfalls mit den österreichischen Diözesen beginnt (Die kirchlichen Zustände in Deutschland vor dem 30jährigen Kriege, Freiburg i. Br. 1908). O. Clemen.
- 167. Georg Loesche, Monumenta Austriae Evangelica. Ein Programm, 3. umgearbeitete Auflage. Vortrag, gehalten auf dem Internationalen Historiker-Kongreßs zu Berlin am 12. August 1908. Tübingen, Mohr, 1909. 33 S. Zur Feier des 25jährigen Bestehens der "Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich" am 21. Januar 1905 hatte Loesche für die künftigen Forschungen zur österreichischen Protestantengeschichte die Richtlinien vorgezeichnet. Dieses Programm hat er jetzt in neuer, sehr reizvoller Form veröffentlicht. Er zeigt zuerst, wie reich diese Geschichte ist an weitgreifenden Beziehungen, an hervorragenden und eigenartigen Persönlichkeiten, an Kämpfen, Martyrien, Niederlagen, Parteiungen, wie die österreichischen Protestanten zwar vornehmlich empfangen ("wir sind ... mehr Echo als Anruf"), aber doch auch gegeben haben, gibt dann einen Überblick über die bereits geleistete Arbeit und über

die zum Teil schon benutzten, zum Teil noch auszuschöpfenden Archive und entwickelt endlich das reichhaltige, wohldisponierte Programm für das in rüstigem Fortschreiten begriffene Unternehmen, das eine Bibliographie und Ikonographie, Editionen von Kirchen- und Schulordnungen usw., Regestensammlungen und eine Gesamtdarstellung umfassen soll. Letztere schenkt uns hoffentlich in nicht zu ferner Zeit der Leiter all dieser Arbeiten selbst.

O. Clemen.

- 168. Karl Wenck, Drei ungedruckte Briefe von L. A. Muratori an Gabriel Groddeck, erläutert durch ebensolche von Bernard de Montfaucon, Friderik Rostgaard und anderen aus den Jahren 1697-1702. Estratto dalla Raccolta di Scritti Storici in onore del Prof. Giacinto Romano nel suo XXV anno d'insegnamento'. Pavia 1907. - Wenck schöpft aus einer ihm gehörigen Sammlung von 164 Briefen, die fast alle an G. Groddeck gerichtet sind, einen jungen deutschen Orientalisten und Polyhistor, der. 37iährig, als Professor am akademischen Gymnasium seiner Vaterstadt Danzig, 1709 an der Pest gestorben ist. Die Briefsammlung könnte über die besonderen Richtungen und Interessen der Orientalisten Europas um die Wende des 17. bis 18. Jahrhunderts reiche Belehrung geben. Die von Wenck ausgewählten Briefe lassen das Bild der damals erstandenen europäischen Gelehrtenrepublik hell hervortreten. Groddeck war von Mabillon an Ciampini und von diesem an Muratori empfohlen. Otto Mencke ist also nicht dessen einziger deutscher Korrespondent.
- 169. Als eine Ergänzung zu seinem Aufsatze über "Josua Hasenclever aus Remscheid-Ehringhausen und seine Beziehungen zu Friedrich Wilhelm IV. als Kronprinz und König" (Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins 38, 1-59) lässt Adolf Hasenclever den Briefwechsel seines Urgroßvaters mit dem Staatsrat Georg Heinrich Ludwig Nicolovius in Berlin (1814-1838) folgen (ebd. 39, 1-102). Diese Korrespondenz ist eine nicht unwichtige Quelle zur Kenntnis der Geschichte der Rheinlande in den ersten Jahrzehnten der preußischen Herrschaft und enthält viele interessante Notizen über bedeutende Zeitgenossen. Nicolovius erscheint in einem ganz anderen Lichte. Der Schüler Hamanns, der Freund der Stolberg und Jacobi, dessen hervorstechendster Charakterzug nach den bisherigen Veröffentlichungen eine unklar-verschwommene Gefühlsseligkeit zu sein schien, tritt uns hier im Verkehr mit einem Mann aus dem praktischen Leben nüchtern und bestimmt entgegen. O. Clemen.
- 170. Norbert Peters, Kirche und Bibellesen oder Die grundsätzliche Stellung der katholischen Kirche zum Bibellesen in der Landessprache. Paderborn 1908, Schöningh. VI,

- 58 S. Peters, Professor an der B. theologischen Fakultät zu Paderborn, veröffentlicht hier in teilweise erweiterter Form einen Vortrag, den er am 11. Dezember 1906 in Berlin hielt (vgl. Germania, Wissenschaftliche Beilage 1907, Nr. 4—6). Er tritt warm dafür ein, dafs die katholischen Laien die Bibel lesen, natürlich in der Volkssprache. Um das Recht seiner Forderung innerhalb der Kirche darzutun, gibt er vor allem einen Überblick über die theoretischen Grundlagen, die früheren Beschränkungen und das jetzt geltende Recht in Sachen des Bibellesens. Am Schlusse stehen praktische Folgerungen. Das Büchlein ist lehrreich für jeden, der das religiöse Leben und die Theologie der jetzigen katholischen Kirche keunen lernen will. (Ich verweise bei dieser Gelegenheit auf Peters' Bemerkungen über die Stellung der katholischen Theologie zur alttestamentlichen Quellenscheidung, Orient. Literaturzeit. 1909. Nr. 1. Sp. 30 f.). J. Leipoldt.
- 171. H. Messikommer, Die Auferstehungssekte und ihr Goldschatz. Ein Beitrag zur Sektiererei im zürcherischen Oberlande. Mit zwei Ansichten und vier Tafeln des Schatzes. Zürich 1908, Art. Institut Orell Füssli. 58 S. 1.60 M. -Messikommer stellt in dem Schriftchen zusammen, was ihm über die merkwürdige Auferstehungssekte in dem Dorfe Oetweil a. S. zuverlässig bekannt wurde. Im Vorworte deutet er selbst an, daß der Grad der Zuverlässigkeit nicht besonders hoch ist. Es fehlte ganz an schriftlichen Quellen. So war Messikommer allein auf mündliche Überlieferung angewiesen, die sich vielfach widersprach. Quellenwert haben aber die Abbildungen der Gold- und Silbersachen, die von der Sekte angeschafft wurden. Ein wirkliches Verständnis der Sekte wird wohl erst möglich werden, wenn man ähnliche, besser bekannte Erscheinungen vergleicht. Sie sind nicht so gar selten, wie man oft meint. Es ist bezeichnend, dass unsere Dichter auf derartige Schwärmereien schon achten lernten (ich nenne ein anscheinend wenig bekanntes, aber sehr lehrreiches Beispiel: Prinz Emil von Schoenaich-Carolath. Der Heiland der Tiere. Gesammelte Werke 6, 1907, S. 121 ff.). J. Leipoldt.
- 172. Gustav Mix, Zur Reform des theologischen Studiums. Ein Alarmruf. Nebst einem Anhang, enthaltend die Prüfungs-Instruktion für Kandidaten der Theologie vom 12. Februar 1799. München 1908, Lehmann. 43 S. Mix fordert eine Umgestaltung des theologischen Studiums in dem Sinne, daß die jungen Theologen mehr praktisch vorbereitet werden auf die Bedürfnisse ihres späteren Amtes. Als Ideal gilt der Studienbetrieb der medizinischen Fakultät.

 J. Leipoldt.
- 178. Historisch-pädagogischer Literaturbericht über das Jahr 1906. Herausgegeben von der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte (= 15. Beiheft zu

den Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte). Berlin, A. Hofmann & Komp., 1908. - Mit Frende und Dank ist es zu begrüßen, dass die Redaktion des Literaturberichts sich entschlossen hat, den Jahresbericht, der 1905 und 1906 in den einzelnen Heften der Mitteilungen erschien, in einem selbständigen Hefte auszugeben. Vollständigkeit ist angestrebt, dabei wird aber das Bedeutende herausgehoben. Betreffs der Abgrenzung der in Betracht zu ziehenden Literatur bemerkt die Redaktion: es erschien besser, "der Zeit die Ausmerzung des Fremdartigen und Fernerliegenden zu überlassen, als ängstlich und willkürlich schon jetzt die Wildlinge zu beschneiden". In der Einteilung des Stoffes ist die frühere rein sachliche Gliederung beibehalten, nur für das Schulwesen der Neuzeit ist damit eine Disposition nach territorialen Gesichtspunkten kombiniert. Es ist geplant, auch die außerdeutsche Literatur, zunächst die österreichische und schweizerische, zu buchen. Zum Teil ist es auch schon geschehen. Ein besonderer Vorzug der Referate ist es. daß sie einen zusammenhängenden, glatten Text bieten. Für die Freunde der Ztschr. f. Kirchengeschichte kommen besonders in Betracht die instruktiven Referate über Klöster und Orden von M. Heimbucher, Universitäten von H. Michel, Mittelalter von R. Galle und M. Manitius, Humanismus von R. Wolkan.

O. Clemen.

Urkundenfälschungen des 4. Jahrhunderts 1.

(Schlufs.)

Von

Otto Seeck in Münster i. W.

II.

Die Fälschungen des Athanasius.

Von Optatus wissen wir kaum mehr, als dass er ein Buch gegen die Donatisten geschrieben hat; über seine sittlichen Eigenschaften sind wir also gar nicht unterrichtet. Trotzdem erschien es manchem fast wie ein Sakrileg, dass ich die Wahrhaftigkeit eines so "ehrwürdigen" Mannes anzuzweifeln wagte. Athanasius ist schon bei seinen Lebzeiten als Säule des orthodoxen Glaubens überschwenglich gepriesen worden, und durch alle die folgenden Jahrhunderte hat er seinen Ruhm bewahrt. Denn die Schriften derjenigen, die minder Gutes von ihm zu sagen wußten, gehörten bösen Ketzern an und sind daher fast ausnahmslos vernichtet worden. Dass ich gegen ihn dieselben Zweifel zu äußern wagte 2, hat man daher begreiflicherweise mit noch größerer Entrüstung aufgenommen. Man vergaß dabei nur, daß der sittliche Maßstab verschiedener Jahrhunderte ein sehr verschiedener ist und dass namentlich die Wahrheitsliebe zu jener Zeit in der allgemeinen Schätzung viel geringer bewertet wurde, als heutzutage 3. Ein Ambrosius scheute sich nicht, die Reliquien der angeblichen Märtyrer Protasius und Gervasius zu fälschen; und dem Athanasius sollten Kaiserurkunden

³⁾ Seeck, Geschichte des Untergangs der antiken Welt III, S. 206 ff. Zeitschr. f. K.-G. XXX. 4.



¹⁾ Vgl. oben S. 181-227.

²⁾ Untersuchungen zur Geschichte des Nizänischen Konzils. Diese Zeitschrift XVII, S. 1ff. 319ff.

heiliger gewesen sein, als seinem Kollegen, der sittlich gewiss nicht niedriger stand, jene wundertätigen Knochen?

Von den zahlreichen Schriften, die sich gegen meine Untersuchungen wenden, halte ich mich vorzugsweise an das Buch von Sigismund Rogala 1, schon weil es die neueste ist und man die früheren darin angeführt und beurteilt findet. Außerdem besitzt es den Vorzug, den ich den anderen nicht immer nachrühmen kann, auf alle meine Gründe mit Sorgfalt und Sachkenntnis einzugehen und so die Frage wirklich in einzelnen Punkten zu fördern. Nicht alles, worin ich von Rogalas Ansichten abweiche, kann ich hier erörtern — zum Teil wird sich dafür an anderer Stelle die Gelegenheit bieten 2 —; nur die Hauptfrage, wie weit Athanasius glaubwürdig ist, soll uns zunächst beschäftigen.

Wie er erzählt³, habe im Jahre 335 nach seiner Ankunft in Konstantinopel der Kaiser durch einen Brief, dessen Wortlaut er mitteilt, das ganze Konzil von Tyrus zu sich beordert, damit es ihm über sein unberechtigtes Verfahren gegen Athanasius Rede stehe; doch seien nur sechs Führer der Arianer diesem Rufe gefolgt. Vor Konstantin hätten sie keine der Anklagen, auf Grund deren das Konzil sein Urteil gesprochen habe, zu wiederholen gewagt, sondern statt dessen behauptet, dass Athanasius gedroht habe, die nach Konstantinopel bestimmten Kornschiffe in Alexandria zurückzuhalten. und daraufhin sei er nach Trier verbannt worden. Demgegenüber gibt der Vorbericht zu den Festbriefen des Athanasius 4 an, der Bischof sei am 2. Athyr (29. Oktober) in Konstantinopel angelangt, habe erst nach acht Tagen Konstantin zu sehen bekommen und sei schon am 10. Athyr (6. November) in die Verbannung gegangen. Dass in dieser kurzen Zeit ein Brief des Kaisers nach Tyrus gelangt sei und dann die Feinde des Athanasius die weite Reise von dort

Die Anfange des arianischen Streites. Forschungen zur christlichen Literatur- und Dogmengeschichte VII, 1. Paderborn 1907.

Geschichte des Untergangs der antiken Welt, Bd. III, S. 541 ff.
 Athan. apol. c. Ar. 86. 87 = Migne, G. 25, S. 401 ff.

⁴⁾ F. Larsow, Die Festbriefe des heiligen Athanasius. Leipzig 1852, S. 28.

UNIVERS

nach Konstantinopel gemacht hätten, ist unmöglich. Auch Rogala (S. 90) gibt zu, dass der Vorbericht mit der Erzählung des Athanasius unvereinbar sei, aber während ich hieraus geschlossen hatte, dass diese erfunden sein müsse, verdächtigt er jenen. Die Entscheidung der Streitsrage ist auf keinem anderen Wege zu finden, als indem wir den Quellenwert des Vorberichts untersuchen. Zu diesem Zwecke prüfen wir alle chronologischen Angaben, die er bietet, soweit sie überhaupt auf Grund anderer Nachrichten eine Prüfung zulassen. Wir scheiden dabei die Jahrdaten von den Tagdaten, weil beide, wie sich unten zeigen wird, in ihrer Glaubwürdigkeit sehr verschieden sind.

I. Jahrdaten.

Ehe wir diese im einzelnen besprechen, müssen wir feststellen, nach welchen Jahren der Vorbericht rechnet. Im allgemeinen steht es fest und ist allseitig zugegeben, daß das römische Konsulatsjahr, das mit dem 1. Januar begann, zugrunde liegt. Doch meint E. Schwartz ¹, daneben sei auch das ägyptische Jahr, das vom 1. Thoth (29. August) begann, benutzt, und stützt sich dafür auf die folgenden Stellen:

369: Der Papas begann im Mendideion die nach ihm benannte Kirche zu bauen am 25. Thoth (22. September), als das 85. Jahr der diokletianischen Zeitrechnung begann.

370: Der Papas vollendete die nach seinem Namen benannte Kirche, als das 86. Jahr der diokletianischen Zeitrechnung sich erfüllte, in welchem er auch die Einweihung vollbrachte am 14. Mesore (7. August).

373: Als dies Jahr zu Ende ging, am 7. Pachon (2. Mai) starb er in bewundernswerter Weise.

Die letzte Stelle gehört gar nicht hierher; denn unmöglich kann man behaupten, das ein Jahr, dessen letzter Tag der 28. August war, schon mit dem 2. Mai zu Ende gehe. Was hier gemeint ist, kann ebensowenig das ägyptische, wie das römische Jahr sein, sondern nur das Amtsjahr des Atha-

Nachrichten der Kgl. Ges. der Wissensch. zu Göttingen 1904,
 339.

nasius. Der 2. Mai lag wenig mehr als einen Monat vor dem Schluss desselben, da jener am 8. Juni die Bischofsweihe empfangen hatte, und bei dem Tode des Mannes war es sehr angemessen zu bemerken, dass er eben damals im Begriffe war, das 45. Jahr seines Episkopates abzuschließen. An den beiden anderen Stellen sind freilich Anfang und Schluß des diokletianischen Jahres, d. h. des ägyptischen, bezeichnet, aber dies wird beidemal ausdrücklich gesagt und damit angedeutet, dass hier eine Rechnung ausnahmsweise angewandt ist, die im übrigen die Chronik nicht beherrscht. Denn dass einzelne Daten, die nach dem Konsulatsjahr falsch sind, nach dem ägyptischen richtig sein könnten, bedeutet gar nichts. da sich ebenso viele finden, die weder zu dem einen noch zu dem anderen passen. Demgemäß setzen wir überall, wo nicht mit deutlichen Worten die diokletianische Ära genannt ist, eine einheitliche Rechnung voraus, bei der das Jahr mit dem 1. Januar beginnt, und bezeichnen alle Daten als falsch. die dazu nicht stimmen. Um sie leichter kenntlich zu machen, sollen ihre Nummern im folgenden durch fetten Druck hervorgehoben werden.

- 328. Bischofswahl des Athanasius. Dadurch bestätigt, daß er nach der Historia acephala im Jahre 368 sein vierzigjähriges Jubiläum feierte.
- 2) 331. Reise des Athanasius zu Konstantin. Wie sich aus dem 4. Festbrief ergibt, fiel sie in das Jahr 332.
- 3) 334. Synode von Caesarea. Sie fand schon 333 statt, da Athanasius nach Sozom. II, 25, 1, der hier sehr guten Quellen folgt, die Einladung dazu 30 Monate vor dem Konzil von Tyrus empfing.
- 4) 336. Konzil von Tyrus. Nach der Urkunde bei Athan. apol. c. Ar. 75 fiel es in das Jahr 335.
 - 5) 337. Athanasius in Trier; richtig.
- 6) 338. Tod Konstantins; gehört in das Jahr 337. Mommsen, Chronica minora I, S. 235.
- 7) 338. Rückkehr des Athanasius nach Alexandria. Auch diese wollen Rogala und Schwartz in das Jahr 337 setzen; doch dass sie richtig datiert ist, ergibt sich mit voller Sicherheit aus dem Texte des 10. Festbrieses, in dem Atha-

nasius sagt, dass er das Osterfest des Jahres 338 noch fern von seiner Gemeinde feiern müsse 1.

8) 339. Einsetzung des Gregorius zum Bischof von Alexandria und Flucht des Athanasius. Dies muß richtig sein, weil Athanasius schon vor Beginn der Fastenzeit des Jahres 340 in Rom angelangt war. Larsow, S. 128.

9 und 10) 341. 342. Athanasius schreibt keine Festbriefe. Buchstäblich genommen ist dies falsch, da die betreffenden Briefe noch erhalten sind; doch mag es insofern

¹⁾ Larsow, S. 105: "Da ich nun alles, was mich betrifft, Gott anheimgegeben habe, so habe ich auch Sorge getragen, mit euch das Fest zu begehen, indem ich mich keineswegs fern von euch achte. Denn wenn uns auch der Ort trennt, so hat uns doch der Herr, der Festgeber, in übereinstimmender Gesinnung, in Eintracht und in dem Bande des Friedens versammelt." Damit wird der Beweis, den Rogala (S. 93) für die Echtheit des Briefes Konstantins II. (Athan. apol. c. Ar. 87, hist. Ar. ad mon. 8) führen will, ohne weiteres hinfallig; denn er beruht ganz auf der Voraussetzung, daß Athanasius schon 337 nach A exandria zurückgekehrt sei. Wenn dieser Ende 337 - denn früher kann der Osterbrief für 338 nicht geschrieben sein - "alles, was ihn betraf, Gott anheimgeben" mußte, so zeigt dies, daß sein Schicksal zu jener Zeit noch ganz unentschieden war, ein weiterer Beweis dafür, dass erst auf dem Kongress von Viminacium im Sommer 338 seine Begnadigung beschlossen wurde. Allerdings durfte er schon gleich nach dem Tode Konstantins eine günstige Wendung erwarten; davon zeugt der triumphierende Ton der ganzen Briefe, namentlich aber die Stelle (S. 106): "was bei den Menschen für unausführbar galt, hat der Herr offenbar zur Ausführung gebracht, weil er uns zu euch führt, nicht aber denen, die uns zu verschlingen trachten, zur Beute gibt." Doch aus diesen Worten herauszulesen, daß Athanasius unterwegs nach Alexandria oder gar schon dort angelangt war, verbietet sich durch die oben angeführte Stelle, die deutlich zeigt, dass er nicht nur den Brief in der Fremde schreibt, sondern auch noch das Fest dort zu feiern erwartet. Rogala beruft sich auf den Satz (S. 113): "Wenn Gott nun auch uns aus dem durch seinen Trug wohlbekannten Ägypten der Christusbekrittler geführt hat, so hat er uns durch viele Prüfungen und Leiden, wie in der Wüste, zu seiner heiligen Kirche hindurchgeleitet, damit wir von hier aus wiederum nach dem Brauch euch schreiben und auch von euch Schreiben empfangen können." Aber dies bedeutet weiter nichts, als dass ihm die Korrespondenz mit seiner Gemeinde, die er in den vorhergehenden Jahren hatte unterbrechen müssen, wieder gestattet war, nicht dass er zu ihr hatte zurückkehren dürfen.

wohlbegründet sein, als ihre Versendung in Ägypten durch Gregorius und seine Werkzeuge verhindert sein könnte. Schwartz (S. 344) will diese Nachrichten auf die Jahre 343 und 344 beziehen, weil deren Festbriefe in unserer Sammlung fehlen. Doch wenn Athanasius sie gar nicht geschrieben hätte, wäre dies ausdrücklich vermerkt und der Grund dafür angegeben, wie dies nicht nur im Vorbericht, sondern auch bei dem Texte sonst regelmässig zu geschehen pflegt. In diesem Falle aber steht nur (Larsow, S. 139): "Der fünfzehnte und sechzehnte Festbrief werden vermifst." Das kann nur bedeuten, dass in der griechischen Handschrift, die der syrische Übersetzer benutzte, diese Stücke zufällig fehlten. Da Athanasius sogar in den vorhergehenden Jahren, als seine Absetzung noch zu Recht bestand, regelmäßig seinen Osterbrief geschrieben hatte, wird er es nach dem Konzil zu Serdica, das ihn wieder rehabilitierte, gewiss nicht unterlassen haben.

11) 343. Konzil von Serdica. Dazu bemerkt Schwartz (S. 341): "Tatsächlich fällt das Konzil in den Herbst 342, wie die Notiz in der Sammlung des Theodosius Diaconus beweist: congregata est synodus consolatu Constantini et Constantini apud Sardicam. Das Konsulat ist leicht verschrieben: gemeint ist Constantii III et Constantis II = 342. Das nächstfolgende Konsulat der beiden Augusti ist das Jahr 346; damit erklärt sich der Irrtum des Sokrates oder richtiger der Consularia, die er benutzte 1: die beiden Konsulate sind verwechselt und das Datum außerdem um ein Jahr verschoben." Also Sokrates schrieb Rufino et Eusebio conss., weil er Constantio IIII et Constante III mit Constantio IIII et Constante III verwechselte. Eine merkwürdige Erklärung! Nur dann wäre sie allenfalls zulässig, wenn wir annehmen wollten, er habe in seiner Quelle post consulatum Constantii IIII et

¹⁾ Diese Consularia kennen wir ganz genau, was Schwartz nicht zu wissen scheint, und können daher feststelleu, daß in ihnen Verwechslungen von Kaiseikonsulaten niemals volkamen und auch nach ihrer ganzen Anlage nicht volkommen konnten (Seeck, Jahrb. f. klass. Philol. 1889, S. 601). Der Fehler läßt sich also nicht auf sie abschieben, sondern bleibt an Sokrates selbst hängen.

Constantis III gelesen, was gleichbedeutend mit Rufino et Eusebio conss. war und daher von ihm auch in dieser besseren Form ausgedrückt werden konnte. Danach aber müßten wir auch bei Theodosius Diaconus post consulatum für consolatu schreiben, und freilich wäre bei der argen Verstümmelung, welche die Jahresbezeichnung bei ihm erlitten hat, diese Änderung ganz unbedenklich. Doch so würden wir wieder auf das Jahr 343 gelangen, nicht auf 342, wie Schwartz will. Aber der Fehler des Sokrates duldet auch eine andere. bessere Erklärung. Konstans war am 25. Dezember 333 zum Cäsar ernannt worden 1. Mithin fiel das Konzil nach ägyptischer Rechnung, wenn es im Jahre 343 nach dem 28. August zusammentrat, in sein 11. Regierungsjahr. Denn man pflegte nach dieser die Kaiserjahre immer mit dem 1. Thoth (29. August) zu beginnen und diejenigen Monate oder Tage, die von der Thronbesteigung bis zu diesem Datum vergingen, als erstes Jahr zu zählen, so dass der 29. August, der zuerst unter die Regierung eines neuen Kaisers fiel, jedesmal sein zweites Jahr eröffnete. Nun schreibt Sokrates (II, 20, 4): ένδέκατον έτος ην άπο της τελευτής του πατρός των δύο Αὐγούστων, Επατοι δὲ ήσαν Ρουφίνος καὶ Εὐσέβιος, δτε ή εν Σαρδική συνεκροτήθη σύνοδος. Er setzt das Konzil also gleichfalls in das 11. Jahr des Konstans, rechnet dieses aber fälschlich nicht von seiner Ernennung zum Cäsar, sondern vom Tode seines Vaters. Offenbar hat er die Jahreszahl in einer ägyptischen Quelle, wahrscheinlich einer verlorenen Schrift des Athanasius, gefunden, aber in der angegebenen Weise missverstanden und sie danach mit dem Konsulat des Jahres 347 bezeichnet. Wenn wir seine Datierung so erklären, wird aber der Vorbericht durch sie nur bestätigt.

12) 344. Athanasius feiert das Osterfest in Naissus. Dass er von Serdica dorthin reiste, erzählt auch er selbst ². Da die Entfernung der beiden Städte voneinander kaum 140 Kilometer beträgt, ergibt sich auch aus dieser Nachricht, dass

¹⁾ Mommsen, Chronica minora I, S. 234.

²⁾ Apol. ad Const. 4 = Migne, G. 25, S. 601.

das Konzil kurz vor Ostern 344 seinen Abschluß gefunden hatte, also wahrscheinlich Ende 343 zusammengetreten war. Zu diesem Ansatz paßt es, daß die beiden Gesandten, die es an Konstantius abschickte, um die Osterzeit in Antiochia anlangten ¹.

- 13) 345. Athanasius feiert das Osterfest in Aquileja. Dass er von Naissus dorthin ging, wird gleichfalls durch ihn selbst bestätigt ³.
- 14) 346. Tod des Gregorius und Rückkehr des Athanasius nach Alexandria. Die Richtigkeit des Jahres wird dadurch gesichert, dass Athanasius den Festbrief für Ostern 347 gleich damit beginnt, dass er kürzlich aus der Ferne wiedergekehrt sei.
 - 15) 347-349. Athanasius in Alexandria; richtig.
 - 16) 350. Tod des Konstans; richtig.
- 17) 352. Gallus wird zum Cäsar erhoben; gehört in das Jahr 351. Pauly-Wissowa IV, S. 1095.
- 18) 353. Athanasius schickt Gesandte an den Kaiser. Montanus kommt nach Alexandria. Bestätigt durch die Historia acephala.
 - 19) 355. Diogenes kommt nach Alexandria. Ebenso.
- 20) 356. Syrianus vertreibt den Athanasius. Bestätigt durch die Historia acephala und eine Urkunde ⁸.
- 21) 357. Georgius kommt nach Alexandria. Bestätigt durch die Historia acephala.
- 22) 358. Athanasius hält sich versteckt; Georgius wird vertrieben. Ebenso.
- 23) 361. Tod des Konstantius. Toleranzedikt Julians. Richtig.
- 24) 362. Athanasius' Rückkehr. Bestätigt durch die Historia acephala.
- 25) 363. Pythiodorus kommt nach Alexandria. Gehört in das Jahr 362. Seeck, Die Briefe des Libanius, S. 389.
 - 26) 863. Tod Julians. Richtig.
 - 27) 363. Athanasius kommt mit Jovian zusammen. Richtig.

¹⁾ Athan. hist. Ar. ad mon. 20 - Migne, G. 25, S. 717.

²⁾ Athan. apol. ad Const. 4; vgl. 8. 15. 51.

⁸⁾ Athan. hist. Ar. ad mon. 81 = Migne, G. 25, S. 796.

- 28) 364. Athanasius kehrt nach Alexandria zurück. Bestätigt durch die Historia acephala.
 - 29) 365. Athanasius flieht. Ebenso.
- 36) 365. Brasidas kommt nach Alexandria. Gehört nach der Historia acephala in das Jahr 366.
- 31) 365. Meerbeben. Bestätigt durch Amm. XXVI, 10, 15. Mommsen, Chronica minora I, S. 240.
- 32) 367. Lucius kommt nach Alexandria. Bestätigt durch die Historia acephala.
 - 33) 373. Tod des Athanasius. Ebenso.

Wie man sieht, finden sich unter 33 Jahrdaten, die sich an der Hand anderer Quellen nachprüfen lassen, 7 falsche (2. 3. 4. 6. 17. 25. 30), und diese drängen sich namentlich am Anfang der ganzen Reihe dicht zusammen. Mitunter sind sie ein Jahr früher, als das richtige Datum (2. 30), häufiger ein Jahr später (3. 4. 6. 17. 25), aber niemals ist die Differenz größer als ein Jahr.

II. Tagdaten.

- Am 14. Payni (8. Juni 328) wird Athanasius zum Bischof geweiht. Das Datum wird dadurch bestätigt, dass er an demselben Tage sein vierzigjähriges Jubiläum feierte. Larsow, S. 43.
- 2) Am 17. Epiphi (11. Juli 335) reist Athanasius zum Konzil von Tyrus; am 2. Athyr (29. Oktober) langt er, nachdem er von dort geflohen ist, in Konstantinopel an. Diese Flucht wurde durch das Vorgehen der Untersuchungskommission, welche das Konzil in die Mareotis gesandt hatte, bedingt, und am 10. Thoth (7. September) reicht der Klerus dieses Gaues eine Beschwerde über die Kommission ein ¹. Danach scheinen die beiden Daten richtig zu sein.
- Am 27. Pachon (22. Mai 337) Tod Konstantins.
 Dies Datum ist auch sonst ganz sicher beglaubigt.
- 4) Am 27. Athyr (23. November 338) kehrt Athanasius nach Alexandria zurück. Unterwegs war er mit dem Kaiser Konstantius zuerst in Viminacium, dann in dem kappadozi-

¹⁾ Athan. ap. c. Ar. 75 = Migne, G. 25, S. 385.

schen Cäsarea zusammengetroffen ¹. Die kaiserlichen Brüder sind am 12. Juni 338 in Viminacium nachweisbar ². Am 11. Oktober finden wir dann Konstantius in Antiochia ³, und auf dem Wege dorthin muß er Cäsarea berührt haben. Da Athanasius sehr langsam reiste — denn er fand unterwegs Zeit, verschiedene Bischöfe zu weihen ⁴ —, paßt dies gut zu dem Tage seiner Heimkehr.

- 5) Athanasius wird am 22. Phamenoth (18. März 339) verfolgt, um dem Gregorius Platz zu machen. Dazu passt, dass dieser in der Fastenzeit seinen Einzug in Alexandria hielt 5; denn Ostern war in diesem Jahr am 15. April.
- 6) Am 24. Phaophi (21. Oktober 346) zieht das Volk dem zurückkehrenden Athanasius nahe an hundert Millien entgegen. Dass dies Datum durch die Historia acephala bestätigt wird, soll weiter unten dargelegt werden (S. 411).
- 7) Am 14. Mechir (9. Februar 356) zog der Dux Syrianus in die Kirche des Theonas ein. Das Datum ist auch durch eine Urkunde bestätigt ⁶.
- 8) Am 30. Mechir (24. Februar 357) zieht Georgius in Alexandria ein. Bestätigt durch die Historia acephala.
- 9) Am 5. Phaophi (2. Oktober 358) verlässt er es wieder. Ebenso
- 10) Im Mechir (Januar/Februar 362) zieht Athanasius in Alexandria ein. Ebenso.
- 11) Am 27. Phaophi (24. Oktober 362) kommt Pythiodorus nach Alexandria. Ebenso.
- 12) Acht Monate später stirbt Julian. Sein Tod fällt auf den 26. Juni 363, also fast genau acht Monate später.
- 13) Am 8. Thoth (5. September 363) geht Athanasius zu Schiffe, um nach Syrien zu reisen, und trifft dann in

Athan. ap. ad Const. 5 = Migne, G. 25, S. 601. Das Zusammentreffen in Antiochia, das hier gleichfalls erwähnt ist, fällt erst in eine spätere Zeit. Pauly-Wissowa IV, S. 1061.

²⁾ Cod. Theod. X, 10, 4.

⁸⁾ Cod. Theod. XII, 1, 28.

⁴⁾ Hilar. frg. 8, 8 = Migne, L. 10, S. 664.

⁵⁾ Athan. epist. encycl. 4 - Migne, G. 25, S. 232.

⁶⁾ Athan. hist. Ar. ad mon. 81 = Migne, G. 25, S. 793.

Hierapolis mit dem Kaiser Jovian zusammen. Dieser ist am 29. September in Edessa, am 22. Oktober in Antiochia nachweisbar ¹; da Hierapolis zwischen beiden Städten ungefähr in der Mitte liegt, wird er dort Anfang Oktober eingetroffen sein, was zeitlich zu der Reise des Athanasius sehr gut past.

- 14) Am 25. Mechir (19. Februar 364) kehrt Athanasius nach Alexandria zurück. Die Historia acephala setzt dies auf den 19. Mechir denn so, nicht Athyr, ist nach der Handschrift, die ich selbst verglichen habe, zu lesen —, und dasselbe Datum ergibt sich auch daraus, daß die Abwesenheit des Bischofs auf 1 Jahr, 3 Monate und 22 Tage berechnet wird. Hier scheint also im Vorbericht zwar der Monat richtig, doch die Tagzahl falsch zu sein; aber die Verwechslung von Zahlzeichen ist in allen Handschriften ein so häufiges Versehen, daß wir es auch in diesem Falle wohl nur dem Abschreiber, nicht dem Verfasser werden zuschreiben dürfen.
- 15) Am 27. Epiphi (21. Juli 365) ein großes Meerbeben. Das Datum wird auch durch Ammian und die Chronik von Konstantinopel bestätigt?
- 16) Am 26. Thoth (23. September 367) kommt Lucius nach Alexandria. Bestätigt durch die Historia acephala.
- 17) Am 7. Pachon (2. Mai 373) stirbt Athanasius. Die Historia acephala nennt den 8. Pachon, was wohl nur handschriftliche Verderbnis ist.

Von den 17 Tagdaten, die eine Nachprüfung gestatten, haben sich also 16 entweder als zweifellos richtig oder doch als sehr wahrscheinlich erwiesen; nur ein einziges (14) zeigte eine Abweichung von nicht mehr als sechs Tagen, und auch dieses dürfte eher durch nachlässige Schreiberhand entstellt, als durch den Verfasser des Vorberichts falsch überliefert sein. Die eigentümliche Erscheinung, daß nicht weniger als ½ aller Jahresbestimmungen unrichtig ist, aber fast keine Tagesbestimmung, erfordert eine Erklärung, und diese läßt

²⁾ Amm. XXVI, 10, 15. Mommsen, Chronica minora I, S. 240.



¹⁾ Seeck, Die Briefe des Libanius, S. 412.

sich nur geben, indem wir der Quelle des Vorberichtes nachforschen.

Bei dieser Untersuchung müssen wir von der Stelle der Historia acephala ausgehen, in welcher sie von dem vierzigjährigen Bischofsjubiläum des Athanasius redet und bei dieser Gelegenheit einen Überblick über seine ganze Amtsführung gibt (Larsow, S. 43). Hier heisst es von jenen 40 Jahren: ex quibus mansit Triberis Gallias menses XC et dies III, aput Alexandriam in incertis locis latens, quando ab Hilario notario et duce fatigabatur, menses LXXII et dies XIV, apud Aegyptum et Antiochiam in itineribus mensibus XV et diebus XXII, in possessione iuxta Novum Fluvium menses IV: fient pariter menses VI et anni XVII et dies XX. remansit autem quietus aput Alexandriam annos XXII et mensibus V et diebus X. Der letzte Satz ist nicht wörtlich zu nehmen; denn wie wir sehen werden, sind die Visitationsreisen innerhalb Ägyptens dem ruhigen Aufenthalt in Alexandria zugerechnet. Was hier einander gegenübergestellt ist, sind nur die Zeiten, in denen Athanasius durch Verfolgungen an der Ausübung seines Amtes verhindert war, und diejenigen, in welchen er es ruhig verwaltete. Dass die beiden Schlusszahlen richtig überliefert sind, ergibt sich aus ihrer Addition:

> Verfolgungszeit: 17 Jahre 6 Monate 20 Tage, Ruhezeit: 22 ... 5 ... 10 ...

Ruhezeit: 22 ,, 5 ,, 10 ,,
Das macht zusammen gerade die 40 Jahre, die seit seiner
Ordination verflossen waren. Minder günstig ist das Resultat
der anderen Posten:

Das sind 15 Jahre, 2 Monate, 9 Tage, also 2 Jahre, 4 Monate und 11 Tage weniger, als die Gesamtsumme angibt. Um den Fehler zu verbessern, prüfen wir im folgenden die einzelnen Posten und beginnen dabei mit dem letzten.

Am 8. Phaophi des Jahres 365 zieht sich Athanasius zum Neuen Flusse zurück und wird am 7. Mechir wieder in Alexandria eingeführt. Das ergibt genau die 4 Monate, welche der letzte Posten nennt.

Am 27. Phaophi 363 wird Athanasius durch Pythodorus vertrieben und kehrt, wie wir oben gesehen haben (S. 409), am 19. Mechir 364 zurück. Danach ergeben sich 15 Monate und 23 Tage, also einer zuviel, was leicht ein kleiner Rechenfehler sein kann.

Am 14. Mechir 356 musste Athanasius vor dem Notar Hilarius und dem Dux Syrianus fliehen und kehrte am 27. Mechir 362 zurück. Das sind die 6 Jahre oder 72 Monate und 14 Tage des drittletzten Postens.

Haben wir bis jetzt die Berechnungen teils ganz, teils annähernd richtig gefunden, so wollen dagegen die 90 Monate und 3 Tage des ersten Postens in keiner Weise für die erste Verbannung des Athanasius passen, besser aber für die zweite, die in der Liste ganz übergangen ist. Am 22. Phamenoth 339 wurde nämlich Athanasius vertrieben und kehrte am 24. Phaophi 346 wieder zurück. Das sind 7 Jahre, 7 Monate und 3 Tage oder 91 Monate, 3 Tage, also nur ein Monat zu viel, ein Rechenfehler von ganz ähnlicher Art, wie er uns schon beim vorletzten Posten begegnet ist.

Hieraus ergibt sich, daß zwischen ex quibus mansit Triberis Gallias und menses XC et dies III eine Lücke ist, in welcher die Ziffern der ersten Verbannung und dann die Erwähnung der zweiten ausgefallen ist, wie schon Sievers gesehen hat. Jene Ziffern aber müssen dieselben sein, welche an der vollen Summe der Verfolgungszeit von 17 Jahren, 6 Monaten, 20 Tagen fehlen, nämlich 2 Jahre, 4 Monate, 11 Tage. Athanasius reiste nach dem Vorbericht am 17. Epiphi 336 nach Tyrus ab und kehrte am 27. Athyr 338 aus Trier nach Alexandria zurück; das ist ganz genau der geforderte Zeitraum.

Nun fand aber das Konzil von Tyrus erweislich nicht im Jahre 336, sondern 335 statt; die Verfolgungszeit des Athanasius war also tatsächlich um ein Jahr länger, als sie sowohl der Vorbericht, als auch die Historia acephala angeben. Wenn aber zwei Quellen im Falschen übereinstimmen, so ist dies der sicherste Beweis, das sie eine gemeinsame Quelle ausgeschrieben haben. Übrigens sind auch sonst ihre Notizen einander so ähnlich, daß man auch ohnedies auf Quellengemeinschaft schließen müßte; doch weil die Historia viel ausführlicher ist, läßt sie die Natur des beiden zugrunde liegenden Berichtes deutlicher erkennen und erlangt eben dadurch für unsere Untersuchung eine besondere Wichtigkeit.

Aber ist nicht der Vorbericht aus der Historia selbst abgeschrieben? Dass er einige Notizen mehr bietet, wäre kein Gegenbeweis, weil sie uns ja nicht im griechischen Original, sondern nur in der lateinischen Übersetzung erhalten ist, und diese leicht auch mit einer teilweisen Verkürzung verbunden gewesen sein könnte. Doch jene Annahme verbietet sich dadurch, dass der Vorbericht eine ganze zusammenhängende Gruppe von Nachrichten enthält, die in der Historia durchgängig sehlen, nämlich die Angaben über die Osterseier und die Festbriese, die zu ihrer Vorbereitung geschrieben wurden.

Da diese selbst ihm unmittelbar folgen und in ihren Überschriften regelmäßig eine Reihe von Notizen bieten, die denen des Vorberichts nach Form und Inhalt entsprechen, so könnte man zunächst vermuten, dass dieser Teil seiner Nachrichten aus den Festbriefen geschöpft sei. Aber so naheliegend und wahrscheinlich diese Annahme an sich ist. erweist sie sich bei näherer Prüfung doch als unhaltbar. Wir sahen schon, daß der 13. und 14. Festbrief in der Sammlung noch erhalten sind, während im Vorbericht steht, dass Athanasius sie gar nicht geschrieben habe. Dies erklärte sich daraus, dass zu jener Zeit sein Gegenbischof in Alexandria herrschte und die Versendung der Briefe jedenfalls gehindert haben wird; aber aus der Sammlung selbst ließ sich das nicht erkennen. Ferner kommen, wenn auch selten, Präfektennamen vor, die in den Überschriften und im Vorbericht verschieden sind; so beim Jahre 331 dort Florentius, hier Hyginus Italus, 334 dort Philagrius, hier Paterius, ebenso 335. Schwartz 1 meint, die Differenz sei zugunsten

Nachrichten der Kgl. Gesellsch. der Wissensch. zu Göttingen 1904, S. 346.

der Überschriften zu entscheiden. Beim Jahre 335 wird dies richtig sein, wo του αὐτου Πατερίου wahrscheinlich aus einer Dittographie des im vorhergehenden Jahre Angemerkten entstanden ist; aber sollte es nicht möglich sein, dass in den anderen Jahren beide recht haben? Nicht nur der Termin der Osterfeier, sondern zugleich auch der Tag, an dem die Fasten beginnen sollten, wurde durch die Festbriefe bestimmt. Da sie vorher bis in die entferntesten Städte von Libyen und Thebais ausgetragen sein mussten, wird man sie regelmäßig mehrere Wochen vor dem Fastnachts-Dienstag verfast haben, der ja meist in den Februar fällt. Für ihre Absendung gab es keinen festbestimmten Termin; doch wird sie wohl meist im Dezember oder Januar erfolgt sein. Natürlich nennt die Überschrift den Präfekten, der zu jener Zeit im Amte war. Nehmen wir nun an, der Vorbericht verzeichne immer denjenigen, der es beim Beginn des Konsulatsjahres, d. h. am 1. Januar, bekleidete, so müssen die Namen in der Regel natürlich die gleichen sein, weil die Zeit, in der die Festbriefe verfasst wurden, jenem Datum sehr nahe lag. Falls aber ganz am Ende oder auch ganz am Anfang des Jahres Präfektenwechsel stattfanden, konnten jene Namen auch verschiedene und dennoch beide richtig sein. Gesetzt, der 3. Festbrief wäre im Dezember 330 geschrieben, so konnten ihm wohl die Konsuln des Jahres 331 vorgesetzt sein, weil diese meist schon längere Zeit vor ihrem Antritt verkündet wurden und in ihr Jahr das angezeigte Osterfest fiel; der Präfekt aber musste derjenige sein, der im Dezember 330 im Amte war, weil man seinen Nachfolger nicht wissen konnte. Wurde also Florentius kurz vor dem 1. Januar 331 von Hyginus abgelöst, den wir noch im Jahre 332 im Amte finden, so musste es sich daraus ergeben, dass jener in der Überschrift des Festbriefes, dieser im Vorbericht genannt war. Umgekehrt liegt die Sache im Jahre 334. Hier nennt der Vorbericht den Paterius, der schon 333 Präfekt war, die Überschrift den Philagrius, der auch 335 das Amt fortführte. Dies erklärt sich leicht, wenn der Wechsel Anfang Januar 334 stattfand und der Osterbrief einige Tage später abgefasst wurde. Wenn also die betreffenden Notizen des Vorberichts von den Überschriften der Festbriefe abweichen, so beweist dies keineswegs, daß sie unzuverlässig, wohl aber, daß sie von diesen unabhängig sind.

Wir sehen also, dass die Quelle des Vorberichts, wenn auch nicht der Vorbericht selbst, niedergeschrieben sein muß, ehe die Sammlung der Festbriese veröffentlicht war; denn sonst hätten ihr der 13. und 14. nicht unbekannt sein können; dass ferner ihre Notizen über die Zeit des Ostersestes und die Magistrate, welche sie bezeichneten, zwar ganz im Sinne der Briese gearbeitet, aber doch nicht aus ihren Überschriften geschöpft sind.

Noch etwas weiter führen uns die Konsulatsbezeichnungen der Historia acephala, die wir hier zusammenstellen:

- 356. Tybi decimo die (5. Januar) post consulatum Arbitionis et Lolliani. mense Payni XVI die (10. Juni) consulatu Constantii VIII et Juliani Caes. I.
- 357. consulatu Constantii IX et Juliani Caes. II Mechir XXX die (24. Febr.).
- 358. die primo mensis Thoth (29. August) consulatu Tatiani et Cerealis.
- 359. Payni XXIX (23. Juni) consulibus Eusebio et Hypatio.
- 361. Athyr XXX die (26. November) consulatu Tauri et Florentii.
- 362. Mechir X die mensis (14. Februar) post consulatum Tauri et Florenti. — Paophi XXVI (23. Oktober) consulatu Mamertini et Nevittae.
- 363. mense Mesori XXVI die (20. August) consulibus Juliano Aug. IV et Sallustio.
- 364. Mechir XIX die (13. Februar) consulatu Joviani et Varroniani.
- 365. Pachom die X (5. Mai) consulatu Valentiniani et Valentis.
- 366. VII die Mechir (1. Februar) post consulatum Valentiniani et Valentis, hoc est in consulatu Gratiani et Dagalaifi.
- 367. consulatu Lupicini et Jovini XXVI diei Thoth mensis (23. September).

Wie man sieht, stehen hier dreimal Postkonsulate (356, 362, 366), aber alle nur bei Daten aus den ersten Monaten des Jahres (5. Januar, 1. und 14. Februar), wo man annehmen kann, dass die Namen der Jahreskonsuln in Alexandria noch nicht bekannt waren, um so mehr, als sich in zwei Fällen von diesen dreien nachweisen lässt, dass die Designationen ungewöhnlich spät erfolgten. Das erste Mal handelt es sich um das erste Konsulat Julians, der am 6. November 355 zum Cäsar ernannt und jedenfalls noch später zum Konsul für das folgende Jahr designiert wurde. Da dies in Mailand geschah, das von Alexandria weit entfernt ist, kann die Nachricht hier sehr wohl erst nach dem 5. Januar eingetroffen sein. Das zweite Mal sind die Konsuln die ersten, welche Julian nach seiner Erhebung zum Augustus ernannte; dies aber kann er nicht getan haben, ehe er die Nachricht vom Tode des Konstantius erhielt, der erst am 3. November 361 eintrat. Das dritte Mal ist ein derartiger Grund der Verspätung zwar nicht bekannt; doch hielt sich der Kaiser, dem die Bestimmung der Konsuln oblag, damals in Paris auf, also in solcher Entfernung von Alexandria, dass wohl auch dies allein eine sehr verzögerte Verkündigung des Konsulats erklärt. Zweimal sind in denselben Jahren die richtigen Konsuln bei späteren Monatsdaten (10. Juni, 23. Oktober) genannt, das dritte Mal mit einem hoc est dem Postkonsulat hinzugefügt.

Dies alles läßt sich nicht anders erklären, als daß die Tatsachen, welche mit dem Postkonsulat datiert sind, in der Quelle aufgezeichnet waren, ehe noch das Konsulat in Alexandria verkündet wurde, d. h. un mittelbar nach den Ereignissen, und hiernach wird man Entsprechendes wohl auch bei den anderen Daten annehmen dürfen. Und etwas, das nach der gleichen Richtung hinweist, haben wir ja auch schon bei den Osternotizen wahrgenommen. Denn der 13. und 14. Festbrief sind jedenfalls nur so lange unterdrückt gewesen, wie Gregorius lebte. Nachdem Athanasius 346 wieder nach Alexandria zurückgekehrt war, aind sie zweifellos bekannt geworden. Wenn trotzdem im Vorbericht gesagt ist, daß sie gar nicht geschrieben seien, so darf man Zeitsehr, f. E.-G. XXI. 4.

daraus, wenn auch nicht mit Sicherheit, so doch mit großer Wahrscheinlichkeit schließen, daß die Notizen zu den Jahren 341 und 342 noch vor dem Jahre 347 abgefaßt sind, also ebenfalls gleich nach den Ereignissen selbst.

Eine Quelle, in der nicht nur Jahr für Jahr, sondern Monat für Monat alles Wissenswürdige vermerkt wurde, was sich eben erst ereignet hatte, kann natürlich nicht das Werk eines Geschichtschreibers gewesen sein. Aber dass es im 4. und 5. Jahrhundert Quellen dieser Art gegeben hat, dafür besitzen wir in den Chroniken von Konstantinopel und Ravenna 1, denen neuerdings auch die Fragmente einer alexandrinischen hinzugetreten sind 3, sichere Beispiele. Diese ist einem Kalender angehängt, und ursprünglich wird es mit den anderen ebenso gewesen sein. Wie noch heute unseren Portemonnaiekalendern die Genealogie der deutschen Regenten, der Posttarif und das Verzeichnis der Messen und Märkte hinzugefügt ist, so pflegte man auch im Altertum die größeren und anspruchsvolleren Bücher derselben Art mit einem Anhang auszustatten, der, wie der Kalender selbst, nicht zum Lesen, sondern zum Nachschlagen bestimmt war. und in einer Form, die diesem Zweck entsprach, über alles mögliche Wissenswerte Kunde gab. Zu ihm gehörte regelmässig auch ein Verzeichnis der Konsulate, und dieses wurde oft zu einer Chronik ausgestaltet, indem man bei den einzelnen Jahren die wichtigsten Ereignisse mit ihren Tagdaten vermerkte. Dies aber geschah fortlaufend, so daß, wer im Jahre 350 einen neuen Kalender mit Chronik kaufte, diese auch bis auf dasselbe Jahr herabgeführt darin vorfand. Wurde dann ein neues Exemplar zehn Jahre später ausgegeben, so stimmte es bis zum Jahre 350 wörtlich mit dem vorhergehenden überein, nur dass sich unterdessen einige Schreibfehler und kleine Verderbnisse in den älteren Text

Herausgegeben von Mommsen, Chronica minora I, S. 197 ff., besprochen von mir in den Jahrbüchern für klassische Philologie 1889, S. 601 ff.

Herausgegeben von A. Bauer und J. Strzygowski in den Schriften der k. k. Akad. d. Wissensch. zu Wien. Hist.-phil. Klasse 51.
 Wien 1905.

eingeschlichen hatten, war aber bis auf 360 weitergeführt. Auf diese Weise konnte eine solche Quelle entstehen, wie wir sie für den Vorbericht und die Historia acephala annehmen mußten. Denn da diese Kalender natürlich eine begehrte Ware darstellten, mußten gewiß Monat für Monat neue Exemplare hergestellt werden, und da jedes derselben seine Chronik bis zu dem Zeitpunkt der Ausgabe fortführte, wurden hier die Ereignisse so schnell nach ihrem Eintreten aufgezeichnet, wie es uns die Postkonsulate der Historia gezeigt haben.

Diese Natur der Quelle erklärt es auch, warum Irrtümer so gut wie nie in den Tagdaten, wohl aber in den Konsulaten vorkommen, doch auch hier die Fehlerweite eines Jahres nicht überschreiten. Denn nicht selten wurden die Jahresbezeichnungen an den Rand gesetzt, dabei aber konnte es leicht geschehen, dass die Schreiber sie ein paar Zeilen zu hoch oder zu niedrig anbrachten. Auf diese Weise mussten iedesmal einzelne Notizen um ein Jahr entweder hinauf- oder herabgerückt werden. Von dieser Art Fehlern ist keine der erhaltenen Chroniken ganz frei, ja mitunter, wie bei Eusebius-Hieronymus, steigern sie sich in dem Maße, daß die Jahresbestimmungen ganz unzuverlässig werden. Doch die Schuld daran tragen nicht diejenigen, welche die Chroniken verfasst haben, sondern nur ihre Abschreiber. Daher kommt es auch, dass die falschen Jahrdaten in den Anfangsteilen des Vorberichtes am häufigsten sind; denn da seine Quelle immer wieder erneuert und weiter fortgeführt wurde, waren die ältesten Teile derselben natürlich am häufigsten abgeschrieben worden, was jedesmal den Anlass zu Irrtümern jener Art bieten konnte.

Dass die Chroniken von Konstantinopel und Ravenna Quellen allerersten Ranges sind und alle wirklichen Geschichtschreiber ebensosehr an Zuverlässigkeit überragen, wie sie an Ausführlichkeit hinter ihnen zurückstehen, ist von den modernen Historikern einstimmig anerkannt. Die Chronik von Alexandria, die für uns durch den Vorbericht und die Historia acephala vertreten wird, stellt sich ihnen gleichartig und gleichwertig an die Seite. Sie unterscheidet sich von

ihnen nur dadurch, dass sie die kirchlichen Verhältnisse in viel weiterem Umfange berücksichtigt; doch dies entspricht dem *genius loci* der Stadt, in welcher sie entstanden ist.

Rogala (S. 90) schreibt: "Der Vorbericht ist eine sekundäre Quelle; er stammt von einem unbekannten Verfasser. von dem wir deshalb nicht einmal wissen, ob er die Wahrheit sagen konnte und wollte." Wie mir scheint, ist ein unbekannter Kalendermacher, der, was er selbst erlebt hatte, stumpfsinnig, aber ohne jede Tendenz, in sein Konsulnverzeichnis eintrug, eine viel zuverlässigere Quelle, als ein streitsüchtiger Bischof, der beweisen will, dass er selbst ein unsträflicher Heiliger und seine Gegner ganz infame Schurken sind. Und was sollte unseren Chronisten bewogen haben. Zeitbestimmungen, die für ihn gar keine Bedeutung hatten, zu fälschen? Wenn seine Tagdaten sich regelmäßig als gut erweisen lassen, so werden sie es auch in diesem Falle sein. Stehen sie also, wie Rogala selbst zugibt, mit den Angaben des Athanasius in unlösbarem Widerspruch, so kann kein Zweifel sein, dass diese falsch sind.

Doch auch Athanasius selbst widerspricht sich. Denn den angeblichen Brief Konstantins an das Konzil von Tyrus hat er zuerst in der Apologia contra Arianos, dann in dem späteren Synodikus, aus dem Gelasius Cyzicenus geschöpft hat, in ganz verschiedener Form mitgeteilt 1, während doch nur eine Version echt sein kann oder keine. Loeschke meint, es handle sich in dem ersten Fall nur um unschuldige Kürzungen; doch wie wir alsbald sehen werden, ist dies keineswegs richtig. In der Apologia erzählt der Brief, als Konstantin dem Athanasius auf der Strasse begegnet sei, habe er zuerst nicht mit ihm sprechen wollen. Auch als der Bischof Gehör verlangte, habe er ihn zurückgewiesen und sei nahe daran gewesen, zu befehlen, dass man ihn wegjagen solle. Dieses ganze Stück, das von dem feindlichen Verhalten des Kaisers gegen Athanasius spricht, ist in der zweiten Version weggelassen. Statt dessen läßt sie

¹⁾ G. Loeschke, Das Syntagma des Gelasius Cyzicenus. Bonn 1906, S. 25.

Konstantin sagen: "Wir sahen den Mann so erniedrigt und gedemütigt, dass wir von unaussprechlichem Mitleid für ihn ergriffen wurden, da wir wulsten, dass dies jener Athanasius war. dessen heiliger Anblick imstande ist, selbst die Heiden zur Ehrfurcht vor dem Weltgotte hinzuziehen: den früher gewisse schlechte und dem Frieden und der Eintracht feindliche Männer mit ungewöhnlichen Verleumdungen heimgesucht hatten, so dass ich beinahe, als er durch den listenreichen Betrug jener auch vor mich geschleppt wurde, dem Manne unrecht gethan hätte, wenn ich nicht, durch das göttliche Urteil bewogen, befohlen hätte, daß er damals so schnell als möglich aus Alexandria an das Hoflager unserer Gnaden komme. Und als so vor meiner Frömmigkeit über die Erdichtungen, die lügnerisch gegen ihn vorgebracht waren, Untersuchung angestellt wurde, hat der Mann, seine Verteidigung führend, vor uns die Lüge der Anklagen widerlegt, und nachdem er in allen ienen Sachen als unschuldig erfunden war, wurde er mit möglichst großer Ehre von uns in seine eigene Heimat geschickt und in Frieden dem orthodoxen Volke zurückgegeben, das er lenkt. Nun aber schreit er, dass man wiederum Schlimmeres, als das erste Mal, gegen ihn gewagt habe." Wie man sieht, ist in der ersten Version Konstantin dem Athanasius so feindlich gesinnt, dass er sich nur mit Mühe bewegen lässt, ihm überhaupt Gehör zu geben; in der zweiten dagegen erscheint er als sein glühender Bewunderer, der schon durch frühere Proben von seiner Unschuld und der verleumderischen Bösartigkeit seiner Feinde überzeugt ist. Sollte diese Änderung wirklich eine rein redaktionelle sein?

Schon in meiner früheren Untersuchung hatte ich darauf hingewiesen, daß Athanasius im Verlauf der Jahre immer dreister in seinen Lügen wird. Dies Beispiel, das mir damals noch unbekannt war, liefert einen neuen Beweis dafür. Als er die Apologia contra Arianos schrieb, mußte er damit rechnen, daß viele seiner Leser die Zeit Konstantins noch erlebt hatten und über die Feindseligkeit des Kaisers gegen ihn genau unterrichtet waren. Er konnte sie daher auch in jenem Briefe nicht ganz totschweigen, wenn er seiner Fäl

schung nicht jede Glaubwürdigkeit rauben wollte. Als er dagegen in seinem hohen Alter den Synodikus verfaßte, waren jene Zeugen der Vergangenheit fast alle tot, und Athanasius konnte sich ungescheut von dem Flecken reinigen, daß der erste christliche Kaiser, den jeder Gläubige hoch verehrte, sein Gegner gewesen sei.

Auch der Schlussatz der angeblichen Urkunde, der in der ersten Version noch fehlt, ist keineswegs, wie Loeschke meint, "inhaltlich durchaus gleichgültig". In der Apologia endet der Brief mit der Bezeichnung der Feinde des Bischofs als derjenigen, "welche unter dem Vorwande des heiligen Namens mannigfache und verschiedene Lästerungen darbieten". Bei Gelasius heisst es: "welche unter dem Vorwande des heiligen Namens mannigfache und verschiedene Lästerungen zur Täuschung der Einfältigeren vorbringen, indem wir, soweit es möglich ist, die Reinheit der allgemeinen Kirche ersehnen, welche unser Erlöser unbefleckt und heilig und makellos erhält, nachdem er sie mit seinem erlösenden und kostbaren Blut erkauft hat, wie seine göttlichen und unzerreissbaren Gesetze verkünden." -Die Arianer hatten nie verlangt, dass ihre christologischen Anschauungen zu Dogmen erhoben würden, sondern wollten nur trotz derselben als Glieder der allgemeinen Kirche geduldet werden. Sie suchten daher nach Glaubensbekenntnissen, in denen beide Parteien sich vereinigen könnten, und verbargen ihre Unterscheidungslehren vielmehr, als daß sie dieselben hervorkehrten. Demgegenüber hat Athanasius immer wieder behauptet, dass sie dies nur zur Täuschung der Einfältigeren täten und im Grunde ihres Herzens doch Lästerer Christi seien; dessen allgemeine Kirche könne nicht unbefleckt und heilig und makellos bleiben, wenn sie solche Menschen in ihre Kommunion aufnehme. Der echte Konstantin, dem die Einheit der Kirche mehr am Herzen lag, als spitzfindige dogmatische Distinktionen, hatte immer verlangt und durch die Verbannung des Athanasius zeitweilig auch erzwungen, dass die Arianer mit den Orthodoxen eine Kirchengemeinschaft bildeten; dem falschen werden in diesem Schlusssatze genau dieselben unduldsamen

Stichworte in den Mund gelegt, die Athanasius selbst unzähligemal in seinen Schriften wiederholt hat.

Rogala (S. 86) meint, jener könne nicht in dem angegebenen Sinne gefälscht haben, weil er ja den Gegensatz. in dem Konstantin zu ihm stand, offen anerkenne. Das geschieht allerdings in der Apologia contra Arianos und in der Historia Arianorum ad monachos. Aber beide Schriften sind in den ersten Jahrzehnten nach dem Tode des Kaisers verfasst, also zu einer Zeit, als dessen kirchenpolitische Stellung noch jedem in frischer Erinnerung war. Wenn Athanasius damals behauptet hätte, Konstantin sei sein Freund und Bewunderer gewesen, so wäre er sehr leicht auf der Lüge ertappt worden. Er konnte also nichts weiter tun, als das Urteil, das jener tatsächlich über ihn gefällt hatte, nach Möglichkeit mildern, vor allem aber es so darstellen, als wenn es durch Verleumdungen politischer Art, nicht durch kirchliche Gründe bedingt gewesen sei. Diesem Zwecke diente die ältere Form der gefälschten Urkunde nebst der sich an sie anschließenden Erzählung. Als dagegen die Zeit vergangen war, in der Augenzeugen ihn noch kontrollieren konnten, hat er den Brief in jene jungere Form umgegossen, die Konstantin völlig zum Athanasianer macht.

Dass wirklich die Arianer gleich nach dem Konzil von Tyrus auch in Konstantinopel zusammengekommen seien, will Rogala (S. 91) aus Sokrates und Sozomenus beweisen. Er vergist dabei nur, das beide den Athanasius benutzt haben, und zwar nicht nur die Apologia, sondern auch den Synodikus. Nach Gepperts Untersuchungen 1) ist an den betreffenden Stellen die Quelle nicht sicher zu bestimmen; es kann also sehr wohl diese späte Schrift unseres Bischofs gewesen sein. Mit Bestimmtheit läst sich dies allerdings nicht nachweisen; doch auch wenn nur die Möglichkeit vorliegt, das hier Athanasius wieder durch Athanasius gestützt wird, löst sich diese scheinbare Bestätigung in nichts aus.

Also der Brief Konstantins widerspricht dem Vorbericht,

¹⁾ Die Quellen des Kirchenhistorikers Sokrates Scholastikus. Studien zur Geschichte der Theologie und Kirche III, 4.

dessen Angaben, wie wir gesehen haben, beinahe urkundlichen Wert besitzen; er liegt zuerst in einer Gestalt vor, wie sie den Zeitverhältnissen der Apologia contra Arianos entspricht, und ist dann in einer zweiten, stark vermehrten und verbesserten Auflage erschienen, die zu der Spätzeit des Athanasius passt, und dennoch soll er echt sein? Wenn aber in einem Falle sicher nachgewiesen ist, dass Athanasius ein Fälscher war, so werden damit auch alle anderen Urkunden zweiselhaft, die auf seine Autorität zurückgehen oder zurückgehen können, namentlich wenn sie denselben Zweck verfolgen, wie die eben besprochene, Konstantin zum Gegner der Arianer zu stempeln.

Dies gilt in erster Linie von dem angeblichen Gesetz des Kaisers, in dem den Arianern der Schimpfname Porphyrianer beigelegt, die Verbrennung ihrer Schriften anbefohlen und jeder mit dem Tode bedroht wird, der ihre verbotenen Bücher aufbewahrt 1. Rogala und Schwartz halten seine Echtheit für bewiesen, weil Theodosius II. in einem Gesetz vom Jahre 435 sich darauf beruft 2. Der erstere schreibt (S. 76): "Die Kaiser werden ihre Gesetzeskenntnis nicht aus dem Synodikon des Athanasius geschöpft haben, sondern sie haben bei Erlass einer neuen Verordnung sicherlich auf die offiziellen Gesetzessammlungen zurückgegriffen." Er weiß eben nicht, dass es "offizielle Gesetzessammlungen", wie er sie voraussetzt, vor dem Erscheinen des Codex Theodosianus überhaupt nicht gegeben hat. Da dies auch den meisten anderen Theologen unbekannt sein dürfte, sei es mir gestattet, hier in möglichster Kürze darzulegen, was sich aus einer langen Reihe von Forschungen, die schon Cuiacius und Gothofredus eröffnet, Mommsen und ich zum Abschluß gebracht haben, mit Sicherheit ergibt 3.

Solange die Kaiser ihren ständigen Wohnsitz auf dem

Socrat I, 9, 30. Gelas. II, 36 = Mansi II, S. 920. Sozom. I,
 4.

²⁾ Cod. Theod. XVI, 5, 66: Ariani lege divae memoriae Constantini ob similitudinem inpietatis Porfyriani a Porfyrio nuncupantur.

Mommsen, Gesammelte Schriften II, S. 871. Seeck, Zeitschr.
 Rechtsgesch. Rom. Abt. X, S. 1.

palatinischen Berge hatten, muß es hier auch ein Archiv gegeben haben, in dem ihre Gesetze und Verordnungen niedergelegt wurden. Seit aber Diokletian auf jede bleibende Residenz verzichtet und den Hof zu einem Wanderlager gemacht hatte, hörte die Möglichkeit auf, diese Sammlung regelmässig fortzusetzen. Denn bei seinem und seiner Nachfolger stetem Umherziehen ließen sich nicht die vielen Karren mitschleppen, die zur Aufbewahrung eines Archivs nötig gewesen wären. Eine Anzahl von Gesetzen, die für die Rechtsprechung ganz unentbehrlich waren, dürften der Quästor und der Präfekt mit sich geführt haben; doch mußte man immer bedacht sein, sie auf das Allernotwendigste zu beschränken und Entbehrliches auszusondern. So zeigt uns denn der Codex Theodosianus, dass zu der Zeit, wo er zusammengestellt wurde, das Archivwesen des Reiches in der größten Unordnung war. Die meisten Gesetze, die in ihm enthalten sind, waren in Konstantinopel nicht zu finden gewesen, sondern mussten aus den Provinzialarchiven zusammengesucht werden. Doch auch diese trugen die Spuren der zahlreichen Aufstände und Barbareneinfälle, die zu iener Zeit die römische Welt heimgesucht hatten. Die reichste Beisteuer gewährte noch das weit entlegene Karthago, weil Afrika vor dem Eindringen der Vandalen relativ wenig gelitten hatte. Im Jahre 435, als die Vorarbeiten für den Codex noch im Gange waren, konnte man also einen Überblick über die Gesetzgebung Konstantins am Hofe noch gar nicht besitzen; die Schriften des Athanasius dagegen waren jedem Orthodoxen und gewiss auch dem Kaiser, der viel las und sogar selber Handschriften kopierte, wohlbekannt. Dass er seine Kunde von jenem angeblichen Gesetz gegen die Arianer ihnen entnahm, nicht der ungesichteten Masse von Urkunden, die noch ihrer Verarbeitung für das Gesetzbuch harrten, ist also schon an sich mehr als wahrscheinlich.

Doch es läst sich sogar der Beweis führen, das unter dem Material, welches den Kompilatoren des Codex vorlag, das fragliche Gesetz sich nicht befand. Denn Theodosius hatte verordnet, dass alle Gesetze der christlichen Kaiserzeit, ob sie noch in Geltung oder schon veraltet waren, in seine Sammlung aufzunehmen seien ¹, und dies hat man in dem Umfange befolgt, daß selbst ein Amnestiedekret, das Konstantin bei der Geburt seines ersten Enkelkindes erließ, also eine ganz gelegentliche und temporäre Bestimmung, nicht übergangen ist ². Der Titel de haereticis (XVI, 5) ist vollständig erhalten, aber ein Gesetz Konstantins gegen die Arianer steht nicht darin. Daraus folgt, daß in den Sammlungen, welche man aus den Archiven für den Codex angestellt hatte, der lateinische Text unserer Urkunde nicht zu finden war. Denn was Athanasius als griechische Übersetzung brachte, konnte man für ein Gesetzbuch, das nur die ursprüngliche und authentische Form berücksichtigen durfte, natürlich nicht brauchen.

Dies allein würde für den Beweis der Fälschung allerdings nicht genügen; denn die Sammlungen, die für den Codex benutzt wurden, waren im höchsten Maße unvollständig. Doch daß Theodosius II. die fragliche Urkunde nicht im Original oder in einer wohlbeglaubigten Abschrift gesehen hat, steht zweifellos fest; denn andernfalls hätte er sie in sein Gesetzbuch aufgenommen. Damit aber ist der wichtigste Grund beseitigt, den man für ihre Echtheit geltend gemacht hat, und alles, was ich in dieser Zeitschrift (XVII, S. 48 ff.) dagegen angeführt habe, behält seine volle Kraft.

Doch Schwartz (S. 393) hat noch etwas anderes gefunden, was, wie er meint, ihre Echtheit verbürgt. In einer griechischen Urkundensammlung trägt jenes angebliche Gesetz die Überschrift: ἀντίγραφον ὧν ἐκόμισαν Συγκλήτιος καὶ Γαυδέντιος μαγιστριανοί. Darauf folgt der Brief

¹⁾ Cod. Theod. I, 1, 5: cunctas colligi constitutiones decernimus, quas Constantinus inclitus et post eum divi principes nosque tulimus, edictorum viribus aut sacra generalitate subnixas. — sed cum simplicius iustiusque sit, praetermissis eis, quas posteriores infirmant, explicari solas, quas valere conveniet, hunc quidem codicem et priores diligentioribus conpositos cognoscamus, quorum scholasticae intentioni tribuitur nosse etiam illa, quae mandata silentio in desuetudinem abierunt.

²⁾ Cod. Theod. IX, 38, 1: propter Crispi atque Helenae partum omnibus indulgemus praeter veneficos homicidas adulteros.

des Konstantin an Arius und seine Anhänger 1, und bei diesem findet sich die Unterschrift: διὰ Συγκλητίου καὶ Γαυδεντίου μαγιστριανών έχομίσθη καὶ ταῦτα, δτε Πατέριος ήν έπαοχος Αιγύπτου, και ανεγνώσθη εν τφ Παλατίφ. Diese Notizen sind allerdings wichtig; doch stützen sie nicht, was Schwartz beweisen will, sondern widerlegen es. Zunächst ergibt sich aus der Datierung nach dem Präfekten, dass die Quelle der Urkundensammlung eine ägyptische war. Die Ansicht Loeschkes, die Schwartz bekämpft, dass wir in ihr einen Auszug aus dem Synodikus des Athanasius vor uns haben, findet hierin eine Bestätigung. Wenn aber diese beiden Schriftstücke nur durch die Autorität des Mannes beglaubigt sind, der den Brief Konstantins an das Konzil von Tyrus gefälscht hat, und zugleich dieselbe Tendenz zum Ausdruck bringen wie dieser, so erweckt schon dies einen sehr wohl begründeten Verdacht.

Das Gesetz und der Brief an Arius sollen durch dieselben kaiserlichen Botenreiter nach Alexandria überbracht, also auch um dieselbe Zeit abgefast sein. Trotzdem stimmen sie in nichts überein außer in dem grimmigen Hasse gegen den Arianismus, der sich in beiden ausspricht. Nach dem Gesetz sollen die Anhänger des Arius künftig Porphyrianer genannt werden, weil seine Lästerungen denen des Porphyrius, der ein Buch gegen das Christentum geschrieben hatte, gleichzuachten seien; in dem Brief ist von dem heidnischen Philosophen mit keinem Wort die Rede. In dem Gesetz wird verfügt, dass jeder, der arianische Schriften dem Feuer entzieht, hingerichtet werden soll; in dem Briefe wird der Verfasser derselben, der doch noch schuldiger war, mit gar keiner Strafe bedroht, sondern nur mit groben Schimpfwörtern überhäuft, und von der Verbrennung seiner Bücher ist nichts gesagt. Dafür steht hier, dass den Mitgliedern seiner Gemeinde, falls sie sich nicht schnell bekehren, ihre Steuern um zehn Capita erhöht und sie zur Übernahme der Dekurionatslasten gezwungen werden sollen 2, was, wenn es ernst

¹⁾ Herausgegeben von Mansi II, S. 929.

Manaí II, S. 940: πίην άλλά και τούτων ξκαστος προσθήκη κεφαίων δέκα και τελέσμασι τούτων πιεσθείς αὐτίκα δή μάλα ίδρώσει,

gemeint war, in dem Gesetz hätte bestimmt werden müssen, nicht in einem Briefe, der an Privatpersonen, nicht an einen kaiserlichen Beamten, gerichtet war. Ist es denkbar, daß zwei Urkunden, die gleichzeitig und in derselben Angelegenheit ausgesertigt sind, so wenig zueinander passen?

Dass beide echt sind, scheint mir hiernach ausgeschlossen: doch steht nichts der Annahme entgegen, dass beide gefälscht sind. Denn auch der Brief enthält sehr viel Bedenkliches. Ein Glaubensbekenntnis, das Arius dem Kaiser eingesandt hat, wird als giftige Ketzerei gebrandmarkt 1. In einer echten Urkunde dagegen wird gleichfalls erzählt, dass jener vor Konstantin den Inhalt seiner Lehre dargelegt habe; hier aber heisst es. dass der Kaiser sich mit ihr ganz einverstanden zeigte und sie als rechtgläubig anerkannte?. In dem Briefe wird die Forderung des Arius, zur Kommunion der alexandrinischen Kirche zugelassen zu werden, für eine unerhörte Frechheit erklärt 3. Dagegen verlangt Konstantin in einem echten Schreiben an Athanasius, dass dieser keinen zurückweise, der nach seiner Kirchengemeinschaft verlange, also auch nicht den Arius und dessen Genossen, und bedroht den Bischof, falls er sich dessen weigern sollte, mit Absetzung und Verbannung 4.

έὰν μή την ταχίστην ξεί την σωτήριον δραμών έππλησίαν την της άγάπης εἰρήνην τῷ φίλτρο τῆς όμονοίας έπανέληται. — καλ μέντοι καλ τοὺς έταίρους καλ όμογνώμονας σου ἐνόχους εἶναι τῆ βουλῆ γενομένους αἶ τῶν δημοσίων λειτουργημάτων παταλήψονται φροντίδες, ἐάν γε μὴ τὴν ταχίστην ἀποφυγόντες τὴν πρὸς σὲ συνουσίαν τὴν διάφθορον ἀνταλλά-ξωνται πίστιν.

Mansi II, S. 932: ἀχούσατε γὰρ & δεδήλωχε πρώην πρός με ἐὸν ἀποστάζοντι γράφων καλάμφι. οὕτω, φησί, πιστεύομεν.

²⁾ Athan. apol. c. Ar. 84: ἐμαρτύρει δὲ τοῖς ἀνδράσεν ὁ θεοφελέστατος βασιλεὺς διὰ τῆς ἐπιστολῆς πίστεως ὀρθοτομίαν, ῆν παρ' αὐτῶν πυθύμενος αὐτός τε δι' ἐαυτοῦ παρὰ ζώσης φωνῆς αὐτῶν ἀκούσες ἀπεδέξατο ἡμῖν τε φανερὰν πατεστήσατο, ὑποτάξας τοῖς ἑαυτοῦ γράμμασεν ἔγγραφον τὴν τῶν ἀνδρῶν ὀρθοδοξίαν.

³⁾ Μαπεί II, S. 932: δεόμεθα, φησίν, έὰν ἐπὶ τῆς αὐτῆς ἐπιμένη γνώμης ὁ τῆς ᾿Αλεξανδρείας ἐπίσχοπος, ἡμῖν τοῦ λοιποῦ δοθῆναι κατὰ τὴν τοῦ νόμου διάταξιν τὰς ἐνθέσμους καὶ ἀπαραιτήτους θεραπείας τῷ δεῷ ἐπιτελεῖν. ὡ δεινῆς ἀναιδείας κτλ.

⁴⁾ Athan. apol. c. Ar. 59 - Migne, G. 25, S. 357.

Man wird vielleicht erwidern, dass der heftige, leicht bestimmbare Charakter Konstantins, wie ich selbst ihn an anderer Stelle geschildert habe 1, einer konsequenten Politik nicht fähig war und daher auch auf dem kirchlichen Gebiete schnelle Wechsel seiner Anschauungen und Absichten erklärlich seien. Auch wir wollen nicht leugnen, dass gleich nach der ersten Tagung des Nizänischen Konzils, als Arius in die Verbannung gehen mußte, ein so tolles Schimpfen auf ihn bei dem Kaiser allenfalls denkbar, wenn auch nicht wahrscheinlich wäre. Doch jene Unterschrift nennt den Präfekten Paterius, der in den Jahren 332-334 Ägypten verwaltete (S. 413). In dieser Zeit aber steht der Arianismus auf dem Höhepunkte seiner Macht und findet bei Konstantin eifrigste Unterstützung. Im Jahre 330 wird ein Gesinnungsgenosse des Athanasius, Eustathius von Antiochia, abgesetzt und verbannt. Um dieselbe Zeit bedroht ein kaiserlicher Brief auch den Bischof von Alexandria mit dem gleichen Schicksal, falls er die Arianer nicht in die Kirchengemeinschaft aufnehme. Allerdings hat diese Drohung keine Folgen gehabt; aber höchst wahrscheinlich erklärt sich dies nicht aus einer Sinnesänderung des Kaisers, sondern aus seiner Furcht vor Aufständen des fanatisierten Pöbels. Wie sehr diese Furcht auf seine Religionspolitik einwirkte, haben wir schon im vorigen Abschnitt gesehen (S. 190, 210, 213); konnten doch in Afrika die Donatisten es wagen, eine Kirche, die Konstantin für die Orthodoxen erbaut hatte, ihrerseits in Besitz zu nehmen, ohne dass er dagegen einschritt. In Antiochia hatte die Absetzung des Eustathius wilde Tumulte hervorgerufen, und dasselbe war auch in Alexandria zu befürchten, wenn man gegen Athanasius vorging. Doch wie dieser selbst erzählt, bewahrte Eusebius von Nikomedia seinen Einfluss, und mit dem gleichnamigen Bischof von Cäsarea, der ebenfalls zu den Verteidigern des Arius gehörte, blieb Konstantin in freundlichem Briefwechsel. So ist denn im Jahre 331 Athanasius wieder in Gefahr, abgesetzt zu werden; doch Anfang 332 reist er nach Konstantinopel, um sich zu ver-

¹⁾ Geschichte des Untergangs der antiken Welt I, S. 45 ff.

antworten, und wenn er auch diesmal straflos blieb, so wird er das wahrscheinlich nur dadurch erreicht haben, daß er auf die gefährliche Stimmung seiner Gemeinde hinwies. Denn schon 333 ist er wieder angeklagt, weigert sich aber, sich der Synode zu stellen, die über ihn urteilen soll. Endlich im Jahre 335 tagt das Konzil von Tyrus, und der Kaiser, dessen Geduld jetzt erschöpft ist, schickt ihn in die Verbannung. Zugleich verfügt dieser, daß Arius als rechtgläubig zu betrachten sei und an der Einweihung der Grabeskirche von Jerusalem teilnehmen solle. Also in den Jahren 330 bis 335 erscheint Konstantin in allem, was glaubwürdig überliefert ist, als Beschützer des Arius und Gegner der starren Orthodoxie. Daß er sich mitten in dieser Zeit in jenem wütenden Gebelfer gegen den Irrlehrer gefallen habe, das unseren Brief ausfüllt, ist hiernach ganz ausgeschlossen.

Wohl gibt es ein Ketzergesetz Konstantins, das seinen glühenden Eifer für dasjenige, was ihm als die rechtgläubige Lehre erschien, zum Ausdruck bringt ¹. Doch die Sekten, die hier aufgezählt werden, sind die Novatianer, die Valentinianer, die Marcioniten, die Paulianer und die Kataphryger; die Arianer sind nicht genannt, obgleich in jener Zeit, wo sie gerade im Mittelpunkte der kirchlichen Streitigkeiten standen, ihre Übergehung ganz unerklärlich wäre, wenn Konstantin sie wirklich für Ketzer gehalten hätte.

Aber wenn der Brief an Arius auch Fälschung ist, entbehrt er darum doch nicht jeden Quellenwertes. Denn Athanasius, der ihn gemacht hat, war mit den Zeitverhältnissen genau bekannt und wird im Lügen nicht weiter ge-

¹⁾ Euseb. vit. Const. III, 64. 65. Dass Konstantin religiöse Vergehen mit dem Tode bestraft habe, was ich geleugnet hatte, will Rogala, S. 75, durch Cod. Theod. IX, 16, 1 beweisen. Doch hier ist nicht die Haruspizin verboten, sondern nur ihre heimliche Anwendung im abgeschlossenen Hause. Der Grund ist derselbe, der auch heidnische Kaiser wiederholt zu Verfolgungen der Astrologen veranlast hat, nämlich dass Ehrgeizige sich durch Weissagungen oft dazu anstisten ließen, nach der Krone zu streben und gegen den Kaiser zu konspirieren. Was hier mit dem Feuertode bedroht wird, ist also kein religiöses Vergehen, sondern ein politisches, etwas, das entweder schon Hochverrat war oder doch dazu schlere konnte.

gangen sein, als dies seinen Zwecken entsprach. Soweit er also Tatsachen anführt, die für seine Tendenz bedeutungslos sind, steht nichts im Wege, sie für richtig zu halten.

Dies ist namentlich in einer Beziehung wichtig. Am Schlusse des gefälschten Briefes steht die Aufforderung an Arius, an den Hof zu kommen und dem Kaiser auch mündlich über seinen Glauben Rechenschaft zu geben 1. Von der Audienz, die dem Ketzer hier in so wenig freundlicher Weise bewilligt wird, redete auch der Brief, in dem Konstantin die Zulassung des Arius zur Einweihung der Grabeskirche befahl (S. 426, Anm. 2); sie hat also wirklich stattgefunden. An sie knüpft die Darstellung an, die Athanasius vom Tode seines Gegners gibt. Wie hier erzählt wird, leistete dieser einen Eid, dass sein Glaube orthodox sei, und reichte dem Kaiser ein Bekenntnis ein, das nur Unverfängliches enthielt. Darauf habe Konstantin zu ihm gesagt: "Wenn dein Glaube recht ist, hast du wahr geschworen; wenn aber dein Glaube lästerlich ist und du doch geschworen hast, so wird dich Gott nach deinem Eide richten". Gleich darauf sei denn auch jenes Gericht Gottes eingetreten und Arius mitten entzweigeplatzt. Nun steht es aber urkundlich fest, daß er noch später in Jerusalem gewesen ist. Wollen wir also dem Athanasius glauben, so müssen wir annehmen, daß der Ketzer zwei Audienzen gehabt, in beiden sein Glaubensbekenntnis vorgelegt und in beiden den Kaiser auf ganz dieselbe Weise betrogen habe. Da eine solche Dublette im höchsten Grade unwahrscheinlich ist, tritt dieser neue Grund den vielen anderen hinzu, die ich in dieser Zeitschrift (XVII, S. 34) vorgelegt habe, um die Geschichte vom Tode des Arius als dreiste Erfindung des Athanasius zu erweisen.

Auch der angebliche Brief Konstantins an die Gemeinde

Mansi II, S. 940: σὸ δὲ ὁ σιδηρόφρων ἀνὴρ δείγμά μοι δὸς τῆς σῆς προαιρέσεως, εἰ σαυτῷ πιστεύεις καὶ ἔρρωσαι τῷ βεβαίῳ τῆς πίστεως καὶ καθαρὰν δλως ἔχεις συνείδησιν. ἦκε πρὸς ἔμέ, ἦκε, ψημί, πρὸς θεοῦ ἄνθρωπον. πίστευσον, ὡς ταὶς ἔμαυτοῦ πεύσεσι διερευνήσομαί σου τὰ ἀπόρρητα τῆς καρδίας κτλ.



von Nikomedia 1 geht auf den Synodikus des Athanasius zurück. Er enthält fast nur Schmähungen gegen Eusebius, wie die eben besprochenen Urkunden gegen Arius. Auch er ist also von der gleichen Mache 2; doch auch in ihm können trotzdem Tatsachen stehen, die historisch richtig sind. Vor allem rechne ich dahin den Vorwurf, das Eusebius in engen persönlichen Beziehungen zu Licinius gestanden habe, schon weil es an sich wahrscheinlich ist, das der Kaiser und der Bischof der Stadt, in der er residierte, einander nahetraten.

Der andere Eusebius hat seine Kirchengeschichte bis auf das Nizänische Konzil herabgeführt und berichtet auch über dieses ganz ausführlich im Leben Konstantins; doch über die Phasen des arianischen Streites, die ihm vorangingen, schweigt er sich gänzlich aus. Athanasius beobachtet das gleiche Schweigen, obgleich er ausdrücklich sagt, er wolle die Geschichte des Arianismus von seinen ersten Anfängen an erzählen 3: trotzdem geht er über alles, was dem Konzil vorauslag, mit ein paar flüchtigen Redensarten hinweg, die gar nichts sagen. Meine Gegner haben sehr scharfsinnig auseinandergesetzt, dass beide keinen Grund hatten, von diesen Dingen zu sprechen; ich meinerseits glaube noch immer, dass sie Grund hatten, nicht davon zu sprechen. Bei Eusebius fand ich diesen Grund darin, daß sein nikomedensischer Freund und Namensvetter bei seinem Kampfe für die Rechtgläubigkeit des Arius sehr wirksam von Licinius unterstützt wurde und dass diese Gemeinschaft mit dem späteren Christenverfolger seiner Partei nicht zur Ehre gereichte. Athanasius dagegen erklärte es für unmöglich, die Arianer in die Kirchengemeinschaft aufzunehmen, und fand daher

¹⁾ Mansi II, S. 940.

²⁾ Sprachliche Studien, wie sie Rogala (S. 45) an dieser Urkunde anstellt, haben gar keine Bedeutung, da sie zweifellos, wenn sie echt wäre, nicht Original, sondern Übersetzung aus dem Lateinischen sein mußste-Freilich ist ihm Heikel in seiner Vorrede zur Vita Constantini mit bösem Beispiel vorausgegangen und hat damit ein Irrlicht angesteckt, das nicht nur Rogala, sondern auch Loeschke und manchen anderen in den Sumpf gelockt hat.

Athan. apol. c. Ar. 58: βούλομαι συγχωρούντων ύμων ἄνωθεν ἐξ ἀρχῆς διηγήσασθαι τὸ πράγμα.

gut totzuschweigen, dass sein Vorgänger Alexander, an dessen Rechtgläubigkeit niemand zweiselte, dies getan hatte. Diese Tatsache ergab sich mir aus der solgenden Beobachtung.

In dem ersten Schreiben, durch das Alexander seine Verurteilung der Ketzer den Kollegen mitteilt, zählt er am Schlusse die Namen der Gebannten auf und sagt dabei ausdrücklich, dass von ihnen nur Arius selbst Presbyter, alle übrigen Diakonen waren. In einem späteren Briefe dagegen erscheinen mehrere derselben Männer als Presbyter, und zwar muß diese Würde eine vollgültige und rechtmäsige gewesen sein, weil der Bischof selbst sie in seinem Schreiben anerkennt. Da jene unmöglich vom Diakonat zum Presbyterium aufrücken konnten, ohne zur alexandrinischen Kirche zu gehören, folgt hieraus mit Notwendigkeit der Schlus, das sie irgendeinmal in der Zwischenzeit in die Kirchengemeinschaft Alexanders aufgenommen waren.

Dem Zwingenden dieser Folgerung hat sich auch Rogala nicht verschließen können; nur sucht er ihr (S. 16) dadurch auszuweichen, daß er das erste Ketzerverzeichnis, durch welches das Diakonat der arianischen Geistlichen beglaubigt ist, für eine Fälschung erklärt. Er meint, wenn es echt wäre, müßte es innerhalb des Brießes stehen; da es sich erst ganz am Schlusse desselben noch hinter der Grußformel finde, sei es als ein späteres Anhängsel zu betrachten. Doch beruht diese Anschauung nur auf seiner Unkenntnis des damaligen Urkundenstils, wie sie einem Theologen freilich nicht zu verargen ist.

In den Kaisergesetzen, die uns vollständig, nicht nur in den Auszügen der Rechtsbücher, erhalten sind, findet sich am Schlusse mitunter ein kurzer Zusatz, der durch die Formel et manu divina eingeleitet ist. Dies bedeutet, daß ihn der Kaiser mit eigener Hand der Urkunde zu ihrer Beglaubigung hinzugefügt hat. In den Edikten Valentinians III. lautet er: proponatur amantissimo nostri populo Romano ¹. In einem Gesetze Konstantins bei Eusebius (vit. Const. IV, 65, 3) heißt es kürzer: proponatur (προτεθήτω); denn es

¹⁾ Nov. Valent. 9. 16. Zeitschr. f. K.-G. XXX. 4.

ist an die Ketzer gerichtet, und proponatur amantissimis nostri haereticis konnte der Herrscher doch nicht wohl schreiben-Bei Gesetzen, die nicht als Edikte, sondern in Briefform abgefaßt sind, besteht der eigenhändige Schlusvermerk in einem Segenswunsch für den Adressaten: divinitas te servet per multos annos, parens carissime atque amantissime 1 oder optamus vos felicissimos ac florentissimos nostrique amantissimos per multos annos bene valere, sanctissimi ordinis patres conscripti 2. Auch bei Privaturkunden findet sich Analoges. So sind in einem Quittungsbuch konstantinischer Zeit, das uns auf Papyros erhalten ist, die Empfangsbescheinigungen selbst von Schreiberhand; darunter aber haben die Empfänger mit eigener Hand immer das Datum hinzugefügt, in der Regel auch ihrem Namen in folgender Weise: Δημήτριος σεσημείωμαι 8. Ohne Zweifel hat auch der Bischof von Alexandria jenen Brief, den er in zahlreichen gleichlautenden Exemplaren an seine Kollegen verschickte, durch Kopisten vervielfältigen lassen, und dann jede Ausfertigung desselben eigenhändig beglaubigt, und zwar geschah dies durch eine Grussformel, wie wir sie in den Kaiserurkunden gefunden haben. Sie lautet, jenem optamus vos bene valere entsprechend: ἐρρῶσθαι ὑμᾶς ἐν κυρίφ εὐχομαι, ἀγαπητοί· οναίμην ύμων της φιλοχρίστου ψυχης. Dahinter folgt dann: είσι δε οι αναθεματισθέντες αίρεσιωται από πρεσβυτέρων 'Αρειος, από διακόνων δε 'Αχιλλάς, Εύζώιος, 'Αειθαλής, Λούκιος, Σαρμάτης, Ιούλιος, Μηνάς, "Αρειος Ετερος, Ελλάdioc 4. Aus dieser Stellung hinter der Grussformel ergibt sich nicht, dass das Ketzerverzeichnis gefälscht ist, sondern dass Alexander es eigenhändig geschrieben hat, um ihm dadurch ein besonderes Gewicht zu verleihen.

Übrigens ist es auch noch auf andere Weise beglaubigt. Denn nach dem Zeugnis des Epiphanius (haer. 69, 3) haben sich zwölf Diakonen dem Arius angeschlossen. Diese Zahl aber läfst sich nur gewinnen, wenn die neun, welche die

¹⁾ Nov. Valent. 17. 19.

²⁾ Nov. Valent. 1, 8. Nov. Maior. 1.

³⁾ Rhein. Mus. LXII, S. 520ff.

⁴⁾ Theodor. h. e. I, 4, 61.

Unterschrift nennt, Diakonen waren. Denn in den jüngeren Ketzerverzeichnissen, soweit sie echt sind, treten ihnen nur noch drei hinzu, die denselben Rang bekleidet haben können, Karpones, Gaius und Macarius ¹. Sie werden erst nach Abfassung jenes Briefes zu Arius übergetreten sein.

Endlich dürfen wir noch den Text des Briefes, dessen Echtheit auch Rogala nicht angefochten hat, für uns anführen. Hier sagt Alexander, dass die Presbyter von Alexandria die Lehre des Arius einstimmig verurteilt haben? Folglich können die Geistlichen, welche ihr zustimmten, nur den niedrigeren Graden angehört haben. Wenn also später einige von ihnen Presbyter genannt werden, müssen sie nach Beginn des Streites zu diesem Rang erhoben sein.

Im ersten Abschnitt dieser Untersuchungen glaube ich gezeigt zu haben, daß ich gern bereit bin, Irrtümer, die mir als solche nachgewiesen werden, unbedenklich einzugestehen und Belehrungen mit Dank anzunehmen. So erkenne ich auch bereitwillig an, daß Rogala (S. 63) mich in einem Punkte widerlegt hat, obgleich nicht alle Gründe, die er gegen mich anführt, stichhaltig sind 3. Daß Licinius im Jahre 321 ein allgemeines Konzil nach Nizäa berufen habe, muß ich zurücknehmen. Im übrigen aber halte ich alles, was ich in dieser Zeitschrift (XVII) über das Nizänische Konzil und die Fälschungen des Athanasius dargelegt habe, auch nach erneuter Prüfung in vollem Umfange aufrecht.

¹⁾ Diese Zeitschrift XVII, S. 16.

²⁾ Theodor. I, 4. 6: παμψηφεὶ τῆς προσκυνούσης Χριστοῦ τὴν Θεότητα ἐκκλησίας ἐξηλάσαμεν. 43: οὐδὲ ἡ τῶν συλλειτουργῶν σύμφωνος περὶ Χριστοῦ εὐλάβεια τὴν κατ' αὐτοῦ Θρασύτητα αὐτῶν ἡμαύρωσεν.

³⁾ Dass der letzte Krieg gegen Licinius in das Jahr 324 fällt, nicht 323, wie Rogala (S. 71) nach dem Vorgange Mommsens annimmt, ist jetzt durch neuere Papyrosfunde bewiesen. Rhein. Mus. LXII. S. 517.

Johann Voit,

Franziskaner zu Weimar, erster evangelischer Pfarrer zu Ronneburg.

Von
Otto Clemen (Zwickau i. S.).

Vor kurzem hat es ein katholischer Reformationshistoriker als eine der "grundfalschen Voraussetzungen der protestantischen Geschichtschreiber des 16. Jahrhunderts" bezeichnet. "daß die neue Lehre vom Volke mit offenen Armen, ja mit Jubel und Frohlocken aufgenommen worden sei"; das Gegenteil sei richtig: das Volk sei vielmehr "durch die Gewaltmaßregeln der Fürsten von der katholischen Kirche losgerissen und dem Protestantismus zugeführt worden "1. Wenn der Verfasser, anstatt bei dem einen eigenartigen (und außerdem von ihm recht einseitig beurteilten Falle) stehen zu bleiben und daraus weitreichende Schlüsse zu ziehen, sich die Mühe genommen hätte, die Reformationsgeschichte verschiedener deutscher Städte und Gegenden vorurteilslos zu durchforschen und daneben etwa noch in die Literatur der Flugschriften aus den ersten Jahren der Reformation 2 einzudringen, so würde er zweifellos zu ganz anderen, zutreffenderen Urteilen gekommen sein. Ein klassisches Bei-

²⁾ Ich darf die Gelegenheit benutzen, auf die von mir herausgegebene Sammlung hinzuweisen (Leipzig, R. Haupt); bisher sind 2 Bande (1907 und 1908) und vom 3. Bande 5 Hefte erschienen.



Phil. Knieb, Geschichte der katholischen Kirche in der freien Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen von 1525 bis 1629 (= Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Gesch. des deutschen Volkes V, 5), Freiburg i. Br. 1907, Vorwort.

spiel dafür, wie das sehnsüchtige Verlangen des Volkes die evangelische Predigt und Reinigung des Gottesdienstes von abergläubischen Zeremonien herbeiführte und die Geistlichkeit und der Rat mit ihren Neuerungen nur dem immer ungestümer werdenden Drängen des Volkes nachgaben, bietet die Reformationsgeschichte der Stadt Zwickau.

Am Sonntag Palmarum (20. März) 1524 wurde hier in der Marienkirche zum ersten Male deutsche Messe gehalten und das Sakrament in beiderlei Gestalt gereicht und damit die Einführung der Reformation besiegelt 1. Unter wie begeisterter Teilnahme der ganzen Bevölkerung in jenen Ostertagen hier die Reformation ihren Einzug hielt, dafür verdanken wir ein schönes Zeugnis dem trefflichen Friedrich Myconius. Im Franziskanerkloster zu Weimar hatte er als einer der ersten der Stimme des Wittenberger Augustiners Gehör geschenkt, war deshalb von seinen Klostergenossen scharf überwacht, auf allerlei Weise schikaniert, mit ewiger Klosterhaft bedroht, endlich ins Gebiet des Herzogs Georg, nach Leipzig und Annaberg verschickt worden; es war ihm jedoch geglückt, auf dem Transport nach Annaberg zu entkommen und zunächst bei dem Bergvogt Matthes Busch im nahen Buchholz und sodann in Zwickau eine Zufluchtsstätte zu finden 2. Hier schrieb er "am Donnerstagk nach Pasche" (31. März) 1524 eine "freundliche Ermahnung und Tröstung an alle Freunde und Liebhaber von Gottes Wort in der löblichen berühmten Bergstadt St. Annaberg", wo er früher die Lateinschule besucht hatte und in seinen Orden eingetreten, vor kurzem aber im Barfüßerkloster in den höchsten Bann getan worden war. Dieser Sendbrief erschien 1524 bei Jörg Gastel in Zwickau im Druck 3. Am Schlusse desselben schreibt Myconius:

¹⁾ E. Herzog, Chronik der Kreisstadt Zwickau II, Zwickau 1845, S. 202f. und O. G. Schmidt, Nikolaus Hausmann, Leipzig 1860, S. 29

Vgl. O. B. Wolf, Zur Geschichte der Reformation in Annaberg,
 Bericht über das Kgl. Realgymnasium nebst Progymnasium zu Annaberg (1886),
 S. 11 und L. Bartsch in den Beiträgen zur Geschichte der Stadt Buchholz III (1897),
 S. 70f.

³⁾ Weller, Repertorium typographicum Nr. 3059. E. Fabian

"Ich wolt, das yr het sollen sehen das Götliche, erlich, hitzig wesen, Regiment vnd Ordnung, die hie ist, solt hören vnd sehen, was ich die acht tag gesehen hab, ewr hertz müste vor freüden springen vnd hüpfen. Es ist war, ich leüg nit, Ich hab vor freüden dies acht tag mehr geweynt, dann ich vor ynn viertzehen Jaren geweynt hab. Man sicht vnd hört yn der kirchen nit eyn yrdisch, sonder eyn hymlisch Volck. Do gehet Gottis wort, glaube, liebe, lob, preyfs vnd Regiment yhm vollen schwanck, Fleüst alles mit honigk vnd milch. Ich wolt, das es des Euangelij feyndt selbst hören vnd sehen solten, ich hoff, yhr frecher müdt wurdt ynen ein wenigk gelindert."

Myconius predigte selbst am Ostermontag [28. März] nachmittags in der Zwickauer Marienkirche. Am Vormittage aber stand auf derselben Kanzel ein Mann, der ganz ähnliche Schicksale wie jener gehabt hat, aber fast der Vergessenheit anheimgefallen ist, "ein munch mit Namen Johan votichen, der zu weimar ausm kloster gangen".

Auch Johann Voyt — so erscheint sein Name auf dem Titel der gleich zu erwähnenden Veröffentlichung von ihm gedruckt — ließ damals bei Gastel eine Schrift erscheinen: "Ein Sermonn von Newen Jare, durch Joan Voyt gepredigt zû Weymar yn Parfûsser Closter, Darumb er als ein Ketzer von den selben seinen Brûdern geacht, vnd mit vil verfolgung veriagt" 3. Diesem Sermon stellte Voyt eine Widmung an den fürstlichen Kanzleisekretär Johann Riedesel voran. Denn wenn St. Paulus lobe und preise alle, die ihm behilflich gewesen wären, das Evangelium zu predigen, und Gott bitte, ihnen das zu vergelten, dann müsse auch er Riedesel loben, preisen und danken für alle die in seinem Interesse von ihm aufgewandte Arbeit und Mühe, "dann eüch

in den Mitteilungen des Altertumsvereins für Zwickau und Umgegend VI (1899), S. 117, Nr. 41. Zwickauer Ratsschulbibl. XVII. X. 158.

^{1) 1510} war Myconius, für sein Seelenheil zitternd, ins Kloster gegangen.

Peter Schumanns Zwickauer Annalen (Handschrift der Zwickauer Ratsschulbibl.). Herzog a. a. O. S. 203 verunstaltet den Namen in "Joh. Bötticher".

Weller Nr. 2729. Mitteilungen S. 110, Nr. 11. Die beiden Exemplare der Zwickauer Ratsschulbibl. IX. VI. 2410 und XVII. X. 157 zeigen kleine Druckabweichungen. Eine andere Ausgabe bei Panzer, Annalen Nr. 2001.

keyn wegk züuil, keyn mühe zü schwer gewesen, yha manich mittel vnd weiß fürgenommen, auff das mir vorgundt werde von meynen brüdern, das Euangelion vnd lautter wort gottes den armen Scheflein Christi vorzülegen". Was Voit weiter in diesem Vorwort erzählt, ermöglicht es uns, neben einer kurzen Autobiographie, die er hinterlassen hat 1, und einigen anderen Nachrichten 2, seine Lebensschicksale zu skizzieren. Neben Myconius, Johann Eberlin von Günzburg, Heinrich von Kettenbach, Lambert von Avignon gehört er in die Reihe treuer Herolde, die der Franziskanerorden der Reformation gestellt hat 3.

In jungen Jahren, Anno 1507, trat Johann Voit 4, "in der Meinung, Gott zu dienen, seine Sünden zu büßen und

¹⁾ Sie steht nebst anderen Akten im 6. Teil der "Historien der heiligen auserwählten Gotteszeugen, Bekennern und Martyrern, so zu diesen unsern letzten Zeiten hin und wieder in allen Landen worden seind" durch D. Ludwig Rabus von Memmingen, MDLVII, fol. IX bis XXII. Vgl. den Auszug daraus bei Joh. Haufsleiter, Aus der Schule Melanchthons, Greifswald 1897, S. 150f.

²⁾ Vgl. noch besonders Antonius Probus, Oratio de Myconio typis excusa Smalcaldiae 1597, übersetzt bei Joh. Gg. Juncker, Redivivus Myconius, Waltershausen 1780, und im Auszug bei M. Meurer, Friedrich Mykonius' Leben ("Das Leben der Altväter der Lutherschen Kirche" IV, 1864), S. 327 f.

³⁾ Zu ihnen gesellt sich z. B. auch noch Johann Schwan aus Marburg, Franziskaner zu Basel, Buchdrucker und Bürger zu Strasburg, über den ich im 1. Hefte meiner "Beiträge zur Reformationsgeschichte", S. 52—56, gehandelt habe.

⁴⁾ Man darf ihn nicht verwechseln mit dem Beichtvater Friedrichs des Weisen Jakob Voigt, der gleichfalls Franziskaner war und am 15. April 1522 zu Torgau starb (vgl. Enders, Luthers Briefwechsel I, 76. 123. 185, II, 536. Kawerau, Der Briefwechsel des Justus Jonas I, Halle 1884, S. 49, wo falschlich: Johann Vogt steht; Kalkoff, Ablafs und Reliquienverehrung an der Schlofskirche zu Wittenberg unter Friedrich d. W., Gotha 1907, S. 43 u. 68, besonders aber C. S. Hoffmann, Historische Beschreibung der Stadt, des Amtes und der Diözese Oschatz in älteren und neueren Zeiten 1, Oschatz 1872, S. 363—365), auch nicht mit dem Magdeburger Prior Johann Vogt aus Eisleben (Enders I, 50; Hulfse, Die Einführung der Reformation in der Stadt Magdeburg, Magdeburg 1883, S. 6. 20 f. u. 5.).

die ewige Seligkeit zu verdienen", in das 1453 gegründete 1 Weimarer Franziskanerkloster ein. Ein paar Jahre später, 1512, wurde Myconius, der bisher im Annaberger und Leipziger Kloster geweilt hatte, hierher versetzt. Durch das bekannte Renkontre, das dieser wohl im Juli 1510 in Annaberg mit dem Ablassprediger Johann Tetzel gehabt hatte 2. war er misstrauisch geworden gegen die Gnaden, die die Kirche zu vermitteln verhieß; Augustin und die Bibel wiesen ihm einen anderen Weg, zum inneren Frieden zu gelangen. Wahrscheinlich hat er Voit und vielleicht noch einen oder den anderen seiner Klostergenossen bald in den Bannkreis seines religiösen Denkens gezogen. Vielleicht ist es auch auf seinen Einfluß zurückzuführen, daß einige Ordensoberen, die zur Besprechung der Angelegenheit im Weimarer Kloster zusammenkamen ("der Guardian von Mainz und etliche Guardiane des Landes zu Thüringen, als Arnstadt, Eisenach, Salza usw."), den Beschlus fasten, sich der Aufgabe, den Ablas für die römische Peterskirche in Deutschland zu verkündigen, zu entziehen 8. Als dann die ersten Sermone und Traktate Luthers ausgingen, fanden sie auch im Weimarer Kloster begierige Aufnahme. Der Kurprinz Johann Friedrich soll es gewesen sein, der lutherische Bücher hineinschmuggelte 4. Als Voit nun daraus lernte, Christum zu erkennen und zu lieben, das Klosterleben aber zu hassen und Abscheu davor zu tragen, und seinen Gedanken und Ge-

¹⁾ K. Arper, Die Reformation in Weimar ("Aus Weimars kirchlicher Vergangenheit", Festschrift zum 400 jährigen Jubiläum der Stadtkirche in Weimar, Weimar 1900), S. 7, meint, das Kloster sei gegründet worden unter den Nachwirkungen der Bufspredigten des "1451 nach Weimar gekommenen Franziskaners Johannes Capistranus". Capistran könnte jedoch erst 1452 nach Weimar gekommen sein auf der Reise, aus der folgende Stationen bekannt sind: Nürnberg, Bamberg, Koburg, Arnstadt, Erfurt, Jena, surück nach Erfurt, weiter Merseburg, Halle, Magdeburg, Zerbst, Leipzig (Eugen Jacob, Johannes von Capistrano I, Breslau 1903, S. 69).

Vgl. Nik. Paulus, Johann Tetzel der Ablassprediger, Mainz 1899. S. 20ff.

⁸⁾ Ebenda S. 32 ff.

⁴⁾ Georg Mentz, Johann Friedrich der Großmütige I, Jena 1903, S. 34 f.

fühlen in Predigten freimütig Ausdruck gab, fingen die Mönche an, ihn zu meiden und zu quälen: "Unter der Mittags- und Abendmahlzeit hat er müssen an der Erde kriechen, die Brocken auflesen, der Mönche Füße küssen und sich mit Peitschen verwunden und geißeln lassen" 1. Beim Provinzialkapitel fuhr der Vikarius ihn an: "Du hast geprediget am Feste Omnium Sanctorum [1. November 1522?]: Wenn ein Bauersmann oder Handwerksmann sein Arbeit treulich thut im Glauben, so dienet er Gott ebensowohl, ist auch Gott ebensowohl angenehm, als ein Mönch und geistlich Person mit ihrem Singen und Lesen im Chor Tag und Nacht. Eia, ist das nicht Ketzerei? Wo gedenkst du hin? Sollte eine geistliche Person nicht mehr verdienen, Gott angenehmer sein, höher im Himmel werden mit ihrem geistlichen Leben, Singen, Lesen, Fasten, Beten denn ein schlechter weltlicher Bauersmann oder Handwerksmann, so wäre kein Unterschied zwischen dem geistlichen und weltlichen Stand 2." Trotzdem wagte niemand ihn ernstlich anzutasten, da ihn Herzog Johann, seine Gemahlin und sein Sohn, die ihn gern predigen hörten, beschützten. Sein besonderer Gönner und Patron aber war der genannte Johann Riedesel. Nachdem Voit längere Zeit vom Predigtamte suspendiert gewesen war, brachte Riedesel es endlich doch dahin, dass der Guardian nach langem Ratschlagen erklärte, es noch einmal mit Voit versuchen zu wollen und ihm auf den Neujahrstag eine Predigt zu verstatten; "so die Christlich nach meynung des

¹⁾ Meurer a. a. O., S. 328.

²⁾ Balthasar Stanberger, der "zu Weimar in dem fürstlichen Schlofs" irgendwie beschäftigt war, schreibt in seinem "Dialogus zwischen einem Prior, Laienbruder und Bettler, das Wort Gottes belangend" (1522 oder 1523): "Es kann einer Gott ebensogut loben in der Stube, in der Kammer, in der Dreschscheune, hinter dem Pflug oder dem Ofen wie in der steinernen Kirche" (Zischr. f. thüringische Geschichte und Altertumskunde XIX [1898], S. 247), und in seinem "Dialogus zwischen Petro und einem Bauern" (1523): "Ein Bauer mit seinem Dreschflegel tut Gott einen angenehmern Dienst denn einer, der gleich alle Tag in der Kirche heult und keine Andacht darzu hat" (Flugschrift III, 203). Vielleicht sind das Reminiszenzen aus jener Predigt Voits, die Stanberger gehört haben könnte.

Bapst vnd vnsers Generals Capittels", sollte er fortan mehr predigen. Voit versprach, sich danach zu richten, "so verne doch als das das lauter wort gots vnd die warheit wolt leyden", denn er wolle das Evangelium und die Wahrheit predigen und um keines Menschen willen schweigen. Die Predigt, die Voit daraufhin am Neujahrstag 1523 gehalten hat, liegt uns, wie schon erwähnt, gedruckt vor. Er scheint sich bei dieser Gelegenheit in der Tat aller Kritik und Polemik enthalten zu haben. Nur einmal eifert er (Bl. Ciija) gegen diejenigen, die, anstatt zu Jesus ihre Zuflucht zu nehmen, in ihren Nöten "S. Niclaus, Anna, S. Cristoff, Sebastian, Eraßmum etc." als die rechten Nothelfer anrufen:

"Ach, seindt wir nit arme got vergessene leüt, Das wir got mit seiner trewen züsagung verlassen vnd keren vnſs zū der hūlff der creaturen, rūffen an die vns zūhelffen, die ynen selbst nit haben konnen helffen, sonder yre hūlff von got genommen!.."

Trotzdem trug ihm gerade diese Predigt neue Verfolgungen ein, so daß er eine gerade sich darbietende Gelegenheit zur Flucht benutzen zu müssen glaubte:

"Dieweil mir Gott ebrliche Mittel und Hilfe verordnete, die ich mit gutem Gewissen nicht konnte verachten und versäumen, ritt ich in Gottes Namen mit Anrufung seiner Gnade aus der gottlosen Möncherei mit einem gottseligen, löblichen Bannerherrn, Herrn Anargk, Herr zu Wildenfels, mit acht Pferden; Gott danke ihm."

Anarch von Wildenfels, den Voit hier dankerfüllt als seinen Befreier erwähnt, entstammte einem sehr alten Adelsgeschlechte, das sich nach der in seinem Besitze befindlichen Stadt und Herrschaft Wildenfels im sächsischen Erzgebirge nannte, übrigens im Jahre 1602 ausgestorben ist. 1521 oder 1522 heiratete er eine Gräfin Elisabeth von Gleichen. Wie sein Vater, der 1493 Friedrich den Weisen ins Heilige Land begleitet hatte, so stand auch er in Diensten der sächsischen Kurfürsten ¹. Er war Amtmann und Hauptmann ² in Altenburg, erscheint aber auch z. B. bei den Kirchen- und Schul-

Eine Zeitlang war er auch Hofmeister der Brüder Otto und Ernst von Braunschweig-Lüneburg (Spalatini Ephemerides bei Berbig, Spalatiniana, Leipzig 1908, S. 55).

²⁾ Vgl. Mentz III (1908), S. 149.

visitationen in Kursachsen beteiligt. Trinitatis (1. Juni) 1539 ist er verstorben; im Chor der Schloßkirche zu Altenburg wurde er begraben ¹. Neuerdings ist er als Dichter des Liedes: "O Herre Gott, dein göttlich Wort" erwiesen worden ². 1517 war ihm vom Kurfürsten Friedrich die Herrschaft Ronneburg verliehen worden, und 1527 wurde ihm vom Kurfürsten Johann dieser Besitz unter Erteilung weiterer Rechte bestätigt. Nach Ronneburg brachte Anarch damals den geflüchteten Mönch. Hier unterschrieb dieser auch "am tagk Michaelis" [29. Sept.] 1523 das öfters zitierte Vorwort an Riedesel.

Über die folgenden Lebensschicksale Voits liegt ein Schleier ausgebreitet. Sehr wahrscheinlich ist, daß er Ende 1527 oder Anfang 1528 als erster evangelischer Pfarrer nach Ronneburg berufen wurde 3. Freilich wird er in den in Betracht kommenden Akten, z. B. den Visitationsprotokollen 4, nie mit Namen genannt, es wird da vielmehr immer nur einfach "der Pfarrer" erwähnt, aber doch haben wir recht zuverlässige Zeugen dafür, daß er dieses Amt bekleidet hat 5.

Löbe, Mitteilungen der Geschichts- und Altertumsforschenden Gesellschaft des Osterlandes IX (1886), S. 272.

Am besten hat die Nachrichten über ihn (vgl. auch Enders VII, 108¹; X, 7³) K. Steiff in der Germania XXXIII (1888), S. 494ff. (vgl. dazu Blätter für württembergische Kirchengesch. 1889, S. 63), zusammengestellt. Dieser hat auch auf Grund der Unterschrift: A. H. Z. W. S. V. R. [= Anark Herr zu Wildenfels, Schönkirchen und Ronneburg] eines Großfolioeinblattdrucks des Liedes auf der Tübinger Universitätsbibliothek den Ritter als den Autor erwiesen.

³⁾ Vgl. Christian Löber, Historie von Ronneburg, Altenburg 1722, S. 241ff.

⁴⁾ Über die 1. Visitation (16. Febr. bis 18. März 1529, vgl. Burkhardt, Geschichte der sächsischen Kirchen- und Schulvisitationen von 1524 bis 1545, Leipzig 1879, S. 69) vgl. Löber S. 244ff., über die 2. (27. Sept. bis 1. Okt. 1538, Burkhardt S. 169) Löber S. 253ff.; das Protokoll der 2. Visitation ist abgedruckt in der Fortgesetzten Sammlung von Alten und Neuen Theologischen Sachen 1747, S. 172—177.

⁵⁾ Löber folgt (S. 242), indem er den ersten evangelischen Pfarrer und Inspektor (— Superintendent) von Ronneburg mit dem ehemaligen Weimarer Franziskaner identifiziert, besonders der Autorität des gut

Wie lange er in Ronneburg gewirkt hat, ist unsicher ¹. Im Jahre 1530, als ihm sein Sohn David geboren wurde, der später in Wittenberg studiert, in Jena doziert hat, dann als Universitätsprofessor und Hofprediger des Herzogs Albrecht von Preußen nach Königsberg gegangen und als Professor und Pastor (= Generalsuperintendent) in Wittenberg am 26. November 1589, fast 60 Jahre alt, gestorben ist ², war er gewiß noch in Ronneburg. Später scheint er nach Bürgel ins Pfarramt übergesiedelt und nach 1559 in hohem Alter gestorben zu sein ³.

unterrichteten Melchior Adam (Vitae theologorum, iure-consultorum... maximam partem Germanorum..., ed. tertia, Francofurti ad Moenum 1705 [das Werk erschien zuerst in 5 Bänden 1615—1620], p. 301 sq.). Er beruft sich ferner (S. 243) auf eine Notiz von der Hand des "Matthäus Möller, ehemals Diaconus allhier und auch von hier bürtig, der D. David Voiti Coaeteneus, auch ein im Aufschreiben fleißiger und glaubwürdiger Mann gewesen"; auch dieser bezeuge, daß David Voit in Ronneburg geboren sei. Demgegenüber verdiene die Nachricht bei Seckendorf, Ad Indicem I Hist. Scholia seu supplementa, Nr. LXXXII, der sich auf "Paul Wolff, Eischleb. Past., in MSS." beruft, daß nämlich Johann Voit Pastor su Bürgel unweit Jena gewesen und sein Sohn David ihm daselbst geboren sei, keinen Glauben (S. 242).

- Löber S. 323. Adam p. 301, meint, 45 Jahre lang sei er in Ronneburg tätig gewesen.
- Haufsleiter a. a. O., S. 151 ff. und Steiff, Über die Beziehungen Melanchthons zu Frankfurt a. M., Gymnasialprogramm Frankfurt a. M. 1860, S. 37 ff.
- 3) Ein Brief Melanchthons vom 15. Februar 1550, in welchem er dem Vater Voit zur Magisterpromotion seines Sohnes David (sie war am 11. Februar erfolgt, vgl. Haufsleiter S. 152 oben) gratulierte (= CR. VII, Nr. 4670) [der ganz ähnliche Gratulationsbrief Melanchthons an Johann Spangenberg in Nordhausen CR. VII, Nr. 4487 gehört auch ins Jahr 1550!], sowie ein anderer Brief Melanchthons an Johann Voit vom 10. Mai 1549 (= CR. VII, Nr. 4528) [ist diese Datierung, wie ich glaube, richtig, dann ist auch unter dem David col. 406 und 408 nicht David Chytraus, was Bretschneider vermutet, sondern eben David Voit gemeint, der nach col. 403 n. zur Hochzeit Viktorin Strigels mit Barbara, der Tochter des Kanzlers Franz Burkhard, abreiste - vielleicht lernte er damals seine zukünftige Gattin, "filiam fratris Francisci Burcardi" (CR. IX. 951) kennenl tragen in der Pariser Handschrift, in der allein sie überliefert sind, die Überschrift: "Joanni Voit, Pastori Ecclesiae in Burgel", und in dem Empfehlungsbriefe, den Melanchthon am 24. Oktober 1559 David Voit an Herzog Albrecht nach Königsberg

Nun gilt es aber noch, die von Michaelis 1523 bis Ende 1527 in seinem Leben klaffende Lücke auszufüllen. Ein Datum aus dieser Zeit hat sich uns freilich schon dargeboten: am Ostermontag 1524 predigt er in Zwickau. Offenbar aber war sein dortiger Aufenthalt nur vorübergehender Natur. Nun meldet eine zwar ziemlich spät, dafür aber mit großer Bestimmtheit auftretende Überlieferung, dass er, nachdem er das Kloster verlassen, einige Jahre lang Herzog Johann als Hofprediger gedient habe, und zwar habe dieser ihn so verehrt. dass er Predigten von ihm eigenhändig nachgeschrieben habe; diese Nachschriften seien dann in der Bibliothek David Voits gefunden worden 1. In der Tat sind nun Predigtnachschriften von der Hand Johanns des Beständigen aus der Zeit nach 1522 erhalten. In der Kunst- und Altertumssammlung auf der Feste Koburg befindet sich ein Holztafelbüchlein mit einer von ihm geschriebenen Predigt, und dazu gehört ein ganz ähnliches Büchlein in der Herzoglichen Bibliothek zu Gotha mit den Niederschriften zweier Osterpredigten 2. Berbig, der auf das Koburger Exemplar aufmerksam gemacht hat, dachte an Lutherpredigten, aber mit Recht hat Ehwald Bedenken dagegen geäußert. Bedeutend mehr Wahrscheinlichkeit hat es, dass uns hier vielmehr Predigten Johann Voits erhalten sind 8.

mitgab (= CR. IX, Nr. 6850, vgl. Haufsleiter S. 152, Anm. 4), heißt es: "Habet patrem senem, docentem non procul a Jena, qui carus fuit duobus Electoribus Johanni et Johanni Friderico Saxoniae ducibus". — Im Pfarrarchiv von Bürgel ist keine Nachricht über Johann Voit zu finden. Im ältesten Kirchenbuche (1712 ff.) befindet sich ein Catalogus pastorum, in dem ein "M. Michael Voigt", ohne Jahreszahl, aber zwischen 1534 und 1543 vorkommt (freundliche Mitteilung von Herrn Pfarrer Stöbe in Bürgel).

¹⁾ Adam p. 301: "Relicto monasterio fuit annos aliquot a concionibus Joanni Electori Saxoniae tanta cum laude et admiratione, ut ipsemet Princeps sua manu in palimpsestis exceperit conciones, quarum exempla in libraria illius Voiti reperta dicuntur."

²⁾ ZKG. XXI (1900), S. 145 ff. und S. 524 ff.

³⁾ Der Ausdruck bei Adam "in palimpsestis exceperit" scheint mir recht gut zu jenen Holztafelbüchlein zu passen.

ANALEKTEN.

1.

Zwei Briefe der Gräfin Barbara von Wertheim an Camerarius und Melanchthon.

Von

Dr. Friedrich Wecken, Fürstlich Löwensteinschem Archivar in Wertheim a. M.

Im Juni des Jahres 1544 wurde Graf Michael III. von Wertheim, der letzte seines alten Geschlechtes, an der Universität Wittenberg immatrikuliert 1. Er scheint nur kurze Zeit hier verweilt zu haben, da er noch im gleichen Sommersemester auch an der Leipziger Universität eingeschrieben wurde 2. In Leipzig wohnte er im Hanse des Joschim Camerarins. Auf diesen seinen Aufenthalt bei Camerarius bezieht sich ein Schreiben der Gräfin Barbara, Mutter und Vormünderin des Grafen, das sie am 3. November 1544 von Wertheim aus an Camerarius richtet, ihm Dank abstattet für die gute Aufnahme, die ihr Sohn in Leipzig und in Camerarius' Hause gefunden habe, und den geschätzten Lehrer dringend auffordert, auch einmal nach Wertheim zu kommen, um hier die Gastfreundschaft des jungen Grafen zu genießen. Kins Abschrift dieses Briefes findet sich in einer Abschriftensammlung von Briefen der Gräfin Barbara im Fürstlich Löwenstein-Wertheimschen Gemeinschaftlichen Archiv zu Wertheim (Lade XV, Korrespondenzen Fasz. 104, vol. II). Die Sammlung ist der Handschrift nach fast durchgängig von einem und demselben Schreiber angelegt. Die in Barbaras Schreiben erwähnten Briefe des Camerarius und ihres Sohnes an sie haben sich bis jetzt nicht auffinden lassen.

2) Erler, Matrikel der Universität Leipzig, Bd. I, S. 646.



Album Academiae Vitebergensis, ed. Förstemann, Leipzig 1841; Bd. I, S. 214.

Camerarius scheint der freundlichen Aufforderung zu einem Besuche in Wertheim nicht entsprochen zu haben, wenigstens wird seine Anwesenheit daselbst nirgends erwähnt.

Die gleiche Briefsammlung enthält auch die Abschrift eines Schreibens der Gräfin Barbara an Philipp Melanchthon vom 19. April 1544, dem sie einen angehenden Geistlichen Friedrich Freyer aus Karlstadt empfiehlt, der schon einige Zeit in Wertheim gearbeitet habe und nun beabsichtige, zur weiteren Ausbildung die Universität Wittenberg zu beziehen. In der Wittenberger Matrikel wird sein Name nicht erwähnt, auch nicht in Buchwalds Ordiniertenbuch. Ist Freyers Absicht überhaupt zur Ausführung gekommen, so kann er nur kurze Zeit von Wertheim abwesend gewesen sein, denn schon am Freitag nach Himmelfahrt (15. Mai) 1545 ist ihm nach einem eigenhändigen Brief an die Gräfin Barbara das Predigtamt in den Orten Kreuz (-Wertheim), Hasloch und Michelrieth (alle in der Grafschaft Wertheim gelegen) übertragen. Über seine späteren Schicksale ist nichts bekannt.

Auffallend ist, daß die Gräfin Barbara in ihrem Schreiben an Melanchthon noch nichts erwähnt von dem Plan, ihren Sohn Michael ebenfalls die Wittenberger Hochschule beziehen zu lassen, welcher Plan, wie oben bemerkt, schon im Juni ausgeführt wurde. Es dürfte aus Melanchthons Lebensbeschreibung des Camerarius und aus den Briefen des Erstgenannten an diesen bekannt sein, wie sehr Melanchthon den jungen Grafen in sein Herz geschlossen hatte (er suchte ihn sogar einige Male von Wittenberg aus in Leipzig auf), und welche Hoffnungen für die Zukunft des Protestantismus er in ihn setzte, die aber durch den schon 1556 erfolgten Tod des Grafen zunichte gemacht wurden. Michaels Aufenthalt in Wittenberg sowohl, wie in Leipzig illustriert schließlich noch der freundliche Brief, den er Ende Januar 1545 an seinen Oheim und Mitvormund, Graf Wilhelm von Rberstein richtete 1.

1. Grafin Barbara von Wertheim dankt Joachim Camerarius für die gute Aufnahme ihres Sohnes Michael.

Wertheim 1544 November 3.

Dem hochgelerten herrn Joachimo Camerario ² etc. unserm liben besondern. Barbara etc.

Unsern gunstigen grus zuvor Hochgelerter liber besonder. Wir haben eur schreiben, mit zuschickung eines briffs von dem

²⁾ In der Handschrift Comentario.



¹⁾ Gedruckt in Aschbach, Geschichte der Grafen von Wertheim, 2. Teil (Urkundenbuch), S. 856.

wolgebornen Micheln Graven zu Wertheim unserm freuntlichen liben Son an Uns ausgangen empfangen und verlesen und daraus verstanden, das unser Sone ytzt sein anwonung und herberg bey euch habe, welche auch ime, seinem Preceptor und den andern fast wol 1 gemeint und derselben sich in irem furhabenden studiren zum hochsten getrosten auch sonsten nach irem benugen versehen seien, mit ferrern melden desselben schreibens, welcher gutwilligkeit der beherwergung unsers Sons und dessen erbietens in eurem schreiben an uns gethon, thun wir uns sonderlich gegen euch bedancken. Setzen auch in keinen Zweivel, unser Sone und die andern bei Ime seven (wie wir euch haben bei uns hören rumen) zum vertreulichsten versehen und versorgt. Ist daruff unser gunstlich bitt an euch Ir wollet euch unsern Sone und die andern (wie wir euch dan vertrauen) lasst bevolen sein und wiewol wir aus eurem schreiben vermerckt, als solt es diser Zeit eur gelegenheit nit erleiden mögen das Ir Wertheim hettend selbst besuchen kunden, und diweil wir dan unserm Sone in wenig tagen geschrieben, haben wir dissmal ferrer ime nichts zu schreiben. Aber unser gunstlich begere seit an euch, das Ir nit wollet underlassen und zu uns gen Wertheim komen, und daselbsten als lang es Eur gelegenheit sein will auch herberg in unsers Sons haus nemmen, alsdan hetten wir euch unsern Sone nit weniger dan seinen Preceptore selbst mundtlich zu bevelhen, wöllen uns derhalben versehen. Ir werdet sovil Zeit finden und nit aussenbleiben. Das alles wollen wir mit gunstigen willen hinwider um euch mit gebure beschulden. Datum den 3. tag Novembrys anno etc. 44.

2. Grafin Barbara von Wertheim empfiehlt an Philipp Melanchthon den nach Wittenberg gehenden Friedrich Frever aus Karlstadt.

Wertheim 1544 April 19.

An Philippum Melanchthon etc.

Barbara etc.

Unsern gunstigen grus zuvor Hochgelerter lieber besonder. Es hatt sich gegenwertiger Friderich Freyer von Carlestatt zaiger diss briffs ein zeitlang bey uns zu Werthaim gehallten und daselbsten ein Diaconas verordnet, in welchem seinem bevolhen Ampt er sich als ein Junger also erberlich in seiner lehr Christenlich und dermassenn erwisen das wir ime mit sondern gnaden und furderung genaigt. Dieweil er uns aber gebetten ime zu erlauben dann er furhabens ² sei sich ein zeitlang noch gein Wittenberg zuthun daselbsten in und uff eur universitet zubegeben zustudieren

2) Hier ime durchstrichen.



¹⁾ Hier genaigt durchstrichen.

und further etwas zuerfaren das ime versehenlich zu hohem gutem und nutzen raichen solle, welche sein bith und begere wir ime kainswegs (nachdem si zimlich billich und ime hoch furtreglich von uns eracht wurt) abschlagen konden sondern seindt genaigt, ime zu sollichem mit einer steur für uns selbst behulfflich zu sein. Wiewoll wir nun eur nit kundung, so haben wir euch dannochten dermassen hören bei uns berumen, das Ir fur euch selbst genaigt seit die Jungen so irn vleiss im studiren mit trewen furwenden und sonderlich die so sich zu dem predig Ampt unsers waren und reinen Evangeliums Christi zu begeben in willens euch bevolhen lasse sein, derhalben unser gunstlich und gutlich bith an euch das Ir gedachten Friderich Freiern euch wollet lassen bevolhen sein und 1 ine dahin weysen und furdern, damit er in seinem furhabenden studieren also gefurdert und seinen nutz und frommen dermassen schaffen muge, das er uns unser Christlichen gemain hie zu Werthaim, und wue er dan das heilig Evangelium predigen wurdt, zu guten und besserung gedeihen und reichen muge. Das wollen wir umb euch hinwider mit gunstigen willen beschulden. Datum den XIX tag Aprilis anno etc. XLIIII.

2.

Ein Schmähgedicht gegen Jakob Andreae.

Mitgeteilt von

Dr. W. Lucke in Halle a. S.

Die Hauptbibliothek der Franckeschen Stifungen zu Halle besitzt einen Handschriftenband (A 25), dessen Stücke, nach verschiedenen darin enthaltenen Originalbriefen zu urteilen, ursprünglich Eigentum des kurbrandenburgischen Hofpredigers Georg Coelestinus gewesen sind. Ein großer Teil des Inhalts bezieht sich auf den Konkordienstreit.

Auch das im folgenden wiedergegebene Gedicht gehört in diese Zeit der Versuche, eine Einigung der verschiedenen Richtungen des Luthertums herbeizuführen. Die Zerbster Theologenzusammen-

Digitized by Google

¹⁾ Hier ein doppeltes ine durchstrichen. Zeitschr. f. K.-G. XXX. 4.

kunft von 1570, der erste, im Mai 1574 abgehaltene Torgauer Konvent, der vom 21. November 1575 datierte Erlaß des Kurfürsten August über den ihm vorgelegten Plan einer Union, die Beratung von zwölf hervorragenden sächsischen Theologen auf Schloß Lichtenberg bei Prettin a. E., der zweite Torgauer Konvent vom Mai 1576, das sind die vorbereitenden Schritte, die in Kursachsen zur Förderung des Einigungswerkes geschahen ¹. Die Frucht der letzten Torgauer Tagung war das sogenannte Torgische Buch. Es bildete die Unterlage für die weiteren Verhandlungen, die mit der Veröffentlichung des Konkordienbuches 1580 ihren Abschlußfanden.

Auf dem Konvent in Lichtenberg war am 16. Februar 1576 ein schriftliches Bedenken an den Kurfürsten August abgefaßt worden. Darin wurde vor allem ein praktischer Vorschlag gemacht: Die Versammlung bat den Landesherrn um die Berufung des schwäbischen Vorkämpfers der Konkordienbestrebungen, Jakob Andreaes, der die widerhaarigen Wittenberger Philippisten gefügig machen sollte: Nachdem wir aber nach außlendischen vns vmbsehen, so kunnen wir auss einem guttherzigen, getrewen, vnderthenigen vnd christlichen gemuth E. Kurf. G. nicht pergen, das wir auf keinen Theologum denkhen kunnen, durch welchen die jemmerliche verfürte Wittembergische Vniversitet wider zurecht bracht werden kunne, dan auf den Ehrn Doctor Jacobum Andream. das derselbig ein Jahr oder zwey dahin gelihen wurdt, bis das man sich auß seines vnd anderer trewer leute Rad eins andern nutzbarlichen pfarrheren erholen konte. Dan diser hat die geschicklichkhait, kunst vnd den mut vor allen andern die rechte meinung vom Sacrament zu lehren vnd zuuertedigen, vnd ist mechtig vnd tätig den widersachern zu widersprechen vnd das maul zustopfen ... 2.

Diesem Ersuchen kam Kurfürst August bereitwillig nach, zumal da ihm auch der Landgraf von Hessen die Berufung Andreaes angeraten hatte. Am zweiten Konvent zu Torgau, der am 28. Mai 1576 zu tagen begann, nahm der Tübinger schon teil. Nachdem ihn dann auf eine nochmalige Berufung des Kurfürsten hin sein Landesherr, der Herzog von Württemberg, auf zwei Jahre für Tätigkeit in Sachsen beurlaubt hatte, siedelte er im Herbst des Jahres 1576 mit seiner Familie dorthin über; zu Anfang des Winters langte er in Dresden an 3.

2) Heppe a. a. O., Bd. III, Beilagen S. 330. 3) Ebd. S. 114f.



¹⁾ Zu den Daten vergleiche die Übersicht bei K. Fr. Göschel, Die Konkordienformel nach ihrer Geschichte, Lehre und kirchlichen Bedeutung (Leipzig 1858), S. 230 ff. Näheres bei H. Heppe, Geschichte des deutschen Protestantismus in den Jahren 1555—1581, Bd. III (Marburg 1857), S. 73 ff., 84 ff., 97 ff., 102 ff.

Man könnte nun zunächst annehmen, dass unser Gedicht in der Zeit zwischen dem Lichtenberger und dem zweiten Torgauer Konvent entstanden wäre. Die gewaltige Aufregung der Wittenberger Kreise über die Bernfung Andreaes scheint aus ihm widerzuklingen, und auf die bevorstehende Ankunft des verhafsten Gegners scheint es hinzuweisen, wenn es V. 5ff. heifst: Andreas der Gotteslesterer ... itz albereit auff dem weg ist zukomen auff diese hohe Schuel.

Und doch spricht meines Erachtens eine andere Stelle gegen diese Annahme. Der Verfasser fordert auf, nicht bloß Andrese zu Leibe zu gehen, sondern auch "Polycarpum, seiner Tochter Man", totzuschlagen (V. 45 f.). Darunter kann nur Polykarp Leyser gemeint sein, der zwar nicht ein Schwiegersohn, wohl aber ein Neffe Andreaes war 1. Er war ausersehen, die Durchführung der Konkordie in dem philippistischen Wittenberg in die Hand zu nehmen. Anfang 1577 wurde der erst Fünfundzwanzigiährige nach Wittenberg in die erledigte Stadtpfarre berufen und zum Superintendenten und Professor ernannt. Im Februar 1577 wurde er von Andreae selbst in sein Amt eingeführt 2.

Dieser hatte schon in den letzten Wochen des Jahres 1576 in Wittenberg zum Zweck der Kirchenvisitation Wohnung genommen, und zwar im kurfürstlichen Schlosse, da ihm die Erbitterung der Bürger und Studenten zu gefährlich schien, als dass er sich ihr in der Stadt hätte aussetzen mögen. Am dritten Advent predigte er, wie wir wissen, und bezeichnete dabei die communicatio idiomatum realis als realissima 8.

In die Stimmung der Wittenberger unmittelbar vor dieser Ankunft Andreaes in ihrer Stadt selbst würde unser Gedicht vorzüglich passen. Sicher ist die Berufung Leysers schon Ende 1576 besprochen worden; dass Genaues über ihn der Verfasser noch nicht wußte, lehrt die Verwechslung des Verwandtschaftsverhältnisses zwischen Andreae und ihm. Ich glaube daher mit Bestimmtheit, den November, bzw. den Anfang des Dezembers 1576 als die Entstehungszeit des Gedichtes annehmen zu dürfen.

Es beleuchtet die schlimmen Folgen, welche Andreaes Auftreten haben wird, vom Standpunkt eines Wittenberger Bürgers aus. Wohl sicher ist diese Einkleidung vorgetäuscht. Aber um so interessanter scheint mir das Machwerk, da es zeigt, mit welchen Mitteln in diesem auch politisch so bedeutungsvollen Streit der Theologen gearbeitet wurde.

Ygl. Realenzyklopädie für protest. Theologie , Bd. XI, S. 428 ff.
 Ygl. Heppe a. a. O., Bd. III, S. 115 f.



Vgl. die Genealogie in Joh. Val. Andreaes Fama Andreana reflorescens (Strafsburg 1630). — Polykarp Leyser verheiratete sich später mit Elisabeth Kranach, der Tochter des Malers und Bürger-meisters von Wittenberg Lukas Kranachs d. J.

Im folgenden gebe ich das Gedicht getreu nach der Handschrift wieder. Nur habe ich, da diese fast ohne jede Interpunktion ist, an den Stellen, die einen Zweifel nicht aufkommen lassen, die fehlenden Satzzeichen eingefügt.

> Christliche Klage vber den Landstreicher Jacobum Andream vnd schrecklichen vndergang dieser hochlöblichen Vniüersitet Wittenbergk.

Gott sey es geklagt in Ewikeit, Das wir erleben söllen die Zeit. Darinn die Schuel Wittenbergk Zerstöret soll werden. Ach jhr Schönfeld! Andreas der Gotteslesterer. Verfolger kunsten vndt reiner lehr. Vermischer Zwoer Naturn in Christ, Jtz albereit auff dem weg ist Zukomen auff diese hohe Schuel. Ach Gott sturtze jhn in hollischen pfuel. Lass in nicht komen den Bösewicht Mitt seim ketzern vnd falschen gedicht Gegen Wittenbergk an; sondern wie geschach Dem Eccio 1, so thu auch noch Andreae, der Eutychon 2 vornewt, Mitt falscher lehr die leut betreugt. O Wittenbergk, O Wittenbergk, Auss dir wurd werden Schwartzenbergk 3. In dem Andreae der hoffschrantz, Weil Er durchlauffen alle landt. Nu endlich in die Schuel sich drengt Vnd wie ein Schlang sein gifft außsprengt; Vnderstehet sich gantz vnuerschampt, Melanthonem, den fromen hern. Zu dilgen, neben seiner Lehrn schrifft. Die Er doch mag geleschen nicht.

Ich nehme an, das hier an die Verbrennung der Eckischen Bulle durch Luther gedacht ist. Die Bulle ist dann synonym mit Eck selbst gebraucht.

Über Eutychos vgl. Realenzyklopädie für protest. Theologie , Bd. V, S. 635 ff.

³⁾ Vgl. Köstlin, Martin Luther ⁵, Bd. I, S. So. Goedeke, Pamphilus Gengenbach, S. 668. Auch Feustking, Das Leben des ersten verehelichten Predigers Bartholomäus Bernhardi (Wittenberg 1705) wendet die Etymologie wieder an: "So ist Wittenberg unserm Bartholomäo das Sächsische Albanopolis gewesen."

Vnd ein Zufueren des helbrandts 1 Lahr. Mitt dem Er hin Zum Teuffel fahr. Bev philips kunst vnd reiner lahr Wir itzt bleiben vnd immerdar Vnd achten nicht die bösen roth. Ob sie gleich neidt hon vnd spott. Aufs hern philips disciplin schon. Dem Gott wurdt geben gueten lohn Vnd sturtzen diese lose gesellen. Die vnfs wollen die narung fellen. Weil sie vnder evnem falschen schein New lehr aussprengen, die nicht rein. Dardurch die Studenten verlagt Sich weg begeben, das jederman klagt. Derhalb wir Burger allzugleich Bitten Euch Studenten mitt gantzem vleis: Last in nicht leben den Andrefaml 2. Den pfuscher, humpler mit seinem stam. Polycarpum, seiner Tochter Man 3. Schlagt todt, roumdt auff, last nicht entgan. All hulff vnd rach sagen wir Euch zu Vnd wollen Euch schutzen in friedt vnd ruh: Solt Er vnfs vnser narung entzihen Vnd wir im hiemel beschmeißen die kunst 4 Den hern philip Melanthonem. Des bil 5 wil aufs der Kirchen nemen. Vnd diese Schnel berhumet weit Fueren in vnendlichen streit: Das muss nu nicht sey, sagt Jederman, Vnd solten wir gleich das leben Lan.

¹⁾ Höllbrand - einer, der in der Hölle brennen wird, ein großer Bösewicht. Es wird im 16. Jahrh. öfter im Wortspiel mit Hildebrand (Gregor VII.) gebraucht. Grimm, D. Wb. IV, 2, 1741. Auch hier ist es wohl Wortspiel, und zwar bezieht es sich m. M. n. auf Jakob Heerbrand, den Dechanten der Universität und Stiftskirche zu Tübingen, der 1590 Andreas Nachfolger in der Kanzlerschaft wurde. Er war der letzte unmittelbare Schüler der Wittenberger Reformatoren aus der Reihe der schwäbischen Theologen gewesen. So konnte er in Wittenberg wohl noch bekannt sein. Vgl. Realencyklopädie für protestant. Theologie 3, Bd. VII, 519 ff.

²⁾ Ergänzt, da am Rande beschädigt.

³⁾ Vgl. Einleitung. 4) Der ganze Vers ist sehr undeutlich, das letzte Wort nicht vollständig, da der Rand beschädigt. Den Sinn verstehe ich nicht.

⁵⁾ Bild, oder etwa Bill, Gesetz? Der Gebrauch von Bill ist allerdings sonst im 16. Jahrhundert nicht nachweisbar. Vgl. Grimm, D. Wb. II, 26.

3.

Briefwechsel zwischen Lavater und Pfarrer Sigel mit Obrist Rieger.

Mitgeteilt von

G. Fliedner in Marburg.

Philipp Friedrich von Rieger war in der zweiten Hälfte des 13 Jahrhunderts neben Joh. Jak. Moser in Württemberg eine der bekanntesten Persönlichkeiten. Bei den Stillen im Lande galt er als ein lebendiges Exempel für das Wort aus Marias Lobgesang: "Gott stößet die Gewaltigen vom Stuhl und erhebt die Niedrigen." Aber auch Schiller hielt seinen Charakter und sein Geschick der Beachtung wert. Seine Erzählung "Spiel des Schicksals", die zuerst im "Teutschen Merkur" (1789, I, 52) ohne den Namen des Verfassers erschien, ist in der Tat, "ein Bruchstück aus einer wahren Geschichte", eben aus der Geschichte Riegers. Nur den Namen und einige chronologische Angaben hat Schiller geändert; aus welchem Grunde er den Mann, der 1723 geboren und 1781 gestorben ist, 80 Jahre alt werden läßt, ist nicht leicht zu erklären. Die Episode aber, die Schiller in den Mittelpunkt seiner Erzählung stellt, ist genau dem tatsächlichen Verlauf entsprechend.

Der hier zum ersten Male veröffentlichte Briefwechsel zwischen Rieger und Lavater ist von dem dritten Beteiligten, dem Pfarrer Sigel, in ein Heftchen sauber zusammengeschrieben und seinem Enkel, dem Hallischen Professor D. Herrmann Hupfeld hinterlassen. Das in diesen Briefen erwähnte Kind ist die Mutter Hupfelds geworden. —

Sigel war im Jahre 1762 als Hauslehrer des Kommandanten auf der Festung Hohentwiel, als Rieger, der bisher allmächtige Günstling des Herzogs Karl Eugen von Württemberg, plötzlich in Ungnade gefallen und auf dieser Feste in ein schauerliches Gefängnis geworfen war, in ein Verlies, das er selbst in den Tagen seines Glanzes für Staatsverräter bestimmt hatte. Er war fälschlich beschuldigt, daß er im Siebenjährigen Krieg seinen Landesherrn an einen General des Großen Friedrich habe verraten wollen. In der ersten Nacht der Gefangenschaft hatte Sigel das Gebet des Unglücklichen belauscht; "es floß wie eine Rede". 175 Wochen, so schreibt Rieger später an seine Gattin. sah er keines Menschen Antlitz und keinen Sonnenstrahl: dann erst erlangte der tapfere Schlosspfarrer Dettinger durch eine Audienz bei dem noch immer zürnenden Herzog ein menschenwürdiges Gelass für den Gefangenen, der erst im Januar 1767 auf Fürsprache des Königs von Dänemark aus der Haft entlassen, zugleich aber des Landes verwiesen wurde. Teils in Kopenhagen, teils in Hanau bei dem Bruder des Herzogs, dem Prinzen Ludwig Eugen, fand er Aufnahme, bis im Jahre 1772 der Tod seiner einzigen Tochter den Herzog bewog, dem Verbannten die Rückkehr nach Stuttgart zu erlauben. Aus dieser Zeit stammen die hier mitgeteilten Briefe. Lavater hatte damals dem Pfarrer Sigel, der Dettingers Nachfolger im Pfarramt geworden war, seinen un-

glücklichen Bruder zur Pflege übergeben und bei dieser Gelegenheit das wunderbare Schicksal Riegers erfahren. So wurde er veranlasst, an Rieger zuerst zu schreiben. Mit divinatorischer Menschenkenntnis sah er voraus, daß Rieger trotz seiner schrecklichen Erlebnisse und der dadurch bewirkten Sinnesänderung nicht sicher war vor den Gefahren, die in seinem herrschsüchtigen, stolzen Charakter lagen. In der Tat ist er. als er die volle Gunst des Herzogs nach Jahren wiedererlangt hatte und zum General und Kommandanten der Festung Hohenasperg ernannt war, oft in die alten Fehler zurückgefallen, ist seinen Gefangenen, unter denen auch Schubart sich befand, ein strenger, manchmal grausamer Zwingherr gewesen und in der heftigen Erregung über einen von ihm hart behandelten Sträfling plötzlich gestorben. In der Tat ein er-schütternder Beweis für die alte, von ihm selbst angeführte Wahrheit: "Naturam expellas furca, tamen usque recurrit."

Hochwohlgeborner Herr, Nr. 1. Hochgeehrtester Herr Obrist!

Es würde Vermessenheit und vielleicht eine lächerliche und schwermerische Unbescheidenheit scheinen können, dass ich mich erdreiste an Ener Gnaden zu schreiben, ungeschtet Ihnen meine Hand und vielleicht auch mein Namen gänzlich unbekannt seyn mag, wann ich nicht einige besondere Veranlassungen dazu gehabt hatte. Euer Gnaden geruhen nur sich die Empfindungen vorzustellen, die in meiner Seele lebendig werden mußsten, da ich letzten Sommer auf Hohentwiel Ihre Geschichte erzählen hörte und die heiligen Stellen sahe, wo Sie Ihr Gebeth und Ihre heiße Thränen vor Gott ausgossen - und die nun dazuschlagenden Empfindungen, da ich vernehme, dass Ew. Gnaden wiederum in Ihre vormalige Hoheit, wenigstens zum Teil, zurück gesezt zu werden hoffen dürfen. Sezen Euer Gnaden zu diesem noch hinzu, dass ansdrückliche Wünsche, dass Gott Sie immer in den dehmüthigen und frommen Gesinnungen, die er durch Ihre tiefe Erniedrigung in Ihrem Herzen gewirkt, erhalten möge, von Christlichen Landesgenossen Euer Gnaden vor mir geäussert, und mir gleichsam zu Ihren Handen in den Schoofs gelegt worden sind. Diefs alles mag mich vielleicht bey Ihrem, wie ich hoffe, immer noch gleich Christlich gesinnten Herzen hinlänglich entschuldigen, wenn ich mich erkühne, mit Brüderlichem Herzen, Euer Gnaden, in wenigen Zeilen vor dem Angesicht unseres gemeinschafftlichen Gottes und Heylands, aufs drungenlichste zu bitten, und mit aller Freymüthigkeit eines. (:wiewol ich mich selbst meiner haufigen Schwachheiten wegen, dieses allzu ehrenvollen Namens billig schämen muss:) eines Dieners Christi aufs ernstlichste zu ermahnen. Ihrer vorigen Sünden. Ihres von Gott geleiteten unerhörten Schicksales, Ihrer Gebethe. Thränen. Gelübde. Danksagungen und aller der Gesinnungen, die Gottes unaussprechliche langmüthige Liebe in Ihr Herz ausgegossen hat, nicht zu vergessen.

Ach! Mein theurester Herr Obrist! Sie müssen das menschlische Herz, müssen Ihr eigenes Herz wohl so gut kennen, daß es ein Trozig und verzagtes Ding ist, dass es in der Angst gelobt; und nach der Erlößung seiner Gelübde vergisst - - -Aber solte es möglich seyn, dass auch Sie jemal der Wahrheit vergessen könten: Wer sich selbst erhöhet, der wird ernidrigt, wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöhet werden. Sie haben diese Wahrheit erfahren; Sie werden sie weiter erfahren. Um aller Thränen willen, die Sie geweynt, um meiner Thränen willen, die ich bev Anhörung Ihrer Geschichte vergossen habe, bitte ich Sie - - Verlassen Sie Gott nicht, damit Er Sie nicht verlasse! Demüthigen Sie sich selbst, damit Gott Sie nicht wieder demüthige! Vergüten Sie Ihre vorige Vergehung durch unbestechliche Gerechtigkeit! Tilgen Sie alle schlimmen Wirkungen Ihrer Missethaten durch Barmherzigkeit gegen die Armen! - - Tausend Augen werden unaufhörlich auf Sie gerichtet seyn! Tausend Sünden wird Eine Sünde, und tausend Tugenden Eine Tugend von Ihnen veranlassen! . . Wenn Gott Ihnen das Herz des Fürsten wieder schenken wird, so sind Sie dieses Herz Gott und Ihrem Vaterlande schuldig, beyde, Gott und Ihr Vaterland werden es von Ihrer Hand fordern. Ich rede vor dem Herrn, wenn Sie vor dem Herrn leben - So werden Sie mir diese in der Einfalt meines Brüderlichen Herzens an Sie fließende Bitten nicht unbrüderlich aufnehmen können. Ich bin aber weit davon entfernt, diessfalls in Ihre gegenwärtige Christliche Gesinnungen ein Misstrauen zu setzen. Gott wird Ihnen. wenn Sie ihn kennen, gewiss keinen Zweisel übrig lassen, dass ich es in der reinsten und besten Absicht thue. - Ich bin in meinen Briefen troken und kurz, und ich muß es seyn, weil ich wenige Augenblicke habe. Auch desswegen soll ein Christ bey einem Christen nicht abbitten. - Ich verlange keine Antwort. wenn Sie auch nur die geringste wichtigere Arbeit oder Pflicht darüber versäumen solten. Gottes Weißheit und Güte sev ferner in Ihnen wirksam und lebendig. Gedenken Sie meiner in Ihrem Gebeth und mit Brüderlichem Herzen.

Zürch, den 25. Nov. 1772

Euer Gnaden

unterthäniger Diener

I. C. L. Helfer am W.

Nr. 2. Brief des Pfarrers Sigel an Rieger, worin der vorhergehende überschickt wurde.

> hochwohlgeborner, hochgebietender, Bnädiger Herr Obrift!

Em. Hochwohlgeb. glückliche Ankunfft in Stuttgard habe mit vieler Freude vernommen. Nicht erst durch das gnädige An-

gedenken, welches Dieselbe mir durch Hr. B. bezeugen lassen. und wofür ich untertänig danke, bin ich aufgetrieben worden, sondern schon vorher ware entschlossen, den Antheil meines Herzens schriftlich zu bezeugen, ich mußte und wolte aber gegenwärtige Einlage abwarten. Ich preise den gnädigen willen des Herrn, durch welchen Bochdieselbe allen den lieben Angehörigen, allen Dero Freunden näher wieder gegeben worden sind.

Gott hat es durch seine herzlenkende Kraft also gefüget, daß Ihre erhabene Denkungsart. Ihre geprüfte und bissher bewährte feurige Liebe gegen Jesu nicht immer im verborgenen bleiben. nur unter wenigen bekannt, und von wenigen bewundert, sondern nunmehr in das ofentliche zu einem anreizenden Bevspiel vor viele andere werden möge.

Ew. Hochwohlgebohren sind ein rechtes wunder der gütigen Vorsehung des Allmächtigen - ich darf dieses wohl sagen, denn ich rede in Ihrer eigenen Sprache. Der Herr hat Sie unter so vielen wiedrigen Zufällen erhalten - der Herr hat sich Macht und Lob in Ihrer edlen Seele zugerichtet. - Und vielleicht bereitet wirklich die weissheit Gottes noch andere Wege, Sie zu einem werkzeug auszurüsten, wodurch andre große Abeichten ausgeführt, und Ihr Dienst und Eifer zum Segen vor viele andere werden sollen.

Sie sind nun allen den lieben Ihrigen geschenkt, alle die nach dem Fleisch sowohl als nach dem Geist mit Ihnen verbunden sind, freuen sich und preisen die Güte des Herrn, der Sie näher gebracht und gegeben hat, dass auch andere Erbauung, Unterricht und Freude aus Ihrem Umgang schöpfen können.

Ew. Hochwohlgeb. geprüfte würdige Frau Gemahlin erholet sich und vergisst des Vergangenen, da Ihr Gebett und Sorge vor die liebe Kinder nun durch die Gemeinschafft Ihres Gebetts neue Unterstüzung, Aufmunterung, nahrung und Kraft erhält.

Mein Herz nimmt den aufrichtigsten Antheil an allem, was der Herr zur Verherrlichung seiner Gnade über Ihnen bissher gethan hat, und noch weiter thun wird. Und ich erkühne mich, Bochdenenselben einige schwache Züge davon vorzulegen.

Eben dieses und noch mehr werden Euer Hochwohlgeb, in diesem Einschluss, welcher von Herrn Lavater, Helfer an der Waysenkirche zu Zürich ist, auf eine dessen großen Geistes Gaben angemessene weise finden. Ich will Ihnen die Veranlassung dazu frey entdeken. Gott hatte mich mit diesem rechtschaffenen Mann bekannt werden lassen, ich hatte lezten Sommer einige Tage Umgang mit demselben, Er vertraute mir seinen leiblichen Bruder zur Kost und Aufsicht an, das Gespräch wurde auch auf Bochderoselben Umstände geleitet, Herr Lavater, dieser ehemalige vertraute Korrespondent von Sr. Durchl. dem Prinzen Louis, wurde dadurch ganz Gefühl. Vor ein paar Wochen schrieb ich von Dero gliklichen Ankunft in Stuttgard nach Zürich, und sugleich auch das, das ich nächstens desswegen zu schreiben mich unterstehen würde, und bald darauf erhielte ich diese Inlage. Wollen Euer Hochwohlgeb. Herrn Lavater die Freude einer beliebten und gewünschten Antwort gönnen, so will ich mich zur sichern Bestellung nach Zürich in Unterthänigkeit angeboten haben.

Hohen Twiel, dieser hohe und beschwerliche Berg ist vor mich zum Seegen im Leiblichen und im Geistlichen. Gott schenkt uns und unsern Kindern Gesundheit, und meine Frau siehet Täglich einer anhoffenden gliklichen Entbindung mit dem vierten Kind entgegen. Das Fleisch widersezt sich bisweilen um vieler Grunde willen dem hiesigen Aufenthalt, der freylich vor einen Pfarrer im ganzen Umfang eine unangenehme Lage hat, doch gibt Gott Gnade, daß sich der Geist wieder beruhiget, und durch den grosen Gedanken der Liebe Gottes alles auch in leiblichen weiteren Angelegenheiten seiner gnädigen und weißen Fügung überläßet.

Gott erhalte Ew. Hochwohlgebohren noch lange im Seegen zum Trost aller hohen Angehörigen. Gott lasse Ihr edles Beyspiel zur Nachahmung, Freude und zur täglichen Lobpreisung werden, bey allen, welche Ihnen anzugehören das Gütk haben. Gottes mächtige Gnade lasse Sie noch ferner ein gesegnetes werkzeug seyn, dadurch an andern viel gutes gestiftet und ausgerichtet werden möge!

Mit gröster Ehrerbietung und voll Empfehlungen von meiner lieben Frau, auch von Herrn Obrist von Larisch verharre Euer Hochwoblaebobren etc.

Hohentwiel, d. 3." Dec. 1772.

Nr. 3. Antwort Riegers an Lavater.

Hochermürdig, Hochachtbar Hochgelehrter Herr, Insonders hochzuverehrender und zärtlich geliebtester Herr Diac.

So kommt Gott ehe wir uns versehen und läst uns viel gutes geschehen. Dieses habe ich diesen Nachmittag erfahren. Ganz unvermuthet erhielt ich Ew. schätzbare Zuschrift vom 25. pass. Es ist solches eine der vornehmsten Erquikungen, die mir die Güte des unendlichen hat zugehen lassen. Ich könnte mich nicht ruhig schlasen legen, ohne zuvor Ew. meinen demüthigsten und herzlichsten Dank so viel es meine Schwachheit vermag, zu erkennen zu geben. Erwarten Sie von mir keinen stilum, keine Zierlichkeit, aber hingegen lauter Herz, ich will mehr ins Herz als ins Dintensas so zu sagen eintunken, und schreibe, was mir

einfallt. Aufrichtigkeit ist Ihrem Herrn und Meister angenehm. folglich auch Ihnen, und diese wird Ihnen lieber sevn als die allerrechteste Schreibart.

Ich danke Ew. H. 1000 und 1000 mal vor die Arbeit der Liebe, so Sie darinnen bewiesen haben. Gott thue Ihnen auch wieder wohl dafür, und schenke Ihnen reiches Maas der Freude im heiligen Geist vor die Freude, so Sie mir gemacht haben, Der die Herzen prüfet, weißt, wie sehr ich Ihnen schon von ieher verehrt habe. Ich war 2 Jahr lang bey dem unvergleichlichen Prinzen Louis gewesen, der vor Ew. H. ganz besondere Hochachtung. Freundschaft. Zutrauen und Zärtlichkeit geänssert hat, und das, was ich von Dero gesalbten Schriften gelesen, hat in mir das Feuer der Ehrerbietung und Liebe noch mehr angeblasen und unterhalten.

Ich kam vor einiger Zeit nach Hanau, und vernahm mit großem Bedauern, daß Sie schon weg waren; und wann ich paar Tage eher gekommen ware, ich Sie da von Person hätte kennen lernen. Es ware vermutblich zu gut vor mich gewesen, drum ist es mir nicht so wohl worden.

Sie sind also in meinen beiden Gefängnissen gewesen und haben da noch die überbliebene Thränen Saat gesehen, da möchte man auch das Galatische emblema sagen: Wie waret ihr dazumal so seelig! Schon oft habe ich den Herrn, der mein Gefängniss gewendet, gefragt, wäre es mir nicht besser, wann ich noch in dem Gefängniss wäre?

Vor etlichen Tagen war es das Anniversarium, da ich in dem Schmelzofen ankam. Muss doch hiebei die anecdote zur Ehre Gottes und Aufmerksamkeit über die Verborgenheiten mit paar Worten berühren. ao. 1757 d. 5. Dec. machte mich Seren: aus ganz eigener Bewegung zum Major und geheimen Kriegsrath, und erhob mich von einer Ehrenstelle zur andren, und überhäufte mich mit Gnade, Vertrauen, Ehre und Wohlthaten, die ich in unauslöschlicher Dankbarkeit behalte. 5 Jahre darnach (Sie müssen wissen, daß 5. meine Leibzahl ist, so daß ich mir auch z. E. angewöhnt habe. 5 Schluck jedesmals zu trinken, nicht mehr nicht weniger, und das im Andenken der unschätzbaren 5 Jahre alhier, ao. 1762 d. 5. Dec. wurde ich in das Gefängniss der Einmaurung eingelegt, dessen Jammer Standes Beschreibung Ihnen Thranen gekostet hat, die alle in Sak Gottes gesammelt sind. 5 Jahre darnach d. 5. Dec. 1767 hatte ich die Ehre mit dem besten Churfürsten des Reichs NB nicht auf dem Land, sondern in Seiner Residens zu Mayns an Seiner churfürstlichen Tafel mit meinem lieben Prinzen zu speisen, wo sich der 113 te Psalm so mächtig verherrlicht und der Herr den Kothstaubigen neben seine Fürsten gesetzt hat.

Vorgestern waren es wieder 5 Jahre, es ist aber im Sichtbaren nichts mit mir vorgegangen, hofentlich aber desto mehr im Unsichtbaren, welches der Tag seiner Zeit klar machen wird. Lieber Mann Gottes, da Sie so ein Freund der heiligen Schrift sind, so kann ich Ihnen nicht verschweigen, wie sehr sich Ihr präcipuum an mir legitimirt hat. Man gab mir außer der kleinen Bibel Ulmer Edition sonst kein Buch. Da sagte die nasenweise Vernunft: Wie wird dirs gehen? Bey dem guten Gedächtnis. das du hast, wirst du in etlichen Monaten diss Buch verbotenus auswendig kennen, und was dann darnach lesen? Vor langer Weile must du ja rasend oder blödsinnig werden. Ich kann aber zum Preiss des Geistes Gottes Ew. versichern, was ich bey aller Gelegenheit kundgethan habe, dass, wann ich heute ein Kapitel ja nur einen Vers gelesen, und darüber pro more gebeten, folglich ihn mir gewiss wohl imprimirt hatte, er mir doch wieder als ganz nagelnen vorkam, wann ich nur ein paar Tage darnach wieder zu Gesicht kriegte, das ist wie die geistreiche Lehrer sagten, wohl redlich allerley neu gebaken Brod. Ich habe auch gefunden, dass niemand so die geläufige und natürliche wohlklingende Ordnung finden kann. Ich hab verschiedene Psalmen und andere Kapitel memorirt, und wann ich sie recitirte und manchmal ein Wort oder phrasis mir entfallen ware, und ich aus meinem Kram es ergänzen wolte, so passte es doch niemalen recht, und es war nur ein Schotter Gold gewesen. Da man mir auch in dem letzten halben Jahr mehr geistliche Bücher zuliefs, darunter z. E. die köstliche Steinhoferische, Lausche, ja gar die Arndtische waren, so fand ich eben doch, dass das allerbeste bev weitem dem goldenen Text nicht gleichkomme. Es ist wahr. Gott hat Großes an mir gethan; jedermann besorgte, ich würde mich überwerfen, weil ich mit einmal von der extremité der größten Distraktion, Arbeit, Ehre, Ansehens etc. in die äußerste inaction. Verachtung und exhumanitaet versezt wurde, und ich bin niemalen so gescheid gewesen, als in diesem statu miserrimo, und habe wohl auf meine organa sensoria Achtung gegeben, aber nie die allermindeste alteration wahrgenommen oder empfunden. Aber wie diffundire ich mich! Ich fange an von Dingen zu schreiben. die Folianten abgeben könnten. Manum de tabula. Gott allein hat Ehre davon. Und seit der Zeit freuet mich nichts, ja beruhiget mich nichts, wann ich nicht überzeugend weißs. Gott gebühre allein der Dank dafür. Ihm allein sey es beyzumessen. Das gesegnet und verflucht Jer. XVII ist gar was Wichtiges. Ich verlange keine Mirakel, denn das hieße Christum herabholen, aber mir genüget nichts, wann ich nicht dabey die Verherrlichung Gottes und seines Namens verspüre. Nun stehe ich auf meiner Hut und Warte. Der Todesfall meiner einzigen Tochter.

die Gott im 14 ten Jahr Ihres blühenden Alters zu sich genommen hat, gab die Veranlassung, dass ich vor 8 Wochen annuente Seren. wieder zu den lieben Meinigen hierher kam. Es hat aber dem Herrn aller Herren noch nicht gefallen, einen anderen Beruf an mich ergehen zu lassen. Er, Er ist meine Zuversicht.

Ich bette meinen lieben himmlischen Vater im Geist und in der Wahrheit an, und weiß, dass ich durch seinen Sohn einen gütigen, barmherzigen, mitleidigen Vater an Ihm habe. Ich glaube an Jesum Christum so veste und habe eine solche aufrichtige und brennende Liebe gegen Ihm, dass ich daher schon manchmal in meinem Eifer gegen Personen, die ich als Feinde seines Kreuzes soupconnirt, so weit gegangen bin, dass ich ihnen, was man sie nennt im äußerlichen marquirt habe. Ich verehre und liebe den Geist der Gnaden, den mächtigen Beystand, den herrlichen Prediger, dem kein Zugang verriegelt werden könnte, mit ewigem Dank, und ist meine Freude, wo ich ex- oder implicite Spuren der heiligen Dreveinigkeit in der Schrift antreffe, und mich dadurch innigst erquike.

Ich bin ein großer Sünder, und die excessive fröhlichkeit und Heiterkeit meines natürlichen Herzens, der unvermeidliche Umgang mit der Welt, der Misbrauch der frevheit verleiten mich gar zu oft zu ausschweifenden fröhlichkeiten und da geht es nicht ohne eigenes und fremdes Ärgernis ab. Ich seufze oft darüber. bejammere, verabscheue, beweine und deprecire es, es heifst aber auch da expellas furca etc. Ich elender Mensch, wer wird mich herausbringen aus dem Leibe dieses Todes?

Theurer Mann Gottes! Ehe ich an des Prinzen Louis Geburtstag d. 6. Jan. 1767 von der Vestung wegging, so warf ich mich noch einmal auf das heiße Pläzlein hin, und bat Gott mit Thränen, daß, wann Er in seiner Allwissenheit einen Relapsum von und in mir sehe, er mein ganzes Wesen lieber anneautiren, und mich in eines von den Brettern, auf denen ich prostratus lag, verwandeln möchte. Ich batt und beschwur Ihn auf das allerangelegentlichste, und blieb noch eine gute Weile liegen, und wartete ab, ob Gott meine Bitte gewähren und mich also zerschlagen und zermalmen wolte.

Ich vertraue Seiner unendlichen Güte, es werde Ihn auch intuitu mei Seiner Gaben. Seiner Thaten, Seiner Verheifsungen nicht gereuen, und Er werde mich durch die Barmherzigkeit Jesu Christi, der ich herzlich warte, zu seiner Zeit, (und ach Gott gebe heute noch!) dahingelangen lassen, wo die andern aus großen Drangsaalen kommen, und im Blut des Lämmleins, das ich so innigst anbete, sich helle gewaschen haben.

Ach wie misbrauche ich Ihre Gedult! Was werden Ihre lieben Augen leiden, biß Sie meine elende Schrift dechifriren. Und ich schreibe so geschwinde, dann ich möchte nicht drüber wegsterben, ohne Ew. H. zuvor meinen kindlichen Dank durch diesen einfältigen aber redlichen Brief significirt zu haben. Die gute Hand Gottes wird ihn in Dero heilige, liebreiche Hände kommen lassen, darum bin ich unbesorgt. Ich habe in dem SchmelzOfen ein und andre Lieder gemacht, davon sind einige durch Freunde in Druck gegeben worden. Ich will was hier beyschließen mit der declaration, wie das 2 te Buch der Maccabäer sich endet, und Sie also bitten, daß Sie dieses Citronenwasser von Hohentwiel nicht nach Ihrem geistreichen wohlschmeckenden Wein schäzen und es mit Ihrer gewohnlichen Liebe und Milde beurtheilen und aufnehmen mögen. Nun ist es Zeit, daß ich einmal aufhöre.

Ich bitte alles Ungeschikte, alles Unordentliche demüthig ab, empfehle mich Dero kräftigen Vorbitte und fleißigem Angedenken, wenn Sie ins Heiligthum gehen, und versichere, daß ich Sie mit ganzem Herzen verehre, innigst liebe und in dieser Gesinnung bifs in alle Währungen hinein verharren werde

Ew.

ganz gehorsamster, treu verbundenster, dankbarer Freund und Diener und bedürftiger Mitgenoß an der Gnade

P. F. v. Rieger. K. Dan. Obrist.

Über die Worte des Aussäzigen, des Blinden und des Cananäischen Weibes, so sie Christo zugerufen, Jesu Sohn Davids, erbarme dich mein.

Welche mir der Geist der Gnaden und des Gebets gleich anfänglich ins Herz und Mund gelegt und hernach beständig zu großer Kraft und Seegen hat seyn lassen.

Melodia O Jesu wann soll ich erlöset doch werden etc.

1.

Herr Jesu, Sohn Gottes, erbarme dich meiner! Du bist unser Heyland und außer dir keiner. Jes. 43, 11. Dich faß ich, dich halt ich so vest ich nur kan Ich laß dich nicht gehen, du segnest mich dann. Gen. 32, 26. Dir leb ich, dir leid ich, nichts macht mich abwendig, Dir sterb ich, dein bin ich, so tod als lebendig.

2.

Man mag mich von außen und innen bedräuen, So solle mein Seufzen, mein Winseln, mein Schreyen, Luk. 18, 39 Nur heftiger, glaubiger, brünstiger seyn, Ps. 38, 14 Herr Jesu, Sohn Gottes, erbarme dich mein. Du hast mich erlöset von allem dem Bösen, Erlösest mich täglich, wirst hinfort erlösen. 2 Kor. 1, 10.

40.

3.

Wie du mich so plötzlich von allem entnommen, d. 26. Nov. 1762 Und ich im Gefängnis zur Freyheit gekommen, So ließ ich mein erstes erseufzen gleich seyn, Herr Jesu, Sohn Gottes, erbarme dich mein! Mich tröstet, so jammervoll als es ergehet, Du hast mich ja selbst auf den Felsen erhöhet. Ps. 27, 5.

A

Muss ich gleich von denen begangenen Sünden
Das schmerzende feurSalz noch mehrers empfinden, Marc. 9, 49
Und treiben gleich Satan und Welt ihren Spott,
Ja sagt selbst das Herze, wo ist nun dein Gott? Ps. 42, 4
So bleibt mir doch übrig mein Eines mein Eines
Mein Glaube, mein Jesus, erbarme dich meiner!

5.

Darf gleich der Versucher uns um und um führen Matth. IV. Und gegen uns all seine Künste probiren, Besiegt doch durch deinen verdienstlichen Sieg In diesem von dir uns geordneten Krieg Die Hofnung die Furcht, der Glaube den Zweifel, Zuletzt auf dem Berg verläßt uns der Teufel.

6

Und läft du mich bise zur Verzweiflung versuchen, Ja wird ich mit *Hiob* mein Wesen verfluchen, Und siel mir kein Sprüchlein, kein Wörtlein mehr ein, So seufz ich, Herr Jesu, erbarme dich mein! Du tust an mir täglich unzählige Wunder, Du lässest mich sinken, doch sink ich nicht unter.

7.

Ja würdest auch du mir den Rücken zukehren, Und müßt ich noch vollends das Mosis Wort hören, Deut. 3, 26 "Laß gnug seyn, und sage davon mir nichts mehr, So schweig ich. (Es schmerzt zwar das Herzlein gar sehr) Und denke, du hast mir all alles entwendet, Dieweil deine Kraft wird in Schwachheit vollendet. 2 Kor. 12, 9.

8.

Ach lass diss dein jammerndes Herze erweichen, Und mich bald das Ende des Glaubens erreichen, 1 Petr. 1, 4—10. Dem David erschweret, mir lindert's die Noth, Es ist nur ein Schritt zwischen mir und dem Tod. 1 Sam. 20, 3. Ich weiss aus gewis hin mein künstiges bleiben, So kann man das bittre des Todes vertreiben. Nr. 4.

۵

Ich kan gar nichts Bessres mir elenden Menschen, Röm. 7, 24. Als freyheit vom Leibe des Todes anwünschen, Mein Leben verlieren heifst Lebens Gewinn, Phil. 1, 21. Mein bitten, mein hofen geht einzig dahin. Was andre sich wünschen ist mir eine Plage. Herr Jesu, erbarm dich, verkürze die Tage!

10.

Ach hört ich doch auf difs, Erbarme dich mein! "Mein Herz bricht mir und ich erbarme Mich deiner" Jer. 31, 20 So würde mein leztes Erbarme dich mein, Zugleich schon mein erstes *Halleluja* seyn. Ich ruhte von nun an nach Arbeit und Jammer Apoc. 14, 13 In meines geliebtesten Bräutigams Kammer. Jes. 57, 2.

Hochehrwürdig pp.

Ew. haben mich durch Ihre geist- und liebreiche Zuschrift vom 3. h. innigst erquikt, und durch die so unvermuthete als kostbare Beilage von dem tapfren Gideon aus Zürich meine freude vollständig gemacht. Ich bezeuge Ihnen meinen demüthigen und herzlichen Dank vor dieses doppelte reichliche Allmosen. Dem Mann Gottes habe ich gleich denselbigen Tag mit der Post geantwortet: Die gute Hand des Herrn wird mein dankbares obwohl geringes recepifse wohl bewahrt hingebracht haben. Weil die Briefe, die man außer dem Balinger Botten schreibt, nur liegen bleiben, so hab ich bis heute mit dieser meiner schuldigen Antwort zuwarten müssen. Und nun schickt es sich just, dass mir die Vorsehung, die nichts von ungefähr lässt geschehen. es so lenkt, dass ich eine so liebliche Beschäftigung dadurch habe an dem anniversarien Tag, an welchem ich vor 10 Jahren nach Thren. III in mein erstes Gefängniss vermauret und unter alle Menschlichkeit herabgesetzt, auf der andern Waag-Schaale aber desto mehr erhöhet wurde. Wie waret ihr dazumal so seelig! Wäre es mir nicht besser, wann ich noch in Prison wäre, da ich das Angesicht des Königs aller Könige nicht zu sehen gekriegt habe, wie es meine zuverlässige Hofnung gewesen war.

Ich habe dem lieben Herrn Diac. von angeschlossenen Babylonischen Liedern auch ein exemplar zugefertigt. Das geneigte Angedenken des wahrhaftig respectablen Herrn Obrist v. Larisch hat mich sehr erfreuet. Bezeugen Sie diesem würdigen Onesiphoro 2 Tim. 1, 16—18 meine gehorsamste Danksagung, Empfehlung und Anwünschung alles nur ersinnlichen Wohlergehens. Er ist

es wehrt. Ich nehme innigen Antheil, dass Ew. pp. Seegen in und von Ihrem Amt und Pflanzen verspüren. Gott lasse Sie ie mehr und mehr erfahren: der Herr hat Lust auf diesem Berge zn wohnen. Thre Berg-Predigt seve immer nach dem Modell des gewaltigen und holdseeligen Bergpredigers, der so viel auf den Bergen gebeten, gelehret, gelitten, und endlich vom Berg in den Himmel gefahren ist. Wann Sie an den Herrn Diac, schreiben. so entschuldigen Sie doch gelegenheitlich mein Geschreib an Ihn. Ich war so hastig. Ihme meine Empfindung und Dankbarkeit zu erkennen zu geben, dass es mir gieng wie in unserm Land den kleinen Kindern am Christtag, die eine solche Freude über Ihren Christkindles Sachen haben, daß sie nur geschwind hinlaufen. und ihren Eltern die Hand küssen, und ein paar Worte Dank au bout du compte musse Er immer auch denken, dass es ein Officier geschrieben, und dass es ein Mann geschrieben, der viele Jahre lang nicht die allermindeste Übung mehr gehabt hat, und dass es ein Wunder ist, dass er noch reden und schreiben kann, mithin alle indulgenz verdienet, wann sein Vortrag ohne die erforderliche Ordnung. Nettigkeit, und wie man es nennt. zu hahen ausfält.

Jetzt stehe ich auf meiner Hut und warte des Herrn: denn mich kann kein Glük in der Welt erfreuen, ja nicht einmal ein Glük scheinen, wann ich nicht überzeugend durch den Geist, der Zeugnifs gibt, weifs, dafs es von Gott komme, und dafs Sein Name dadurch verherrlicht, und Ihme allein Ehre gegeben werde. Das ist mein summum 1 omen, summus scopus: Soli deo gloria.

Ihrer lieben Frau gebe Gott Gnade, und mache Sie zu einer fröhlichen KinderMuter durch die glükliche Darstellung dessen. was Seine Hände im Dunkeln wie in der Tiefe der Erde selbst zubereitet, gebildet und gemacht haben. Leben Sie in Ihm cum caritatibus etc. Schenken Sie Ihre fernere Gewogenheit, Liebe und fleissige Vorbitte demjenigen, der in aller ersinnlichen Ehrerbietung und Dankbarkeit zu verharren die Ehre hat

Ew. pp.

gehorsamster, treu ganz verbundenster, ergebenster Freund und Diener Rieger. Ohr.

Zeitschr. f. K.-G. XXX, 4.



¹⁾ Vor dem Worte omen steht in der Handschrift ein mir rätsel-haftes Zeichen, scheinbar ein lateinisches X, wahrscheinlich eine Abkürzung, deren Bedeutung vielleicht schon dem Pfarrer Sigel unbekannt war.

Nr. 5. Mein hochzuverehrender Herr Obrist!

Lassen Sie mich Ihnen mit zwey Worten sagen, das mich Ihr gütiges Antwort-Schreiben erfreuet und beschämet hat. An dem Krankenbett meiner Frau und zerrissen von allen Arten von Geschäften kann ich nur dieses sagen: Sie sind fester als ich glanbte.

Gott stärke Sie in Ihren christlichen Gesinnungen. Feuer haben Sie genug, bitten Sie den Vater der Lichter nun auch noch um Licht, dass Ihnen immer mehr leuchte die Herrlichkeit Gottes in dem Angesichte Jesu Christi durch den Geist der Warheit.

Ihre Lieder haben mich und die meinigen erbauet. Herzlich dank ich Ihnen dafür. Seyen Sie meiner oft vor dem Herrn eingedenk, insonderheit an den Sonntagen zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags, wann ich auf der Kanzel stehe.

Die Gnade des Herrn Jesu Christi, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit Ihnen. — Meine Liebe seye mit Ihnen in Christo Jesu. Amen.

Zürich d. 15. Decbr. 1772.

J. C. Lavater.

Nr. 6. Hochwohlgeborner pp.

Ew. Hochwohlgebohren übersende abermalen ein Schreiben von Herrn Lav: welches mir heute zu weiterer Besorgung ist überschickt worden.

Es macht mir recht viele Freude, dass ich einigen Anlass zu dieser Bekanntschaft gegeben habe, — oder vielmehr, ich preise Gott darüber, der es mir in Sinn gegeben hat.

Ihnen, gnädiger Herr, wird es gewiß eine angenehme Unterhaltung machen, einen Mann näher kennen zu lernen, der sich ganz zur Liebe Gottes und des Nächsten aufgeopfert hat.

Jesus Christus verherrliche in Ihnen in der vorseyenden heiligen Zeit Seyne Liebes-Gestalt je länger je vollkommener zum Preise Seiner Geburt!

Beten Sie auch vor mich, der ich der Vorbitte anderer so sehr benöthiget bin. Gott segne und stärke Sie unter allem Wechsel der Zeiten bis zu wirklicher Feyerung des großen Jubel-Jahres in den Himmeln. Mir aber erlauben Sie, mich mit unabänderlicher Ehrerbietung zu nennen

Euer Gnaden unterth. Dr. M. Sigel.

Nr. 7.

Hochehrwürdig, Hochachtbar, Hochgelehrter Herr Pfarrer, Ehrerbietig, herzlich geliebter Freund und Gönner!

Ew. sehr schätzbares vom 17. h. habe nebst der lieblichen Beylage aus Zürich zu gehorsamsten Dank und wahrem Vergnügen richtig erhalten. Ich gratuliere von Herzen zu der glücklichen Enthindung Ihrer lieben Frau, und wünsche, dass diese Pflanze des himmlischen Vaters zu seinem Wohlgefallen folglich auch zu Dero beiderseitigen Freude erwachsen möge. Aber ich gestehe Ihnen redlich, meine Hofnung hatte fehlgeschlagen. Ich schmeichelte mir nehmlich. Sie werden mir die Ehre Ihres Zutrauens zur Gevatterschaft schenken. Dieses vermuthete ich mir gewißs. Sie werden meinen Namen im Taufbuch droben schon finden, da der damalige Herr Pfarrer Dettinger, den Gott um meinetwillen hinaufgesandt, mich als damaligen Gefreyten des Herrn im Gefängniss als Pathen erwählte und mir dadurch gar eine unvergessliche Freude machte. Ich bitte Ew. recht herzlich, wann Ihnen Gott wiederum ein Kind anvertrauet, und ich noch lebe, dass Sie mir alsdann meine dissmal geschöpfte Hofnung und unschuldige Bitte erfüllen und gewähren. Der gute Mann Gottes in Zürich hat eine kranke Frau, welches Ihme bev den gegenwärtigen vielen Geschäften doppelte Last seyn muß, aber die Predigt von dem, der auch diese Krankheit schon vorlängst über Sich genommen, und die Schmerzen auf Sich geladen hat, wird Ihme zu merklicher Erleichterung gereichen und bereits gereicht haben. Und eben der Geist Christi wolle auch Ew. erleuchten und stärken, dass Sie mit dem neuen Jahr neuen Zuwachs zu Seinem Reich erschafen, erringen, ergnadigen, erglauben, erbeten und erkämpfen mögen. Sehen Sie es gleich nicht mit leiblichen Augen, so ist es genug, dass es die Feuerstammen-Augen sehen, denn vor die arbeitet man ia.

Vale in Illo, unica salute, spe et lactitia nostra, meque per et propter Illum amare, curare et sustinere perge

> Devotissimum Integerrimum Totum Tuum Rieger

St. d. 27. Dec. 1772.

Ich schike diss morgen mit dem Balinger Botten, wo er aber nicht kommt, so gehet es mit der Post ab.

Neu Jahr 1767.

- 1. Herr Jesu, du bist ganz allein Mein Herzens Herr, mein Seelen König, Ich will dir willigst unterthänig Und treu bifs an das Ende sevn.
- 2. Dies schwör ich zu, und hof dabey, Dass ich dein von der Welt verscheuchtes In dir die Sicherheit erreichtes Geliebtes Turtel-Täublein sev. Cantic. 2.
- 3. Herr, wann ich dich, dich nur hab Und unverrükt behalten werde.

So freut mich von der ganzen Erde Kein Stüklein, als mein künftigs Grab.

- Ich fleh dich um den Himmel an, Weil du, weil du im Himmel wohnest, Und uns mit deinem Himmel lohnest, Damit man dich genießen kan.
- Ach nimm mich bald zu deiner Ruh Und schließ wie hinter jener Archen Des auserwählten Patriarchen Selbst hinter mir die Thüre zu.
- Und bring mich einstens so ans Licht, Dass ich am großen Neuen Jahre An mir auch diese Gnad erfahre, Die der von Seinem Thron verspricht.
- Ich Vater mache alles neu Und will, das euch als meinen Kindern Und tapfern treuen Überwindern Dis alles eigentümlich sey.
- Welch Seeligkeit volles Meer
 Wird uns, wann wir recht durchgeprüfet
 Das Meer der Drangsaal ausgeschifet
 O wann ich vollends drüben wär. Amen.

Hodiwohlgeborner, Gnädiger Herr Obrist!

Ew. Hochwohlgebohren geistvolle Zuschriften, womit sich Dieselbe zu mir herunterlassen mögen, und davon ich die lezte durch den Stillstand der Botten erst d. 2. h. erhalten habe, sind eine geseegnete Nahrung der Erbauung, und ach Gott gebe allemal der Nacheiferung vor mein Herz.

Erfahrungen der Gnade von andren zu hören, stiftet großen Nutzen der Erwekung, — — und Ihre Erfahrungen zu hören, deren Sie Gottes Gnade gewürdiget hat, wirket in mir die Frucht, mich als gar nichts anzusehen, — — der ich noch so weit zurük bin.

Guter Gott, lass mir ein so wackeres Beyspiel immer erweklicher zur Nachfolge werden; ich wünsche dasselbe zu erreichen, zufrieden aber will ich doch seyn, wann ich nur in meiner Schwachheit nachgehen kan.

Die Herrlichkeit des Herrn, die nach dem Andenken des heutigen Festes auch über uns aufgegangen ist, und uns herbeygerufen hat zu werden sein Volk, leuchte und verkläre sich immer heller in Ihnen, zu sehen das helle Licht von der Klarheit Gottes in dem Angesicht Jesu Christi, des Lichts der Heyden, und der ganzen Welt.

Wie ich in Redlichkeit glaube, so haben Ew. Gnaden nun

keiner andren Aufmunterung nöthig, als des Worts Jesu, des treuen Zeugen: Halte, was du hast etc. Gottes Gnade hat Ihnen große Einsichten anvertrauet, bey fernerem vorsichtigen Gebrauch wird derselben Aufschluss immer herrlicher immer geseegneter werden.

Diese Bevlage ist von der Arbeit Herrn Diac. Da solche mir in duplo zugeschikt worden, so erlauben Sie, Ihnen damit aufzuwarten. Dieses theuren Mannes kranke liebe Frau hat den Punkt der Besserung unter Gottes Gnade wieder erreicht. Ich nehme um so mehr Antheil daran, da ich diese rechtschafene Frau vom Umgang kenne, und als meine Frau Gevatterin verehre.

Ew. Gnade und Geneigtheit gegen mir ist größer, als ich hätte denken und glauben sollen, - größer als ich verdiene. In Warheit kann ich das versichern, dass ich den Gedanken dazu Schüchternheit aber hielt mich an der Ausführung desselben zurück. Oder wann ich vorher ein paar Briefe von Ew. Gnaden Hand zu erhalten das Glük gehabt hätte, so würde ich ohne Bedenken den Wunsch meines Herzens erfüllet haben. Indessen ist meine Verehrung gegen Ew. ebenso groß, als wann ich wirklich das Herz - und Hochdieselbe den Willen gehabt und gezeigt hätten, diese ausnehmende Probe Dero Geneigtheit zu erbeten und zu empfangen.

Gott seye mit Ihnen. S. S.

Hohentwiel d. 6. Jan. 1773 M. Sigel. Pf.

4.

Freiherr von und zum Stein und Gotthilf Heinr. von Schubert an Theodor Fliedner.

Mitgeteilt von

G. Fliedner in Marburg.

In der ausführlichen Biographie Theodor Fliedners 1, deren erster Band vor Jahresfrist erschienen ist, werden die beiden Briefe, die

¹⁾ Theodor Fliedner. Sein Leben und Wirken dargestellt durch



wir nachstehend zum ersten Male zum Abdruck bringen, kurz erwähnt. Sie zeugen von der vielfältigen und weitverzweigten Tätigkeit, die Fliedner schon in der ersten Hälfte seines Lebens, ehe er das Diakonissenwerk begann, entfaltet hat. Freiherr v. Stein hat diesen Brief kurz vor seinem Ende geschrieben, als Fliedner ihm die beiden Bände seiner "Kollektenreise nach Holland und England" übersandt hatte. Beide Männer hatten schon vielfach gemeinsam gearbeitet, sowohl in Sachen der Gefängnisgesellschaft als in den Verfassungsfragen der rheinisch-westfälischen Provinzialsynoden. In seinen letzten Lebenstagen beschäftigte Stein sich, wie Pertz berichtet, fast ausschließlich mit kirchlichen Angelegenheiten, speziell auch mit der Erneuerung des Diakonissenamtes, wozu er aufs neue aus dem genannten Buche Anregung erhalten hatte. — Der Brief des frommen Professors in München bedarf keiner Erläuterung.

1.

Cappenberg d. 31. May 1831.

Ener HochEhrwürden

bitte ich meine so lange verzügerte Beantwortung Ihres sehr geehrten Schreibens vom 26. IV zu entschuldigen, sie ward verzögert weil ich die Absicht hatte zuvor das mir zugesandte gehaltreiche Buch zu lesen. Dies that ich und fand darin mannigfaltige Belehrung, und an dem frommen ernsten Sinn, große Erbauung, und sein Inhalt wird gewiß segensreich wirken.

Der Vorschlag der Errichtung eines theologischen Seminars fand wenig Unterstützung bey dem geistlichen Ministerio, sobald von Berlin Bestimmung wegen gewisser Provinzialfonds erfolgt, kann sie wieder vorgenommen werden. — Zu wünschen wäre es daß die Verfassung der Würtembergschen Bildungsanstalten der jungen Theologen untersucht, und eine Darstellung derselben von einem einsichtsvollen Mann entworfen würde — wozu Ew. Hoch-Ehrwürden vorzüglich geeignet seyn würden.

Ich wünsche den Rheinländern zu der Anstellung des H. O. R. Rath von Bodelschwingh Glück, er vereinigt seltene Geistesgaben mit sehr edlen und höchst gottesfürchtigen Gesinnungen, er wird gewiß alles Gute und Gemeinnützige mit Liebe, Geist und Kraft unterstützen.

Die westphälische Tochter-Gesellschaft hat bisher wenig Energie bewiesen — in einer den 16. Jänner gehaltenen Versammlung

Georg Fliedner. I. Band. Verlag der Diakonissenanstalt zu Kaiserswerth, 1908.

beschloss man, einen Neubau eines Zuchthauses in Münster, für weibliche Züchtlinge und die Beauftragung eines Bauverständigen zum Entwurf eines Planes. Ich habe die Sache kürzlich in Erinnerung gebracht.

Mit ausgezeichneter Hochachtung beharre ich E. HochEhrwürden

Ergebenster K. Stein.

2.

München 15, Dec. 34,

Mein in dem Herrn theurer, lieber Freund.

Ihr lieber Brief hat mich durch seinen Inhalt innig erfreut & erquickt. Gott segne alle diese theuren Seelen, die sich das Schicksal der armen Zillerthaler so treu zu Herzen nehmen.

Zwar liegt schon ein Bericht über die ganze Angelegenheit iener Leute mit den nöthigen Akten in Berlin vor. & Seine Majestät Ihr hochtheurer, gütiger König hat seine Bereitwilligkeit sich zu Gunsten der unterdrückten Glaubensbrüder beim Kaiserlichen Hofe zu verwenden bereits erklärt: doch halte ich es für wohlthätig & zweckmässig, dass der Wunsch Ihrer christlichernstmeinenden Synode auch zu den Ohren des guten Königs gelange. Es wird durch Gottes Gnade schon ein großer Segen in dem bloßen Aussprechen des frommen Wunsches liegen.

Ihrem verehrten, lieben Herrn Superintendenten & allen Ihren theuren Amtsbrüdern, welche den Herrn Jesum lieb haben, bitte ich meinen brüderlichen Gruss zu sagen.

So Gott will besuche ich Sie im nächsten Herbst. Der Herr segne Sie & Ihr ganzes Haus. Sein Geist sei mit Ihrem Geiste.

Mit treuer Liebe

Thr

G. H. Schubert Professor in München.



NACHRICHTEN.

174. In den Analecta Bollandiana 28, 1909. p. 1-56 veröffentlicht A. Vogt aus Cod. MS. Graec. 1458 der Nationalbibliothek zu Paris. XI. s., eine vita des Styliten Lucas († ca. 1000), geschrieben von einem Zeitgenossen. Trotz ihres panegyrischen Charakters und ihres Wortreichtums ist sie ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis des noch so wenig bekannten Mönchtums in Bithynien im 10. Jahrhundert. - Ed. Albe, p. 57-90. bespricht und druckt die Legenda und Miracula eines in Lucca verehrten heiligen Amator (nach Cod. MS. Lat. der Nationalbibliothek zu Paris, Nouv. acquis. 881, XV. s.) und zeigt, daß dieser Heilige identisch ist mit dem in Rocamadour en Quercy (Dép. Lot), such in Portugal verehrten. Die Legende in ihrer vorliegenden Gestalt ist aber französischen Ursprungs. - Van Ortroy, p. 91-104, referiert über die drei 1905 bis 1908 erschienenen Werke über die Geschichte der Jesuiten in Spanien (Astrain), Deutschland (Duhr) und Nordamerika (Hughes). -H. Delehaye, p. 145-200, zeigt, was man in der antiken Welt und in der alten Kirche bis zum Ende des 6. Jahrhunderts mit dem Worte Sanctus für Begriffe verbunden hat. Ungewöhnlich reichhaltig ist die aus der Literatur und den Inschriften geschöpfte Sammlung der Belegstellen und ungewöhnlich lehrreich sind die Resultate. Besonders gut ist die Verengung gezeigt, die die Anwendung des Wortes in der Kirche erfahren hat. p. 105-140, 201-246; Bulletin des publications hagiographiques. Beigegeben sind der Schlus des von A. Poncelet verfasten Catalogus codicum hagiographicorum latinorum bibliothecarum Romanarum praeter quam Vaticanae p. 449-523 (Biblioth. Vallicellans, Appendix unedierter Stücke, Index sanctorum). G. Ficker.

175. In der Römischen Quartalschrift 22, 1908, 1. Abt. Archäologie, setzt J. Wilpert, S. 73-195, seine Bei-

träge zur christlichen Archäologie fort; fast durchgängig gibt er Korrekturen von Marucchis Annahmen. Hervorheben möchte ich die eingestreuten Bemerkungen über einige damasianische Inschriften, über die Krypta des Damasus. Zuletzt kundigt er an, dass er das Mansoleum des Zephyrin wiedergefunden habe. - P. Sinthern, S. 196-239, ist durch die Untersuchung der Kirche S. Passera (Name entstanden aus Abbacyrus) an der Via Portuensis zu seiner Abhandlung über den römischen Abbacyrus in Geschichte, Legende und Kunst veranlasst worden. Der in Rom einst blühende Kultus der beiden alexandrinischen Heiligen Cyrus und Johannes hat sich nur an dieser Kirche behauptet. Wichtig sind die Angaben, die Sinthern sammelt, für den griechischen Einfluss in Rom im 7. bis 8., und dann wieder im 11. bis 12. Jahrhundert. — Eng. Drerup, S. 240-257. erläutert die Inschriften von zehn griechischen Ostraka von den Menas-Heiligtümern (5. bis 6. Jahrhundert). - S. 262-274: J. P. Kirsch, Anzeiger für christliche Archäologie, XXIII. -S. 275-280: A. Bevignani, Scavi nelle catacombe romane. -In der 2. Abt. Kirchengeschichte schildert Ath. Zimmermann. S. 81-107, Elisabeth und die Aufrichtung der englischen Staatskirche von folgender Stimmung aus: "Selbst heutzutage hat die anglikanische Kirche den ursprünglichen Geist der Schlaffheit und Lauheit, die Abneigung gegen alles, was an Begeisterung erinnert, nicht zu überwinden vermocht. Sie ist eben eine Kompromissreligion, welche vom Staat, d. h. dem Geheimrat, die Glaubensartikel und den Gottesdienst sich vorschreiben läßt, vorgibt, Rechte zu haben, die der Staat ausübt, dessen Fesseln sie mit sich herumträgt." - Fr. Schillmann, S. 108-131, Zur byzantinischen Politik Alexanders IV., zeigt auf Grund bisher unbekannter päpstlicher Schreiben, daß die Sendung des Bischofs von Orvieto zum Zwecke der Unionsverhandlungen 1256 infolge einer Anregung des griechischen Kaisers erfolgte. -V. Schweitzer, S. 132-142, bringt Beiträge zur Geschichte Pauls III. (Zor Geschichte des consilium delectorum cardinalium von 1537: das Gutachten des Kardinals Bartolomeo Guiddiccioni von 1547). - Kleinere Mitteilungen S. 143-157: E. Göller, Die Publikation der Extravagante Cum inter nonnullos Johanns XXII.: K. H. Schäfer. Zur Geschichte der deutschen Dominikaner-Provinz im 14. Jahrhundert; P. M. Baumgarten, Die beiden ersten Kardinalskonsistorien des Gegenpapstes Felix V. G. Ficker.

176. S. R. Driver and W. Sanday, Canons of Christ Church, Christianity and other Religions. Three short sermons. London, Longmans, Green and Co. 1908. 46 S. 1 s. 6 d. — Zwei Ansprachen von Sanday über AG. 17, 26—28 und

Joh. 1, 1—4, eine dritte von Driver über Mal. 1, 11, alle in Zusammenhang mit dem Oxforder Kongress für Religionsgeschichte.

J. Leipoldt.

177. Oskar Dähnhardt, Natursagen. Eine Sammlung naturdeutender Sagen, Märchen, Fabeln und Legenden. Mit Beiträgen von V. Armhaus, M. Boehm, J. Bolte, K. Dieterich, H. F. Feilberg, O. Hackman, M. Hiecke, W. Hnatjuk, B. Ilg. K. Krohn, A. v. Lowis of Menar, G. Polívka, E. Rona-Sklarek, St. Zdziarski und anderen. Band II. Sagen zum Neuen Testament. Leipzig und Berlin 1909, Teubner. XVI, 316 S. 8 M., geb. 10.50 M. - Der neue Band Dähnhardts ist für Theologen besonders wertvoll. Er sammelt Volksüberlieferungen. die an neutestamentliche Erzählungen anknüpfen, besonders an Jesu Leben auf Erden, aber auch an die Person der Apostel, der Maria, des Josef. Wieder bringt D. Stoff aus allen möglichen Sprachen bei, auch Ungedrucktes, besonders über esthnische und maltesische Sagen. Die Benutzung erleichtern Dähnhardts einführende Worte und ein genaues Register. Wer tiefer graben will, mag den neuesten (5.) Band von W. Wundts Völkerpsychologie als Erläuterung hinzunehmen. Freilich wird der Theolog in Dähnhardts Material mehr sehen als der Völkerpsycholog nach Wundts Art: der Theolog wird hier Stoff finden, um zu beurteilen, wie die verschiedenen Völker sich das Christentum zu eigen machten, wie ihre Frömmigkeit beschaffen war. Gerade für die Geschichte der volkstümlichen Frömmigkeit, die wir auf dem Gebiete der kirchengeschichtlichen Theologie als das große Werk der Zukunft erwarten, bietet D. unvergleichlichen Stoff. Aber auch vom kunstlerischen Standpunkte aus ist Dähnhardts Sammlung zu begrüßen. Es ist kein Zufall, daß S. Lagerlöf in ihren wundersamen Christuslegenden an einige der von Dähnhardt angeführten Überlieferungen sich anlehnt. J. Leipoldt.

178. J. H. A. Hart, Ecclesiasticus. The Greek text of codex 248 edited with a textuel commentary and prolegomena. Cambridge 1909, University Press. XVII, 376 S. 10 sh. — Die neue Ausgabe des Jesus Sirach enthält: 1) einen peinlich genauen Abdruck des griechischen Textes nach der Handschrift 248 (cod. Vatic. 346; Hart benutzte Lichtbilder der Handschrift); 2) einer Vergleichung des syrisch-hexaplarischen Textes mit B; 3) einen ausführlichen textkritischen Kommentar; 4) Abhandlungen über die Vorrede des Sirachbuches, über seine pharisäische Textgestalt, über die Anführungen bei Klemens von Alexandria und über die Textgeschichte des griechischen Sirach. Harts Untersuchungen sind aber nicht nur für die Textkritik beachtenswert. Er selbst falst seine Hauptergebnisse zusammen: I have attempted to maintein the theses that the book was written and translated before

the date commonly assigned to it, that in its fullest form the Greek version contains primitive but specifically Pharisaic teaching, and that the ancestor of the uncial manuscripts formed part of such a work as Origen's Hexapla.

J. Leipoldt.

- 179. Philon, Commentaire allégorique des saintes lois après l'oeuvre des six jours. Texte grec, traduction française, introduction et index par Émile Bréhier. (Aus: H. Hemmer et P. Lejay, Textes et documents pour l'étude historique du Christianisme 9.) Paris 1909, Picard et fils (XXXVIII, 329 S.). 3.50 Fr. Bréhier schenkte uns 1908 ein ausgezeichnetes Werk: Les idées philosophiques et religieuses de Philon d'Alexandrie. Heute gibt er ein wichtiges Werk Philos heraus in einem bequemen Bändchen, das dazu beitragen wird, Philo in Frankreich bekannter zu machen. Die Einleitung behandelt Philos Leben und Werk, das Register griechische Worte und Bibelstellen. Der griechische Text ist fast genau der Cohns. Außer der französischen Übersetzung sind ihm einige Anmerkungen beigefügt.

 J. Leipoldt.
- 180. Eb. Nestle, On some early editions of Tindal's translation (The Journal of Theological Studies 10, Nr. 37, Okt. 1908, S. 129—133). Nestle bringt wer volle Bemerkungen zur Geschichte der Bibel, die uns zeigen, wie viel auf diesem fruchtbaren Gebiete noch zu arbeiten ist.

 J. Leipoldt.
- 181. Johannes Weifs. Die Aufgaben der Neutestamentlichen Wissenschaft in der Gegenwart. Göttingen 1908, Vandenhoeck und Ruprecht (56 S.). - In diesem Vortrage, der im badischen wissenschaftlichen Predigervereine zu Karlsruhe am 1. Juni 1908 gehalten ward, überblickt Weiß mit feinsinnigem Verständnisse die neutestamentliche Forschung der Gegenwart: die Textkritik, die Sprachwissenschaft, die Rhetorik, die Auslegung, die Einleitungswissenschaft (Weiß fordert hier mehr Literarkritik), die Wissenschaft vom Leben Jesu, die religionsgeschichtliche Forschung. Der Vortrag enthält viele anregende Bemerkungen. - Ein Seitenstück zu Weiss' Vortrag bildet: Paul Fiebig. Die Aufgaben der neutestamentlichen Forschung in der Gegenwart. Leipzig 1909, Hinrichs (24 S.). 50 Pfg. - Fiebig fordert vor allem, dass das Spätjudentum mehr zur Erklärung des Neuen Testamentes herangezogen wird. J. Leipoldt.
- 183. Hans Lietzmann, Handbuch zum Neuen Testament. 12. (Doppel-)Lieferung. Band V, 2, Bogen 6—13. (Praktische Auslegung des Neuen Testaments für Prediger und Beligionslehrer.) An die Korinther II, Galater, Epheser, Philipper, Kolosser, Thessalonicher I, II; Pastoralbriefe. Von Priedrich Niebergall. Töbingen 1909. Mohr (S. 81—208).

- 2.40 M. Auch diesmal bietet Niebergall wieder eine Fülle anregender Bemerkungen. Wäre es aber nicht besser, wenn die praktische Auslegung gleichen Schritt hielte mit der wissenschaftlichen? Ich kann es mir nicht anders vorstellen, als dass auf dem jetzt eingeschlagenen Wege Unstimmigkeiten entstehen müssen. -13. Lieferung. Band II. 1. Bogen 11-16. (Die Evangelien.) Matthaus. Unter Mitwirkung von Hugo Grefsmann erklärt von Erich Klostermann. 1. Hälfte. Tübingen 1909. Mohr (S. 149 - 244). 1.80 M. - Klostermanns Matthäuskommentar ist. wie nicht anders zu erwarten, philologisch vorzüglich. Man spürt durchweg, daß der Verfasser im Hellenismus und in der Sprache des Hellenismus heimisch ist. Auch spätjüdischer Stoff ist reichlich zur Erklärung herangezogen. Was das Zeitgeschichtliche betrifft, steht also die neue Erklärung des Matthäusevangeliums durchaus auf der Höhe. Doch scheint mir fast, dass unter der Menge des Zeitgeschichtlichen das eigentlich Christliche etwas zu kurz kommt. Unbefriedigend ist z. B., um ein besonders deutliches Beispiel zu erwähnen, was über die religiöse Bedeutung von Matthäus 11, 25-27 ausgeführt wird. Die erschienene erste Hälfte reicht bis 12. 36. Wir werden nach Beendigung des Werkes noch einmal darauf zurückkommen, vor allem seine Stellung zur synoptischen Frage würdigen. J. Leipoldt.
- 183. Karl Kautsky. Der Ursprung des Christen-Eine historische Untersuchung. Stuttgart 1908, Dietz. t n m a XVI, 508 S. 5 M., geb. 5.75 M. — Aus diesem Buche kann man nichts lernen über das Urchristentum, aber viel über die Geschichtsauffassung der "wissenschaftlichen" Sozialdemokratie. Der 1. Abschnitt behandelt, nach der Überschrift, die Persönlichkeit Jesu, dient aber vorzugsweise dem Zwecke, den Wert unserer Quellen herabzusetzen, und endet mit dem Schlusse, dass wir von Jesus so gut wie nichts wissen (S. 1-25)!! An zweiter Stelle wird sehr breit von der Gesellschaft der romischen Kaiserzeit geredet (S. 26-183), an dritter vom Judentum (S. 184-338). Erst der vierte und letzte Teil kehrt zu den Anfängen des Christentums zurück (S. 338-508). Zunächst wird dabei die Gemeinde im ganzen behandelt. Kautsky redet hier von proletarischem Charakter, Klassenhaß, Kommunismus, Arbeitsscheu, Familienfeindlichkeit!! Weiter wird dargestellt die christliche Messiasidee, das Juden- und Heidenchristentum, die Passionsgeschichte Christi, die Entwicklung der Gemeindeorganisation. Am Schlusse steht ein Abschnitt über Christentum und Sozialdemokratie. J. Leipoldt.
- 184. Benjamin Wisner Bacou, The Beginnings of gospel story. A historico-critical inquiry into the sources and structure of the gospel according to Mark, with expository notes upon the text, for english readers. (Aus: The modern

commentary.) New Haven (Connecticut) 1909, Yale University Press (H. Frowde). xli, 238 S. 10 s. — Bacon behandelt das Markusevangelium, etwa in der Weise von J. Weiß' Schriften des Neuen Testaments, nur ausführlicher und mit Berücksichtigung von Kleinigkeiten. Voran steht eine geschichtliche Einleitung. Es folgt der englische Text des Evangeliums mit Erklärung.

J. Leipoldt.

- 185. Etienne Giran, Jésus de Nazareth. Notes historiques et critiques. Deuxième édition entièrement remaniée d'après les plus récents travaux éxégétiques. (Bibliothèque de critique religieuse 28—29.) Paris 1909, Librairie critique (Émile Nourry). 205 S. 2. 50 Fr. Réville, Carpenter, Loiey, Bousset, Harnack, H. Holtzmann, Wernle, Wrede, Schmiedel, J. Weiß u. a. nennt Giran als die Gelehrten, auf deren Arbeiten er fußt. Er beabsichtigt ein manuel scolaire, das einen Abriß des ganzen Lebens Jesu bringt (Einteilung: Zeitgeschichte, Quellen, Kindheit, vor dem öffentlichen Auftreten, Wirken in Galilaa, Jesus als Messias, letzte Tage, Auferstehung).

 J. Leipoldt.
- 186. C. Piepenbring, Jésus Historique. (Bibliothèque de critique religieuse. 26—27.) Paris 1909, Librairie critique (Émile Nourry). 1948. 2,50 Fr. Eine kritische Auseinandersetzung mit Harnack (die deutsche Theologie der Gegenwart ist P. überhaupt vertraut) und besonders mit Loisy. P. nimmt Stellung gegen den Skeptizismus, der sich auf dem Gebiete der Leben-Jesu-Forschung heute vielfach geltend macht. J. Leipoldt.
- 187. A. Schlatter, Die Theologie des Neuen Testa-Erster Teil: das Wort Jesu. Calw & Stuttgart 1909, Vereinsbuchhandlung. 592 S. 8 M. - Der ganze Reichtum von Schlatters Wissen und Können tritt in diesem Werke zutage. Zunächst seine Gedankenschärfe, die sich nicht auf den gewohnten Geleisen bewegt und darum manchen vielleicht befremdet; aber sie zwingt jeden, die verhandelten Fragen nochmals durchzudenken, auch wenn er sie schon längst kannte. Dann seine Belesenheit in der gesamten Literatur aus urchristlicher Zeit, namentlich der rabbinischen. So bietet uns Schlatter eine bedeutende Förderung der neutestamentlichen Wissenschaft, obwohl er sich vergleichsweise selten mit früheren Forschern auseinandersetzt, obwohl das gelehrte Beiwerk fast völlig fehlt. Angehängt ist eine Sammlung von Stellen der spätjüdischen Literatur, die Jesu Beziehungen zur palästinensischen Überlieferung klarstellen soll und ihrem Zwecke ausgezeichnet dient. Der zweite Band ist noch in diesem Jahre zu erwarten. Dann soll folgen eine Arbeit unter dem Titel "Das christliche Dogma" (in dem geschichtlichen Teile bemüht sich Schlatter, nur die Tatsachen festzustellen, ohne sie zu beurteilen). J. Leipoldt.

188. Heinrich Rinn und Johannes Jüngst, Kirchengeschichtliches Lesebuch für den Unterricht an höheren Lehranstalten. Schülerausgabe. 2. verm. Aufl. Tübingen 1909, Mohr (XI, 208 S.) 2 M., geb. 2,60 M. — Die Schülerausgabe enthält etwa die Hälfte der großen Ausgabe. Angehängt ist eine ausführliche Zeittafel. Die äußere Erscheinung des Buches ist recht gefällig. Möge es dazu helfen, Kenntnis der Kirchengeschichte in weiteste Kreise zu tragen! J. Leipoldt.

189. Justin, Dialogue avec Tryphon. Texte grec, traduction française, introduction, notes et index par Georges Archambaut (Textes et documents pour l'étude historique du christianisme publiés sous la direction de H. Hemmer et P. Leiav. 8). T. I: Paris, Picard, 1909; C. 362 p., 120, fr. 3,50. — Für den Text des Dialogus cum Tryphone ist wichtig nur die Handschrift der Nationalbibliothek 450 vom Jahre 1364; die Handschrift von Cheltenham vom Jahre 1541 ist eine Kopie davon. A. hat die Pariser Handschrift durchweg verglichen und so ist seine Ausgabe, von der der vorliegende erste Band die Kapitel 1-74 bringt. auch deswegen wertvoll. Die Übersetzung und die Anmerkungen. wie auch die Einleitung leisten vortreffliche Dienste. Einleitung wird sehr sorgfältig, mit genauer Kenntnis der deutschen Literatur, über die Geschichte der Handschriften, die Benutzung des Dialogus in der alten Literatur, über seine Komposition gehandelt.

190. Loeschke, Gerhard, Die Vaterunser-Erklärung des Theophilus von Antiochien. Eine Quellenuntersuchung zu den Vaterunser-Erklärungen des Tertullian, Cyprian, Chromatius und Hieronymus. (Viertes Stück der neuen Studien zur Geschichte der Theologie und der Kirche, herausgegeben von N. Bonwetsch u. P. Seeberg.) Berlin 1908, Trowitzsch & Sohn. 51 S., 2 M. - Der Verfasser rückt der allgemein angenommenen Auffassung, daß Cyprian bei Abfassung seiner Schrift: "De dominica oratione" aus der entsprechenden Abhandlung des Tertullian geschöpft habe (Harnack, Jülicher), kritisch zu Leibe. Er setzt ein mit der Untersuchung der Behandlung der 3. Bitte bei Tertullian. Cyprian und Chromatius und kommt damit zu dem Ergebnis: Alle drei schreiben eine Quelle aus. So ergibt sich die Frage: Lassen sich für diese These noch weitere Anhaltspunkte finden? Nach sorgfältiger Untersuchung der weiteren Vaterunsererklärungen bei den genannten drei Autoren kommt Loeschke zu folgenden Ergebnissen: "I. Tertullian benutzt auf jeden Fall bei seiner Interpretation eine schriftliche Quelle II. Cyprian scheint eine von Tertullian verschiedene Quellenschrift vor sich zu haben, selbst wenn er zeitweilig Tertullian selbst ausschreiben sollte. III. Die von Tertullian und Cyprian benutzten Quellen sind identisch. IV. Auch

Chromatius benutzt die von Tertullian und Cyprian ausgeschriebene Quelle und hat zeitweilig den von den beiden anderen Autoren zerstörten Quellentext rein bewahrt." Tertullian hat er überhaupt nicht benutzt. "Die Quelle muß griechisch abgefast gewesen sein." - Dass Chromatius Cyprian benutzt habe, erweist sich als unwahrscheinlich, während es wahrscheinlich ist, daß Cyprian Tertullian benutzt hat, doch hat er ihm Wesentliches nicht entnommen (S. 29 ff.). Vielleicht kannte schon Origenes diese Quelle (S. 32 ff.). Wer aber ist der Autor dieser Quellenschrift? (S.36 ff.) Zur Beantwortung dieser Frage hilft uns Hieronymus, der sie ebenfalls benutzt hat, und zwar in seinem Matthäuskommentar. In der Vorrede dazu gibt er an, dass er u. a. auch Theophilus von Antiochien benutzt habe. Er ist der einzige der genannten Autoren, der auch von Chromatius, von Cyprian und Tertullian benutzt werden konnte. "Ihm muss daher die deren Schriften zugrunde liegende Vaterunserinterpretation zugeschrieben werden" (S. 37). Eine Rekonstruktion der Quelle ist allerdings nicht mehr möglich. - In einem doppelten Anhang handelt L. von der Überlieferung der in Frage kommenden Texte des Tertullian, Cyprian. Chromatius und Hieronymus (8. 42-46) und von den Parallelen zwischen Chromatius und Hieronymus sowie Chromatius und Pseudo-Theophilus (S. 46-51). - Die Untersuchung ist sehr scharfsinnig und in ihrem ersten Ergebnis für mich überzeugend, während mir das zweite Ergebnis: Theophilus der Verfasser der aufgewiesenen Quelle, auf weniger sicheren Füßen zu stehen scheint. P. Drews.

191. Sammlung ausgewählter kirchen- und dogmengeschichtlicher Quellenschriften. Erste Reihe. Viertes Heft. Augustin: De catechizandis rudibus. Zweite, durchgesehene Auflage der 2. Ausgabe mit einer Einleitung von P. Drews, herausgegeben von G. Krüger, Tübingen: Mohr 1909. 76 S. — Diese kleine, besonders in ihrem ersten Teile fesselnde Schrift, welche uns nicht nur die kirchliche Katechumenatspraxis, sondern auch die eigentümlichen, tiefdurchdachten seelsorgerlichen Grundsätze Augustins deutlich veranschaulicht, ist gewiß sehr geeigne", Seminarübungen zugrunde gelegt zu werden. Die Einleitung von P. Drews ist trotz ihrer Knappheit instruktiv, das Literatur-Verzeichnis auf S. XII. und das Namen- und Sachregister zum Schluß dankenswert.

W. Thimme.

192. Josef Mausbach, Die Ethik des heiligen Augustinus. Bd. I.: Die sittliche Ordnung und ihre Grundlagen. 442 S. Bd. II.: Die sittliche Befähigung des Menschen und ihre Verwirklichung. 402 S. Freiburg i. B.: Herder 1909. 15 M.—Der Verfasser des umfangreichen Werkes, der bekannte katholische Moraltheologe, bietet uns die erste ausführliche, wissenschaftliche

Darstellung der Ethik Augustins. Er besitzt das zu dieser großen Aufgabe erforderliche Verständnis für die Persönlichkeit und den spekulativen Grundzug der Theologie des Kirchenvaters, dazu eine umfassende Beherrschung des gewaltigen Stoffes. Am wertvollsten scheint mir der erste Band zu sein, in welchem die Verflochtenheit der Moral Augustins mit seiner Metaphysik und Ontologie deutlich anfgezeigt wird, und in welchem wir einen starken Eindruck erhalten von seinem großzügigen, zur Einheit drängenden, alles auf das letzte Ziel, das höchste Gut und das höchste Sein. beziehenden ethischen Denken. Aber auch der zweite Band, der eine sehr ausführliche, auf mancherlei schwierige Fragen sorgfältig eingehende Darstellung der Sünden- und Gnadenlehre des Heiligen enthält, bietet des Beherzigenswerten genug. Mancher von protestantischen Forschern, z. B. Reuter, entdeckte Widerspruch in den Lehren Augustins wird durch vollständigere Heranziehung des Materials beseitigt oder wenigstens gemildert. Allerdings geht M. in seinem Bestreben, die Gedanken des Bischofs von Hippo zu harmonisieren und womöglich mit der gültigen katholischen Lehre in Einklang zu bringen, zu weit. Die Schwierigkeiten, in welche sich Augustins hohe, an den Begriffen des Seins und Nichtseins orientierte Spekulation verwickelt, werden etwas verschleiert; die Spannung, in welcher sich sein kontemplativasketisches Ideal zu den weltlichen Kulturgütern, zu Staat und Ehe, tatsächlich befindet, ist, wie mir scheint, nicht unbeträchtlich verringert, und die düsteren Farben, mit denen Augustin im pelagianischen Kampfe das Bild des gefallenen Menschen, zumal seine Unfreiheit und den Zwang zur Sünde, malt, kommen nicht genügend zur Geltung. Um den Begriff der Willensfreiheit bei Augustin hat sich M. besonders bemüht; er hätte sich nicht verbergen sollen, dass dessen Prädestinationslehre, die ein notwendiges Produkt seiner Gnadenlehre und seines Gottesgedankens ist, die kreatürliche Willensfreiheit prinzipiell ausschließt. Es ließen sich noch manche Ausstellungen machen, doch ist auf einzelnes einzugehen hier nicht der Ort. Jedenfalls verdient das überaus fleissige, allgemein verständlich geschriebene Werk begrüßt und nicht nur als wertvolle Stoffsammlung benützt, sondern auch studiert zu werden. W. Thimme.

193. Sinuthii archimandritae vita et opera omnia. Edidit Johannes Leipoldt adiuvante W. E. Crum. III. (Corpus scriptorum Christianorum orientalium curantibus I.-B. Chabot, I. Guidi, H. Hyvernat, B. Carra de Vaux. Scriptores coptici. Textus. Series secunda. Tomus IV.) Paris 1908, Poussielgue. 270 S. — Der Band bietet, nach einer kurzen Einleitung über die Handschriften, 47 saldische Briefe und Predigten Schenutes, die größtenteils hier das erste Mal gedruckt

G. Ficker.

sind. Es sind vor allem Stücke dabei, die das Verhältnis der Christen zu den Heiden und das der Mönche zu den Beamten betreffen. Angehängt sind: 1) drei Briefe Cyrills von Alexandria an Schenute, die eine kirchenpolitische Angelegenheit betreffen; 2) funf bohairische Lieder zum Preise Schenutes; 3) ein Bruchstück über Apa Pschaj. Ein Verzeichnis der griechischen Fremdworte steuerte Michelangelo Guidi bei. Die Übersetzung kann erst folgen, wenn alle koptischen Bände abgeschlossen sind. Der nächste koptische Band wird vor allem Klosterregeln bringen.

J. Leisoldt.

194. Ém. de Stoop, Essai sur la diffusion du Manichéisme dans l'empire Romain (Recueil de travaux publiés par la faculté de philosophie et lettres. Université de Gand. 38me fascicule). VIII, 152, Gand, E. van Goethem, 1909. - Stoop sieht als Hauptgrund für die Verbreitung des Manichaismus im Imperium Rom. seinen Anspruch, die sicheren Erkenntnisse von Gott und Welt zu geben, und als Hauptgrund für den Sieg der Kirche über ihn seinen im Grunde polytheistischen Charakter. Er sammelt sehr sorgsam die Angaben über die von Staat und Kirche zu seiner Unterdrückung unternommenen Massnahmen und - der Hauptteil der Arbeit - über seine Verbreitung im Osten und Westen bis in das 6. Jahrhundert. Diese Zusammenstellung ist sehr verdienstlich. Es ist auffällig, dass St. neuere deutsche Arbeiten nicht genügend berücksichtigt hat, z. B. die Untersuchungen über die von den Priscillianisten gebrauchten Apokryphen. Der Priscillianismus ist sonst ausführlich behandelt; auf die Schwierigkeiten, ihn vom Manichäismus abzuleiten, wird aufmerksam gemacht. Von der Schrift Dufourcus de Manichaeismo wird nachgewiesen, dass sie dem Manichäismus eine zu große Bedeutung beigelegt hat. Die wichtigste Frage, nämlich die, welche Rolle er in der Sektengeschichte des 4. Jahrhunderts gespielt hat, scheint mir nicht genügend beantwortet zu sein; doch finden sich gute Bemerkungen darüber. Die Arbeit verdankt einer

195. A. Vogt, Basile Ier empereur de Byzance (867—886) et la civilisation byzantine à la fin du IXe siècle. Paris, Picard, 1908. XXXII. 447. 8°. fr. 7,50. — Einer solchen Arbeit kann man sich nur von Herzen freuen. Immer noch unterschätzen wir, was das byzantinische Mittelalter für die Geschichte Europas bedeutet, weil wir uns von der abendländisch-römischen Betrachtungsweise nicht loszumachen vermögen. Durch das vorliegende Buch wird es deutlich, das Basilius I. ein wahrhaft großer Herrscher gewesen ist, der nach den zerrütteten Zuständen der vergangenen Generationen dem Reiche die Ruhe gab, durch die Beformation der Finanzen und des Rechts, durch die Ordnung der

Zeitschr. f. K.-G. XXX, 4.



Anregung Fr. Cumonts ihre Entstehung.

Verwaltung und der militärischen Organisation, durch die Lösung der religiösen Fragen. Es gibt kein Gebiet in der umfangreichen Herrschertätigkeit des Kaisers, dem Vogt nicht genügend Beachtung geschenkt hatte. Dabei ist das Buch für die, die mit byzantinischen Dingen nicht sehr vertraut sind, außerordentlich instruktiv. Sehr sorgfältig und reichhaltig sind die Abschwitte, die von den Quellen und der Literatur handeln. Nach dieser Einleitung wird zuerst die Situation des byzantinischen Reiches geschildert in der Zeit, in der Basilius aufwuchs; dann handelt das zweite Buch von dem Regiment des Kaisers im Innern; das dritte Buch schildert seine äußere Politik; das vierte hat ee mit der byzantinischen Zivilisation zu tun. Besonders dankbar begrüße ich die Abschnitte über den Verwaltungskörper, die Fimanzen, den Handel, das Militär, die Flotte. Die Stellung des Kaisers zu den kirchlichen Fragen ist, soviel ich sehe, vortrefflich dargelegt; seine Haltung in den photianischen Kämpfen zeigt. wie er auch hier es versteht, die Dinge in der Hand zu behalten, wie er allerdings in der Wahl seiner Mittel nicht verlegen war. Vogt fasst seine Regierung in kirchlicher Beziehung als eine Zeit des Übergangs: Loslösung von Rom und Begründung byzantinischer Selbständigkeit. Nur dem inneren kirchlichen Leben scheint mir nicht genügend Peachtung geschenkt; auf die religiösen Vorstellungen, wie sie im Mönchtum herrschten, ist wenig eingegangen. Aber hierüber ist ja noch wenig gearbeitet worden; und es mag unbescheiden erscheinen, von einem Buche, das so viel Gutes enthält und so reiche Anregungen bietet, noch mehr zu verlangen.

196. Archivum Franciscanum historicum. Periodica publicatio trimestris cura PP. Collegii D. Bonaventurae. Annus I. Fasc. 1. 2 et 3, 4. Ad Claras Aquas prope Florentiam (Quaracchi presso Firenze) 1908. 671 pp. gr. 80. Außerhalb Italiens 14 Frcs. - Es ist ebenso begreiflich als erwünscht. dass durch das weitverbreitete und starke Interesse für die Geschichte des Heiligen von Assisi und seines Ordens bei den Brüdern zu Quaracchi, welche uns im Laufe der letzten Jahrzehnteso manche wertvolle Quellenedition beschert hatten, der Gedanke eines periodischen Zentralorgans erwachte und Gestalt gewann. Unter den franziskanischen Gelehrten, die ihn verwirklichen halfen, stehen Deutsche in erster Linie, ich nenne die Namen der verdienten Forscher Bihl, Eubel, Holzapfel, Lemmens, daneben des Kunsthistorikers B. Kleinschmidt. Aber der internationale Charakter des Ordens ist schon äußerlich dadurch ausgeprägt, daßwir Beiträge in lateinischer, deutscher, englischer, französischer, italienischer, spanischer Sprache nebeneinander finden. Die Redaktion gibt den nicht lateinisch geschriebenen Außsätzen ein kurzesSummarium mit auf den Weg. Der Inhalt der drei vorliegenden Hefte zerfällt in 7-9 Teile - die Liste der Rezensionen, entbehrlich neben der Übersicht über die Zeitschriften, findet sich nur im 1. Heft, die Liste der neuen Bücher fehlt wegen Überschreitung der Seitenzahl im letzten. Die Verteilung des Materials in diese einzelnen Teile ist nicht in jedem Falle zwingend und wird sich vereinfachen lassen. Ich nenne die 7 Teile des letzten Heftes: Discussiones, Documenta, Codicographia, Bibliographia, Commentaria ex Periodicis, Miscellanea, Chronica, Unter den Abhandlungen hebe ich die Heribert Holzapfels (S. 31 bis 44) über die Entstehung des Portiunculablasses hervor. Gegensatz zu P. A. Kirsch (1906) möchte H. die Entstehung des Ablasses bis in die erste franziskanische Generation hinaufrücken. Sicher hat Kirsch das Quellenmaterial nicht erschöpft, ich verweise auf die Zeugnisse aus dem 7. und 9. Jahrzehnt des 13. Jahrhunderts in A. Fr. h. I. 489 und Revue d'histoire ecclesiastique IX (08) p. 44-45. Eine Monographie des Belgiers Fierens, im Endergebnis mit Holzapfel zusammenstimmend, wurde angekundigt, auch eine neue Erörterung der Frage durch Holzapfel. - Den Spuren der beiden bedeutendsten Meister der italienischen Frührenaissance in Assisi, Cimabue und Giotto, geht der Aufsatz von Bedo Kleinschmidt, Die Basilika S. Francesco in Assisi S. 217-230 nach. (Inzwischen erschien das Buch des römischen Kunsthistorikers Ad. Venturi. La basilica di Assisi. Roma 1908. vgl. W. v. Seidlitz in D. Lit.-Ztg. 1908, Nr. 50 Sp. 3181 bis 3282.) - Unter den Quellenpublikationen sind natürlich so manche von sekundärem Wert. Willkommen sind die (S. 98-101 nur erst begonnene) Veröffentlichung des Compendium chronicarum fratrum Minorum des Florentiners Mariano (XVIs.), welches neuerdings von Sabatier und Davidsohn vielleicht zu sehr herangezogen wurde, durch Domenichelli, das Verzeichnis der im Archiv des Franziskanerkonvents zu Assisi vorhandenen Papstbullen von C. Eubel (S. 601-616 von 1220-1227, die Fortsetzung Bd. II, S. 108-122 von 1278-1699), die Sammlung kleinerer Zeugnisse des 13. Jahrhunderts über Franziskus von L. Lemmens (S. 68-84 und 248-266), ein Beitrag Bihls (8. 88-93) zur Geschichte der Kölner Ordensprovinz, ein Provinzialkapitel zu Fulda im Jahre 1315 betreffend (vgl. meine Notiz in Zeitschr. f. hess. Gesch. 42, 179), ferner: die Mitteilung (S. 577-600) eines Traktates über das große Schisma. den der Oxforder Magister Minoritenprovinzial Nikolaus Fakenham im Jahre 1395 verfasste, durch Frz. Blimetzrieder (Fakenham wollte eventuell beide Päpste mit Gewalt entfernt sehen). In anderen Teilen erhalten wir ausgiebige Mitteilungen über neues handschriftliches Material, eingehende Besprechungen wichtiger

Werke, wie Davidsohns Geschichte von Florenz II und Forschungen zur Geschichte von Florenz IV (S. 640—643, vgl. S. 652f.), von Holder-Eggers hochwillkommener Salimbeneausgabe (S. 443 bis 446 und 659), beide von Bihl. Interessant ist die Skizze eines von Sabatier in Turin gehaltenen Vortrags über Franz von Assisi, über die Ursprünglichkeit seines Denkens und Handelns (S. 480—481), ein Vorläufer der längst erwarteten neuen Bearbeitung seiner Biographie, die in der Auffassung Franzens sich von dem ursprünglichen Werk nicht wenig unterscheiden wird. Wir wünschen der wertvollen Zeitschrift ein weiteres Gedeihen.

K. Wenck.

197. Walter Goetz, Assisi. Mit 118 Abbildungen. (- Berühmte Kunststätten Bd. 44.) VIII. 164 S. Leipzig: E. A. Seemann 1909. 3 M. - Dies schöne Büchlein wendet sich an weite Kreise der Laien, und doch wird der Fachmann mit freudiger Dankbarkeit schon die Tatsache begrüßen, daß Walter Goetz, der sich in zahlreichen Abhandlungen und einem größeren Buche nicht nur als einer der besten Kenner der Quellen für die Geschichte des Heiligen von Assisi, sondern auch als weitsichtiger und feinsinniger Beurteiler seiner Persönlichkeit erwiesen hat, es unternahm. uns die Stätte im Wandel der Jahrtausende zu zeigen, wo Franz Bernardone geboren wurde und monumentale Zeugen seiner Wirksamkeit jedermann an den Poverello erinnern. Äußerlich gesehen nimmt die Biographie und Würdigung Franzens gar nicht so sehr viel Raum in dem Büchlein ein, nur 34 von 160 Seiten, innerlich beherrscht seine Persönlichkeit doch das ganze Buch. und auch wer aus G.' Schriften seine Auffassung derselben kennt, wird mit gespanntem Interesse der hier in schöner Form gegebenen abgerundeten Fassung folgen. Gern möchte ich recht viel herausheben, um Leser zu gewinnen, ich muß mich beschränken: An dem Aufbau der italienischen Kultur hat Franz mitgewirkt, indem er das Christentum ins volkstümlich Italienische übertrug (S. 18), es entwickelte sich in ihm eine Verbindung von Askese, Mystik und werktätiger Religiosität (S. 34); aber er hat doch nicht eine neue Religiosität gebracht; was er Neues bringt. liegt mehr an der Peripherie des religiösen Lebens und nicht in seinem Kerne (S. 57-59), sein Naturgefühl ist ein eng begrenztes religiöses, er liebte Tiere und Elemente nicht um ihrer selbst willen, sondern als Geschöpfe Gottes (S. 52), am stärksten wirkte von ihm nicht seine Religion, sondern das Große seines persönlichen Daseins, dieses war einer der stärksten Anreize für die nachfolgenden Künstlergenerationen (S. 61-62). Ich stimme in allem Wesentlichen zu, wie denn auch Goetz in einer der wenigen Anmerkungen seiner nahen Berührung mit Schnürers und meiner Auffassung (Unsere religiösen Erzieher Bd. I. S. 197-227

[1908]) gedenkt; bei Hervorhebung des Eindrucks seiner Persönlichkeit auf die nachfolgende Kunstentwicklung vermisse ich ein Wort über den dichterischen Schwung seiner Persönlichkeit, wie er sich in Tun, Beden und Dichten geäußert hat. Ich bemerke nur noch, daß das Bändchen mit ausgezeichneten Photographien—118 an Zahl — geschmückt ist. Es erweckt lebhaftes Verlangen nach dem größeren Werk mit dem Mittelpunkt Franz, das Goetz geplant hat.

K. Wenck.

198. 199. 1) A. Fierens, La question franciscaine. Vitas. Francisci, anon. Bruxell. d'après le Ms. II. 2326 de la bibl. r. de Belgique. Extr. de la Rev. d'hist. eccl. VIII, 1- 3; IX, 1. 4; X, 1. 2., Louvain: Bur de la Revue 1909. 122 p. 80. - 2) Les origines du speculum perfectionis d'après M. A. Fierens. Extr. du "Rapport sur les travaux du séminaire historique pendant l'année académique 1905-1906" dans l'Annuaire de l'Université catholique de Louvain 1907 p. 344-378. Louvain, Van Linthout 1907 (S. A. 39 SS. 120). - Fierens, ein junger Gelehrter der Löwener Schule, hatte sich durch seine treffliche Überschau über den Gang der Franziskusforschung, von der im Jahre 1906 an gleicher Stelle berichtet worden war, auf das beste eingeführt. Nun hat er eine Klassifikation der Handschriften des Speculum perfectionis unternommen. Es würde hier zu viel Raum erfordern, wenn ich ausführen wollte, welche Rolle er nacheinander den Abschreibern von Mitteleuropa. Westeuropa und Italien zuschreibt. In der Kompilation von Avignon, der Legenda antiqua von ungefähr 1300, sieht er den ursprünglichen Kern, in der Florentiner Handschrift von Ognisanti aus dem Jahre 1318 das Ergebnis der mannigfaltigen Umgestaltungen. In weiterer Fortsetzung seiner noch nicht abgeschlossenen Forschungen (vgl. seine Bemerkungen in Revue d'histoire ecclésiastique IX [1908] p. 443 zu der Notiz von Bulletti über einen Sieneser Codex des Speculum perfectionis im Archivum Francisc. hist. I, 177) hat Fierens sich besonders mit einer Vita S. Francisci anonyma Bruxellensis beschäftigt und sie in ihren einzelnen Teilen unter Abdruck zahlreicher interessanter Partien gegenüber anderen Überlieferungen gewürdigt. Von den bezüglichen Studien erschienen 3 Abschnitte im 8. Jahrgang (1907) der Löwener Revue d'histoire ecclésiastique, zwei im 9. Jahrgang (1908) und die zwei abschließenden in der 1. und 2. Lieferung des laufenden 10. Jahrgangs (1909) (vgl. oben den Titel der Separatausgabe). Der Stand seiner Arbeiten hinderte ihn, dort jetzt die Ergebnisse zu ziehen. Wegen der Überlieferung der Legenda trium sociorum verweist er (p. 41) auf eine 1908 von ihm im Jahrbuch der Universität Löwen veröffentlichte Abhandlung, die auch im S.-A. unter dem Titel: Les problèmes de la Legenda trium sociorum d'après M. A. Fierens. Louvain 1908 erschienen ist. Vielleicht können wir später über sie berichten. In Deutschland erwarten wir neue Aufklärung über die schwierigen Fragen des Zusammenhangs der verschiedenen Überlieferungen noch immer von den Forschungen Walter Lenels.

200. Herm. Fischer, Der heilige Franziskus von Assisi während der Jahre 1219-1221. Chronologisch-historische Untersuchungen. (= Freiburger historische Studien IV.) Freiburg (Schweiz), Universitätsbuchhandlung. Otto Geschwend 1907. 144 S. 80. 3 M. - In dieser Abhandlung liefert ein Schüler Gustav Schnürers eine treffliche Probe methodischer Kritik und einen Beitrag zur Lösung schwieriger Fragen, den wir gern, wenn es möglich gewesen wäre, von anderen Forschern, welche dieselben Fragen gleichzeitig streiften. benutzt gesehen hätten, ich denke an die Untersuchung von R. Davidsohn, Die Entstehung der Franziskaner Tertiarierregel in Florenz in seinen Forschungen zur Geschichte von Florenz IV (1908), 67-81 und an die Erörterungen Heinrich Böhmers (Chronologie des années 1217-1219) in der Einleitung seiner Jordanusausgabe (p. LXXI-LXXX). Davidsohn, der dort und in dem folgenden .. Beitrag zur Geschichte des heiligen Franziskus und der Mendikantenklöster" (S. 81-89) so beachtenswerte Forschungen bietet, lehnt mit Unrecht das Jahr 1217 für die Zusammenkunft des Franziskus mit Kardinal Ugolino und die erste Befreundung beider ab, sein Schreib- und Druckfehler S. 68 Z. 1: 23. Juni statt 23. Januar für die Bulle "Tempus acceptabile", Ernennung Ugolinos zum Legaten für Lombardei und Tuscien. scheint dabei mitzusprechen. Der Freund Franzens unter den Kardinälen in den ersten Jahren, Johann von St. Paul, war 1216 gestorben (gegen Bihls Verwechslung im Arch. Franc. I, 633), um so näher lag es. dass Franz 1217 Ersatz suchte. - Die Ansetzung der Orientreise Franzens auf 1219-1220, sein Wiederauftreten in Italien im Frühjahr 1220, die Ernennung Ugolinos zum Protektor im Mai 1220 und noch manche anderen Ergebnisse Fischers werden meines Erachtens trotz einzelner Schwierigkeiten sich behaupten. K. Wenck.

201. Auf wissenschaftlicher Grundlage beruhen zwei Werke des Köselschen Verlags, die bestimmt sind, Kunde vom heiligen Franz und Liebe zu ihm in weite Kreise zu tragen: 1) Die Franziskuslegenden (ausgewählt für das deutsche Volk) von dem gelehrten Franziskaner Heribert Holzapfel 1),

Sein inzwischen erschienenes großes "Handbuch der Geschichte des Franziskanerordens", Freiburg, Herder, 732 S., 1909, werden wir später besprechen.

Kempten und München, Sammlung Kösel 1907. 157 S. 1 M. Zwei Drittel der 47 Kapitel stammen aus den Actus s. Francisci, wenige aus gleichzeitigen Quellen, die Auslese und die treffliche Einleitung zeigt den gediegenen Kenner, die Übersetzung ist treu und geschmackvoll. 2) Die stattliche Biographie des Franziskus von dem dänischen Dichter Joh. Jörgensen, der durch Franziskus zur alten Kirche geführt wurde und unzweifelhaft etwas von seinem Geiste hat. Das Buch ist betitelt: Der heilige Franz von Assisi. Eine Lebensbeschreibung von Johannes Jörgensen. Autorisierte Übersetzung aus dem Dänischen von Henriette Grafin Holstein Ledreborg. Die Einleitung übersetzt von A. Hesse. Kempten und München, Kösel 1908, XVIII und 675 S. 5 M. Dass die Einleitung einen anderen Übersetzer hat. ist begreiflich, sie gibt auf 128 Seiten eine gutgeschriebene Einführung in die Quellen und legt Zeugnis ab, dass dem dichterischen Verfasser der kritische Sinn keineswegs fehlt. In der Biegraphie kann man stets sich durch einen Blick in die Anmerkungen unterrichten, wo die legendarische Ausgestaltung an die Stelle der ursprünglichen Quellen tritt. Ich weiß kein anderes Buch heute zu nennen, das dem Stande der Forschung entsprechend in so breitem Flusse die Geschichte Franzens von Assisi darstellte. Die Biographie hat einen Vorläufer in dem liebenswürdigen "Pilgerbuch" desselben Verfassers mit dem Untertitel "aus dem franziskanischen Italien", dessen deutsche Übersetzung in den Jahren 1905-1908 dreimal vom Köselschen Verlag ausgegeben wurde (3 M.). Es ist kaum nötig zu sagen. daß der Verfasser in freier Form von denjenigen Stätten Mittelitaliens handelt, welche mit der Überlieferung von Franziskus verflochten sind. Hier kommt der Dichter mehr zum Wort als in der Biographie. K. Wenck.

202. Chronica fratris Jordani. Edidit, notis et commentario illustravit H. Boehmer (== Collection d'études et de documents t. VI). Paris 1908, Fischbacher. LXXXII et 93 pp. 7 fres. — Mit besonderer Freude wird der Freund franziskanischer Geschichte das Erscheinen der lange erwarteten neuen Ausgabe der prächtigen Denkwürdigkeiten Jordans von Giano begrüßen. Sie bedeutet gegenüber der Ausgabe G. Voigts (1870) und derjenigen im ersten Bande der Analecta Franciscana (1885) einen bedeutenden Fortschritt, weil der Herausgeber nicht nur für 5½ Kapitel (Kap. 58—63) den Text einer früher unbeachteten Karlsruher Handschrift des 15. Jahrhunderts heranziehen komte, sondern ihr anch eine Fortsetzung Jordans (Kap. 64—78) für die Jahre 1238—1262 und eine weitere sächsische Fortsetzung für die Jahre 1272—1359 (eigentlich 1360) zu entnehmen hatte; weiter aber hat Böhmer vor den früheren Herausgebern auch

voraus die systematische Ausnutzung der Ableitungen Jordans, die vor allem in den inzwischen gedruckten Chroniken (XVI. saec.) des Polen Komorowski (warum schreibt Böhmer: Komerowski?) und des Mähren Glassberger gegeben sind. In eingehender Einleitung werden die Handschriften und die indirekten Quellen des Textes gewürdigt; sodann werden das Leben Jordans und der historische Wert dieser Denkwürdigkeiten und der Fortsetzungen besprochen. Der Berliner, ehemals Thorner Handschrift, auf welcher die früheren Ausgaben beruhten, fehlte der Schluss der eigenen Erzählung Jordans, die allerdings über die Anfänge seiner Wirksamkeit in ihren unvergleichlichen Schilderungen unendlich viel ausgiebiger gewesen ist, als für die letzten Jahrzehnte, in denen die Ideale der Frühzeit verblaßt waren; die Karlsruher Handschrift erganzt die Lücke in erwünschtester Weise. Für die Verbesserung des Textes aber bot namentlich die Chronik Glassbergers. dessen Vorlage besser war als die beiden Handschriften, sehr Erhebliches. Auch für die Hinzufügung sachlicher Anmerkungen schulden wir Böhmer vielen Dank. Auf Einzelkritik einzugehen. ist hier nicht der Ort. nur dass S. 40 (Kap. 45) nicht an Heinrich Raspe, sondern an König Heinrich (VII.) zu denken ist, sei erwähnt. Eine Nachschrift belehrt uns, daß das Buch großenteils schon 1904-1905 gedruckt war, und daher bezügliche Ausgaben und Literatur nicht mehr nutzbar gemacht werden konnten. Die Verzögerung der Herausgabe bewirkte auch, dass ihr zuvorkam die Veröffentlichung von L. Lemmens', Bruchstück der ältesten Chronik der sächsischen Franziskanerprovinz" in "Die sächsische Franziskanerprovinz vom H. Kreuze". Jahrbuch 1906. Düsseldorf (Schwann 1907). Lemmens hatte aus der Karlsruher Handschrift die Fortsetzung Jordans und die sächsische Fortsetzung bis 1359 mitgeteilt und seine Einleitung ist auch neben derjenigen Böhmers lesenswert. - Es trifft sich schön, dass wir gleichzeitig die Denkwürdigkeiten Jordans und Salimbenes (durch Holder-Egger in Mon. Germ. S. XXXII. 1 u. 2) in kritischen Ausgaben erhalten. Wie nahe liegt es da, die Vertreter der ersten und zweiten Generation des Ordens zu vergleichen! K. Wenck.

203. Der gedankenreiche französische Publizist im Zeitalter Philipps des Schönen und Dantes Pierre Dubois zieht fortgesetzt das Interesse der Forscher auf sich. Wir besprachen in dieser Zeitschrift 27, 244 ein erstes Programm von E. Zeck (1905), welches eine Inhaltsangabe seiner wichtigsten Schrift bringt. Wenn auch verspätet, möchten wir noch auf die Fortsetzung hinweisen: De recuperatione terre sancte. Ein Traktat des Pierre Dubois (Petrus de Bosco). IL Schlufs der Analyse. Dubois als Publizist, Bedeutung des Traktats. Von Ernst Zeck (Beilage zum Jahresbericht des

Leibniz-Gymnasiums zu Berlin, Ostern 1906). Berlin, Weidmann. 24 S. 40. An die gute, vielfach von kritischen Erörterungen in den Anmerkungen begleitete Wiedergabe des Gedankeninhalts schließt sich 8, 15-22 die Würdigung Dubois' in der Publizistik seiner Zeit und der Bedeutung der Gedanken ienes Traktats. Ich bedauere, dass Zeck meine Erörterungen über Dubois im Marburger Universitätsprogramm vom Oktober 1905: "Philipp der Schöne, seine Persönlichkeit und das Urteil der Zeitgenossen", S. 12-14 und S. 33 (womit zu vergleichen ist: Rich. Scholz in seiner Besprechung meiner Schrift. Histor. Vierteliahrsschr. X [1907] S. 427) nicht gekannt hat. Zeck stellt am Ende noch einen Aufsatz über die literarische Arbeitsweise des Pierre Dubois in Aussicht. - Inzwischen hat die Haager Konferenz Gustav Schnürer Anlass geboten zu dem hübschen Aufsatz, der auf demselben Traktate fusst: Das Projekt eines internationalen Schiedsgerichts aus den Jahren 1307-1308 in den Histor, polit. Blättern f. das katholische Deutschland, 141. Bd. (1908), 1. Heft, S. 279-284. Dubois dachte an eine ständige Vermittlungsinstanz zur Begleichung aller europäischen Konflikte, einzusetzen auf einem geistlich-weltlichen Konzil. - In demselben Hefte der gleichen Zeitschrift kommt H. Grauert in einer Festrede "Dante und die Idee des Weltfriedens" im Gegensatz zu den umfassenden großartigen Gedanken Dantes S. 118-125, auf die von französischer Großmannssucht getragenen beschränkteren Wünsche Dubois' zu sprechen. die nicht einen Weltfrieden allgemeinster und idealster Natur (Dante), sondern nur einen Teilfrieden anstrebten, bestimmt, die Wiedergewinnung des Heiligen Landes unter Frankreichs Führung zu ermöglichen. Grauerts schöne Rede, welche weitausgreifend die Gedanken noch mancher Geister des 13. Jahrhunderts, wie Jordans von Osnabrück und Marco Polos, aber auch Schillers und Nietzsches berührt, ist inzwischen in reicherer, unverkürzter Fassung gesondert unter demselben Titel erschienen als Festrede der Münchener Akademie. 42 S. Lex. 8°. München, G. Franz' Verl. 1909, 1, 50 M. - Den Weltfriedensgedanken Dubois' legt wohl eine zu große objektive Bedeutung bei die fleissige und flott geschriebene, aber auch nach anderer Hinsicht nicht einwandfreie Marburger juristische Dissertation von E. H. Meyer, Die staatsund völkerrechtlichen Ideen von Peter Dubois. Marburg 1908, Ebel. 119 S. - Durch die Erwähnung seitens Richard Galles, der im "Histor. - pädagogischen Literaturbericht über das Jahr 1906" (Berlin 1908), S. 135-136 über den "neuentdeckten pädagogischen Geist" P. Dubois' mit Wärme berichtet, wurde ich aufmerksam auf einen Aufsatz von Ed. Hevck (der schon früher Dubois' Gedanken erörtert hat) in der Wochenschrift "Daheim" vom 15. April 1906 "Mädchengymnasium und ewiger Friede ums Jahr 1300". Endlich beschäftigt sich mit Bezug auf die Autorfrage des vielerörterten "Briefes Bealis est veritas" vom Jahre 1304" mit P. Dubois ein Schüler Heinr. Finkes, Max Moser, in den Mitteilungen des Instit. f. österreich. Geschichtsforschung, Bd. 29, S. 64—87, bes. S. 77f. Der Kürze halber verweise ich auf das Beferat von H. Kaiser in Hist. Ztschr. 101, 201f, wo auch ein beachtenswerter Vorschlag zur Textverbesserung an entscheidender Stelle gemacht wird.

K. Wenck.

204. Eine sorgfältige, umsichtige Monographie über einen Kardinal, der als Schriftsteller und Kunstmäcen, aber auch als charaktervoller Politiker von 1295-1341 (nicht 1343, siehe die Quellen Garampis) eine Rolle gespielt hat, die unzweifelhaft eingehender Behandlung würdig war, liefert Dr. Ignaz Hösl, ein Schüler Grauerts, in seiner Erstlingsschrift "Kardinal Jacobus Gaietani Stefaneschi, ein Beitrag zur Literatur und Kirchengeschichte des beginnenden 14. Jahrhunderts". Historische Studien. Heft 61. Berlin: Ebering 1908. VII und 139 S. 4 M. - Das Schwergewicht fallt auf die Erörterung von Jakobs dreiteiligem Opus metricum und seines Zeremoniale (vgl. Ordo Romanus XIV). Ersteres, zeitgeschichtlich sehr wichtig, führt Hösl zur Untersuchung der vielerörterten Wahlen Colestins V. und Bonifaz' VIII., zum Teil im Gegensatz zu H. Finkes Bonifazbuch, vergleiche auch A. Haucks Anzeige in den Götting, gel. Anz. 1904, bes. S. 860f. Wie das ganze Buch. so zeigt das lange Verzeichnis der "Quellen und Literatur" (8. 131-139) die Gelehrsamkeit Hösls. Ein Versuch, in einem Gesamtbild die Persönlichkeit dieses Kardinals zu gestalten, dessen Name mit demjenigen Giottos aufs engste verknüpft ist, den Dante im Brief an die italienischen Kardinäle von 1314 besonderer Anrede würdigte (vgl. übrigens zu S. 126 f. meine Bemerkungen in Histor. Ztschr., Bd. 65, S. 339), der Marsilius von Padua begünstigte (1316), ware nicht aussichtslos gewesen. K. Wenck.

205. Die Rechnungsbücher der Hamburgischen Gesandten in Avignon 1338—1355. Bearbeitet von Dr. Th. Schrader. Hamburg und Leipzig, Voß, 1907. 111 und 156 S. 8°. — Das Interesse dieser leider hier verspätet besprochenen Veröffentlichung des Hamburger Geschichtsvereins ist ein mannigfaltiges. Mit den Bevollmächtigten des Hamburger Rates, der in den Jahren 1337—1348 und nach einer längeren Unterbrechung durch das "große Sterben" wieder 1353—1355 gegen das Hamburger Domkspitel an der Kurie zu streiten hatte, werden wir dank ihrer Rechnungsführung in der Papetstadt an der Rhone heimisch. Es ist sehr willkommen, daße uns das Mas

terial für einen privaten Haushalt Fremder in Avignon geliefert wurde im Augenblick, wo die finanzgeschichtlich so überaus reichhaltigen offiziellen Aufzeichnungen für den Haushalt der Kurie und das päpstliche Finanzwesen wissenschaftlich bearbeitet werden. Natürlich hatte K. H. Schäfer, dem diese Aufgabe für die gleiche Zeit seitens der Görresgesellschaft übertragen ist, an Einzelheiten des Bearbeiters. Landgerichtsrats Schrader, manches zu bessern (seine inhaltreiche Besprechung steht: Romische Quartalschrift. 21. Jahrg., 8. 151-154), aber es ist doch höchst anerkennenswert, wie Schrader seiner Aufgabe unter Heranziehung allgemeiner und besonderer Literatur in der eingehenden Einleitung, in Wiedergabe der Rechnungsbücher, in Mitteilungen aus Korrespondenzen and Tagebüchern und durch treffliche Register gerecht geworden ist. Zar Kenntnis des Reise- und Briefverkehrs zwischen Avignon und Hamburg, des papstlichen Beamtentums bietet sein Buch wertvollen Stoff. Mit Spannung sehen wir der Veröffentlichung des von Schwalm gefundenen Formelbuchs ans der Zeit des Avignoneser Panettums, das in den Veröffentlichungen der Hamburger Stadtbibliothek erscheinen soll, entgegen. K. Wenck.

Hagiographischer Jahresbericht für die Jahre 1904 - 1906. Unter Mitwirkung mehrerer Fachgelehrten herausgegeben von P. Hildebrand Bihlmever O. S. B. (Erzabtei Beuron). Kempten und München: Kösel 1908. VII. 304 S. 8 °. 5 M. - Die Beachtung des Hagiographischen Jahresberichts sei den protestantischen Forschern dringend empfohlen. scheint mit wesentlich bereichertem Programm, indem er neben der deutscheprachlichen Literatur zum ersteumal auch die in sieben anderen Sprachen erschienenen Veröffentlichungen umfast. wie großer Teil der kirchengeschichtlichen Arbeit aber lässt sich unter hagiographischem Gesichtspunkt verzeichnen, der Forschungen zur Geistesgeschichte, wie zur kirchenpolitischen. Man vergleiche beispielsweise die Artikel Apostel Bonifaz S. 103-109. Karl der Große, S. 200-202, Apostel Paulus, S. 245-249. gehören dem zweiten "speziellen Teil" (S. 59-285) an, der in alphabetischer Folge verläuft. Der erste "allgemeine Teil" zerfallt in acht Unterabteilungen, deren Titel ich hierher setzen muß: 1. Methodologisches und Kritik. 2. Philosophische und theologische Prinzipien und Mystik. 3. Religionsgeschichtliches, Mythen und Folklore. 4. Quellensammlungen. 5. Selig- und Heiligsprechungen, Kult- und Liturgiegeschichtliches. 6. Untersuchungen und Darstellungen über Gruppen von Heiligen, über Christenverfolgungen und Märtyrergeschichte im allgemeinen, volkstümliche Heiligenlegenden. 7. Reliquienkunde und Ikonographisches. 8. Werke mit gelegentlich hagiographischem Material, hagiographische Gebetbuchsliteratur. - Unzweiselhaft ist in dankenswertester Weise hier wie in dem zweiten Teil von einem größeren Stab von Mitarbeitern - ich zähle neunzehn - eine weitschichtige Literatur verzeichnet worden. Die Würdigung, welche sie erfährt, ist je nach dem Standpunkt der im selben Artikel häufig wechselnden Mitarbeiter bisweilen recht verschieden abgetont (vgl. 8. 144 - 145), neben einzelnen unbillig scharfen Urteilen über protestantische Forschung findet sich warme Anerkennung der von ihr geleisteten Arbeit. Erscheint das Urteil über H. Günters "Legendenstodien" und "Heinrich II." kühl und zurückhaltend (8. 5 f. u. 161 f.), so ist Günter doch auch selbst Mitarbeiter. Im allgemeinen wird man einen mittleren Standpunkt feststellen können, der gegen das bloß Erbauliche, wie gegen rationalistische Tendenz, in gleicher Weise Front macht. Hervorheben möchte ich einen gesunden, fruchtbaren Satz des Herausgebers, dem wir bei weitem die Hauptmasse des Bandes verdanken. Er schreibt S. 9: .. Man kame überhaupt der historischen Wahrheit manchmal viel näher, wenn man sich erst ein Urteil über die Psychologie des Heiligenbiographen bilden würde, bevor man an das Studium der Psychologie des Heiligen selbst geht." - Die Ausstattung ist vorzüglich, die Drucklegung überaus sorgfältig. Ein neuer Band soll über die Literatur der Jahre 1907 und 1908 berichten. Möchte er auch ein Autorenverzeichnis am Schluss haben.

Marburg a. L. K. Wenck.

[Herm.] Hoffmann, Über die moderne Forschung auf hagiographischem Gebiet. 85. Jahresbericht der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur. V. Abt. c. Sektion für katholische Theologie (Breslau, Aderholz). S. 1-11. - Der Verfasser, katholischer Religionslehrer in Breslau, Herausgeber der "Friedensblätter", nimmt in seinem sehr lesenswerten Vortrag mit klaren Worten den Standpunkt ein, "daß die Forschung um die Heiligen lediglich Domane der Geschichtswissenschaft ist, dass das Glaubensgebiet dabei gar nicht in Betracht kommt". Mit Befriedigung bespricht er Arbeiten wie die P. Holzapfels über St. Dominikus und den Rosenkranz, von U. Chevalier über das Haus von Loreto, von K. Wilk und Léon de Kerval über Antonius ven Padua, H. Günters Legendenstudien und Delehayes berühmtes Legendenbuch, mit Vorbehalt: Pietro Toldos "Leben und Wunder der Heiligen im Mittelalter" in Max Kochs Studien zur vergleichenden Literaturgeschichte (1900 bis 1908). Am längsten verweilt er, auf mittlerer Linie stehend. bei Lucius-Anrichs Anfängen des Heiligenkults (vgl. jetzt A. Julicher in Götting, gel. Anz., Dez. 1908) und bei den Aufsätzen, in denen sich K. Lübeck (Wissenschaftl. Beilage der "Germania", 1906) mit Lucius auseinandergesetzt hat. Neben diesen unbefangenen allgemeinen Ausführungen verdient nicht minder Beachtung ein anderer in derselben Abteilung S. 12—23 folgender Vortrag Hoffmanns, "Das Leben der heiligen Hedwig", eine kritische Würdigung der Quellen und Literatur ihrer Biographie und ihrer geschichtlichen Erscheinung. Mit Recht betont Günter, dass wir für Hedwig, im Gegensatz zu ihrer Nichte Elisabeth von Thüringen, keine zeitgenössischen Quellen haben. Darauf aber, und nicht auf Tatsachen, wird es beruhen, dass uns Hedwig in Kinderjahren als ernst, ohne Lachen und Spiel geschildert wird — abweichend von Elisabeth. K. Wenck.

208. Stephan Beissel S. J. Geschichte der Verehrung Marias in Deutschland während des Mittelalters. Ein Beitrag zur Religionswissenschaft und Kunstgeschichte. Mit 292 Abbildungen. XII. 678 S. Herder, Freiburg i. B., 1909. 15 M. - Einem umfassenden Werke Beissels über die Marienverehrung in Deutschland während des Mittelalters durfte man, nachdem Beissel 1896 denselben Stoff in einer Skizze behandelt hatte, im Hinblick auf die Arbeit, die der gelehrte Jesuit in einem langen Leben der Geschichte der Kunst und der Frommigkeit des Mittelalters wie der Handschriftenkunde geleistet hat, mit Spannung entgegensehen, und wenn man sich auf den Standpunkt des Verfassers stellt, der "nicht eine Kritik der Marienverehrung liefern wollte. sondern darlegen wollte, wie in den einzelnen Jahrhunderten die Persönlichkeit und die Wirksamkeit der Gottesmutter von unseren Vorfahren aufgefalst und geachtet wurde", wird man in dieser deskriptiven Leistung mit ihrer außerordentlichen Fülle des Stoffes aus Predigten und Dichtkunst, aus Werken der Malerei und Bildhauerei, mit ihren weiteren Ausführungen über Wallfahrten. Reliquiendienst, Liturgik. Kirchenbau, auch wenn man die Dinge als Protestant ganz anders anschaut und so manchmal in Wiedergabe des Materials und in der Darstellung dunklere Farbentone vermisst, seine Freude haben konnen. Man wird insbesondere dankbar sein müssen für den großen Schatz von 292 Abbildungen, die für das Werk hergestellt wurden. Ganz besonders schön sind die acht vom Kunstverlag B. Kühlen in München-Gladbach veranstalteten photographischen Aufnahmen. Ausgeschlossen hat der Verfasser dogmatische Erörterungen, also die Entwicklung der gelehrten Literatur über Maria, z. B. über die im 12, und 13. Jahrhundert und weiterhin so viel verhandelte, doch auch in Predigten mannigfach gestreifte Frage der unbefleckten Empfangnis Marias, ausgeschlossen bleibt natürlich auch die Frage der Einwirkung der Marienverehrung auf die Frauenverehrung des Mittelalters, die von Ed. Wechsler in seinem Buche "Das Kulturproblem des Minnesangs" Bd. I (1909) jungst, wesentlich ablehnend, sehr anregend behandelt worden ist. Manchen Beitrag protestantischer Gelehrter älterer und neuerer Zeit zur Marienforschung, wie z. B.

K. Benraths Aufsätze von 1886 in den Theologischen Studien und Kritiken und K. F. Klödens Buch "Zur Geschichte der Marienverehrung besonders in den letzten Jahrhunderten vor der Reformation in der Mark Brandenburg und Lausitz" (1840) finde ich nicht benutzt, aber es ist aus einer überaus umfangreichen Literatur in allgemeinverständlicher Darstellung eine so große Fülle des Stoffes vor dem Leser ausgebreitet, daß man nur wünschen kann, es möge dem greisen Verfasser, der das Buch in schwerer Krankheit vollendete, vergönnt sein, uns auch das weiter beabsichtigte Werk "Geschichte der Marienverehrung in der katholischen Welt seit dem Ende des Mittelalters" zu liefern.

Marburg a. L. K. Wenck.

269. Vitae sanctorum Danorum, udgivne ved M. Cl. Gertz. Af selskabet for udgivelse af kilder til dansk historie. Første hæfte. København, Gad, 1908, 168 S. 2 Kr. — Auf diese Sammlung soll etwas genauer eingegangen werden, wenn die Fortsetzung vorliegt. In dem ersten Hefte werden zunächstliturgische Stücke de sancto Theodgaro confessors mitgeteilt. Bedeutender sind die auf den König und Märtyrer Canut bezüglichen Dokumente, und hier nehmen wieder die in neuer Ausgabe vorgelegten Gesta Swenomagni regis et filiorum eius et passio gleriosissimi Canuti regis et martyris, verfaßt vom Mönch Ailnoth, das meiste Interesse in Anspruch.

G. Ficker.

210. Falk, Dr. Franz, Die Ehe am Ausgange des Mittelalters. Eine kirchen- und kulturhistorische Studie [Erläuterungen und Ergänzungen zu Janssens Geschichte des deutschen Volkes. Herausgegeben von Ludwig Pastor. VI. Band, 4. Heft]. Freiburg i. B., Herder, 1908. 96 8. 2,60 M. -Das Büchlein ist eine Tendenzschrift. Es wendet sich gegen die Behauptung protestantischer Theologen (Christian Sommer, K. Eger, W. Walther, Bohn), die mittelalterliche Kirche sei der Ehe nicht gerecht geworden. Der Verfasser will demgegenüber darlegen, "wie Kirche und Volk zumal am Schlusse des Mittelalters über die Ehe gedacht, aber auch zu welchen Folgen die Neuerungen des 16. Jahrhunderts geführt haben" (S. VI). Die erste Aufgabe löst der Verfasser so. dass er folgende Gebiete vornimmt: 1. die kirchliche Ehrung (Brauttur; öffentliche Gebete) S. 1-7: 2. Ring, Schleier und Gürtel (dabei auch die Bibel als Hochseitsgeschenk) S. 7-12; 3. die bürgerlichen Vorrechte (Weistümer; Kriegssitte; Stiftungen für Wöchnerinnen; Losbitten von Verbrechern durch Jungfrauen, "dem heiligen Ehestand zu Ehren") S. 12 - 21: 4. die Ehestandsschriften und Ehestandsbüchlein. S. 21-36; 5. aus den Lehr- und Erbanungsbüchern S. 36-43; 6. die Volksbücher (Prosanovellen) S. 43-52: 7. die Brautausstattung S. 52-66; 8. die Verklärung - das Madonna-Ideal

S. 67—70. Was sich etwa geltend machen läßt, um die Ehe am Ausgang des Mittelalters im reinsten, schattenlosen Lichte erstrahlen zu lassen, hat der Versasser geltend gemacht. Mit dem nächsten Kapitel: Die Ehe bei den Humanisten, die Neuerung im 16. Jahrhundert (S. 70—94) treten wir nun in eine pechrabenschwarze Nacht ein. In einem "Schlußwort" (S. 94) überrascht der Satz: "Reform der Kirche war nötig, dringend nötig in jener sterbenskranken Zeit (15. Jahrhundert)". Aber hatte der Versasser uns nicht gezeigt, wie am Ausgang des Mittelalters die Sittlichkeit auch in der Ehe fleckenlos dastand? Woher der Widerspruch? Die Arbeit bringt manchen literarischen Hinweis, macht auf manche vergessene oder unbekannte Schrift ausmerksam, so daß aus ihr nach dieser Seite hin gewiß zu lernen ist. Der Sammelsieiß des Versassers verdient alle Anerkennung. Seine Beurteilung aber richtet sich durch seine Einseitigkeit selbst.

P. Drews.

211. Albert Kalthoff, Das Zeitalter der Reformation. Nachgelassene Predigten mit Vorwort von Friedrich Steudel. Jena, Diederichs 1907. VIII, 282 S. 4 M., geb. 5 M. - Dieses Buch enthält Reden, die Kalthoff November 1903 bis Mai 1904 auf der Bremer Martinikanzel gehalten hat. Das Eigentümliche dieser Darstellung des Reformationszeitalters liegt wohl weniger in dem. was der Herausgeber im Vorwort heraushebt. daß Kalthoff sich radikal vom theologischen Vorurteil emanzipiert habe, dass hier Luther nicht als Mittelpunkt und Schöpfer der neuen Zeit, sondern nur als .. eine von den mancherlei eigentümlichen Erscheinungen, die sie hervorgebracht", begegne, und daß hier ...in den wirtschaftlichen und Klassenkämpfen ... die innersten treibenden Faktoren jener ganzen gewaltigen kulturellen Umwälzung" aufgedeckt würden, sondern darin, dass das 16. Jahrhundert hier bewusst vom 20. aus beleuchtet und als Gabe und Aufgabe, als Lehre und Prophetie für die Gegenwart und die im Schofse der Zukunft verborgenen Entwicklungsmöglichkeiten geschildert wird. Das Buch ist jedenfalls sehr anregend und bietet für Festreden und Vorträge reichen Stoff; recht würdigen wird es aber nur der, der Kalthoffs reiche und vorwärtsdrängende Gedankenwelt überhaupt kennt. O. Clemen (Zwickau i. S.).

212. Sebastian Franck, Paradoxa, eingeleitet von W. Lehmann, herausgegeben von Heinrich Ziegler. Jena, Diederichs 1909. XXXVIII, 371 S. — 1545 erklärte Luther, er habe wider Sebastian Franck nicht schreiben wollen, "denn ich solchen bösen Menschen zu hoch veracht, und allzeit gedacht, sein Schreiben würde nichts gelten bei allen vernünftigen, sonderlich bei Christenleuten, und von sich selbs in Kurz untergehen, wie ein Fluch eines zornigen bösen Menschen" (Erl. A. 63, 384)—

jetzt ist, nachdem bekanntlich besonders Hegler Franck wieder zu Ehren gebracht und gezeigt hat, wie in seinen Schriften eine Menge freier, herber, kräftiger, tiefsinniger und den modernen Christen wunderbar ergreifender Gedanken auftanchen. — jetzt ist von Francks Paradoxa eine Neuausgabe erschienen, die, was die äußere Ausstattung anbelangt, prächtig ist. Das vorangestellte Medaillonbild freilich mit der Umschrift: Sebastian Franck von Wordt Eques Nobilis Silesius (Verwechslung mit Schwenkfeld?) scheint ziemlich wertlos zu sein. Die Einleitung von W. Lehmann imponiert durch ihre schöne, bilderreiche, fortreißende Sprache und stellt die Hauptgedanken der Theologie Franck's richtig heraus, modernisiert ihn aber doch wohl zu sehr und ist auch in einigen Einzelbemerkungen und Urteilen (wie z. B. gleich S. V über die "religiösen Anarchisten Karlstadt und Thomas Münzer") anfechtbar. S. XIX lies Gustenfelden. Aber nun der Text! H. Ziegler hat ihn besorgt, den wohl seine beiden — übrigens recht oberflächlichen — Aufsätze über Franck in der Ztschr. f. wissenschaftl. Theol. 50, 118-131 und 383-416 empfohlen haben. Das Unheil hat damit angefangen, daß Ziegler nicht die (1534 bei Joh. Varnier zu Ulm gedruckte) Originalausgabe (das Ex. der Zwickauer R. S. B. hätte ihm beliebig lange zur Verfügung gestanden) - nur das Titelblatt ist daraus reproduziert - zugrunde legte, sondern "eine Ausgabe, die trotz wesentlicher Übereinstimmung mit jener ohne Nennung des Druckortes und Verlegers, auch ohne Jahreszahl, später [?!] erschienen ist". Diese Ausgabe ist nun aber reich an Druckfehlern, die Ziegler nur zum Teil herauserkannt hat. Außerdem hat er bei der "Umwandlung des Textes in die Sprache der Gegenwart" eine Menge Übersetzungsfehler und Missverständnisse sich zuschulden kommen lassen. Für die Kommentierung der "Wunderreden" hat er fast nichts getan (die Bemerkungen auf S. 5, 13, 14 gehören in den Text, und die auf S. 7 ist nach Enders 1, 2074 zu verbessern), selbst die Schriftzitate hat er nur zum kleinen Teil verifiziert. Die Aufgabe ging wohl über seine Kräfte und Fähigkeiten hinaus. O. Clemen (Zwickau i. S.).

218. Nieuwe bijdragen tot kennis van de geschiedenis en het wezen van het Lutheranisme in de Nederlanden. Deel II. (= Jaarboek der Vereeniging voor nederlandsch-luthersche kerkgeschiedenis, uitgegeven door J. W. Pont.) Amsterdam, ten Brink en de Vries 1909. 183 bls. — Dass die Fortsetzung der "Nieuwe bijdragen" jetzt durch eine im Mai 1908 gegründete "Vereeniging" garantiert ist, wird allerseits freudig begrüßt werden. Der vorliegende 2. Teil (vgl. meine Anzeige des 1. Teils im Archiv f. Reformationsgesch. 5, 107 ff.) enthält an erster Stelle einen von J. W. Pont besorgten Neu-

druck des in Form eines Gesprächs zwischen Vater und Sohn verfassten Katechismus von Franciscus Alardus nach der Originalausgabe von 1568 in der Hamburger Stadtbibliothek. Die Rinleitung unterrichtet über die Lebensschicksale und die schriftstellerische Tätigkeit dieses echten Volkspredigers und milden Lutheraners. (Er wurde um 1530 in Brüssel geboren, trat in Antwerpen in den Dominikanerorden ein, wurde durch einen jungen Hamburger Kaufmann mit Luthers Schriften bekannt gemacht, floh nach Hamburg, fing 1560 in Jena zu studieren an, mußte aber nach dem Tode seines Gönners nach Brüssel zurückkehren, entkam wunderbar aus dem Kerker der Inquisition, floh - nicht nach Oldenburg [der bekannte Matthias Alardus ist nicht mit ihm zu identifizieren], sondern [1561] als lutherischer Prediger nach Norden, wich 1564 nach Kellinghusen in Holstein, kam 1566 wieder nach Antwerpen, wo er zuerst lutherischen Gottesdienst und Abendmahlsfeier einrichtete, 1567 nach Itzehoe, 1568 nach Wilster, wo er am 10. September 1578 starb.) - Daran schließt sich eine Geschichte der Familien Nvegaard-Nieuwenhuis. Domela-Nieuwenhuis und J. D. Domela-Nieuwenhuis-Nyegaard (mit Wappen, Porträts und Stammbaum),

O. Clemen (Zwickau i. S.).

214. Der 30. Jahrgang des "Jahrbuchs der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich" (Wien und Leipzig, Jul. Klinckhardt 1909) bringt wieder eine Anzahl wertvoller Aufsätze aus verschiedenen Gegenden des protestantischen Österreichs: 1. Joh. Scheuffler, der in zehn Aufsätzen vom 6. bis zum 24. Jahrgang unter der Überschrift: "Der Zug der österreichischen Geistlichen nach und aus Sachsen" 805 Theologen aufgezählt hatte, die durch Geburt, Lebensführung und amtliche Tätigkeit beiden Ländern, Österreich und Sachsen, angehören, hebt ergänzend aus Buchwalds Wittenberger Ordiniertenbuch "die in Wittenberg von 1539-1572 ordinierten österreichischen evangelischen Geistlichen" heraus. -2. Friedr. Selle setzt den Abdruck einer Bekenntnisschrift der Stadt Stevr vom Jahre 1597 fort (vgl. Jahrgang 28, 17). -3. Joh. Loserth schildert unter dem Titel: "Zur Beformation und Gegenreformation im Markte Ligist" die Kämpfe um diese Pfarre 1564 - 1599 nach Akten des steiermärkischen Landesarchivs. - 4. Anton Kern behandelt die in cod. 1268 und 1285 des steiermärkischen Landesarchivs erhaltenen Tauf-, Trauungsund Sterberegister nebst Kommunikantenliste der protestantischen Stiftskirche zu Graz 1567ff., "wohl die ältesten Matriken in Steiermark" (S. 68 Türkentaufe 1570, ebd. David Chytraus als Pate Juni 1574; vgl. dazu S. 201 unter Brecher) und schildert im Zusammenhange damit die Schicksale der protestantischen

Bürgerschaft in Graz seit der Brucker Religionspazifikation 1578. - Auf Akten des Grazer Statthaltereiarchivs beruht der folgende (5.) interessante Aufsatz von J. Bunzel: "Die Protestanten Innerösterreichs im Vormärz". Nachdem höchsten Ortes angezeigt worden war, dass der Akatholizismus sich in Obersteier immer mehr verbreite, wurde durch Hofkanzleiverordnung vom 10. Juli 1817 das innerösterreichische Gubernium aufgefordert. sich dazu zu äußern. Es wandte sich an die beiden Kreisämter. in deren Bezirken Protestanten wohnten, Bruck und Judenburg. und an das fürstbischöfliche Sekkauer Ordinariat, das wieder die in Betracht kommenden Bezirksdekanate befragte. Aus den Gutachten der Oberbehörden ergibt sich, daß damals noch bei ihnen der Geist der Toleranzgesetze Josephs II. lebendig war. --6. W. A. Schmidt bietet auf Grund eines im Vizedomarchiv vom Rudolfinum zu Laibach vorhandenen Aktenfaszikels die Geschichte der Gegenreformation in St. Canzian in Krain. "St. Canzian war so sehr das Hauptzentrum der neuen Lehre, dass es in der Gegenreformation das sonst in Innerösterreich nicht wiederkehrende Beispiel eines bewaffneten Widerstandes gegen die Schergen des ketzervertreibenden kaiserlichen Willens bietet." -7. Gustav Beifswänger setzt seine Comeniana fort (vgl. Jahrg. 28, 40). - 8. Arthur Schmidt schildert nach Akten des Breslauer Stadtarchivs das Zerstörungswerk der Gegenreformation in Bielitz. - 9. Der Aufsatz von Joh. Kvacala: "Die Beziehungen der Unität zu Flacius und Laski" ergänzt Bidlos Werk: "Die Unität im ersten Exil". — 10. Der von K. Völker: "Die Anfänge der evangelischen Gemeinde zu Zaleszczyki in Galizien" ergänzt die Ausführungen Bredetzkis, Wickenhausers, Kaindls und Poleks über die Ansiedlung protestantischer Familien an der galizisch-bukowinischen Grenze in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhanderts. - 11. Herm. Claufs beschreibt das Album des Herrn v. Brand zu Gneisenan, eines vertriebenen österreichischen Offiziers aus der Zeit von 1614-1631, das ihm bei Nachforschungen nach den Spuren österreichischer Emigrantenfamilien in Nürnberg in der dortigen Stadtbibliothek in die Hände kam. -Nekrologe (12) und ein Verzeichnis (13) der den Protestantismus in Österreich betreffenden Veröffentlichungen des Jahres 1908 von G. Loesche und G. L. Skalský machen den Beschlufs.

O. Clemen (Zwickau i. S.).

215. Nouveau supplément à l'histoire littéraire de la congrégation de Saint-Maur. Notes de Henry Wilhelm publiées et complétées par Dom Ursmer Berlière, O. S. B. avec la collaboration de D. Antoine Dubourg, O. S. B. et de A. M. P. Ingold. Tome premier A — L. (Documents pour servir à l'histoire religieuse des XVII et XVIII siècles.) XXXVII, 408 p.

Paris. A. Picard et fils. 1908. 7 fr. 50 ct. - Der Anteil der Mauriner an der gelehrten Arbeit auf dem Gebiete der Patristik. der Geschichte und ihrer Hilfswissenschaften ist so bedentend gewesen, dass die Literaturgeschichte dieser Kongregation alle Beachtung verdient und um so mehr, als ihre Blüte in die Zeit einer europäischen Gelehrtenrepublik ohne Unterschied der Konfession und Nationalität gefallen ist. Der vorliegende Band hat eine eigenartige Entstehungsgeschichte. Ein Kolmarer Richter. Henry Wilhelm, sammelte eine Fülle von Notizen über die Maurinerkongregation mit feiner Schrift auf die weißen Stellen eines breitrandigen Exemplars des 1881 erschienenen Buches von Ulysse Robert, Supplément à l'histoire littéraire etc. Robert hatte die große zweibändige "Gelehrtengeschichte der Kongregation von St. Maur" von Tassin, welche 1770 (1773 in deutscher Übersetzung) erschienen war, ergänzt. Der bescheidene elsässische Bibliophile, der nicht selbst in die Öffentlichkeit treten wollte. legte seine Arbeit in die Hände des gelehrten belgischen Benediktiners Berlière. Dieser hatte selbst vieles zusammengetragen. dazu kamen noch die Materialien von Dubourg. Eine umfangreiche gedruckte und handschriftliche Literatur wurde ausgezogen. Die Beiträge der drei Mitarbeiter wurden vereinigt, nur durch schlichte typographische Zeichen nach ihrem Ursprung geschieden. Vorausgestellt wurde eine warmherzige Biographie Henry Wilhelms. die ein Elsässer Abbé Ingold seinem Landsmann gewidmet hat. Viele bisher bei Tassin und Robert fehlende Namen treten hier zuerst auf, daneben finden sich umfangreiche Zusätze zur Würdigung der gelehrten Arbeit früher behandelter Männer, wie d'Achery, P. Constant, Clémencet, Clément, De Vic, Liron, Lobineau usw. Endlich sei hingewiesen auf das elf Seiten lange Verzeichnis der angeführten Werke. Wenn auch der zweite Band des alphabetisch geordneten Werkes vorliegen wird, wird man Berlière eine sehr wesentliche Bereicherung der Mauriner Gelehrtengeschichte verdanken. Sie wird auch die Hebung des Schatzes erleichtern, der in noch ungedruckten überaus reichen Briefwechseln in öffentlichen und privaten Bibliotheken ruht.

Marburg a. L. K. Wenck.

216. Ekstatische Konfessionen. Gesammelt von Martin Buber. Jena, Diederichs, 1909. XXVIII, 238 S. 6 M., geb. 8 M. — Buber sammelt Zeugnisse über die Verzückung vor allem von solchen, die sie erlebten. Ihn leitet dabei auch zunächst die Freude am persönlichen Erlebnisse. Doch kann aus der Sammlung die Theologie Nutzen ziehen, besonders die junge Wissenschaft der Religionspsychologie. Freilich geht diese irre, wenn sie mehr die außergewöhnlichen als die gewöhnlichen Erscheinungen der Frömmigkeit ins Auge faßt. Aber links liegen lassen

darf sie auch das Außergewöhnliche nicht. Bubers Sammlung beginnt mit Indien, kommt dann zum Islam, zum Neuplatonismus, zum Christentume. Den abendländischen Verzückten wird besonders breiter Raum gegönnt. Den Abschluß der eigentlichen Sammlung bildet Katharina Emmerich. Ein Anhang stellt Berichte über die Verzückung zusammen, die minder unmittelbar sind. Hier finden wir außer indischen und christlichen Stücken auch chinesische und jüdische (Chassidim).

J. Leipoldt.

217. Schäfer, Theodor, Über die Bedeutung der symbolischen Kultusformen des Judentums und des Christentums. Berlin, Mittler & Sohn, 1909. 140 S. 3 M. - Nach einer Einleitung, in der in sehr unklarer Weise über die Symbolik der Kultformen im allgemeinen gesprochen und ein Abrifs der israelitischen Geschichte, bzw. der Entstehung der alttestamentlichen Schriften (nach Wellhausen, Stade und Kautzsch) gegeben wird (S. 1-15), behandelt der Verfasser I. die symbolischen Kultformen des Judentums (S. 16-56), und zwar 1. die Wohnung Jehovahs. Stoffe und Farben (S. 18-24); 2. das Zelt der Offenbarung. Bund und Feste (S. 24-39) und 3. das Heiligtum Israels, Priester und Opfer (8, 40-56). Der II. Teil behandelt die symbolischen Kultformen des Christentums (S. 57 bis 139), und zwar in folgenden besonderen Kapiteln: 1. der Brief an die Hebräer (S. 57 - 63); 2. Abendmahl und Taufe (8. 63-82); 3. Priesterweihe und Priesterkleidung (S. 82 bis 105) und 4. Bauart und Einweihung der Kirchen (S. 105-139). Das Buch trägt keinen wissenschaftlichen Charakter trotz der eingestreuten hebräischen und griechischen Wörter. Das Interesse des Verfassers an der Symbolik erklärt sich wohl daraus, dass er Katholik und dass er zugleich Freimaurer ist. Diesen Kreisen mag vielleicht der Wert einer Schrift einleuchten, die mit historischen (zum Teil freilich recht zweifelhaften) Ausführungen allerlei, namentlich katholischen Schriftstellern entlehnte, symbolische Deutungen der einzelnen Kultakte verbindet. Neues erfährt man aus der Schrift nicht. P. Drews.

218. Albers, J. H., Dr., Festpostillen und Festchronik. Aufsätze und Vorträge über Ursprung, Entwicklung und Bedeutung aller Feste, Feier- und Heiligentage des Jahres nebst Erklärungen der damit verbundenen Sagen, Sitten und Gebräuche. 2. vermehrte und verbesserte Auflage. Stuttgart, Karl Ulshöfer, 1907. 368 S. — Der Untertitel gibt genau den Inhalt des Buches an. Es ist "als Erbauungsbuch", als "kulturhistorisches Lesebuch" gedacht. Auf wissenschaftlichen Charakter macht es keinen Anspruch, obwohl es auf wissenschaftliche Ergebnisse sich gründen will. Da aber der Verfasser erklärt, daßer "den aus eigener Erinnerung und Beobachtung in Skandina-

vien, Rußland, England, den Küsten der Nord- und Ostsee, sowie in Elsaß-Lothringen geschöpften Sagen, Sitten und Gebräuchen besondere Sorgfalt gewidmet habe", so findet der für diesen Teil der Volkskunde Interessierte doch vielleicht manches Neue in dem Buch.

P. Drews.

219. Don Alfonso von Bourbon und von Österreich-Este, K. H. Kurzgefaste Geschichte der Bildung und Entwicklung der Ligen wider den Zweikampf und zum Schutze der Ehre. Autorisierte Übersetzung aus dem Französischen von Maria Freiin v. Vogelsang. Wien 1909. Verlag von Jos. Roller & Comp. 96 S. - Der Verfasser dieser Schrift ist der hervorragendste Träger der Antiduellbewegung in Europa. Er ist es besonders, der den Anstofs geboten hat zu einer Reihe von "Ligen", die ebensosehr polemisch wider das Duell angehen. wie sie positiv für besseren gesetzlichen Schutz der Ehre eintreten. Don Alfonso gibt jetzt eine Übersicht dessen, was er bisher durch direkte eigene Bemühungen und mit Hilfe anderer erreicht hat. Die Idee, einen internationalen Verband wider das Duell zu begründen, wurde ihm eingegeben von einem jungen französischen Advokaten. Henri G. Lélièvre, aber er hat dann mit großem Geschick, warmem Herzen und zähem Sinn seit August 1900 sich bemüht, diese Idee praktisch zu verwirklichen. In Deutschland trat ihm in erster Linie der Fürst Karl von Löwenstein zur Seite. In Österreich, Ungarn, Belgien, Italien, weniger in Frankreich, ganz besonders in Spanien fand er ebenfalls in weiten Kreisen Anklang. Die Schrift gibt durch berichtende Erzählung und eine Anzahl Dokumente eine Übersicht über die Entwicklung der Ligen bis Februar 1908.

Halle a. S.

Ferdinand Kattenbusch.

Berichtigung zu Nachricht Nr. 142 (S. 380) Walter Köhler, Katholizismus und Protestantismus, Gießen, A. Töpelmann 1905. 88 S. Prels # 1.80 (nicht # 3.—).

REGISTER.

I.

Verzeichnis der abgedruckten Quellenstücke.

- Saec. VII/VIII: Fragmente aus der ägyptischen Liturgie (Neudr.) 353—358.
- 1387: Bryniolfr Steinradarson, Merkvers über die 7 Sakramente der röm. Kirche (Neudr.) 363 f.
- 1528 Okt. 24: Koburger Abschied (Schluss) 48 f.
- 1528 Dez. 19: Georg von Brandenburg an Johann von Sachsen (Neudr.) 50—52.
- 1529 Jan. 8: Schreiben der brandenburg. Räte an die Pfarrer 54.
- 1529 Jan. 15: Georg von Brandenburg an seine Rate (Anhang) 54.
- 1529 Jan. 27: Johann von Sachsen an Georg von Brandenburg 55 f.
- 1530 Jan. 29: Georg von Brandenburg an seine Pfarrer (Ausz.) 52.
- 1529 Juni/Sept.: Verhandlungen zwischen Kursachsen und Georg von Brandenburg über das Recht des Widerstandes gegen den Kaiser (Auszüge) 272 ff.
- 1529 Juni 6: Las. Spengler über das Recht des Widerstandes gegen den Kaiser (Auszüge) 279 ff.
- 1526 Juni 11: Georg von Brandenburg an Kasimir 58-60.
- 1629 Juli 12: Mandat Karls V. gegen die Speierer Protestanten (Ausz.) 275 f.
- 1529 Sept.—1530 Jan.: Briefwechsel zwischen Las. Spengler und Vogler (Ausz.) 276 ff.
- 1529 Sept. 14—23: Briefwechsel zwischen Philipp von Hessen und Johann von Sachsen (Ausz., Neudr.) 307 f.
- 1529 Nov./Dez.: Bedenken Brücks 248-256.

- 1529 Nov. 29 Dez. 3: Tag zu Schmalkalden (Auszüge aus den Protokollen) 231 ff.
- 1529 Dez.: Bucers Gegenbekenntnis zu den Schwabacher Artikeln nebst Jakob Sturms und Konrad Sams Glossen 259-270.
- 1529 Dez. 3 1530 März 6: Briefwechsel zwischen Philipp von Hessen und Georg von Brandenburg 284-306.
- 1529 Dez. 31: Georg von Brandenburg an Joh. Brenz 293.
- 1530 März 16: Kursächsische Instruktion für Hans von Dolsig 324-330.
- 1530 Mai 8: Johann Friedrich von Sachsen an Hans von Dolzig 335 f.
- 1530 Mai 11/12 (?): Wilhelm von Neuenahr an Wilh. von Nassau 342 f.
- 1544 April 19: Barbara von Wertheim an Melanchthon 446 f.
- 1544 Nov. 3: Dieselbe an Joachim Camerarius 445 f.
- 1576 Nov./Dez.: Schmängedicht gegen Jakob Andreae 450 f.
- 1772 Nov. 25 1773 Jan. 6: Briefwechsel zwischen Lavater und Pf. Sigel mit Obrist Rieger 452-467.
- 1831 Mai 31: Freih. von und zum Stein an Theodor Fliedner 468 f.
- 1834 Dez. 15: G. H. von Schubert an denselben 469.

II.

Verzeichnis der besprochenen Schriften.

Adam, K., Eucharistielehre des hl. Augustin 103 f.

Albers, J. H., Festpostillen und Festchronik 498 f.

Analecta Bolland. XXVII. 82; XXVIII. 470.

Archambaut, G., Justin. dial. avec Tryhon 476.

Archivum Francisc, Hist, I. 480 ff. Arnold, F., Christoph Pelargus 390 f.

Arper, K., Reformation in Weimar 438.

Asmus, R., K. Julians philos. Werke 96.

Bacher, W. u. a., Moses ben Maimon 122 f. Bacon, B. W., Beginnings of

gospel story 474 f.

Balestri, J. et H. Hyvernat, Acta Martyrum 370f.

Battenberg, F. W., Joh. Wolff Beichtbüchlein 126.

Bauer, J., Schleiermacher als patriotischer Prediger 158-168. Becker, H., Augustin 101 f.

Beifsel, S., Geschichte der Verchrung Marias 491 f.

Berbig, G., Spalatiniana 129—133. Berliere, U., Nouv. suppl. & l'hist. litt. de la Congreg. de Saint-Maur 496 f.

Bethune-Baker, J. F., Nesto-

rins and his teaching 105 f. Bihlmeyer, H., Hagiograph. Jahresbericht 489 f.

Bijdragen, Nieuwe, totkennis v. d. gesch. en h. wez. v. h. Lutheranisme in de Nederl. II. 494 f. Binz, G., Deutsche Hss. der Öff. Bibl. der Univ. Basel 109.

Boehmer, H., Chronica fratris Jordani 485 f.

-, Luther 388.

Bömer, A., Liter. Leben in Münster 137 f.

Bonwetsch, N., Jesus Christus 368 f.

Booth, B., Essays and sketches 175.

Bossert, A., Joh. Calvin 383 f. Boulenger, F., Grégoire de Na-

zianze disc. fun. 95.

Bourbon, A. v., Kurzgef. Gesch. der Bildung u. Entw. der Ligen wider den Zweikampf 499.

Braig, H., Modernstes Christentum 173 f.

Brauer, C., Unionstätigkeit John Duries 144.

Bréhier, E., Philon comment. allég. 473.

Breslauer, M., Dokumente früheren deutschen Lebens 127.

Brieger, T., Luther u. die Nebenehe des Landgr. Philipp v. Hessen 389 f.

Buber, M., Ekstat. Konfessionen 497 f.

Buchwald, Sog. Sacramentarium Leonian. 108.

—, G., Joh. Bugenhagens Katechismuspredigten 382 f.

Burger, W., Röm. Beiträge z. G. der Katechese im MA. 110.

Burrage, C., Rob. Browne 145f. Butler, E. C., Authorship of the dialogus de vita Chrysostomi 97.

Cabrol, F., Angleterre chrét. 113.

Caspari, W., Geschichtl. Grundlage des gegenw. evang. Gemeindelebens 167 f.

Cavallera, F., S. Athanase 94. Chapman, J., Notes on the early hist of the Vulgate gospels 368.

Charles, R. H., Testaments of the 12 patr. 89.

Christiani, L., Luther et le Luth. 128.

Cohn, L., Werke Philos v. Alex. 367.

Cunningham, W., Cure of souls 177. Dähnhardt, O., Natursagen 472. Dausch, P., Kanon des NT. 368. Deifsmann, A., Licht vom Osten 86.

Dengel, J. P., Berichte von Bischöfen 394

Dersch, W., Restitutionsedikt in Hessen 393 f.

Diekamp, F., Doctrina patrum 107 f.

Drehmann, J., Leo IX. u. d. Simonie 118 f.

Drews, P., Altägypt. Taufgebete 355 f.

—, Studien z. Gesch. des Gottesdienstes 360.

Driver, S. R. u. W. Sanday, Christianity and other religions 471 f.

Duchesne, L., Le dossier du Donatisme 182 ff.

Essen, L. van der, Et. crit. et litt. sur les Vitae des saints mérov. 115 f.

Falk, F., Drei Beichtbüchlein 126f.

—, Ehe am Ausg. des Mittelalters
492 f.

Fiebig, P., Aufgaben der Neutest. Forschung 473.

Fierens, A., Question Francisc. 483.

—, Origines du speculum perf. 483 f. Fischer, H., Franziskus v. Assisi 484.

Fliedner, G., Theodor Fliedner 467.

Friederichs, H. u. a.. Sel. papers on the soc, werk of the Salv. Army 175 f.

Gaignet, J., Prétendu mariage du Bossuet 152 f.

Galle, R., An der Wiege des Bibl. Geschichtsunterr. 128 f.

Gebhardt, K., Spinoza theol.-pol. Traktat 157 f.

Geffcken, J., Christl. Apokryphen.

Geisenhof, G., Bibliotheca Bugenhag. 382.

Gertz, M. C., Vitae sanctorum Danorum 492.

Gibb, S. & W. Montgomery, Confessions of Augustin 102 f.

Giesebrecht, F., Grundzüge der israel. Religionsgesch. 2. A. 366. Gilbert, G. H., Interpretation of the Bible 85 f.

Giobbio, A., Chiesa e lo stato in Francia 153 f.

Giran, E., Jésus de Naz. 475.
Goetz, L., Staat u. Kirche in Altrussland 375 f.

-, W., Assisi 482 f.

Grauert, H., Dante u. d. ewige Friede 487.

Grützmacher, G., Hieronymus 104.

Günther, F., Wissenschaft v. Menschen 154 f.

Guibert, J. de, Date du martyre des S. Carpos etc. 92.

Haase, F., Patr. Dioskur I. v. Alex. 80.

Haccius, G., Hannov. Missionsgesch. 176 f.

Hadorn, W., Evangelium i. d. Apostelgesch. 87.

Hart, J. H. A., Ecclesiasticus 472 f. Hasenclever, A., Tagebuchart. Aufzeichnungen des Joh. Lange 385 f.

-, Josua Hasenclever 395.

-, Sleidan-Studien 391.

Herre, P., Papettum u. Papetwahl 142-144.

Herrmann, F., Evang. Bewegung zu Mainz 136 f.

—, Miscellanea Mogunt. 375.

Hittmair, R., Josephin. Klostersturm 151 f.

Hölscher, G., Landes- u. Volkskunde Palästinas 366.

Hoennicke, G., Judenchristentum 90 f.

Hösl, J., Kard. Jac. Gaietani Stef.

Hoffmann, H., Moderne Forschung auf hagiogr. Geb. 490 f.

Holl, K., Enthusiasmus u. Bufsgewalt 361 f.

Holzapfel, H., Franziskuslegenden 484 f.

Hoppe, W., Erzb. Wichmann v. Magdeburg 119 f. Hofsfeld, M., Johann Heynlin 121.

Huyskens, A., Quellenstudien z. G. der hl. Elisabeth 120.

Jahrbuch der Ges. f. d. Gesch. des Protestantismus in Österreich XXX. 495 f.

Jansa, F., Vom Christl. abschied etc. 381.

Jeremias, A., Einflus Babyloniens 369.

Jörgensen, J., Franz v. Assisi 485.

Jungnitz, J., Visitationsberichte der Diözese Breslau 135 f.

Kähler, M., Dogmat. Zeitfragen 171-173.

Kaftan, T., Mensch Jesus Christus 369 f.

Kaiser, H., Neuerschl. Materialien zur elsäss. Landesgesch. 393.

Kalkoff, P., W. Capito 133.

—, Aleander gegen Luther 133 f.
Kalthoff, A., Zeitalter der Ref.

493. Kautsky, K., Ursprung des Chri-

stentums 474. Kemper, J., Hexenwahn u. Hexen-

prozesse 128. Kieffer, P., S. Just de Suse 116.

Kirchner, V., Der "Iohn" 91. Klatt, D., David Chyträus 384f. Kniob, P., Gesch. der kath. Kirche in Mühlhausen i. Th. 434.

Köhler, W., Anfange des Pietismus in Giefsen 148 ff.

—, Katholizismus u. Ref. 380.

König, E., Talmud u. NT. 86f. Kopfermann, P., Wormser Konkordat 372f.

Kopp, A., Strophenform 170f. Krüger, G. u. P. Drews, Au-

gustin de catechiz. rud. 477. Kugelgen, K. v., Bullingers Gegen-

satz usw. 383. Kühl, E., Selbstbewufstsein Jesu 88.

Kuni, E., Selbstbewuistsein Jesu 88. Kvačala, J., Thomas Campanella 384.

Lea, H. C., History of the Inquisition of Spain etc. 376 ff.

Leipoldt, J. et W. E. Crum, Sinuthii vita et opera III. 478f. Lepp, F., Schlagwörter des Reformationszaitalters 380

mationszeitalters 380. Lietzmann, H., Handbuch z. NT. 85. 368. 478 f.

- Leben des H. Symeon Styl. 97f.

Literaturbericht, Hist.-pädagog. 396f

Loesche, G., Monumenta Austriae Evang. 394 f.

Loeschke, G., Syntagma des Gelasius Cyzicenus 418 ff.

 Vaterunser-Erklärung des Theophilus v. Antiochien 476 f.

Ltittko, A., Heilige Land 366. Lupton, J. M., Tertulliani de bapt. 92 f.

Mandel, H., Theologia deutsch

Mau, G, Religionsphilos, K. Julians 97.

Mausbach, J., Ethik des hl. Augustinus 477 f.

Augustinus 4771. Méridier, L., Grégoire de Nysse disc. catech. 95 f.

Merker, P., Simon Lemnius 386 ff. Messikommer, H., Auferste-

hungssekte 396. Meyer, E. H., Staats- u. völkerrechtl. Ideen von Peter Dubois 487.

Misch, G., Geschichte der Autobiogr. 84f.

Mix, G., Reform des theol. Stud.

396. Möllenberg, W., Luthers Vater

Montagnini, Fides pontific. 174. Müller, K., Luther u. Karlstadt

178 ff.
Mulder, W. J. M., Dietrich
v. Nieheim 378 f.

Negwer, J., Konrad Wimpina 391 f.

Nestle, E., T.ndal's transl. 473. Neubert, E., Marie dans l'égl. antenic. 93.

Neumark, D., Gesch. d. júd. Philos. im MA. 121 f.

Nippold, F., Geschichte d. Kirche im deut. Prot. des 19. Jh. 164 ff.
Solinger Kirchenstreit 166 f.

Oesterley, W. O. E., Codex Taurin. 366 f.

Perdrizet, P., Étude sur le speculum humanae salvationis 123 ff. Perlbach, M. u. J. Luther, Neuer Bericht über Luthers Verbrennung der Bannbulle 388 f.

Peters, N., Kirche u. Bibellesen 395 f.

Petschenig, M., Augustini c. Donat. 100 f. 371 f.

Pfättisch, J. M., Rede Konstantins d. Gr. 93 f.

Pfannmüller, G., Jesus im Urteile der Jahrhunderte 370.
Pfleger L. Martin Eisengrein

Pfleger, L., Martin Eisengrein 1341.

Piepenbring, C., Jésus hist. 475. Frontek, Ferd., Kathol. Kirche u. bäret. Apostelgesch. 79.

Pöschl, A., Bischofsgut u. mensa episcop. 110 ff.

Puniet, P. de, Fragments inéd. d'une littagie égypt. 353 ff.

Quartalschrift, Röm., XXII. 82-84, 470f.

Madford, L. B., Theognostus, Pierius and Peter 93.

Rauschen, G., Florileg. Patr. VII.

Redlich, O. R., Froundesbriefe Konrads v. Heresbach 385. Rehm, H. S., Deutsche Volksfeste

Reichel, H., Ereignisse a. d. Saone

Reimors, H., Friesische Papsturkunden 373 f.

Resch, A., Luther. Abendmahl 169.

Rinn, H., u. J. Jüngst, Kirchengesch. Lesebuch 476.

Rogala, S., Anfange des Arianischen Streites 400 ff.

Sägmüller, J. B., Kirchl. Aufklärung 156 f.

Schäfer, T., Bedentung der symbol. Kultusformen 498.

Scharnagl, A., Feierl. Gelübde als Ehehindernis 112f.

Schiele, F. M., Kirchl. Einigung 168 f.

 Reformation des Kl. Schlüchtern 137.

Schiefs, T., Briefwechsel der Brüder A. u. T. Blaurer 381 f.

Schilling, O., Reichtum u. Eigent. i. d. altkirchl. Lit. 91.

Schlatter, A., Philos. Arbeit seit Cartesius 155 f.

Theologie d. NT. 475.

Schmaltz, K., Begr. u. Entw. der kirchl, Organis. Mecklenburgs 114. Schmidt, W., Kampfum den Sinn des Lebens 163 f.

Schmitt, C., Kard. Nikolaus Cus. 380.

Schneider, T., Religionsgesch. Bilder aus Nassau 114.

Schnürer, G., Projekt eines intern. Schiedsgerichts 487.

Schoen aich, G., Christenverf. des Kaisers Decius 92.

Schönfelder, A., Liturg. Bibliothek 113.

Schottenloher, K., Jakob Ziegler u. Adam Reifsner 392 f.

Schrader, T., Rechnungsbücher der Hamburg, Gesandten 488 f. Schubert, H. v., Kirchengeschichte

Schleswig-Holsteins 114 f. Schwartz, E., Die Festbriefe des

Athanasius 401 ff.

8dralek, H., Sieg des Christent. im röm. Reich 91.

Seeberg, A., Didache des Judent. u. der Urchristenh. 90.

Seppelt, F. X., Kampf der Bettelorden a. d. Univ. Paris 80.

Siebert, H., Beiträge z. vorreform. Heiligen- u. Reliquienverehrung 123.

Sieffert, F., Heidenbekehrung im AT. u. im Judent. 369.

Simon, J., Stand u. Herkunft der Bischöfe der Mainzer Kirchenprov. 874 f.

Souter, A., Pseudo-Augustini quaestiones 99 f.

Stähelin, M., George Fox 146f. Steffens, F., u. H. Reinhardt, Nuntiaturberichte a. d. Schweiz 139—142.

Stephan, H., Pietismus 147 f.

Stoffels, J., Myst. Theologie Makarius des Aeg. 96.

Stoop, E. de, Essai sur la diffusion du Manichéisme 479.

Strack, H. L., Einleitung i. d. Talmud 367 f. Studien, Theol., Theod, Zahn dar-

gebr. 81 f.

Theobald, L., Leben u. Wirken des Thomas Naogeorgus 134.

Thimme, W., Augustins geist. Entwicklung 101.

Turmel, J., Hist. du dogme de la papauté 108.

Wsener, H., Hl. Tychon 99.

Vogt, A., Basile I. 479f. Voigt, H. G., Brun v. Querfurt 117f.

Wappler, P., Thomas Münzer 390. Weinmann, K., Kirchenmusik. Jahrbuch 169 f.

Weifs, Joh., Aufgaben der Neutest. Wiss. 478.

Wenck, K., 3 ungedr. Briefe von L. A. Muratori 395.

- Hl. Elisabeth 120 f.

Wendel, C., Lutherbibel 390. Werner, H., Reformation des K. Sigmund 125 f.

Wilke, F., Astralmytholog. Weltansch. u. AT. 87 t.

Wolkan, R., Briefwechsel des Eneas Silv. Piccol. 379.

Wotschke, T., Briefwechsel der Schweizer mit den Polen 188 f.

Zeck, E., De recup. terre sancte

Ziegler, H. u. W. Lehmann, Seb. Franck. Paradoxa 493 f.

Ziegler, K., Jul. Firm. Materni de err. prof. relig. 105.

Zoepf, L., Heiligenleben im 10. Jh. 116 f.

III.

Sach- und Namenregister.

▲bendmahl s. Liturgie. Abendmahlstreit s. Marburg. Absenz 178ff. Agypten s. Liturgie. Albrecht v. Mansfeld 46. Alexander v. Alexandria 431 f. Althamer 53. Ambrosius 399. Andreae, Jakob 447-451. Ansbach: Frageartikel 32. 40. Anullinus 184. Arius s. Athanasius. Arles, Konzil v. (314) 187. 207f. Athanasius 191; Fälschungen **899-433.** Augsburg: Reichstag (1580) 316ff. Augustin s. Optatus.

Baier, Kanzler 310f. Barlaam 362. Basilius d. Gr. 361. Bekenntnis: Entstehung evangelischen B. 28 ff. 228 ff. Besserer, Bernh. 231. 258. Blaurer, A. u. Th. 65 f. 73 f. Bibliothekskataloge, Mittelalterliche 365. Boineburck, Siegmund v. 230. Brenz 283. 286. 294 f.; s. Marburg. Brück 229. 245. Bryniolfr Steinradarson 363. Bucer: Gegenbekenntnis zu den Schwabacher Artikeln 257—270; s. Marburg. Bugenhagen 308. Bullinger 66.

Caecilian v. Karthago 184ff. Camerarius, Joach. s. Wertheim, Barbara v. Campeggi 29. 339f. Chyträus, David 442. Collin, Rud. 76. Confessio Augustana 351. Corbinian 17. Cresconius 223.

Dolzig, Hans v. 822. Donatus u. Donatismus 185 ff.

Ehinger, Hans 243.
Epiklese s. Liturgie.
Erimbert 17.
Eunomius s. Optatus.
Eusebius v. Caesarea: Vita Constantini 183. 198 ff. 480.

– v. Nikomedien 427.
Eustathius v. Antiochien 427.

Felix v. Aptungi 188. Fliedner, Theod. 467ff. Frecht 252. Freising, Bistum 18—27. Freyer, Friedr. 445.

Gast, M. 53.
Gattinara 340.
Geiling 53.
Gelasius Cyzicenus 418 ff.
Georg d. Fromme v. Brandenburg
40 ff. 272 ff.
Germania sacra 1—27.
Gervasius 399.
Grofs, Christoph 318 ff.
Grynäus, Simon 74.

Hedio s. Marburg. Heinrich v. Nassau 320ff. Hesychasten 361f. Hippolyt 355f. Hupfeld, Hermann 452.

Jakobi en 359.
Johann v. Sachsen 34f. 228f.
272 ff.; s. Voit.
Johann Friedrich v. Sachsen
s. Voit.
Jonas, Justus 64.
Irenaeus 359.
Julian a. Athanasus.

Marl V. s. Luther, Widerstand gegen d. Kaiser.
Karletadt 178 ff.
Kasimir v. Brandenburg 30 ff.
Kitzing, J. M. 381.
Konkordienbuch s. Andreae, Jak.
Konstantin d. Gr. s. Athanasius,
Optatus.
Krefs, Christoph 231.

Lavater: Briefwechsel mit Sigel u. Rieger 452—467. Leyser, Polykarp 449. Linck, Wenz. 309. 311. Liturgie: Ägyptische 352—361. Lüneburg 247. Luther: Anteil an der Bekenntnisentwicklung 37ff. 228 ff.; Widerstand gegen d. Kaiser 271 ff.; s. Tod 381; s. Marburg.

Maiorinus 186.
Marburg: Das M.er Gespräch u. die M.er Artikel 60—78.
Markusliturgie s. Liturgie.
Meglin 53.
Melanchthon: Recht des Widerstandes gegen den Kaiser 313 ff.;
s. Marburg, Wertheim.
Merklin, Balth. 49.
Merokles v. Mailand 184.
Minckwitz, Hans v. 334.
Myconius, Friedr. 66. 435 f. 438.

Nestorius 362 f. Neuenstett, Hans v. 53. Nicaea, Konzil v., s. Athanasius. Nürnberg: Lehrartikel 28 ff.; Stellung z. Kaiser u. Reich 2771.; s. Schmalkalden, Spengler. Nundinarius 183.

©kolampad s. Marburg. Olympius s. Optatus. Optatus: De schismate Donat. 181—227. Osiander 34 s. Marburg.

Parmenianus 228. Petilianus 228. Philipp v. Hessen 37ff. 229ff. 277ff. Planits, Hans v. d. 229. Porphyrius 426. Probst, Jakob 64. Protasius 399.

Religionsgespräch: Marburg (1529) 60-78. Riedesel, Joh. 436ff. Rieger, Phil. Friedr. v. 452 bis 467. Rotach: Tag v. R (1529) 273. Rurer. Joh. 81. 40. 53.

Sakramente: Siebenzahl 364. Sam, Konrad 240. 257 ff. Schleicher 238. Schleiz: Tag v. S. (1529) 274. Schmalkalden: Tag zu S. (1529) 228 ff. 283 f. Schnepf, Erh. 65f. Schubert, G. H. v. s. Fliedner. Schwabacher Artikel 28ff. 228 bis 256, 330 ff. Schwarzenberg, Hans v. 31. 46 f. Serapion v. Thmuis s. Liturgie. Sigel, M. 452 ff. Silvanus v. Cirta 183. Silvester I. 188. Sleupner 34. Spengler, Lazarus 42 ff. 233, 248. 276. 278 ff. Stanberger, Balth. 439. Stein, Freih. v. u. z., s. Fliedner. Strafsburg s. Schmalkalden. Sturm. Sturm, Jakob 231. 238 ff. 257 ff. 277 ff. Symeon d. n. Theol. 361 f.

Taufbekenntnis s. Liturgie. Theodosius II. 422 f. Tichonius 223. Timotheus Aelurus 362 f.

Ulm s. Schmalkalden. Ulrich v. Württemberg 65 f. Uttinger 75.

Wenatorius 34. Vogler, Georg 31 ff. 231. 235. 245 f. 276 ff. Voigt, Jakob 437. Voit, Joh. 434—443.

Weifs, Ad. 53. Weifs v. Crailsheim, Adam 83. Wertheim, Barbara v.: Zwei | Briefe an Camerarius u. Melanchthon 444-447. Wildenfels, Anarch v. 440. Wilhelm v. Nassau 320 ff. Wilhelm v. Neuenahr 321 ff.

Württembergische Konkordie

Ziegler, B. 381. Zwick, Joh. 78. Zwickau: Reformation 435. Zwingli s. Marburg.

Druck von Friedrich Andreas Perthes, Aktiengesellschaft, Gotha.

Bibliographie

der

kirchengeschichtlichen Literatur

Jahrgang 1908/09

Beiheft zum XXX. Band der Zeitschrift für Kirchengeschichte



Gotha 1909
Friedrich Andreas Perthes
Aktiengesellschaft

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA



Bibliographie

der kirchengeschichtlichen Literatur

Von Bibliothekar O. Kippenberg in Leipzig

Schema.

A. Religiousgeschichte.

1. Allgemeines. 2. Indien, Buddhismus. 3. Perser, Vorderasien. 4. Juden. 5. Griechen und Römer. 6. Kelten und Germanen.

B. Allgemeine Kirchengeschichte.

1. Bibliographie, Lehrbücher; Dogma, Kultus, Sitte. 2. Philosophie, Literatur, Recht usw.

C. Zeit von 1-305.

1. Allgemeines und einzelne Ereignisse. 2. Einzelne Länder und Orte (alph.). 3. Literatur, Allgemeines. 4. Neues Testament, All-gemeines. 5. Evangelien, Allgemeines und Synoptiker. 6. Jesus. 7. Johannes. 8. Apostelgeschichte. 9. Paulus. 10. Petrus, Jakobus usw. 11. Apokryphen (alph.). 12. Griech. Schriftsteller (alph.). 13. Latein. Schriftsteller (alph.). 14. Dogma, Sitte, Kultus, Häresien, Kunst.

D. Zeit von 305-590.

1. Allgemeines u. einzelne Ereignisse 2. Dogma, Verfassung, Kultus usw. 3. Länder und Orte (alph.). 4. Griech. und syr. Schriftsteller usw. (alph.). 5. Lat. Schriftsteller usw. (alph.).

E. Mittelalter. Allgemeines.

1. Allgemeines und Quellen. 2. Papsttum und seine Institutionen. 3. Kirchenrecht, Kirchenzucht, Ablass, Inquisition usw. 4. Theologie, Scholastik u. Mystik. 5. Kultus, Liturgie, Volksglaube usw.

F. Zeit von 590-911 (einschl. germanische Bekehrungsgeschichte von den Anfängen an).

1. Allgemeine Darstellungen und einzelne Ereignisse in chronolog. Folge. 2. Allgemeines (nach Stichworten alph.). 3. Personen (alph.). 4. Länder u. Orte (alph.).

G. Zeit von 911-1290.

Wie bei F.

H. Zeit von 1290-1517.

Wie bei F.

1909.

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

- I. Ortsgeschichte (mehrere Zeiträume umfassend).
 - Deutsches, 2. Englisches, 3. Französisches, 4. Italienisches, 5. Spanisches Sprachgebiet.
 Sonstige Gebiete.
- K. Byzantinisch-Orientalisches. Wie bei F.
- L. Mönchtum.
 - Allgemeines. 2. Altes Mönchtum. 3. Allgemeine Landesgeschichtedes Mönchtums. 4. Benediktiner und Kluniazenser. 5. Kartäuser, Zisterzienser, Prämonstratenser. 6. Ritterorden. 7. Bettelorden, Allgemeines. 8. Franziskaner. 9. Dominikaner. 10. Augustiner usw.
- M. Märtyrer und Heilige.
 - 1. Allgemeines. 2. Orte (alph.). 3. Personen (alph.).
- N. Neuzeit. Allgemeines.
 - Renaissance, Humanismus, Reformation im allg. 2. Quellen usw.
 Theologie. 4. Kultus, Sitte usw.
- O. Zeit von 1517-1648.
 - Allgemeine und deutsche Geschichte. 2. Niederlande. 8. Nordische Reiche u. Polen. 4. England. 5. Frankreich. 6. Italien. 7. Spanien. (Unterabteilungen nach Bedarf wie bei F.)
- P. Jesuiten.

Wie bei F.

- Q. Neuere kathol. Orden und Heilige. Wie bei F.
- R. Protestantische Sekten und Orden.
 - 1. Allgemeines. 2. Sekten (alph.). 3. Orden (alph.).
- S. Zeit von 1648-1800.
 - Umfassende Darstellungen u. einzelne Ereignisse in chronolog. Folge.
 Allgemeines. 3. Deutschland. 4. Niederlande. 5. Nordische Reiche und Polen. 6. England. 7. Frankreich. 8. Italien. 9. Spanien. 10. Die große Revolution.
 (Von 3—10 Unterabteilungen nach Bedarf wie bei F.)
- T. Zeit von 1800 bis zur Gegenwart.
 - Allgemeines. 2. Papsttum u. Katholizismus. 3. Frankreich. 4. Belgien. 5. Schweiz. 6. Italien. 7. Spanien. 8. Deutschland. 9. Niederlande. 10. Nordische Reiche. 11. England. 12. Amerika. 13. Rufsland. 14. Orient und andere Weltteile, insbes. äußere-Mission.

(Bei 3-14 Unterabteilungen nach Bedarf wie bei F.)

Bibliographie

der kirchengeschichtlichen Literatur

Vom 1. Oktober 1908 bis zum 31. Dezember 1908. (Wo keine Jahreszahl angegeben ist, gilt 1908.)

A Introduction to the study of comparative religion - FBJevons, NewYork

Macmillan (25, 283). [1
Encyclopsedia of religion & ethics 1. — JHastings etc., LonClark (926). [2
Religionsurkunder, Främmande, i urval och öfversättn D 1/2: 2, 1 Ur Indien,
2 Ur avesta och koranen, 3 Ur Kina och Japan — hNSöderblom, Sthm
Geber (14, 224, 686, 302, 328).
Vom Gottsuchen der Völker. Aus hl. Schriften aller Zeiten — WSchwaner,
Schlachtensee Volkserzieher-Verl (160).
Outlines of the history of religion, cheap ed. — JKIngram, LonBlack (162). [5
Ancient religions in universal hist. — GShowerman, AmericJPhilol 29, 2. [6]
Bedeutung d. Religionsgesch. f. d. Christentum — RCölle, BewGl 44, 12. [7]
Idee der Entwicklung als Klassifikationsprinzip der Religionen - Dunk-
mann, ThStuKri 09, 1.
Religions, mœurs et legendes. Essays d'ethnogr. et de linguistique — A
vGennep, PaMercureFrance (321).
Cultes, mythes et religions 3. — SReinach, PaLeroux (539).
Verschiedenen Typen religiöser Erfahrung n. d. Psychologie — WSchmidt,
GüterslBertelsmann (4, 318).
State in its relation to Eastern and Western religions — ACLyall,
FortnightRev 503.
Animismus in der Völkerwelt und die Mission — LMühlhäusser, Ev
Missmag 52, 9. [13
Athéisme — FleDautec, PaFlammarion (3, 316).
Ei im Totenkult der Alten - MPNilsson, ArchRigwiss 11, 4. [15]
Eid, seine Entst. u. Bez. zu Glaube u. Brauch d. Naturvölker — RLasch,
StuStrecker&Schröder (3, 147) = StuFoMenschVölkerk 5. [16
Z. Glauben an die "Mutter Erde" — WDittmar, ZNeutW 9, 4. [17
Geburtstag im Altertum - WSchmidt, GießTöpelmann (15, 136) =
Religgesch Vers Vorarb 7, 1. [18
Religie en gemeenschap bij de natuurvolken - Visscher, ZRIgpsych
2, 3/6.
Heidn. Pendant z. neutest, "Gleichnis v. Säemann" - ABonhöffer,
ArchRigwiss 11, 4. [20
ArchRlgwiss 11, 4. [20

Evolution of the messianic idea: a study in compar. relig. — WOE
Oesterley, NewYDutton (14, 278).
Psych. Motive der Opfergebräuche i. d. Stufenfolge ihrer Entw. —
GRunze, ZRlgpsych 2, 3/6. [28 Singularités relig. — EDefrance, PaNoël&Chalvon (12, 101). [24
Singularités relig. — EDefrance, PaNoël&Chalvon (12, 101). [24] To témisme et méthode comparative — AvGennep, PaLeroux (44). Aus
RevHistRel 58, 1.
Z. Urspr. der Religionen — PNäcke, ZRlgpsych 2, 7. [26]
Furcht u. Ehrfurcht als Religionsstifterinnen — EKleemann, ZRigpsych
2, 7.
Triple origine de l'idée de Dieu — GBelot, RevPhilos 33, 12.
Vergleich. Volksmedizin 1.2 - hOvHovorka&AKronfeld, StuStrecker
&Schröder (23, 459, 9, 960). [29
Zeugung in Glauben, Sitten u. Bräuchen der Völker — JADulaure, ü.
u. erg FSKraus&HReiskel, LpzDeutVerlAktienges (349) 4° = Beiwerke
StudAnthropophyteia 1. [30] Religion u. Geschlechtsliebe — GRunze, ZRlgpsych 2, 8. [31]
Religion u. Geschlechtsliebe — GRunze, ZRIgpsych 2, 8. [31 Sexuelle Moment i. d. rlg. Ekstase — HFreimark, ebd. 2, 7. [32
Sequence moment i. u. fig. Execuse — firstilliara, cou. 2, 1.
Social conditions, beliefs and linguist. relationship of the Tlingit In-
dians — JSwanton, BurAmerEthnolAnnRep 26. [33
Heart of India: sketches in the history of Hindu religion and morals—
LDBarnett, LonMurray (122).
Cults, customs and superstitions of India — JCOman, LonUnwin (22,
336).
Notions sur les religions de l'Inde, le védisme — LdeLaVallée-Poussin,
PaBlédit (127) = SciRelig 526/7. [36]
Fatalismus des indischen Seelenwanderungsglaubens — WDilger, AMissZ
35, 10. [37
Confucio, vita e opere — RGatti, JesiTipJesina (33).
Geburt des Buddha — HOldenberg, MünchAZtg 28. Buddhas Geburt u. die Lehre v. d. Seelenwanderung — EWindisch, Ak
Lpz (236).
Lehre Buddhas — Pfeiffer, JbEvLuthLandeskiBayerns 9.
Christus u. Buddha — OWecker, MünstAschendorff (51) — BiblZeitfr
1, 9. [42
Buddhist and christian gospels, 4. ed. 1. — AJEdmunds, edMAresaki,
IonLuzac (323). [48
Einfluss des Christentums auf den Buddhismus in der spätröm. Kaiser-
zeit — SBeisel, StiMala 75, 9. [44] Guide to Budda hood: being a standard manual of chinese Buddhism,
trans. from Chin. — TRichard, LonProbsthain (131).
Buddhist. Predigt aus Japan — HHaas, ChrW 22, 45.
Nom des Mages — ACarnoy, Mus 9, 2/3. [47
Religion des Mithras — RGlaser, NKiZ 19, 12. [48
Additional classical passages mentioning Zoroaster's name — LHGray,
Mus 9, 2/3.
Gilgamesch-Epos u. die Bibel — IDöller, Kath 88, 10.
Tital du sulta de Cin en Dahulania et en Assuria Effecta De
Hist, du culte de Sin en Babylonie et en Assyrie — ECombe, Pa
Geuthner (20, 159).
Geuthner (20, 159). History of the Ancient Egyptians — JHBreasted, rAWiedemann, Orien-
Geuthner (20, 159). History of the Ancient Egyptians — JHBreasted, rAWiedemann, OrientalLztg 11, 11.
Geuthner (20, 159). History of the Ancient Egyptians — JHBreasted, rAWiedemann, OrientalLztg 11, 11. [82] Gesch. Israels b. auf d. griech. Zeit, 2. Aufl. — JBenzinger, LpgGöschen
Geuthner (20, 159). History of the Ancient Egyptians — JHBreasted, rAWiedemann, OrientalLztg 11, 11.

```
Grundzüge d. isr. Religionsgesch. 2. Aufl. - FGiesebrecht, LpzTeubner
  (4, 128) = AuaNatGeiw 52.
Temple du Dieu Yahau et la colonie juive d'Eléphantine au 5. aiècle av. l'èr.
  chr. (fin) — JLévi, RevEtluiv 112.
Decline and fall of the Kingdom of Judah — TKCheyne, LonBlack (242). 557
Golden Thoughts from the Hebrew Prophets — edFGMontefiore, LonLane
  (138).
                                                                  68
Wesen des Judentums — BBaentsch, DeutLztg 29, 46.
                                                                  [59
Religionsgesch. Problem des Spätjudentums - ABertholet, TübMohr 09,
  (3, 30) = SamlGenverstVortSchrGebThRelgesch 55.
                                                                  [60
Griechische Philosophie im Buche der Weisheit - PHeinisch, Münst
  Aschendorff (7, 158) = AlttestAbh 1, 4.
Messianic Hope of the Samaritans — JacobSonofAaron, LonPaul 1s. [62
Background of the gospels or Judaism in the period betw. th. O. and N.
  Test. — WFairweather, EdinbClark (486).
Messianisme chez les Juifs 150 av. J. C à 200 ap. J. C - MJLagrange,
  PaGabalda 09 (8, 349).
Daniel der Römerzeit. Ein krit. Versuch z. Datierung einer wichtigen
  Urkunde des Spätjudent. — EHertlein, LpzHeinsius (9, 90).
Sketches of jewish social life in the days of Christ, n. ed. — Edersheim,
  LonRTS (354).
                                                                  66
Ce que l'on sait actuellement sur la topogr. de l'anc. Jérusalem — PBerto,
  RevEtJu 112.
Schul-Wandkarte v. Palästina z. Z. Christi. 6. Aufl. -- EGaebler&EOpper-
  mann, NeustHeinisch.
Talmud u. d. Stifter d. Christentums 1 - EKönig, Ref. 7, 49.
                                                                  69
Fünfte Ordnung d. pal. Talmud u. S. Friedländer — HLStrack, ThLztg
  33, 18.
                                                                  70
Tales from the Talmud, 2. ed. — ERMontague, LonBlackwood (304). [71
Sozial- u. Wirtschaftsgesch. der Juden im MA u. der Neuzeit 1. - GCaro,
  LpzFock (7, 514).
                                                                  72
Rom, Hellenismus u. Orient — LHahn, BläGySchulw 24, 11/12. [73
Hellen.-röm. Kultur — PWendland, rRReitzenstein, GöttGelAnz 170, 10. [74
Grundleg. Beitr. z. Religionsgesch. des neutest. Zeitalters (Wendland) -
  WBousset, ThRu 11, 10.
                                                                  75
Streifzug durch die antike Philosophie als die Zeit erfüllet war
  Schluckebier, NKrlZ 19, 11.
Testimonium animae, or Greek and Roman before Jesus Christ -
                                                                  ÈG
  Sihler, NewYStechert&C (10, 453).
                                                                  [77
Traumglaube d. Antike 1 — FOHey, PrMünch (40).
                                                                  [78
Gesch. des hellenist. Zeitalters 2, 1: Das Wesen des Hellenismus
 JKaerst, LpzTeubner (12, 429).
                                                                  [79
Early Greek philosophy - AWBenn, LonConstable (134).
                                                                   80
Early Greek philosophy, 2. ed. — JBurnet, rHDiels, DeuLztg 29, 49.
                                                                  [8t
Gesch. der griech. Ethik 1. - MWundt, LpzEngelmann (9. 535).
                                                                   82
Griechische Kulturgesch, 4. A. — JBurckhardt, hJOeri, StuSpemann (874,
Stoicisme — SGStock, LonConstable (118).
                                                                  [84
Problem d. Menschenliebe (φιλανθρωπία) in d. alt. Stoa - PAFrey,
  PrMünnerst (38).
                                                                  85
Neoplatonism in relation to Christianity — CElsee, CambUnivPr (156).
Kretische Apollokult - WAly, LpzDieterich (58).
                                                                   87

    Asklepioskult bei den alten Thrakern — GKazarow, ArchRigwiss 11,

Apollonius of Tyana — FWGCampbell, LonRichards (120).
Problem des Bösen u. s. Lösung nach Plotin 1. — Klamb, ProtMh 12, 11. [90
```

Sizilianische Gebete, Beschwörungen u. Rezepte in griech. Umschrift— HSchneegans, ZRomPhil 32, 5. [91 Propitiation of Zeus — JWHewitt, HarvStuClassPhil 19. [92 Cultes paiens dans l'empire romain 1. — JToutain, PaLeroux (5, 473). [93 Z. Gesch. des Isiskultus in Rom — OSeeck, Hermes 434.	
Culte relig. dans l'ancienne Ibérie — Mirianischvili, RevLingPhilolComp Oct.	
B Catholic Encyclopedia 1—3 — rABludau, ThRev 7, 16. [98 Einführung in d. theol. Studium — PWernle, rMSchian, ThRu 11, 9; rJSmend u. d. T. Strafsburger Liturgik, MsGoKrlKu 13, 8/9. [97 Prolégomènes au cours d'histoire ecclés. — CPergameni, RevUniv Brux 14, 3. Historische Theologie — JvWalter&AWHunzinger, LpaDeichert (79) — ThGegenw 2, 3. [98 Kirchengesch. Gesamtdarstellungen [Ref.] — GFicker, ThRundsch 11, 12. [90 Manuel d'histoire ecclés., adapt. de la sec. édit. hollande d. PAAlbers 1— RHedde, PaGabalda&C (36, 636). [101 Guide to the study of church history — WJMcGlothlin, LouisvBaptWorld PuCo (264). Bildersaal d. christl. Welt — BRogge, StuUnion (12, 388). [103	; ; ; ; ; ; ; L
Christ. kerk en de machthebbers der waereld — SDVanVeen, JaarbRijks- univUtrecht 07/08. [104 Grundrifs der Dog men gesch. — GNBonwetsch, MünchBeck (6, 206). [104 Dogmhistoriska studier till Hollazius 1. — JHolm, PrLund (72). [105 Eglise et la Science. Précis hist. — JFrançais, PaNourry (177). [107 Doctrine of the last things; Jewish and Christian — WOEOesterley, Lor Murray (246). [105 Hist. des commandements de l'église — AVillien, PaGabalda&C (12 357). [106 Geschiedenis der boete en biecht in d. christ kerk 2, 2 — FPijper 'sGravNijhoff (24, 314). [116 Dictionary of hymnology setting forth the origin and history of Christian hymns of all ages and nations, rev. ed. — JJulian, NewYScribnet (18, 1768). [117	
Ornaments of the ministers — PDearmer, OrfMowbray (212). [113 Architectural history of the christ. church — AGHill, ebd. (184). [114 Arts of the church, church bells — HBWalters, OrfMowbray (172). [115 Christian festivals and anniversaries — JGGreenhough, LonRobinson (264) [116]	
Kalendariographische u. chronol. Tafeln — RSchram, LpzHinrichs (36 368). [117] Vorstellung vom Weltgebäude im Wandel der Zeiten — SArrhenius, fl. Bamberger, LpzAkadVerlagsges (191). [118] Geschichtsforschung u. d. Spekulation m. bes. Bez. auf d. Persönlichkeit — ADorner, ProtMohe 12, 12. [119] Wissensbegriff. Eine histphilos. u. philoskrit. Monogr. — JBaumann, HeidelbWinter (8, 231) — Synthesis 1. Origin and development of the moral ideas 2 — EWestermark, LonMac	

Alte Kirchengesch. [Ref.] — GFicker, ThRundsch 11, 12. [123] Avenir du christianisme 1. 2.: Le passé chrétien, Vie et Pensée, III.:	
Epoque syncrétiste. Hist. de la fondation de l'Église. Le Christ. primi-	•
tiv. 3. éd. — ADufourcq, PaBloud 09 (2, 248). [128] Geschichte des Christentums als Religion der Versöhnung u. Erlösung 1. —	
KDunkmann, rOScheel, ThLztg 33, 21.	
Uber Kirchengeschichte — ESchwartz, NachrGesWissGöttGeschMitt. 08, 2, [128	,
First three centuries of ecclest. history — JHSmith, LonHeffer (82).	
History of the christian religion to the year 200, 6. ed. — CHBWaite,	
ChicWaite 2, 50. [127 Origen del cristianismo — AAramburú, RevistUniversit 3, 2. [128	
Ursprung des Christentums — KKautsky, StuDietz (16, 508). [129	
Sozialist. Irrlehren v. d. Entstehung des Christent. u. ihre Widerlegung — HKöhler, LpzHinrichs (4, 272).	
Eglise naissante et le catholicisme — PBatiffol, PaGabalda 09 (14, 503). [131	
Kirche u. Staat bis z. Gründung d. Staatskirche 1 — AHarnsck, Int	
Wochschr 2, 49. [132 Kristendommens Sejr i Apostlenes Dage — HHoffmeyer, KøbBethesdas	
Bogh (152)	
Apostel u. Herrenbrüder — JMader, BiblZ 6, 4. [134	
Apostolic christianity and how it turned the world upside down — T	•
Payne, LonChrHerald (128). Synagoge u. Kirche in ihren Anfängen — MFriedländer, BerlReimer (22.	
247).	
Synagogue and the Church: being a contrib. to the apologetics of Judaism —	
PGoodman, LonRoutledge (414). [137] Judenchristentum im 1. u. 2. Jahrh. — GHoennicke, BerlTrowitzsch (6)	
419).	
Enquête sur l'épigraphie chrét. d'Afrique IV PMonceaux, MémPrés	,
DivSavAcInscr 12. [139	•
Inscription des martyrs de Dougga et les Banquets des martyrs en Afrique — deis., PalmprNat (20). AusBullArchéol 08. [140]	
Deux chapelles souterraines en Cappadoce — GdeJerphanion, RevArch	ı
12, 4. Origini del cristianesimo e dell' episcopato nell' Etruria romana —	
FLanzoni, RivStCrSciTeol 4, 12. [142	1
Greek and Eastern churches — WFAdeney, EdinbClark (648) InternTh	1
Lib. [148] Inscription chrét. de Tunisie — PMonceaux, MoyenAge 12, 5. [144]	
Note e documenti di litteratura relig. — UScoti-Bertinelli, FirenzeTip	0
Domenic (127). [148	5
Gesch. der christl. Literaturen des Ostens — rABludauThRev 7, 16. [140] Katalog der Oriental. Hss. der Stadtbibl. zu Hamburg 1 — CBrockel	•
mann, HambMeisener (21, 245).	7
41 facsimiles of dated christian arabic mss — ASLewis&MDGibson, rCl	•
Seybold, DeutLztg 29, 51/2. Oxyrhynchus papyri VI. (Nr. 845—851 Theological fragments) — BPGren	-
fell&ASHunt, LonEgyptExplFund. [149]	•
Griechische Bibel-Versionen (Sept. u. Hexapla) 1 — hJLanz-Liebenfels WienLumen (175) — OrbisAntiqP 2, 1, 1. [150]	', D
Syrische Bibel-Version (Peschita im Urtext) — hMAltschueler, WienLumen	n
(15, 275) = OrbisAntiqP 2, 1, 1.	1

Hetzenauer's edition of the Vulgate — GMYoungman, AmerJTheol. 1	
Notes on the early history of the Vulgate Gospels - JChapman,	[152
UnivPr (11, 299).	[153
Cod. Amiatinus u. s. 2 Genossen — ABellesheim, Kath 28, 12.	154
Codex Veronensis — ESBuchanan, JThStu 10, 37.	[156
Grammatik der LXX — RHelbing, rJWackernagel, ThLztg 33, 23.	[156
Essai sur le grec de la Septante — JPsichari, RevEtJuiv 55, 110. Short grammar of the Greek N. T. — ATRobertson, LonHodder (270).	157
Lexical notes from the papyri 10 — JHMoulton&GMilligan, Exp. 7, 34.	159
Griechisch der Mischna — Fiebig, ZNeutW 9, 4.	160
Neutestamentliche Forschung 1905-1907, 1 - RBultmann, MaPa	
5, 3. Heil. Schrift d. A. u. N. Test., 3: N. Test. — AArndt, RegPustet	(24
557).	162
	168
Griech. Handschriften des NT (Versuche u. Entwürfe 2) — CRGree	
	[164
Evangelios e epistolas con sus exposiciones en romance, nuevo publ. forme a la edicion de Salamanca de 1493 — hJCollijn y EStaaff,	
	165
Vollst. griechdeutsches Handwörterbuch z. d. Schriften des NT u.	
übrigen urchristl. Lit., Lfg. 1 — EPreuschen, rHJordan, ThLbl	
41.	166
Religionsgesch. Erklärung des NT — CClemen, GießTöpelmann (8, 301). Bibelhaandbog. Det ny Testament, 1 — HPHansen, IndreMiss.Foren.	(48)
Dischassicatog. Det by Testament, 1 — III Hanson, Indicates. Force.	168
Jesus u. d. neutest. Schriftsteller 1 — AHausrath, BerlGrote (12, 700).	
Aufgaben der Neutest. Wiss. i. d. Gegenwart - JWeiss, GöttVande	
Ruprecht (56). Licht vom Osten — ADeißmann, rJLeipoldt, ThLbl 29, 47; rENe	[170 atla
	[171
	[172
Emendationen zu Stellen des NT — CKönnecke, GüterslBertelsmann	
 BeiFördChrTh 12, 1. Canon and text of the NT — CRGregory, rWBousset, ThLztg 33, 24. 	[178
Historical introduction to the textual criticism of the N. T. 1: Grant Control of the N. T. 1: G	
	175
	_
Deutsche Evangelien-Synopse — AHuck, rHHoltzmann, ThLztg 33, 18.	
Procédés de rédaction des 3 premiers évangélistes — FNicolardot Fischbacher (317).	, F&
Processo redazionale nei sinottici — MRessi, RivStCrSciTeol 4, 12.	
	[179
	[180
Glaubenschristentum der Bergpredigt — Nägelsbach, JbEvLuthLand Bayerns 9.	leski [181
Panem nostrum quotidianum da nobis hodie — JPBock, ZKathTh 3	
	[182
Datum im Evangelium Matth. 26, 17 — DChwolson, rFPerles, Orie	
Later 11, 11. St. Mark, with intr. and not. (Westminster New Testament) — SWG:	183
	184
Entstehung des Markus-Ev. — EWendling, TübMohr (246).	185
Luke, the physician, and other studies in the history of religion	
WMRamaay, LonHodder (432)	166

	87
Commentar op het evangelie van Lukas — JMSBaljon, UtrBækhoven	
	88
Gospel according to St. Luke, cp. 1—12 — AMaclaren, LonHodder (398). [1 St. Luke — EWSouth, CambUnivPress (174).	99
Gotische Lukas-Ev. Ein Beitr. z. Quellenkr. u. Textgesch. — PO lef	AV
	91
	92
Reisebericht im Lukasevangelium — SchaarschmidtChemnitz, ThStu	
	93
St. Luke 22, 15. 16 — GHBox, JThStu 10, 37.	94
Gewissheit d. histor. Jesus - Rade, ZThKre 18, 6.	95
Errori del Renan nella vita di Gesù, 2. ed. — ACapecelatro, RomDesc	
	196
Moderne Leben-Jesu-Forsch, unter d. Einfl. der Psychiatrie — PKne	
	97
	98
Jesus Christus, Vortr. a. d. Hochschulkurs z. Freiburg i. Br KBr.	
	99
Whose son is Christ? 2 lectures on progress in religion — FDelitzs	
	100
	101
What we know about Jesus — CFDole, LonPaul 3s 6d. Concerning the Christ — JDFreeman, NewYArmstrong&S (12, 241).	102
Leben Jesu, Enthüllung, nach bish, unbek, orient, Quellen — OZ	
	204
Jesus von Nazareth u. seine Apostel im Rahmen der Zeitgesch. — Ka	١Ħ
	105
Jésus, messie et fils de Dieu d'après les actes des apôtres - EMangen	ot,
	206
Leibliche Gestalt Jesu Christi nach d. schriftl. u. monumentalen Urt	
	207
	808
Messias, Jesu Kristi liv efter de fire evangelier — ESchøyen, KristSteners (486).	9 0 9
Wichtigst. Fragen im Leben Jesu, 2. Aufl. — HvSoden, BeGlaue 09 ([2	
	2 i O
Critic. examination of the evidence for the doctrine of the Virgin Birth	
	11
	112
Trial of Jesus from a lawyer's standpoint — MWChandler, NewYEmp P	
(35, 366; 21, 406). [2	13
	114
Woorden van Jezus verzameld — JAdmirator, HaarlTjeenkWillink&Zn (1971).	12, 115
	116
Letzte Passamahl Christi u. d. Tag seines Todes — DChwolson, rERigg	
	117
Christi Dornenkrönung u. Verspottung durch d. röm. Soldateska	_
KKastner, BiblZ 6, 4.	118
Auferstehung Christi u. d. radik. Theologie — TKorff, HalleStrien	(7,
	19
Altester Auferstehungsbericht u. s. Varianten — JKreyenbühl, ZNeut	
	220
	221 222



Christus der Herr, Erl. zu Philipper 2, 5—11 — JKögel, rESchürer	, Th
Lztg 33, 25. Christus des Glaubens u. der Jesus der Gesch. — FJSchmidt, Preuf	[223 sJbü
134, 2.	[224
	[225
Jesus og det gamle Testamente — LBrun, KøbVPio (116).	226
Messian. Bewusstein Jesu — JHHoltzmann, rHWalter, ThLbl 39, 49.	
	[228
Neuest. Christologien in ihrem Verhältnis z. Selbstbewußstsein Jes	u — [229
KThieme, ZThKre 18, 6. Lohngedanke u. d. Ethik Jesu — LIhmels, LpzEdelmann (44).	230
Sympathie i. d. Sittenlehre Jesu — PKneib, PhilosJbGörresg 21, 4.	
Christus als Krankenseelsorger — GPickel, JbEvLuthLandeskiBayeri	
32, to 2	232
lesus u. d. soziale Frage — ASchlipper, Türmer 11, 1.	233
Christ's teaching concerning the last things & other papers - WC	
LonHodder (360).	[284
Jésus et Paul — JBreitenstein, BasFinckh (50).	[285
Paulus u. Jesus — JWeifs, MsPastth 5, 1.	[236
Evangile de S. Jean (Fragments sahid. du NT) — pESchoolmee	
LiègeCormaux (36, 176).	[287
Gospel acc. to St. John — BFWestcott, LonMurray (400, 480).	238
Does the 4. gospel depend upon pagan traditions — CClemen, AmerJ'	[239]
12, 4. ,Subjektive Form" der johanneischen Christusreden — Ewald, NKrl	
10.	240
Éclaircissement de l'Apocalypse — JBonnet, rWBauer, ThLztg 33, 21.	
Offenbarung Johannis — HBungeroth, rEHennecke, DeutLztg 29, 48.	
Apocalypse of St. John 1-3 - FJAHort, rWBauer, ThLztg 33, 21.	
Dr. Hort on the apocalypse — JARobinson, JThStu 10, 37.	244
Revelation of , the things that are", an expos. of rev. 4 and 5 —	HH
Gowen, NewY Whittaker (74).	[245
", Hurt not the oil and the wine" (Apoc. 6, 5 – 6) — JMoffatt, Exp	
	[246
Acts of the apostles — EMKnox, LonMacmillan (414).	[247
Acts of the Apostles — CWWatson, CambUnivPr (162).	218
Apostolic decree (acts XV, 20-29) - WSanday, ThStuThZahnDar	
• • • • • • • • • • • • • • • • • • • •	249
Agrippa's response to Paul (act 26, 28) — JEHarry, ClassRev 22, 8.	[250
Paulus. Vorträge — Haufsleiter, MünchBeck (96).	[251
Bekehrung des hl. Paulus — EMoske, DissMünster (38).	[252
Hl. Paulus u. d. christl. Staat — CCalippe, üEPrinzOettingen-Spiel	berg,
RavensbAlber (8, 248).	[253
Commentaria in omn. s. Pauli epistolas 1: Rom et Corinth 1 —	
pide, ed A Padovani, Angust Taurin Marietti 09 (15, 565).	[254
Abfassungszt der Thessalonicherbr — PSenstins, PrRGVelbert (16). Leserkreis des Galaterbriefes — ASteinmann, rHPoggel, ThRev 7,16.	
Τὰ στοιχεία τοῦ κόσμου (Gal. 4, 3. 9 — Kol. 2, 8. 20) — GMich	
RivStCriSciTeol 4, 10.	[257
Four perplexing chapters (2 Kor. 10—13) — RMackintosh, Exp 7, 34.	
Kritpolem. Untersuchungen ü. d. Römerbrief - GRichter, Gütere	
telsmann (267) = BeiFördChrTh 12, 6.	[259
Beiträge z. Verständnis des Römerbr. 1 — JWeiß, ZEvRlgunterr	
	260

Deux derniers chapitres d. l. lettre aux Romains — DdeBruyne, Revi	
	36 L
St. Paul's epistles to Colossae and Laodicea etc. — JRutherford, LonCl	
(218). Epistle to the Hebrews — EJGoodspeed, LonMacmillan (Bible for ho	262 .ma
	263
	264
Begriff der διαθήμη im Hebräerbr — ERiggenbach, ThStuThZahnDarge	
	265
Pietro in Roma ed i primi papi — JRinieri, TorBerruti 09 (4, 404). [166
Development of manyle and serious of Obsish DD	
Paralipomena, remains of gospels and sayings of Christ — BP LonPaul 3s 6d.	
	267 268
Apocryphi hypomnemata Domini nostri seu acta Pilati. Antiqua vei	
syr. latine v. (Studia Syr. 2) — JERahmani, Semin. Scharf. in monte	
	269
	270
Epistola apostolorum in kopt. u. lat. Überlief. — KSchmidt, SbPre	
	271
Zur Metrik u. Textkritik v. Heinr. Heslers Ev. Nicodemi - Aklatsch	
	272
Adams Erschaffung u. Namengebung. Ein lat. Fragm. des sog. sl	aw.
Henoch — MFörster, ArchRigwiss 11, 4.	273
Bohairic fragm. of the martyrdom of St Luke - SGaselee, JThStu	10,
	274
Paternité de Dieu, nouv. fragm. non canonique rel. à l'évangile	
	275
Nouveau manuscrit de la troisième lettr. d. S. Paul aux Corinthiens	
DdeBruyne, RevBen 25, 4. Vie s. Paule — z. 1. M. hKGrafs, HalleNiemeyer (52, 79) — Roman	276
	277
Encore un mot sur le texte araméen du Testament de Lévi rec.	
	278
Athenagoras' geschrift de resurrectione mortuorum - JvanBeek, I	Diss
	279
Versio latina d. Barnabasbriefes u. ihr Verhältnis z. altlatein. Bibe	i —
	280
On Clement of Alexandria Stromateis 1, 158 — JCWilson, Clas	
	281
Clemens Alexandr. als Ketterbestrijder — HUMeyboom, ThTijds 42, 6.	
	283
	284
	285
Alter u. Herkunft der lat. Übersetzung des Hauptwerkes des Irenäus HJordan, ThStuThZahnDargebr.	286
	287
Erreur de copiste dans le texte d'Irénée — GMorin, RevBen 25, 4.	
Essai sur la théologie d'Irénée — PBeuzart, LonLuzac (180), auch Th	
	28
[Justin] Mss. du dialogue avec Tryphon - GArchambault, RevH	
	29
	29
Theodizee des christl. Apolog. Justin - HWindisch, rJLeipoldt, ThLb	29
36.	[29

Luciano Martire, la sua dottrina e la sua scuola — EBuonainti, KivSt
CrSciTeol 4, 11.
Aus der Überlieferungsgesch. des Polykarp-Martyrium — HMüller,
PaderbBonifacius (5, 65). [294
Studien s. christllat. Inschriftenpoesie — CWeyman, ZÖsterrGy 59, 8/9.
Jüngst erworb. Cyprian ha der Kgl. Bibl. — HySoden, ZblBibl 25, 11. [296
Sichtbarkeit der Kirche u. d. Lebre des hl. Cyprian — BPoschmann, Pa-
derbSchöningh (10, 191) = ForschChrLitDgmg 8, 2. [297
De episcopatu ex Cypriani epistolis — PBeuzart, ThèFacLibreThProt Paris (47).
Kommodian von Gaza — HBrewer, rCWeyman, ThRev 7, 17. [299
Zeit u. Heimat des Liber de rebaptismate - JErnst, ThQs 90, 4.
[300
De clausulis Minucianis et de Ciceronianis quae quidem inveniuntur in
libello de senectute — AAusserer, CommentAenip 1. [301
Q. Sept. Florent. Tertulliani opera 1 — ed. AReifferscheidu GWissowa,
WiTempsky (13, 396) — CorpScrEccLat 20. [302
Z. neuen Wiener Tertullian — ENestle, Philol 67, 8. [303
Dottrina di Tertulliano sui sacramenti della penitenza, dell' ordinazione
e de matrimonio — BStakemeier, RivStCrSciTeol 4, 9. [304
T 1 "
Vad är evangelium? — PTArbman, DiseUppsala 07 (128). [305
Bekehrung im NT u. i. d. Gegenwart — Preine, LpzHinrichs (30). [306]
Beobachtungen z. neutest. Sühneglauben — EFKMüller, ThStuThZahn
Dargebr. [307] To know and believe: studies in the apostles' creed — JMFoster, LonLong-
mans 2 s 6 d.
Haltbarkeit des Kanonbegriffes - RHGrützmacher, ThStuThZahnDar-
gebr. [309
Schriftbeweis f. d. Kirche aus den Heiden als das wahre Israel bis auf
Hippolyt NBonwetsch, ThStuThZahnDargebr. [310
Eine heilige, christl. Kirche, die Gemeine der Heiligen — WCaspari, NKrl
Z 19, 10.
Dogme de la Sainte Trinité — PGontier, PaAmat (154). [812
Jesus Christus, der menschgewordene Logos Gottes. Ein dogmengesch
apolog. Beitr. z. Entw. des christolog. Dogmas in der vornizän. Zeit —
JKlug, DissWürzb (111). [313] Expiation et la mort du Christ, ét. psych. et hist. — CMeyer, Montbél
ImprMontb (27).
Personne de Jesus chez les Pères Apost. — JRouffiac, ThèFacLibreThProt
Paris (128). [315
Uber d. Opferbegriff d. erst. christl. Jahrh., Rez. v. Wieland, mensa u.
confessio, Kathol 88, 6, conf. 29, Nr. 2387 — dazu FWWieland, Ka-
thol 88, 12. [316
Bible doctrine of the sacraments — HCBeeching, LonMurray (170). [317
Eucharistie und Bussakrament in den ersten sechs Jahrh. d. Kirche
GRauschen, rKöhler, ThLztg 83, 25.
Eucarestia nel NT e la critica — VErmoni, RivStCrSciTeol 4, 11. [319
Taufe u. Sünde im ältesten Christent. bis auf Origenes — HWindisch,
TübMohr (8, 554). Vom Zorne Gottes, e. Stud. üb. d. Einfl. d. griech. Philos. auf d. alte
Christentum — MPohlenz, GöVandenhoek 09 (8, 156) — FoReLiANT
12.
Bischöfl. Gewalt u. ihr Ursprung — SpectNov, SüddeutMhe 5, 10. [322]

7	Franslation der Bischöfe im Altertum (Forts.) - LOber, ArchKat	
τ	88, 4. Urchristentum u. d. unteren Schichten, 2. A. — ADeifsmann, Gött	[323 Van-
	denh&Ruprecht (42); rOBaumgarten, EvFreih 8, 10.	324
(Churches and usury, or the morality of five per cent — HSRose, (
1	(152). Bible and the problem of poverty — SMGodbey, LonRevell (194).	[326 [326
•		[
8	Strijd tusschen het oudste Christendom en de bedriegers — Klake	
1	Tijds 42, 5. Prière manichéenne — JHalévy, RevSemOct.	[327 [328
•	There manifelded — Stratery, 1987-56-11-06.	[840
1	Boll. archeologico — FFornari, RivStCrSciTeol 4, 9.	[329
4	Altchristl. u. byzantin. Baukunst, 3. A. — HHoltzinger, LpzKröne (176) = HandbArchit 2, 8, 1.	97 ()9 [880
	(110) — Handbardine 2, 0, 1.	[830
D	Rede Konstantins a. d. Vers. der Heiligen — JMPfättisch, rJDrä	
,	WsKlassPh 25, 49; ESchwartz, DeuLztg 29, 49. Nuovi studi sulla questione di papa Liberio — FSavio, CivCat	[381 - 50
	1403.	[332
	Justinian II. u. das röm. Papettum — FGörres, ByzZ 17, 3/4.	[333
	Culmen apostolicum — FLanzoni, RivStCrSciTeol 4, 10.	[834
		[004
	Métropolitains de Chalcédoine, 5-10 s. — SVailhé, EchOr 11, 73.	
:	Lao dicean bishop — WMRamsay, Exp 7, 35.	[336
i	Fourth-century Lycaonien bishop — WMCalder, ebd. [Rufs.] Östlich. Patriarchen i. d. Periode der vier ersten ökumen	[337 Sv-
	noden - PVGiduljanov, Jaroslav (4, 774), rNBonwetsch, Byz	
	3/4.	[338
	Church over Jacob's well — CKSpyridonidis, PalExplF 40 Jul.	[339
	Chronolog. Angaben des sog. "Vorberichts" zu den Festbriefen des A	tha-
		[840
	Basileios' des Gr. Mahnworte an d. Jug. üb. d. nützlich. Gebr. d. l. Liter. — GBüttner, PrIngolst (74).	ieian. [341
	Joannis Hagioclitae de passione S. Basilii presb. Ancyrani narra:	
	edMKrascheninnikov, Juriev 07 (24) aus Acta et commentationes	imp.
	universitatis Juriv. Richterliche Urteile des Patr. Chernânîschő. Gesetzbuch des	[342 Potr
	Timotheos. Gesetzbuch des Patr. Jesubarhun (Syr. Rechtsbücher	
	hSachau, BerlReimer (34, 212).	[848
	S. Jean Chrysostome et ses œuvres dans l'hist. litt. — CBau	
	Naegle, ThRev 7, 18. Proskomidie der Liturgien des Chrysostomus und des Basilius	[344 wäh-
	rend des MA — REngdahl, DissLund, BerlTrowitzsch (65).	[345
	Gotteslehre des Pseudo-Dionysius Arcopagita u. i. Einwirk. auf	
	mas v. Aquin — HWeertz, DissBonn (47). Carme anacreontico spurio e mutilo di Gregori o Nazianzeno — GSMe	[346] rcati.
	ByzZ 17, 8/4.	[347
	Kaiser Julians philos. Werke — ü. u. erkl. RAsmus, LpzDürr (9	
	= PhilosBibl 116. Zu Julians IV. Rede - ABrinkmann, RheinMusPhil 63, 4.	[348 [349
	Zu Loofs' "Leontius v. Byzanz" — JStiglmayr, ZKathTh 32, 4.	350
	Z. d. Schriften des Makarios v. Magnesia — GSchalkhauser, rGLoese	chcke,
,	DeutLztg 29, 45.	[351

Nestorio e la sua dottrina — UManucci, RivStCrSciTeol 4, 11. [383 Zu den Kanonce des Rabbula, Bischofs v. Edessa — LKöhler, Schweiz
ThZ25, 5. [356 Syrische Literatur- u. Kulturstudien 1.: Das Leben u. die kirchl. Wirk-
samkeit des Bf. Rabbula v. Edessa n. syr. Quellen — ders., ebd. [355
Euvres de Schenoudi 1. — pEAmélineau, rJLeipoldt, GöttGelAns
170, 9.
Timotheus Alurus des Patr. v. Alex. Widerlegung der auf der Syn. zu
Chalcedon festges, Lehre. Armen. Text — hKTer-Mekerttechian&ETer-
Minassiantz, LpzHinrichs (9, 396). [357] Christologie de Thimothée Aelure, archev. monoph. d'Alexandrie d'après
les sources syr. inéd. — JLebon, RevHEccl 9, 4. [358
Persönl. Beziehungen der 3 gr. Kirchenlehrer Ambrosius, Hieronymus
u. Augustinus — PAfslaber, WienMayer (6, 184) — StuMittKgesch
SemThFakWien 3. [359
Vicarii Christi vel dei bei Aponius — AHarnack, Delbrück-Festschr. [360
St. Augustins Schrift de consensu evangelistarum unter vorn. Berücks.
ihrer harmon. Anschauungen — HJVogels, FreibHerder (5, 7, 148) =
BiblStu 13, 5; auch DisaMünch (48).
Pseudo-Augustini quaestiones — ed A Souter, r A Jülicher, Th Late 33, 21; da-
zu Souter, ebd. 26. [362] Orazione panegirica di s. Agostino, vesc. e dottore — NCasacca, Bolog
Garagnani (27).
Geistige Sinn der hl. Schrift beim hl. Augustinus — LHugo, ZKathTh
32, 4.
Augustins geistige Entwickelung usw. — WThimme, rHHermelink, Th Lbl 29, 49.
Héritage de Grégoire d'Elvire - Lejay, RevBen 25, 4.
Prof. Mayor and the Helvidian hyp., Exp 7, 35.
Domenico Vallarsis Hieronymus-Ausgaben — GLeiblinger, MittOsterr
VBibl 12, 1 ff. [368
Hieronymus u. d. hebr. Matth. Orig. — LSchaele, BiblZ 6, 4. [369
Alter latein. Komm. über die vier Evangelien — GWohlenberg, ThStu
ThZahnDargebr. [310] Three weeks' advent of liber officiorum S. Hilarii — WCBishop, JTh
Stu 10, 37.
S. Martino, vesc. di Tours, vit. novena — GBMessina, PalermoTipColon
SMartino (224). [372
De codicum Prudentianorum generibus et virtute - JBergmann,
WienHölder (64) = SbAkWissWien 157, 5. [373
Christentum des 5. Jh. im Spiegel der Schriften des Salvianus v. Mas-
silia — GSternberg, ThStuKri 09, 1.
Sidoine Apollinaire, préfet de Rome — PAllard, RevQuH 43, 168. [375
Zur sog. Peregrinatio Silviae — WHeraeus, Archlatlexikogr 15, 4. [376
Silviae vel potius Aetheriae peregrinatio ad loca s. — hWHeraeus, HeidelbWinter (52) — SammlVulgärlatTe 1. [377]
Itinerarium Eucheriae — AWilmart, RevBen 25, 4. [378
Tantoratium Educatoriae — Attimust, Merben 20, 1. [316
Mittaleltan n saine birchl Entwicklung _ APhyland ulCahmidlin
Mittelalter u. seine kirchl. Entwicklung — AEhrhard, rJSchmidlin, Kathol 88, 12. [379
Vorlesungen u. Abhandlung 1. Zur Paläologr. u. Handschriftenkunde —
LTraube, hPLehmann, MünchBeck (75, 263). [380
Urkundenforschung — KBrandi, ArchUrkdfo 2, 1. [381
Elenchus romanorum pontif. epistolarum quae in archivo s. conventus
Assis () M Conservation CEubal Analytimasis U 1 4 [888

"Question Herzog-Dupin" et la crit. cath. — EPortalié, Etudes	
	[383
Herzog-Dupin u. d. kath. Kritik — AZimmermann, Kath 88, 10.	[384
Dédicace des églises — JBaudot, PaBloud (64).	[385
Lettres-missives — Riacombrade, ThèPalarose (8, 324).	386
	[387
Missio Canonica z. Religionsunterricht u. z. Lehre d. Theol. an Sch bzw. Univ. n. d. Rechte d. kathol. Kirche u. d. staatl. Rechte in l	
Priesterliche Ordo d. Archipresbyters (Dekans) u. seines Stellvertrete	[888
	[389
Entstehungsverhältnisse des sog. Poenitentiale Pseudo-Theodori — WvI	
	890
Sendgerichte in Deutschland — AMKöniger, MünchLentner (16, 203).	
Deutsche Königswahl im corpus juris canonici — KGHugeln	ann.
	[392
Histoire de l'Inquisition en France — Fde Cauzons, PaBloud (55,	
	1393
Apologie correnti dell' inquisizione — DDragoni, RivStCriSciTeol 4, 9.	
Werke von Henry Charles Lea usw PMBaumgarten, rAMKoen	iger.
	395
• ,	•
Gesch. der mittelalterl. Philosophie im christl. Abendlande - JAEne	dres,
	[396
	897
Lehre v. sakrament. Charakter i. d. Scholastik bis Thomas v. A	
inkl. — FBrommer, PaderbSchöningh (15, 176) — FoChrLitDo	
	[898
Z. Gesch. d. Gebrauchs d. Ausdrücke "transsubstantiare" u. "trans	
	[399
Thomisme et philosophies médiévals [Ref.] — FPicavet, RevPhilos 33	
	[400
Horae Mysticae, a daybook fr. the writings of mystics of many nation	
ECGregory, LonMethuen (394). Note sur le Christianisme et le Mysticisme — HDelacroix, RevMé	[401
16, 6.	402
Beiträge z. mittelalt. Volkskunde 3. — MFörster, ArchStuNeuSprLit	69
	403
	404
Bereitung der Osterkerze im MA — AESchönbach, ZVVolksk 18, 4.	
Heavenly Jerusalem, a mediaeval song of the joys of the church tr	ium-
	406
Élements narratifs de la passion d'Autun et les indications scéniques	
	407
Quellen u. Verwandtschaften der älteren german. Darstellungen des J	üng-
sten Gerichtes - GGrau, HalleNiemeyer (13, 288) = StuEnglPhil	3Ĭ.
	408
Passage des dialogues de Saint Grégoire rel. à la procession du S. Espri	t
	409

Almosenpflege u. Bettelei im karoling. Reiche — EvSommerfeld, NatZtg Bei 44. [410 Capella Die Hofkapelle d. Karolinger b. z. Mitte d. 9. Jahrh. Capellae auf Königs- u. Privatgut — WLüders, ArchUrkdfo 2, 1. [411

F

```
549) — MonGermHistLegSect 3.
                                                                413
  Alcuin of York — GFBrowne, LonSPCK (338).
                                                                [413
 Tod des Bfs. Arn v. Würzburg (892) — CKlotzsch, NArchSächsG 29,
    3/4.
  Altengl. Namen in Bedas Hist. Eccl. u. auf den altnordhumbr. Münsen -
    TKöhler, DissBerl (77).
                                                                 [415
  Textgeschichte Liudprands v. Cremona - JBecker, MünchBeck (46)
    = QuUntersLatPhMA 3, 2.
  Grafengeschl. der Mattonen u. s. relig. Stiftungen in Franken -
    Scherg, StuMitBenedCistO 29, 3.
  Livres de s. Patrice, apôtre de l'Irlande - pGDottin, PaBloud (63). [418
  Gedichte des Paulus Diaconus — KNeff, MünchBeck (20, 231) — Qu
    UntersLatPhMA 3, 4.
  A propos de Saint-Philibert de Grandlieu — CedeLaCroix, Moyenage
    21, 5.
  Walafrid Strabo — LEigl, WienMayer (4, 63) — StuMittKgeschSem
                                                                 [421
    ThFakWien 2.
  St. Wynfrith and its inmates, 4. ed. — EEGreen, LonJarrold (400).
                                                                 [422
  Angleterre chrétienne av. les Normands - FCabrol, PaGabalda 09
    (23, 347) BiblEnseigHistEccl.
  Vicissitudes et déchéance d'un oratoire caroling. Capella s. Ferucii de
    Curciaco — CBoëll, MémSocEduenne 35 (07).
                                                                 424
  Beiträge z. Erkl. altirischer Texte der kirchl. u. Profanlit. — HZim-
                                                                 425
    mer, SbPreufsAk 48/50.
  Nordisches Geistesleben in heidn. u. frühchristl. Zeit - AOlrik, ü
                                                                 [426
    WBanisch, HeidelbWinter (13, 230) - GermBibl I 5, 1.
G Ehe Kaiser Heinrichs II. m. Kunigunde — HKoch, Kößschem (20) -
    GörresGesPflWissKathDeuSektRechtsSozwiss 5.
                                                                 [427
  Deutsche Kaisergesch. i. d. Zeit der Salier u. Staufer - KHampe,
    LpzQuelle&Meyer (8, 269) - BiblGeschichtswiss.
                                                                 [428
  Patriziat Heinrichs III. u. Heinrichs IV. - EFischer, TübMohr
    (63).
                                                                 429
  Gesch. d. Hohenstaufen u. ihrer Zeit (Gesch. d. deutschen Volkes u.
    seiner Kultur3) - HGerdes, LpzDuncker&Humblot (12, 720).
                                                                 430
  Urkunden Friedrich Rotbarts in Italien 4. — HSimonsfeld, SbBayer
    Ak 08, 8.
                                                                 431
  Papa Eugenio III. e la cultura giuridica in Roma — LGenuardi, Mél
    Fitting 2.
  Innocent III. Le concile de Latran et la réforme de l'église — ALu-
    chaire, PaHachette (10. 289).
  Brief a. d. Benediktinerkl. Ensdorf an Pp. Innocenz III. — JWidemann,
    Walhalla 4.
  Registres de Grégoire IX, f. 11 — LAuvray, PaFontemoing (224) -
    BiblEcFranc 2, 9.
  Bulle de Grégoire IX pour Richard de Fournival — Auvray, BiblMod 07.
```

Adel, Priesterschaft, Mönch u. Nonne. Gedanken eines Tegernseer

Begriff der Investitur i. d. Quellen u. d. Lit. des Investiturstreites -

Anonymus — OMaufser, Walhalla 4.

AScharnagl, StuEnke (14, 141) = KirchenrAbh 56.

[488

Stellung der deutschen Konige zu den Orden im 15. Jn. — Popisiden,
DissBonn (114). [439
Parzival u. der Gral in deutscher Sage des MA u. der Neuzeit —
WGolther, Walhalla 4. [440
Bruchstück einer lat. mit französ. Sätzen gemischten Predigtsamm-
lung a. d. Ende des 13. oder Anf. des 14. Jh. — AGrünewald, Diss
Halle (47). [441
Nuovo ms. delle collezioni irlandese e pseudoisidoriana e degli
estratti bobbiesi — AGaudenzi, QuFoItalArchBibl 10, 2. [442
Renaissance of the 12. cent. — DCMunro, AnnRepAmerHAss 1906, 1.
[443
Hebr. version of the "Secretum secretorum" a mediaeval treat.
ascr. to Aristotle — MGaster, JRAsSoc 08, Oct. [444
Attività letteraria dei Valdesi primitivi — ADeStefano, RivStCrSciTeol
4, 10.
Valdensia — ADeStefano. RivStCrSciTeol 4, 11.
Inquisition gegen die Waldenser i. d. Gegend v. Altenburg u. Zwickau -
JTMüller, ZBrüderg 2, 1/2.
, - - , -, -,
Darstellung der Abälardischen Ethik - RDahmen, DisaMünster (62).
[448
Erzbf Adalbert v. HambBrem. u. s. Geschichtschr. — AMarquardsen,
PrAltona (4).
Adam v. Bremen. Ein Beitr. z. mittelalt. Textkritik u. Kosmographie —
PWKohlmann, LpzQuelle&Meyer (8, 135) = LpzHAbh 10. [450
Complaint of nature by Alain de Lille — trDMMoffat, NewYorkHolt
Philosophie et la foi chez Albert le Grand — ThHeith, RevScPhilTh
2, 4. [452]
Beziehungen Alberts des Gr. zu Württemberg — JZeller, Schwäarch 26,
11. [458
Wesen der Gnade und ihr Verhältnis zu den nat. Funktionen des Men-
schen bei Alexander Hales — KHeim, rJGöttler, ThRev 7, 16. [454
S. Bernard on consideration — trGLewis, NewYOxfUnivPr (171). [455
Kontemplationsarten nach d. Lehre d. heil. Bernard — JRies, JbuPhilos
SpekulTh 28, 2. [456
Bonaventuras Lehre v. d. logisch-psycholog. Analyse des Glaubens-
aktes — KZiesché, DissBresl (63). [457
Caesarius' v. Heisterbach Schriften über d. hl. Elisabeth v. Thüringen —
hAHuyskens, AnnHVNiederrhein 86. [458
Recthl. Stellung der röm. Kirche u. des Papstes nach Kard. Deusdedit —
EHirsch, ArchKathKrr 88, 4. [459
Lexicon scholast, philostheol. in quo termini etc. a. b. Joanne Duns
Scoto exponuntur 14 — MFGarcia, QuaracchiCollegBonav (p. 577—738).
[460
Rationalisme de Jean Scot. — MJacquin, RevScPhilTh 2, 4. [461
Kirche der hl. Elisabeth in Marburg, 4. A. — WBücking, MarbElwert
(51).
Tragedy of St. Elisabeth of Hungary — ADillon, LonMathews 4s 6d. [463
Z. Gesch. der Reliquien der hl. Elisabeth — SGörres, HiPoBlä 142, 10. [464
Quellenstudien z. G. der hl. Elisabeth — AHuyskens, rHReimer, AnnHV
Niederrhein 86.
Psalterium decem chordarum di Gioachino da Fiore e il simbolismo del
Paradiso dantesco — EFilippo, MiscellStorFilol 09. [466
Mediaev. humanist.: some letters of Hildebert of Lavardin — HOTay-
lor, AnnRepAmerHAss 1906, 1. [467

1909.

Unbek. Schrift Isaaks v. Stella - FBliemetzrieder, StuMitBenedCistO 29. 3. Lanfranco, arcivesc. di Canterbury, e la scuola Pavese - NTamassia, MélFitting. Nicolaus v. Autrecourt. S. Leben, s. Philos., s. Schriften - Jlappe, MünstAschendorff (8, 31, 48) - BeiGPhilosMA 6, 2. Johannis Capreoli Tholos. O. P. thomistarum principis defensiones theologiae d. Thomae Aquinatis 7 — edCPaban&TPègues, ToursCattier (14.487).Intellectualisme d. s. Thomas — PRousselot, PaAlcan (25, 260). 472 Todsünde u. lässl. Sünde. Eine spek. Unters. im Anschl. an d. hl. Thomas v. Aquin — JHerkenrath, DissFreib (87). [478 Erzbischof Wichmann v. Magdeburg - WHoppe, GBläStLMagdebg 43. [474 Poetische Versuche u. Samml. eines Basler Klerikers aus d. E. des 13. Jh. — JJWerner, NachrGWiseGött 08, 5. Urkunden Ottos I. f. Brandenburg u. Havelberg, die Vorbilder f. d. gefälschten Urkunden der sächs. Bistümer — MTangl, BeiBrandenbPreußeG (FestschrGSchmoller). Carte della abbazia di Chiaravalle di Fiastra 1 (1006-1200) - ed EOvidi, AnconaDeputStorPat (24, 340) = FontiStoMarche 2. Aus Coltibuono u. Montepiano - PKehr, QuFoltal Arch Bibl 10.2. [478 Old days of Eton parish, being hist, sketches of the town and parish of Eton fr. th. t. of Edward the Conf. to the access. of Edward VII -JShephard, LonSpottiswoode (104). Geros Gründung: Die Reichsabtei Gernrode - RBahn, CöthenPSchettler (63) - BeiAnhG 11. Histoire de Maillezais du moine Pierre — LHalphen, RevH 99, 2. [481 Verschwundenes Erzbischofsdenkmal des Mainzer Domes — ENeeb. MainzZ 3. Angebl. Mainzer Statuten v. 1261 u. die Mainzer Synoden des 12. u. 13. Jh. - AHauck, ThStuThZahnDargebr. [483 Alteste Nachrichten über Stift u. Stadt Mosbach - PPAlbert, ZGOberrhein 23, 4. Testament de Gautier le Fort en faveur de l'abb. de Nou aillé (1077-1091) — LLevillain, l'oitiersBlais&Roy (5) aus BullSocAntiqQuest 08, 1. Cartulaire de N.-D. de Prouille et l'Albigéisme languedocien au 12. et 13. s. — EVacandard, RevQuH 43, 168. [486 Ablassbrief aus Kl. Raitenhaslach v. 1261 — JWidemann, Walhalla Ungedruckte Urkunden z. Gesch. der Strafsburg er Bischöfe im 12. Jh. — PWentzcke, MittInstÖstGf 29, 4. [488 Regesten d. Bischöfe v. Strafsb. 1, 2 bis 1202 - ebd., InnsbWagner (7, 15-27, 211-416). [489 Herkunft des Bf. Werner I. v. Strafeburg v. die Quellen z. ält. Gesch. der Habsburger — HBloch, ZGOberrhein 23, 4. Untersuchungen z. Gesch. von Stadt u. Stift Utrecht, vornehml. im 12. u. 13. Jh. 1 — OOppermann, WestdZGKu 27, 2/3. Donazione di S. Stefano Veronese al monastero cluniac. ed a S. Gabriele di Cremona (1076-1133) - DSant'Ambrogro, NArchVeneto 15, 2. [492

Ludwig der Bayer der Patron der Reformer — SKadner, JbEvLuth LandeskiBayerns 9.
 Beiträge z. Gesch. Ludwigs des Bayern während seines Romzuges — JMatthias, DissHalle (79).

```
Lettres de Jean XXII (1316-1334) 1 - pAFayen, PaChampion (69,
  753) - Anal VaticBelg 2.
                                                               496
Päpetl. Approbationsanspruch u. d. gold. Bulle — GKentenich, HVjs
                                                               496
Traité inconnu sur le Grand Schisme dans la bibl. des ducs de Bour-
  gogne - ABayot, RevHEccl 9, 4.
Traktat des Minoritenprov. v. England fr. Nikolaus de Fakenham (1395)
  ü. d. gr. Abendländ. Schisma - FBliemetzrieder, ArchFranciscH 1, 4. [498
Herzog Leopold III. v. Österreich u. d. große Abendl. Schisma - ders.,
   MittInstÖstGF 29, 4.
                                                               [499
In the days of the councils, a sketch of the l. and t. of Baldassare Cossa,
  afterw. Pope John XXIII — EJKitts, LonConstable (446).
Interess. Hs. der "Decreta concilii Basil." — KvRóżycki, ZBücherfr 12,
Reformation des Kaisers Sigmund — hHWerner, rAGötze, ZDeuAltDeuLi
2 bulls of Alexander VI, 19. Sept. 1493 — WHWoodward, EnglH
  Rev 23, 92,
Älteste deutsche Beichtbüchlein (Mainz c. 1465) — FFalk, ZKathTh
Deutsche Bibel des Erasmus Stratter in d. Univ.-Biblioth. zu Graz -
  FEichler, LpzHarrassowitz (11, 152).
                                                               505
Basels Bedeutung f. d. Gesch. d. Blockbücher - WLSchreiber. Stra
  Heitz 09 (6, 49) - StDeuKuG 106.
Ehe am Ausg. des MA — FFalk, FreibHerder (8, 96) — ErlErgJanssens
  G 6. 4.
Unbek. Einblattdruck des Barth. Gothan — KHäbler. ZBücherfr
  12, 9.
Kleinere mittelhochdeutsche Erzählungen, Fabeln u. Lehrgedichte 2.
  Die Wolfenbüttler Hs. 2. 4. Aug. 2° - hKEuling, BerlWeidmann (18,
  243) = DeutTexteMA 14.
Kontroverse über d. Hexenhammer u. seine Kölner Approbation v. J.
  1447, e. Schlussw. — JHansen, WestdZGKu 27, 2/3.
Page de l'histoire du Hortus Deliciarum — Reuß, MittGesErhGesch
  DenkmElsafs 22, 2.
Hortulus animae, ill. von Hans Holbein d. j. — HKögler, ZBildKu
Incunabula typographica, catal. 68 - LSOlschki, FlorOlschki 09 (6,
  240).
                                                               613
Entstehung der Kalande im Bist. Halberstadt — MRiemer, ZHarzV
Altes Kollegienheft — AHümer, ZÖsterrGy 59, 8/9.
                                                               515
Mouvement réf. dans le catholicisme avant Luther — Imbart de la
  Tour, Corresp. 08, 10/VII.
Sog. St. Georgener Prediger a. d. Freib. u. der Karlsr. Hs.
                                                              - hK
  Rieder, BerlWeidmann (24, 382) - DeutTexteMA 10.
                                                               617
Vraies forces XI.: La saintété du 14. au 16. s. — JAuriault, Pavitte
  (247).
Zur Gesch. d. Schatzes u. d. Bibliothek d. Päpste i. 14. Jh. - JHefner,
  HistJb 29, 4.
                                                               619
Zur Gesch. d. papstlichen Sekretariats — EGöller, QuFoItalArch 11, 2.
Von der apost. Kanzlei. Untersuchungen ü. d. päpstl. Tabellionen u.
  die Vizekanzler der hl. röm. Kirche im 13.—15. Jh. — PMBaumgarten,
  KölnBachem (186) — GörresGesSektRechtswiss 4.
```

Adolf I. von Nassau, Kurfürst-Erzbisch. z. Mainz 1 — CSpielmann, Nas-
sovia 9, 20. [522
Michel Cartier, chanoine du Mans, et son anniversaire dans l'église de
Chahaignes (1497) — EdeMaisonneuve, ProvMaine 15 (07).
Dantes poet. Werke, neu übertr. u. mit Originaltext vers. — RZoozmann, FreibHerder (14, 313, 315, 316, 439).
mann, FreibHerder (14, 313, 315, 316, 439). [524] Dante e la Lunigiana nel 6. cent. della venuta del poeta in Valdimagra —
MilanHæpli (14, 582). [528
Dante. Essai sur sa vie — Pierre-Gauthiez, PaLaurens (349). [526]
Armonie segrete nell' arte dantesca — ESicardi, ZRoPhil 82, 6. [527
Dionysii Cartusiani opera omnia 36: Opera minora 4 - FreibHer-
der (778).
Z. Überlieferung der Pfeifferschen Eckeharttexte - ASpamer, BeiG
DeutSprLit 34, 2. [529
Meisterlieder des Hans Folz aus d. München. Original-hs. u. d. Wei-
marer Hs. Q. 566 — hALMayer, BerlWeidmann (22, 438) — DeutTexte
MA 12. [530
Verhältnis zweier lat. Texte Geilers v. Kaisersberg zu ihren deut-
schen Bearbeitungen — KFischer, DissStraßeb (61). [581
Ein mittelalterl. Prediger (Gottschalk Hollen) über Liebe u. Liebeswahn — HCrohns, rMSchian, ThLztg 33, 24.
Z. pastoralen Tätigkeit des Hufs — JLoserth, MittInstÖstGf 29, 4.
Z. pastorated laughest des fruis — Shoseith, intendecestor 25, 4.
Jeanne d'Arc dans le Chronicon univ. de Sozomène de Pistoie -
LAuvray, BiblEcCh 69, 3/4. [534
Sainteté de Jeanne d'Arc et l'hist. — PHDunand, Études 08, 5/VIII. [535
Sur deux complaintes de Jeanne d'Arc — EHuet, OrlPigelet (19) Aus:
BullSocArchOrl. [536
Jeanne d'Arc — MJepsen, OdenseMilo (128). [537
Maid of France, the story of the life a death of Jeanne d'Arc — ALang,
LonLongmans (396). Via de Lenna d'Arr. 1 9 90 id. APThibault DeCalman I im (82
Vie de Jeanne d'Arc 1. 2., 26. éd. — AFThibault, PaCalmann-Lévy (83, 561, 490).
Konrad III. v. Mainz u. s. Reichspolitik (1419-34) 1 - WAuener,
DissHalle (74).
[Zu Petrarka] — CAppel, DeutLatg 29, 48. [541
Nuovo documento su un benefizio toscano del Petrarca (il priorato di Mi-
gliarino) — ADellaTorre, ArchStItal 42, 3. [542]
Thomas Morus Picus Erle of Mirandula — MKullnick, ArchStuNeu
SprLit 62, 1/2. [548
Pierre Alphonse. Disciplines de Clergie et de moralités trad. en gas-
con girondin du 14.—15. s. — pJDucamin, PaPicard (27, 309). [844
Notice sur Pierre de Chalus, abbé de Cluny (1320 – 42) et évêque de Valence (1342-52) — CFBellet, BullSocDepArchStatDrôme 41 (07).
Valence (1342—52) — CFBellet, BullSocDepArchStatDrôme 41 (07).
Exkommunikation des Peter Rabstein in Lubau u. s. Genossen auf Ver-
anl. des Abtes u. Konv. des (ehem.) Benediktinerkl. Postelberg — M
Kinter, StuMitBenedCistO 29, 3. [546
Documents pontificaux concern. Raoul de Rivo, doyen de Notre-Dame
à Tongres, nouv. ed. — UBerlière, Namur Delvaux (16). [547
Robert Robin, prieur de Javon (1436) — BdeBroussillon, ProvMaine
15 (07).
Ruysbroeck and the mystics, 2. ed. — MMaeterlinck, LonHodder&S
(162). [549
Savonarola — ThDavidson, InternJEthOct. [550
Kardinal Gaietani Stefaneschi — JHösl, BeEbering (7, 139) — HistStud

Heinr. Seuse, deutsche Schriften — hKBihlmeyer, rAPummere	r, HistJb
29, 4.	[552
Seuses Büchlein der Wahrh. nach form. Gesichtspunkten — AP	ummerer.
PrMariasch (34).	[553
Guy Talaret, clerc d' l'évêque du Mans Geoffroy de Loudin	
1270) — LJDenis, ProvMaine 15 (07).	
1210) — 13 Denis, Frovensine 13 (01).	554
Institutions de Tauler, nouv. ed. — PaTralin 09 (21, 393).	[585
Thomas v. Kempis, 4 Bücher v. d. Nachf. Christi übers., Mün	chPfeiffer
(456).	556
Johannis Wiclif tractatus de potestate pape — edJLoserth, Lo	nTrübner
07 (55, 416) = WiclSoc 08.	[557
01 (00, 110) = 11 (1000 00:	[00,
Contribute des about Novice di Anno e de 1000 Totale	3714
Cartulaire des chapellenies d'Arras, ms. de 1282 — Loisne	
ScLeArtsArras 2. s. 38 (07).	844]
Acta pontificum Danica 3. 1431—71 — hAKrarup&JLindback	t, Kopenh
Gad (2, 464).	[559
Katharina, Äbtissin zu Drübeck, geb. Gräfin zu Stolberg 1469	
EJacobs, ZHarzV 41, 1.	1560
Origin and early development of the English universities to	
of the 13. cent. — EVVaughn, ColumbUnivMissou (7, 147).	[561
Pré-réforme catholique en France d'après ARenaudet [auf Gru	
Schrift: Jean Standonk, un ref. cath. av. la ref., aus BullSo	cHistProt
Fr 08, 1. 2.] — LFebvre, RevSynthHist 50.	562
Instruction publ. en Gâtinais au 14. et au 15. s HStein,	AnnSocH
ArchGatinais 25 (07).	[863
Vatikan. Nachrichten z. Gesch. Greifswalds u. Eldenas im	
MWehrmann, PommJbü 9.	[564
Römische Rota u. das Bist. Hildesheim am Ausg. des MA	
1513) — NHilling, MünstAschendorff (7, 140) = ReformgStuTe	6. [565
Gesch. der älteren Bruderschaften des heut Landkapitels Horb -	
SchwäbArch 26 (08).	[866
Beteiligung der Reichsstadt Mühlhausen i. Th. and Hussite	
1420—31 — RBemmaun, MüGeschblä 9.	[567
Urkunden d. Bist. Münster 1 (1301-10) — RKrumbholtz, Mü	
(200) = WestfUrkb 8.	668
Archivalia in Italië bel. v. de gesch. van Nederland 1.: Rome, Va	tic. Arch.
1. — GBrom, 'sGravenh Nijhoff (30, 464).	[569
Jahrzeitenbücher v. Oberbahn — ÉWelti, ArchHVBern 19, 1	. 1570
Zustände Pommerns im ausgeh. MA. Eine kirchenkundl. Ge	eschichts-
studie — AUckeley, PommJbü 9.	[671
Statuten der Priesterbrudersch. a. d. Liebfrauenpfarrkirche zu I	
burg — GMerk, SchwäbArch 26 (08).	[672
Kirchliche Zustände i. Rheinl. während d. 14. Jahrh HVS	
WestdZGKu 27. 2/3.	573
St. Sebastians-Bruderschaftsbuch d. Markt. Ried (1503) - FB	erger, Pr
Ried (34).	674
Rapports de l'abbaye de Saint-Florent de Saumur avec le l	
15 a There December 15 (07)	575
15. s. — LFroger, ProvMaine 15 (07).	
Z. kirchl. Gesch. d. Würzburger Diözese im 15. Jahrh. — FrE	eyscniag,
BeBayKg 15, 2.	[576
I Bilder aus der deutschen Gesch. 1. 2. — HTreitschke, Lpzi	Iirzel (3,
371, 3, 271).	[677
Germany in the later MA (1200-1500) - WStubbs, edAHass	sall, Lon
Longmans (268).	[578
Deutsche Predigt u. relig. Dichtung i. d. Blütezeit des MA	
Dant P. Dis 90 11	
DeutEvBlä 28, 11.	579

Frühmittelalt. Portraitplastik in Deutschl. — MKemmerich, LpzKlinkhardt
&Biermann (7, 253).
Deutsche Weihnachtsdichtung — AFreybe, KonsMs 66, 3. [581
General-Personal-Schematismus der Erzdiözese Bamberg 1007—1907—
FWachter, BambBuchner (641). Z. Gesch. des Verhältnisses zw. Staat u. Kirche i. d. Mark Branden-
Liburg während des MA u. der Ref. — WySommerfeld, Delbrück-Fest-
schr. [588
Todestage der älteren Bischöfe v. Breslau - WSchulte, ZVGSchles 42.
[884
Ergänzung z. Jungnitz. Die Grenzen des Bist. Breslau — ders. ebd. [585
Mittelalterl. Landkirchenkreise v. Chemnitz u. Stolberg i. i. Bedeutung
f. d. polit. Geographie — Bönhoff, MittVChemnitzG 14. [586
Urkundenbuch des Clarissenkl., späteren Damenstiftes Clarenberg b.
Hörde — OMerx, DortmundRuhfus (5, 542). [587] Fasten u. Ostern im Egerlande — JBachmann, SammlGemeinnütz
Vortr 360 (8. 109-24). [588
Erhebung Einsingens zur Pfarrei — Maier, SchwäbArch 26 (08). [889]
Beiträge z. Gesch. d. St. Petri-Paulikirche in Eisleben, d. Taufkirche
Luthers — MFiedler, MansfBlä 22. [590
Aus Vergangenheit u. Gegenwart d. Elsasses - RGuerrier, StutBelser
(74) = ZfragChristlVolksl 255. [591
Nachtr. (ü. d. Efslinger Pfarrkirche) — KMüller, WürttembVjh 17, 1.
[592
Totenbrettersitte i. Bez. Forchheim (Oberfrank.) — HHeerwagen, Abhan
NaturhiGNürnb 17. [593] Über einen alten Himmelsglobus. Ein Beitr. z. Bibliotheks- u. Kloster-
gesch. Alt-Frankens — WHeis, ZBücherfr 12, 7. [594]
Freiburger Diözesanarchiv, N. F. 9, FreibHerder (6, 412). [595
Friesische Papsturkunden a. d. vatik. Archive zu Rom - hHReimers,
Leeuwarden Meijer & Schaafsma (8, 126). [596
Gotteshäuser der bayer. Algäust. Füssen am Lech im Bist. Augeburg
FJSchmitt, HiPoBlä 142, 7. Kastellanei Gradice Golensicezke — JGregor u. WSchulte, Oberschles
Heimat 4, 2. 4. [598
Z. Gesch. der Pfarrei Grofs-Zyglin 1. — BGogolin, ebd. 4, 2. [599]
Kirchen, Schulen u. Brüderschaften auf Hela vor der preuße. Besitzergrei-
fung — Foltz, MittWestpreußGv 7. [600
Gesch. d. Chorstifts u. der Pfarrei St. Johann zu Konstanz — KBeyerle,
FreibHerder (12, 47). [601
St. Georgenkirche in Kraftshof — FTSchulz, StraHeitz 09 (4, 67) = StDeuKuG 107.
Altes u. Neues ü. d. Klosterkirche zu Kottbus — MHaberland, Kottb
Petersdorf (48). [603
Wehrkirche v. Kuhsdorf - Kopp, PritzwalkTienken (19) = PrignVolks-
bü 10. [604
Fahrt n. Lutter — PJMeier, BraunschwMag 13 (07). [605
Stand u. Herkunft der Bischöfe der Mainzer Kirchenprovinz — JSimon,
WeimBöhlau (6, 107). [606] Zum Bau der St. Albanskirche bei Mainz — ENeeb, MainzZ 3. [607]
Bericht über die Ausgrabungen der St. Albanskirche bei Mainz i. J.
1907 — LLindenschmit&ENeeb, ebd. [608
Gesch. d. St. Gertrudenkapelle z. Oldenburg - DKohl, JbuGHerzogt
Oldenburg 17. [609
Kloster Paradies — WDoetsch, LissaEulitz (23). [610
Confrérie de Saint-Wolfgang de Ratisbonne — HOmont, BiblEcCh
69, 3/4.

Z. Gesch. der Pfarreien Rottenburg u. Ehehingen a. N. — JZeller,
SchwäbArch 26 (08). [612
Urkunden u. Regesten d. Stadt Rufach (662—1350) — hThWalter, Colm
StrafsbDruck (27, 212) — BeitrGeschStRuf 2. [613
Kirchengeschichte Schlesiens — JChrzaszcz, BreslAderholz (8, 287).
Z. Gesch. des Bistums Schleswig — RHansen, ZGesSchlHolstG 38. [615
Gesch. des Kl. Thierhaupten 1. — NDebler, DonauwörthHistVerein
(166).
Noch einmal Kl. Tuberis im Vorarlberg - JZösmair, Festschr50jBest
VorarlbLandesmus (07).
Notice hist. sur l'egl. d'Utrecht — GVolet, PaAuteur (6, 68). [618
Zur Gesch. d. Kirchspiels Viöl — ThReuter, ZGesSchlHoG 38. [619
Kirche Wang im Riesengebirge u. ihre Gesch., 2. A. — EGebhardt,
HambRauhHaus (60).
Kirche v. Zelasno — JKnossalla, OberschlesHeimat 4, 1. [621
History of the church of England — JHSmith, LonHeffer (220). [622
Another Sunday Book 2: Engl. church history — AGTwining, OxfMow-
bray 1s. [623
Histoire du catholicisme en Angleterre — GPlanque, PaBloud 09 (127)
= ScienceReligion 520/1. [624
History of the holy eucharist in Great Britain — TEBridgett, LonUnwin
(346). [626
Women of the church of England, n. ed. — ARichardson, LonChapman
(364). [626] Cathedrals of England and Wales 120 photogr. with short notes — NM
Clougher, GlasgGowans&C 1s 6d. [627
Baronial and eccles. antiquities of Scotland 8 - RWBillings, Lon
Saunders 1s. [628
Religio Scotica. Its nature as traceable in Scotic saintly tradition —
RCMaclagan, EdinbSchulze (8, 233). [629
Uber die Sprache der einzigen schott. Bibelübersetzung von Murdoch Nis-
bet 1. — PWiechert, DissKönigsb (121). Notes on Sussex churches 2. ed. — FHarrison, LonCambridge (142). [631
Histoire d. l. paroisse et seign. d'Assas - VDurand, MontpellierMan
Char (186). [632
Seigneurs d'Enghien et l'abbaye d'Aywières — UBerlière, EnghSpinet
(9); aus AnnalesCercleArchEngh 7. [633
Inventaire des titres de l'abbaye de Beaulieu du Mans (1124-1413) -
avec une table alphab. des noms p. EVallée — edLFroger, Laval Goupil
(4, 313) — ArchHistorMaine 8. [634 Eglise de Saint-Nicolas à Bruxelles — ERemes, AnversImprVanHille
deBacker (62); aus AnnAcadRoyArchBelg. [635
Châtillon sur-Loing, sa seigneurie et ses anciennes instit. relig., 2. ed. —
ETonnellier, ChâtRuet-Bourdet (257).
Budget d'un évêque de Dax au moyen-âge — ADegert, BullTrimSocBorda
32 (07). [637
Chartes de Fontaine - Daniel, supplém, au cartulaire de cette ab-
baye ELaurin, LavalGoupil (62); aus BulComHistArchMay 2, 23.
Étude hist, sur le collège de Fortet (1394—1764) — RBusquet, Pa
(259); aus MémSocHParis 83/4 (06/07). [639
Abbaye de Masevaux — EGasser, RevAls 9. [640
Nécrologe de l'abbaye du Parc — RyWaefelghem, BruxMisch&Thron
(577, 2); aus AnalOPrémontré 1—4 (05/08). [641

Documents inéd. ou peu connus conc. l'abbaye de Saint-Valery-su Somme — RRodière, BullMensSocHArchVimeu 1 (07). Liventaire anal. du fonds de l'abbaye de Saint-Valery aux archives de de la Somme — CBrunet, ebd. Hist. de l'abbaye r. et de l'ordre des chanoines réguliers de StViot. de Paris 1. 2. — FBonnard, PaSavaète 1904—08. [6] Paroisse de Saint-Walphy de Rue — Saguez, Abbeville Paillart (100	42 r- 43 ép. 44 or 45
Cartulaires de Saint Ymer-en-Auge et de Bricquebec — CBréard, J. Picard (95, 343). [6. Eglises de l'abbaye de Silos — ERoulin, RevArtChr 51, 5. [6. "Monssterium Turris Majoris" dans le Liber Censuum, BiblEct	Pa 47 48 Cb 49
Carte della prevostura d'Oulx, raccolte fino al 1300 — GCollino, Pin roloChiantore-Mascarelli (16, 411) — BiblSocStoSubalp 45 (CorpCha Ital 33). [6 Necrologi e libri affini della provincia romana 1.: Necrologi della ci di Roma — cPEgidi, RomlstStorItal (557) — FontiStItal 44. [6 Bibliografia delle catacombe e delle chiese di Roma — ECalvi, RomLocsch	51 ne- art 52 ttà
Cathedrals and churches of Norway, Sweden and Denmark — Bumpus, LonLaurie (308).	PF 55
 Kl. Beitr. zur Textkritik altkirchenslav. Denkmäler — AHeilpe ArchSlavPh 30, 1/2. Formules magiques de l'Orient chrétien — FMacler, PaLeroux (2) Akrostichis i. d. byzantin. Kanonesdichtung — WWeyh, DissMün (68); ausByzZ. Beiträge z. Kenntais der byzant. Liturgie. Texte u. Stu. — Röndahl, BerlTrowitzsch (8, 149) — NStuGThKr 6. [Arab.] Über d. Schicksale d. griech. kath. melchitischen Gmeinde im türk. Reich seit d. J. 1837 — BMMazlum, LpzHarrassow 07 (16, 357). Sources du droit canonique melkite cath. — CCharon, EchOr 11, 72. [6 	57:59:58 ich : 69:66 ich : 662:663
Ritus missae ecclesiarum orientalium s. romanae ecclesiae unitau fsc. 3—5 — collMaximilianusSaxonDux, RegensbPustet (29, 103, 258, 14, 54). Μοναχικοί θεσμοί ἐν τῆ ἀρθοδόξω ἀνατολικῆ ἐκκλησία Ι — [6 Petrakakos, rPMeyer, ThLzig 33, 23.	64 22, 65 DA 66 u.

	Enzyklopaedie d. Islam, Lief. 1 — hTHoutama u. ASchaade, Leiden I	
	Saints of Islam — HRSayani, LonLuzac (97). Biographien Muhammeds, sein. Gefährt. u. d. spät. Träger d. Islams 4, 2 IbnSaad, hJLippert, LeidBrill (101, 103). Recueil des traditions mahométanes 4, 2 (arab.) — el-Bokhâri, pLK contin. TWJuynboll, LeidBrill (248). Moslem's tradition of Jesus' second visit on earth — FWvHerbert, 1 JOct. Recueil des historiens des croisades. Documents armén. 2, rHHameyer, ByzZ 17, 3/4.	[669 [670 2. — [671 rehl, [672 Hibb [673 gen- [674 [675
	Latins in the Levant: a hist. of frankish Greece 1204—1566 — WM	676
	Zu Kyrillos Lukaris — PMeyer, ThLztg 33, 23. Dositheus Obradović's Klosterjahre — TOstojić, ArchSlavPh 30,	[678 Chri- [679 [680 1/2.
	Miscellen zu Romanos — KKrumbacher, rFDiekamp, ThRev 7, 17. Meletios Syrigos, sa vie et ses œuvres — JPargoire, EchOr 11, 72.	[681 [682 [683
	 Πατριάρχαι ¹εροσολύμων — Χ Παπαδόπουλος, rPMeyer, ThLaty Σ2. Koptische Poesie des 10. Jh. 1. — HJunker, BerlCurtius (7,93). Byzantin. Klöster im Latmos-Gebirge bei Milet — SGuyer, Klio 	[684 dent. [685 g 33, [686 [687 9, 1.
	 [Russ.] orthodoxe Kirche in Polen u. Lithauen (nach volum. legum WABiednow, Jekaterin. (17, 511). Staat u. Kirche in Altrufaland. Kiever Periode 988—1240 — Goetz, BerlDuncker (8, 214). Verbannung serbischer Heiligen- u. Festtagsnamen a. d. Kal. Grabiański, ArchSlavPh 30, 1/2. Pèlerinage en Terre Sainte, 1643—45 — JBoisselly, edAd'Agnel Daragon (32). 	[689 LK [690 - A [691
L	Hinter Klostermauern. Beiträge z. Gesch. der Mönchs- u. Nonnenklöst FHelbing, BerlSchönebJacobsthal (304). Einige alte Regeln für syrische Mönche (MarRabbula) — OStark, MitBenedCistO 29, 3.	[694
	 Z. ältesten Gesch. von Monte Cassino – ECaspar, NArchGÄlt Gk 34, 1. Ältesten Kalendarien aus Monte Cassino – EALoew, MünchBeck (8: 	697

Schatzverzeichnis der Benediktinerabtei St. Marien bei Trier a. d. Jahre 1432 — Kentenich, TrierArch 13. [699] Essai sur l'hist. de l'abbaye bénéd. de Saint-Taurin d'Evreux jusq. 14s. s.— L'Debidour, EvreuxHérissey (161). [700] Ehemalige Benediktiner-Adelsst. Weißenohe i. d. Zeit v. Landshut. Erbfolgekrieg b. z. Wiedererrichtung (1504—1699) — HRäbel, Ber 66 u. JbHiVPfiGBambg 08. [701] Älteren Urkunden d. deutsch. Herrscher f. d. ehemal. Benediktinerabtei Werden a. d. R. — FJBendel, BoHanstein (9, 108). [702]
Kartäuser-Orden u. d. abendländ. Schisma, zugl. e. Gesch. der Kartause Mariengarten bei Prag — FBliemetzrieder, MittVGDeutBöhmen 47, 1. [703] Plaidoyer du 14. s. en faveur des Cisterciens — NValois, BiblEc Chartes 69, 3/4. [704] Ehemal. Cistercienserinnenklöster im Herzogt. Cleve — RScholten, Ann HVNiederrhein 86. S. Galgano. A Cisterc. abb. of the middle ages — FSchevill, AmerHRev 14, 1. [706]
Histoire de l'ordre militaire du Saint-Sépulcre de Jérusalem — FPasini-Frassoni, CABertini, CDeOdriozola, RomCollègHérald (204). [707
Descriptio duorum codicum bibliothecae S. Cataldi (Mutinae) — SGaddoni, ArchFrancisch 1, 4. Franciskaansche legenden — JCMBuys, LeidvLeeuwen (20, 230). [709 S. François d'Assise et la légende des 3 compagnons, 5. éd. — ABarine, PaHachette (10, 256). [710 Problèmes de l. legenda trium sociorum — AFierens, LouvImprVI.inthout (24). [711 E sermonibus Friderici de Vicecomitibus, archiep. Pisani, de S. Francisco (1263—67) — MBihl, ArchFranciscH 1, 4. [712] Hl. Franz v. Assisi. 6 farb, Blätter — FKunz&HFederer, MünchGesChr Kunst. [718] Studii Francescani — FTocco, NapoliPerrella 09 (556). [718] Venerdì e la novena di S. Francesco da Paola — TNonna, AcquarBari-Pansini (104). [715] Chyonica fr. Jordani — edHBoehmer, PaFischbacher (82, 96) — Coll EtDocHReligLittMA 6. [716] Descriptio codicis Capistran. cont. aliquot opuscula fr. Petri Joh. Olivi — LOliger, ArchFrancisch 1, 4. [717] Regola delle suore clarisse, QuaracchiCollegBonav (237). [718] Storia di s. Chi ara da Montefalco sec. un antico docum. del' a. 1308—PTDeTöth, SienaSBernard (21, 144). [719] Fiat lux sul terz' ordine francescano — FeliceMariadiRoma, Piacenza Porta (11, 463, 38). [720] Vivaldo eremita del terz' ordine di S. Francesco, nom. sacro — FGhilardi, ArchFrancisch 1, 4. [721] Assisi of S. Francis — RGoff, LonChatto (306). [722] Ordre des Frères Mineurs en Belgique depuis son rétablissement (1833—1908) — EvBerlo, MalinesImpSFrançois (497). [723] Statti di una antica congreg. francesc. di Brescia — PGuerrini, Arch Francisch 1, 4. [724] Plan d'hist, pour nos anciennes provinces françaises — ABéguet, ebd. [725]

Reetzer Klosterordnung v. 1495 u. 1510 — OHeinemann, SchrVG Neum 21. Beiträge z. Gesch. der sächs. Franziskaner-Ordens-Prov., Düsseldi	726
baum (3, 150): aus Jahrb 37. De antiquitate provinciae Sclavoniae O. F. M. nunc Dalmatiae — BE	[727 lode,
Vertical Annual Conference Confer	[728 [
Dominicains et Teutoniques, conflit d'attributions du «liber choralis»	729 Nr. [780
	731
	[782
hBMReichert, LpzHarrassowitz (6, 167) — QuFoGDominikDeutsch	
Panegirico del b. Girolamo Gherarducci, agostiniano — MAMRocch	•
	[784
Statuten der susteren regularissen des Capittels van Holland — BJ	
Bont, NederlArchKg 6, 1.	[735
Taken d Welligen Cetter 9 11 his 19 And ADEGNAWsis non	. ha
I Leben d. Heiligen Gottes 2, 11. bis 13. Aufl. — ARāfsuNWeis, neu arb. JHolzwarth, MaiKirchheim (756).	736
	737
Santi protettori nelle profess., nelle arti e mestieri — AMRocca, Ben	
CanavTipSales (183).	[738
Martyrologes hist. du moyenâge — HQuentin, rAEhrhard, ByzZ17,	
rGAllmang, ThRev 7, 18. Beiträge zur vorreformat. Heiligen- u. Reliquienverehrung — HSie	[739 hert
rKöhler, ThLztg 33, 25.	[740
	[741
Wert der Heiligkeit nach modern-pragm. Urteil — OZimmermann, S La 75, 9.	tiMa [742
Légende judéo-chrét. du compagnon au paradis — BHeller, RevÉtJui	v 56,
Junggeglühte Frau, e. mittelengl. Legende — Kurz, PrGotha (18).	
Legende der drei Lebenden u. der drei Toten u. der Totentanz — KKün	
Accademia Cortonese del seicento e la leggenda sulla sfida tra I	
Beitrag z. Siebenschläferleg. d. MA 3: Zur Überlieferungsgesch. Syr. Text	
Leggenda dei tre valdelsani conquistatori dell'Irlanda, 2. ed. — GUz	
Märchen — AThimme, LpzHeims (200) = HandbüVolksk 2.	[749
Zu I. Traubes nomina sacra — ENestle RyzZ 17 3/4	[780
Intorno ad alcune reminiscenze classiche nelle leggende agiograf. 4. sec. — PFranchide Cavalieri, StuTest 19.	del
4. sec. — PFranchide Cavalleri, StuTest 19. Volkslied — OSchell, LpzHeims (204) — HandbüVolksk 3.	[751 [752
	753
Wunder vor dem Forum der modernen Geschichtswiss. — JBMetzler, I	
	[754
Santuario della Madona dei Laghi di Avigliana — SBenignCanavTips (63).	Sales [755

Nome des saints bretons — JLoth, RevCelt 29, 3.	[766
Pel 2. Centenario della prodigiosa invenzione del sa Crocifisso del soco	orso
	767
Deutsche Legenden und Legendare, zur Ergänzung u. Berichtigung	der
	758
Grundlage, Entstehung u. genaue Einzeldeutung der bekanntesten geri	
Märchen, Mythen u. Sagen — GFriedrichs, LpzHeims (15, 495).	[769
Aberglaube, Sitte u. Brauch i. sächs. Erzgeb EJohn, AnnabGr	
	760
Vie des saints de Franche-Comté 2 - PAPidoux, Lons-le-Saunier	
	761
Légendes épiques. Recherches sur la formation des chansons de geste	
Reliquienschatz v. St. Stephan in Mainz — EAStückelberg, Mainz	
	[763
ikonograph. Beitrag z. Legende der "drei hl. Jungfrauen v. Meransen	
Croix mirac. appar. à Migné en 1826 — Bleau, PoitSocFr (8, 165).	764
Etudes sur les Gesta Martyrum Romain 2 u. 3 — ADufourcq, ro	
mang, ThRev 7, 18.	[766
Sources du martyrologe romain — JdelaServière, Études 08, 5/VI.	[767
Archeologia del "Presepio" in Roma (5.—16. s.) — HGrisar, CivCatt	
1404.	[768
TO 1 11 TO 1 1 17 TH 1811 A 1 11 TO 1	~ -
Paschalis Baylon, ein Heiligenbild aus Spaniens gold. Jahrh. — A	
	[769
Inscript. ouigouve sur le tombeau de s. Behnam — JHalévy, Rev	
	[770
	771
Mystical element of religion as studied in Saint Catherine of Ge	noa
and her friends 1. 2 — FvHügel, LonDent (490, 428).	[772
Μνημεία της εν Θεσσαλονίκη λατρείας του μεγαλομάρτυρος ά Δημητρίου — PNPapageorgios, ByzZ 17, 3,4.	γίου
Δημητρίου — PNPapageorgios, ByzZ 17, 3/4.	[773
Parenté de s. Foron de s. Fare — GSénéchal, BullSArchScLeArts	Dep
Seine-et-Marne 11 (07).	[774
Tombeau d. s. Fraimbault, étude crit. sur le lieu de la sepultur	e et
sur la vie — ALedru, LavalGoupil 07 (47); Extr. d. l. Prov. du Maine.	775
	776
Kosmas u. Damian — LDeubner, rPMaas, ByzZ 17, 3/4.	777
Kosmas u. Damianus — KLübeck, Kath 88, 11.	778
Suma d. l. Grandezas d. Maria, nuev. ed. 1 — ZCJourdain, PaRog	eret
Chernoviz (8, 539).	779
Marie dans l'Èglise anténicéenne — ENeubert, rJPietsch, ThRev 7, 18.	780
Dialogue sur l'esclavage de la s. Vierge d'après la lettre du bienh. L	ouis-
	[781
Immaculata concezione di Maria Vergine e la chiesa greca ortod. dissid	i. —
	[782
	783
	784
	785
Vierge de miséricorde. Etude d'un thème iconogr. — PPerdrizet, PaFo	onte-
	786
Evangile de la vierge Marie ou les trois grandes révélat. de l. mèr	
Dieu à la Salette, à Lourdes et à Pontmain — RPary, LeMansl	
	1787
Origine du pélerinage de ND. du Chêne à Vion — PGiraud, ProvM	
	788
== 12.75	F. 29

Iconografia lauretana — ACrescenzi, RivStuCriSciTeol 4, 10. [789 Memorie storiche docum. sulla s. casa di Loreto — RDellaCasa, SienaTip
BernardEd (16, 363) — BiblClero 61. [790 Zur Loretofrage. Neue Pilgerberichte über Nazareth u. Loreto — JZeller,
ThQs 90, 4. [791
Lourdes u. s. Wunder, 4. A. — FHense, PaderbBonifacius (480). [792
Zum Jubil. u. l. Fr. von Lourdes — MMeschler, StMaLa 75, 10. [793
Wunderheilungen v. Lourdes u. ihre Erkl. — Kath. 88, 11. [794]
Loreto u. Lourdeskult in Württemberg - Brehm, Schwäbarch 26. [795
Fr. Felix Fabri aus Ulm u. Loreto-Nazareth 1480/84 bzw. 88 — ders. ebd.
[7 96
Livre des miracles de Notre-Dame de Rocamadour — Albe, BullSocScH
ArchCorrèze 29 (07). [797
Bildsäule der Mutter Gottes in Sianowo - JGulgowski, MittVKaschub
Volksk 08, 2. [798
Haut-relief de s. Martin à Saint-Martin-aux-Bois (Oise) 1315 — ELe-
fèvre Pontalis, BullSocNatAntiqFrance 07. [799
Osservazioni sulle leggende dei sa. mart. Mena e Trifone - PFranchide'
Cavalieri, StuTest 19. [800
Fränkische Elemente der Mirmans Saga - FSettegast, ZRomPhilol 32,
5. [801
Aus der Welt der Heiligen. Der hl. Moriz - Reiter, Schwäbarch 26
(08). [802
Saint Napoléon — CDuvivier, RevUnivBruxelles 14, 1. [803]
Della leggenda di s. Pancrazio Romano — PFranchide Cavalieri, Stu
Test 19.
Culte de s. Pothin à Lyon — LyonVitte (27).
Ms. de la cathédrale de Mende perdu et retrouvé. Les miracles de Saint
Privat - LDelisle, JSav 6, 10. [806
Saint Siviard, ermite à Savonnières — Aledru, LavalGoupil (87). [807
Hl. Tychon — HUsener, rPMaas, ByzZ 17, 3/4. [808
St. Ulrich u. St. Afra in Württemberg — Brehm, Schwäbarch 26 (08).
Balanta and 1 1/2 1 1 1 1 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2
Recherches sur les légendes du cycle de Guillaume d'Orange —
JBédier, AnnMidi 19 (07).
St. Wolfgang u. St. Konrad in Württemberg — Brehm, Schwäbarch
26 (08).
Panalanana and the material total 1010 Farmana Landla
Renaissance and the reformation 1494—1610 — EmTanner, LonCla-
rendonPress (320). [812
Renaissance in Briefen vou Dichtern, Künstlern, Staatsmännern, Gelehrten
u. Frauen — ISchmidt, LpzKlinkhardt&Biermann (212). [813
History of literary criticism in the renaissance, 2. ed. — JESpingarn,
NewYColuUnivPr (3, 11, 850). [814
History of classical scholarship 2. 3. — JESandys, CambrUnivPr (528,
537). [816
Eine neue Reformationsgeschichte (T. Brieger) — RSchwemer, ChrW 22,
44.
Evang. Kirche im Jahrhundert der Reform. 11. Aufl. — GBuchwald, Lpzg
Liebisch (8, 126). [817
Z. neueren reformationsgesch. Literatur Ost- u. Norddeutschlands nebst
den Grensländern - FRoth, DeutGblä 9, 11/12. [818
Katholizismus u. Protestantismus — KSell, rFKattenbusch, ThLatg 33.
21. [819
Z. Wertung der deutschen Reformation. Vorträge u. Aufsätze — WWal-
ther Int Deichert (888)

Bibliothek Knaake, LpzWeigel (3, 27, 122, 8, 138, 8, 154, 8, 122, 10, 150. 9, 90, 10). Schöner Dialogus v. d. vier größten Beschwernissen e. jegl. P'arrers (1521) — hWLucke, LpzHaupt (84) = FlugschrErstenJaRef 3, 2. [822 Flugschriften aus den ersten Jahren der Reformation — OClemen, rFCohrs. ThLbl 29, 35. [823 Religiöse Literatur der Reformationszeit im Neudr. — WGoeters. ThArb RheinWissPredV 10. 824 Quellenschriften zur Gesch. d. Protest. H 4, 6, 7, rHHermelink, ThLbl 29, 35, 825 Historische Einleitung in die Symb. Bücher der ev.-luth. Kirche - ThKolde. rKöhlerThLate 83, 25. Heidelberger Katechismus u. 4 verwandte Kat. - Alang, rFCohre, Th Lztg 33, 28. 827 Dogmengeschichte des Protestantismus 1. — ORitschl, LpzHinrichs (9. **41**0). 828 Rechtfertigungslehre i. d. Apologie - JKunze, GüterslBertelsmann (43) - BeiFördChrTh 12, 5. Gesch. des teleolog. Gottesbeweises von d. Renaissance bis zur Aufklärg -AKästner, rEWMayerThLztg 33, 25. [830 Schlagwörter des Reformationszeitalters - FLepp, LpzHeinsius (144) -QuDarstGeschRef. 8. 831 Toleranzgedanke im Reformationszeitalter — HHermelink, LpzgHaupt — Schriften d. Ver. f. Reformgesch 98. Geschichtliche Grundlage des gegenw. Ev. Gemeindelebens. 2. Ausg. -WCaspari, rECAchelis, ThLztg 33, 25.

Evangelische Kirchenkunde u. relig. Volkskunde 1. — RGünther, ThRu 11, 11. 834 Einführungsessen zweier Prediger i. J. 1642 - OSchütte, BraunschwMag 13 (07). Anfänge d. Konsistorialverfassung im luther. Deutschland - KMüller. HistZ 102, 1. Quinquennalfakultäten pro foro externo. Ihre Entsteh. u. Einführung in deutschen Bistümern - LMergentheim, StuEnke (20, 306, 8, 336) -KirchenrAbh 52/55. Wiedertause in Theorie u. Praxis der röm.-kath. Kirche seit dem trident. Konzil - RStehfen, MarbElwert (8, 158); auch Diss. 838 Säkularisation der Historie - RFester, HVjs 11, 4; auch sep. 839 Medici popes: Leo X and Clement VII — HMVaughan, LonMethuen lsabella d'Este e il sacco di Roma (cont.) - ALuzio, ArchStLomb 35, 19. Bündnis u. Bekenntnis 1529/30 — HvSchubert, LpzgHaupt = Schriften d. Ver. f. Reformgesch. 98. Reichstag d. Jahr. 1530 u. d. Wahl Ferdinands z. deutsch. Könige -FBranky, PrWien (41). Z. Rede Karls V. in Rom v. 17. Apr. 1536 - WFriedensburg, QuFoItal Arch 11, 2. Moritz von Sachsen als ev. Fürst 1541-53 - Slisleib, rGBossert, Th Lbl 29, 36. Concilio di Trento. Conferenze - AGalante, Trient Monauni. 1846 Joh. Aals Spiel v. Johannes d. Tänfer u. d. älteren Johannesdramen — LGombert, BreslMarcus (107) — GermanAbh 81.

Mikael Agricola, der erste finn. Bibelübersetzer — AHjelt, ThStuTh

Digitized by Google

ZahnDarg.

[848

Antitrinitarier Joh. Paul Alciat — EvMoeller, HVjs 11, 4. [849]
Joh. Val. Andreae in höheren Kirchenämtern u. s. Tätigk. z. Wohl der
württemb. Landeskirche — OGmelin, ManchGab 47, 12. [850 Idées polit. du card. Bellarmin — JdeLaServière, RevHenri IV 2, 3.
[881
Théologie de Bellarmin — ders., PaBeauchesne&C (27, 765) == BiblTh
HistDirectProfThInstCathPa. [852
Blaurer, Ambros. u. Thom. Briefwechsel 1509—48: 1 bis Juni 38—
hTSchiefs, FreibFehsenfeld (48, 884). [853
Joh. Brenz, Von Milderung d. Fürsten geg. d. aufrühr. Bauern — hG
Bossert, LpzHaupt (37) - FlugschrErstenJaRef 3, 4. [854
Bibliotheca Bugenhagiana — GGeisenhof, rWSillem, ThLbl 29, 36;
rGBossert, ThLatg 33, 22. [855
Leven van Johannes Calvijn en zijn tijd, afl. 1 — LPenning, Rotterd
vollst. 6 Mk. [856
Calvin, Servet, Guillaume de Trie et le tribunal de Vienne — NWeißs,
SocHProtFrançBull 57, 5. [867
Calvin und Köln — WRotscheidt, MheRhKg 2, 9. [838 War Dürer zweimal in Italien? — GAWeber, HiPoBlä 142, 11. [839
Briefwechsel Heinrichs v. Einsiedel mit Luther, Melanchthon, Spalatin u. a. — FRAlbert, LpzHeinsius (6, 124) — QuDaGRef 7. [860]
u. a. — FRAlbert, LpzHeinsius (6, 124) — QuDaGRef 7. [860 Desiderius Erasmus u. seine Stellung zu Luther auf Grund ihrer Schrif-
ten — MRichter, rHHermelink, ThLbl 29, 36. [861
Jubiläum (Paul Fleming) SKadner, JbEvLuthLandeskiBayerns 9. [862]
Edelfrau Odilia v. Flodorff, Burggräfin v. Odenkirchen u. ihre Zeit —
PBockmühl, ThArbRheinWissPredV 10. [863
Johann Kefslers Bericht über die Verbrennung der Bannbulle durch
Luther — JLuther, ThStuKri 09, 1. [864
2 Urkunden über den Gegenabt Wolfgang Lange v. Walkenried —
KMeyer, ZHarzV 41, 1. [868
Simon Lemnius, ein Humanistenleben — PMerker, HabschrLpz (7, 109);
auch StrTrübner (7, 109) = QuFoSprLitg 104. [866
Bruder Lukas v. Prag u. die "Anweisungen für Priester" v. J. 1527 —
GASkalsky, ZBrüderg 2, 1/2." [867
D. Mart. Luthers Werke 34/2 — WeimBöhlau (611). [868]
D. Martin Luthers deutsche Briefe - hGHaslinger, LpzZeitler (320). [869
Anfänge reformatorischer Bibelauslegung I: Luthers Vorlesung ü. den
Römerbrief 1515/16 — hJFicker, LpzDieterich (16, 161, 346). [870
Neue Katechismusstudien 3. 4. — OAlbrecht, ThStuKri 09, 1. [871
Erhalt uns Herr bei deinem Wort. Eine hymnolog. Studie - TKolde,
NKrlZ 19, 10. [872
Zu Luthers Romreise — NPaulus, HiPoBlā 142, 10. [873
Luther u. d. Bibel — MTrapp, NatztgBei 44. [874
Luther u. d. Historien — ESchäfer, AltGl 10, 5. [875
Zu Luthers Gedanken üb. Idealgemeinden u. v. weltl. Obrigkeit, ein
Nachw. — HHermelink, ZKg 29, 4. [876
Karl Müllers Untersuch. üb. Luther u. Karlstadt — TBrieger, ZKg 29,4. [877
Luther et le Luthéranisme, 4. éd. — LCristiani, PaBloud (26, 411). [878]
Luther u. d. deutsche Mystik — Hunzinger, NKrlZ 19, 11. [879
Luther et le sacrem. de mariage — LAntheunis, BruxSocBelge (20). [880
Wiederentdeckung der persönl. Religion durch Luther — OZurhellen, rGal-
ley, ThLbl 29, 43. [881
Joh. Mathesius, Ausgew. Werke, Bd. 1 Leichenreden, verkürzte Ausg.
m. Kom. nebst ein. Lebensabr. d. Verf. v. GLoesche 2. A Prag
Calve (38, 289) = BiblDeutSchrsBö 4. [882
Melanchthons Stellung auf d. Reichst. z. Augsburg 1530 — GHoen-

rnilipp melanchthons beziehungen zur medizin — vrossel, zu Abhend.	
	884
Karl von Miltitz 1490—1529 — HACreutzberg, rHHermelink, Th	
	885
Andreas Mylius, d. Dichter der Warnow. Abh. u. Text — EHen	
	886
Paalmendichtung des Andr. Mylius (Funde in Braunschweigs Bibliothe	eken
u. Arch. 4.) — EHenrici, BraunschwMag 13 (07).	887
Leben u. Wirken des Tendenzdramatikers der Reformationszeit Tho	mas
Naogeorgus — LTheobald, rKReuschel, DeutLztg 29, 47, GBossert	. Th
	888
Lieder Philipp Nicolais — JKirchner, AltGl 10, 4.	889
	890
Philipp Nicolai - VSchultze, AEvLuthKrzto 41, 43.	891
Philipp Nicolai - Allckeley Ref 7 43	892
	893
Doktordiplom des Wendelin Oswald v. 14. Sept. 1518 — ORing	
	894
Christoph Pelargus aus Schweidnitz i. s. Bez. zu Schlesien — FArr	
	898
	896
Johann Pistorius als Propet im Elsafs — JSchmidlin, HistJb 29, 4.	
St. Goarer Superint. Joh. Rencker u. s. Nachkommen — WDiehl, Da	
	[898
Georg Schwartzerdt, der Bruder Melanchthons u. Schultheiß	
	[899
Abraham Scultetus im Rheinland i. J. 1610 — WRotscheidt, Mi	
	[900
Abenteurer Paul Skalich aus Kroatien in Tüb - Beck, Schwä.	
	[90 L
Cyriacus Spangenbergs Briefe an Joh. v. Hildesheim 1565-76) —
hBClaussen, MansfBl 22.	902
Balth. Stanberger, Dialogus zwisch. Petro u. e. Bauern (1523) —
	903
Huldr. Zwinglis sämtl. Werke 2. (1523) - MEEgli&GFinsler,	Lpz
Heinsius (3, 818) = CorpRef 89.	904
Kirchl. Zustände in Deutschland vor d. 30jähr. Kriege n. d. bisc	höfl.
Diözesber. a. d. H. St. 1: Österr JSchmidlin, FreiHerder (66,	187)
= Erläuterungen u. Ergänz. z. Janssens Gesch. 7, 1 u. 2.	[908
Neucs Verzeichnis der Kirchen-Bibliothek in Arnstadt i. Th EW	eise.
Arnst Frotscher (4, 183).	906
Zur Gesch. der "Vier Täler" od. d. kurpfälz. Oberamtes Bacharach	
HFliedner, MheRhKg 2, 10/1.	907
Beiträge z. G. der bayerischen Religionspolitik i. d. Reformationsze	
GBossert, BeiBayerKg 15, 1.	[908
Eidgenöss. Dank-, Bus- u. Bettag. Mit bes. Berücksicht. der b	ern
Gesch. — WHadorn, BernGrunau (93); aus BläßernGesch.	[909
"Gemeyne Kasten" zu Coburg im Visitationsj. 1529 — Berbig,	
	[910
Kr 18, 3. Reformation u. Gegenref. in Fraustadt 2 — HMoritz, PrFrWilh	
(44).	[911
Entstehung der reformatio ecclesiarum Hassiae v. 1526 — JFried	
rFCohrs, ThLztg 33, 18.	[912
Einführung der Reform. in Hannover — HannovGblä 11.	913
Synoden i. d. J. 1544-1545 — ebd. Erstes Inhelfest der Einführung der Ref in Hannover (1633) — ebd.	914
PURIOR LITTRETERS OF KINTING OF RAT IN HONDOVOR (1633) ADD	1915

Persécution relig. en Hongrie — Scotus Viator, PaCornély (48).	Ta . e
Matrikel der Univ. Königsberg i. Pr. 1, 1 (1544—1630) — hGE	
	917
Z. Genealogie der Seelenmutter v. Küsnacht — ATruttmann, M	
	918
Visitationsberichte üb. einige mansfeld. Orte — FSchmidt, Mans 22.	919
Stipendiatenbuch der Univ. Marburg f. d. Z. v. 1564-1624 - WD	
	920
Gesch. d. kath. Kirche i. d. freien Reichsst. Mühlhausen in Thü	
1525—1629 — PKnieb, rGBossert, ThLztg 33, 18; rGRichter, Th	
	[921
Kosten d. 30jähr. Krieges f. d. Stadt Mühlhausen i. Th. — RBemm	
MüGeschbl 9.	922
Reformierte Gemeinde Oberwinter im 1. Jahrh. ihres Bestehen	
FBrauneck, ThArbRheinWissPredV 10.	928
Rheingauer Empörung 1525 1 — FCJung, Nassovia 9, 19.	924
Erster Band des Rheinischen ProvKirchenarchivs - WBösken	
ArbRhein Wiss Prediger Verein 10.	925
Vergess. Kirche aus der Reformationszeit (Scharfenau bei Cill	
FHochstetter, ChrKunstbl 50, 10.	[926
Streitigkeiten zwischen Kirche u. Stadt in Schönebeck am Ende	
Jahrh. — GWinter, GBläStL Wagdebg 43, 1.	[927
Kurze Darst. der sog. Reformation u. Gegenref. in Steiermark,	Graz
Styria (50).	[928
Brief eines getauften Juden in Stettin a. d. J. 1524 - OCle	
PommJbü 9.	[929
Streit um das Ave-Maria [in d. Grafsch. Toggenburg 1633] — KG	
BaslJbu 09.	[930
Evangel. Stift in Tübingen — EBossert, DeutEvBlä 28, 10.	[931
	_ P
Wappler, rOClemen, DeutLztg 29, 44.	[932
A CONTRACTOR OF A CONTRACTOR O	

Wilhelm v. Oranien u. der niederländ. Aufstand 2, 2 - FRach	fahl,
	933
Doopspraktijk der gereform, kerken in Nederland 1568—1816 — HJ	Olt-
	934
Inhoud van Van Haemstede's martelaarsboek — AKlaver, Nederlâ	Àrch
Kg 6, 2.	985
Vestiging d. Gereformeerde Kerk in Noord-Holland, 1572-1608 (slot)
- FSKnipscheer, NederlArchKg 6, 2.	[936

Chaich of England — Remodella, Londillinus (104).	931
Presbyterian church, a brief account of its doctrine, worship and polit	
WMMacphail, LonHodder&Stoughton (300).	938
Short history of Puritanism — JHeron, LonClark (244).	989
Sons of the Puritans, a group of brief biographies, BostUnitAssoc (Ž44).
	940
Exposition of the thirty-nine articles of the church of Englan	
	941
History of the Prayer Book — ebd. (114).	942
National idealism and the book of Common Prayer: an essay in re-i	nter-
pretation and revision — SCoit, LonWilliams (494).	943
History of English cathedral music (1549-1889) - JSBumpus,	Lon
Laurie (596).	944

	Lollardy and the reformation in England — JGairdner, LonMaco	
	(590, 512). Neue Urkunden z. G. der englischen Blutzeugen des 16. u. 17. J	[948 h
	ABellesheim, HiPoBlä 142, 7.	946
	Two English queens [Mary and Elizabeth] and Philip — MHume, I	
	Putnam (498).	[947
	W. Allen, briefe historie of the glorious martyrdom of twelve priests — repr. ed. JHPollen, StLouisHerder (21, 139).	rev.
	William Cardinal Allen, found, of the seminaries — DBCamm, Macd	
	&E (206).	949
	George Fox - MStähelin, rJLeipoldt, ThLbl 29, 45.	[950
	Archbishop Parker — WMKennedy, LonPitman (320).	951
	Shakespeares Religion, HiPoBlä 142, 5. Life of Richard Steward, dean designate of St. Paul's — NPo	[95 <u>2</u> 2000
	LonMasters (212).	951
	On some early editions of Tindal's translation - ENestle, JThS	
	37.	[954
	Hollandsche vreemdelingengemeente te Londen — MWoudstra,	
	Groningen (155).	955
	Assemblées du clergé et le protestantisme — JBourlon, PaBloud (127).	
	Manifestation de gallicanisme épiscopal 1586 – 87 — CCans, RevHer	
	 3. 2, 3. Essai sur les origines des cantiques français — PPoincenot, ThèFac 	[957 Libro
	ThProtParis 08 (97).	[988
	Poètes chrétiens du 16. s., textes choisis — pHLaMaynardière, Pal	BÌoud
	(7, 412).	[959
	Urform der discipline ecclesiastique — HEdlervHoffmann, DeuZKr	10, <i>5</i> . [960
	Décès de Jean Bienvenu abbé de Saint-Vincent (1534) — BdeB	
	sillon, ProvMaine 15 (07).	961
	Sainte veuve paris. au 16. s. Marie Du Drac et sa famille — de	
	nay, VannesLafolye (56). Montaignes Lebensanschauung u. ihre Nachwirkung — HNavon,	[962 Bern
	ScheitlinSpring&Co (66) = BernStuPhilos 64.	968
	Mémoires du card. de Richelieu 1. (1600-15) — pHdeBeaucaire	
	Laurens (9, 457). Collège de province pendant la Renaissance. Les origines du coll. d'A	[964
	(1540—90) — PBénétrix, PaChampion (23, 220).	[965
	Sacré Cœur à Port-Royal en 1627 - AGazier, RevBleue 08.	966
	A 2 Y PROFIT OF THE PROFIT OF	٠,
	Italienische Schlendertage Herzog Ernsts v. Bayern vornehml Grund der Korresp. Camillo Capilupi's mit Rom (1575) — KSc	. au
	has, QuFoltalArchBibl 10, 2.	967
	Galilean Philosophy — GWRobinson, LonLaw (206).	968
	Documenti del S. Officio nella bibl. del Trinity Coll. — LSalazar,	
	StProvNap 33, 3.	[969
	Étude sur quelques points de l'hist, de la tolérance au Canada et	aux
		[970
		_
'	S. Ignace de Loyola et la communion quotid. 1522-57 - JM	
	Etudes 08, 20/VI. Zur Homosexualität der Jesuiten. Aktenauszüge aus den Ordensarch	[971 niven
•	Oberdeutschlands, 2. A. — KHvLang, hKBoden, LpzEilenburgDrB	oden
	(32).	972
- (Gesuiti e la loro influenza nell'arte — DAngeli NAntol 43, 886.	1973

Suppression des Jésuites 1773-1814 - LDelplace, Études 08, 5/VII, [974 Noticia del P. José Guevara [Vorrede z. Textausg. seiner hist. del Paraguay - PGroussac, AnalBiblPublDocRelatRiodelaPlata 5. 975 Amante di Maria. ossia s. Stanislao Kostka — ABeltrami. TorLetture Cattol (158). 976 Ludovici de Ponte S. J. meditationes de Hisp. in Lat. transl. a. M. Tre-[977 vinnio, 2. ed. 3. - edALehmkuhl, FreibHerder (41, 531). Intento bibliogr. d. l. doctr. crist. d. Jerón. de Ripalda — JMSánchez, MadridImprJber (52). 978 Rétablissement des Jésuites en France par l'édit de Rouen, 1. sept. 1603 - RCouzard, RevHenri IV, 2, 2. [979 Z. Gesch. des Jesuitenkrieges in Paraguay - JBHafkemeyer, ZKath Brevis narratio olim monasterii Resseliensis. Urk. a. d. vatik. Archiv 2. Gründung des Rösseler Jesuitenkoll. - GGrunau. ZGAkErmland Dissidien zw. Jesuiten u. Kapuzinern in Rottweil - Beck, Schwäbarch 982 26 (08). O Barnabiti — GGermena, TorTipSales 09 (203). 983 De congregationibus marianis documenta et leges - FBeringer, GrazStyria 09 (6, 215). 984 Della vita di s. Andrea Avelli no - FRagonesi, RomOfficPoligrEditrice Histoire de la bienheur. Marguerite-Marie et des Origines de la dévotion au cœur de Jesus, 11 ed. — EBougand, PaPoussielgue (592). [986 Margareta Maria Alacoque-Büchlein — THausa, InnsbrRauch (5, 260). [987 Vie de l. bienh. Marguerite-Marie, 3, mille, ed.compl. - A Hamon, Pa Beauchesne (12, 520)Sel. Magdalena Sophia Barat Ein Lebensabrifs, FreibHerder (11, 127). Sr. Maria Paula Beck, Generaloberin der Lehrschwestern v. Menzingen, 3. A. — GBaumberger, Einsiedeln Benziger (47). Sel. Julie Billiart, Stift. d. Genossensch. U. L. Frau, u. ihr Werk -991 BArens, FreibHerder (12, 543). Introduction pour le livre du "Cœur admirable" du vén. Jean Eudes — CLebrun, VannesLafolye (168). 992 Vie d. vén. Jean Eudes 4 (1666-80) — DBoulay, PaHaton (116). [993 Grande apostolo del Crocifisso nel sec. 18. o. s. Paolo della Croce, fondatore della congreg. dei passionisti - Lucadi s. Giuseppe, Firenze SGiuseppe (11, 846). Vita del r. p. Luigi Perez, del. congreg. dell' oratorio in Verona -699 MGrancelli, VerTipMarchiori (298). Irish saint: the life story of Ann Preston - HEBingham, LonMorgan 1s6d. Œuvres de s. François de Sales, 15. Lettres 5., PaVitte (14, 468). [997 Memorie del ven. p. Carlo Giacinto da S. Maria Sanguineti, 2. ed. -Gabriele di s. Enrico, GenovTipArcivesc (162). 998 P. Jean Vandel, miss. du Sacré-Cœur, fondateur de l'Œuvre des cam-[999 pagnes etc. — PCarrière, PaBlétit (355). Leben des hl. Vinzenz v. Paul, 2. A. - Maynard, hEHeger, Regensb Pustet (3, 459). 1000 Memorie stor. sui cappuccini emiliani 1525-1629, 1. - CMussini,

Compagnie secrète du Saint-Sacrement. Lettres du groupe paris. au

Digitized by Google

ParmaFiaccadori (219).

(129).	
Notre œuvre d'éducatrice par une relig. des Sacrés-Cœurs de Jésus e Marie, 2. éd., PaBeauchesne (282). [100	
RAuferstehungssekte u. ihr Goldschatz, Beitrag z. Sektiererei i. zür	•-
cher. Oberlande — HMessikommer, ZüOrell Füssli (58). [100	
Lissa u. Herrenhut - WBickerich, ZBröderg 2, 1/2. [100	5
Den Svenska herrnhutismens uppkomst — NJacobsson, Uppsal-chultz (8	
236). [100	
Theolog. Lage i. d. Brüdergemeinde — PTJensen, Ref 7, 45. [100 Auglikan. Kirche u. die brüderische Bischofsweihe, ZBrüderg 2, 1/2. [100	
David Hans, aus d. Leb. e. mähr. Emigranten — HGlitsch, HerrnhMiss	,
buchh (80) = BildBrüdergesch 1. [100	9
Methodist episcopal church, doctrines and discipline 1908 — edD	
Goodsell, NewYEaton&Mains (543). Quaker literature in the libraries of Philadelphia — AJEdmunds, Phi	0
Fdmunds.	
Romance of the Salvation army - HFriederichs, LonCassell (224). [101	2
Separatisten gemeinde in Basel, Bilder aus d. relig. Leb. Basels um	
J. 1830 — ESchaub, BaslJbu 09. [101 E. Swedenborg, nya Jerusalems lära om Herren — üCJNManby	3
SthmNykyrkBokí (129).	
Emanuel Swedenborg — CBlennerhassett, Hochl 6, 2.	
Swedenborg — ELiljedahl, SthmGeber (72) — StörstaMärkesmännen S	
[101] Spiritual world as described in the writings of Eman, Swedenborg — J.	
Spalding, LonWarne (96). [101	
Groningsche wederdooperswoelingen in 1534 en 35 - PGBo	В,
NederlArchKg 6, 1. [101	
Täufer in d. Kurpfalz — CHege, FrankfMinjon 5, 178). [101 Bastiaan van Weenigem en het cedvraagstuk — KVos, NederlArc	
Kg 6, 2. [102	
0 : 0 : 1 : 4 4	
Concise Cyclopaedia of freemasonry — ELHawkins, LonLewis 4s 66	
	•
S Preußen u. d. röm. Kurie i. d. 2. Hälfte des 17. Jh PHiltebrand	
QuFoItalArch 11, 2. [102 Studien zur kirchl. Reform Josephs II. mit bes. Berücksichtigung d. von	
derösterr. Breisgaus — HFranz, FreibHerder (18, 330). [102	
Kaardinaal Caprara - FdeRidder, AncPaysLooz 08, 7/8. [102	
A. 6" 1	_
Anfänge der Föderaltheologie u. i. erste Ausgest. in Zürich v Holland — EGrafvKorff, DissBonn (55). [102	
Gesch der protest. Theol. (seit der Aufklärung) [Ref.] — JWendland	
ThRa 11, 10. [102	6
Gesch. des deutschen Idealismus 1 MKronenberg, MünchBeck (19	
488).	7
Basil v. Amann. Ein Kulturbild a. d. letzten Zeit, des geistl. Klein	
staates - FPirckmayer, MittGSalzbLk 48. [102	
Johann Amos Comenius — WFrühauf, MheComGes 17, 5. [102 Tagebuch des P. Joseph Dietrich v. Einsiedeln als Statthalter v. Pfä	
fikon — MHelbling, Mitth VSchwyz 19. [103]	
Kirchenrechtl. Ideen des Fehronins - FStümper DiesWürzh (201). [103	

Reformator des kath. Schulwesens in Schlesien u. Osterreich, Jo	hann
Ignaz v. Felbiger — WONicolay, DissBonn (93).	1032
Paul Gerhardt u. August Buchner - FHahne, Euph 15, 1/2.	1038
Pfarrer Jer. Gmelin zu Auggen - GSchlusser, FreibBielefeld 09	
	1034 nnab
	1036
	1036
War Goethe ein relig. Charakter? — UvHassel&CRogge, Ref 7, 42. Religion u. Politik bei Goethe — RStrecker, GiefsRoth (158).	1087
	1038
Grimmelshausens Katholizismus — RMWerner, StuVerglLitg	8, 4.
	1039
J. G. Hamann, der Magus im Norden — EKühn, rFKattenbus	
	[1040
Anton Lothar Graf v. Hatzfeldt-Gleichen, Kanonikus, Offiz	
Generalvikar v. Breslau — JJungnitz, BreslWohlfarth (48) = Da	
SchlesG 7. "Umanita" di Herder e il concetto della "razza" nella storia	1041
dello spirito — AFarinelli, CataniaGiannotta (50) ausStudiFile	
	1042
Critical philosophy of Immanuel Kant, 2. ed ECaird, New 1	
millan (2, 24, 604; 20, 612).	1043
Immanuel Kant, 2. A OKülpe, LpzTeubner (8,163) = AusNat	Geiw
	1044
Brief des Bf. Kindermann - FMendick, MittVGDeutBöhm 46.	1045
Johann Klaj - AFranz, MarElwert (11, 264) = BeiDeutschLitw	
	1046
	1047
Lessings "Beweis des Geistes u. der Kraft" — Schmidt-Aufhausen LuthKrztg 41, 41.	1048
	1049
Vortreffl. Erklärung des Vaterunsers in katechet. Predigten (v. P.	
	1060
Kard. Barthol. Pacca, Denkwürdigkeit üb. sein. Aufenth. in Deu	tschl.
i. d. J. v. 1786-94, 2 - üASleumer, HammBreer&Thiemann (4	
FrankfZeitgBrosch 28.	1051
Bischof Sailer im Urteil seiner Zeitgenossen - Stölzle, HiPoBlä 1	
Wieder aufgefundenes Werk von Heinrich Schütz - ASchering, ZI	1052
	1058
Spener-Briefe an die luth. Gemeinde zu Köln — WRotscheidt, M	heRh
Kg 2, 9.	1054
Notion de substance et la notion de Dieu dans la philos. de Spino	za —
	1055
	1056
Zinzendorfs Tagebuch 1716-1719 - HGReichel&JTMüller,	
	1057
	1058
Christian Renatus Gr. v. Zinzendori — WJannasen, eud.	1059
Zur Gesch. d. kath. Gemeinde in Ansbach 1770-1806 - Schornl	aum.
	1060
Haltung der kathol. Feiertage i. der ehem. Reichsst. Biberach	
SchwäbArch 26 (08).	1061
Zauberei in Braunschweig im 16. u. 17. Jh. — OSchütte, Braun	
	1062
Visitationsberichte d. Diöz. Breslau: Archidiak. Liegnitz 1 - hJ.	Jung-

nitz, BreslAderholz (11, 422) = VeröffentlFürstbischDiöArchBresl 4,
1. [1063] Friedrich der Große u. d. Bau d. Stadtkirche in Cüstrin — PSchwartz,
SchryGeschNeum 21.
Kalender der ehem. fürstäbtl. Kanzlei in Einsiedeln - ORingholz,
MittHVSchwyz 19. [1065
Hamburg u. der Islam insbes. am Ende des 17. Jh AWohlwill, ZV
HamburgG 13, 2. [1066
St. Michaeliskirche zu Hamburg u. ihre Erbauer — WHDammann, Lpz
Dieterich 09 (6, 207) — StuChrDenkm 7/8. [1067 Origines de la Hongrie contemp. (lettres du franciscain Martinovicz à
J. Laczkovics 1792/3) — J. Kont. Rev. Bleue 08. [1068]
Relig. u. wirtschaftl. Entwicklung des Protestantismus in Köln während
des 17. Jh. — LSchwering, AnnHVNiederrhein 85 [1069]
Vikarienstiftung in Oberglogau v. J. 1629 — JChrzaszcz, Oberschles
Heimat 4, 1. [1070
Kanzel aus d. ehemalig. Kapelle d. Stadtschlosses zu Potsdam — FLaske, HohenzollernJbu 08.
Senndorfer Cantionale (Handschrift) — GBrandsch, KorrblVSiebenbLk
31, 12.
Relatio status ecclesiae des Trierer Erzbf Johann Hugo a. d J. 1694 —
ASchüller, TrierArch 13. [1073
Untersuchungen z. Trierer Balduineum — Bastgen, ebd. [1074
Aufklärung i. d. Württemberger Kirche — CKolb, StuKohlhammer (231).
(201).
Vondels bekering — GBran, Amsterdam Vander Vecht (148, 80) 4° Diss
Utrecht. [1076
Drama in de pastorie of de predicantenmoord te Driewegen in d. jare
1687 — JBijlo, Jerseke vdPeyl (55).
- 20 200 - 100 -
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655-1718 — CAnnerstedt, UpsAkad
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, UpsAkad Bokförl (10, 447).
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, UpsAkad Bokförl (10, 447). [1078] Declaration of indulgence, 1672, a study in the rise of organ. dissent.—
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, Upsakad Bokförl (10, 447). Declaration of indulgence, 1672, a study in the rise of organ. dissent. — FBate, LonConstable (254).
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, Upsakad Bokförl (10, 447). [1078] Declaration of indugence, 1672, a study in the rise of organ. dissent. FBate, LonConstable (254). [1079] Biographies of Engl. Cath. in the 18. century — JKirk, LonBurns (310).
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, UpsAkad Bokförl (10, 447). [1078] Decl-ration of indulgence, 1672, a study in the rise of organ. dissent. — FBate, LonConstable (254). [1079] Biographies of Engl. Cath. in the 18. century — JKirk, LonBurns (310). [1080]
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, Upsakad Bokförl (10, 447). [1078 Decl-ration of indulgence, 1672, a study in the rise of organ. dissent. — FBate, LonConstable (254). [1079 Biographies of Engl. Cath. in the 18. century — JKirk, LonBurns (310). [1080] Bunvan characters — AWhyte, LonOliphant (308). [1081]
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, UpsAkad Bokförl (10, 447). [1078] Declaration of indulgence, 1672, a study in the rise of organ. dissent. — FBate, LonConstable (254). [1079] Biographies of Engl. Cath. in the 18. century — JKirk, LonBurns (310). [1080] Bunyan characters — AWhyte, LonOliphant (308). [1080] Great archbishop of Dublin: William King, D. D. 1650—1729. His
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, UpsAkad Bokförl (10, 447). [1078] Declaration of indulgence, 1672, a study in the rise of organ. dissent. — FBate, LonConstable (254). [1079] Biographies of Engl. Cath. in the 18. century — JKirk, LonBurns (310). [1080] Bunyan characters — AWhyte, LonOliphant (308). [1081] Great archbishop of Dublin: William King, D. D. 1650—1729. His
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, Upsakad Bokförl (10, 447). [1078] Declaration of indulgence, 1672, a study in the rise of organ. dissent. — FBate, LonConstable (254). [1079] Biographies of Engl. Cath. in the 18. century — JKirk, LonBurns (310). [1080] Bunyan characters — AWhyte, LonOliphant (308). [1081] Great archbishop of Dublin: William King, D. D. 1650—1729. His autobiography — edCSKine, LonLongmans (346). [1082] Henry Stuart, cardinal of York — AShield, LonLongmans (370). [1083]
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, UpsAkad Bokförl (10, 447). [1078] Declaration of indulgence, 1672, a study in the rise of organ. dissent. — FBate, LonConstable (254). [1079] Biographies of Engl. Cath. in the 18. century — JKirk, LonBurns (310). [1080] Bunyan characters — AWhyte, LonOliphant (308). [1081] Great archbishop of Dublin: William King, D. D. 1650—1729. His autobiography — edCSKing, LonLongmans (346). [1082] Henry Stuart, cardinal of York — AShield, LonLongmans (370). [1083] Avant et après la Révocation de l'Édit de Nantes. Chronique des événe-
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, UpsAkad Bokförl (10, 447). [1078] Declaration of indulgence, 1672, a study in the rise of organ. dissent. — FBate, LonConstable (254). [1079] Biographies of Engl. Cath. in the 18. century — JKirk, LonBurns (310). [1080] Bunyan characters — AWhyte, LonOliphant (308). [1080] Gleat archbishop of Dublin: William King, D. D. 1650—1729. His autobiography — edCSKine, LonLongmans (346). [1082] Henry Stuart, cardinal of York — AShield, LonLongmans (370). [1083] Avant et après la Révocation de l'Édit de Nantes. Chronique des événements rel. au protest. de 1682—1687 — EGriselle, SochProtFrangBull
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, Upsakad Bokförl (10, 447). [1078] Declaration of indulgence, 1672, a study in the rise of organ. dissent. — FBate, LonConstable (254). [1079] Biographies of Engl. Cath. in the 18. century — JKirk, LonBurns (310). [1080] Bunyan characters — AWhyte, LonOliphant (308). [1081] Great archbishop of Dublin: William King, D. D. 1650—1729. His autobiography — edCSKine, LonLongmans (346). [1082] Henry Stuart, cardinal of York — AShield, LonLongmans (370). [1083] Avant et après la Révocation de l'Édit de Nantes. Chronique des événements rel. au protest. de 1682—1687 — EGriselle, SocHProtFrancell 57, 5. [1084]
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, Upsakad Bokförl (10, 447). [1078] Declaration of indugence, 1672, a study in the rise of organ. dissent. — FBate, LonConstable (254). [1078] Biographies of Engl. Cath. in the 18. century — JKirk, LonBurns (310). [1080] Bunyan characters — AWhyte, LonOliphant (308). [1080] Great archbishop of Dublin: William King, D. D. 1650—1729. His antobiography — edCSKine, LonLongmans (346). [1082] Henry Stuart, cardinal of York — AShield, LonLongmans (370). [1083] Avant et après la Révocation de l'Édit de Nantes. Chronique des événements rel. au protest. de 1682—1687 — EGriselle, SochProtFrangBull 57, 5. [1084]
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, Upsakad Bokförl (10, 447). Declaration of indulgence, 1672, a study in the rise of organ. dissent.— FBate, LonConstable (254). Flory Biographies of Engl. Cath. in the 18. century — JKirk, LonBurns (310). [1080] Bunyan characters — AWhyte, LonOliphant (308). [1081] Great archbishop of Dublin: William King, D. D. 1650—1729. His autobiography — edCSKing, LonLongmans (346). Henry Stuart, cardinal of York — AShield, LonLongmans (370). Avant et après la Révocation de l'Édit de Nantes. Chronique des événements rel. au protest. de 1682—1687 — EGriselle, SocHProtFrangBull 57, 5. [1084] Episode de la Révocation de l'Édit de Nantes — HDGuyot, DissGroningen (7 (23).
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, UpsAkad Bokförl (10, 447). [1078] Declaration of indulgence, 1672, a study in the rise of organ. dissent. — FBate, LonConstable (254). [1078] Biographies of Engl. Cath. in the 18. century — JKirk, LonBurns (310). [1080] Bunyan characters — AWhyte, LonOliphant (308). [1080] Great archbishop of Dublin: William King, D. D. 1650—1729. His autobiography — edCSKing, LonLongmans (346). [1081] Henry Stuart, cardinal of York — AShield, LonLongmans (370). [1083] Avant et après la Révocation de l'Édit de Nantes. Chronique des événements rel. au protest. de 1682—1687 — EGriselle, SochProtFrangBull 57, 5. [1084] Episode de la Révocation de l'Édit de Nantes — HDGuyot, DissGroningen 07 (23). [1085] Some economic factors in the revoc. of the Edicts of Nantes — JW Thompson, AmHistRev 14, 1.
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, Upsakad Bokförl (10, 447). Declaration of indulgence, 1672, a study in the rise of organ. dissent. — FBate, LonConstable (254). Figure 10, 1079 Biographies of Engl. Cath. in the 18. century — JKirk, LonBurns (310). Bunyan characters — AWhyte, LonOliphant (308). Great archbishop of Dublin: William King, D. D. 1650—1729. His autobiography — edCSKing, LonLongmans (346). Henry Stuart, cardinal of York — AShield, LonLongmans (370). Avant et après la Révocation de l'Édit de Nantes. Chronique des événements rel. au protest. de 1682—1687 — EGriselle, SocHProtFrangBull 57, 5. Épisode de la Révocation de l'Édit de Nantes — HDGuyot, DissGroningen (7 (23). [1084] Some economic factors in the revoc. of the Edicts of Nantes — JW Thompson, AmHistRev 14, 1. [1086] Affaire du "Quartier" à Rome à la fin du 17. s. Louis XIV et le Saint-
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, Upsakad Bokförl (10, 447). [1078] Declaration of indulgence, 1672, a study in the rise of organ. dissent. — FBate, LonConstable (254). [1079] Biographies of Engl. Cath. in the 18. century — JKirk, LonBurns (310). [1080] Bunyan characters — AWhyte, LonOliphant (308). [1080] Great archbishop of Dublin: William King, D. D. 1650—1729. His autobiography — edCSKing, LonLongmans (346). [1082] Henry Stuart, cardinal of York — AShield, LonLongmans (370). [1083] Avant et après la Révocation de l'Édit de Nantes. Chronique des événements rel. au protest. de 1682—1687 — EGriselle, SochProtFrangBull 57, 5. [1084] Épisode de la Révocation de l'Édit de Nantes — HDGuyot, DissGroningen (7 (23). [1085] Some economic factors in the revoc. of the Edicts of Nantes — 1085 Affaire du , Quartier " à Rome à la fin du 17. s. Louis XIV et le Saint-Siège — FdeRaign ReyHDinl 29 3. [1085]
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, Upsakad Bokförl (10, 447). [1078] Declaration of indulgence, 1672, a study in the rise of organ. dissent. — FBate, LonConstable (254). [1079] Biographies of Engl. Cath. in the 18. century — JKirk, LonBurns (310). [1080] Bunyan characters — AWhyte, LonOliphant (308). [1080] Great archbishop of Dublin: William King, D. D. 1650—1729. His autobiography — edCSKing, LonLongmans (346). [1082] Henry Stuart, cardinal of York — AShield, LonLongmans (370). [1083] Avant et après la Révocation de l'Édit de Nantes. Chronique des événements rel. au protest. de 1682—1687 — EGriselle, SocHProtFrangBull 57, 5. [1084] Épisode de la Révocation de l'Édit de Nantes — HDGuyot, DissGroningen (7 (23). [1085] Some economic factors in the revoc. of the Edicts of Nantes — Jung Thompson, AmHistRev 14, 1. [1086] Affaire du , Quartier " à Rome à la fin du 17. s. Louis XIV et le Saint-Siège — FdeBojani, RevHDipl 22, 3. [1087] Désertion du card. de Bouillon en 1710 — AdeBoislisle, RevQuH 43, 168.
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, Upsakad Bokförl (10, 447). Declaration of indulgence, 1672, a study in the rise of organ. dissent. — FBate, LonConstable (254). [1079] Biographies of Engl. Cath. in the 18. century — JKirk, LonBurns (310). Bunyan characters — AWhyte, LonOliphant (308). [1080] Great archbishop of Dublin: William King, D. D. 1650—1729. His autobiography — edCSKine, LonLongmans (346). Henry Stuart, cardinal of York — AShield, LonLongmans (370). Avant et après la Révocation de l'Édit de Nantes. Chronique des événements rel. au protest. de 1682—1687 — EGriselle, SocHProtFrangBull 57, 5. [1084] Episode de la Révocation de l'Édit de Nantes — HDGuyot, DissGroningen (7 (23)). Some economic factors in the revoc. of the Edicts of Nantes — JW Thompson, AmHistRev 14, 1. Affaire du "Quartier" à Rome à la fin du 17. s. Louis XIV et le Saint-Siège — FdeBojani, RevHDipl 22, 3. Désertion du card. de Bouillon en 1710 — AdeBoislisle, RevQuH 43, 168.
Upsala universitets hist. 2, 1: 1655—1718 — CAnnerstedt, Upsakad Bokförl (10, 447). [1078] Declaration of indulgence, 1672, a study in the rise of organ. dissent. — FBate, LonConstable (254). [1079] Biographies of Engl. Cath. in the 18. century — JKirk, LonBurns (310). [1080] Bunyan characters — AWhyte, LonOliphant (308). [1080] Great archbishop of Dublin: William King, D. D. 1650—1729. His autobiography — edCSKing, LonLongmans (346). [1082] Henry Stuart, cardinal of York — AShield, LonLongmans (370). [1083] Avant et après la Révocation de l'Édit de Nantes. Chronique des événements rel. au protest. de 1682—1687 — EGriselle, SocHProtFrangBull 57, 5. [1084] Épisode de la Révocation de l'Édit de Nantes — HDGuyot, DissGroningen (7 (23). [1085] Some economic factors in the revoc. of the Edicts of Nantes — Jung Thompson, AmHistRev 14, 1. [1086] Affaire du , Quartier " à Rome à la fin du 17. s. Louis XIV et le Saint-Siège — FdeBojani, RevHDipl 22, 3. [1087] Désertion du card. de Bouillon en 1710 — AdeBoislisle, RevQuH 43, 168.

État relig. du protestantisme français dans la 2. moitié du 18. s. — DBenoit, RevTh 17, 6. [1090 Thèse sur les institutions d'assistance au 18. s. — PDudon, Études 08, 20/IX.

Traité de la concupiscence — Bossuet, pAPératé, PaBloud (95). [1092 Autour d'une brochure, 7 lettres à A. Savaète sur le prétendu mariage de Bossuet, avec un article posth. d. J Fèvre — PaSavaète (202) = Collect. ASavaète 9.

Avant Bossuet. Cohon, év. de Nim. et de Dol, précept. d. neveux de Marcia précise de sei de pois précept.

Mazarin, prédic du roi — FDuine, PaChampion (136); aus BulComHist ArchMay 2, 23/4. [1024 Lettres de mess. P. Godet Des Marais, évêque de Chartes, à M^{mo}

de Maintenon — recBerthier, PaDumoulin (214). [1095
Tombeau du card François de La Rochefoucauld — ABoinet, Rev

Arch 12, 4. [1096]
Pascal. Ein Brevier seiner Schriften — ByHerber-Rohow. StuLutz (232)

= Aus d. Gedankenw. großer Geister 13.

Pensées de Pascal, 4. éd. — MMargival, PaPoussielgue (61, 421). [1098 Historie du sentiment relig. en France au 17. s. Pascal et son temps, 3.: Les Provenciales et les Pensées — FStrowski, PaPlon-Nourrit (423).

J. J. Rousseau i. s. Werken — FMKircheisen, StuLutz (283) = Aus d. Gedankenw. großer Geister 12.

J. J. Rousseau. Kulturideale. Eine Zusammenst, aus s. Werken — Vorr ESpranger, üHJahn, JenDiederichs (334).

Histoire d. l. révocation d. l'édit de Nantes à Bordeaux et dans le Bordelais 1653-1715 — PBert, BordGounouilhou (9, 106); aus RevHist BordDepGir 1, 8/5.

Madone mirac. de Charleroy, son hist. (1682-1908) — LJLalieu, Pa

Desclée (96).
Réforme cath. du 17. s. dans le dioc. de Limoges, 2. éd. — JAulagne,

Reforme cath. du 17.8. dans le dioc. de L'imoges, 2.ed. — JAniagne, PaChampion (36, 652). Abré é de l'histoire de Port-Royal — JBRacine, ed. AGazier, PaSocFranc

ImprLibr (13, 324).

Notes et documents concern. l'hist. rel. du diocèse de Sisteron av. et

pend. la révolution — LFéraud, DigneChaspoul (48). [1108 Mémoires d. la procession de la ville de Valentienne, écrits en 1653 —

Mémoires d. la procession de la ville de Valentienne, écrits en 1653 — SLeBoucq, ed. MBauchond, ValencHollande (207).

Schweiz. Psalter in ital. Sprache a. d. J. 1753 — CSachs, MsGoKrlKu 12, 12.

Alcune chiese, oratori e compagnie soppresse in Pistoia nel 1783 — GBeani, PistSinibuld (227). Regina Cristina di Svezia in Roma 2 ed — I.Grottanelli FirRassegna

Regina Cristina di Svezia in Roma, 2. ed. — LGrottanelli, FirRassegna Naz (102).

Historiens franç. d. l. révolution de 1789 — LLeclère, LiéLaMeuse (42); aus RevUnivBrux 6/7.

Pie VI, les affaires relig. et la Constit. civil. du clergé — PdeLaGorce, Corresp 08, 25/VIII.

Politique relig. de la Révolution franç. — ELafont, PaRousset (10, 302).
[1113

Vente des biens ecclés. à l'époque revol. — LauzacdeLaborie, Corres 25/IX.	p 08,
Vente des biens nationaux. La législation — CBournisien, RevH 99,2.	
Chaumette e l'hébertisme en frimaire an II — FBraesch, Révolt 28, 6.	ranç 1116
Père Duchesne, Hébert et la Commune de Paris (1792 - 94) - Pd'E	
Correspondance intime du convent. Rovère avec Goupilleau (de Mont 1794-95 — ed M Jouve. Nim ImprGén (227).	aigu)
Victime de la révolut. sœur Marguer. Rutan — PCoste, PaDesclée	(21,
Clergé d'une paroisse bretonne pendant la Révolution. Les prêtr Bubry (1790-1802) — PNicol, VannesLafolye (242); aus RevM hann.	
Martyrs nantais d. septembre 1792 — Grégoire, Balan-Sedan Prin	
Trois héros de la foi à Obernai en déc. 1793 — Garnier, RevCa	hAls
, =	1123
Collège diocésain de Valognes devant le conseil municipal. Docui	
Weltgeschichte: 6. Gesch. d. Neuz hJvPflugk-Harttung, BeUllstein	
648). Religiöse Charaktere a. d. 19. Jh. — CRogge, StuGreiner&Pfeiffer (1126
Kristendomen och den fria tanken, 1, 2 - ANyström, SthmBjörck	1127 Bör-
Hostilité des classes labour. à l'égard du christianisme - RNaud	
	1180
	er (7, [1131
Moderne Mensch u. die Religion - HBeckmann, KielCordes (16).	1132
	1134
	1135
	1137
Aphorismen z. Trennung v. Staat u. Kirche — WKahl, InternWs 2, 43. Wahrheit der Religion n. d. neuesten Vertretern der Religionsphile MSchinz, ZürSeemann (11, 307).	[1138 8 1139
Geschichte der kath. Kirche im 19. Jh., Bd. 4, 2 (Schluß) — HI hJBKifsling, MünstAschendorff (15, 511).	Brück,
Pii IX, Leonis XIII et Pii X monita et decr. de instit. cleric. in	
Geschichtschreibung des Vatik. Konzils - CMirbt, HZ 101, 3.	1142
Exhortation de S. S. Pie X au clergé cathol. à l'occas. d. s. jub. si Texte lat. av. traduct. franç. annot. — JMahieu, Brug Beycurt (83).	cerd.



Basso (37).	1148
Pius X. als Förderer der Verehrung des allerh. Sakr JMüllen	dorff,
	1146
	[1147
Réorganisation des sacr. congrég, tribunaux et offices adminis	
	[1148
Réforme de la curie Romaine — PFourneret, CanonisteContemp 81,	
Organization of the Catholic church — ThFMeehan, NoAmRev 08 Nov.	1149
Nouvelle organisation du gouvernement central de l'Eglise — RPai	
	1181
Bibliophoros decurrentis literaturae scientiae cath. praecipuos in	hoc
genere libros exhibens etc. 1, 1 — ESchmitz&JSestili, RomBretsch	neider
	[1152
Kath. Kulturprogramm — RvKralik, HammBreer&Thiemann (31) — F	
	1158
Clergé cath. et le spiritisme en face du problème soc. — JLPBonsei Chacornac (142).	18, F&
Unkenntnis Andersgläubiger in catholicis — WHeile, TrierPaulinus	
	1155
Geschichte des kathol. Modernismus - JKübel, TübMohr 09 (12, 260).	
Was ist d. Modernismus? — LAtzberger, EinsBenziger (40).	1157
Modernisme et les Bases de la foi — Beaurredon, PaSavaète (8, 224).	1158
	[1169
Een room modernist aan het woord — ABruining, TeylersThTijds	
	[1160
Réforme sociale chrétienne et réformisme cath. — GDecurtins, Pa	
(63). De modernismo — JvdMeersch, BrugMaertens-Matthys (52); aus	Collet
	1162
	1163
Modernism — PSabatier, LonUnwin (352).	1164
Unser westeurop. Schisma. Ein Wort z. d. modernist. Beweg JS	chlaf,
	[1165
Loslösung des Katholizismus v. Ultramontanismus — GTyrell, AZt	
32.	[1166
Succès diplomat. du Saint-Siège (Mgr. Salamon) - Mathieu, Corre-	en 08
	(1167
Église et la France de 1848 à 1870 — OJouvin, Meulan Hardricourt	
	1168
De l'état actuel du protestantisme en France. La déclaration de	foi en
1872 — EStapfer, PaFischbacher (102).	[1169
Mission populaire évangélique de France — ŒuvreMac-AllRapp. 36 (0	7/08),
AlenconGuy (191).	[1170
Finanzielle Organisation d. kathol. Kirche in Frankreich — MThele	
	[1171 1172
Trennung v. Staat u. Kirche in Frankreich — RGeigel, MünchSchw	
(4, 94).	[1173
.,,	•
Convertis d'hier: F. Coppée, A. Retté, J. K. Huysmans, P. Bo	urget,
F. Brunetière — ACrosnier, PaBeauchesne (8, 80).	[1174
Victime de Napoléon: Mgr. Arezzo — ALeGlay, RevHDipl 22, 3.	
Abbé Barbotin, premier aumonier de la Grante-Armée (1762-18	
HBourgeois, Fontenay-le-Comte Gouraud (8, 234).	[1176

Euvre hist de Gaston Boissier — Mbesnier, RevQuH 43, 168. [1177
Ferdinand Brunetière — ETavernier, FortnightRev 503. [1178]
Cournot et la renaissance du probabilisme au 19. s FMentré, Pa
Rivière (8, 651). [1179]
Idées morales de Chateaubriand — MSouriau, PaBloud 09 (95) —
Science et Religion 525. [1180
Mgr. Darboy et le Saint-Siège (fin) — RDurand, SocHModBull 08. [1181
A propos d'un testament d'un vicaire génér. (P. F. Gerard 1748-1837) -
Gais, RevCathAls 27.
J. K. Huysmans — JJörgensen, MainzKirchheim&Co (107) = Kult
Kathol 9. [1183
Idées morales de Lamartine — JDesCognets, PaBloud (64). [1184
Pensées de F. de La Mennais (1819-26), éd. nouv. — pCMaréchal,
PaBloud 09.
Lamenais. Sa vie et ses doctrines 2. — CBoutard, PaPerrin (407). [1186
Lamenais et les Jésuites — PDudon, Études 08, 5/VI. [1187
Théories de M. Lois y — Lepin, PaLevé (3, 383).
Joseph de Maistre et l'absolutisme — NNeyron, Études 08, 20/VIII. [1189]
Cardinal Mathieu, 1839—1908 - EBadel, Nancy Crepin Leblond (32).
[1190]
Jean François Mougenot, supér ecclés. de la congregation de la doctr.
chrét. — Marin, PaGabalda (75, 381).
Prêtre marié Charles Perraud, chanoine honoraire d'Autun 1831-
1892 — AHoutin, PaNourry (137). [1192
École normale prot. de Courbevoie — CCharbonneau, ThèFacLibreTh
ProtParis 08 (93). [1193
Deutsche ev. Kirche A. K. in Paris — JMerz, Ref 7, 49.
Presse cath. à Paris au 19. s. — GWeill, SocHModBull 08. [1195
Tresse cash. a rath at 10. b. Given, beenhouban co. [1150
Outline Augline du mée a Dem Divide Welder augliebt de Demo
Oraison funèbre du rév. p. Dom Placide Wolter, archiabbé de Beuron,
pr. abbé de Maredsous — UBerlière, Bruges, Desclée (29). [1196
The state of the s
Bericht ü. d. christl. Jahresfeste in Basel v. 22.—26. VI. 08, BasMiss-
buchh (96). [1197
Kirchenorganisation in Genf — AKeller, SchweizThZ 25, 5.
Reconstitution de l'église prot. nationale de Genève — JSchyns, Glaneur
08, 8.
Moderne relig. Bewegung in Italien — GSalvadori, RlguGeistesku 2.
[1200
"Voce della verita". Gazzetta dell' Italia centr. — EClerici, NAntol 43,
884. [1201
Philosophy of Gassendi — GSPrett, LonMacmillan (358). [1202]
Giuseppe Mazzini, educat e filos — SSquillaci, NotoOrecchia (31). [1208
Bilder aus d. rel. u. sittl. Volksleben Süditaliens, Auszg Th'Irede,
hETrede, GoPerthes 09 (3, 209). [1204
Funnafiliation de Hant Annan 9 A Cadian Volume Duranti aut (70)
Evangélisation du Haut-Aragon 3 — ACadier, ValencDucrosetLomb (76).
[1208
Allemagne relig, catholic. 3 u. 4 (1848-70) — GGoyau, PaPerrin&C 09

104). [1208
Deutsche Katholizismus u.die Enz. Pascendi — TEngert, RlgGeistesku2. [1208

Generalversamml. der Görresges. zu Limburg — WKöhler, ChrW 22, 48.
55. Generalvers. der Kath. Deutschlands — FMoerchen, ZRigpsych 2, 2. [1210 Strömungen des deut. Katholizismus i. Lichte der Enzykl. Pascendi — ADörrfuß, MsPastth 5, 2. [1211
Evang. u. d. kathol. Presse in Deutschland — KWalz, MschrInMiss 28, 12.
Reformkatholizismus in Deutschland — HHoltzmann, ProtMh 12,10. [1213 Lage d. kathol. Studentenkorporationen, HiPoBlä 142, 11.]
Aufgaben, deutsch-ev., im Auslande u. i. Österreich. Vorträge geh. b. d. 21. Genvers. d. Ev. Bund. in Braunschw., LpzBraun (17, 15, 10, 14).
Was tut die evang. Kirche z. Bekämpfung des Aberglaubens -
HMuchau, BewGl 44, 11. [1216 60. Hauptversamml. der Gustav-Adolf-Stift. — RWeil, ChrW 22, 42. [1217
Protokolle der 29. Deutschen evang. Kirchen-Konf. 18./24. Jun. 08, StuGrüninger (4, 251).
Reformation des Christentums durch die Sozial-Politik. Wichern, Lassalle, Bismarck — JBacmeister, GrünaClauder (82) — DeutschlandsSprech-
saal 1. [1219 Erteilung der theol. Grade an d. Univ. Deutschl. — OSchröder, HaWai- senh (72). [1220
senh (72). [1220 Relig. Ideale der modernen Theologie, 2. A. — HSchuster, WBornemann,
WVeit, EFoerster, Frankf Diesterweg (104). [1221
Probleme u. Aufgaben der gegenwärt. syst. Theol. — AWHunzinger, Lpz Deichert (199).
Neueste Tauflehre — EBunke, Ref 7, 48.
Monismus in alter u. neuer Zeit - JWendland, BasHelbing&Lichten-
hahn (34). [1224] Katechismus d. monist. Weltanschauung — LFrei, StuttgLehmann (8,
60). [1225
Monismus — LGoldschmidt, ProtMhe 12, 12.
Monist. Weltanschauung u. d. Religionsproblem — AWeckesser, ProtMh 12, 11; auch separat LpzHeinsius (36).
12, 11; auch separat Dizitemans (50).
Friedrich Althoff - AHarnack, InternWs 2, 44. [1228]
Friedrich Althoff — AMathias, AZtg 30.
Ernst Mor. Arndts ausgew. Werke in 16 Bdn. — hHMeisner&RGeerds, LpzHesse 6 M. [1230
Elise Averdieck, Lebenserinnerungen - hHGleis, HambRauhH (7,
440).
Ferdin. Chrn. Baur — GFraedrich, GothaPerthes 09 (19, 382). [1232 † Konsistorialrat D. Dr. Eugen Borgius — WGlage, PositUn 5, 10. [1233
Matthias Claudius u Oldenburg — GJansen, JbGOldenb 17. [1234
Heinr. Dalton, Lebenserinnerungen 3.: 1888-1908, BerlWarneck (4, 474).
Martin Deutinger als Ethiker - GSattel, rAZillesen, ThLztg 83, 25.
Rudolph Ehlers + - EFoerster, EvFreih 8, 10.
Rudolf Ehlers - WKöhler, ProtMh 12, 10.
Wie ich ein moderner Theologe wurde — RErnst, GöttVandenh&Ruprecht (95).
Aus Kirche u. Welt. Ges. Aufsätze — RFalke, GoFEPerthes (190). [1240]
Ludw. Feuerbach, Vorlesungen üb. d. Wes. d. Relig neuhWBolin,
StuFrommann (8, 459). [1241

Theodor Fliedner 1. — GFliedner, KaiserswDiakAnst (10, 296). L Emil Frommel, 2. A. — TKappstein, BerlBehr (462).	1242
	1244
	1245
Religionspsychol. Studie (A. v. Harlefs) — PBachmann, NKiZ 19	. 10
tengrouspayenor. Soudie (A. V. Harrers) — Pacamann, 1982 10	1246
Wie denkt Prof. Harnack über die Enzyklika Pascendi? MitNach	
	1247
Ideale u. Irrtumer. Jugenderinnerungen, 6. A KvHase, Lpzi	Breit-
kopf&Härtel (9, 230).	1248
Stellen aus Hegels Werken beh. absol. Klarleg. d. Hegelschen Go	
begr. — ABullinger, Münch Ackermann (48).	1249
Hegel über das Auftreten der christl. Relig. i. d. Weltgesch. — HB	eese,
Tüb 09 Mohr (4, 67).	1250
Rechte evang. Lehre v. d. Busse, eine Prüfung der Lehre Herman	18 V.
d. Busse - HOhl, ThStuThZahnDargebr.	1251
Z. Erinn. a. d. Potsdamer Hosprediger Heym — FNippold, Deut	VBI
28, 11,	1252
Gnade u. Wahrheit. Erinnerungen aus dem Leben des P. J. S. S. He	gne-
mann, Dr. phil., aus s. schriftl. Nachl. zusg vorrHBozzel,	
	1258
Wilh. v. Humboldt u. d. Humanitätsidee - ESpranger, BerlReut	
	1254
Kalthoff, der Prophet der Zukunft-Relig AKnellwolf, Basel	wept
&Schwabe (24); aus Sonntagspost.	1265
Z. Erinnerung an Justus Köberle - EvdGoltz etc., AEvLuthKrztg 4	
	1256
Heinrich Leo 1. Sein Leben u. die Entwickelung seiner relig., pol	
histor. Anschauungen bis z. Höhe seines Mannesalters (1799–184	
PKrägelin, LpzVoigtländer (8, 196) = BeiKulturUniversalgesch 7. [Heinr. Lhotzky: Vom Erleben Gottes. Auszüge aus s. Schriften, Dü	1207
	1258
Löhe als Mann d. Innern Mission u. Diakonie — TSchäfer, MschInMie	98
	1259
	1260
Jahrhundert des Mohrschen Verlags - LZscharnack, ChrW 22, 46.	
Rob. Moser. Auch e. schwäbisches Pfarrersleben, 4. 1873-1897,	Stu
	1262
Overbeck-Geheimnis. Erstmalig veröffentl. Briefe Friedrich Nietzs	
	1263
Bernouilli u. der Fall Nietzsche - JSchlaf, LpzThomas (40).	1264
Nietzschekultur, e. Kap. aus d. Gesch. d. Verirr. d. menschl. Geiste	
	1265
Friedrich Nietzsche u. David Friedrich Straus - EJäckh, Patria 09.	1266
Friedr. Nietzsche, his life and work — MAMugge, LonUnwin (456).	1267
Philosophia militans. Gegen Klerikalismus u Naturalismus, 3./4.	1 . —
FPaulsen, BerlReuther&Reichard (9, 283)	1268
Friedr. Paulsen † 14. Aug. 1908 — HLindau, ZPhilosPhilosKrit 133, 2. Relig. Ideen Pestalozzis — BMHasenstab, DissJena (82).	1269
Relig. Ideen Pestalozzis — BMHasenstab, DisaJena (82).	1270
Z. Erinnerung an Otto Pfleiderer - OSiebert, Türmer 10, 12.	1271
Karl Proske, der Restaurator der klass. Kirchenmusik - KWeinr	
	1272
Odilo Rottmanner: Geistesfrüchte a. d. Klosterzelle. Ges. Aufsätz	
	1273
Znr Erinnerung an P. Odilo Rottmanner, 1841-1907 - CWeyr	nano, 1274
HistJb 29, 4.	1274

Fr. Schleiermacher, Weihnachtsseier — hHMulert, LpzDürr (34, 78)
 Philos Biblioth 117. Relig. Bewussteein nach Schleiermacher — PBuchholz, Diss PKönigeb (98).
1277
Charakteristik Schleiermachers aus d. Kreise des "Jungen Deutschland" —
GRunze, MheComGes 17, 5.
Schleiermachers geschichtsphilos. Ansichten i. i. Bedeutung für s. Theol. — HMulert, ZRIgpsych 2, 3/6.
Gesinnung nach d. Lehre Schleiermachers — GRomig, PrMünch (86) [1280]
Aus der Gymnasialpädagogik Schleiermachers — GBudde, ZGymnw 62,
Nov. [1281
† Anton v. Scholz - JSelbet, Kath 88, 11.
Schopenhauer, seine Persönlichkeit, seine Lehre, s. Bedeutg., 2. A.— HRichert. LozTeubner 09 (6. 117): — AusNatGei 81.
HRichert, LpzTeubner 09 (6, 117); — AusNatGei 81. [1283] Worte z. Gedächtnis an Eberh. Schrader — HZimmern, BerVerhK
8Ges Wiss Ph Hi Kl 60, 6. [1284
J. F. v. Schulte, Lebens-Erinnerungen 2: Kichenpol. Aufs. 2. Aufl., Gieß
Roth (8, 227). [1285]
Joh. Friedr. v. Schulte — CJentsch, Grenzboten 67, 52. [1286 Ernst Siedel, Wie einer jung war und jung blieb. Lebenserinnerungen —
hAVolck, DresdUngelenk (8, 165). [1287
David Friedrich Strauss in Berlin — MLeitzke, MittVGBerl 08, 5. [1288
Vorkämpfer moderner Weltansch. Gedenkworte an David Friedrich Straufs
- HKaro, ZürichRascher (39). [1289
David Fr. Strauß — AMayer, RigGeistesku 2. [1290] Ge. Dan. Teutsch, Gesch. sein. Lebens — FTeutsch, HermstKrafft 09
(5, 626). [1291
Idée mystique dans l'œuvre de Richard Wagner — ESchuré, Rev2Mo
78, 15/X.
Wahrmund vor Pilatus u. dem k. k. Staatsanwalt — JLeute, Frankf NeuerFrankfVerl (68). [1293]
Joh. Georg Weinhart — JFunk, DillingenKeller (119). [1294
Zacharias Werner (1768-1823). La conversion d'un romantique - E
Vierling, rOWalzel, DeutLztg 29, 47. [1295] Johann Hinrich Wichern — PWernle, BasHelbing&Lichtenhahn (66);
Johann Hinrich Wichern — PWernle, BasHelbing&Lichtenhahn (66);
aus Sonntagsbl Basel Nachr. [1296] "Kaiser Wilhelms theol. Anschauungen" — vHohenthal-Dölkau, Posit
Un 5, 10.
Windthorst — Jlespinasse-Fonsegrive, Pa Béduchaud (219) = Les
GrandsHommesdel'Egl au 19. s. 14.
Dechant Matthias Wishofer, der treue Seelenhirt v. St. Johann — HvWörndle, InnsbrVereinsbuchh (60) — AnnoNeun 10. [1299]
Zum 70. Geburtstag v. Prof. D. Th. von Zahn in Erlangen, AEvLuth
Krztg 41, 41. [1300
Theolog. Studien. Theod. Zahn z. 10. Okt. 1908 dargebr., LpzDeichert
(426). [1301 Edward Zeller n. d. Wanderslands Ettermann Dent Per 99, 19 [1400
Eduard Zeller u. d. Wunderglaube — EHermann, DeutRev 33, 12. [1302

Kirchl. Rechtspereönlichkeit im Großberzogt. Baden — FAmmann, Arch Öffir 24, 1.

Z. kirchl.—Iage in Bayern 1907/8 — HSteinlein, JbEvLuthLadeski. Bayerns 9.

Strafrecht der öff. Religionsgesellschaften in Bayern — Eichmann, KathKrr 88, 4.

[1306]

Führer durch die evang. Kirche u. die ges. Liebesarbeit in Berlin 17. 4908/9, BerlMüller (16, 238).

Lage der Katholiken im Herzogt. Braunschweig - Floto, LpzBraun
(46). [1307
7. Eisenacher Konferenz, Bethel (192).
Eine neue luth. Kirchenversassung (Elsass-Lothr.) - KSell, ChrW 22,
41.
Übersicht der Besetzung der kirchl. Behörden- u. Pfarrstellen der han-
nover. evluth. Landeskirche 1908, 98 Jg. — BRaven, HannFeesche
96). [1810]
Rauhe Haus u. die Rauhhäusler, Festschr. z. 75. Wiederkehr d. Grün-
dungst. — MHenning, HaRauHaus (184). [1311] Relig John in Hohan callenn n. d. Frind des Wessenbergiesismus
Relig. Leben in Hohenzollern u. d. Einfl. des Wessenbergianismus
1800—1850 — ARösch, KölnBachem (140) = GörresGesVereinschr 08, 2. [1812]
Evangel. Masuren i. i. kirchl. u. nation. Eigenart — PHensel, Kö-
nigsbBeyer (7, 84) = SchrSynodalkommOstpreußkg 4. [1313
Staat u. Kirche in Österreich — GASkalsky, AltGl 10, 4. [1314
Kampf gegen den Katholizismus i. d. Ostmark — MErzberger, Berl
Germania (63). [1316
Wirtschaftliche u. soz. Lage d. evluth. Geistlichen i. Kgr. Sachsen —
HCGraefe, AnnabGraser (50). [1816
1. Jahresfest des Vereins z. Pflege der Kirchenmusik i. d. Prov. Sachsen
zu Hettstedt am 1415. VI. 08, GöttVandenh&Ruprecht (8, 56). [1317
Deutsch-evang. Sache in Schlesien - BMüller, LpzBraun (13). [1318
Junghegeltum u. Pietismus in Schwaben - AWenke, DissBern 07
(112).
7 Jahre in Steiermark — Wilgenstein, Ref 7, 44. [1320
Z. Charakteristik süddeutscher Bauernfrömmigkeit - RGünther, Ms
Pastth 4, 12. [1321
Lutherische Bewegung in Wallmow vor ca. 70 Jahren — JFPenschke,
EvKiztg 82, 49.
Verzeichnis der evang. Gemeinden u. Geistlichen der Prov. Westfalen
Juli 1908, MünstBredt (33). Deutsch-evang. Sache in Westpreußen u. Posen — RRaddatz, Lpz
Braun (22).
Discorde relig. à Wuenheim en 1800 — Oberreiner, RevCathAls 27. [1325]
Discorde reing, a w definer in 1000 — Oberreiner, DevoathAlb 21. [1919
Verhouding van kerk en staat in het bijzonder ten aanzien der armver-
zorging — JEverts, DissUtrecht (18, 334). [1326
Prof. Dr. J. M. S. Baljon † 16. Mei 1908 — Avan Veldhuizen, ThStu-
diën 26, 6.
Evang. Schriftsteller Hollands (A. J. Th. Jonker) - AWFürer, Ref 7,
48. [1328
F. D. Maurice - PBlaauw, DissUtrecht (202). [1329
Kyrkohistoria för hemmet 3/1: Nyaste tid. — CFLundin, SthmNorstedt
(302).
Schweden u. die evang. Diaspora in Europa I — HLundström, AllgEv
LuthKrztg 41, 51. N. F. S. Grundtvig — FRønning, KøbSchønberg (212). [1331]
Kierke gaard et la certitude relig. — RHoffmann, Thè Genève 07 (168).
[1383]
Selma Lagerlöf - JMortensen, Sthm Bonnier (72) = Svenskar. 7.
[1334
Z. Andenken an H. L. Martensen, geb. 1808, Aug. 19 NMPlum,
Ref 7, 49.
Esaias Tegnér — HHecht, ArchStNeuSpLi 121, 1/2. [1836]

Evolution de l'église anglicane, principalem. au 19. siècle — DPasquet,
RevSynthHist 49.
Catholicism on a philos. basis — HJSBCunliffe, LonSonnenschein 28 6d.
[1338] Name Phanacht den angl Staatskinska A Dellaskains Anak Vath Vin 99 A
Neues Eherecht der engl. Staatskirche — ABellesheim, ArchKathKrr 88, 4.
Pan-anglikan. Kongress — SSchultze, DeutEv.Blä 28, 11.
Oxford reformers & english church principles — GFBridges, LonStock
(318). [1341
Passing protestantism and coming catholicism - NSmyth, LonHodder
(216).
Jesus and modern religion — EARumball, LonPaul 3s 6d. [1343]
Religion and the modern mind, lect. deliv. before the Glasgow Society
of St. Ninian — GAJRoss, WJCrofton, JMRobertson [and others], NewY
Armstrong&S (12, 288). [1344
Religious liberty in England — JBradley, LonPitman (126). [1345
Salvation and the old theology: pivot points in romans — LGBroughton,
LonHodder (188) [1346
Charles Bigg — WRInge, JThStu 10, 37. [1347
John Clifford, Free church leader & preacher - CTBateman, LonLaw
(362). [1848]
General Gordon, a christian hero — SChurchill, LonButcher (286). [1349]
Jerry Mc Auley, an apostle to the lost — edRMOfford, LonOliphant
(314).
Cardinal Democrat, Henry Edw. Manning — JATaylor, LonPaul (262).
Ethik John Ruskins I — PClaus, NeuSpra 16, 8.
Affaire Tyrrell — RGout, RevTh 17, 6. [1353]
"Jan Maclaren", the life of John Watson — WRNicoll, NewYDodd
(9, 367).
Von der Farm bis zur Kathedrale. Das Leben Sir George Williams,
2. A. — JEHWilliams, üHHelbing, BarmWestdeutJünglingsbund (217).
[1358
Kongress f. ethische Erziehung in London - VDDavis, ChrW 22, 45.
Rongress i. comsone Enzichung in Hondon — VDDavis, Oni W 22, 45.
Eucharistischer Kongress in London — ABaumgartner, StMaLa75,10. [1357
Eucharist. Kongress in London, 9.—13. Sept. 08 — ABellesheim, Kath
88, 10; Nachlese ebd. 11; auch sepMainz, Kirchheim (28). [1358
Congresso eucarist. di Londra — SSmith, CivCatt 59, 1400. [1359]
Year of grace, a history of the Ulster revival. of 1859, jub. ed. — W
Gibson, EdinbOliphant (256). [1360
Hundertjahrseier d. Kollegs v. Ushaw b. Durham — ABellesheim, Kath
88, 12. [1361
Erweckung in Wales — RGuerrier, KonsMs 66, 3. [1362
Deutscher Einflus auf d. relig. Leben u. Denken in Amerika während
der Kolonial-Epoche — FUlrich, Deutsch Ev Auslokt. [1363]
Oberlin-College u. s. Mitarbeit i. d. Mission — Steiner, EvMissmag 52,
11. [1364]
Bisch Amandus Bahlmann O. f. m., Prälat v. Santarem (Bras.) -
HKühling, MünchAlphonsbuchh (40) [1365
Eglises au Canada — GBonetMaury, RevBleue 08.
Deutsche protest. Kirchen in Nordamerika - HHaupt, ChrWelt 22,
47. [1367] Séparation aux États-Unis — FKlein, PaBloud (126). [1368]
Séparation aux Etats-Unis — FKlein. PaBloud (126). [1368]

Bedeutung der russ. Sektenku de f. d. Beurteilung v. russ. Relig. u.	Kul-
	1369
Tolstois Forderung d. Rückkehr zur Natur - JBenrubi, MünchAll	gZtg
84.	1870
Tolstois Weltanschauungen - HMeyer-Benfey, Türmer 10, 12.	1371
Ter 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	*****
Missionary achievement. A survey of world-wide evangelisation —	
Whitley, LonMorgan (264).	1872
Missionary enterprise. A concise history of its objects, methods and tension — EMBliss, LonRevell (406).	ex-
tension — EMBliss, LonRevell (406).	1373
Mission i. J. 1907/08 - PWurster, MsPastth 5, 2.	1874
Neueste Übersicht über das kath. Missionswesen - GWarneck, All	4issz
	1875
	1376
	1877
Heidenmission, die Antwort des Glaubens auf die Religionsgesch MI	
	1378
Vorbereitung des Welt-Missionskongr. in Edinburg — JRichter, All	
	1379
35, 9.	13/9
Parameliantian archait dan halminahan Missionskinska (Prites	O:-C-
Evangelisationsarbeit der belgischen Missionskirche — GFritze,	
	1380
Brudermission in Wort und Bild - ASchulze, HerrnhMissions	
	1381
Missionaires origin. du diocèse de Séez - Loiseau, SéezLeguerney	
	1382
Heroines of missionary adventure — ECDawson, LonSeeley (340). [1383
Black bishop: Samuel Adjai Crowther — JPage, LonHodder (456).	1364
Joseph Hordy Nisima — Schlunk, AMissz 35, 10 Bei.	1385
Schwester Martha Postler, ein Frauenleben im Dienste d. deut	echen
Blindenmission in China 2. A EPostler, HaRauhHaus (190). [1386
,	
Afrikan. Religionen 1904-06 - CMeinhof, ArchRigwiss 11, 4.	1387
Eglise cath. dans le continent noir - JBPiolet&CVadot, PaBlond (64).	1388
Missionary heroes in Asia - JCLambert, PhiladLippincott (158)	
Religion der Batak. Ein Paradigma f. d. animist Religionen des	Ind.
Archip. — JWarneck, LpzDieterich (136) — Religionsurkunde	
	1890
Unsere batakschen Gehilfen — JWarneck, GüterslBertelsmann (13	
	1891
Histoire des missions de Chine 2. — Alaunay, VannesLafolye (623).	
Century of protestant missions in China 1807—1907 — DMcGilli	
	1393
	1894
3 Anliegen der chines. Mission - WSchlatter, EvMissmag 52, 10.	
Neues China — AHSmith, til Oehler, Basel Missbuchh (8, 208) — Ha	
	[1396
	[1897
Bedeutung der evang. Mission f. d. kulturelle Erschließung der K	
Deutsch-Ostafrika - Gensichen, EvKrztg 82, 43.	[1398
Leipziger Mission in Deutsch-Ostafrika - vSchwartz, AllMissz 35, 9.	[1399
	[1400
Christentum in Indien — JNFarquhar, AMissz 35, 10.	[1401
Nationales Erwachen Indiens u. d. Mission - WBader, EvMissms	g 52.
	1402



Frauenelend u. Frauenmission in Indieu, 5. A. — OGründler, BaselMiss- buchh (92).
Indische Missionsgesch. — JRichter, GüterslBertelsmann (4, 446). [1404
Mission protest. franç. en Kabylie, exerc. 07/08, Alençon Guy (40).
1405
Kamerun als Kolonie u. Missionsfeld — PSteiner, BaselMissbuchh (135)
- HandbüMissku (135).
Fortschritte der Missionsarbeit in Korea — FBüttner, EvMissmg 52,
11. [1407
Große christl. Bewegung in Kores — Strümpfel, AMissz 35, 11.
Luschai-Pioniermission — GKurze, AMissz 19, 11. [1409
France à Madagascar. Histoire pol. et rel. d'une colonisation - PSuau,
PaPerrin 09 (12, 422). [1410
Muhammedanische Welt v. heute 8-16 - JLepsius, ReichChr 11,
6/8.
Triumph of the Gospel in the New Hebrides: the life story of Lomai
of Lenakel, pop. ed FLPaton, LonHodder (328). [1412
50 Jahre Missionsarbeit am Niger - PSteiner, EvMissmag 52, 9f. [1413
Mission u. Evangelisation im Orient - JRichter, GüterslBertelsmann
(8, 320). [1414
Palästinajahrbuch d. deutsch. ev. Instituts 4 — hGDalman, Berl
Mittler (4, 131). [1415
De Constantinople au pays de Jésus, Journal — Camille, BrugesD sclée
DeBrouwer (223). [1416
Terre Sainte. Impressions et souvenirs — MDaire, PaBeauchesne (488).
[1417]
Werk der englischen Kirchenmiss. im hl. Lande — JBoehmer, EvMissmag
52, 11. [1418]
Wettbewerb der Religionen u. Konfess. i. d. Heil. Stadt JBoehmer,
NKiZ 19, 12. [1419] Persische Krisis u. d. Mission — DvOertzen, EvMissmag 52, 11. [1420]
Bild aus d. Wirken der kath. Orden auf den Philippinen. Die Fran-
ziskanermissionen auf den Philippinen — AGro teken, HiPoBlä 142, 8.
218kanermissionen auf den Thirippinen — Kolo teken, mitobia 142, 0.
Ruanda u. d. Anfänge ev. Mission das Trittelvitz, EvMissmag 52,
12.
Pariser Mission am Sambesi — Kopp, AMissz 19, 11.
Lage d. Mission in Südafr. seit d. Burenkriege - FRaeder, AllgMissz
35, 12. [1424
18 yeares in Uganda and East Africa - ARTucker, NewYLongmans,
Green&C (2 16 359 12 388)

.....

Bibliographie

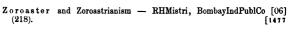
der kirchengeschichtlichen Literatur

Von Bibliothekar Otto Kippenberg in Leipzig.

Vom 1. Januar 1909 bis zum 31. März 1909.

Méthode comparative dans l'hist. des religions — GFoucart, PaPicard
(237). [1426] Religiousgesch. Methode — AWHunzinger, GrLichterfRunge 08 (36) =
BiblZeitStreitfr 4, 11. [1427
Transactions of the 3. intern. congress of the history of religions 1 u. 2,
LonFrowde (327, 457). [1428
3. Congrès international d'histoire des religions à Oxford — PAlphandéry, RevHiRel 58, 2.
Congrès de l'histoire des religions à Orford — GBonet-Maury, RevHi
34, 1.
Histoire comparée des relig., comment elle se fait et se défait [berichtet ebenf. üb. d. Kongreß] — FBouvier, ÉtudRevFondPèrCompJés 08
20/XI. [1431
Mélanges d'histoire des religions (de quelques résultats de la sociologie
relig., sacrifice, origine des pouvoirs magiques, représentation du temps) —
HHubert&MMauſs, PaAlcan (42, 242). [1432] Gesch. d. Altertums, 2. A. I, 2 — EMeyer, StuCotta (28, 894). [1433]
Religionsgesch. Tabellen unt. bes. Berücks. d. relig. Entwicklung zum u.
im Christentum — JKNiedlich, LpzDörffling&Franke (120). [1434
Sciences et religions à travers les siècles — SPérissé, PaFischbacher 08
(13, 480). [1485] Orpheus, hist. générale des religions — SReinach, PaPicard (21, 625). [1436]
Etudes de mythologie et d'histoire des religions antiques — JToutain,
PaHachette&Co (298). [1437
Introduction à l'analyse de quelques phénomènes religieux — HHubert
&MMaufs, RevHiRel 58, 2. [1438
Christentum u. Religionsgeschichte — JBoehmer, EvKztg 83, 4. [1439] Religionsgesch. Rahmen des Reiches Gottes — Ders., LpzDieterich (6,
215). [1440
Dogmatik u. Religionsgesch. 1 Kalweit, Studstube 6, 11.
Moderne Religionswissenschaft u. d. Evangelium d. Kirche — AMatthes, NKiZ 20, 2. [1442]
Religious and social aspects of the cult of ancestors and heroes -
LRFarnell, Hibbert Journal 09, Jan. [1448
Cult of the heavenly twins — JRHarris, ContemporRev 517. [1444 Doctrine of the earth-soul and of beings intermediate between man
and God — WJames, HibbertJourn 09, Jan. [1445]
1909.

Ekstatische Konfessionen — MBuber, JenaDiederichs (28, 239). Glaube u. Mythus — LKefsler, ZThKi 19, 2. Schwimmendes Kruzifix — BKahle, ArchRlgw 12, 1. Mystische Meineidszeremonien — AHellwig, ebd. Mythus u. Religion 3 (Völkerpsychologie 2) — WWundt, Lpzmann (12, 792). Names of deity — WBrever, OpenCourt 23, 2. Psychological nature of religion — JHLeuba, AmerJTh 13, 1. Origine des religions — SReinach, RevBleue 09, 6/II. Examen crit. des systèmes classiques sur l'origine de la pensée rel 1 — EDurkheim, RevPhilos 34, 1; 397. Prière 1: les origines — MMauß, EvreuxImprHérissey (96). Religion des primitifs — ALeRoy, PaBeauchesne (7, 519) — Rel 1. Moderner Pseu domessianismus—TWitry, ZReligionspsych 2, 11. Psychotherapeutics and religion — HRMarshall, HibbertJourn 05	[1447 [1448] [1449] Engel- [1451] [1452] [1453] [1453] EtuHi [1456]
Kultische Reinheit — BKahle, ArchRlgw 12, 1. Valeur de l'expérience religieuse, 2. ed. — HRois, PaNourry 08 = BiblCritRel. Belig. Verbrecher — AHellwig, ZReligionspsych 2, 11. Beiträge z. Zuckungsliteratur des Okzidents u. Orients 2: griech. u. außergriech. Lit. u. Volksüberlief. — HDiels, Berli (130); aus AbhPreußAkadWiss 08.	(1469) (217) (1460) (1461) weitere
Répertoire d'épigraphie Jaina, préc. d'une esquisse de l'hist. du jainie	nkhya, [1464 sme — [1465 FHirt, [1466 [1467]; [1468 6) des 1 hrsg [1469 st Ca- [1470 2) — [1471 Glossar [1472 [1474 tur — [1474



Nyaishes or Zoroastrian litanies (Khordah Avesta 1) — ed&trM ND halla,
NewYMacmillan (22, 235); in ColumbiaUnivIndoIranianSer. [1478]
Altesten datierten Zeugnisse d. iranischen Sprache u. d. zoroastrisch. Re-
lig. — EMeyer, ZVerglSprGebIndogSpr 42, 1. [1479]
Religion of Babylonia and Assyria, especially in its relation to Is-
Marduk och Jahve — LBergström, Nordisk Tidskr Vetensk Kolndustri 08. [1481
Sumerian and Babylonian psalms — SLangdon, LpzHinrichs (26,
351). [1482
Aus den babylon. Bufsgebeten u. d. biblischen Psalmen — AEberharter,
ThQs 91, 1.
Babylonische Wahrsagekunst — AUngnad, DeutRundsch 35, 5. [1484
Witness of the wilderness, the Bedawin of the desert usw. in their re-
lation to the Bible — GRLees, LonLongmans (234). [1485
Au temps des Pharaons — AMoret, PaColin 08 (2:4). [1486
Personal religion in Egypt before christianity — WMFlindersPetrie,
LonHarper (184); in LibrLivThought. [1487
Uber ein Denkmal memphitischer Theologie — Erman, SbAkadWissBerlin
PhHiKl 9. [1488
Early Egyptian belief in immortality — BPotter, Interpr 5, 2. [1489]
Anspruch auf göttliche Inkarnation in den Pharaonennamen - WMMüller,
OrientalLztg 12, 1.
Kuba-Kybele, vergleichende Forschungen z. kleinasiat. Relgesch.
REisler, Philol 58, 1.
Religion of ancient Palestine in the 2. millennium b. C. — SACook, Lon
Constable 08 (121). [1492
Semitic magic: its origins and development — RCThompson, NewYBloch
(48, 286); in Luzac's Oriental Relig Ser. [1493
Prophètes d'Israël — CMercier, Saint-BlaiseetRoubaixFoyerSolid 08 (4, 159).
[1494
Heroes of the Hebrew monarchy — FSBoas, LonMarshall (128). [1495
Crise de l'exil dans la religion d'Israël — EBruston, FacLibThProtMont-
aubanSePubl 08; aus RevTh. [1496
Jewish parties in the 5. century b. C. — JOBoyd, PrincetThRev 7, 1. [1497
Religion d'Israel, 2. éd. — ALoisy, PolignyImprJacquin 08 (299). [1498]
Ursprung d. jüd. Lehre von d. Auferstehung, e. relgesch. Unters. — ACaulse,
CahorsCoueslant 08 (63). [1499
Israel's hope of immortality — CFBurney, LonFrowde (106). [1500
Seelenglaube u. Unsterblichkeitshoffnung im AT PTorge, LpzHinrichs
(8, 256). [1801
Über d. Fortleben d. Seele im Grabe nach dem AT. — Ders., ZMissk
Rigw 24, 1. [1602
History of the Jews 1 & 2 — HHMilman, LonDent (554, 536). [1503
Aus Israels Lehrhallen. Kleine Midraschim z. jüd. Eschatologie u. Apo-
kalyptik 3, 1 — Z. erst. Male übAWünsche, LpzPfeiffer (10, 96). [1504
Notion du messie d'après les livres proph., les apocalypses juives et les
évangiles — FVillaret, ThèMontauban 08 (97). [1805
Philonis Alexandrini opera 5 — edLCohn, rGHeinrici, ThLztg 34, 2. [1506]
Philo v. Alex., Werke 1 — übl.Cohn, BreslMarcus (9, 409) = Schrift
Jüd-hellenistLit 1. [1507]
Agada b. Philo — LTreitel, MsGWissJudent 53, 1/2.
Frömmigkeit Philos u. ihre Bedeutung f. d. Christentum — HWindisch,
LpzHinrichs (4, 140).
Bibelkanon d. Flavius Josephus 1 — WFell, BiblZ 7, 1. [1510]
Bibelkanon d. Flavius Josephus 1 — WFell, BiblZ 7, 1. De Flavii Josephi belli judaici scriptoris studiis rhetoricis — AWolff,

	_
Temple, its ministry and services as they were at the time of	
	[1512
	[1511
Gesch. d. Juden i. Palästina seit d. J. 70 n. Chr. — GHölscher Hinrichs (64) — SchrInstitDelitzschLpz 2.	, <u>цр</u> і [1814
Gesch. d. jüd. Literatur, 2. A. 1. 2 — GKarpeles, BerlPoppelau	
	[1518
Sepher Ha-Zohar (livre de la splendeur), doctr. écotér. des Israélit	
pour la 1. fois trJdePauly, œuvre posth. revELafuma-Giraud, Pal	erous
(327).	1516
Cod. Hebr. Monac. 95. Die Pfersee-Handschr. 1 - hMAltschüler,	Wien
Lumen 08 (8 u. 32 Taf.) — OrbisAntiq 3, 1.	1517
Über d. Bedeutung d. symbol. Kultusformen d. Judentums u. d. Chr	isten-
	[1818
Talmud u. NT. — PKrüger, SaatHoffn 46, 1.	[1519
Talmud u. NT. — AMarmorstein, Vinkovci(Slavon)Selbstv 08 (54).	1520
Schriftwort in d. rabbinischen Lit. 2 — VAptowitzer, WienHölde	
(78) = SbWienAkPhilHiKl 158, 7. Some aspects of rabbinic theology — SSchechter, LonBlack (22,384).	[1521
Z. Gesch. u. Beurteilung d. Juden vom 15. bis 19. Jh. — HH	
	1523
Widerspricht d. Zionismus unserer Religion?, 2. A. — HBrody, Lpz	
	1524
100 Jahre Judenmission — OvHarling, LpzEvLuthZentralv (15) =	
	1525
	-
Antike u. wir, Vorles., 2. A. — TZielinski, übESchöler, LpzDie	
	1626
Antike Mysterienwesen in religionsgesch., ethnolog. u. psycholog. Bel	
	1527
Politik u. Aufklärung in Griechenland im Ausg. des 5. Jh. v. Ch	
WNestle, NJbuKlassAlt 12, 1.	[1528
Grèce littéraire, avec préf. de P. Risson et une étude sur le génie de C. Simond — RVèze, PaMichaud (224).	Grec
Grundrifs d. Gesch. d. Philos. 1 (Altertum), 10. A. bearbKPraechte	1529
	1530
Grundrifs d. Gesch. d. griechischen Philosophie, 9. A. — EZeller,	
	1631
Socrate: fonti, ambiente, vita, dottrina — GZuccante, TorinoBocc	
412).	1532
Philosophie de la valeur chez Socrate et Platon — CWerner, RevT	hPhil
	1538
Idées et les preuves de l'immortalité dans le Phédon — MDRoland	
selin, RevSciPhilosTh 3, 1.	1534
Ame d'après Platon — CByse, RevThPhil 41, 6 (08).	1535
Evolutionisme et Platonisme, mélanges d'hist de la philos et d'hist	
sciences — RBerthelot, PaAlcan 08 (4, 326). Griechentum u. Judentum im letzt. Jahrh. vor Christus, 1. u. 2. A	1536
	1537
Hermès trismégiste, le livre sacré sur les décans, texte, variantes et	
	1538
Dreimalgrößte Hermes, e. Sammlg. d. übriggebliebenen Reden u. Fr	
d. Trismegistus-Lit. — übGRSMead, VsBibelku 3, 3.	1639
	1840
Aseität Gottes, Essentia u. Existentia im Neuplatonismus — SSchin	
PhilosJbu 22, 1.	1441



	Griechische Gespenster — FBoll, ebd.	1548
	Z. Tod d. großen Pan — ENestle, ebd.	11544
	Phaéton — SReinach, RevHiRel 58, 1.	1545
	Entstehung d. Romuluslegende — WSoltau, ArchRigw 12, 1.	1846
	Enterenting of Committees and Account	
	Triumphetrasse auf dem Marsfelde — AvDomaszewski, ebd. 12, 1.	[1547
	Greatness and decline of Rome 5: republic of Augustus - GFerrer	o, Lon
	Heinemann (380).	1848
	Conflict of religions in the early roman empire - TRGlover, LonMe	thuen
	7s. 6d.	[1549
	15. Uu	[
	Dallation of Market A Community WO-141 or Town-17-47	. 1 4
	Religion u. Mythus d. Germanen - WGolther, LpzVerlDeutZe	
	(4, 115).	1550
	Riten d. Ario-Germanen — GList, WienGuido v. ListGes 08 (192) =	Guido
	ListBüch 2 Forschungserg 3.	1551
	Arische Göttergestalten, allgemein verständl. Untersuchgn üb. ihr	ě Αb-
	stammung u. Entstehungszeit - KSchirmeisen, BrünnWiniker (7	336)
		1552
Ð		
-	New Schaff-Herzog encyclopedia of religious knowledge base	eu on
	the 3. ed. of the Realenzyklopädie, 2: Basilica-Chambers — edSh	
		[1553
	Lettres sur les études ecclésiast — Mignot, PaGabaldaetCie, 08 (17	, 325).
	, , , ,	1554
	Bibliographie d. kirchengesch. Literatur f. d. J. 07 - Wernerk	
		1555
	Wistoire de abrictionisme [Def] (Chimabout Doubl 100 1	
	Histoire du christianisme [Ref.] — CGuignebert, RevHi 100, 1.	[1980
	Kirke historie for mennigheden — CAsschenfeld-Hansen, KøbIndrM	
		[1557
	Lehrbuch d. Kirchengeschichte — SMDeutsch, BonnMarcus&Webe	r (16,
	800) = SammlThHandbü 5.	[1558
	Cristianismo y sus Héroes 1-6 - FFita, MadrSamper 08 (938,	
		1559
	Manuel d'hist. ecclésiast., adapt. d. l. 2. edit. holland. d. P. Albers	
		1860
	Kompendium der Kirchengesch. 2, 1: hoh. MA; spät. MA; Ref.; C	regen-
		[1561
	Christentum u. Kirche in Vergangenheit, Gegenw. u. Zukunft — CJe	ntech,
		[1562
	Church councils and their decrees — ANBlatchford 2s.	1563
	Von der Philologentagung — JWirz, SchweizerThZ 26, 1.	1564
		1865
	Lehre v. d. stellvertretenden Genugtuung Christi, histkrit. dargee	
	KStaab, PaderbSchöningh 08 (12, 286).	[1866
	History of the doctrine of the holy eucharist 1&2 - DStone, Lon	
		[1567
	Der Hymnodie Blühen u. Welken — CBlume, StiMaLa 76, 1.	[1568
	Compendium d. kathol. Kirchenmusik — AMöhler&OGauss, Ravensb	Alber
		1569
		1570
	Brand o maio, comoronzo Marion, zormoziponios (100).	
	Ostern u. d. Reform d. Kalenders — JPlafsmann, HammBreer&Thie	men-
		1871
	Eutstehung d. Jahresanfangs mit Ostern — WAcht, DissLpz 08 (4, 108).	
	Histoire est-elle une science? — ADXénopol, PaGiardetBrière 08	(12);
		1673
	Historic fact and christian doctrine — WBSelbie, ContempRev 518	Febr
		1574

	History and the philosophy of history - GBAdams, AmerHiRev	14, 2.
		[1675
	Quelques mots sur la philosophie de l'histoire — AGrafé, Mélanges G. I, 08.	Lurtn [1576
	- 10 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12 12	1577
	Naturwissenschaft u. Geschichte — EKieseritzky, AltGl 10, 16.	[1578
	Lehrbuch d. Philosophie in möglichst klarer u. bündiger Darstellu	
	JEisler, WienEisenstein (85). Ursprung u. Entwicklung d. Moralbegriffe 2 — EWestermarck, de	[1579
		1880
		[
C	Eglise naissante et le catholicisme — PBatiffol, rAHarnack, T	hLzto
	34, 2.	[1581
		[1582
	Duchesne's ancient history of the church — JChapman, Dublin R	
	Jan. Storia della Chiesa sino alla fine del 4. seculo (L. Duchesne) — EBo	1583
	NAntol 44, 893.	1584
	Early christianity - SBSlack, LonConstable 1 s; inAncModRel.	1585
	Primitive christianity and the lower classes — ADeißmann, Expos	
		[1586
	Tradition geach Bearbeitung u. Legende in d. Behandlung d. Ch	ronol.
	Tradition, gesch. Bearbeitung u. Legende in d. Behandlung d. Ch d. apost. Zeitalters, zugl. Antw. auf d. Frage: wie lange war Pet	rus in
	Rom? — HKellner, BonnHanstein (56).	1587
	Brethren of the Lord: second thoughts — JBMayor, Expos 7, 37.	
	Neronian persecu ion — FJBacchus, DublinRev 287 (08). Römische Kaiser Caracalla. Genie, Wahnsinn od. Verbrechen? —	8841] TO -
	Schulz, LpzHaessel (64).	1590
	De Severo Alexandro imperatore — WThiele, BerlMayer&Müller (12	, 132).
	<u> </u>	[1591
	Origines de l'église d'Afrique et l'église romaine - PLejay, Me	langes
	GKurth II, 08.	[1592
	Some illustrations of NTest usage from Greek inscriptions of Asi	
	nor — WHPHatch, JBiblLit 27, 2.	[1693
	Zur Siebenzahl d. Diakone in der Urkirche zu Jerusalem — E gartner, BiblZ 7, 1.	Daum [1594
	Älteste Zeit des Christentums zu Mainz u. am Mittelrhein im Ans	
	an die Funde zu St. Alban - FFalk, Kath 89, 1.	[1595
	Scavi nelle catacombe romane — ABevigniani, RömQs 22, 2/4. Catacombes de Rome — MBesnier, PaLeroux (296).	[1896
	Catacombes de Rome — MBesnier, Paleroux (296).	[1597
	Esame di un opuscolo di mons. G. Wilpert risguardante alcuni miei sulle catacombe romane — OMarucchi, RomaSpithöver (94).	[1598
	——————————————————————————————————————	
	Vattassos u. Littles latein. Initien — BKruitwagen, ZtrblBiblw 26, 2.	11599
	Katalog d. Handschriften d. Stadtbiblioth. z. Hamburg 3 (Orient	. Ha):
	3, 1 (arab., pers., türk., malaiisch., kopt., syr., äthiop. Hs) — CB	rockel-
		[1600
	Dictionary of the Bible [compl. in 1 v.] — edJHastings&JASelbie etc., Clark (16, 992).	[1601
	Man and the Bible: a review of the place of the Bible in hum	
	story — JAPicton, LonWilliams (340).	1602
	Allgem. Einleitung in d. A. u. N. Test. — JMader, MünstAschende	rff 08
	(5, 146).	1603
	Grandes questions bibliques, étude pop. et raison. Que penser de la	Blata .



(s. 2), de l'authenticité des livres saints et spécial. des évangiles, PaNo	urry
	1604
Origin and character of the Bible and its place among sacred book	
JTSunderland, BostAmerUnitAssoc (4, 322).	1605
Commentary on the Holy Bible by various writers — edJRDumme	1606
NewYMacmillan (153, 1092). Plan eines neuen griechischen Thesaurus — KKrumbacher, ByzantZ	
	1607
Neuere britische Septuaginta-Arbeiten — ADeißmann, NJbüKlassAlt 2	
	1608
Ghain in der Septuaginta 1 - MFlashar, DissHalle 08 (32); volls	
	1609
Coptic (Sahidic) version of certain books of the O. T. from a papyro	
	1610
	1611
Vulgate, the source of false doctrines — GHenslow, Lon Williams & N (152).
	1612
Aufgaben d. neutest. Forschung in d. Gegenw. — PFiebig, LpzHin	richs
	1613
Einführung in d. griechische N. T., 3. A ENestle, GöttVandenho	
	1614
	1615
New Testament, its authorship, date and worth — JBeet, LonCulley	
Einleitung in d. N. T. — CRGregory, LpzHinrichs (6, 804); rJLeip	1616
	1617
Gree du Nouv. Testament d'après les travaux récents — JHuby, Ét	
	1618
Z. Bezeichnung d. griechischen Hss. d. N. T. — JSickenberger, T.	
	1619
Historical introduction to the textual criticism of the N. T. 2: Con	
of the canon of the N. T. a) 4 gospels - CHTurner, JThStu 10	
	1620
Deißmanns "Licht vom Osten" — PWSchmiedel, ThRu 12, 3; rFP	erles,
Oriental Ltztg 12, 1.	1621
Evangiles synoptiques de M. Loisy GPB&JChevalier, AnnPhilo	
	1622
A. Harnack e la critica degli evangelii 1. — LFonck, CivCatt 60, 1408.	
Neuere Schriften zu d. synopt. Evangelien u. z. Apostelgesch. [A	
nack, GHMüller, BWeiss] — EWendling, ZWiTh 51, 2.	
St. Matthew 6, 1—6 and other allied passages — ABüchler, JThSt 88.	1625
	1626
Beginnings of gospel story. A hist crit inquiry into the sources	
structure of the gospel accord. to Mark — BWBacon, NewHavenCon	nect
	1627
Gospel according to St. Luke, chapt. 13-24 — AMaclaren, LonHodd	
	1628
Bemerkungen zu Lk 1, 26-38 — SLandersdorfer, BiblZ 7, 1.	
Schatzung b. Christi Geburt in ihrer Beziehung z. Quirinius, hist.	
Stud. z. Luk. 2, 2 — AMayer, InnsbRauch 08 (10, 81) — Veröf	f Bibl
PatrSemInnsbruck 3.	1630
Luke's narrative of the Birth of Christ — WRamsay, BiblRec 5, 10.	
Prof Harnack on the Lukan narretive - RWRscon Amer. ITh 13 1	

Jezus Christus voor onzen tijd - JMSBaljon PDChantepiedelaSau	ssay e
FEDaubanton GJAJonker JBLRoozemeijer JRSlotemakerdeBruine,	Baarn
	1633
Mensonge chrétien (Jésus n'a pas existé) 1: charpentier; 2: roi des	iaifs:
3: marchands du Christ — AHeulhard, PaHeulhard 08 (48, 350; 2	416:
	1634
	1635
	1636
Conférences sur l'evangile 2: vie publique d. N. S. J. C. — Sédir, Pal	
	1687
Jesus, d. Menschensohn, 1. u. 2. A. — FTillmann, MünstAschendo	
	[1638
	[1639
Life of Jehoshua, the prophet of Nazareth, an occult study and a	
	[1640
	[164 1
Stammt die Geburtsgeschichte Christi aus Agypten? — HWeinelu.I.	
	[1642
Virgin birth of Our Lord with intr. W. L. Robbins — CABriggs, I	NewY
Whittaker (46).	[1648
Wunderbare Geburt d. Heilandes — EPetersen, TübMohr (47) =	Relig-
gesch Volksbü I, 17.	1644
Weisen aus d. Morgenlande - CSchreiber, TheologieGl 09, 3.	Î 1 6 4 5
Jesus estimate of St. John the Baptist — JDenney, Expos 7, 37.	1646
Psychische Gesundheit Jesu - HWerner, GrLichterfRunge 08 (
	1647
	1648
Mission historique de Jésus par Henri Monnier — CBruston, RevTl	
	1649
	1650
	1651
	1662
	1653
First things of Jesus — JReid, LonClarke (262).	1654
Paroles de N. S. Jésus-Christ dans le saint évangile, TournaiDesch	ee ua
	[1655
Doctrine of Christ — AEGarvie, Expos 7, 37.	1656
Jesu Beweis f. d. Auferweckung d. Toten — CStange, AllgEvLut	hKztg
	[1657
	[1658
Historisch getuigenis aangaande de opstanding van Jezus Christus -	
	[1659
Studies in the resurrection of Christ, an argument — CHRobinson	Lon
Longmans (162).	[1660
	[166 L
Jesu Verklärung u. Himmelfahrt (Geheimreden Jesu 1) - ECHPeith	mann.
SchmiedebergBaumann (15) = BiographAntiqua 5.	[1662
Auferstehung Jesu Christi u. der Visionsbegriff (T. Korff) — G	
	1663
	1664
Jesus u. Paulus, Vortr — AHauck, HalleGeschäftsstDeutChrStud	
	1665
Vr 08 (16). Was Jesus or Paul the founder of Christianity? — ACMcGiffert,	
	1666
JTh 13, 1.	[1000
[To he was all Dissiple that Torne lawed, a suggestion : EOV:	Into-
[Johannes] Disciple that Jesus loved: a suggestion — EGKing,	TUML-
pret 5, 2	[1667



	11, 669
	670
lst das vierte Évangelium eine literarische Einheit? 1 — WBousset,	671 Th
Postscriptum à l'étude du 4. évangile de l'abbé Loisy — HChavan RevThPhil 41, 6 (08).	nes, 673
Buddhistische Texte im Johannesev. — HHaas, ZMisskRelw 23, 12. [1] Johannes-Evangelium i. Lichte d. Strophentheorie — DHMüller, W Hölder (60) — SbAkadWienFhilHiKl 160, 8.	674 Vien 675
Hirtengleichnisse d. 4. Evangeliums — FSpitta, ZNeutestW 10, 1. [1 Apocalypse of St. John, the Greek text with introd., notes and dices, 3. ed. — HBSwete, LonMacmillan 15s. Ein Schritt vorwärts z. Verständnis d. Offenbarung Johannis — SJä &FHommel, Ref 8, 13.	in- 677 iger 678
Wellhausen and others on the Apocalypse — JMoffatt, Exp 7, 39. [1 Cities of the seven churches: some personal impressions — MLSm Churchm 22, 36.	ith,
	681
Tests of life: a study of the first epistle of St. John, being the lectures — RLaw, EdinbClark (438).	Kerr 682
Acts, the 2. vol. of Luke's work on the beginnings of Christianity GHGilbert, NewYMacmillan 08 (7, 267) (BibleHomeSchooledSMathe	ws).
St. Peter's speech in Acts I, 15-22 — SLiberty, Expos 7, 37. [1	686
Paul the missionary and other studies — PWdeQuetteville, LonGo (270).	reen 687
	688 689
Milieu greco-romain a-t-il fourni un des éléments constitut. de la per et du caractère d. s. Paul? — HBergner, RevThPhil 41, 6 (08). [1 Angebliche oriental. Einschlag. d. Theol. d. Ap. Paulus — KFNösgen, N	nsée 6 y 0 KiZ
Studies in the Pauline theol. 2f. — AEGarvie, Exp 7, 37f. [1] Pauline doctrine of union with Christ — WWHoldsworth, LonQuart	691 692 Rev 693
Wiederkunft Christi nach d. Paulinischen Briefen — FTillmann, F	
Problème de la justification dans Saint Paul — ETobac, LovanLinth	
Paulus u. d. deutsche Christentum — JKübel, BremBeitr 09, Jan. [1] Apostel Paulus u. d. Dienstbotenfrage — KAmelung, AltGl 10, 23. [1] Erläuterungen z. N. Test. 2 (Briefe d. Paulus) 1 — ASchlatter, Ca	696 697 lwu
Pauline epistles: a critical study — RScott, EdinbClark (384). [1 Milligan's edit. of the epistles to the Thessalonians — WMRamsay, Ed	698 699 2008 700

Krit. Bemerkungen in einer neuen Auslegung v. Gal. 1, 19 — AS mann, Kath 89, 3. St. Paul's epistle to the Romans — AMaclaren, LonHodder&S (416). [Critical and exeg. comment. on the epistle to the Romans, 5. ed.— Sanday&ACHeadlam, EdinbClark (562); in InternCritComm. [Z. Überlieferungsgesch. d. Römerbriefes — PCorssen, ZNeutestW 10	1701 tein- 1702
Epheserbrief d. Ap. Paulus — JEBelser, rNösgen, ThLitbl 30, 10. [Glory of the body of Christ: an opening up of the epistle to the Esians — EFStröter, LonMorgan (346). Aux cathol. persécutés: lettr. d. s. Paul aux Hebreux — GLaperrined H. poul, Rome Ferrari (256). Erklärung d. Briefes an d. Hebräer — MSeisenberger, RegensbVerlage	1706 Cphe- 1707 Iaut- 1708
Epist. d. hl. Jakobus — JEBelser, FreibgHerder (7, 215).	1710 1711 1712 1713 1714
2. Bartholo mäusapokalypse (Koptische Miscellen 61) — Ovle BullAcImpScStPetersbg 08. 2. neue Evangelienfragmente — HBSwete, BonnMarcus&Webe (15) — KITcHPhiVorÜb 31. Messianisme des paraboles d'Hénoch — LGry, Muséon 9, 4. [Idee escatologiche del libro di Enoch — FMari, RivStCrSciTeol 5, 1. [Histoire d'Haikar le Sage (texte des mss. arabes avec trad. franc. LLcroy, RevOrChrét 13, 4. 3. Maccabees — HFHenderson, InternJApocr V, 16. Neues Fragment d. Heidelberg. Acta Pauli — KSchmidt, Berlke (5); aus SbPreußak 09, 6/7. Apocriefe briefwisseling tusschen Paulus en de Corinthiërs — CFMD man, ThStudiën 27, 1. Bruchstück einer Petrusapokalypse (Koptische Miscelle 51) — Lemm, BullAcImpScStPetersbg 08. Neue Pilatusakten — JSedläcek, PragŘivnáč 08 (18); aus SbE GesWiss. Erzählung d. Sibylle, e. Apokryph nach d. karschun., arab. u. ät Hs — hJSchleifor, WienHölder 08 (80) — DenkschrAkadWien HiKl 53. Testaments of the twelve patriarchs in relation to the N. T. —	iiVor 1716 2mm, 1716 1716 1717 1718 1719 1719 1720 1721 1722 1724 1724 1724 1724 1724 1724 1724 1724 1724 1727 1724 1727 1727 1727 1728 1729
Aristides, apology — trWSWalford, LonScott 1s. Erste Klemensbrief, eine Studie z. Bestimmung d. Charakters ältesten Heidenchristentums — AHarnack, SbPreußAk 09, 2; separat. Plutarch, Cebes and Hermas — JMCotterill, CTaylor, JPhilol 61	1728 1729 des auch 1730



Teruggevonden geschrift van Irenaeus — CFMDeeleman, GeloofVrijh 42, 6 (08).
Z. Irenaeus adv. haer. III, 3, 2 — BDörholt, JMausbach&NPeters, Th
Rev 8, 3/4. [1733] Studies in conversion 1: Justin Martyr — JStalker, Expos 7, 38. [1734]
Justin Martyr and the text of Hebrews 11, 4 — JDMaynard, Expos 7, 38. [1735]
Notes on the Text of Origen's commentary on 1. Corinthians — CH
Turner, JThStu 10, 38.
Vaterunser-Erklärung d. The ophilus von Antiochien - GLoescheke,
rGKrügerThLitztg 34, 5. [1787
Zu Arnobius — ThGomperz, RheinMusPhil 64, 1. [1788]
Mythologische Quellen des Arnobius (Schl.) — OJiráni, ListyFilol 35, 6.
[1789]
S. Cyprien et la papauté d'après un ouvrage récent [J. Turmel, hist. du
dogme de la papauté] — Yde La Brière, EtudRevFondPèrCompJés 08,
5/XI. [1740 Pseudo-Cyprianus de XII abusivis saeculi — SHellmann, LpzgHinrichs (62)
= TeUnt III, 4, 1.
Muratorische Fragment u. d. monarchian. Prologe zu d. Ev., 2. A.
HLietzmann, BoMarcus&Weber 08 (16) = KlTeThPhiVorUb 1. [1742]
Arcaismo nell' "Octavius" di Minucio Felice — LDalmasso, RivFilol
37, 1 [1743
Neutest, Theol Frey, LpzDeichert 1, 40 = TheolGegenw 2, 4, [1744]
Neutest. Theol. — Frey, LpzDeichert 1, 40 = TheolGegenw 2, 4. [1744 Theologie d. N. Test. 1: Wort Jesu — ASchlatter, CalwuStuVereinsbuchh
(592).
Het Evangelie — GBolland, NieuweGids 09 Febr. [1746
Creed in the epistles — WRichmond, LonMethuen (136).
Over de Apostolische geloofsbelijdenis — HWPEvandenBerghvanEijsinga,
TijdsWijsbeg 2, 4. [1748
Lohngedanke im Evang. 1 HFreytag, Studierst 7, 1. [1749]
Miracles and myths of the N. Test. — JMay, LonGreen 08 (152) [1750]
Ignoto Deo: biblischer Anthropomorphismus u. neue Begriffe darüber —
Ottobello, Verona Braidense 08 (272).
Dieu de la s. écrit. condamné p. s. paroles, par ses actes et par des milliards
de témoign. irrécusables — PLDarboy, AlgerBasset (253). [1752
Anima di Cristo nella teologia del N. Test. e dei padri — LTonetti, Riv StCrSciTeol 5, 2. [1753
Wirkungen d. hl. Geistes nach d. popul. Anschauung d. apost. Zeit u. d.
Lehre d. Ap. Paulus, 3. A. (anastat. Neudr.) — HGunkel, GöttVanden-
hoek&Rupr (8, 111). [1754
Notion de l'Esprit. Sa genèse et son évolution dans la Théologie chrét.
JArnal, The Montauban 08 (361). [1755
Essai sur la notion de catholicité — AMdePoulpiquet, RevSciPhilosTheol
3, 1. [1756
Evolution de l'espérance messianique dans le christianisme primitif, thèse —
ACausse, ParisFischbacher 08 (250). [1757
Histoire du canon de l'Ancien Test. dans l'église grecque et l'église
russe — Jugie, PaBeauchesne (144) — EtuThOr 1. [1758]
Reading of scripture in the church in the 2. cent. — CRGregory, Amer
JTh 13, 1.
Monumenta eucharistica et liturgica vetustissima — GRauschen, BoHan-
stein (4, 170) = Florileg Patrist 7. [1760]
Nouveau papyrus liturgique d'Oxford — PdePuniet, RevBénéd 26, 1. [1761]
Vetusta documenta liturg. (studia Syriaca 3) — prim.edlat.vertJEphraem II Rahmani. SeminScharfens 08 (98. 40).
Rahmani, SeminScharfens 08 (98, 40). [1762

	Cibum capere promiscuum tamen et innoxium (Plin. ep. 96) — E	
	gartner, ZKathTh 33, 1.	[1763
	Z. Kontroverse üb. d. frühchristl. Opferbegriff — AHuppertz, Kath	1764
	Zu Wielands Messopserbegriff — GRauschen, ebd. 89, 1.	1765
	Antwort u. Entgegnung betr. "Zu Wielands Messopierbegriff" —	FWie-
	land&GRauschen, Kath 89, 2.	1766
	Frauenideal d. N. Test. u. d. ältesten Christenheit - HJordan	, Lpz
	Deichert (57).	[1767
	Urkristendomens ställning till äktenskapet — SAFries, SthmBonn	
	(56).	[1768
	Antange d. Heiligenkults in d. christl. Kirche — ELucius, rAJülio	
	GeAnz 170, 12.	[1769
	Caius de Rome, le seul Aloge connu — PLadeuze, MélangesGKu	
	08.	[1770
	Essai sur la diffusion du manichéisme dans l'empire romain — EDe	
	Gand Van Goethem (8, 152) — RecTravFacPhilUnivGand 38.	[1771
	Manicheërs — ThTijds 43, 1	[1772
	Beiträge z. christl. Archäolog. 8 (Krypt. u. Gräb. v. Märtyrern u.	solche
	v. gew. Verstorb.) 9 (Bilder d. Dornenkrönung u. d. Papst. Li	berius
	v. gew. Verstorb.) 9 (Bilder d. Dornenkrönung u. d. Papet. Li i. d. Prätextatkatak.) 10 (mittelalt. Trad. üb. d. Bekehrung d. F	udens
		[1773
	Anzeiger f. christl. Archäologie 23 - JPKirsch, ebd.	[1774
-	Vicion de Constantin, sincustance, qui ameriment Const. à se	łhá-n-
ш	Vision de Constantin; circonstances qui amenèrent Const. à au au christianisme — MLeclerc, Collation Namurcens 08, 3.	inerer [1775
	Campaign against Paganism a. D. 324 — EPears, EnglHiRev 24, 93.	
	Angebl. Synode v. Antiochia i. J. 324/5 II. — AHarnack, SbPreufsA	kWiss
		[1777
		1778
	Nuovi studi sulla questione di papa Liberio - FSavio, RomPustet	(126).
		[1779
	Questione su Papa Innocenzo I. — FEusebio, AlbaPomp 1 (08).	[1780
	Down do la Association de la	
	Dogme de la transsubstantiation et la christologie antiochient	
	5.s. — JLebreton, EtudRevFonPèrCompJés 08, 20/XI. Documenta ad origines monophysitarum illustr. — edJBChabo	[1781 + Da
		[1782
		•
	Zum Corpus script. christ. oriental. 1 — ENestle, OrientalLtztg 12, 1.	
	Notes sur diverses homélies ps udepigraphiques, sur les œuvres a	
	Eusèbe d'Alexandrie et sur un nouveau ms. de la Chaine conti	
		[1784
	Wie sind die 3 Briefe Alexanders v. Alex. chronol. zu ordner VHugger, ThQs 91, 1.	1785
	Hat Ammianus Marcellinus Jesus erwähnt? — KMeiser, Rhein Mu	
		1786
	Ancienne version latine inédite d'une lettre d'Arius - DdeBruyne	
		1787
	Zur Geschichte d. jung-arianischen Kirchengemeinschaft - MAlbert	z, Th
	StuKr 09, 2.	[1788
	Vie de Barsoma le Syrien (texte éthiop., trad. franç.) — SGrébaut	
		1789
		[1790
	2 lettere attribuite a. s. Giovanni Crisostomo — PUbaldi, Benigno TipSales (37).	Canav [1791

Saint Jean Chrysostome. Panégyrique de saint Ignace d'Antioche et des
saints Juventin et Maximin, texte grec et analyse littéraire, nouv. edit. —
JBroeckaert, BruxellesDewit 08 (55). [1792
Fragm. d. Homilien d. Cyrill v. Alexand. z. Lukasev. — hJSickenberger,
LpzHinrichs (46) = TeUnt III, 4, 1. [1793
Armenian version of revelation and Cyril of Alex. scholia on the incarnation
and epistle on easter — edFCConybeare, rWBousset, ByzantZ 18, 1/2.
[1794
Sanctification d'après a. Cyrille d'Alexandrie - JMahé, RevHiEccl 10, 1.
[1795
Topografia cristiana di Cosma Indicopleuste e l'insegnamento teol. nella
scuola Antiochena — UMannucci, RivStCrSciTeol 5, 1. [1796
Verfasser d. doctrina patrum de incarnatione Verbi - JStiglmayr,
ByzantZ 18, 1/2.
Alttestamentliches aus Eusebius - KMarti, ZAlttestW 29, 1. [1798
Note on a reading in Eusebius' ecclesiastical history I, 2 - CJenkins,
JThStu 10, 38. [1799
Kirchengeschichte d. Eusebius von Cäsarea u. der Primat - FJaskowski,
RevInternTh 17, 65. [1800
Chronology of Eusebius' martyrs of Palestine - HJLawlor, Hermathena
34. [1801
Literargeschichtliches z. d. Eunomianischen Kontroverse - FDie-
kamp, ByzantZ 18, 1/2. [1802
[Rufs] Leben d. Heiligen Gregentius, des Bisch. d. Homeriten —
ABasilev, Βυζαντινά Χρονικά 14, 1 (08). [1803
Mar Isaacus Ninivita, de perfectione religiosa — edPBedjan, LpzHar-
rassowitz (18, 646). [1804
Leontius v. Byzanz — JPJunglas, rFLoofs, ThLztg 34, 7. [1805]
Homilies of Macarius — JThStu 10, 38.
Opuscule inédit attribué à s. Nil — PvandenVen, MélangesGKurth II 08.
[1807
Sinuthii archimandr. vita et opera omnia 3 — edJLeipoldt&WECrum,
PaPoussielgue 08 (270) - CorpScrChrOrientScrCopt II, 4 text. [1808]
Augustini, s. Aur., de civitate dei 1 (lib. 1-18) - BDombart, Lpz
Teubner 08 (34, 599). [1809]
Aurel. Augustinus, confessiones 1: libr. 1-7 - edFRamorino, RomTyp
Forzani (43, 192) = BiblSanctPatrScrEccl 6, 2. [1810]
Qual sia il miglior testo delle confessiones di s. Agostino — Ders., RivSt
CrSciTeol 5, 2. [1811
Notizen zur Echtheitsfrage d. Augustin zugesprochenen Schrift de unitate
eccles. — KAdam, ThQs 91, 1. [1812
Augustinus' Bekeering — EMTenCate, TeylThTijds 7, 1. [1813
Augustinus quae hauserit ex Vergilio 2 — JVasold, PgrMünch 08 (54).
[1814
Menschliche Freiheit u. göttliches Vorherwissen nach Augustin — KKolb,
rRSchultes, JbuPhilosSpekulTheol 23, 3. [1815
Heil d. Christen außerh. d. wahren Kirche nach d. Lehre d. hl. Augustin —
CRomeis, PaderbSchöningh 08 (155) - FoChrLiDogmg 8, 4. [1816]
Sakramentsbegriff bei Augustinus — LKober, StuMittBenedCistO 29, 4.
[1817
Avitus v. Vienne (ca. 490-518) als Hierarch u. Politiker - PNFrantz,
DissGreifsw 08 (144). [1818
Donatus the Great and Donatus of Casse Nigrae — JChapmann, Rev
Bénéd 26, 1. [1819
Arca Noe [Gregor v. Elvira] — AWilmart, RevBénéd 26, 1. [1820

- Notes on St. Jerome's tractates on the Psalms ASPease, rJTolkiehn, BerlPhilWs 29, 9. [182L Niceta, Bisch. v. Remesiana als Schriftst, u. Theol. — WPatin, Münch Lindauer (12, 137). Z. Textgeschichte d. opus imperfectum in Matthaeum 2 - FKauffmann. KielLipsius& Tischer (49). [1828 Parmenianus, primat donatiste de Carthage 1 - PMonceaux, JSav Wann las Viktor von Capua sein N. T.? — EvDobschütz, ZNeutestW 10, 1. 1825 E Mittelalterliche Kirchengesch. [Ref.] — GFicker, ThRu 12, 3. 1826 Aus d. Geistesleben d. MA., Rez. v. Ehrhard, Mittelalt. u. s. kirchl. Entwickl. - GvHertling, HiPoBlä 143, 3. 1827 Album palaeographicum, tabulae 54 selectae usw. — SdeVries, Leiden Sijthoff (3, 26) Fol. Monumenta palaeographica I Schrifttaf. in lat. u. deutsch. Sprache Ser. 2 Lfg. 1 — hAChroust, MünchBruckmann. Bericht fib. die Ergebnisse einer Studienreise in die Archive von Linz u. Steyeregg in Oberösterr. mit ein. Anhang v. Urkundenauszügen — JLoserth, BeiErfoSteirG 36. [1830 Mitteilungen aus d. Handschriftensammlung d. Brit. Mus. z. London vornehml. zur Polnischen Gesch. - AWarschauer, LpzHirzel (80) = Mitt PreufsArchivverw 13. [1831 Catalogue des manuscrits d. l. bibl. r. de Belgique 8: hist. de Belgique (Anvers et Brabant) — JVandenGheyn, Bruxelles Lamertin 08 (10, 524). Indice dei codici latini conserv. nella r. bibliot. Univ. di Bologna - L Frati, FirenzeSuccSeeber (501); aus StuItFilClass 16/7. Inventaire somm. des arch. département antérieures à 1790 Gironde Ser. E suppl. 4: Nos 4657-5690 GDucaunnès-Duval&IABrutails, Bordeaux ImprGounouilhou 08 (56, 237) 4°. Inventaire analyt. des ordonnances enregistr. au Parlement de Paris jusqu'à 1. mort d. Louis XII. - HStein, PaImprNation 08 4° (11, 133). 1835 Kirchenbibliothek v. St. Peter u. Paul in Liegnitz - FBahlow, MittGAlt VLiegnitz 2. Biblioteca Acad. Române. Catalogul manuscriptelor Grecești — CLitzica, BucurestiGöbl (6, 563). Manoscritti della biblioteca civica di Rovereto 1 - EBenvenuti, Rovereto TipRover 08 (39). Inventario delle pergamene conserv. nel diplomatico dall'anno 736 all'anno 1250 1: archiv. di stato in Siena. SienaTipSordomuti 08 (16, 448). [1839 Alberti de Bezanis, cronica pontif. et imperatorum — primedOHolder-Egger, HannoHahn 08 (18, 154) (ScriptRevGermUsSchol). [1840 Armorial des papes, RevArtChr 51, 6. 1841 Dieci Pii, sommi pontefici, e la difesa della fede catholica — EDehò, Siena TipSBernardino (6 574) = BiblClero 62. Interessante Papst-Weiber — ALanger, BambergHandelsDruck (48). [1843 Bénédiction du pape au balcon d. l. basilique Saint-Pierre — JLémann, Lyon Vitte 08 (15). Ist das Papsttum u. d. von ihm beanspruchte Weltherrschaft von Gott? -[1845 Warth 8, 7.
 - Histoire du dogme de la papauté JTurmel, PaPicard 08 (429). [1846 Katholisches Kirchenrecht, 5. A. 1 — FHeiner, PaderbSchöningh (12, 419) — WissenschHandbibl I, 5. [1847

Expositio methodica Jur. canon., 6. ed. — LHuguenin, PaVitte (1	
Lehrbuch d. kathol. Kirchenrechts, 2. A JBSägmüller, Freib	1848] "Hardar
(15, 931).	[1849
Dedicatio u. terminatio eccles. im 8. bis 11. Jahrh. — FFalk, Ar	chKaKr
89, 1.	[1860
De domicilio ecclesiastico acquirendo et amittendo, deque eius el	
relate ad leges, sacramenta, poenas etc. — JAlberti, RomTypIns 08 (69).	1851
Neue Aufstellungen üb. d. Anfänge d. Ablasses — NPaulus, HiJb	
· ·	1852
Ältesten Ablässe f. Almosen u. Kirchenbesuch — Ders., ZKathTi	a 33, 1.
	[1853
Ablasagebete — Dominicus, SaarlouisStein (16); aus Gnadenschätze d	
Kirche.	[1854
Traité de philos. scolast. précédé d'un vocabul. de la philos.	scolast.
et de la philos. contemporaine 1, 3. ed. — EBlanc, PaVitte (1	
	[1855
Théologie scolastique et la transcendance du surnaturel — HLige	
Beauchesne 08 (8, 139) = BiblApol 8. True god of the scholasticism — JLPerrier, JPhilosPsycholScill	1856 190 del
17/XII.	1857
Steuer in der Rechtsphilosophie d. Scholastiker - RAmberg, I	
schild (7, 127) = ArchRechtsWirtschaftsphilos 2, 3 Beih.	[1858
Mediaeval occultism — Chatley, Monist 08, 4.	[1859
C	Domisk
Consecration crosses and the ritual connected with them — ES ArchJNS 15, 1; 257 (08).	1860]
Dreikonigstag u. seine Feier in d. Kirche, i. deutsch. Dichtung	
1 — AFreybe, AllgEvLuthKztg 42, 1.	[1861
Zur Geschichte d. Kreuzwegandacht — NPaulus, ZKathTh 33, 1	. [1862
Antiken Metra im lat. Kirchenliede bis z. sog. Renaissance — WI	
Kirchenmusik 10, 1. Kyrieleison, eene stud. over het ontstaan van het duitsche vers —	[186 3 Floates
GentSiffer 08 (32); aus VerslMededeelKoninkVlaamschAcad.	1864
Zu "O Lamm Gottes unschuldig" — Jehle, MsGoKiKu 14, 4.	1865
Elemente d gregorianischen Gesanges - PWagner, RegensbPust	et (178)
= SammlKirchenmusik 2.	[1866
Moralité exemplaire, genre dramatique d. moyen-âge — MSepet, M	lelanges
GKurth II, 08. Neue lat. Osterfeiern — NCBrooks, ZDeutAlt 50, 4.	[1867 [1868
Weitere Studien üb. d. Mystère "la passion de Jesu-Christ en rin	
choise" — KMokrofs, DissGreifsw 08 (77).	[1869
Weitere Studien üb. d. 1. Valencienner Passion - HSchreiner, Disc	
07 (82).	[1876
Uber Weihnachtsspiele — EMartin, MaGoKiKu 14, 2.	[1871 [1872
Christus belliger insignis — MLaurent, MélangesGKurth II 08. Erztaufen Norddeu schlands v. d. Mitte d. 13. bis z. Mitte d. 15. Je	
AMundt, LpzKlinkhardt&Biermann 08 (+, 89) = Kunstwissi	Stud 3:
auch DissHalle.	[1873
	-
Anschauungen d. Papstes Nikolaus I. üb. d. Verhältnis v. Staat	u. Ki —
AGreinacher, BerlRothschild (5, 69) = AbhMittlNeuG 10.	[1874

Fragments du recueil perdu de formules franques dites formulae Pithoei — RPoupardin, BiblEcChartes 69, 5/6 (08). [1876



```
Z. d. Reichenauer Glossen — JStalzer, ZÖsterrGy 60, 2.
                                                                  1876
  Christlich-arabische Literatur d. Mozaraber — HGoussen, LpzHarrassowitz
    (31) - BeiChrArabLitg 4.
                                                                  [1877
  Irish precursor of Dante, study on the vision of heaven and hell ascribed
    to the Eighth century Irish S. Adamnan with transl. — CSBoswell,
    LonNutt 08 (13, 262).
                                                                   1878
  Alcuins are grammatics, d. lat. Schulgrammatik d. karoling. Renais-
    sance — WSchmitz, DissGreifsw 08 (86).
                                                                  [1879
  Bède et l'eucharistie — XLeBachelet, Études 09 20/II.
                                                                  [1880
  Témoignage des mas, sur l'œuvre litt, du moine Lathcen - LGougaud,
    RevCelt 30, 1.
                                                                  [1881
  Oudste levensbeschrijving van Lebuinus - MJAMoltzer, Nederland
    ArchKg 6, 3.
                                                                   1882
  Vie la plus ancienne de S. Lezin, évêque d'Angers, et les vies de S.
    Arnulphe et de S. Lambert - JDemarteau, MélangesGKurth I 08. [1883
  Artikel b. Otfried - RBell, DissLpz 08 (8, 79).
  Beteuerungsformeln in Otfrids Evangelienbuch — OBüge, DissGreifsw 08
                                                                  [1885
    (79).
  Anfänge des Christentums zwischen Elster u. Elbe - OESchmidt, Jbu
    Sächs Misskonf 22.
  Z. Chronologie der Dingolfinger u. Neudinger Synode — BSepp,
    AltbaverMs 8, 1/2.
  Königl. Eigenklöster im Langobardenreiche - KVoigt, GothaPerthes
    (4, 174).
                                                                   [1888
  Contribution à l'hist. du diocèse d. Lausanne sous la domin. Franque
    (534-888) — MBesson, Fragnière 08 (207).
  Études sur le Luxembourg à l'époque carolingienne 1 (domaine de
    Mersch et ses possess.), 2. ed. — JDepoin, LuxembHeintzé 08 (98);
    aus OnsHemecht 11—18; 2 (roman de s. Meingaud) — Ebd. 14 u. 15 (09)
  Christianisierung der Fürstentümer Reufs - FPriegel, ThürKiJbu 14.
    Vgl. 07/08, 3540.
                                                                   [1891
  Örtliche Lage d. ältesten Kirchen v. Wien - FKenner, BeiMittAVWien
G Zusammenstellung p\u00e4pstl. Grunds\u00e4tze (dictatus papas) im registrum
Gregorii VII. in ihrem Verh\u00e4ltn. z. d. Kirchenrechtsversammlungen
    d. Zeit — HKulot, DissGreifsw 07 (79).
  Gregors VII. Auflassung vom Fürstenamte im Verhältn. zu d. Fürsten
    seiner Zeit - OMeine, DissGreifsw 07 (68).
  Sieg Heinrichs IV. in Kanossa 2. - ADammann, BraunschwGoeritz
    (176).
  Breve di Pasquale II a Giovanni abate di Nonantola — GBertoni, Stu
    Mediev 3. 1.
  Ereignisse an d. Saone i. Aug. u. Sept. d. J. 1162 — HReichel, Diss
    Halle 08 (8, 66).
                                                                   [1897
  Innocent III de M. Achille Luchaire - LHalphen, RevSynthHi 17, 3
                                                                   [1898
  Z. byzantin. Politik Alexanders IV. - FSchillmann, RömQs 22, 2/4.
                                                                   [1899
  Béguinages — HNimal, Nivelles-LanneauxDespret 08 (126).
                                                                   [1900
  Origine des Béguinages - RdeChefdebien, RevAug 09.
                                                                   1901
  Collation u. Abdruck v. Fragm. d. 12. Jh. - CvKraus, ZDeutAlt 50, 4.
                                                                   1902
```

Datierung in d. Geschichtschreibung d. 10. Jh. — PHildebrand, Diss Greifsw 08 (92). Neue Studien z. Evangelien hschr. Nr. 18 (d. hl. Bernward Evangelienbuch) im Domschatze z. Hildesheim, erweit. Ausg. d. Greifsw Diss — HHJosten, Strafeb Heitz (11, 93 m. 8 Taf.) — StuDeut Kunstg 109.
Hidden church of the holy Graal, its legends and symbolism — AE Waite, Lonkebman (734). [1906]
Ursprung u. Entwicklung d. Sage vom heiligen Gral — TSterzenbach, DissMünster 08 (45). Guiardinus; Bruchstücke eines lat. Tugendspiegels n. d. Basler Hs
JWerner, RomanFo 26, 1. [1907] Frau Ava u. d. Osterfeier — ESchröder, ZDeutAlt 50, 4. [1908]
Psautier de Ste Wivine, mscr. conservé à Orbais, en Brabant — G Morin, MélangesGKurth II 08.
Qui praecipui fuerint labente 12. saeculo ante introd. Arabum philos. temperati realismi antecessores — HDehove, LilleLefebvreDucrocq 08 (144).
Verse über d. Entstehung d. Kosmos — SHellmann, NArchGesÄlt DeutGku 34, 2. [1911
Abélard créateur de la méthode de la théologie scolastique — GRobert, RevSciPhilosTh 3, 1.
Lautlehre v. Aelfric's lives of Saints — OSchüller, DissBonn 08 (63).
S. Anselmo di Aosta e il suo 8. centenario in Italia (1109—1909) 1, CivCatt 60, 1405 ff. [1914
Anselm, archbish. of Canterb., Cur Deus homo? reissue LonRTS (176).
Anselmus, over de menschwording Gods — üPCIjseling, NykerkCallenbach 08 (184). [1916]
Anselm v. Canterbury, ein Beitrag anläfalich sein. Todestag. — OJasnie- wicz, Evkztg 83, 1. Auselm's theory of the atonement (The Bohlen lectures 08) — GCFoley,
Lon Longmans (15, 327). [1918, Saint Thomas Becket (117—1170) — Demimuid, PaGabalda (211). [1919
Hi. Bernhard v. Clairvaux (Schl.) — ASteiger, StuMittBened CietO 29, 4. [1920
Stellung d. Verbums i. d. Predigten d. Bruder Berthold v. Regens- burg — HFasbender, DissBonn_08 (61). [1921
Psychologie Bonaventuras — ELutz, DissMünch 08 (61). Brun von Querfurt u. s. Zeit — HGVoigt, HalHendel (42) — Neujahrs-
bläHiKomProvSachsen 33. [1928] Brun von Querfurt — Ders., AllgMissZ 36, 1. [1924]
Etre transcendant d'après Duns Scot — SBelmond, RevPhilosophie 9, 1.
Existence de Dieu d'après Duns Scott — Claverie, RevThom 09 Jan. [1926 Quellenuntersuchungen u. Texte z. Geschichte d. heil. Elisabeth 1: Dicta quatuor ancillarum s. Elis. — KWenck, NArchGesÄltDeutGku 34, 2. [1927]
Ist die hl. Elisabeth von der Marburg vertrieben worden? — EMichael, ZKathTh 33, 1. [1928
Verhältnis d. "Nouveau Testament" von Geffroi de Paris zu d. "conception N. Dame" von Wace, zu d. Handschr. add. 15606 d. Brit. Museums u. z. d. Hamilton-Handschr. Nr. 273 d. Fitzwilliam-Mus. z. Cam-
bridge — Fintemann, DissGreifsw 07 (61). [1928] Notice sur "la bible des sept états du monde" de Geufroi de Paris — PMeyer, Paklincksieck 48°; aus NoExtrMssBiblNat 39. [1930]

	Essai sur la société medic. et relig. au 12. siècle, Gilles de Corbeil, méd. de Philippe Auguste et chanoine de N. Dame 1140-1224? — CVieillard, PaChampion (27, 457).
	Des Göttlichen Herzens erster Sänger, d. sel. Hermann Joseph — CBlume, StiMaLa 76, 1.
	Einfache Priester Spender der Ordines nach Huguccio — FGillmann, Kath 89 4
	Z. Kritik der Schriften d. Jordanus v. Osnabrück — WMulder, Mitt InstitÖsterrG10 30, 1.
	 fragm. d'une édit. critique de la chronique de Pierre des Vaux de Cernai (chapit. 1-38) — edAubertCarruDulong u. a., MélangesHi MAPublDirLuchaire 5 (08) — BiblFacLettrUnivPa 25. [1935
	Poème de Rodulf de Saint-Trond — JBrassinne, Mélanges GKurth II 08.
	Genèse des sensations d'après Roger Bacon — Hoffmans, RevNéoScolast 15, 3/4.
	Des écrits authentiques de S. Thomas d'Aquin — Mandonnet, Rov Thom 09 Jan.
	S. Tommaso e Aristotele — FAcri, MemAccadSciIstitBolognaClasScMor I, 2, 1. [1939
	Lehre v. d. Strafe b. Thomas v. Aquin — BBrands, DissBerl 08 (54). [1940
	New things and old in Saint Thomas Aquinas, a transl. of various writings and treatises with introd. — HCO'Neill LonDent (328).
	and treatises with introd. — HCO'Neill. LonDent (328). [1941] Providence, la contingence et la liberté selon s. Thomas d'Aquin — AD Sartillangas Rayso, Philos Th. 3, 1
	Sertillanges, RevSuPhilosTh 3, 1. [1942] War Bischof Werner I. von Strafsburg ein Habsburger oder nicht? — HSteinacker, ZGOberrhein 24, 1. [1943]
	Vie ancienne de Guillaume de Saint-Thierry — APoncelet, Mélanges
	GKurth I 08. [1944] Glossary of Wulfstan's homilies, thesis — LHDodd, NewYHolt 08
	(244) (YaleStudEngl). [1945
	Anglo-Saxon church and the Norman conquest — CTCruttwell, Lon Methuen (286) (HandbEnglChHi).
	Codex diplom. regni Croatiae, Dalmatiae et Slavoniae 6: 1272 90 — TSmičiklas, Zagrabiae Officin SocTypogr 08 (8, 815). [1947
	Histoire de l'inquisition en France 1 (origines de l'inquisition) - Tde
	Documents sur la principauté de Liege (1230-1532) spéc. au début
	du 16. s., 1. — pACauchie&AvanHove, BruxWeißenbruch (6, 488).
	Inscription dédicatoire de l'église de Looz — LHalkin, Mélanges GKurth Il 08.
	Notizie normanne loc. e reg. da un decumento del sec. 12. sulla elezione
	del vescovo Valvense — GCelidonio, BollSocStorPatrAntLudovAnti- noriAbruzzi 2, 19 (08).
H	End of the middle age 1273-1453 - ECLodge, Lon Methuen (312); in
	SixAgesEuropHi. [1952] Avvocato fisc. di Papa Benedetto XI, MiscStorValdelsa 16 (08). [1953]
	Z. Beurteilung d. Herrschaftsverhältnisse Kaiser Heinrichs VII in
	Italien — VSamanek, HiVs 12, 1. [1954] Publikation d. Extravagante "Cum inter nonnullos" Johanns XXII. —
	EGöller, RömQs 22, 2/4. [1955]
	Beiträge z. Gesch. Ludwigs d. B. während seines Romzuges — JMatthias, DissHalle 08 (79).
	Bericht des Matthana Clamentie en Urban VI (c. 1991) 6 a Ar-

```
beiten zu dessen Gunsten in Aragonien - FBliemetzrieder, StuMitt
  BenedCistO 29, 4.
Konrad III. v. Mainz u. seine Reichspolitik (1419-34) 1 - WAuener,
  DissHalle 08 (75).
Calendar of Papal registers, Papal letters 8: 1427-1447, LonWyman
Beiden ersten Kardinalskonsistorien des Gegenpapstes Felix V.
                                                               PM
  Baumgarten, RömQs 22, 2/4.
Piccolomini, d. Eneas Silvius, Briefwechs. I: Briefe aus d. Laienz.
  (1431-45) 1: Privatbr. — hRWolkan, WienHölder (28, 595) = Fo
  RerAustriac. II, 61.
Aeneas Silvius: orator, man of letters, statesman and pope -
                                                           - WBoul-
  ting, LonConstable (378).
2 Brefs inédits de Léon X à Ferdinand au lendemain de Marignan -
  HHauser, RevHi 100, 2.
                                                              1963
Alteste gedruckte deutsche Beichtbüchlein - NPaulus, ZKathTh 33, 1.
Dialektisches aus d. vorluth. deutschen Bibel - ENestle, ZDeutWortf
Catalogue of books pr. en the 15. century now in the British museum 1
  - LonBritMus 08 (28, 312, 29) 2°; rKHäbler, DeutLitzg 30, 6 u. Z
  Bücherfr 12, 11.
Appendices ad Hainii-Copingeri repertorium bibliographicum 5 — DReich-
  ling, MünchRosenthal (3, 199).
Importantissimo codice in parte inedito del s. 14 [enth. u. a. Moralium
  philos dogma u. Breviloquium de virtutibus antiquorum principum ac
  philos.] - GBoffito, Bibliofi 10, 9/10.
                                                              [1968
Doktordiplom d. Eichstätter Bischofs Gabriel von Eyb - Rieder,
  SammelblHiVEichstädt 22.
Elendenbrüderschaften im Großh. Hessen - FHerrmann, Qblä
  HVHessenNF 4.
                                                              1970
Mittemiederdeutschen Evang. in d. Handschrift d. Groß. Kgl. Bibliothek
  zu Kopenhagen — MEberhardt, DissGreifsw 08 (109).
                                                              [1971
Z Gottesfreund-Frage 2 - PStrauch, ZDeutPhil 41, 1.
                                                              1972
Nomination d'un maître d'école au 15. s. - BiblEcCh 69, 5/6
Bruchstück einer lat., mit französ. Sätzen gemischten Predigtsamm-
  lung aus d. Ende d. 13. od. Anfang d. 14. Jahrh. - JGutbier, Diss
  Halle 08 (47).
                                                              1974
Prêt d'un manuscrit franc, au début d. 14. s. — BiblEcCh 69, 5/6
Zur Totentanzlitteratur - FJKleemeier, BörsenblDeutBuchh 76, 25.
Trionfo della morte e il ciclo dei Novissimi — FNeri, StuMediev 3, 1. [1977
Prétendu manuscrit original de l'Hodoeporicon d'Ambroise le Camal-
  dule — HOmont, BiblEcCh 69, 5/6 (08).
                                                              [1978
Lehre vom Gewissen nach d. hl. Antonin - FJBürck, Kath 89, 1. [1979
Arnald v. Villanova als Politiker u. Laientheologe - PDiepgen, Berl
  Rothschild (105) = AbhMittlNeuG 9.
                                                              [1980
Balduin von Wenden († 1441) - JMerkel, ZHiVNiedersachsen 08, 4.
Ulr Boner, der Edelstein, Lichtdrucknachbildung d. undat. Ausg. im
```

Besitze d. K. Bibl. zu Berlin — hPKristeller, BerlCassirer 08 (164) =

GraphGesAufserordVeröffentl 1.

1982

Life of John Colet, new ed. — JHLupton, LonBell 8s 6d. [1983] Johann Cotbus v. Sommerfeld, Colestiner auf d. Oybin b. Zittau um 1450 — GSommerfeldt, ZKathTh 33, 1. [1984]
Studii su Dante — GLFilomusi, CittadiCastelloTipLapi 08 (8,605). [1985 "Introduzione alle virtù" contributo allo studio dei precedenti della "Di-
vina Comedia" — EProto, StuMediev 3, 1. Moral system of Dante's inferno — WHVReade, LonFrowde (446). [1987 Di un canto falso nella commedia di Dante — L.Righetti, Roma TipForzani 08 (115); rGBusnelli, CivCatt1403; rESicardi, NuovAntol 887.
[1988] Readings on the paradiso of Dante, 2. ed. 1 u. 2 — WWVernon, Lon Methuen 618, 578.
Joh. Dominici lucula noctia — edRCoulon, rHCochin, GiornStLetIt
53, 1. [1990 Poema de origine urbis di Giovanni De Dominici — LFrati, Rivibiliot Arch 19, 9/11. [1991
Beziehungen Donatellos z. altchristl. Kunst — MEscherich, Beport Kunstw 31, 6.
Zur Kritik von Meister Eckhart — OBehaghel, BeiGDeutSprLit 34, 3.
Eloi d'Amerval u. s. "Livre de la Diablerie" — ACOtt, RomanFo 26, 1.
Emmanuel, évêque de Crémone — UBerlière, RevBénéd 26, 1. [1995] Beitrag z. Lebens- u. Leidensgesch. d. preufsischen Dominikaners Joh.
Falkenberg — HVSauerland, Altpreuße 46, 1. [1996] Quellenstudien zu Hans Folz — ALMayer, ZDeutAlt 50, 4. [1997] Giottos Werk zu Padua u. d. moderne Malerei — SBeißel, StiMaLa 76, 2.
Prophetien d. hl. Hildegard v. Bingen i. ein. Schreiben d. Mag. Heinr. v. Langenstein (1383) u. Langensteins Trostbrief üb. d. Tod ein. Brud. d. Wormser Bisch. Eckard v. Ders (um 1384) — GSommerfeldt, Hi Jbu 30, 1.
Jbu 30, 1. [1999] Subsidium caritativum f. Bischof Hugo v. Konstanz v. J. 1500 — HBaier, ZGOberrhein 24, 1. [2000]
Huons aus Auvergne Höllenfahrt nach d. Berlin. u. Paduaner Hs. — EStengel, UnivSchrGreifsw 08 (85).
Jacopone da Todi — VFabrizide Biani, Favilla 27 (08). [2002 Frère mineur d'autrefois: Saint Jean de Capistran — LdeKerval,
Woluwe-Bruxelles 08 (23, 167). [2003 Notizie e documenti intorno alla vita di S. Giovanni da Capistrano —
RCessi, BollSocStAbruzzi 20, 19 (08). [2004
Problèmes de l'histoire de Jeanne d'Arc — LGuillaume, ChaumontCava-
niol (281). Kampf um die Jungfrau — SFeldmann, März 09, 2. [2007]
Zur Beligsprechung d. Jungfrau v. Orleans 1 — MMeechler, StiMaLa 76, 1.
Jeanne d'Arc, maid of Orleans, deliv. of France, new ed. — TDMurray, NewYMcClureCo 08(317). [2009
Joan of d'Arc and the franciscans — RRoe, RomeUnioneCoopEdit (18). [2010] Jeanne d'Arc — MSepet, ToursMame (368). [2011]
Archbishop Morton and StAlbans — JGairdner, EnglHiRev 24,93. [2012 Reginald Pecock's book of faith, a fifteenth century theol. tractate —
edJLMorison, GlasgMaclehose (315). [2013 Nicolas de Cues et Léonard de Vinci — PDuhem, BullIt 8 (08). [2014
Signore del Vaud (Richard de Prez) alla crociata di Umberto II, Del-



Bibliographie des œuvres du cardinal Pierre d'Ailly, év. de Camb	rai 🗕
LSalembier, BibliogrMod 09 Jan.	201
Stellung d. Speierer Bischofs Mathias Ramung z. Reichsstadt &	
zu Kurfürst Friedr. I. v. d. Pfalz u. z. Kaiser Friedrich III.	
Buchner, ZGOberrhein 24, 1.	201
Stellung des kurpfälz. Kanzlers u. Speierer Bischofs Mathias Re	
(† 1478) zum geistigen Leben seiner Zeit — Ders., NHeidelbJbü 16,1.	[201
Ruysbroeck, ornement des noces spirituelles, nouv. ed. — trMM	aeter
linck, BruxLacomblez 08 (337).	[201
Confirmation du culte du B. Jean Rusbrouck, CanonisteContemp 374.	Î 202
Vergessene Schrift Gerts van der Schuren - GKentenich, NAr	
ÄltDeutGku 34, 2.	202
Hanri Que a CDanlament Third meanless OR (114)	
Henri Suzo — GBarlement, The Montauban 08 (114).	[202
Thomas a Kempis, imitation of Christ, now f. the first t. set for	
rhythmic sentences, n. ed. LonStock 08 (318).	[202
Altesten Streitschriften Wiclifs, Stud. üb. d. Anf. d. kirchenpoli	t. Tă
tigkeit Wiclifs u. d. Überlief. s. Schrift — JLoserth, WienHöld	er O
	202
Complete life pilgrimage of William of Wykeham, bish. of Winc	hooto
1 — WLFox 2s.	[202
Ximénès créateur du mouvement theol. espagnol — PDominique,	
Francisc 08.	202
	-
Fontes rerum Bernensium 9 (1367-78) — Bern, Stämpfli&Co)8 <i>(</i> 3
	202
Erfurter Dorfpfarrer im ausgeh. Mittelalter — MPBertram, ZVKgSe	
	[2021
Glagolitische Urkunden u. Schulen in Fiume im 15. Jh. — CJi	
ArchSlavPhil 30, 3.]2029
Art relig. de la fin du M. A. en France — EMâle, PaColin 08 (12,	559
	208
Incunabula Hildeshemensia 1 & 2 - CErnst, HildLax(LpzHaupt	
	203
Ersten deutschen Drucker in Italien — KLöffler, HiPoBlä 143, 1.	
Altesten Bestände d. Lemgoer Gymnasialbibliothek — EWeiss	
ZBücherfr 12, 12.	2031
Abolition des guerres privées au pays de Liége, ordonnance iné	d. dt
24 sept. 1334 — EFairon, MélangesGKurth I 08.	2034
Bischöfliches Mahnwort an d. Klerus d. Mühlviertel aus d. 15.	
	2034
Z. Kirchengesch. Österreichs ob d. Enns im 14. u. 15. Jh. — J	
L. Kilchengesch. Ostelleichs ob u. Enns mi 14. u. 10. on. — o	[0004
	2086
	2087
Steuerrodel d. Pfarrkirche Schattdorf vom J. 1426 — JMüller, H	
	[2038
Documenti Senesi sull' inquisizione - PPiccolomini, BullSeneseS	tPati
	2039
Stiftung d. St. Antoniuspfründe an der Wasserkirche z. Zürich, 14	
	2040
Evi ymann, zochweizerag z, 4 (00).	[****
All	00 1
Allemagne. Moyen âge: publ. d. années 05 et 06 — FVigener, RevHi 1	
	[2041
Sittlichkeit u. Moral im hl. röm. Reiche deutscher Nation — RQui	
	[2042
	2048
	2044
	2044
TO STATE OF A STATE OF THE STAT	

```
Dom zu Aachen u. seine liturg. Ausstattung v. 9.-20. Jh. - KFay-
  monville, MünchBruckmann (8, 450).
                                                              2046
Sagen u. Geschichten aus d. lieben Badnerlande 2, 2. A. - KSchmitt,
  Weinheim Ackermann (7, 160).
Bischofsgräber der hintern Krypta des Basler Münsters - EAStückel-
  berg, BaZGA 8, 1.
Kassiusstift in Bonn u. die Standesverhältnisse seiner Mitglieder i. MA -
  ABaldsiefen, RheinGblä 9, 1.
Bremische Domkapitel i. MA - AMüller, DissGreifsw 08 (103). [2050
Ministerialen d. Hochstiftes Brixen — KFajkmajer, ZFerdinand III, 52
Studien zur Verwaltungsgesch. d. Hochstiftes Brixen i. MA - Ders., FoMitt
  GTirol 6, 1.
Deutung d. Buchstaben an d. Mutter Anna im alten Schlosskirchenportale
  zu Chemnitz — Tubesing, BeiSäKg 22.
Danzig u. das Ablassgeld f. d. Baseler Konzil — PSimson, MittWest-
  preuſsGv 8, 2.
                                                              2054
Elbogen u. d. Universitäten im 15. bis 17. Jh. — RRichter, UnserEgerl
  13, 3,
                                                              2055
Marktkirche zu Hannover, ihre Beschreibg. u. Gesch. - KScheibe,
  HannovSponholtz (158).
                                                              2056
Leisniger Kirchsprengel u. s. urspr. Umfang — Bönhoff, MittGAltV
  Leisnig 13 (08).
Beiträge z. hist. Schematismus d. Diöz. Linz — FBerger, ArchGDiöLinz
  5, 1 (08).
Personal- u. Amtsdaten d. Magdeburger Erzbischöfe (968-1503) -
  JSchäfers, DissGreifsw 08 (94).
                                                              2059
Wahlkapitulationen d. Erzbischöfe u. Kurfürsten v. Mainz (1233—1788) —
  MStimming, GöttVandenhoeck&Rupr (6, 152).
Mainzer Geschichtschreibung von 1400-1550 - FWERoth, DeutGblä
  10, 3.
                                                              2061
Evang. Gnadenkirche z. Militsch — KKluge, BreslEvBuchh (48); aus
  ChronikStadtMilitsch.
Entwicklung d. Landeshoheit d. Mindener Bischöfe - BFrie, Münster
  Coppenrath (3, 91) = MünstBeiGfo 30.
                                                              2063
Beiträge z. nordböhm. Kirchen- u. Schulgesch. — EASeeliger, Mitt
  NordböhmExkursionkl 31 (08).
Prêtres d'Orsonnens — RChassot, FribImprŒuvrSPaul 08 (2, 16, 162).
                                                              2065
Gesch. Salzburgs 2: 1270—1519 — HWidmann, GothaPerthes (8, 423)
  - AllgStaatengesch 3, 9.
Seele nach d. Tode in der Anschauung des Volkes [in Schlesien] -
  PDrechsler, MittSchlesGesVolksk 19 (08).
                                                              2067
Bijdragen v. e. oorkondenb. v. h. sticht Utrecht (694-1301), 1 u. 2 -
  GBrom, UtrOosthæk 08 (42, 304; 2, 376).
Bisschop v. Utrecht, het domkapittel en de Groninger prefect - JHGosses,
  Bijdr VaderlGOudhk 7, 1 (08).
                                                              2069
2 blaadjes uit de kerkelijke geschiedenis van Zandwijk [15. Jan. 1453
  u. 16. Aug. 1569] — JSvanVeen, ArchGAartsbUtrecht 34.
                                                              [2070
English church history analys., 2. ed. — SSStitt, CambHeffer 08 (116)
  - HelpsByTheWaySer 3.
                                                              2671
```

Foundations of the English church - JHMaude, LonMethuen (246).

^[2072]Nunnery life in the church of England — SisterMaryAgnes, LonPTS (192).
[2073]

English church architecture from the earliest times to the reformat GATMiddleton, LonGriffiths (118). Some notable altars in the church of England and the Amer.	[2074
church — JWright, NewYMacmillan 08 (9, 383). Adel, its Norman church and parish — WHDraper, LeedsJacks 40 15 s.	[2075 30n 08 [2076
Old London churches — CBenham, illustAGarrett, LonHodder. (206). Baronial and ecclest antiquities of Scotland 9 — RWBillings, Lon	&S 08 [2077
ders 40 1 s. South Wales and the religious orders — JWWillis-Bund, ArchJNS 260 (08).	[2078
Evêques et dignitaires de l'église cathéd d'Angers (770—1175) — Angers (770—1175) — Angers (770—1175) — Encore le vieux Biarritz, nouveaux docum, sur la paroisse Saint tin — JLaborde, Bayonne Impriamaignère 08 (233).	[2080 Ders., [2081 - Mar- [2082
Hist. d. l. paroisse de NotDame de Bonne-Nouvelle — LMCasal PaPoussielgue 08 (34, 527). Étude hist. en 2 vol. sur l'ancienne cathédrale, les évêques et les vêques usw., de la ville de Cambrai de l'an 500 à l'an 1798: Berteaux, CambraiHalluin-Carion 08 (519). Histoire des églises et chapelles de Lyon 2 — pubJBMartin, Ly	[2083 arché- 1 — [2084 onLar-
danchet (505). Collège de la trinité à Lyon av. 1540 — LGerig, RevRenaiss 9 (08). Notes pour servir à l'histoire des paroisses qui dépendaient de l'a de Saint-Trond — GSimenon, LiégeCormaux 08 (276); aus SocArtHistDiocLiége. Chroniqueurs de l'abbaye de Saint-Trond — Ders., Mélanges GKurti	abbaye Bull [2087
Histor. de la chapelle Saint-Antoine à Tarbes — FDuffau, Tarbare 08 (113).	esCro- [2089
Italie. Moyen âge [Ref.] — RPoupardin, RevHi 100, 2. Italy from 1494—1700 — HMVernon, CambUnivPr (524). Diocesi d'Italia dalla metà del 10. fino a tutto il 12 s — AGrone BGuarini, MelfiTipLiccione 08 (94). Inizii di antiche poesie Italiane, relig. e morali — ATenneroni, Firo (21, 275).	[2092
Patrum sapientia, ovveio proverbi e sentenze proverb. ital. — AArt MantovaMondovi 08 (12, 305). "Chronica archiepiscoporum mediolanens." cit. e adop. da G Fiamma — FSavio, RivSciStor 5 (08). Documenti pontifici riguard. l'univ. di Pisa — edCFedeli, PisaTipM 08 (24, 250).	[2094 alvano [2095
Documenti pontifici riguard. l'Università di Pisa — RMaiocchi, Ri 5 (08). Monuments of Christian Rome fr. Constantine to the renaiss.	ivSciSt 2097
Frothingham, New Y Macmillan 08 (7, 412), Handbarchant. Reflets de Rome. Rome vue par les écrivains. De Montaigne à C De Chateaubriand à Anatole France, 2 édit. — GVallette, PaPlon. (335).	2098] Foethe.
Niederländische Anspruch auf d. deutsche Nationalstiftung Santa	Maris

```
Documents per l'historia de la cultura Catalana mig-eval 1 - ed.
    ARubióyLluch, BarcelonaInstEstudCatal 08 (36, 486) 40.
                                                                  [2101
  Historia de la Santa A. M. Iglesia de Santiago de Compostela 10 -
    ALópezFerreiro, SantiagoImpSeminConcilCentr 08 (301, 149) 4°. [2102
K[Russ.] Byzantina 3 — DTBjeljaev, rJBBurv, ByzantZ 18, 1/2.
  Notes de géogr. et d'hist. d'extrême-orient — EBlochet, RevOrChrét 13. 4.
                                                                  2104
  Byzantinische Charakterköpfe — KDieterich, LpzTeubner (6, 146) = Aus
    NaGeistesw 244.
                                                                  [2105
  Grundlagen der byzantin, Kultur — AHeisenberg, NJbüKlassAlt 12, 3.
                                                                  2106
  Gesch. der älteren südslawischen Literaturen (Literaturen d. Ostens in
    Einzeldarstellungen 5) - MMurko, rBonwetsch, ThLtztg 34, 4. [2107
  Mosessage in d. slaw. kirchl. Literatur — NBonwetsch, NachrGesWiss
    Göttingen 08, 6.
  Traduction de la Chronique syriaque anon. éd. par Rahmani, patr. des
    Syriens cath. (S.) - FNau, RevOrChrét 13, 4.
                                                                 2109
  Panichide ou ordre des prières pour les défunts (liturgie russe) — Kev
    InternTh 17, 65.
  Subjekt d. Kirchenvermögens in d. morgenländischen Kirche - NCotlar-
    cius, DeutZKr 19, 1.
                                                                  [2111
  Bulletin des périodiques de l'Islam (1903-1907) — RBasset, PaLeroux
    08 (60); ausAnnMusGuimet 58, 1.
                                                                  [2112
  Mahomet dans son temps — RDucasse, ThèGenève 08 (4, 100).
                                                                  [2113
  Koran tr. from the Arabic -- JMRodwell, LonDent (522).
  Religious attitude and life in Islam: being the Haskell lectures on com-
    parative relig. deliv. bef. the Univ. of Chicago in 06 - DBMacdonald,
    ChicUnivPr (12, 317).
  Neuplatonische u. gnostische Elemente im Hadit - JGoldziher, ZAssyr
    22, 4.
                                                                  2116
  Jahresbericht üb. d. Philosophie im Islam - MHorten, ArchGPhilos 22, 2.
  Entwicklungslinie d. Philos. im Kulturbereiche d. Islam - Ders., ebd.
                                                                  [2118
  Islamisme et christianisme en Afrique — CVernier, ThèMontauban 08
    (136).
  Islamische Orient, Berichte u. Forschungen 2: arab. Frage mit ein. Vers.
    d. Arch. Jemens — MHartmann, Lpzg (10, 685).
  Prinzipien f. eine Darstellung d. kirchl. Unionsbestrebungen im MA -
    WNorden, HiZ III, 6, 2.
                                                                  2121
  Papato e Bizanzio nelle loro relazioni relig.-pol. dall' origine dello scisma
    alla caduta di Constantinopoli — APennice, ArchStItal 42, 4. [2122
  [Russ.] Alexander von der Laura auf d. Athos † — JSokolov, Βυζαντινά
    Χρονικά 14, 1 (08).
                                                                  2128
  Metaphysik Avicennas enthalt. d. Metaphysik, Theol., Kosmologie u.
    Ethik (Buch d. Genesung der Seele, e. philos, Enzykl. Avic. II, 3, 13) —
    überlMHorten, LpzHaupt (10, 799).
                                                                  [2124
  Nouveau fragment de l'édit Byzantin de Bersabée - FMAbel, RevBibl
    7, 1.
  Αγιος Βησσαρίων ό Λαρίσης [um 1600] — Νέος Ελληνομνήμων 5,
    2/3 (08).
                                                                  2126
```

Démétrius Bikélas † — AAndréadès, ByzantZ 18, 1/2.

2127

```
Γεωργίου τ. Αλτωλού τὰ εἰς Ἰωάσαφ τ. Άργυρόπ., Θεσσαλ. μητρο-
    πολίτην, ήρωελεγεία — ΠΝΠαπαγεωργίου, ByzantZ 18, 1/2.
                                                                2128
  Godefroy de Bouillon et l'avouerie du Saint-Sépulcre - CMoeller,
    Mélanges GKurth I 08.
  [Russ.] Z. Geschichte d. Kaisers Heraklius — BBolotov, Βυζαντενά
     Χρονικά 14, 1 (08).
  Diritto matrimoniale secondo le novelle di Leone il Filosofo - GFerrari,
    ByzantZ 18, 1/2.
                                                                 2131
  [Russ.] Predigt am Sonnt. vor Weihnachten von Leontius Karpowič
    geh. - SMaslow, MittUkrainGesWissKiew 2 (08).
                                                                 2132
  Διορθώσεις είς ἐπιστολὰς Φωτίου - ΠΝΠαπαγεωργίου, ByzantZ 18, 1/2.
                                                                 2133
  Analekta Planudea — SKugéas, ByzantZ 18, 1/2.
                                                                 2134
  Romanos le Mélode — LGuillaume, MélangesGKurth II 08.
                                                                 2135
  [Russ.] Ehrwürdige Theodor von Studion, s. Zeit, Leben u. Werke -
    NGrossu, rNBonwetsch, ByzantZ 18, 1/2.
                                                                [2136
  Confessio fidei Armeniorum aus d. Dubrowskischen Sammlung d. Kais.
    Bibliothek z. Petersburg - AStaerk, Βυζαντινά Χρονικά 14, 1 (08). [2137
  Documents chypriotes du début d. 14. s. - CKohler, RevOrLat 11, 3
  Patriarchate of Jerusalem - Dowling, LonNorth (46).
                                                                 2139
  Koptische Miszellen 51-61 & 62-65 - OvLemm, BullAcImpScSt
    Pétersby 08 & 09, 5; darin außer den unter Nr. 1716 u. 1724 genannten
    Apokal. u. a.: Zu Hall's coptic and greek texts of the Christian period
     1-8; Z. Martyrium d. h. Philemon; Z. Martyr. d. h. Christodorus.
  [Russ.] Koptische liturgische Kanones - BTuraev, Βυζαντινά Χρονικά
    14, 1 (08).
  Wasserweihe an Epiphanie nach d. koptischen Ritus - ABaumstark,
    Kirchenmusik 10, 1.
  Kirchenslav. Rituale moldauisch-südruss. Provenienz i. d. Münch.
    Hofbibl. — VCorović, ArchSlavPh 30, 3.
                                                                 2143
  Relation de Thomas de Novare sur Nazareth, en 1620 - LPoisat,
    RevOrLat 11, 3 (08).
  [Russ | Religiöse Ekstase im russischen Sektenwesen 1, 1 - DGK
    Konowalow, Sergjew-Possad. 08 (11, 256).
  Διορθώσεις είς τὰ Actes de Zographou - ΠΝΠαπαγεωργίου, Byzant
    Z 18, 1/2.
                                                                 2146
L Origines de l. vie monastique dans le christianisme - FCallaey,
    ÉtudFrancisc 09.
  Vie de S. Euthyme le Grand (377-473), les moines et l'église en Pale-
stine au 5. s. — RGénier, PaGabalda&Co (32, 305).
  S. Euthyme le Grand, moine de Palestine (376-473) s. - SVailhé, Rev
    OrChrét 13, 4.
  Règles et constitutions des basiliens Chouérites - PBacel, EchosOr
    74, 09 Jan.
                                                                 2150
  Origines du monast. et de la ville de Castres — de Fénols, AlbiImpr
    CoopSud-Ouest (69).
  Marienfelder Mönchsverzeichnis — JZumnorde, WarendorfBlä 7. [2162
  Verschiedene Vorschriften f. d. Abtissin u. d. Nonnen im Kl. Vinnen-
                                                                 2153
    berg — WKrimphoff, Warendorf Blä 7.
  Grundrifs d. Chronik üb. d. Kloster Zschillen - WCPfau, Rochlitz
    Meltzer (438) = VRochlitzGH 5.
                                                                2154
```

Klosterreform Ludw. d. Frommen i. Verhältnis z. Regel Benedikts v. Nursia - JKoschek, DissGreifsw 08 (76). 2155 Ital. Benediktiner Isidorus Clarius u. s. Schrift f. d. relig. Frieden (1542) - Flauchert, StuMittBenedCistO 29, 4. Z. Geschichte d. Klosters u. d. Kirche z. hl. Anna in Aachen — EPauls. ZAachenGV 30 (08). 2157 Beuroner Caeremoniale - AM. StuMittBenedCistO 29. 4. 2158 Capitoli gener. o "definizioni" di Cluny e la decadenza dell'Ordine -[2159 DSant'Ambrogio, RivSciStor 5 (08). Vijftiende-eeuwsche kloosterzeden Inach neuen, die Benediktinerabtei Egmond in Holland betr. Urkunden] - HEvanGelder, BijdrVaderland GeschOudheidk 7. 4. 2160 Abbaye de Lérins, histoire et monum. - HMoris, PaPlon-Nourrit (432). Casale e l'abbazia di S. Maria di Maniace - BRadice, ArchStSiciliano 2162 NS 33, 1/3. Breve chronicon monast. Mantuani s. Andree ord. Bened. (800-1431) 1 -- ANerli, edOBegani, CittadiCastelloCasaSLapi US (25, 64) 4 . = ReritalScrNuovEdiz 60. 2163 Chiesa cluniacense di S. Valeriano di Rodobio - DSant'Ambrogio, Riv SciStor 5 (08). Urkundenbuch der Abtei Sanct Gallen 5: 1412-1442 - PBütler &TSchiefs, StGallenFehr (800). 2165 Ehemal. Benediktiner-Abtei Tholoy — Jungk, MittHVSaargegend 9. [2166 Baugeschichte d. Augustiner-Chorherrenstiftes Ranshofen - KSchiffmann, ArchGDiöLinz 5, 1 (08). 2167 Traditionsko lex d. Augustiner-Chorherrnstiftes Ranshofen am Inn - Ders., ebenda 5, 2 (08). Catalogue des prieurs et recteurs suivi de mentions inéd. sur le personnel et le nécrologe de La Lance - FSpeiser, ZSchweizKg 2, 4. Ehem. Cisterzienserkl. Maris stella bei Wettingen u. s. Glasgemälde, A. — HLehmann, TaschenbHGesAargau 08. Z. Klosteranlage d. Zisterzienser u. z. Baugesch. Maulbronns - A Mettler, StuttgKohlhammer (159); aus WürtVihLandesg. 2171 Abbazia di Mori mondo — ACavagna Sangiuliani, RivistaStoBenedet 3 (08). 2172 Abbaye de Villers-en-Brabant aux 12. et 13. s. - EdeMoreau, suiv. d'une not. archéol. RMaere, BruxDewit (72, 350) = RecTravMembConf HiPhilUnivLouvain 21 (thèse). Vocation d. bienh. Hugues, 1. abbé de Prémontré - Hlamy, RevOrd Prém 08, 4. 2174 Anteil d. geistl. Ritterorden an d. geistigen Leben ihrer Zeit - H Prutz, Münch 08 (23). Gesch. d. Deutschen Ritterordens 1: Antänge b. z. Eintritt i. d. Preußenkampf - MOehler, ElbingWernich'sBuchdr 08 (10, 188, 3). Ordre de Malte dans la ville d'Arles — Chailan, BergeracCastanet 08 (19. 388). 2177 Bulles pour l'ordre d. Temple, tir. des archives de S. Gervasio de Cassolas - JDelavilleLeRoulx, RevOrLat 11, 3 (08). [2178

Bullarii Francisc, epitome sive summa bullarum in eiusd. Bullarii 4 prioribus tomis relatarum addito supplemento — CEubel, ApClarAquas TipColBonav 08 (8, 349) Fol. [2119 Studii francescani — FTocco, NapoliPerrella (8, 558) = NuovBbltLatso Arte 3. [2180

Question franciscaine: le ms II 2326 de la bibl. de Belgique (fin) — A
Fierens, RevHiEccl 10, 1.
Prime due tribolazioni dell'ordine dei minori — FTocco, RendicRealAccad
Lin 17, 1/3 (08). Moderner Heiliger [Franz v. Assisi] — MBierbaum, Kath 89, 3, [2183]
Modern reading of St. Francis of Assisi - KCollins, LonDaniel 08 (120). [2184
Hl. Franz v. Assisi, e. Vorbild soz. Wirkens, Rede, 2. A. — AGisler,
RavensbDorn 30 Pfge. [2185
Padre comune (s. Francesco d'Assisi) — Giunipero, VicenzaTipSGiuseppe
(111). [2186
Celeste follia!: profili, sfumature, leggende [interno alla vita di s. Franc.
d'Assisi] — RZeni, prefGBonomelli, MilanoCogliati 08 (16, 257). [2187
Quellenstudie z. Franziskuslegende d. Jacobus de Voragine — EBaum-
gartner, ArchFranciscHi 2, 1.
Beatrice francescana (Mad. Giacomina de' settesoli) — TNediani, Boll
SocInternStudiFrancesc 5/6 (08). [2189]
Personality of Clare of Assisi — HGordon, OxfordCambrRev 08, 5. [2190 Patria di frate Elia: contributo agli studi francescani — GGarzi, Cor-
tonaTipAlari 08 (27). [2191
Quo anno capitulum Generale ord. fr. min. Patavii primum celebratum
sit (1276) — MBihl, ArchFranciscHi 2, 1. [2192
Acta et statuta generalis capit. tertii ordinis poenitentium D. Francisci
Bononiae celebrati a. 1289 — ed. HGolubovich, ebd. [2193
Relazione sulla biblioteca francesc. in Assisi 1906/07 — FPennacchi, Boll
SocInternStudiFrancesc 5/6 (08). [2194
Katechismus f. d. Tertiaren d. hl. Franziskus v. Assisi, nebst Ablafsverz.
u. Ceremoniale, Ubers., 3. A. — RvBrügge, SaarlouisStein (223). [2195
Fiori serafici sbocciati in Canicatti [serie dei servi di Dio francesc. nati in Canicatti] — GGioia, PalermoTipCastellana 08 (61). [2198]
Franziskaner d. österreich. Provinz, ihr Wirken in Nieder-Österr., Steier-
mark u. Krain bis z. Verfalle d. Kustodie Krain 1596 — GRant, Diss
FreibgSchw 08 (137). [2197
Francescani e l'origine del monte di Pietà in Piacenza - ACorna, Arch
FranciscHi 2, 1. [2198
Franziskaner-Kloster z. Schwetzingen — OMechling, MannheimGblä 10, 1.
[2199]
Bullarium Francisc. Terrae S., DiariumTerraeS 1 (08). [2200
Gesch. d. ehemaligen Franziskanerinnenklosters zu Unlingen 6 (4 letzten
Jahrz., 1740—80), SchwäbArch 27, 2 (Forts. d. im Diözesanarch. 24 [06] erschienenen Aufs.) [2201
[00] electronom Mule.).
Dominicains, leur raison d'être - PGillet, LilleDesclée (6, 105). [2202
Histoire des maîtres généraux de l'ordre des frères prêch. 4: 1400-86 -
Mortier, PaPicard (7, 660). [2203
Per la iconografia di Caterina Benincasa nell'arte Senese del rinasci-
mento — PRossi, BullSeneseStPatr 15, 2. [2204
Z. Gesch. d. deutsch. Dominikaner-Prov. im 14. Jh. — KHSchäfer, Röm
Qs 22, 2/4.
Analecta ordinis Carmelit., decreto capit. gener. 08 celebr. in lucem
edita 1, 1 Rom Apud Cur General (48). [2206
Gesuati a Parma — BRoletto, RivSciStor 5 (08). [2207 Sieben-Väter-Büchlein, Leben d. hl. Stifter d. Serviten ordens — SM
Saier, InnsbrVereinsbuchh (4, 193). [2208
<u></u>
Hagiegr. Jahresbericht f. d. J. 04-06 — hHBihlmeyer, KemptenKösel
08 (7, 304).

Saints dans l'histoire. Programme d'un programme — SLonghaye, Études 09 Jan 5. 2210 Fondateurs du bollandisme — CdeSmedt, MélangesGKurth I 08. 2211 Légendes du M. A. (Ronceveaux, Paradis d. l. reine Sibylle, Leg. du Tannhauser, Juif errant, Lai de l'oiselet) — GParis, PaHachette 08 (4, 293). Légende de l'anneau de la morte — EPhilipot, JSav 7, 2. 2213 Légendes épiques, recherches sur la formation des chansons de geste 1 u. 2 — JBédier, rJFlach, JSav 7, 1. 2214 [Russ.] Eleutherische Redact. d. "Legende v. d. 12 Freitagen" u. ukrainische Abschr. derselb. aus d. J. 1604 - SSewcenko, MittUkrainGes WissKiew 2 (08). 2215 Légendes Grecques des Saints militaires — HDelehaye, PaPicard (9, 371). 2216 Textbeiträge z. Siebenschläferlegende des MA. — MHuber, RomanFo 26, 2217 Ex libro miraculorum et visionum in prov. Saxon c. 1300 conscripto — LLemmens, ArchFranciscHi 2, 1. 2218 Z. Literatur u. Gesch. der Himmelsbriefe - TORadlach, ZVKgSachsen Wider die Himmelsbriefe, Beitr. z. rel. Volksk. - VGKirchner, LpzVolger 08 (3, 81). Märchen von d. Mädchen ohne Hände als Predigtexempel [in d. scala caeli des Joh. Gobi jun.] - JKlapper, MittSchlesischGesVolksk 19 (08). [2221 Methodios u. die Studiten, Strömungen u. Gegenströmungen in d. Hagiographie d. 9 Jh. — EvDobschütz, ByzantZ 18, 1/2. Sagen u. Märchen d. M.A. — JKlapper, MittSchlesischGesVolksk 20(08). [2223 Coptic saints and sinners — EOWinstedt, ProcSoBiblArch 30 (08). [2124 Vitae Sanctorum Danorum 1 — edMCGertz, Køb 08 (166). Vidas de los santos más conocidos y venerados en España y en las repúbl. sudamericanas 2 (Abul-Jun) 4 (Oct.-Dic.) — IdeTyRodriguezPaRoger & Chernoviz (472; 456). Kalendarium d. Chorherrnstiftes Sankt Florian v. 13. b. z. 16. Jh. -HWeishäupl, ArchGDiöLinz 5, 1 (08). [2227 Origin and credibility of the Icelandic saga - ABugge. AmerHiRev 2228 Dokumente des Aberglaubens aus Österreich ob d. Enns - KSchiffmann, ArchKulturg 7, 1. Aberglaube u. Sagen aus d. Herz. Oldenburg, 2. A. 1 u. 2 - LStrackerjan, hKWilloh, OldbgStalling 08 (21, 517; 7, 518). Formation des légendes provençales, faits et aperçus nouveaux — G Morin, RevBénéd 26. 1. 2231 A propos de l'hagiographie Romaine - ADufourcq, RevQHi 169. 09

Acta S. Aaronis et S. Philippi (vitae sanctor. indigenar. 2) — ed&interpr BTurajev, PaPoussielgue 08 (148, 133) — CorpScrChrOrientScrAethiop II, 20, 2. [2236]

Μαρτύριον των άγθων Εύγενίου, Κανιδίου, Οὐαλεριανού καὶ 'Ακύλα των έν Τρα πεζο θντε μαρτυρησώταν — Ίωωννης Πατριώρχης Κωνσταντινουπόλεως ὁ Ξεμιλίνος, ἐκδΜΠαρανίκης, Βυζαντινά Χρονικά

Légendes de la nuit en Vendée, traditions, contes et superstitions —

Martyrologium Terrae Sanctae, DiariumTerraeS 1 (08).

EBocquier, LaRoche-sur-YonIvonnet 08 (61).

1/I.

14, 1 (08).

[2232

2233

2234

2235

Röm. Abbacyrus in Gesch., Legende u. Kunst — PSinthern, R	ŏmQs
	2237
	[2238
S. Alessandro Martire bresciano — ACapilupi, RivSciStor 5 (08).	
Vie de S. Alexis, texte crit. nouv. ed. — pub. GParis, PaChampion	
	2340
Vie et les miracles de S. Amator — EAlbe, AnalBoll 28, 1.	[2241
Miraculum S. Antonini martyr. — edAPoncelet, Cat.cod.hagiog	
bibl Roman.App. 1.; aus AnalBoll 28, 1.	2242
Vita di S. Antonio, abate AstiTipPopol (64).	2248
Légende de S. Badilon — CLiégeois, MélangesGKurth I 08. Festen Strophengebilde u. einige metrische Künsteleien d. mystère	2244
Barbe, ihr weiteres Vorkommen u. ihre verwandt. Formen i.	ue o.
	2245
Studien üb. d. verschiedenen mittelalt. dramatischen Fassungen d. Ba	
Legende nebst Neudruck d. ält. mystère franç. d. S. Barbe en	
1 / TO 111 TO 0 14 OO (FEE)	2246
Fabulae de nativitate S. Briccii — ed A Poncelet, Cat. cod. ha	giogr.
	2247
Culte de S. Denis et de ses compagnons — LMaître, RevArtChr	
	2248
	2349
San Doimo, vescovo e martire di Salona, nell'archeologia e nel	l'agio-
grafia — PKaer, SebenicoFosco 08 (280); rVSchultze, ThLbl 30.3.	[2250
Eustachius legende, Christians Wilhelmsleben, Boeve de Hausto	ne u.
ihre orient. Verwandten — LJordan, ArchStNeuSpr 62, 3/4.	2251
St. George, champion of christendom, cheap edit — EOGordon	
	2262
3 ungedr. Bruchstücke der Legenden des hlg. Heinrich u. der hl.	
gunde — GMPriest, JbüAkErfurt 34. "Wunder" des hl. Januarius — OStark, StuMittBenedCistO 29, 4.	2253
Célèbre miracle de S. Janvier à Naples et à Pouzzoles av. une intro	(3304
	1. Bui
Transl. S. Jacobi ap. in Gallacciam — edAPoncelet, Cat. cod. ha	
lat. bibl. RomanApp 4.; aus AnalBoll 28, 1.	2256
Di una tavola della R. Galleria Estense con rappresentazioni tolte	
leggenda di S. Giovanni Boccadoro — FPatetta, MemAccadM	
111, 7.	2257
Kosmas u. Damian — ABrinkmann, RheinMusPhil 64, 1.	2268
Vie d. S. Luc. le stylite — AVogt, AnalBoll 28, 1.	2269
Mariaverhalen bijeenverzameld — ČHMvanSchalkhaar, GentSiffer 08	(191).
	[2260
[Russ.] Zur Frage der Herkunft d. koptischen Theotokia — BTuraev	
ζαντινά Χρονικά 14, 1 (08).	[2 61
Gesch. d. Verehrung Marias in Deutschland während d. M. A. — SI	
FreibHerder (12, 678).	[2262
Marien-Maiandacht in ihr. hist. Entwickl. u. Ausbreitung — JBM	
Kath 39, 2. Handschriftenverhältnis u. Text d. altfranzösischen achtsilbner Redak	[2263
d. "Heirat Mariae" — RSchröder, DissGreifsw 08 (39).	2264
[Russ.] "Wanderung d. Mutter Gottes am Orte d. Höllenqualen" in	
ukrain. Abschrift. aus d. 17. bis 18. Jahrh. — ANasarewsky,	
UkrainGesWissKiew 2 (08)	[2265
Darstellung Maria als Zoodochos Pigi — JohannGeorg, HerzogzuSs	chsen.
Byzantz 18, 1/2.	12266
Marie, reine de France par droit d'héritage, par droit de conqête	, par
droit d'élection — Fuzier, PaOudin (367).	[2267

	umz.
54. serto di fiori alla gran vergine, madre di Dio, nel 54. anno della dei dogm. del suo immacol. concepimento, VenezTipPatriare 08 (78).	2268
Madonna ed il papa: omaggio di venerazione e d'amore dei promotor	
nuovo santuario della Mad. di Caravaggio in Milano a Pio X p-l	
	2269
Notes sur le pélerinage de N. Dame de la Font-Sainte aux 17. et 18.	
	2270
Translation mirrord do la a maison de Notre More à Lore tte 4 annu	
Translation miracul. de la s. maison de Notre-Mère à Lore tte 4: pre	
	2271
Apparitions de Lourdes, souvenirs intimes d'un témoin — JBEst	
	2272
Miracles de Lourdes et les enquêtes canoniques — TdeChardin, Et	
	2278
Miracles de Lourdes — JDesgranges, MontluçonImprHerbin 08 (32). [:	2274
Année jubil. de Lourdes, le pèlerinage nat. de 1908 Récits et souvenir	8 —
LGuérin, PaFeron-Vrau 08 (320).	2275
Notre-Dame de Lourdes — Hubert, BruxellesDewit 08 (64).	2276
A Lourdes: impressioni di un pellegrino, MonzaTipSocMonz 08 (21).	
Diocèse de Meaux à Lourdes pour le cinquantenaire des apparition	
	2278
Reims au cinquantenaire des apparitions de Notre-Dame de Lourdes — F	
grinus, ReimsImprJeanned'Arc (50).	2279
Memorie storiche intorno al santuario della b. vergine della salut	
	2280
Notre-Dame de la Providence, son histoire et son culte — ADubois,	
	2281
Pèlerinage de N. Dame de Saint-Germain-des-Fossés, dioc de Mo	
6. ed. — PJBrillaud, revJBBelot, LaChapelleMontligeonMontl Of	8(13,
	2282
Celle qui pleure (Notre-Dame de la Salette) — LBloy, PamercureFr	ance
08 (267).	2283
Notre-Dame des Victoires et le cœur immaculé de Marie — GdeBesso	nies,
Reliques de s. Marc l'évangéliste à Limours - FLorin, Versailles	2284
	2284
	2284 Impr
Aubert 08 (44).	2284 Impr 2285
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat.	2284 Impr 2285 cod.
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1.	1284 Impr 2285 cod. 2286
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiegr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö	2284 Impr 2285 cod. 2286 mQs
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö 22, 2/4.	2284 Impr 2285 cod. 2286 mQs 2287
Aubert 08 (44). [Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. [Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö 22, 2/4. Mittelbulg. Bruchstück des ersten Wunders des Großmärtyrers Menas	2284 Impr 2285 cod. 2286 mQs 2287 (aus
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. [Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö 22, 2/4. [Mittelbulg. Bruchstück des ersten Wunders des Großmärtyrers Menas dem 14. Jh.) — VJagič, ArchSlavPh 30, 3. [2284 Impr 2285 cod. 2286 mQs 2287 (aus 2288
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiegr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. [Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligümern — EDrerup, Rö 22, 2/4. Mittelbulg. Bruchstück des ersten Wunders des Großmärtyrers Menas dem 14. Jh.) — VJagič, ArchSlavPh 30, 3. "Translatio S. Mercurii Beneventum" — HDelehaye, MélangesGK	2284 Impr 2285 cod. 2286 mQs 2287 (aus 2288 urth
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. [Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö 22, 2/4. Mittelbulg. Bruchstück des ersten Wunders des Großmärtyrers Menas dem 14. Jh.) — VJagič, ArchSlavPh 30, 3. ["Translatio S. Mercurii Beneventum" — HDelehaye, MélangesGK I 08.	2284 Impr 2285 cod. 2286 mQs 2287 (aus 2288 urth 2289
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. [Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö 22, 2/4. [Mittelbulg. Bruchstück des ersten Wunders des Großmärtyrers Menas dem 14. Jh.) — VJagič, ArchSlavPh 30, 3. "Translatio S. Mercurii Beneventum" — HDelehaye, MélangesGK I 08. Bagsegvès xodut tod blou tod odou Nixovos tod Metavosite	2284 Impr 2285 cod. 2286 mQs 2287 (aus 2288 urth 2289
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. [Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö 22, 2/4. Mittelbulg. Bruchstück des ersten Wunders des Großmärtyrers Menas dem 14. Jh.) — Vlagič, ArchSlavPh 30, 3. "Translatio S. Mercurii Beneventum" — HDelehaye, MélangesGK I 08. Baŋġṭզফγὸς κῶθιξ τοῦ βίου τοῦ ἀσίου Νίχωνος τοῦ Μετανοῖτε Νέος Ἑλληνομνήμων 5, 2/3 (08).	2284 Impr 2285 cod. 2286 mQs 2287 (aus 2288 urth 2289
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. [Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö 22, 2/4. [In the content of the conte	2284 Impr 2285 cod. 2286 mQs 2287 (aus 2288 urth 2289
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. [Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö 22, 2/4. [Mittelbulg. Bruchstück des ersten Wunders des Großmärtyrers Menas dem 14. Jh.) — VJagič, ArchSlavPh 30, 3. "Translatio S. Mercurii Beneventum" — HDelehaye, MélangesGK I 08. Bagsequòs καδιξ τοῦ βίου τοῦ όσίου Νίκωνος τοῦ Μετανοῖτε Νέος Ἑλληνομνήμων 5, 2/3 (08). [Vie de S. Patrice, mystère breton en trois actes, texte et traduct JDunn, Pachampion (32, 266).	2284 Impr 2285 cod. 2286 mQs 2287 (aus 2288 urth 2289 2290
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edaPoncelet, Cat. hagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. [Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö 22, 2/4. [Mittelbulg. Bruchstück des ersten Wunders des Großmärtyrers Menas dem 14. Jh.) — VJagič, ArchSlavPh 30, 3. ["Translatio S. Mercurii Beneventum" — HDelehaye, MélangesGK I 08. Βαρβερινός καθδιξ τοῦ βίου τοῦ ὁσίου Νίκωνος τοῦ Μετανοείτε Νέος Ἑλληνομνήμων 5, 2/3 (08). Vie de S. Patrice, mystère breton en trois actes, texte et traduct JDunn, PaChampion (32, 266). S. Prospero di Reggio nell'Emilia e la leggenda di S. Prospero d'A	2284 Impr 2285 cod. 2286 mQs 2287 (aus 2288 urth 2289 2290 . —
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. [Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö 22, 2/4. [In the content of the conte	2284 Impr 2285 cod. 2286 imQs 2287 (aus 2288 urth 2289 2290 t. — 2291 iqui- 2292
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. [Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö. 22, 2/4. [Mittelbulg. Bruchstück des ersten Wunders des Großmärtyrers Menas dem 14. Jh.) — VJagič, ArchSlavPh 30, 3. "Translatio S. Mercurii Beneventum" — HDelehaye, MélangesGK I 08. Bagsegevòs καδιξ τοῦ βίου τοῦ όσίου Νίκωνος τοῦ Μετανοεῖτε Νέος Ἑλληνομνήμων 5, 2/3 (08). [Vie de S. Patrice, mystère breton en trois actes, texte et traduct JDunn, Pachampion (32, 266). [S. Prospero di Reggio nell'Emilia e la leggenda di S. Prospero d'Atania — LChiesi, RivSciStor 5 (08). Mistere d. Saint Quentin suivi des inventions du corps de Saint Que	2284 Impr 2285 cod. 2286 mQs 2287 (aus 2288 urth 2289 2290 2291 Aqui- 2292
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. [Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö. 22, 2/4. [Mittelbulg. Bruchstück des ersten Wunders des Großmärtyrers Menas dem 14. Jh.) — VJagič, ArchSlavPh 30, 3. "Translatio S. Mercurii Beneventum" — HDelehaye, MélangesGK I 08. Bagsegevòs καδιξ τοῦ βίου τοῦ όσίου Νίκωνος τοῦ Μετανοεῖτε Νέος Ἑλληνομνήμων 5, 2/3 (08). [Vie de S. Patrice, mystère breton en trois actes, texte et traduct JDunn, Pachampion (32, 266). [S. Prospero di Reggio nell'Emilia e la leggenda di S. Prospero d'Atania — LChiesi, RivSciStor 5 (08). Mistere d. Saint Quentin suivi des inventions du corps de Saint Que	2284 Impr 2285 cod. 2286 mQs 2287 (aus 2288 urth 2289 2290 2291 Aqui- 2292
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. [Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö 22, 2/4. Mittelbulg. Bruchstück des ersten Wunders des Großmärtyrers Menas dem 14. Jh.) — Vlagič, ArchSlavPh 30, 3. "Translatio S. Mercurii Beneventum" — HDelehaye, MélangesGK I 08. Bagsiçuvòş καθιξ τοῦ βίου τοῦ ἀσίου Νίχωνος τοῦ Μετανοῖτε Νέος Ἑλληνομνήμων 5, 2/3 (08). Vie de S. Patrice, mystère breton en trois actes, texte et traduct JDunn, PaChampion (32, 266). S. Prospero di Reggio nell'Emilia e la leggenda di S. Prospero d'A tania — LChiesi, RivSciStor 5 (08). Mistere d. Saint Quentin suivi des inventions du corps de Saint Que par Eusebe et p. Eloi — edHChatelain, Saint-QuentinImprüénér	2284 Impr 2285 cod. 2286 mQs 2287 (aus 2288 urth 2289 2290 2291 Aqui- 2292
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. [Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö 22, 2/4. [Image: ArchSlavPh 30, 3. [Image: ArchSlavPh 30,	2284 Impr 2285 cod. 2286 mQs 2287 (aus 2288 urth 2289 : — 2290 2292 entin (75, 2293
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. [Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö. 22, 2/4. [Image: Mittelbulg. Bruchstück des ersten Wunders des Großmärtyrers Menas dem 14. Jh.) — VJagič, ArchSlavPh 30, 3. [Image: MelangesGK I 08. Mercurii Beneventum" — HDelehaye, MélangesGK I 08. [Image: MelangesGK I 08. [Image: MelangesGK I 08. Patrice, mystère breton en trois actes, texte et traduct JDunn, PaChampion (32, 266). [Image: Melanges of in Reggio nell'Emilia e la leggenda di S. Prospero d'Atania — LChiesi, RivSciStor 5 (08). [Image: Mistere d. Saint Quentin suivi des inventions du corps de Saint Quentin Suivi des inventions de Saint Quenti	2284 Impr 2285 cod. 2286 mQs 2287 (aus 2288 urth 2289 : — 2290 2292 entin (75, 2293
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cathagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. [Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö 22, 2/4. Mittelbulg. Bruchstück des ersten Wunders des Großmärtyrers Menas dem 14. Jh.) — VJagič, ArchSlavPh 30, 3. "Translatio S. Mercurii Beneventum" — HDelehaye, MélangesGK I 08. Baogicavòs καθιξ του βίου του όσιου Νίχωνος του Μετανοίτε Νέος Ελληνομνήμεν 5, 2/3 (08). Vie de S. Patrice, mystère breton en trois actes, texte et traduct JDunn, Pachampion (32, 266). S. Prospero di Reggio nell'Emilia e la leggenda di S. Prospero d'Atania — LChiesi, RivSciStor 5 (08). Mistere d. Saint Quentin suivi des inventions du corps de Saint Que par Eusebe et p. Eloi — edHChatelain, Saint-QuentinImprüéner 453). Mystère de Saint Remi, Manuskr. d Arsenalbibl. s. Paris 3364 Quellen, Inhalt u. Metrum — BHinrichs, DissGreifsw 07 (70).	2284 Impr 2285 cod. 2286 mQs 2287 (2288 urth 2289 2291 Lqui- 2292 cr(75, 2293 nach
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. [Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö 22, 2/4. [In the content of the conte	2284 Impr 22285 cod. 2286 mQs 2287 (2288 curth 2289 cod. 2291 cqui-2292 cod. (75, 2293 nach 2294 Kl.
Aubert 08 (44). Passio S. Maximi com. millenarii et soc — edAPoncelet, Cat. hagiogr. lat. bibl. Roman. App 3.; aus AnalBoll 28, 1. [Griechische Ostraka von d. Menas-Heiligtümern — EDrerup, Rö. 22, 2/4. [Image: Mittelbulg. Bruchstück des ersten Wunders des Großmärtyrers Menas dem 14. Jh.) — VJagič, ArchSlavPh 30, 3. [Image: MelangesGK I 08. Mercurii Beneventum" — HDelehaye, MélangesGK I 08. [Image: MelangesGK I 08. [Image: MelangesGK I 08. Patrice, mystère breton en trois actes, texte et traduct JDunn, PaChampion (32, 266). [Image: Melanges I can LChiesi, RivSciStor 5 (08). [Image: Mistere d. Saint Quentin suivi des inventions du corps de Saint Quentin Silvi des inventions du corps de Saint Quentin suivi des inventions du corps de Saint Quentin Silvi des inventions du corps de Saint Quentin Mystère de Saint Remi, Manuskr. d Arsenalbibl. z. Paris 3364 Quellen, Inhalt u. Metrum — BHinrichs, DiesGreifsw 07 (70). [Image: Mystère de Saint Dryensis (Schl.) nebst Exkurs ü. d. Åbte de Vareilles: St. Remi (9.—11. s.) — BFAdloch, StuMittBenedCistO 2	2284 Impr 22285 cod. 2286 mQs 2287 (2288 curth 2289 cod. 2291 cqui-2292 cod. (75, 2293 nach 2294 Kl.

Legend of archbishop U do - VScholderer, Libr 9, 36.	296
Brevi cenni stor. sulla vita di S. Valeriano, mart. tebeo, ToriTipS	ales
(38).	2297
Chiesa e le capelle di S. Vivaldo - FGhilardi, MiscStValdelsa 16 (
[2	2298

- N Pensée de la renaissance Péladan, RevBleue 47, 5 (30/I.) Renaissance: its art and life. Florence (1450-1550) - SBrinton, Pa Manzi, Joyant 08 (213). 2300 Origines de la réforme 2 (église cathol.: la crise et la renaissance) — PlmbartdeLaTour, PaHachette (8. 592). Kämpfe um d. Reformation u. d. Übergang in d. heutige Zeit nach Theod. Lindner — MFischer, PrMhe 13, 3. 2302 Hauptströmungen in d. Gesch. d. ev. Kirche, 3 Vortr. - RolffsGastrow Grethen, HildhHelmke (3, 66). 2303 Sinn d. Reformation — WNithack-Stahn, Warth 8, 8. 2304 Persönliche Charakter d. protest. Christentums — MSchulze, LpzVerlEv Bu 08 (14) = FlugschrEvBu 260. Revolución cosmopolita y el protestantismo — JComellayColom, Barcelo LaHormiga deOro 08 (222). 2306 Rebels of the reformation — WSherren, LonGriffiths 1s 6d. 2307
 - Autographensammlung aus d. Refzeit in d. Stadtbibliothek zu Danzig -HFreytag, MittWestprGV 8, 1. 2308 Augsburgische Konfession gemeinverst. erklärt mit e. gesch. Einleitung -FSchattenmann, NürnbLöhe (7, 244). 2309 Canon of the Bible among the later reformers - HHHoworth. JThStu Reformatorische Lehre von der Erkenntnis der Sünde - CStange, AGI Protestantismus u. Wunderglaube — JAlbani, GrazDeutVDruck (8). [2312 Unio-Mystica as a theological conception — HRMackintosh, Expos 7, 38. 2313 An d. Grenze d. Philosophie: Melanchthon, Lavater, David Friedr. Strauss -HMaier, TübMohr (6, 405). Nye Tanker i det 16 Aarhundrede — Troels-Lund, KøbGyldendal (160). [2315 Geschichte d. neueren Okkultismus, 2. verm. Aufl. - RBlum, KKiesewetter, LpzAltmann (12, 910). Drei Propheten aus d. Zeit d. 30jähr. Krieges 1 — Lubenow, NKiZ 20, 1. 2317 Pfarrzwang nach kathol. u. ev. Kirchenrecht - HLocker, DissBreslau 08 Gesch. d. deutsch. ev. Kirchenliedes, 2. A. - WNelle, HambSchlößmann 2319 (12, 317).Nachträge z. d. Abhandlung "Hymnologisches" — Jehle MsGoKiKu 14.2. [2320
- Schicksale von Büchern u. Bibliotheken im Bauernkrieg KSchottenloher, ZBücherfr 12, 10.
 Rätselhafte Prophezeiung auf d. J. 1536 OClemen, ArchKulturg 7, 1.
 Rätselhafte Prophezeiung auf d. J. 1536 OClemen, ArchKulturg 7, 12322
 Beiträge z. Gesch. Pauls III. VSchweitzer, RömQs 22, 2/4. [2332]
 Von Herzog Philipps I. Besuch auf d. RT zu Regensburg v. 1541 OHeinemann, MbläGesPommG 22 (08).
 Schmalkaldische Krieg in Nordwestdeutschland HBerentelg, DissMünster 08 (8, 92). [2326]

Neue Dokumente z. Gesch. d. Konzils von Trient? — 8 Ehses, Kath	
Römische Kurie u. d. Konzil von Trient unter Pius IV., Aktenst. z. ([2326 }esch .
	[2827
Konzil v. Trient u. d. Übersetzung d. Bibel in d. Landessprache — 81	Chaes,
5 Vorträge v. d. Limburg. Generalversammlg (Görresgesellsch 08). Deutsche Schriftstellerei u. Buchdruckerei d. röm. Stuhle empfohle	2328
	п, е. [2829
Deliacelli, v. s. 1000 - Oblaulisbelger, Hisbu 50, 1.	[
Bekenntnisschriften d. Herzogs Albrecht von Preußen - FSpitta,	Arch
	[2330
Herzog Albrecht von Preußen als angeblich bedeutender geistl. I	1eder-
dichter d. Refzeit — PTschackert, Altpreuß. Ms 46, 1; auch se	parau. [2331
Prof. Tschackert u. Herzog Albrecht als Liederdichter - FSpitta,	
	2382
Beza's "icones": contemporary portraits of reformers of religion	
	[2333
Bibliotheca Bugenhagiana — GGeisenhof, rGKawerau, HiZ III.	, 6, 2. [2334
Joh. Bugenhagens Katechismuspred., geh. 1525 u. 32 — s. erstem	
GBuchwald, mit Einl. OAlbrecht, LpzHeinsius (7, 94) = QuD	arstG
Refjh 9.	[1335
Brief Bugenhagens an Jobst v. Dewitz — PGantzer, MbläGesPomm	
	[2336
Bullingers Korrespondenz mit d. Graubündnern 2 u. 8 — hTScrGMeyervKnonau, GöttingGelAnz 171, 2.	:nieis, ∫2337
A propos d'un traité de Cajetan [super tres libros de anima] —	
	2338
	[2339
	[2340
	[2341 [2342
Calvin — WConrad, GothaPerthes (47) = Volksabende 20.	2343
Calvins Person u. Werk — CCorrevon, Ref Kztg 32, 7.	2344
Calvin, e. aktengetreues Lebensbild, neue, um e. Nachtrag verm, Au-	ìg. —
	[2845
Joh. Calvin u. seine Reformation — MvEngelhardt, RigaJonck&Poli 08 = AusBaltischGeistesarbRedAufs., neuh 7.	0₩8KY [2346
Joh. Calvin, the man and his work — CHIrwin, LonRTS (216).	2347
Joh. Calvin, e. auserwählt. Rüstzeug Gottes - EKochs, Kaiserswi	
Diakonissenanst (80); auch JbuChrUnterhaltDiakKaisersw 68.	[2348
Joh. Calvin — PPaulsen, StuBelser (177).	[2849
Zum Gedächtnis Joh. Calvins — WSchlatter, NeuChristot 30.	2850
	[2351 mit e.
Geleitwort v. P. Wernle 1 u. 2 — übRSchwarz, TübMohr (22,	
19, 496).	[2852
Calvins Briefe — MRade, ChrW 23, 6.	[2358
Calvin, an epigone of the middle ages or an initiator of modern time	
EDoumergue, PrincetThRev 7, 1. Calvina Freundschaft — Ref Kztg 32, 12	[2354 [2355
Calvins Freundschaft — Ref Kztg 32, 12. Calvins Geburtsstadt — WRotscheidt, ebd. 32, 6.	2356
Calvin als Handlanger der päpstl. Inquisition — NPaulus, HiPoBlä 1	
,	[2857
Calvin als Humanist (Schlus) — Neuenhaus, Ref Kztg 32, 2.	[2358
Iconographie Calvinienne — EDoumergue, Lausanne Bridel & Co. 30 fr.	[2359

	[2366 [2361
	2362
	32, 5.
	2868
Petrus Canisius and the German Counter-Reformation — JNI	
Fürst Christ. d. Jüngere v. Anhalt in Österreich — GTrautenb	
	2366
Martin Eisengrein (1535—1578) — LPfleger, rGBossert, ThLbl 3	0, 11. [2367
Epistles of Erasmus — DublinRev 287 (08).	2368
Erasme et la réforme dans les Pays-Bas — FPijper, BullSocH	
Gedächtnisschrift von Joh. Faber üb. d. Erbauung d. Augsburg. De	
kanerkirche — PDirr, ZHiVSchwaben 34 (08). Studien üb. Paul Flemings Lyrik — KUnger, DissGreifsw 07	[2370 (48).
	[2371
Dedikation des Reformators Kasp. Hedio — EWymann, ZSchwei 2, 4 (08).	zerKg [2372
Freundesbriefe Konrads v. Heresbach an Joh. v. Vlatten (1524—153	6) —
ORRedlich, ZBergGV 41 (08).	[2878
Von Thomas Kantzow — PGantzer, MbläGesPommG 22 (08).	[2874
"Absenz" [i. Schreiben Kurfürst Friedrichs d. W. an Karlstad KMüller, ZKg 30, 1.	t] — [2375
Casus in Joh. Kefslers Sabbata — RPestalozzi, LpzAvenarius (5	
	2376
Kirchenordnungen d. Joh. Laski 1 — Naunin, DeutZKr 19, 1.	2877
M. Luthers Briefe, in Auswahl 1 & 2 — hRBuchwald, LpzInselVer 282; 281).	1 (22, [2878
Luthers Vorlesung über d. Römerbrief - hJFicker, rAJülicher,	
Vom Christlichen abschied aus diesem tödlichen leben des Ehrwin	
Herrn D. Martini Lutheri bericht durch D. Justum Jonam	kurtz
zusamen gezogen Wittemberg Rhaw 1546 (FksmAusg.), 2. Aufl.	, Lpz
Jansa (30).	[2880
Luther-Kalender f. d. J. 1909 — hGBuchwald, LpzHaessel (121).	[2381
Luther u. d. Luthertum in d. erst. Entwicklung 2 — HDeniffe Weiß, MainzKirchheim (8, 513); rJSchmidt, Kath 89, 3.	& AM [2382
Luther im Urteile bedeutender Männer, n. Titausg REckart,	
	2383
	2384
Lutherspiegel! Wer Luther war. Was Luther lehrte. Wie Luther sta	ırb —
	[2385
Martin Luther u. d. deutsche Ref. — KStählin, HeidWinter (32).	[2386
Vergessene Veröffentlichung Luthers — OClemen, ThStuKr 09, 2.	
Zur Datierung des Lutherliedes — JAdam, MsGoKiKu 14, 1.	[2388
Schlusszeile v. Luthers "Nun freut euch, lieben Christen" — PSever	
	2389
	2890
Moctor pienus — Kloffler, Hijbn 50, I.	[2391
Martin Luthers Krankheiten — WEbstein, rGKawerau, HiZ III,	
	[2392 [2398
Luther u. d. Bauern — HVogel, Wartb 8, 8. Luther u. die Nebenehe des Landgrafen Philipp v. Hessen — TB:	
	10201, [2894

Luthers Gemeindeideal u. unser Gemeindeleben 1 — Schröder, AllgEvLuth
Kztg 42, 1.
Luther als moderner Mensch — JKübel, SüddeutMhe 09, Febr. [2396
Lutherische Rechtfertigungslehre od. moderne Heiligungslehre 1 — Rietschel,
AllgEvLuthKztg 42, 12. [2397
Johann Meyer, erster Geistlicher Hamburgs, welcher verheiratet war —
TSillem, MittVHambG 28. [2398
Jakob Micyllus u. Joachim Camerarius, 2 neulat. Dichter — GEllinger,
NJbüKlassAlt 24, 3.
Zur Biographie des Mosvidius — ABezzenberger, MittLitauLiG 29, 5.
[2400
Philipp Nicolais Leben u. Werke — REckart, Glückst Hansen 08 (44). [2401
O Traurigkeit, o Herzeleid (Johann Rist) — FSpitta, MsGoKiKu 14, 4.
[2402
D. Zacharias Rivander (Bachmann). S. Leben u. s. Komödie Lutherus
redivivus — WSchöpff, MittGAltVLeisnig 13 (08). [2103
Sleidaniana — AHasenclever, ZGOberrhein 24, 1. [2404
Posener Verwandte des St. Gallener Ref. u. Geschichtschr. Joachim Va-
dian — TWotschke, HiMobläPosen 9. [2405
Heiratsgeschichten aus d. Refzeit, 2: Peter Viret - RSchwarz, ChrW
23, 6. [2406
Konrad Wimpina, e. kathol. Theol. aus d. Ref. — JNegwer, BresAder-
holz (18, 270) = KirchengeschAbh 7. [2407
Katastrophe d. Zwinglischen Politik - PBurckhardt, SchweizerThZ
26, 1. [2408
Zwinglis Lehre von d. Obrigkeit - JKreutzer, StuttgEnke (14, 100) =
KrAbh 57. [2409
Panthéisme et Zwingli — FSalles, ThèMontauban 08 (46). [24:0
Vom unechten u. unrechten Zwingli — CStichler, Ref Kztg 32, 4. [2411
Deutsche Mässigkeitsbestrebungen uvereine im Reszeitalt. — OKrücke,
ArchKulturg 7, 1. [2412
Predigtparodien u. andere Scherzreden aus der Oberlausitz — CMüller,
ZVVolksk 19, 2. [2413
Weitere Predigtparodien — JBolte, ZVVolksk 19, 2. [2414
Vaterunser als polit. Kampfmittel — GMehring, ZVVolksk 19, 2. [2416
Bezirk Andelfingen z. Zeit d. Reformation 2 — AWaldburger, Zürch
Taschenb 32.
Augsburgs Reformationsgesch. 3 — FRoth, rGBossert, ThLtztg 34, 4.
Verlorene Bamberger Ordinationsordnung — TKolde, BeiBayerKg 15, 3.
[2418
Adliges Testament aus d. J. 1502 u. ein Streitfall zwischen d. Stadtrat
zu Coburg u. d. Kaiserl. Hauptmann Ernst v. Brandenstein wegen
ein. geistl. Stiftung i. J. 1528 - GBerbig, DeutZKr 19, 1. [2419
Dresden im Schmalkaldischen Kriege (1547) — OAHecker, Dresdner
Dresden im Schmalkaldischen Kriege (1547) — OAHecker, Dresdner Gblä 18, 1. [2420
Dresden im Schmalkaldischen Kriege (1547) — OAHecker, Dresdner Gblä 18, 1. Versuch einer Gegenreformation im Stift zu Gernrode — FWSchubart,
Dresden im Schmalkaldischen Kriege (1547) — OAHecker, Dresdner Gblä 18, 1. Versuch einer Gegenreformation im Stift zu Gernrode — FWSchubart, ZerbstJbu 4 (08).
Dresden im Schmalkaldischen Kriege (1547) — OAHecker, Dresdner Gblä 18, 1. [2420 Versuch einer Gegenreformation im Stift zu Gernrode — FWSchwelt, ZerbstJbu 4 (08). [2421 Kirchengesch. d. Kant. Glarus, Kap. 4 (konfess. Grenzstreitigkeiten
Dresden im Schmalkaldischen Kriege (1547) — OAHecker, Dresdner Gblä 18, 1. Versuch einer Gegenreformation im Stift zu Gernrode — FWSchubart, ZerbstJbu 4 (08). Kirchengesch. d. Kant. Glarus, Kap. 4 (konfess. Grenzstreitigkeiten 1531 – 1900) u. 5 (Gründung neuer ev. Pfarreien u. Erbg. ev. K. 1532
Dresden im Schmalkaldischen Kriege (1547) — OAHecker, Dresdner Gblä 18, 1. Versuch einer Gegenreformation im Stift zu Gernrode — FWSchubart, ZerbstJbu 4 (08). Kirchengesch. d. Kant. Glarus, Kap. 4 (konfess. Grenzstreitigkeiten 1531 – 1900) u. 5 (Gründung neuer ev. Pfarreien u. Erbg. ev. K. 1532 — 1900) — GHeer, JbuHVGlarus 35.
Dresden im Schmalkaldischen Kriege (1547) — OAHecker, Dresdner Gblä 18, 1. Versuch einer Gegenreformation im Stift zu Gernrode — FWSchubart, ZerbstJbu 4 (08). Kirchengesch. d. Kant. Glarus, Kap. 4 (konfess. Grenzstreitigkeiten 1531 – 1900) u. 5 (Gründung neuer ev. Pfarreien u. Erbg. ev. K. 1532 — 1900) — GHeer, JbuHVGlarus 35. [2422] Evan: Geistlichkeit d. Land. Glarus 1530 – 1900, Kap. 8 d. glarner. Kg.
Dresden im Schmalkaldischen Kriege (1547) — OAHecker, Dresdner Gblä 18, 1. Versuch einer Gegenreformation im Stift zu Gernrode — FWSchubart, ZerbstJbu 4 (08). Kirchengesch. d. Kant. Glarus, Kap. 4 (konfess. Grenzstreitigkeiten 1531 – 1900) u. 5 (Gründung neuer ev. Pfarreien u. Erbg. ev. K. 1532 — 1900) — GHeer, JbuHVGlarus 35. Evan. Geistlichkeit d. Land. Glarus 1530 – 1900, Kap. 8 d. glarner. Kg. — Ders., SchwandenAeblyStreiff 08 (67).
Dresden im Schmalkaldischen Kriege (1547) — OAHecker, Dresdner Gblä 18, 1. Versuch einer Gegenreformation im Stift zu Gernrode — FWSchubart, ZerbstJbu 4 (08). Kirchengesch. d. Kant. Glarus, Kap. 4 (konfess. Grenzstreitigkeiten 1531-1900) n. 5 (Gründung neuer ev. Pfarreien u. Erbg. ev. K. 1532 — 1900) — GHeer, JbuHVGlarus 35. [2422 Evany. Geistlichkeit d. Land. Glarus 1530-1900, Kap. 8 d. glarner. Kg. — Ders., SchwandenAeblyStreiff 08 (67). Kirchenbuch d. französ. ref. Gemeinde z. Heidelberg 1569-1577 u.
Dresden im Schmalkaldischen Kriege (1547) — OAHecker, Dresdner Gblä 18, 1. Versuch einer Gegenreformation im Stift zu Gernrode — FWSchubart, ZerbstJbu 4 (08). Kirchengesch. d. Kant. Glarus, Kap. 4 (konfess. Grenzstreitigkeiten 1531 – 1900) u. 5 (Gründung neuer ev. Pfarreien u. Erbg. ev. K. 1532 — 1900) — GHeer, JbuHVGlarus 35. Evan. Geistlichkeit d. Land. Glarus 1530 – 1900, Kap. 8 d. glarner. Kg. — Ders., SchwandenAeblyStreiff 08 (67).

Matrikel d. hohen Schule u. d. Pädagogiums zu Herborn — hGZedler& HSommer, WiesbadenBergmann 08 (14, 734) — VeröffHiKomNassau 5
[2428] 1. getaufter Jude unter d. Pfarrern d. Obergrafschaft — WDiehl, Be
Hessisch Kg 3, 4 (08). [2426]
Zur kirchl Gesch. d. Hunsrücks - AZillesen, MheRheinKg 3, 1. [2427
Rechnungsbücher d. Liebfrauenkirche zu Ingolstadt aus d. J. 1519 bis 1523 — CSchlecht, AltbayerMs 08. [2428
Bauernkrieg in d. gefürsteten Grafsch. Kempten — OErhard, Kempter
Kösel 08 (120). [2429 Soziale u. wirtschaftliche Lage d. Bauern im Nürnberger Gebiet z. Z
des Bauernkrieges — AGraf, DissErlgen 08 (41). [2430
Moskowiter in der Oberlausitz u. M. Barthol. Scultetus in Görlitz
Kulturbild. aus d. 2. Hälfte d. 16. Jh. — EKoch, NLausitzMag 83/4 (08)
Römischer Reisebericht [des Kardin, Heinr, Caetano] üb. Österreich ob
u. unter d. Enns a. d. J. 1596 — JZöchbaur, ArchGDiöLinz 5, 1 (08)
Monumenta Austriae ev., ein Progr., Vortr., 3. A. — GLoesche, TüMoh
(33). (243)
Protestantenfreunde im Hause Habsburg — GLoesche, OestRundsch 17 5. [2434
Reformation u. Gegenreformation in Rhens — KHarraeus, MheRheinKg 8, 3/4. [243]
Aus Rothenburger Konsistorialakten — ASchnizlein, Bei Bayer Kg 15, 3
Registraturen d. Kirchenvisitationen im ehemals sächs. Kurkreise II, 3
Prettin u. Herzberg — KPallas, HalleHendel 08 (16, 676) — GQuProv
Sachsen 41. [2437] Auszug aus d. Beschwerden d. Salzburger Landsch. 1526, Quellen
beitrag z. Gesch. d. Bauernkriege — KKöchl, MittGesSalzburgLl 48 (08).
Politik d. Reichsst. Schweinfurt im 30j. Kriege mit bes. Berücks. d
Verh. z. Hochst. Würzburg — KGartenhof, WürzbFreudenberger 08 (82).
Siebenbürg Gesch. im Zeitalter der Ref. (Forts) — JHöchsmann, Arch
VSiebenbürgLk 36, 1. Acta in synodo Sindelfingensi, 24. Juni 1544 — GBossert, Blä Würt
tembergKg 10, 1/2. [244]
Reihenfolge der Geistlichen an Nikolai u. Jakobi zu Stettin im Refor
mationsjahrh. — Uckeley, MbläGesPommG 22 (08). [244: Kirchl. Versorgung Vellbergs 1628—1630 — BläWürttembergKg 10, 1/2
[244:
Turbo Suecicus monast. Weissenaw, SchwäbArch 27, 1. [2444] Z. Pfarrergesch. v. Windsheim — Flemming, BeiBayerKg 15, 3. [244]
Kampf gegen d. missa privata in Wittenberg i. Herbst 1521 (In Aus
einandersetz. mit HBarge u. KMüller) — MvTiling, NKiZ 20, 2. [244
Geschiedenis d. kerkherv. in d. zuidelijke Nederlanden, volksuitg
FDMoorrees, LeidAdriani 08 (227). Studiën over het godsdienstig en zedelijk leven onzer vaderen 1 — LKnap
pert, ThTijds 43, 1. [244]
Scenes et tableaux de la réformation en Belgique, 1520—1830 — FD. Moorrees, trtrEDurand, préfPFredericq, ImprNessonvaux (6, 230)
[244
Placards du 14. oct. et du 81. déc. 1529 contre les protestants des Pays

Supplique d. 16. siècle pour la création d'un Collège belge à Rome AFayen, MélangesGKurth I 08. [2 Nederduitsche Vluchtelingenkerken d. 16. eeuw in Engeland en Duit land — AAvanSchelven, 's GravenhageNijhoff (32, 455). [2 Volmachten door paus Urban, VIII. gegev. aan P. Mich. Paludanus d. Augustijnen in d. Hollandsche Missie (Rom. 20. Sept. 1635) —	1451 1452 3ch- 1453 pref.
Jean de Brusthem — SBalau, MélangesGKurth I 08. Een brief van Jan Canin — LKnappert, NederlandArchKg 6, 3. I Mission à Madrid de Philippe de Croy, comte de Solre, envoyé des ar ducs en 1604 — VBrants, BruxWeifsenbruch 08 (21); auaBulCom HiBelgique 77. Cardinal de Granvelle (av. docum. inéd.) — PTeste, PaImprCharpen 08 (14). [2] Overgang van Justus Lipsius, addenda — HTOberman, Nederland Kg 6, 3. Bernaert van Orley — MJFriedländer, JbuPreufaKunstsamml 29 (08). [3] 2] verdere stukken aangaande Joannes Anastasius Veluanus — PB	1455 1456 1457 rchi- 180y 1458 1tior 1459 Arch 1460
Acta d. particuliere synoden van Zuid-Holland 1621-1700: 1 (1	1468
Eine noch unbekannte Rede Gustav Adolfs — HWäschke, ZVKgPr. 5. 1. Rede Gustav Adolfs nach d. Sieg bei Breitenfeld — FBlanckmeister, SächsKg 22. [Poln.] Polnische Berichte an d. apoetol. Stuhl üb. d. relig. Revolu	2465 ovSa 2466 Bei 2467
Reign of Henry VIII. 1-3 — JAFroude, LonDent 3s. Assertio septem sacramentorum (Henry VIII) — EGDuff, Libr 9,	2469 2470 33.
Litany under Henry VIII — FEBrightman, EngHiRev 24, 98. [Reign of Edward VI — JAFroude, LonDent (832). Elisabeth u. die Aufrichtung d. engl. Staatskirche — AZimmerm. RömQs 22 2/4. Historical introduction to the marprelate tracts — WMPierce, Londstable (370). [2] Authorised version of the English Bible, 1611: 1—5 — edWAWri. CambUnivFr (510, 622, 780, 430, 580). [2] Shakespeare — WRaleigh, LonMacmillan (310). [3] Shakespeares Jew and Marlowe's Christians — WPoel, Westminstants.	2474 Con- 2475 ight, 2476



Siècle de la renaissance 2 — LBatiffol, PaHachette (5, 419) = Hist, de France racontée à tous 2. 2479 Histoire de France depuis les origines jusqu'à la révol. 5, 2: lutte contre la mais. d'Autr. La France sous Henri II (1519-59) - ELavisse. Pa Hachette et C 08 (384). [2480 Histoire de la littér. fr. classique. 1515-1830: 1. 3 (détermination de l'idéal class.) — FBrunetière, PaDelagrave (152). Origines de la nonciature de France, Oscillations de la représentation permanente après Léon X 1522-34 - PRichard, RevQHi 169, 09 Relation d'un père Jésuite réfugié en Flandre sur la situation de la France au début de 1595 - ACauchie, Mélanges GKurth I 08. Remontrances du parlement de Paris contre les Jésuites et l'audience royale d. 24. dec. 1603 - RCouzard&AChamberland, RevHenri IV 2, 4 (08).Clergé à l'académie, silhouettes et portraits - PdeMoucheron, PaPerrin etC (383). Femme et la société Française dans la prem. moitié d. 17. s., l'enfance et l'éducat. - GFagniez, Rev2Mond 49, 09 15/I. Mariage à la Gaumine - NW: 18, SocHi ProtFrançBull 57, 11/2. [2487 Poésies chrét. d. 16 s.: Nicolle de Mailly, Anne de Marquets - Avan Bever, RevRenaiss 9 (08). 12488 Henri IV avant son avenement — GBaguenault de Puchesse, ebda. Envoyé hollandais à la cour de Henri IV., lettres inédites de François d'Aerssen à Jacques Valcke, trésor. de Zélaude (1599-1603) - J Nouaillac, PaChampion 08 (223). [2490 Amiral de Coligny, la maison de Chatillon et la révolte protest. 1519 à 72 — CMerki, PaPlon (12, 487). 2491 Wille bei Descartes - KBeckmann, ArchGesPsych 14, 1/2. [2492 Livre de raison d'Étienne Ducros ... professant la relig. réformée, Extraits de 1618-74 - AFalguière, SocHiProtFrancBull 57, 11/2. [2493 Poésies inédites de Clément Marot 1 — RFromage, SocHiProtFrancBull 58, 1/2. Michel de Montaigne, ges. Schriften 7: Reisetagebuch - üOFlake. MünchMüller 08 (422). Montaigne et le cardinal Sadolet - JDedieu, BullLittEccl 09, 1. [2496 Epoques d. la pensée de Montaigne — VGiraud, Rev2Mond 09 1/II. 2497 Michel de Montaigne - RSaitschick, PoJbuSchwEidgsch 22. Sources et l'évolution des essais de Montaigne - PVilley, rGDeschamps, RevRenaiss 9 (08). 2499 Contribution à l'ouvrage de Edm. Villey sur les sources des essais de Montaigne - HMonod, PaLecler 08 (12); aus BullBibli. 2500 Rabelais et Erasme - WFSmith, PaChampion 08 (52); aus RevEtud Rabelais. 2501 Écritures du cardinal de Richelieu et de ses secrétaires, BiblEcCh 69 5/6 (08). 2502 Villeroy, secrét. d'Etat et minist de Charles IX, Henri III et Henri IV (1543-1610) - JNouaillac, PaChampion (23, 595). 2503

Diocèse d'Alet sous l'épiscopat de Nicolas Pavillon (1639-77) — E Dejean, Rev2Mond 49, 15/1.

[2504]

Hist. du séminaire de Saint-Nicolas du Chardonnet 1: Communauté.

Semin. (1612-3/IX 1792). — PSchoenher, PaDesclée, de Brouwer etCie (10, 578).

[2505]

	Notes sur l'ancienne église protest. de la Bastide d'Armagnac.	près
	Mont-de-Marsan — HdeFrance, SocHiProtFrancBull 57, 11/2.	2806
	Académie protest. de Saumur, 1604—1685, thè — EMerzeau, Al	ençon
	Guy&Co 08 (12, 79).	2507
		_
	Stato della relig. in Italia alla metà del s. 16 - PTacchi Venturi,	
		2508
	Négociations polit. et relig. entre la Toscane et la France (1544-158	0) —
	EPalandri, Pal'icard 08 (54, 287) - RecTravMembrConférHistl	Philol
	22, ThèLouvain.	2509
	Eretico castellano (Bartolomeo Bartocci) bruciato vivo in Roma 24. n	agg.
		2510
	San Carlo Borromeo nel 3. centenario della canoniz. 1, 1 Mila	
		2511
	Marmo del Card. Arcivesc. S. Carlo Borromeo — DSant'Ambrogio	
		2512
	Thomas Campanella, ein Reformer d. ausgehenden Renaissance	- Ť
		2518
	Galileo Galilei u. d. kopernik. Weltsystem — AMüller, FreibH	and an
		2514
	Galileo e l'inquisizione — RMaiocchi, RivSciStor 5 (08).	2515
	Philosophy of Gassendi — GSBrett, LonMacmillan&Co 08 (45,	
		2516
	Michelangelo u. d. Medici-Kapelle — HBrockhaus, LpzBrockhau	
		2517
	Michelangelo, krit Untersuchungen über seine Werke 1. 2 - HT	
		2518
		2519
	Fuga di Bernardino Ochino sec. i docum. dell'archivio Gonzag	ga di
	Mantova — ESolmi, BullSeneseStPat 15, 1 (08).	2520
	Carte dell'inquisizione fiorentina a Bruxelles — GBiagi, RivB	ibliot
	Arch 19, 9/11.	2621
	Unknown sixteenth century topography of Rome - TAshby,	ArchJ
		2522
	Synopsis, analyt. and quotational, of the verbal forms in the Ba	skish
	N. Test. pr. at La Rochelle in 1571 - ESDodgson, Hermathen	a 34.
		2523
	Estudios Históricos (1515-55) - FdeLaiglesia, MadrImpAsiloDel	
		2524
P	Nouv. histoire de l. compagnie de Jésus [Ref. üb. Astrain, Du	hr n.
-		2525
	Publications sur l'histoire de l. comp. de Jésus - JBrucker, Étude	0.08
	20/XII.	2626
	Collegio Mamertino e le origini del teatro gesuitico — BSoldati, i	
	lagrance Giam StarT attital 52 1	2527
		2528
	P. Franz Beringer S. J. † — Kath 89, 8.	D
	San Francesco Borgia (1510-72), trad. dal. franc PSuau,	TAORE
		2529
	Auszüge aus d. v. d. Päpsten Gregor XVI., Pius IX. u. Leo XIII	. AUS
	Norm f. d. röm. Kirche sanktion. Moraltheol. d. hl. Alph. Ma	r. de
	Liguori v. d. furchtb. Gefahr dies. Moraltheol. f. d. Sittlichkei	t der
	Völker, umgearb. A. — RGrassmann, StettinGrassmann (95).	3530
	Lettres inedits d'Andr. Schott — pLMaes, Museon 9, 4.	2531
	Vie de s. François Xavier, apôtre des Indes et du Japon — LM	ichel,
	TournaiCasterman 08 (10, 592).	2522

- Bruchstück des Diariums d. Grazer Jesniten 1574—89, 1596, 1597 KUhlirz, BeiErfoSteirischG 36 (08). [2533]
 Neue Funde z. Baugesch. d. Kölner Jesuitenkirche JBraun, Stima La 76, 3. [2534]
 Jesuiten unserer Kolonien VStief, OffenbVerlModernismus 08 (5, 126). [2535]
 Jesuiterstaten i Paraguay, en kristelig-socrepublik VChristenkorden, KahGad (132). [2335]
- Jesuiterstaten i Paraguay, en kristelig-soc republik VChristensen, KøbGad (132). • Arciconfraternita del preziosissimo sangue in S. Nicola in carcere. ricorrendo il primo centenario della sua fondazione RomaTipPallotta 08 (77). Congrégation du Saint-Esprit: biograph. (1703-1803) - J Schwindenhammer, LaChapelle-MontligeonImprMontligeon (106), [2538 Congrégation du Saint-Esprit depuis sa fondation 1703 jusqu'à la fusion av. l. congreg. du Sacré-Cœur de Marie 1848 - ALimbour, PaDesclée (104).2589 Präsidestag in Innsbruck v. 28.-30. Aug. 08, Verh. d. 1. allg. Präs. f. marian. Kongregat. -- GHarrasser, WienStyr (80). Echo des missions des frères de l'instruction chrét., dits frères de La Mennais. Janvier 09 Vannes, Lafolye (111). Pratique et doctrine de la dévotion au Sacré-Cœur, 4. ed. 1 - AVermeersch, TournaiCasterman 08 (3, 403).

Cisterciens réformés ou de l'étroite observance vulgairement dits Trappistes, Saint-BrieucImprPrud'homme (32). Vita di s. Andrea Avellino, protettore contro la morte improvoisa. LuccaTipLandi 08 (36). Panégyr. de la bienh. Madel. Soph. Barat - Latty, AvignonAubanel Panégyrique de la bienh. Mad. Sophie Barat, fond. d. l. soc. d. sacré-cœur -AMunier, RomVoghera 08 (31). Bienh. Sophie Barat 1: son œuvre 2: son âme — Nény, MoulinsImpr CrépinLeblond (20). Souvenirs de la béatification de la mère Barat — de Saint-Jacques, Pa Blétit (15). 2548 Souvenir des fêtes du triduum solennel cél. à l'égl. cath. d'Amiens Nov9. 08 en l'honneur de 1. bienh. Madel. Soph. Barat, AmiensImprPiteux 08 (67). 2549 Triduum solennel en l'honneur de l. bienh. Mère Mad.-Soph. Barat Nov. 08 à Lille, LilleImprDucoulombier (71). Fête en l'honneur de la bienh. Mère Barat, Saint-BrieucImprPrud'homme 08 (16). Vie du vénér. Louis M. Baudouin, fondat. des fils de Marie-Immaculée et des Ursulines de Jésus, 2. cd. - PMichaud, rev&complMAAilleaume, BruxellesDewit (521). 2552 Vénér. Marcellin Jos. Ben. Champagnat, prêtre mariste, fondat. de la soc. des pet. frèr. de Marie, PaVitte (55). 2683 Emmerich-Blätter, Stud. z. d. Visionen d. gottsel. Anna Kath. Emmerich 1-4 - bSchwägler, Riedlingen Ulrich 08/9 je 20 Pf. 2554 Jean Eudes, œuvres compl. 8: cœur admirable liv. 10-12, 9: règles et constitut. d. la congrég. de Jésus et Marie, PaBauchesne, VannesLafolye 08 (742, 604). 2555 Pater Johannes Höver - HiPoBlä 143, 6. 2556 Religieuse réformatrice: la mère Marie du Sacré-Cœur de 1895 - 1901 -

d'Adhémar. PaBloud (11, 440).

2557

```
Mère Marie de Jésus, fondatr, des Petites Sœurs de l'assomption, préf
    EBailly, PaMaisBonnePr 08 (27, 574).
  Beato Nicola Saggio da Longobardi, relig. oblato dell'ordine dei minimi
    nel 2 centenario dalla sua morte 1709-1909, RomTipEdIndustr (31).
  Frz. v. Sales, Trostgedanken in d. Prüfungen u. Versuchungen d. inneren
     Lebens aus dessen Werken gezogen, 7. A. - Huguet, übCWelebit,
    RegensbManz (16, 446).
  Carta de S. Teresa de Jésus y otros escritos y documentos. nuev. ed.
    PaGarnier (24, 548).
                                                                 2861
  Euvre d. s. Thérèse ou le Carmel réformé, sa fondation et son oppor-
     tunité soc. — Hubert, BruxellesDewit 08 (32).
  Hl. Theresia v. Spanien od. Gedank. tib. d. Zeit u. die Heiligen - B
    Kreutz, FreibHerder (23).
  Stella d'oro della nobile famiglia Torre di Lucca [compendio della vita del
     p. G. F. Torre da Lucca, cappuccino] — FerdinandodaMontignoso,
    LuccaTipBaroni 08 (85).
  Saint Vincent de Paul - Brenierde Montmorand, La-Chapelle-Mont-
    ligeonImprMontligeon (28); aus RevPhilos.
  A propos de la correspondance de s. Vincent de Paul. Lettres inédites et
    à rééditer - PCoste, RevGascogne 8, 7 (08).
  Établissement des Ursulines à Angers au 17s. — ERondeau, Angers
     Grassin (17); aus MémSocNatAgricSciAngers.
  Cappuccini nella diocesi chiavarese - FSMolfino, GenovaTipGioventù
    (84).
  Couvent des capucins à Grenade — RRumeau, RevPyrénées 20, 4 (08).
                                                                 2569
  Annales de la congreg. des sœurs de la Providence de Portieux (Vos-
    ges) fond. en 1762 p. l. vénér. Jean Mart Moye 1 EpinalImprFricotel
                                                                 2570
    08 (19, 369).
  Kapuzinerkloster in Ravensburg - PBZierler, SchwäbArch 27, 3.
  Storia dei cappuccini toscani 2 (1692-1810) - Sisto da Pisa, Firenze
    TipBarbèra (558).
                                                                 [2572
RAdventisten vom 7. Tage — MWillkomm, ZwickauSchriftenVer (19);
    aus EvLuthFreiki.
                                                                 2573
  Nachklänge z. Synode d. Brüdergemeinde - PreuKztg 5, 10.
                                                                 [2574
  Bericht d. Deutschen Unitätsdirektion an die Gemeinen v. J. 08 - Mitt
    BrfiderGem 09, 1.
  Deutschland f. Gott! Berichte üb. d. Tätigkeit d. Heilsarmee in
    Deutschl — BerlinHeilsarmGrundstücksges 08 (8, 84).
                                                                 2576
  Salvation army, harvests of the east — MAllen, LonSalvArmPubl (174).
                                                                 [2577
  Sendelborn od. d. Münchhof b. Hochspeyer, zugl. e. Beitrag z. pfalz.
    Mennonitenbesiedelg - CKleeberger, KaiserslauternKayser 08 (26);
    aus PfälzMuseum.
                                                                 2578
  Methodist year book 09 - edSVRFord, NewYEaton&Mains (247).
  Alphabet. arrangem. of the Wesleyan Methodist ministers, 21. ed. - D
                                                                [2580
    JWaller, LonCulley 28 6d.
  Conversion of JohnWesley - RGreen, LonGriffiths 6s.
                                                                2581
  List of works in the New York public library relating to the mor-
    mons - Bull New Y Public 13, 3.
  Pedigree of christian science - FPodmore, ContemporRey 517. [2583
```



Em. Swedenborg, Heaven and its wonders and hell, LonDent	
Der Monsterschen ketter bichtbok, e. Satire aus d. Wiedertäuferze	2584
	2585
Nederlandsche Anabaptistica (geschriften v. HRol, MHoffman, AP	
broederl verceninge) - edSCramer, 'sGravenhNijhoff (12, 664	l) =
Bibl Ref Neerland 5.	[2586
Doopsgezinden te Middelburg in d. 16. eeuw - PSybolts, Doopsg	
	2587
	[2588
Separatisten te Wiewerd (1675 - 1734) — JHRiemersma, OnzEeu 2.	W UO, [2589
<u></u>	[4963
Vorgeschichte u. Anfänge d. Freimaurerei in England 1 (alten	engl.
Werklogen) - WBegemann, BerlMittler&S (16, 488).	2590
Franc-Maconnerie contre la France - LRambaud, Pavitte (67).	[2591
Aus der Gesch. d. Freimaurerei in Hannover — HWanner d. Alt., H	annov
	[2592
Hohenzollern u. d. Freimaurerei - AKohut, BerlWunder (8, 263).	
Notes pour servir à l'hist, de la franc-maçonnerie à Nancy jusqu'en	
1 (Précis hist. du Grand Orient de France) — CBernardin, Nancy	улшрг [2594
Bertrand (200).	[1994
Katholische Beurteilung d. Aufklärungszeitalters - SMerkle,	Berl
Curtius (14, 112).	2595
	2696
Katholische deutsche Kirchenlied unter d. Einflusse Gellerts u. Klopstod	
PMSchneiderwirth, MünstAschendorff 08 (9, 192) - Fo&Funde,	
v. Jostes 1, 1.	[2597
German forerunners of J. S. Bach - Academy, 1914.	2598
Wie warde Clemens Wenzeslaus Kurfürst von Trier? 1 — FSch	
	2899
Audienz des Präses WChrColer us beim Groß. Kurfürsten im Jahr 16	70 —
WRotscheidt, MheRheinKg 3, 2.	[2600
Beiträge z. Bischofswahl Christ. Bernh. von Galen - FHeers, H	ildesh
	[2601
Paul Gerhardt, Lieder mit Einf. in d. Dicht is Leben, Voltsaus	
OBrüssau, HambSchlößmann 08 (84). Paul Gerhardt-Bibliographie, Stimmen u. Schr. üb. P. Gerh. — RE	[260 2 ckart
	2603
Paul Gerhardt als luther. Bekenner - KGLuther. ThürKiJbu 14.	2604
Paul Gerhardt als luther. Bekenner — KGLuther, ThürKiJbu 14. Junge Goethe u. d. Christentum — HvKeussler, LpzSerig (31); au	s Alt
Gl 10, 14.	2605
Seele u. Leib im Faust - FWarnecke, Euph 15, 3.	2606
Herder u Kant, Philosophieren u. Philosophie — GEBurckhardt,	
GPhilos 22, 2.	2607
	2608
Vorspiel Zarathustras [Hölderlins Hyperion] — HEick, Ös 18, 3.	ternu 2609
Ewald Friedrich Graf von Hertzberg — ATPreus, BerlVossischi	
	2610
Philosophy of Kant as contained in extracts from his own writing	
ed JWatsson, GlasgMaclehose 08 (366).	[2611
Versuch e. Entwicklungsgesch. d. Kantischen Denkens b. z. Grundle	
	2612
mante etnic Extendence ek Koenhangon Vilhki 10 1	2613

	2614
Leibniz avec de nombr. textes inéd. — JBaruzi, PaBloud (390); in
	[2615
Heinrich Lindenborn, d. Kölnische Diogenes, s. Leben u. seine Wei	
KBeckmann, BonnHanstein (12, 288) = BeiLitKultGRheinl 1.	2616
Herm. Sam. Reimarus als Metaphysiker — JEngert, PaderbSchö	ningh
08 (8, 160) = StuPhilosRel 2.	2617
Rölligs Kantate f. St. Jakobs-Tag — HWäschke, ZerbstJbu 4 (08).	2618
Joh. Michael Sailers Berufung an die Univ. Ingolstadt 1799 — RS	
	[2619
Joseph Schaitberger u. sein Sendbrief — HClaufs, BeiBayerKg	
Children to C. 1.111 Notes Prov. D.M. 60 Ton	2620
	[2621
	2622
Joh. Friedr. Sperer, Pfarr. zu Rechenberg — KSimon, BläWürtter	nberg
	[2623
Over de verhouding van Spinozisme, Boedhisme en Christendon	
	2624 2625
Pfarrer Heinr. Stähli in Thun, autobiographische Aufzeichnunge	
	2626
Tersteegens Frömmigkeit in seinen Liedern — Lasch, MsGoKiKu	
	2627
Entlassung Urlspergers - CvKolb, BläWürttembergKg 10, 1/2.	
Barthol. Ziegenbalg, d. erste Miss. d. luth. Kirche — OHard	
	2629
	[-0-5
Deutsche Frömmigkeit v. 150 Jahren (Angelika Rosa) - WSchul	bring.
	2630
Reichsstädtische Marien-Gymnasium od. Marianische Lehrhaus (Ges	
Kaiser-Karls-Gymnas. in Aachen 2, 1) - AFritz, ZaachenG	
	2631
D. Baslers Thurneysen Heiligenbilder - ZSchweizer Kg 2, 4 (08).	
	2632
Friedauer Hexenprozesse - FByloff, ZHiVSteiermark 6, 1/2 (08).	
Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gent	[263 3 hin>
	[263 3 hin>
Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gentim Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack, Sachsen 5, 2.	[2633 hin> ZVKg [2634
Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gent im Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack,	[2633 hin> ZVKg [2634
 Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gent im Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack, Sachsen 5, 2. Z. Geschichte d. "Kalendermanns v. Veitsberg" — WDiehl, BeiHess Kg 3, 4 (08). 	[2633 hin> ZVKg [2634 isch [2635
 Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gentim Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack, Sachsen 5, 2. Z. Geschichte d., "Kalendermanus v. Veitsberg" — WDiehl, BeiHess Kg 3, 4 (08). Tentamen theologicum vor 127 J. — WHoffmann, ebd. 	[2633 hin> ZVKg [2634 isch [2635 [2636
 Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gentim Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack, Sachsen 5, 2. Z. Geschichte d. "Kalendermanus v. Veitsberg" — WDiehl, BeiHess Kg 3, 4 (08). Tentamen theologicum vor 127 J. — WHoffmann, ebd. Beiträge z. Geschichte d. Pietismus i. d. Obergrafschaft — WDiehl 	[2633 hin> ZVKg [2634 isch [2635 [2636 , ebd.
 Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gentim Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack, Sachsen 5, 2. Z. Geschichte d. "Kalendermanns v. Veitsberg" — WDiehl, BeiHess Kg 3, 4 (08). Tentamen theologicum vor 127 J. — WHoffmann, ebd. Beiträge z. Geschichte d. Pietismus i. d. Obergrafschaft — WDiehl 	[2633 hin> ZVKg [2634 isch [2635 [2636 , ebd. [2637
 Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gent im Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack, Sachsen 5, 2. Geschichte d., "Kalendermanns v. Veitsberg" — WDiehl, BeiHess Kg 3, 4 (08). Tentamen theologicum vor 127 J. — WHoffmann, ebd. Beiträge z. Geschichte d. Pietismus i. d. Obergrafschaft — WDiehl Kirchlichen Ordnungen v. Zustände d. Reichsstadt Leutkirch am 	[2633 hin> ZVKg [2634 isch [2635 [2636 ebd. [2637 Ende
 Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gentim Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack, Sachsen 5, 2. Z. Geschichte d. "Kalendermanus v. Veitsberg" — WDiehl, BeiHess Kg 3, 4 (08). Tentamen theologicum vor 127 J. — WHoffmann, ebd. Beiträge z. Geschichte d. Pietismus i. d. Obergrafschaft — WDiehl Kirchlichen Ordnungen u. Zustände d. Reichsstadt Leutkirch am d. 18. Jh. — Braun, BläWürttembergKg 10, 1/2. 	[2633 hin> ZVKg [2634 isch [2635 [2636 , ebd. [2637 Ende [2638
 Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gent im Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack, Sachsen 5, 2. Z. Geschichte d. "Kalendermanns v. Veitsberg" — WDiehl, BeiHess Kg 3, 4 (08). Tentamen theologicum vor 127 J. — WHoffmann, ebd. Beiträge z. Geschichte d. Pietismus i. d. Obergrafschaft — WDiehl Kirchlichen Ordnungen u. Zustände d. Reichsstadt Leutkirch am d. 18. Jh. — Braun, BläWürttembergKg 10, 1/2. Eglises protest. du Duché du Limbourg pend. le 18. s. — EH 	[2633 hin> ZVKg [2634 isch [2635 [2636 , ebd. [2637 Ende [2638 ubert,
 Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gentim Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack, Sachsen 5, 2. Z. Geschichte d., Kalendermanus v. Veitsberg" — WDiehl, BeiHess Kg 3, 4 (08). Tentamen theologicum vor 127 J. — WHoffmann, ebd. Beiträge z. Geschichte d. Pietismus i. d. Obergrafschaft — WDiehl Kirchlichen Ordnungen u. Zustände d. Reichsstadt Leutkirch am d. 18. Jh. — Braun, BläWürttembergKg 10, 1/2. Eglises protest. du Duché du Limbourg pend. le 18. s, — EH Acßelgique Cllettméen II, 4, 1 (Dez. 08); auch separat Bru 	[2633 hin> ZVKg [2634 isch [2635 [2636 ebd. [2637 Ende [2638 ubert, xelles
 Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gentim Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack, Sachsen 5, 2. Z. Geschichte d. "Kalendermanus v. Veitsberg" — WDiehl, BeiHess Kg 3, 4 (08). Tentamen theologicum vor 127 J. — WHoffmann, ebd. Beiträge z. Geschichte d. Pietismus i. d. Obergrafschaft — WDiehl Kirchlichen Ordnungen u. Zustände d. Reichsstadt Leutkirch am d. 18. Jh. — Braun, BläWürttembergKg 10, 1/2. Eglises prot.st. du Duché du Limbourg pend. le 18. s. — EH AcBelgique ClLettrMém II, 4, 1 (Dez. 08); auch separat Bru Lebègue 08 (388) 4°. 	[2633 hin> ZVKg [2634 isch [2635 [2636 , ebd. [2637 Ende [2638 ubert, xelles [2639
 Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gentim Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack, Sachsen 5, 2. Z. Geschichte d., Kalendermanns v. Veitsberg" — WDiehl, BeiHess Kg 3, 4 (08). Tentamen theologicum vor 127 J. — WHoffmann, ebd. Beiträge z. Geschichte d. Pietismus i. d. Obergrafschaft — WDiehl Kirchlichen Ordnungen u. Zustände d. Reichsstadt Leutkirch am d. 18. Jh. — Braun, BläwürttembergKg 10, 1/2. Eglises protst. du Duché du Limbourg pend. le 18. s. — EH AcBelgique Cliettmém II, 4, 1 (Dez. 08); auch separat Bru Lebègue 08 (388) 4°. Protestantisme dans le duché de Luxembourg à la fin de 1's 	[2633 hin> ZVKg [2634 isch [2635 [2636 , ebd. [2637 Ende [2638 ubert, xelles [2639 uncien
Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gent im Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack, Sachsen 5, 2. Z. Geschichte d., Kalendermanns v. Veitsberg" — WDichl, BeiHess Kg 3, 4 (08). Tentamen theologicum vor 127 J. — WHoffmann, ebd. Beiträge z. Geschichte d. Pietismus i. d. Obergrafschaft — WDichl Kirchlichen Ordnungen u. Zustände d. Reichsstadt Leutkirch am d. 18. Jh. — Braun, BläwürttembergKg 10, 1/2. Eglises protest. du Duché du Limbourg pend. le 18. s. — EH Acßelgique Cllettmem II, 4, 1 (Dez. 08); auch separat Bru Lebègue 08 (338) 4°. Protestantisme dans le duché de Luxembourg à la fin de l'arégime — Ders., Mélanges@Kurth I 08.	[2633 hin> ZVKg [2634 isch [2635 (2636 , ebd. [2637 Ende [2638 ubert, xelles [2639 incien [2640
 Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gentim Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack, Sachsen 5, 2. Z. Geschichte d., Kalendermanus v. Veitsberg" — WDiehl, BeiHess Kg 3, 4 (08). Beiträge z. Geschichte d. Pietismus i. d. Obergrafschaft — WDiehl Kirchlichen Ordnungen u. Zustände d. Reichsstadt Leutkirch am d. 18. Jh. — Braun, BläWürttembergKg 10, 1/2. Eglisses protest. du Duché du Limbourg pend. le 18. s. — EH AcBelgique Cliettrimém II, 4, 1 (Dez. 08); auch separat Bru Lebègue 08 (388) 4°. Protestantisme dans le duché de Luxembourg à la fin de 1's régime — Ders., MélangesGKurth I 08. Bilder aus d. ev. Pfarrhause OstpreuIsens im 18. Jh. — AN 	[2633 hin> ZVKg [2634 isch [2635 (2636 ebd. [2637 Ende [2638 (2637 (2639 incien [2640 etzki,
 Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gentim Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack, Sachsen 5, 2. Z. Geschichte d., Kalendermanns v. Veitsberg" — WDiehl, BeiHess Kg 3, 4 (08). Tentamen theologicum vor 127 J. — WHoffmann, ebd. Beiträge z. Geschichte d. Pietismus i. d. Obergrafschaft — WDiehl Kirchlichen Ordnungen u. Zustände d. Reichsstadt Leutkirch am d. 18. Jh. — Braun, BläwürttembergKg 10, 1/2. Eglises protst. du Duché du Limbourg pend. le 18. s. — EH AcBelgique ClLettrMém II, 4, 1 (Dez. 08); auch separat Bru Lebègue 08 (388) 4°. Protestantisme dans le duché de Luxembourg à la fin de 1's régime — Ders., MélangesGKurth I 08. Bilder aus d. ev. Pfarrhause Ostpreufsens im 18. Jh. — ANi KönigsbgBeyer (57) — SchrSynodalkommOstpreußkg 5. 	[2633 hin> ZVKg [2634 isch [2635 2636 ebd. [2637 Ende [2638 ubert, xelles [2639 incien [2640 etzki, [2641
 Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gent im Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack, Sachsen 5, 2. Z. Geschichte d., Kalendermanus v. Veitsberg" — WDiehl, BeiHess Kg 3, 4 (08). Tentamen theologicum vor 127 J. — WHoffmann, ebd. Beiträge z. Geschichte d. Pietismus i. d. Obergrafschaft — WDiehl Kirchlichen Ordnungen u. Zustände d. Reichsstadt Leutkirch am d. 18. Jh. — Braun, BläwürttembergKg 10, 1/2. Eglises protest. du Duché du Limbourg pend. le 18. s, — EH Acßelgique Cllettmém II, 4, 1 (Dez. 08); auch separat Bru Lebègue 08 (388) 4°. Protestantisme dans le duché de Luxembourg à la fin de l'arégime — Ders. MélangesGKurth I 08. Bilder aus d. ev. Pfarrhause Ostpreusens im 18. Jh. — AN Königsbgßeyer (57) — SchrSynodalkommOstpreuskg 5. Eglise Française de Saint-Gall — TRivier, SochiFrotFrançBul 	[2633 hin> ZVKg [2634 isch [2635 [2636 [2637 Ende [2638 ubert, xelles [2639 uncien [2641] [2641]
 Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gentim Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack, Sachsen 5, 2. Z. Geschichte d., Kalendermanus v. Veitsberg" — WDiehl, BeiHess Kg 3, 4 (08). Tentamen theologicum vor 127 J. — WHoffmann, ebd. Beiträge z. Geschichte d. Pietismus i. d. Obergrafschaft — WDiehl Kirchlichen Ordnungen u. Zustände d. Reichsstadt Leutkirch am d. 18. Jh. — Braun, BläWürttembergKg 10, 1/2. Eglisses protest. du Duché du Limbourg pend. le 18. s. — EH AcBelgique Cliettfmém II, 4, 1 (Dez. 08); auch separat Bru Lebègue 08 (388) 4°. Protestantisme dans le duché de Luxembourg à la fin de 1's régime — Ders., MélangesGKurth I 08. Bilder aus d. ev. Pfarrhause Ostpreuſsens im 18. Jh. — AN KönigsbgBeyer (57) — SchrSynodalkommOstpreuſsKg 5. Église Française de Saint-Gall — TRivier, SocHiProtFrançBul 57, 3/4. 	[2633 hin> ZVKg [2634 isch [2635 [2636 (2637 Ende [2638 ubert, xelles [2639 uncien [2640 ietzki, [2641] [2642]
 Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gentim Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack, Sachsen 5, 2. Z. Geschichte d., Kalendermanns v. Veitsberg" — WDiehl, BeiHess Kg 3, 4 (08). Tentamen theologicum vor 127 J. — WHoffmann, ebd. Beiträge z. Geschichte d. Pietismus i. d. Obergrafschaft — WDiehl Kirchlichen Ordnungen u. Zustände d. Reichsstadt Leutkirch am d. 18. Jh. — Braun, BläwürttembergKg 10, 1/2. Eglises protast. du Duché du Limbourg pend. le 18. s. — EH AcBelgique ClLettrMém II, 4, 1 (Dez. 08); auch separat Bru Lebègue 08 (388) 4°. Protestantisme dans le duché de Luxembourg à la fin de 1's régime — Ders., MélangesGKurth I 08. Bilder aus d. ev. Pfarrhause Ostpreufsens im 18. Jh. — ANi KönigsbgB-yer (57) — SchrSynodalkommOstpreußkg 5. Églises Française de Saint-Gall — TRivier, SocHiProtFrançBul 57, 3/4. Oberdeutsche allgemeine Litteraturzcitung" — KOWagner, Mi 	[2633 hin> ZVKg [2634 isch [2635 [2636, ebd. [2637 Ende [2638 ubert, xelles [2640 etzki, [2641 [2642 ittGes
 Z. Gesch. des Pfarramts u. des kirchl. Lebens einer Kleinstadt (Gentim Zeitalter der Aufkl. u. des Rationalismus — LZscharnack, Sachsen 5, 2. Z. Geschichte d., Kalendermanns v. Veitsberg" — WDiehl, BeiHess Kg 3, 4 (08). Tentamen theologicum vor 127 J. — WHoffmann, ebd. Beiträge z. Geschichte d. Pietismus i. d. Obergrafschaft — WDiehl Kirchlichen Ordnungen u. Zustände d. Reichsstadt Leutkirch am d. 18. Jh. — Braun, BläwürttembergKg 10, 1/2. Eglises protast. du Duché du Limbourg pend. le 18. s. — EH AcBelgique ClLettrMém II, 4, 1 (Dez. 08); auch separat Bru Lebègue 08 (388) 4°. Protestantisme dans le duché de Luxembourg à la fin de 1's régime — Ders., MélangesGKurth I 08. Bilder aus d. ev. Pfarrhause Ostpreuſsens im 18. Jh. — ANi KönigsbgBeyer (57) — SchrSynodalkommOstpreuſsKg 5. Église Française de Saint-Gall — TRivier, SocHiProtFrançBul 57, 3/4. Oberdeutsche allgemeine Litteraturzcitung" — KOWagner, Mi 	[2633 hin> ZVKg [2634 isch [2635 [2636, ebd. [2637 Ende [2638 ubert, xelles [2638 uncien [2641] [2641] [08) [2642] [ttGes [2643]

Merkwürdige städtische Verordnungen bei "Hochzeiten, Kindtaussen" u. Begräbnussen" in d. Statt Stade a. d. J. 1660-62 — GCStephany, ZHiVNiedersachsen 08, 2. [2646] Alten Warendorfer Bittgänge — Zuhorn, Warendorf Bä. 7. [2646] Schloßkapelle in Zerbst — HWäschke, Zerbst Jbu 4 (08). [2647]
Briefwisseling d. Vicarii apost. met d. H. Stoel 2: (1652—1661) — GBrom, ArchGAartsbUtrecht 34. [2648] Strijd over mystiek christendom in het begin van d. 18. eeuw — SDA Wartens, DoopsgBijdr 08. [2649] Population des communautés relig de Bruxelles en 1796 — CPergameni, BruxWeifsenbruch 08 (66); ausBulComRoyHiBelgique 77. [2850] Théâtre dans les anciens collèges de Belgique — deBethune, MélangesG Kurth II 08. [2651]
English catholics in 18th cent. — BWard, DublinRev 09 Jan. [2652 Dawn of the catholic revival in England, 1781—1803 1 & 2 — Ders., LonLongmans (398, 324). [2653] R. Baxter, the saints' everlasting rest, n. ed. — edWYoung, Phil. Lippincott (26, 479). Ber kel ey and spiritual realism — ACFraser, LonConstable 1 s; inPhilos. AncMod. [2654] Bischof Burnet als Historiker u. Polemiker — AZimmermann, HiPublä 143, 2 [2655] John Howie of Lochgoin — DHFleming, PrincThRev 7, 1. [2655] David Humes Beurteilung in d. Gesch. d. Philos. — EWalz, PhilosJbu 22, 1. [2656] Erkenntnislehre Lockes, Unterschied zwischen Wissen u. Glauben bei diesem — HDathe, DredHolze&Pahl (5, 80). [2659] Ercentenary of John Milton — ALaw, FortnightRev 504. [2650] Bibliography of Milton — AWPollard, Library 37. [2651] John Milton, 1608—74 — JCooke, DublHodgesFiggis (56). [2652] John Milton — HThurston, Month 09 Jan. [2653] Milton as schoolboy and schoolmaster — AFLeach, LonFrowde 1 s: aus ProcBritAcad. [2654] John Milton als protest. Charakter — CFey, LpzVerlEvBu 08 (45) — FlugschrEvBu 261/2. [2656] Seventeenth century notices of Milton — RDHavens, EnglStu 40, 2. [2656] Milton in the 18th century 1701—50 — EDowden, LonFrowde 1 s; aus BritAcad. [2667] Early reputation of Paradise lost — RDHavens, EnglStu 40, 2. [2656] Characters of Paradise lost — RDHavens, EnglStu 40, 2. [2656] Early reputation of Macaulay's comparison and a contrast — AAustin, QuartRev 418. [2670] Consideration of Macaulay's comparison of Dante and Milton — WJCourthope, NewYox(UnivPr (16); aus ProcBritAcad 3. [2671]
Histoire de France depuis les origines jusqu'à la revolution 8, 1: Louis XIV, fin du règne '(1685—1715) — AdeSaint-Léger-ARébelliau, PSagnac ELavisse, PaHachette 08 (490). [2672 Négociation secrète entre Louis XIV et Clement XI en 1715 — PFeret, RevQHi 169, 09, 1/I. [2673 2 Satiren in Gebetsform auf Tököly u. Ludwig XIV — PBeck, ZVVolksk

Derniers évêques de l'ancien régime - PPisani, Correspond 08, 10/XI.

[2676

(529).

2676

Assemblées du clergé et le Jansénisme — JBourlon, PaBloud (383	
NouvBiblHi.	[2677
Platenisme en France au 18. s. — CHuit, AnnPhilosChr 80, 4.	2678
	
Etudes critiques sur l'histoire de la litt. française 2 [darin u. a.:] Bo	ssuet
et Fénelon. Massillon. Diderot. 7. cd FBrunetière, PaHachet	
	2679
Famille de gentilshommes verriers: les Amouin - GD, Soch	
	2680
Correspondance de Bossuet, nouv. éd. augm. de lettres inédites 1:	
	2681
Bossuet gallican, les protestants polonais, les orthodoxes russes et	
de "réunion" - AMansuv, RevEtFranRu 08.	2682
	2683
Bossuet, historien du protestantisme, étude sur "histoire des variat	ions "
et sur la controverse au 17. s., 3. édit ARébelliau, PaHachet	te 08
	2684
Bourdaloue - ACharaux, ÉtudFrancisc 19 (08).	2686
Lettre de Pierre Butaud de Lensonnière - DBenoit, SocHiProti	Franç
	[2686
	[2687
Secret du Régent et la politique de l'abbé Dubois (Triple et quad	
alliances, 1716-1718) - EBourgeois, PaColin (35, 389) = Diplo	
	[2688
Fénélon — ACharaux, ÉtudFrancisc 19 (08)	[2689
Fénelon av. le préceptorat du Duc de Bourgogne — FStrowski, l	Lev 2
	[2690
Théodicée de Fénélon: ses éléments quiétistes — JRivière, AnnPhil	
	[1691
Mémoires de Godefroi Hermant, anc. recteur de l'univ. sur	
ecclés. du 17. s. 5 (1661-1662) - pAGazier, PaPlon 08	(100). [2692
Blaise Pascal, œuvres 1-3 - edLBrunschvic&PBoutroux, Pallac	
	2693
Notes sur l'église du 17. siècle, extraites de la correspondance de	
	2694
Famille paris. au 17. siècle [Perrault] — EFaguet, Rev2Mond	
	2695
J. J. Rousseau, œuvres complètes 9 — PaHachette 08 (411).	2696
Duc de Saint-Simon, mémoires compl. et authent. sur l. sièc	le d.
Louis XIV et la régence 2, 9, 10, 13 — edChéruel, préc. d'une	not.
Sainte-Beuve, PaHachette 08 (516, 459, 436, 403).	2697
Religion au temps du duc de Saint-Simon d'après ses écrits, rapp	r. de
documents anciens ou récents EPilastre, PaAlcan (431).	2698
Vie de Femme au 18. s. Madame de Tencin (1682-1749) - PM	Mas-
	[2699
Lettre autographe de l'abbé Tondu, curé de Neuilly-sous Clermont	
- 1790) - ABeaudry, AbbevillePaillart 08 (14); ausBullSocAi	
Clermont 07.	[2700
Contribution à l'hist. du jansénisme en Normandie 1: origines	dans
le diocèse de Rouen (1629-1643) - AFeron, RouenLestringant 08	
	2701
Pèlerinage de Port-Royal — AHallays, PaPerrin (360).	[2702

- Chapitre de Ste Wandru à Mons et ses doyennes 1786-1789 ACarlot, MélangesGKurth I. 08. 2703 Giacinto Andr. Cicogninis Leben u. Werke u. bes. Berticks. s. Dramas La Marienne - LGrashey, LpzDeichert (10, 138). Vescovo d'Ales del s. 18 [Giuseppe Mar. Pilo] - CNieddu, RomTipEd Rom (80). 2708 Murillo als Maler kirchlicher Visionen - HvonderGabelentz, DeutRev Origines de la Russie moderne: le berceau d'une dynastie, les prem. Romanov 1613-1682 - KWaliszewski, PaPlon (6, 596). 2787 Caterina II e i cattolici della Russia, 1. - PPierling, CivCatt 60, 1409. 2708 Église cathol. en Russie sous Catherine II: la création d'un évêché de Blanche-Russie et le maintien des Jésuites — JBois, RevHiEccl 10, 1, [2709 Navis peregrinorum (1600-1609) — DiarTerraeS 1 (08). 2710 Premiers interprètes de la pensée américaine, essai d'hist. et de litt. sur l'évolution du puritanisme aux Etats-Unis - ASchalckdelaFaverie, PaSansot (366). [2711 Catholics and the American revolution 2 - MJGriffin, PhilGriffin, \$ 3. 2712 Époque de la révolution et de l'empire [Ref.] — RReuß, RevHi 100, 2. 12713 Origines de la France contemp. 3, 1: révolution, anarchie, 26, éd. — HTaine, PaHachette (4, 300). 2714 Vescovi francesi emigrati di qua delle Alpi — GGallavresi, ArchStLomb 85, 20. [2715 Émigrés franc. aux Pays-Bas (1789-1794) - FMagnette, AcRoBelgique ClLettMém 2, 4 (08). Claude Fauchet, évêque constit. du Calvados, dép. à l'ass. lég. et à conv. (1744-1793) 1. 2 - JCharrier, PaChampion (15, 399; 2, 378). 2717 Abbé Givais, prêtre "déporté" — JTalbert, RevolutFranç 08 Oct. 2718 Lettre de Rabaut-Pomier - DBourchenin, SocHirotFrancBull 57, 11/2. Vie parisienne sous la révolution et le directoire — Hd'Alméras. Pa Michel (436). 2720 Elections du clergé dans la sénéchaussée de Saumur (1789) — FUzureau, Angers ImprGermain&Grassin (33). [2721 Clergé et le culte en Touraine pend. la révolut. (fin) - HFaye, Rev [2722 Anjou 57, 1 (08). Histoire du diocèse de Troyes pend. la révol. 1 — APrévost, Troyes ImprFrémont 08 (67, 687).
- T Christentum u. d. heutige Weltbild KUnger, Pastoralblä 51, 6. [2724 Dieu et l'agnosticisme contemporain GMichelet, MesnillmprFirmin-Didot (20, 416). [2725 Idéal du 19. s. (rève du bonheur d'après Rousseau et Bernardin de Saint-Pierre etc.) MALeblond, PaAlcan (10, 328). [2726

Libéralisme contemporain — MVauthier, LiègeLaMeuse 08 (24); aus	Rev
	2727
	2728
Moderne Drama i. Lichte d. christl. Weltanschauung — GGrützma	
	2729
	2730
	2731
Religiöse Grundgedanken und moderne Wissensch., eine Umfrage - N	
Süd 383. Message of modern mathematics to theology — CJKeyser, HibJ 09,	2732 Jan.
	2733
Mangel an Schuldbewusstsein beim modernen Menschen u. d. bes. gabe d. Kirche angesichts dies. Erscheinung — CBaumann, Zörich!	
	2784
Kann e. modern. Mensch Christ sein? — PLeSeur, BerlWarneck (20).	
	2736
	liehl,
LpzTeubner 08 (274).	2737
Geistige Strömungen der Gegenwart u. ihre Bedeutung f. d. öffentl. Lebe	n —
	2738
Umbildungsprozess im relig Bewusstsein d. Gegenwart — GMayer,	
Greiner & Pfeiffer (31) = Gegenwfrag 2. Expérience religieuse et le protestantisme contemporain — DSabatier,	2739
	2740
Darf die Religion Privatsache bleiben? 4 Vorträge (1. Religion u. Wi	
schaft: WVeit; 2. Christentum u. Politik: EFörster; 3. Rel	igion
u. Erziehung: HSchuster; 4. Propaganda d. Religion: WBornen	ann)
	2741
	2742
Zukunft des Christentums [Ref.] — PJaeger, ThRu 12, 1.	2743
Octholica Clostoch Completes CO 19	
Catholica — CJentsch, Grenzboten 68, 13. Katholizismus, landesherrliches Kirchenregiment u. moderner Staat	2744
	2745
Wirtschaftliche u. kulturelle Rückständigkeit d. Katholiken u. ihre	
sachen — JForberger, Lpz Verl EvBu 08 (82) = Flugscht EvBu 263/4.	
Question romaine en 1849 et le problème des alliances en 1869 et	1870
(Bourgeois et Clermont, Rome et Napoléon III) - PMuret, F	
	2747
Italia illustre, galleria di ritratti biogr. di contemp. ital.: Pio X	
de Gubernatis, FirTipArcivesc (08, 76).	2748
de Gubernatie, FirTipArcivesc (08, 76). Opera di S. S. Pio X nel primo lustro del suo pontificato, discorr	2748 90 —
de Gubernatis, FirTip Arciveso (08, 76). Opera di S. S. Pio X nel primo lustro del suo pontificato, discon AMarchesan, RomaDesclée (63).	2748 90 — 2749
de Gubernatis, FirTip recivese (08, 76). Opera di S. S. Pio X nel primo lustro del suo pontificato, discor AMarchesan, RomaDesclée (63). Schreiben Pius' X. an den gesamten kathol. Klerus — ArchKaKr	2748 90 — 2749
de Gubernatis, FirTip Arciveso (08, 76). Opera di S. S. Pio X nel primo lustro del suo pontificato, discon AMarchesan, RomaDesolée (63). Schreiben Pius' X. an den gesamten kathol. Klerus — ArchKaKr Fiançailles et le mariage. Discipline actuelle. Décret Ne Temere (2.	[2748 30 — [2749 39, 1. [2750 août
de Gubernatis, FirTipArcivesc (08, 76). Opera di S. S. Pio X nel primo lustro del suo pontificato, discor AMarchesan, RomaDesclée (63). Schreiben Pius' X. an den gesamten kathol. Klerus — ArchKaKr Fiançailles et le mariage. Discipline actuelle. Décret Ne Temere (2. 07) et récentes décisions du SSiège — LChoupin, PaBeauchess 165).	[2748 50 — [2749 39, 1. [2750 août ne (2, [2751
de Gubernatis, FirTip Arciveso (08, 76). Opera di S. S. Pio X nel primo lustro del suo pontificato, discon AMarchesan, RomaDesolée (63). Schreiben Pius' X. an den gesamten kathol. Klerus — ArchKaKr Fiançailles et le mariage. Discipline actuelle. Décret Ne Temere (2, 07) et récentes décisions du SSiège — L'Choupin, PaB-auchest 165). Kurze system. Erklärung d. Dekrete Ne temere u. Provida nebst d. m.	[2748 80 — [2749 89, 1. [2750 80ût ne (2, [2751 euest.
de Gubernatis, FirTip Arciveso (08, 76). Opera di S. S. Pio X nel primo lustro del suo pontificato, discor AMarchesan, RomaDesolée (63). Schreiben Pius' X. an den gesamten kathol. Klerus — ArchKaKr Fiançailles et le mariage. Discipline actuelle. Décret Ne Temere (2, 07) et récentes décisions du SSiège — LChoupin, PaBeauchess 165). Kurze system. Erklärung d. Dekrete Ne temere u. Provida nebst d. n. Entsch. d. Konzilskongreg. — GDetzel, Passau 08 (36); aus Th.	[2748 80 — [2749 39, 1. [2750 août ne (2, [2751 euest. Prakt
de Gubernatis, FirTip recivese (08, 76). Opera di S. S. Pio X nel primo lustro del suo pontificato, discora Amarchesan, RomaDesclée (63). Schreiben Pius' X. an den gesamten kathol. Klerus — ArchKaKr de Fiançailles et le mariage. Discipline actuelle. Décret Ne Temere (2, 07) et récentes décisions du SSiège — L'Choupin, PaB-auchest 165). Kurze system. Erklärung d. Dekrete Ne temere u. Provida nebst d. n. Entsch. d. Konzilskongreg. — GDetzel, Passau 08 (36); aus Th. Ms.	[2748 50 — [2749 59, 1. [2750 août ne (2, [2751 euest. Prakt [2752
de Gubernatis, FirTip Arciveso (08, 76). Opera di S. S. Pio X nel primo lustro del suo pontificato, discon AMarchesan, RomaDesolée (63). Schreiben Pius' X. an den gesamten kathol. Klerus — ArchKaKr Fiançailles et le mariage. Discipline actuelle. Décret Ne Temere (2, 07) et récentes décisions du SSiège — L'Choupin, PaB-auchest 165). Kurze system. Erklärung d. Dekrete Ne temere u. Provida nebst d. n. Entsch. d. Konzilskongreg. — GDetzel, Passau 08 (36); aus Th. Ms. Reformen d. Papstes Pius' X. auf d. Gebiete d. kirchenrechtl. Gesetz	[2748 90 — [2749 39, 1. [2750 août ne (2, [2751 euest. Prakt [2752 g. —
de Gubernatis, FirTip Arciveso (08, 76). Opera di S. S. Pio X nel primo lustro del suo pontificato, discon AMarchesan, RomaDesolée (63). Schreiben Pius' X. an den gesamten kathol. Klerus — ArchKaKr : Fiançailles et le mariage. Discipline actuelle. Décret Ne Temere (2, 07) et récentes décisions du SSiège — L'Choupin, PaBeauchess 165). Kurze system. Erklärung d. Dekrete Ne temere u. Provida nebst d. n. Entsch. d. Konzilskongreg. — GDetzel, Passau 08 (36); aus Th. Ms. Reformen d. Papstes Pius' X. auf d. Gebiete d. kirchenrechtl. Gesetz NHilling, BounHanstein (10, 188).	[2748 90 — [2749 39, 1. [2750 août ne (2, [2751 euest. Prakt [2752 g. — [2753
de Gubernatis, FirTip rrcivesc (08, 76). Opera di S. S. Pio X nel primo lustro del suo pontificato, discora Amarchesan, RomaDesclée (63). Schreiben Pius' X. an den gesamten kathol. Klerus — ArchKaKr (1988). Fiançailles et le mariage. Discipline actuelle. Décret Ne Temere (2, 07) et récentes décisions du SSiège — L'Choupin, PaBeauchest 165). Kurze system. Erklärung d. Dekrete Ne temere u. Provida nebst d. n. Entsch. d. Konzilskongreg. — GDetzel, Passau 08 (36); aus Th. Ms. Reformen d. Papstes Pius' X. auf d. Gebiete d. kirchenrechtl. Gesetz NHilling, BounHanstein (10, 188). De curia romana. Textum documentorum quibus curia rom. noviter	[2748 90 — [2749 39, 1. [2750 août ne (2, [2751 euest. Prakt [2752 g. — [2753

Epitome e graduali de tempore et de sanctis Pii X, pontif. max., restituto — Düsseldorfschwann 08 (20, 322, 220, 196, 130). Christologie. Commentaire d. propositions 27—38 du décret du 10 Office "Lamentabili". La personne du Christ, sa messianité us Lepin, PaBeauchesne 08 (124). Enzyklika "Pascendi" u. d. moderne Begriff v. Unterbewufstsein —	[2757 Saint- w. — [2758 - FX [2759
	2760
Vatican and the press — Granvelle, ContemporRev 516.	2761
	2762
Congrès eucharist. de Londres - André, LyonVitte (39); ausUniv	Cath
	2763
5 dagen te London op het eucharistisch congres 913. Sept. 08	
	2764
Semaine à Londres, impressions d'un congressiste — AMorigny, Pa	Vitte
	2765
"In remembrance of me", an answer to the eucharistic congress of	Sent
	2766
Roman catholic liberalism — ALLilley, Anglican liberalism 12.	2767
Das neue Jahrhundert. Organ d. deutschen Modernisten (früher	",, D.
	[2768
Autour du modernisme confér. — AHautcœur, NantesImprGoubau	lt 08
	[2769
Pragmatisme, étude de ses div. formes anglo-américaines, franç. its	sl. et
	[2770
Pius X og Modernismen — VLindegaard-Petersen, TeoTidsskr 9, 6.	
	[2772
Modernisme, sa position vis-à-vis de la science, sa condamnatio	
Mercier, PaBloud (60).	2773
	[2774
Modernismo e l'opera dei sei giorni — AScotton, BreganzeTipRiscos	
	2775
Gedachten over het pragmatisme — IJdeBussy, TeylThTijds 6.	2776
Bibelkritische Programm d. Modernisten — EHerzog, RevInternTl	
Modernismus in protest. Beleuchtung — KBraasch, BremBeitr 3, 1.	2777
	2778
	2780
	2781
P. Sons en mijn modernisme & Verantwoording — JVercoulli&Sons,	
	2782
	2783
Ist der Ehestand eines altkath. Bischofs vereinbar mit der Ausüdes Bischofsamtes u. steht er im Einkl. mit der Kirchendisziplin	bung der

Ist der Ehestand eines altkath. Bischofs vereinbar mit der Ausübung des Bischofsamtes u. steht er im Einkl. mit der Kirchendisziplin der ersten christi. Jahrhunderte? — JRichterich, R. vInternTh 16, 64. [2784 Considérations sur la réponse de la Commission ancienne-cath. de Rotterdam à la Comm. orthod. de St.-Pétersbourg conc. la réunion des Églises — AKiréeff, ebd.

Eglise et l'etat en France 2 (1801—1906) — GDesdevises du Dezert, PaSocFranç 08 (371). [2188] Eglise cathol. et l'état sous la 3. républ. 2 — ADebidour, Palcan (638). [2187]

De Rome à l'évangile, quelques pionniers du dernier siècle — FMai	
PaFischbacher 08 (304).	[2788
Religiöse Bewegung d. Gegenwart in Frankreich — JBenrubi, RelGe	
09, 1.	2789
France de demain — LRodier, GrenobleImprNDame 08 (242). Französische Kulturkampf — VHolzer, WarnsdorfOpitz (140).	[2790 [2791
Aufbauende Arbeit u. d. neuen Kämpfe für d. Katholiken in Frankre	
HiPoBlä 143, 6.	[2792
Des fondations de messes envisagées spécialement en face du r	
actuel de séparation des églises et de l'état — ABlaise, Nanc	
Bertrand (144).	2793
Trennung v. Staat u. Kirche in Frankreich - RGeigel, DissWürz	Ďg 08
(4, 94).	2794
Mouvement littéraire au 19. siècle, 8. ed. — GPellissier, PaHache	
08 (387).	[2795
Idées morales chez les grands prosateurs franç, du prem. empire et	
restauration — JCart, RevThPhilos 41, 4/5. Prédication du réveil en France — APeloux, Thè Montauban 08	(100)
riedication du leven en France — Areioux, rue montantos	[2797
Presse contre l'église - LCDelfour, PaLethielleux 08 (8, 416).	2798
Ce que sont les prêtres, les religieux et ce que valent ceux qui les	
quent etc CAubry, Balan-SedanImprPrin 08 (15, 284).	2799
	•
Notice sur la vie et les travaux de Mar. Louis Ant. Gast. Boissi	er —
GPerrot, AcadInscrBellLettresBull, Novemb 08.	2800
Charles Charaux — JSerre, LyonVitte (23); ausUnivCath 60, 1.	
Chateaubriand's second love — FGribble, FortnightRev 504. Ulysse Chevalier, œuvres histor. 3: mes souvenirs 1804—1858,	[3803
	2803
Auguste Comte en zijn positivisme — FNuijens, AntwNederlBoel	
	2804
Schicksal Jesu in d. Gegenwart. Fragm. von Flaubert - Chr	₩ 23,
	[2805
P. Gabourin, prêtre libre — LDequesne, Pasemeuse (293).	3806
Jean Mar. Guyaus Moral- u. Religiphilosophie — EZitron, BernS linSpring&Co 08 (3, 82) — BernStudPhilos 65.	
La Jeunesse libérale d. 1830. Lettres d'Alphonse d'Herbelot à C	[2807
de Montalembert et à Léon Cornudet (1828 — 1830) p. p. ses	
	2808
Mémoires inédits de Lamartine, 1790-1815 - Pallachette (10,	
	[2809
	[2810
Lamartine en Toscane et les harmonies poétiques et relig. — GAlla	
	2811
Lamartine: les méditations poétiques — MUyldert, Beweging 09 Febr. A la mémoire de S. Em. le card. Lecot, la mort, les hommages	12813
	2813
Abbé Loisy. Mons. Le Dantec, mons. Clemenceau font leur priè	
	2814
	2815
Jos. de Maistre, Napoléon I et l'église de France — ACharaux,	
	2816
Dern. jours d. S. Emin. le card. Mathieu — EMarin, NancyCréphined 08 (57)	
	[2817 [2818
	Don-
	[eeie

Geistliche Gewissens-Ehe [des 1892 verstorb. Abbé Karl Perraud] Spectator novus, SüddentMhe 09 Febr. Correspondance inédite de Ch. Renouvier et de Ch. Secrétan — 1 MétaphysMor 09 Jan. 12 Aux parents et aux amis de Louis Pic, ancien diacre et ancien med, cons. presb. d. Péglise réf. de Valence. Sa conversion rac. p. 1	821 Rev 822 bre lui- 823
361). Taine historien et sociologue — PLacombe, PaGiard&Brière (278) — 1 SocIntern 38 [2]	824
Congrès cath. tenu à Angoulème 11.—14. juin 08 sous la prés. S. G. Mgr. Arlet, évêque d'Angoulème. — Angoulème, ImprDespu	de jols
 congrès diocésain d'Aurillac, 18.—20. oct.: compte rendu — A mon, AurillaclmprSavignaud 08 (365). Après la prem. séparation, état relig. des Landes en 1801 — ADeg 	828
Actes et décisions d. syn. nat. d. églises réf. ev. d. France tenu à la zamet 23./26. VI 08 — Toulouse, ImprLagarde&Lebille 08 (6, 3	829 I a - 79). 830
Compte rendu d. 2. congrès diocés. tenu à Nevers 27.—29. Oct. Nevers, ImprCloix 08 (279). [2] Commune de Paris au jour le jour 1871 19. Mars—28. Mai — E	08, 831 Re-
Einfluskreis d. deutschen Gemeinden in Paris — GStreng, DeutschEvA	833
50, SedanLaroche (14). 4. congrès des œuvres diocésaines, tenu au cercle cathol. de Séez s	834
	lles, 837
Annuaire du clergé de l'archevéché de Malines 13, Malines, Des	838
	840 841 8, 1.
Jakob Burckhardt 1 — ERuete, Protestantbl 42, 5.	846
 Z. Erinnerung an den Dichter der Reformation [Konrad Ferdinand Mey er EvKztgÖsterr 26, 3. Paul Pflüger, meine Stellung z. Freidenkertum, Vortr. — Zürich Br. 	r] — 1848
	850

Minorites des appes de Daine-Madrice, Creques de Demicem	F.
Dubois, ZSchweizerKg 2, 4 (08).	[2851
Zürcher Revolution von 1839 in engl. Gesandtschaftsber WO	echali,
ZürchTaschenb 09.	[2852
Libri dei soppressi conventi e le biblioteche popolari — GBiag-	
BibliotArch 19, 9/11.	[2853
Ancora della conversione del Manzoni — FD'Ovidio, RivIt 11 (08).	
Elogio funebre di mons. Gio. Batta Minetti, protonot. apost,	
foran., arciprete di Sestri Ponente — FOlcese, Genova Tip Giovent	
And Dome Williams & House Comparis Doutell Wooll Chatter On O	2855
Aus Rom: Minocchi, Murri, Semeria, Bartoli — MSell, ChrW 23, 2. Don Romolo Murri — Dies, ebd. 3.	
Rivista di cultura (Murri) — KBornhausen, ebd.	2857
Silvio Pellico 1 — ABaumgartner, StiMaLa 76, 1.	2859
Don Antonio Rocchi † — ByzantZ 18, 1/2.	2860
Don Antonio Motorit — Dynamo 10, 1/2.	[2000
Relaciones diplom. entre España y la S. Sede en el siglo XIX — JE	lecker.
MadridRatés 08 (487).	2861
Gegenwärtige Lage Spaniens in relig. Beziehung 1 - GFliedner,	Warth
8. 9.	[2862
•	-
Lage d. kathol. Kirche in Deutschland u. Preußen — HiPoBlä 143, 2.	[2863
Katholische Caritas u. ihre Gegner — FSchaub, Gladb Volksver V	erl (4,
237).	[2864
Wir Katholiken u. d. deutsche Literatur — HFalkenberg, BonnGeorgi	
	[2865
Over het jongste streven in de duitsche kathol. letterkunde - Jde	
AntwNederlBoekh 08 (25).	2866
Z. Entwicklung d. kathol. Ordenswesens im Deutsch. Reich — PPo	
Halle Verl Ev Bu (28) = Flugschr Ev Bu 266.	[2867
Konfession u. Schule in Deutschland — Brüning, EssenFredebeul&K (48); ausSozRev.	[3868]
5 Vorträge v. d. Limburger Generalverslg: Schmidt, Plassmann, 1	
Meyer, Wasmann, KölnBachem 08 (91) — GörresGesellsch 08, 3.	
Polnische Klerus, d. deutsche Zentrum u. d. evang. Deutschtum — l	Rosen-
	2870
Jüngste Stimmen z. christl. Gewerkschaftsbewegung - HiPoBlä 1-	43, 5.
	2871
	_
	[2872
Beschimpfung v. Religionsgesellschaften — Jauck, PreuKztg 5, 12.	
	2874
Generalhetze d. Ev. Bundes in Braunschweig — BMock, PaderbBoni	
	[2875
Moderne Gemeinschaftsbewegung — MSchian, StuGreiner&Pfeiffer (3	
Gegenwirag 4.	2876
Moderne Gemeinschaftsbewegung — JSchunter, HiPoBlä 143, 4. Bericht üb. d. 60. Hauptversammlung d. ev. Vereins d. Gustav	[2877
Stiftung, abgeh. z. Strafsburg i. Els. am 21.—24. IX 1908,	
	[2878
Ev. Verein d. Gustav Adolf-Stiftung 07/8 — HoffmanuStuttgart	
	2879
12. allgemeine evluth. Konferenz v. 14.—17. Sept. 08 zu Hannov	
LpzDörffling&Franke (3, 231).	2880
Zur gegenwärtigen kirchl. Lage — EPetri, NKiZ 20, 1.	2881
German evang liberalism - WDMorrison Anglicanliberalism 11	2882



Protestantismus u. d. mod. Geistesleben — HHeisler, Wartb 8. Brauchen wir eine neue Reformation — MRüetschi, SchweizerThZ	[2883 26, 1.
Rechte Verhältnis d. ev. Staates z. ev. Schule u. z. ev. Kirche	
	[2885
	[2886
Not u. Arbeit d. Kirche u. kirchl. Theol. im Geistesringen d. Geger WHunzinger, NKiZ 20, 1.	īw — [2887
Dringende Reform i. d. ev. Lehre, offener Brief an Past. R. Saille	
	2888
	2889
Rückblick auf ein halbes Jahrhundert d. theolog. Wissensch. — ETrö	
Liturgischer Rückblick auf d. Erlebnisse eines halb. Jahrh FS	
	2891
Was heisst u. welchem Zwecke dient die theolog. Wissenschaft?	
	2892
Gemeinsames u. Trennendes an d. theol. Gruppen d. Gegenw — I	
	2893
Zu welchem Dienste ist unsere liberale Richtung uns. ev. Kirche u. un	
deutsch. Volke verpflichtet? — Fkode, SchönbBerlProtestantbl (26).	Perem
We law modifies measurement in Thestern CDC ith Amen'Th 12.1	2894
Modern-positive movement in Theology — GBSmith, AmerJTh 13, 1.	7 1
Programm ein. modernen posit. Theologie 1 - Thomä, Studierst	(, 1.
	[2896
Geschichtlichen Studien des Geistlichen — HBAuerbach, ThürKiJby	
	2897
Was ist Monismus? 1 — VKühn, NSächsKbl 6, 13.	2898
	2899
	2900
	2901
	2902
Ein Zeugnis auf monistischer Weltanschauung - HGruner, LpzW	
(27).	2903
Althoff u. d. höhere Schulwesen - MKlatt, BerlinWeidmann (42).	2904
Dr. Althoff — WLexis, EducRev, Jan 09.	2905
Friedr. Althoff — Ettiesegang, BläVolksbiblLeseh 10, 1 u. 2. Friedr. Althoff — Schmitz-Mancy, ZLateinlHöhSchul 20, 3/4.	2906
Friedr. Althoff - Schmitz-Mancy, ZLateinlHöhSchul 20, 3/4.	2907
Friedrich Althoff † - GUhlig, HumanistGymnas 19, 6.	2908
Worte d. Erinnerung an Friedr. Althoff - HWever&GvSchmoller, 1	Inter-
	2909
Aufruf (Friedrich Althoff) — InternW 3, 3.	2910
Zwei Briefe v. Ernst Moritz Arndt — RMüller, PreuJbu 135, 1.	2911
	2912
	Rade,
	2913
Ferdinand Christian Baur (Schl.) — RSteck, Schweizer Refblä 43, 7, 1	
	2915
Bismarcks Stellung z. Christentum - RGlaser, GothaEPerthes	
	2916
[Russ.] Friedr. Blass + - MFasmer, Βυζαντινά Χρονικά 14, 1 (08). [
Wilhelm Busch u. d. kathol. Haus — FWippermann, Bücherwe	6.4
	2918
Auffassung d. Religion in Cohens u. Natorps Ethik — WHerrn	
	2919
Trauerrede z. Erinnerung an d. geistl. Oberlehr. Jos. Cron — KStö	
	2920
~westerviewing (10).	

Z. Andenken an Past. J. Dammann 7 10. All. 00, well. Flair	
	2921
Vorsahren d. P. Heinr. Denisse O. P ATroger, PrFranzJos-	
	2922
Annette von Droste-Hülshoff, ihre dichter. Entwicklung u. ihr	
hältnis z. engl. Literatur — BBadt, LpzQuelle&Meyer (96) —	
	2923
Annette von Droste u. Levin Schücking - LLSchücking, Süddeutsc	
	2924
M. v. Egidy, s. Leben u. Wirken. Unter Mitwirkg. d. Familie v. E	gidy,
AMülberger u. a., Volks [Titel] Ausg. — HDriesmans, DresdPierson	n (14,
	2925
Alb. Ehrhards Schrift: "Katholisches Christentum u. mod. Kultur	" —
	2926
Euckens dramatische Lebensphilosophie - OBraun, ZPhilosKrit 1	
	2927
Grondgedachten van Euckens Godsdienstwijsbegeerte - TCannegieter	
	2928
Rud. Euckens Christentum — LvGerdtell, EilenburgBecker (5, 55);	4940
	2929
Wesen des Christentums nach Rud. Eucken — OGerok, MsPastth 5, 6.	
	2931
Rudolf Eucken üb. d. Wahrheit d. Religion — OSiebert, Türmer 11,5.	
Rudolph Eucken, prix Nobel de littérature — SRzewuski, MercureF	rance
	2938
Gust. Theod. Fechners Lehre vom jenseitigen Leben - MSchul	tz, Z
	2984
Joh. Gottl. Fichte, Rede - GMartius, Kiel, Lipsius&Tischer (24).	2935
Gust. Ad. Fricke - GBuchwald, BeiSächsKg 22.	2936
Jakob Fried. Fries' Religionsphilosophie - ROtto, ZThKi 19, 1.	2937
[Russ.] Heinr. Gelzer † - ABasilev, Buζαντινά Χρονικά 14, 1 (08).	
Junge Görres, e. Zeit- u. Lebensb. aus d. Rheinl Frankfurt,	
	2939
Weltanschauung Haeckels - MApel, Berl, Hilfe" 08 (82) - Mo	
	2940
- · · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	2941
Haeckels Monismus e. Gefahr f. uns. Volk — Vhühn, Halle VerlEvB	
	2942
	2943
	Kath
	2944
Alte u. neue Forschungen Haeckels üb. d. Menschenproblem — EWass	
	2945
Haeckel-Brass-Streit in d. Presse — EPfennigsdorf, GeisteskGe	
	2946
Z. Streit um Haeckel u. d. Keplerbund — AllgEvLuthKztg 42, 10.	
Claus Harms' Leben in Briefen, meist von ihm selber - hHZ	illen,
KielCordes (8, 425) - SchrVSchleswHolstKg I, 4.	2918
	2949
Louis Harms als Missionsprediger — WWendebourg, JbuSächs Mis	skonf
	2950
	2951
Eduard v. Hartmanns Psychologie - OBraun, ZPsych I, 50, 6.	
Über d. Verhältnis Hartmanns zu Hegel u Schopenhauer — JGru	
	2953
Hegelian conception of absolute knowledge — GWCunningham, I	
	2954

Joh. Georg Herzog + - FSpitta, MsGoKiKu 14, 3.	2955
Hinzpeter — Zukunft 17, 20.	2956
	2957
Christ et sa mission terrestre d'après Mart. Kaehler, thè — EB	
	2948
	2959
	[2960
Kleinert über Krause — PHohlfeld, PrMhe 12, 12.	2961
Martin Hugo Lange, weil. Dompred. zu Halberst JGrap	heion,
HalberstHelm (4, 79).	[2962
Z, Gedächtnis D. Dr. Rich. Löbers — OLöbern Siedel, BeiSächsk	g 22.
	2968
Wilhelm Löhe, vier Vorträge üb. ihn nebst Lichtstrahlen aus s. Werk	en —
TSchäfer, GütBertelsmann (8, 296).	2964
Felix Mendelssohn-Bartholdy 1 - AllgEvLuthKztg 42, 5.	2965
Felix Mendelssohn-Bartholdy — CESchmidt, AltGl 10, 19.	2966
Z. 100 jähr. Geburtstage v. Felix Mendelssohn-Bartholdy — FSpitts	. Ma
GoKiKu 14. 2.	2967
Aus d. kirchl. Leben (ges. kleinere Schriften 8) - MMeschler,	
	2968
	2969
Oralanes mulier als Problem 1 — Mager, Chr v 25, 4.	2970
Quelques souvenirs sur Fréd. Nietzsche (fin) — Silex, BiblUnivRev	Suisse
52 Dez 08.	2971
1. système de Nietzsche ou philos. de l'illusion — CAndler, RevMét	
Mor 09 Jan.	[2972
Nietzsche's educational ideas and ideals — JBroene, EducRevJan 09. Friedr. Nietzsche, krit. Studien — ALauscher, EssenFredebeul&K	[2978
(172).	2974
Friedr. Paulsen, Worte d. Erinnerung — KÖsterreich, Eckart 3, 3. Friedr. Paulsen, d. deutsche Lehrer u. Forscher — WMüllermeister,	2975
Friedr. Paulsen, d. deutsche Lehrer u. Forscher — WMüllermeister,	Deut
	[2976
Friedr. Paulsen — JSpeck, PädArch 51, 1.	2977
Friedr. Paulsen's ethical work and influence - FThilly, Intern	ıJEth
19, 2.	2978
Friedr. Paulsen — Ders., JPhilosPsychSciMeth 5, 19.	2979
Aus d. Leben u. Wirken von Clem. Theod. Perthes - AJacobi,	Baust
41, 3.	2980
Werden u. Wirken von Clem. Theod. Perthes - OPerthes, MaIn	n Miss
	2981
Heinr. Pestalozzi, e. Auswahl aus seinen Briefen u. kleineren S	
ten - hHWalsemann, LpzTeubner (6, 189) - DeutCharakterköp	fe 3.
	2982
	2983
Vater Pestalozzi, Bild aus d. Leb. d. groß. Erz., 3. A. — FPolack,	Stot
	2984
	2985
Prof Dr. Anton Dianar + Voth 80 1	9006
Prof. Dr. Anton Pieper † — Kath 89, 1. Z. Erinnerung an Prof. Anton Pieper — HFinke, ZVaterlGAltertk	66 1
	2987
(08). Herm. Schell im Lichte zeitgenöss. Urteile bei sein. Tode mit e.	
- Liblian Anh VIII - De Joseph Color (10 007)	Diogr.
u. bibliogr. Anh. — KHennemann, PaderbSchöningh (12, 267). Stellung d. Kirche z. Theol. v. Herm. Schell, theol. Komment. z. p	2 7 7 B
Cohneiler on Deef Frank Common DVV and Deliver of	apsu.
Schreiben an Prof. Ernst Commer — FXKiefl, PaderbSchöningh	
	2989
Herman Schell, Rede b. Enthüllg sein. Grabdenkmals geh. — RS	
Kempt&MünchKösel 08 (21).	2990

Uber Schleiermachers Lebensende — Geistesk Gegenw 09, 3; Re	ichsb
	2991
Über d. Herkunft d. Individualitäts-Gedankens bei Schleiermacher — S	3Eck,
UnivPrGiels 08 (59).	2992
Ethischen Prinzipien d. Erziehungslehre Schleiermachers - GVöhri	nger,
DissTüb 07 (66); aus JbVWissenschPädag 40 (08).	2993
Herm. Fr. Schmidt †, Pastor in Cannes, Ein Gedenkbuch - hJ	itein-
weg, BerlWarneck (7, 310).	2994
Helene Prinzessin v. Schönburg-Waldenburg † - Winter, I	Baust
	9948
Schopenhauers Beziehungen zur Mystik - ElSchmidt, ZRelig	
	2995
	2996
J. F. v. Schulte, Lebenserinnerungen 3: gesch., soz., polit. u. h	oiogr.
Essays. Mit e. Anh.: Nachträge zu d. Lebenserinnerungen, Gießen	
	2997
	2998
Herm. Siebecks Religionsphilos. dargest. u. beurt VGeisler,	
	2999
	3000
Adolf Stoecker — EBunke, BerlBuchhBerlStadtm (220).	3001
	3002
	8003
D Adolf Stöcker + — RMnmm KiSoBiä 12 2	3004
	3005
Z. Erinnerung an Adolf Stöcker — Schall-Cladow, PosUn 6, 4.	3006
D. Adolf Stöcker — WSchneemelcher, EvSozial 18, 2.	3007
D. Adolf Stöcker + — Baust 41, 3.	3008
Adolf Stöcker + — RefKztg 32, 9.	3009
	3010
	3011
management and a company a	3012
David Friedr. Straus 2 (1839-74) — TZiegler, StrassbTrübner 0	8 /2
	3013
	3, 3.
	3014
Viktor von Straufs und Torney - FDibelius, BeiSächsKg 22.	
Dr. Andreas Thiel, Bisch. von Ermland — GMatern, BraunsbGr	
	3016
	3017
	3018
Johann Hinr. Wichern, kl. A. — CGHottinger, BerlHottinger	
	3019
	3020
Windthorst u. d. Kulturkampf 1 - FRachfahl, PreuJbü 135, 2.	
	3022
Deppetiti als onist Diangonali 20, 2.	
Adressbuch d. ges. evang. Geistlichkeit Deutschlands Jg. 7,	I.ne
	3023
Bilder aus d. deutschen ev. Leben im Ausland, entw. i. Auftr. d. deu	tech
	8024
Schematismus d. Geistlichkeit d. Bist. Augsburg f. d. J. 1909, A	
	3025
20 ans d'histoire bavaroise, 1848—70 — GGoyau, Correspond	
	3026
Bericht üb. d. am 17. VI. 08 zu Nürnberg abgeh. 38. allg. Pastoral	
	3027
Dejvim rutheruni rininis VV (VV). [

Kirchenrechtl. Bestimmungen d. Verfassungsgesetze d. Kgr. Bayern,	
LpzDeichert (40). Relig. Erziehung unehelicher Kinder nach bayerischem Staatskirchenrec	[8028 ht —
	8029
Besetzung d. Diakonatstellen an d. Petrikirche i. Berlin - JNie	dner
	3030
Aus d. kirchl. Gemeindeleben d. Bonner ev. Gemeinde vor e. h	
Jahrh. — FNippold, BoGeorgi 80 Pf. Verhandlungen d. 12. ordentl. Brandenburg. Provsynode i. J. 08	3031
	3032
Schematismus d. Säkular- u. Regular-Geistlichkeit d. Diöz. Bri	
93. Ausg. BrixenWeger (380).	303
Elsafs u. d. Erneuerung d. kathol. Lebens in Deutschland v.	
	3084
Splendid Isolation?, ein Blick in d. Gesch. d. luth. Kirche i. Elsa	
RGuerrier, AltGl 10, 15. Verzeichnis d. Geistlichen in d. Diözese Fulda, FuldaMaier 08	(96)
	303
Personalstand d. Säkular-Regular-Geistlichk. d. Diözese Gurk in Kä	
 J. 09, KlagenfurtBuchhStJosefVerein (323). 	3037
Christuskirche z. Hannover, Aufzeichnungen aus d. 50 jähr. Ges	
	3038
§ 1312 d. bürgerl. Gesetzb. u. § 9 Ziffer 3 u. 4 d. Trauungsgeset	ze₹ I
d. Konsistorialbezirk Kassel v. 27. Mai 1889 — Kröner, Deutsc 19, 1.	3039
Literar. Fehde in Meseritz - OCollmann, HiMoblaPosen 9, 6.	
Mindener Sonntagsblatt (1817-53) - KKnebel, ZVaterlGAltert	
1 (08).	8041
Evang. Kirche Österreichs i. J. 1908 — EvKztgÖsterr 26, 1.	[3042
Katholische Diaspora i. Ostpreußen, Vort. — Matern, Braun	
Grimme (44). Schematismus d. Bist. Paderborn. PaderbSchöningh (36, 285).	3043
Schematismus d. Geistlichkeit d. Bist. Passau f. d. J. 09 mit e. Ch	ronil
	3048
Kath poln. Universitätspolitik Preußens vor 100 J EHorn, Zi	
	3046
Diasporafahrten, Bilder aus d. Leben ein. Posener Pastors, 2. A. P. Pastors, J. P. Pastors, 1, 1981 aus d. (142)	
BRasmus, LpzStrauch 08 (143). Schematismus d. Geistlichkeit d. Bist. Regensburg f. d. J.	[8047 19∩9
	8048
Personalstand d. Säkular- u. Regular-Geistlichkeit d. Erzbist. Salz	
	3049
Schematismus d. Bist. Speyer nach d. Stande d. J. 1909 mit	
	3050
Vom süddeutschen Katholizismus im Anfang d. 19. Jh. — EN Wartburg 8, 3.	3051
Personal- u. Pfarreien-Verzeichnis d. Diözese Trier pro 09. TrierPar	
	3052
Pfarrvikarie in d. Diözese Trier - ASchüller, ArchKaKr 89, 1.	
Schematismus d. Diöc. Würzburg f. 09 — WürzbBauch (9, 245).	3054
Asta dan manada annada annada annada annada bashan in Madani	
Acta der generale synode van d. gereformeerde kerken in Nederl geh. te Amsterdam 18. Aug. bis 3. Sept. 08. Goes, Oosterbaa	
	3055
Reactie of vooruitgang? — ThTijds 43, 1.	3056
Een en ander over de christ. Vereeniging van Natuur-en Geneesk	andig
in Nederl — FMeeus, DietWarande 09, 1.	3057

Mr. G. Groen van Prinaterer in zijne omgeving — TdeVries, LeidS	
	[3058
Abraham Kuyper, d. holländische Gegenref. 1 — AMayer, Studst	i 6, 7.
	8059
Om betingelserne for en norsk theologi — OMoe, KristianLuth	
Bogh 08 (16).	3060
	[3061
Henrik Ibsen, the man and his plays — MJMoses, NewYKenner	
	3062
Carl Fred. Wingard såsom biskop öfver Göteborgs stift 1 (verks	
f. kyrka och skola) — DFehrmann, LundGleerup 08 (209) =	Lunds
UnivArsskrNF 1, 3/5.	[3063
"Innere Mission" in Dänemark — OPMonrad, ChrW 23, 8.	[3064
Z. kirchl. Lage in Dänemark — Protestantbl 42, 11 Beil. Kirchensache Kopen hagens — NMPlum, Ref 8, 7.	[3065
Kirchensache Kopen hagens — NMPlum, Ref 8, 7.	3066
	-
Anglicana, RevInternTh 16, 64.	8067
Christian church and the present outlook - TWaugh, LonCulle	y 2 s.
•	(3068
Church and social problems — Blackwood's Magaz 09 Jan. Eglise anglicane et l'état, thè — PGalichet, PaGiard Brière (213).	2070
Faith healing, a plea for greater recognition in the church and b	v the
Faith healing, a plea for greater recognition in the church and b medical profession — HJWilkins BristolArrowsmith (112).	12071
Catholicisme en Angleterre au 19. siècle — PThureau-Dangin, PaBi	ondet
	8072
	3073
	8074
	8075
	3076
Anglican liberalism by twelve churchmen — NewYPutnam 08 (8,	
	3077
Peace and the churches, souvenir vol. of the visit to England of r	[3078
of the German Christian churches [deutsch u. engl.] — LonCasse	
Warneck (8, 248). Englandfahrt deutscher Pastoren vom Juni 08 — MThomann, Schw	[3079
TbZ 26, 1. Policion of the common way. HIW-iven Landsonillan (900)	3080
Religion of the common man — HJWrixon, LonMacmillan (200). Revision of the Prayer book — Acad 09, 6 III, 1922 u. 27 III,	1005
	3082
	3083
Verabschiedung d. englischen Bischöfe von der Kongregation d. P	
	3084
Official year book of the church of England 1909 — LonSPCK 3s.	[3085
Table De Edward Carled IOM about Table 10.0	r
	3086
	3087
Henry W. Clark ,, the philosophy of Curistian experience" - JA	
	3088
Charles Darwin u. d. relig. Weltbetrachtung — KBeth, Ref 8, 7.	8089
Darwin, s. Bedeut. im Ringen um Weltanschauung u. Lebensw., 6 A	Luis.:
WBölsche, Darwins Vorgänger; MApel, Darwinismus u. Philos.; B	₩ille,
Wie die Natur zweckmäßig bildet; EDavid, Darwinismus u. soz. Entw	ıcki.;
RPenzig, Darwinismus u. Ethik; FNaumann, Rel. u. Darwinismu	
Berl, Hilfe" (123) = ModPhilos 4.	8090
Z. 100 jähr. Geburtstage Darwins — Bornemann, ZEvRelunterr 20, 3.	3091

Darwin-Jubiläum — Dennert, KiSoBlä 12, 2.	8092
Weltbild v. Darwin u. Lamarck, Festrede z. 100 j. GeburtstFeier v. C	Charl.
	3093
Z. 12. Februar [d. hundertsten Geburtstag Darwins] — RHaselbe	
	3094
	3095
	3096
	3097
Fruitful ministry, a memoir of the life of Rob. Henry Hammon	
	8098
	3099
George Müller, modern apostle of faith, 5. ed. — FGWarne, Lo tridge (250).	nPar-
Cardinal Newman and the magisterium of the church — JPrior,	
	3101
John Keble, an unpubl. fragm. — CardinalNewman, DublinRev 287	(08).
	3102
Philosophy of Bernard Shaw - A Henderson, Atlantic Monthly 103, 2.	
Bishop in the rough [Sheepshanks, present bish. of Norwich, in E	
Columbia 1859-67] - WDuthie, LonSmith.	3104
Teaching priest, a brief memoir of F. W. Vernham - KEVern	ham.
LonBemrose 1s.	3105
Wilfrid Wards zehn persönl. Studien - A Bellesheim, HiPoBlä 14	13, 6.
	3106
	-
Church congress held at Manchester on Oct 6th-9th 08 (Off. re	p.) —
	[3107
Ushaw centenary and Engl. catholicism — WWard, DublinRev 287	0 (08.
Address of the Control of the Contro	[3108
American philosophy pragmatism — AvCPHuizinga, BiblSacr	a. 66.
	3109
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of	their
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229).	[3109 their [3110
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchull	their [3110 [3110 bl 09,
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchull 11.	[3109 their [3110 bl 09, [3111
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchull 11. IsaakThomas Hecker — Wartb 8, 4.	[3109 their [3110 bl 09, [3111 [3112
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchull 11. IsaakThomas Hecker — Wartb 8, 4. Lincoln's use of the Bible — S'IJackson, NewYEaton&M 25c.	[3109 their [3110 bl 09, [3111 [3112 [3113
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchull 11. IsaakThomas Hecker — Warth 8, 4. Lincoln's use of the Bible — STJackson, NewYEaton&M 25c. Abraham Lincoln's religion — MCPeters, BostBadger (70).	[3109 their [3110 bl 09, [3111 [3112 [3113 [3114
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchull 11. IsaakThomas Hecker — Warth 8, 4. Lincoln's use of the Bible — S'IJackson, NewYEaton&M 25c. Abraham Lincoln's religion — MCPeters, BostBadger (70). Abraham Lincoln — MNotte, Protestbl 42, 7.	[3109 their [3110 bl 09, [3111 [3112 [3113 [3114 [3116
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchuli 11. IsaakThomas Hecker — Warth 8, 4. Lincoln's use of the Bible — S'IJackson, NewYEaton&M 25c. Abraham Lincoln's religion — MCPeters, BostBadger (70). Abraham Lincoln — MNolte, Protestbl 42, 7.	[3109 their [3110 bl 09, [3111 [3112 [3113 [3114
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchull 11. IsaakThomas Hecker — Warth 8, 4. Lincoln's use of the Bible — S'IJackson, NewYEaton&M 25c. Abraham Lincoln's religion — MCPeters, BostBadger (70). Abraham Lincoln — MNolte, Protestbl 42, 7. Walt Whitman — ELWulff, AltGt 10, 22.	[3109 their [3110 bl 09, [3111 [3112 [3113 [3114 [3115 [3116
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchull 11. IsaakThomas Hecker — Warth 8, 4. Lincoln's use of the Bible — STJackson, NewYEaton&M 25c. Abraham Lincoln's religion — MCPeters, BostBadger (70). Abraham Lincoln — MNolte, Protestbl 42, 7. Walt Whitman — ELWulff, AltGt 10, 22. Godsdienstige toestanden in Brazilië — EVliebergh, DietWaran.	[3109 their [3110 bl 09, [3111 [3112 [3113 [3114 [3115 [3116
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchull 11. IsaakThomas Hecker — Warth 8, 4. Lincoln's use of the Bible — S'IJackson, NewYEaton&M 25c. Abraham Lincoln's religion — MCPeters, BostBadger (70). Abraham Lincoln — MNolte, Protesth 42, 7. Walt Whitman — ELWulff, AltGt 10, 22. Godsdienstige toestanden in Brazilië — EVliebergh, DietWaranfort 09, 2. Nouvelle-France cathol. (page d'hist. contemp. dans le nouveau n	[3109 their [3110 bl 09, [3111 [3112 [3113 [3114 [3115 [3116]
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchull 11. IsaakThomas Hecker — Warth 8, 4. Lincoln's use of the Bible — STJackson, NewYEaton&M 25c. Abraham Lincoln's religion — MCPeters, BostBadger (70). Abraham Lincoln — MNolte, Protestbl 42, 7. Walt Whitman — ELWulff, AltGl 10, 22. Godsdienstige toestanden in Brazilië — EVliebergh, DietWarandfort 09, 2. Nouvelle-France cathol. (page d'hist. contemp. dans le nouveau m Canada ciérical, lutte cathol. contre la libre Angleterre u. a.)	[3109 their [3110 bl 09, [3111 [3112 [3113 [3114 [3115 [3116 leBel- [3117 nonde, — PT
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchull 11. IsaakThomas Hecker — Wartb 8, 4. Lincoln's use of the Bible — STJackson, NewYEaton&M 25c. Abraham Lincoln's religion — MCPeters, BostBadger (70). Abraham Lincoln — MNolte, Protestbl 42, 7. Walt Whitman — ELWulff, AltGt 10, 22. Godsdienstige toestanden in Brazilië — EVliebergh, DietWaramfort 09, 2. Nouvelle-France cathol. (page d'hist. contemp. dans le nouveau m Canada ciérical, lutte cathol. contre la libre Angleterre u. a.) — Vibert. PaSchleicher 08 (10, 496).	[3109 their [3110 bl 09, [3111 [3112 [3113 [3114 [3115 [3116 deBel- [3117 nonde, — PT [3118
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchull 11. IsaakThomas Hecker — Warth 8, 4. Lincoln's use of the Bible — S'IJackson, NewYEaton&M 25c. Abraham Lincoln's religion — MCPeters, BostBadger (70). Abraham Lincoln — MNolte, Protesth 42, 7. Walt Whitman — ELWulff, AltGl 10, 22. Godsdienstige toestanden in Brazilië — EVliebergh, DietWaramfort 09, 2. Nouvelle-France cathol. (page d'hist. contemp. dans le nouveau m Canada ciérical, lutte cathol. contre la libre Angleterre u. a.) — Vibert, PaSchleicher 08 (10, 496). Deutsche Evang. Synode von Nordamerika, e Berichtigg.	[3109 their [3110 bl 09, [3111 [3112 [3113 [3114 [3115 [3116 leBel- [3117 nonde, — PT [3118 nebst
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchull 11. IsaakThomas Hecker — Warth 8, 4. Lincoln's use of the Bible — S'lJackson, NewYEaton&M 25c. Abraham Lincoln's religion — MCPeters, BostBadger (70). Abraham Lincoln — MNolte, Protestbl 42, 7. Walt Whitman — ELWulff, AltGl 10, 22. Godsdienstige toestanden in Brazilië — EVliebergh, DietWaram fort 09, 2. Nouvelle-France cathol. (page d'hist. contemp. dans le nouveau n Canada clérical, lutte cathol. contre la libre Angleterre u. a.) - Vibert, PaSchleicher 08 (10, 496). Deutsche Evang, Synode von Nordamerika, e Berichtigg. Antw. — WBecker&Hhaunt, ChrW 23, 7.	[3109 their [3110 bl 09, [3111 [3112 [3113 [3114 [3115 [3116 heBel- [3117 nonde, PT [3118 nebst [3119
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchull 11. IsaakThomas Hecker — Wartb 8. 4. Lincoln's use of the Bible — S'IJackson, NewYEaton&M 25c. Abraham Lincoln's religion — MCPeters, BostBadger (70). Abraham Lincoln — MNolte, Protestb 42, 7. Walt Whitman — ELWulff, AltGt 10, 22. Godsdienstige toestanden in Brazilië — EVliebergh, DietWaramfort 09, 2. Nouvelle-France cathol. (page d'hist. contemp. dans le nouveau m Canada ciérical, lutte cathol. contre la libre Angleterre u. a.) — Vibert, PaSchleicher 08 (10, 496). Deutsche Evang. Synode von Nordamerika, e Berichtigg. Antw. — WBecker&Haupt, ChrW 23, 7. History of the Brick Presbyterian church in city of New York 1 &	[3109 their [3110 bl 09, [3111 [3112 [3113 [3114 [3115 [3116 heBel- [3117 nonde, PT [3118 nebst [3119
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchull 11. IsaakThomas Hecker — Warth 8, 4. Lincoln's use of the Bible — S'IJackson, NewYEaton&M 25c. Abraham Lincoln's religion — MCPeters, BostBadger (70). Abraham Lincoln — MNolte, Protesth 42, 7. Walt Whitman — ELWulff, AltGt 10, 22. Godsdienstige toestanden in Brazilië — EVliebergh, DietWaramfort 09, 2. Nouvelle-France cathol. (page d'hist. contemp. dans le nouveau n Canada ciérical, lutte cathol. contre la libre Angleterre u. a.) — Vibert, PaSchleicher 08 (10, 496). Deutsche Evang. Synode von Nordamerika, e Berichtigg. Antw. — WBecker&HHaupt, ChrW 23, 7. History of the Frick Presbyterian church in city of New York 1 & SKnapp, New YScribner (22, 566; 257).	[3109 their [3110 bl 09, [3111 [3113 [3114 [3115 [3116 deBel- [3117 nonde, — PT [3118 nebst [3119; 22— [3120
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchull 11. IsaakThomas Hecker — Warth 8, 4. Lincoln's use of the Bible — S'IJackson, NewYEaton&M 25c. Abraham Lincoln's religion — MCPeters, BostBadger (70). Abraham Lincoln — MNolte, Protestbl 42, 7. Walt Whitman — ELWulff, AltGl 10, 22. Godsdienstige toestanden in Brazilië — EVliebergh, DietWaram fort 09, 2. Nouvelle-France cathol. (page d'hist. contemp. dans le nouveau m Canada clérical, lutte cathol. contre la libre Angleterre u. a.) — Vibert, PaSchleicher 08 (10, 496). Deutsche Evang. Synode von Nordamerika, e Berichtigg. Antw. — WBecker&Hhaupt, ChrW 23, 7. History of the Brick Presbyterian church in city of New York 1 & SKnapp, NewYScribner (22, 566; 257). Anglo-Saxon Congregationalism in the South — FEJenkins, HAAtk	[3109 their [3110 bl 09, [3111 [3113 [3114 [3115 [3116 deBel- [3117 nonde, — PT [3118 nebst [3119; 22— [3120
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchull 11. IsaakThomas Hecker — Warth 8, 4. Lincoln's use of the Bible — S'IJackson, NewYEaton&M 25c. Abraham Lincoln's religion — MCPeters, BostBadger (70). Abraham Lincoln — MNolte, Protesth 42, 7. Walt Whitman — ELWulff, AltGt 10, 22. Godsdienstige toestanden in Brazilië — EVliebergh, DietWaramfort 09, 2. Nouvelle-France cathol. (page d'hist. contemp. dans le nouveau n Canada ciérical, lutte cathol. contre la libre Angleterre u. a.) — Vibert, PaSchleicher 08 (10, 496). Deutsche Evang. Synode von Nordamerika, e Berichtigg. Antw. — WBecker&HHaupt, ChrW 23, 7. History of the Frick Presbyterian church in city of New York 1 & SKnapp, New YScribner (22, 566; 257).	[3109 their [3110] bl 09, [3111 [3112 [3113 [3114 [3115 [3116 leBel- [3117, loonde, PT [3118 nebst [3119; 22- [3120] inson,
Churches and the wage earners: a study of the cause and cure of separation — CBThompson, NewY Scribner (13, 229). Protestanten gegen d. kathol. Kirche in Amerika — SächsKiSchull 11. IsaakThomas Hecker — Warth 8, 4. Lincoln's use of the Bible — S'IJackson, NewYEaton&M 25c. Abraham Lincoln's religion — MCPeters, BostBadger (70). Abraham Lincoln — MNolte, Protestbl 42, 7. Walt Whitman — ELWulff, AltGl 10, 22. Godsdienstige toestanden in Brazilië — EVliebergh, DietWaram fort 09, 2. Nouvelle-France cathol. (page d'hist. contemp. dans le nouveau m Canada clérical, lutte cathol. contre la libre Angleterre u. a.) — Vibert, PaSchleicher 08 (10, 496). Deutsche Evang. Synode von Nordamerika, e Berichtigg. Antw. — WBecker&Hhaupt, ChrW 23, 7. History of the Brick Presbyterian church in city of New York 1 & SKnapp, NewYScribner (22, 566; 257). Anglo-Saxon Congregationalism in the South — FEJenkins, HAAtk	[3109 their [3110] bl 09, [3111 [3112 [3113 [3114 [3115 [3116 leBel- [3117, loonde, PT [3118 nebst [3119; 22- [3120] inson,



N. Leo Tolstoi, Gesetz d. Gewalt u. d. Gesetz d. Liebe 1 - ubastein-
berg, BerlinBondy (80). [\$124
Leo N. Tolstois Biographie u. Memoiren 2: reif. Mannesalter - hP
Biroukof, WieniLpzPerles (10, 554). [3135
Tolstoy, the man and his message, enl. cd EASteiner, NewY&Chic
Revell (22, 353). [3126]
Shakespere and Tolstoy, by a lover of both - AEiloart, GardenCityPr
4 d. [3127
Aus d. Erinnerungen d. Schuldirekt. Past. Werbatus - BaltMs 67, 1. [3128
Aus d. luth. Kirche Finnlands — Lehmann, EvKztg 83, 13. [\$129]
The C. Real. Michel Philipping — Deningan, 1972206 00, 10.
Ansprüche d. Mission an die alte Christenheit - CMirbt, EvMissMag
53, 3. [3130]
Chronik d. Jahres 1908 — Paul, JbuSächsMisskonf 22. [3131
Introduction to Christian missions — TCJohnson, RichmondVaPresbyt
ComPubl (220). [3132
Erziehende Kraft d. Mission, Vortr. — CMeinhof, BerlBuchhBerlEv
Missges (24). [3133
Laien u. ihre Heranziehung zur Mitarbeit an d. Mission - CMeinhof,
JbuSächsMisskonf 22. [3:34
Was erwartet d. luth. Mission von ihren Missionaren? 1 - Lohmann,
AllgEvLuthKztg 42, 6. [3135
Moderne Christ u. die Heidenmission - FHeine, ZMisskRlgw 23, 12 [3136
Was kann beim modernen Menschen Anteil an d. Mission erwecken? -
Köberlin, AltGl 10, 18. [3137
Zur Organisation d. heimischen Missionsgemeinde — JHoffmann, JbuSächs
Misskonf 22.
Prospekt d. Deutschen Instituts f. ärztliche Mission f. Aufnahmesuchende —
ZMisskRlgw 24, 1. [3139
Stimmen f. d. Mission aus neuester Zeit — JKretzschmar, JbuSächsMisskonf
Moderne Theologie u. Missionsseminare — Siegmeyer, PreuKztg 5, 5. [3141
Christian missions as affected by liberal theology — JWBurton, Hibbert
Journ 09 Jan. [3142
Übersicht d. deutschen ev. Missionsgesellschaft-n (Ende 07) — JHoffmann,
JbuSächsMisskonf 22. [3148
Versuch einer Welt-Übersicht d. ev. u. kathol. Mission (Ende 07) - J
Hoffmann, ebd. [3144
Mission u. Weltanschauung — MWilde, Berl Buchh Berl Ev Missges (18);
ausMission&Pfarramt. [3145
Welt-Missionskonferenz 1910 — GFobbe ZMisskRlgw 24, 2. [3146]
Weltmissionskongress in Edinburg i. J. 1910 — EvLuth Missbl 09, 5. [3147
Jetzige Weltlage in ihrer Beaeutung f. die Mission - ELohmann, Frankf
Orient (31). [3148
Mission im Lichte des Weltverkehrs - Reinhard, JbuSächs Misskonf 22. [3149
Vorläuserin d. Allg. EvProt. Missionsvereins - AKind, ZMissk
Rlgw 24, 1. [3150
50 Jahre Arbeit d. Nederlandsche Zendingsvereeniging - JWar-
neck, AllgMissz 36, 3. [3151
Nos champs de mission, soc. d. miss. évangél. de Paris, 2. ed. Valence
ImprDucros (24, 144). [3152
ImprDucros (24, 144). Generalleutn. v. Trotha u. d. Rheinische Mission — JWarneck, Ref
Neue ungarische Missionsverein - AllgEvLuthKztg 42, 10; AltGl 10,
23. [3154] Chalmers of New Guinea, the martyr missionary — WSeton 1s. [3155]
OBSIDER OF VICE OF THE CONTRACT OF THE PROPERTY WESTER 18. 18185

Robert Clark, e. Lebensb. aus d. Pandschab-Mission — PRichter,	Allg
	3156
Missionar Dr. Mateer † — Ebd.	3157
	3158
Dhandschibhai Naurodschi, 62 Jahre ein gesegn. Missionar au	s d.
	8159
Mein Besuch bei Pandita Ramabai — ORHandmann, EvLuthM	issbl
	3160
Julius Sandau, e. Lebensb. aus d. Missionsarbeit auf Borneo — GS	
	8161
Pastor Wong, e. Lebensb. aus d. Chinamiss. — JGenähr, Ba	
Missionsh (32) = RheinMissSchr 133.	3162
David Zeisberger, e. Held d. Indianermission — LSchneider	
Missionen 15, 1	3163
A constant Data Automototic to Tamakan a t Galaci	~
Amerikanische Presbyterianermission in Ägypten u. i. Sudan	
	3164
Mohammedanische Gefahr in Afrika u. d. Einheitssprache — Me	
	3165
Magie & religion dans l'Afrique du Nord — EDoutté, AlgerJourdan (624). [
Besuch bei einem sterbenden Volke Afrikas [den Yao im brit. Zen	
afrika] — EKlautzsch, Ref 8, 7.	3167
Aus Konstantinopel. Armenisch-kirchl. Wahlen in Konstantinop	el u.
	3168
Histoire du christianisme dans le monde païen, miss. en Asie —	
	\$169 504\
Histoire des missions de Chine 3 — ALaunay, VannesLafolye 08	
Mission der Nestorianer in China — PSteiner, EvMissMag 53, 1.	3170
Holm-Nestorian Expedition to Sian, 1907 — FVHolm, OpenCourt 2	3 1 1 .
ebenda noch 3 Artikel üb. d. Monument d. Nestorian. u. ihre Mic	
	3172
Anbruch d. Reformzeitalters in China u. d. ev. Mission — PRohr	
Protestbl 42, 9. Entlassung d. Yuan Schi Kai in China — MChiu, AllgMissZ 36, 2.	8174
	3175
	3176
	3177
Bilder aus der Berliner Mission in Lukhang-Südchina — BerlinBuc	
	3178
Durch Chinas Südprovinz, Bericht üb. d. Visitation in Südchina	
-06 - Sauberzweig-Schmidt, hMSchlunk, BerlBuchhBerlEvMiss	
	8179
Faberkrankenhaus in Tsingtau - ZMisskRlgw 24, 1.	3180
Berliner Mission in Deutsch-Ostafrika 1 - Axenfeld, Allg.	
	3181
Gegenwärtigen Unruhen in Indien u. ihre Bedeutung f. d. Missie	n —
	3182
Indischen Büßer — ein Erweis d. innersten Gedankens des Hinduism	
	3183
Dreifache Not der indischen Frauen — HFrenkel, ebd.	3184
Entwicklung einer Negermission [auf Jamaika] durch ander	thalb
Jahrh. — TBechler, Ev Miss Mag 53, 1.	3185
Zur missionskirchl. Lage in Japan - ASchädelin, ebd.	3186
Japanisches Christentum — JSchnitzer, AllgZtg 112, 1.	3187
Katholizismus in Japan — AVogt, StrafsbLeRoux&Co (64) = Wiss	ensch
	18818

Lage d. Christentums i. Japan i. Herbste 1908 - ESchiller, ZMissk
Rlgw 24, 2 und Protestantenbl 42, 6. [3189
Mission protest. franç en Kabylie (église évang. méthod.), exercice 07/8
AlençonImprGuy (40). [3190
Totemismus in Kamerun, DeutKolonialz 26, 13. [3191
Evangel. Mission u. d. Kongostaat — HChrist-Socin, EvMissMag 53,
8. [3192
Neuguinea-Mission d. Neuendettelsauer u. Rheinischen Gesellsch.
Bürger, JbuSäcnsMisskonf 22.
Palästina im Lichte d. gegenw. Orientkrise — JBoehmer, StuGreiner
&Pfeiffer (43) = Gegenwfrag 3.
Deutschen Siedlungen in Palästina, ihre Vorgesch., Gründung und Ent-
wicklg — HBrugger, NeujahrsblLiGBern 09. [\$195
30 Jahre deutscher Palästinaforschung — OEberhard, AltGl 10, 17. [3196 Wayside incidents and Holy Land memories — HESMCampbell, Lon
Partridge 08 (228). [3197
Among the holy places: a pilgrimage through Palestine, 6. impr. — J
Kean. Lor-Unwin (400). [3198
Ins Hl. Land! Erinnerungsblätter an d. 1. steir. Volkswallfahrt n. d.
Hl. Lande — FPuchas, GrazStyria 08 (5, 139). [\$199
Einführung d. neuen türkischen Verfassung in Jerusalem — HRocholl,
Ref 8, 1. [3200
Aus Konstantinopel: orthodoxe Patriarchat in Jerusalem - HT, ChrW
23, 8. [3201
Perse d'aujourd'hui, Iran, Mésopotamie — EAubin, PaColin 08 (8, 442).
[8202
Ruanda u. d. ev. Mission — GKurze, JbuSächsMisskonf 22. [3203
Neue Testament in d. Schambalas prache — Trittelvitz, NachrOstafr
Miss 25, 3. [3204
Christl. Kirchen in der Türkei 4: syr. Kirchen, syrjakobitische
Kirche — HT, ChrW 23, 2. [3205
Volkskundliches aus Togo, Märchen u. Fabeln, Sprichwörter usw. der
Ewe-Neger — JSchönhärl, DresdKoch (10, 204). [3206
Neue Ara in der Türkei - PSteiner, EvMissMag 53, 2. [8207
Kampf d. ottomanischen Christen f. ihre polit. Freiheit — GHerlt, Alt
Gl 10, 25. [3208] Wandanda Valhabinaha in Hannaha TDiaban AllaMine 90 1 [2008]
Werdende Volkskirche in Uganda — JRichter, AllgMissZ 86, 1. [3209 Außenländer von Uganda — Ders., ebd. 2. [3210
Gottesidee d. Wadschagga — BGutmann, EvLuthMissbl 09, 1. [3211
Opferstätten der Wadschagga — Dera., ArchRigw 12, 1. [3212]
Westafrika, eine Rundschau — Würz, AllgMissZ 36, 1. [3213]
Nederduitsch-gereformeerde kerk in Zuid-Afrika — Aklaver, Nederland
ArchKg 6, 3. [8214

Bibliographie

der kirchengeschichtlichen Literatur

Von Bibliothekar Otto Kippenberg in Leipzig.

Vom 1. April 1909 bis zum 30. Juni 1909.

\blacksquare	Religiousgesch. Methode - ESchmidt, Preußkztg 5, 15.	3215
	Petit cours de mythologie contenant la mythologie des Grecs et de	
	mains, avec un précis des croyances fabul. des Hindous, des P	
	des Egyptiens, des Scandinaves et des Gaulois, n. éd. — EGé	
		[8216
	Morales et religions — RAllierGBelotCarradeVauxFChallayeACr	
	DorisonEEhrhardtEdeFayeALodsWMonodAPuech, PaAlcan (3, 29	
		[3217
		[3218
	Christentum u. Religionsgeschichte - JBoehmer, HelmstSchmidt	
		[3219
		[3220
	Religions des non-civilisés au congrès d'Oxford — EReuterskiöld, l	
	Rel 58, 3.	[8221
	Gefühl, Wille u. Phantasie, die Grundlage d. Religionen d. Nature	
		[3222
	Gottes vorstellungen u. Gottesgefühl — JKvHoefslin, ReligGeis	
		[3223
	Origine psychologique de la religion — JHLeuba, Monist 09 Jan.	
		[3225
	Einem Sterbenden das Kopfkissen wegziehen — SPoznański, Arch	
	12, 2/3.	[3226
	Tabu-mana formula as a minimum definition of religion — RRM	
		[3227
	Weltheiland — HLietzmann, BonnMarcus&Weber (3, 59).	[3228
	Mythology of the central and eastern Algonkins - RBDixon, JA	maria
		[3229
	Religions de l'Inde et de l'Iran au congrès d'Oxford — POltre	
		[3280
		3231
	Bhagavadgita — PCElsenhans, ZMisskuRlgw 24, 5.	3232
	Brahmans, theists and muslims of India, 2. ed. — JCOman, Lon	
	(358).	3238
		3284
	Buddhismus in China in s. Bedeutung f. d. Volksleben — JMülle	
		3236
	1909. 8	
	1707.	

UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google

Ausbreitung d. Buddhismus von Indien nach Turkistan u. China —
OFranke, ArchRlgw 12, 2/3. [3236]
CeylonBuddhism — DGogerly, edASBishop, LonPaul 4 ° 10 s 6 d. [3237
Buddha od. Christus? — Rittelmeyer, TübMohr (35) = SammlGemein-
verstVortr 57. [3238
Buddhist and christian gospels, 4. ed. 2 — AJEdmunds, edMAnesaki,
LonLuzac (315). [3239
, ,
Über Mithrasdienst u. Mithreen — GWolff, PrgrKaisFriedrGymn
Frankfurt (24) 4°. [3240
Mithra u. Noah — AvO, HiPoBlä 143, 8. [3241
Altorient. Texte u. Bilder z. A. T. 1 u. 2 — hHGrefsmann, TübMohr
(253; 12, 140) 4°. [3242
Bulletin de la religion assyro-babylonienne 07 — ECombe, RevHiRel 58, 3.
[3243
Entwicklung d. Gilgameschepos - HSchneider, LpzHinrichs (43)
= LeipzSemitStud 5, 1. [3244
Moses, Jesus, Paulus: 8 Varianten d. babyl. Gottmenschen Gilgamesch —
PJensen, Frankf N Frankf V (63). Babylonische Tieromina nebst griechröm. Parallelen — JHunger, Berl
Peiser (2, 178) = MittVorderasiatGes 14, 3. [3246]
Ursprung d. Paradiesesmenschen, Berührungspunkte zwischen d. hl. Schrift
u. d. babyl. Mythen — JSlabý, Kultur 10, 2.
Agypten u. d. Bibel. Die Urgesch. Israels im Lichte d. ägypt. Mytho-
logie, 4. A. — DVölter, LeidenBrill (8, 135). [3248
Relig. Literatur d. alten Agypter — vBissing, DeutRev 34, 5. [3249]
All M. 4 4
Old Testament history — WHBennett, EdinbJack (186); aus Century
BiblHandb. [3250
Heroes and crises of early Hebrew history from the creation to the death
notice and cross of daily records including the and details
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). [3251
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). [3251] Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. [225]
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. [\$252] Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). [3251] Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. [3252] Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). [3253]
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). [3251] Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. [3252] Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). [3253]
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). Palästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (93).
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (264). Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). Palästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (93). [3255] Israelit. Religionsgesch. [Ref.] 1 — WNowack, ThRu 12, 6.
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). Palästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (93).
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). Palästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (93). Israelit. Religion sgesch. [Ref.] 1 — WNowack, ThRu 12, 6. 32556 Old Testament in the light of the religion of Babylonia and Assyria — JEThomas. LonBlack (182).
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). Palästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (93). Israelit. Religion sgesch. [Ref.] 1 — WNowack, ThRu 12, 6. 32556 Old Testament in the light of the religion of Babylonia and Assyria — JEThomas. LonBlack (182).
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). [2251] Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. [2252] Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). [2253] Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). [2254] Palästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (93). [3255] Israelit. Religion sgesch. [Ref.] 1 — WNowack, ThRu 12, 6. [3256] Old Testament in the light of the religion of Babylonia and Assyria — JEThomas, LonBlack (182). [3257] Israelitisch-jüd. Heilandserwartung — ESellin, GrLichterfeldeRunge (84) — BiblEdituStreitfragen 5, 2/3.
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). [2251] Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. [2252] Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). [2253] Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). [2254] Palästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (93). [3255] Israelit. Religion sgesch. [Ref.] 1 — WNowack, ThRu 12, 6. [3256] Old Testament in the light of the religion of Babylonia and Assyria — JEThomas, LonBlack (182). [3257] Israelitisch-jüd. Heilandserwartung — ESellin, GrLichterfeldeRunge (84) — BiblEdituStreitfragen 5, 2/3.
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). Palästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (93). Israelit. Religion sgesch. [Ref.] 1 — WNowack, ThRu 12, 6. [3256] Old Testament in the light of the religion of Babylonia and Assyria — JEThomas, LonBlack (182). Israelitisch-jüd. Heilandserwartung — ESellin, GrLichterfeldeRunge (84) — BiblZeituStreitfragen 5, 2/3. Königreich Jesu Christi, e. Gang durch d. alttest. Verheifsgn., 2. A.—
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). Palästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (93). Israelit. Religion sgesch. [Ref.] 1 — WNowack, ThRu 12, 6. JEThomas, LonBlack (182). Israelitisch-jüd. Heilandserwartung — ESellin, GrLichterfeldeRunge (84) — BiblZeituStreitfragen 5, 2/3. Königreich Jesu Christi, e. Gang durch d. alttest. Verheifsgn., 2. A. — EFStröter, GothaMissbh (150).
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). [2251] Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. [2252] Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people: since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). [2253] Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). [2254] Palästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (93). [3255] Israelit. Religion sgesch. [Ref.] 1 — WNowack, ThRu 12, 6. [3256] Old Testament in the light of the religion of Babylonia and Assyria — JEThomas, LonBlack (182). [3257] Israelitisch-jüd. Heilandserwartung — ESellin, GrLichterfeldeRunge (84) — BiblZeituStreitfragen 5, 2/3. [3258] Königreich Jesu Christi, e. Gang durch d. alttest. Verheifsgn., 2. Å. — EFStröter, GothaMissbh (150).
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). Palästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (93). Israelit. Religionsgesch. [Ref.] 1 — WNowack, ThRu 12, 6. [3256] Old Testament in the light of the religion of Babylonia and Assyria — JEThomas, LonBlack (182). Israelitisch-jüd. Heilandserwartung — ESellin, GrLichterfeldeRunge (84) — BiblZeituStreitfragen 5, 2/3. Königreich Jesu Christi, e. Gang durch d. alttest. Verheifagn., 2. A. — EFStröter, GothaMisebh (150). Funnanity, benevolence and charity legislation of the Pentateuch and the Talmud. In parallel with the laws of Hammurabi, the doctrines of
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). Palästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (93). Israelit. Religion sgesch. [Ref.] 1 — WNowack, ThRu 12, 6. JEThomas, LonBlack (182). Israelitisch-jūd. Heilandserwartung — ESellin, GrLichterfeldeRunge (84) — BiblZeituStreitfragen 5, 2/3. Königreich Jesu Christi, e. Gang durch d. alttest. Verheifsgn., 2. A. — EFStröter, GothaMissbh (150). Humanity, benevolence and charity legislation of the Pentateuch and the Talmud. In parallel with the laws of Hammurabi, the doctrines of Egypt, the Roman XII tablee and modern codes — MFlügel, Baltimore
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). [3251] Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. [3252] Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). [3253] Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). [3254] Palästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (93). Israelit. Religion sgesch. [Ref.] 1 — WNowack, ThRu 12, 6. [3256] Old Testament in the light of the religion of Babylonia and Assyria — JEThomas, LonBlack (182). Israelitisch-jūd. Heilandserwartung — ESellin, GrLichterfeldeRunge (84) — Bibl\(\text{EighterityFrigen 5, 2/3}. K\(\text{Soingreich Jesu Christi, e. Gang durch d. alttest. Verheifsgn., 2. A. — EFStr\(\text{CFStr\(\text{oth} Allissbh (150)}. Humanity, benevolence and charity legislation of the Pentateuch and the Talmud. In parallel with the laws of Hammurabi, the doctrines of Egypt, the Roman XII tables and modern codes — MFl\(\text{Ugel}, Baltimore Fl\(\text{Ugel}, 08 (7, 306). [3268])
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). Falästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (33). Israelit. Religion sgesch. [Ref.] 1 — WNowack, ThRu 12, 6. [3256] Old Testament in the light of the religion of Babylonia and Assyria — JEThomas, LonBlack (182). Israelitisch-jüd. Heilandserwartung — ESellin, GrLichterfeldeRunge (84) — BiblZeituStreitfragen 5, 2/3. Königreich Jesu Christi, e. Gang durch d. alttest. Verheifagn., 2. A. — EFStröter, GothaMisebh (150). Fumanity, benevolence and charity legislation of the Pentateuch and the Talmud. In parallel with the laws of Hammurabi, the doctrines of Egypt, the Roman XII tables and modern codes — MFlügel, Baltimore Flügel 08 (7, 306). Kingdom of God in the light of the Jewish literature — GDCastor, Bibl
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). Palästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (93). Israelit. Religion sgesch. [Ref.] 1 — WNowack, ThRu 12, 6. Straelit. Religion sgesch. [Ref.] 1 — WNowack, ThRu 12, 6. JEThomas, LonBlack (182). Israelitisch-jüd. Heilandserwartung — ESellin, GrLichterfeldeRunge (84) — BiblZeituStreitfragen 5, 2/3. Königreich Jesu Christi, e. Gang durch d. alttest. Verheifsgn., 2. A. — EFStröter, GothaMissbh (150). Rumanity, benevolence and charity legislation of the Pentateuch and the Talmud. In parallel with the laws of Hammurabi, the doctrines of Egypt, the Roman XII tables and modern codes — MFlügel, Baltimore Flügel 08 (7, 306). Kingdom of God in the light of the Jewish literature — GDCastor, Bibl Sa 66, 262; 09 Apr.
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). [2251] Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. [2252] Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (264). [2253] Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). Falästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (93). Israelit. Religionsgesch. [Ref.] 1 — WNowack, ThRu 12, 6. 12256 Old Testament in the light of the religion of Babylonia and Assyria — JEThomas, LonBlack (182). Israelitisch-jüd. Heilandserwartung — ESellin, GrLichterfeldeRunge (84) — Bibl\(\frac{1}{2}\) Bibl\(\frac{1}{2}\) Eitstr\(\frac{1}{2}\) Eitstr\(\fra
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). [2251] Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. [2252] Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). [2253] Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). [2254] Palästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (93). [2355] Israelit. Religion sgesch. [Ref.] 1 — WNowack, ThRu 12, 6. [2256] Old Testament in the light of the religion of Babylonia and Assyria — JEThomas, LonBlack (182). [2356] Israelitisch-jüd. Heilandserwartung — ESellin, GrLichterfeldeRunge (84) — BiblZeituStreitfragen 5, 2/3. Königreich Jesu Christi, e. Gang durch d. alttest. Verheifagn., 2. A. — EFStröter, GothaMissbh (150). [2259] Humanity, benevolence and charity legislation of the Pentateuch and the Talmud. In parallel with the laws of Hammurabi, the doctrines of Egypt, the Roman XII tables and modern codes — MFlügel, Baltimore Flügel 08 (7, 306). Kingdom of God in the light of the Jewish literature — GDCastor, Bibl Sa 66, 262; 09 Apr. Zur Textkritik Philons — HGrégoire, Hermes 44, 2. Ursprung u. Bedeutung d. Propheten-Lektionen — LVenetianer, Zbeut
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). Palästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (93). Israelit. Religion sgesch. [Ref.] 1 — WNowack, ThRu 12, 6. Old Testament in the light of the religion of Babylonia and Assyria — JEThomas, LonBlack (182). Israelitisch-jūd. Heilandserwartung — ESellin, GrLichterfeldeRunge (84) — BiblZeituStreitfragen 5, 2/3. Königreich Jesu Christi, e. Gang durch d. alttest. Verheifsgn., 2. A. — EFStröter, GothaMissbh (150). Humanity, benevolence and charity legislation of the Pentateuch and the Talmud. In parallel with the laws of Hammurabi, the doctrines of Egypt, the Roman XII tables and modern codes — MFlügel, Baltimore Flügel 08 (7, 306). Singdom of God in the light of the Jewish literature — GDCastor, Bibl Sa 66, 262; 09 Apr. Zur Textkritik Philons — HGrégoire, Hermes 44, 2. Ursprung u. Bedeutung d. Propheten-Lektionen — LVenetianer, ZDeut MorgenlGes 63, 1.
of Moses — CFKent, LonHodder&S (268). [2251] Founders and rulers of united Israel from the death of Moses to the division of the Hebrew kingdom — Ders, ebd. [2252] Story of the Jewish people: being a history of the Jewish people since Bible times 1 — JMMyers, LonPaul (254). [2253] Geschichte d. Volkes Israel von den Anfängen bis z. Zerstörung Jerusalems durch die Babylonier — HWeinheimer, BerlSchönebHilfe (188). [2254] Palästinas Erdgeruch in d. israelit. Religion — HGrefsmann, BerlCurtius (93). [2355] Israelit. Religion sgesch. [Ref.] 1 — WNowack, ThRu 12, 6. [2256] Old Testament in the light of the religion of Babylonia and Assyria — JEThomas, LonBlack (182). [2356] Israelitisch-jüd. Heilandserwartung — ESellin, GrLichterfeldeRunge (84) — BiblZeituStreitfragen 5, 2/3. Königreich Jesu Christi, e. Gang durch d. alttest. Verheifagn., 2. A. — EFStröter, GothaMissbh (150). [2259] Humanity, benevolence and charity legislation of the Pentateuch and the Talmud. In parallel with the laws of Hammurabi, the doctrines of Egypt, the Roman XII tables and modern codes — MFlügel, Baltimore Flügel 08 (7, 306). Kingdom of God in the light of the Jewish literature — GDCastor, Bibl Sa 66, 262; 09 Apr. Zur Textkritik Philons — HGrégoire, Hermes 44, 2. Ursprung u. Bedeutung d. Propheten-Lektionen — LVenetianer, Zbeut



Soi-disant antécédents juifs de la s. Eucharistie — EMangenot, ebd 09 15/II.

Babylon, Talmud — z. Herstellung e. Realkonkordanz vokal. üb. u. sign.

JFromer, Einltg: Der Organism. d. Judent., CharlottenbFromer (13, 336).

Sates
Catalogue of the Hebrew and Samaritan manuscripts in the Brit. Museum 3, 1: Kabbālah — GMargoliouth, LonBritMus (155) 2°.

[3268]

Religion officielle et la religion populaire dans la Grèce ancienne -CMichel, RevInstrPublBelgique 08, 6. 3268 "1ωροι βιαιοθάνατοι — SWide, ArchRlgw 12, 2/3. 3269 Cycle mystique, la divinité, origine et fin des existences individuelles dans la philos, antésocratique, thè — ADiès, PaAlcan (4, 127). Antike Heilungswunder, Untersuchungen z. Wunderglauben d. Griechen u. Römer — OWeinreich, GießTöpelmann (12, 212) — RiggVers Vorarb 8, 1. 3271 Besuch in den altgriechisch. Heilstätten zu Athen u. Epidaurus -CSchultefs, PreufsJbü 136, 3. [3272 Altgriechische Kultusstätten, 2. A. - JvPflugk-Harttung in Desselb., Splitter u. Späne aus Gesch. u. Gegenw. N. F., BerlAllgVDeutLit (3. 306). Morale orphique et morale chrétienne — JHalévy, RevSémit 17 Apr. [3274 Socrates - PEMore, Shelburne essays S 6, New YPutnam. 8275 Socrate, n. ed. — Alabriola, edBCroce, Barilaterza (8, 282) — BiblCult Mod 32. Démon de Socrates et les doctrines relig. de la Grèce — MLouis, PhilosChr 09 Mai. 8277 De antiquorum daemonismo — JTambornino, GiefsTöpelmann (2, 112) = RlggVersVorarb 7, 3. Plato: Du Seele, woher u. wohin? Ausgew. Stücke aus P.'s Werken -PPaulsen, HambgRauhHaus (159). 3279 Plato — PEMore, Shelburne essays S 6, NewYPutnam. 3280 Idées et les preuves de l'immortalité dans le »Phédon« - MDRoland-Gosselin, RevScPhilosTh 09, 1. 3281 [3282 Plato's doctrine of ideas — JAStewart, LonClarendonPr (212). Abhandlungen z. römischen Religion — ADomaszewski, Lpz&Berl Teubner (7, 240). 3283 De Romanorum precationibus — GAppel, GießTöpelmann (222) = Rigg 3284 VersVorarb 7, 2. Religionsmischung im römischen Reiche — AHausrath, DeutRu 35, 7. [3285] Banqueroute du syncrétisme gréco-romain — BAllo, RevScPhilosTheol 3286 09, 2.

Entwicklung d. Göttersagen in d. Edda — FvderLeyen, GermRomMa 1, 5. [2287]
Fra gammelnorsk myte og kultus — MOlsen, MaalogMinne 09, 1. [2388]
Germanische Tempel — AThümmel, BeiGDeutSprLit 35, 1. [3189]
Religiöse Vorstellungen u. Zauber bei den Grönländern — JMœller, Arch Rlgw 12, 2/3, [329]

B Kirchengeschichte im Grundrifs, 16. A. — RSohm, LpzUngleich (8, 219).

[329]
Church history handbooks: 1. early period, 2. reformation — HCVedder,
PhilAmerBaptPublSoc (120, 160).

Römische Institut d. Görres-Gesellschaft im J. 1908 — SEhses,
30, 2.

[3298]

	Nouvelle collection des conciles de Mansi — EchosOr 12, 75. [s. Nomenclator du P. Hurter — MBihl, ÉtudFrancisc 09 Apr. [s. Lehrbuch d. Dog mengesch., 4. A. Lig. 1 — AHArnack, TübMohr. [s. Développement du dogme — CMeersdom, NouvRevThéol 09 Apr. [s. Dogme de l'enfer illustré par les faits tirés de l'histoire sacrée et profis 2. éd. — FXSchouppe, BruxDewit (134). [s. Great prophecies of the centuries concerning the church — GHPem	294 295 296 297 298 ane, 299 ber,
	Abrégé de théologie sociale d'après les grands auteurs — LHC cade, Pahmat (7, 615). Eglise et le mariage suivant les apôtres, les pères de l'église, les tlogiens, les canonistes et les confesseurs — PdeRégla, PaMichel (3	301 160- 47).
	Vorläufer d. neueren Sozialismus, 2. A., 1: kommunist. Bewegungen M. A., 2: Kommunismus in d. deutsch. Ref. — KKautsky, StuttgDi (16, 380; 4, 332). Wie die Bedingungen für e. soz. Wirksamkeit d. Christentums mit d. 2 sich verändert haben — WRauschenbusch, ChrW 23, 22/3. Body and soul, an enquiry into the effects of religion upon health was description of christian works of healing from the N. Test	ietz 303 Zeit 304 rith
	Liturgical comments and memoranda 1 EBishop, JThStu 10,	
	Bollettino di liturgia — DPlacido de Meester, RivStCrSciTeol 5, 5. [3: Kirchl. Kunst [Ref]. — GStuhlfauth, LpzHeinsius (4, 109) — Th Jahresb 27, 7. Architecture religieuse — LdeGironde, MontaubanForestie (8, 45). [3: Eléments d'iconographie chrét., types symboliques — LCloquet, LilleIn	neol 308 309 npr 310
	Theologie u. Geschichte, Rektoratsrede — ESchaeder, KielLipsius&Tisch	
	Z. Logik d. Geschichte — ADXenopol, HiZ 102. [33] Geschichte, Philosophie, Naturwissenschaft — HDriesch, SüddeutMhe 6,	
	Allgemeine Geschichte d. Philosophie — WWundt, HOldenberg, Joziher, WGrube, TInouye, HvArnim, CBaeumker, WWindelband, B &LpzTeubner (8, 572) 4° — Kultur d. Gegenw 1, 5. [3] Lebensanschauungen d. großen Denker, 8. A. — REucken, LpzVeit (8, 53)	old- Berl B 1 5 BO).
	Studies in European philosophy — JLindsay, EdinbBlackwood (392). Weg d. Menschheit 2 u. 3: von d. Offenbarung Johannis b. z. Kritik reinen Vernunft — CAlberti (Sittenfeld), BerlVita (16, 465; 8, 36	d. 6).
	Willmanns "Gesch. d. Idealismus" in 2. Aufl. — JMargreth, Kath 89,	
	Supplément au dictionnaire de philos. ancienne, moderne et contemporaine EBlanc, Palethielleux 08 (6, 154 col.). [33	_
,	Origins of christianity — CBigg, edTBStrong, LonClarendonPr (52	
	Myth, magic and morals: a study of Christian origins - FCConybea	
	LonWatts (394). [33	

Origins of christianity, 2. ed. with app. on Galatians — TWhitt	
LonWatts (262). [Premiers rapports histor. du christianisme et du syncrétisme gréco-o	332
	8324
Eglise naissante et le catholicisme (Batiffol) — SProtin, RevAugu	stin
08 15/XII: JdeGuibert, NouvReyTheol 09 Apr.	227
Apostolic preaching and emperor worship — HAAKennedy, Expos 7	, 40
	3326
Danish J. J. Marketter A. 112-116-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-1-	
Rencontre du christianisme et de l'hellénisme. L'École d'Alexandri APuech, Morales et religions, lec 7.	8 8 27
Chiesa aquileiese ed il periodo delle origini — PPaschini, Udin	o Tiv
	3328
Inscriptions chrétiennes dÉgypte — DSerruys&HGrégoire, RevPhil 3	3. 1
i i	3329
Additions à l'o riens christianus - SVailhé, EchosOr 12, 75	
März.	333(
Altchristliche Denkmäler und Anfänge d. Christentums im Rheingebie JFicker, StrafsbHeitz (36).	
Roma sotterranea cristiana (nuova serie) 1 monum. del cimitero di D	3331
tilla fasc. 1 (Text&Taf.) — OMarucchi, RomaSpithoever (99, 24)	501
r.	
Catacombes de S. Calixte — SScaglia, RomeManna (248). Streit zwischen Rom u. Karthago üb. d. Ketzertaufe — HvSoden,	3333
Streit zwischen Rom u. Karthago üb. d. Ketzertaufe — HvSoden,	Rom
Loescher (42); aus QuellFoItalArchBibl.	3834
Een Calvinist over oud-christelijke letterkunde — GAvandenBergl	hvan
	3335
Altesten christl. Originaltexte — HBruders, ZKathTheol 33, 2.	8336
Sopra alcuni passi delle metamorfosi Ovidiane imitati dai primi scri cristiani — CPascal, RivFilolIstrClass 37, 1.	
Filosofia del linguaggio nella Patristica e nella Scolastica — PRo	3887
	3338
Bible and religion 1 — RBrook, Interpreter 5, 3.	339
Modern research as illustrating the Bible — SRDriver, LonClarendonPr	Зв;
aus BritAcad.	3340
Biblische Zeit- u. Streitfragen [Ref.] — HWindisch, ChrW 23, 21. [s	341
Aufgabe d. Bibelverdeutschung in d. Gegenw. 1 — ARisch, Studierst	
Programm d. neuen Thesaurus d. griechischen Sprache — KKrumbac	3342
InternWs 3, 22: MLambertz, BerlPhilWs 29, 23.	348
InternWs 3, 22; MLambertz, BerlPhilWs 29, 23. Old Testament in Greek accord. to the text of codex Vatics	anus
new 1 2. Exodus & Levitions - ad AEBrooke&NMcLean Cambri	Univ
Pr (8, 250) 4°.	3844
Kabbinischen Berichte üb. d. Entstehung d. Septuaginta — VAptowi	
Hakedem 2 (08). Grammar of the Old Test in Greek accord, to the Septuagint 1	345
HJThackeray, CambUnivPr (346).	346
	347
Concordantiae libr. Vet. et N. Test. juxta vulgatam edit., ed. 3 — VC	
	848
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	

Z. neuesten Literatur über neutestamentl. Probleme — HHoltzmann, ArchRigw 12, 2/3. [3349] Interpreters commentary on the New Test 1—6 — LAbbott&JMcFadyen, New Flarmes each § 1. 50. [3350]

Our Bible text: some recently discovered Biblical documents —	WOE
Oesterley, LonSkeffington (52).	3851
Codex Climaci rescriptus: Fragments of 6th century Palestinian	
texts of the gospels, of the acts of the apostles, and of St. I	Janl'a
texts of the gospets, of the acts of the aposttes, and of St. I	ALLB
epistles. Also Fragments of an early Palestinian lectionary of	
O. Test. etc. — transcrandedASmithLewis, CambrUnivPr 4 0 10	в 6 d
= HoraeSemit 8.	3352
	3353
	3354
Licht vom Osten (Ad. Deißmann) — WNestle, Protestbl 42, 18.	3355
,	
Etapes du rationalisme dans ses attaques contre les évangiles	et la
vie de J. C. 1: Reimarus — CFillon, RevClergéFranc 09 1/IV.	
Z. Evangelienfrage, Untersuchungen — BBonkamp, MünstAschendor	ff (5
	3357
Indische Einflüsse auf ev. Erzählungen, 2. A. — GAvandenBerghvanEye	
mite.NachwEKuhn, GöttVandenhoeck&R (118) = FoRelLitANTe	st 4.
, , ,	3358
Abate Loisy e il problema dei vangeli sinottici 3 — H, Rinnov 3, 2.	
M. Loisy et la clé de sa méthode à propos d'un livre réc. (Lepi	., _
	8360
Survey of recent literature on the synoptic gospels 1 (ALoisy, E	
synopt.) — AMenzies, RevTheolPhilos 4, 12.	3361
Social outlook in Matthew and Luke - WAKnight, BiblSa 66,	262.
	3362
Variations between Matthew and Mark — BHAlford, HibbJ 09, Apr.	
	3864
Juris studiosus Lucas u. iuris consultus Paulus — ENestle, ZNe	utest
Wi 10, 2.	3365
Carefulness of Luke the Prophet — ECSelwyn, Expos 7, 42; 09 Juni.	3366
Lukasevang. — JBoehmer, GüterslBertelsmann (80) — NTesthGMs	VAT A
Districtions, — Production, district outstands (00) — 11200 mg and	3367
T 00 101 TTO4 MIL 100:11 1 40 0	
	3868
Third gospel and the Acts (Harnack & Ramsay) — HJohnson,	
preter 5, 3.	8869
Leben u. Lehre Jesu [Ref.] 1 — HWindisch, TheolRu 12, 4.	3870
Man Christ Jesus: a life of Christ, n. ed. — WJDawson, LonO	
	3871
Jesus. Sein Kampf, s. Persönlichkeit u. s. Legende — RvDelius, I	
	[8872
Leben Jesu — FWFarrar, deutschFBarth, NeuenburgZahn (8, 667).	[3373
	3374
	3375
Tife and teachings of James Off Walcon Post Charmon For (449)	
Life and teachings of Jesus — GHWalser, BostSherman, F&C (442). Unsere Quellen f. d. Leben Jesu Christi nach ihrer Glaubwürdig!	[9910
Unsere Quellen i. d. Leben Jesu Christi nach infer Glaubwurdigi	ert 1.
Lichte d. wissensch. Forschung d. Gegenw. — LSchulze, GüterslBe	rtels-
mann (155) = FürGottWoLuthLe II, 1.	3877
Jésus de Nazareth, notes hist. et crit. — ÉGiran, PaNourry (206).	Ī3378
Existence hist. de Jésus et le rationalisme contemporain — LCF	illion.
	3379
Moderne Christus-Bild u. d. gesch. Wahrheit, 5 Vortr. — KDel	
	[3380
Ist das moderne Jesusbild geschichtlich? — HBachmann, GeisteskG	
	egenw
	egenw [3381
09, 6.	[3381
	[3381

Mensonge chrétien (Jésus Christ n'a pas existé) 4: S. Esprit, 5: Gogot	ha
AHeulhard, PaHeulhard (410, 415).	3383
Jésus-Christ a t-il existé? Date des évangiles etc. — Malvert, P	aLibr
Raison (33).	3884
Truth about Jesus; is he a myth? — MMMangasarian, ChicInd	
	3385
Christ and the eastern soul: the witness of the Oriental consciousne	
	3886
	8887
	3388
	3389
"Geboren v. d. Jungfrau Maria — aufgefahren gen Himmel" in tex	
Beleuchtg 1 — Pott, Protestbl 42, 21.	3890
»Fils de l'homme« dans les évangiles — JDerambure, RevAugust	111 00
	3391
	3392
	3393
	[3894 [3895
	3396
	8897
How the resurrection narratives explain one another — WHTurton	
	8398
	8399
Zum Charakterbild Jesu (Ges. kleinere Schriften 1), 2. A. — MMes	
	3400
Religione di Gesù Cristo, 2. ed. — GFaraoni, FirenzeLibrEdFioren	
	[3401
Relig. Bewusstsein Jesu — JHaussleiter, EvKztg 83, 25.	3402
Universalität d. Person Jesu Christi - WLinsingen, EvKztg 83, 16.	
Divinité de Jésus-Christ prouvée par ses miracles — GLahousse, Re	
	8404
	8405
Gottheit Jesu Christi b. d. Synoptikern — BJansen, ZKathTheol	33, 2.
	8406
Divinité de Jésus dans le sermon sur la montagne - Exupère,	Étud
Francisc 09 Apr.	[8407
Über Bildreden u. Gleichnisse, insbes. die des Heilands 1 - FB	ardey,
	[3408
Christus, lux mundi 3: Reden d. Herrn 1: Parabeln exeg. u. prai	rt. er-
läutert, 3. verm. A. — LFonck, InnsbrRauch (34, 927).	[3409
Some criticisms on Prof. Harnacks "Sayings of Jesus" — JHMo	
Expos 7, 41.	[8410
Teaching of Jesus — GBStevens, LonMacmillan (204).	[3411
Jesus, d. Lehrer — MWagner, NKiZ 20, 6.	[3412
Wertung d. Güter dieser Welt in d. Lehre Jesu 1 - OWimmer,	
BerlWeidmann (21).	8413
Einzig richtige Bild des Heilands u. d. allmählich sich verbreitende	
üb. d. Wiederkunft d. Heilands — TvanBeuningen, RigaBruhns (11).	
	3415
Teaching of Jesus about the future — HBSharman, LonUnwin (13,	
Town or 30 Minutes Are Obstationary MW-4-1 Date:	[3416
Jesus u. die Zukunft des Christentums — MWentscher, RelGei	
09, 2.	[3417
Jesus u. d. Heidenmission — FSpitta, GiefeTöpelmann (8, 116).	[3418 9. 09
Paulinism and the religion of Jesus — GMilligan, Expos 7, 4	2; 03 [3419
Juni.	faara

Pasttheol. [3410] Besteht zwischen d. Evang. d. Paulus u. d. Verkündigung Jesu ein Gegensatz? 1 — GWustmann, AllgEvLuthKztg 42, 23. [341]
satz? 1 — GWustmann, AllgEvLuthKztg 42, 23. [3421
,,
St. John (PSeett Monories Lan Nighet (994)
St. John — CEScott-Moncrieff, LonNisbet (294). [3422
Johannesevangelium, s. Echtheit u. Glaubwürdigkeit — PDausch, Münst
Aschendorff (47) = BiblZeitfr 2, 2. [3423
Ist d. Johannes-Evang. glaubwürdig? — SJaeger, Bielef Bethel (44). [3424
Z. richtigen Verständnis d. johanneischen Prologs — GAvandenBerghvan
Eysinga, PrMhe 13, 4. [3425
On two dislocations in St. Johns gospel — FJPaul, HibbJ 09, Apr. [3426
Buch d. Offenbarung, 3. A. — EEdel, Striegau Urban (14, 96). [3427
Things to come: an outline study of the revelation — HWMackintosh,
LonMarshallBros. (102). [3428
Grand drame de la création, exposé doctrinal du 12. chapitre de l'apo-
columns Columns De Tuelin (10, 202)
calypse — FCharbonnel, PaTralin (10, 282). [8429
Number of the beast — Akampmeier, OpenCourt 23, 4; 635. [3430
Apokalyptiker Johannes als Begründer des neutest. Kanons — HWindisch,
ZNeutestWi 10, 2. [3431
Acts 11 to Romans — LonNisbet (416); aus ChurchPulpitComment. [3432
Participle in the book of acts — CBWilliams, DissChicago (88). [3433
S. Paul and his mission to the Roman empire — CNJohnston, LonBlack
(210).
Paulus — RKnopf, LpzgQuelle&M (3, 123) = WissenschBildung 48. [3435
Paulus, d. Völker-Apostel, u. s. Stellung z. Simon Petrus, d. Oberhaupte
d. christl. Urkirche (nach d. Galaterbr.) — MMarquard, PrgrKempten
08 (27).
08 (27). [3436] Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33)
08 (27). [3436] Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437]
08 (27). [3436 Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437 Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438
08 (27). [3436] Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438] Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3439]
08 (27). [3436] Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammiGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438] Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3438] Seneca u. Paulus — WSoltau, PreufsJbū 136, 2. [3449]
08 (27). [3436] Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438] Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3439] Seneca u. Paulus — WSoltau, PreufsJbfi 136, 2. [3440] S. Paul. Valeur de s. témoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine
08 (27). [3436] Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438] Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3449] Seneca u. Paulus — WSoltau, PreufsJöü 136, 2. [3440] S. Paul. Valeur de s. témoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruxellesGœmære (64). [3441]
08 (27). [3438] Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammiGemeinverstVortr 14. [3438] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438] Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3440] S. Paul. Valeur de s. témoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruxellesGemære (64). [3441] Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442]
08 (27). [3436] Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438] Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3440] Seneca u. Paulus — WSoltau, PreufsJbb 136, 2. [3440] S. Paul. Valeur de s. témoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruxellesGemære (64). [3441] Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442] Wurzeln d. paulinischen Christologie — WOlschewski, KönigsbGräeu
08 (27). [3436] Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438] Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3439] Seneca u. Paulus — WSoltau, PreufsJbü 136, 2. [3440] S. Paul. Valeur de s. temoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruxellesGemære (64). [3441] Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442] Wurzeln d. paulnischen Christologie — WOlschewski, KönigsbGräfeU (6, 170). [3443]
08 (27). [3438] Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammiGemeinverstVortr 14. [3438] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438] Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3440] S. Paul. Valeur de s. témoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruxellesGemære (64). [3441] Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442] Wurzeln d. paulinischen Christologie — WOlschewski, KönigsbGräfeU (6, 170). [3448] St. Pauls reference to the resurrection — Kennet, Interpreter 5, 3, [3448]
08 (27). [3436] Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438] Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3440] S. Paul. Valeur de s. témoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruxellesGemære (64). [3441] Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442] Wurzeln d. paulinischen Christologie — WOlschewski, KönigsbGräfeU (6, 170). [3443] St. Pauls reference to the resurrection — Kennet, Interpreter 5, 3, 13444 Thessalonians and Corinthians, introd. and notes — RMackintosh, Lon
08 (27). [3436] Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438] Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3438] Seneca u. Paulus — WSoltau, PreufsJbü 136, 2. [3440] S. Paul. Valeur de s. témoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruxellesGemære (64). [3441] Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442] Wurzeln d. paulinischen Christologie — WOlschewski, KönigsbGräfeU (6, 170). [3443] St. Pauls reference to the resurrection — Kennet, Interpreter 5, 3. [3444] Thessalonians and Corinthians, introd. and notes — RMackintosh. Lon Melrose (282); inWestminstNTest. [3445]
08 (27). [3438 Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438 Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3440 S. Paul. Valeur de s. témoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruxellesGemære (64). [3441 Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442 Wurzeln d. paulinischen Christologie — WOlschewski, KönigsbGräfeU (6, 170). [3443 St. Pauls reference to the resurrection — Kennet, Interpreter 5, 3, [3444 Thessalonians and Corinthians, introd. and notes — RMackintosh. Lon Melrose (282); in WestminstNTest. [3445 Corinthians to Ephesians — LonNisbet(416); aus ChurchPulpitComment. [3445]
08 (27). [3438 Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438 Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3440 S. Paul. Valeur de s. témoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruxellesGemære (64). [3441 Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442 Wurzeln d. paulinischen Christologie — WOlschewski, KönigsbGräfeU (6, 170). St. Pauls reference to the resurrection — Kennet, Interpreter 5, 3, [3443 Thessalonians and Corinthians, introd. and notes — RMackintosh, Lon Melrose (282); inWestminstNTest. [3445 Corinthians to Ephesians — LonNisbet(416); aus ChurchPulpitComment. [3446 Letters of St. Paul to Corinth. — DWalker, LonSPCT 1 s. 6 d. [3447]
08 (27). [3438] Baulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) BammlGemeinverstVortr 14. [3438] Benche in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438] Beneca u. Paulus — WSoltau, PreufsJbū 136, 2. [3440] S. Paul. Valeur de s. temoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruzellesGemere (64). [3441] Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442] Wurzeln d. paulinischen Christologie — WOlschewski, KönigsbGräfeU (6, 170). [3443] St. Pauls reference to the resurrection — Kennet, Interpreter 5, 3. [3444] Thessalonians and Corinthians, introd. and notes — RMackintosh, Lon Melrose (282); in WestminstYlest. [3445] Corinthians to Ephesians — LonNisbet(416); aus ChurchPulpitComment. [3446] Letters of St. Paul to Corinth. — DWalker, LonSPCT 1s. 6d. [3447] Parler en langues à Corinth d'après les textes de Paul et les analogies
08 (27). [3438 Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438 Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3440] S. Paul. Valeur de s. témoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruxellesGemære (64). [3441] Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442] Wurzeln d. paulinischen Christologie — WOlschewski, KönigsbGräfeU (6, 170). St. Pauls reference to the resurrection — Kennet, Interpreter 5, 3, [3444] Thessalonians and Corinthians, introd. and notes — RMackintosh. Lon Melrose (282); in WestminstNTest. Corinthians to Ephesians — LonNisbet(416); aus ChurchPulpitComment. [3446] Letters of St. Paul to Corinth. — DWalker, LonSPCT 1s. 6d. [3447] Parler en langues à Corinth d'après les textes de Paul et les analogies modernes — ELombard, RevThéolPhil 42, 1/2. [3448]
08 (27). [3438 Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438 Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3440 S. Paul. Valeur de s. témoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruxellesGemære (64). [3441 Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442 Wurzeln d. paulinischen Christologie — WOlschewski, KönigsbGräfeU (6, 170). St. Pauls reference to the resurrection — Kennet, Interpreter 5, 3. [3444 Thessalonians and Corinthians, introd. and notes — RMackintosh, Lon Melrose (282); inWestminstNTest. [3446 Letters of St. Paul to Corinth. — DWalker, LonSPCT 1s. 6d. [3447 Parler en langues à Corinth d'après les textes de Paul et les analogies modernes — ELombard, RevThéolPhil 42, 1/2. [3448 2. Brief des Paulus an die Korinther, 1. u. 2. A. — PBachmann, Lus
08 (27). [3438] Baulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438] Baulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3439] Seneca u. Paulus — WSoltau, PreufsJbū 136, 2. [3440] S. Paul. Valeur de s. temoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruzellesGemære (64). [3441] Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442] Wurzeln d. paulinischen Christologie — WOlschewski, KönigsbGräfeU (6, 170). [3443] St. Pauls reference to the resurrection — Kennet, Interpreter 5, 3. [3444] Thessalonians and Corinthians, introd. and notes — RMackintosh, Lon Melrose (282); in WestminstYlest. [3444] Corinthians to Ephesians — LonNisbet(416); aus ChurchPulpitComment. [3446] Letters of St. Paul to Corinth. — Dwalker, LonSPCT 1s. 6d. [3447] Parler en langues à Corinth d'après les textes de Paul et les analogies modernes — ELombard, RevThéolPhil 42, 1/2. [3448] 2. Brief des Paulus an die Korinther, 1. u. 2. A. — PBachmann, Lpx Deichert (8, 425) — KomNTest 8. [3448]
08 (27). [3438 Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438 Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3440] S. Paul. Valeur de s. témoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruxellesGemære (64). [3441] Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442] Wurzeln d. paulinischen Christologie — WOlschewski, KönigsbGräfeU (6, 170). [3448] St. Pauls reference to the resurrection — Kennet, Interpreter 5, 3, [3444] Thessalonians and Corinthians, introd. and notes — RMackintosh, Lon Melrose (282); in WestminstNTest. [3448] Corinthians to Ephesians — LonNisbet(416); aus ChurchPulpitComment. [3446] Letters of St. Paul to Corinth. — DWalker, LonSPCT 1s. 6d. [3447] Parler en langues à Corinth d'après les textes de Paul et les analogies modernes — ELombard, RevThéolPhil 42, 1/2. [3448] 2. Brief des Paulus an die Korinther, 1. u. 2. A. — PBachmann, Lpx Deichert (8, 425) — KomNTest 8. [3449] Aretas IV., König d. Nabatäer, e. histexeg. Studie z. 2Kor. 11, 32f. 1—
08 (27). [3438 Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438 Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3440 S. Paul. Valeur de s. témoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruxellesGemære (64). [3441 Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442 Wurzeln d. paulinischen Christologie — WOlschewski, KönigsbGräfeU (6, 170). St. Pauls reference to the resurrection — Kennet, Interpreter 5, 3. [3444 Thessalonians and Corinthians, introd. and notes — RMackintush. Lon Melrose (282); inWestminstNTest. [3446 Letters of St. Paul to Corinth. — DWalker, LonSPCT 1s. 6d. [3447 Parler en langues à Corinth d'après les textes de Paul et les analogies modernes — ELombard, RevThéolPhil 42, 1/2. [3448 2. Brief des Paulus an die Korinther, 1. u. 2. A. — PBachmann, Lon Deichert (8, 425) — KomNTest 8. [3449 Aretas IV., König d. Nabatäer, e. histexeg. Studie z. 2 Kor. 11, 32 f. — ASteinmann, BiblZ 7, 2. [345]
08 (27). [3438 Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438 Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3440] S. Paul. Valeur de s. témoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruxellesGemære (64). [3441] Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442] Wurzeln d. paulinischen Christologie — WOlschewski, KönigsbGräfeU (6, 170). [3448] St. Pauls reference to the resurrection — Kennet, Interpreter 5, 3, [3444] Thessalonians and Corinthians, introd. and notes — RMackintosh, Lon Melrose (282); in WestminstNTest. [3448] Corinthians to Ephesians — LonNisbet(416); aus ChurchPulpitComment. [3446] Letters of St. Paul to Corinth. — DWalker, LonSPCT 1s. 6d. [3447] Parler en langues à Corinth d'après les textes de Paul et les analogies modernes — ELombard, RevThéolPhil 42, 1/2. [3448] 2. Brief des Paulus an die Korinther, 1. u. 2. A. — PBachmann, Lpx Deichert (8, 425) — KomNTest 8. [3449] Aretas IV., König d. Nabatäer, e. histexeg. Studie z. 2Kor. 11, 32f. 1—
08 (27). [3438 Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438 Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3440] S. Paul. Valeur de s. témoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruxellesGemære (64). [3441] Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442] Wurzeln d. paulinischen Christologie — WOlschewski, KönigsbGräfeU (6, 170). [3443] St. Pauls reference to the resurrection — Kennet, Interpreter 5, 3, [3444] Thessalonians and Corinthians, introd. and notes — RMackintosh, Lon Melrose (282); in WestminstNTest. [3445] Corinthians to Ephesians — LonNisbet(416); aus ChurchPulpitComment. [3446] Letters of St. Paul to Corinth. — DWalker, LonSPCT 1s. 6d. [3447] Parler en langues à Corinth d'après les textes de Paul et les anaigues modernes — ELombard, RevThéolPhil 42, 1/2. [3448] 2. Brief des Paulus an die Korinther, 1. u. 2. A. — PBachmann, Lpx Deichert (8, 425) — KomNTest 8. [3447] Aretas IV., König d. Nabatäer, e. histexeg. Studie z. 2 Kor. 11, 32 f. 1 — ASteinmann, BiblZ 7, 2. [3448] Z. Überlieferungsgesch. d. Römerbriefes, Nachtrag — PCorssen, ZNeutest Wi 10, 2. [3450]
08 (27). [3438] Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438] Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3439] Seneca u. Paulus — WSoltau, PreufsJbū 136, 2. [3440] S. Paul. Valeur de s. temoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruzellesGemære (64). [3441] Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442] Wurzeln d. paulinischen Christologie — WOlschewski, KönigsbGräfeU (6, 170). [3443] St. Pauls reference to the resurrection — Kennet, Interpreter 5, 3, [3444] Thessalonians and Corinthians, introd. and notes — RMackintosh. Lon Melrose (282); in WestminstNTest. [3444] Corinthians to Ephesians — LonNisbet(416); aus ChurchPulpitComment. [3446] Letters of St. Paul to Corinth. — DWalker, LonSPCT 1s. 6d. [3447] Parler en langues à Corinth d'après les textes de Paul et les analogies modernes — ELombard, RevThéolPhil 42, 1/2. [3448] 2. Brief des Paulus an die Korinther, 1. u. 2. A. — PBachmann, Lpx Deichert (8, 425) — KomNTest 8. Aretas IV., König d. Nabatäer, e. histexeg. Studie z. 2 Kor. 11, 32 f. 1. — ASteinmann, BiblZ 7, 2. [3480] Z. Überlieferungsgesch. d. Römerbriefes, Nachtrag — PCorssen, ZNeutest
08 (27). [3438 Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438 Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3440] S. Paul. Valeur de s. témoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruxellesGemære (64). [3441] Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442] Wurzeln d. paulinischen Christologie — WOlschewski, KönigsbGräfeU (6, 170). [3443] St. Pauls reference to the resurrection — Kennet, Interpreter 5, 3, [3444] Thessalonians and Corinthians, introd. and notes — RMackintosh, Lon Melrose (282); in WestminstNTest. [3445] Corinthians to Ephesians — LonNisbet(416); aus ChurchPulpitComment. [3446] Letters of St. Paul to Corinth. — DWalker, LonSPCT 1s. 6d. [3447] Parler en langues à Corinth d'après les textes de Paul et les anaigues modernes — ELombard, RevThéolPhil 42, 1/2. [3448] 2. Brief des Paulus an die Korinther, 1. u. 2. A. — PBachmann, Lpx Deichert (8, 425) — KomNTest 8. [3447] Aretas IV., König d. Nabatäer, e. histexeg. Studie z. 2 Kor. 11, 32 f. 1 — ASteinmann, BiblZ 7, 2. [3448] Z. Überlieferungsgesch. d. Römerbriefes, Nachtrag — PCorssen, ZNeutest Wi 10, 2. [3450]
08 (27). [3438 Paulus als Heidenmissionar, e. Vortr., 2. A. — PWernle, TübMohr (4, 33) — SammlGemeinverstVortr 14. [3437] Epochs in the life of Paul — ATRobertson, NewYScribner (11, 337). [3438 Paulus u. Felix — JPachali, AltGl 10, 32. [3440] S. Paul. Valeur de s. témoignage sur le Christ, l'Église et la doctrine du salut — ACastelein, BruxellesGemære (64). [3441] Morale de s. Paul — EdeFaye, Morales et religions, leç 6. [3442] Wurzeln d. paulinischen Christologie — WOlschewski, KönigsbGräfeU (6, 170). St. Pauls reference to the resurrection — Kennet, Interpreter 5, 3. [3444] Thessalonians and Corinthians, introd. and notes — RMackintosh, Lon Melrose (282); inWestminstNTest. [3446]; aus ChurchPulpitComment. [3446] Corinthians to Ephesians — LonNisbet(416); aus ChurchPulpitComment. [3446] Letters of St. Paul to Corinth. — DWalker, LonSPCT 1s. 6 d. [3447] Parler en langues à Corinth d'après les textes de Paul et les analogies modernes — ELombard, RevThéolPhil 42, 1/2. [3448] 2. Brief des Paulus an die Korinther, 1. u. 2. A. — PBachmann, Lpx Deichert (8, 425) — KomNTest 8. [3440] Aretas IV., König d. Nabatäer, e. hist-exeg. Studie z. 2 Kor. 11, 32 f.1 — ASteinmann, Biblz 7, 2. [3450] Z. Überlieferungsgesch. d. Römerbriefes, Nachtrag — PCorssen, ZNeutest Wi 10, 2. [3450] [3451] Röm. 3, 22 b — 26 u. ihre Stellung innerh. d. ersten Kapitel d. Römerbr.

Epistles of St. Paul to the Ephes., Philipp., Coloss. and to Philem WKLClarke, CambrUnivPr (106). Cult of the angels at Colossae — ALWilliams, JThStu 10, 39. Apost. Paulus Brief an d. Epheser — KJMüller, GrazStyria (6, 123). St. Paul's epistle to the Ephesians — JARobinson, LonMacmillan	[3454 [3455 [3456
Irrlehrer d. Pastoralbriefe — WLütgert, GüterslBertelsmann (98) = FöChrTheol 13, 3; vgl. auch HallOsterpr. Historical commentary on the first epistle to Timothy — WMR. Expos 7, 42; 09 Juni. Messages from the epistle to the Hebrews — HCGMoule, LonStock	= Bei [3458 amsay, [3459 : (128).
Fhilip the Evangelist and the epistle to the Hebrews — ELHicks, preter 5, 3. Covenant or testament? a note on Hebrews 9, 16. 17 — ACarr, 7, 40; 09 Apr.	3461
 Petrus en Judas: textuitgave met inleidende studiën en text comm, proefschr. — JdeZwaan, LeidvDæsburgh (12, 147). 	ueelen [3463
Inspiration of the Apocrypha — HPentin, Interpret 5, 3. Anbetung d. Magier, e. christl. Bruchst. (Uigurica 1) — FWKM. AbhPreufsAkadPhilHiKl 08; auch sep. Ascension d'Issie, traduct. de la version éthiopienne — edit rant, Paletouzey (252); DocumEtudBible. Z. Einheit d. Buches d. Weisheit — FFeldmann, BiblZ 7, 2. Didache — JWThirtle, InternJApocr 5, 17. Messianic teaching of 4. Esdras — Oesterley, InternJApocr 5, 17. Messianic teaching of 4. Hebräer-Ev. — ENestle, ZNeut touzey (308). Altdeutsches Bruchstück aus d. Hebräer-Ev. — ENestle, ZNeut 10, 2. Enoch and the feast of dedication — EGKing, Interpret 5, 3. 4. maccabees — Fairweather, InternJApocr 5, 17. Pistis Sophia: les conceptions égyptiennes dans le gnosticisme — lein, Christiania Dybwad (13) — ChristianVidenskabsForh 09, 2. Chef-d'œuvre de la littérature apocryphe: les psaumes de Salom FCavallera, Études 09 20/III. Sixteenth of the psalms of Solomon — JTaylor, InternJApocr 5, 17. Nieuwe Psalmen Salomo's, TheolTijdschr 43, 2. Z. d. neuen lat. Bruchstücken d. Thomasapokalypse u. e. apost. schreibens im Cod. Vind. Nr. 16 — EHauler, WienStu 30, 2; auc.	[3465 Tisse- [3466 [3467 [3469 PaLe- [3470 [3471 [3472 [3473 JLieb- [3474 1001 — [3475 [3476 [3476
Uittreksels uit het evangelie volgens Thomas — JAHMichelsen, Tijds 7, 2.	
 Über d. Quellen d. Clemens Alexandrinus 2: Z. genauer. Pr Favorinushyp. — JGabrielsson, UppsalaAkadBokh(LpzHarrassowit 490). S. Clemente Romano e il miracolo — EvanLaak, CivCatt 60, 	z) (11, [3480 1413.
Brief des Dionysius v. Alex. an Paulus aus Samosata — NBonw NachrGesWiGöttingenPhilHiKl 09, 1. HI. Irenāus u. d. römische Kirche — CAKneller, StiMaLa 76, 4. Irenaeus testimony of the 4. gospel: its extent, meaning and val FGLewis, DissChicago 08 (62).	[3482 [3483

Justin, dialogue avec Tryphon, texte gr., traduct. fr. 1 — GArchambault, PaPicard (3, 365) — TeDocEtHiChrist 8. [3485 Platos Einflußs auf d. Theologie Justins — JMPfättisch, Kath 89, 6. [3486 Liturgie décrite par s. Justin et l'épiclèse — SSalaville, EchOr 12, 76.
Apologétique d'Origène d'après les livres contre Celse — JLebreton, RevinstitCathParis 09, 2 [3488]
Arnobius VII, 18 — HJohnson, ClassRev 23, 3. [3489 Einige Bemerkungen z. Busslehre Cyprians — JStufler, ZKathTheol 33, 2. [3490
Commodianus. Élete, müvei és kora — JRévay, BudapestSelbstverl 3 Mk. [2491 Zeit Kommodians — FXZeller, TheolQs 91, 2; auchDissTüb (10, 105).
Asinos cum Iside devoratis (Minucius Felix 28, 7) — JPWaltsing, MusBelge 13, 1; 15/I 09. [3492] Novatiani Rom. urbis presbyteri de trinitate liber — edWYFansset, CambrUnivPr (64, 151); in CambrPatrTexts. [3494] Quaestiones Tertullianeae ad librum adversus Praxean pert. — LRosenmeyer, StrafsbTrübner (8, 98) — DissPhilArgentoratSelect 14, 1.
Dottrina di Tertulliano sul sacramento dell'eucaristia — BStakemeier, RivStCrScTeol 5, 3.
The ologie d. Neuen Testaments u. d. Dogmatik — ASchlatter, Gütersl Bertelsmann (82) — BeiFöChrTheol 13, 2. [3497] Leer d. Nieuwen Testaments — onder toezicht v. FEDaubanton verl door SFHJBerkelbachvander Sprenkel, GBStevens, UtrechtKemink&Z (16, 723).
Christus. Die Anfänge des Dogmas — JWeifs, TübMohr (88) — Relig gesch Volksbit 1, 18/9. Resurrection faith of the first disciples — SJCase, AmerJTh 13, 2, 1840 Urchristl. Apologie: die alteste Auferstehungskontroverse — WBaldensperger, StrafsbHeitz (39). Idea of the resurrection in the Ante-Nicene period — CKloppStaudt, ChicagoUnivPr (90) — UnivChicagoHiLingStuRelatNTestS 2, 1, 8, 1840 2, 1840
Presbiteri e profeti — EBuonaiuti, RivStCrSciTeol 5, 5. [3806 Ålteste christliche Katechismus u. d. jüd. Propaganda-Literatur — GKlein, BerlReimer (11, 273). [3807 Perdón de los pecados en la primitiva iglesia — ZGarcia, Razonyře 09 Mai. [3508 Origines du canon chrétien de l'Ancien Test. — TMainage, RevScPhilos Theol 09, 2. [3809] History of education before the middle ages — FPGravesNewYMacmillanComp (14, 304); darin chap. 14 pag 272—297: Early christianity. [3810]
Cristianesimo primitivo e socialismo — NFesta, Cultura 09 1/III. [3511 Zu: Sizilianische Gebete, Beschwörungen u. Rezepte in griech. Umschrift — CSalvioni, JSubak, HSchneegans, ZRomPh 33, 3. [3512

	Griechisch-christliches Goldamulett gegen Augenkrankheiten — MSie BonnJbü 118, 1.	bourg [851:
	Date du livre d'Elchasai — JChapman, RevBénéd 26, 2. Esoteric teaching of the gnostics — FSwiney, LonCelticPr 3s. 6d. Manichäische Studien 1: mittelpers. Texte — CSalemann, LpzVe 172); aus: MémAcadScStPétersbourg. Montanismo e le tendenze separatiste delle chiese dell'Asia Minor fine del 2. secolo — GBMaino,Rinnovam 09, 1.	ß (8 [351
	History of art 2, 1: early christian and nec-oriental art, Europee north of the Alps — GCarotti, LonDuckworth (398). Berlin u. d. altchristi. Kunst — FW, AllgEvLuthKztg 42, 17. Early christian hymns, translat. of the verses of the most notable writers of the early and middle ages — DJDonahoe, LonLaurie	[351] [351] [351] [351] [352]
	Early christian hymn-book — <u>JRHarris, ContemporRev</u> 520; 09 Apr.	352
D	Studies in conversion 2: Constant the Great — JStalker, Expos '09 Apr.	[852
	Crise arienne — VErmoni, RevHi 101, 1. Arianer u. Athanasier, 2.A. — JvPflugk-Harttung in Desselb., Split Späne. Vgl. Nr. 3273. Glaubensbekenntnis d. Homousianer v. Sardica — FLoofs, Berlinf (39); aus.: AbhPreufsAkad. De S. Athanase à S. Augustin (318—430) (Histoire des dogmes JTheront, Pa Gabalda (4, 534); in BiblEnseignHiEccles. Symbolas ad hermeneuticas catenas graecas e cod. Monac. gr. I AButuras, TheolQs 91, 2.	[352] [352] Ster u [352] [352] 2) — [352]
	S. Basilius über d. Lektüre d. heidnischen Klassiker — CWeyms Jbu 30, 2. 2 homélies inéd. attribuées à S. Jean Chrysostôme — PLCh Al-Machriq 12, 4.	[353; eïkho [353;
	Macchie apparenti nel grande luminare della chiesa greca S. Giov. stomo — NMarini, Bessarione S. 3, 6; 106. Christologie de St. Jean Chrysostome — EMichaud, InternThZ 66. Patriarch Dioskur I v. Alexandria nach monophys. Quellen — Fl DissBreslau (50). Angebliche Zeugnis Ephräms üb. d. Fehlen von c. 1 u. 2 im Te Lukas — DVölter, ZNeutestWi 10, 2. Eusebius Werke 1: Leben Constantins, Constantins Rede, Trice rede an Constantin — hJAHeikel, rGPasquali, GöttingGelAnz 17.	vskiy) [353: Criso [353: [353: Haase [353: xte d [353: nnats 71, 4
	Nieuwe Eusebius-Vertaling (Meyboom, Kerkgeschiedenis van Euseb., l Siithoff 08> — HPSchimvanderLoeff, TheolTiids 43, 2.	eider [854

Traités d'Išaï, le docteur, et de Hnana d'Adiabène sur les martyrs. le vendredi d'or et les rogations suivis de la confession de foi à réciter par les évêques avant l'ordination, textes syr. — p&trAScher, PaFirmin-Didot (90) 40 = PatrolOr 7, 1. Nestorius and the Nestorianism — Bethune-Baker, Guardian 09 17/II. Eine syrische Liturgie als Vorlage d. Pseudo-Areopagiten - JStiglmayr, ZKathTheol 33, 2. Trattato περί θείων ὀνομάτων dello Pseudo-Areopagita nei mss. Laurenziani (fine) — GTurturro, Bessarione 83, 5; 103/5 (08). Sargis d'Aberga (Controverse judéo-chrétienne) assemblé 1 — texte Ethiopien p&trSGrébaut, PaFirmin-Didot (95) 40 = PatrolOr 8, 4, [\$546] De itinerario A e the ria e abbatissae perperam nomini s. Silviae addicto — KMeister, HabilschrLpz (56); aus RheinMusPhil 64, 2. 3547 Zu Ambrosius — CWeyman, ebd. 3548 Quibus ex fontibus Ambrosius in describendo corpore humano hauserit (exaem. VI 54-74) — WGossel, DissLpz 08 (72). Ambrosiaster - Studien: JWittig: Filastrius, Gaudentiusu. Ambrosiaster WSchwierholz: "Hilarii in epist. ad Romanos librum I" (Kat. d. Bibl. v. Bobbio, Nr. 94) HZeuschner: Studien z. fides Isaatis OScholz: Hegesippus-Ambrosius-Frage, BreslAderholz (10, 198) - KgAbh 8. [\$550 De C. Solii Apollinaris Sidonii imitationibus studiisque Horatianis — MSchuster, PrUnivWien (74). 3551 Aratore: contributo alla letteratura lat. nel medio evo - GLPerugi, VenezTipPatriarc (141). Augustin, de catechizandis rudibus, 2. Aufl. — m. e. Einleitg PDrews, hGKrüger, TübMohr (12, 76) = SammlAusgewKDogmgQsR 1, 4 [3553 S. Aurelii Augustini scripta contra Donatistas 2: contra litteras Petiliani libri 3, epistula ad catholicos de secta Donatistarum, contra Cresconium libri 4 - edMPetschenig, VindobTempsky (15, 600) = CorpScrEccles Lat 52. Lettre inéd. de G. Le Clerc, bénéd. de Saint-Maur à Th. Blampin sur l'édition de S. Augustin - UBerlière, RevBénéd 26, 2. Forme idéaliste du sentiment religieux, 2 exemples: Confessions de s. Augustin, Traité de l'amour de Dieu de s. François de Sales - MHébert, PaNourry (160). S. Augustine - PEMore, Shelburne essays S 6, NewYPutnam. 3557 Ethik d. hl. Augustinus: 1. sittl. Ordnung u. ihre Grundlagen, 2. sittl. Befähigung d. Menschen u. ihre Verwirklichung - JMausbach, FreibHerder (11, 422; 7, 402). Studies in conversion 3: St. Augustine — JStalker, Expos 7, 42; 09 Juni. M. Aurelio Cassiodoro di Calabria — CPujia, RomaDesclée (40). [3560 Notes sur un manuscrit des homélies du Pseudo-Fulgence — GMorin, RevBénéd 26, 2. 3561 Hieronymus u. Psalm 13 — LSchade, BiblZ 7, 2. 3562 Urkundenbuch d. Optatus (Urkundenfälschungen d. 4. Jh. 1) - OSeeck, ZKg 30, 2. Episcopo Nolano datur facultas transferiendi Nolam corpus S. Paulini episc., eiusque festum evehitur ad ritum duplicem minorem in universa ecclesia, lit. apost. — EphemLit 23, 3/4. Traité pélagien inédit du commencement d. 5. s. — GMorin, RevBénéd 26, 2.

Priscillien et le Priscillianisme — ECBabut, PaChampion (12, 316) =

BiblEcHautEtud 169.

3566

	Subskriptionen d. Bischofs Victor in d. Codex Fuldensis — PCon ZNeutestWi 10, 2.	880n, 3567
E	Gesch. d. Mittelalt.: Völkerwanderung u. Frankenreich usw. — JvPl Harttung, GKaufmann, WFriedensburg, ABrückner, BerlUllstein (16, — Weltgesch 2.	lugk- 666) 3468
	Catalogue de manuscrits avec miniatures, livres à figures sur bois de	s 15.
	et 16. s., PaBelin (156). Album belge de diplomatique. Recueil de facsimilés pour servir à l'	3569 étude
	de la diplomatique des prov. belges au moyen âge - pHPirenne,	Brux
	VandammeetR (10 et 32 planches) 4°. Kommission f. Herausgabe d. mittelalterl. Bibliothekskataloge Deu	3570 tschl
	b. d. K. B. Akad. d. Wissensch. — Kath 89, 6; ZtrblBiblw 2	6, 5. 35 71
	Anciens inventaires et catalogues de la bibliothèque nation. 2: bib royale à Paris au 17. s. — pHOmont, PaLeroux (2, 543); in Co	lioth.
	Nouvelles acquisitions du département des manuscrits de la bibl. nat.	pend.
	les années 1907/8 — HOmont, BiblEcChart 70, 1/2. Catalogo dei codici marciani italiani a cura della r. bibl. naz. di s. I	3678
	in Venezia 1 — CFrati&ASegarizzi, ModenaFerraguti (12, 379).	3574
	Cristo e il papato nella scienza, nella civiltà e nell'arte 1 — BL tonio da Monticchio, ManopelloTipSantuarVoltoSanto 08 (40,653).	
	Curialia Interna — HiPoBlä 143, 11.	3576
	Lehre von d. Weltherrschaft im Mittelalter, ihr Werden u. ihre Bedung — JHartung, DissHalle (8, 72).	grun- [3577
	Lehrbuch d. kathol. u. evang. Kr, 6. A. — EFriedberg, LpzTauc (16, 656).	hnita 8578
	Manuale iuris ecclesiastici 1: de personis et rebus eccles. in gene	70 — 3579
	Mariage des évêques et des prêtres — JRichterich, InternThZ 66.	3580
	Enchindernis d. ordines majores nach kanon. Rechte — Klougear,	D188 3581
	Roman index of forbidden books — FSBetten, St.LouisHerder (4, 69).	
	Fonctions des curés dans l'administration temporelle des paroiss	
		3581 3584
	Anfänge des Ablasses - NPaulus, ZKathTheol 33, 2.	888
	Questierders van den aflaat in de noordelijke Nederlanden — AE	khof
	Diss's Gravenhage Nijhoff (16, 108, 123). Origine des Nonciatures — CSamarin, Rev HiDiplom 09 p. 64—75.	[3586 [3587
	Elementa philosophiae scholasticae 1 u. 2, 4. ed. — SReinst	adler
	FreibHerder (27, 482: 18, 467).	3588
	Coscienza religiosa medievale: angelologia — PRotta, TorinoFratBoc (15, 294).	C2LUE [3589
	Busslehre d. Frühscholastik — PSchmoll, MünchLentner (16, 163) =	Veröf
	KhiSemMünchR 3. 5.	3590
	Problem d. Willensfreiheit in d. Scholastik — JVerweyen, HeidelbV	inte
		359
	Studies in mystical religion — RMJones, LonMacmillan (38, 518).	
		3894

	Roman breviary, its sources and history - JBaudot, LonCatholTre	uthSoc
	(260).	[3595
	Nogle Julepraedikener fra Middelalderen — EJørgensen, Kirkehi	
	 5, 4. Svenska böner från medeltiden efter gamla handskrifter — RGeete, 	[3596 Stock-
	holmKunglBoktr 07/9 (103, 536 m. 12 Taf.) = SamlingSvensk	
	skriftSällsk 131, 133, 135.	\$597
	Svenska medeltids-postillor 5, 1 — StockhKunglBoktr (128) =	
	SvenskaFornskrift-Sällsk 136.	[3598
	Non-cycle mystery plays, together with the croxton play of the sacr	ament
	and the pride of life — re-edOWaterhouse, LonkPaul (74, 1) EEnglTSocExtS 104.	
	Alsfelder Passionsspiel und die Wetterauer Spielgruppe — EWZi	[8599 mmer-
	menn DisaGöttingen (203)	[8600
	Rheinisches Passionsspiel d. 14. Jh., Beitr. z. deut. Litgesch. a Kreuzenstein. Bibl. — JStrobl, HalleNiemeyer (4, 58).	us d.
	Kreuzenstein. Bibl. — JStrobl, HalleNiemeyer (4, 58).	[3601
	Usterspiel von Muri — Emichael, ZkathTheol 33, 2.	[3602
	Gebräuche b. d. Feier von Christi Himmelfahrt — EAStückelberg, 8 ArchVolksku 13, 2.	[3603
	Soziallehren d. christl. Kirchen 2: mittelalterl. Kathol. — ETro	
	ArchSozwi 28, 1.	[3604
	Flagellation dans l'histoire et les tortures au moyen âge — TCudg	el, Pa
	LibrArtist (16, 224).	[3605
F	Elezioni pontificie dai tempi di Carlo Magno sino all'elezione di Giovann	.: 17777
•		3606
	Bestimmungen im Kanon 19 des legationis edictum v. J. 789 — J	
	WienHölder (16) - SbAkadWissWien 161, 9.	3607
	Karls d. Kahlen Kaiserkrönung u. seine Schenkung an die rö	nische
	Kurie — KKnauer, DissLpzg (74).	[8608
	Bischofsgut u. mensa episcopalis 2: Güterteilgn zwischen Präls	ten 11.
	Kapiteln in karoling. Zeit — APöschl, BonnHanstein (7, 310).	[3609
	Jetzige Stand d. Helian dforschung - AConradi, PrgrHadamar (20).	
	Angelsächsische Prosa-Leben d. hl. Guthlac — hPGonser, Heidelby	
	(7, 200 m. 9 Taf.) = AnglistFo 27. Isidori etymologiae: codex Toletanus (nunc Matritensis) 15, 8 pho	[3611 totyn
	ed RBeer, LeidSijthoff (30, 326) = CodGrLatPhotogrDepicti 13.	[3612
	Isidorus u. d. Lucanscholien — JEndt, WienStu 30, 2. Regula monachorum Isidors v. Sevilla u. ihr Verhältnis z. d. fi	3613
	Regula monachorum Isidors v. Sevilla u. ihr Verhältnis z. d. fi	brigen
	abendl. Mönchsregeln jener Zeit — RKlee, PrgrGymnMarburg (2	
	Libellus "de remediis blasphemiae" d. hl. Julian v. Toledo — Zo	[8614
	Kath 89, 5.	[3615
	Saint Maolrubha - ABScott, ScottishHiRev 6, 23; 09 Apr.	8616
	Artikel bei Otfried - RMBell, DissLpzg (79).	[8617
	C. 1. 1. C. C. D. D. H. H. H. D. C Thorac	
	Carls des Großen Pfalzkapelle zu Aachen. Die Genesis ihrer Grifsdisposition — RKlapheck, DissBonn (62).	fruna- [3618
	Alteren Papsturkunden d. Erzbist. Hamburg — FCurschmann,	
	Vofs (5, 129 m. 10 Taf.) 4°.	3619
	Aldsta urkunderna rörande ärkestiftet Hamburg-Bremen och den no	rdiska
	missionen — HHolmquist, KyrkohiArssk 9 (08).	3620
	Uber direkte Handelsverbindungen Westgalliens mit Irland im A	ulert.
	u. frühen MA. 3: Galliens Anteil an Irlands Christianisierung im 4/5. HZimmer. SbPreufaAk 09. 20.	Jn. — [2621

Grundherrschaft und Bureaukratie im Kirchenstaate vom 8. b. z. 10. Jh. — LMHartmann, VsSozWiG 7, 1.

Codice paleografico Lombardo — HOmont, BiblEcChart 70, 1/2. [3623 Note sur la cathédrale de Reims à l'époque carlovingienne — de Lasteyrie, AcadInscrBellLettComptRend 09 26/III.

[3624 Authenticité de la donation du comte Robert à l'abbaye de Saint-Trond (741) (Études de diplomatique médiévale 2) — HNelis, Anal HiEcclBelgique 35, 1.

[3628

G Privilège inédit du pape Jean X pour le monastère de S.-Ursule de Cologne (926) — MJusselin, MoyenAge S 2, 12, 6 (08). Notice sur le manuscrit lat. 886 des nouv. acquisit. de la bibl. nat. cont. différents opuscules mathémat. de Gerbert, un traité de Jean d'Argilly etc. — HOmont, NotExtrManuscrBiblNat 39, 1. Welche Stellung weist Gregor VII. zufolge s. Auffassung vom Fürstenamte d. Fürsten zu? — OMeine, HiPoBlä 143, 10. [3628 Question des investitures à l'entrevue de Chalons (1107) — BMonod, Rev Hi 101, 1. 3629 Jahrbücher d. Deutschen Reiches unter Heinrich IV. u. Heinrich V. 7: 1117 bis 25 — GMeyervKnonau, LpzDnucker&H (13, 413). 3630 Innocent the Great - WBarry, QuartRev 419; 09 Apr. 3631 König Manfred v. Sizilien. S. Gesch. v. Tode Urbans IV. b. z. Schlacht b. Benevent 1264-66 - ABergmann, HeidelbWinter (9, 112) = Heidelb AbhMittlNeuG 23. Beiträge z. Gesch. König Richards v. Cornwall — GLemcke, Berl Ebering (104) = HiStu 65. **[3633**

Doctrine et morale des derniers ministres Albigeois 1 — JMVidal, RevQHi 170; 09 Apr. 3634 Hérétiques Vallenses (1178-1180) s. - ETron, BullSocHVaudoise 25 (08). Italienische Geschichtschreiber d. 12. u. 13. Jh. - BSchmeidler, [3636 LpzQuelle&M (8, 87) = LpzHiAbh 11. Kaiserwahlen d. Stauferzeit 1 — HBloch, HiVis 12, 2. Kulturproblem d. Minnesangs, Stud. z. Vorgesch. d. Renaissance 1: Minnesang u. Christentum — EWechfler, HalleNiemeyer (12, 503). Heilige Regel für ein vollkommenes Leben, e. Cisterzienserarbeit d. 13. Jh. aus d. Hs. Addit. 9048 d. Brit. Mus. - hRPriebsch, Berl Weidmann (22, 104 m. 1 Taf.) = DeutTeMittelalt 16. 8639 Mittelenglische Streitgedicht Euleu. Nachtigal — nach beid. Handschr. neu hWGadow, BerlMayer&M (225) = Palaestra 65. Ecoles et l'enseignement de la théologie pendant la prem. moitié du 12 s. — GRobert, PaGabalda (16, 251); in EtHiDogmAncLittEccl. [3641 Quellenbeiträge u. Untersuchungen z. Gesch. d. Gottesbeweise im 13. Jh. mit bes. Berücks. d. Arguments im Proslogion des hl. Anselm — ADaniels, MünstAschendorff (12, 167) = BeiGPhilosMA 8, 1/2. [3642

Nordeuropa in d. Vorstellung Adams v. Bremen — HKrabbo, Hans Gblä 09, 1.

Syntaktische Gebrauch d. Partikeln of und from in Aelfrics Heligenleben u. in d. Blickling-Homilien — AFischer, DissLpz 08 (8, 103).

Jacka
Aosta, zum 21. April 1909 [d. Tage d. 800 jhrig. Erinnerungsfeier d. Todes
d. hl. Anselmus] — HiPoBlä 143, 10.

Anselm von Canterbury — GD, AltGl 10, 29.

[3646]

Genugtuungstheorie d. hl. Anselmus v. Canterbury, zugl. als Jubiläums	schr.
z. 800 jähr. Gedächtnis d. Todestages Ans. — LHeinrichs, Pa	dorh
2. Ovojam. Genacimin d. Totesages Ans. — Internicia, 12	
	3647
Beiträge z. Geschichte d. Erzbischofs Aribo v. Mainz (1021 - 3)	l) —
	3648
Barthélémy l'Anglais et sa description de l'Angleterre — PPerd	
	3649
Handschr. lat. Predigten Bertholds v. Regensburg — JStrobl,	Halle
	3650
Children Co. C.	2000
Gedächtnisseier f. Brun v. Querfurt in s. Heimat — AllgMissZ 3	b, 4L.
	3651
Date fausse d'une charte originale du 13. s. [betr. die Schenkung	
d. Kanon. Drogo de Altovillari vom Okt. 1264, nicht 1204] —	
	3652
Théorie de l'induction. Duns Scot, précurseur de Bacon - PRayn	nond.
	3653
Distinction formelle de Scot et les universaux - FSymphorien,	ebd,
Mai.	36 54
Vita sanctae Elisabeth, landgraviae Thuringiae, auctore Anonym	
	3655
Hist. de s. Elisabeth de Hongrie, nouv. éd. — MDS, Tours	dame
	3656
Z. Ehegüterrecht d. hl. Elisabeth — EHeymann, ZVThüringGAlt 09.	
Summa sententiarum appartient-elle à Hugues de S. Victor? — PC	laeys
	3658
Statuts synodaux de Jean de Flandre, évêque de Liége, 16/II 128	
	3659
Etudes sur Joachim de Flore et ses doctrines - PFournier, PaP	icard
	3660
Lanfranc's monastic constitutions — JARobinson, JThStu 10, 39.	3061
Z. handschriftl. Überlieferung Liudprands v. Cremons - JBe	cker,
DissMünch 08 (21).	3662
Traité de Pierre Lombard sur les 7 ordres écclésiast.: ses sources	
	3663
"Sarcophage chrétien" de l'évêque Ricaire, de Liège — CJComl	naire,
	3664
Registrum Ricardi de Swinfield, episc. Herefordensis: 1283-1327	D 1
Canterbury&YorkSoc 17; 09 März.	3665
Sensibilité et les modes de la connaissance sensible d'après R Bacon — HHoffmans, RevNéoScol 16, 1; 09 Febr.	ger
Bacon — HHoffmans RevNéoScol 16 1 · 09 Febr	3666
Automorphe et este indit d'Etienne de Tournei Min	
Autographe et acte inédit d'Etienne de Tournai - MJus	
	3667
Z. Gesch. Bischof Theoderichs III. v. Metz — PWentzcke, JbGes	Loth
	3668
S. Thomas d'Aquin, imitation de Dieu, trad. compl. de l'opuscul	e ae
moribus divinis, 4. ed. — Desmousseaux de Givré, ToursMame (207).
	3669
S Thomas d'Aguin PCoconnies Pos-Thom 00 9	
S. Thomas d Adum — P. Coconner, Revinom 09, 2.	8670
S. Thomas d'Aquin — PCoconnier, RevThom 09, 2. Intellectualisme de S. Thomas — HDercy, RevAugustin 09 Apr. Intellectualisme de S. Thomas — LPétrovitch, RevApol 08, 7.	3671
Intellectualisme de S. Thomas — LPétrovitch, RevAnol 08, 7	3672
Modernité de S. Thomas — PFMerklen, RevAugustin 09 Mars.	3673
Philosophie et la foi chez S. Thomas d'Aquin — THeitz, RevSciF	
Théol 09, 2.	3674
Essai histor, sur les rapports entre la philosophie et la foi de Béreng	er de
	3675
Réalisme thomiste et l'idéalisme kantien — PenséeContempor 09	
·	3676

- Staatslehre d. h. Thomas v. Aquino, e. Nachtrag u. zugleich e. Beitrag z. Wertschätzung mittelalterl. Wissensch. - JJBaumann, LpzHirzel (101).[3677 Disputationes theol., seu comment, in summan theol. D. Thomae: de sacramentis 1, ed. alt. — AAPaquet, RomPustet (459). 3678 Walther von der Vogelweide, e. deutscher Christ - HFreytag, Brem Bei 3, 3. [3679 Fondation du prieuré d'Auvers-le-Hamon - EToublet, RevHiArch Maine 09, 1, 3680 Actes privés en Belgique depuis le 10. jusqu'au commenc. d. 13. s., etude diplom. — RWeemaes, LouvainBurAnal 08 (106); aus AnalHi EcclBelgique S 3, 4. Abbaye S. Paul de Besançon, 650-1775 - LMarquiset, Besançon Bossanne (304). Diplome de fondation de l'église des SS. Michel et Gudule, à Bruxelles — GDesMarez, AnnSocArchBruxelles 22, 3/4 (08). [3688 Besiedelung d. deutschen Südostens vom Anfange d. 10. bis gegen d. Ende d. 11. Jh. — OKaemmel, PrgrNikolaigymnLeipz (54), 4 °. [3684 Elsässischen Annalen d. Stauferzeit (H. Bloch, Regesten d. Bischöfe v. Strafsburg 1, 1) — KHampe, ZGOberrhein 63.

 Traditionen d. Hochstifts Freising 2 (926—1283) — hTBitterauf, MünchRieger (62, 944 m. 1 Taf.) — QuErörtBayerDeutGNF 5. [3686 Regesten der Landgrafen von Hessen, Lfg 1: 1247-1308 - OGrotefend, MarbElwert (180) (VeröffHiKommHessen). [3587 Studien z. älteren Verfassungsgesch. Kölns, 2 Urkunden d. Kölner Erzbischofs v. 1169 — GSeeliger, LpzTeubner (122) 4° = AbhPhil HiKlSächsGesWiss 26, 3. 3688 Regesten d. Erzbischöfe v. Köln i. MA: 3, 1 (1205-61) - RKnipping, BonnHanstein (14, 292) - PublikGesRheinGku 21. Nouveau manuscrit du cérémonial de Langevin — BiblEcChart 70, 1/2. Chronicon univ. anonymi Laudunensis von 1154 bis z. Schl. 1219 hACartellieri, bearbWStechele, Lpz (5, 86). 3691 Charters of Henry II at Lincoln cathedral — HESalter, EnglishHiRev 94: 09 Apr. 3692 Neuville sous Marle et son problème hist. - Palant, ThiéracheBull SocArchVervins 21. Geschichtswerk d. Klosters Sazawa — ABachmann, ZDeutVGMähren Schles 13, 1/2, 3694 X Vatikanische Aktenstücke z. italien. Legation des Duranti u. Pilifort d. J. 1305-06 — LSchütte, PrgrLeobschütz (56). 8695 Jean XXII (1316-1334), lettres communes analys. 5: Ann. 8 u. 9 -
- GMollat, PaFontemoing (468) 4° = BiblEcFrancAthènesRome 3, 1 bis Eine von d. Kreisen des Hofes Kaiser Karls IV inspirierte Verteidigung d. Wahl Urbans VI — FBliemetzrieder, MittVGDeutBöhmen 09. [3697 Pragmatische Sanktion von Bourges (Besprechg von NValois, hist. d. l. pragm. Sanct. d. B.) - JHaller, HiZF 3, 7, 1. **[3698** Los Borgia (Alejandro VI): la obra politica y la catastrofe — ÈGebhart, EspañaMod 09 Jan. Beziehungen Kaiser Maximilians I zu Italien 1495-1508 - MvWolff, InnsbruckWagner (126). 8700
 - Z. ältesten Gesch. d. Buchdrucks in Spanien, Nachträge z. Bibliogr. Iberica - KHaebler, ZtrblBiblw 26, 4. 8701 1909.

Catalogue général des incunables des bibliothèques publ. de Fran	
compagnies-Gregorius magn. — MPellechet, PaPicard (8, 653). [3702
Catalogue des ouvrages de la Réserve, (1501-1540) de la bibliot	b. de
l'univ. de Paris — CBeaulieux, RevBiblioth 19, 1/4.	3703
Avignoneser Inventar d. papstl. Archivs vom J. 1366 u. d. Privile	gien-
sammlungen d. Fieschi u. d. Platina — HOtto, Rom Loescher	(60):
aus QuellFoItalArchBibl.	3704
Katalog d. liturgischen Drucke d. 15. und 16. Jh. in d. he	
Parmaschen Bibl. in Schwarzau am Steinfeld, N.Ö. 1 — HBol	
	3765
	3706
Sog. "Reformation d. Kaisers Friedrich III.", e. Reichsreford	nplan
d. westdeutschen Reichsritterschaft, 1: Verfasser u. Entstehun	g —
	3707
Studien üb. d. polit. Streitschriften d. 14. u. 15. Jh RS	cholz,
	3708
Totentänze in d. Marienkirchen z. Lübeck u. Berlin — RATK	ause.
	3709
Z' Educe d'Art V (00).	3.03
Manietus theelessessess Amarela de Felima (Pandani Pama)	
"Magistra theologorum" Angela da Foligno — CBordoni, RomaD	
	3710
Dispacci di Cristoforo da Piacenza, procuratore mantovano alla	corte
pontificia (1371-1383) - ASegre, ArchStorItalS 5, 43, 1; 253.	3711
	3712
Aligh. Dante: la divina commedia. Inferno - hTLink, MünchLin	dauer
Aligh. Dante: la divina commedia. Inferno — hTLink, MünchLin (83, 65 m. 2 eingedr. Plänen) = ItalKlassBibl 4.	3713
Risposta alle critiche del libro: di un canto falso nella commed	ia di
Danta - I.Righatti RomForzani (49)	9714
Dante u. d. Idee d. Weltfriedens, Festr — HGrauert, MünchFranz	(42)
Dance d. d. 1400 d. Welmiloudin, 10001 — Hullandit, Munchilland	3715
Dantes Kaisertraum — FKampers, Breslau Aderholz 08 (36); aus	
	3716
Mysticisme catholique et l'ame de Dante — ALeclère, PaBloud	
	3717
Dante e i poeti latini, contributo di nuovi riscontri alla "Divina	Com-
	3718
Dante in English literature from Chaucer to Cary (c. 1380-1844) 1.	2 —
PToynbee, LonMethuen (736, 764).	3719
	8720
Kleine Beiträge z. Eckhartphilologie - MPahncke, PrgrNeuhaldens	
	3721
Saggio di bibliografia Egidiana (Egidio Colonna o Romano) — GB	
	8722
Vescovo cremonese semisconosciuto: Sant' Emanuele — FNovati,	
	3723
Nachgeschrieb. Lehren Joh. Geilers von Kaiserberg — JFritz,	
	3724
Gottfried IV., Schenk v. Limpurg, Bf. v. Würzburg u. Herze	g zu
Franken 1442-55, 1 — AAmrhein, ArchHVUnterfranken 50 (08).	3725
Life and times of master John Hus — FHHVvLützow, LonDent (414).	3726
Vie de la b. Jeanne d'Arc — MAnge, Lyon Euvre Bonnes Lect (164). Vita della b. Giov. d'Arco — EAnizan, Rom Desclée (40).	3727
Vita della b. Giov. d'Arco — EAnizan, RomDesclée (40).	3728
	3729
B. Jeanne d'Arc dépeinte par elle même - RDelarbre, PaVic&Amat (228).	3730
Johanna d'Arc, die v. Gott erleuchtete Heldin Frankreichs - nach	
boutfreibearbu.hMFreih.vGagern, WienEichinger (7, 204 m. 1 Taf.).	
Jeanne d'Arc — Touchet, Correspond 09 10/IV.	

Béatification de Jeanne d'Arc — de Cabrières, Études 09 20/IV.	3788
Jeanne d'Arc dans l'art français au 19. s. — EdeForceville,	
B. Giovanna d'Arco nelle fonti stor. ital. — JBAyroles, CivCatt 60, 1414.	3734
	3736
Jeanne d'Arc dans l'opinion anglaise de Shakespeare à Andrew Lar	
	3737
Jeanne d'Arc, le s. siège et la France — JCortis, PapautéPeu	
	3738
Ennemis de Jeanne d'Arc et les ennemis du Pape — Bernier, Porre	
InstCath (19).	3789
Famille de Jehanne Darc, aventures de Jehan Darc (1464-65) — Gl	erry,
ToursMame (239).	8740
Pélerinage aux lieux qu'illustra Jeanne d'Arc — HdeNoussanne, Pa	Ligue
	[3741
	[3742
Prétendue supercherie de Jouvenel des Ursins — HFDelaborde, A	
	3748
Giefsener Geistlicher d. 15. Jh. (Joh. Koch) im Kampfe gegen kirch	
	8744
Rektor der Dresdner Kreuzschule 1511-14 (Joh. Kuschwer OClemen, NArchSächsGAku 30, 1/2.	
	3745
Archbishop Morton and St. Albans — JGairdner, EnglishHiRe	[3746 - Q <i>4</i>
	3747
Raimund v. Capua u. Caterina v. Siena z. Beginn d. großen al	
	3748
Gelukzalige Joan. van Ruysbroek - MdeBie, HalleDemesmaeker	
	3749
Thomas a Kempis, la vallée des lis, BruxVromant (158) = Pe	
	8750
Imitation de Jésus Christ trad.nouvFdeLamennais, ToursMame (336).	3751
Thomas a Kempis and the "de imitatione Christi" — JEManning, M	
	[3752
Papiers de Guillaume de Nogaret et de Guillaume de Plaisia	
trésor des chartes — CVLanglois, NotExtrManuscrBiblNat 39, 1.	[3753
Relativpronomen in d. Bibelübersetzung Wyclifs u. Purveys — WTh	
DissBerl 08 (7, 84).	3754
Bénéficiers des diocèses d'Arras, Cambrai, Thérouanne, Tournai so	ma le
pontificat d'Eugène IV — HDubbrulle, AnalHiEcclBelgique 08, 3.	[8755
Confrérie de Saint-Jean l'Evang. établ. en l'église Saint-Pierre de B	
vais (Oise), sa fondation, ses statuts, ses revenus aux 13. et 14.	
	8756
Handbuch d. Quellenkunde z. deutsch. Gesch. v. Falle d. Stau	fer b
z. Auftreten d. Humanismus, 2. A. (Quellenkunde z. allg. Gesch.	4) -
	[3757
Statuts du chapitre du Dorat au diocèse de Limoges (1291-147	
JDelage, PalmprNation (35); ans BullHiPhilol.	[3758
Cas de sorcellerie en pays fribourgeois au 15. s. — MRey	mond
	[3759
Altes Gedenkbuch d. Kapitelsbruderschaft zu Langenzenn — Schaft zu L	
baum, JaberHiVMittelfranken 56. Barnabé Visconti et Notre-Dame de Lausanne — MB[esson], ZSc	[3760
	1 W 0 12
Niedersächsische Kreis u. d. Kreisverfassung bis 1542 —	
	[3762

Documents nouveaux sur les mœurs populaires et le droit de vengeance dans les Pays-Bas au 15. s. Lettres de rémission de Philippe le Bon — CPetit-Dutaillis, PaChampion 08 (6, 228) = Biblioth 15. Siècle 9. Primi statuti del monte di pietà di Piacenza — ACorna, ArchFrancisc Note sur un registre des annates de la prov. de Reims sous Eugène IV (1431-1441) - AFayen, AnalHiEcclBelgique 35, 2. [3765 Sopra un esemplare della prima ediz. xilograf, delle Mirabilia urbis Romae — JSchwarz, Bibliofi 11, 1/2. Chateau Saint-Ange sous le pontificat d'Alexandre VI — EBodocanachi, RevQHi 170; 09 Apr. 3767 Vatikanische Aktenstücke z. Schweizerischen Kirchengesch. aus d. Zeit Clemens' V — FRuegg, ZSchweizKg 3, 1. 3768 Assemblée de Vincennes de 1329 et ses conséquences: étude sur les conflits entre la juridict. laïque et la juridict. ecclés. au 14. s. -OMartin, PaPicard (17, 432). Z. kirchl. Leben v. Wassertrüdingen im 15. u. 16. Jh. — Schornbaum, BeiBayerKg 15, 5. 8770 Jahresbericht üb. d. Herausgabe d. Monumenta Germ. hist. — RKoser, SbPreußAkadWiss 09, 23. [3771 Über d. Ursprung u. d. Ausbildung d. Münzung d. deutschen Bischöfe — Menadier, KorrblGesamtvDeutGAltv 57, 4. [3772 Deutscher Glaube - HPvWolzogen, Werdandi 2, 4. Deutsche Kunstgeschichte u. deutsche Geschichte — EMichael, ZKath Theol 33, 2. 3774 Sind die Baumeister d. romanischen Kunst in Deutschland "fast ausnahmslos" Laien gewesen? — EMichael, ebd. Deutsche Sitten u. Bräuche — EMogk, LpzBibliogrInst (117) = Meyers Volksbü 1561/2. 3776 Weihnachtsgeschichte im alten deustchen Volksschauspiel - AFreybe, Dorfkirche 08/9, 3/4. 3777 Studierende aus Alsfeld vor 1700 - KDotter, PrgrRSAlsfeld (75). [3778 25 Jahre d. badisch. hist, Kommission, 1883-1908, Heidelb Winter Wahlkapitulationen d. Bamberger Bischöfe: 1328-1693 - GWeigel, BambSchmidt (147). 3780 Domstiftlichen Jahrbücher v. 1388 bis 1530, die älteste bekannte erzählende Geschichtsquelle Bautzens — RNeedon, BautzenGblä 1, 1/3. Kirchenverfassung d. Grafschaft Bentheim in ihrer gesch. Entwicklung - HSmend, DissLpz 08 (78). Geschichte d. grauen Klosters zu Berlin — SMauermann, BerlSpreeV (76).3783 Auszüge aus d. älteren Akten d. evang. Gemeinde Burg a. d. Wupper -KvomBerg, MsBergGv 16, 4. Chorin, Kloster u. Amt, e. Beitr. z. Heimatkunde, 2. A. - RSchmidt, EberswaldeSchmidt (32). Beiträge z. Kirchen- u. Schulgesch. d. Dorfes Falkenstein i. T. — AKorf. AnnNassauAltkuGfo 38. St. Sebastianus-Bruderschaft z. Gmünd — RWeser, Schwäbarch 27, 5. 8787 Beiträge z. Gesch. d. Klosters Lorsch 2 - FKieser, PrgrGymnBensheim (50) 4°. Christnachtfeier in d. Hauptkirche zu Luckau - WKrüger, Niederlaus Mitt 10, 5/8. [3789

3 Frauenstifter d. Diözese Lüttich nach ihrer ständischen Zusammensetzung b. z. 15. Jh. — PWenzel, DissBonn (102). [3790] Kongens Lyngby i gamle Dage — HFRørdam, KirkehiSamlR 5, 4.
Schepenbrieven van het kapittel van St-Servaas te Maastricht (fin) — PDoppler, PublSocHiArchLimbourg 44 (08). [3793 Beitrag z. Geschichte d. Klosters U. L. Frauen in Magdeburg. Verlust u. Wiedererwerbung d. Marien-Kirche — APeters, PrgrMagdeburg (38) 4°. [3793] Moguntina 1: Gruft i. d. St. Gangolfskirche zu Mainz — FFalk, Qblä
HiVGrofshHessen 4, 12 (08). Mostar: Volk u. Religion — RMichel, ÖsterrRu 19, 5. Kirchengesch. d. Gemeinde Neukirchen b. Mörs (kop. aus e. alt. Macr.)
WRotscheidt, MheRheinKg 3, 5. Norges kirker i middelalderen — HFett, KristCammermeyer (148). Domprovsten i Roskilde, Brudstykke af en Familiekrønike (Memoirer og Breve udg JClausen&PFKist 10) — KøbGyldendal (254). [3798
Beschr. Darstellung d. ält. Bau- u. Kunstdenkmäler d. Prov. Sachsen 27: Kreis Querfurt, HalleHendel (8, 364 mit 1 Taf.). Provinzialsynoden im Erzbistum Salzburg bis z. Ende d. 15. Jh.
KHübner, DeutGblä 10, 8. [3800 Über d. Einteilung d. Diözese Strafsburg in 7 Archidiakonate im MA — LOber, StrafsbDiözbl 09, 4. [3801 Strafsburger Münster u. d. deutsche Dichtung — LPfleger, StrafsbleRoux
(39 m. 2 Taf.); aus StrafsburgDiöblF 3, 6, 1/2. [3802 Nachträge z. Kulturgesch. d. Strafsburger Münsters im 15. Jh. — OWinckel- mann, ZGOberrhein 63.
Trevirensia, Literaturkunde z. Gesch. d. Trierer Lande — JMarx, TrierLintz (154) — TrierArchEgzgh 10. Sagon aus d. Unterwallis — JJegerlehner, BasSchweizGesVolksku (9, 193) — SchrSchweizGesVolksku 6.
Bestand in Werden ein Kollegiatkapitel? — FJBendel, BeiGStiWerden 13. [3806
Introductory history of England 3 u. 4 — CRLFletcher, LonMurray (384, 362). [3807] History of the church of England — MWPatterson, LonLongmans (466). [3808]
Mittelalterl. Erbschaftssteuern in England 1 — PHaensel, DeutZKrF 3,

362). [3807]
History of the church of England — MWPatterson, LonLongmans (466). [3808]
Mittelalterl. Erbschaftssteuern in England 1 — PHaensel, DeutZKrf 3, 19, 2. [3809]
Use of vestments in the English church — WJSSimpson, LonLongmans 6 d. [3810]
Canterbury cathedral — TFBumpus, LonLaurie (112). [3811]
Memorials of St. Paul's cathedral — Sinclair, London Chapman&H 168. [3812]
Notes and documents of Westminster abbey 1: manuscr., 2: JFlete, history of Westm. abb. — JARobinson&MRJames, CambUnivPr (108, 159). [3813]
Archbishops of St. Andrews 2 — JHerkless&RKHannay, EdinbBlackwood (6, 267). [3814]
Baronial and ecclesiastical antiquities of Scotland 12 — RWBlings, EdinbFoulis (126) 4° 1s. [3814]

Littér. française à la cour des ducs de Bourgogne, Philippe le Hardi, Jean sans Peur, Philippe le Bon, Charles le Téméraire — GDoutrepont, PaChampion (68, 544) — Bibl 15. Siècle 8.

```
Evêques et diocèses 2: Latty, Delamaire, de Cabrières, Henry, au diocèse
    de Bayonne - AHoutin, PaHoutin (183).
  Hist. de la paroisse de Saint-Aubin-de-Baubigné (Deux-Sèvres) - TGa-
    bard. Saint-MaixentImprPayet 08 (214).
                                                                   3818
  Handboek van belgische geschiedenis 1: Middeleeuven, 2: mod. -
    HVanderLinden, met e voorber. HPirenne, vertal. EDeNeef, BrussLa-
    mertin (8, 205; 230).
  Collegiale kerk van O. L. V. te Breda — GCAJuten, AnalHiEcclBelgique
    35, 2.
  Documents inédits concernant les libraires et maîtres d'école de Bruges -
    CvandenHaute, AnnSocEmulBruges 59, 1; 09 Febr.
  Cartulaire de l'abbaye de S. Corneille de Compiègne 2 (1218-1260) -
    pubMorel, PaChampion (530) 4°.
                                                                   [3822
  Essai hist, sur l'église et la ville de Die 3 (1509-1790) - JChevalier,
     ValenceCéas (729).
  Promenades archéologiques 1: El ne et sa cathédrale - JBorrallo. Per-
    pignanBarrièreetC (167).
                                                                   3824
  Illustre nation germanique à l'univ. de Louvain (fin) - JWils. AnalHi
    EcclBelgique 35, 1.
  Cartulaire de l'évêché du Mans: 965-1786 (archives histor. du Maine
    9) - pBdeBroussillon, LavalGoupil 08 (6, 306).
                                                                   3826
  Cathédrale Notre-Dame de Paris, notice hist. et archéologique — MAubert.
    avec une introduct. PVitry, ParisLonguet (8, 172).
                                                                   3827
  Notice hist. sur S. Laurent de la Plaine - AGuinhut, AngersSiraudeau
    (288).
  Cartulaire de l'abbaye de S. Martin de Pontoise 5 (suite et fin des
    append. généal., rectif. et correct.) — pubJDepoin, PontoiseSocHiVexin
    (451-494) 4^{\circ}.
  Derniers jours de l'abbaye de S. Ouen de Rouen — de La Bunodière, Rouen
     Gy (70).
                                                                    3830
  Cathédrale de Tours, hist. et descript. — Boissonnot, ToursTridon (112).
  Per una raccolta delle iscrizioni medievali italiane - ABeccaria, Arch
    StorItalS 5, 43, 1; 253; GGatti, ArchSocRomanaStoPat 31, 3/4. [3832
  Notizie storiche e artistiche su Fanzolo e la sua chiesa — AMarche-
     san, TrevisoTipCoopTrivig 08 (64).
  Abbazia di S. Caterina in Linguaglossa — VCasagrandi, ArchStorSi-
    ciliaOrient 6. 1.
  San Marco zu Venedig, e. Studie üb. d. Wert d. Stileinheit - SBeißel,
                                                                   [3835
    StiMaLa 76, 4.
  Delle campane di s. Marco — FApollonio. VeneziaFerrari (52).
                                                                   3836
  España sagrada 2 — HFlorez, Madrid (327, 25) 4°.
                                                                   3837
  Histoire popul. et illustrée de l'inquisition en Espagne ou origine de
    l'intolérance cléric. etc. — AHeus, GillyHeus (320).
Notes sur quelques manuscrits parisiens d'histoire byzantine — DSerruys,
     RevPhil 33. 1.
                                                                   3839
  Assénides bulgares au service de Byzance au 13. - 15. s. - Uspensky,
     IzvestRussArchInstit 13.
                                                                    3840
  Couloir liturgique en 1396 — SPétridès, EchosOr 12, 75; 09 März.
                                                                   [3841
  Glagol — HBourgeois, MuséonNS 10, 1.
  Diss. iur.-hist. de indissolubilitatis principio et divortiis in ecclesia Graeco-
    Orientali — JSimrak, Prag sumptibus propriis 08 (46); aus: Slavor
                                                                   3843
    LitterisTheol 4. 3.
  Lichtseiten d. Orients - GHerlt, AltGl 10, 35.
                                                                   3844
```

Miniatures de l'Octateuque Grec de Smyrne, mscr. de l'école évangél. de Smyrne, éd. photot. — préface DCHesseling, LeydeSijthoff (4, 95) Fol
= CodGrLatPhotogrDepictiSppl 6. [3845
Notationen d. altrussischen Kirchengesanges — OvRiesemann, DissLpzg
08 (10, 108 m. 12 Taf.). [3846
Polycandilon byzantin découvert à Jérusalem — JGermerDurand, EchosOr
12, 75; 09 März. [3847
Disquisitio hist. in originem usus slavici idiomatis in liturgia apud Slavos
ac praecipue Croatos — LPetrović, Mostar 08 (16, 88). [3848
ac praecipus Croatos — in survic, mostar oo (10, 00).

Islam. Geschichte, Glaube, Recht — MHartmann, LpzHaupt (11, 188).
[3849
Mahomet and his successors — WIrving, LonHarrap 5 s. [3850
Mahamadan lan Q Q ad AAli TayThahan Q a
Mahomet and his successors — WIrving, LonHarrap 5 s. Mahommedan law 2., 3. ed. — AAli, LonThacker 24 s. [3850]
Doctrine de Tisiam — Carradevaux, Pabeauchesne (4, 400). 3852
Chidher — KVollers, ArchRlgw 12, 2/3.
Heterodoxies of the Shiites in the presentation of Ibn Hazm - JFried-
länder, JAmerOrSoc 29.
Über d. Einflus d. griechischen Philosophie auf d. Entwicklung d. Kalam —
SHorovitz, PrgrBreslau (92).
Morale de l'Islam — Carrade Vaux, Morales et religions, leç 8. [3856
Islam, the religion of common sense — IbnIshak, HibbJ 09 Apr. [3857
Saints musulmans enterrés à Bagdad - LMassignon, RevHiRel 58, 3.
[3868]
Anteil niederdeutscher Kreuzfahrer an den Kämpfen d. Portugiesen gegen
die Mauren - FKurth, MittInstÖsterrGfoEgzb 8, 1; auch DissBerl 08
(35).
- ·
Raimbaut von Vaqueiras u. Kaiser Alexius IV. v. Konstantinopel —
RZenker, PhilVolkskuArbKVollmöllerDargeb 08. [3860
Questeur Anastase le Bègue — SPétridès, EchOr 12, 76; 09 Mai.
[3861
Analecta Byzantina: 1. Die sprachlichen Schwierigkeiten d. kirchl. Ver-
ständigung zwischen Morgen- u. Abendland. Nach Johannes Bekkos.
2. Joh. Bekkos wider Nikolaos v. Methone — JDräseke, PrgrWandsbek
(20) 4 °
Διονυσίου τοῦ ἐκ Φουρνᾶ, ἐρμηνεία τῆς ζωγραφικής τέχνης — ἐκδιδομ.
νυν το πρωτον πλήρης υπό ΑΠαπαδοπούλου-Κεραμέως, PetersbKirsch-
baum (51, 352) 4°. [3863
Dositeo, patriarca greco di Gerusalemme (1641-1707) - APalmieri
FirLibrEdFior (96). [3864
Gregor bar Hebraus, Buch d. Pupillen — nach 4 Hs. d. Kgl. Bibl.
z. Berlin h&teilw. übCSteyer, DissLpz 08 (38). [3865
z. Berlin h&teilw. übCSteyer, DissLpz 08 (38). [3865
Carme ed una preghiera di Michele Kritopulo d'Imbro — APalmieri,
Bessarione S 3, 5; 103/5 (08). [3866
Etude s. S. Luc le stylite (879-979) - SVanderstuye, EchOr 12, 76;
09 Mai. [3867
Vorläufige Thesen betreffs des Symeon Logothet - PPreobraženskij,
ArchSlavPhilol 80, 4 [3868
Expeditionis aethiopicae lib. 1 u. 2, 3 u. 4 — AMendez, RomLuigi
$08/9$ (60, 409; 545) 4° = RerAethScrOccident 8/9. [3869]
Eglises byzantines de Constantinople — Ebersolt&AThiers, AcadInscr
BellLettComptRend 09 5/III. [3870
Eglises Saint Asses à Constantinople - SSalaville Echos 19 75. 00
Églises Saint-Acace à Constantinople — SSalaville, EchosOr 12, 75; 09

Typikon du monastère de la Kosmosotira près d'Aenos (1152) — Pe JzvestRussArchinstit 13. [38 [Russ.] Aus d. Gesch. der Moskauer Mariä Himmelfahrts-Kathedrale GN Smelev, Mosk 08 (214, 5). [38 [Russ.] Biblhaggad. Element in d. Erzählungen u. Sagen d. frühes	Ov 572 tit, 573 —	
L De regimine ecclesiast. religiosorum necnon seminariorum iuxta ment s. Gregorii M., s. Ignatii Loyol., et s. Caroli Borromaei aliorumque patrum et eccles. doctorum 1: de regim. in genere — AMMichele RomPustet (19, 599).	88.	
Inthronisation d. Abtos Johann V (von Werden) am 24. April 1520 PJacobs, BeiGStiWerden 13. Frieures anglais de la dépendance de Saint-Serge d'Angers — LGuil reau, RevMabillon 4 (08/9). 1 charte de l'abbaye du Bec (1260) — HVautier, ebd. Beiträge z. Geschichte d. Benediktinerklost. Ellwangen in d. Zeit Verfalls — JZeller, Schwäbärch 27, 6. Neues Forschungsergebnis z. Gründungsgesch. d. Klosters Etal — HRir HiPoBlä 143, 12. Johannisberg — CSpielmann, Nassovia 10, 7. Abbaye de Lérins, hist. et monuments — HMoris, PaPlon (50, 42) [38] Wirtschaftsgesch. Quellen d. Stiftes Niederaltaich — SHerzbe Fränkel, MittInstÖsterrGfoEgzgb 8, 1. Actes faux de l'abbaye de Saint-Valery — CBrunel, MoyenAgeS	377 378 378 379 380 381 382 883 883 884 385 29). 388 388 388 388 388 388 388 38	
Klostergut Sülz bei Köln — AWrede, KölnStauff (3, 81). [38] Karthuizer Martinus van Schiedam en zijn ondergeschoven werkje, "spiritualibus ascensionibus" — BKruitwagen, TijdsBoekBiblwe08, 6. [38] Fraternitätsbrief d. Klosters Marienehe v. J. 1470 — GKohfeldt, I. GStRostock 5, 1/2. [38] Citeaux unter d. Abte Alberich 1099—1109, CistercChron 09 Jan/A Extraits du nécrologe de l'abbaye de Champague, au Maine (ordre Citeaux) — LGuilloreau, ReyMabillon 4, (08/9). [38] Lehnin, ein Gedenkbl. z. 24. Juni 1907 — FPaech, Brandenburgia 17	, de 191 Bei 192 pr. 193 de 194 , 7	

- Congregazione camaldolese degli eremiti di Montecorona dalle origini ai nostri tempi, 2. ed. — PLugano, RomSMariaNuova 08 (543); MonogrHistBénéd. 1. Passaggio fra gli eremiti Camaldolesi di Montecorona intorno al 1600 -Ders., RivStorBened 3 (08). Lettre de Frédéric, archevêque de Cologne, à Albéron I, évêque de Liège, concernant l'établissement des prémontés (1125) — ACauchie, Anal HiEcclBelgique 35, 2. Zinsbuch des Prämonstratenserkl. Churwalden v. J. 1513 — FJecklin. JahresberHAntGesGraubünden 38 (08). 3902 Lage d. Deutschen Ordens nach d. Schlacht b. Tannenberg u. d. Anfänge d. "Verschwörung" d. Georg v. Wirsberg — GSommerfeldt, ZWestpreussGv 51.
- Geschichte d. Malteserkommende Glatz 1: Von d. Gründung bis z. Husitenzeit — FSauermann, PrgrGlatz (57). 2 aventuriers de l'ordre de l'hôpital: les Talebart — JDelavilleLeRoulx, MoyenAgeS 2, 13, 1. Bulle de convocation d'une assemblée des hospitaliers à Carpentras —
- (1365) Ders., BiblEcChart 70, 1/2. 3906 Handbuch d. Geschichte d. Franziskanerordens — HHolzapfel, Freib Herder (21, 732). 700 jähr. Jubiläum d. Gründung d. seraph. Ordens d. hl. Vaters Franziskus 1209-1909 — PSeeböck, InnsbrRauch (4, 57). 8908 Quo anno ordo fratrum minorum inceperit — PRobinson, ArchFranciscHi 3909 S. Francis of Assisi, little flowers, LonPaul (272). 3910 Conversion de s. François d'Assise — JJoergenson, Correspond 09 10/IV. S. Franc. d'Assisi difeso dalle accuse dei moderni increduli - GMambrini, CittàdiCastelloTipEdCoop (36). 3912 S. Francesco d'Assisi e le epidemie mistiche del medio evo — GPortigliotti, PalermoSandron (170) = BiblSandronSciLet 44. Saint François d'Assise et la langue maternelle — SvandeVelde, Lummen ImprInstitFerdinand 08 (14). Portiunkula-Ablass, 2. A. — ALatscha, EinsiedelnBenziger (112). [3915 Vie de s. Antoine de Padoue, suivie de la neuvaine recommandée p. MDupont — RPC, ToursCattier 08 (32). 3916 Constitutiones generales ordinis fratr. minorum a capitulo Perpiniani an. 1331 celebr. editae — SMencherini, ArchFranciscHi 2, 2. 3917 De antiquitate minoriticae provinciae Bononiae disput. hist. — HPicconi, ParmaeTipSS.Annunt (14). Encore quelques notes sur les cordeliers de Grandson — FTDubois, Z Schweizkg 3, 1. 3919 Geschichte d. kölnischen Franziskaner-Ordensprov. während d. Refzalt. — PSchlager, RegensbVerlagsanst (8, 319). Z. Gesch. der Franziskanerklöster in Sierck u. Oberhomburg - Ders, Jb GesLothrG 20 (08). Klarissen zu Warendorf - Zuhorn, Warendorf Blä 09, 2. 3922
- Joa. Meyer, Buch d. Reformacio Predigerordens 1-3 hBMReichert, LpzHarrassowitz (23, 111) = QFoGeschDominikanDeutschl 2. Vita del b. Francesco de Capillas, dell' ordine dei predicatori, protomart. della Cina (1607-48) - FAMBianconi, RomIstitPio IX (11, 286). [3924]

-		_
Mr B	Bollettino aglografico [Ref.] — FLanzoni, RivStCrSciTeol 5, 4.	3925
	survey of recent works in Hagiography - SJRSibbald, RevTheoll	Philos
~		
-		3926
Z	. Stande d. hagiographischen Forschung (Ehrhard, griechisch.	Mar-
	tyrien) - JDräseke, ZWissTh 51, 3.	3927
T	eben d. Heiligen Gottes, nach d. besten Quellen bearb., 4. A. — OB	
		3928
E	II. Nothhelfer: Maria, die Hilfe d. Christen, u. d. als die 14 Not	helfer
	verehrt. Heiligen, 2. A. — BHammer, EinsiedelnBenziger (552).	9010
	The state of the s	
Ö		3930
В	Benedictus XIV papa, de veri martyrii ratione: nonnulla princi Benedicto XIV admissa, et ex eius opere de beatificatione et can	pia a
	Banadigto XIV admissa at ay ains opere de hestificatione et can	nize-
	Delication Delication of the state of the second of the secon	:: 17
	tione servorum Dei litteraliter — ed FMPaolini, RomTypInstitP	11 17
	(12).	3931
0	rigenes du culte des saints — TSchoell, RevChr 09 1/III.	3932
		[3933
A	Altfranzösische Epos u. d. großen Pilgerstraßen — LJordan, Gern	aRom.
		3934
U	Feschlechtsleben d. Heiligen — FSteingiesser, BerlWalther 08	
		3935
Т	Discernement du miracle ou le miracle et les quatre critiques — PSain	tvves.
~		
_		3936
M	firacles de l'évangile et de l'histoire — JLeroy, PaVic&A (20,	241).
		3937
N.	Natursagen 2: Sagen z. N. Test ODähnhardt, LpzTeubner (16,	
1		
		[3938
P	assional u. Legenda aurea — ETiedemann, BerlMayer&M (8, 15	3) ==
		3939
٥		[3940
S	schweisstuch d. Veronica — EvDobschütz, MsGoKiKu 14, 6.	3941
F	II. drei Könige in Literatur u. Kunst 1 & 2 — HKehrer, L _I	zSee-
_		
_		3942
1	Fraurig interessanter Gemeindebesuch, ein Beitr. z. relig. Volkskun-	1e —
	VGKirchner, NKiZ 20, 4.	3943
70	Vunderglaube — e. Wahn? — FRechtschmied, RegensbVerlagsanst (
•	dudergraube — e. wann r — rivechtschmied, ivegensb verlagsanst (, 55).
		3944
G	Gedenkschrift z. Aachener Heiligthumsfahrt nebst e. Beschreib	g. d.
•		
_	Reliquien v. Burtscheid u. Cornelimünster, AachenKessels (16).	
E	Ieures cathol. d'Ars. Exercices de piété spécial. destinés aux pé	ierins
	d'Ars, 58. ed. — avec des réflex. spirit. d. bienh. JMBVianne	
		3946
	DI Viallay, 14 vitto (521).	17
Ŀ	Heilige Quellen, vorzugsweise im Ascher Bezirke — KAlberti,	Uns
	Egerland 13, 4.	3947
T		3948
	Reduces bourguighonnes — Eb, Journal (200).	
А	Addenda to "some coptic apocryphal legends" — EOWinstedt, J.	
	10, 39.	3949
Δ	proposito dell'arca dei Martiri Persiani a Cremona — AMonte	verdi.
-		
_		[3950
E	Ielgendyrkelse i Danmark, studier over Kirkekultur og kirkelig	t Lav
	fra det 11te Aarhundr. Midte til Reform EJørgensen, KøbHa	gerun
		8951
F	ürstliche Sühnwallfahrt nach Einsiedeln — JM, ZSchweizKg 3, 1.	[3952
N	fartyrologe hist. franc-comtois (Diocèses de Besançon et de l	Saint-
_		3958
^		
C	om hellige Kilder i Halsted og Avnede Sogne paa Laaland — 🤇	-ئاللەر
	gaard KirkehiSamlR 5 4	8954

Altitalienische Heiligenlegenden — nach d. Hs. XXXIII. 110 d. bibl. nat. centr. in Florenz z. erst. Male hWFriedmann, HalleNiemeyer 08 (67, 179 m. 2 Taf.) — GesRomanLit 5, 1. [2955] Kevelaer, e. Kulturbild vom Niederrhein — JCStephan, AltGl 10, 39.	
Abergläubische Anschauungen u. Gebräuche in d. Niederlausitz — WGrofs, NiederlausMitt 10, 5/8. [3957] Posener Märchen, e. Beitrag z. Heimat- u. Volkskunde d. Prov.Posen — OKnoop, PrgrRogasen (29) 4°. [3958] Seefeld u. s. Wallfahrtsstätten — neubearbMBader, InnsbruckVereinsbruck(48). [3939]	
Hl. Quellen im Tachauer Bezirke — JKöferl, UnaEgerl 13, 5. [3960 Heilig-Blut-Buch f. d. Verehrer d. hl. Blutes z. Gebrauche am Gnadenort Walldürn u. z. Hause — Olsele, Freibgi.BCharitas-Verl (8, 248). [3961	
Illustrazioni e documenti sulle cripte di S. Andrea in Amalfi e S. Matteo in Salerno — GBd'Addosio, ArchStorProvNapoletane 34, 1. [3962 Sequel to the legend of St. Brendan — DDaly, CelticRev 09 15/L.	
Élément mystique de la religion d'après la vie de s. Catherine de Gênes — FvHügel, AnnPhilosChr 09 Febr. [3964 San Cristoforo — RGiani, RomaDesclée (8, 207). [3965	
Date de l'église et des mosaiques de Saint-Démétrius de Salonique — OTafrali, RévArch 13, 1. [3966 [Russ.] Neu entdeckten Mosaiken in d. Kirche d. hl. Demetrius z. Thessa-	
lonich — Uspensky, JzvestRussArchInstit 14. [3967] S. Eloi de Guyenne — FMézin, PaSocFranç (348). S. Emerico d'Ungheria — EPisapia, ArianoAppuloIrpino 08 (84). [3968] Vie de S. Eudocime — Loparey, IzvestRussArchInstit 13. [3970] St. Georg, e. Musterbeispiel d. Synkretismus i. Orient — OEberhard,	
AltGl 10, 33. Trentalle Gregorii i. d. Hs. Harley 3810 — RJordan, EnglStu 40, 3. [3971] [3972]	
Vie et la légende de S. Gwennolé — PAllier, PaBloud 08 (63) = Chefs- d'œuvreLittHagiogr 530. [3973] Festfeier d. Translation d. hl. Justus in Ingenbohl 1697 — ADettling, SchweizArchVolksku 13, 2. [3974]	
St. Leonhard u. die Leonhardsketten — Scherer, HiPoBlä 143, 8. [3975 Am Grabe d. hl. Ludger. Festg. z. Jubelj. — FBöser, MünsterWestfäl	
Vereinsdr (12, 214 m. 25 Taf.). [3976] Ludgerus-Legenden aus d. Münsterlande mit e. Lebensbeschr.d. erst. münster. Bischofs — PBahlmann, MünstMitsdörffer (76). [3977] Billerbeck im Jubelj, 1909. Festschr. aus Anlafs d. 1100 jähr. Jubiläums d. Todestages d. hl. Ludgerus BillerbeckKnüppel (120). [3978]	
 St. Ludwig von Toulouse in der Kunst — BKleinschmidt, ArchFrancisc Hi 2, 2. [3979] Life of Ste Marie — WAPhillipson 5s. [3980] Uitmuntendhoid van Maria's onbevlekte ontvangenis, of een paarl-en lelie- 	
kroon, aan de onbevlekte Maria in naam van haren leeraar Duns Scotus, van alle franciskanen en alle Mariakinderen, met eerbied en liefde op- gedragen — PDAT, Tongeren Vranken-Dommershausen (303). [3981	
Marie et le symbolisme des pierres précieuses — EValère, PaOudin (36, 298). [3982] Boek van Justus Lipsius over OLVrouw van Halle — LLeclercq, Tids BoekBiblwe 7, 1. [3983]	

Lehre v. d. unbefleckt. Empfängnis an d. Univ. Salzburg, n. [Tit.] Ausg. —
RHittmair, LinzEbenhöch (6, 239).
Peierinage de Notre-Dame (mscr. avec enluminures) — JVanDerLinden,
AnnSocArchBruxelles 22, 3/4 (08). [3985
Geschichte d. Rosenkranzes unter Berücksicht. der Rosenkranz-Geheim-
nisse u. d. Marien-Litaneien — JHSchütz, PaderbJunfermann (24, 304).
[3986
Litanies de la très s. Vierge avec une introduction sur l'origine et l'anti-
quité de ces litanies — EDuprat, PaOudin (19, 177). [3987
Litanies de la très s. vierge: commentaire doctrinal de chaque invocation —
AGuillaume, BruxDewit (9, 666).
A quelle époque apparurent les "Litanies actuelles de la S. Vierge, dites
de Lorette ? — Boudinbon, Collat DioecTornac 09, 10. [\$989]
Officium parvum B. M. V. m. deutsch. Rubriken u. e. Anleitg, wie das-
selbe zu beten ist, f. Ordenspers. u. Laien, 3. A., WienStNorbertus
(204).
2. congrès marial breton, tenu à Rennes en l'honneur de la maternité
divine et de l'annonciation 2224. mars 08 1 - RennesImprFSimon
08 (53, 620).
Ancora l'iconografia Lauretana — ACrescenzi, RivStCrSciTeol 5, 5.
[3992
Haus d. hl. Familie in Nazareth — GKresser, TheolQs 91, 2. [3993
Hl. Haus z. Loreto u. d. Einsprüche s. neuesten Gegner - JSauren,
BonnHanstein (6, 100). [3994
Lour des e le sue divine meraviglie, 2. ediz, UdineTipPatronato (415). [3995
Unsere liebe Frau v. Lourdes, 9. A. — HLasserre, übMHoffmann, Freibg
Herder (16, 481). [3996
Kleines Lourdesbüchlein — HLasserre, FreibgHerder (8, 143). [3997]
3 miracles de Notre Dame de Lourdes, étude canon. — PMeunier, PaGa-
balda (13, 215). [3998
2 mois à Lourdes, journal de Bérengère — APonthaud, PaVic&Amat (305).
[3999
Pélerinage déodatien-langrois à Notre-Dame de Lourdes sous la présidence
de l'évêque de Saint-Dié. Ann. jubil. 08 — Thro, Saint-DiéCuny (140).
[4000
Lourdes, 1872, 1907/08. Impressions et souvenirs — RTriger, LeMans
ImprMonnoyer (56). [4001
Guérison miraculeuse à Lourdes, récit d'un témoin, 2. éd. — PVerger,
ToursMame (96). [4002
Texts relating to S. Mêna of Egypt and canons of Nicaea in a Nubian
dialect with facsim. — edEAWBudge, LonBritMuseum (75 u. 18 Taf.).
[4003
Mittelbulgarisches Bruchstück d. ersten Wunders d. Großmärtyrers Menas
(aus d. 14. Jh.) — VJagić, ArchSlavPhil 30, 3. [4004
Manuel des pélerins au Mont-Saint-Michel, chants liturg. et cantiqu.
en l'honneur de s. Michel — CoutancesImprDaireaux (48). [4005
Bienheur. Pierre Franc Néron, martyr — EChamouton, Lons-le Saunier
Gey&Guy (78). [4006
Miracle d. s. Nicolas, légende en dix-sept tableaux, poème — Rd'Avril,
NancyImprBarbier (13, 30). [4007
Datazione di una iscrizione romana mediev. di S. Saba — ASilvagni, Arch
SocRom 31, 3/4. [4008
Inventio et miracula S. Se cundini mart. Atinensis — edAPoncelet in
seinem Catal. cod. hagiogr. lat. biblioth. roman. praeter quam Vatic.;
aus AnalBoll 28, 2. [4009
Entwicklung der Legende Severins von Köln — WLevison, BonnJbü
118, 1. [4010

	[Russ.] Biblhaggad. Parallelen z. d. Chronistenerzählungen ü. d. hl.	4011
1	Renaissance cathol. à la veille de la Réforme protestante [Imbart of Tour] — Bdel.acombe, Correspond 09 10/III. New light on the renaissance, displayed in contemporary embler HBayley, LonDent (278). Pensée de la renaissance: Gémiste Phléton et le polythéisme, Marsile et le Néo-platonisme — Péladan, RevBleue 09 17/IV, 5/VI. Protestantismus in seiner Gesamtgesch. bis z. Gegenw. in Wort u. 1 u. 2, 2. A. — hCWerckshagen, CasselKrausbauer (10, 6, 1222)	[401 3 le La [4014 ns — [401 5 Ficin [401 6 Bild
]	Miscellaneen z. Refgesch. 1—3 — GKawerau, ArchRefg 6, 2; 22. Origines et influence du Luthéranisme — LSaltet, BullLittEccl 09, 5. Reformation and natural law — ALang, PrincetThRec 7, 2.	4018
	Ein Spruch von eyer u. fleisch essen — WHollweg MheRhein Kg 3, 5. Lutherische Lehre von d. Erbsünde im Lichte d. modernen Bewufs sowie in ihrer dogmatischen u. praktischen Bedeutung — Nepk	[4022 [4023 tseins e, Ev [4024 , ihr.
1	Aanteekeningen ter toelichting van den strijd over de praedestinatie i Gereformeerd protestantisme. H. Bullinger 1 — MAGooszen, Ge Vrijheid 43, 1. Rechtfertigungslehre der Konkordienformel u. d. Psych. — RSchütz,	loof& [4026 ZRlg- [4027
1	mengesch. d. Refzeitalters — JHefner, PaderbSchöningh (16, 368, Stellung d. Trienter Konzils z. d. Frage nach d. Wesen d. heiligmac	134). [4028 hend. [4029
1	 A. — JAMöhler, Regensb Verlagsanst (40, 632). Lutherischer Gemeindegottesdienst nach s. Idee u. i. s. Vollendur W Vollert, Gütersl Bertelsmann (21) = Für Gott Wo Luth Le II, 3. Reformierte Kirchenrecht in Elsafs-Lothringen u. s. wichtigsten U 	[4030 ng — [4031 rkun- [4032
0	Päpstliche Politik u. d. deutsche Kaiserwahl 1519 — BFritsche,	Prgr

BurgbM (58).

Zu d. Druckschriften d. Packschen Händel — JMenth, ZtrblBiblw 26, 6, 40.55

Luthers u. Bugenhagens Bedenken z. Regensburger Buch v. 29. Juni 1541

JHaufaleiter, TheolLitbl 30, 17. [4035

Appunti turistici sull' epoca del concilio di Trento — AGalante, Boll Alpin 08.

wani u. rapsues raui IV. u. u. Obemenzgesanduschaft u. Mogenossen	
	038
Politik Pauls IV. u. s. Nepoten, e. weltgesch. Krisis d. 16. Jh. — LRi	
	039
Archivalia inedita z. Gesch. d. Winterkönigs — KBruchmann, PrgrKö	nig
WilhGymnBreslau (16) 4°.	040
Kursachsen u. d. Durchführung d. Prager Friedens 1635 - EDürbe	ck.
	041
	• • •
Beiträge z. Frage nach d. geistlichen Dichtung d. Herzogs Albrec	ht
	042
Gebete aus d. Jugendzeit d. Herz. Albrecht v. Preußen — Ders., Me	
	043
Wesen d. Ertsünde nach Bellarmin u. Suarez — JHBusch, Pad	
Schöningh (10, 204).	044
Giov. Franc. Bonhomini, apost. Nuntius in d. Schweiz (1579-15	81)
	045
Joh. Bugenhagen - AHenschel, AltGl 10, 37.	046
Z. Frage nach Heinrich Bullingers Chronikon v. J. 1531 u. 1538	
	047
Nouses Column Literatur 1 CHain Def 9 95	
	048
Verzeichnis von Schriften von u. über Calvin — Ref Kztg 32, 17 u. 25. [40]	349
Joh. Calvin, Abendmahl d. Herrn, 2. A. — mit gesch. Einleitg. übWR	ot-
scheidt, Elberf Reform Schriftenv (2, 5, 45).	350
scheidt, Elberf Reform Schriften v (2, 5, 45). Joh. Calvin, s. Leben u. Wirken — GBayer, Neukirchen Buchh Erziehun.	g8V
	051
Triomphes de l'évangile 3: Jean Calvin — HDenkinger, GenèveJehe	ber
	052
Joh. Kalvin, e. Lebensbild — GHeidemüller, WittenbWunschmann (13	
	053
Joh. Calvin, Mitteil. aus s. Leben u. s. Schriften — EKnodt, Herb	
BuchhNassColportagev (3, 4, 305).	054
Joh. Calvin, e. Lebensb. — ALang, LpzHaupt (2, 222) = SchrVRefg	99.
	065
Joh. Calvin., "Licht aus Finsternis", wie es leuchtet aus s. Leben u	
Wirken usw FOehninger, NeukirchenBuchhErziehungsv (43). [40]	056
Joh. Calvin — WSchlatter, BaselMissbuchh (90).	057
	058
John Calvin, his life, his teaching and his influence - WWileman, I	Lon
	059
	060
Calvins Bedeutung in d. Geschichte des Christentums — ESulze, Pri	
	061
	062
Wie Calvin z. Reformator geworden ist, nach s. eigenen Worten — OHar	
	063
Jean Calvin, réform. de Genève et bienfaiteur des Vaudois — TGay,	Soc
HiVaud (16).	64
Calvin et les protestants du Vexin - MEGrave, PaImprNat (16);	aus
	065
	066
Servet Mihály Pöre es Kalvin viszonya ahhoz — JGyence, Budapest (10	
FAR TO CO TO CO MAITIN TIGEOUS ANNO - PUSCHOO, DUNASPORTITO	067
Quand Bolsec commença-t-il à calomnier Calvin? — PdeFélice, SocHiP	100
	068
Calvins Lehre v. d. Busse in ihrer späteren Gestalt — HStrathmann,	
StuKr 09. 3.	069

Calvin's doctrine of the knowledge of God — BBWarfield, PrincetT	'hRev
	4070
Connaissance relig. d'après Calvin, étude d'histoire et de dogmatique	
	4071
Rechtfertigungslehre Calvins u. ihre Bedeutung f. s. Frömmigkeit — WLi	
	4072
	4073
Chytraus als Geschichtslehrer u. Geschichtschreiber — DKlatt,	
	4075
	4076
Erasmus, onderzoek naar zijne theologie en zijn godsdienstig gemoe	
	4077
Latest contributions to Erasmus' corresp. — HdeVocht, EnglStu 40, 3.	4078
	[4079
Secrétaires flamands d'Érasme — Ders., BullSocHiArchGand 09, 1/2.	
Erasmus von Rotterdam, e. Wort d. Würdigung wider s. Verkleiner	
	4081
Paul Flemming als religiöser Lyriker — HvStaden, DissHeide	
	4082
Seb. Franck, Paradoxa — eingelWLehmann, hHZiegler, JenaDied (39, 372).	
Hans Gebentinger (Biographien 1) — EEgli, Zwingliana 09, 1.	4083
Bilder aus d. sächs. Geschichte 1: Ein bitteres Sterben; 2: Der	
Judas? (Umschlag: Georg der Bärtige u. Kurfürst Moritz) — K	
	4085
Heinr. Hässi von Glarus (Biographien 2) — EEgli, Zwingliana 09, 1.	
	4087
Z. Geschichte Alexius Krosners — PVetter, NArchSächsGAku 30	, 1/2.
	[4088
Heilbronner Reformator Johann Lachmann als Patriot im Bauern	
	4089
Kilian Leib, Prior von Rebdorf, e. Lebensbild aus d. Zeitalter d.	
schen Ref. 1: bis z. Ausg. d. soz. Revolution (1471—1525) — JDe	
	[4090 [4091
D. Mart. Luthers Werke, Krit. Gesamtausg. 30, Abt. 2 — Weims	
	4092
	4093
Lutherfunde — ArchRefg 6, 2; 22; nach VossZtg 09 2/IV.	4094
Lutherstudien in ihrer Bedeutung f. d. Gegenw WBraun, NKiZ	20, 5.
	[4095
Recent progress in the study of Luther — PSmith, AmerJTh 13, 2.	
Luther — EEhrhardt, Morales et religions, leç 9.	4097
Luther - EHeyck, Bielei&LpzVelhagen&Kl (156) = MonogrWel	
29.	4098
Pater Deniffe, Pater Weiß u. Luther — AHarnack, Preuß Jbü 136, 1.	
Luther, Melanthon u. Calvin in Osterreich-Ungarn — GLoesche Mohr (16, 371).	[4100
Bemerkungen z. Luthers Ratschlag an Kurfürst Johann v. Sachs. v. 6	
1530 - OClemen, ThStuKr 09, 3.	4101
Kleine Katechismus, Luthers persönlichstes Buch — vZimmermann, N	
Kbl 16, 25.	[4102
Christliche Sittlichkeit nach Luther (Das Erbe d. Reformation im K	ampfe
	[4103
Hat sich Luther z. Synergismus Melanchthons bekannt? — FB, L	
Wehre 09 Jan.	[4104

Z. Geschichte d. Liedes "Erhalt uns Herr bei deinem Wort" — TKolde,
BeiBayerKg 15, 5. [4105] Phil. Nicolai, Freudenspiegel d. ewigen Lebens — neuhREckart, Elberf
LutherBücherv (351). [4106
Ökolam pad u. d. Glaubensfreiheit — NPaulus, HiPoBlä 143, 11. [4107
Dr. Joh. Oldendorp, e. Jurist des Refzeitalters — AVorberg, EvKztg 83, 20.
Aufzeichnungen d. Pfarrers Plebanus von Miehlen aus d. J. 1636/37 —
FHeymach, Ann VNassau Altku Gfo 38. [4109
Christoph Scheurl, d. Rechtskonsulent von Nürnberg, u. seine Stellung z. Reform — FStreit, DissErlangen 08 (59).
z. Reform — FStreit, DissErlangen 08 (59). [4110 Michel Servet — FSmitKleine, Tijdspiegel 09 Jan. [4111
Sleidans Darstellung d. böhmischen Aufstandes (1547) — AHasenclever,
ZGOberrhein 63. [4112
Nikolaus Tech u. d. Decius-Lieder — PSeverinsen, MsGoKiKu 14, 5.
5 Briefe Georg Witzels (1538-1557) - WFriedensburg, ArchRefg
6, 2; 22. Neuausgabe d. Zwinglischen Werke — EEgli, Zwingliana 09, 1. [4115]
2 Disticha d. Efslinger Schulmeisters Ägidius Krautwasser (Lympholerius)
auf d. Tod Zwinglis — ebd. [4116
Zwingli u. d. Glaubensfreiheit — NPaulus, HiPoBlä 143, 9. [4117
Bibliothek d. letzt. kathol. Pfarrers v. Ansbach Joh. Mendlein - Schorn-
baum, JaberHiVMittelfranken 56. [4118
Z. Geschichte d. Zensur in Augsburg 1538 — GBossert, BeiBayerKg
15, 5. [4119 Maßregelung d. Augsburger Schulmeister wegen d. Interims am 31/VIII
1551 — FRoth, ebd. [4120
Einführung d. gregorianischen Kalenders in d. Markgrafschaft Baden -
AKrieger, ZGOberrhein 63.
Basler Reformation 1528/9, akad. Vortr — RLuginbühl, BaselReinhardt (30). [4122
Kloster Bildhausen im Bauernkriege — MWieland, CistercChronik 09
Apr. [4128
Gesch. d. reform. Ki. Bremens — OVeek, BremWinter (8, 819). [4124
Lutherstadt Eisleben — HGrößler, HalleVerlEvBu (16) = Wartburghe 41.
Ausgewählte Urkunden u. Aktenstücke z. Gesch. d. Erfurter Bauern-
aufruhrs i. J. 1525 — TEitner, PrgrErfurt (37) 4°. [4126
Reformationsdenkmal in Genf — AKeller, ChrKunstbl 51, 5. [4127
Exulantenverzeichnisse aus d. Rechnungen u. Almosenregistern d. Kloster Heidenheim u. Heilsbronn — AGümbel, BeiBayerKg 15, 4. [4128]
"Gemein Sprichwort" aus Hessen über d. Reformation — WDiehl, Bei
HessischKg 4, 1. [4129
Synodalbuch: Akten d. Synoden u. Quartierkonsistorien in Jülich, Cleve
u. Berg 1570—1610 — hESimons, NeuwiedHeuser (16, 838) = Urkdbu RheinKg 1. [4180]
Verfassung u. Verwaltung v. Kurmainz um d. J. 1600 - JJEHensler,
DissStrassb 08 (29); vollst. (16, 87) in StrassburgBeiNeuG 2, 1. [4131
Documents inéd. sur la reformation dans le pays de Neuchâtel 1: 1530-38 - pAPiaget, NeuchâtelArchivEtat (6, 604) - InventDocum
ArchEtNeuch 4. [4132
Niederlausitzer auf d. Univ. Wittenberg — HSöhnel, Niederlaus
Mitt 10, 5/8. [4138
Soziale u. wirtschaftl. Lage d. Bauern im Nürnberg. Gebiet z. Z. d. Bauernkrieges — FGraf, JaberHiVMittelfranken 56. [4134]

Österreichische u. salzburgische Emigranten in d. Grafsch. Oettingen — HClaufs, NördlBeck (5, 84). [4138] Wahlen protest. Bischöfe von Osnabrück vor d. westfäl. Frieden — BKrusch, MittVGLandeskuOsnabrück 33. [4138]
Paderborner Fürstbischöfe i. Zeitalter d. Glaubensneuerung — LLeine
weber, DissMünst (82). Quellen d. drei altpreufsischen Katechismen u. d. Enchiridions von
Bartholom. Willent 1 — RTrautmann, Altpreuß 46, 2. [4138] Prediger d. ref. Gemeinde Ringenberg — RJordens, MheRhein Kg 3, 5
Generalvisitation Ernst d. Frommen im Herzogtum Sachsen-Gotha
1641—1645 — FWaas, ZVThüringGAlt 09. [4140 Schicksale des Dorfes Sandhofen im 17. Jh. — JKlenck, Mannheim
Gblä 10, 4. Neue Chronik der Schweizer Reformation — ZSchweizkg 3, 1
Schweizerische Reformationsgeschichte Lfg. 1 — BFleischlin, StansvMatt
vollst. in 8 viertelj. Lfg. à 240 S. 20 Fr. Ministerium z. Sittard (1609—1709) — WRotscheidt, MheRheinKg
3, 6. [4144] Wittenberger Bewegung 1521 u. 1522: 1 — NMüller, ArchRefg 6
2; 22.
Onze kerkelijke toestanden in de tweede helft d. 16. eeuw — SMullerFz OnzeEeuw 09 Jan&Febr. [4140
Uriel Acosta. Leb. u. Bekenntnis e. Freidenkers v. 300 Jh. — Aklaar BerlReimer (169).
Bibliographie des impressions et des œuvres de Josse Badius Ascensius imprimeur et humaniste, 1462—1535, 1—3 — PRenouard, PaPauletl
08 (8, 327; 548; 529). Anna Bijns, e. holländische Pamphletistin in d. Refzeit 1 — AllgE
LuthKztg 42, 20. [414: Verzet tegen de installatie van Wilhelmus Lindanus als bischof van
Rærmond (1563-69) - JSvanVeen, PublSocHiArchLimbourg 44 (08)
Écrivain couvinois du 17. s.: Jacques Marchant, s. vie et s. œuvres – TRéjalot, NamurWesmael-Charlier 08 (89); aus AnnSocArchNamur 27
[415] Bijdrage tot de geschiedenis d. hervorming in het overkwartier van
Gelderland (1543-1568): Rærmond, Venlo en omstreken - JSva Veen, PublSocHiArchLimbourg 44 (08). [415
Acte d'érection de la paroisse de Sars-la-Buissière [charte du 14. aoû 1568] — EMatthieu, LouvainBureauxAnal 08 (14); aus AnalHiEcc
Belgique S 3, 4. [415
Henry VIII and the religious houses of London — GMRoyce, 19th Certury 09 Juni. [418
Tidigare försöken till en katolsk eröfring af England under drottnin Elisabeth — POvTörne, ÖfvFinskaVetSocFörhandl 50 (08). [415
Deprivation of Puritan ministers in 1605 — RGUsher, EnglishHiRev 94 09 April.
Z. Geschichte d. Menschenrechte (nach e. amerikan., aus d. J. 1641 stam
mend. Aktenstück) — AWahl, HiZF 3, 7, 1. [415 Letters of Cardinal Beaton, 1537—1541 — ALang, ScottishHiRev 6
09 22/I. Sir Thomas More in his English works — JLMorison, ebd. [418
1909.

Angel. Cardinal Reginald Pole — CMAntony, LonMacdonald (252	
	4160
Shakespeare and his critics — CFJohnson, BostHoughtonMifflin (11	292\
	,300). [4162
Sources de l'histoire de France 16 s 2: François I et Her	ri II
Sources de l'histoire de France, 16. s. 2: François I et Her (1515-59) — HHauser, PaPicard (13, 201) = ManBibliogrHi 3.	4163
Véritable date de l'édit de Nantes - PEVigneaux, RevEtHi 09 Mars	Avril
	4164
Confession des péchés de la liturgie des églises réform, de France	
sérée dans un livre de pieté cathol — HDannreuther, SocHiProt	Franc
Bull 58, 3/4.	4165
Mariage à la Gaumine - ERitter&NWeiss, SocHiProtFrançBull 58	3/4.
	4166
Premiers séminaires en France au 17. s NPrunel&PSchoener, E	tudes
09 5/II, 5/III u. 5/IV.	4167
Neue Beiträge z. Lebens- u. Entwicklungsgeschichte R. Descarte	s' —
	[4168
Dualisme cartésien — LLaberthonnière, AnnPhilosChr 80, 1.	4169
	[4170
Derniers travaux sur Montaigne - VLBourilly, RevHiMod 11, 4.	[4171
Documents inéd. sur le protestantisme à Vitry-le-François, Epe	nse,
Heiltz-le-Maurupt, Nettancourt et Vassy depuis la fir	ı des
guerres de religion jusqu'à la revol. franç. 3: chronique sommair	e des
églises, conversions, inhumations, fugitifs et réfugiés, biens confisqu	
	[4172
Aumone générale (de Lyon) 1534-62 - HdeBoissieu, RevHiLyon	
	[4178
Etablissement des Pénitents de Saint-Lô en 1630 — GGuillot,	
	4174
Diable en Thiérache — GDumas, RevParis 09 1/I.	[4175
S. Carlo Borromeo nelle opere e nello spirito - VCivati, Mila	naTin
	[4176
	4177
Mons. Gio. della Casa e i suoi tempi — LCampana, StudiSto	
	4178
Manoscritti di Galileo e della sua scuola nella biblioteca naz. cen	
	4179
Pensiero di Galileo Galilei: frammenti filosofici — edGPapini, Lar	
	4180
	4181
Galilei-Prozefs (1632-38) nach Ursprung, Verlauf u. Folgen — AM	läller,
FreibgHerder (8, 205) = StiMaLaEgzh 102.	[4182
Galileo Galilei — ARiehl, InternWs 3, 23.	4183
Episodio ignoto nella vita di Girolamo Miolo — APascal, BullSoci	ĪVau-
doise 25 (08).	[4184
	[4185
Monografia del cardinale Gugl. Sirle to nel s. 16. — DTaccone-Ga	
RomaSocTipogr (72).	[4186
Censura sulla stampa e una questione giurisdizionale fra stato e	chiesa
in Firenze alla fine del s. 16 — APanella, ArchStorItalS 5, 4	13, 1;
253.	4187
Renaissance in Florenz u. Rom, 8 Vortr., 3. A. — KBrandi, LpzTe	ubner
(14 285)	F



Nuovo docum, sulla spedizione contro i Valdesi delle valli di Pinerolo nel 1624 — SFoà, BullSocHVaudoise 25 (08). Synodes vaudois de la Réformation à l'Exil (s.: 1621-1647) - JJalla, **[4190** P Beitrag z. Gesch. d. Jesuitenbühne — EReinhard, ZVRheinWestfVolksku 4191 Jesuitismus u. Barokskulptur in Rom — WWeibel, StrafsbHeitz (120 m. 10 Taf.) = ZurKunstgAusland 70. Mgr d'Hulst et les exercices de s. Ignace — MFGibert, EnghienBiblioth Exerc (41). 4193 S. Franciscus Borgia, 4. Gandiae dux et soc. Jes. praepos. gener. tert. 3: 1539-65, MatritiDelHorno 08 (32, 934); inMonumHiSocJesu [4194 Escobar u. s. Mifshandlung durch Pascal - MReichmann, StiMaLa 76, 5. 4 195 P. August Langhorst S. J. + - StiMaLa 76, 5. Alph. De Ligorio, Praxis amandi Jesum Christum deducta ex s. Pauli verbis 1 Cor 13, 4-7 - lat.reddAWalter, RomaeCuggiani (337). [4197 S. Alphonse de Liguori (Sainteté d. 17. au 20. s., conférence 3) —

Catholicisme au Japon 1540—93, S. Franc. Xavier et ses premiers successeurs — LDelplace, MalinesDierickr-Beke 08 (282). [4200 Nécrologe des Jésuites de la province Gallo-Belge — APoncelet, Anal HiEccBelgique 84 (08) u. 35, 1. [4201 Carta exhortatoria aos padres da companhia de Jesus da Provincia de Portugal — MR, ArchBibliogr 8, 12 (08).

Père Talon - JLemoine, ALichtenberger, RevParis 08 15/XII.

Verschiedene Ansichten üb. S. Josef-Bücherbruderschaft u. Borromäusverein, e. Antwort an Falkenberg u. andere, KlagenfurtBuchh S.Josefv (114).
Sodalis marianus. Verfassung, Statuten u. Gebräuche d. Kongres gationen d. allersel. Jungfr. Maria, 6. A. — FXSchwärzler, GrazStyria (308).
Documents sur l'histoire des chapitres généraux de la congrégation de S. Maur — PDenis, RevMabill 5, 17; 09 Mai.
[4204] Dom Charles de L'Hostallerie, 9. supérieur géner. de la congrég de S. Maur (1714—1720) 1 — PDenis, ebd.
10 lettres inédites de Dom Tassin, bénéd. de la congrég. de Saint-Maur, 1767—1772 — EGrisselle, Études 09 5/II.

Saint relig: vie admirable du rév. père Bronchain de la congr. du très s. rédempt. — NOBischoff, BrugesDesclée (12, 109). [4208 Nuovi martiri annamiti e cinesi, mons. Cuenot e compagni (1815—62), solennem. beatificati 2/V 09, RomaTipIstitPio IX (17, 259). [4209 Venerab. servi di Dio. Stef. Teod. Cuenot, vescovo, con 32 compagni martiri ann. e cin. delle missioni straniere di Parigi, e Francesco De Capillas, 1. mart. della Cina, solenn. beat., RomaTipIstitPio IX (11, 253). [4210 Ame bénéd.: dom Pie de Hemptinne, moine de l'abb. de Maredsous (1880—1907) — IdeHemptinne, NamurGodenne (367). [4211 Hl. Clem. Maria Hofbauer — FXBrors, EssenFredebeul&K (30) — Aufwärts 9. [4212 Vita di s. Clem. Mar. Hofbauer, propag. insigne della congreg. del ss. Redentore — MHaringer, ridottaCBenedetti, RomOfficPoligraf (224). [4213]

JAuriault, PaVitte (46)

4198

4199

```
KztgÖsterr 26, 10.
                                                                   [4214
  Apôtre précurseur: S. Clément Hoffbauer (1751-1820) - Glasilier,
    PaTéqui (265).
  Klemens Mar. Hoffbauer, Gedächtnisrede z. s. Heiligsprechg, am Himmel-
    fahrtst. 20/V 09 - KMayer, FreibCharitasV (27).
  Antiprotestantischer Heiliger (Klem. Mar. Hofbauer) - Vigilius, Mkorr
    MitglEvBu 23, 5.
  Vénér. Anne-Marie Javouhey, fondatr. de la congrég. de Saint-Joseph
    de Cluny (1779-1851) - VCaillard, PaGabalda (2, 229).
                                                                   4218
  Frère Jean-Baptiste, relig. profès de la congrég. de s. croix, sa vie (1825-1908), ses œuvres — VBrodin, LavalGoupil (133). [4219
  Mère Marie de Jésus, fondatrice des petites sœurs de l'assomption —
    EBailly, RevAugustin 09, 83.
                                                                   4220
  Antoine Nicolle, prêtre de la congrég. de la mission, fondat. de l'archi-
    confrérie et de l'institut des sœurs de la Sainte-Agonie de N. S. Jésus
    Christ (1817-1890) - MGLarigaldic, PaLethielleux (24, 344).
  Sel. Maria Magdal. Postel, Stift. d. Genossenschaft d. christl. Schulen
    v. d. Barmherzigkeit — nach d. 2bänd. Biogr. v. Legoux bearbJDröder,
    EinsiedelnBenziger (418).
                                                                   4222
  Vie de la bienh. Marie Madel. Postel, fondatr. des sœurs des écoles chrét.
    d. l. Miséricorde — VCaillard, ToursMame (239).
  Sainteté du 16.-18. s., conférences 1: S. François de Sales, 2: S. Vin-
    cent de Paul - JAuriault, Pavitte (71, 46).
  Très rév. mère Marie de Saint-François de Sales (Marie Félicité Mathieu),
    prieure des Bénédictines du très s. sacrement de S. Nicolas-du-Port
    (1837-1907) — NancyImprVagner (55).
  Sprache d. S. François de Sales — PKaden, DissLpz 08 (153).
  Bienheur. Jean Mar. Bapt. Vianney (sainteté du 17.-20. s., confér.
    5) — JAuriault, PaVitte (39).
                                                                   4227
  Elsässische Kapuzinerschriftsteller - JGass, StrafsbDiözbl 09, 4.
                                                                   [4228
  Compagnie du très s. sacrement de l'autel à Marseille, documents —
    pub. RAllier, PaChampion (19, 492).
                                                                   [4229
  Congregation de Molsheim dite »Pactum Marianum « — M, RevCath
    Alsace 28, 1/2.
                                                                   4230
  Histoire de la congrégation du Bon-Secours de Paris (1824-1902) Îu. 2,
    PaLibrSPaul (15, 380; 386).
  Rheinberg a. N. Rh. u. d. Kapuziner, e. Beitr. z. Gesch. d. Niederrh.
    u. d. Kurfürsten v. Köln — KMüller, KölnBachem (108) = Veröff
    ArchRhein-WestfälKapuzinerordensprovEhemCölnProv 2.
                                                                   4232
  Histoire des frères de Toulouse, 1789—1850 — Lémandus, Toulouse
    Sistac (551).
BAdventisten v. siebenten Tag (auch Sabbatisten genannt) aus d.
    Engl., 2. A. — AJPollock, BonuSchergens (22).
                                                                   4284
  Blick in d. Geschichte d. Brüdersozietät in Bern - TSchmidt, Mitt
    Brüder-Gemeine 09, 4.
  Några aktetycken från arkivet i Herrnhut till belysande af grefve Zinzen-
    dorfs första förbindelse med Sverige och den svenska herrnhutismens
    uppkomst - NJacobsson, Kyrkohi Arssk 9 (08).
                                                                   4286
  Heilsarmee 1 - JLeipoldt, AllgEvLuthKztg 42, 14.
  Soziale Werk d. Heilsarmee in London — FSiegmund-Schultze, PreufsJbü
```

136, 2.

[4238

Molotschnaer Mennoniten, e. Beitrag z. Gesch. ders. Aus	
älterer u. neuerer Zeit, wie auch auf Grund eigener Erlebn. u. Er	
dargestellt — FIsaac, HalbstadtHandelsgesellschRaduga 08 (7,	
	[4239
	[4240
Mormonen, e. aufklär. Wort üb. "d. Heiligen d. letzten Tage", 3.	
WMichaelis, ChemnBuchhGemeinschaftsv (32).	[4241
Morale des Quakers — RAllier. Morales et religions, leç 10.	[4242
George Fox u. d. Quäkertum — MheComenGes 18, 5.	[4243
Quäker im Heiligen Lande — JBoehmer, EvMissMag 53, 5.	[4 244
"Christian science" in Amerika — MGeiger, SüddeutMhe 6, 6.	
Forme religieuse de l'optimisme aux États-Unis (ChristianScience	æ) —
RMichaut, RevMois 09 10/III.	[4246
Faith and works of Christian science — SPaget, LonMacmillan (254).	
Eman. Swedenborg: Seeren, taenkeren, videnskabsmanden — CCla	ußen,
ForKirke&Kultur 1908.	[4248
Emmanuel movement in a NewEngland town: a syst. account	
periments and reflections designed to determine the proper relation	
between the minister and the doctor in the light of modern nee	ds —
LPPowell, NewYPutnam (15, 194).	[4249
	[1250
Wiedertäufer in Tirol u. Mähren - NTirolStimm 08, 297.	4251
Manual of the order and administration of a baptist church — JR	Wood
&SChick, LonClarke 1 s. 6 d.	[4252

Arcane schools with a general hist. of freemasonry and its relation to the theosophic, scientific and philos. mysteries — JYarker, Belfast Tait (580).

Katholische Geistlichkeit u. d. Freimaurerei, e. kulturgesch. Rückbl., 3. Å. — RTaute, BerlWunder (154).

Masonic Jurisprudence and symbolism — JTLawrence, LonLewis 4s. 6d. [4256]

Franc-Maçonnerie en France des origines à 1815: 1 (ouvriers de l'idée révolutionn., 1688—1771) — GBord, PaNouvLibrNat (26, 555). [4256]

5 Mart. v. Cochem, Myrrhengarten d. bitteren Leidens Jesu Christi neubearbHMadlener, SaarlouisStein (320). [4257 Neue Ausgabe d. sämtlichen Werke d. Comenius - JKvačala, Mhe ComenGes 18. 5. 4258 Grabstein d. Comenius - MheComenGes 18, 4. 4259 Über Comenius — Gartz, PrgrErstRealschSchöneberg (22) 4°. 4260 Simon Dach — GFuchs, Wartbg 8, 16. 4261 Christian Dreier u. d. synkretistsche Streit im Herzogt. Preußen -TMoldaenke, KönigsbBeyer (11, 127) = SchrSynodalkommOstpreuß 4262 Kg 6. Pfalzgraf Eduard u. Prinzessin Louise Hollandine, zwei Konvertiten d. Kurhauses Pfalz-Simmern — AWendland, NHeidelbJbii 16, 1. 4263 Paul Gerhardt: Urkunden u. Aktenstücke z. s. Leben u. Kämpfen — REckart, GlückstHansen (4, 120). 4264 Goethes Unsterblichkeitsglaube - WBode, StuMitGoethe 5, 3. Goethe u. Darwin. Darwinismus u. Religion - ROtto, GöttVandenhoeck [4266 &R (40); aus BayerSchulztg u. AbhFriesSchule. Joseph Haydn — CESchmidt, AllgEvLuthKztg 42 22. 4267 Z. Jubiläums-Feier Josef Haydns — FSpitta, MsGoKiKu 14, 5. 4268 Herders sämtl. Werke 14 — hBSuphan, BerlinWeidmann (3, 710). [4269

Herder u. Leibniz u. d. Sozietäten d. Humanismus im 17. Jh. — Lkeller,
MheComenGes 18, 3. [4270
Immanuel Kant. Die Persönlichkeit als Einführg in d. Werk, 2. A
HSChamberlain, MünchBruckmann (11, 982 m. Abbildgn). [4271
Beiträge z. d. Material d. Gesch. v. Kants Leben u. Schriftstellertätigkeit
in bezug auf s. "Religionslehre" u. s. Konflikt m. d. preufs. Regierung
(Gesamm. Schriften 6) — EArnoldt, hOSchöndörffer, BerlCassirer (10,
241).
Kants Stellung z. Methaphysik b. z. Ende d. sechziger Jahre — BJordan,
LpzQuelle&M. (6, 86) = AbhPhilos 7. [4273
Kants Lehre vom "Bewusstsein überhaupt" und ihre Weiterbildung bis auf
1 Comment of the Boltonia of t
d. Gegenw — HAmrhein, BerlReuther&R (10, 210) — KantstEgzh.
10.
Kants Auffassung vom Wesen d. Christent. quellenm. dargest. — OFriedrich,
DissErlg (48). [4278
Dubling (TO). Dubling 1 William facility by Vent w Cabellian 1 William
Problem d. menschl. Willensfreiheit b. Kant u. Schelling 1 — WGreiner,
PrgrEisenach (19) 4°. [4276
Idee u. Hypothese bei Kant — ELehmann, DissLpz 08 (54). [4277
Kantisch-Fries'sche Religionsphilosophie u. ihre Anwendung auf d. Theo-
logie — ROtto, TübMohr (14, 200. [4278
Kants Lehre vom Ding an sich - ATumarkin, ArchGPhilos 22, 3. [4279]
6 Briefe Lavaters an d. Pf. Mertens in Osnabrück — AWagner, Phil
VolkskuArbKVollmöller Dargeb. 08. [4280
Philadelia di mana Tailaia Untananta a Rataibhannanta
Philosophie d. jungen Leibniz, Untersuch. z. Entwicklungsgesch. s.
Systems — WKabitz, HeidelbgWinter (8, 159). [4281
Pfeffel als Kirchenliederdichter — JAdam, MaGoKiKu 14, 5. [4282] Joh. v. Rist, rector Cracoviensis — HSchnell, NJbüKlassAlt 12, 4. [4283]
Joh v Rist regtor Cracoviencis - HSchnell NIhii Klass Alt 19 4 [4999
Takingh W. Israeland J. Langer C. L. I. B. Desimalate Dans
Ethische Weltanschauung d. jungen Schiller - RSteinmeister, Prgr
Duisburg-Meiderich (27) 4°. [4284
Spinozas Leben, Werke u. Lehre (Gesch. d. neueren Philos. 2), 5. A. —
KFischer, HeidelbgWinter (16, 635). [4285
Per Chinas Eddish Vilhaman ELOVal InstVano (4 149) [1406
Bar. Spinoza, Ethik, Volksausg. — übCVogl, LpzgKröner (4, 148). [4286
Z. Textkritik v. Spinozas tractatus de intellectus emendatione — AWenzel,
ZPhilosKrit 134, 2. [4287]
Bijbelcritiek van Spinoza — JCMatthes, TeylThTijds 7, 2. [4288
Dr. Strauch, Pastor in Danzig, 1675 z. Pastor an St. Jakobi in Ham-
burg erwählt, wird durch Gefangenschaft in Küstrin verhindert, der
Berufung nach Hamburg Folge zu leisten — JFVoigt, MittVHamburg
G 28. [4289
Urteile üb. Seb. Fr. Trescho in Briefen von Zeitgenossen an Ludw.
Ernst Borowski — AWarda, AltpreußsMs 46, 2. [4290
Joh. Winckler, e. Vertreter d. luth. Pietismus in Mannheim -
FWalter, MannheimGblä 10, 6. [4291
Twater, manifestation, c.

Beerdigung e. Separatisten im J. 1737 — APeter, BeiBayerKg 15, 5.
[4292
Dragonade z. Bechtolsheim i. J. 1741 u. ihre Folgen - KNeurath,
BeiHessischKg 4, 1. [4293
Ordinations, u. Introduktionsbuch d. Darms täd ter Definitoriums (1689)

Beerdigung e. Separatisten im J. 1737 — APeter, BeiBayerKg 15, 5.

[4292]
Dragonade z. Bechtolsheim i. J. 1741 u. ihre Folgen — KNeurath,
BeiHessischKg 4, 1.

Ordinations- u. Introduktionsbuch d. Darmstädter Definitoriums (1689)
bis 1806) — WDiehl, BeiHessischKg 4, 1.

EHopp, BeiBayerKg 15, 4.

EHopp, BeiBayerKg 15, 4.

[4295]
Durchzug d. Salzburger Emigranten durch Friedberg 1732 — Fweckerling, FriedbergGblä 1.

Bericht füb. Göttingen, Stadt u. Universität, aus d. J. 1754 — hF
Frensdorff, JbuGvGöttingen 1.

Geistliche Konvents-, Witwen- u. Waisenkasse z. Grünberg v. ihr Gründung 1684/5 bis z. ihr. Auflösung 1836: 1 — KMichel, BeiHessie
Kg 4, 1. Akten z. Einführung d. Simultaneums in Kirn a. d. Nahe — FGlaser M. Dhair F. 200
MheRhein Kg 3, 6. [4299] Volksschulwesen in Kurmainz unter Erzbischof Joh. Phil. v. Schön
born 1647—1673 — AVcit, Kath 89, 5. Kollektenbrief f. d. Erbauung d. Trinitatiskirche i. Mannheim — Mann
heimGblä 10, 4. [430] Münchner Akademie v. 1759—1909, Festr. — KTvHeigel, MünchFran
(38). Stände d. Hochstifts Osnabrück unter d. ersten evang. Bischof Erns August v. Braunschweig-Lüneburg (1662—1698) — GSchöttke, Mit
VGLandesku Osnabrück 33; auch DissMünster 08 (66). Denkwörd. Luther-Inschrift auf Burg Raben stein — JBoehmer, Branden
burgia 17, 7 (08). Examinatio d. Candid. Wilh. Gottfr. Manger — RJordens, Mhe Rhein Kj
8, 5. [430]
Letzte Hexenprozess in Weilburg 1 — JMankel, Nassovia 10, 9. [430
Fra den relig. Brydningstid 1725-50 — af KHeibergs Samlinger HFRør dam, Kirkehi Saml R 5, 4. [430]
Beslaglaeggelse af et Skrift mod de gudelige Forsamlinger 1733 — Ders. ebd.
Några kyrkliga och pedagogiska reformtankar från slutet af 1700 talet – JRosengren, KyrkohiÅrssk 9 (08).
Skibspraester fra Kong Christian V. s Tid — HDLind, KirkehiSamll 5, 4.
Sammenstødet mellem Biskopperne Ejler Hagerup og Peder Hersleb – HFRørdam, ebd. [4311
Henrik Schartau, ett hundrafemtioarsminne — PRydholm, Kyrkohi Arss. 9 (08).
Track af Opvackkelsen i. Ribe-Egnen (1734-37) — HFRørdam, Kirkeh SamiR 5, 4.
Skånska kommissionen 1669—70 och de skånska landskapens kyrklig förhållanden (afslutn) — AHallenberg, KyrkohiArssk 9 (08). [431
Upsala universitets hist 2, 2: 1655-1718 (univ. organis. och verk samhet) — CAnnerstedt, Uppsakadbokförl (8, 456). [481
Réfugiés français en Suisse, de 1693 à 1699 et la convention entr Berne et les cantons évangéliques — AdeChambrier, SocHiProtFran
Bull 58, 3/4 [431] Décès de réfugiés Français à Genève, de 1681 à 1710 — L'Gautier
ebd. 1/2. Séminaire diocésain à Surpierre (canton de Fribourg) d'après des docu
ments inédits — JBeaud, ZSchweizKg 3, 1. Polit. Kirchengesch. Galiziens unter d. Regierung Maria Theresias [177]
bis 80] — LChotkowski, AnzAkadKrakauPhilKl 09, 1/2. [481
English conspiracy and dissent, 1660—74, 1 — WCAbbot, AmerHiRe 14, 3. [432
Sermons of Thomas Adams, the Shakespeare of Puritan theologians a selection — ed JBrown, CambUnivPr (244).
Bunyan, pocket ed. — JAFroude, LonMacmillan (192); in EnglMe Lettres [432
Bunvan — PEMore. Shelburne essays S 6. New YPutnam. [432

David Hume's natural history of religion - AThomsen, Monist 19,	2.
[43	
Milton memorial lectures 08 read before the royal soc. of lit — edP	
Ames, LonFrowde 6s. Milton and his age — GKChesterton, OxfordCambridgeRev 09 Midsumn	
Nr. (43	
Miltons God and Miltons Satan - PTForsyth, ContemporRev 520;	
Apr. [43	
Miltons fame on the continent - JGRobertson, LonFrowde 1s; aus B	rit
Acad. [43	28
Life of Thomas Paine — MDConway, LonWatts (368). [43	
John Wesley — AWalters, LonPartridge (160). [43	30
Lettres de Bénédictins Français - PDenis, RevMabill 5, 17; 09 M	fai
[43	
Avant et après la revocation de l'édit de Nantes, chronique des évés	ne-
ments: 19/I-16/II 1686 - EGriselle, SocHiProtFrancBull 58, 3	
[43	
Régence (1715—1723) — FFunck-Brentano, PaManzi (225) 4°. [43	
Relazione inedita di un nunzio apostolico in Francia nel s. 18 — G Piana, RivStCrSciTeol 5, 4.	
Évaluation de la livre tournois et des principales monnais en usages de	
les pays du refuge, 1685-1715 — AdeChambrier, SocHiProtFrançB	ull
58, 1/2.	
Mémoires du Cardin. de Bernis et les débuts de la guerre de 7 ans	
LCahen, RevHiModContemp 12, 2. [43	
Luis Bourdaloue sermones morales, seguidos de un compend. ana copiosas notas bibliogr. é hist. y precedidos de una introduccion.	
Casas, PaOllendorff (26, 411); OratorSagradFrancia. [43	
Trois familiers du Grand Condé: abbé Bourdelot, père Talon, p	
Tixier — JLemoine&ALichtenberger, PaChampion 08 (8, 338). [43	
Forçat pour la foi, Salomon Bourget - ABéaujour, SocHiProtFra	
Bull 58, 3/4. [43	39
Notes sur Samuel Chappuzeau — JCaullery, ebd. [43	
Gérard de Saint-Amand, son origine — RGarreta, ebd.	
Pierre Lorient — DBenoit, ebend. [43] Correspondants cisterciens de Luc d'Achery et de Mabillon: Dom	
Lannoy — JMBesse, RevMabillon 4 (08/9). [43	
Quelques lettres de Dom Louvard, prisonnier à la Bastille — PDer	
ebd. [43	
Ludwig XIV. u. Madame de Maintenon (1635-1714) - Blennerhass	set,
DeutRu 35, 7. [43	
Baccalauréat et la licence "in utroque jure" de Massillon à l'un	
d'Orléans — EJovy, BullBiblioph 08 15/XI. [43] Pascal — PEMore, Shelburne essays S.6. NewYPutnam. [43]	
Pascal — PEMore, Shelburne essays S 6, NewYPutnam. Héroïne Cornélienne: Jacqueline Pascal — VGiraud, Rev 2 Mon	
50, 4.	
Rousseau - PEMore, Shelburne essays S6, NewYPutnam. [43]	
	350
Sainte-Hermine, cousins de Madame de Maintenon - RPetiet,	
HiProtFrancBull 58, 3/4. [43	
Voltaire, lettres philosophiques 1 — éd. crit. GLanson, PaCorn	ėly
	352 353

Protestants du Diois et des Baronnies en 1692, pendant l'invasion du Dauphiné. La légende de Philis de La Tour de La Charce - A Mailhet, SocHiProtFrancBull 58, 1/2. 4354 Protestantisme dans le Poitou, l'Aunis et la Saintonge au milieu du s. — NW, ebd. Caterina II e i cattolici della Russia - PPierling, CivCatt 60, 1414. Immaculée conception chez les Russes au 17. s. - MJugie, EchosOr 12, 75: 09 März. 4357 Dogma dell' immacolata concezione e l'accademia eccles. ortod. di Kiev nel s. 18 - APalmieri, BessarioneS 3, 6; 106. 4358 Études révolutionnaires S 1 — JGuillaume, PaStock 08 (6, 400) = Bibl Hi 2. Französ. Revolution 1789-93, 1&2 - PKropotkin, übGLandauer, Lpz Thomas (4, 284; 282). 4360 Taine et M. Aulard - ACochin, Correspond 09 10/IV. Diplomatie romaine (juillet-sept. 1789) — AMathiez, AnnalRévol 09 Jan-Propositions du roi au pape pour le baptême de la constitution civile du clergé — AMathiez, AnnalRévol 08 Oct-Dec. 4363 Clergé et la liberté sous la Constituante — Sicard, Correspond 09 25/II 4364 Fêtes et les chants de la révolution franç. — JTiersot, PaHachette (38, 325). 4365 Notes sur les formules des actes des évêques constitutionnels -GDaumet, RevÉtHi 09 Mars/Avril. 4366 Lecture des décrets au prône (note complém.) - AMathiez. AnnalRévol 09 Jan-März. 4367 Préposés laïcs des paroisses constitutionnelles — Ders., ebd. 4368 Gobel, évêque métropolitain constitutionnel de Paris - GGautherot, RevQHi 170, 09 Apr. Lettres inédites du cardinal Maury (1794-1801) - ADegert, RevGascogne 09 Jany. 4370 Privilégiés et les achats de biens nationaux dans le département de l'Aube - ABoutillier du Retail, RévolFranc 28, 9.

T Geschichte d. neuesten Zeit v. Frankfurter Frieden bis z. Gegenwart, 2. A. — GEgelhaaf, StuttgKrabbe (10, 505). Nineteenth century teachers and other essays - JWedgwood, LonHodder &Stoughton (8, 419). Valid christianity for to-day — CDWilliams, LonMacmillan 6 s. 6 d. [4375 Christentum u. freies Denken, 2. A. - ANyström, übLWolf, BerlOesterheld (10, 528). Über d. Wesen u. d. Aufgabe d. ethisch. Gesellschaft, Rede, 3. A. -FJodl, WienÖsterrEthGes (8, 25) = FlugsÖsterrEthGes 1. [4377 Gift of tongues and related phenomena at the present day - FGHenke, AmerJTh 13. 2. 4378 Kirche u. Gegenwart, Vorles. — ESchaeder, GüterslBertelsmann (105) = BeiFöChrTheol 13, 1. Nicht Christentum, sondern Menschentum od. d. eth. Selbständigkeit d. [4380 Menschen, 3. A. — HCSteinhagen, LpzWigand (27).

Ville et le district de Mamers durant la rêvol. (1798-1804) 2: Ma-

mers - GFleury, MamersFleury (394) 4°.

4371

4372

```
Gottfreies Menschentum, die Fortsetzg. d. alten, d. Vollendg e. neuen
 Reformation, vorbereitender Tl. — OBorngräber, BerlNLeben (63). [4381
Vom Messias. Kulturphilos. Essavs — RKronerNyBubnoffGMehlisSHessen
  FSteppuhn, LpzEngelmann (7, 77).
Neue Mystik - WLütgert, ThLtbr 32, 4.
                                                                 4383
Z. Psychologie d. Gegenwart — HMever, KölnBachem (104) = Görres-
  Ges 09, 1.
Religion d'aujourd'hui — GSorel, RevMétaphMor 17, 2.
Künftige Religion — EHorneffer, LpzKlinkhardt (4, 149).
                                                                4385
                                                                 4386
Religion d. Zukunft - FGroß, BayreuthBlä 32, 1/3.
                                                                 4387
Place of Jesus in modern religion and other essays by various authors.
  LonPGreen (302).
                                                                4388
Modern thought and the crisis in belief - RMWenley, LonMacmillan
  6 в. 6 d.
Passt d. Evangelium d. Bibel noch in d. 20. Jh.? — GvViebahn, Lpz
  Költz (47).
                                                                4390
Hauptprobleme d. Religionsphilosophie d. Gegenwart, 3, A. - REucken,
  BerlReuther&R (8, 172).
Religion in d. Philosophie d. Gegenw. - MScheibe, PrMhe 13, 5. [4392
Bericht über Erscheinungen aus d. Gebiete d. Ethik und Religionsphilo-
  sophie 1 — WKinkel, ZPhilosKrit 135, 1.
Religiöse Erkennen nach moderner Auffasung - FSawicki, Kath 89, 4.
                                                                4394
Modern rationalism, rev. edit - JMcCabe, LonWatts (200).
                                                                4395
Sacerdotalism in the 19th century - HCSheldon, New YEaton&M (461)
                                                                4396
Modern spiritism, 2. ed. - JGRaupert, LonPaul (270).
                                                                4397
Materialistische Epoche d. 19. Jh. u. d. phänomenologisch-monist. Be-
  wegung d. Gegenwart, Rede - PVolkmann, LpzTeubner (30).
Grundlagen d. Monismus - AHinze, LpzFernau (80).
                                                                [4399
Monismus als Unheilstifter, Antw. d. deutsch. Monistenbundes auf d.
  Hirtenbr. d. Erzbisch. v. München, BerlVDeutMonistb (54) = Flugs
  DeutMonistbu 18.
Meine Bedenken gegen d. Monismus, Vortrag - JClassen, HambBoysen
  (30).
                                                                [4401
Christentum u. d. monist. Relig. — MWernerBerlCurtius (202).
Relig. Strömungen in d. modern. Literatur - Dunkmann, Geistesk
                                                                4403
  Gegenw 09, 6.
Tat, Wege z. freiem Menschentum, e. Monatsschrift, 1. April-Dezbr. -
  hEHorneffer, LpzVerlDieTat vierteljährl. 2 Mk.
Von d. Freiheit d. "relig. Erziehers" u. d. Vollendung d. Religion, e.
  Entgegn. auf Horneffers: Religion u. Deutschtum - JSchlaf, Lpzg
  DeutZukunft 08 (15).
Z. Literatur d. 19. Jh. über die Wiedervereinigung der getrennten christl.
 Bekenntnisse — WSchirmer, InternThZ 66.
                                                                [4406
Vie catholique au 19. siècle (sainteté du 17.-20. s., confér 4) -
  JAuriault, Pa Vitte (43).
Situation actuelle du catholicisme en face de la science - JLaminne,
  Bruxelles Action Cath (47) = Sci&Foi 4.
                                                                4408
Report of the 19. eucharistic congress held at Westminster from Sept.
  9.-13. 08 LonSands (708).
                                                                4409
Offizielle Bericht üb. d. 19. the intern. Eucharist. Kongress in London -
  ABellesheim, Kath 89, 5.
                                                                [4410
Pio IX e il suo pontificato sullo sfondo delle vicende della chiesa nel
  s. 19, vers. ital. sulla 2. ed. polacca 1 — GSPelczar, TorinBerruti
 (526).
                                                                [4411
```

Pie IX et les catholiques libéraux — GWeill, RevBleue 09 29/V. Wie d. Papst unfehlbar wurde, e. kurze Gesch. d. vatik. Konzils v. 18 HZillinger, Wartb 8, 21.	
Einige Bemerkungen zu des Jesuiten Granderath Geschichte d. va	
S. S. Pie X, nouv. étude biogr HHoornaert&AMervillie, BruxD	
Jubiläumsfestreden auf S. Heil. Pius X — JvTongelen, Wien	
Adresse d. österr. Episkopates an d. Heiligen Vater anläßlich d. gol	
Pio X e la città e diocesi di Padova — FGiacomello, PadovaT	ipAn- [4418
	[4419
	4420
	[4421
	4422
	4423
	4424
	4425
	4426
Sapienti consilio v. 29. VI. 08 — ArchKathKr 89, 2.	[4427 [4428
Neue Enzyklika Pius X (vom 21./IV. 09 z. Zentenar. d. hl. Anse	
Analysis theolcanon. decreti » Ne temere « — GArendt, Analectal	
Neuen eherechtlichen Dekrete Ne temere v. 2/VIII 07 u. Provida v. 06 nebst d. Entscheid. usw., n. Ausg. — AKnecht, KölnBachem	18/I
	4431
	[4432
Triduum eucharistique et instructions sur la communion quotic d'après les décrets de s. s. Pie X, 2. ed. — JLintelo, Tournai C	lienne
Epitome e graduali de tempore et de sanctis Pii X jussu, cui sunt festa novissima, DüsseldSchwann (20, 322, 220, 196, 130).	
Intonationes et toni communes missae conformes edit. vatic. a	Pio X [4436
Kirchl Beerdigung d. Selbstmörder — ArchKathKr 89, 2. Bei Teilung d. Pfarrei sind auch die frommen Stiftungen zu teil	[4437
Zulassung v. Kindern zur ersten hl. Kommunion ist kein ausschließ	
De modernistarum doctrinis — CCarbone, RomDesclée (30, 500).	- [4440
	[4441 [4442

Meaning of modernism — WRInge, QuarterlRev 419; 09 Apr. [4443 Conflits entre la science et les enseignements de l'église, études sur le modernisme — ECauderlier, BruxellesLebègue (56). [4444 Intrigues compliquées ou Jésuitisme et modernisme — PVentura, Pafischbacher (9, 176). [4445 Modernistes. Notes d'histoire relig. contemporaine, 2. éd. — PSabatier, PaFischbacher (54, 261). [4446 In difesa dei modernisti — GTyrrel, Rinnov 3, 2. [4447 Recent chapter in the modernist controversy: the history of the Wahrmund incident — PFrazer, AmerJTh 13, 2. [4448]
Gegenwärtige Stand d. Unionsverhandlungen zwischen d. orthodox-russi- schen u. d. altkath. Ki — AKirejew-Pavlovski, DeutMerk 40, 7. [4449 Union d. Altkatholiken mit d. russ. Kirche — Lm, ZKathTheol 33, 2. [4450
Courants théol. en France au 19. s. — EMichaud, InternThZ 66. [4451 Histoire de la littérature franç 4: 19. s. — LClaretie, PaOllendorff (14, 836). [4452 Promenades littéraires S 3 — RdeGourmont, PaMercFrance (432); darin u. a. Sonvenirs sur Huysmans, Chateaubriand, M. Brunetière, Théophile, Liberté d'écrire. [4453 Evangelische Pfarrer in d. heutigen französisch. Literatur — EBlocher, KonsMs 66, 9. Religiöse Bewegung d. Gegenw. in Frankreich — JBenrubi, RelGeistesku 3, 1. [4455 Considérations hist. et philos. sur l'état de l'église en France au commenc. du 20. s. — BèsdelaPeyrouse, ToulouseBeylac (24). [4456 Catholicisme libéral en France — GWeil, RevHiModContemp 12, 2. [4457 Catholiques. La république et l'action française — JBigenwald, L'internation (36). [4458 Politique religieuse de la république Français — AMater, PaNourry (12 425). [4457]
Weitere französ. Gesetze betr. die Trennung d. Kirche v. Staate, orig. Text — TübMohr (3, 32); aus DeutZKr. [4461 Séparation: application du régime nouveau (1906—1908) — ABriand, Pa Fasquelle (512). Kirche u. Staat in Frankreich — CJentsch, Grenzb 68, 17. [4463 Réorganisation légale du culte cathol. en France — JVandenHeuvel, Brux Dewit (40). [4464 Biens d'église et peines canoniques 1 — ABoudinhon, CanonisteContemporain 32, 3; 375. [4465] Libéralités grevées de charges et les fondations pieuses sous l'empire de la loi du 13. avr. 08, thè — MArchambault, PaLaroseetT (404). [4466]
Problème de la contingence d'après M. Bergson — AFarges, RevPrat Apologét 09 15/IV. Philosophy of Bergson — WJames, HibbertJ 09 Apr. [4467] 35 ans d'épiscopat — de Cabrières, préfPBourget, PaPlon (16, 424). Monsieur C. C. Charaux — GDumesnil, RevPhilosophie 9, 4. [4470] Centenaire des "Martyrs" de Chateaubriand — LSéché, Correspond 09 25/III u AnnRomantiques 6, 2. [4471] Aug. Comte, catéchisme positiviste ou sommaire exposition de la religion universelle, nouv. éd. avec une introduct. — PFPécaut, PaGarnier (36, 391).

	sur rnier 1473
	474
	1475
J. M. Guyau, Sittlichkeit ohne "Pflicht" (Esquisse d'une morale obligation ni sanction) — deutsch ESchwarz mit e. biograph.	Sans brit
Einleitg. v. A Fouillée u. bish. unveröffentl. Randbemerkgn Friedr Nietzse	
	1476
Fondateur de l'œuvre de la s. enfance, Mgr Charl. Aug. de Forb	
Janson, 1785-1844 - ToursMame (96).	477
Henri Domin. Lacordaire, confér. — LSalembier, BesançonImprCa	
	478
	479
Lamennais d'après une correspondance inédite: le prêtre et l'am d'Haussonville, Rev2Mond 79, 3.	1 — 1480
	481
Funérailles d. M. Achille Luchaire — AdeFoville&ACroiset, Aca	
MorComptRendu 09, 5.	1482
Cardinal Mathieu — JCarrère&AMézières, Temps 08 27. u. 28/X.	
Discours prononcé le 30 oct. 08 aux obsèques de S. Em. la card. Mathier	
	1484
Aberglaube Napoleons I., 2. A. — JvPflugk-Harttung in desselb., Splu. Späne N. F.	
Politique de Renan suivie d'une étude sur les candidatures de 186	1485 Q at
	1486
Philosophie de Ch. Kenouvier - LConstant, AnnPhilosChr 80, 1	
Alsacien, correspondant, disciple et ami de Lamennais: David Richs	ırd,
direct. de l'asile de Stefansfeld — ARoussel&Ingold, RevAlsac	
JanrFevr.	4488
Association culturals must use all Allman . Association mande du d	. /111
Association cultue:le protest. unie d'Alger. Assemblée génér. du 4 09 Rapport du conseil presbyt. — AlgerGojosso (28).	1489
3. assemblée générale des catholiques de l'Anjou tenue à Angers 1	
	4490
Eglise réf. évangél. de Bois-Colombes, célébration du 25. anni	vers.
	4491
Congrès sacerdot., tenu à Châlons 2829/VII 08 - Châlons Marti	
	4492
2 commémorations, a Marseille et à Paris — NW, SocHiProtF	
Bull 58, 1/2. Congrès cathol, de Montauban des 13.—15. nov. 08: compte r	449 3 endn
	4 4 9 4
Rapport du conseil presbytéral de l'église réformée de Nancy sur l'	
08 — NancyBerger-Levrault (30).	4495
Eglise évangél. luthérienne de Paris, 1808-1908 - AWeber, PaAg	ence
	4496
Congrès diocésain de Poitiers tenu 17.—19./II 08. Compte rendi	
Chef-BoutonneImprJavarzay 08 (298). 2. congrès diocésain de Vannes 19.—22. oct. 08. Organisation des œu	4497
	4498
	0

Annuaire complet du clergé belge et répertoire des établissements relig. 17 — BruxBocBelgeLib (16, 967, 20). [4499 Querelle des fondations charitables en Belgique — AMüller, BruxDewit (16, 346). [4800

Psychologie d. neuen Löwener Schule Beitr. z. Gesch. d. Neus- stik — BFrischkopf, DissMünch 08 (91).	ondat. [4502 chola- [4503 [4504 te al-
Emil Egli — GMeyervKnonau, Zwingliana 09, 1. Publikationen von Prof. Dr. E. Egli † — RHoppeler, ebd. Gaston Frommel — JCrome, AltGl 10, 31. Gaston Frommel et ses études de theol. moderne — TSchoell, RevC 1. III Ernest Naville — Kolfhaus, RefKztg 32, 25. Jos. Schneuwly † — ZSchweizKg 3, 1. Séparation de l'église et de l'état à Genève — TdeLaRive, Paris	[4510 [4511 [4512
Rapporti tra la chiesa e lo stato — FSantini, RivItal 12, 4. 2 italienische Los von Rom-Bekenner (Giorgio Bartoli & Salvat nocchi) — EvKztgÖsterreich 26, 9. Idee morali di A. Manzoni e le "Osservazioni sulla morale catta (fine) — AGalletti, Rinnovam 3, 2. Romolo Murri — K. Wartburg 8, 18. Aus Rom — MSell, ChrW 23, 17 u. 20.	4516
	[od 09 [4521 [4522
Austrittsbewegung — Schw., EvKztg 83, 22. Warun bleiben wir in d. Kirche? — Regehly, Neumünstlhloff&C (3 Ki&Gemeinsch 1. Christl-soz. Bewegung in Deutschland — RMGasteiger, MünchVerl	[4523 [4524 24) — [4525 bSädd [4526
 SozBücherei 12. Einzelbilder aus d. christl. Gewerkschaftsbewegung — Ders., ebd. (7 SozBücherei 13. Neuste Stand d. deutschen Bischofswahlrechtes — UStutz, Stuttg (14, 258) — KrlAbh 58. Erwerb d. juristischen Persönlichkeit seitens d. Ordens- u. ordensähn Genossenschaften d. kathol. Kirche nach d. im Deutschen Reiche 	[4527 79) == [4528 gEnke [4529 lichen
tenden Recht — LCuno, DissLpzg 08 (14, 147). Ist die kathol. Kirche wirklich so schlecht? — ABehrendt, Ref 8, 17. Die 19. allgem. Konferenz d. deutschen Sittlichkeitsvereine i. Frau a. M. am 11. u. 12., X. 1908 — hBohn, LpzWallmann 08 (27). Ältere deutsche Liberalismus u. d. Forderung d. Trennung v. Sta Kirche — KNeundörfer, ArchKathKr 89, 2.	nkfurt [4532

Politische Liberalismus u. d. Religion - AWolfhard, PreußKztg 5	, 17.
NEW 11 1 / / / G 14 P T / OO 44	4534
	4535
Philosophie im deutschen Geistesleben d. 19. Jh., 5 Vorlesungen — W	
	4537
	4538
Sozialdemokratie u. Christentum — AStoecker, KiSozBlä 12, 6/7.	4539
Stimmen u. Gedanken z. Trennung von Staat u. Ki - Eger, MsP	
	4540
	4541
Z. Theologenmangel — GDoden, PreußKztg 5, 18 u. 20; vgl. auc	4542
Rückgang d. Zahl d. Theologie-Studierenden u. d. Statistik d. "Ch	
d. christl Welt" - Schneider, AllgEvLuthKztg 42, 18; s. auch E	Circhl
Jbu 09 Kap. 7.	4 5 4 3
Verhandlungen d. 55. Generalversamml. d. Kathol. Deutschl. in D	
dorf v. 16-20/VIII 08, DüsseldTagebl (670).	4544
Relig. Aufgabe d. ev. Landeskirche in d. Gegenwart - MSchulze, F	Pranta
Kzto 5 26	4545
"Lutherische Bund" - AllgEvI.nthKztg 42. 24.	4546
"Lutherische Bund" — AllgEvLuthKztg 42, 24. Generalversammlung d. Luth. Bundes — Lehmann, AltGl 10, 37.	4547
Tagung d. luther. Bundes in Lpzg — KblaEvLuthGemPreußen 64	Į, 21.
10 TT	[4548
13. Hauptversammlung d. Ref. Bundes f. Deutschland — TLang	, Ket
Kztg 32, 19. Lieder d. Gemeinschaften im Vergleich z. d. Liedern d. ev. Kircl	4549
	4550
Lutherische Rechtfertigungslehre od. moderne Heiligungslehre? E.	Bei-
trag z. Verständnis d. modernen Heiligungsbewegg. m. bes. Berüc	ks. d.
Buches v. T. Jellinghaus: "Das völl., gegenw. Heil durch Christum	
ERietschel, LpzDörffling&F (40); vgl. Nr. 2397. Christl. Charakterbilder — FBaun, StuttgEvGes (39, 47, 48, 51).	4551
Katholizismus in d. protestant. Kirche. Worte z. Abwehr, n. [Titel-]	
	4553
	4554
20. evsoz. Kongress 1 — ChronChrW 19, 24; MRade, ChrW 23, 25.	
Altere deutsche Mäßigkeitsbewegung u. d. Revolutionsj. 1848 — WS	
	4556
Statist. Mitteilungen aus d. deutschen ev. Landeskirchen v. J. 190 StuttgGrüninger (23); aus AllgKblEvDeutschl.	4557
Evangel. Pfarrer u. d. moderne Tagespresse — Wolf, NKiZ 20, 4.	
Preussisches Pfarrarchiv. Zeitschr. f. Rechtsprechg. u. Verwaltg. a.	
biete d. ev. Landeskirchen. Sammlg. d. ergeh. Gesetze u. Ausführ	
bestimmungen, d. gerichtl. u. verwaltungsgerichtl. Entscheiden us	
	[4559
Merkwürdiges Zeichen d. Zeit — ESulze, PrMhe 13, 5. Apologetik u. Religionsphilosophie in unserer Zeit — WHunzinger, 7	[4660 ZWigg
	4561
Gemeinde u. moderne Theologie 1 — EBurggaller, Preußkztg 5, 21.	
Theologie d. Heilstatsachen u. d. Ev. Jesu. e. Wort z. Beruhigg	ũb. d.
moderne Theologie im Kampf um d. Zwickauer Thesen d. sächs. L	ehrer-
	[4563
Moderne positive Theologie — Classen, EvKztg 83, 23. Von d. 2. Gießener Tagung d. positiv. Vereinigung — JFritsch, Ref	4564 8 15
	4565

Ernst Moritz Arndts Leben u. Schaffen (Dichter u. Denker 3) — HMeis	ner,
	566
	567
Aus Mecklenburg-Schwerin (Oberkirchenr. Bard) — AllgEvLuthKztg	42,
19.	568
	569
Über Bismarcks Frömmigkeit 1 — AGebhard, Protestbl 42, 13. [4	570
Bernh. Heinr. Blasche, s. Leben u. s. Lehre - WOsterheld, Diss	Lpz
7, 227).	571
Friedr. Blass — WCrönert, JberFortschrKlassAltertumsw 37, 1/2. [4	572
	573
Baron Cay v. Brockdorff als Philosoph - GHecke, OsterwieckZ	ick-
feldt 08 (23); aus PädagWarte. [4	574
Döllinger als Schriftsteller - Menn, InternThZ 66.	575
Dr Franz Mar. Doppelbauer, Bischof v. Linz, e. Bild s. Lebens	u.
	576
Z. 100. Geburtst. Js. Aug. Dorners am 20./VI. 09 — Gloatz, Studi	erst
7, 6.	577
Isaak Aug. Dorner 1 - FJSchmidt, Protestbl 42, 24.	578
Annette Freiin v. Droste-Hülshoff: Briefe, Gedichte, Erzählgn - El	ben-
	579
Laienpredigten v. neuem Menschentum, Sonntagsvortr. 7: lebendige	Ge-
danken e. Toten (Mor. v. Egidy) - RPenzig, BerlEthKult (30). [4	580
Philosophie de R. Eucken — JBenrubi, RevPhilosFranceEtr 34, 4. [4	581
Rud. Euckens Philosophie u. d. Bildungsproblem, 2 Vortr OBra	aun,
	582
Philosophie de M. Rod. Eucken — PCharles, RevPhilosophie 9, 6. [4	583
Rud. Eucken - TKappstein, DeutRu 35, 8.	584
Fechner als Religionsphilosoph — SHochfeld, DissErlg 08 (101). [4]	585
Ludw. Feuerbach, s. Leben u. s. Werke - AKohut, LpzEckardt	(15,
437).	586
Fichtes' Reden and deutsche Nation - eingelREucken [Text wi	
n. d. erst. Druck (Berl. 1808) wiedergeg. u. s. Grund d. preuß. Zensur	akt.
	587
Fichtes philos. Werdegang 1 — AvReitzenstein, MheComenGes 18, 3. [4	
	589
Religiosität und d. kirchenpolit. Grundsätze Friedr. Wilhelms	
in ihrer Bedeutung f. d. Gesch. d kirchl. Restauration - WWendle	
	590
Religionsphilosophie d. Jakob Friedr. Fries — CBrinkmann, ReligGeiste	
	591
	592
	593
	594
	895
Ernst Haeckel, e. Lebensbild, Volksausg. — WBölsche, Berlinß	
	196
Haeckels Weltanschauung, e. krit. Bericht — OQuast, EssenHülsm	
	597
Gegen Haeckel u. d. 46 Zoologen für d. Keplerbund — GeisteskaGeg	
	598 min
Keplerbund u. d. Kampf um Haeckels Embryonenbilder 1 — GWobbern ChrW 23, 14.	
Préludes d'une réfutation de l'harnackisme — AJDelattre, Brus	599
Harnack ed i modernisti del Fanar — LFonck, Bessarione S 3, 6;	106

Adolf Harnack u. d. Enzyklika üb. d. Modernismus — JOv., HiPoBlä
143, 7. [4602
Eduard v. Hartmann — OBraun, StuttgFrommann (261) — Fromm
KlassPhilos 20. [4603
Geo. Wilh. Frdr. Hegel, sämtl. Werke, krit. Gesamtausg. in 12 Bdn.
2: Phänomenolog. d. Geistes - hOWeiss, LpzEckardt (44, 627). [4604
Hegels Leben, Werke u. Lehre (Gesch. d. neueren Philosophie 8), 2. A.
Lfg. 1 - KFiseher, HeidelbgWinter (80).
Lebendiges u. Totes in Hegels Philosophie m. e. Hegel-Bibliogr. — BCroce,
übKBüchler, HeidelbgWinter (15, 228). [4606
Hegelsche Logik u. d. Goethesche Faust, e. vergleichende Studie -
JFischer, ArchGPhilos 22, 3. [4607] Hegels Gottesbegriff — JSchubert, ZPhilosKrit 134, 2. [4608]
Hegels Gottesbegriff — JSchubert, ZPhilosKrit 134, 2. [4608] Wilhelm Hönig zu Dank u. Ehren — PrMhe 13, 4. [4609]
Herm. Jahnke u. s. Volkserzählung: "Im Weltwinkel" — FGebhardt,
AltGl 10, 30.
Albert Kalthoff u. d. Persönlichkeit unserer Dichter - OSiedel, Lpz
DeutZukunft (14).
Justus Köberle — Rehm, Caspari, vdGoltz, Walther, WismarBartholdi
(79).
Marheineke's "Grundlehren d. christl. Dogmatik" in ihrer Abhängig-
keit von Schelling - FZoeller, DissErlg (103). [4613
Kirchenrat Maurer in Bergzabern - JWebsky, PrMhe 13, 5. [4614
Kard. Erzbisch. Paul Melchers u. d. St. Pauluskirche in Köln - HM
Ludwigs, KölnBachem (103). [4615
Fel. Mendelssohn-Bartholdy - FHiltbold, SchweizerRefblä 43, 17.
[4616
Z. Gedächtnis Fel. Mendelssohn-Bartholdys — OvHarling, SaatHoffn 46, 2.
[4617
August Herm. Niemeyers Stellung z. Religion u. Religionsunterricht -
AKöhler, PädagStu 30, 1. [4618
Nietzsches Welt - CABernoulli, März 3, 12. [4619
Friedr. Nietzsche, d. Künstler u. d. Denker, 5. A ARiehl, Stuttg
Frommann (8, 167) = FrommKlassPhilos 6. [4620
Nietzsche noch einmal — CJentsch, Grenzb 68, 15.
Fr. Nietzsches Ecce homo — Düringer, GeisteskaGegenw 09, 5. [4622 Nietzsches "Ecce homo": e. Dokument d. Selbsterkenntnis u. Selbst-
verkenntnis — RRichter, DeutRev 34, 6. [4623] Frdr. Paulsen, aus meinem Leben. Jugenderinnerungen, JenaDiederichs
(4, 210). [4624
Friedr. Paulsen † — EAdickes, Kantstu 14, 1. [4628
Werden u. Wirken v. Clemens Theod. Perthes — OPerthes, Güteral
Bertelsmann (71); vgl. Nr. 2981. [4626
Joh. Michael Sailer als Moralphilosoph - PKlotz, PaderbSchöningh
(8, 174) = StuPhilosRelig 3. [4627
Veteran luther. Theologie [Ernst Sartorius] - JWinter, AllgEvLuth
Kztg 42, 24; AltGl 10, 38. [4628
Jungste Phase des Schellstreites, e. Antw. auf die Verteidigg. Schells
durch Hrn. Pr. Dr. Kiefl u. Hrn. Dr. Hennemann — ECommer, Wien
Kirsch (8, 405). [4629
Aus Schleiermachers Hause, Jugenderinnerungen s. Stiefsohnes - Ev
Willich, BerlReimer (4, 220). [4630
Nachlese z. d. Artikel: Die Aufnahme der Glaubenslehre Schleiermachers —
HMulert, ZThKi 19, 3. [4631
Philosophie relig. d. Schleiermacher — ECramaussel, PaAlcan (288). [4682
Schleiermacher z. Abstammungslehre — Dürselen, Reichsb 09, 3. I; Geisteska Gegenw 09, 5.

```
Christliche Gemeinschaft nach Schleiermachers Predigten - Roy, Ms
  Pastth 5, 7.
                                                              4634
Einflus Schellings auf d. Entwicklung v. Schleiermachers System -
  HSüskind, TübMohr (7, 292).
Schleiermachers Lehre v. d. Wiedergeburt in ihrem Verhältnis z. Kants
  Begriff d. intelligiblen Charakters — Weerts, NKiZ 20, 5.
                                                              4636
Grabrede, geh. b. d. Beerdigung d. hochw. H. Dekans Stadtpf. Dr. Schmid
  in Ravensburg am 22/III. - Herzer, RavensbDorn (11).
Kritische Erörterung z. Ethik Schopenhauers - JHeymann, Prgr
  BerlWeidmann (22).
                                                              4638
Kant's philosophy as rectified by Schopenhauer - MKelly, LonSonnen-
  schein (128).
                                                              4639
Schopenhauer u. d. Mystik. Vortr. - ELSchmidt, HalleMarhold (16):
  vgl. Nr. 2995.
                                                              [4640
Amalie Sieveking - GFuchs, Protestbl 42, 14.
Aus d. Leben ein. edlen Frau, z. Gedenken an Amalie Sieveking
                                                              1 —
  CHempel, AltGl 10, 35.
                                                              [4642
Amalie Sieveking u. d. Versöhnungslehre — Bausteine 41, 4.
                                                              4643
Aus Smidts Jugendzeit — WyRippen, BremJbu 22.
                                                              4644
Freiherr v. u. zum Stein u. Dalberg - Beck, Schwäbarch 27, 4.
                                                              4645
Jahrhundertblatt z. Gedächtnis Steinackers - Grell, Wartb. 8, 19.
Adolf Stöcker — MBraun, GothaPerthes (32) — Volksabende 21.
                                                              14647
Adolf Stöcker - RHGrützmacher, KonservMs 66, 7.
D. Stöckers Bedeutung f. unsere ev. Kirche — WPhilipps, Ref 8, 21. [4649
Einige Striche z. Bilde Stöckers als eines Mannes d. Inneren Mission -
  TSchäfer, AltGl 10, 32.
                                                              4650
Ad. Stöcker, 2 Reden -- RSeeberg&AWagner, BerlTrowitzsch (51 m Bild);
  die erste auch InnMissEvDeutschl 09, 4; die zweite KiSozBlä 12, 4.
Dav. Friedr. Strauss als Denker u. Dichter - HHieber, Ludwigsb
  Aigner (4, 64); aus LudwigsburgGblä 5.
                                                              4652
Dav. Friedr. Straus als Theologe u. als Mensch 1 — CvKügelgen,
  Protestbl 42. 19.
Der Straussbiographie (Theob. Ziegler) 2. Teil — CJentsch, Grenzb 68,
Oberkirchenrat D. Ferd. Schur + - ASchmidt, EvKztgÖsterr 26, 8.
                                                              4655
Gustav Schüler, e. relig. Dichter d. Gegenw. - PMatzdorf, Fckart
  3, 8.
Leben d. Bischofs D. G. D. Teutsch (Friedr. Teutsch) - KReißen-
  berger, EvKztgÖsterr 26, 10.
                                                              4657
Ernst de Valenti — JPentzlin, AltGl 10, 89.
                                                              8484
Christian Daniel Vogel — GZedler, Ann VNassau Altku Gfo 38.
Z. 100 jähr. Geburtstag d. weil. Superint. Ludw. Wagner i. Militsch -
  KblEvLuthGemPreußen 64, 13.
                                                              4660
                                                              4661
Gustav Werner - AWolfhard, PreußKztg 5, 16.
Nachklänge z. Wichernjubiläum - PWurster. MsPastth 5. 7.
Erzabt Placidus Wolter, e. Lebensbild - SvOer, FreibHerder (10, 157
  m. 10 Taf.).
W. Wundt als Psycholog u. als Philosoph, 3. A. — EKönig, Stutg
  Frommann (232) - FrommKlassPhilos 13.
Gedächtnisrede auf Eduard Zeller - HDiels, AbhPreußAkadPhilHiKl
Edoardo Zeller e la storia della filosofia — PRotta, TrevisoTurazza (19).
```

```
Besetzung d. Berliner neutest. Professur im Urteile d. kirchl. Parteien.
  LpzDieterich (75) = KiBewegGegenw 2, 2.
                                                               4667
Altere Kirchenbücher u. d. Dresdner Hauptstaatsarchiv - Niedner.
  NSächsKbl 16, 17.
                                                                4668
Schematismus d. Bukowinaer gr. or. Archiepiskopal-Diözese f. d. J. 09 -
  CzernowitzPardini (184).
Schematismus d. Geistlichkeit d. Bist. Eichstätt f. d. J. 09 - Eich-
   stättBrönner (123).
                                                               4670

    Katholikentag in Ermland — OL, PreußKztg 5, 17.

                                                               [4671
Gründung eines Pensionsfonds d. Priester d. Erzdiözese Freiburg bad.
  Teils - ArchKathKr 89, 2.
                                                                4672
Hamburger Schul- u. Kirchenstreit, LpzDieterich (56) = KirchlBeweg
  Gegenw 2 (08), 1.
                                                               4673
Aufhebung d. Univ. Helmstedt. Säkularerinnerung z. 29. Mai 09 --
  JBeste, EvKztg 83, 22.
                                                               4674
Gnadenkirche z. hl. Dreifaltigkeit in Landeshut in d. letzt. 50 Jahren -
  Landeshi.SchlSchultze (40).
                                                               4675
Relations entre l'église et l'état et le budget des cultes dans le Grand-
  Duché de Luxembourg - EPrüm, LuxembBück (4, 92).
                                                               4676
Verzeichnis d. Kirchen u. d. Geistlichen i. d. Diözese Luxemburg f. d.
  J. 1909 — LuxembStPaulus-Gesellsch 08 (56).
                                                               [4677
Z. Frage d. Aufgebotes (§ 72 a. b. G.-B.) in Osterreich — AFreih
  vDiPauli, ArchKathKr 89, 2.
                                                               4678
Z. Gesch. d. deutschen ev. Zeitschriften in Österreich - -sch-, AltGl
  10. 31.
                                                               4679
Umgehung d. österreichischen Eherechtes - ArchKathKr 89, 2.
                                                               [4680
Nachweisung aller ev. Kirchen u. Geistlichen in d. Prov. Ostpreußen
  nebst Anh. — KönigsbBuchhOstprProvVerInnMiss (35).
Einfluss d. Tätigkeit d. Kgl. Ansiedlungskommission auf d. Gestaltung
  d. ev. Kirche Posens - WSt, AllgEvLuthKztg 42, 19 u. Wartb. 8,
  17.
Generalstatut für d. Landkapitelslesegesellschaften in d. Diöz. Rotten-
  burg — ArchKathKr 89. 2.
                                                               4683
75 Jahre innere Mission in Strafsburg 1834-1909 - SSchrenk,
  StrassbBuchhEvGes (51).
A travers l'ordo diocésain de Strasbourg du 19.s. — MSchickelé, RevCath
  Alsace 28, 1/2; auch sep. StrassbLeRoux&C (32).
Uit het kerkelijk leven voor 60 jaar - IMJHoog, TheolTijdschr 43, 2.
Quousque tandem? Open brief aan de Roomsch-Katholieke geestelijkheid
  in Nederland - JCWannée, RotterdNijgh&vanDilmar (21).
                                                              4687
Philip Willem van Heusden (1778-1839). Naar aanl, van het proef-
  schrift van A. J. Lakke, Leiden Brill 08 - AMBrouwer, Stemmen
  Waarheid&Vrede 08 Dec.
                                                               4688
Theologie van Dr. A. Kuyper - BDEerdmans, ThTijds 43, 3; auch
  sep. LèidrnvDoesburghF 0, 30.
Feil ved den nyere Teologi, 2 opl. — GJensen, KristGrøndahl (22). [4690
Luise Fryxell, e. Lebensb. aus d. Diakonissenwelt — ELönegren, Ms
  InnMiss 29, 5.
Ibsens Zukunftsreich, e. Vortr. — KWilhelmi, MagdebgZacharias (39).
                                                               4692
Ibsen als Erwecker — AvWinterfeld, GautzschbLpzgDieterich (43) =
```

Carl Eric Laestadius och hans broder Petrus, 2. uppl. - ECurtelius,

Kultur&Fortschritt 246/8.

UppsalaAlmqvist&W (85).

4694

Selma Lagerlöf — MJoesten, Prgrköln (28).	[4695
Kirche Schwedens 1908 - AltGl 10, 36.	[4696
Statistisk Matrikel öfver svenska kyrkans prästerskap 09 — utgH	Ohls-
son, Lund (299).	4697
	•
Anglicana — InternThZ 66.	[4698
Neue Englische Anstalts-Kirchen (Whitefield's Central-Mission) —	Ec:
mund-Schultze, MsGoKiKu 14, 5.	[4699
Dearth of Clergy — GTyrrel, ContemporRev 521; 09 Mai.	[4700
Steigende Priesternot in d. anglikanischen Kirche u. zunehmender	
in Ausübung d. Seelsorgepflichten — AZimmermann, Kath 89, 4.	4701
Doctrine and doctrinal disruption: being an examination of the	
lectual position of the church of England — WHMallock, Lor	Black
(262).	4702
Manual for free church ministers, new ed. — edPGGould&JHShakes	peare.
LonClarke 2 s. 6 d.	4703
Flugschriftenliteratur d. Chartistenbewegung u. ihr Widerhall in d. ö	
Meinung — GDierlamm, LpzDeichert (15, 105) = MünchBeiR	
Philol 46.	[4704
6 Oxford thinkers: EdwGibbon, JHNewman, RWChurch, JAnthF	
	[4705
Ethische Kirche der Zukunft, e. Darstellung d. neuesten Bewegu	ng im
englischen Rationalismus - EAltschul, ReligGeistesku 09, 2.	[4706
Geschichte d. Konferenz deutscher Pastoren in Großbritannien 1 — H	Goe tz,
DeutschEvAusl 8, 6.	4707
Lambeth-Konferenz d. anglikanischen Bischöfe 1 - FSiegmund-Sch	ultze.
ChrW 23, 24.	4708
Reiseeindrücke aus England — JRauscher ebd.	4709
Revision of the Prayer Book 3 — Acad 09 5/VI.	4710
Prayer-book revision and the ornaments rubric — CLathbury, 19 the Co	
09 May.	[4711
3 letters on the proposed revision of the Prayer book — JWLegg	
Parker (50).	[4712
Lambeth ideal of reunion — HHenson, 19thCentury 09 May.	[4718
Re-union and intercommunion, 2 lectures on the report of the La	
cenference — HHenson, LonRees (62).	[4714
Scottish orders and catholic reunion - AFleming, 19th Century 38	5;09
March.	[4715
Handbooks of English church expansion 1 Bickersteth: Japan; 2CNT	icker:
WesternCanada; 3 FLNorris: China; 4 AEDavid: Australia; 5 HB	ynes:
SouthAfrica: 6 CFAndrews: NorthIndia — edCDodson&GRBu	
	4716
Religion of the undergraduate - FFJackson, OxfordCambrRev 09	Lent
	4717
Lord Acton et son cercle — JdeLaServière, Études 09 20/II.	[4718
Theology of Matthew Arnold — HWGarrod, OxfordCambrRev 09	
TermNumb.	[4719
Fundamental principles involved in Edw. Caird's philosophy of relig	
	[4720
Idealism of Edward Caird - JWatson, PhilosRev 09 März.	[4721
Message of Mr. G. K. Chesterton — JAHutton, Hibbert J09 Apr.	[4722
Darwin and modern science. Essays in commemor, of the centen	
the birth of Charles Darwin etc edACSeward, CambUnivPr (614).	
Charles Darwin. Festschr. d. deutsch. Monistenbundes z. s. 100	
burtstag — LPlate, BerlVDeutMonistb (45) = FlugsDeutMonistb	
	4724
	1214

```
Charles Robert Darwin, e. Gedächtnisrede, nebst Ernst Haeckels Abschieds-
  rede - PARüdt, BambergHandelsdruck (64) - VolksschrUmwälzGeister
  77.
                                                               4725
Charles Darwin en zijn theorie - RdeZuttere, OnsWoord 09, 3,
                                                                4726
Mistakes of Darwin and his would-be followers — BiblSacra 66, 262, [4727]
Moral influence of George Eliot - JWedgwood, 19thcentury teachers
  p. 225 ff.
                                                               4728
Charles Kingsley, e. Blatt aus d. Gesch. d. christl. Sozialismus in
  England — RDvboski, Kultur 10, 2,
                                                                4729
Life of Charles Kingsley - JWedgwood, 19thcentury teachers p. 79 ff.
                                                               14730
Fred. Den. Maurice — ebd p. 20 ff.
                                                               4731
Pensée de Ruskin - AChevrillon, Pallachette (9, 313).
                                                               4732
John Ruskin - JWedgwood, 19th century teachers p. 242 ff.
                                                                4733
Bernard Shaw, cheap. ed. - HJackson, LonRichards (236).
                                                                4734
Vom Zigeuner z. Evangelisten, e. Selbstbiographie - Gipsy Smith, üb
  CF. Neumünster, Ihloff&C (288 m. Bild).
                                                               4736
Arth. Penrhyn Stanley - JWedgwood, 19th century teachers p. 96 ff.
                                                               [4736
Memoir of Robert Herbert Story, principal and vice-chancellor of the
  univ. of Glasgow . . . by his daughters - GlasgMaclehose 10 s. 6 d. [4737
Tennyson and scientific theology - JWHayes, LonStock (62).
                                                                4738
Memoir of George Howard Wilkinson, bishop of St. Andrews,
  1 & 2 — AJMason, LonLongmans (426, 458).
                                                                4739
John Wilkinson - JdeleRoi, Nathan 09, 2.
                                                               1740
Cambridge apostles of 1830 - JWedgwood, 19 thcentury teachers
  p. 119ff.
                                                               [4741
Schottische Kirchen - FSiegmund-Schultze, ChrW 23, 24.
                                                               [4742
York Journal of convocation, contain, the acts and debats of the convoc.
  of the prov. of York in the sess. 17-18th Feb (9 - LonSimkin 1s.
  6 d.
Aus d. gottesdienstl. Leben Nordamerikas — CClemen, MsPastth 5, 8/9.
Puritanism in the South — JEKirbye, BostonPilgrimPr 08 (5, 144). [4745
Religionspsychologie i. d. Verein, Staaten - JBPratt, ZRlgpsych, 3, 3, [4746]
Sprachenfrage i. d. luth. Kirche Amerikas 1 — OKraushaar, AltGl 10, 33.
Statistisches aus d. relig. Leben Nordamerikas 1 - AllgEvLuthKztg 42,
Méthode psychologique de W. James — EBaudin, RevPhilosophie 9, 6, [4749]
P. Joh. B. Schaumberger, C. Ss. R., e. Mariensänger, † als Opter d.
  Priesterhasses i. Brasilien 31/III 08 — KJBaudenbacher, RegensbPustet
R W. Trine, auf d. Wege z. Wahrheit - übMChristlieb, StuEngelhorn
  (278).
                                                               4751
R. W. Trine - GHeinzelmann, GeisteskGegenw 09, 4.
                                                               4752
```

France d'outre-mer. Le Canada franç. Son histoire religieuse, son présent, son avenir — ToursMame (96). [4758]
Statist. Jahrbuch d. deutschen ev. Juth. Synode v. Missouri, Ohio u. anderen Staaten f. d. J. 08, ZwickauSchriften V (192). [4754]
History of St. John's church, Newark; a memorial of the golden jubilee of its consecration, in the 82, year of the founding of the parish, with a retrospect of the progress of catholicity — PVFlynn, NewarkFlynn (27, 217).

Kirchlich. Verhältnisse d. Stadt New York - AllgEvLuthKztg 42, 23.
Nationale Kongress religios Liberaler in Philadelphia — HHaupt, ChrW 23, 23. Historical catalogue of the members of the First Baptist church in
Providence, Rhode Island — edHMKing and comp., Providence Townsend 08 (189). [4758
Aus d. südamerikan. Diaspora — Sgr., Preußkztg 5, 24.
Educazione morale del clero Russo: i seminari — APalmieri, Bessarione S 3, 5; 103/5 (08). [4760
Libelli diffamatorii del cattolicismo in Russia — Ders, ebd. [4761 Mariawiten — NSächsKbl 16, 24. [4762 Russ.] Geistl. Polizei in Rußland — MAReusner, SPetersb (107). [4763
[Russ.] Geistl. Zensur in Russland — AKotović, SPetersb (16, 604, 13).
Pope Gapon u. s. Rolle in d. russ. Revolution — LDeutsch, übSGrumbach, BerlinBuchhVorwärts (31). [4765]
Leo N. Tolstoi, das Gesetz d. Gewalt u. d. Gesetz d. Liebe — üb ASteinb rg, BerlinBondy (167) Tolstoy, the man and his message, enlarg. ed. — EASteiner, LonRevell
(376). [4167] Tolstoi, la vie d. T., l'œuvre, le Tolstoïsme — Ossip-Lourié, Palarousse
(96). [4768 Count Leo Tolstoi — JWedgwood, 19 th century teachers p. 274ff. [4769
Besuch b. Grafen Leo Tolstoi im J. 1887 — NHelbig, DeutRev 34, 6.
Tolstoi als Charakter — HFreimark, WiesbadenBergmann (33) = Grenzfr NervSeelenleb 66. [4771
Tolstois Krieg gegen d. Krieg — HHoltzmann, PrMhe 13, 6.
Gaa ud i al verden! Kortfattet oversigt over missionens histoire — HSmith, KristLutherstiftBogh (9, 142). Missions (Sainteté du 17. au 20. s., confér. 6) — JAuriault, PaVitte (30).
Arbeiterfrage in d. Mission — Würz, AllgMissZ 36, 5. [4774
Verhältnis d. Diaspora zur Heidenmission — JSpanuth, DeutschEvAusl 8, 7.
Generalversammlung d. Missionsärztl. Vereins in Leipzig - Weishaupt,
EvLuthMissbl 09, 8. Kulturbedeutung d. Mission — BKoegel, GüterslBertelsmann (93) — Für
GottWoLuthLe II, 4. [4778 Kultursprache u. Volkssprache in d. altchristl. Mission — KHoll, Allg
MissZ 36, 6. Missionsarzt als Missionar — Kupfernagel, EvMissMag 53, 4. [4779] [4780]
Gegenwärtige große Missionsgelegenheit u. d. Aufgaben, die sie d. sendenden Christenheit stellt — JRichter, AllgevLuthKztg 42, 14 & Allg MissZ 36, 4; auch separat BerlBuchhEvMissges (32). [4781
 kontinent. Missionskonferenz in Bremen - AllgEvLuthKztg 42, 23; EvLuthMissbl 09, 11.
Mission im kirchl. Leben d. Gegenw. — WSgr, Preußkztg 5, 20. [4183 Reich Gottes u. d. Mission, 2. A. — MChiu, BerlinEvMissionsgesellsch (15). [4784
Bedeutung d. Schulen in d. Missionsgebieten 1 — Weishaupt, Allgev LuthKztg 42, 24.
Statistik d. gesamten evang. Mission — EvKztg 88, 17. [4786 Ev. Mission d. ganzen Welt — EvLuthMissbl 09, 10. [4787

4. allgem. Studenten-Missionskonferenz z. Halle a. S. — Althaus MissZ 36, 6.	, Allg [4788
Jahresfest d. ev. lutb. Missionsgesellsch. — EvLuthMiss 12/3.	bl 09, [4789
Fünfundzwanzigi. Jubiläum d. allg. EvProt. Missionsverei Witte, ZMisskuRlgw 24, 5; PreußKztg 5, 19; WBornemann, 23, 20.	ns — ChrW
General v. Trotha u. d. Rheinische Mission — EvKztg 85 GeisteskGegenw 09, 4.	[4790 3, 17; [4791
Korrespondenz zwischen d. Rheinischen Missionar Kuhlmann u. d. Geleutnant v. Trotha, aus Anf. 1905 — AllgMissZ 36, 4.	[4792
Pariser Basuto-Mission — GKurze, AllgMissZ 36, 5. Life of George Grenfell, Congo missionary and explorer — GH Lont(TS (614).	[4793 awker, [4794
Livingstone-Lesebüchlein, mit 1 Bilde Liv. — KHemprich, Gesenius (3, 56).	4795
50 jaren bij de Indianen of levensschets van broeder Pieter de van Gent (Fray Pedro de Gante) — BVerelst, BruisDewit (13,	Mura 372). [4796
Gerettete Retterin: Pandita Ramabai u. ihr Rettungswerk, 3. HRhiem, Basel Missbuchh (32).	À. —
Page émouvante des missions cathol. au 19. s. Vie de Simonin de la soc. des miss. étrang., mission. au Tonkin et dans la Cochir 1799-1877 — CSimonin, BrugesDesclée (5, 361).	
<u> </u>	
Islam u. d. Aussichtslosigkeit, ihn zeitgemäß umzugestalten — M ZMisskRlgw. 24, 4.	[4799
Mohammedanische Propaganda u. d. ev. Mission — GKSimon, 20, 6 u. Ref. 8, 24.	NKiZ [4800
Lebendige Kraft im Islam - Würz, EvMissMag 53, 5,	4801
Missionary heroes in Africa — JCLambert, LonSeeley (156). Mission du Bengale, lettre au R. P. K. — FPérier, MissBelger Jés 09, 3.	[4802 Comp [4803
 Z. Lage in China — WSchlatter, EvMissMag 53, 5. Z. allgemeinen Lage in China — RWilhelm, ZMisskRlgw 24, 4. 	[4804 [4805
Christianity and the empire in China - PJMaclagan, HibbJ 09	
Erweckungsbewegung unter d. Miao im westl. China — OFlect Mission 09, 4.	
Hoffnungsvolles aus China - AllgMissZ 36, 5.	4808
Deutsche Kultur in China 1 — ERohrbach, ChrW 23, 16.	[4809
Deutschen Missionare u. ihre wissenschaftl. Tätigkeit in China wid. 17. u. 18. Jh., Vortr. — PKösters, LpzStreller (21); aus Tsi NNachr.	ingtau [4810
Umschwung im chines. Bewustsein u. d. Aufgabe d. ev. Missi PRohrbach, ZMisskRlgw 24, 5.	on — [4811
Deutsche Kiautschougebiet 07/08 — AKind, ZMisskRlgw 24, 3. Volksgebräuche z. Zeit d. Dürre im Hinterland von Kiautschou — WSo	[481 2
ZMisskRlgw 24, 5.	4813
Missions catholiques au Congo belge, étude crit. de leur actie	n —
AVermeersch, BruxellesHayez (46); aus BullSocBelgeEtudColon	09, 1. [4814
Im Lande d. Mitternachtssonne: aus d. Leben d. Eskimo-Mission	Edm.
Peck — PSteiner, BaselMissbuchh (47) = Misshelden 6.	[4815
Japanisches — Hering, ZMisskRlgw 24, 3.	[4816

Bilder aus Japan: Land, Leute u. Mission d. japan. Inselreichs, 5. A	1. —
LOehler, BaselMissbuchh (64).	4818
Allgemeine Betrachtungen über Japan u. d. Mission - ESchiller, Zh	Jissk
Rlgw 24, 4.	4819
Erfolge u. Arbeiten d. Mission i. Japan 1 — Ders, Protestbl 42, 16.	4820
	4821
	4822
	1823
	4824
Bedeutung d. Bali-Volkes f. d. Evangelisierung d. Hinterlandes v.	
	4825
Üb. d. Gründung eines Bauernstandes in Kamerun — KStolz,	
	4826
	4827
Aus Lapplands Bergen, mit e. Vorw. v. Prinz Oskar Bernadott	æ_u.
m. zahlr. Illustr. h. v. d. Frauen-Missions-Gesellsch. i. Stockh	
	4828
50 Jahre Missionsarbeit am Niger - PRichter, AllgMissZ 36, 6.	
Élites orientales. Iuis et Chrétiens - LBertrand, Rev 2 Mo	
	4830
Mission u. Evangelisation im Orient — EStier&PRohrbach, ChrW 23	
[/	4881
Zionistische Palästinaarbeit - ABöhm, WienZionZentralbur	(40)
	4832
Voyage de Terre-Sainte: le 29. pélerinage à Jérusalem — LPou	
	4833
	4834
Entre Grecs et Arabes à Jérusalem — GBartas, EchosOr 12, 75	
	4835
Gedenkblatt d. Neuendettelsauer Heidenmission in Queensland u.	
	4836
Missionsrundschau: Südafrika — FRaeder, AllgMissZ 36, 6. [Svenska kyrkans mission i Sydafrika — AKarlgren, UppsalaNort	4837
	4888
Huguenots au sud de l'Afrique — JBianquis, SocHiProtFrançBull 58	
	1/Z. 4839
Katholisch Trumpf in Deutsch-Südwestafrika — GMix, Wartb 8, 19.	
Islam, wie ich ihn kennen lernte auf Sumatra — GKSimon, Allg	
	4841
Krankenbehandlung b. d. Eweern in Togo — JSpieth, AllgMissZ 3	
	0, 2. 4842
Pères blancs et la civilisation dans l'Ouganda — Layer, RouenIm	
	4883

Druck von Friedrich Andreas Perthes, Aktiengesellschaft, Gotha.



Bibliographie

der kirchengeschichtlichen Literatur

Von Bibliothekar Otto Kippenberg in Leipzig.

Vem 1. Juli 1909 bis zum 30. September 1909.

Comparative religion — WSCTisdall, LonLongmans (132); inAnglican
ChurchHandb. [4884
Some notes on the evolution of religion — IKing, PhilosRev 18, 1. [4885
Orientalische Religionen u. Literaturen [Ref.] — PMehlhorn, ZMisskRlgw 24, 6.
Vorderoriental, Literatur u. außerbibl. Religionsgesch. — HGressmann&
Segerstedt, LpzHeinsius (4, 84) — ThJber 28, 1. [4887
Religionen d. Naturvölker im Umrifs — TAchelis, LpzGöschen (164) =
SammlGöschen 449.
Histoire des religions et apologétique — ABros&OHabert, AnnPhilChr09
Aug. [4889
Vollkommene Religion, e. Versuch üb. d. Absolutheit d. Christen-
tums — GWustmann, GüterslBertelsmann (80) — FürGoWoLuthLe
2, 5. [4890
Originality and absoluteness of Christianity — ASMartin, ExposTimes 09
Aug. [4891
Cristianesimo al congresso [, d. 3. in Oxford,] di storia delle religioni —
EBuonaiuti, RivStCrSciTeol 5, 7/8.
Religionsgesch. u. Mission — RGünther, ThRu 12, 8. [4898
Archéologie relig. et l'histoire des religions au 2° congrès intern. d'archéol. — JToutain, RevHiRel 59, 2.
210dead, 1501111501 55, 2. [4654
Mystical element in religion, EdinburghRev 09 July (429); GTyrrell,
QRev 420. [4895
Religiosité et mysticisme d'après l'observation psycho-pathologique —
GLDuprat, RevPhilosFrance 34, 9. [4896
Origine de la religion — PDumeilhac, RevAugust 09, 85. [4897
Origines de la religion, essai sur les croyances des primitifs, thè -
GEberhard, MontaubanImprCoop (56). [4898
Origine des religions — JRèche, AnnPhilosChr 80, 3. [4899
Origines de l'idée de Dieu — HBois, RevThQRel 18, 3/4.
Psychological origin and the nature of religion — JHLeuba, LonConstable
(104); in Religanc Mod. Religions psychologie, empir. Entwicklungs studie d. relig. Bewußstseins 2 —
m. Vorw.v. WJames ED Starbuck, üb FB eta, Lpz Klinkhardt (7, 258) —
PhilSozBü 15.
Pantheismus — TSimon, GeisteskGegenw 09, 8.
Seelen wanderung — TTraub, ebd. [4904

12

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA

1909.

Digitized by Google

Survivance de l'âme chez les peuples non civilisés — ABrosPaBloud (64	
Fisch als Symbol der Seele — WSpiegelberg, ArchRigw 12, 4. [498 Culte du soleil aux temps préhistoriques — JDéchelette, RevArche 09 Mai-Juni.	6 ol
Origin of Triads and Trinities: a contribution to the history of relipbeliefs — JNewton, LiverpoolYoung (28). [490	ζ.
Vater, Sohn u. Geist unter d. h. Dreiheiten u. vor d. relig. Denkweis d. Gegenwart — NSöderblom, TübMohr (73) — SammlGemeinvers Vortrecht 58.	e
Vierges mères et les naissances miraculeuses, essai de mythol. comparée – PSaintyves, PaNourry 08 (280).	-
Note on the use of images in ancient India — SKonow, IndianAntiq 38 09 Juni; 482.	
Pfad d. Vervollkommnung. Das göttl. Schauen d. Weisen Indiens - JCChatterii. LpzTheosVerlagsh (47) = GeisteswissenschVortr 7/8, [491	2
Gods and saints of the great Brāhmana — EWHopkins, TransactCornecticutAcadArtsSci 15. [491]	1- 3
Asoka, the buddhist emperor of India, 2. ed. — VASmith, LonClarendo Pr (252).	4
Z. Asoka-Inschrift von Bairat — TBloch, ZDeutMorgenlGes 68, 2. [491 , Grand miracle" du Buddha à Cravasti (texte et planches) — AFouchet	r,
JAsiatS 10, 13, 1. Formule bouddhique des douze causes — POltramare, GenèveGeorg& (58).	C
(53). Tsungmi's Tuen-zan-lun, e. Abh. üb. d. Ursprung d. Menschen aus é Kanon d. chines. Buddhismus — HHaas, ArchRigw 12, 4. [491	ı.
Buddhistische Evangelien, e. Auswahl v. Texten aus d. hl. Büchern d Buddhisten — syst.geord&übKSeidenstücker, LpzBuddhVerl (12, 283	l.).
Gogaku ne Kume, e. populāre Biographie Kobe Daiahi's — ESchiller ZMisakRigw 24, 6.	r,
Sayings of Confucius — trLALyall, LonLongmans (140).	1
Our own religion in ancient Persia: Zoroaster and the Bible — LI Mills, OpenCourt 23, 7; 638.	2
Panbabylonismus u. s. Bedeutung — SLandersdorfer, HiPoBl 144, 1.	3
Moses, Jesus, Paulus. Drei Varianten d. babyl. Gottmenschen Gilgs mesch, 2. A. — PJensen, FrankfaMNVerl (64) [492	4
Götterlisten d. Serie An/ IlaA-nu-um. (Cuneiform texts from Babyl. tablet etc. in the Brit. Mus. P. 24, 1908 London: CT. 24.) — PMichatz	٤,
DiseBreslau (20, 100). Conception du divin dans la religion assyro-babylonienne — RDborme	۹,
RevSciPhilosTh 09 Juli. Phéniciens, Judéo-Hellens, Berbères dans le bassin de la Mediterranée -	-
MSchwab, JournAsiatS 10, 13, 2. Babylon at the time of the exile — SLangdon, Expos 7, 48; 09 Juli. [491] Vestiges des plus anciens cultes en Phrygie — EBrandenburg, RevHilke	8
59, 1. [492] Bulletin critique des religions de l'Egypte (1906 et 07) — JCapari	9
RevHiRel 59, 1/2. History of Egypt from the earliest times to the Persian conquest, 2. ed. —	•
JHBreasted, New YScribner (29, 634). [493] Mystery of Osiris or Egyptian initiation: a work setting forth the Egyptian	ı
mythology — RSClymer, AllentownPhilosPublCo (9, 280). [493	2



SGeell, RevHiRel 59, 2.	4933
Neues aus d. alten Alexandrien — WSchubart, PreußJbü 137, 8. [4934
Sind die Geburtsgesch. Christi u. d. christl. Dreieinigkeitslehre v. Äg	pten
beeinflufst? — Sifsleib, Klio 9, 8.	4985
Alte semit. Religion im allgemeinen, israelit. und jud. Religion. Be	-i-h+
	4936
Z. Frage nach d. Einflus d. Babylonisch-Assyrischen auf d. relig.	
	4937
Palästina u. s. Kultur in 5 Jahrtausenden, nach d. neuest. Ausgrabg	D. —
	4938
Palestinian excavations and the history of Israel — SACook, Expo	
Aug.	4939
Story of the Jewish people 1 — JMMyers, NewYBlochPublCo (26,	
	4940
Gesch. d. althebr. Litteratur; Apokryphen u. Pseudepigraphen, 2. Aus KBudde; ABertholet, LpzgAmelang (16, 438) — LitOstens 7.	8. — 494 L
Religion d. Alt. Test. in d. Hauptzügen ihrer Entwicklung 1 — WSt	
	4942
Hist. complète de l'idée messianique chez le peuple d'Israël — ALén	nann,
	4948
Z. rechten Auslegung d. alttestamentl. Verheißungen — Arthur	
	4944
Messias aus Davids Geschlecht — JHermann, ZWissTh 51, 3. [Anschauungen d. Propheten v. d. Sittlichkeit — MWiener, BerlMay.	4945
	4946
Witness of Israel (Fernley lecture) — WJMoulton, LonCulley (840).	
Fragments from Graeco-Jewish writers — WNStearns, ChicUnivPr	216).
	4948
Philon, commentaire allégor. des saintes lois après l'œuvre des six jou	
texte grec, trad. fr., introd. ind. EBréhier, PaPicard&f (38, 830)	
	4949
Slavische Josephusbericht üb. d. urchristl. Gesch. nebst s. Parakrit. unters. — JFrey, LpzDeichert 08 (4, 281); ausActaComUni	
	4950
Jewish religion in the time of Jesus — GHollmann, LonGreen (150).	
Welt- u. Himmelsbild i. Zeitalter Christi — ABertholet, PrenfaJbü 1	
	4952
Johannes de Dooper in de lijst van zijn tijd — DPMGraswii	
	4953
Johannes en Jezus in het licht van Matth. 11, 2—15 — DVölter, MededAkadWetAfdLetterk 09.	V 0181
Heilsgesch. Notwendigkeit d. Sendung Joh. d. Täufers — Reylände	
	4988
	4966
Talmud-Hschriften d. Vatik. Bibliothek mit bes. Berücks. d. Misch	na —
	[4967
Talmudische Realkonkordanz. Die v. Dr. J. Fromer geplante "	Real-
Konkordans d. talmudisch-rabbin. Literatur" krit, beleuchtet — L	
schmidt, BerlPoppelauer (63). Jerushalmi fragments from the Genizah 1: text — edLGinzberg, N	4958
	4989
'Aboda Zara, d. Mišnatraktat "Götzendienst", 2. A. mit deutsch. Übe	n. —
hHLStrack, LpzHinrichs (20, 81) - SchriftInstJudBerl 5.	4960
Tosefta, Mischna u. Boraitha in ihrem Verhältnis z. einander, od. pali	ist. u.
babyl. Halacha 2 — MSZuckermandel, FrankfaMKauffmann (16, 508).	4 96 1
12*	

Légende de la naissance de Rabbi — SKraufs, RevÉtJuiv 58; 115. [46 Mose ben Maimun's Commentar z. Mischnah, Tractat Makkoth Tractat Schebuoth — in neuer hebr. Übersetzg MGottlieb, Ham Gottlieb (74).	062 063 U.
Médecins juifs de Pierre, roi d'Aragon — JMiretySans, RevÉtJuiv 57, 1	
Juden in Basel — MGinsburger, BaslerZGAlterku 8, 2. [49 Vorarbeiten zur "Germania judaica" — HTykocinski, MsGWissJud	
Vorarbeiten d. hannov. Regierung z. Emansipation d. Juden im K	gr.
Expulsion des Juiss de la principauté d'Orange en 1732 — DWolfs	
Adresso de la commune de Strashoure à l'Assemblée nation contre	les
Juis (avr. 1790) — PAHildenfinger, RevÉtJuiv 58; 115. [44] Aus Vergangenheit u. Gegenw. d. israel. Gemeinde Worms, 4. A.	70
SRothschild, FrankfaMKauffmann (7, 52). [49]	971
Legends of the Jews 1: Bible times and characters from the creation Jacob — LGinzberg, from the Germ. msc. trHSzold, PhillewishPubli	
	972
Relig. Strömungen im heutigen Judentum - PKrüger, NSächsKbl 16,	38.
	973
Modern-positive Theologie des Judentums 1 — Fiebig, ChrW 23, 83. [44]	
Alenu-Gebet — Ders., ebend. 23, 29. [49] Récitation du Schema et des bénédictions — MLiber, RevÉtJuiv 57	112
	976
Giudaismo e cristianesimo, dialoghi apolog. 1 & 2 — EPincherle, Ro	
Pustet 08 (8, 461; 563).	977
Was denken die heutigen Juden über Jesus? — RFalke, GeisteskGege 09, 8.	978
-	_
Antike Kunstprosa v. 6. Jh. v. Chr. bis in d. Zeit d. Renaissance 1 u.	. 2,
 Abdr. — ENorden, LpzTeubner (20, 450, 17; 908, 18). Arqueologia greco-latina: illustrando el evangelo 1 — FValbuena, Tol 	979 ede
Gómez Menor (10, 614).	980
Nouvelle mythologie grecque et romaine — PCommelin, PaGarnier (9, 51	
[41	981
Ziror parado z dinitro de la company de la c	982
	988
Griechische Philosophie in ihrem Verhältnis z. Volksglauben — OSee DeutRu 35, 10.	984
	986
Zénon d'Élée et le nativisme — CDunan, AnnPhilosChr 80, 2; 09 l	fai.
	986
Démon de Socrate et les doctrines relig. de la Grèce — MLouis, ebe	987
Platon, choix de textes avec étude du système philos. et notices bio	
	988
Platon's Staat — üKPreisendanz, JenaDiederichs (446).	989
	990
Ethical end of Plato's theory of ideas — FACavenagh, LonClive 2 s. [4	991
	992
Philosophie d. Griechen in ihr. gesch. Entwicklung 3, 1: nacharistotel. Philosophie 1, 4, 4, EZallar hEWellmann, LnzReigland (18, 864). [4]	992

Kynika u. Verwandtes — JGeffcken, HeidelbgWinter (8, 156).	[4994
Stoicism — SGStock, NewYDodgePublC (110).	4995
Hellenica Oxyrhynchia — edBPGrenfell&ASHunt, LonFrowde 4 s. 6 d.	14996
Römische "Sondergötter" - WFOtto, RheinMus 64, 3.	4997
Bouc des Lupercales — Elefébvre, RevHiRel 59, 1.	4998
Théologie solaire du paganisme romain — FCumont, PaKlincksieck (3	
	[4999
MémPrésAcadInscrBellLettr 12, 2.	
Cultes romains et gréco-romains dans les provinces latines de l'é	
romain — AJReinach, PaBurRevIdées (26); auaRevIdées 09 15/V.	[8000
Religions orientales dans le paganisme romain, 2. éd. — FCumor Leroux (25, 432) — AnnMusGuimetBiblVulg 24.	it, Fa
Leroux (20, 452) = Annands Guimet Diol ving 24.	[8001
Memorie isiache di Pompei — FFornari, RivStCrSciTeol 5, 6.	[5002
Religio und Superstitio — WOtto, ArchRlgw 12, 4.	[5003
Hist. des Romains depuis les temps les plus reculés jusqu'à la mo	ort de
Constantin 8 & 4, nouv. éd. — VDuruy, PaHachette (579; 493).	[9604
Keligion romaine d'Auguste aux Antonins 1 u. 2, 7. ed. — GBC)1881 07 ,
PaHachette (14, 404; 419).	5005
De Senecae libro, qui inscribitur de constantia sapientis — WFrie	
DissGiefsen (128).	[5006
Seneca's Idea of God — HFBurton, AmericanJTh 13, 3.	[5007
	
	[6008]
Menschenopfer bei d. Germanen — EMogk, AbhSächsGesWissPhilHi	K1 27.
•	5009
Z. Erklärung d. erst. Merseburger Zauberspruches — KHelm, Bei	ĞDeut
SprLit 35, 2.	[5010
Z. Muspilli — Ders., ebend.	5011
Gotteensteile hei d. Rentnyölkern Sudennegern u. Hemiten - Cl	Wiede-
Gotteeurteile bei d. Bantuvölkern, Sudannegern u. Hamiten — CV	Wiede-
Gotteeurteile bei d. Bantuvölkern, Sudannegern u. Hamiten — Cv mann, DiseLpz (141 mit 11 Kart. i. Text).	Wiede- [5012
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text).	[5012
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese-Fathers of Mercy — edCGHerbe	[5012 rmann
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese-Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other. New Y Appelaton (15, 795).	[5012] rmann [5013]
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese-Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the	[5012 rmann [5013] Bd ed.
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese-Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the softhe Realencyklopadie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackso	[5012 rmann [5013 Bd ed. n and
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese-Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the soften Realencyklopedia 8: Chamier-Draendorf — edSMJackso others, NewYFunk&Wagnalls (13, 500).	[5012 rmann [5013 Bd ed. n and [5014
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the cofthe Realencyklopadie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackso others, NewYFunk&Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclés. fasc. 1: Aachs-Ach	[5012 rmann [5013 Bd ed. n and [5014 not —
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese-Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the soften Realencyklopedia 8: Chamier-Draendorf — edSMJackso others, NewYFunk&Wagnalls (13, 500).	[5012 rmann [5013 Bd ed. n and [5014 not —
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese-Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the soft the Realencyklopadie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackso others, NewYFunk&Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclés, fasc. 1: Aachs-Act publ. sous la direct. ABaudrillartAVogtURouziès, PaLetouzey (320)	[5012 rmann [5013 Bd ed. n and [5014 not —) col.).
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the content of the Realencyklopadie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackso others, NewYFunk&Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclés. fasc. 1: Aachs-Act publ. sous la direct. ABaudrillartAVogtURouziès, PaLetouzey (320). Survey of recent books bearing on church history — VBartlet.	[5012 rmann [5013 Bd ed. n and [5014 not —) col.). [5015 RevTh
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese-Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the control of the Realencyklopadie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackso others, NewYFunk&Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclés. fasc. 1: Aachs-Act publ. sous la direct. ABaudrillartAVogtURouziès, PaLetouzey (326). Survey of recent books bearing on church history — VBartlet, Philos 5, 2.	[5012 rmann [5013 Bd ed. n and [5014 not — 0 col.). [5015 RevTh [5016
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese-Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the control of the Realencyklopadie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackso others, NewYFunk&Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclés. fasc. 1: Aachs-Act publ. sous la direct. ABaudrillartAVogtURouziès, Paletouzey (320 Survey of recent books bearing on church history — VBartlet, Philos 5, 2. Bollettino di storia ecclest.: evo medio e moderno [Ref.] — EBuo	[5012 rmann [5013 Bd ed, n and [5014 not —) col.). [5015 RevTh [5016 naiuti,
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese-Fathers of Mercy — edCGHerbe RAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the control of the Realencyklopadie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackso others, NewYfunk&Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie eccles. fasc. 1: Aachs-Act publ. sous la direct. ABaudrillartAVogtURouziès, PaLetouzey (320). Survey of recent books bearing on church history — VBartlet, Philos 5, 2. Bollettino di storia ecclest.: evo medio e moderno [Ref.] — EBuo RivStCrSciTeol 5, 6.	[5012 rmann [5013 Bd ed. n and [5014 not —) col.). [5015 RevTh [5016 naiuti,
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the control of the Realencyklopedie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackso others, NewYFunk&Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclés. fasc. 1: Aachs-Act publ. sous la direct. ABaudrillartAVogtURouzies, PaLetouzey (320 Survey of recent books bearing on church history — VBartlet, Philos 5, 2. Bollettino di storia ecclest.: evo medio e moderno [Ref.] — EBuo RivStCrSciTeol 5, 6. Storia eccles. e le scienze teologiche nell'ora presente — RPastè, V	[5012 rmann [5013 Bd ed. n and [5014 not —) col.). [5015 RevTh [5016 [5017 'ercelli
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese-Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the control of the Realencyklopadie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackso others, NewYFunk&Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclés. fasc. 1: Aachs-Act publ. sous la direct. ABaudrillartAVogtURouziès, Paletouzey (320 Survey of recent books bearing on church history — VBartlet, Philos 5, 2. Bollettino di storia ecclest.: evo medio e moderno [Ref.] — EBuo RivStCrSciTeol 5, 6. Storia eccles. e le scienze teologiche nell'ora presente — RPastè, V UnionTipVercell (19).	[5012 rmann [5013 Bd ed. n and [5014 not —) col.). [5015 RevTh [5016 [5017 [5017 [5017]
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese-Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the control of the Realencyklopadie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackso others, NewYFunk&Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie eccles. fasc. 1: Aachs-Act publ. sous la direct. ABaudrillartAVogtURouziès, PaLetouzey (320). Survey of recent books bearing on church history — VBartlet, Philos 5, 2. Bollettino di storia ecclest.: evo medio e moderno [Ref.] — EBuo RivStCrSciTeol 5, 6. Storia eccles. e le scienze teologiche nell'ora presente — RPastè, V UnionTipVercell (19). Geschichte d. christl. Religion. Mit Einltg: Die israelitjūd. Re	[5012 rmann [5013 Ed ed. n and [5014 not —) col.). [5015 RevTh [5017 [5017 [5018]
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese-Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the control of the Realencyklopedie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackso others, NewYFunk&Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclés. fasc. 1: Aachs-Act publ. sous la direct. ABaudrillartAVogtURouziës, PaLetouzey (320 Survey of recent books bearing on ehureh history — VBartlet, Philos 5, 2. Bollettino di storia ecclest.: evo medio e moderno [Ref.] — EBuo RivStCrSciTeol 5, 6. Storia eccles. e le scienze teologiche nell'ora presente — RPastè, V UnionTipVercell (19). Geschichte d. christl. Religion. Mit Einltg: Die israelitjüd. Re 2. A. — JWellhausenAJülicherAHarnackNBonwetschKMüllerAEl	[5012 rmann [5013 Ed ed. n and [5014 not —) col.). [5015 RevTh [5016 [5016 [5017] ercelli [5018]
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese Fathers of Mercy — edCGHerbe RAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the control of the Realencyklopadie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackson others, NewYfunk&Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclés. fasc. 1: Aachs-Act publ. sous la direct. ABaudrillartAVogtURouziès, PaLetouzey (320). Survey of recent books bearing on church history — VBartlet, Philos 5, 2. Bollettino di storia ecclest.: evo medio e moderno [Ref.] — EBuo RivStCrScTeol 5, 6. Storia eccles. e le scienze teologiche nell'ora presente — RPastè, V UnionTipVercell (19). Geschichte d. christl. Religion. Mit Einltg: Die israelitjüd. Re 2. A. — JWellhausenAJülicherAHarnackNBonwetschKMüllerAEI ETroeltsch. Luzieubner (10, 792) — KulitGegenw I. 4. 1.	[5012 rmann [5013 8d ed. n and [5014 not —) col.). [5015 RevTh [5016 [5017 'ercelli (15018 diligion, hrhard
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese Fathers of Mercy — edCGHerbe RAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the control of the Realencyklopadie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackson others, NewYfunk&Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclés. fasc. 1: Aachs-Act publ. sous la direct. ABaudrillartAVogtURouziès, PaLetouzey (320). Survey of recent books bearing on church history — VBartlet, Philos 5, 2. Bollettino di storia ecclest.: evo medio e moderno [Ref.] — EBuo RivStCrScTeol 5, 6. Storia eccles. e le scienze teologiche nell'ora presente — RPastè, V UnionTipVercell (19). Geschichte d. christl. Religion. Mit Einltg: Die israelitjüd. Re 2. A. — JWellhausenAJülicherAHarnackNBonwetschKMüllerAEI ETroeltsch. Luzieubner (10, 792) — KulitGegenw I. 4. 1.	[5012 rmann [5013 Bd ed, n and [5014 not —) col.). [5015 RevTh [5016 naiuti, [5017 ercelli [5018 digion, hrhard [5019 ern —
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese-Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the control of the Realencyklopadie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackeo others, NewYFunk&Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclés. fasc. 1: Aachs-Act publ. sous la direct. ABaudrillartAVogtURouziès, PaLetouzey (320 Survey of recent books bearing on church history — VBartlet, Philos 5, 2. Bollettino di storia ecclest.: evo medio e moderno [Ref.] — EBuo RivStCrSciTeol 5, 6. Storia eccles. e le scienze teologiche nell'ora presente — RPastè, V UnionTipVercell (19). Geschichte d. christl. Religion. Mit Einltg: Die israelitjüd. Rec 2. A. — JWellhausenAJülicherAHarnackNBonwetschKMüllerAEI ETroeltsch, LpzTeubner (10, 792) — KultGegenw I, 4, 1. Kirchengeschichte f. d. christl. Haus. Mit vielen Text- u. Vollbild EFreuschen, ReutlingenEnfslink L (452 m. 32 Taf.).	[5012 rmann [5013 Bd ed, n and [5014 not —) col.). [5018 RevTh [5016 naiuti, [5017 ercelli [5018 ligion, nrhard [5019
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese Fathers of Mercy — edCGHerbe RAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the softhe Realencyklopadie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackso others, NewYfunk&Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclés. fasc. 1: Aachs-Act publ. sous la direct. ABaudrillartAVogtURouziès, PaLetouzey (320 Survey of recent books bearing on church history — VBartlet, Philos 5, 2. Bollettino di storia ecclest.: evo medio e moderno [Ref.] — EBuo RivStCrScTeol 5, 6. Storia eccles. e le scienze teologiche nell'ora presente — RPastè, V UnionTipVercell (19). Geschichte d. christl. Religion. Mit Einltg: Die israelitjüd. Re 2. A. — JWellhausenAJülicherAHarnackNBonwetschKMüllerAEI ETrocletsch, LpzTeubner (10, 792) — KultGegenw I, 4, 1. Kirchengeschichte f. d. christl. Haus. Mit vielen Text- u. Vollbild EPreuschen, ReutlingenEnfslinkI, (452 m. 32 Taf.). Inquiétude relig. S 2: la conversion de Pascal; le Silence de Di	[5012 rmann [5013 Bd ed. n and [5014 not —) col.). [5015 RevTh [5017 'ercelli [5018 [5019 ern — [5029 eu; leeu; leeu; leeu;
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other, New Yappelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the control of the Realencyklopadie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackso others, New Yfunk Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclés. fasc. 1: Aachs-Act publ. sous la direct. ABaudrillart AVogt URouziès, Paletouzey (320 Survey of recent books bearing on church history — VBartlet, Philos 5, 2. Bollettino di storia ecclest.: evo medio e moderno [Ref.] — EBuo RivStCrSciTeol 5, 6. Storia eccles. e le scienze teologiche nell'ora presente — RPastè, V UnionTipVercell (19). Geschichte d. christl. Religion. Mit Einltg: Die israelitjūd. Re 2. A. — JWellhausen AJūlicher AHarnack NBonwetsch KMüller AEI ETroeltsch, LpzTeubner (10, 792) — KultGegenw I, 4, 1. Kirchengeschichte f. d. christl. Haus. Mit vielen Text u. Vollbild EPreuschen, Reutlingen Enfslin & L (452 m. 32 Taf.). Inquiétude relig. S 2: la conversion de Pascal: le Silence de Di Scrapule de s. Jérôme: l'évolution du clergé anglican; Mysticie	[5012] rmann [5013] Gold ed. n and [5014] oot — Col.). [5016] Foots RevTh [5016] Foots [5018] Foots [5018] Foots [5019] Foots
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other, New Yappelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the control of the Realencyklopadie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackso others, New Yfunk Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclés. fasc. 1: Aachs-Act publ. sous la direct. ABaudrillart AVogt URouziès, Paletouzey (320 Survey of recent books bearing on church history — VBartlet, Philos 5, 2. Bollettino di storia ecclest.: evo medio e moderno [Ref.] — EBuo RivStCrSciTeol 5, 6. Storia eccles. e le scienze teologiche nell'ora presente — RPastè, V UnionTipVercell (19). Geschichte d. christl. Religion. Mit Einltg: Die israelitjūd. Re 2. A. — JWellhausen AJūlicher AHarnack NBonwetsch KMüller AEI ETroeltsch, LpzTeubner (10, 792) — KultGegenw I, 4, 1. Kirchengeschichte f. d. christl. Haus. Mit vielen Text u. Vollbild EPreuschen, Reutlingen Enfslin & L (452 m. 32 Taf.). Inquiétude relig. S 2: la conversion de Pascal: le Silence de Di Scrapule de s. Jérôme: l'évolution du clergé anglican; Mysticie	[5012] rmann [5013] Gold ed. n and [5014] oot — Col.). [5016] Foots RevTh [5016] Foots [5018] Foots [5018] Foots [5019] Foots
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese-Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the control of the Realencyklopadie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackeo others, NewYFunk&Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclés. fasc. 1: Aachs-Act publ. sous la direct. ABaudrillartAVogtURouziès, PaLetouzey (320 Survey of recent books bearing on church history — VBartlet, Philos 5, 2. Bollettino di storia ecclest.: evo medio e moderno [Ref.] — EBuo RivStCrSciTeol 5, 6. Storia eccles. e le scienze teologiche nell'ora presente — RPastè, V UnionTipVercell (19). Geschichte d. christl. Religion. Mit Einltg: Die israelitjüd. Rec 2. A. — JWellhausenAJülicherAHarnackNBonwetschKMüllerAEI ETroeltsch, LpzTeubner (10, 792) — KultGegenw I, 4, 1. Kirchengeschichte f. d. christl. Haus. Mit vielen Text. u. Vollbidd EFPreuschen, ReutlingenEnfslin&L (452 m. 32 Taf.). Inquiétude relig. S 2: la conversion de Pascal; le Silence de Di Scrupule de s. Jérôme; l'évolution du clergé anglican; Mysticit controverse; la légende d'argent — HBremond, PaPerrin (399).	[5012] rmann [5013 ded.] for and [5014 ded.] for and [5014 ded.] for and [5016 ded.] for and [5017 derechling [5018 ded.] for and
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese Fathers of Mercy — edCGHerbe RAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the softhe Realencyklopadie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackso others, NewYfunk&Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclés. fasc. 1: Aachs-Act publ. sous la direct. ABaudrillartAVogtURouziès, PaLetouzey (320 Survey of recent books bearing on church history — VBartlet, Philos 5, 2. Bollettino di storia ecclest.: evo medio e moderno [Ref.] — EBuo RivStCrScTeol 5, 6. Storia eccles. e le scienze teologiche nell'ora presente — RPastè, V UnionTipVercell (19). Geschichte d. christl. Religion. Mit Einltg: Die israelitjüd. Re 2. A. — JWellhausenAJülicherAHarnacknBonwetschKMüllerAEI ETrocletsch, LpzTeubner (10, 792) — KultGegenw I, 4, 1. Kirchengeschichte f. d. christl. Haus. Mit vielen Text- u. Vollbild EPreuschen, ReutlingenEnfslin&L (452 m. 32 Taf.). Inquiétude relig. S 2: la conversion de Pascal; le Silence de Di Scrupule de s. Jérôme; l'évolution du clergé anglican; Mysticic controverse; la légende d'argent — HBremond, PaPerrin (399).	[5012] rmann [5013] Gd ed. n and [5014] G5015 [5014] [5016] [5017] [5017] [5017] [5017] [5017] [5017] [5018] [5018] [5018] [5018] [5018] [5028]
mann, DissLpz (141 mit 11 Kart. i. Text). Catholic encyclopedia 5: Diocese-Fathers of Mercy — edCGHerbe EAPace and other, NewYAppelaton (15, 795). New Schaff-Herzog encyclopedia of relig. knowledge based on the control of the Realencyklopadie 3: Chamier-Draendorf — edSMJackeo others, NewYFunk&Wagnalls (13, 500). Dictionnaire d'histoire et de géographie ecclés. fasc. 1: Aachs-Act publ. sous la direct. ABaudrillartAVogtURouziès, PaLetouzey (320 Survey of recent books bearing on church history — VBartlet, Philos 5, 2. Bollettino di storia ecclest.: evo medio e moderno [Ref.] — EBuo RivStCrSciTeol 5, 6. Storia eccles. e le scienze teologiche nell'ora presente — RPastè, V UnionTipVercell (19). Geschichte d. christl. Religion. Mit Einltg: Die israelitjüd. Rec 2. A. — JWellhausenAJülicherAHarnackNBonwetschKMüllerAEI ETroeltsch, LpzTeubner (10, 792) — KultGegenw I, 4, 1. Kirchengeschichte f. d. christl. Haus. Mit vielen Text. u. Vollbidd EFPreuschen, ReutlingenEnfslin&L (452 m. 32 Taf.). Inquiétude relig. S 2: la conversion de Pascal; le Silence de Di Scrupule de s. Jérôme; l'évolution du clergé anglican; Mysticit controverse; la légende d'argent — HBremond, PaPerrin (399).	[5012

	Koningsmantel of Koningsnatuur? e. dogmhist. studie — TCannegieter,	
	Teylor's Th Tiple 7, 2. [5024	
	Beichte im Lichte d. Gesch. 1 — EThomä, AllgEvLuthKztg 42, 33. [5025 Ursprung, Aufgabe u. Wesen d. christl. Synoden — OBerzl, DissWürzbg	
	08 (85).	
	History of simony in the christian church from the beginning to the	
	death of Charlemagne - NAWeber, BaltimoreFurst (10, 254). [5027	
	Notiones archaeologiae christianae disciplinis theol. coordinatae 2, 1 -	
	Syxtus, RomDesclée (8, 898). [5028	
	Repertorium hymnolog. Suppl. alterum p. 1-32 - UChevalier, Anal	
	Bolland 28, 3 Append. [5029	
	Altar u. Kanzel. Gesch. d. Gotteshauses — RBürkner, TübMohr (48) —	
	RiggVolksbüR 3, 11. [5030 Church music — MFBell, OxfMowbray (216). [5031	
	Church music — MrDell, Otlinoworky (210).	
	Notion de "loi historique" — Alaborde-Milaa, RevÉtHi 09 Mai. [5032	
	Sinn d. Geschichte — MNordau, BerlDuncker (5, 475). [5033] Lehre v. d. hist. Methode b. d. Geschichtschreibern d. MA (VI—XIII	
	Jh.) — MSchulz, BerlRothschild (6, 143) = AbhMittlNG 18. [5034]	
	Noël en Novembre? — GMorin, RevBénéd 26, 8. [5036	
	Von Plotin zu Goethe. Die Entwicklg. d nouplat. Einheitsgedankens	
	z. Weltanschaug. d. Neuzeit - KPHasse, LpzHaessel (8, 327). [5036	
r	Kurzgefafate Kirchengesch, f. Studierende, bes. z. Gebrauch b. Reneti-	
_	Kurzgefafste Kirchengesch. f. Studierende, bes. z. Gebrauch b. Repetitionen 1: Alt. Kg. — HAppel, LpzDeichert (8, 170).	
	History of the Christian church: from the earliest times to the death of	
	St. Leo the Great, 5. ed. — FJFJackson, LonSimkin (648). [5038]	
	Church of the apostles — LRagg, LonRivingtons (348). [5039	
	Church leaders in primitive times, lectures on their words and works,	
	2. ed. LondeThynne (514).	
	Kirche in ihrer Entstehung u. d. Katholizismus — ASeitz, TheolGl 09, 6.	
	Jesus und d. neutestamentl. Schriftsteller 2 — AHausrath, BerlGrote	
	(516).	
	Christentum d. apost, Gemeinde in seiner unnschahml. Eigenart 1 —	
	Schmidt, AllgEvLuthKztg 42, 39. Messianische Krieg u. d. Urchristentum — HWindisch, TübMohr (7, 95).	
	messianische Krieg u. d. Orchristentum — Hwindisch, Idomoti (1, 30).	
	Osservazioni sull' iscrizione del papa Ponziano recentemente scoperta e	
	su quelle degli altri papi d 3. s. — OMarucchi, NBullArchCrist 15,	
	1/3. [5046	

	Roma: Scavi nelle catacombe romane; etc. — OMarucchi, NBullArchCrist	;
	Boma: Scavi nelle catacombe romane; etc. — OMarucchi, NBullArchCrist 15, 1/3. [5048	į
	Roma: Scavi nelle catacombe romane; etc. — OMarucchi, NBullArchCrist 15, 1/3. [5046 Autori e il criterio di compilazione degli antichi itinerari delle catacombe	;
	Boma: Scavi nelle catacombe romane; etc. — OMarucchi, NBullArchCrist 15, 1/3. Autori e il criterio di compilazione degli antichi itinerari delle catacombe Romane — GSchneider, ebend. [5047	;
	Roma: Scavi nelle catacombe romane; etc. — OMarucchi, NBullArchCrist 15, 1/3. [5046 Autori e il criterio di compilazione degli antichi itinerari delle catacombe Romane — GSchneider, ebend. [5047 Notariate-Protokoll v. 1638—1640 über Reliquien-Erhebungen aus d. röm. Katakomben — WLüdtke. RömOs 23. 1/2. [5048]	;
	Roma: Scavi nelle catacombe romane; etc. — OMarucchi, NBullArchCrist 15, 1/3. [5048] Autori e il criterio di compilazione degli antichi itinerari delle catacombe Romane — GSchneider, ebend. [5047] Notariate-Protokoll v. 1638—1640 über Reliquien-Erhebungen aus d. röm. Katakomben — WLudtke, RömQs 23, 1/2. [8048] Relazione ufficiale degli scavi eseguiti dalla commissione di archeologia	
	Roma: Scavi nelle catacombe romane; etc. — OMarucchi, NBullArchCrist 15, 1/3. [5048] Autori e il criterio di compilazione degli antichi itinerari delle catacombe Romane — GSchneider, ebend. [5047] Notariate-Protokoll v. 1638—1640 über Reliquien-Erhebungen aus d. 178m. Katakomben — WLüdtke, Röm@s 23, 1/2. [8048] Relazione ufficiale degli scavi eseguiti dalla commissione di archeologia sacra nelle catacombe Romane 07/9 — RKanzler, NBullArchCrist 15,	
	Boma: Scavi nelle catacombe romane; etc. — OMarucchi, NBullArchCrist 15, 1/3. [5046 Autori e il criterio di compilazione degli antichi itinerari delle catacombe Romane — GSchneider, ebend. [5047 Notariats-Protokoll v. 1638—1640 über Reliquien-Erhebungen aus d. röm. Katakomben — WLüdtke, RömQs 23, 1/2. [5048 Relazione ufficiale degli scavi eseguiti dalla commissione di archeologia sacra nelle catacombe Romane 07/9 — RKanzler, NBullArchCrist 15, 1/3. [5048	
	Roma: Scavi nelle catacombe romane; etc. — OMarucchi, NBullArchCrist 15, 1/3. [5046] Autori e il criterio di compilazione degli antichi itinerari delle catacombe Romane — GSchneider, ebend. [5047] Notariate-Protokoll v. 1638—1640 über Reliquien-Erhebungen aus d. röm. Katakomben — WLüdtke, RömQs 23, 1/2. [5048] Relazione ufficiale degli scavi eseguiti dalla commissione di archeologia sacra nelle catacombe Romane 07/9 — RKanzler, NBullArchCrist 15, 1/3. [5049] Di un monumento recentemente scoperto presso il sepolcro Apostolico	
	Boma: Scavi nelle catacombe romane; etc. — OMarucchi, NBullArchCrist 15, 1/3. [5046 Autori e il criterio di compilazione degli antichi itinerari delle catacombe Romane — GSchneider, ebend. [5047 Notariats-Protokoll v. 1638—1640 über Reliquien-Erhebungen aus d. röm. Katakomben — WLüdtke, RömQs 23, 1/2. [5048 Relazione ufficiale degli scavi eseguiti dalla commissione di archeologia sacra nelle catacombe Romane 07/9 — RKanzler, NBullArchCrist 15, 1/3. [5048	

Altchristl. Literaturgesch. (Gesamtdarstellungen) [Ref.] - HLietzmann, ThRu 12, 8.
Bollettino di patrologia e di teologia positiva — UMannucci, RivStCrSci
Teol 5, 7/8.
Editionstechnik, Ratschläge f. d. Anlage textkrit. Ausg. — O Stählin, NJbüKlassAlt 12, 6.
Notice sur les manuscrits syriaques du musée Borgia aujourd'hui à la
bibl. vatic. — AScher, JAsiat S 10, 18, 2. [5055
Neue Handschriften auf d. Sinai — KKrumbacher, BysZ 18, 8/4. [5056
Pontificium Institutum biblicum in urbe erigitur — CanonContemp 379/80; 09 Juli/Aug.; Kath 89, 7; GeisteskGegenw 09, 7; RevBibl
InternNS 6, 8. [5087
Acta pontificii instituti biblici. Nuntia de rebus instituti 1, 1 — Rom
Bretschneider (8). [5058] Bible, its origin and authority — WFLofthouse, LonCulley (158). [5059]
Einführung in d. Hl. Schrift, 6. A MSeisenberger, RegensbManz (12,
558).
Biblical criticism and its critics — JOrr, Churchman 23, 48. [5061] Fantaisies exégét. et critiques — CBruston, RevThQRel 18, 2/4. [5062]
Programm d. neuen griechischen Thesaurus — KKrumbacher, ByzZ
18, 3/4. [5063
Note by the late Dr Hort on the words πόφωνος, υπυρίς, σαργάνη — JThStud 10, 40; 09 Juli. [8064]
1. Bericht über d. Septuaginta-Unternehmen — NachrGesWissGöt-
tingen 09, 1. [5068
Old Testament in Greek according to the Septuagint 1: Genesis — 4 Kings, 4th ed. — HBSwete, CambUnivPr (856). [5066]
4th ed. — HBSwete, CambUnivPr (856). [5066] Kleine Beiträge z. Septuagintaforschung (Forts.) — LKöhler, SchweizThZ
26, 8. [5067
Passage des septante dans le Paris. 2841 en partie palimpseste — CERuelle, RevPhil 33, 2/3. [5068]
Age and ancient home of the biblical manuscr. in the Free collection — HASanders, AmericJArchS 2, 13, 2. [5069]
Some Itala fragments in Verona [A. T.] — CUClark, TransactConnec-
tientAcadArtsSci 15. [5070
Bericht üb. d. Aufgabe u. d. gegenw. Stand d. Vulgata-Revision — Kath 89, 8. [5071
Iter Dunelmense: Durham Bible Mss, with the text of a leaf now in
the British Museum — CHTurner, JThStud 10, 40; 09 Juli. [5072
Neue Test. [Ref.] — Brückner&RKnopf, LpsHeinsius (98) — ThJber 28, 3.
Church Pulpit commentary: Philippians to Hebrews; James to Revels-
tion — LonNisbet each 7 s. 6 d. [5074
N. Test. studies - ADeane, LonSkeffington (174).
Books of the New Testament — GCMartin, EdinbJack (190); in Cent BibleHandb.
Spanisches z. Griechischen Neuen Test. — ENestle, Warth 8, 32. [5077
Emphasis in the N. Test. — AJWilson, JThStud 10, 40; 09 Juli. [6078
Numeration of the N. Test. manuscripts — FGKenyon, ChurchQuartRev 68, 135; 09 Apr. [5079
Licht vom Osten, 2. u. 3. verb. A. — ADeilsmann, TübMohr (15, 876
m. 68 Abb.). [\$080
N. Test. and the newly discovered texts of the Graeco-Roman period — PBoylan, IrishThQuart 09 Juli. [5081
Latein. Neue Testament in Afrika z. Z. Cyprians — hHvSoden, LpzHin-
richs (10, 663) = TeUntersR 3, 3. [5082

Ferris's "formation of the New Test." — PPFlournoy, BiblSa 66, 09 July.	263; [5083
Recent criticism of the synoptic gospels — WCAllen, Expos	Times
Survey of recent literature on the synoptic gospels — AMenzies, I Phil 5, 1.	
S. évangile commenté par les apôtres dans leurs épîtres, traduct. texte latin en regard — AWeber, Braine-le-ComteZech&f (682).	Douv.,
Gospels in the light of modern research — JRCohu, LonParker 6 s. Synoptiske Problem — FTorm, TeolTidskr 10, 5.	
Quelques gloses des Evangiles — HChavannes, RevThPhil 42, 4. Apocalyptic chapter of the synoptic gospels — BWBacon, JBiblLit	[5089 28, 1.
Loisy and the gospel story — CWEmmet, ExposTimes 09 Aug.	[5090 [5091
Gospel according to St. Matthew — GMMacDermott, Long. (160).	[5092
Gospel of Mark — SWGreen, ChicRevell (245). Evangile de Marc et ses rapports avec ceux de Mathieu et de I MGoguel, Paleroux (9, 828) — BiblEcHautÉtEcRelig 22.	йс — [8093
Glaubwürdigkeit des Markusev., 1. u. 2. A. — IRohr, MünstAsche	endorff
(47) = BiblZeitfrF 2, 4. Z. Christologie d. Marcusevangeliums — WBrückner, PrMhe 13, 8.	[5095
Note sur Marc III, 21 — AWabnitz&CBruston, RevThQBel 18, 3. Dr. Harnack on Luke X, 22: No man knoweth the son — JChs JThStud 10, 40, 09 Juli.	pman, 5098
Anordnung d. Logia in Lukas 15—18 — WSoltau, ZNeutestW	
Note s. Luc. 17, 21— AWabnitz, RevThQRel 18, 3/5.	[5100
Jesus v. Nazareth — FXBrors, EssenFredebeul&K (27) — Au	fwärts
LeitsterneKathVolk 11.	[8101
Life indeed: Jesus Christ, the saviour of the world — MAFaber	
Stock (420). Wer war Jesus und was ist er uns? — GFüllkrug, BerlVaterländV	[5102 erlags
Stock (420). Wer war Jesus und was ist er uns? — GFullkrug, BerlVaterländV Kunstanst (32).	[5102 orlags [5103
Stock (420). Wer war Jesus und was ist er uns? — GFüllkrug, BerlVaterländ W. Kunstanst (32). Quiet talks about Jesus, 3. ed. — SDGordon, LonHodder&S (288). Wahrheit üb. Jesus v. Nazareth — C&HOtto, DresdPierson (73) = 1 RefStreitschr 1.	[5103 'orlags [5103 [5104 Samml [5105
Stock (420). Wer war Jesus und was ist er uns? — GFullkrug, BerlVaterländV Kunstanst (32). Quiet talks about Jesus, 3. ed. — SDGordon, LonHodder&S (288). Wahrheit üb. Jesus v. Nazareth — C&HOtto, DresdPierson (73) = 1 ReiStreitschr 1. Jesus-Messias, volgens Dr. Bruins — HTdeGraaf, ThTijds 43, 5. Folie de Jésus 2: connaissances, see idées, son délire, ses hallucinatie	[5103 'orlags [5103 [5104 Samml [5105 [5106 008 —
Stock (420). Wer war Jesus und was ist er uns? — GFüllkrug, BerlVaterländV Kunstanst (32). Quiet talks about Jesus, 3. ed. — SDGordon, LonHodder&S (288). Wahrheit üb. Jesus v. Nazareth — C&HOtto, DresdPierson (78) = 1 RefStreitschr 1. Jesus-Messias, volgens Dr. Bruins — HTdeGraaf, ThTijds 43, 5. Folie de Jésus 2: connaissances, see idées, son délire, ses hallucinatie Binet-Sanglé, PaMaloine 10 (524). Altchristl. Sagen üb. d. Leben Jesu u. d. Apostel. Mit e. Anh.	[5103 erlags [5103 [5104 Samml [5105 [5106 ons — [5107 ; Jüd.
Stock (420). Wer war Jesus und was ist er uns? — GFüllkrug, BerlVaterländV Kunstanst (32). Quiet talks about Jesus, 3. ed. — SDGordon, LonHodder&S (288). Wahrheit üb. Jesus v. Nazareth — C&HOtto, DresdPierson (73) = 1 RefStreitschr 1. Jesus-Messias, volgens Dr. Bruins — HTdeGraaf, ThTijds 43, 5. Folie de Jésus 2: connaissances, see idées, son délire, ses hallucinatis Binet-Sanglé, PaMaloine 10 (524). Altchristl. Sagen üb. d. Leben Jesu u. d. Apostel. Mit e. Anh. Sagen üb. d. Leben Jesu — LCouard, GüterslohBertelsmann (8,	[5102 orlage 5103 5104 Samml 5105 5106 ons — [5107 : Jüd. 144). [5108
Stock (420). Wer war Jesus und was ist er uns? — GFüllkrug, BerlVaterländV Kunstanst (32). Quiet talks about Jesus, 3. ed. — SDGordon, LonHodder&S (268). Wahrheit üb. Jesus v. Nasareth — C&HOtto, DresdPierson (73) = 1 ReiStreitschr 1. Jesus-Messias, volgens Dr. Bruins — HTdeGraaf, ThTijds 43, 5. Folic de Jésus 2: connaissances, see idées, son délire, see hallucinatie Binet-Sanglé, PaMaloine 10 (524). Altchristl. Sagen üb. d. Leben Jesu u. d. Apostel. Mit e. Anh. Sagen üb. d. Leben Jesu — LCouard, GüterslohBertelsmann (8, Anni Domini: a gospel study, 1&2 — MMLindsay, LonMethuen 434).	[5102 orlags 5103 5104 Samml 5105 5106 5107 5107 5108 (410; 5109 5109
Stock (420). Stock (420). Kunstanst (32). Quiet talks about Jesus, 3. ed. — SDGordon, LonHodder&S (288). Wahrheit üb. Jesus v. Nazareth — C&HOtto, DreadPierson (78) = 1 ReiStreitschr 1. Jesus-Messias, volgens Dr. Bruins — HTdeGraaf, ThTijds 43, 5. Folic de Jésus 2: connaissances, see idées, son délire, see hallucination Binet-Sanglé, PaMaloine 10 (524). Altchristl. Sagen üb. d. Leben Jesu u. d. Apostel. Mit e. Anh. Sagen üb. d. Leben Jesu — LCouard, GüterslohBertelsmann (8, Anni Domini: a gospel study, 1&2 — MMLindsay, LonMethuen 434). Neuer Ansturm auf d. gesch. Christus — RSteck, SchweiserRefbls 4. Mythic Christs and the true, a criticism of some modern theor	[5102 erlags [5103 [5104 Samml [5105 [5106 ms — [5107 : Jüd. 144). [410; [5108 [410; [5108 [5108 [5108 [5108]
Stock (420). Wer war Jesus und was ist er uns? — GFüllkrug, BerlVaterländ Kunstanst (32). Quiet talks about Jesus, 3. ed. — SDGordon, LonHodder&S (288). Wahrheit üb. Jesus v. Nazareth — C&HOtto, DresdPierson (78) = 18 RefStreitschr 1. Jesus-Messias, volgens Dr. Bruins — HTdeGraaf, ThTijds 43, 5. Folie de Jésus 2: connaissances, see idées, son délire, ses hallucinatis Binet-Sanglé, Pamaloine 10 (524). Altchristl. Sagen üb. d. Leben Jesu u. d. Apostel. Mit e. Anh. Sagen üb. d. Leben Jesu — LCouard, GüterslohBertelsmann (8, Anni Domini: a gospel study, 1&2 — MMLindsay, LonMethuen 434). Neuer Ansturm auf d. gesch. Christus — RSteck, SchweiserRefblä 4 Mythic Christs and the true, a criticism of some modern theor WSCTisdall, LonChrEvLesgue (8, 93). Z. Problem d. Christusmythe (Literaturbriefe 23) — ABonus, Chr	[5102 orlags [5104 Samml [5105 [5105 [5105 [5107 : Jüd. 144). [5108 (410; [5109 £3, 28. [5111 W 23,
Stock (420). Wer war Jesus und was ist er uns? — GFüllkrug, BerlVaterländV Kunstanst (32). Quiet talks about Jesus, 3. ed. — SDGordon, LonHodder&S (288). Wahrheit üb. Jesus v. Nazareth — C&HOtto, DresdPierson (73) = 1 RefStreitschr 1. Jesus-Messias, volgens Dr. Bruins — HTdeGraaf, ThTijds 43, 5. Folie de Jésus 2: connaisances, see idées, son délire, ses hallucinatis Binet-Sanglé, PaMaloine 10 (524). Altchristl. Sagen üb. d. Leben Jesu u. d. Apostel. Mit e. Anh. Sagen üb. d. Leben Jesu — LCouard, GüterslohBertelsmann (8, Anni Domini: a gospel study, 1&2 — MMLindsay, LonMethuen 434). Neuer Ansturm auf d. gesch. Christus — RSteck, SchweizerRefblä 4. Mythic Christs and the true, a criticism of some modern theor WSCTisdall, LonChrEvLeague (8, 93).	[\$102 orlags [\$103 [\$104 Samml [\$105 [\$106 ons — [\$107 [\$108 (410; [\$109 [\$109 [\$110 [\$111] W 28, [\$111]

Z. Heilung des Blinden von Bethsaida — AJacoby, ZNeutestW	10, 8.
	[5115
Jeeus, d. große Meister d. Caritas — Retzbach, SozRev 9, 3.	5116
"Humor Jesu" — PWallis, AltGl 10, 46.	[8117
Our Lord's preparation for the messiahahip — EPBerg, LonStockwe	
Claff in Assessment Assistance of Taxono Charles and About and About assistance and	[5118
Self interpretation of Jesus-Christ: a study of the messianic cons	
ness as reflected in the synoptic — GSStreatfield, LonHodder&S	
211).	[5119
Hat d. Herr d. Judas vom Abendmahl ausgeschlossen? — Kober, KiSchbl 09, 30.	5 1 2 0
7. Verhähnung Christi TRirt PrenfeIhn 127 1	8121
Z. Verhöhnung Christi — TBirt, PreufsJbü 137, 1. Day of the crucifixion — DSmith, ExpoeTimes 09 Aug.	5122
7 parole di N. S. Gesù Cristo — SGaleati, Ravenna Tip Sales (6, 80).	
Dood des Heeren, exeg. onderzoek — GVellenga, ThStudiën 27, 3.	6124
Verhalten d. Jünger nach d. Tode Jesu, zugleich e. Beitrag z.	Erklä-
rung v. Matth. 26, 32 - RAHoffmann, ZWissTh 51, 4.	5125
"Sedet ad dexteram" — GFarina, RivStCrSciTeol 5, 7/8.	6126
Jesus or Christ? a reply to Mr. Roberts — GKChesterton&JHMo	ulton.
HibbertJ 09 July.	[5127
Jesus "ein Gott"? — FKattenbusch, ChrW 28, 83.	[5128
Divinité de Jésus-Christ est-elle un dogme d'origine grecque —	JTixe-
	[5129
"Christus d. Glaubens u. d. Jesus d. Geschichte" — Siems, Pro	
42, 29.	[5130
Hoe Jesus predikte, 2. uitg. — JPKasteren, HaarlemSpaarnestad	
Manufair mathematics a study in the othics of the sames on the man	[5131
Mountain pathways: a study in the ethics of the sermon on the mou HWaylen, ManchesterSherratt (96).	шւ — [5132
Lassen sich d. Forderungen d. Bergpredigt in heutiger Zeit erfüllen?	
PKoch, Protestbl 42, 37.	6183
Jésus et l'évangile — GRoux, RevThQRel 18, 4.	5134
Herr Jesus u. d. gesunde Menschenverstand — Gümbel, GeisteskG	egenw
09, 7.	[6185
Jesu Predigt in zeitgesch. Beleuchtung — FMühlau, MittNachrEvK	iRuls
land 62; 09 SeptThPastBeih 5.	[5136
His will: the teaching of Jesus Christ enforced by quotations from	
sources — ed CADeacon, LonHodder&S (192).	[5137
Lehre Christi als naturwissenschaftl.Grundlage d. Religion. Ev. Joh.	14. 23.
Ev. Joh. 14. 24. Ev. Matth. 10. 33. Theol. Skizzen e. Nichtthe	
KBlacher, RevalWassermann (40). Bedeutung d. Nächstenliebe bei Jesus — KThieme, ChrW 23, 38.	[5138
Was lehrt d. Koran üb. Jesus? — TPHughes, PotsdDeutOrMis	a (16)
= HeChrOrs 2, 12.	[8140
Jesus or Paul? — AMeyer, LonHarper (148); in LibLivThought.	6141
Jesus u. Paulus 1 — HWindisch, ChrW 23, 39.	5142
	•
Survey of recent literature on the fourth gospel - EFScott,	RevTh
Philos 5, 3.	[8148
4th gospel and the synoptists, being a contribution to the study	of the
Johannine problem — FWWorsley, EdinbClark (194). Heimat des vierten Evangeliums — OZurhellen, ThArbRheinWiss	[8144
Heimat des vierten Evangeliums — UZurheilen, ThArbKheinWiss	
11; auch separat TübMohr (59).	[8148
Hist. value of the 4th gospel — EHAskwith, Expos 7, 43; 09 Juli. Z. Glaubwürdigkeit d. Johannesevang. (Samuel Jäger) — EBunk	[8146 Ref
2. Glaubwurdigkeit d. Johannesevang. (Samuel Jager) — Ebunk 8, 38.	6, Dec [8147
Z. Internunktion von Joh 1 S. 4 — ENestle ZNeutestW 10. S.	

	MVSt
	5149
Z. Gesch. d. Comma Johanneum — JFriedrich, InternThZ 17, 67.	[6156
Apocalypse of Jesus Christ: an exposition - WWMead, NewY	Mead,
08 (4, 337).	[6161
Parler en langues d'après le livre des Actes - ELombard, RevI	'hPhil
	6152
	•
St. Paul — FWHMyers, LonMacmillan (60).	6168
Epochs in the life of St. Paul: a study of development in St.	
	8154
	6165
Conversion de l'apôtre Paul, thè — LPlanque, MontanbanImpro	
	6156
St. Paul and the book of wisdom — RRoberts, InternJApocr 5, 18.	
	[6168
	[6169
Secret of Paul's power and success as a christian missionary -	- GAL
Simons, RomMethodPr (10).	[6160
End of the law — AEGarvie, Expos 09 Juli.	[6161
Paulinische formule "door Christus" - GJAJonker, ThStudiën	Ž7. 3 .
	6162
Théologie de s. Paul: Jésus crucifié et ressuscité - SProtin, Reva	
	15163
Gospel of rightness: a study in Pauline philosophy — CEWoods	
Williams&N. (292).	5164
Prinsipien d. paulin. Heilslehre u. das Endgericht — HJaenicke,	
	[6 1 6 5
Psychologie et les principes de la morale paulinienne — PChapuis	
	6166
	[8167
Briefe Pauli. Ihre Chronologie, Entstehg., Bedeutg. u. Echthe	
	[6168
Gal. 4, 14 aus d. Neugriechischen erklärt — JdeZwaan, ZNeu	testW
	[5169
	[5170
Προσκαρτέρησις (Ephesians VI, 18) — ELHicks, JThStud 10, 40); 09
	[5171
De quelques passages obscurs de l'épitre aux Philippiens — CBr	uston,
	[6172
	6178
'Λοπαγμός (Philippians II, 6) — JRoss, JThStud 10, 40; 09 Juli.	
Hebräerbrief u. d. Abendmahl — OHoltzmann, ZNeutestW 10, 8.	6175
2200 Maria M	
Comment. in epistolas catholicas, 5. ed. — ACamerlynck, BrugesBe	eyaert –
	[5176
Paulin. u. d. evang. Petrus — ADrews, FreieWo 9, 9.	[6177
	8178
Primauté d. s. Pierre dans le Nouv. Test. 1 - YdeLaBrière, Etud	
	[5179
	15180
	6181
	[-101

Version nouvelle des livres apocryphes de l'Ancien Test. (livres apocr. d. l'Ancien Test. PaSocBibl 09) — CBruston, RevThQRel 18, 5. [\$182



Didache IX. X: encharistische Charakter u. d. Gliederung i. Wechselgebete d. , Propheten' (resp. , Episkopen') u. d. Volkes vor d. Konsekration u. nach d. Kommunion 1 - JPBock, ZKathTh 83, 3. [5183 Ecclesiasticus. The Greek text of codex 248 - edJHAHart, Cam UnivPr (396). 6184 Reclesiasticus and proverbs — Clemens, InternJApocr 5, 18. 6186 Word-Play in Ben Sira - HFBCompaton, ebd. 5186 5. livre d'Esdras — JLabourt, RevBiblinternNS 6, 3. 6187 Neues z. Überlieferung d. evang. Nicodemi von Hesler -KHelm, BeiGDeutSprLit 35, 2. 6188 Ethical teaching of the testaments of the twelve patriarchs -HTAndrews, InternJApocr 5, 18. [5189 Seelenlehre d. Weisheit Salomos — WWeber, ZWissTh 51, 4. [5190 Nouvel apocryphe, étude sur un fragment de manuscr. du Vieux Caire — LBelleli, LivornoBelforte&CLonLuzac 2 s 6. Gesch. d. christl. Literaturen d. Orients, 2. Ausg. — CBrockelmann (syr. u. christl.-arab.), FNFinck (armenisch), JLeipoldt (koptisch), ELittmann (äthiop.), LpzAmelang (8, 281) = LitOstens 7, 2. 5192 Further note on testimonies in Barnabas - JRHarris, Expos 7, 43; 6193 09 Juli. On Clemens Alexand., stromateis, IV. 23 — JCWilson, ClassQuart 6194 Z. Clemens Alexandrinus, quis dives salvetur c. 3 — LKöhler, Schweizer 6195 Clemens Alexandrinus en de Heilige Schrift — HUMeyboom, ThTijds Eklektischen Anschauungen d. Clemens v. Alexandria u. s. Abhängigkeit von d. griechischen Philos. - MJDaskalakis, DisaMünchen 08 (105). Griechische Zauberpapyri u. d. Gemeinde- u. Dankgebet im 1. Klemensbr. — Tschermann, LpzgHinrichs (4, 64) = TeUntersuch R 3, 4, 2b. Christologie van den herder van Hermas - DPlooij, ThTijds 43, 4. Unbeachtetes Irenäusfragment — UMannucci, TheolGl 09, 4. [5200 De quattuor evangeliorum codicibus Origenianis — EHautsch, Diss Göttingen (99). 5201 Evangelienzitate d. Origenes — Ders., LpsHinrichs (4, 169) — TeUntersuchR 3, 4, 2a. 5202 Gebrauch von gi- zur Unterscheidung perfektiver u. imperfektiver Aktionsart im Tatian u. in Notkers Boethius - KDahm, DissLpz (92). [5203

Quaestiones Commodianeae - HScheifler, DissBreslau 08 (76). [5204 Pastoralen Grundsätze in Cyprians Hirtenschreiben aus d. Dezianischen Christenverfolgung - FSchubert, WeidenauerStud 3, 09. [5205 Octavius de M. Minucius Félix, introduct., texte et comment. — JP Waltzing, BrugesDesclée, DeBrouwer&C (30, 198). 6206 Minucius Felix, Octavius — in het nederlandsch overgebr JJacobs, Mechelen Ryckmans (27). 5207 Prolegomena z. Minucius Felix — AElter, SAUnivPr z. 27/I 09 Bonn Georgi (62). 5208 Index verborum quae Tertulliani apologetico continentur: A-C — PHenen, MusBelge 13, 2. Schwierige Stelle üb. d. Eucharistie bei Tertullian (contra Marcionem lib. 4, c. 40) — PScharsch, Kath 89, 7. 5210

Hellenisierung d. Christentums 1 — WGlawe, DisaRostock (40).	Dens.
	5212
Évolution de l'espérance messian. dans le christianisme primitif (ACaus	
	[5218
Antichrist — HPreuß, GrLichterfeldeRunge (46) = BiblZStfrS	
	5214
	[5215 5216
	5217
Vorirenäische Opferbegriff - FWieland, MünchLentner (28, 234) -	
	[5218
Ultimo stadio d. canonizz. dei due Testamenti — UFracassini	
	[5219 [5220
Origines du canon chrétien de l'ancien Test. — TMainage, RevSci	
	[6221
	[5222
Einwirkung d. älteren christl. Ki. auf d. Entwickelung des Rechts	
	[5223
Frauen in d. neutest. Schriften — JEBelser, ThQs 91, 3. Problem d. altchristl. Agape u. d. Pliniusbrief an Trajan — JBSta	[5224 fflor&
	[1226
Mess in the Infant church — GPierse, DublinGill&S (197).	[1226
Neue Fragmente aus d. ägyptischen Liturgie — EvdGoltz, ZKg	
	[5227
Exorzismus im altchristl. Taufritual, e. relg. Studie — FJDölger, l bornSchöningh (12, 175) = StuGKultAlt 3, 1/2.	fader- [5228
bornschoungu (12, 113) == Studikutkit 3, 1/2.	13228
Documenta de antiquis haeresibus — primo ed lat. vert. Ig	•
Documenta de antiquis haeresibus — primo ed. lat. vert. Ig Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4°.	natius [5229
	natius [5229
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4 .	natius [5229
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4. Interpretation d. neuen Test. in d. valentin. Gnosis — CBarth, Dis (08 (34).	natius [5219 mJena [5230
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4. Interpretation d. neuen Test. in d. valentin. Gnosis — CBarth, Dis (08 (34). Anzeiger f. christliche Archäologie 24: 1 (Ausgrabungen u. F.	natius [5229 mJona [5230 fundo)
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4. Interpretation d. neuen Test. in d. valentin. Gnosis — CBarth, Dis (98 (34). Anzeiger f. christliche Archäologie 24: 1 (Ausgrabungen u. F. 2 (Bibliographie u. Zeitschriftenschau) — JPKirsch, RömQs 23	natius [5229 ssJena [5230 funde) 3, 1/2. [5231
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4. Interpretation d. neuen Test. in d. valentin. Gnosis — CBarth, Dis (08 (34). Anzeiger f. christliche Archäologie 24: 1 (Ausgrabungen u. F. 2 (Bibliographie u. Zeitschriftenschau) — JPKirsch, RömQs 23 Dichiarazione (zu JWilpert, Beiträge z. christl. Archäologie. Vgl. Nr. 17	natius [5229 ssJena [5230 funde) 3, 1/2. [5231
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4. Interpretation d. neuen Test. in d. valentin. Gnosis — CBarth, Dis (68 (34)). Anzeiger f. christliche Archäologie 24: 1 (Ausgrabungen u. F. 2 (Bibliographie u. Zeitschriftenschau) — JPKirsch, RömQs 23 Dichiarazione (zu JWilpert, Beiträge z. christl. Archäologie. Vgl. Nr. 17 OMarucchi, RömQs 23, 1/2.	natius [5229 saJena [5230 rundo) 3, 1/2. [5231 73] — [5232
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4°. Interpretation d. neuen Test. in d. valentin. Gnosis — CBarth, Dis (68 (34)). Anzeiger f. christliche Archäologie 24: 1 (Ausgrabungen u. F. 2 (Bibliographie u. Zeitschriftenschau) — JPKirsch, RömQs 23 Dichiarazione [zu JWilpert, Beirfäge z. christl. Archäologie. Vgl. Nr. 17' OMarucchi, RömQs 23, 1/2. Kastell, Palast u. Kirche in spätröm. u. frühchristl. Zeit — EA	natius [5229 ssJons [5230 Junde) 3, 1/2. [5231 73] — [5232 nthes,
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4°. Interpretation d. neuen Test. in d. valentin. Gnosis — CBarth, Dir (08 (34)). Anzeiger f. christliche Archäologie 24: 1 (Ausgrabungen u. F. 2 (Bibliographie u. Zeitschriftenschau) — JPKirsch, RömQs 23 Dichiarazione (zu JWilpert, Beiträge z. christl. Archäologie. Vgl. Nr. 17' OMarucchi, RömQs 23, 1/2. Kastell, Palast u. Kirche in spätröm. u. frühchristl. Zeit — EA QuartblHiVGrofshHessenNF 4, 13.	natius [5229 86Jena [5230 Punde) 3, 1/2. [5231 73] — [5232 nthes, [5233
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4°. Interpretation d. neuen Test. in d. valentin. Gnosis — CBarth, Dis (88 (34)). Anzeiger f. christliche Archäologie 24: 1 (Ausgrabungen u. F. 2 (Bibliographie u. Zeitschriftenschau) — JPKirsch, RömQs 23: Dichiarazione [zu JWilpert, Beiträge z. christl. Archäologie. Vgl. Nr. 17' OMarucchi. RömQs 23, 1/2. Kastell, Palast u. Kirche in spätröm. u. frühchristl. Zeit — EA QuartblHiVGrofshHessenNF 4, 13. Utrum ante Constantini aetatem templa veri nominis habuerint christ	natius [5229 8Jena [5230 Punde) 3, 1/2. [5231 73] — [5232 nthea, [5233 stiani,
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4. Interpretation d. neuen Test. in d. valentin. Gnosis — CBarth, Dis (98 (34). Anzeiger f. christliche Archäologie 24: 1 (Ausgrabungen u. F. 2 (Bibliographie u. Zeitschriftenschau) — JPKirsch, RömQs 23 Dichiarazione (zu JWilpert, Beiträge z. christl. Archäologie. Vgl. Nr. 17 OMarucchi. RömQs 23, 1/2. Kastell, Palast u. Kirche in spätröm. u. frühchristl. Zeit — EA Quartblit/VGrofshlessenNF 4, 13. Utrum ante Constantini aetatem templa veri nominis habuerint chrinon secus ac posterioribus temporibus — Syxtua, Ephemer Liturg 2:	natius [5229 8Jena [5230 Punde) 3, 1/2. [5231 73] — [5232 nthea, [5233 stiani,
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4. Interpretation d. neuen Test. in d. valentin. Gnosis — CBarth, Dis (68 (34)). Anzeiger f. christliche Archäologie 24: 1 (Ausgrabungen u. F. 2 (Bibliographie u. Zeitschriftenschau) — JPKirsch, RömQs 23: Dichiarazione [zu JWilpert, Beiträge z. christl. Archäologie. Vgl. Nr. 17' OMarucchi. RömQs 23, 1/2. Kastell, Palast u. Kirche in spätröm. u. frühchristl. Zeit — EA QuartblHiVGrofshHessenNF 4, 13. Utrum ante Constantini aetatem templa veri nominis habuerint chrinon secus ac posterioribus temporibus — Syxtua, Ephemer Liturg 2: Christusbild Abgars — EvDobschütz, MsGoKiKu 14, 9.	natius [5229 ssJena [5230 runde) i, 1/2. [5231 78] — [5232 nthes, [5233, 54, 5/6. [5234 [5235
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4°. Interpretation d. neuen Test. in d. valentin. Gnosis — CBarth, Dis (98 (34)). Anzeiger f. christliche Archäologie 24: 1 (Ausgrabungen u. F. 2 (Bibliographie u. Zeitschriftenschau) — JPKirsch, RömQs 23: Dichiarazione [zu JWilpert, Beiträge z. christl. Archäologie. Vgl. Nr. 17' OMarucchi, RömQs 23, 1/2. Kastell, Palast u. Kirche in spätröm. u. frühchristl. Zeit — EA QuartblHivGrofahHessenNF 4, 13. Utrum ante Constantini aetatem tempela veri nominis habuerint chrinon secus ac posterioribus temporibus — Syxtus, Ephemer Liturg 2: Christusbild Abgars — EvDobschütz, MsGoKiKu 14, 9. IXOYC — FJDölger, RömQs 23, 1/2.	natius [5229 ssJens [5230 cm.de] s, 1/2. [5231 cm.de] s, 1/2. [5232 cm.de] s, 5/6. [5234 [5236 [
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4. Interpretation d. neuen Test. in d. valentin. Gnosis — CBarth, Dis (98 (34)). Anzeiger f. christliche Archäologie 24: 1 (Ausgrabungen u. F. 2 (Bibliographie u. Zeitschriftenschau) — JPKirsch., RömQs 23 Dichiarazione (zu JWilpert, Beiträge z. christl. Archäologie. Vgl. Nr. 17 OMarucchi. RömQs 23, 1/2. Kastell., Palast u. Kirche in spätröm. u. frühchristl. Zeit — EA Quartblift VGrofshletessenNf 4, 13. Utrum ante Constantini actatem templa veri nominis habuerint chrinnon secus ac posterioribus temporibus — Syxtus, Ephemer Liturg 2: Christusbild Abgars — EvDobschütz, MsGoKiKu 14, 9. IXOYC — FJDölger, RömQs 23, 1/2. Simbolo cristiano del pesce — Pestalozza, RendicRIstitLomb 42, 11.	natius [5229 suJena [5230 Punde) 8, 1/2. [5231 T3] — [5232 nthes, [5234 [5234 [5235 [5237]
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4. Interpretation d. neuen Test. in d. valentin. Gnosis — CBarth, Dis (68 (34)). Anzeiger f. christliche Archāologie 24: 1 (Ausgrabungen u. F. 2 (Bibliographie u. Zeitschriftenschau) — JPKirsch., RömQs 22 Dichiarazione (zu JWilpert, Beiträge z. christl. Archāologie. Vgl. Nr. 17: OMarucchi. RömQs 23, 1/2. Kastell. Palast u. Kirche in spātröm. u. frühchristl. Zeit — EA QuartblHiVGrofshHessenNF 4, 13. Utrum ante Constantini aetatem templa veri nominis habuerint chrinon secus ac posterioribus temporibus — Syxtus, Ephemer Liturg 2: Christusbild Abgars — EvDobschütz, MsGoKiKu 14, 9. IXOYC — FJUDIger, Röm(s 23, 1/2. Simbolo cristiano del pesce — Pestalozza, RendicRIstitLomb 42, 11. Curious representation of the Epiphany — CDLamberton, NBullArel	matius [5229 suJena [5230 7 undo) i, 1/2. [5231 73] — [5232 nthes, [5232 stiani, 3, 5/6. [5234 [5235 [5236]5236 [5237 hCrist
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4. Interpretation d. neuen Test. in d. valentin. Gnosis — CBarth, Dis (68 (34)). Anzeiger f. christliche Archäologie 24: 1 (Ausgrabungen u. F. 2 (Bibliographie u. Zeitschriftenschau) — JPKirsch., RömQs 23 Dichiarazione (zu JWilpert, Beiträge z. christl. Archäologie. Vgl. Nr. 17: OMarucchi. RömQs 23, 1/2. Kastell. Palast u. Kirche in spätröm. u. frühchristl. Zeit — EA QuartblHiVGrofshHessenNF 4, 13. Utrum ante Constantini aetatem templa veri nominis habuerint chrinon secus ac posterioribus temporibus — Syxtus, Ephemer Liturg 2: Christusbild Abgars — EvDobschütz, MsGoKiKu 14, 9. IXOYC — FJUDiger, Röm(2s 23, 1/2. Simbolo cristiano del peace — Pestalozza, RendicRistitLomb 42, 11. Curious representation of the Epiphany — CDLamberton, NBullArel	natius [5229 seJena [5230] [5230] [5231] [5231] [5232] nthes, [5238] [5234] [5236] [5236] [5236] [5236] [5236]
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4.*. Interpretation d. neuen Test. in d. valentin. Gnosis — CBarth, Dis (68 (34)). Anzeiger f. christliche Archäologie 24: 1 (Ausgrabungen u. F. 2 (Bibliographie u. Zeitschriftenschau) — JPKirsch, RömQs 23: Dichiarazione (zu JWilpert, Beiträge z. christl. Archäologie. Vgl. Nr. 17' OMarucchi. RömQs 23, 1/2. Kastell, Palast u. Kirche in spätröm. u. frühchristl. Zeit — EA QuartblHiVGrofshHeesenNF 4, 13. Utrum ante Constantini aetatem templa veri nominis habuerint chrinon secus ac posterioribus temporibus — Syxtus, Ephemer Liturg 2: Christusbild Abgars — EvDobschütz, MsGoKiKu 14, 9. IXA YC — FJLölger, RömQs 23, 1/2. Simbolo cristiano del pesce — Pestalozza, RendicRIstitLomb 42, 11. Curious representation of the Epiphany — CDLamberton, NBullArci 15, 1/3. 3 Sarkophagfragmente aus römischen Coemeterien — EBecker, ele	natius [5229 soJena [5230 Punde) i, 1/2. [5231 73] — [5232 [5238 [5236 [5236 [5236 [5238 [5238 [5238 [5238 [5238 [5238 [5238 [5238 [5238 [5238 [5238 [5238 [5238 [5238 [5238 [5238 [5238 [5238 [5238]
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4. Interpretation d. neuen Test. in d. valentin. Gnosis — CBarth, Dis (98 (34)). Anzeiger f. christliche Archäologie 24: 1 (Ausgrabungen u. F. 2 (Bibliographie u. Zeitschriftenschau) — JPKirsch., RömQs 23 Dichiarazione (zu JWilpert, Beiträge z. christl. Archäologie. Vgl. Nr. 17 OMarucchi. RömQs 23, 1/2. Kastell., Palast u. Kirche in spätröm. u. frühchristl. Zeit — EA Quartblit VGrofshleesenNF 4, 13. Utrum ante Constantini zetatem templa veri nominis habuerint chrinon secus ac posterioribus temporibus — Syxtua, Ephemer Liturg 2: Christusbild Abgars — EvDobschütz, MsGoKiKu 14, 9. IXO YC — FJDölger, RömQs 23, 1/2. Simbolo cristiano del pesce — Pestalozza, RendicRIstitLomb 42, 11. Curious representation of the Epiphany — CDLamberton, NBullArci 15, 1/3. 3 Sarkophagfragmente aus römischen Coemeterien — EBecker, el	natius [5229 ssJens [5230] 7unde) 3, 1/2. [5231] [5232
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4°. Interpretation d. neuen Test. in d. valentin. Gnosis — CBarth, Dis (98 (34)). Anzeiger f. christliche Archäologie 24: 1 (Ausgrabungen u. F. 2 (Bibliographie u. Zeitschriftenschau) — JPKirsch., RömQs 23. Dichiarazione (zu JWilpert, Beiträge z. christl. Archäologie. Vgl. Nr. 17'. OMarucchi. RömQs 23, 1/2. Kastell., Palast u. Kirche in spätröm. u. frühchristl. Zeit — EA Quartblift VGrofshletesenNF 4, 13. Utrum ante Constantini actatem templa veri nominis habuerint chrinnon secus ac posterioribus temporibus — Syxtus, Ephemer Liturg 2: Christusbild Abgars — EvDobschütz, MsGoKiKu 14, 9. IXOYC — FJDölger, RömQs 23, 1/2. Simbolo cristiano del pesce — Pestalozza, RendicRIstitLomb 42, 11. Curious representation of the Epiphany — CDLamberton, NBullArci 15, 1/3. 3 Sarkophagfragmente aus römischen Coemeterien — EBecker, el Hymns of the apostolic church being centos and suggestions fros service books of the holy eastern church 8 5 — JBrownlie, Lon	natius [5229 ssJens [5230]
Ephraem II Rahmani, SeminScharfens (55, 88, 104) 4°. Interpretation d. neuen Test. in d. valentin. Gnosis — CBarth, Dis (98 (34)). Anzeiger f. christliche Archäologie 24: 1 (Ausgrabungen u. F. 2 (Bibliographie u. Zeitschriftenschau) — JPKirsch., RömQs 23. Dichiarazione (zu JWilpert, Beiträge z. christl. Archäologie. Vgl. Nr. 17'. OMarucchi. RömQs 23, 1/2. Kastell., Palast u. Kirche in spätröm. u. frühchristl. Zeit — EA Quartblift VGrofshletesenNF 4, 13. Utrum ante Constantini actatem templa veri nominis habuerint chrinnon secus ac posterioribus temporibus — Syxtus, Ephemer Liturg 2: Christusbild Abgars — EvDobschütz, MsGoKiKu 14, 9. IXOYC — FJDölger, RömQs 23, 1/2. Simbolo cristiano del pesce — Pestalozza, RendicRIstitLomb 42, 11. Curious representation of the Epiphany — CDLamberton, NBullArci 15, 1/3. 3 Sarkophagfragmente aus römischen Coemeterien — EBecker, el Hymns of the apostolic church being centos and suggestions fros service books of the holy eastern church 8 5 — JBrownlie, Lon	natius [5229 [5228] [5231 73] — [5232 nthes, [5232 nthes, [5238] [5236] [5236] [5236] [5236] [5236] [5236] [5236] [5238] the da. [5236] [5236] [5236] [5236] [5236] [5236] [5236] [5236] [5236]



D Fin du paganisme, étude sur les dernières luttes religieuses en Occident au 4. s. 1&2, 6. édit. — GBoissier, PaHachette (899, 456). Costantino Magno e il trionfo del cristianesimo - MCarozzo, RomaArtero (62). 5248 Z. Übersetzung u. Erläuterung d. Kanones IV, VI u. VII d. Konzils v. Nicaea - HLinck, DissGielsen 08 (66). 5244 Prétendu schisme oriental de 343 à 898 - FCavallera, NouvRevTh 09, 5. 5245 Projet d'alliance turco-bysantine au 6° s. — SVailhé, EchOr 12, 77; 09 Juli. **[8246** Im Jahre 1908 gefundene römische u. frühchristliche Inschriften u. Skulpturen — KKörber, MainsZ 4. Antimonophysitischer Dialog - NBonwetsch, NachrGesWissGöttingen 09, 2. 5248 Symbol d. apokalypt. Christuslammes als Triumphbekenntnis d. Reichskirche — FMeinecke, DiseStrafsb 08 (79). [8249 Hochschule von Alexandrien im 4. u. 5. Jh. p. Ch. n. — FSchemmel, NJbüKlassAltert 12, 8. 5250 Histoire des patriarcats melkites (Alexandrie, Antioche, Jerusalem) depuis le schisme monophys. d. 6° s. jusqu'à nos jours: 3, 1 (institutions) — CCharon, RomeForzani (304). Z. patrist. Aporienliteratur — GHeinrici, AbhSächsGesWissPhilHiKl 27. [5252 Katenen u. Katenenforschung — MFaulhaber, ByzZ 18, 3/4. 5288 Some old Nubian christian texts — FLGriffith, JThStud 10, 40: 09 Juli. 5254 Metrik der Thaleia d. Areios — PMaas, ByzZ 18, 3/4. 5256 Basileios des Großen Mahnworte an d. Jugend üb. d. nützl. Gebrauch d. heidn. Literatur, e. Quellenunters. — GBüttner, DissWürzbg 08 5286 Z. Briefwechsel zwischen Basilius u. Apollinaris — NBonwetsch, ThStu Kr 09, 4. De Basilio, Gregorio Nazianzeno Nyssenoque Platonis imitatoribus — CGronau, DissGöttingen (71). 5258 Stelle d. Basilius u. d. hesychastische Polemik — GPasquali, ZKg 30, 3. 6259 Eusebius Werke 2: Kirchengesch. mit d. lat. Übers. d. Rufinus 3 (Einleitg., Übers. u. Reg.) - hESchwartzTMommsen, LpzgHinrichs (248, 216) = GriechChrSchriftst 9 8. 6260 Grégoire de Nysse, discours catéchétiques — edLMéridier, PaPicard 08 (85, 214). [5261 Omelia ined. di S. Gregorio Nisseno e le omelie Είς τὸν εὐαγγελισμόν attribuite a s. Gregorio Taumaturgo — GLaPiana, RivStCrSciTeol **5**, 7/8. 6262 Noch einmal armen. Nestoriana — NAkiniantz, ZKg 80, 3. Ī 5 2 6 3 Bericht über neuentdeckte handschriftl. Urkunden z. Gesch. d. Gottesdienstes in d. nestorian. Ki. - GDiettrich, NachrGesWissGöttingen 09, 2. 5264 Nochmals d. Kanones des Rabbula, Bisch. v. Edessa - LKöhler, SchweizerThZ 26, 3. De hymni Acathisti auctore [i. e. Romano Melod.] — PFKrypiakiewicz,

ByzZ 18, 3/4.

```
Z. Ikonographie des hl. Ambrosius — FWieland, RömQs 28, 1/2. [5267
Sogenannte Athanasianische Glaubensbekenntnis ein Werk d. hl. Am-
  brosius. Nebst 2 Beil. — HBrewer, PaderbSchöningh (5, 194) = FoChr
  LitDogmengesch 9, 2.
Case against the Athanasian creed — WEBarnes, ContempRev 528; 09
                                                             [$269
Aur. Augustinus, confessiones 2: libri 8-13 - edFRamorino, Rom
  Forzanias (383) - BiblSanctPatScrEccles 6, 2.
Premières impressions cathol. de s. Augustin — LdeMondadon, Etudes
                                                             [5271
  09 20/V.
Augustins Lehre vom freien Willen u. d. Gnade - MvEngelhardt, Mitt
  NachrEvKiRufaland 62; 09 Aug/Sept.
                                                             [5272
Des Dec. M. Ausonius u. d. Venantius Fortunatus Moselgedichte -
  z. 2. Male hCHosius, MarburgElwert (8, 118).
                                                             6272
Amori di un poeta cristiano (Decimo Ausonio Magno) — CMarchesi, Riv
  Italia 09 Mai.
                                                              6274
S. Césaire d'Arles (471-543) - JFassy, PaBeauchesne (31).
                                                              5275
Epigraphie Donatiste - PMonceaux, RevPhilol 33, 2/8.
                                                              [5276
Iterum Hieronymiana — ASPease, RevBénéd 26, 3.
                                                              6277
Polémiques de S. Jérôme (JBrochet: S. Jérôme et ses ennemis) — RPichon,
  JSav 7, 6.
                                                             [5278
Influence of St. Jerome on the canon of the western church 1 — HH
  Howorth, JThStud 10, 40; 09 Juli.
                                                             [5279
Klauseltechnik Leos des Gr. in seinen Sermonen — TSteeger, Diss
                                                             [5280
  München 08 (121).
Ist d. opus imperfectum in Matthaeum ursprünglich lateinisch abge-
  fafst? - JStiglmayr, ZKathTh 33, 3.
                                                             [5281
Traité priscillianiste inédit sur la Trinité (descript. du ma. 118 de
  Laon) — GMorin, RevBénéd 26, 3.
                                                             [6282
Dichter Prudentius in d. Spuren Marcells v. Ancyra - Machols.
  ThStuKr 09, 4.
Retraite de Sidoine Apollinaire — PAllard, RevQuHi 86, 09 1/VII;
  171.
                                                             5284
```

E Silver store, collected from mediaeval christian and jewish mines, n. ed. — SBGould, LonSkeffington (222). 5 285 Beiträge zur Handschriftenkunde 2 - WWeinberger, WienHölder (150) - ŠbAkWissWienPhiloshiKl 161, 4. 5286 Lateinische Paläographie. 125 Taf. in Lichtdr. m. gegenübersteh. Transkription nebst Erläutergn, u. e. syst. Darst, d. Entw. d. lat. Schrift, Suppl. z. 1. Aufl., 2: Taf. 24-47. - FSteffens, TrierSchaar&D. [5287 Palaeographia latina. Exempla codicum latin. phototyp. expressa, 81 — MIhm, LpzTeubner (16 S. Text u. 18 Taf.). 5288 Bobbio Scriptorium: its early Minuscule Abbreviations - WMLindsey, ZtrblBiblw 26, 7. 6289 Entwicklung d. neuzeitlichen Bullenschrift — PMBaumgarten, RömQs 6290 28, 1/2. Beiträge z. Urkundenwesen d. Bischöfe v. Konstanz im 13. Jh. — BHeinemann, BerlRothschild (8, 112) - AbhMittlNG 14. Kanzlei u. d. Urkundenwesen d. Erzbischöfe von Mains im früheren Mittelalter (1060-1249) 4: inneren Merkmale d. Urkunden - MHein, Diss Berlin (77). 5292 Inventari trascr. da pergamene bobbiesi dei secoli 13 e 14 - CCipolla, [5298 MiscStorItalS 3, 15. Manuscrits de l'ancienne bibliothèque de l'abbaye de Bonport (s.) — EDeville, RevBiblioth 19, 5/6. 5294

```
Übersicht über d. Eckernförder Kirchenarchiv — WJessen, ZGesSchleswig-
                                                                5 2 9 5
Illustration du cartulaire du Mont-Saint-Michel - ABoinet, BiblÉcChart
  70, 3/4.
Notices sur les manuscrits Petau conservés à la bibliothèque de Genève
  (fonds Ami Lullin) 1 — HAubert, BiblÉcChart 70, 3/4.
                                                                6297
Inventare d. nichtstaatl. Archive d. Prov. Hannover 1: Kreis Alfeld;
  2: Kreis Gronau — HHoogeweg; APeters, HannovLpzHahn (2, 73; 80)
  - FoGNiedersachs 2, 3/4.
                                                                [5298
Übersicht üb. d. Inhalt d. kleineren Archive d. Rheinprov. 3 -
                                                            - JKrude-
  wig, BonnBehrendt (9, 315) = PuGesRheinGku 19.
                                                                [5299
Rapport de Dom Poirier sur la réunion à Paris des Cartulaires —
  HO[mont], RevBiblioth 19, 5/6.
                                                                 5300
Catalogue des manuscrits latins et français de la collection Phillipps.
  acquis en 08 pour la bibl. nation. — HOmont, PaLeroux (11, 275). [5361
Archives du prieuré de Saint-Valery-de-Takeley au comté d'Essex -
  CBrunel, BiblEcChart 70, 3/4.
                                                                5302
Katalog d. Handschriften d. Danziger Stadtbibliothek 3: ... Theol. Hs.
  Philos. Hs. ... Hs. z. Philol., Literatur u. Gelehrtengesch. ... -
  OGunther, DanzigSaunier (7, 424) — KatDanzigStadtbibl 3.
Bibliothek d. Jesuitenkollegiums in Wien XIII (Lainz) u. ihre Handschr. —
  EGolloh, WienHölder (31) = SbAkWissWienPhiloshikl 161, 7. [5804
Geschichte d. Päpete, volkstüml. erz. 3 - AHamerle, KlagenfurtBuchh
  StJosefV (7, 175).
Papacy: the idea and its exponents — GKrüger, LonUnwin (278).
                                                                [5306
Decay of the church of Rome — JMcCabe, LonMethuen (320).
                                                                [5307
Bericht üb. d. Arbeiten f. d. Ausgabe d. älteren Papeturkunden — PKehr,
  NachrGesWissGöttingen 09, 1.
                                                                [5308
Primat u. Union auf d. 2. Lyoner u. d. Florentiner Konsil, mit Aus-
  blicken auf d. Trienter u. d. Vatikan. Konzil — WSchirmer, Intern
  ThZ 17. 67.
Età del decreto di Graziano e l'antichissimo ms. casinesse di esso -
  AGaudenzi, StuMemStoUnivBologna 1.
Siebenzahl d. Sakramente bei d. Glossatoren d. Gratianischen Dekrets —
  FGillmann, Kath 89, 9.
                                                                [6311
Wiedereinführung d. kanon. Rechts in Luzern z. Z. d. Gegenref. (Kom-
  missariat Luzern v. 1605 – 1798) — AHenggeler, Luzern Räber (224)

    AusRechtGeschKathKiInnerschweiz 1.

Banasettelse af ukendte Forbrydere — LHolberg, KhiSamling B 5, 5, 1.
Des sentences ecclés. dites "de conscience informée", thè - FBourret,
  MontpellierImprManufactCharité (120).
                                                                [5314
Ebemals zwischen d. soboles ex secundis nuptiis u. d. Blutsverwandten
  d. verstorbenen Eheteiles besteh. Ehehindernis — Gillmann, ArchKath
  Kr 89, 3.
Droit de mutation et la propriété apparente en matière de congrégation,
  thè — PTure, LyonImprGeneste (87).
                                                                5316
Subjekt d. Eigentumsrechts am Kirchenvermögen — GOsten, DisaBreslau
  (10, 143).
                                                                5317
Neue Ablasagebete S 1: z. göttl. Herzen Jeau; 2: z. bl. Herzen
  Mariä - MünchenPfeiffer (4, 8).
Inquisition: La responsabilité de l'église dans la répression de l'hérésie
  au moyen âge — L'Choupin, NouvRevTh 09 Juli.
                                                                [6319
Parteiloses Wort üb. d. Inquisition — OPfülf, StiMaLa 77, 3.
                                                                [ 5320
Book of witches — OMHueffer, NewYMcBride (11, 336).
                                                                [5321
```

Scholasticism — Rickaby, NewYDodgePublC (122). [5322
Gesch. d. scholast. Methode 1: scholast. Methode von ihr. erst. Anfängen
in d. Väterliter. bis s. Beg. d. 12. Jh. — MGrabmann, FreibgHerder
(13, 354). [8328] Elementa philos. aristotelico-thomisticae 1: Logica. Philosophia naturalis,
ad 2 IGredt Freiho Harder (25 496)
ed. 2. — JGredt, FreibgHerder (25, 496). [5324] Neuere Textausgaben und Übersetzungen deutscher Mystiker —
WSchleufsner, Kath 89, 8.
Cerimonie per la consacrazione dei vescovi — MilanoTipPirola&C (21).
[5926
Costume of prelates of the Catholic church according to Roman etiquette — JANainfa, BaltimoreMurphy (211). [5327
Z. Geschichte d. mittelalterl. Predigt in Schleswig-Holstein — FWitt,
SchrVSchleswig-HolsteinKgR 2, 4, 5.
Laienbeicht im Mittelalt., e. Beitrag z. ihrer Gesch GGromer, Münch
Lentner (8, 93) = VeröffKhiSemMünchenR 3, 7. [\$329]
Z. Geschichte d. Gebetbücher 1: Gebetbücher d. erst. Hälfte d. MA
- SBeifsel, StiMaLa 77, 1. [5330
Manual de canto gregoriano — JBas, ed. española NOtaño, Düsseldorf
Schwann (12, 122). [5331
Epiclèse dans le canon romain de la messe — SSalaville, RevAugustin
09, 84.
Alsfelder Passionsspiel u. d. Wetterauer Spielgruppe — EZimmermann, ArchHessiGNF 6; vgl. Nr. 8600. [5333
Bible, racontée par les artistes du MA. — GSanoner, RevArtChrS 5, 5, 8.
5334
Alleluja im vorreformat. deutschen Kirchenliede - OMüller, Kirchen-
musik 10, 5/6. [5338
Z. Urgeschichte d. deutschen Kirchenliedes - HMüller, Kirchenmusik
10, 5/6. [5336
Di alcune pergamene neumatiche scoperte a Capodistria — FManara,
ArcheogrTriestinoS 3, 5, 1.
Rheinischen Chorgestühle d. Frühgotik, e. Kapitel d. Rezeption d. Gotik in Deutschl. — HReiners, StrafebHeitz (10, 90 m. 29 Taf.) = Stu
DeutKug 113.
Chantry chapels in England — PBiver&FEHoward, ArchaeologJS 2, 16, 1;
261. [5339
Haben wir Gregor d. Gr. als Hymnendichter anzusehen? — GMDreves,
ThQs 91, 8. [5340
Inda 21, 0.
Allgem. Geschichte d. Germanischen Völker b. z. Mitte d. 6. Jh
LSchmidt, Münch&BerlOldenbourg (14, 245) = HandbMittelaltNG
Abt 2. [5341
Religionsgesch. Beiträge z. Germanischen Frühchristentum — GEhris-
mann, BeiGDeutSprLit 35, 2.
Altenglische Predigtquellen II — MFörster, ArchStudNSprLit 122, 3/4.
013 The 1/21 alone of 41 m 3 m 400 1 alone 5
Old English glosses of the Te deum — ASCook, ebends. [5344]
Prümer Evangelienbuch Kaiser Lothars — Kath 89, 7. [5345] Famous Jeweled Book of Lindau (gospels of Lindau) — GTeall, Bibliof
11, 5/6. [8346]
Heimat d. Konstantinischen Schenkung — JPKirsch, RömQs 28, 1/2.
[5347
Missel Grégorien ancien — AWilmart, RevBénéd 26, 3, [5348]

Zu den Karolingischen Rhythmen — KStrecker, NArchtesAltDeuttiku 34, 3. [5949
Aelfric's legend of St. Swithin — GHGerould, Anglis 32, 8. [5350 Bede's ecclesiast. history of England 3 — Istin text edCSWallie&CHGill, trAMSellar, LonBell 3 s 6 d. HI. Bonifatius, Apostel d. Deutschen — CSchmitt, StuMittHened CistOrd 80, 1/2. Bonifatius. Die Bekehrung d. Deutschen s. Christentum — GSchmüter, MainzKirchheim&C (3, 110) — WeitgKarakterbild 2. [5352] Z. Johannes Scottus u. s. Bibliothek Fuldas — MManitius, NArch GesÄltDeutGku 34, 8. Gregorios v. Nyssa in d. Anführungen d. Joh. Scotus Erigena — JDrasche, ThStuKr 09, 4. Nithard-Interpolation u. d. Urkunden- u. Legendenfälschungen im St. Medardus-Kloster b. Soissons — EMüller, NArchGesÄltDeutGku 34, 3. Otfrids u. seines Evangelienbuches persönl. Eigenart — WSchaatmeyer, DissGreifsw 08 (71). [5356] Kirchenrechtesystem Pseudoisidor — HJaeger, DissWürzbg 08 (11, 62).
Ratramnus u. Photius — JDräseke, ByzZ 18, 3/4. Kaiserin Richardis, d. Gründerin d. Abtei Andlau i. Elsaís — ALau, AltGl 10, 49.
Origines de l'église d'Avignon (des orig. à 879) — EDuprat, PaFicker (186); aus MémAcadVaucluse 08/9. Aus d. ältest. Scit d. Bist. Havelberg — RAue, PritzwalkTienken (16) — PrignitzVolksbü 16. Contrib. à l'hist. du dioc. de Lausanne sous la domin. franque 534—888 — MBesson, DissFreib(Schw) 08 (207); vgl. Nr. 1889. [3564 Epigrafe cristiana e sua relazione con la tomba di Partenope a Napoli — ASorrentino, NBullArchCrist 15, 1/3. Annales Xantenses et ann. Vedastini — edBdeSimson, HannovHahn (16, 96); in ScrRerGermUsSchol.
Central period of the middle age, 918—973 — BALees, LonMethuen (300) in 6 AgesEuropHi. Gerbert v. Aurillac, nachm. Papet Sylvester II. u. d. von ihm Magdeburg aufgestellte Uhr — OGasser, GBläStLMagdeburg 44, 1 [5368] 3 ungedruckte Bruchstücke d. Legenden d. Hl. Heinrich u. d. Hl. Kunigunde — GMPriest, JbūākadWissErfurtNF 35. [5362] Z. Geschichte Friedr. Rotbarts — HSimonsfeld, MünchFrans (29) — St. BayerAkWissPhiloHHKl 09, 4. [5372] Charakteristik d. inneren Kircheupolitik Friedr. Berbarossas — UPeters. PrHamburg (87). Registre de Grégoire IX de la bibliothèque municipale de Pérouse — LAuvray, BiblEcChart 70, 3/4. Publizistik im letzen Kampfe zwischen Kaiser Friedrich II. u. Papsf Gregor IX. (1239—41) — FGraefe, DisaHeidelb (88).
Abts wahlen in d. Reichsabteien von 1024—1056 — JPolzin, Diss Greifew (65). Besetzung d. Reichsabteien in d. Jh. 1138—1209 — MBrennich, Diss Greifsw (135).

1909.

Mhd. Apostelgesch. in d. Augsburger Hs. - KZimmermann, Diss Greifsw (83). 5376 Chanoines et les élections épiscopales du 11 . — 14 e siècle, étude sur la restauration, l'évolution, la décadence du pouvoir capitulaire (1080-1350) the — ERoland, AurillacImprMod (256). Neues Blatt d. Idsteiner Sprüche d. Väter - WMiethke. ZDeutAlt 51, 1. 18378 Kurie u. Kloster im 12. Jh. Abschn. 1. Kap. 1-3, 1 - GSchreiber, DisaBerlin (32). Wertvoller niederösterr. Kodex d. 13. Jh. (missale mixtum) — FMilcke. ZBücherfrNF 1, 1. 0884 Roule au mortuaire du B. Vital, abbé de Savigny, contenant 207 titres écrits en 1122/3 dans différentes églises de France et d'Angleterre, édit. phototyp — LDelisle, PaChampion (11, 47 u. 49 Taf.) Fol. [5381 Écoles et l'enseignement de la théol. pend. la 1. moitié du 12. s. — GRobert, DissFreib(Schw), PaLecoffre (X 16, 249); vgl. Nr. 3641 [5382 Mhd. Übersetz. d. 4 Evangelien in d. Augsburger Hs. - FFelke, Diss Greifsw (76). Mhd. Übersetz. d. Paulin. Briefe in d. Augsburger Hs. - KWinckler, DissGreifsw (90). Mhd. Ubersetzung d. Perikopenbuchs, d. Apokalypse u. d. kathol. Briefe in d. Augsburg. Hs. - MBisewski, DissGreifsw (115). Absalon, Erzbischof v. Lund — PMW, HiPoBlä 144, 2. 6386 Lehre von Materie u. Form nach Albert d. Großen - HFronober, DissBreslau (80). 6387 S. Anselmo d'Aosta nella sua vita di pensiero e di azione, TorinoTip Palatina (27). S. Anselmo di Aosta e la sua missione in Inghilterra — ERosa, CivCatt 09, 19/VII. 4389 S. Anselm of Canterbury — JMoyes, DublinRev 09 July: 290. [5390] Biographes de Thomas Bechet - LHalphen, RevHi 102, 1. Essai hist, sur les rapports entre la philos, et la foi de Bérenger de Tours à S. Thomas d'Aquin - Theitz, DissFreib(Schw), PaLecoffre (15, 176); vgl. Nr. 3675. 6392 Bernhard v. Clairvaux - ASteiger, DissFreib(Schw) 08 (90). 5393 Hl. Bonaventura, Kard. u. Kirchenlehr. aus d. Franziskanerorden (1221—74) — LLemmens, KemptenKösel (8, 286). 6394 Z. Methodik d. Theologie d. hl. Bonaventura — MBierbaum, Kath 89, 7. [5395 Philos. Studien zu Bonaventura — JJoseph, DissBerlin (50). 5396 Psychologie Bonaventuras — ELutz, MünstAschendorff (8, 219) — Bei GPhilosMA 6, 4/5; vgl. Nr. 1922. 5397 Glaubwürdigkeit d. Nachrichten Bonithos von Sutri im liber ad amicum u. deren Verwertung in d. neueren Geschichtschreibung 1 -RBock, DissBerlin (51). Über Caesarius v. Heisterbach 3 (Stud. z. Erzählungslit. d. MA 8) -AESchönbach, WienHölder (90) = SbAkadWissWienPhilosHiKl 163, 1. Constantine of Fleury, 985-1014 - FMWarren, TransactConnecticut AcadArtsSci 15. 5400 Studien z. Cosmas von Prag 1 - BBretholz, NArchGesÄltDeu Gku 5401 Philosophie critique de [Duns] Scot et le criticisme de Kant — PRaymond, EtudFrancisc 09 Aug. [5402 Hospitalbau d. hl. Elisabeth u. d. erste Wallfahrtskirche zu Marburg - AHuyskens, KasselDufayel (14); aus ZVHessGLandesk. [5403 Ezzelino von Romano - FStieve, LpzQuelle&M (133).

Heinrich von Clairvaux — GKünne, DissTüb (134). Helmoldi presb. Bozov. cronica Slavorum, ed. 2 — postJMLappe	[5405
edBSchmeidler, HannovHahn (30, 273); in ScrRerGermUsSchol.	5406
Mittelenglische Version d. Elucidariums d. Honorius Augustodunen FSchmitt, PrBurghausen (29, 35).	8i8 — [5407
Summa sententiarum — kein Werk d. Hugo v. St. Viktor — FA	
Kath 89, 8.	[5408
Joan. Saresberiensis episc. Carnot, policratici sive de nugis	
lium et vest. philos. libri 8, tom 1&2 — recCCJWebb, OxonTypC	
(49, 368; 8, 511).	[5409
Johann. abbat. Victoriens. liber certarum historiarum 1: libri 1-	
edFSchneider, HannovLipsHahn (22, 387); inScrRerGermUsSchol. Jakob von Vitry, Untersuchung s. Lebens — PFunk, DissTüb (68).	
Liturgischen Organa Leonins u. Perotins — FLudwig, Rie	
Festschr.	5412
Note sur le ms. français 13568 de la bibliothèque nationale: Hi	
 Louis par le sire de Joinville — HMoranvillé, BiblÉcCha 3/4. 	[5418
2 actes concernant Guibert Martin, abbé de Gembloux — UBe RevBénéd 26, 3.	rlière, [5414
Mechthild v. Magdeburg, das fließende Licht d. Gottheit — MEscherich, BerlPaetel (48, 172).	ü&erl [5415
Studien zu Mechthild von Magdeburg — HStierling, DissGöttingen	
	[5416
Verbum bei Orm — BThüns, DissLpz (77).	[5417
 Pier Damiani (1007-72), trad. dal franc RBiron, Romal (199) = Santi 33. 	
Réviviscence des péchés pardonnés à l'époque de Pierre Lombard	[5418 et de
Gandulphe de Bologne — JdeGellinck, NouvRevTh 09 Jul.	5419
Piligrim, Bischof v. Passau, und d. Lorcher Fälschungen — V	Lehr,
DissBerlin (51).	[5420
Altfranzösische Beichte [d. Robert v. Lincoln] — HUrtel, Philol 33, 5.	ZRom [5421
Studien z. Tholomeus von Lucca — BSchmeidler, NArchGesÄl	tDeut
Gku 34, 3. S. Thomas Aquinas, catena aurea in quatuor evang. 1 (Mat	[5422
Marc.), ed. 6, AugTaurinMarietti (35, 617).	5428
Chapitre de la "vie de s. Thomas" - PdeGrovt, RevNeo-Schols	
Mai.	[5424
Quaestionem secundam 1. partis summae theol. an Deus sit inte est — NDelPrado, JbPhilosSpekulTheol 23, 4.	Fpret.
Intellectualisme de S. Thomas — BGallot, AnnPhilChr 09 Aug.	5426
Probleme d. Naturrechts bei Thomas v. Aquin — FKuhn, DissMö (79).	
Nomenclatura tomistica nella teorica del miracolo con l'app. il mi	
e i modernisti — GSichirollo, RovigoTipSocEd (15, 106).	[5428
Sel. Vincentius, Bisch. v. Krakau († 1223) — ADietrich, Cista serchronik 09.	f 5429
Über d. neueste Werk von Prof. Klem. Baeumker: Witelo, Phil	
Naturf. d. 13. Jh. — SPawlicki, AnzAkWissKrakauPhilKl 09, 3.	

Annales arretinorum maiores et minores (1192—1343), con app. — edaBini&GGrazzini, CittàdiCastelloLapi (23, 80) 4° = RerItalSerN Ed 69.

Lage von Dubin — BSchmeidler, NArchGesÄltDeutGk 34, 8. [5432 Chronique de Morigny (1095—1152) — pLMirot, PaPicard (19, 105); in CollTeServÉtEnseignHi. [5433

Beiträge z. Gesch. Nordalbingiens im 10. Jh. — WBiereye, Berl
Borussia (7, 192).
4 Somerset bishops 1186-1242 - CMChurch, LonBurleigh (104). [1415
Liberties of Bury St. Edmunds — HWCDavis, EnglishHiRev 24, 95;
09 July. [5436
Trierer Bischofswahlen vom Beginn d. 10. b. z. Ausgang d. 12. Jh.
(Tldr.: Wahlen bis z. J. 1066) — RMartini, DissBerlin (88). [5437
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·
E Bulle Unam Sanctam — T, Warth 8, 34. [5438
2 kirchengesch. Gedenktage: Avignon u. Pisa - JGmelin, Warth 8, 36.
[5419
Inventarium instrumentorum camerae apost., Verzeichn. d. Schuldurkun-
den d. papeti. Kammerarchivs aus d. Z. Urbans V - EGöller, Röm
Qs 23, 1/2. [5440
Gutachten d. jurist. Fakultät zu Padua über Urbans VI. Wahl (Sommer
1378) — hFBliemetzrieder, StuMittBenedCistOrd 30, 1/2. [5441
2 Minoriten Prinz Petrus v. Aragonien u. Kard. Bertrand Atgerius z.
Beginn d. abendl. Schismas — Ders., ArchFranciscHi 2, 3. [5442
Appellation du clergé de Flandre contre les vexations de l'antipape Clé-
Ersb. Johann II. v. Mainz u. d. Absetzung König Wenzels — ESthamer,
JenaSchmidt (12, 71).
Recueil manuscrit de sermons prononcés aux conciles de Constance et
de Bâle — JMVidal, RevHiEccl 10, 3.
Kurvereine unter d. Regierung König Sigmunds — WAuener, MittInst
OsterrGfo 30, 2.
Piccolomini, d. Eness Silvius, Briefwechsel I: Briefe aus d. Laienzeit
(1431-45) 2. amtl. Briefe — hRWolkan, WienHölder (216) — FoRer
Austr 2, 62.
Papst Sixtus IV. u. d. Pazziverschwörung — AGottlob, Hochl 6, 11.
[5448
Bolla di Giulio II alla comunità d'Imola — LBaldisserri, RivStCrSci
Teol 5, 7/8. [5449]
Eingreisen Kais. Maximilians I. in den Ablasshandel seiner Zeit —
GKentenich, MheRheinKg 8, 7. [5450
Antiphonaire de l'abbaye de Beaupré près Grammont — Jvanden
Gheyn, AnnCercleArchHiAudenarde 2, 3. [5451
14th century English biblical version, consist. of a prologue and
parts of the New Test — now for the first time edACPanes, Cambr
UnivPr (350). [8452
Ersatz e. zerbrochenen Bullenstempels unter Innocenz IV. — PM
Baumgarten, RömQs 23, 1/2. [8488
Unbekannte deutsche Ausgabe d. Horae B. M. V. aus d. 15. Jh
OZaretzki, ZBücherfrNF 1, 1. [5454
Italien reise im 14. Jh FArens, StudLipsEhrengKlamprechtDar-
gebr. [5455
Merkvers [über d. 7 Sakram. d. röm. Ki.] — AGebhardt, ZKg 30, 3.
[8486
Z. Typenkunde d. 15. Jh KHäbler, ZBücherfrNF 1, 4, [5457
Wiegendrucke d. Leipz. Sammlungen u. d. herzogl. Bibl. in Altenburg -
OGünther, LpzHarrassowitz (11, 352) = ZblBiblwBeih 35. [5458]
Meister Alexanders Parabel vom guten Hirten - OSchisselvFleschen-
berg, BeiGDeutSprLit 35, 2.
Musiktraktat in d. Werke d. Bartholomāus Anglicus de proprietatibus
rerum — HMüller, Riemann-Festschr. [5460

Monografia del b. Bernardino da Fossa — CColetti, TorinoTipMarietti
(61). Akten d. Wahl Erzb. Boemunds II. v. Trier RSalomon, Trier
Arch 15. [5462
Johann Cotbus v. Sommerfeld, Nachtrag - GSommerfeldt, ZKathTh
33, 3. [6468
Dante, essai sur son caractère et son génie — MPaléologue, PaPlon (285).
Sulla età del "de monarchia" — LChiappelli, ArchStItalS 5, 43, 2;
254.
Sulla soglia del Purgatorio dantesco - FFòffano, RivItalia 12, 8. [5466
Canto 16 del purgatorio — MTrevissoi, MacerataTipGiorgetti (29). [8467
Dionysii Cartusiani opera omnia 37: opera minora 5, FreibgHerder
(706). Meister Eckharts, sermons — trCField, LonAllenson (60). [5468]
Meister Eckharts, sermons — trCField, LonAllenson (60). [5169] Beiträge z. Regierungsgesch. d. Kölner Kurfürsten Friedr. III. von
Sarwerden — AMiebach, AnnHiVNiederrhein 87. [6470
Georges d'Esclavonie, chanoine pénitencier de la cathédrale de Tours -
LLeger, RevBiblioth 19, 5/6.
"Vita magistri Gerardi magni" van Petrus Horn — WJKühler, Neder-
landArchKg 6, 4. [8472] Joh. Gersen, della imitazione di Cristo libri 4, ediz. nona, TorinoTip
SalesEd (245).
Chroniken d. Wigand Gerstenberg v. Frankenberg - HDiemar,
MarbgElwert (20, 97, 531 m. 5 Taf.) = Veröff HiKommHessen Waldeck
Chronik 1. [5474
Sermo des Bischofs Petrus Girardi bei der Ubergabe d. Kardinalshutes
an Pileus de Prata u. Galeotto de Petramala (1386/87) — FBliemetzrieder, StuMittBenedCistOrd 30, 1/2. [5478
Joanna de "Arc" virgo, aurelian. puella nuncupata, renunciatur
beata, CanonContemp 379/80; 09 Jul/Aug. [5476
Kosten d. Seligsprechung d. Jungfrau v. Orleans, GeisteskGegenw 09, 8.
Giorna di Anna Bratanilia Giatà di Cantalla Tani (100)
Giovanna d'Arco — EBattaglia, Città di Castello Lapi (190). [5478 Vérit, vie complète et illustrée de Jeanne d'Arc — CFerret, PaOudin (72).
farm
Encore un historien de Jeanne d'Arc (Alang) — Alemein, RevHi 102, 1.
[5480
Italian claim of Joan of Arc: critical suggestions with reference to the
parentage and age of the holy maid — JSStuart-Glennie, RomBertero (24).
(24). Jeanne d'Arc d'après M. Anatole France — JBricourt, PaLethielleux (128).
[6482
Jeanne d'Arc et ses contemporains - GLesèvre-Pontalis, RevHebdomad
09 17/1V. [6488
Famille de Jeanne d'Arc et les Le Fournier — PBruyant, Nogent-le-
Rotrou (29). Sur les pas de Jeanne d'Arc. Orléans, 29/IV—8/V 1429. Souvenirs
d'un pelerin Orléans, 29/IV—8/V 19 — DBdeLaflotte, prefLDu-
mnys, OrléansMarron (65).
Maison de Jeanne d'Arc à Orléans — EJarry, OrléansMarron (10, 90).
[5486]
B. Jeanne d'Arc et la ville de Tournai, 1429/30 — ABontemps, Tournai Casterman (32).
Casterman (32). Jeanne d'Arc à Tours — HBoissonnot, ToursTridon (85). [5487]
B. Jeanne d'Arc: son véritable caractère — AChagny, BelleyImprChaduc
(57).

```
Jeanne d'Arc. Aperçus de psychologie. Jeanne enfant; J. inspirée;
  J. guerrière; J. martyre — Touchet, Palethielleux (117).
                                                               64490
Stratégie géniale de Jeanne d'Arc — deCoursondeLaVilleneuve, Rennes
  ImprSimon (20).
Jeanne d'Arc et la musique, bibliographie musicale, 2. éd. — EHuet,
  OrléansMarron (234).
Jeanne d'Arc, incarnation de la France — DVieillard-Lacharme, PaBlétit
  (45).
                                                               6493
Jeanne d'Arc et la France, 2. éd. — LdeChérancé, ToursCattier (31). [5494
Jehanne d'Arc et la mission de la femme franc. — deGibergues, Pa
  Poussielgue (47).
Jeanne d'Arc et les Bretons - de L'Estourbeillon, RedonImprBouteloup
Raymundus Lullus u. s. Stellung z. arab. Philos. M. e. Anh., enth.
  d. z. erst. Male veröff. "Declaratio Raymundi per modum dialogi
  edita" — OKeicher, MünstAschendorff (5, 223) — BeiGPhilosMA 7,
  4/5; vgl. DissMünchen 08 (48).
                                                                5497
Lupold v. Bebenburg. Stud. z. s. Schriften - HMever. FreibuHerder
  (14, 240) - StuDarstGebG 7, 1/2.
                                                                5498
Petrus Martinez v. Osma u. d. Ablass - NPaulus, ZKathTh 33. 3. [5499]
Thierry de Chartres et Nicolas de Cues — PDuhem. RevSciPhilos
  Th 09 Juli.
                                                               [5500
Breve saggio sulla filosofia di Gugl. d'Ockam - CMusdrietti, Diss
  Freib(Schw) 08 (12, 171).
Unbekannte Charakteristik Pietro Riarios, d. Kardinals v. S. Sisto u.
  s. Zeitgenossen an d. Kurie - hRScholz, StudLipsEhrengKlamprecht
  Dargebr.
Vie de Ruysbroeck l'admirable (1293-1381), ét. crit. d. sources, thè -
  AWautierd'Aygalliers, CahorsImprCoueslant (59).
                                                               6503
Z. Beurteilung d. neuen, Gert van der Schuren zugeschriebenen Fürsten-
  spiegels - WLevison, NArchGesÄltDeutGku 34, 3.
Heinr. Seuse, deutsche Schriften - hKBihlmeyer, rKRieder, Götting
  GelAnz 171, 6.
Jean Standonck et les frères mineurs — MGodet, ArchFranciscHi
Imitation of Christ in 4 books, by Thomas a Kempis, new rev. edit. -
trRChalloner, Braine-le-ComteZech&s 08 (407). [5507]
Stud. z. P. P. Vergerio d. Älteren — CBischoff, BerlinRothschild (9,
  98) = AbhMittlNG 15.
Johannis Wyclif de ente librorum duorum excerpta - edMHDziewicki,
  LonPaul&C (60, 326).
                                                               f5509
Prem. horloges du palais pontifical d'Avignon - RMichel, MélArch
  Hi 29, 1/4.
                                                               5510
Information secrète contre un curé du Bas-Limousin accusé de malé-
  fices, 1475 — ALeroux, AnnMidi 09 Apr.
Livre rouge de l'évêché de Bayeux, manuscrit du 15. s. 1 - pour la
  1. fois pEAnquetil, BayeuxTuebœuf 08 (9, 256).
                                                               5512
Cronaca carrarese, confrontata con la redazione di AGatari
                                                               (1318)
  —1407) 1 — G&BGatari, ed AMedin&GTolomei, CittàdiCastelloLapi
  (112) 4° = RevItalScrNEd 68.
England in the age of Wycliffe, n. ed. — GMTrevelyan, LonLongmans
Urkund. u. Regesten z. Gesch. d. Freiburger Münsters (aus d. J. 1349
  bis 1363) — PAlbert, Freiburg Münsterbl 5, 1.
Godshuis van Sint Jan en Sint Pauwel te Gent - AvanWerveke, Gent
  Hoste (8, 197) = Maatsch Vlaam Bibl 4, 15.
                                                               [5516
```

De annatis Hiberniae: a calendar of the first fruits'fees levied on papal appointments to benefices in Ireland 1400-1535, 1: Ulster -MACostello, introdAColemansupplnWHGrattanFlood, DundalkTempest Auszug d. Prager Magister u. Studenten u. d. Gründung d. Univ. Leipzig — GErler, Schwarze Brett; vgl. Nr. 5556. Vertreibung d. Deutschen aus Prag im J. 1409 — OHegemann, Wartb [5519 Abendländische Schisma in d. Mainzer Erzdiözese - FBliemetzrieder, MittlnstÖsterrGfo 30. 3. Kampf um d. Judenbücher u. Renchlin vor d. theol. Fakultät z. Mainz 1509-13 - FWERoth, Kath 89, 8. 5521 Streitschriften zw. Mainz u. Erfurt a. d. J. 1480 u. 1481 - ASchmidt, Gutenberg-Ges 8 Jber. 5522 Urkunden d. Markgrafen v. Meissen u. Landgrafen v. Thüringen 3: 1407-18 - hHErmisch, LpzGiesecke&D (16, 564) - CodDiplom SaxonReg 1, B, 3. 2 umanisti bolognesi (Tommaso Tebaldi u. Cambio Zambeccari) alla corte ducale di Milano - LFrati, ArchStItalS 5, 43, 2; 254. Urkunden d. Bist. Münster v. 1301-1325: 2. Urkund. d. J. 1310 bis 16 — RKrumbholtz, Münst Regensberg (199) — Westfäl Urkundenb 8. [5525 Niederaltaichisches Formelbuch - SHerzberg-Fränkel, MittInst ÖsterrGfo 30, 2. 6526 Z. spätmitt, Choralgesch, St. Gallens, Der Cod. 546 der St. Galler Stiftsbibl. — OMarxer, DissFreib(Schw) 08 (248). 1. Pfarrprozefs an d. Kurie üb. d. Eigenkirche Sigolzheim i. Elsafs 3. — KHSchäfer, RömQs 23, 1/2. Päpstl. Ehrenkapläne d. 14. Jh. aus d. thüringisch-sächs. Ländern — KHeldmann, NMittGebHiAntiquFo 24, 1. 5529 Archiv d. Erzstifts u. d. Domkapitels zu Trier im 14. Jh. - Bastgen, TrierArch 15. 6830 Z. Uracher Jubelablas v. 1479 — FKeidel, BläWürttembergKg 12, 3/4 (08). 5531 Wirtemberg. Urkundenbuch 10 (1292-96) - hKglStaatsarch, Stuttg Kohlhammer (13, 616) 4 °. Miszellen z. württemberg. Gesch. am Vorabend d. Ref. - WOhr, WürttembergVhLandesgesch 18, 3. Prädikaturen in Württemberg vor d. Reform. - JRauscher, DissTüb (59) 4°: SAbdrWürttembergJbüStatistLandesk 08, 2.

I Courrier allemand: moven age [Ref.] — EAGoldsilber, RevQuHi 86, 09 1/VII: 171. Entstehung d. geistl. Territorien - AHauck, AbhSächsGesWissPhilHiKl 6536 Memento mori in deutscher Sitte, bildl. Darstellung u. Volksglauben, deutsch. Sprache, Dichtung u. Seelsorge - AFreybe, GothaPerthes (8, Sind die Baumeister d. roman. Kunst in Deutschland "fast ausnahmslos" Laien gewesen? - MHasak&EMichael, ZKathTh 33, 3. Aachener Kirchen u. ihre Kunstschätze usw. — JSchumacher, Aachen Jacobi&C (4, 78 m. 2 Abb. u. 1 Taf. u. 16 S. Abb.). [5539 Augsburger Domkapitel im Mittelalter - OLeuze, DissTüb 08 (113). 5540 Ev. Kirche in Baden — AThoma, MkorrMitglEvBu 23, 9. Entwicklung d. Domvogtei in d. altbayerischen Bistümern — HStarf-6542 linger, DissMünchen 08 (83).

Stadt Bitterfeld im Spiegel ihrer Kirchenbücher, mit Anh.: Gesch. d.
Kirchenbücher — EOhst, BitterfeldBöhme (8, 68). [5543
Urkunden aus d. Turmknöpfen d. ev. Haupt- u. Pfarrki. z. St. Maria-
Magdalena in Breslau — HSchmidt, BreslKorn (36). [5544
Danske, norske og holstenske Studenter ved Univ. i. Heidelberg 1886 bis 1668 — CEASchøller, KhiSemling B. 5, 5, 1.
bis 1668 — CEASchøller, KhiSemling R. 5, 5, 1. [5545] Beiträge z. Glücksburgischen Kirchen- u. Predigergesch. zumeist
aus handschr. Quellen (Forts. u. Schl.) — PThomsen, SchrVSchleswig-
Holstein KgR 2, 4, 5.
Domstift zu Goslar als Besitzerin v. Gütern in Westfalen u. Rhein-
land — Stenger, JbuVEvKgWestfalene 11/2. [5547
Anfänge d. Kreuzklosters u. d. Pfarrkirchen zu Gotha - EDevrient,
ZVThüringGAltertNF 19, 2. [8548
Klösterlein St. Ilgen (Amt Heidelberg) — OHalter, MannheimGblä
10, 5. [5549
Kulturgeschichtsbild e. Weserortes. Kemnade u. a. Klester m. Berücks.
d. Stadt Bodenwerder — TReitemeyer, WolfenbüttelZwisaler (270, 2
m. 1 Taf.).
Kirche z. heiligen Ursula in Köln, ihr altes Retabulum u. d. Pflege d.
Goldechmiedekunst in d. Bened. Abtei St. Pantaleon in Köln — HHöfer,
StuMittBenedCistOrd 30, 1/2. [5551
Ev. Gemeinde Königssteele - WGrevel, JauVEvKgWestfalens 11/2.
Übereicht d. kurpfälzischen Kirchengeschichte — FHang, Wartb 8,
38. [8663
Jüngere Matrikel d. Univ. Leips. 1559-1809, 1-3 - GErler, LpzGie-
secke&D (111, 713; 70, 695; 37, 666). [5554
Leipzig, die Universität 1409-1909. Gedenkklätter z. 30./VIL 09 -
hPrefs-AusschufsdJubiläumskomm, LpzQuelle&M (86). [5555
Schwarze Brett. Leipz. akad. Mitteilungen. Organ d. Leipz. Freien
Studentensch. Festnummer z. 500 jhr. Jub. d. Univ. Leipzig, Lpz
Refsberg (12) 4°. [5556
Univ. Leipzig im ersten halben Jahrtausend ihres Bestehens — EBranden-
burg, UnivLeipz 1409—1909, Gedenkblä z. 30/VII 09 u. LpzTagebl 09
29/VII. [5587
Univ. Leipzig in 5 Jahrh., e. Gedenkbüchl. f. Volk u. Jugend gewidm.
v. "Sächs. Gustav-Adolf-Boten", DresdSturm (16).
Festrede z. 500 jhr. Jubelfeier d. Univ. Leipzig. Mit e. Anh.: Die Leipz.
Immatrikulationen u. d. Organisation d. alt. Hochsch. — WWundt,
LpzEngelmann (3, 83). Leipziger theol. Fakultät in 5 Jhunderten — OKirn, LpzHirzel (7, 232)
- Festschr. z. Feier d. 500 jhrg. Bestehens d. Univ. Lps. 1. [5569]
Von d. Leipziger Fakultät — EBunke, Ref 8, 35. [5661
Theol. Fakultät d. Univ. Leipzig n. d. sächsische Landeski JHiecke,
NSächsKbl 09, 30. [5562
Halbes Jahrtausend 1409 9. Sept. 1909 - ESchäfer, AltGl 10, 46.
[5563
Gesch. d. Leipz. Schulwesens v. Anfange d. 13. bis gegen d. Mitte d.
19. Jh. (1214—1846), a. u. T. Gesch, d. geist. Lebens in Lpz. Aus
Anlass d. 500 jh. Jubil. d. Univ. hrag. durch d. k. s. Komm. f. Gesch. —
OKsemmel, LpzTeubner (25, 634).
Offizielle Festzeitung z. 500 jhrg. Jubil. d. Univ. Leipzig - hvom Prefs-
AusschufsdJubiläumakom. 4 Nrn. LpzgQnelle&M 4°. [5565
Z. 500 jh. Jubilaum d. Univ. Leipzig — OKaemmel, Grenzb 68, 30. [5566]
Z. Jubelfeier d. Univ. Leipzig — Klamprecht, AllgZtg 112, 30. [5567]
Jubelfeier d. Univ. Leipzig — VSchultze, EvKztg 83, 30. [5568] Z. Jubiläum d. Leipz. Univ. — SächsKiSchbl 09, 31. [5569]
A. SUNDAUM U. LOIDS. UMY. — DECHELIQUEUM US. 31. 18889

Z. 500 jhrg. Jubiläum d. theol. Fakultät in Leipzig — AllgEvLuthKstg
42, 31.
Z. Leipziger UnivJubiläum 1 — PilgSachs 75, 31. [5571
Religiõses v. Leipziger Universitātsjubilāum — Kummer, NSāchaKbl 09, 34.
Académies de l'institut de France à l'univ. de Leipzig (juillet 09) —
GDarboux&AChuquet, PaImprNat (9). [\$57g Neue Gesch. d. Stadt Lindau (K. Wolfart) — TKolde. BeiBayerK\$
15, 6. [5578
Kirchl. Zehnt i. Bistum Lübeck von d. ersten Anfängen b. s. J. 1340 —
GLoy, DiacKiel (70); auch in SchrVSchleswig-holsteinKgR 2, 5, 1.
Kurze Gesch. d. Luxemburger Landes mit bes. Berücks. d. Kulturgesch.
Urgesch. b. Ende d. 14. Jh. — NvWerveke, LuxemburgWorréMertens (2, 359).
Inschriftliches z. älteren Baugeschichte d. Magdeburger Domanlage —
Burkhardt, GBläStLMagdeburg 44, 1. [5577
Vom Magdeburger Dombau, z. 700jh. Jubiläum d. Domgründung — FRosenfeld, ebd. [5578
Stellung d. Erzstiftes Mainz im Gange d. deutschen Geschichte -
KWenck, KasselDufayel (43); ausZVHessGLandesk. [5579
Moguntina 2: Inschriften aus d. ehemal. Franziskaner- u. Dominikanerki. — FFalk, QuartblHiVGrofshHessenNF 4, 13. [5589]
Johanniskirche, d. alte Dom zu Mainz — BKautzsch, MainzZ 4. [5581
Bericht üb. d. Ausgrabungen d. St. Albanskirche b. Mainz i. J. Ö8 — ENeeb, ebd. [5582
Mannheims kirchl. Geschichte in Vergangenheit u. Gegenw. — CAbles,
MkorrMitglEvBu 23, 9. [5588
Aus Mannheims Geschichte — FWalter, Warth 8, 38.
Grafen von d. Mark und ihre Erben in ihrer kirchl. Stellung — Rothert, JbuVEvKgWestfalens 11/2. [5585
Schulmänner d. Grafschaft Mark — Stenger. ebd. [5586]
Géographie hist. de l'ancien diocèse de Metz — AMPJ, RevAlsace 09
Mars/Avr. [5587
Kurtzer Catalogus, der hiebevor gewesenen Mindischen Bischoffe — JSchmidt, Rinteln 1650 NeudrMindenBruns (68).
Armen- u. Krankenpflege in einer kleinen Stadt (Münzenberg i. d.
Wetterau) von 1300-1900 - FHels, MsInnMiss 29, 9. [5589]
Naumburger Freiheit - PKeber, DissLpz (91 m. Plan).
Uit de geschiedenis van het christendom in Nederland [Ref.] — LKnappert. ThTiids 43. 4.
LKnappert, ThTijds 43, 4. Sebalduskirche in Nürnberg — HStierling, StuttgSeifert (16). [5591]
Messbuch zu Paffrath, zugleich e. Beitrag z. Gesch. d. Send- u. grund-
herrl. Gerichtswesens — FSchmitz, AnnHiVNiederrhein 87. [5598
Pfarrkirche z. Pyhra in Niederösterreich — ESchaffran, Kultur 10, 3.
Chroniken d. Klosters Ribnitz — FTechen, SchwerinBärensprung (7,
18, 297) = MecklenburgGq 1. [5595
Beschr. Barstellung d. ält. Bau- n. Kunstdenkmäler d. Prov. Sachsen
28: Kreis Heiligenstadt, HalleHendel (8, 404 m. Karte). [5596 Schlesisch. Geschichten von d. schädigenden Toten — JKlapper, Mitt
SchlesischGes Volksk 11, 1. [5597
Weisheit u. Andacht am Tiroler Straßen — JThomä, AltGl 10, 50.
Theol. Fakultät in Tübingen vor d. Ref. — HHermelink, rETroeltzch,
GöttingGelAnz 171, 6. [5599

Geschichte d. freien Reichsetifts u. d. Klosterschule Walken	
2. A. — PLemcke, LpzFranke (3, 94) — GeschBurgKlöstHarzes 1.	
Monasticon Westfaliae, Verz. d. im Gebiet d. Prov. Westfale z. J. 1815 gegründeten Stifter usw. — LSchmitz-Kallenberg, Mi	n DIS
	5601
Gesch. d. ev. Gemeinde Winningen - AMüller, MheRheinKg 3	8/9.
	[5602
Feesten en maaltijden te Zutphen in de Middeleeuwen - JGin	
GelreBijdrMededeel 12.	[5603
Story of England's church, 4 parts in one volume - CBullock	Lon
Murray 3s.	6604
Everyman's history of the English church — PDearmer, OxfMo (174).	wbray [8608
Our Island church: sketches from the history of English church	
state — DMacleane, LonAllen (260).	6606
Typical English churchmen S 2 from Wyclif to Gardiner — Lon	SPCK.
(190) 4s.	[5607
Early honour lists of the university of Cambridge from 1498	
1746/7 — CMNeale, LonSimpkin (136). Churches of Coventry — FWWoodhouse, LonBell (116).	6608
Deven church entiquities: 1 — IStahh LanSimplin (164)	[8609
Devon church antiquities: 1 — JStabb, LonSimpkin (164). Chapters on the early history of Glastonbury abbey — WHI	Gree-
	5611
Architectural handbook of Glastonbury abbey - FBBond, LonSi	mp kin
	[5612
Boundaries of some Irish dioceses — TGogarty, IrishThQuart09 Juli.	
Baronial and ecclesiast, antiquities of Scotland 13-15 — RWBi EdinbFoulis 4° je 1 s.	llings. [6 i 4
Visitor's guide to Westminster abbey — FBond, LonFrowde (94).	
	-
Histoire de France moyen age [Ref.] — LHalphen&PLauer,	
	5616
Hist. de la dime ecclés., principal. en France, jusqu'au décret de Gi thè — PViard, DijonImprJobard (11, 266).	atien, [6617
Notes sur l'introduction des instruments dans les églises de Fran	(20
MBrenet, Riemann-Festschr.	6618
Du temporel des bénéfices ecclés, sous l'ancien régime - RTatte	grain,
	[5619
Recherches hist, sur l'enseignement primaire en Anjou des or	
	[5620
Notice sur la commune et la paroisse de Brain-sur-l'Authion (Ma Loire) — HBoutavant, Angers Grassin (260).	100 et [5621
Étude hist. en 2 vol. sur l'ancienne cathédr., les évêques etc.	de la
ville de Cambrai, de l'an 500 à l'an 1798: 2 — Berteaux, Ca	mbrai
Imprd'Halluin-Carion (394).	5622
Notice sur Notre-Dame de Liesse, Fleury (dioc. d. Carcassonn	
FMTournie, NarbonneImprCaillard (60).	6623
Abbaye de Lobbes depuis les origines jusqu'en 1900 — JWar LouvainBurRecueil (30, 360) — RecTravMembConfHiPhil 24.	riene z, [5624
Paroisse de S. Jean-Baptiste à Namur — HFallon, NamurServais	
(192); aus CommNamur 2.	6625
Origine des paroisses rurales dans le département de Saone-et-Loi	re —
AdeCharmasse, AutunDejussieu (91); aus MémSocEduenne 37.	
Thuin. L'école de la collégiale, insigne de St. Théodrat, 940-	
le collège des Oratoriens et ses transformations, 1659—1844 — Cl	
LiégeDessain (127).	[5627

m	
Italia pontificia 4: Umbria, Picenum, Marsia — PFKehr, BerlWeidma	
(34, 336).	628
Zweikampf, Folter u. Kronzengnis in d. ital. Stadtrechten — JKoh	
	629
Study of religion in the Italian universities — LHJordan&BLabanca, I	
	630
Cronologia dei vescovi di Capodistria — FBabudri, ArcheogrTriest	
	631
Chiaramon te divota, ossia raccolta di esercizi sacri e resoconto stor	
artist., relig. delle varie chiese del Comune — CMelfieMelfi, Rag	
TipDestefano (150).	632
Regesto di Coltibuono — LPagliai, RomLoescher (12, 317) = Reg	
ChartItal 4. [50	
Duomo di Firenze: documenti sulla decorazione della chiesa e	
campanile 1-9 — GPoggi, BerlCassirer (137, 291) 40 — Ita	
KunsthiInstitFlorenz 2. [56]	
Matrimonio a comunione di beni ne'documenti e negli statuti Istria	
del medio evo — UInchiostri, ArcheogrTriestinoS 3, 5, 1. Deutsche Nationalkirche S. Maria dell'Anima in Neapel — MT	סטס ייווי
FreibgHerder (10, 126). [56] Cattedrale di Nola nella sua storia — L'Angelillo, NapoliTipDAu	636
(122). [50] Chiesa e il convento di s. Maria degli Angioli, detto volgarmente	637 T -
Gancia [in Palermo], 2. ed. — GiuseppeMRaimondodiMonteva PalermoTipImpresaGener (119).	
PalermoTipImpresaGener (119). Grundrifs e. Gesch. Roms im Mittelalter 1: bis z. Schwelle d. 10. Jh.	
	639
Manual of Roman antiquities, 18. ed. — WRamsay revis partly re-wi	-:+4
RLanciani, LonGriffin (590). Castellani del Castel S. Angelo di Roma — PPagliucchi, RomPolizzi (18	841
	641
Château S. Ange: travaux de défense — ERodocanachi, PaHachette	æ.
	642
(230 60 40 pt.) 4 .	0 4 4
Spanish university: the Oviedo tercentenary - EArmstrong, Chu	rch
	643
· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	
Études byzantines — LBréhier, JSav 7, 7.	644
Gesch. d. byzant. u. neugriechischen Literatur, 2. Ausg. — KDieter	
	645
Z. Kritik d. altkirchenslav. codex suprasliensis — Aleskien, AbhSä	chs
GesWissPhilHiKl 27.	646
Chronologie Byzantine — HGrégoire, ByzZ 18, 3/4.	
Ecoles d'Orient 1: écoles chrétiennes et israélites; 2: écoles musulmanes	. —
	648
Laienherrschaft in d. griechorthod. Ki - KLübeck, HiPoBlä 144.	. 5.
[80	649
Latein. Westen u. d. byzantin. Osten in ihren Wechselbez. während	d.
MA — NJorga, StudLipsEhrengKLamprechtDargebr. [50]	650
Philosophie byzantine et philosophie scolastique, simples notes — ACato	ire,
EchOr 12, 77; 09 Juli. [50	6 5 Í
Byzant. Notenschrift im 1015. Jh. Paläogr. Studie m. Übertra	
v. 70 Gesängen d. Andreas v. Kreta, Joh. Damascenus, Kosmas v. I	Ma-
juma, Joh. Monachus u. a. M. 8 phototyp. Fksms. aus Hs. d. 10.	bis
13. Jh. — HRiemann, LpzBreitkopf&H (8, 98).	652
Z. Frage d. Entzifferung altbyzant. Neumen - OvRiesemann, Riema	nn-
Festschr. [5]	

	Gleichzeitige Hymnen in d. byzant. Liturgie — PMassGSMercatiSG	assisi,
	ByzZ 18, 8/4.	5654
	3 Bildwebereien aus 4. Gräbern von Achmim Panopolis — FWitte	
	Qe 23, 1/2.	[8665
	Biographien Muhammeds, s. Gefährten u. d. späteren Träger d. I	-l
	bis z. J. 230 d. Flucht 2, 1: Feldstige Muhammeds hJHerov	
	IonSaad, hESachau, LeidenBrill (44, 42, 144).	[5656
	[Arab.] Édits de Mahomet et des premiers Caliphes en faveur des Chi	rétions
	(ta) — LCheikho, Al-Machriq 12, 9.	5657
	Foutouh al Bahnasa — trEGaltier, LeCaireImprInstFranc (2, 217	
	- MémPublMembrInstitFrancArchOrCaire 22.	6668
	Repulse of the Saracens from Europe — EAFoord, ContempRev 52 Sept.	
	Zusammenbruch d. Reiches Jerusalem, 1187—89 — FGroh, Dis	
	(79).	[1660
	Essays on Islamic philosophy — JYParkinson, LonLuzac (54).	6661
	Aristoteles d. Morgenlandes (Avicenna) — BStabe, AltGl 10, 48.	
	Morale gnomique d'Abenhazam — MAPalacios, CultEspañola 09 Febr.	5663
	Cuite des saints dans l'Islam au Maghreb — EMontet, HibbJ 09	
	,	[5664
	Athanasios Chatzikes — MTreu, ByzZ 18, 8/4.	[5665
		[8666
	Joseph Hazzaya, écrivain syr. d. 8° siècle — AScher, AcadIn LeCoReBullAvril.	scrBe-
		16668
	[Russ.] "Elegia Alexii" v. Theophan Prokopowyć - Alfrusy	
		1 5669
	[Arab.] Lettres du patriarche Cyrille Thanas à Louis XV et au Daup	
	LCheikho, Al-Machriq 12, 9.	[8670
	· · · · · · · · · · · · · · · · · · ·	-
	Aus Konstantinopel: Kampf zwischen d. ökumen. Patriarch	en d.
	orthod. Kirche n. d. jerusalem. Patriarchen — HT, ChrW 23, 29.	
	Prétendue ville d'Ommata en Palestine - SPétridès, EchOr 12	. 77:
	09 Juli.	6672
	Église orthodoxe en Pologne avant le partage de 1772 — JBois	, Ech
	Or 12, 77; 09 Juli.	[1678
	Genugtuungsidee in d. russisch-orthod. Theologie - ABuk	owski,
	WeidenauerStud 8, 09.	[5674
	Russischen Sekten 2: Weißen Tauben od Skopzen 1: Gesch. d.	
		[8678
	[Russ.] Bestrebungen a. Union d. ruthenischen Ki. mit Rom	
	J. 1498—1506 — BBučyaskyj, MittUkrainGesWissKiew 4.	[8676
	· ————————	
T.	Kathol. Ordenswesen — Innocens, FreieWo 9, 10.	[8677
-	Religiosi iuris capita selecta — RMolitor, RegensbPustet (8, 560).	
	Feierliche Armutsgelübde d. Ordenspersonen im österreich. Staatsrech	
	LKober, StuMittBenedCistOrd 30, 1/2.	[5679

Paradise or garden of the holy fathers: being histories of the anchorites etc. of the deserts of Egypt between about 250 and 400 come. by Athanasius, Palladius, s. Jerome and others 1 & 2 — out of the Syriac trEAWBudge, NewYDuffield \$4.

Geburtsstandsverhältnisse i. d. liv län disch en Domkapiteln u. Klöstern — HvBruiningk, SbGesGAkOstseeprov 08. [884] Anslinge d. sächeischen Frauenklöster — JHeineken, DissGött (128). **5682** Quelques antiquités bénédictines — JMBesse, RevMabillon 5, 18; 09 Aug. Neueste Benediktiner- u. Cistercienser-Literatur, StuMittBenedCistOrd 30, 1/2. 6684 Dom Dominikus Machado, Generalabt d. brasilianischen Benediktinerkongregation - TBühler, StuMittBenedCistOrd 80, 1/2. Regesto di Camaldoli 2 - LSchisperelli&FBeldasseroni, Romioescher (8, 340) = RegestChartItal 5. 5686 Origine e notizie div. intorno al priorato cluniac. di S. Pietro di Castelletto in prov. di Vercelli - DSant'Ambrogio, MiseStorItalS 3, 13. 5687 Necrologium d. Cluniacenser-Priorates München wiler (Villars-les-Moines) — hGSchnürer, FreibgSchwUnivBuchh (34, 158 m. 2 Faks.) — Collect FriburgNF 10. 1688 Chartes d'Otterton, prieuré dépendant de l'abbaye du Mont-Saint-Michel (Devon) — LGuillorean, RevMabillon 5, 18; 09 Aug. [5889 Journal des abbesses de Sainte-Croix de Poitiers - PdeMonsabert, ebd. Joh. Schlitpachers Aufzeichnungen als Visitator d. Benediktinerklöster in d. Salzburger Kirchenprov., e. Beitr. z. Gesch. d. Cusanischen Klosterreformen (1451-52) - IZibermayr, MittInstÖsterrGfo 30, 2. Z. Gelübdebuch von St. Gallen - ASchulte, NArchGesÄltDeutGku Säkularisation d. Klosters Wülzburg - KSchornbaum, Unterhaltgsbl FränkischZtg(AnsbachMorgenbl) 09, 64/6. 5693 Hymnen auf d. hl. Stephan v. Cisteaux — THalusa, StuMittBened CistOrd 30, 1/2. Königin Agnes v. Ungarn (1297—1301, † 1364) u. ihre Beziehungen z. d. Cisterciensern — LPeter. Cistercienserchron 09. 5 documents concernant l'abbaye de Grandpré — VBarbier, AnalHi EcclBelgique 35, 3. Bildwerke d. ehemal. Cistercienserinnenklosters Himmelkron — EKiefskalt, ArchGAltkOberfranken 24, 1. Einkünfte d. Klosters Meyendorf aus d. umliegenden Dörfern in d. Refz. - MRiemer, GBläStLMagdeburg 44, 1. Ecrivains, artistes et savants de l'ordre de Prémontré 3, 2 — LGoovaerts, BruxSocBelgeLibr (109). Decretum confirmationis cultus ab immemorabili tempore praestiti servo Dei Barth. Fanti, ex ord. F. F. Carmel., CanonContemp 09 Juni, 6700 378. Voormalig klooster der Carmelieten te Aalst - Pvan Nuffel, AalstSpitaelsSchuermans 08 (66). 5701 Konrad, Landgraf v. Thüringen, Hochmeister d. deutschen Ordens († 1240) — ECaemmerer, ZVThüringGAltertNF 19, 2. Dawn of christianity in continental Europe and the planting of the order of Knights of the hospital of St. John of Jerusalem in England -SFACaulfield, LonStock (132). Trial of the knights templars in England — CPerkins, English HiRev 09 Juli 95. [6704

Generalium ministrorum ord. fratr. minorum catalogi duo ined. — FDe-
lorme ab Araules, ArchFranciscHi 2, 3.
7° eeuwfeest van de minderbræders 1209—1909 — LKerkhove, Mechelen
SFranciscusDr (60). S. Franc. d'Assise — JJoergensen, trdudanois TdeWyzewa, PaPerrin
(102, 536).
H. Franciscus van Assisië, naar het deensch van JJörgensen — Svande
Velde, TongerenDrukkVrankenDommershausen (8, 392). [5768
Apostolato di s. Francesco e dei Francescani 1 — BSdercidaGaiole, Qua-
racchiTipCollSBonav (43, 640). [5709
S. François d'Assise dans la légende et dans l'art primitifs italiens — AGoffin, Bruxelles Van Oest&C (143). [5710
Idées de s. Franç. d'Assise sur la pauvreté — Ubaldd'Alençon, PaPous-
sielgue (64). [5711
Blütenkranz d. hl. Franziskus v. Assisi — K, Warth 8, 35. [5712
Ecclesia S. Mariae Angelorum de Portiuncula declaratur basilica pa-
triarchalis et capella papalis, privilegiis ac juribus recognitis et amplia-
tis, CanonContemp 379/80; 09Juli/Aug. [5713
Narratiuncula de indulgentia Portiunculae ex libro "compendium theologiae pauperis" deprompta — BKruitwagen, ArchFranciscHi 2, 3. [5714]
Franziskanermission d. hl. Landes im letzten Jh. d. Kreuzzüge — AGrö-
teken, TheolGl 09, 196—202. [5715
Monografia del B. Bernardino da Fossa con cenni storici sulla vita di
alcuni altri dello stesso paese - CColetti, TorinoTipMarietti (68). [5716
Del p. F. Bonaventura da Pasitano, min. osserv. — FJPapotti pubbl
FCeretti, ParmaTipSSNunziata (48). [5717
De Fr. Jacobo musivario O. F. M. (1225), primo ordinis artifice —
MBihl, ArchFranciscHi 2, 3. Documents sur la réforme de Ste Colette en France — Ubaldd'Alencon,
ebd. [5719
Patria di fra Tommaso da Celano — AMasci, ebd. [5720
Additamenta ad "Aquitaniam Seraphicam" — A[Béguet]deSérent,
ebd. [5721
Oprichting van het klooster Brymer bij Emmerik in 1462 — HWvan
Scoot, GelreBijdrMededeel 12.
Beiträge z. Studium u. z. wissensch. Tätigkeit der Franziskaner zu Erfurt
(1) = FDælle, Düsseld [08] Schwann. [5723] Cordeliers de Mirepoix — FRobert, FoixImprLafontdeSentenae (28).
[5724
Alexandri PP. IV rescriptum d. Joanni Forzatè, episc. Patavino, quod
in Bull. Francisc. desideratur — NDal-Gal, ArchFranciscHi 2, 3. [5725
Franziskanerkl. zu Schwetzingen - OMechling, MannhGblä 10, 1. [5726
Sacro monte di Varallo [atti di fondazione. B. Caimi fondat.] — PGalloni,
VaralloTipCamaschella&Z (84). [5727
Affreschi francescani nell' antica Biblioteca dei Frati Minori del conv. di
S. Bernardino in Verona - NDal-Gal, ArchFranciscHi 2, 3. [5728

Bulletin des publications hagiographiques, AnalBoll 28, 3. [5729 Catalogus codicum hagiogr. Graec. regii monasterii S. Laurentii Scorialensis — HDelehaye, ebd. [5730]
Autour d'une canonisation — LAncel, GrandeRev 09 10/I. [5731]
Cérémonies de la béatification et de la canonisation, 4. ed., RomDesclee&C (91).
Kosten d. Heilig- u. Seligsprechungen, Protestbl 42, 29 Beil. [5732]
Stelle fulgide: discorsi sulla Madonna e sui santi, 4. ed. — ACarmagnola, TorinoTipSalesko (752). [5734]

Martyrs 1 & 2 — Chateaubriand, PaGillequin&C (197, 199).	6735
	6736
Biographische Form d. griechischen Heiligenlegenden - HMertel,	` Diss
München (98).	6787
Myths and legends of the M. Ages, their origin and influence on lite	ratur
and art — HAGuerber, LonHarrap (422). Beiträge_z. Väterbuch — KHohmann, HalleNiemeyer (14, 121) =	5738
Beiträge z. Väterbuch - KHohmann, HalleNiemeyer (14, 121) =	Her-
maea 7; Kap. 1-3 DissHalle (50).	[5789
Miracles et reliques — JCarnet, MirecourtImprCarnet (13).	6740
Evidential value of miracles — PTForsyth, LonQuartRevS 4, 19.	6741
Wonderbaarlijkheden van ouderen en nieuweren tijd — GAvdBerghvanEy	singa,
ThTijds 43, 5.	5742
Von d. Himmelsbriefen — AAbt, HessBläVolksk 8, 2.	6748
Aachens große Heiligtümer u. i. gesch. Beglaubigung — HDisselnk	ötter,
	5744
Pilger-Führer f. d. Heiligtumsfahrt 1909. Prakt. Wegweiser dur	ch d.
Heiligt., Kunstschätze u. Ki. v. Aachen usw., AachJacobi&C (71).	5745
Souvenir du pélerinage à Aix-la-Chapelle avec une courte énumérati	on de
ses reliques et antiquités — JNüttgens, AachenKessels (19).	6746
Fahrt nach Kevelaer — FFlinterhoff, MünstAlphonsus-Buch (45).	5747
2 ehemalige Wallfahrtsorte in d. Nähe Leipzigs - OClemen,	Stud
LipsEhrengKLamprechtDargebr.	5748
Breve istoria del ss. Crocifisso di Mogliano e del suo scoprimento,	avve-
nuto 9/VIII 1809 — FCornazzani, documentLQuadrini, MacerataMa	ancini
	5749
Reliques de la cathédrale d'Osnabruck en 1343 — HMoretus,	Anai
	6750
Légendes de Provence — JCharles-Roux, LyonRey&C (881) 4°.	6761
Superstitions collected at Rifton and Woodstock, Ulster County, NewY	
	5752
Santuario poco noto di Roma e il martirologio Geronimiano — Fa	savio.
NBullArchCrist 15, 1/3.	5758
Romreise in alter Zeit — FF, Kath 89, 7.	6754
Über russische Zauberformeln mit Berücksichtigung d. Blut- u.	Ver-
renkungssegen — VJMansikka, DissHels. (17, 311).	5755
Gedenkblatt z. 200 jhr. Bestehen d. Kalvarie St. Annaberg - CR	eisch,
	6756
Pèlerinage à Notre-Dame de Walcourt — JVandereuse, LiégeImpr	Vail-
	6757
St. Anna-Wallfahrt in Mettendorf, Pfarrei Greding — AHirschn	oann,
EichstädtBrönner (132).	6768
Hl. Ceslaus, s. Leben, s. Verehrg., s. Grabstätte — CBlasel, Br	eslau
Müller&S (4, 52).	6769
Culte d. S. Clotilde aux Andelys (Eure) et en Normandie — LC	outil,
	5760
Miracle of S. Cuthbert and sonnets — RELGibson, Louisville Ky.	Mor-
ton&C (90).	5761
Hl. Donatus patroon tegen onweêr — LvanMiert, Studiën 71, 4. [
Sprache d. vida de la benaurada s. Doucelina — EWehowski,	Diss
Breslau (40).	6763
Passion arménienne de S. Georges — PPeeters, AnalBoll 28, 3. [5764
Vie de S. Gombert d'Ansbach — APoncelet, ebenda. [5765
Einleitung z. e. krit. Ausgabe d. mittelenglischen Gregoriuslegend	ie —
CKeller, DissKiel (71).	6766
	5767

S. Hervé — de Laigue, RennesBahon Rault (87). [5768
Hl. Ivo als Schutzpatron d. Juristen u. die Ivo-Brüderschaften — EvMoeller,
HiVs 12, 3. [5769
St. John and St. James in western "nonroman" Kalendars — CLFeltoe,
JThStud 10, 40; 09 Juli. [5770
Adprobantur litaniae in honorem S. Joseph sponsi B. Mariae V., eisque
adnectitur indulgentia, CanonContemp 09 Juni; 378.
Litanei v. h. Joseph, AachenSchweitzer (2). [5772
Litanei z. Ehren d. hl. Joseph, gutgeheißen v. Papet Pius X., Münch
Pfeiffer (4).
St. Josephs-Büchlein, S. A. — HKoneberg, DonauwörthAuer (128 m.
1 Farbdr.). [5774
Culto di s. Giuseppe nella chiesa — ERosa, CivCatt 09 19/III. [5775
Josephsfest in d. lat. Ki. in s. Entwicklung bis z. Konzil v. Trient -
JŠeitz, DissMünchen 08 (61).
Novene tot den heiligen Joseph van Cupertino voor den goeden uitslag
der examens — VvandenBergh, LeuvenZoutLeeuwPeeters (64). [5777
Hl. Apostel Judas Thaddaus, Patron d. Bedrangten, 4. A. — Aland-
HI. Ludgerns u. d. St. Ludgerikirche in Helmstedt — AMutke, Helmst
Richter (64).
Di uno scritto ined. di S. Lodovico Vescovo di Tolosa intorno alla
musica — AAmelli, ArchFranciscHi 2, 3. [5780
Maria, d. unbefleckte Mutter Gottes u. Miterlöserin d. Menschenge-
schlechtes — AMLépicier, übCMHuber, RomTipIstitPio IX (10, 228).
[5781
Glorie di Maria 1 (Salve Regina), ed. 4 AMdeLiguori, TorinoTip
SalesEd (463). [5782
Geistl. Stadt Gottes: Leben d. jungfr. Gottesmutter, S. A., 1-4 - geoff.
Maria v. Jesus, Abtissin z. Agreda, aus d. Span. üb., RegensbPustet
07/9 (88, 526; 4, 491; 4, 676; 4, 632).
World's madonna: a hist, of the blessed virgin mary — JSMulholland,
LonBurns&O (240). [5784
Behold your mother: the blessed virgin's goodness and greatness —
MRussell, DublinGill (176). [5785
Leben d. allerseligsten Jungfrau u. Gottesgebärerin Maria, 3. A. — FA
Schmid, neuh RFischer, Regensb Pustet (300). [5786
Glorie del nome di Maria 1&2 — GMQuintarelli, Romistit Pio IX, 04/9
(274, 311). [6787]
Maria nel dogma cattolico — ECampana, TorinoTipMarietti (16, 822).
[5788
Dogme de la perpétuelle virginité de Marie d'après les saintes écritures —
EMaynon, Roulers&BruxellesDeMeester (497). [5789
Z. Text des hl. Thomas zugunsten d. U. E. Marias (3. qu. 27. a. 3. ad
3 um.) — JLeonissa&HAmschl, JbuPhilosSpekulTheol 23, 4. [5790
Virginità di Maria — LZarantonello, VicenzaGalla (4, 109). [5791
Andachtsbüchlein z. Verehrung u. Anrufung d. gnadenreichen, schmerz-
haften Gottesmutter auf d. Kalvarienberge in Jerusalem, m. e. Anh.
üb. d. Armee v. hl. Kreuz — HvAnderLan-Hochbrunn, KevelserThum
(174).
Missel de l'Ave Maria, Braine le-Comte Zech&fils 08 (390). [5793
Maria muter reinû mait — PRunge, Riemann-Festschr. [5794
Francia's masterpiece, an essay on the beginnings of the immaculate con-
A.,
Clément, PaBloud (71).
Ottavia Mar. Delibera Ottini nata Castigliano e la Madonna di Bel-

mon te, santuario sopra Valperga — EColomiatti, TorinoTipDe	
	5797
Brevi cenni sul santuario della Madonna dei Fiori presso Bra, 2. e FAlardo, BraTipRacca (20).	4. — 5798
Nouveau pèlerin de Notre Dame de Fourvière à Lyon — VVieille	
	6799
	5800
	5801
	1802
Manuel du pèlerinage dit "des malades" à Notre-Dame de Lour	des,
BelleyImprChaduc (293).	5803
Wunderheilung aus unsern Tagen, Beitr. s. Apologie d. Lourdeswund	er —
	5804
Miracles de Lourdes, souvenirs personnels — de Chabot, PaLibrS	
	4804
Apparitions de Lourdes, souvenirs intimes d'un témoin — JBEs	
	5806
Gulden boek van Onze Lieve Vrouw van Lourdes (1858—1908) — HVon	
vrij vert DMSamoy, Antwerpen Van Os-De Wolf (160) 4°; 08 auch in	
	1807
Lourdes vor Gericht — Fr, MkoMitglEvBu 23, 7. S. Melania giuniore, senatrice romana (387—439) — EDaPe	6808
	18100, 5809
TorinoBerruti (20, 278). Menastempel u. d. Heiligtümer v. Karm Abu Mina in d. (ägypt.)	
riûtwûste — CMKaufmann, FrankfaMBaer (88 m. 1 K.).	5816
Brevi note sulle memorie di S. Mena — MChaîne, NBullArchCris	
	5811
S. Teodoro, vescovo e protettore di Pavia, PavScuolaTipArtigianelli	
	5812
Exorcisme de Tryphon le martyr — LArnaud, EchOr 12, 74; 09	
	5813
Maître de la légende d. s. Ursule, Gérard David et son école (pei	
en Belgique 6) — Fierens-Gevaert, BruxVanOest&C (27 et 20 pl.) 4°.
	5814
[Arab.] Vie inéd. de St. Xénophon et de sa famille d'après le m	s. du
Vatican — GGraf, Al-Machriq 12, 9.	5815
Europe in renaissance and reformation, 1453-1659 - MAHol	
	6816
Renaissance in Briefen v. Dichtern, Künstlern, Staatsmännern, Gele	
	5817
Franz Xaver Kraus en de renaissance — OKDeLaey, DietWarBelfort	
	818
Im Morgenrot d. Reformation, Lig. 1 — hJvPflugk-Harttung, Stutt	
	8819
	5820
Reformation u. d. Naturrecht — ALang, GüterslBertelsmann (51) = FöChrTh 13, 4.	5821
Social reform and the reformation — JSSchapiro, NewYLongmans	
&C (160); in StudHiEconomPublLawEdFacPolitSciColumbiaUniv.	TOCH
aco (100); ili buddiinconomi abinawatraci onacconambiaciny.	
Titeleinfassungen d. Reformationszeit, Lfg. 1 - JLuther, LpzHaup	t (5∩
	6823
	6824
Confessional history of the Lutheran church - JWRichard, Philad	Lath
	6825

Bible canon of the reformation — HHoworth, InternJApocr. 5, 18.	1838
Bibel — das Wort Gottes, e. Darstellg. u. Verteidigg. d. bleib. V	Wahr-
heit d. luther. Lehre v. d. Inspiration d. Hl. Schrift — OBe	naow.
GüterslBertelsmann (64) = FürGoWoLuthLe 2, 7.	L827
ducerated termanic (04) — Furdow obtains 2, 1.	[•0*•
Lehre von d. Fides implicita 3: vom Ende d. Refztalt. b. z. Gegenwa	rt —
GHoffmann, LpzHinrichs (7, 536).	6828
Gilt die Lehre von d. Rechtfertigung allein aus d. Glauben noch heute	
	[5829
Roman catholicism: or the doctrines of the church of Rome b	riefly
examined in the light of scripture, 4. ed. — CHHWright, Lo	nRTŠ
	1880
Weltanschauungen d. groß. Philos. d. Neuzeit, 4. A LBusse, hRFa	icken-
berg, LpzTeubner (8, 156) = AusNaGeistesw 56.	6831
	[
Bibelversorgung Deutschlands seit d. Ref. — EBreest, GüteralBe	rtels-
mann (109) = FürGoWoLuthLe 2, 8.	5832
Z. süddeutschen Katechismusliteratur 1530-1600 - OClemen, Bei	
Kg 15, 6.	6833
Protestantismus u. Ehe, ArchKathKr 89, 3.	5834
Reformation als Reformation d. christl. Liebestätigkeit - FParet,	AIAGI
	5835
Geistliche Kontrafaktur im Jh. d. Ref., e. Beitr. z. Gesch. d. de	utsch.
Volks- u. Kirchenliedes im 16. Jh KHennig, DissKönigsbg	(10
	[6836
Z. hymnol. Bibliographie — Jehle, MsGoKiKu 14, 9.	6837
No. 4 - 1 - D.f	T
Deutsche Reformation 1517-37, 2: 1525-87 - FThudichum	, Lpz
Sängewald (15, 663).	[5838
Einiges üb. d. Leipz. Disputation v. 1519 — TBrieger, UnivLeipz	1409
	[6839
	[6840
Activité réformatrice de Paul IV.: choix des cardinaux — RAncel	- n
	. Kev
	8841
Préparation de l'armada 1 : Grégoire XIII. et l'Irlande (1572-158	8841
Préparation de l'armada 1 : Grégoire XIII. et l'Irlande (1572-158	[5841 2) —
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572-158	8841
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr.	[5841 32) — [5842
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — FIsraël, BerlEl	[5841 32) — [5842 pering
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — FIsraël, BerlEl	[5841 32) — [5842
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — FIsraël, BerlEl (16, 279) — HiStu 69; Tl 2 Abschn. 1—4 DissMünchen	[5841 32) — [5842 pering [5843
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — Fisraël, BerlEl (16, 279) — HiStu 69; Ti 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan	[5841 52) — [5842 pering [5843 ds —
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — FIsraël, BerlEl (16, 279) — HiStn 69; Tl 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, Altpreuß 46, 3.	[5841 32) — [5842 pering [5843 ds — [5844
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — Fisraël, BerlEi (16, 279) — HiStu 69; Tl 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, Altpreuß 46, 3.	[5841 52) — [5842 pering [5843 ds —
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — FIsraël, BerlEl (16, 279) — HiStu 69; Tl 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, Altpreuß 46, 3. Herz. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Dera., ebd.	[5841 32) — [5842 pering [5843 ds — [5844 [5845
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — Fisrael, BerlEl (16, 279) — HiStu 69; Ti 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, Altpreußms 46, 3. Herz. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Ders., ebd. Württembergisches aus d. Briefwechsel des Ambr. u. Thom. Blare	[5841 32) — [5842 pering [5843 ds — [5844 [5844
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — FIsraël, BerlEl (16, 279) — HiStu 69; Tl 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, Altpreuß 46, 3. Herz. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Ders., ebd. Württembergisches aus d. Briefwechsel des Ambr. u. Thom. Blare GBossert, BläWürttemberg Kg 13, 1/2.	[5841 52) — [5842 pering [5843 ds — [5844 [5845 er —
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — FIsraël, BerlEl (16, 279) = HiStu 69; Tl 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Al brecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, Altpreuß 46, 3. Herz. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Ders., ebd. Württembergisches aus d. Briefwechsel des Ambr. u. Thom. Blare GBossert, BläWürttembergkg 13, 1/2. Caspar Borner in s. Bedeutung f. d. Reformation u. f. d. Leipz. Un	[5841 52) — [5842 pering [5843 ds — [5844 [5845 er — [5846 iv. —
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — Fisraël, BerlEi (16, 279) — HiStu 69; Tl 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, AltpreufsMs 46, 3. Herz. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Dera., ebd. Württembergisches aus d. Briefwecheel des Ambr. u. Thom. Blarc GBossert, BläWürttembergKg 13, 1/2. Caspar Borner in s. Bedeutung f. d. Reformation u. f. d. Leipz. Un RKallmeyer, LpzBredt (79 m. 1 Taf.).	[5841 32) — [5842 pering [5843 ds — [5844 [5845 er — [5846 iv. — [5847
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — Fisraël, BerlEi (16, 279) — HiStu 69; Tl 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, AltpreufsMs 46, 3. Herz. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Dera., ebd. Württembergisches aus d. Briefwecheel des Ambr. u. Thom. Blarc GBossert, BläWürttembergKg 13, 1/2. Caspar Borner in s. Bedeutung f. d. Reformation u. f. d. Leipz. Un RKallmeyer, LpzBredt (79 m. 1 Taf.).	[5841 32) — [5842 pering [5843 ds — [5844 [5845 er — [5846 iv. — [5847
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — Fisraël, BerlEi (16, 279) — HiStu 69; Tl 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, AltpreufsMs 46, 3. Herz. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Ders., ebd. Württembergisches aus d. Briefwecheel des Ambr. u. Thom. Blarc GBossert, BläWürttembergKg 13, 1/2. Caspar Borner in s. Bedeutung f. d. Reformation u. f. d. Leipz. Un RKallmeyer, LpzBredt (79 m. 1 Taf.). Z. Briefwechsel d. Joh. Brenz — Schornbaum, BläWürttembergK	[5841 32) — [5842 pering [5843 ds — [5844 [5845 er — [5846 iv. — [5847 g 12,
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — FIsraël, BerlEl (16, 279) — HiStn 69; Tl 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, Altpreuß 46, 3. Herz. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Ders., ebd. Württembergisches aus d. Briefweched des Ambr. u. Thom. Blare GBossert, Bläwürttemberg 13, 1/2. Caspar Borner in s. Bedeutung f. d. Reformation u. f. d. Leipz. Un RKallmeyer, LpzBredt (79 m. 1 Taf.). Z. Briefwechsel d. Joh. Brenz — Schornbaum, Bläwürttemberg 3/4 (08).	[5841 52) — [5842 pering [5843 ds — [5844 [5845 er — [5846 iv. — [5847 g 12, [5848
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — Fisraël, BerlEi (16, 279) — HiStu 69; Tl 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, Altpreußems 46, 3. Herz. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Dera., ebd. Württembergisches aus d. Briefwecheel des Ambr. u. Thom. Blarc GBossert, BläWürttembergKg 13, 1/2. Caspar Borner in s. Bedeutung f. d. Reformation u. f. d. Leipz. Un RKallmeyer, LpzBredt (79 m. 1 Taf.). Z. Briefwechsel d. Joh. Brenz — Schornbaum, BläWürttembergK 3/4 (08). Joh. Brenz u. die Hexenfrage — NPaulus, WissBeilGerm 09, 26.	[5841 32) — [5842 pering [5843 ds — [5844 [5845 er — [5846 iv. — [5847 g 12, [5848 [5848
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — Fisraël, BerlEi (16, 279) — HiStu 69; Tl 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, Altpreußems 46, 3. Herz. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Dera., ebd. Württembergisches aus d. Briefwecheel des Ambr. u. Thom. Blarc GBossert, BläWürttembergKg 13, 1/2. Caspar Borner in s. Bedeutung f. d. Reformation u. f. d. Leipz. Un RKallmeyer, LpzBredt (79 m. 1 Taf.). Z. Briefwechsel d. Joh. Brenz — Schornbaum, BläWürttembergK 3/4 (08). Joh. Brenz u. die Hexenfrage — NPaulus, WissBeilGerm 09, 26.	[5841 32) — [5842 pering [5843 ds — [5844 [5845 er — [5846 iv. — [5847 g 12, [5848 [5848
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — Fisraël, BerlEi (16, 279) — HiStu 69; Tl 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, AltpreufsMs 46, 3. Herz. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Ders., ebd. Württembergisches aus d. Briefwecheel des Ambr. u. Thom. Blarc GBossert, BläWürttembergKg 13, 1/2. Caspar Borner in s. Bedeutung f. d. Reformation u. f. d. Leipz. Un RKallmeyer, LpzBredt (79 m. 1 Taf.). Z. Briefwechsel d. Joh. Brenz — Schornbaum, BläWürttembergK 3/4 (08). Joh. Brenz u. die Hexenfrage — NPaulus, WissBeilGerm 09, 26. Jakob Böhme — ELudovici, BitterfeldBaumann (32) — Biograp	[5841 52) — [5842 bering [5843 ds — [5844 [5845 er — [5846 iv. — [5847 g 12, [5848 [5848 [5848]
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — Fisraël, BerlEl (16, 279) — HiStu 69; Ti 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, AltpreufsMs 46, 3. Hers. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Ders., ebd. Württembergisches aus d. Briefwechsel des Ambr. u. Thom. Blare GBossert, BläWürttembergKg 13, 1/2. Caspar Borner in s. Bedeutung f. d. Reformation u. f. d. Leipz. Un RKallmeyer, LpzBredt (79 m. 1 Taf.). Z. Briefwechsel d. Joh. Brenz — Schornbaum, BläWürttembergKg 13/4 (08). Joh. Brenz u. die Hexenfrage — NPaulus, WissBeilGerm 09, 26. Jakob Böhme — ELudovici, BitterfeldBaumann (32) — Biograp PhilosTheosoph 3 (Biograntique 3).	[5841 32) — [5842 Dering [5843 ds — [5844 [5845 er — [5846 iv. — [5847 g 12, g 1848 [5849 bLehr [5850
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — Fisrael, BerlEi (16, 279) — HiStu 69; Tl 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, Altpreußms 46, 3. Herz. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Ders., ebd. Württembergisches aus d. Briefwechsel des Ambr. u. Thom. Blarc GBossert, BläWürttembergKg 13, 1/2. Caspar Borner in s. Bedeutung f. d. Reformation u. f. d. Leipz. Un RKallmeyer, LpzBredt (79 m. 1 Taf.). Z. Briefwechsel d. Joh. Brenz — Schornbaum, BläWürttembergK 3/4 (08). Joh. Brenz u. die Hexenfrage — NPaulus, WissBeilGerm 09, 26. Jakob Böhme — ELudovici, BitterfeldBaumann (32) — Biograp PhilosTheosoph 3 (Biograntiquf 3). Album d. Herrn von Brand zu Gneisenau — HClauß, JbGesGProté	[5841 52) — [5842 bering [5843 d8 — [5844 [5845 er — [5846 iv. — [5847 g 12, [5848 bLehr [5850 storr
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — Fisrael, BerlEi (16, 279) — HiStu 69; Tl 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, Altpreußas 46, 3. Herz. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Ders., ebd. Württembergisches aus d. Briefwechsel des Ambr. u. Thom. Blarc GBossert, BläWürttembergKg 13, 1/2. Caspar Borner in s. Bedeutung f. d. Reformation u. f. d. Leipz. Un KKallmeyer, LpzBredt (79 m. 1 Taf.). Z. Briefwechsel d. Joh. Brenz — Schornbaum, BläWürttembergK 3/4 (08). Joh. Brenz u. die Hexenfrage — NPaulus, WissBeilGerm 09, 26. Jakob Böhme — ELudovici, BitterfeldBaumann (32) — Biograp PhilosTheosoph 3 (Biograntiquf 3). Album d. Herrn von Brand zu Gneisenau — HClauß, JbGesGProté.	[5841 32) — [5842 Dering [5843 ds — [5844 [5845 er — [5846 iv. — [5847 g 12, g 1848 [5849 bLehr [5850
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — Fisraël, BerlEi (16, 279) — HiStu 69; Tl 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, AltpreufsMs 46, 3. Herz. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Ders., ebd. Württembergisches aus d. Briefwecheel des Ambr. u. Thom. Blarc GBossert, BläWürttembergKg 13, 1/2. Caspar Borner in s. Bedeutung f. d. Reformation u. f. d. Leipz. Un RKallmeyer, LpzBredt (79 m. 1 af.). Z. Briefwechsel d. Joh. Brenz — Schornbaum, BläWürttembergK 3/4 (08). Joh. Brenz u. die Hexenfrage — NPaulus, WissBeilGerm 09, 26. Jakob Böhme — ELudovici, BitterfeldBaumann (32) — Biograp PhilosTheosoph 3 (Biograntiquf 3). Album d. Herrn von Brand zu Gneisenau — HClaufs, JbGesGProto 30.	[5841 62) — [5842 pering [5843 ds — [5844 [5845 iv. — [5847 g 12, [5848 [5849 bLehr [5851
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — Fisraël, BerlEl (16, 279) — HiStu 69; Ti 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, Altpreußms 46, 3. Herz. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Dera., ebd. Württembergisches aus d. Briefwechsel des Ambr. u. Thom. Blare GBossert, BläWürttembergkg 13, 1/2. Caspar Borner in s. Bedeutung f. d. Reformation u. f. d. Leipz. Un RKallmeyer, LpzBredt (79 m. 1 Taf.). Z. Briefwechsel d. Joh. Brenz — Schornbaum, BläWürttembergkg 13/4 (08). Joh. Brenz u. die Hexenfrage — NPaulus, WissBeilGerm 09, 26. Jakob Böhme — ELudovici, BitterfeldBaumann (32) — Biograp PhilosTheosoph 3 (Biograntiquf 3). Album d. Herrn von Brand zu Gneisenau — HClaufs, JbGesGProté 30. Brief Joh. Bugenhagens an Kurf. Joh. Friedr. zu Sachsen v. J. 15	[5841 62) — [5842 bering [5843 ds — [5844 [5845 iv. — [5847 g 12, [5848 [5849 bLehr [5850]5851]5851]6851
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — Fisraël, BerlEi (16, 279) — HiStu 69; Tl 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, Altpreußems 46, 3. Herz. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Dera., ebd. Württembergisches aus d. Briefwecheel des Ambr. u. Thom. Blarc GBossert, BläWürttembergKg 13, 1/2. Caspar Borner in s. Bedeutung f. d. Reformation u. f. d. Leipz. Un RKallmeyer, LpzBredt (79 m. 1 Taf.). Z. Briefwechsel d. Joh. Brenz — Schornbaum, BläWürttembergK 3/4 (08). Joh. Brenz u. die Hexenfrage — NPaulus, WissBeilGerm 09, 26. Jakob Böhme — ELudovici, BitterfeldBaumann (32) — Biograp PhilosTheosoph 3 (Biograntiquf 3). Album d. Herrn von Brand zu Gneisenau — HClauß, JbGesGPrott 30. Brief Joh. Bugenhagens an Kurf. Joh. Friedr. zu Sachsen v. J. 15 FBode, NMittGebHiAntiquf 24, 1.	[5841] 2) — [5842] 6843 d8 — [5844] [5845 div. — [5847] g 12, [5848] [5848] [5848] [5848] [5848] [5848] [5856]
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — Fisraël, BerlEl (16, 279) — HiStu 69; Ti 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, Altpreußms 46, 3. Herz. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Dera., ebd. Württembergisches aus d. Briefwechsel des Ambr. u. Thom. Blare GBossert, BläWürttembergkg 13, 1/2. Caspar Borner in s. Bedeutung f. d. Reformation u. f. d. Leipz. Un RKallmeyer, LpzBredt (79 m. 1 Taf.). Z. Briefwechsel d. Joh. Brenz — Schornbaum, BläWürttembergkg 13/4 (08). Joh. Brenz u. die Hexenfrage — NPaulus, WissBeilGerm 09, 26. Jakob Böhme — ELudovici, BitterfeldBaumann (32) — Biograp PhilosTheosoph 3 (Biograntiquf 3). Album d. Herrn von Brand zu Gneisenau — HClaufs, JbGesGProté 30. Brief Joh. Bugenhagens an Kurf. Joh. Friedr. zu Sachsen v. J. 15	[5841] 2) — [5842] 6843 d8 — [5844] [5845 div. — [5847] g 12, [5848] [5848] [5848] [5848] [5848] [5848] [5856]
Préparation de l'armada 1: Grégoire XIII. et l'Irlande (1572—158 JMartin, RevHiDiplom 09 Apr. Adam Adami u. s. Arcana pacis Westphalicae — Flaraël, BerlEi (16, 279) — HiStu 69; Tl 2 Abschn. 1—4 DissMünchen Herz. Albrecht u. d. Übergriffe d. kathol. Geistlichkeit Ermlan TWotschke, AltpreufsMs 46, 3. Herz. Albrecht u. Graf Raphael von Lissa — Dera., ebd. Württembergisches aus d. Briefwecheel des Ambr. u. Thom. Blarc GBossert, BläWürttembergKg 13, 1/2. Caspar Borner in s. Bedeutung f. d. Reformation u. f. d. Leipz. Un RKallmeyer, LpzBredt (79 m. 1 Taf.). Z. Briefwechsel d. Joh. Brenz — Schornbaum, BläWürttembergK 3/4 (08). Joh. Brenz u. die Hexenfrage — NPaulus, WissBeilGerm 09, 26. Jakob Böhme — ELudovici, BitterfeldBaumann (32) — Biograp PhilosTheosoph 3 (Biograntiquf 3). Album d. Herrn von Brand zu Gneisenau — HClaufs, JbGesGPrott 30. Brief Joh. Bugenhagens an Kurf. Joh. Friedr. zu Sachsen v. J. 15 FBode, NMittGebHiAntiquFo 24, 1. Joach. Camerarius — EKroker, UnivLeipz 1409—1909, Gedenk	[5841] 2) — [5842] 6843 d8 — [5844] [5845 div. — [5847] g 12, [5848] [5848] [5848] [5848] [5848] [5848] [5856]

	6888
A propos du 4. centenaire de la naissance de Calvin, le monument	
commémorations et publications — NWeiß, SocHiProtFrançBul 5/6.	1 56, 1860
Jubilé de Calvin en Angleterre, aux États-Unis, en Allemagne, en S	
en France et à Genève. Livres, brochures et articles — Ders.	
	5861
	5862
	5863
Brief aus Frankfurt: CalvFeier. CalvLiteratur; Feier in Braunsc	
	5864 Dail
Luthersner u. d. Calvinfeier in Schleswig-Holstein, Protestbl 42, 29	5865
	6866
Nachlese s. Calvinfeier — Deifs, RefKztg 32, 38.	1867
Nachträge z. Calvinjubiläum, Studst 7, 9.	5868
Z. Calvinjubiläum — EWBuſsmann, DeutEvAusl 8, 10.	[₀869
Z. Calvins 400 jähr. Geburtstage — GLoesche, EvkztgÖsterr 26, 18. Z. Vierhundertjahrfeier Calvins — PMatter, AltGl 10, 41.	[5870
Z. Vierhundertjahrfeier Calvins — PMatter, AltGl 10, 41.	5871
4. centenaire de Jean Calvin, à Genève — EMontet, RevChr 09 1	
	5872 5873
	5874
Z. Calvinjubiläum — Ders., BremerBei 3, 4.	5875
Calvinstudien, Festschr unter Redakt. v. JBohatec h. v. d. re	
meinde Elberfeld, LpzHaupt (5, 441).	[8876
Jean Calvin, œuvres choisies — pLaComp. des pasteurs de Genève, G	
	[8877
Calvins Briefe — KHoll, ChrW 23, 28. Job. Calvin in seinen Briefen (Rud. Schwarz) — GW, Grenzb 68, 29.	[5878
Calvins Institution d. christl. Glaubens — Henschel, EvKztg 8	8 26
	6880
Z. Calvins Predigten über das Buch Hiob — PLobstein, MsPas	
10.	5881
Selbstbekenntnisse Calvins üb. d. Zeit u. aus d. Zeit s. inneren Werde	
	[8882
Calvin-Worte, RefKztg 32, 28.	[5883
Joh. Calvijn, e. lezing — HBavinck, KampenKok (34). Life of John Calvin — TBeza, trHBeveridge, PhilWestminsterPr	(115)
	5885
T	5886
Calvijn — GAvanderBrugghen, NeerboschBoekh (79).	5887
Post Tenebras lux, Jean Calvin, 1509-64, sa vie et son œuvre — EC	hoisy,
	[8888
	[5889
Calvin le prédicateur de Genève, confér. — EDoumergue, Genève	6890
Joh. Calvin, Rede - SEck, TübMohr (38).	5891
Joh. Calvin. Gedenkschr. für Volk u. Jugend, gewidm. v. "Sächs. G	
	5892
	[6898
Joh. Calvin — TKappstein, VossZtg 09, 307 Sonntagsbeil 27.	[8894
Helderder licht op de geaardheit van Calvijn - FSKnipscheer,	
	[8895
Joh. Kalvin — JLeipoldt, AllgEvLuthKztg 42, 27ff. Joh. Calvin, Rede — CMirbt, HalleVerlEvBu (20) — FlugaEvBu	[8896 272
	5897

```
John Calvin, lawyer - HCMinton, NorthAmericanRev 190, 2.
                                                                [ ERGR
Joh. Calvin - RMumm, KiSozBlä 12, 8.
                                                                Ī 6899
Joh. Calvin - Nitsche, PilgSachs 75, 28ff.
                                                                 5900
Joh. Calvin - MSchärer, SchweizerRefblä 43, 27.
                                                                 1001
Calvin, Rede — HvSchubert, TübMohr (39).
Jean Calvin, sa personne, sa pensée et son œuvre — JVienotWMonodJE
Roberty, RevChr 09 Aug. [5903
John Calvin, theologian, preacher, educator, statesman - PVollmer, with
  contribut. from JiGood&WHRoberts, PhilHeidelbgPr (10, 218). [5904
Jean Calvin l'homme et l'œuvre — WWalker, trE&NWeifs, GenèveJullien
  (26, 504).
                                                                6905
Joh. Calvin, akad. Vortr. - PWernle, TubMohr (3, 35).
                                                                14906
John Calvin the man - JDeWitt, PrincetThRev 7, 8.
                                                                6907
Joh. Calvin - JWtr, SächsKSchbl 09, 28.
                                                                80641
                                                                Flugs
Z. Joh. Calvins Gedächtnis — KHCornill, HalleVerlEvBu (20) =
  EvBuR 23, 9: 273.
Z. Gedächtnis Calvins - Kropatschek, EvKztg 83, 28.
                                                                6910
Z. Verständnis Calvins — Henschel, EvKztg 83, 28.
                                                                 4911
Bedeutung Calvins - MAlbertz, PreufsKztg 5, 28.
                                                                6912
Joh. Calvins Leben u. s. Stellung innerh. d. Gesamtki. - WAuer, Ans-
  bachJunge (7, 60).
                                                                6912
Calvins Persönlichkeit u. ihre Wirkungen auf d. geistige Leben d. Neuseit,
  Festrede — FBarth, BernFrancke (24).
Calvins Bedeutung f. d. Protestantismus d. 16. Jh. - TBrieger, ChrW
                                                                 6914
Calvins Bedeutung f. d. Geschichte u. d. Leben d. prot. Kirche - WHa-
  dorn, RefKztg 32, 28; auch separat NeukirchenBuchhErziehungsv. (24).
                                                                [ 59 1 5
Weltgesch. Bedeutung Calvins — ALang, MkoMitgl EvBu 23, 7.
Joh. Calvin, e. eiserne Säule i. Bau d. prot. Welt, Gedächtnispred. -
  PMehlhorn, LpzBarth (15).
Joh. Calvin, Blicke in s. Leben u. s. Bedeutg. — WSchlatter, Studst 7, 7. [5918
"Conversion" de Calvin — PBernard, Études 09 5/VII.
Bekenntnisse Kalvins aus d. Zeit seiner inneren Kämpfe, SächsKiSchbl
  09, 29.
Tag v. Genf, Szene aus d. Leben Calvins, SächsGustAdBote 20, 1. [5921
Maison de Calvin — EDoumergue, Genève 5 fr.
                                                                 6922
Calvin in Ferrara 1536 — KBenrath, ChrW 23, 28.
Relations de Calvin avec Lausanne — HVuilleumier, RevThPhil 42, 4.
                                                                6924
Calvin u. Strafsburg — JFicker, ChrW 23, 28.
                                                                6926
Zu Calvins Aufenthalt in Strafsburg - PLobstein, ChrW 23, 28.
Œuvre de Calvin - JERoberty, RevChr 09 Sept.
                                                                 5927
Calvin et la cure d'âmes — RBornand, ebd. 09 1/VII.
                                                                 5928
Calvin und d. Frauen - PPaulsen, AltGl 10, 41.
                                                                [5929
Calvin als Organisator — KBaum, NKiZ 20, 7.
                                                                6980
Calvin als Schriftausleger - AJülicher, ChrW 23, 28.
                                                                 5931
Calvins Stil — JPannier, RefKztg 32, 27
                                                                f 6 9 3 2
Calvins Stellung zu d. Juden - WRotscheidt, ebd. 32, 31.
                                                                [6922
                                                                6934
Calvin u. d. Mission — WSchlatter, EvMissMag 53, 8.
Calvin and the reformation: a symposium, NewY&ChicRevell (260).
                                                                5985
Calvin und Luther - Klingender, RefKztg 32, 39.
                                                                [8936
Calvin u. Montaigne, Rede — PLobstein. StrafsburgvHauten (20).
Œuvre dogmatique de Calvin — Ders., RevChr 09 1/VII.
                                                                [5938
Joh. Calvin als reformatorischer Systematiker - KBeth, ZThKi 19, 5.
                                                               [5938 a
Eigenart d. Calvinismus — JBohatec, Ref 8, 28.
                                                                [8839
```

Bedeutendste Moment in Calvins Lehre — FKattenbusch, ChrW 28	
Ehre Gottes — das oberste Prinzip d. Calvinismus — CHein, Ref	
Joh. Calvin, e. Streiter für Gottes Ehre — KKautzsch, Wartb 8, 26.	
Calvins Lehre von der Busse in ihrer späteren Gestalt - HStrath	
Calvins doctrine of God — BBWarfield, PrincetThRev 7, 3.	[5944 [5945
Doctrine de la justification par la foi dans la théologie de Calv CLelièvre, RevChr 09 Sept.	in — 6946
Calvin and common grace — HBavinck, PrincetThRev 7, 3.	6947
Calvins Gedanken üb. d. heilige Lied — JSmend, MsGoKiKu 14, 7. Calvins liturg. Bedeutung — EStricker, ebd.	[5948 [5949
Geist u. Form — ESimons, ChrW 23, 28.	5950
Jenseitshoffnung u. Sittlichkeit b. Calvin — MSchulze, ChrW 23, 28. Hochwillkommene Gabe z. Calvin-Jubiläum (Porträt Calv.) — R	
hauser, RefKztg 32, 26.	5952
Vermächtnis Calvins an die deutsch-ev. Kirchen, Vortr. — ESimons Mohr (26).	6953
Calvin u. d. deutschen Erbländer — GLoesche, EvKztgÖsterr 26, 14. Einflus Calvins auf d. Wuppertal u. d. bergische Land — AWerth	
Kztg 32, 32.	, 1001 [8955
	8956
Auch e. Calvin-Feier [in Aosta an jedem Ostersonntagmorgen z. Dan	k für
	6958 6959
Kalvinismus im Lichte lutherischer Geschichtsbetrachtung 1 — H	
Calvinismus als politisches Prinzip in s. gesch. Wirkungen — WFrie	[5960 dens- [5961
Calvinism and criticism — FPlatt, LondonQuartRevS 4, 19.	6962
Aus Hans v. Dolzigs Nachlas - OClemen, ArchRefg 6, 3; 23.	5963 5964
Brief d. Pfarrers Clem. Durner v. Weikersheim an Dekan M. Ba	
	1965
Üb. d. institutio principis Christiani des Erasmus — LEnthoven, KlassAlt 12, 6.	NJbü 5966
Streit zwischen Eraamus u. Luther üb. d. Willensfreiheit — KZi	cken-
	6967 6968
Paul Flemings Ode "In allen meinen Taten" — HvStaden, MsP	astth
Sebastian Franck, e. liberal. Theolog d. 16. Jh. — PKirmis, Pro	
Beziehungen d. Unität zu Flacius und Laski — JKvačala, Jb	6970 GesG
ProtOsterr SO. Herm. Hamelmanns Religionsgespräch z. Düsseldorf am 14.	5971 Aug.
1555 — tibWRotscheidt, MheRheinKg 3, 7.	5972
Brief des Abts Johannes v. Kaisersheim an d. Prediger Alex. Pisi in Heidenheim 3/V 1550 — FKeidel, BläWürttembergKg 13, 1/2.	orius 5973
Liedersammlung d. Paul Kugelman — FSpitta, Riemann-Fes	techr.
Kilian Leibs Briefwechsel u. Diarien — hJSchlecht, MünstAscher	
	5975

Kitter Melchior Lussy v. Unterwalden, s. Bezhgen z. Italien u. s. I	
an d. Gegenreformation 2 — RFeller, StansvMatt&C (3, 155).	[8976
D. Mart. Luthers Werke, krit. Gesamtausg. 26 & 36, WeimBöhls	u (4,
656; 36, 700).	5977
Neuentdeckte Römerbriefkommentar Luthers aus d. J. 1515/6 — WE	raun,
NKiZ 20, 9.	[5978
Mart. Luthers v. Ordnung Gottesdiensts, Taufbüchlein, formula n	nissae
et communionis 1523 (liturg. Texte 4) - hHLietzmann, BonnM	
	6979
Mart. Luthers deutsche Messe 1526 (liturg. Texte 5) - hHLietz	
	5980
Petit catéchisme de Luther. Notes pour les catéchumènes (ne se t	
pas en librairie), MontbéliardSocAnonImprMontbéliardaise 08 (106).	
Schriftbeweis d. luther. Katechismus — FWStellhorn, ThZeitbl	
	5982
Mart. Luthers Predigten, im Juli 1534 zu Dessau geh. aus G. I	
Nachschr. z. erstenm. h. — GBuchwald, LpzHaessel (76).	[5983
Was man in Luthers Schriften Neues findet — Gerss, EvKstg 83	, 86.
	6984
	5985
	5986
Streit über d. Grundlagen d. relig. Erneuerung in d. Kontrov. zwi	
Luther u. Karlstadt 1524/5 — HBarge, StudLipsEhrengKLamp	
	5987
	598 8
	6989
Luther, Melanchthon u. Calvin in ÖsterrUngarn — GLoesche, Tüb	
	[6990
Luther et la critique néo testamentaire — JVermaut, BullBiblPéda	gMus
	6991
Luthers spätere Ansicht üb. d. Jakobusbrief — MR, KiZ 09 Juni.	5992
Luthers Verdienst um d. erst. Gesangbücher, KiBlEvLuthGemPre	
	5993
	5994
Z. Briefwechsel Melanchthons mit Polen — TWotschke, Arc	
	11001g
Stimmungen u. Affekte in Murners Dichtungen — HSchatz, Die	
	5996
Geplante Heirat Philipp Wilhelms v. Pfalz-Neuburg mit d. Schw	
	6997
Dichter Christian Pierius — GBossert, BläWürttembergKg 12	
	[5998
Antonio Possevino: un diplomate pontifical au 16 s. — LKartt	anen,
	[5999
Reuchlins Ubergang nach Ingolstadt u. e. bayer. Reuchlinlegen	de
GBossert, BeilagStaatsanzWürttemberg 09, 11: 15/VI.	6000
"Christl. Warnung d. treuen Eckarts" d. Barthol. Ringwald	t —
FWegner, BreelMarcus (7, 115) - GermanistAbh 32.	6001
Herm. Schwan v. Marburg, e. Beitrag z. Gesch. Philipps d.	
mütigen — EWintzer, MarbgElwert (8, 336).	6002
Anteil d. Augustiner-Generals Seri pando an dem Trienter Dekret	
die Desktestimmen CEL Dumbe og 150	
	6008
Dilling of Delivery of M. M. L. W. W. C. C. D. D. W. C. C. C. D. W. C.	6004
Bildnisse u. Dokumente auf M. Melchior Volz — PGoefsler, BlaWür	ttem-
	[6008
Centonen in Konr. Wimpinas almae univ. studii Lipzensis et	urbis
Liptzg descriptio — EBeutler, NJbuKlassAlt 12, 7.	

```
Uitleggen en gronden der stellingen of artikelen door Huldr. Zwingli
  te Zürich 29/I 1523 verschenen — GOorthuijs, Troff Zwaard 12, 1. [6007
Alt- u. Neustadt Brandenburg z. Zeit d. 30 jähr. Krieges - JGebauer,
  FoBrandenburgPreuß G 22, 1.
Probsteirechnung f. Coburg v. J. 1535 — GBerbig, ZVThüringGAltert
  NF 19, 2.
Coup d'œil historique sur l'église de Genève du 16°s. à nos jours -
  AGuillot, JubilGenève 09.
                                                               6010
Einiges von d. Genfer Akademie - DBr, RefKztg 32, 29.
                                                               6011
Jubilés de Genève en 1909 Genève Atar (57) 4º.
                                                               6012
Jubilés de Genève — GMonod, RevHi 102, 1.
                                                              6018
Jubiläum d. Genfer Universität - HReichel, Preußekztg 5, 28.
                                                              6014
Festtage in Genf — OVeeck, Protestbl 42, 30.
                                                              6015
Matrikeln d. protest. Stiftskirche in Graz als Quelle für d. Gesch. des
  Protest. in Steiermark — AKern, JbGesGProtOsterr 30.
                                                              6016
Gubener Kirchenordnung v. J. 1632 u. ihre Umgestaltg. durch d.
  Konsistor. d. Niederlausitz — HJentsch, NiederlausitzMitt 10. (07/9).
                                                              6017
Guerre de 30 ans à Haguenau d'après des documents inéd. — AHanauer,
  pAMPIngold, ColmarHüffel (400).
                                                              6018
Brief aus Köln nach d. 2. Predigt b. Mechtern — PBockmühl. ThArb
  RheinWissPredV 11.
Z. Reformation u. Gegenreformation im Markte Ligist - JLoserth, Jb
  GesGProtOsterr 30.
                                                              6020
Alten Territorien d. Bez. Lothringen nach d. Stande v. 1/I 1648: 2,
  StrafsbgDuMontSchauberg (6, 659 m. Karte) - StatistMitthElsafe-Loth
  30.
                                                              [6021
Aus alten Meyen burger Kirchenbüchern — FSeehaus, PritzwalkTienken
  (16) - Prignitz Volksbü 19.
Bild von d. gottesdienstl. Zuständen in d. niederrheinischen Ge-
  meinden d. 16. Jh. — HBassermann, PrMhe 13, 7.
                                                              6023
Schlesische Bauernunruhen 1527/8 - AKern, SchlesGeschichtsbl
                                                               6024
Gesch. d. Gegenref. in St. Canzian in Krain — WASchmidt, JbGes
  GProtÖsterr 30.
                                                              6025
Bekenntnisschrift d. Stadt Steyr v. J. 1597 (F.) - FSelle, ebd. 6026
Protestantismus Süddeutschlands u. die Kriegsbefürchtungen d. J.
  1562 — GSommerfeldt, BläWürttembergKg 12, 3/4 (08).
                                                              [6027
Protestantisme en Hongrie — AClaparède, JubilGenève 09.
                                                              6028
Frühprotestantisches Gemeindechristentum in Wittenberg u. Orla-
  münde — HBarge, LpzHeinsius (26, 366).
                                                               6029
In Wittenberg von 1539-1572 ordinierte österreichische evang. Geist-
  liche — HJScheuffler, JbGesGProtOsterr 30.
3 fürstl. Befehle aus d. J. 1547 betr. Zinsen an d. Univ. Wittenberg -
  FBode, NMittGebHiAntiquFo 24, 1.
                                                              [6031
Beiträge z. Gesch. d. ref. Gemeinde Wülfrath im 16. Jh. - MGoebel,
  ThArbRheinWissPredV 11.
Lage d. Pfarrstandes in Württemberg (1534-1548) - GBossert,
  BläWürttembergKg 12, 3/4 (08).
Berijmd epistel over strafuitvoeringen door de inquisitie - EdeBom, Tijds
  BoekBiblw 7, 3.
Eenige "roepende" en andere zonden in de 17. eeuw — ACDuker, Teylers
  ThTs 7. 3.
Invloed der Rederijkers op de Hervorming - JLoosjes, StemmWaarh
  Vrede 09 MärzuApr.
                                                              6036
```

Vanaman bisansahi in da Nadari Usan Varb UUManlanbali O	
Vrouwenkiesrecht in de Nederl. Herv. Kerk — HHMeulenbelt, St WaarhVrede 09 Febr.	temm 6037
Mededeeling over de gevangenschap van Joh. Anastasius Veluan	
Hattem — JSvanVeen, NederlandArchKg 6, 4. Ter nagedachtenis van Arminius — HIJGroenewegen, UitRem	6038
	6033
Jehan Commelin martyr (1567 à Gand) — JMeyhoffer, SocHiProt	
	6040
Dirk Volkertszoon Coornhert — JWSpin, UitRemonstrBroedersc Mai.	h 09
Pamflet tegen Pater Joannes David - VDelaMontagne, Tijdschi	
Biblw 7, 2.	6042
Gereformeerde Gemeente te 's-Hertogenbosch 1629—35 — Meindersma, ZaltBommelvandeGarde (272).	- W
2 lettres se rapportant à la substitution de la Somme de s. Thomas	
sentences de Pierre Lombard dans l'enseignement de la théolog	gie à
Louvain en 1596 — HDeJongh, AnalHiEcclBelgique 35, 3. [Kettersche geestelijken op de Veluwe in 1548 — JSvanVeen, Nede	
	6048
Acte d. Zeeuwsche synode van 1688 - LWAMLasonder, Midde	
Altorffer (2, 52).	6046
Herm. Skeel, en dansk Adelsmand blandt tyske Reformatorer og	Hu-
manister — HHaar, KhiSamlingR 5, 5, 1.	6047
Rikakansl. Axel Oxenstiernas skrifter och brefväxling 1, 4:	
	6048
Über Hexenwahn u. Hexenprozesse in Estland während d. Schwherrschaft — RWinkler, BaltMs 67, 5.	6049
Horrocatar — In Haror, Davins VI, U.	
Evang. Provincialgymnas. z. Bojanowo, e. Beitr. z. Pos. Ki S	chul-
Evang. Provinsialgymnas. z. Bojanowo, e. Beitr. z. Pos. Ki, S u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1.	chul- 6050
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonRTS (160).	6050
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonRTS (160). Origines du schisme anglican de M. J. Trésal — EMichaud, Intern	6050 6051 nThZ
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonBTS (160). Origines du schisme anglican de M. J. Trésal — EMichaud, Intern 17, 67.	6050 6051 nThZ 6082
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonRTS (160). Origines du schisme anglican de M. J. Trésal — EMichaud, Intern 17, 67. Men of the covenant, 7. ed. — ASmellie, LonMelrose (550).	6050 6051 nThZ 6052 6053
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonRTS (160). Origines du schisme anglican de M. J. Trèsal — EMichaud, Intern 17, 67. Men of the covenant, 7. ed. — ASmellie, LonMelrose (550). Henry VIII and the monasteries: a reply — JGairdner, 19thCet	6050 6051 nThZ 6052 6053 ntury
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonRTS (160). Origines du schisme anglican de M. J. Trésal — EMichaud, Inter 17, 67. Men of the covenant, 7. ed. — ASmellie, LonMelrose (550). Henry VIII and the monasteries: a reply — JGairdner, 19thCet 09Juli; 389. Réconciliation de l'Angleterre avec le Saint-Siège sous Marie T	6050 6051 nThZ 6052 6053 ntury 6054 udor.
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonRTS (160). Origines du schisme anglican de M. J. Trésal — EMichaud, Intern 17, 67. Men of the covenant, 7. ed. — ASmellie, LonMelrose (550). [Henry VIII and the monasteries: a reply — JGairdner, 19thCet 09Juli; 389. Réconciliation de l'Angleterre avec le Saint-Siège sous Marie T Légation du cardinal Polus en Angletorre (1553—54) — RAncel,	6051 nThZ 6052 6053 ntury 6054 udor.
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonRTS (160). Origines du schisme anglican de M. J. Trésal — EMichaud, Intern 17, 67. Men of the covenant, 7. ed. — ASmellie, LonMelrose (550). Henry VIII and the monasteries: a reply — JGairdner, 19thCen 09Juli; 389. Réconciliation de l'Angleterre avec le Saint-Siège sous Marie T Légation du cardinal Polus en Angleterre (1553—54) — RAncel, HiEce 10, 8.	6050 6051 nThZ 6052 6053 ntury 6054 udor. Rev 6055
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonRTS (160). Origines du schisme anglican de M. J. Trésal — EMichaud, Inter 17, 67. Men of the covenant, 7. ed. — ASmellie, LonMelrose (550). Henry VIII and the monasteries: a reply — JGairdner, 19thCer 09Juli; 389. Réconciliation de l'Angleterre avec le Saint-Siège sous Marie T Légation du cardinal Polus en Angleterre (1553—54) — RAncel, HiEcc 10, 3. Introduction to the articles of the church of England, new & rev. et	6050 6051 6052 6053 6054 udor. Rev 6055
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonRTS (160). Origines du schisme anglican de M. J. Trésal — EMichaud, Intern 17, 67. Menor VIII and the monasteries: a reply — JGairdner, 19thCet 09Juli; 389. Réconciliation de l'Angleterre avec le Saint-Siège sous Marie T Légation du cardinal Polus en Angleterre (1553—54) — RAncel, HiEcc 10, 3. Introduction to the articles of the church of England, new & rev. e GFMaclear&WWWilliams, LonMacmillan (504).	6050 6051 6052 6053 6054 udor. Rev 6055 d. —
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonRTS (160). Origines du schisme anglican de M. J. Trésal — EMichaud, Intern 17, 67. Men of the covenant, 7. ed. — ASmellie, LonMelrose (550). Henry VIII and the monasteries: a reply — JGairdner, 19thCet 09Juli; 389. Réconciliation de l'Angleterre avec le Saint-Siège sous Marie T Légation du cardinal Polus en Angleterre (1553—54) — RAncel, HiEcc 10, 8. Introduction to the articles of the church of England, new & rev. et GFMaclear&WWWilliams, LonMacmillan (504). Common prayer" — FEBrightman, JThStud 10, 40; 09 Juli.	6050 6051 6052 6053 6054 udor. Rev 6055
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonRTS (160). Origines du schisme anglican de M. J. Trésal — EMichaud, Intern 17, 67. Men of the covenant, 7. ed. — ASmellie, LonMelrose (550). Henry VIII and the monasteries: a reply — JGairdner, 19thCet 09Juli; 389. Réconciliation de l'Angleterre avec le Saint-Siège sous Marie T Légation du cardinal Polus en Angletorre (1553—54) — RAncel, HiEcc 10, 3. Introduction to the articles of the church of England, new & rev. e GFMaclear&WWWilliams, LonMacmillan (504). "Common prayer" — FEBrightman, JThStud 10, 40; 09 Juli. Sur les ordres anglicans — EMichaud, InternThZ 17, 67. New tract from the Marprelate press — JDWilson, LibraryNS 10,	6051 nThZ 6053 6053 tury 6054 udor. Rev 6055 d. — 6056 6057 6058
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonRTS (160). Origines du schisme anglican de M. J. Trésal — EMichaud, Intern 17, 67. Men of the covenant, 7. ed. — ASmellie, LonMelrose (550). Henry VIII and the monasteries: a reply — JGairdner, 19thCet 09Juli; 389. Réconciliation de l'Angleterre avec le Saint-Siège sous Marie T Légation du cardinal Polus en Angleterre (1553—54) — RAncel, HiEcc 10, 8. Introduction to the articles of the church of England, new & rev. ed GFMaclear&WWilliams, LonMacmillan (504). "Common prayer" — FEBrightman, JThStud 10, 40; 09 Juli. Sur les ordres anglicans — EMichaud, InternThZ 17, 67. New tract from the Marprelate press — JDWilson, LibraryNS 10, 09 July.	6051 nThZ 6052 6053 ntury 6054 udor. Rev 6055 d. 6056 6057 6058
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonRTS (160). Origines du schisme anglican de M. J. Trésal — EMichaud, Intern 17, 67. Men of the covenant, 7. ed. — ASmellie, LonMelrose (550). Henry VIII and the monasteries: a reply — JGairdner, 19thCet 09Juli; 389. Réconciliation de l'Angleterre avec le Saint-Siège sous Marie T Légation du cardinal Polus en Angleterre (1553—54) — RAncel, HiEcc 10, 3. Introduction to the articles of the church of England, new & rev. et GFMaclear&WWWilliams, LonMacmillan (504). "Common prayer" — FEBrightman, JThStud 10, 40; 09 Juli. Sur les ordres anglicans — EMichaud, InternThZ 17, 67. New tract from the Marprelate press — JDWilson, LibraryNS 10, 09 July. Über d. Grundlagen d. Ethik in d. neueren englischen Philosophi KSiegmeyer, DissGießen 08 (75).	6051 nThZ 6052 6053 ntury 6054 udor. Rev 6055 d. 6056 6057 6058
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonRTS (160). Origines du schisme anglican de M. J. Trésal — EMichaud, Intern 17, 67. Men of the covenant, 7. ed. — ASmellie, LonMelrose (550). Henry VIII and the monasteries: a reply — JGairdner, 19thCet 09Juli; 389. Réconciliation de l'Angleterre avec le Saint-Siège sous Marie T Légation du cardinal Polus en Angleterre (1553—54) — RAncel, HiEcc 10, 8. Introduction to the articles of the church of England, new & rev. et GFMaclear&WWWilliams, LonMacmillan (504). "Common prayer" — FEBrightman, JThStud 10, 40; 09 Juli. Sur les ordres anglicans — EMichaud, InternThZ 17, 67. New tract from the Marprelate press — JDWilson, LibraryNS 10, 09 July. Über d. Grundlagen d. Ethik in d. neueren englischen Philosophik KSiegmeyer, DissGiefsen 08 (75). Elizabethan Dramatic development — TWHunt, BiblSa 09 Apr.	6050 6051 nThZ 6052 6053 ntury 6054 udor. Rev 6055 6057 6056 89: 6059 6059 6050 6060 6060
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonRTS (160). Origines du schisme anglican de M. J. Trésal — EMichaud, Intern 17, 67. Men of the covenant, 7. ed. — ASmellie, LonMelrose (550). Henry VIII and the monasteries: a reply — JGairdner, 19thCer 09Juli; 389. Réconciliation de l'Angleterre avec le Saint-Siège sous Marie T Légation du cardinal Polus en Angletorre (1553—54) — RAncel, HiEcc 10, 3. Introduction to the articles of the church of England, new & rev. ed GFMaclear&WWWilliams, LonMacmillan (504). "Common prayer" — FEBrightman, JThStud 10, 40; 09 Juli. Sur les ordres anglicans — EMichaud, InternThZ 17, 67. New tract from the Marprelate press — JDWilson, LibraryNS 10, 09 July. Über d. Grundlagen d. Ethik in d. neueren englischen Philosophic KSiegmeyer, DissGiefsen 08 (75). Elizabethan Dramatic development — TWHunt, BiblSa 09 Apr. [Francis Bacons Verhältnis z. Platon — EWolff, DissMünchen 08 (6050 6051 nThZ 6052 6053 ntury 6054 dor. 6056 6057 6056 89: 6059 6060 6060 6060
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonRTS (160). Origines du schisme anglican de M. J. Trésal — EMichaud, Intern 17, 67. Men of the covenant, 7. ed. — ASmellie, LonMelrose (550). Henry VIII and the monasteries: a reply — JGairdner, 19thCet 09Juli; 389. Réconciliation de l'Angleterre avec le Saint-Siège sous Marie T Légation du cardinal Polus en Angleterre (1553—54) — RAncel, HiEcc 10, 3. Introduction to the articles of the church of England, new & rev. et GFMaclear&WWWilliams, LonMacmillan (504). "Common prayer" — FEBrightman, JThStud 10, 40; 09 Juli. Sur les ordres anglicans — EMichaud, InternThZ 17, 67. New tract from the Marprelate press — JDWilson, LibraryNS 10, 09 July. Über d. Grundlagen d. Ethik in d. neueren englischen Philosophi KSiegmeyer, DissGießen 08 (75). Elizabethan Dramatic development — TWHunt, BiblSa 09 Apr. Francis Bacons Verhältnis z. Platon — EWolff, DissMünchen 08 (6050 6051 nThZ 6052 6053 ntury 6054 udor. Rev 6056 6057 6058 89; 6059 6061 1159).
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonRTS (160). Origines du schisme anglican de M. J. Trésal — EMichaud, Intern 17, 67. Men of the covenant, 7. ed. — ASmellie, LonMelrose (550). Henry VIII and the monasteries: a reply — JGairdner, 19thCet 09Juli; 389. Réconciliation de l'Angleterre avec le Saint-Siège sous Marie T Légation du cardinal Polus en Angleterre (1553—54) — RAncel, HiEcc 10, 3. Introduction to the articles of the church of England, new & rev. et GFMaclear&WWWilliams, LonMacmillan (504). "Common prayer" — FEBrightman, JThStud 10, 40; 09 Juli. Sur les ordres anglicans — EMichaud, InternThZ 17, 67. New tract from the Marprelate press — JDWilson, LibraryNS 10, 09 July. Uber d. Grundlagen d. Ethik in d. neueren englischen Philosophis KSiegmeyer, DissGießen 08 (75). Elizabethan Dramatic development — TWHunt, BiblSa 09 Apr. Francis Bacons Verhältnis z. Platon — EWolff, DissMünchen 08 (Verbrecher Shakespeares vom psycho-physiolog. Standpunkt aus	6050 6051 nThZ 6052 6053 atury 6054 d. — 6055 6056 6057 6058 89; 6059 6061 1159).
u. Litgesch. — TWotschke, ZHiGesProvPosen 24, 1. Reformation in England — WHBeckett, LonRTS (160). Origines du schisme anglican de M. J. Trésal — EMichaud, Intern 17, 67. Men of the covenant, 7. ed. — ASmellie, LonMelrose (550). Henry VIII and the monasteries: a reply — JGairdner, 19thCet 09Juli; 389. Réconciliation de l'Angleterre avec le Saint-Siège sous Marie T Légation du cardinal Polus en Angleterre (1553—54) — RAncel, HiEcc 10, 3. Introduction to the articles of the church of England, new & rev. et GFMaclear&WWWilliams, LonMacmillan (504). "Common prayer" — FEBrightman, JThStud 10, 40; 09 Juli. Sur les ordres anglicans — EMichaud, InternThz 17, 67. New tract from the Marprelate press — JDWilson, LibraryNS 10, 09 July. Über d. Grundlagen d. Ethik in d. neueren englischen Philosophis KSiegmeyer, DiesGießen 08 (75). Elizabethan Dramatic development — TWHunt, BiblSa 09 Apr. Francis Bacons Verhältnis z. Platon — EWolff, DisaMünchen 08 (Verbrecher Shakespeares vom psycho-physiolog. Standpunkt aus	6050 6051 6052 6053 antury 6054 6056 6057 6058 6057 6059 6060 6061 159).

	Wars of religion in France 1559—76: the Huguenots, Catheri Medici and Philip II — JWThompson, ChicUnivPr (652).	[6068
	Version du duc d'Anjou sur la S. Barthélemy — HMonod, RevHi 1	01, 2 6066
	Liberté de conscience en France depuis l'édit de Nantes jusqu'à paration (1598—1905), 2° ed. — GBonet-Maury, PaAlcan (343).	la sé [6067
	Commelins de Douai — JMeyhoffer, SocHiProtFrançBull 58, 7/8.	
	Descartes, choix de textes avec étude du système philos. et libiograph. et bibliogr. — LDebricon, préf.deLabescat, PaMichaud	(223)
	,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	[6069
	Montaigne at-il lu le traité de l'éducation de Jacques Sadole PVilley, BullBibliophile 09 15/VI. Recherches hist, sur les églises réformées de l'Ile-de-France:	[6070
	stantisme à Claye de 1554 à 1700 — JPannier, SocHiProtFra	nç Ball
	58, 5/6.	[6071
	Riforma in Italia (conferenze fiorentine sulla vita ital. 4) —	
	RomTipCoopSoc. Päpstlicher Vetter, d. Protestant wurde (Joh. Franz Albani) — Sche	[6072 uffler
	EvKztgÖsterr 26, 15.	6078
	Hl. Karl Borromāus, Erzbisch. v. Mailand — JGrāfinHahn- RegensbHabbel (132); aus "Vier Lebensbilder".	Hahn,
	Giordano Bruno, Von d. Ursache, d. Prinzip u. d. Einen — tiPS	
	LpagReclam (195) - UniversBibl. 5113/4.	[6075
	A propos d'une publication récente sur le procès de Galilée - NouvRevTh 09 Mai.	— JΔ, [6076
	Herzogin Renata v. Ferrara (e. Beitrag z. Würdigg. Calvins) -	Hent-
	schel, EvKztg 83, 37. Prima cattedra d'umanità nello studio bolognese durante il s.	[6077 16
	ECosta, StuMemStoUnivBologna 1.	[6078
	Hl. Joh. vom Kreuz, Innere Ansprachen, die d. Seele auf übert Weise vorkommen können u. verschiedene Arten ders. — hGBu	atürl. chner, [6079
	LorchRohm (15).	FOOLA
P	Bibliothèque de l. compagn. de Jésus, nouv. éd. (C. Sommervoge	
	tables — PBliard, PaPicard&F (40, 1916 Sp) 4°. Giunte e correzioni al Sommervogel — LRocco, Bibliof 11, 5/6.	[6080 [6081
	Zahl d. Jesuiten — GeisteskGegenw 09, 7.	[6082
	Friedr. d. Gr. u. d. Jesuiten — KLöffler, HiPoBla 144, 4.	[6083 [6084
	Jesuit at the Opera in 1680 — EDent, Riemann-Festschr. Courage dans s. Ignace et dans la compagnie de Jésus, panégyr. in-	
	Félix, Bruxelles Vromant (119).	[6085
	Ame d'apôtre: le père Victor Delpech, de la compagnie de Jésus, m an Maduré (1835-87), nouv. éd. — PSuau, TournaiCasterman (3,	18810n. 307).
	, , ,	6086
	A. Le Gaudier, de la perfection de la vie spirituelle 2, 3&4 SBizeul, BruxDewit (767, 732, 499).	— tr [6087
	Alf. v. Liguori, "Moraltheologie" — wortgetr. Übersetzg. ei	nzeln.
	Teile nach d. vom Autor selbst verb. 5. Ausg. s. "Theol. Moralis" durch JFerk, LpzStötteritzZieger (23).	bes. [6088
	Pierre Skarga et ses sermons politiques, 1536—1612 — LLeger,	
	Rev 09 1/IV.	[6089
	Vie de s. Franç. Xavier, apôtre des Indes et du Japon, nouv. e Bouhours, ToursMame (143).	м. — [6090
	S. François Xavier et les jeunes martyrs du Japon — FJMichel,	Tours
	Cattier (32).	[6091

Mistica sete nel cuore d'un apostolo e d'una vergine [Franc, Saverio e Gemma Galgani] — GMPetazzi, MilanoTipGiuseppe (93). Anteil d. deutschen Jesuiten an d. wiss. Erforschung Amerikas -

VHantzsch, StudLips. Ehreng KLamprecht Dargebr. 6093

Rückwirkung e. Aufhebung d. Jesuitengesetzes auf d. in den deutschen Einzelstaaten schon früher bestandenen Verbotsgesetze üb. d. Orden d. Gesellsch. Jesu — CFalck, DissWürzb (50).

Briefe u. Akten z. Gesch. d. Gymnas. u. d. Kollegs d. Ges. Jesu in Feldkirch 2 - ALudewig, PrFeldkirchUnterberger (115). Storia della compagnia di Gesù in Italia 1: vita relig. in Italia du-

rante la prima età dell' ordine con app. di docum, ined. - PTVenturi, RomSocEditDanteAligh (40, 720). 6096

Explorers in the new world, before and after Columbus and the story of the Jesuit missions of Paraguay - MMcMulhall, LonLongmans

Aufhebung d. Jesuitenordens in d. Pfalz u. ihre Folgen - FHaug, MannheimGblä 10, 8/9.

Q Sainteté du 17°-20° s.: S. François de Sales; S. Vincent de Paul; S. Alph. de Ligueri; Sanguis martyrum; Vie cathol. au 19 s.; Bienh. J. M. B. Vianney; Ecce convertimur ad gentes; Les Missions (Vraies forces, confér. 12). — JAuriault, PaVitte (303). Quel est le fondateur des frères de l'instruction chrétienne de s. Ga-

briel? - HMGebhard, Rome (11, 140). Vereinsbuch d. Marienkinder m. d. Statuten usw., 5. A. — JSchnabl,

RegensbPustet (16, 584).

Cardinal de Fleury, Dom Alaydon et Dom Thuillier: documents ined. s. l'hist. du jansénisme dans la congrég. de S. Maur (1729-30) - PDenis, RevBénéd 26. 3. 6102

Gesch. d. Kleinen Schwestern d. Armen, 2. A. — üALeroy, StrafsbLe Roux (6, 507).

Slachtoffers d. fransche omwenteling. Leven en marteldood d. zestien karmelietessen v. Compiègne, die, d. 17/VII 1794 te Parijs op 't schavot gestorven, d. 27/V 1906 door p. Pius X zalig verklaard zijn, 8. uitg. -Andreas a S. Maria, BrüggeDesclée, DeBrouwer&C (94). 6104

8 Seligsprechungen Pius' X im April u. Mai; Heiligsprechungen v. 20. Mai 1909. Jos. Oriol (1650-1702) u. Clem. M. Hofbauer (1751-1820). -6105

ABellesheim, Kath 89, 7/8.

B. Marguerite-Marie Alacoque, son amour pour Jésus Christ — Félix, Vromant&C (64) = PetiteBiblChr 6. 6106 Jean Bapt. Ét. Aimé Bailly, sous-diacre, mort en odeur de sainteté

1758-81 — EVincent-Dubé, PaLethielleux (10, 151). 6107 B.m. Barat (1779—1865) — GdeGrandmaison, PaGabalda (8, 206). [6108 V. Franciscus de Capillas, sacerd. prof. ord. praedicatorum, aliique servi Dei declarantur beati, CanonContemp 379/80; 09 Juli/Aug. [6109

Brevi cenni su la vita ... del b. Francesco De Capillas — AMBianconi, RomTipIstitPio IX (55). 6110

Vita del ... Savio Domenico, allievo dell'oratorio di s. Franc. di Sales, 26. ed. — GBosco, TorinoTipSalesEd (189). [6111 Domenico Savio, allievo del ven. Giov. Bosco, 4. ed., TorinoTipSalesEd

[6112 (317).

Thérèse Durnerin, fondatr. de la soc, des amis de pauvres (1848— 1905) — HMHamez, PalmprSPaul (8, 614).

J. Eudes, manuel abrégé de la soc. du très s. cœur de la mère admirable, VannesLafolye (90, 64, 64).

Abrégé du royaume de Jésus du b. Jean Eudes — Granger, LaChapelle-MontligeonImprMontligeon (25, 374). 6115

B. Jean Eudes — DBoulay, PaLethielleux (4, 337). [61]	
B. Jean Eudes, son apostolat, sa doctrine, ses instituts — JDauphin	ð
CLebrun, Palethielleux (126).	
Sel. Joh. Eudes (1601-80) - JHector, PaderbBonifaciusDr. (84).	18
Leven van d. heiligen Clemens Maria Hofbauer - Delputte, Yp	er
Callewaert-De Meulenaere (64). [61:	
S. Clém. Mar. Hofbauer, rédempt. 1751—1820 — ADesurmont, Pal.i. SFamille (12, 149).	
Hl. Klem. Mar. Hofbauer, Generalvikar d. Kongreg. d. allerh. Erlöser	
3. A. — GFreund, neuhFWeimann, RegensbPustet (179). [613	
S. Clém. M. Hofbauer de la congrég. du très s. rédempt. (1751-1820) -	
Lejeune, JetteImprVanLantschoot-VanLierde (61). [613	
Religieuse réformatrice, la mère Marie du sacré cœur de 1895 à 190	1,
PaBloud (12, 440); rStiMaLa 77, 1. [613	28
Saint de Toulouse: vie du p. Marie Antoine, de l'ordre des ff. mi	
capucins — EMdeBeaulieu, ToulousePrivat (326). [613	
Vita di s. Giuseppe Oriol, sacerdote e beneficiato di Barcellona	
CSalotti, RomTiplstitPio IX (13, 294). Compendio della vita di s. G. Oriol — CSalotti, RomTiplstitPio IX (17:	
Compension della vita di s. G. Orioi — Coalotti, Montripistati di A (113	").
Caterina Paluzzi, domenic., fondatr. del monast. di s. Caterina in Mo	17.
lupo, diocesi di Nepi (1573-1645), FirenzeTipDomenic (103). [613	27
Bénédictin janséniste réfugié au Canada au commencement du 18°	8.
(Georg. Poulet, bénéd. de l. congr. de SMaur) — PDenis, R.	e۷
Mabillon 5, 18; 09 Aug. [61]	28
Theoderich Ruinart, d. Mauriner, z. Gedächtnisse - DFeuling, Hil	
Blä 144, 6.	
François de Sales, introduction à la vie dévote, nouv. éd., Tou Mame 08 (767).	
Mame 08 (767). [61: Dasselbe, p. d'après l'édit. de 1619, préc. d'une étude sur la Philoth	
FBoulenger, PaPoussielgue (35, 375). [613	
Plenaria indulgentia conceditur pro festo S. Joannis Bapt. de la Sal	
quotannis celebrando a fratribus scholarum Christ., CanonContemp (
Juni; 378. [613	
Decretum beatif. et canonizat. ven. servae Dei Mar. Agn. Clar. Steine	
ebd. [613	
S. Térèse de Jésus, œuvres complètes 3&4: fondations, suivies des act et mémoires — trad. nouv., PaDuchesne (10, 589).	
S. Teresa of Spain — HHColvill, LonMethuen (360). [613	
Panegyr. du bienh. Jean Bapt. Mar. Vianney — Delmont, Trévot	
ImprJeannin (20).	
Lettere e lo spirito relig. d. s. Antonio M. Zaccaria: contrib. alla stor	ria
della rinascenza relig. in Italia nel secolo 16 — OPremoli, RomDescl	
(95).	37
Paccanaristen en hunne school te Amsterdam — FSträter, Studi	
71, 2/4. [61]	
Frères mineurs capucins à Angers, 1855—70 — Ubald d'Alençon, R. AnjouNS 58, 1 u. 3 auch separ. Angers Grassin (71).	
Petit manuel de l'adoration nocturne agrégée à l'archiconfrérie de Ron	
établie à Lyon en 1849, 7° éd. — deBonald, LyonVitte (91). [614	46
The same of the sa	-
	
B Baptist pioneers in liberty of conscience — AHNewman, RevExpos 6,	2.

Hill cliff in England — WTWhitley, ebd. [6141]
Baptist churches of Surrey — edAHStockwell, LonStockwell 2 s. 6 d. [6143]



Generalsynode d. ev. Brüderunität, Preußkätg 5, 32. Von d. Brüdergemeinde, AltGl 10, 50. Kurze Geschichte d. Mennoniten — CHege, Frankfminjon (8, 126). New history of methodism 1&2 — edWJTownsendHBWorkmanG LonHodder&S (20, 598; 16, 676). Methodist conference; minutes of several conversations at the 166th conference begun in Lincoln 14/VII 09, LonWeelConfOff 2 a. Metodistkirken i Danmark 1858—1908 — SNGaarde, VejleKristBog 4°. Mesmerism and christian science, a short hist. of mental heal FPodmore, LonMethuen (822). How and why of the Emmanuel movement: a handbook on psychopeutics — TPBoyd, SFranciscoWhitaker&R (16, 143). "Christian Science" — HUMeyboom, DeGids 09 Juni.	Eayrs, [6148 yearly [6149 gf. (60) [6150 ing — [6154 -thera- [6155
Religio-medical movement — AMHamilton&SMcComb, NorthAmeric 189, 2/3. Church's attitude towards mental healing — WAPurrington, ebd. 180,5 Errors of mind healing compared with the miracles of Christ as disciples in the healing of the afflicted, as viewed by a physic RWillman, StJosephMo.AdvocPublC (179).	[6157] 6158]. d His
Gesch. d. Posener Loge — RPrümers, ZHiGesProvPosen 24, 1. Minerva. Monatsschr. f. Theosophie, occulte Wissenschaft, Rel philos., Kunst u. Geisteskultur 1/2 — hBWiedenmann, LpzTheoso lagsh.; jährl. 12 Nrn. 5 Mk.	[6160 igions-
Handbuch d. Kg. 4: Neuselt — HStephan, TübMohr (12, 300). Graduale Junta 1611. Ein Beitr. z. Choralgesch. des 17. Jh	[6162 - CH
Leineweber, DissFreib(Schw) (72).	[6163
Episkopalismus d. 18. Jh. in Deutschland u. s. Lehren üb. d. V. nis zwisch. Ki. u. Staat — LRechenmacher, DissWürzb 08 (68). [Geschichte d. deutschen Idealismus (MKronenberg) — KBornh ChrW 23, 34.	[6163 erhält- 6163 a ausen, [6164
Episkopalismus d. 18. Jh. in Deutschland u. s. Lehren üb. d. V. nis zwisch. Ki. u. Staat — L.Rechenmacher, DissWürzb 08 (68). [Geschichte d. deutschen Idealismus (MKronenberg) — KBornh ChrW 23, 34. Bengeliana (Forts.) — ENestle, BläWürttembergKg 12, 3/4 (08). Aus d. Reisetagebuch d. Mag. J. W. Camerer 1794. 1795 — WürttembergVheLandesgNF 18, 3. Abfassungzeit u. d. erste Veröffentlichung d. geistl. Lieder JFrancks v. Guben — HJentsch, NiederlausitzMitt 10 (07/9).	[6163 erhält- 6163 a ausen, [6164
Episkopalismus d. 18. Jh. in Deutschland u. s. Lehren üb. d. V. nis zwisch. Ki. u. Staat — L.Rechenmacher, DissWürzb 08 (68). [Geschichte d. deutschen Idealismus (MKronenberg) — KBornh ChrW 23, 34. Bengeliana (Forts.) — ENestle, BläWürttembergKg 12, 3/4 (08). Aus d. Reisetagebuch d. Mag. J. W. Camerer 1794. 1795 — W WürttembergVhe LandesgNF 18, 3. Abfassungszeit u. d. erste Veröffentlichung d. geistl. Lieder J Franck v. Guben — HJentsch, NiederlausitzMitt 10 (07/9). Friedr. d. Große u. d. Index — JKniese, Wartb 8, 31. Autobiographie d. Pfarr. Karl Christ. Gambs (1759—1783) mit e. Zu Friederike von Sesenheim — JFroitzheim, StraßbegSinger (159). Eigenhändiger Brief Paul Gerhardts nach Lübben i. L. — WI	[6163 a ausen, [6164 6165 / Lang, [6166 ohann [6167 [6168 Anh.: [6169 ippert
Episkopalismus d. 18. Jh. in Deutschland u. s. Lehren üb. d. V. nis zwisch. Ki. u. Staat — LRechenmacher, DissWürzb 08 (68). [Geschichte d. deutschen Idealismus (MKronenberg) — KBornh ChrW 23, 34. Bengeliana (Forts.) — ENestle, BisWürttembergKg 12, 3/4 (08). Aus d. Reisetagebuch d. Mag. J. W. Camerer 1794. 1795 — W Württemberg Vhe Landesg NF 18, 3. Abfassungszeit u. d. erste Veröffentlichung d. geistl. Lieder J Francks v. Guben — HJentsch, Niederlausitz Mitt 10 (07/9). Friedr. d. Große u. d. Index — JKniese, Wartb 8, 31. Autobiographie d. Pfarr. Karl Christ Gambs (1759—1783) mit e. Zu Friederike von Sesenheim — JFroitsheim, StraßbgSinger (159).	[6163 a ausen, [6164 [6165 v.] [6166 cohann [6167 [6168 Anh.: [6167 [6170 [6171 bliums [6172 [6173 [61

Frage nach d. Herkunft d. Prinzips d. Anschauung in d. Theologie H	
	177
Hölderlin — JCStephan, AltGl 10, 42.	178
Immanuel Kant u. s. Lehre 1: Entstehg u. Grundlegg. d. krit. Phi	los.,
5. A. (Gesch. d. neueren Philos. 4) - KFischer, Heidelberg Wi	nter
(20, 686).	179
Kants Stellung z. d. Gottesbeweisen i. Zusammenhange mit d. I	Ent-
wicklung seines krit. Systemes — HFranke, DissBreslau 08 (162). [6	180
Kants Gottesbegriff in d. 3 Kritiken - EWeyhing, DissGießen (67). [6	181
Problem d Theodicee in d. Philosophie u. Literatur d. 18. Jh. mit	
Rücks. auf Kant u Schiller — JKremer, BerlReuther&R (12, 210)	
	182
Leibniz hist., essai sur l'activité et la méthode hist. — LDavillé,	
	183
	184
	185
Story of John Fred. Oberlin — AFBeard. BostPilgrimPr (13, 196). [6	
Gottfried Ploucquets Leben u. Lehren - KAner, Halle Niemeyer	
	187
Themat. Katalog d. im Strassburger Münsterarchiv auf bewahrten kirc	hen-
musikal. Werke Fr. X. Richters (1769-89) - FXMathias,	Rie-
	188
Schillers Theodizee bis zum Beginn d. Kantischen Studien, mi	it e.
Einleitung üb. d. Theodizee-Problem in d. Philos. u. Literatu	r d.
	189
Spinoza's short treatise on God, Man and Human welfare - trL	Ro-
	6190
Fackelträger in dunkler Zeit. Gerh. Tersteegen, d. deutsche We	
Seelsorger u. Dichter - WEOliphant, BerlVerlHeilsarmeeGrundstück	ROPPR
	5191
D. Joh. Aug. Urlsperger, d. Anfänger d. Inneren Mission — ASchu	
	6192
Zeitgemäße Erinnerung an die Aufklärung in Bayern, StiM	a.Tal
	8194
Beiträge z. Gesch. d. Gegenref. in Bielitz - ASchmidt, JbGesG	
	6195
Philos. Studien an d. kurköln. Universität zu Bonn, mit bes. Beri	0130
	2010
d philos. Arbeiten Joh. Neebs — FXMünch, AnnHiVNiederrhein	87.
d philos. Arbeiten Joh. Neebs — FXMünch, AnnHiVNiederrhein	87. 6196
d philos. Arbeiten Joh. Neebs — FXMünch, AnnHiVNiederrhein Acta Synodi General LV. (geh. in d. Kirche zu Elberfeld d. 8-14	87. 6196 /VII
d philos. Arbeiten Joh. Neebs — FXMünch, AnnHiVNiederrhein [1] Acta Synodi General LV. (geh. in d. Kirche zu Elberfeld d. 8-14 1790) — JbVEvKgWestfalens 11/2. [1]	87. 6196 /VII 6197
d philos. Arbeiten Joh. Neebs — FXMünch, AnnHiVNiederrhein [1. Acta Synodi General LV. (geh. in d. Kirche zu Elberfeld d. 8—14. 1790) — JoVErKgWestfalens 11/2. [1. Baugesch. d. Freiburger Münsters im 18. Jh. — KSchuster,	87. 6196 /VII 6197 Frei-
d philos. Arbeiten Joh. Neebs — FXMünch, AnnHiVNiederrhein Acta Synodi General. LV. (geh. in d. Kirche zu Elberfeld d. 8—14 1790) — JoVEvKgWestfalens 11/2. Z. Bangesch. d. Frei burger Münsters im 18. Jh. — KSchuster, burgMünsterbl 5, 1.	87. 6196 /VII 6197 Frei- 6198
d philos. Arbeiten Joh. Neebs — FXMünch, AnnHiVNiederrhein [1] Acta Synodi General LV. (geh. in d. Kirche zu Elberfeld d. 8-14, 1790) — JbVEvKgWestfalens 11/2. Z. Baugesch. d. Freiburger Münsters im 18. Jh. — KSchuster, burgMünsterbl 5, 1. Aufklärung u. ihr Widerspiel in Hamburg — AKöster, ZtgLitk	87. 6196 /VII 6197 Frei- 6198 (aWi
d philos. Arbeiten Joh. Neebs — FXMünch, AnnHiVNiederrhein [1] Acta Synodi General LV. (geh. in d. Kirche zu Elberfeld d. 8—14 1790) — JovevkgWestfalens 11:2. [1] Z. Baugesch. d. Freiburger Münsters im 18. Jh. — KSchuster, burg Münsterbl 5, 1. Aufklärung u. ihr Widerspiel in Hamburg — AKöster, ZtgLitk BeilHamburg Corresp 09, 14:5. [1]	87. 6196 /VII 6197 Frei- 6198 (aWi
d philos. Arbeiten Joh. Neebs — FXMünch, AnnHiVNiederrhein Acta Synodi General. LV. (geh. in d. Kirche zu Elberfeld d. 8—14 1790) — JoVEvKgWestfalens 11/2. Z. Baugesch. d. Frei burger Münsters im 18. Jh. — KSchuster, burgMünsterbl 5, 1. Aufklärung u. ihr Widerspiel in Hamburg — AKöster, ZtgLitk BeilHamburgCorresp 09, 14/5. Franz. ref. Gemeinde i. Magdeburg — Schoenian, Ref Kztg 32,	87. 6196 /VII 6197 Frei- 6198 (aWi 6199
d philos. Arbeiten Joh. Neebs — FXMünch, AnnHiVNiederrhein [1] Acta Synodi General LV. (geh. in d. Kirche zu Elberfeld d. 8-14 1790) — JbVEvKgWestfalens 11/2. Z. Baugesch. d. Freiburger Münsters im 18. Jh. — KSchuster, burgMünsterbl 5, 1. Aufklärung u. ihr Widerspiel in Hamburg — AKöster, ZtgLitk BeilHamburgCorresp 09, 14/5. Franz. ref. Gemeinde i. Magdeburg — Schoenian, RefKztg 82, [1]	87. 6196 /VII 6197 Frei- 6198 (aWi
d philos. Arbeiten Joh. Neebs — FXMünch, AnnHiVNiederrhein [1] Acta Synodi General. LV. (geh. in d. Kirche zu Elberfeld d. 8—14; 1790) — JoVEvKgWestfalens 11/2. [1] Z. Baugesch. d. Freiburger Münsters im 18. Jh. — KSchuster, burgMünsterbl 5, 1. Aufklärung u. ihr Widerspiel in Hamburg — Aköster, ZtgLitk BeilHamburgCorresp 09, 14/5. Franz. ref. Gemeinde i. Magdeburg — Schoenian, Ref Kztg 32, [Wallonisch-reform. Gemeinde Magdeburgs — Thiele, ebd. 39. [1]	87. 6196 /VII 8197 Frei- 6198 (aWi 6199 , 36. 6200
d philos. Arbeiten Joh. Neebs — FXMünch, AnnHiVNiederrhein [1] Acta Synodi General LV. (geh. in d. Kirche zu Elberfeld d. 8-14 1790) — JbVEvKgWestfalens 11/2. Z. Baugesch. d. Freiburger Münsters im 18. Jh. — KSchuster, burgMünsterbl 5, 1. Aufklärung u. ihr Widerspiel in Hamburg — AKöster, ZtgLitk BeilHamburgCorresp 09, 14/5. Franz. ref. Gemeinde i. Magdeburg — Schoenian, RefKztg 82, [1]	87. 6196 /VII 8197 Frei- 6198 (aWi 6199 , 36. 6200
d philos. Arbeiten Joh. Neebs — FXMünch, AnnHiVNiederrhein [1] Acta Synodi General LV. (geh. in d. Kirche zu Elberfeld d. 8—14 1790) — JbVEvKgWestfalens 11/2. Z. Baugesch. d. Freiburger Münsters im 18. Jh. — KSchuster, burgMünsterbl 5, 1. Aufklärung u. ihr Widerspiel in Hamburg — AKöster, ZtgLitk BeilHamburgCorresp 09, 14/5. Franz. ref. Gemeinde i. Magdeburg — Schoenian, Ref Kztg 32, [1] Wallonisch-reform. Gemeinde Magdeburgs — Thiele, ebd. 39. [1] Volksschulwesen in Kurmainz unter Erzb. Joh. Philipp v. Schön 1647—73 — ALVeit, DissGießen (41); vgl. Nr. 4300 [1]	87. 6196 /VII 6197 Frei- 6198 aWi 6199 , 36. 6200 6201 born 6202
d philos. Arbeiten Joh. Neebs — FXMünch, AnnHiVNiederrhein [1.4] Acta Synodi General. LV. (geh. in d. Kirche zu Elberfeld d. 8—14. 1790) — JoVEvKgWestfalens 11/2. [1.2] Z. Baugesch. d. Freiburger Münsters im 18. Jh. — KSchuster, burgMünsterbl 5, 1. Aufklärung u. ihr Widerspiel in Hamburg — Aköster, ZtgLitk BeilHamburgCorresp 09, 14/5. Franz. ref. Gemeinde i. Magdeburg — Schoenian, Ref Kztg 32, [1.2] Wallonisch-reform. Gemeinde Magdeburgs — Thiele, ebd. 39. [1.2] Volksschulwesen in Kurmainz unter Erzb. Joh. Philipp v. Sobön 1647—73 — ALVeit, DissGiefsen (41); vgl. Nr. 4300 [1.2] Amtlichen Erkundigungen [üb. d. Konfessionsstand in d. Grafse	87. 6196 /VII 6197 Frei- 6198 aWi 6199 , 36. 6200 6201 born 6202
d philos. Arbeiten Joh. Neebs — FXMünch, AnnHiVNiederrhein Acta Synodi General. LV. (geh. in d. Kirche zu Elberfeld d. 8—14 1790) — JoVEvKgWestfalens 11/2. [12] Z. Baugesch. d. Frei burger Münsters im 18. Jh. — KSchuster, burgMünsterbl 5, 1. [18] Aufklärung u. ihr Widerspiel in Hamburg — AKöster, ZtgLitk BeilHamburgCorresp 09, 14/5. [18] Franz. ref. Gemeinde i. Magdeburg — Schoenian, Ref Kztg 32. [18] Wallonisch-reform. Gemeinde Magdeburgs — Thiele, ebd. 39. [18] Volksschulwesen in Kurmainz unter Erzb. Joh. Philipp v. Schön 1647—73 — ALVeit, DissGiefsen (41): vgl. Nr. 4300 [18] Amtlichen Erkundigungen [üb. d. Konfessionsstand in d. Grafs Mark] aus d. Jh. 1664—67 — JbVEvKgWestfalens 11/2. [18]	87. 6196 /VII 6197 Frei- 6198 aWi 6199 , 36. 6200 6201 born 6202 chaft
d philos. Arbeiten Joh. Neebs — FXMünch, AnnHiVNiederrhein Acta Synodi General. LV. (geh. in d. Kirche zu Elberfeld d. 8—14 1790) — JoVEvKgWestfalens 11/2. [12] Z. Baugesch. d. Frei burger Münsters im 18. Jh. — KSchuster, burgMünsterbl 5, 1. [18] Aufklärung u. ihr Widerspiel in Hamburg — AKöster, ZtgLitk BeilHamburgCorresp 09, 14/5. [18] Franz. ref. Gemeinde i. Magdeburg — Schoenian, Ref Kztg 32. [18] Wallonisch-reform. Gemeinde Magdeburgs — Thiele, ebd. 39. [18] Volksschulwesen in Kurmainz unter Erzb. Joh. Philipp v. Schön 1647—73 — ALVeit, DissGiefsen (41): vgl. Nr. 4300 [18] Amtlichen Erkundigungen [üb. d. Konfessionsstand in d. Grafs Mark] aus d. Jh. 1664—67 — JbVEvKgWestfalens 11/2. [18]	87. 6196 /VII 6197 Frei- 6198 aWi 6199 , 36. 6200 6201 born 6202 chaft
d philos. Arbeiten Joh. Neebs — FXMünch, AnnHiVNiederrhein [1] Acta Synodi General. LV. (geh. in d. Kirche zu Elberfeld d. 8—14. 1790) — JbVEvKgWestfalens 11/2. Z. Baugesch. d. Freiburger Münsters im 18. Jh. — KSchuster, burgMünsterbi 5, 1. Aufklärung u. ihr Widerspiel in Hamburg — AKöster, ZtgLitk BeilHamburgCorresp 09, 14/5. Franz. ref. Gemeinde i. Magdeburg — Schoenian, Ref Kztg 32. Wallonisch-reform. Gemeinde Magdeburgs — Thiele, ebd. 39. (Wallonisch-wesen in Kurmainz unter Erzb. Joh. Philipp v. Schön 1647—73 — ALVeit, DissGießen (41); vgl. Nr. 4300 Amtlichen Erkundigungen [üb. d. Konfessionsstand in d. Grafschaft Mark] aus d. Jh. 1664—67 — JbVEvKgWestfalens 11/2. [Relig Bewegungen im 18. Jh. u. d. luth. Ki. d. Grafschaft Mar	87. 6196 /VII 6197 Frei- 6198 aWi 6199 , 36. 6200 6201 born 6202 chaft
d philos. Arbeiten Joh. Neebs — FXMünch, AnnHiVNiederrhein Acta Synodi General. LV. (geh. in d. Kirche zu Elberfeld d. 8—14 1790) — JbVEvKgWestfalens 11/2. Z. Baugesch. d. Freiburger Münsters im 18. Jh. — KSchuster, burgMinsterbl 5, 1. Aufklärung u. ihr Widerspiel in Hamburg — AKöster, ZtgLitk BeilHamburgCorresp 09, 14/5. Franz. ref. Gemeinde i. Magdeburg — Schoenian, Ref Kztg 32. Wallonisch-reform. Gemeinde Magdeburgs — Thiele, ebd. 39. (Wallonisch-wesen in Kurmainz unter Erzb. Joh. Philipp v. Schön 1647—73 — ALVeit, DissGießen (41); vgl. Nr. 4300 Amtlichen Erkundigungen [üb. d. Konfessionsstand in d. Grafschaft Mark] aus d. Jh. 1664—67 — JbVEvKgWestfalens 11/2. [Relig Bewegung-n im 18. Jh. u. d. luth. Ki. d. Grafschaft Mar	87. 6196 /VII 6197 Frei- 6198 aWi 6199 , 36. 6200 6201 born 6202 chaft 6203

Z. Gesch. d. Volksschulwesens i. Nürnberger Landgebiet 1737-38 -	
APeter, BeiBayerKg 15, 6. Protestanten Innerösterreichs im Vormärz — JBunzel, JbGesGPro	
Österr 30.	7
Gesch. d. Pietismus, Separatismus u. Chiliasmus in d. Reichsstadt Reut	
lingen - TSchön, BläWürttembergKg 13, 1/2. [620	8
Rheinische Kirche unter französ. Herrschaft - JHashagen, StudLip	
Ehreng KLamprecht Dargebr. [620	
Kriminelle Behandlung v. Häresie 1751 — HNeugebauer, FoMittGTiro	
6, 8. 1. Missionskollekte in Württemberg — Wurm, BläWürttembergK	
13, 1/2.	1
Hausbibliothek d. gemeinen Mannes vor 100 und mehr Jahren - Bre	
ning, BiäWürttembergKg 13, 1/2. [621	
N. di Whales In November 194 a Million I alles	
Notice sur l'Eglise wallonne de Namur au 18° s. — EHubert, LaHay Nijhoff (46); aus BullHiEglWallonnes. [621	
Église wallonne de Rotterdam (s. vie intérieur, son développement	et
son influence) — LBresson, BullEglWallonnes 09. [621	
Bidrag til Kateketembedets Historie isaer i Christian VI's Tid -	-
HFRørdam, KhiSamlingR 5, 5, 1. [621	
Vartovspraesten Ole Hersleb, en Alvorsmand fra Pietismens Tid -	
Ders., ebd. [621 Henr. Schartau såsom predikant — EvRohde, LundGleerup (4, 243	
renr. Schartau sasom predikant — Evionde, Lundoneerup (4, 245	
Biografiske Optegnelser over Bisk.Frands Thestrup og hans Familie -	
DHWulff, KhiSamlingR 5, 5, 1.	8
Kjøbenhavns Univers. matrikel 3, 1: 1740-1828 - udgSBirket-Smitl	h,
KøbenhHagerup (80) 4°. [621	
Anfänge d. ev. Gemeinde zu Zaleszczyki in Galizien — KVölker, J Gesci Protösterr 30.	
Ecclesiastical persecution in the 17th century — RLamond, ScottHiRe	
6, 4; 24. [622	
Last days of Charles II. — RCrawfurd, LonClarendonPr (80). [622 English catholics in 18th century, DublinRev 09 July; 290.	
Apostol. Vikare Englands 1781—1803 (BWard, dawn of the cath. revision	
vgl. Nr. 2653) — ABellesheim, HiPoBlä 144, 1. [622	
Berkeley - ACFraser, NewYDodgePublC (86). [622	5
Hobbes — AETaylor, NewYDodgePublC (128). [622	
Humes Lehre von d. Prinzipien d. Ethik — KNeubaus, ZPhilos 185,	
Über Hume's Erkenntnistheorie — PRödder, PrgrGollnow (11) 4. [622	
Sympathic begriff bei David Hume — ASchwenninger, DissMünchen 0	
(49).	
Locke — SAlexander, NewYDodgePublC (92). [623	
Willenstheorie bei John Locke u. Dav. Hume — HKayserling, DissLp	
(100). [623	
Notes on Milton's Ode on the morning of Christ's Nativity — ASCool TransactConnecticutAcadArtsSci 15. [623	
D 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	
Milton and his age — GKChesterton, OxfordCambrRev, MidsummerN	ī.
[623	4
Milton, the typical puritan — JClifford, RevExpos 6, 2. [623	
Life of Thomas Paine 3 — MDConway, LonWatts 6 d.; vgl. Nr. 4329	Э.

Selections from the writings of Isaac Penington — HBBinns, HeadleyBr 2 s. 6 d.	Lor 6237
Meurtre du consul Louis de Bagars (1691) — CBost, SocHiProtF Bull 58, 7/8.	rang
Correspondance de Bossuet, nouv. éd, 2 (1677—83) — CUrbain&	
	6289
Précisions documentaires sur l'histoire des Camisards: abbé du Chayl	
NWeifs, SocHiProtFrancBull 58, 5/6.	6240
Fénelon, œuvres choisies 1&2, PaHachette (54, 395; 395); in Pri	
	624
Jean Maes (Masius), abbé de Parc (1635-47): sa vie, ses rapports les partisans de Jansénius — QGNols, AnalOrdPrémontré 08/9.	
Casnistick en Pascal — JFBeerens, UtrechtKemink&Z (4, 181).	6347 6941
Prélat indépendant au 17. s.: Nicolas Pavillon, évêque d'Alet (16	37—
	6244
Aventures du cardinal de Richelieu et de la duchesse d'Elbeu	ıf —
	624
Prestige de Jean Jacques Rousseau - HBuffenoir, PaPaul (15,	
	6246
Claude Santeul, hymnes et proses inédites — pUChevalier, PaPi (20, 375) = BiblLiturg 12.	6247
(20, 010) — Didinioning 12.	021
Faculté de théologie de Paris et ses docteurs les plus célèbres : Ép	юдц
moderne 6 — PFéret, PaPicard (1, 417).	6248
Chapitre de géographie huguenote: le Moyen-Poit ou protest, au m	
du 18° s. — TMaillard, SocHiProtFrancBull 58, 7/8.	6249
2 témoignages sur Por t-Royal — Legrix, RevHebdomad 09 10/IV.	625(
Del cardinale Domenico Passionei, bibliot. di s. M. Chiesa — FLum FirenzeLumachi (15).	
Filenzendmachi (10).	625
Diferencias entre la iglesia y el estado, con motivo del real patro	nato
en el siglo 18 — EPortillo, RazónFe 09 Mai.	625
French revolution — RMJohnston, LonMacmillan (292).	625
Abbé de Bonneval, œuvres inédites sur la révolution — EGris	eelle
	625
Hist. relig. de la révolution Franç. 1 - PdeLaGorce, PaPlon (6,	515)
1, ,	625
Fêtes républicaines depuis 1789 jusqu'à nos jours — CBessonnet-È	
PaGedalge&C (287). Parents d'émigrés pendant la révolut. — MMarion, RevQuHi 86	625
	625
Serment ecclésiast. en 1791 — PdeLaGorce, Correspond 09 25/IV.	675
A. Jaeglé, curé de S. Laurent avant et après la révol. — Schie	
RevCathAlsaceNS 28, 09 März/Mai.	625
Antoine Maguin, curé const. de la Couture et le clergé const	
manceau de 1791 à 1794 — RDeschampsLaRivière, ProvMaine	
	626
Chouannerie et le clergé constitut. dans un coin de la Bretagn les guerres relig. pendant la révol. — JLouet, RennesBahonRault (
	626
Prêtres victimes de la révolution dans le diocèse de Cambrai, 17	
1799 - JDehaut, Cambrai Masson (692).	626
Rétractations de religieuses (du diocèse du Mans), 1792-95 -	LCa

Cure de Marchy-en-Beauce sous le directoire — Ablossier, Revolutranc
29, 2; 09 14/VIII. [6264
Hist. relig. du district de Rennes sous la Constituante - PJanvier,
AnnBretagne 24, 3.
Théophilanthropes et les autorités à Paris, ans 6/7 — AMathiez, Ann
Révol 09 avr/juin. [6266
Hist du diocèse de Troyes pend. la révol. 2 — APrévost, TroyesImpr
Frémont (707). [6267

Christentum im Weltanschauungskampf d. Gegenw. — AWHunzinger,
LpzQuelle&M (154) = Wiss&Bild 54. [6268
Conflits actuels religieux et ecclés. — EMichaud, InternThZ 17, 67. [6269
Doute et ses victimes dans le siècle présant, 10. éd Baunard, Pa
Poussielgue (492). [6270
Christusproblem u. d. Zukunst d. Protestantismus - FSteudel, Zürich
Schröter (46) = DeutschWiedergeburt 4. [6271
Freie Christentum in d. Welt. Berichte nach Vorträgen auf d. intern.
Kongress f. freies Christentum in Boston 1907. Mit e. Schlussw. v.
R. Eucken üb. "Die Zukunft d. freien Christentums" — hHWeinel,
TübMohr (3, 182). [6272
Sont-ils encore chrétiens? [die liberalen Protestanten] — JBricont, Rev
ClergéFranç 09 1/VII. [6278
Modern educators and their ideals — TMisawa, LonAppleton 5 s. [6274
Moderne auf d. Kriegspfad gegen Gott — HGOpitz, LpzEckardt (103).
Modern Projected and Welterschauser IDense 775-44-Th 29 9
Moderne Freiheitsbegriff u. s. Weltanschauung — JDonat, ZKathTh 33, 3.
Chairting and the control of the chairting of the control of the chairting
Christianisme progressif: essai sur le christianisme et la conscience
moderne, 2. ed. — EGiran, PaNourry (144) = BiblCrRel 82/3. [6277
Phénomène de l'anarchie intellectuelle dans la conscience moderne —
GRamousse, PaCroze (12, 160). [6278
Modern theories of sin — WEOrchard, LonClarke (168). [6279
Sphere of the mystic sense in modern spiritual life - EJBrailsford,
LondonQuartRevS 4, 19. [6280
Problem of theology in modern life and thought — AMiller, LonHodder
&S (336). [6281
Relig. Klänge in d. modernen Lyrik - OTrübe, GeisteskGegenw 09, 7.
[6282
Monistische Entwicklungslehre u. Ethik - VCathrein, StiMaLa 77, 1.
[6283
Monismus u. Christentum — VKühn, MkoMitglEvBu 23, 8. [6284
Dualismus od. Monismus? — LStein, BerlReichl (69). [6288
Monismus: die neue Religion - JVetter, Geisweid, DeutZeltmiss (23).
[6286
Relig. Strömungen d. Gegenw., 2. A AHBraasch, LpzTeubner (4, 140)
= AusNaGeistesw 66. [6287
Religion in d. Gegenwart - HWirz, AarauSauerländer (128). [6288
Religion d. Tat! - hOrtsgr. Düsseld. d. deutschen Monistenbundes
WSchütz, DüsseldSchmitz&O (8, 155). [6289
Christentum u. Sozialismus - VCathrein, StiMaLa 77, 3. [6290
Church and socialism — PSGrant, NorthAmericanRev 190, 2. [6291
Socialism versus Christianity — ERHartman, New Y Cochrane Publ Co (263).
[6292
Revival of scholastic philosophy in 19th century - JLPerrier, NewY
ColumbiaUnivPr (8, 344). [6298
Moderne Surrogate f. d. Christentum 1 — Simon, KonsMs 66, 10. [6294

Theosoph. Kultur. Ms. z. Erweckg. u. Pflege d. höheren Seelen- u. Geisteskräfte u. z. Verwirklichg. d. Idee e. allg. Menschenverbrüderg. auf d. urdogm. Grundlage d. göttl. Selbsterkenntnis Jg 1 - Lpz Tränker (H 1-7: 208) jhrl 12 He 6.-. 6295 Petite histoire de l'église cathol. au 19. s. - PLorette, PaBloud (128). Kath. Belletristik u. d. Moderne (Z. Beurteilung d. 8 Veremundus-Schrift.) — ABaumgartner, StiMaLa 77, 2. Kathol. Literaturbewegung d. Gegenw., e. Beitr. s. ihr. Gesch. - RvKralik, RegensbHabbel (4, 140). Autour du catholicisme social S 4 — GGoyau, PaPerrin (8, 299). [6299 Développement du catholicisme social depuis l'encyclique rerum novarum, 2. éd. — MTurmann, PaAlcan. Belges et le congrès eucharistique de Londres - PLerouge, Courtrai Vermaut (145). Nach 10 Jahren d. Los v. Rom-Bewegung - GDavid, WienStNorbertus (126) = TreuZuRom 7/9. Moderne Ultramontanismus in s. Entstehung u. Entwicklung — GAnrich. TübMohr (48) = Religgesch VolksbüR 4, 10. Modern Romanism examined, 3. ed. — HWDearden, LonThynne (434). Geistliche Wahlbeeinflussungen in ihrer Theorie u. Praxis dargest. -HBodewig, Münculehmann (4, 198). Kathol. Kirche unserer Zeit u. ihre Diener - FMSchiele, ChrW 23, 38. 6306 Pape (Pie VII) et l'empereur — FMasson, RevHebdomad 09 30/I, [6307] Audience de Pie VII aux tuileries 14/II 1805 - JJRaepsaet, AnnCercle ArchHiAudenarde 2, 3. Premières pages du pontificat de Pie IX, ouvrage postn. - RBallerini, RomeBretschneider (15, 224). Last days of Papal Rome, 1850-70 - RdeCesare, abr&trHZimmern, LonConstable (512). Au concil du Vatican: la discussion du schéma de la dignité de vie des clercs (extr. du t. 2 de l'hist. du concile du Vatican tradJDelattre) -TGranderath, Etudes 09, 20/V. Concile du Vatican et ses principaux historiens [z. franz. Übersetz. v. Granderath] — LSalembier, QuestEcclés 09 Mai. 6312 Streiflichter auf das Pontifikat Pius' X. (Schl.) - WHeim, DeutMerkur 40, 14. 6318 Hour with the Pope - RLara, FortnightRevNS 512; 09 Aug 6314 Pie X et la musique sacrée — ETinel, PaBurEdSchola (11); Ders., Bull MétArt 09, 7 u. fläm, SintLucas 09, 8, Encyclique Communium rerum 21. Apr. 09, CanonContemp 379/80; 09 Juli/Aug. 6316 Neueste Gesetze üb. d. Papstwahl, ArchKathKr 89, 3. 6317 Vacance du S. Siège et l'élection pontificale (d'après les constitutions de Pie X) — JSimier, RevAugustin 09 Mai. Anweisung betreff. d. Ausführung d. Dekretes Ne temere u. d. Const. P. Pius X Provida, ArchKathKr 89, 3. Décret "Ne temere"; 3. sér. de déclarations — JBesson, NouvRevTh 08. Decretum de titulo missionarii apostol. et de facultatibus iisdem missionariis tribuendis. Canon Contemp 379/80: 09 Juli/Aug. Communion fréquente et quotidienne d'après les enseignements et les prescriptions de N. S. P. le pape Pie X, comment. canon.-moral sur 1909.

le décret "Sacra Tridentina Synodus" — JEFerrerès, Palmpré Vrau (12, 156).	eron- 6322
Vom Kriegsschauplatz d. Modernismus, Kath 89, 7.	6323
	6324
	6325
Fede cattolica e le dottrine moderniste — BBalsari, RomForsani&C	
	6326
Attitude des modernistes dans le catholicisme romain, thè - RBonn	
	6327
De la déformation que fait subir le modernisme aux notions fonds	
tales de la doctrine cath.; Christ du modernisme peut-il être le C	hrist
	6128
Modernisme tegenover de onfeilbaarheid — CvanErvenDorens. Ni	anwa
	6329
Philosoph. Voraussetzungen d. Modernismus — SvGrumGrgimayl	7
	6330
	6331
	6332
Branches de la philosophie moderniste — EUgartedeErcilla, Razo	
	6338
Morale évangélique et la morale du modernisme — Ders. ebd. Mai	
Modernism in Italy: its origin, its incentive, its leaders and its ain	
	6335
M1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	
Christkatholizismus — KAmrhein, AarauSauerländer (12) = 1	
	6336
Alt-Katholizismus, 3. A. — EKZelenka, KemptenReichsverbAltK	athdl
Jungmannsch (24) = SchriftReichsverbAltKathJungmannsch 4.	
Altkatholizismus u. Protestautismus — MKopp, InternThZ 17, 67.	6338
Gospel in Latin land: outline studies of protestant work in the	
countries of Europe and America — FEClark&HEAbbot, New Y	Mac-
millan (16, 315).	6339
Origines de la France contemporaine, 27. ed., 1 — HTaine, PaHao	
	6840
Concordat de 1801 et le cardin. Mathieu - LMadelin, RevQuH	
09 1/VII; 171.	6841
Hist. du catholicisme libéral en France 1828—1908 — GWeill, Pa	
	6342
Apologistes franç au 19. s. : Amédée de Margerie; Freppel, évêque d'An	
de Ravignan; Monsabré; Félix; M. d'Hulst — At, PaSavàete	
4 3 14 T-1 Theological Training Defined 00 00	6348
	6344
France cathol. Annuaire du clergé. France et colonies 09, PaV	
	6345
Recrutement du clergé — PJDelbrel, ReimsImprJeanned'Arc (56).	0346 V.+L
Heutige gesetzl. Lage d. kath. Kirche in Frankreich — GAllmang,	
	6847 D
Réorganisation légale du culte cath. en France — JvandenHeuvel,	
	6848
Régime des cultes. Commentaire des lois de 1905, 07 et 08 — Al	6349
PaBurLoisNouv (126). État et les églises, commentaire des lois des 2 I/07 et 13 IV/0	

Fondation de messes. Nature juridique. Action en reprise et en redication. Loi du 9/XII 05, art. 9, § 3 — GRéguier, CambraiRég (136).	ven- nier 351
Revendications des biens d'église. Les faux d'une circulaire confidenti	ielle
	852
Liste des biens ecclés. dont les établissements du culte sont spoliés de le diocèse, AngersGrassin (85).	18118 3 5 3
A l'occasion de la spoliation des biens ecclésiast. dans le diocèse	
Rennes 1: lettre de protestation de l'archevêque; 2: liste des b	
	354
Dépouilles des morts. Les Biens ecclésiast, du diocèse de Tarbes	
fisqués en vertu de la loi de séparation 1: arrondiss. d'Argelès,	
	3 5 5
Jos. de Maistre; Blanc de S. Bonnet; Lacordaire; Gratry; Caro (ch d'œuvre de la litt. relig) — JBarbey d'Aurevilly, PaBloud 10 ((80).
	356
Léon Bloy, e. Beitrag z. liter. Katholizismus in Frankreich — PPar	357
Hochl 6, 11. Aspects sociaux du catholicisme d'après F. Brunetière — CCali	
	348
Chateaubriand's 3. and 4th loves - FGribble, FortnightRevNS 5	112
	859
	360
	361
	362
	363
	deв
	364
Correspondance de Lamennais (avec le baron et la baronne Cottu	de
	365
	366
Professeur Lois y contre l'abbé Loisy — TymFloc, PaRenaissFranc (
	367
Neues u. Altes von Loisy, Kath 89, 8.	368
	369
Jules Michelet et Hippolyte Taine — AFerey, PaSocFranc (95). [6	370
Montalemberts Reise nach Irland u. s. Begegnung m. O'Con 1830 u. 47, Übers. — Lecanuet, StrafsbgSinger (63).	пец
Pages choisies de Fréd. Ozanam — Chatelain, PaVitte (399). [6]	372
	373
Encore le mariage de l'abbé Charles Perra'ud, InternThZ 17,	
	374
	375
Souvenirs du pasteur Ern. Rayroux, direct. génér. des asiles John I	
à Laforce (Dordogne) 1840—1908 — S MaurImprLievens (70) [6	376
à Laforce (Dordogne) 1840—1908 — S. MaurImprLievens (70). [6 Ernst Renan. Aus d. Jugendzeit — SSamosch, dVossZtg 09,	295
Sonntagsbeil 26.	377
Senancour à propos d'un livre récent (Joach Merlant) - GMich	
Rev2Mond 53, 1; 09 1/IX. [6	378
Hippolyte Taine, essai d'une biographie intellectuelle — ALabo	rde-
Milaa, PaPerrin (13, 229). [6	379
Commis managerial day 7 0 mai 00 de la authól-ala de Dama-	
Compte paroissial des 7-9 mai 09 de la cathédrale de Bayon	1 n e.
Compte rendu, BayonneLasserre (288). Association presbytér. de l'église réformée évang. de Grenoble. Assem	
	381
Ponor, an oriz on, dienomermbranner (10).	-01

Conférences ecclés. du diocèse de Mende de l'année 08, Mende	
Pauc (144).	[6882
Eglises réform. évang. de France. 19 ° union régionale. Synode Drôme tenu à Nyons 27 & 28/IV 09, ValenceImprDucross	de 18.
bard (19).	[6388]
Eglises réform. évang. de France. Synode de Paris (3º circonscri	
tenu à Paris dans l'église de Montmartre 20-21/IV, Alençon G	nvetC
(16).	6384
Einigung d. 3 deutschen Gemeinden in Paris, DeutEvAusl 8, 10.	6385
Compte rendu des conférences ecclés. du diocèse de Toulouse	, Tou-
lousePrivat (160).	[6386
De la législation civile des cultes et spécialement de l'administ	+i
des fabriques d'églises, 2. éd. — de Corswarem, HasseltCeysens (35	568
4, 21, 10).	, 000, [6387
Vierteljahrhundert kath. soz. Regierungstätigkeit. Festg. z. sil	
Jubil. d. katnol. belg. Reg. (1884-1909) - JJKlingenberg, B	erlAr-
beiter (88).	[6388
	[6389
Educateur relig.: Frère Auguste Hubert, de l'institut des frère	es des
écoles chrét., directeur du pensionnat de Passy-Froyennes (Bel	
Lembecq lez-HalMaisonStJoseph (366).	[6390
Ecrivains franc. de la Belgique: Maurice Maeterlinck — G	Harry,
BruxCarrington (107). Politique relig. des conventionnels, ses effets à Bruxelles — Ci	[6391 Dozen
	[6393
Discours prononcé à Louvain 10. mai 09 à l'occasion des fêtes	
du 75 • anniversaire de la reconstitution de l'univ. cathol. —	de la
	6893
Eugène Bersier - MB, RevChr 09 1/VII.	[6394
Marc Héridier, ancien prés. du cons. d'état de Genève 1846 à	1870
Mém GenèveImprTribune 08 (147).	6394
Joh. Petr. Mirer, erst. Bischof v. St. Gallen - JOesch, StGallen!	Coppel
(173 m. 1 Bildn).	6396
Ernest Naville - PBovet, RevPhilosophie 9, 9.	6897
Décès de M. Ern. Naville — RStourm&Boutroux, SèTravAcadSciMo	
CoRendu 72, 7.	[6398
Ernest Naville — GLechalas, AnnPhilosChr 80, 4.	(100)
13. christl. Studenten-Konf. Aarau 09 22.—24/III, BernFrancke	(103). [6400
	[0400
Mouvement intellectuel religieux en Italie - JMVidal, RevClergé	Franc
	6401
Giacomo Leopardi, d. Dichter des Pessimismus - ABaumgartner	, Sti
MaLa 77, 1.	[6402
Milano e la Lombardia nel 1859 — CPapani, MilanoCogliati	
T T	[6403
Doctor Romanus — Kath 89, 8.	[6404
Distance Blooding Box 4 B	fa
Brief aus u. über Spanien — EvKztgÖsterr 26, 17. Heutige Spanien unter d. Joch d. Papettums — JFerraudis, üdlDon	[6405
	10ero,
	[2200
Ehe- u. Trauungsbindernis d. Ehebruchs nach deutsch-bürgerl. u. preu evang. Staatskirchenrecht — Kröner, PreußPfarrarch 1, 2.	lsisch-



Notwendigkeit d. Kampfes gegen d. religiösen u. sittlichen Mängel Kirchen — ESulze, ChrW 23, 32. Kampf d. deutschen Katholikentage gegen andere Konfessionen PBraeunlich, Halle VerlEvBu (78); aus "Die deutsch. Katholikent	[6408 1 —
Katholikentag in Breslau — E, Wartb 8, 37. Konfessionellen Verhältnisse d. Deutschen Reiches, GeisteskG 09, 8.	6410
Hedendaagsche monistische Beweging in Duitschland — JvMierlo, D	ietach [6412
keitsrecht" beleuchtet — Rieg, StuttgDeutVolksbl (80). Religious life and thought in Germany to-day — HWeinel, Hib	[6413
1909 u. 1786 [geschicht. Rückschau, veranlaßt durch d. glänzender lauf d. 20. euchar. Kongr.] — JSchmidt, Kath 89, 9. Zentrumspolitik im Reichstage. Reichstagssession vom 20/X 08—1	ī Ver-
Cölner Osterdienstags-Protokoll — Athanasius, BonnGeorgi (31).	6417 6418
GMKietz, FreieWo 9, 8. Gültigkeit od. Ungültigkeit d. Zivilehen mit bes. Rücksicht auf Deutsc	[6419
Eigenartige gerichtliche Entscheidung üb. d. Zugehörigkeit z. ev. Kirc	
Gemeinschaftsbewegung e. echtes Kind d. deutschen Ref. — Remuninst I hloff (46) = KiGemeinsch 4.	6422
Jenseits d. Kirchenmauern Neuspost. Gemeinde — KSchmidt, BerlWarneck (200). Verhandigen d. 13. allg. deutsch Gnadauer Pfingstkonferenz in We rode v. 1—8/VI 09 — hOSartorius, StuttgBchhDeutschPhiladel (189).	rnige-
Geech. d. Inn. Mission d. 19. Jh. in d. ev. Ki Deutschl. (F.) - Reimpell, MsInnMiss 29, 7.	— JC [6425
Allg. evluth. Konferenz u. Lutherischer Bund — KiBewegGegenw	[6426 2, 4.
Verhandlungen d. 20. evsoz. Kongresses, abgeh. in Heilbronn 1	[6427 3/VI [6128
Gegen d. Konkurrenzpredigten — Löber, NSächsKbl 09, 36. Aussichten u. Aufgaben d. ev. Landeskirchen in d. Gegenw. — HMs	[6429 tthes, [6480
Ältere deutsche Liberalismus u. d. Forderung d. Trennung v. Sta Kirche — KNeundörfer, DissGießen (55); vgl. Nr. 4583.	
Aus vergangenen Tagen — APortig, Protestbl 42, 35. Vom Bremer Protestantentag d. J. 1888 — REmde, Protestbl 42	[6433 , 87.
Rückständigkeit unserer Kirche — MRade, ChrW 23, 39. Theol. Konferenz z. Gießen — G, PreußkZtg 5, 30.	[6434 [64 35 [64 3 6
Ritschl'sche u. religgesch. Schule im modernen Protestantismu	[6437 18 — [6438

Z. Verständigung üb. moderne Theologie d. alten Glaubens - TKaftan, SchleswigBergas (3, 113). 6439 Moderne Theologie in ihrer Bemühung um die relig. Wahrh. - HLilienfein, ReligionGeistesk 8, 8. Bisch. Benzler u. d. Protestantismus. Auch e. Wort d. Aufklärg an Katholiken u. Nichtkatholiken. Zugl. Antwort auf Bisch. Benzlers Schrift "Metzer Hirtenbrief u. Ev. Bund", HalleVerlEvBu (51) - Flugs 6441 EvBuR 23, 10/1. Briefe v. Ludw. Gottfr. Blanc an Fr. Schleiermacher — MittLitteraturarchBerlinNF 2. 6442 Carl Candidus, e. Lebensbild s. Gesch. d. relig.-spekul. Idealismus u. d. elsäss. Geisteslebens vor 1870 — EMüsebeck, MünchLehmann (86). Josef Dietzgen, d. sozialdemokratische Philosoph 1 - GLiebster, Chr W 23, 32. 6144 Z. hundertjhrg. Geburtstage J. A. Dorners 1 — ADorner, PrMhe 13, 6443 Beziehungen d. Dichterin Annette v. Droste z. Rheinland — HCardauns, 6446 AnnHiVNiederrhein 87. Rud. Euckens Methode - OBraun, ArchSystPhiloeNF 15. 3. 6447 Prix Nobel: R. Eucken d'Iéna — LCons, AnnPhilosChr 80, 3. 6448 Rud. Eucken, d. Erneuerer d. deutschen Idealismus - TKappstein, Berl SchönebergBchverlHilfe (92) = ModPhilos 5. [6449 Neuer Meister seelischer Kunst (Ludw. Fahrenkrog) Kühner. Protestbl 42, 31. 6450 Fechner als Religionsphilosoph - SHochfeld, PotsdBonnes&Hachfeld (7, 101). 6451 Joh. Gottl. Fighte, Rede - GMartius, KielLipsius&T (24). 6452 Grundlagen d. Fichteschen Wissenschaftslehre in ihr. Verhältnis s. Kantischen Kritizismus - AMenzel, DissKiel (8, 140). 6453 Introduzione allo studio della filosofia di Fichte — ARavà, RivFilos 1, 3. Dr. Fr. W. Foerster u. s. ethisch-relig. Grundanschauungen - WBörner, WienOsterrEthGes (21); aus MittOsterrEthGes. In memoriam: Dr. Rud. Franz, Dr. Th. Haase, Dr. Ferd. Schur -GLoesche, JbGesGProtÖsterr 30. 6456 Beurteilung Friedr. Wilhelms III. in d. Geschichtschreibung d. Jh. —FSchulze, StudLipsEhrengKLamprechtDargebr. 6457 Waldrauschers Glaubensbekenntnis (Ludw. Ganghofer) - RBäumer, Protestbl 42, 29. 6458 D. Grossmann, e. Lichtgestalt d. ev. Kirche - Blanckmeister. Warth E. Haeckels monist. Weltansicht (Ideale u. Probleme d. Weltanschauung. A. Naturphilos. Studienreihe F. 1), 2. [Titel] A. v.: Naturphilos. Strömgn d. Gegenwart F. 1. - JKoltan, BerlVerlDeutMonistenbu (8, Ist Haeckels Weltanschauung wirklich Monismus? - HLubenow, Geistesk

Adolf Hausrath u. Adalbert Merx + — JWebsty, PrMhe 13, 8.
Hebbels Stellung z. Religion — Blbringer, ChrW 23, 86.
Z. Rechtfertigung d. Bisch. Hefele — AKnöpfler, HiJb 80, 3.

Ad Harnack u. d. alte Gymnasium - RLück, Veröff Verein Freund

Ad. Harnack üb. d. Bevölkerungsfrage, ZDeutEvVerFöSittlichk 28, 7/8.

HumanGymnasBerlin 1.

Gegenw 09, 9.

6462

Beiträge z. Hegel-Forschung 1: Hegels Mitarbeit an d. Erlanger raturzteitg; 2: Kreuz u. Rose — GLasson, BerlTrowitzsch&S	(70).
	6467
Hegels Ethik in ihrer Entwicklung bis z. Phänomenologie — H	
Friedr. Wilh. Helles kathol. Messias-Dichtung "Jesus Messias	· —
	6470
Herm. Gust. Hoelemann — EKörner, AltGl 10, 45.	6472
D. Herm. Gust. Hölemann — SächsKiSchulbl 09, 32.	6478
Andreas Hofer - PMatter, AltGl 10, 47.	6474
Aus d. Briefwechsel v. Albert Knapp u. J. H. Kurtz - NBonw	
MittNachrEvKiRussland 62; 09 Aug/Sept.	6475
	6476
Realist. Elemente d. Lotze'schen Ontologie — RSchilling, DissLpz	
	6478
Anton Ludwig, infulierter Grosedechant u. fürsterzbischöft. Vikari	
Grafsch. Glatz von 1846-69 - JRichter, HabelschwFranke (66).	6479
Felix Mendelssohn-Bartholdy 1 — OBaumgarten, ChrW 23	, 81.
	6180
Darlegung u. Kritik d. Pädagogik Vincenz Eduard Mildes, nac	
Fürsterzbisch. von Wien — BGallwitz, DissBreslau (101). Heinr. v. Mühler, Kgl. Preuß. Staats- u. Kultusminister geb.	6481
	6482
	6483
Friedr. Nietzsche u. Karl Hillebrand, unveröffentl. Briefe - hOCr	
	6484
Friedr. Nietzsche, s. Leben u. s. Werk, 2. A RRichter, LpzDü	
	6485
	6486
Friedr. Nietzsche od. Jesus Christus! E. krit. Gegenüberstellg., zu offenes Wort an d. christl. Gesellsch. — FWBrepohl, Seegefel	d Verl
Havelland (51).	6487
	6488
Nietzsche als Sozialphilosoph u. s. Stellung z. Gesellsch. — AvW feld, GautzschbLpzDietrich (15) = Kult&Fortschr 263.	6489
Some criticisms of the Nietzsche revival — HLStewart, InternJ	
	6490
Übermensch u. Paralytiker — AMayer, Wartb 8, 29.	6491
Wilh. Oertel (W. O. von Horn) 1 — OSchupp, MsInnMiss 29, 7.	6492
Aus d. Leben Friedr. Paulsens - ABrausewetter, AllgZtg 112	, 36.
	6498
	6494
	6496
Otto Pfleiderer als Gelehrter u. Lehrer — ESimons, ThArbRhein	
	6497
Köstliche Aussprüche Ludw. Richters, SächsKiSchbl 09, 30.	6498
Entwicklung in Albr. Ritschls Theologie von 1874 - 1889 na	ch d.
verschied. Aufl. s. Hauptwerke — CFabricius, TübMohr (7, 140).	6499
Ronge u. s. Suspension. Zeitgem. Betrachtg. üb. d. Macht d. l	archi.
Obern u. d. Unfreiheit d. niedern Klerus — JSchlachcikowski,	Lpz 6500
Haberland (95). Julius Rupp in s. Bedeutung als relig. Genie, Festr. — MFried	
	[6501

42, 32. [6502
Ausgangspunkt d. Metaphysik Schellings, entwickelt aus s. erst. philos.
Abhandlung "Über d. Möglichkeit e. Form d. Philosophie überhaupt" —
MSchröter, DissJena (53).
Friedr. Schlegels Geschichtsphilos., e. Beitrag z. Genesis d. histor.
Weltanschauung — FLederbogen, DissJena (85). [6504
Principle of the ego in philosophy with special reference to its influence upon Schlegel's doctrine of "Ironie", thes. — AMWilson, NewYStechert
&C (54). [6505] Neue Briefe Schl'eiermachers u. Niebuhrs an Georg Reimer u.
Schleierm. an E. M. Arndt — EMüsebeck, FoBrandenburgPreußG
22, 1. [6506
Ungedruckte Pred. Schleiermachers aus d. J. 1820-28. Mit Einlign u.
m. e. Anh. ungedr. Briefe v. Schleiermacher u. Henr. Herz - hJBaucr,
LpzHeinsius (7, 128). [6507
Schleiermachers Bewerbung um eine Predigerstelle in Königsberg —
Ders., AltpreußMs 46, 3. [6508
Schleiermacher u. Klaus Harms — HMulert, SchrVSchleswig-HolsteinKg
R 2, 4, 5. [6509
Uber Leibniz u. Schleiermacher — Vahlen, SbPreußAkadWiss 09, 33.
[6510
Christentum u. Wissenschaft in Schleiermachers Glaubenslehre — HScholz,
BerlGlaue (10, 208). [6511 [Finnisch] Ethik Schleiermachers. Untersuch. z. Gesch. d. Moralphilos. —
JPupponen, DissHels. (4, 168). [6512
Strafproblem in Schleiermachers Pädagogik — ELeitl, DissMünchen 08
(47). [6518
Ehrentafel f. Magr. Prof. Andr. Schmid - Kath 89, 7. [6514
Schoenaich-Carolath, e. Dichter d. deutschen Christentums -
HSeyfarth, BremerBei 3, 4. [6515
Schopenhauer (pessimisme; athéisme) thè — TCalas, Montaubanlmpr
Coop (175). [6516
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [6517
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [6517 Joh. Friedr. v. Schultes Lebenserinnerungen 1 — CJentsch, Grenzb
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [6817] Joh. Friedr. v. Schultes Lebenserinnerungen 1 — CJentsch, Grenzb 68, 33. [6818]
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [6817 Joh. Friedr. v. Schultes Lebenserinnerungen 1 — CJentsch, Grenzb 68, 33. [6818 Glossen zu Fr. v. Schultes Lebenserinnerungen — AZimmermann, Kath
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [6817 Joh. Friedr. v. Schultes Lebenserinnerungen 1 — CJentsch, Grenzb 68, 33. [6818 Glossen zu Fr. v. Schultes Lebenserinnerungen — AZimmermann, Kath 89, 7. [6819
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [5517 Joh. Friedr. v. Schultes Lebenserinnerungen 1 — CJentsch, Grenzb (58, 33. [6518 Glossen zu Fr. v. Schultes Lebenserinnerungen — AZimmermann, Kath 89, 7. [6519 Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6519
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [6817 Joh. Friedr. v. Schultes Lebenserinnerungen 1 — CJentsch, Grenzb 68, 33. Glossen zu Fr. v. Schultes Lebenserinnerungen — AZimmermann, Kath 89, 7. Gestip Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. Gestip Letzte Arbeit Stoeckers (Kursus d. Kapellen-Vereins) — BvKröcher,
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [6817 Joh. Friedr. v. Schultes Lebenserinnerungen 1 — CJentsch, Grenzb 68, 33. [6818 Glossen zu Fr. v. Schultes Lebenserinnerungen — AZimmermann, Kath 89, 7. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Eine letzte Arbeit Stoeckers (Kursus d. Kapellen-Vereins) — ByKröcher, Ref 8, 23. [6821]
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [6817 Joh. Friedr. v. Schultes Lebenserinnerungen 1 — CJentsch, Grenzb 68, 33. Glossen zu Fr. v. Schultes Lebenserinnerungen — AZimmermann, Kath 89, 7. Gestip Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. Gestip Letzte Arbeit Stoeckers (Kursus d. Kapellen-Vereins) — BvKröcher,
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [6817 Joh. Friedr. v. Schultes Lebenserinnerungen 1 — CJentsch, Grenzb 68, 33. [6518 Glossen zu Fr. v. Schultes Lebenserinnerungen — AZimmermann, Kath 89, 7. [6519 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6820 Eine letzte Arbeit Stoeckers (Kursus d. Kapellen-Vereins) — BvKröcher, Ref 8, 23. Stöckers Beziehungen z. Diaspora — MScharfe, SächsGustav-Adolf-Bo 20, 1. [6821 D. theol. Viktor v. Straufs und Torney, PilgSachs 75, 37. [6822]
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [6817 Joh. Friedr. v. Schultes Lebenserinnerungen 1 — CJentsch, Grenzb 68, 33. [6818 Glossen zu Fr. v. Schultes Lebenserinnerungen — AZimmermann, Kath 89, 7. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — MSchafe, SächsGustav-Adolf-Bo 20, 1. [6812]
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [6817 Joh. Friedr. v. Schultes Lebenserinnerungen 1 — CJentsch, Grenzb 68, 33. Glossen zu Fr. v. Schultes Lebenserinnerungen — AZimmermann, Kath 89, 7. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. Eine letzte Arbeit Stoeckers (Kursus d. Kapellen-Vereins) — BvKröcher, Ref 8, 23. Stöckers Beziehungen z. Diaspora — MScharfe, SächsGustav-Adolf-Bo 20, 1. D. theol. Viktor v. Straufs und Torney, PilgSachs 75, 37. Fritz v. Uhde u. d. relig. Malerei — Pfundheller, MsGoKiKu 14, 7. [6522]
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [6817 Joh. Friedr. v. Schultes Lebenserinnerungen 1 — CJentsch, Grenzb 68, 33. [6818 Glossen zu Fr. v. Schultes Lebenserinnerungen — AZimmermann, Kath 89, 7. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — MScharfe, SächsGustav-Adolf-Bo 20, 1. [6812 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — MScharfe, SächsGustav-Adolf-Bo 20, 1. [6812 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — Pfundheller, MsGoKiKu 14, 7. [6824 L. Uhlands Anteil am württbg. Gesangbuch u. a. — Jehle, ebd. [6824 L. Uhlands Anteil am württbg. Gesangbuch u. a. — Jehle, ebd. [6828]
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [5817 Joh. Friedr. v. Schultes Lebenserinnerungen 1 — CJentsch, Grenzb 68, 33. [5818 Glossen zu Fr. v. Schultes Lebenserinnerungen — AZimmermann, Kath 89, 7. [6819 C. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 C. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 C. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 C. Gedzen C. Ged
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [5817 Joh. Friedr. v. Schultes Lebenserinnerungen 1 — CJentsch, Grenzb 68, 33. Glossen zu Fr. v. Schultes Lebenserinnerungen — AZimmermann, Kath 89, 7. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. Stöckers Beziehungen z. Diaspora — MScharfe, SächsGustav-Adolf-Bo 20, 1. D. theol. Viktor v. Straufs und Torney, PilgSachs 75, 37. Gedächtnis Philipp Spittas — Pfundheller, MsGoKiKu 14, 7. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. Gedächtnis P
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [5817 Joh. Friedr. v. Schultes Lebenserinnerungen 1 — CJentsch, Grenzb 68, 33. [5818 Glossen zu Fr. v. Schultes Lebenserinnerungen — AZimmermann, Kath 89, 7. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [5819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6821 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — MSchaffe, SächsGustav-Adolf-Bo 20, 1. [6822 Fritz v. Uhde u. d. relig. Malerei — Pfundheller, MsGoKiKu 14, 7. [6824 L. Uhlands Anteil am württbg. Gesangbuch u. a. — Jehle, ebd. [6825 Z. Briefe v. Friedr. Vischer — CBelschner, ebd. [6826 [6827 Beda Weber, O. S. B. — FRohracher, StudmittBenedCi tOrd 80, 1/2.
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [5517 Joh. Friedr. v. Schultes Lebenserinnerungen 1 — CJentsch, Grenzb 68, 33. Glossen zu Fr. v. Schultes Lebenserinnerungen — AZimmermann, Kath 89, 7. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. Giele letzte Arbeit Stoeckers (Kursus d. Kapellen-Vereins) — ByKröcher, Ref 8, 23. Stöckers Beziehungen z. Diaspora — MScharfe, SächsGustav-Adolf-Bo 20, 1. D. theol. Viktor v. Straufs und Torney, PilgSachs 75, 37. Fritz v. Uhde u. d. relig. Malerei — Pfundheller, MsGoKiKu 14, 7. L. Uhlands Anteil am württbg. Gesangbuch u. a. — Jehle, ebd. 6822 Briefe v. Friedr. Vischer, LudwigsburgGeschichtsblä 5. Friedr. Theodor Vischer — CBelschner, ebd. Gesangbuch u. a. — Jehle, ebd. 6822 Beda Weber, O. S. B. — FRohracher, StudMittBenedCi tOrd 80, 1/2. [6525]
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [5817 Joh. Friedr. v. Schultes Lebenserinnerungen 1 — CJentsch, Grenzb 68, 33. [5818 Glossen zu Fr. v. Schultes Lebenserinnerungen — AZimmermann, Kath 89, 7. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. [6819 Z. Gedzen Stöckers Beziehungen z. Diaspora — MScharfe, SächsGustav-Adolf-Bo 20, 1. [6821 Stöckers Beziehungen z. Diaspora — MScharfe, SächsGustav-Adolf-Bo 20, 1. [6822 L. Uhde u. d. relig. Malerei — Pfundheller, MsGoKiKu 14, 7. [6824 L. Uhlands Anteil am württbg. Gesangbuch u. a. — Jehle, ebd. [6825 Shiefe v. Friedr. Vischer, LudwigsburgGeschichtsblä 5. [6828 Friedr. Theodor Vischer — CBelschner, ebd. [6827 Beda Weber, O. S. B. — FRohracher, StudMittBenedCi 10rd 30, 1/2. [6828 Wilh. Wundt — MBrahn, Schwarze Brett; vgl. Nr. 5556.
Schopenhauer — TWhittaker, LonConstable (100); in PhilosAncMod. [5517 Joh. Friedr. v. Schultes Lebenserinnerungen 1 — CJentsch, Grenzb 68, 33. Glossen zu Fr. v. Schultes Lebenserinnerungen — AZimmermann, Kath 89, 7. Gedächtnis Philipp Spittas — OHardeland, AltGl 10, 52. Giele letzte Arbeit Stoeckers (Kursus d. Kapellen-Vereins) — ByKröcher, Ref 8, 23. Stöckers Beziehungen z. Diaspora — MScharfe, SächsGustav-Adolf-Bo 20, 1. D. theol. Viktor v. Straufs und Torney, PilgSachs 75, 37. Fritz v. Uhde u. d. relig. Malerei — Pfundheller, MsGoKiKu 14, 7. L. Uhlands Anteil am württbg. Gesangbuch u. a. — Jehle, ebd. 6822 Briefe v. Friedr. Vischer, LudwigsburgGeschichtsblä 5. Friedr. Theodor Vischer — CBelschner, ebd. Gesangbuch u. a. — Jehle, ebd. 6822 Beda Weber, O. S. B. — FRohracher, StudMittBenedCi tOrd 80, 1/2. [6525]

Mirchi. Leben d. evluther. Ki. in Bayern — HBeck, ThbMohr (8,	
= EvKirchenkun 4.	6532
Z. kirchl. u. theol. Lage in Bayern — TLang, Studst 7, 7.	[6588
Tochterki. u. d. Tochtergemeinde nach bish. bayer. Kirchenr. u. d. wurf e. bayer. Kirchengemeindeordnung — ADrumm, DissWürzt	og 08
	6534
Antwort d. bayerischen Bischofskonferenz vom 14./IV. 09 auf d. Eid. d. kath. Lehrervereins in Sachen d. geistl. Schulaufsicht, Arch.	Kath
Kr 89, 8.	6858
Bericht üb. d. am 16/VI. 09 z. Nürnberg abgeh. 39. allg. Pastora evluth. Geistlicher Bayerns, NürnbBuchhVerInnMiss (72).	koni.
Parteibildung in d. prot. Landeski. Bayerns — KiBewegGegenw	
	6537
	6888
Immanuel-Kapelle d. Berlin. Stadtmission auf d. Gesundbrunnen. Fes	[6589
z. 25 jähr. Jubelf. — Thieme&Lehmann, BerlVaterländVerlKuns	
	[6540
Reden beim Empfang d. engl. Geistlichen in d. Univ. Berlin 5/VI (WKahlAHarnackARobinson, InternWs 3, 27.	
Rede d. Bischofs von Southwark am Abend d. 14. Juni in Berlin,	[6541
	[6542
Britischen Kirchenvertreter in Deutschland 1 — ChronChrW 19, 30. Neue elsafs-lothring. Pfarrbesoldungsgesetz — WErnst, Preuß	D 648
5, 33. Halle sches akadem. Vademecum 1: Bio-Bibliographie d. aktiven Pro	[6844
Drivetdos n I alt d marcin Friede Hair Halla Wittenham I	/m 1
Privatdoz. u. Lekt. d. verein. FriedrUniv. Halle-Wittenberg I & 2, Hallea/SHohmann (128); vollst. in 4 Lfg.	118. I
Wahrheit üb. d. hessische Renitenz. Brief d. renit. Pf. M. Ha	
	6546
Entstehungsgesch. d. ev. Gemeinde u. Pfarrei Karlshuld — GP	
	6547
Aus d. Briefen eines Leipziger Studenten an seine Eltern 1819-	24 —
	6548
	Arch
	6549
Rechtliche Charakter d. Generalsynode i. d. ev. Landeski. Preuße	
	6850
Zukunft d. preußischen Landeskirche — OBaltzer, PreußKztg 5, 29.	6551
Noch ein Beitrag z. Gesch. d. Separation in d. preußischen Landeskirc	he —
Petri, EvKztg 83, 38.	[6552
Ergänzung d. Generalkonzession f. d. evalt-luth. Gemeinden in Preuß	en —
	[6558
Aus d. Gemeindeleben d. evluther. Freikirche in Preußen - Mats	chofs,
	[6554
Stellung d. preuß. Kirchenbehörde z. Gemeinschaftsbewegung — Kil	
	[6555
Neue Pfarrbesetzungsrecht u. d. rheinisch-westfälische Kirche,	
	[6556
Kampf um d. Reform d. Religionsunterrichts i. K. Sachsen - ERiet	
	[6557
Zwickauer Thesen u. Geh. Kirchenr. D. Rietschel. Material z. Beu	
Streites um d. Religunterricht in d. Volksschule, LpzHahn	
	6448
Aus d. Reiche d. Kardinals Kopp 1: Diöz: sanschematismus — Schles	18CD.
Katholik, Warth 8, 28.	6889
Aus d. Söruper Kirchenarchiv [üb. den Gebrauch d. Gesangbuche	8 B.18

a Lasabushan statt d Diball Jania CabuVCablasmin Halata	i-F-D
e. Lesebuches statt d. Bibel] — Janis, SchrVSchleswig-Holste	
2, 4, 5.	[6560
Bericht d. Geh. Referendärs Herzog üb. d. Regierung Bisch. Wil	derichs
v. Speyer b. Übergang der rechtsrhein-speyer. Lande an Baden	(1802)
WAndreas, ZGOberrhein 63, 3.	6861
Mariages mixtes et l'incardination des laiques en Hongrie - Al	anber.
CanonContemp 379/80; 09 Juli/Aug.	[6562
Chronik d. kirchl. Verhältnisse in Westfalen f. d. J. 1907 -	D
Labor TVD-V-W-Melen 11/0	
bacher, JVEvKgWestfalens 11/2.	[6868
Notgottesdienst u. Wiener Kirchennot, Rede — HSwoboda, WienEie	chinger
(45) .	6564
Magisterbuch (Verz. d. ev. Geistlichkeit Württembergs) F. 85	<u> </u> h₩
Breuninger, TübOsiander (8, 211).	6868
Der alte Diedrichs. Züge aus d. Leben e. Wuppertaler Chris	***
Der alte Dieuricus. Zuge aus u. izeien e. wuppervaler Chris	леп —
DMüller, neubearbJHaarbeck, NeukirchenBuchhErziehungsv (68).	[6566
Different to Windows Andread	
Philosophie Néerlandaise 1 — Ed'Oliveira, RevPhilosFranceEtr	
402.	[6567
Nieuwe Bijdragen tot kennis van de geschiedenis en het wezen v	an het
Lutheranisme in de Niederlanden 2: Jaarboek d. vereeniging	7 VOOT
Nederlandsch-Luthersche kerkgeschiedenis - uitgJWPont, Ams	tordom
TenBrink&deVries (8, 183).	Teres
Paul Alberdingk Thijm 1827-1904 - LvanHeemstede,	Freibg
Herder (8, 243).	[6869
Dr. Jan Pieter Heije - LCSchuller tot Peursum, StemmWaar	h∀reda
09 Apr.	6570
Over de geschiedenis en de werkzaamheid van Joh. Hendr. Regenl	
(1767—1814) — WMallinckrodt, Geloof&Vrijh 09.	[6571
Salma Taganis / AllaPartable / AllaP	·
Selma Lagerlöf — AllgEvLuthKztg 42, 89.	[6572
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32.	[6572 [6573
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47.	[6578 [6574
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47.	[6578 [6574
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.—	6573 6574 9. nov.
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47.	[6578 [6574
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250).	[6573 [6574 9. nov. [6575
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKztg 32, 30.	6573 6574 6574 6575 6576
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKztg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897	[6673 [6574 9. nov. [6575 [6576 to the
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKztg 32, 30.	[6673 [6574 9. nov. [6575 [6576 to the
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 68, KristLutherstiftBogh (250). Aus Grefsbritannien — ML, RefKztg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon	[6573 [6574 9. nov. [6575 [6576 to the Chatto
Aus Island — Lehmann, EvKatg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKatg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (804; 288).	[6574 [6574 9. nov. [6575 [6576 to the Chatto [6577
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKstg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (304; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events	[6574 [6574 9. nov. [6575 [6576 to the Chatto [6577 in the
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 68. KristLutherstittBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKxtg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (804; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events nincties — JMoyes, NewYLongmans, Green&C (8, 499).	[6578 [6576] 9. nov. [6576] to the Chatto [6577] in the [6578]
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKztg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (804; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events nincties — JMoyes, NewYLongmans, Green&C (8, 499). Avvenire relig, della chiesa anglicana — ALLilley, Rinnovam 3, 3.	[6578 [6576 9. nov. [6576 to the Chatto [6577 in the [6578,
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 68. KristLutherstittBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKxtg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (804; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events nincties — JMoyes, NewYLongmans, Green&C (8, 499).	[6578 [6576 9. nov. [6576 to the Chatto [6577 in the [6578,
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKztg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (804; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events nincties — JMoyes, NewYLongmans, Green&C (8, 499). Avvenire relig, della chiesa anglicana — ALLilley, Rinnovam 3, 3.	[6578 [6576 9. nov. [6576 to the Chatto [6577 in the [6578,
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmade, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritanniem — ML, RefKztg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (804; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events nincties — JMoyes, NewYLongmans, Green&C (8, 499). Avvenire relig. della chiesa anglicana — ALLilley, Rinnovam 3, 3. Condition and prospects of the Anglican communion — JJLias, In Z 17, 67.	[6878 [6876 9. nov. [6876 to the Chatto [6877 in the [6878 [6879 ternTh
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKztg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (304; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events nincties — JMoyes, NewYLongmans, Green&C (8, 499). Avvenire relig, della chiesa anglicana — AlLilley, Rinnovam 3, 3. Condition and prospects of the Anglican communion — JJLias, In Z 17, 67. Gedanken nach einer Englandreise — PLeSeur, Ref 8, 38.	6573 6574 9. nov. 6575 to the Chatto 6577 in the 6578 6589 6581
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKztg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (304; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events nincties — JMoyes, NewYLongmans, Green&C (8, 499). Avvenire relig. della chiesa anglicana — ALLilley, Rinnovam 3, 3. Condition and prospects of the Anglican communion — JJLias, In Z 17, 67. Gedanken nach einer Englandreise — PLeSeur, Ref 8, 38. Englische Literatur im Zeitalter d. Königin Viktoria — LKellner	[6578 [6574 9. nov. [6575 to the Chatto [6576 [6577 in the [6578 [6579 ternTh [6580 [6581 ;, Lpz
Aus Island — Lehmann, EvKatg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKatg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (304; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events nincties — JMoyes, NewYLongmans, Green&C (8, 499). Avvenire relig. della chiesa anglicana — ALLilley, Rinnovam 3, 3. Condition and prospects of the Anglican communion — JJLias, In Z 17, 67. Gedanken nach einer Englandreise — PLeSeur, Ref 8, 88. Englische Literatur im Zeitalter d. Königin Viktoria — LKellner Tauchnitz (30, 703).	[6578 [6576] 9. nov. [6576] to the Chatto [6578] [6579] ternTh [6580] [6581] , Lps
Aus Island — Lehmann, EvKatg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKatg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (804; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events nincties — JMoyes, NewYLongmans, Green&C (8, 499). Avvenire relig, della chiesa anglicana — ALLilley, Rinnovam 3, 3. Condition and prospects of the Anglican communion — JJLias, In Z 17, 67. Gedanken nach einer Englandreise — PLeSeur, Ref 8, 38. Englische Literatur im Zeitalter d. Königin Viktoria — LKellner Tauchnitz (30, 703). History of the evangelical party in the church of England — GRB	[6573 [6574 9. nov. [6575 to the Chatto [6576 [6578 (6579 ternTh [6580 [6581 7, Lps [6582 alleine,
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmade, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKztg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (304; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events nincties — JMoyes, NewYLongmans, Green&C (8, 499). Avvenire relig. della chiesa anglicana — ALLilley, Rinnovam 3, 3. Condition and prospects of the Anglican communion — JJLias, In Z 17, 67. Gedanken nach einer Englandreise — PLeSeur, Ref 8, 88. Englische Literatur im Zeitalter d. Königin Viktoria — LKellner Tauchnitz (30, 703). History of the evangelical party in the church of England — GRB. LonLongmans (350).	[6573 [6574 9. nov. [6575 to the Chatto [6577 in the [6579 ternTh [6580 [6581 r, Lpz [6582 [6582
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmade, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKztg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (304; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events nincties — JMoyes, NewYLongmans, Green&C (8, 499). Avvenire relig. della chiesa anglicana — ALLilley, Rinnovam 3, 3. Condition and prospects of the Anglican communion — JJLias, In Z 17, 67. Gedanken nach einer Englandreise — PLeSeur, Ref 8, 88. Englische Literatur im Zeitalter d. Königin Viktoria — LKellner Tauchnitz (30, 703). History of the evangelical party in the church of England — GRB. LonLongmans (350).	[6573 [6574 9. nov. [6575 to the Chatto [6577 in the [6579 ternTh [6580 [6581 r, Lpz [6582 [6582
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmade, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKztg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (304; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events nincties — JMoyes, NewYLongmans, Green&C (8, 499). Avvenire relig. della chiesa anglicana — ALLilley, Rinnovam 3, 3. Condition and prospects of the Anglican communion — JJLias, In Z 17, 67. Gedanken nach einer Englandreise — PLeSeur, Ref 8, 88. Englische Literatur im Zeitalter d. Königin Viktoria — LKellner Tauchnitz (30, 703). History of the evangelical party in the church of England — GRB. LonLongmans (350).	[6573 [6574 9. nov. [6575 to the Chatto [6577 in the [6579 ternTh [6580 [6581 r, Lpz [6582 [6582
Aus Island — Lehmann, EvKatg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKatg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (804; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events nincties — JMoyes, NewYLongmans, Green&C (8, 499). Avvenire relig. della chiesa anglicana — ALLilley, Rinnovam 3, 3. Condition and prospects of the Anglican communion — JJLias, In Z 17, 67. Gedanken nach einer Englandreise — PLeSeur, Ref 8, 38. Englische Literatur im Zeitalter d. Königin Viktoria — LKellner Tauchnitz (30, 703). History of the evangelical party in the church of England — GRB LooLongmans (350). Church and people: an attempt to answer the question, what he church of England done for the people of England? — WJ.	[6573 [6574 9. nov. [6575 to the Chatto [6577 in the [6578 [6579 ternTh [6580 [6581 r, Lpz [6582 alleine, [6583 as the Sexton,
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKztg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (804; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events nincties — JMoyes, NewYLongmans, Green&C (8, 499). Avvenire relig. della chiesa anglicana — ALLilley, Rinnovam 8, 3. Condition and prospects of the Anglican communion — JJLias, In Z 17, 67. Gedanken nach einer Englandreise — PLeSeur, Ref 8, 88. Englische Literatur im Zeitalter d. Königin Viktoria — LKellner Tauchnitz (30, 703). History of the evangelical party in the church of England — GRB. LonLongmans (350). Church and people: an attempt to answer the question, what he church of England done for the people of England? — WJLLonskeffington (232).	6575 6576 9. nov. 6575 6576 Chatto 6577 in the 6578 . 6579 ternTh 6580 6581 . Lpz 6583 as the 6583 as the 6583
Aus Island — Lehmann, EvKatg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKatg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (304; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events nincties — JMoyes, NewYLongmans, Green&C (8, 499). Avvenire relig. della chiesa anglicana — ALLilley, Rinnovam 3, 3. Condition and prospects of the Anglican communion — JJLias, In Z 17, 67. Gedanken nach einer Englandreise — PLeSeur, Ref 8, 88. Englische Literatur im Zeitalter d. Königin Viktoria — LKellner Tauchnitz (30, 703). History of the evangelical party in the church of England — GRB. LonLongmans (350). Church and people: an attempt to answer the question, what h church of England done for the people of England? — WJ LonSkeffington (232). Marriage law in the church of England — CJShebbeare, 19th	[6573 [6574 9. nov. [6576 to the Chatto [6577 in the [6578 [6579 ternTh [6580 [6581 c, Lpz [6582 alleine, alleine, [6582 alleine, [6582 alleine, [6582 alleine, [6582 alleine, [6582 alleine, [6582 alleine, [6582 alleine,
Aus Island — Lehmann, Evkktg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, Refkxtg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (304; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events nincties — JMoyes, NewYLongmans, Green&C (8, 499). Avvenire relig. della chiesa anglicana — ALLilley, Rinnovam 3, 3. Condition and prospects of the Anglican communion — JJLias, In Z 17, 67. Gedanken nach einer Englandreise — PLeSeur, Ref 8, 38. Englische Literatur im Zeitalter d. Königin Viktoria — LKellner Tauchnitz (30, 703). History of the evangelical party in the church of England — GRB LonLongmans (350). Church and people: an attempt to answer the question, what h church of England done for the people of England? — WJ LonSkeffington (232). Marriage law in the church of England — CJShebbeare, 19thC 09 Aug.; 390.	[6573 [6574 9. nov. [6575 to the Chatto [6577 in the [6578] (6578) ternTh [6580 [6581] [6581 [6583] as the Sexton, [6584 entury
Aus Island — Lehmann, EvKztg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, RefKztg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (304; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events nincties — JMoyes, NewYLongmans, Green&C (8, 499). Avvenire relig, della chiesa anglicana — ALLilley, Rinnovam 3, 3. Condition and prospects of the Anglican communion — JJLias, In Z 17, 67. Gedanken nach einer Englandreise — PLeSeur, Ref 8, 88. Englische Literatur im Zeitalter d. Königin Viktoria — LKellner Tauchnitz (30, 703). History of the evangelical party in the church of England — GRB. LonLongmans (350). Church and people: an attempt to answer the question, what he church of England done for the people of England? — WJ LonSkeffington (232). Marriage law in the church of England — CJShebbeare, 19th C 09 Aug.; 390. Ordination problems: reordination and ordination 'per saltum' am	[6573 [6574] 9. nov. [6576] to the Chatto [6577] in the [6578] [6581] F., Lpz [6582] alleine, [6583] sexton, [6584] entury [6584]
Aus Island — Lehmann, Evkktg 83, 32. Aus Norwegen — AltGl 10, 44&47. 6. frivillige kirkelige landsmøde, forsamlet i Kristiania fra 1.— 08, KristLutherstiftBogh (250). Aus Großbritannien — ML, Refkxtg 32, 30. History of our own times 6 & 7: from the diamond jubilee 1897 accession of King Edward VII, cheap. ed. — JMcCarthy, Lon (304; 288). Aspects of Anglicanism; or some comments on certain events nincties — JMoyes, NewYLongmans, Green&C (8, 499). Avvenire relig. della chiesa anglicana — ALLilley, Rinnovam 3, 3. Condition and prospects of the Anglican communion — JJLias, In Z 17, 67. Gedanken nach einer Englandreise — PLeSeur, Ref 8, 38. Englische Literatur im Zeitalter d. Königin Viktoria — LKellner Tauchnitz (30, 703). History of the evangelical party in the church of England — GRB LonLongmans (350). Church and people: an attempt to answer the question, what h church of England done for the people of England? — WJ LonSkeffington (232). Marriage law in the church of England — CJShebbeare, 19thC 09 Aug.; 390.	[6573 [6574 9. nov. [6575 to the Chatto [6577 in the [6578] (6578) ternTh [6580 [6581] [6581 [6583] as the Sexton, [6584 entury

Revision of the prayer book psalter — Vaughan, 19th Century 09	
	6587
Day-hours of the church of England, rev. ed., NewYLongmans, G& 393).	
Theolog. Studium in England — FSiegmund-Schultze, MsPastth	[6588 5 11
	6589
	[0000
"Nouvelle Théologie" du Rév. R. J. Campbell - PVergara, Pai	Fisch-
bacher (3, 72).	[6590
Über d. relig. Monismus Carpenters (Literaturbriefe 21) - Al	Šonus,
	[6591
Darwin and modern science: essays in commemoration of the cent	
of the birth of Charles Darwin and of the 50th anniversary	
publication of the origin of species — edACSeward, NewYPutnas	
595). Darwinfeier in Cambridge 1 — HDiels, InternWs 3, 29.	6692
Darwin als Lebenselement unserer mod. Kultur RGoldscheid,	Wien
	6594
Charles Darwin, s. Leben u. s. Lehre — GKatsch, BerlHillger	(96)
	6895
Wahres u. Falsches an Darwins Lehre, S. A APauly, MünchRein	
	[8896
Darwinismus u. sein Einfluß auf d. moderne Geistesleben — JUde,	Graz
	[6697
	[6198
Evangeliste moderne: le prof. Henri Drummond, thè — DMonod, C	
ImprCoueslant. Rev. John Duncan, D. D., Trinity congregational church, Abe	[6599
	[6600
Notes on George Eliot's Adam Bede — JBell, LonNormalPres	8 9d.
	6601
Bishop Harper and the Canterbury settlement, 2. ed HTPu	
Lon Whitcombe&T 5 s.	6602
Humanism and the ethics of Martineau - LJWalker, MindN	8 71;
09 Juli.	[6603
Moral philosophy of Meredith - GKChesterton, ContempRev	
09 Juli. John Stuart Mills Logik d. Daten Tl. 1 d. von d. Krugstiftung ge	[6604
Preisschr.: "Die Logik John Stuart Mills" — ASteglich, DissL	
	6608
Memoir and letters of Francis W. Newman - IGSieveking, Lo	
	6606
Daniel O'Connell, d. Befreier, u. s. polit. Bedeutung - AZimmer	mann,
PaderbBonifaciusDr (15, 241).	[6607
Rev. W. B. Pope, theologian and saint — RWMoss, LonCulle	
	6608
Aus Ruskins innerem Leben 1 — AHenschke, ChrW 23, 35.	6609
Memoir of bishop Seabury — WJSeabury, LonRivingtons 10s 6d. Herbert Spencer — WHHudson, NewYDodgePublC (89).	6611
Whitley Stokes — Hd'ArboisdeJubainville, JSav 7, 6.	6612
	6613
Tennyson as a thinker — HSSalt, LonFifield 6 d.	6614
Francis Thompson, T. O. (1859-1907) Ubald, EtudFranci	вс 09
Mai.	[6615
	[6616
	[6617
George Tyrrel † — K, Warth 8, 31.	[6618

Notre campagne contre le P. Tyrrell - PBatiffol&RGout, RevT	QRel
	[6619
Père Georges Tyrrel — RGout, FoiVie 09 16/VIII.	[6620
	6621
	[6622 [6623
Pacific Tyrici and processancian — Dinisons, end.	[0023
People's guide to the Welsh church disestablishment bill — GFE LonGAllen 1d.	mery, [6624
Welsh relig. revival 1904/5: a retrospect and a criticism - JVMe	
	[6625
Neglected period of anti-slavery in America (1808—31) — ADA BostGinn (11, 307).	dams, [6626
Religion u. Ki. in d. Vereinigten Staaten v. Amerika — AHaas, I	reuls
Jbū 137, 2. Church and the Republic — Jeardinal Gibbons&acatholiclayman,	[6627
	6628
Separation of church and state: a policy or a principle? — WSchool	nfeld,
	6629
	[6630 [6631
Francis Asbury - GPMains, with introd. DAGoodsell, NewY	
	6682
Black bishop: Samuel Adjar Crowther — JPage, NewY&Chiel (440).	Revell [6633
Moral and religious character of Abraham Lincoln - JRSampey	
Expos 6, 8.	[6634
Peerless orator, the rev. Matthew Simpson, bishop of the Met	
episc. church. Pittsburgh — EMWood, Pittsburgh Pr (206).	6635
Mark Twain on Christian Science — MFisher, NeuSpra 17, 4. Correspondence of Thom. Eben. Thomas mainly relating to the	[6686 anti-
slavery conflict in Ohio, especially in the Presbyt. church —	
his son, CinClarke (137).	6637
Rev. William Williams — GBEager, RevExpos 6, 3.	[6638
Under three Tsars: liberty of conscience in Russia, 1856-1909 -	
Latimer, LonMorgan (256). Relig. Leben in d. Kirche Rufslands — SLade, ReligionGeistesk 3,3.	6639
Gesetzesvorlage über d. Glaubensfreiheit in d. russischen Reichsdun	
	6641
Verhandlungen in d. russischen Reichsduma betr. "Glaubensfreiheit"	1 —
AllgEvLuthKztg 42, 30.	6642
	6643
Z. Charakteristik Leo Tolstois, AllgEvLuthKztg 42, 38; Ref	6644
Richard Vogel, Past. emer. u. dim. Propst - TDoebner, MittNa.	chrEv
	6648
Rumänischen Gemeinden — Menzel, Deutsch Ev Ausl 8, 10.	[6646
Neue Apostelgesch, od. d. Wunder d. Heidenmission - ATPierso	n, üb
RL, StriegauUrban (4, 315).	6647
Grund n. Ziel d. arztl. Mission - Kupfernagel, RefKstg 32, 35.	6648
Sprachliche Ausbildung d. Missionars — CMeinhof, BaselMissbuchl	
= BaslMissstu 34.	6649

```
Aus d. Mission d. Gegenw. - Witte, ZMisskuRlgw 24, 5.
                                                               6650
Handel u. Mission (FlugsHanseatOldenburgMisskonf) — JSchröder, Brem
  VerlNorddeutMissges (15).
                                                               6661
Neue Wege in d. heimatlichen Missarbeit - Sgr, Preußkztg 5, 33.
                                                               6652
Mission im kirchl. Leben d. Gegenwart - Sgr. Preußkztg 5, 37.
                                                               6653
Heutige kathol. Missionsgesellschaften - L. Warth 8, 37.
                                                               6654
Kathol. Heidenmission d. Gegenw. im Zusammenh. m. ihr. großen Ver-
  gangenheit dargest. 4: Vorderind. u. Britisch-Hinterindien - FSchwager.
  SteviMissdr (129).
12. kontinentale Missionskonferenz — LJFrohnmeyer, EvMissMag 53, 7;
  PRichter, AllgMissZ 36, 7.
                                                               6656
Was Missionszeit für uns bedeutet - FWürz, EvMissMag 53, 7.
                                                               6657
Bete u. arbeite! Wie evangel. Missionare schon vor 150 Jahren d. Neger
  zur Arbeit erzogen haben (FlugsHanseatOldenburgMissKonf) - KF
  Müller, BremVerlNorddeutMissges 08 (16).
                                                               6658
Freiwillige vor! Vorträge u. Bericht v. d. 4. allg. Studenten - Missions-
  konferenz Halle a. S. 16-20/IV, HalleWischan&B (203).
Allg. Deutsche Studenten-Missionskonferenz in Halle a. S. - ED. Ev
  MissMag 53, 7.
                                                               6660
Weltmissionsarbeit d. Christl. Vereine Junger Männer - Hornberger, Ev
  MissMag 53, 9.
                                                               [666 L
Ziel d. Mission - EvLuthMissbl 09, 17.
                                                               f 6662
```

Von d. Wiege bis z. Grab. Sittenbilder aus d. Missgebieten d. Brüdergemeine, 2. A., 1: Leben d. Grönländers 2: Leben d. Labrador-Eskimo — TB-chler, HerrnhutMissbuchh (36; 39).

Mohammedanische Seminar d. Deutchen Orient-Mission — EFKlein, Ref 8, 35; Studat 7, 9.

[Finnisch] Heidenmissionswesen Finnlands 1: Anfänge d. Miss.-Bestrebungen u. Entstehung d. Finnl. Miss.-Gesellsch. — UPaunu, DissHels (38 (4, 240).

Jahresfest d. Leipziger Mission, AllgEvLuthKztg 42, 29.

Gang durch das Arbeitsfeld unserer Mission — RPoppinga, Bremen Verl Norddeut Miss Ges (48) — BremMissSchr 24.

Schwedische Missionsbund — Lundahl, AllgMissZ 36, 8.

George Brown: pioneer, missionary and explorer: an autobiography, NewY&ChicRevell (536). Suppl. à l'hist de la mission du Kouang-Si (négociations relat, au martyre d'Auguste Chapdelaine) — ALaunay, VannesImprLafolye (38). Nj. De wasagajam, wie ich Tamulenpastor wurde - nach D.'s mündl. Erzählgn. deutsch niedergeschr. LpzgVerlEvLuthMiss (32). Apostle of Alaska: the story of Will. Duncan of Metlakahtla - JW Arctander, NewY&ChicRevell (395). John Elliot, d. Apostel d. Indianer — JKirchner, AltGl 10, 50. [6678 Missionspionier in d. nordarabischen Wüste (Archib. Forder) — GKurze. AllgMissZ 36, 7 Beibl 3. 6674 George Grenfell, Entdecker, Menschenfreund, Missionar 1 - EWallroth, AllgMissZ 36, 7. Treu bis in d. Tod. Aus d. Leben d. Frau Missionar Valent. Lants geb. Ehrhardt 1873—1906, nach d. Franz., BaselMissbuchh (80). [6676 Father Pat: a hero of the far West - JMercier, LonSPCK (110).

[6677

D. M. Thornton: a study in mission. ideals and method — WHTGai	rdner,
	[6678
Missionar Heinr. Wannske, EvLuth Missbl 09, 17.	[6679
From Zoroaster to Christ: an autobiograph, sketch of Dhanjibhai Na	menii
the first modern convert to christianity from the Zoroastrian rel	
	[6680
Mohammedanische Propaganda u. d. ev. Mission - GKSimon,	Lpzg
Deichert (4, 32); vgl. 4800.	[6681
Islam, e. Herausforderung an d. Glauben, Stud. üb. d. mohamm. Re	ligion
u. d. Nöte d. mohammedan. Welt — SMZwemer, üGräfinEGr KasselOncken (12, 324).	
Kurzer Überblick üb. d ev. Missionen unserer deutschen Kolonie	[6682 m —
vHippelNeumünstIhloff (27).	6688
Evang. u. d. kathol. Mission in d. deutschen Kolonien — EvLuthl	Missbl
	[6684
Statistik d. ev. Mission in d. deutschen Kolonien -Paul, AllgMissZ	
Aus d. amtlichen Kolonialberichten f. d. Berichtsjahr 1907/08 -	6684
	16686
	6687
Missionary story sketches, folk-lore from Africa - APCamphor, wi	
	[6688
Negerseele — KOetker, ArchRassenGesBiol 6, 8.	[6689
Mission. Aufgabe in Deutsch-Ostafrika, Vortr. — Axenfeld, BerlBe	shhEv
Missges (8). Grantstationen in Süd-Afrika (MissLandres, f. Eingeb.) vom soz. u.	[6690 miss
Standpunkt aus betrachtet — EvCalker, HerrnhutMissbuchh (2	
HeMissku 5.	[6691
Kirchen- u. Gemeindeordnung f. Südafrika, DeutschEvAual 8, 11/2.	
Langes Missionstagewerk im einsamen, wilden Norden Amerika	
Fricke, EvMission 09, 6. Not unter d. Armeniern in Cilicien — EStier, ChrW 23, 31 u. 35.	[6693
Mitarbeit d. Brüdermission b. d. Erforschung Zentral-Asiens —	HA.
Francke, Herrnhut Missbuchh (31) = He Missku 4.	6695
Mortuary ritual and eschatological beliefs among the Hill tribes of	Č Δ8-
	[6696
Pariser Mission im Basutoland — HvOrelli, EvMissMag 53, 8.	
Getreu bis in den Tod, e. Blatt d. Erinnerg. auf das Grab de	r vor
50 Jahren auf Borneo ermordeten Missionsgeschwister — HSt mann, Barmen Missh (40) — Rhein MissSchr 136.	[6698
Relig. Anlage d. Chinesen als Ausdruck d. Volksgeistes — ACon	
ZRlgspsych 3, 5.	6699
"Dreizeichenklassiker", d. Fibel d. Chinesenschüler — JFlad,	
	[6700
Aussich en d. christl. Religion in China — ERuhstrat, Grenzb 60	
3 Bahnbrecher d. ev. Miss. in China, 3. A WHähnelt, BerlBuc	[670 t :hhEv
	6702
Heiden- u. Christenfrauen in China, Beobachtungen u. Erinnerung	
Missionars — WRKutter, BaselMissbuchh (56).	6703
Mitteilungen aus China u. unserer dortigen Arbeit — Wilhelm, Z	Missk
	[6704
Medical missions in China in connexion with the Wesleyan Methodurch — WATatchel, LonCulley (352).	1001Bt 6705
Basler Mission auf d. Goldküste — PSteiner, Basler Missbuchh (7.	. 1441
= Handbit Missky 3.	6706

Aussichten d. Christentums in Indien — HvStaden, SüddeutMhe 6	, 10. 8707
Christus in Indien, e. apolog. Studie — AFührer, AarauSauerlände	r 08
(85). Probleme d. Missionsarbeit im heutigen Indien — WDilger, BaselMiss	8708 ion s -
buchh (36) = BaslMissstu 85.	6709
Neueren Reformbewegungen in Indien u. ihre Bedeutung f. d. Missio	
Frohnmeyer, AllgMissZ 36, 9. [Gegenwärtigen Unruhen in Indien u. ihre Bedeutung f. d. Missio	6710
	6711
Theosophische Universität in Indien, EvLuthMissbl 09, 16.	6712
Moderne indische Theosophie u. Christentum - GSulzer, LpzMutz	
248).	6718
Indische Missionsschulwesen mit bes. Berücksichtigung d. Leipzig.	
sion, AllgEvLuthKztg 42, 37. Our church's work in India: the story of the missions of the united	6714
church of Scotland in Bengal, Santalia, Bombay &c., EdinbOlip	hant
	6715
Schwedischen Stationen Aneikadu, Padtukotei u. Tirupatur 1908	
Indien] - Frykholm, EvLuthMissbl 09, 17.	6716
Etwas von unserem neuen Arbeitsfelde in Hinterindien - Matthes,	ebd.
09, 14. Einweihung d. Jubiläumski. in Kodaikanal — Hartmann, ebenda 09	6717
	6718
	6719
Bilder aus d. Pariatschēri — Kannegießer, ebd 09, 17.	6720
Visitation d. Stationen Sidambaram u. Wiruttasalam, ebd. 09	
	6721
Japanische Volkscharakter u. d. Missionare von einst u. heut MSasaki, ZMisskRlgw 24, 6.	6722
Buch d. Höchsten von d. Taten u. Vergeltungen — WSchüler, Zi	
	6728
	6724
Deutsche ev. Institut f. Altertumswiss. d. hl. Landes z. Jerusale	
Studst 7, 9. Séminaire S. Anne à Jérusalem — CCharon, EchOr 12, 77; 09	6725 Inli
	6726
Sur les pas du Christ, voyage d'orient 1894 - BDeblangy, Comp	
Levéziel (786).	6727
Neuendettelsauer Mission in Kaiser-Wilhelmsland - Paul,	
MissZ 36, 9. Land u. Leute am Kilimandscharo — Raum, EvLuthMissbl 09	6728
	6729
	6780
Vore brødre lapperne. Korte track av Finmarkens og lapp	
historie samt missionsarbeidet blandt dem i Nordland og	Fin-
marken før og nu — AHHolm, MossFrikirkNordlFinmarksmiss	
	6781 67 32
	6783
Arztliche Mission in Mukden, EvMissMag 53, 7.	6784
	6735
Wie liest d. Ruandamann im Buche d. Natur u. d. Welt, die ihr	
gibt? — EJohanssen, AllgMissZ 36, 8. Pionierarbeit an d. Grenze von Tibet — P.Steiner, EvMissMag 53, 7.	6736
Bedeutung d. Mission f. d. deutsche Kolonie Togo — JSpieth, B	remen

Krankenbehandlung b. d. Eweern in Togo (FlugsBremVÄrztlMiss) -	
JSpieth, BremVerlNorddeutMissges (16). Missions- u. Kulturarbeit im Hochlande von Ubena u. Uhehe — PRici	9
Missions- u. Kulturarbeit im Hochlande von Ubena u. Uhehe — PRick	h-
ter, EvMission 09, 6. [674	0
ter, EvMission 09, 6. Nachrichten aus Ikusa (Ukamba) — Thermann, EvLuthMissbl 09, 1-	
Nachrichten aus Malango (Ukamba) — Säuberlich, ebd. 09, 15.	1
Nachrichten aus Malango (Ukamba) - Säuberlich, ebd. 09, 15. [674	12
Ausstellung auf e. Missionsstation (Wuga in West-Usambara) -	_
FGleißs, EvMissMag 53, 8. [674	18

Autorenregister

zn

Bibliographie der kirchengeschichtlichen Literatur.

Vom 1. Oktober 1908 bis zum 30. September 1909.

(Die Zablen beziehen sich auf die Nummern.)

Abbot, HE 6339	Albertz, M 1788	Amschl, H 5790	Arbois de Jubain-
— WC 4320	2341 5912	Ancel, L 5731	ville, H d' 6612
Abbott, L 3350	Albrecht, O 871	- R 5841 6055	Archambault, G
Abel, FM 2125	2335	An der Lan-Hoch-	290 3485
Abt, A 3532 5743	Alès, A d' 187	brunn, H v 5792	— М 4466
Achelis, EC 833	Alexander, S 6230	Anders, F 5408	Arctander, JW
— Т 4888 5986	Alford, BH 3363	Andler, C 2972	6672
Acht, W 1572	Ali, A 3851	André 2763	Arendt, G 4430
Acri, F 1937	Allais, G 2811	Andréadès, A 2127	Arens, B 991
Adam, J 2388 4282	Allan, JB 6600	Andreani, L 4179	— F 5455
— К 1812	Allard, P 375 2249	Andreas a S. Maria	Aresaki, M 43
Adams, AD 6626	5284	6104	Armbruster, L
— GB 1575	Allen, M 2577	- W 6561	6350
Addosio, GB d'	- WC 5084	Andrews, CF 4716	Armstrong, E5643
3962	Allier, P 3973	- HT 5189	Arnal, A 3392
Adeney, WF 143	- R 3217 4229	— WL 406	- J 1755
Adhémar, d' 2557	4242	Aner, K 6187	Arnaud, L 5813
Adickes, E 4625	Allmang, G 766	Anesaki, M 3239	Arndt, A 162
Adloch, BF 2295	6347	Ange, M 3727	Arnim, H v 3315
Admirator, J 215	Allo, B 3286	Angeli, D 973	Arnold, F 895
Agnel, A d' 692	Alméras, H d'2720	Angelillo, L 5637	Arnoldt, E 4272
Ahles, C 5583	Alphandéry, P	Anizan, E 3728	Arrhenius, S 118
Ahner 1688	1429	Annerstedt, C1078	Arthaber, A 2094
Ailleaume, MA	Althaus 4788	4315	Arthur 4944
2552	Altschul, E 4706	Anquetii, E 5512	Ashby, T 2522
Akiniantz, N 5263	Altschueler, MA	Anrich, G 6303	Askwith, EH 5146
Alardo, F 5798	151 1517	Anthes, E 5233	Asmus, R 348
Albani, J 2312	Aly, W 87	Antheunis, L 880	Asschenfeld-Han-
Albe 797	Amberg, R 1858	Antony, CM 4160	sen, C 1557
— Е 2241	Amelli, A 5780	Apel, M 2940 3090	Afslaber, P 359
Albers, B 3606	Amelung, K 1697	Apollonio, F 3836	At 6343
- PA 101	Ames, PW 4325	Appel, C 541	Athanasius 6417
Albert, FR 860	Amling, E 5170	— G 3284	Atkinson, HA
— Р 5515	Ammann, D 204	— Н 5037	3121
— PP 484	- F 1303	Aptowitzer, V	Atzberger, L 1157
Alberti, C 3318	Amrhein, A 3725	1521 3345	Aubert, 1935
— J 1851	— Н 4274	Aramburú, A 128	— Н 5297
— К 3947	— К 6336	Arbman, PT 305	— M 3827
1909.			16

Aubin, E 3202	Baldensperger, W	Baudrillart, A5015	Beek, J van 279
Aubry, C 2799	3501	6373	Beer, R 3612
Aue, R 5363	Baldisserri, L5449	Bauer, J 753 1275	Beerens, JF 6243
Auener, W 540	Baldsiefen, A 2049	6507 6508	Beet, J 1616
1958 5446	Baljon, JMS 188	- W 241 243	Begani, O 2163
Auer, W 5913	1633	Baum, K 5930	Begemann, W 2590
Auerbach, HB	Balleine, GR 6583	Baumann, C 2734	Béguet de Sérent,
2897	Ballerini, R 6309	- JJ 120 3677	Å 725 5721
Aulagne, J 1104	Balsari, B 6326	Baumberger, G 990	Behaghel, O 1993
Auriault, J 518	Baltzer, O 6551	Baumgarten, 0324	Behrendt, A 4531
4198 4224 4227	Bamberger, L 118	6480	— Н 2949
4407 4774 6099		- PM 521 1960	Beifsel, S 44 1998
Aufserer, A 301	Barac, GM 3875	5290 5453	2262 3835 5330
Austin, A 2670	4012	Baumgartner, A	Bell, J 6601
Auvray, L 435	Barbey d'Aure-	1357 2859 6297	- MF 5031
436 534 5372	villy, J 6356	6402	- R 1884
Avril, R d' 4007	Barbier, A 2278	— Е 1594 1763	- RM 8617
Axenfeld 3181	- V 3897 5696	2188 5225	Belléli, L 5191
6690	Bardey, F 3408	Baumstark, A 2142	Bellesheim, A 154
Ayroles, JB 3735	Barge, H 5987	Baun, F 4552	946 1339 1358
3736	6029	Baunard 6270	1361 3084 3106
	Bargilliat, M 1141	Baur, A 2342	4410 6105 6224
Babudri, F 5631	Barine, A 710	Bavinck, H 5884	Bellet, CF 545
Babut, EC 3566	Barlement, G 2022	5947	Belmond, S 1925
Bacchus, FJ 1589	Barnes, WE 5269	Bayer, G 4051	Belot, G 28 3217
Bacel, P 2150	Barnett, LD 34	Bayley, H 4015	— JB 2282
Bachmann, A 3694	Barre, A 4988	Baynes, H 4716	Belschner, C 6527
— Н 3381	Barry, W 3631	Bayot, A 497	Belser, JE 1713
— J 588	Bartas, G 4835	Beani, G 1109	5224
— P 1246 3449	Bartels, A 2847	Beard, AF 6186	Beltrami, A 976
Bacmeister, J	Barth, C 5230 - F 3373 4066	Beaucaire, H de	Bemmann, R 567
1219	- F 3373 4066	964	922
Bacon, BW 1627	5913 a	Beaucorps, A de	Bendel, FJ 702
1632 1661 5090	Bartlet, V 5016	6352	3806
Badel, E 1190	Bartlet, V 5016 Bartoli, A 1570	Beaud, J 4318	Benedetti, C 4213
Bader, M 3959 — W 1402	Baruzi, J 2615	Beaudry, A 2700	Bénétrix, P 965
— W 1402	Bas, J 5331	Béaujour, A 4339	Benham, C 2077
Badt, B 2923	Basilev, A 1803	Beaulieu, EM de	Benn, AW 80 4985
Bähler, E 2626	2938	6124	Bennett, WH 3250
Baentsch, B 59	Bassermann, H	Beaulieux, C 3703	Benoit, D 1090
Bäumer, R 6458	6023	Beaurredon 1158	2686 4342
Baeumker, C3315	Basset, R 2112	Beccaria, A 3832	Benrath, K 4185
4168	Bastelaer, R van	Bechler, T 3185	5923
Baguenault de	2451	6663	Benrubi, J 1370
Puchesse, G	Bastgen 1074 5530	Beck 901 982 4645	2789 4455 4581
2489	Bastide, C 2687	— Н 6532	Bensow, O 5827
Bahlmann, P 3977	Bate, F 1079	— P 2674	Benvenuti, E 1838
Bahlow, F 1836	Bateman, CT 1348	Becker, E 5239	Benz, A 4045
Bahn, R 480	Batiffol, L 2479	— J 2861 3662	Benzinger, J 53
Bahr, G 3000	— P 131 6619	— W 3119	Benzler, W 1163
Baier, H 2000	Battaglia, E 5478	— WC 1265	Berbig, G9102419
Bailly, E 2558	Bauchond, M 1107	Beckett, WH 6051	6009
4220	Baudenbacher, KJ	Beckmann, H1133	Berentelg, H 2325
Baker, S 3121	4750	- K 2492 2616	Berg, EP 5118
Balau, S 2456	Baudin, E 4749	Bedjan, P 1804	Berger, F574 2058
	Baudot, J 385	Bédier, J 762 810	Bergh, V van den
5686	3595	Beeching, HC 317	5777

Bergh van Eij-		Bizeul, S 6087	Bölsche, W 3090
singa, HWPE:	3543	Blaauw, P 1329	4596
v d 1748	Betten, FS 3582	Blacher, K 5138	Bönhoff, 586 2057 Börner, W 6456 Böser, F 3976
- van Eysinga,		Blaise, A 2793	Börner, W 6455
GAv d 8335	3414	Blanc, E 1855	Böser, F 3976
	Beutler, E 6006	3320	Bösken, W 925
Bergmann, A 3632		Blanckmeister, F	Boffito, G 1968
— J 873	Bever, A van 2488	2467 6459	3722
Bergner, H 1690	Beveridge, H 5885	Blasel, C 5759	Bohatec, J 5876
Bergström, L 1481	Bevigniani, A 1596	Blatchford, A N	5939
Beringer, F 984	Beyaert, L 2764	1563	Bohatta, H 3705
Berkelbach van der	Beyerle, K 601	Bleau 765	Bohn 4532
Sprenkel, SFHJ	Beyschlag, F 576	Blennerhasset	Bojani, F de 1087
3498 ´	Bezold, C 2996	4345	Boinet, A 1096
Berlière U 547		Blennerhassett, C	5296
633 1196 1995	2400	1015	Bois, B 5620
2037 8555 5414	Biagi, G 2521 2853	Bliard, P 1123	— Н 4900
			- II 4300
Berliner, A 4962	Bianconi, FAM	6080	— J 2709 5673
Berlo, E v 723	3924 6110	Bliemetzrieder, F	Boislisle, A de
Bernard, AE 3324	Bianquis, J 4839	4 68 4 98 4 99	1088
— P 2390 5919	Bickerich, W 1005	703 1957 3 697	Boisselly, J 692
Bernardin, C 2594	Bickersteth 4716	3748 5441 5442	Boissier, G 5005
Bernier 3739	Bie, M. de 3749	5443 5475 5520	5242
Bernoulli, CA 4619	Biednow, WA 689	Blifs, EM 1373	Boissieu, H de
Bert, P 1102	Bierbaum, M 2183	Bloch, H 490 3637	4173
Berteaux 2084	5 395	- T 4915	
			Boissonnot, H
5622	Biereye, W 5434	Blocher, E 2728	3831 5488
Berthelot, R 1536	Bigenwald, J 4458	4454	Bolin, W 1241
Berthier 1095	Bigg, C 3321	Blochet, E 2104	Boll, F 1543
Bertholet, A 60		Blossier, A 6264	Bolland, G 1746
4941 4952	3296 5718	Bloy, L 2283	Bolotov, B 2130
Berto, P 67	Bihlmeyer, H 2209		Bolte, J 2414
Bertoni, G 1896	Bijlo, J 1077	Blum, R 2316	Bom, E de 6034
Bertram, MP 2028	Billings, RW 628	Blume, C 1568	Bonald, de 6140
Bertrand, L 4830	2078 3815 5614	1932	Bond, F 5615
5648	Binet Sanglé 5107	Blunt, AWF	— FB 5612
Bertrin 5804	Bingham, HE 996	1714	Bonelli, G 1639
Berzl, O 5026	Bini, A 5431	Boas, FS 1495	Bonet-Maury, G
Bès de la Peyrouse	Binns, HB 6237	Bock, F 4350	1366 1430
4456	Binz, C 3712	— JP 182 5183	Bonhöffer, A 20
Besnier, M 1177	Bippen, W v 4644	— R 5398	Bonkamp, B 3357
1597	Birket-Smith, S	Bockmühl, P 863	Bonnamy, R 6327
Besse, JM 4343	6219	2462 6019	Bonnard, F 645
5683	Biron, R 5418	Bocquier, E 2235	Bonomelli, G 2187
Besson, J 4424	Biroukof, P 3135	Bode, F 5856	
6320	Birt, T 5121	6031	1154
- M 1889 3761		- W 4265	
5364	— NO 4208	Boden, K 972	735
Bessonies, G de		Bodewig, H 6305	Bontemps, A 5487
2284	Bishop, AS 3237	Bodrero, E 1584	Bonus, A 5112
Bessonnet - Favre,	— Е 3306	Böhm, A 4832	6591
C 6256	- WC 371	Boehmer, H 716	Bonwetsch, GN
Beste, J 4674	Bissing, v 3249	- J 1418 1419	105 310 338
Beta, F 4902	Bitschnau, O 3928	1439 1440 3194	2107 2108 2136
Beth, K 3089	Bitter, H 2585	3219 3367 4244	
5938a	Bitterauf, T 3686	4804	5248 5257 6475
Bethune, de 2651	Divoraul, 1 0000		
Demune, de 2001	Diver, r 0009	Boëll, C 424	Bord, G 4256
			16*

Bordoni, C 3710	Bouvier, F 1431	Brenier de Mont-	
Borgschüttmann,	Bovet, P 6397	morand 2565	- M 21 5073
H 5960	Box, GH 194	Brennich, M 5375	W 5096
Bornand, R 5928	Box, GH 194 Boyd, JO 1497	Brepohl, FW 6487	Brügge, R v 2195
Bornemann 3091	— TP 6155	Bresson, L 6214	Brüning, 2868
- W 1221 2741	Boyé, P 4484	Bretholz, B 5401	Brüschweiler, P
4790	Boylan, P 5081	Brett, GS 1202	6643
Borngräber, O	Bozzel, H 1253	2516	Brüssau, O 2602
4381			Brugger, H 3195
	Braasch, AH 6287	Breuninger, W	
Bornhausen, K	— K 2778	6565	Brugghen, GA van
2613 2858 6164	Brackmann, A	Brever, W 1451	der 5887
Borrallo, J 3824	2044 2045	Brewer, H 5268	Bruhn, W 1137
Bos, PG 1018	Bradley, J 1345	Briand, A 4462	Bruining, A 1160
Bosco, G 6111	- SC 198	Bricourt, J 5482 Bricout, J 6273	Bruiningk, H v
Bossert, E 931	Braesch, F 1116	Bricout, J 6273	5681
— G 845 854	Braeunlich, P6409	Bridges, GF 1341	Brumm, J 693
855 888 908	Brahn, M 6529 Braig, K 199	Bridgett, TE 625 Brieger, T 877	Brun, L 226
921 2 366 2367	Braig, K 199	Brieger, T 877	Brunel, C 3888
2417 2441 4089	Brailsford, EJ	2394 5839 5914	5302
4119 5846 5998	62 80	Briggs, CA 1643	Brunet, C 644
6000 6033	Bran, G 1076	6630	Brunetière, F
Bost, C 6238	Brandenburg, E	Brightman, FE	2481 2679
Boswell, CS 1878	4929 5557	2472 6057	Brunner, G 1143
Botteldoorn 4502	- M 2245	Brillaud, PJ 2282	Brunschvic, L
Boucard, J 3877	Brandi, K 381		2693
		Brinkmann, A 349	
Boucher, L 4833	4188	2258	Bruston C 1496
Boudinbon 3989	Brandl, B 1047	— C 4591	1649 5062 5097
Boudinhon, A 4422	Brandlight, E	Brinton, S 2300	5172 5182 5213
4465	2958	Brockelmann, C	Brutails, JA 1834
Bougand, E 986	Brands, B 1940	147 1600 5192	Bruyant, P 5484 Bruyne, D de 261
Bouhours 6090	Brandsch, G 1072	Brockhaus, H 2517	Bruyne, D de 261
Boulay, D 993	Branky, F 843	Brodin, V 4219 Brody, H 1524	276 1787
6116	Brants, v 2408	Brody, H 1524	Bryce, WM 3898
Boulenger, F 6131	Brassinne, J 1936	Broeckaert, J 1792	Buber, M 1446
Boulting, W 1962	Braun, 2638	Broene, J 2973	Bubnoff, N v 4382
Bourchany, J 6328	- J 2534	Brom, G 569 2068	Buchanan, ES 155
Bourchenin, D	_ M 4647	2100 2648	Buchholz, P 1277
2719	- 0 2927 2952	Brommer, F 398	Buchner, G 6079
Bourdeau, J 1159	4582 4603 6447	Brook, R 3339	- M 2017 2018
Bourgeois, E 2688	- W 4095 5978	Brooke, AE 3344	Buchwald, G 817
- H 1176 3842	Brauneck, F 923	Brooks, NC 1868	2335 2381 2936
	Diameter, F 323	13100ks, 140 1000	2000 2001 2000
	Decunahamman A	D-0-0 FY 4010	5000 5005
Bourget, P 4469	Braunsberger, O	Brors, FX 4212	5983 5985
Bourilly, VL 4171	2329	Brors, FX 4212 5101	— R 2378
Bourilly, VL 4171 Bourlon, J 956	2329 Brausewetter, A	Bross, FX 4212 5101 Bros, A 4889 4905	— R 2378 Buckham, JW
Bourilly, VL 4171 Bourlon, J 956 2677	Brausewetter, A 6493	Brors, FX 4212 5101 Bros, A 4889 4905 Broughton, LG	— R 2378 Buckham, JW 3218
Bourilly, VL 4171 Bourlon, J 956 2677 Bournisien, C1115	2329 Brausewetter, A 6493 Bréard, C 647	Brors, FX 4212 5101 Bros, A 4889 4905 Broughton, LG 1346	— R 2378 Buckham, JW 3218 Bučynskyj, B5676
Bourilly, VL 4171 Bourlon, J 956 2677 Bournisien, C1115 Bourret, F 1148	2329 Brausewetter, A 6493 Bréard, C 647 Breasted, JH 4931	Brors, FX 4212 5101 Bros, A 4889 4905 Broughton, LG 1346 Broussillon, B de	— R 2378 Buckham, JW 3218 Bučynskyj, B5676 Budde, G 1281
Bourilly, VL 4171 Bourlon, J 956 2677 Bournisien, C 1115 Bourret, F 1148 5314	2329 Brausewetter, A 6493 Bréard, C 647	Brors, FX 4212 5101 Bros, A 4889 4905 Broughton, LG 1346	— R 2378 Buckham, JW 3218 Bučynskyj, B 5676 Budde, G 1281 — K 4941
Bourilly, VL 4171 Bourlon, J 956 2677 Bournisien, C1115 Bournet, F 1148 5314 Bousset, W 75	2329 Brausewetter, A 6493 Bréard, C 647 Breasted, JH 4931	Brors, FX 4212 5101 Bros, A 4889 4905 Broughton, LG 1346 Broussillon, B de	— R 2378 Buckham, JW 3218 Bučynskyj, B5676 Budde, G 1281
Bourilly, VL 4171 Bourlon, J 956 2677 Bournisien, C1115 Bourret, F 1148 5314	2329 Brausewetter, A 6493 Bréard, C 647 Breasted, JH 4931 Breest, E 5832	Brors, FX 4212 5101 Bros, A 4889 4905 Broughton, LG 1346 Broussillon, B de 548 961 3826	— R 2378 Buckham, JW 3218 Bučynskyj, B5676 Budde, G 1281 — K 4941
Bourilly, VL 4171 Bourlon, J 956 2677 Bournisien, C1115 Bournet, F 1148 5314 Bousset, W 75	2329 Brausewetter, A 6493 Bréard, C 647 Breasted, JH 4931 Breest, E 5832 Bréhier, E 4949	Brors, FX 4212 5101 Bros, A 4889 4905 Broughton, LG 1346 Broussillon, B de 548 961 3826 Brouwer, AM 4688 Brown, J 4321	— R. 2378 Buckham, JW 3218 Bučynskyj, B 5676 Budde, G. 1281 — K. 4941 Budge, EAW 4003 5680
Bourilly, VL 4171 Bourlon, J 956 2677 Bournisien, C 1115 Bourret, F 1148 5314 Bousset, W 75 163 172 174 1672 1794	2329 Brausewetter, A 6493 Bréard, C 647 Breasted, JH 4931 Breest, E 5832 Bréhier, E 4949 — L 5644	Brors, FX 4212 5101 Bros, A 4889 4905 Broughton, LG 1346 Broussillon, B de 548 961 3826 Brouwer, AM 4688 Brown, J 4321 Browne, GF 413	— R 2378 Buckham, JW 3218 Bučynškyj, B5676 Budde, G 1281 — K 4941 Budge, EAW 4003 5680 Büchler, A 1625
Bourilly, VI. 4171 Bourlon, J 956 2677 Bournisien, C 1115 Bourret, F 1148 5314 Bousset, W 75 163 172 174 1672 1794 Boutard, C 1186	2329 Brausewetter, A 6493 Bréard, C 647 Breasted, JH4931 Breest, E 5832 Bréhier, E 4949 — L 5644 Brehm 795 796 809 811	Brors, FX 4212 5101 Bros, A 4889 4905 Broughton, LG 1346 Broussillon, B de 548 961 3826 Brower, AM 4688 Brown, J 4321 Browne, GF 413 Brownie, J 5240	— R 2378 Buckham, JW 3218 Bučynskyj, B5676 Budde, G 1281 — K 4941 Budge, EAW 4003 5680 Büchler, A 1625 — K 4606
Bourilly, VL 4171 Bourlon, J 956 2677 Bournisien, C 1115 Bourset, F 1148 5314 Bousset, W 75 163 172 174 1672 1794 Boutard, C 1186 Boutavant, H 5621	2329 Brausewetter, A 6493 Bréard, C 647 Breasted, JH 4931 Breest, E 5832 Bréhier, E 4949 — L 5644 Brehm 795 796 809 811 Breining 6212	Brors, FX 4212 5101 Bros, A 4889 4905 Broughton, LG 1346 Broussillon, B de 548 961 3826 Browner, AM 4688 Brown, J 4321 Browne, GF 413 Brownlie, J 5240 Bruchmann, K	— R 2378 Buckham, JW 3218 Bučynskyj, B5676 Budde, G 1281 — K 4941 Budge, EAW 4003 5680 Büchler, A 1625 — K 4606 Bücking, W 462 Büge, O 1885
Bourilly, VL 4171 Bourlon, J 956 2677 Bournisien, C 1115 Bourret, F 1148 5314 Bousset, W 75 163 172 174 1672 1794 Boutard, C 1186 Boutavant, H 5621 Boutllier du Re-	2329 Brausewetter, A 6493 Bréard, C 647 Breasted, JH 4931 Breest, E 5832 Bréhier, E 4949 — L 5644 Brehm 795 796 809 811 Breining 6212 Breitenstein, J 235	Brors, FX 4212 5101 Bros, A 4889 4905 Broughton, LG 1346 Broussillon, B de 548 961 3826 Brower, AM 4688 Brown, J 4321 Browne, GF 413 Brownlie, J 5240 Bruchmann, K 4040	— R 2378 Buckham, JW 3218 Bučynskyj, B5676 Budde, G 1281 — K 4941 Budge, EAW 4003 5680 Büchler, A 1625 — K 4606 Bücking, W 462 Büge, O 1885
Bourilly, VL 4171 Bourlon, J 956 2677 Bournisien, C 1115 Bourret, F 1148 5314 Bousset, W 75 163 172 174 1672 1794 Boutard, C 1186 Boutavant, H 5621 Boutiller du Retail, A 4371	2329 Brausewetter, A 6493 Bréard, C 647 Breasted, JH 4931 Breest, E 5832 Bréhier, E 4949 — L 5644 Brehm 795 796 809 811 Breining 6212 Breitenstein, J 235	Brors, FX 4212 5101 Bros, A 4889 4905 Broughton, LG 1346 Broussillon, B de 548 961 3826 Brower, AM 4688 Brown, J 4321 Browne, GF 413 Brownie, J 5240 Bruchmann, K 4040 Brucker, J 2526	— R 2378 Buckham, JW 3218 Bučynskyj, B5676 Budde, G 1281 — K 4941 Budge, EAW 4003 5680 Büchler, A 1625 — K 4606 Bücking, W 462 Büge, O 1885
Bourilly, VL 4171 Bourlon, J 956 2677 Bournisien, C 1115 Bourret, F 1148 5314 Bousset, W 75 163 172 174 1672 1794 Boutard, C 1186 Boutavant, H 5621 Boutllier du Re-	2329 Brausewetter, A 6493 Bréard, C 647 Breasted, JH 4931 Breest, E 5832 Bréhier, E 4949 — L 5644 Brehm 795 796 809 811 Breining 6212 Breitenstein, J 235 Bremme, W 1863 Brémond, H 5021	Brors, FX 4212 5101 Bros, A 4889 4905 Broughton, LG 1346 Broussillon, B de 548 961 3826 Brower, AM 4688 Brown, J 4321 Browne, GF 413 Brownlie, J 5240 Bruchmann, K 4040	— R 2378 Buckham, JW 3218 Bučynskyj, B5676 Budde, G 1281 — K 4941 Budge, EAW 4003 5680 Büchler, A 1625 — K 4606

Bürkner, R 5030		Cathrein, ▼ 6283	
Bütler, P 2165	Calder, WM 337	6290	5751
Büttner, F 1407	Calendini, L 6263	Catoire, A 5651	Charmasse, A de
— G 341 5256	Calippe, C 253	Cauchie, A 1949	
Buffenoir, H 6246 Bugge, A 2228	6358 Calker, E v 6691	2483 8901 Candonlian F 4444	Charon, C 662 3535 5251 6726
Bukowski, A 5674	Callacy, F 2147	Cauderlier, E 4444 Caulfield , SFA	
Bullinger, A 1249	Calvi, E 654	5703	Chassot, R 2065
Bullock, C 5604	Camerlynck, A	Caullery, J 4340	Chatelain 6372
Bullock-Webster,	5176	Cause, A 1499	— Н 2293
GR 4716	Camille 1416	1757 5213	Chatley 1859
Bultmann, R 161	Camm, DB 949	Cauzons, T de 393	Chatterji, JC 4912
Bumpus, JS 944	Campana, E 5788	1948	Chauvet, P 6233
— PF 655	- L 4178	Cavagna Sangiu-	Chavannes, H 1673
— TF 3811	Campbell, FWG 89	liani, A 2172	5089
Bunke, E 1223	- HESM 3197	Cavallera, F 3475	Chefdebien, R de
3001 5147 5561	Camphor, AP 6688	5245	1901 2338
Buonainti, E 293	Cannegieter, T	Caven, W 234	Cheïkho, L 3534
3353 3506 4892	2928 5024	Cavenagh, FA	3729 5657 5670
5017	Cans, C 957	4991	Chénon, E 1172
Bunzel, J 6207	Canton, G 6364 Capart, J 4930	Cavène, L 2255	Chérancé, L de
Burckhardt, GE		Cazes 732	5494
2607	Capecelatro, A 196	Celidonio, G 1951	Chéruel 2697
Burckhardt, J 83		Ceretti, F 5717	Chesterton, GK
— P 2408	Cappellazzi, A1145	Cesare, R de 6310	4326 5127 6234
Burgbacher 6563	Carbone, C 4440	Cessi, R 2004	6604
Burggaller, E4562 Burkhard, K 352	Cardauns, H 6446	Chabot de 5805 — JB 1782	Chevalier, J 1622 3823
Burkhardt 5577			- GPB 1622
	Carmagnola, A 5734	Chagny, A 5489 Chailan 2177	— U 5029 6247
Burney, CF 1500 Burton, HF 5007		Chaîne, M 5811	Chevrillon, A 4732
- JW 3142	5795	Challaye, F 3217	Cheyne, TK 57
Bury, JB 2103	Carnet, J 5740	4817	Chiappelli, L 5465
Busch, JH 4044	Carnoy, A 47	Challoner, R 5507	Chiesi, L 2292
Bushnell, H 225	Caro, G 72	Chamberlain, HS	Chiu, M 3174 4784
Busnelli, G 1988	Carotti, G 3518	4271	Choisy, E 5888
Busnelli, G 1988 Busquet, R 639	Carozzo, M 5243	Chamberland, A	Chotkowski, L
Busse, L 5831	Carr, A 8462	2484	4319
Bulsmann, EW	Carra de Vaux	Chambrier, A de	Choupin, L 2751
5869	8217 3852 3856	4316 4335	5319
Bussy, IJ de 2776	Carrère, J 4483	Chamouton, E4006	Christ-Socin, H
Buturas, A 3530	Carrière, P 999	Chandler, MW 213	3192
Buys, JCM 709	Carru 1935	Chantepie de la	Christensen, V
Byloff, F 2633	Cart, J 2796	Saussaye, PD	2536
Byse, C 1535	Cartellieri, A 3691	1633	Christlieb, M 4751
Cabrières, de 3733	Carus, P 1582 Casabianca LM	Chapman, J 153 1583 1819 3514	Chroust, A 1829
4469	Casabianca, LM 2083	5098	Chrzaszcz, J 614 1070
Cabrol, F 423	Casacca, N 363	Chapuis, P 5166	Chuquet, A 5573
Cadier, A 1205	Casagrandi, V3834	Charaux, A 2685	Church, CM 5435
Caemmerer, E5702	Casas, NJ 4337	2689 2816	Churchill. 8 1849
Cagin, P 730	Case, SJ 3500	Charbonneau, C	Cipolla, C 5293
Cahen, L 4336	Caspar, E 697	1193	Civati, V 4176
Caillard, V 4218	Caspari, W 311		Cipolla, Ć 5293 Civati, V 4176 Claeys Bouusert,
4223	4612	Chardin, T de 2273	P 3658
Caird, E 1043	Castelein, A 3441	Charles, P 4583	Claparède, A 6028
Calas, T 6516	Castor, GD 8261	— RH 1727	Claretie, L 4452

CI 1 CTT FARA !	C 1 4 00001	C 22777 4000 I	D 1:1 A 0505
Clark, CU 5070	Conrady, A 6699	Crum, WE 1808	Debidour, A 2787
— FE 6339	Cons, L 6448	Crusius, O 6484	L 700
Clarke, WKL 3454	Constant, L 4487	Cruttwell.CT 1946	Deblangy, B 6727
Classen 4564	Conway, MD 4329	Cudgel, T 3605	Debler, N 616
- J 4401	6236	Cumont, F 4999	Débout, H 3731
Claus, P 1352	Conybeare, FC	5001	Debricon, L 6069
Clausen, J 3798	3322		Déchelette, J 4907
Claufs, II 2620	Cook, AS 5344	1338	Decurtins, G 1161
4135 5851	6232	Cunningham, GW	Dedieu, J 2496
	-8A 54 1492 4939	2954	Deeleman, CFM
Claufsen, B 902			
— C 4248	Cooke, J 2662	Cuno, L 4530	268 1723 1732
Claverie 1926			Defrance, E 24
Clemea, C 167 239	Corna, A 2198	3619	Degert, A 637
3382 4744	3764	Curtellius, E 4694	2 829 4 370
- O 903 929 932	Cornazzani, F5749	•	Dehaut, J 6262
2322 2387 3745	Cornill, KH 5909	Dähnhardt,03938	Deherme, G 4474
3940 4091 4101	Corović, V 2143	Daelli, L 1143	Dehò, E 1842
5748 5833 5964			Dehove, H 1910
Clemens 5185	2846 5864	Dahmen, R 448	Dejean, E 2504
Clément, JHM			6244
	0451 0507	Dalle, M. 1411	
5796	3451 3567	Dal-Gal, N 5725	Deifs 5867
Clerici, E 1201	Corswarem, de	5728	Deifsmann, A 324
Clifford, J 6235	6387	Dalman, G 1415	1586 1608 5080
Cloquet, L 3310	Cortis, J 3738	Dalmasso, L 1743	Delaborde, HF
Clougher, NM 627	Costa, E 6078	Dalton, H 1235	3743
Clymer, RS 4932	Coste, P1119 2566	Daly, D 3963	Delacroix, H 402
Cochin, A 4361	Costello, MA 5517	Dammann, A 1895	Delage, J 3758
— Н 1990	Cotlarcius, N 2111	- WH 1067	De la Montagne, V
Cock, J de 2866	Cotterill, JM 1731		6012
Coconnier, P 3670	Couard, L 5108	Dannreuther, H	Delarbre, R 3730
Cölle, R 7	Courmaceul, V de	4165	Delattre, AJ 4600
Cohrs, F 823 827	642	Darboux, G 5573	- J 6311
912	Courson de La		Delaville Le Roulx,
Cohu, JR 5087	Villeneuve, de	Daskalakis, MJ	J 2178 3905
Coit, 8 943	5491	5197	3906
Colagrossi, M 5050	Courthope, WJ	Dathe, H 2659	Delbos, V 1055
Colagrosso, F 2527	2671	Daubanton, FE	Delbrel. PJ 6346
Coleman, A 5517	Coutil, L 5760	1633 3498	Delbrück, K 3380
Coletti, C 5461		Daumet, G 4365	Delehaye, H 2216
5716	2484	Dauphin, J 6117	2289 3930 5730
Collijn, J 165	Cramaussel, E		
Colling C 650		Dauscii, F 3423	Delfour, LC 2798
Collino, G 652	4632	David, AE 4716	Delisle, L8063878
Collins, K 2184	Cramer, JA 1659		5381
Collmann, O 8040	- 8 2586	— G 6302	Delitzsch, F 200
Colomiatti, E5797	Crawfurd, R 6222	Davidson, T 550	Delius, R v 3372
Colvill, HH 6135	Crescenzi, A 789	Davillé, L 6183	Della Casa, R 790
Combe, E 51 3243	3992	Davis, HWC 5436	Della Torre, A
Comella y Colom,	Crespi, AL 4992	- TK 5215	542
J 2306	Cristiani, L 878	- VD 1356	Delmont 6136
Combaire, CJ 8664			
Commelin, P 4981	Crönart W 4579	— WJ 3371	les, F 5705
		- WJ 0011	
Commer, E 4629	Croiset, A 3217	Deacon, CA 5187	Delplace, L 974
Compston, HFE	SUTDIRAT A X217	Deane, A 5075	4200
rioa '			
5186	4482	Dearden, HW	Del Prado, N 5425
Conrad, MG 1263	4482 Crome, J 4509	6304	Delputte 6119
Conrad, MG 1263 - W 2343	4482 Crome, J 4509 Cros, JM 971	6304 Dearmer, P 113	Delputte 6119
Conrad, MG 1263 - W 2343	4482 Crome, J 4509	6304 Dearmer, P 113	Delputte 6119

Demimuid 1919	Diener-Wyfs, H	Dowden, E 2667	Duprat, GL 4896
Denifle, H 2382	2345	Dowling 2139	Durand, E 2449
Denis, LJ 554	Diepgen, P 1980	Dräseke, J 331	— R 1181
- P 4205 4206	Dierlamm, G 4704	3862 3927 5355	— V 632
4331 4344 6102	Diès, A 3270	5360	Durkheim, E 1454
6128	Dieterich, K 2105		Duruy, V 5004
Denkinger, H 4052	5645	Dragoni, D 394 Draper, WH 2076	Duthie, W 3104
4074	Dietrich, A 5429	Drawbridge, CL	Duvivier, C 803
Dennefeld, L 3525	Diettrich, G 5264	5216	Dwelshauvers, G
Dennert 2941 3092	Dieudonné 4011	Drechsler, P 2067	6488
Denney, J 201	Dilger, W 37 6709	Drerup, E 2287	Dyboski, R 4729
1646	Dillon, A 463	Dreves, GM 5340	Dziewicki, MH
Dent, E 6084	Di Pauli, A v 284		5509
Dentler, E 4441	4678	5177	0000
	Dirr, P 2370	P 3553	Engar CR 6638
Depoin, J 1890			Eager, GB 6638 Eayrs, G 6148
3829			Eber, H 6469
	5744	Driesmans, H 2925	Eberhard, G 4898
Dequesne, L 2806	Dittmar, W 17	Driver, SR 3340	
Derambure, J 3391	Dixon, RB 3229	Dröder, J 4222	- 0 3196 3971
Dercy, H 3671	Dobschütz, E v	Drumm, A 6534	Eberhardt, M 1971
Deschamps, G	1825 2222 3941	Dubois, A 2281	Eberharter, A 1483
2499	5235 5668	- FT 2851 3919	Ebersolt 3570
- La Rivière, R		Dubrulle, H 3755	Eck, S 2992 5891
6260	Doden, G 4542	Ducamin, J 544	Eckart, R 2383
Des Cognets, J	Dodgson, ES 2523	Ducasse, R 2113	2401 2603 4106
1184	Dodson, C 4716	Ducaunnès-Duval,	4264 Dia B 9497
Desdevises du	Doebner, T 6645 Dölger, FJ 5228	G 1834	Edel, E 8427
Dezert, G 2786	Dolger, rJ 5226	Ducrest, F 2015	Edersheim 66 1512
Desgranges, J2274	5236	Dudon, P 1091	Edmunds, AJ 43
Des Marez, G 3683	Doelle, F 5723	1187	1011 3239
Desmond, HJ 6631	Döller, I 50	Dürbeck, E 4041	Edwards, GM 4076
Desmousseaux de	Dörholt, B 1733	Düringer 4622	Eekhof, A 3586
Givré 3669	Dörrfuß, A 1211	Dürr, E 4047	Eerdmans, BD
Desurment, A	Döser 566	Dürselen 4633	4689
6120	Doetsch, W 610	Duff, EG 2471	Egelhaaf, G 4373
Dettling, A 3974	Dole, CF 202	Duffau, F 2089	Eger 4540
Detzel, G 2752 Deubner, L 777	Domaszewski, A v	Dufougeray 6365	- M 2970
Deubner, L 777	1547 3283	Dufourcq, A 123	Egerton, H 2780
Deutsch, J 4090	Dombart, B 1809	2232	Egger, A 764
- L 4765	Dominicus 1854	Duhem, P 2014	Egidi, P 653
SM 1558	Dominique, P2026	5500	Egli, ME 904 4084
Deville, E 5294	Donahoe, DJ 3520	Duine, F 1094	4086 4115 4116
Devrient, E 551		Duker, AC 6035	Ehrhard, A 739
	Donders, A 2819	Dulaure, JA 30	5019
	Doormann, J 6205	Dulong 1835	Ehrhardt, E 3217
Dhanjibhai Nau-		Dumas, G 4175	4097
roji 6680	Dorison, L 3217	Dumeilhac, P4897	Ehrismann, G 5342
Dhorme, R 4926	Dorner, A 1196445	Dumesnil, G 4470	Ehses, 823262328
Dibelius, F 3015	Dorsch, E 3503	Dummelow, JR	2869 3293 6003
Dichl, W 898 920	Dotter, K 3778	1606	Eichler, F 505
2426 2635 2637	Dottin, G 418	Dunan, C 4986	Eichmann 1305
4129 4294	Doumergue, E	Dunand, PH 535	Eick, H 2609
Diekamp, F 682	2354 2359 5890	Dunkmann 8 2893	Eigl, L 421
1802 Distant of 1400	5922	4403	Eiloart, A 3127
Diels, H 81 1462	Doutrepont, G	Dunn, J 2291	Eisler, J 1579 — R 1491
4665 6593	3816	Duprat, E 3987	
Diemar, H 5474	Doutte, E 3166	5362	Eitner, T 4126

Ellinger, G 2399 Ellis, H 3746	Faber, MA 5102	Felice Maria di	Fleck, O 4807
ЕШів, H 3746	Fabricius, C 6499	Roma 720	Fleischer, K 6548
Elsee, C 86	Fabrizide'Biani, V	Félix 6085 6106	Fleischlin, B 4143
Elsenhans, PC	2002	— P 3374	Fleming, A 4715
3232	Fagniez, G 2486	Felke, F 5383	— DH 2657
Elter, A 5208	Faguet, E 2695	Fell, W 1510	Flemming 2445
Emde, R 6434	Fajkmajer, K 2051	Feller, R 5976	Fletcher, CRL
Emery, GF 6624	2052	Feltoe, CL 5770	3807
Emmet, CW 5091	Fairon, E 2034	Fénols, de 2151	Fleury, G 4372
Endres, JA 396	Fairweather, W 63	Féraud, L 1106	Fliedner, G 1242
Endt, J 3613	8473	Féret, P 2673 6248	2862
Engdahl, R 345	Falchi, A 2510	Ferey, A 6370	— Н 907
660	Falck 5114	Ferk, J 6088	Flierl, J 4836
Engel, J 6063	— C 6094	Feron, A 2701	Flinterhoff, F 5747
Engelhardt, M v	Falckenberg, R	Ferrari, G 2131	Florez, H 3837
234 6 5272	5831	Ferraudiz, J 6406	Floto 1307
Engert, J 2617	Falguière, A 2493		Flournoy, PP 5083
— Т 1208 2768	Falk, F 504 507	Ferrero, G 1548	Flügel, M 3260
Enthoven, L 5966	1595 1850 3794	Ferret, C 5479	Flynn, PV 4755
Ephraem II Rah-	5580	Ferry, G 3740	Foà, S 4189
mani, I 269 1762	Falke, R 1240	Festa, N 3511	Fobbe, G 3146
5229	4978	Fester, R 839	Förster, B 1035
Erbes, K 3453	Falkenberg, H		Foerster, E 1221
Erdmann, F 2969	2865	Feuling, D 6129	1237 2741
Erhard, O 2429	Fallon, H 5625	Fey, K 2665 5959	Förster, M 273 403
Erler, G 917 5518	Faraoni, G 8401	Ficker, G 100 122	5343
55 54	Farel, P 5173	1826 5859	Foffano, F 5466
Erman 1488	Farges, A 4467	— J 870 3331	Foley, GC 1918
Ermisch, H 5523	Farina, G 5126	5925	Foltz 600
Ermoni, V 319 1711 3526	Farinelli, A 1042	Fiebig, P 160 1613	Fonck, L 1623
1711 3526	Farnell, LR 1443	4974 4975	8409 4601
Ernst. C 2031	Farquhar, JN 1401	Fiedler, M 590	Foord, EA 5659
— J 300	Farrar, FW 3373	Field, C 5469	Forberger, J 2746
— R 1239	Fasmer, M 2917	Fierens, A 711	Forceville, E de
— W 6544	Fafsbender,H1921	2181	3734
Erven Dorens, C	Fassy, J 5275	Fierens - Gevaert	Ford, SVR 2579
van 6329	Fatini, G 746	5814	Fornari, F 329
Ersberger, M 1315	Faulhaber, M 5253	Figgis, JN 2364	5002
6416	Faurax, J 2271	Filippo, E 466	Forsyth, PT 4327
Escherich, M 1992	Fausset, WY 3494	Fillion, LC 3379	5741
5415	Faut 6437	Fillon, C 3356	Fortin, A 675
Esmein, A 5480	Faye, E de 3217	Filomusi, GL 1985	Fossel, V 884
Esser, G 199	3442	Finck, FN 5192	Foster, JM 308
Estrade, JB 2272	— Н 2722	Finke, H 2987	Fotheringham, JK
5806	Fayen, A 495 2452	Finaler, G 904	212
Estrée, P d' 1117	3765	Fischer, A 8644	Foucart, G 1426
Eubel. C 882 2179	Faymonville, K	— Е 429	Foucher, A 1468
Eucken, R 1185	2046	— J 4607 5113	4916
3316 4391 45 87	Febvre, L 562	— K 581 4285	Fouillée, A 4476
6272	Fedeli, C 2096	4605 6179	Fourneret, P 1149
Eulenberg, H 2384	Federer, H 718	— M 2302 6636	Fournier, P 3660
Euling, K 509	Fehlberg 4822	— R 5786	Foville, A de 4482
Eusebio, F 1780	Fehrmann, D 8063	Fita. F 1559	Fox, WL 2025
Everts, J 1326	Feine, P 306	Flach, J 2214	Fracassini, U 5219
Everts, J 1326 Ewald 240	Feldmann, F 3467	Flad, J 6700	Fraedrich, G 1232
Exupère 8407	— 8 2007	Flake, O 2495	Français, J 107
Ey, L 4522	Félice, P de 4068		France, H de 2506
••	. ,		•

B. 11 11 0	T '4 C 1000	G-W # F050	C T 0100
Franchi de' Cava-	Fritze, G 1380	Galtier, E 5658	Genähr, J 3162
lieri, P 751 800	Fritzler, K 3122	Gantzer, P 2336	Génier, R 2148
804	Froger, L 575 634	2374	Gennep, A v 9 25
Francke, AH 6695	Frohnmeyer, LJ	Garcia, MF 460	Gensichen, J 1398
Franckh, R 4937	6656 6710	Garcia, Z 3508	3002 4573
Franke, H 6180	Froitzheim, J 6169	3615	Genuardi, L 432
— 0 3236	Fromage, R 2494	Gardeil, A 5023	Gerdes, H 430
Frantz, PN 1818	Fromer, J 3266	Garnier 1122	Gerdtell, L v 2929
Franz, A 1046	Fronober, H 5387	Garreta, R 4341	Gerig, L 2086
— Н 1023	Frothingham, AL	Garrett, A 2077	Germena, G 983
Fraser, AC 2655	2098	Garrod, HW 4719	Germer Durand, J
6225	Froude, JA 2470	Gartenhof, K 2439	3847
Frati, C 3574	2473 4322	Gartz 4260	Gerok, O 2930
— L 1833 1991	Frühauf, W 1029	Garvie, AE 1656	Gerould, GH 5350
5524	Fruhstorfer, K	1692 5161	Gerfs 5984
Frazer, P 4448	1653	Garzi, G 2191	Gertz, MC 2225
			Géruzez, E 3216
Fredericq, P 2449	Frykholm 6716	Gaselee, 8 274	
2450	Fuchs, G 4261	Gasquet, A 696	Ghellinck, J de
Freeman, JD 203	4641	- FA 1611	8663
Frei, L 1225	Führer, A 6708	Gafs, J 1182 4228	Gheyn, J van den
Freimark, H 32	Füllkrug, G 5103	Gasser, E 640	1832 5451
4771	Fina AW 1999	- O 5368	Ghilardi, F 721
	Fürer, AW 1328		
Frenkel, H 3184	Fürst, A 676	Gassisi, S 5654	2298
Frensdorff, F 4297	Funck-Brentano, F	Gasteiger, RM	Giacomello, F4418
Freund, G 6121	4333	4526 4527 4528	Giani, R 3965
Frey, J 1744 4950	Funk, J 1294	Gaster, M 444	Gibbons, Jeardinal
- PA 85	- P 5411	Gastrow 2303	6628
Freybe, A581 1861	Fuzier 2267	Gatti, G 3832	Gibergues, de 5495
3777 5537		— R 38	Gibert, MF 4198
— G 5988	Gaarde, SN 6150	Gaudenzi, A 442	Gibson, REL 5761
Freytag, H 1749	Gabard, T 3818	5310	— W 1360
2308 3679	Gabelentz, H von	Gauls, K 930	Giduljanov, PV
Fricke 6693	der 2706	- 0 1569	338
Frie, B 2063	Gabriele di s. En-	Gautherot, G 4369	Giesebrecht, F 55
Friedberg, E 3578	rico 998	Gautier, L 4317	Gilbert, GH 1683
Friedensburg, W	Gabrielsson, J3480	Gava, J 5804 Gay, T 4064	Gill, CH 5351
844 3568 4114	Gaddoni, S 708	Gay, T 4064	Gillet, P 2202
5961	Gadow, W 8640	Gazier, A 966	Gillmann, F 399
Friederichs, H	Gashler F 68	1105 2692	1933 3584 5311
	Gaebler, E 68		
1012	Gagern, M Freih v	Gebauer, J 6008	5815
Friedländer, J3854	3731	Gebhard, A 4570	Gimberg, J 5603
— M 136	Gagliardi, E 4047	- HM 6100	Gindraux, J 3169
— MJ 2461	Gairdner, J 945	Gebhardt, A 5456	Ginsburger, M
Friedmann, W	2012 3747 6054	— E 620	4966
3955	- WHT 6678	F 4610	Ginzberg, L 4959
		Calbana B ocoo	
Friedrich, J 4414	Gaisser, HA 3535	Gebhart, E 3699	4972
5150	Galante, A. 846	Geerds, R 1230 Geete, R 3597	Gioia, G 2196
- 0 4275	4037	Geete, R 3597	Giran, E 3378
- W 5006	Galeati, S 5123	Geffcken, J 4994	6277
Friedrichs, G 759	Galichet, P 3070	Geigel, R 1173	Giraud, P 788
	Callarresi C 971E		
- M 6501	Gallavresi, G 2715	2794	— V 2497 2824
Fries, SA 1768	Galletti, A 4517	Geiger, M 4245	4348
Frischkopf, B 4503	Galley 881	Geisler, V 2999	Gironde, L de 3309
Fritsch, J 4565	daniej oor		
		Geifsler 6539	Gisler, A 2185
	Galloni, P 5727	Geifsler 6539 Gelder, HE van	Gisler, A 2185 Giunipero 2186
Fritsche, B 4034	Galloni, P 5727 Gallot, B 5426	Gelder, HE van	Giunipero 2186
	Galloni, P 5727		Giunipero 2186 Gladden, W 1132

- R 2581

116

5647

1874

4996

5611

6359

6682

6039

3393

Glage, W 1233 Glaser, F 4299 - R 48 2916 Glawe, W 5211 5212 Gleiss, F 6743 - H 1231 Glitsch, H 1009 Gloatz 4577 Glover, TR 1549 Glüer, H 3177 Gmelin, J 5439 -0.850Godbey, SM 326 Godet, M 5506 Goebel, M 6032 Göhre, J 4523 Göller, E 520 1955 5440 Görres, F 333 - S 464 Goefsler, P 6005 Goeters, W 824 — WG 2462 Göttler, J 454 Goetz, H 4707 - LK 690 Götze. A 502 Goff. R. 722 Goffin, A 5710 Gogarty, T 5613 Gogerly, D 3237 Gogolin, B 599 Goguel, M 5094 Goldscheid.R6594 Goldschmidt, L 1226 4958 Goldsilber, E A 5535 Goldziher, J 2116 3315 Golloh, E 5304 Golther, W 440 1550 Goltz, E v d 1256 4612 5227 Golubovich, H 2193Gombel 2731 Gombert, L 847 Gomperz, T 1738 Gonser, P 3611 Gontier, P 312 Good, JI 5904 Goodman, P 137 Goodsell, DA 1010 Grébaut, S 1789 6632

Goodspeed, EJ 263 | Gredt, J 5324 Gooszen, MA 4026 Green, EE 422 Goovaerts, L 5699 Gordon, EO 2252 — H 2190 - 8D 5104 Gossel, W 3549 Gosses, JH 2069 Gottlieb, M 4964 Gottlob, A 5448 Gougaud, L 1881 Gould. PG 4703 - SB 5285 Gourmont, R de 4453 Goussen, H 1877 Grell 4646 Gout, R 1353 6619 6620 Gowen, HH 245 Govau, G 1206 3026 6299 Graaf, HT de 5106 Grabiánski, A 691 Grabmann, M5323 Graefe, F 5373 - HC 1316 Graf, A 2430 -- F 4134 - G 5815 Grafé, A 1576 Grancelli, M 995 Granderath, T 6311 Grandmaison, G de 6108 Granger 6115 Grant, PS 6291 Granvelle, 2761 Grapheion, J 2962 Grashey, L 2704 Grass, K 277 - KK 5675 Grafsmann, KK 1369 - R 2530 Graswinckel, DPM Grosheide. FW 4953 Grattan Flood. WH 5517 Grau, G 408 Grauert, H 3715 Grave, ME 4065 Graves, FP 3510 Gray, LH 49 Grazzini, G 5431 3546 Grünewald, A 441

- SW 184 5093 Greenhough, JG Grégoire 1121 - H 3262 3329 Gregor, J 598 Gregory, CR 164 401 1617 1759 Greinacher, A Greiner, W 4276 Grenfell, BP 149 Gressmann, H3242 3255 4887 Greswell, WHP Grethen 2303 Greve, R 3038 Grevel, W 5552 Gribble, F 2802 Grierson 1664 Griffin, MJ 2712 Griffith, FL 5254 Grisar, H 768 Griselle, E 1084 4207 4332 6254 Grivet, J 4353 Groeben, Gräfin E Groenewegen, HIJ Größler, H 4125 Gröteken, A 769 1421 5715 Groh, F 5660 Gromer, G 5329 Gronau, C 5258 Groner, A 2092 Grofs, F 4387 — W 3957 Grotefend, O 3687 Grottanelli, L1110 Groussac, P 975 Grube, W 3315 Grubich, J 2953

Grützmacher, G 2729 5893 - RH 309 4648 Grumbach, 8 4765 Grum Grgimaylo, S v 6330 Grunau, G 981 Gruner, H 2903 Gry, L 1718 Gsell, S 4933 Guarini, GB 2092 Gubernatis, A de 2748 4181 Gümbel 5135 - A 4128 Günther, O 5303 5458 - R834 1321 4893 Guerber, HA 5738 Guérin, L 2275 Guérinot, A 1465 Guerrier, R 591 1362 3035 Guerrini, P 724 Guéville, J 6363 Guibert, J de 3325 Guignebert, C1556 Guillaume, A 3988 - J 4359 — L 2006 2135 Guilloreau, L 3881 3894 **5689** Guillot, A 6010 — G 4174 Guinhut, A 3828 Gulgowski, J 798 Gunkel, H 1754 Guskar, H 3099 Gutbier, J 1974 Gutmann, B 3211 3212 6732 Guyer, S 688 Guyot, HD 1085 Gyence, J 4067 Haar, H 6047

Haarbeck, J 6566 Haas, A 6627 — H 46 1476 1674 4918 Haase, F 3538 Haberland, M 603 Grovt, P de 5424 Habert, O 4889 Hadorn, W 909 5915 Gründler, O 1403 Häbler, K 508 1966 **3701 54**57

Translat F 9009	Uamana F 9425	Harres TW 4728	Heldmann, K 5529
Haeckel, E 3093	Harraeus, K 2435	Hadlem AC1704	
	Harrasser, G 2540		Heller, B 743
Haensel, P 3809		Hébert, M 2770	Hellmann, S 1741
Hafkemeyer, JB	1615 1712 3521	3556	1911
980	5193	Hecht, H 1336	Hellmuth, H 387
Hagenmeyer, H	Harrison, F 631	Hecke, G 4574	Hellwig, A 1449
674	6613	Hecker, OA 2420	1461
Hahn, L 73	Harry, G 6391	Hector, J 6118	Helm, K 5010
Hahn-Hahn, J	— JE 250	Hector, J 6118 Hedde, R 101 1560	5011 5188
M Gräfin 6074	Hart, JHA 5184	Heemstede, L van	Hempel, C 4642
Hahne, F 1033	Harti, V 3388	6569	Hemprich, K 4795
Halévy, J 328 770	Hartman, ER 6292	Heer, G 2422 2423	Hemptinne, I de
3274	Hartmann 6718	— JM 280	4211
Halflants, P 4475	- F 1640	Heers, F 2601	Henderson, A 3103
Halkin, J 3889	- LM 3622	Heerwagen, H 593	- HF 1721 4060
— L 1950	- M 2120 3849	Hefner, J 519 4028	Henen, P 5209
Hall, CC 3386	Hartog, AH 1131	Hege, C 1019 6147	Henggeler, A 5312
Hallays, A 2702	Hartung, J 3577	Hegemann, 04214	Henke, FG 4378
Hallenberg, A	Hasak, M 5538	5519	Hennecke, E 242
4314	Hase, K v 1248	Heger, E 1000	Hennemann, K
Haller, J 3698	Haselbacher, R	Heiberg, K 4307	2988
- M 6174	3094	Heidemüller, G	Hennig, K 5836
Halphen, L 481	Hasenclever, A	4053	- M 1311
1898 2815 5 391	2404 4112	Heidenheimer, H	Henniges, D 3655
5616	Hasenstab, BM	1523	Henrici, E 886
Halter, O 5549	1270	Heigel, KT v 4302	887 2043
Halusa, T 5694	Hashagen, J 6209	Heikel, JA 3540	Henry, V 3231
Hamerle, A 5305	Haslinger, G 869	Heile, W 1155	Henschel 5880
Hamez, HM 6113	Hassall, A 578	Heilpern, A 657	5911
Hamilton, AM	Hasse, KP 5036	Heim, W 6313	- A 4046 4087
6157	Hassel, U v 1036	Hein, C 4048 5941	4956
Hammer, B 3929	Hastings, J 2 1601	- M 5292	Henschke, A 6609
Hammond, CJ	Hatch, WHP 1593	Heine, F 3136	Hense, F 792
3098	Hauck, A 483	- G 4161	Hensel, P 1313
Hamon, A 988	1665 5536	Heineken, J 5682	Hensler, JJE 4131
Hampe, K 428	Haug, F5553 6098		
			Henslow, G 1612
· 3685	Hauler, E 3478	5291	Henson, H 4713
Hanauer, A 6018	Haupt, H 1367	- 0 726 2324	4714
Handmann, OR	3119 3744 4757	Heiner, F 1847	Hentschel 6077
3160	- P 1641 3387	6420	Heraeus, W 376
Hannay, RK 3814	Hausa, T 987	Heinisch, P 61	377
Hansen, HP 168	Hauser, H 1963	1537	Herbermann, CG
- J 510	4163	Heinrichs, L 3647	5013
— R 615	Hausrath, A 169	Heinrici, G 1506	Herber-Rohow, Bv
Hantzsch, V 6093	3285 5042	5252	1097
Happich 6733	Haussleiter, J 251	Heinze, M 1530	Herbert, FW v 673
Hardeland, O 2629	3402 4036	Heinzelmann, G	Hérelle, G 4172
4063 6172 6520		4752	Hering 4816
Haringer, M 4213	4480	Heisenberg, A	Herkenrath, J 473
Harispe, P 6366	Hautcœur, A 2769	2106	Herklefs, J 3814
Harling, O v 1525		Heisler, H 2883	Herlt, G 3208
4617	Hautsch, E 5201	Heitz, T 452 3674	3844
Harnack, A 132	5202	3675 5392	Hermann, E 1302
360 1228 1247	Havens, RD 2666		— J 4945
1581 1730 1777	2668	Helbing, F 694	Hermelink, H 365
3297 4099 4538		- H 1355	825 832 861
5019 6541	Hawkins, EL 1021	Helbling, M 1030	876 885 1555

Heron, J 939	Hochstetter, F 926	Hoogeweg, H 5298	Hume, M 947
Herr 1652		Hoornaert, H4415	Hunger, J 3246
Herrmann, F 1970	Höchsmann, J	Hopkins, EW 4913	Hunt, AS 149
— W 2919	2440	Норр, Е 4295	4996
Hertlein, E 65	Höfer, H 5551	Hoppe, E 2900	- TW 6061
		- W 474	
Hertling, G v 1827	Hölscher, G 1514		
Herz 1555	Hoennicke, G 138	Hoppeler, R 4506	99 879 1222
Herzberg-Fränkel,	883 5158	4508	1427 2887 4561
8 3887 5526	Hoermann, W v	Horn, E 3046	6268
Herzer 4637	390	Hornberger 6661	Huppertz, A 1764
Herzog, E 2777	Hösl, J 551	Horneffer, E 4386	Hutton, JA 4722
- J 3396	Hoefslin, JK v	4404 4553	Huyskens, A 458
— J 3396 Hefs, F 5589	3223	Horovitz, J 5656	5403
— W 594	Hoffet, F 4032	- 8 3855	Hyde, D 3397
Hesseling, DC	Hoffmann (Stutt-	Hort 5064	5178
3845	gart) 2879	Horten, M 2117	1 02.0
Hessen, S 4382	- G 5828	2118 2124	Jackson, FF 4717
		Hosius, C 5273	- FJF 5038
Hessing, J 6468			
Heulhard, A 1634	960	Hottinger, CG	— Н 4734
3383	— J 8138 3148	3019	- 8M 1558 5014
Heus, A 3838	31 44	Hourcade, L 3301	- 8T 8113
Heussi, K 1561	— М 3996	Houtin, A 1192	Jacob, Son of
Heuvel, J van den	— R 1333	3817	Aaron 62
44 64 6348	- RA 5125	Houtsma, T 669	Jacobi, A 2980
Hewitt, JW 92	— W 2636	Hove, A van 1949	Jacobs, E 560
Hey, FO 78	Hoffmans, H 1937	Hovorka, O v 29	— J 5207
Heyck, E 4098	3666	Howard, FE 5339	- P 8880
Heymach, F 4109	Hoffmeyer, H 133	Howorth, HH2310	Jacobsson, N 1006
Heymann, E 3657	Hofmann 4824	5279 5826	4236
— J 4638	- M 4425	Hruzypškyj, A	Jacoby, A 4033
		5669	5115
Hicks, EL 3461	Hohenthal - Döl-	Huber, CM 5781	
5171	kau, v 1297		— H 579
Hieber, H 4652	Hohlfeld, P 2961	- PM 747 2217	Jacquin, M 461
Hiecke, J 5562	Hohmann, K 5739	Hubert 2276 2562	Jäckh, E 1266
Hjelt, A 848	Holberg, L 5313	— E 2639 2640	Jaeger, H 5359
Hildebrand, P	Holder-Egger, O	6213	— P 2743
1903	1840	— Н 1432 1438	Jäger, S16783424
Hildenfinger, PA	Holdsworth, WW	Huby, J 1618	Jaenicke, H 5165
4970	1693	Hudson, WH 6611	Jagić, V 2288 4004
Hilgenfeld, H 2912	Holl, K 4779 5878	Hübner, K 3800	Jahn, H 1101
Hill, AG 114	Hollings, MA 5816	Hückelheim, JF	Jahn, H 1101 — T 4593
Hilling, N 565	Hollmann, G 4951	1685	Jalla, J 4190
2753 2755	Hollweg, W 4023	Hueffer, OM 5321	James, MR 3813
Hilthold, F 4616	Holm, AH 6731	Hügel, F v 772	— W 1445 4468
Hiltebrandt, P	- FV 8172	3964	4902
1022	- J 106	Hümer, A 515	Jannasch, W 1059
		Huet, E 536 5492	
Hinrichs, B 2294	Holmquist, H		Jansen, B 3406
Hinze, A 4899	3620	Hugelmann, KG	— G 1234
Hippel, v 6683 Hirsch, E 459	Holtzinger, H 330	392	Janus 6560
Hirsch, E 459	Holtzmann, H 176	Hugger, V 1785	Janvier, P 6265
Hirschmann, A	1213 3349 4772	Hughes, TP 5140	Jarry, E 5486
5758	- 0 5175	Hugo, L 364	Jaskowski, F 1800
Hirt, F 1466	Holzapfel, H 3907	Huguenin, L 1848	Jasniewicz, O 1917
Hittmair, R 3984	Holzer, V 2791	Huguet 2560	Jauck 2873
Hoberg, G 199	Holzwarth, J 736	Huizinga, A v CP	Ibn Ishak 3857
Hochfeld, S 4585	Hommel, F 1678	8109	Ibn Saad 671
6451		Huit, C 2678	Jecklin, F 8902
	g,	,	

T	T DM 9509	V-11 D 5047	Vannada WM 051
Jegerlehner, J3805		Kallmeyer, R 5847 Kalweit 1441	Kennetty, WM 551
Jehle 1865 2320		Kalweit 1441	Kenner, F 1892
5 837 6525	Jongh, H Do 6044	Kampers, F 3716	Kennet 3444
Jenkins, C 1799	Jonker, GJA 1633	Kampmeier, A	Kent, CF 3251
— FE 8121	5162	3430	3252
Jensen, G 4690	Jordan, B 4273	Kannegießer 6720	Kentenich, G 496
— P 3245 4924	- H 166 286 1767	Kanzler, R 5049	699 2021 5450
- PT 1007	— JH 6335	Kappe, R 5358	Kenyon, FG 5079
Jentsch, C 1286	- L 2251 3934		Kerkhove, L 5706
1562 2744 4463		Kappetein, T 1243	
	— LH 5630	4584 5894 6449	Kern, A 6016 6024
4621 4654 5989	— R 776 3972	6495	Kerval, L de 2003
6518	Jorga, N 5650	Karalevskiy, CP	
— Н 6017 6167	Joseph, J 5396	3535	Keufsler, H v 2605
Jepsen, M 537	Josten, HH 1904	Karlgren, A 4838	Keyser, CJ 2733
Jeremias, F 4834	Jostes, F 1864	Karo, H 1289	Kiefl, FX 2759
Jerphanion, G de	Jourdain, ZC 779	Karpeles, G 1515	2989
141	Jouve, M 1118	Karttunen, L5999	Kiehl, H 6175
Jessen, W 5295	Jouvin, O 1168	Kasteren, JP 5131	Kieser, F 3788
Jevons, FB 1	Jovy, E 4346		Kieseritzky,E1578
The W 5000		Kastner, K 218	
Ihm, M 5288	Irving, W 3850	Katsch, G 6595	Kiesewetter, K
Ihmels, L 230	Irwin, CH 2347	Katscher, L 1580	2316
Ihringer, B 6465	Isaac, F 4239	Kattenbusch, F	Kiefskalt, E 5697
Jiráni, O 1739	1sele, O 3961	1040 5128 5940	Kietz, GM 6419
Jireček, C 2029	Israël, F52205843	Kauffmann, F1823	Kind, A 1473 3150
Jjseling, PC 1916	Ifsleib,S16424935	Kaufmann, CM	4812 5829
Ilgenstein, W 1320	Jubaru, F 2238	5810	King, CS 1082
Imbart de la Tour,	Jud, R 1273	— G 3568	- EG 1667 3472
P51623016369	Jülicher, A 362	Kantsky, K 129	- HM 4758
Inchiostri, U 5635	1769 2379 4481	3303	- I 4885
			Kinkel, W 4393
Inge, WR 1347 4443 6332	5019 5181 5931	Kautzsch, K 5942	
	Jugie,M 1758 4357	- R 5581	Kinter, M 546
Ingold, AMP 4488	Julian, J 111	Kawerau, G 2334	Kippenberger, J
Ingram, JK 5	Jung, FC 924	2392 4018	3648
Inouye, T 3315	- R 6171	Kayserling,H 6231	Kirbye, JE 4745
Intemann, F 1929	Jungk 2166	Kazarow, G 88	Kircheisen, FM
Jodl, F 4377	Jungnitz, J 1041	Kean, J 3198	1100
Jærdens, R 4139	1063	Keber, P 5590	Kirchner, J 889
4305	Junker, H 687	Keeble, SE 5222	6673
Jørgensen, E 3596	Jusselin, M 3626	Kehr, PF 4785308	— VG 2220 3943
3951	3667	5628	Kirejew-Pavlovski,
Jörgensen, J 1183		Kehrer, H 3942	A 2785 4449
	Juten, GCA 3820		Kirk, J 1080
3911 5707	W.1:4- W. 4001	Keicher, O 5497	
Joesten, M 4695	Kabitz, W 4281	Keidel, F 5531	Kirmfs, P 2985
Johann Georg, Her-	Kade, R 6483	5965 5973	5970
zog zu Sachsen		Kekelidze, K 667	Kirn, O 5560
2266	Kadner, S 493 862	Kelle, J 3607	Kirsch, JP 1774
Johanssen, E 6736	Kähler, W 3003	Keller, A 1198	Kirsch, JP 1774 5231 5347
John, E 760	Kaemmel, O 3684	4127	Kifsling, JB 1140
Johnson, CF 4162	5564 5566	— С 5766	Kitts, EJ 500
— Н 3369 3489	Kaer, P 2250	— J 4825	Klaar, A 4147
— TC 3132	Kaerst, J 79	- L 2738 4270	Klapheck, R 3618
Johnston, C 1397	Kaftan, T 6439	Kellner, H 1587	Klapper, J 2221
- CN 3434	Kahl, W 388 1138		2223 5597
- J8 2779		- L 6582	
	6541	Kelly, M 4639	Klatscher, A 272
— RM 6253		Kemmerich, M 580	Klatt, D 4075
Joly, H 3742	1459	Kennedy, HAA	— M 2904
Jones, JP 1400	Kalkoff 885	3326	Klautzsch, E 3167

Klaver, A 935 3214	Koegel B 4778
Klee, R 3614	Vägler U 519
	Kögler, H 512
Kleeberger, C2578	Köhler, A 4618
Kleemann, E 27	— H 130
Kleemeier, FJ 1976 Klein, EF 6664 — F 1368	- L 354 355 5067
Klein FF 6664	5195 5265
E 1900	- T 415
— G 3507	— W 318 740 826
Kleinpaul, B 3183	1209 1238 1555
Kleinschmidt, B	4013 6418
3979	König, E 69 679
Klenck, J 4141	4664
Klingenberg, JJ	Koeniger, AM 391
6388	395
Klingender 5936	Könnecke, C 173
Klitgaard, C 3954	Körber, K 5247
	Editor, It Care
Klopp Staudt, C	Körner, E 6472
3502	Köster, A 6199
Klostermann, E	Köster, A 6199 Kösters, P 4810
1715	Kohfeldt, G 3892 Kohl, D 609
Klotz, P 4627	Kohl D 600
Kiuta, I 4021	Edil, D 003
Klotzsch, C 414	Kohler, C 2138
Klotzsch, C 414 Klug, J 313	- J 5629
Kluge, K 2062	Kohlmann, PW450
Knapp, S 3120	Kohlrausch, E1207
Knappert, L 2448	Kohut, A 2593
Misphert, 12 2440	
2455 2457 5591	4586
Knauer, K 3608	Kolankowski, L
Knebel, K 3041 Knecht, A 4431 Kneib, P 197 231	2468
Knecht A 4431	Kolb, C v 1075
Knoih P 107 921	2628 6176
Kilelo, I 131 201	
Kneller, CA 3483	Kolde, T 872 2418
Knellwolf, A 1255	4105 5574
Kniese, J 6168	Kolfhaus 4511
Knight, WA 3362	Koltan, J 6460
Knipping, R 3689	Koneberg, H 5774
Kiipping, It 3003	Variable C 4011
Knipscheer,FS936	Konow, S 4911
5895	Konowalow, DGK
Knodt, E 4054	2145
Knöpfler, A 6466	Kont, J 1068
Knoop, O 3958	Kopp 604 1423
Knopf, R 3435	
	— M 6338
5073	Korf, A 3786 Korff,EGrafv1025
Knossalla, J 621	Korff,EGraf v 1025
Knox, EM 247	— Т 219
Knuttel, WPC	Koschek, J 2155
	Keser, R 3771
2464	
Kober 5120	Kotović, A 4764 Krabbo, H 3643
— L 1817 5679	Krabbo, H 3643
Koch, C 216 — E 2431	Krägelin, P 1257
— Е 2431	
	Krafft A 112
- II 497	Krafft, A 112
— Н 427	Krafft, A 112 Kralik, R v 1153
— Н 427 — Р 5133	Krafft, A 112 Kralik, R v 1153 6298
— H 427 — P 5133 Kochs, E 2348	Krafft, A 112 Kralik, R v 1153 6298
Kochs, E 2348	Krafft, A 112 Kralik, R v 1153 6298 Krapp, L 3029
Kochs, E 2348 Köberlin 3137	Krafft, A 112 Kralik, R v 1153 6298 Krapp, L 3029 Krarup, A 559
Kochs, E 2348	Krafft, A 112 Kralik, R v 1153 6298 Krapp, L 3029

Kraushaar, O 4747 Kuhn, E 3358 Kraufs, FS 30 — F 5427 S 1681 4963 Krehl, L 672 Kremer, J 6182 Kresser, G 3993 5800 Kretzschmar, J 3140 Kreutz, B 2563 Kreutzer, J 2409 Krevenbühl, J 220 Krieg, C 199 - R 6173 Krieger, A 4121 Krimphoff, W 2153 Kristeller, P 1982 Kröcher, B v 6521 Kröner 3039 6407 Kroker, E 5857 Kronenberg, M 1027 Kroner, R 4382 Kronfeld, A 29 Kropatschek 5910 Kropotkin, P 4360 Krudewig, J 5299 Krücke, O 2412 Krüger, G 1555 1734 3553 5306 - P 1519 4973 - W 3789 Kruitwagen, B 1599 3891 5714 Krumbacher, K 656 1607 3343 5056 5063 Krumbholtz,R568 5525 Krusch, B 4136 Krypiakiewicz, PF Ladeuze, P 1770 5266 Kübel J11561696 Laffotte, DB de 2396 4093 6621 Kübler, B 5223 Kügelgen, Cv 4653 Lafuma-Giraud, E Kühler, WJ 5472 Kühling, H 1365 La Gorce, P de Kühn, V 2898 2942 6284 Kühner, K 6450 6496 Külpe, O 1044 Künne, G 5405

Kraus, C v 1902 | Küntzel, F 4554 Krause, RAT 3709 Kugéas, S 2134 Kullnick, M 543 Kulot, H 1893 Kummer 5572 Kunz, F 713 Kunze, J 829 Kupfernagel 4780 6648 Kurth, F 3859 Kurz 744 Kurze, G14093164 3203 4793 6674 Kutter, WR 6703 Kvačala, J 2513 4258 5971 Laak, E van 3481 Labanca, B 5630 Laberthonnière, L 4169 La Boëssière-Thiennes, de 6393 Laborde, J 2082 Laborde-Milas, A 5032 6379 La Brière, Y de 1740 5179 Labriola, A 3276 Labourt, J 3264 5187 La Bunodière, de 3830 Lacombe, B de 4014 - P 2825 Lacombrade, R 386

La Croix, C de 420

Laev. OK De 5818

Lafont, E 1113

1112 6255 6258

Lagrange, MJ 64

3404 3405 Laiglesia, Fde 2524

Laigue, de 5768

Lade, S 6640

5485

1516

275 Lahousse, G 1668

Künstle, K 745

T 1 W 007 1000	· T : 11: 0 4045	T AD 4405	17 7 000m
Lake, K 327 1689		Lecs, GR 1485	Leroy, J 3937
33 54	Laske, F 1071	Lefèbvre, E 4998	- L 1720
Lalieu, LJ 1103	Lasonder, LWAM	Lefèvre-Pontalis,E	Le Seur, P 1513
La Maynardière, H	6046	799	2735 6581
959	Lasserre, H 3996	- G 5483	Leskien, A 5646
Lamb, K 90	3997	Legendre, M 4521	Lespinasse - Fonse-
Lambert, JC 1389	Lasson, G 4569	Léger, L54716089	grive, J 1298
4802	6467	Legg, JW 4712	L'Estourbeillon, de
Lamberton, CD			5496
	Lasteyrie, de 3624	Le Glay, A 1175	
5238	Lathbury, C 4711	Legoux 4222	Leuba, JH 1452
Lambertz, M 3343	Latimer, RS 6639	Legrix 6250	3224 4901
Lamennais, F de		Lehmann 3129	Leute, J 1293
3751	Lattey, C 179	4547 6540 6573	Leuze, O 5540
Laminne, J 4408	Latty 2515	— E 4277	Le Verrier, C 4473
Lamond, R 6221	Lau, A 5361	— Н 2170 3896	Levesque, E 2681
La Montagne, V de	Lauchert, F 2156	- P 380	6239
6042	Lauer, P 741 5616	- W 4083	Lévi, J 56 278
	T 1- 000		
Lamprecht, K5567	Launay, de 962	Lehmkuhl, A 977	Levillain, L 485
Lamy, H 2174	- A 1392 3170	Lehr, W 5420	Levison, W 4010
Lanciani, R 5640	6670	Lejay, P 366 1592	550 4
Landauer, G 4360	Laurent, M 1872	Leiblinger, G 368	Lewis, AS 3352
Landersdorfer, S	Laurin, E 638	Lejeune 6122	— FG 3484
1629 4923	Lauscher, A 2974	Leineweber, CH	- FW 1651
Landgraf, A 5778		6163	— G 455
Landsberg, H6486	1114	- L 4137	- WO 4720
Lang, A 538 2363		Leipoldt, J 171	Lexis, W 2905
3225 4020 4055			
	L de 36 3234	292 356 950	
4158 5821 5916		1617 1808 4237	3287
— KH v 972	2672	5192 5896	Lias, JJ 6580
— O 3531	Law, A 2660	Leitl, E 6513	Liber, M 4976
— Т 4549 5862	— R 1682	Leitner, M 2754	Liberty, S 1686
6533	Lawlor, HJ 1801	Leitzke, M 1288	Lichtenberger, A
— W 6166	Lawrence, JT4255	Lelièvre, C 5946	4338
Langdon, S 1482	Laver 4843	Lémandus 4233	Liebert, A 1577
4928	Leach, AF 2664	Lémann, A 4943	Lieblein, J 3474
Langer, A 1843	LeBachelet, X 1880	— J 1844	Liebster, G 6444
Langlois, CV 3753			
Tanana C 4950	Leblond, MA 2726	Lemarie, C 3594	Liégeois, C 2244
Lanson, G 4352	Lebon, J 358	Lemcke, G 3633	Liesegang, E 2906
Lanz-Liebenfels, J	Le Bourq, S 1107	P 5600	Lietzmann, H 1742
150	Lebreton, J 1781	Lemm, O v 1716	8228 5052 5979
Lanzoni, F 142	3488	1724 2140 3872	5980
334 3925	Le Breton, P 221	Lemmens, L 2218	Ligeard, H 1856
Laperrine d' Haut-	Lebrun, C 992	539 4	Liljedahl, E 1016
poul, G 1708	6117	Lemoine, J 4199	Lilienfein, H 6440
La Piana, G 4334	Lecanuet 6371	4338	Lilley, AL 2767
5262	Lechalas, G 6399	Lennemann, W	6579
			Lilly, WS 3706
Lapide, C 254	Leclerc, M 1775	2959 6477	
Lappe, J 470	Leclercq, L 3983	Leonissa, J 5790	Limbour, A 2539
Lara, R 6314	Leclère, A 3717	Lépicier, AM 5781	Linck, H 5244
Larigaldie, MG	6325	Lepin 1188 2758	Lind, HD 4310
4221	— L 1111	Lepp, F 831	Lindau, H 1269
La Rive, T de 4513	Le Dantec, F 14	Lepsius, J 1411	Lindback 559
Lasch 2627	Lederbogen, F	1669 1670	Lindeboom, J 4077
- G 4073	6504	Le Roi. J de 4740	Lindegaard-Peter-
- R 16	Ledru, A 771 775	Lerouge, P 6301	gen V 9771
		Larour A 5511	sen, V 2771 Linden, Van der
La Servière, J de	Tana DA ESCO	Leronx, A 5511	DOLO DOSE
767 851 f. 4718	Lees, DA 0367	Leroy, A 1456 6103	3819 3 985

Lindenschmit I.	Lotze, E 2622	Mc Fadyen, J 3350	Mambrini, G 3912
Lindenschmit, L 608	Louet, J 6261		Manara, F 5337
		Mc Giffert, AC	Manhara, P 0001
Lindsay, J 2614	Lougear, K 3581	1666	Manby, CJN 1014
3317		Mc Gillivray, D	Mandonnet 1938
- MM 5109	4987	1393	Mangasarian, MM
— WM 5289	Loy, G 5575	Mc Glothlin, WJ	3385
Link, T 3713	Lubenow 2317	102	Mangenot, E 206
Linsingen, W 3403	— Н 6461	Macholz 5283	8265
Lintelo, J 4484	Luca di s. Giu-	Mackenzie, JS	Manitius, M 5354
Lippert, J 671	seppe 994	3086	Mankel, J 4306
— W 6170	Lucantonio da	Mackintosh, HR	Mann, T 4240
List, G 1551	Monticchio, B	2313	Manning, JE 3752
Littmann, E 5192	3575 ·	- HW 3428	Mannucci, U 352
	Luchaire, A 433	- R 258 3445	1796 5053 5200
Litzica, C 1837 Lobstein, P 4071	Lucke, W 822	Maclagan, PJ 4806	Mansikka, VJ 5755
5881 5926 5937	Ludewig, A 6095	— RC 629	Mansuy, A 2682
5938	Ludovici, E 5850	Maclaren . A 189	Marchesan, A 2749
Locker, H 2318	Ludwig, F 5412	1628 1703	3833
Lodge, EC 1952	Ludwigs, HM 4615		Marchesi, C 5274
Louge, EC 1302			
Lods, A 3217	Lübeck, K 778	Macleane, D 5607	Marcus, R 6550
Löber, O 2968 6429	3933 5649	Maclear, GF 6056 Macler, F 658	Maréchal, C 1185
Löffler, K 2032	Lück, R 6462	Macier, F 658	Marett, RR 3227
2391 6083	Lüders, W 411	Mc Mulhall, M	Margival, M 1098
Lönegren, E 4691	Lüdtke, W 5048	6097	Margoliouth, G
Loescheke, G 351	Lütgert, W 3458	Macphail, WM 938	3267
Loesche, G 882	4383	Mc Vannel, JA	Margreth, J 3319
2433 2434 4100	Lütkemann 1049	3087	Mari, F 1719
5870 5954 5990	Lüttge, W 4072	Madelin, L 6341	Maricourt, A de
6456	Lützow, FHHV v	Mader, J 134 1603	6245
Loew, EA 698	3726	Madlener, H 4257	Marin 1191
Lofthouse, WF	Lugano, P 3899		—, E 2817
5059	3900	Maeterlinck, M	Marini, N 782
Lohmann 1463	Luginbühl, R 4122	549 2019	3536
3135		Magnette, F 2716	Marion, M 6257
— Е 3148	Lumachi, F 6251 Lundahl 6668	Mahé, J 1795	Marmorstein, A
Loiseau 1382		Mahieu, J 1144	1520
Loisne 558	Lundin, CF 1330		Marquard, M 3436
	Lundström, H	Maier 589	
Loisy, A 1498	1331 2465	- F 5168	Marquardsen, A
Lombard, E 3448	Lupton, JH 1983	— Н 2314	449
5152	Luther, J 864 5823	Mailhet, A 4354	
Longhaye, 8 2210	5824	5968	Marsault, F 2788
Loofs, F 340 1778	— K€ 2604	Maillard, T 6249	Marshall, HR
1805 3528	Lutz, E 1922 5397	Mainage, T 3509	1458
Loose 3095	Luzio, A 841	5221	Marti, K 1798
Loosjes, J 6036	Lyall, AC 12	Maino, GB 3517	Martin, AS 4891
Loparey 3970	— LA 4921	Mains, GP 6632	— Е 1871
López Ferreiro, A		Maiocchi, R 2097	— GC 5076
2102	Maas, P 808 5255	2515	— J 5842
Lorenz 2730	5654	Maisonneuve, E de	— JB 2085
— Т 6494	Mac Cabe, J 4395	528	— O 3769
Lorette, P 6296	5307	Maitre, L 2248	Martini, R 5437
Lorin, F 2285	Mc Carthy, J 6577	Mâle, E 2030	Martius, G 2935
Lortzing, F 1531	McComb, SM 6157	Mallinckrodt, W	6452
Loserth, J 533	Mac Dermott, GM	6571	Marucchi. O 1598
557 1830 2024	5092	Mallock, WH 4702	3332 5045 5046
6020		Malten, L 4982	5050 5232
Loth, J 756	Macdonald, DB 2115	Malvert 3384	Marx, J 3804
20111, 0 100	4110	marrer 9904	MINIA, 0 000%

Marrar, O 5527 Mead, GRS 1539 Meridier, L 5261 Michaut, G 6378 Masoi, A 5720 Mealing, O 2199 Merkel, J 1981 Michaut, G 2368 Merkel, C 2491 Michaut, C 2368 Michaut, G 378 Merkel, C 2491 Merkel, C 2491 Merkel, D 1981 Michaut, G 2368 Merkel, C 2491 Merkel, D 1981 Michaut, G 2368 — K 2988 Merkel, C 2491 Merkel, D 1981 Michaut, G 2368 — K 2988 — K 2989 Merkel, PF 3673 Merkel, PF 3673 Merkel, D 1981 Merkel, D 2986 — K 2988 — K 2988 — L 2532 Masson, A J 4739 Meersch, D 7 4886 Merkel, PF 3673 Merkel, PF 3673 Merkel, D 441 Merkel, D 481 M	Marxer, O 5527	Mead, GRS 1539	Máridian T. 5961	Michant G 6278
Masci, A 5720 Mascow, S 2132 Mascon, AJ 4739 Mascon, F 6307 Mascon, L 3858 Mascon, F 6307 Mater, A 4459 Meersch, D 7 d Mater, A 4459 Meersch, D 7 d Mater, A 4459 Meers P 7 d Mathias, A 1229 Mehring, G 2415 Mathias, A 1229 Mehring, G 2415 Mathias, A 1229 Meire, P 1 605 Merkl, D 7 d Merkl, B 2595 Merkl, D 7 d Merkle, P 7 8667 Merkle, P 7 8673 Merkle, P 7 8673 Merkle, D 7 873 Merk				Michant R 4946
Masci, A 5720 5726 Merker, P 866 Merker, P 866 — FJ 6091 — K 298 Mason, AJ 4739 Medenan, ThF 1150 Merkle, S 2595 Merkle, P 3673 — L 2532 — R 3795 5510 Massignon, L 3858 Massignon, L 3858 Mester, D deester, DP de 3307 Mester, A 4459 Meenser, DP de Meester, DP de Mester, J 1194 Micheletti, AM 387 Merx, J 1194 Micheletti, AM 387 Merz, J 1194 Micheletti, AM 387 Massignon, L 3858 Merx, J 1194 Micheletti, AM 387 Massignon, L 3868 Merry, J 1194 Micheletti, AM 387 Massignon, L 3868 Merry, J 1194 Micheletti, AM 387 Massignon, A 3473 Michelen, P 3673 Micheletti, AM 387 Massignon, A 3473 Michelen, P 3673 Micheletti, AM 387 Massignon, A 3473 Merker, P 866 Merkle, B 2595 Merker, P 3673 Merkel, B 5373 Merkel, B 5373 Merkel, B 5373 Merker, P 3673 Merkel, B 5373 Merkel, B 5373 Merker, P 3673 Merkel, B 5395 L 2552 Merker, P 3673 Merkel, B 5383 L 2852 Merker, P 3673 Merkel,				Michel C 3268
Masi, E 6072 Medin, A 5518 Merki, C 2491 K 4298 — K 4298 Mason, AJ 4739 Meehan, Thf 1150 Merkle, S 2595 — K 4298 — L 2552 Merklen, P 5 3673 Michelet, G 2725 Micheleti, G 257 Micheleti, A M Michelini, H 4787 Micheleti, A M Michelini, G 4382 Merz, O 587 Merz, O 587 Merz, O 587 Micheleti, G 257 Micheleti, G 257 Micheleti, A M Michelini, G 4382 Michelini, G 257 Michelini, G 257 Michelini, G 387 Michelini, G 387 Michelini, G 257 Michel			Merker P 866	
Maslow, S 2132 Meehan, ThF 1150 Merkle, S 2595 Merkle, P 3673 — L 2532 — R 3795 — L 2532 — R 3795 — L 2532 — L 2532 — R 3795 — R 3795 — R 3795 Michelet, G 2725 — R 3795 Merkle, H 5787 Michelet, G 2725 — R 3795 Michelet, G 2725 Merkle, S 2695 Merkle, H 15787 Michelet, G 2725 — R 3795 Micheletti, AM 3876 Merka, J 1194 Micheletti, AM 3876 Merka, J 1194 Merk			Merki, C 2491	
Mason, AJ 4739 — MCB 6888 Mason, F 6307 — PM 2699 Mater, A 3459 Mater, G 3016 3043 Mathias, A 1229 — FX 6188 Matheson, A 3367 Mathiau 1167 Mathiau, A 3682 Mather, P 890 3018 5871 6474 Mathes 6717 — A 14429 Mathes 6717 — A 14429 Mathias, J 494 Mathias, J 497 Mathias, J 498 Mainer, F 687 Mathias, J 494 Meisner, H 1230 Messika, P van 3583 Meiner, J 793 Meskelher, H 787 Mechler, H 5787 Mechler, H 5787 Mechler, H 5787 Merclau, H 5486 Merz, J 109 Merzeau, E 2507 Messikommer, H 1004 Messian, GB 372 Mesther, P 399 Messikommer, H 1004 Messian, GB 372 Mesther, J 179 Meshler, J 260 Messian, GB 372 Mesther, J 179 Meshler, J 260 Messian, GB 372 Mesther, J 179 Meshler, J 260 Messian, GB 372 Mesther, J 179 Meshler, J 260 Messian, GB 372 Mesther, J 179 Meshler, J 266 Messian, GB 372 Meshler, J 179 Meshler, J 266 Messian, GB 372 Meshler, J 179 Meshler, J 266 Messian, GB 372 Meshler, J 179 Meshler, J 266 Messian, GB 372 Meshler, J 179 Meshler, J 26				
Masson, F 6807	Mason, AJ 4739			
Masson, F 6809 Mescater, DP de 3307 Mester, DP de 3307 Mester, DP de 3307 Mester, DF de 3307 Merz, J 1194 Micheletti, AM 3876 Matern, G 3016 Mehlhorn, P 4886 Methlorn, P 4886 Merzeau, E 2507 Michelenin, G 257 Matheson, A 737 Mehlis, G 4382 Mehlis, G 4382 Mehlis, G 4382 Messem, P van 3583 Mideleton, GAT 378 Matheson, A 5470 Meiser, P 1605 W 5997 Messikommer, H 2074 Meister, A 2454 Messina, GB 372 Micheletni, G 257 Mathes 6717 Matthes 6717 Meineck, F 5249 Messina, GB 372 Mickels, W 5378 Miles, C 4358 Miles, M 5420 Miles, A 2171 Millek, W 5378 Matthias, J 494 Meisner, B 2415 Meisner, B 2415 Messina, GB 372 Millek, W 5378 Millek, W 5378 Matthias, J 494 Meisner, B 2445 Meisner, B 2445 Meinecke, F 5249 Meyboom, HU 282 Miller, A 2411 Miller, A 2411 Miller, A 2418 Miller, G 2485 Miller, A 2418 Miller, A 2418 Miller, A 2418	- MCB 6688		Mertel, H 5787	
— PM 2699 Mater, A 4459 Mater, G 3016 3043 Matheson, A 737 Mathias, A 1229 Mather, P 890 3018 5871 6474 Matter, P 890 3018 5871 6475 Matter, P 890 3018 5871 6474 Mathias, J 494 1956 Matthias, J 494 1				
Massignon, L3858 Mater, A 4459 3307 Mecus, F 3057 Merz, J 1194 Michelisn, G 257 Michelisn, G 2415 Meschler, M 225 Michelson, A 3479 Michelson, A 537 Mehlhorn, P 4886 Meschler, M 225 Michelson, A 3479 Michelson, A 5470 Michelson, B 250 Messicn, B 3583 Messicn, B 3571 Messicn, B 3313 Messicn, B 3313 Messicn, B 3313 Messicn, B 33134 Messicn, B 33134 Messicn, B 33134 Messicn, B 33134 Messicn, B 33134<				
Mater, A 4459 Meous, F 3057 Merzeau, E 2507 Michelson, JAH Matern, G 3016 5917 793 2008 2968 3470 Matheson, A 737 Mehlis, G 4382 Mehlis, G 4382 Matheson, A 738 Meler, PJ 605 3680 3400 Merzeau, E 2507 Mideleton, GAT Matheson, A 738 2008 2968 Midleton, GAT 3479 Mathisa, A 1229 Meier, PJ 605 Messikommer, H Miert, L Vascempt H 2263 Messikommer, H Miert, A 2263 Miller, A Miller, A 637 Miller, A 2263 Miller, A Miller, B 457 Meller, B 2263 Miller, A Meyboon, HU 22263 Miller, A Miller, A 2869 Miller, A 2869 Miller, A 2869 Miller, A 2				Michelini, G 257
Mathern, G 3016 Sol 17				
Matern, G 3016 5917 793 2008 2968 Midleton, GAT 3043 Matheson, A 737 Mehinis, G 4382 3400 2074 2074 2074 Mathias, A 1229 Meiner, G 2415 Messem, P van Miebsem, P van 3583 Miebesch, A 5470 Miebesch, A 5470 Miebesch, A 5470 Miebesch, A 5470 Miebesch, B 5480 Messikommer, H Mieber, B 5383 Messikommer, H Mieber, B 5410 Mieber, B 2263 Messikommer, H Mieber, B 5383 Miester, B 2263 Mieber, B 542 Mieber, B 2263 Mieber, B 5383 Mieber, B 5978 Messikommer, H Miller, A 2263 Mieber, B 5978 Messikommer, H Miller, A 2263 Mieber, B 4960 Mieber, F 2263 Mieber, B 4960 Mieber, F 2263 Melle,				
Matheson, A 737 Mehring, G 2415 Matheson, A 737 Meirr, PJ 605 Mathieu 1167 Meijer, GA 2454 Meijer, A 4362 Meijer, GA 2454	Matern, G 3016			Middleton, GAT
Matheson, A 737 Mathins, A 1229 Meiner, PJ 605 Mathias, A 1229 Meirer, PJ 605 Meiner, PJ 605 Messikommer, H 1004 Mieleach, A 5470 Mieloach, A 5470 Mielor, C 1481 Mieloach, A 5470 Mielor, C 1482 Mieloach, A 5470 Mieloach, A 5470 Mielor, C 1482 Mieloach, A 5470 Mielor, C 1482 Miethke, W 5378 Miethke, W 5378 Miethke, W 5378 Milligen, L 5380 Milligen, L 5481 Milligen, G 2811 Milligen, L 5482 Milligen, F 5380 Milligen, F 5380 Milligen, G 2811 Milligen, F 5380 Milligen, G 2831 Milligen, G 159 Milligen, G 2831 Milligen, G 2831 </td <td></td> <td></td> <td>3400</td> <td></td>			3400	
Mathias, A 1229 Meier, PJ 605 — W 5997 Mathias, A 4362 — W 2624 Meiler, GA 2454 Messikommer, H 1004 Mierlo, J v 6412 Mieth, J v 642 Mieth, J v 642 Mieth, J v 642 Mieth, J v 642 Mieth, J 402 Miller, A 6281 Miller, A 6281 — W 677 Muller, A 6281 — W 677 Mills, LH 492 3419 Mills, LH 492	Matheson, A 737		Messem, P van	Miebach, A 5470
Mathieu 1167 Meijer, GA 2454 Hosing, GA 2454 Hos		Meier, PJ 605	3583	Mierlo, J v 6412
Mathieu 1167 Meijer, GA 2454 Hosing, GA 2454 Hos	- FX 6188	— W 5997	Messikommer, H	Miert, L van 5762
Mathiez, A 4362 4368 Meindersma, W 6266 Meindersma, W 6264 Messina, GB 372 Mignot 1554 Matzehofs 6554 Matter, P 890 3018 5871 6474 Matthee 6717	Mathieu 1167	Meijer, GA 2454		Miethke, W 5378
6266 Matter, P 890 3018 5871 6474 Mathes 6717 — A 1442 — H 6480 — JC 4288 Matthias, J 494 1956 Matthieu, E 4153 Matthieu, E 4153 Mattorf, P 4656 Matude, JH 2072 Manermann, S 3783 Maumus 2772 Maniser, O 437 Maniser, O 437 Maniser, O 437 Maniser, O 437 Max Herzog zu Sachsen 665 Mayer, A 1290 1630 3069 6491 — A 1530 — A 1530 — A 1930 — K 4216 Mayer, A 1290 — L 3766 Mayer, A 1290 1630 3069 6491 — A 1530 — E W 830 — K 4216 Mayer, A 1290 — K 4216 Mayer, A 1290 — C 1494 — J 1735 Maynard 1000 — JD 1735 Maynard 1000 — JD 1735 Maynard 1000 — JD 1735 Maynar, E 5789 Mayron, E 5789 Mayorn, E 5789 Mercati, GS 347 Mercati, GS 347 Mercati, GS 347 Mercati, GS 347 Metzler, J B 754 Meulenbelt, HH 6037 Meuler, P 3998 Meyboom, HU292 Millman, HH 1508 Meyboom, HU292 Millman, HH 1508 Meyboom, HU292 Mills, LH 4922 Milman, HH 1508 Mirtot, C 1142 3130 5897 Mirtot, C 1429 Meser, K 1030 Meyer P 4021 Meyer B 4021 Mills, H 4922 Milla, H 4922 Milla, H 49	Mathiez, A 4362	- W 2624	Messina, GB 372	Mignot 1554
Mattechofs 6554 Meine, O 1894 2263 — W 677 Matthes 6717 Meinecke, F 5249 Meulenbelt, HH Milligan, G 159 3419 <td>4363 4367 4368</td> <td>Meindersma, W</td> <td>Mettler, A 2171</td> <td>Milcke, F 5380</td>	4363 4367 4368	Meindersma, W	Mettler, A 2171	Milcke, F 5380
Matter, P 890 3628 Meulenbelt, HH Milligan, G 159 Matthes 6717 A 1442 Meinecke, F 5249 Meunier, P 3998 Mills, LH 4922 — H 6430 3165 4827 6649 Meyboom, HU 282 Mills, LH 4922 — H 6430 3165 4827 6649 Meyboom, HU 282 Mills, LH 4922 Matthias, J 494 Meisner, K 1786 Meyer 2869 Mirbt, C 1142 Matthias, J 494 Meisner, K 1861 Meisner, K 1861 Meyer 2869 Mirbt, C 1142 Matthias, J 494 Meisner, K 3547 Meisner, K 1861 Meyer 2869 Mirbt, C 1142 Matthias, J 494 Meisner, K 1866 Meisner, K 1861 Meyer 2869 Mirbt, C 1142 Maude, JH 2072 Melfi e Melfi, C 5632 Heolif, C 5632 Heolif, C 5632 Heolif, C 5632 Heolif, C 5632 Mender, K 3847 Merolick, F 1045 Meyer-Benfey, H Mix, G 4840 Missaya, T 6274 Meyer-Benfey, H Mix, G 4840 Misciartelli, O 214 Meyer-Benfey, H Mix, G 4840 Meyer-Benfey, H Mok, G 3660 Moke, B 2875 Meyer-Benfey, H Mix, G 4840 Meyer-Benfey, H M				Miller, A 6281
Matthes 6717 Meineck, F 5249 Meiner, P 3998 Mills, LH 4922 Milman, HH 1503 Mills of 4827 6649 Meiser, K 1786 Matthias, J 494 1956 Matthiae, E 4153 Meister, K 3547 Matthieu, E 4153 Meister, K 3547 Matded, JH 2072 Meister, K 3547 Matded, JH 2072 Meister, K 3547 Maurman, S 3783 Mauma 2772 Mencherini, S 3917 Mansbach, J 1733 Maufs, M 1432 Mendez, A 3869 Maufs, M 1432 Mendez, A 3869 Mayner, A 1290 1630 3059 6491 Mencherini, S 3917 Mayor, E 5789 Mercati, G S 347 Mercier 2773 Mencher, T 1910 Meyer 2869 Minton, HC 5898 Mintot, C 1142 3130 5897 Mirot, C 1142 3130 5897 Mirot, L 5433 Misawa, T 6374 Mirot, L 5433 Misawa, T 6374 Misciatelli, O 214 Mistri, RH 1477 Meyer P Mencher, H 1230 Moller, C 2149 Moller, C 2129 Meyer, T 3182 Meyer				
Matthes 6717 A 1442 Meinhof, C 1377 Menunier, P 3998 Mills, LH 4922			Meulenbelt, HH	
- H 1442 - H 6430				
— H 6480 — JC 4288 Matthias, J 494 1956 Matthieu, E 4153 Meister, K 3547 Matude, JH 2072 Maurice, J 3522 Maunus 2772 Maurice, J 3522 Mannbach, J 1733 S358 Maufiser, O 437 Maufiser, O 437 Max Herzog zu Sachsen 665 May, J 1750 Mayer, A 1290 1630 3069 6491 — A L 530 1997 — EW 830 — A L 530 1997 — EW 830 — A L 530 1997 — EW 830 — K 4216 Meiser, K 1786 Meister, K 3547 Menadier, K 3547 Menadier, S391 Mendez, A 3869 Menth, J 4035 Menth, J 4036 Menth, J 4030 Meyer v Knonau Meo, O 3060 Mobler, A 1569 — J 246 1679 Mokrofa, K 4840 Mock, B 2875				
— JC 4288 Mathias, J 494 Meisner, K 1786 Meyer 2869 — A 5141 1956 E 4153 Meisner, K 3547 Matzdorf, P 4656 L 3756 — L 3756 E Maude, JH 2072 Melfi e Melfi, C Mauermann, S 5632 Meloni, G 3399 — P 666 680 686 Misawa, T 6374 Misecitabili, O 214 1930 Menadier 3772 Maurice, J 3522 Menadier 3772 Mansbach, J 1733 Mendez, A 3869 Mendez, A 3869 — P 666 680 686 Misawa, T 6374 Misecitabili, O 214 477 Meyer-Benfey, H Mix, G 4840 Mock, B 2875 Maufiser, O 437 Mendiez, A 3861 Menth, J 4035				
Matthias, J 494 Meisner, H 1230 — A 5141 — C 314 Miret y 8ns, J 496 Matthieu, E 4153 Meister, K 3547 — E 1433 1479 Miret y 8ns, J 496 Mirianischvili 95 Maude, JH 2072 Melie e Melfi, C 5632 — K 865 — H 4384 5498 Mirianischvili 95 Maumus 2772 Mennadier 3772 Mennadier 3772 Menediex, A 3869 — P 666 680 686 Misawa, T 6274 Maufs, M 1432 Menchick, F 1045 Meyer- Benfey, H 1371 Mock, B 2875 Maufser, O 437 Mensing, K 4085 Menth, J 4035 Menth, J 4035 Menter, F 1179 Meyner, T 3630 Mok, B 2875 May, J 1750 Menter, F 1179 Menzel 6646 Menzel, G648 Mercati, G8 347 Mezieres, A 3861 Mézieres, A 4483 Mezieres, A 3869 Mokerchen, F 1210 Mayorard 1000 — J 1735 Mercati, G8 347 5664 Mercati, G8 347 5664 Mercati, G8 347 5602 Mexieres, A 3861 Mézieres, A 4483 Mokrofs, K 1869 Maynard 1000 — J 1735 Mercati, G8 347 Mercati, G8 347 5538 Michael, E 2683 Molitor, R 5678 Maynor, E 5789 — G 16677 Mercati, G 3696 Michael, E 2683				
Asherican Ashe			Meyer 2869	
Matthieu, E 4153 Meister, K 3547 — E 1433 1479 4965 Marde, JH 2072 Melfi e Melfi, C H 4384 5498 Mirianischvili 95 Mauermann, S 3783 5632 Melfi e Melfi, C H 4384 5498 Mirianischvili 95 Maurrann, S 3783 Melfi e Melfi, C H 4384 5498 Mirianischvili 95 Maurrice, J 3522 Menadier 3772 Menadier 3772 Menzier, K 1930 Meyer-Benfey, H 1371 Misciatelli, O 214 Maufis, M 1432 Mendez, A 3869 Mendez, K 4085 Mendez, F 1045 Meyer v Knonau Mock, B 2875 Max, Herzog zu Sachsen 650 Mentr, F 1179 Mentr, F 1179 Mentre, F 1179 Meyner, J 5085 Mentre, F 1179 Meyner, J 5085 Merzeis, A 3361 Mezières, A 4483 Meister, K 2461 Mezières, A 4483 Moffat, DM 451 Morkrofs, K 1869 Maynard 1000 — DJ 1163 Maynard 1000 — DJ 1163 Merzeis, G 578 Michaud, E 2638 Molitor, R 5678 Maynor, E 5789 — D 5677 Mergentheim, L Michaud, E 2683 Molitor, R 5678 Maynor, JB 1588 Mercentin, B 187 Mercentin, B 367 Michaud, E 2683 Molitor, R 5678 Maynor, JB 1588 Mercentin, B 188 Mercentin, B 188 Michaud, E 26				
Matzdorf, P 4656 L 3766 F 4021 Mirianischvili 95 Maude, JH 2072 Melfi e Melfi, C 5632 K 865 Mirot, L 5433 Maumus 2772 Manus 2772 Meloni, G 3399 F 666 80 680 Misciastelli, O 214 Maurice, J 3522 Menadier 3772 Mencherini, S3917 Meyer- Benfey, H Mix, G 4840 Misciastelli, O 214 Mauls, M 1432 Mendez, A 3869 Mendez, A 3869 Meyer v Knonau, Mock, B 2875 Max, Herzog zu Sachsen 665 Menth, J 4035 Menth, J 4035 Meyner, T 3600 Mohler, A 1569 — J 4030 Mayr, A 1290 Menzies, A 3361 Mezières, A 4483 Merziers, A 3661 Mézières, A 4483 Moffat, DM 451 Maynard 1000 — S 6789 Merzesti, GS 347 Miscava, T 6274 Meyer- Benfey, H Mix, G 4840 Mock, B 2875 Meyer V Knonau, Meyer T 5608 Meyner, T 3680 Moeller, C 2129 — E v 849 5769 Menzie, S 1179 Menzie, S 347 Meyner, T 3896 Meyer Benfey, H Mix, G 4840 Moeller, C 2129 Menzie, F 1179 Meyner, T 3600 Moeller, C 2129 — E v 849 5769 Meyer Benfey, H Mix, G 4840 Moeller, C 2129 — E v 849 5769 Meyer Benfey, H Mix, G 4840 <td></td> <td></td> <td></td> <td></td>				
Maude, JH 2072 Melfi e Melfi, C 5632 — H 4384 5498 Mirot, L 5433 Mirot, L 5433 Mirot, L 5433 Miscaitelli, O 214	Matulieu, E 4100			
Mauremann, S 5632 Meloni, G S399 5149 — K 865 Missawa, T 6374 Missawa, T				
Maumus 2772				
Maumus 2772 Maurice, J 3522 Menadier 3772 Mencherini, S3917 Meyer-Benfey, H Mix, G 4840 Mistri, RH 1477 Mausbach, J 1733 Mencherini, S3917 Meyer V Knonau, Moce, O 3060 Mock, B 2275 Maufs, M 1432 Mendiez, A 3869 Menth, J 4035 Meyer V Knonau, Moe, O 3060 Mohler, A 1569 Max, Herzog zu Sachsen 665 Menth, J 4035 Menth, J 4035 Meyner, J 6040 Moeller, C 2129 Mayer, A 1290 Menzies, A 3361 Mezies, A 361 Mézires, A 4483 Moerchen, F 1210 Mayer, A 1530 1997 Menzies, A 3361 Mézires, A 4483 Moerchen, F 1210 Moerchen, F 1210 Menzies, K 4085 Menzies, A 3861 Mézires, A 4483 Mogk, E 3776 Merzeit (G 2739 Merzeit (G 8 847) Merzeit (G 8 847) Michael, E 1928 Maynard 1000 C 1494 Michaelis, W 4241 Moldaenke, T4262 Maynard 1735 My 1735 Michael, E 2683 Mollote, F 3668 Maynard 1500 C 1494 Michael, E 2683 Mollote, F 3669 Maynard 1508 My 168 Michael, E 2683 Mollote, F 3668 Maynard 1508				
Maurice, J 3522 Menadier 3772 Meyer - Benfey, H Mix, G 4840 Maurice, J 1733 Mencherini, S3917 Meyer - Knonau, Meyer v Knonau, Mock, B 2875 Maurice, J 4389 Mendez, A 3869 Meyer v Knonau, Meyer J 500 Moe, B 2875 Maurice, J 1735 Mendez, A 3869 Meyer v Knonau, Meyer J 600 Moe, B 2875 Max, Herzog zu Sachsen 650 Menth, J 4035 Menth, J 4035 Meyhoffer, J 6040 Moeller, C 2129 Mayer, A 1290 Menzel 6645 Menzel 6645 Merzeis, A 3361 Mézières, A 4483 Moerien, F 1210 A L530 1997 Mercati, GS 347 Mercier, GS 347 Mézières, A 4483 Moffat, DM 451 — EW 830 Mercier, GS 347 Mercier, GS 347 Moeries, K 1869 Mokrofe, K 1869 Maynor, E 5789 Maynor, E 5789 Moldeanke, T4262 Michaud, E 2633 Molitor, R 5678 Maynor, JB 1588 Mercier, JB 1688 Mercier, GS 772 Michaud, E 2638 Molitor, R 5678 Mayor, JB 1588 Mercier, JB 1681 Mercier, GS 772 Michaud, E 2638 Molitor, R 5678				
Manufsach, J 1733 Mencherini, S3917 Meyer v Knonau, Mende, A 3869 Menn 4575 Mensing. K 4085 Menn 4575 Meyer v Knonau, Friedrick, F 1045 Meyer v Knonau, Mendez, A 3869 Menn 4575 Mensing. K 4085 Menn 4575 Mensing. K 4085 Ment, J 4035 Menzie, F 1179 Meyer fer, J 6040 Moeller, C 2129 Menth, J 4035 Menzie, F 1179 Meyer, T 3182 Meyer, T 3182 Merzier, A 3361 Mézières, A 4483 Merzier, F 1190 Mézières, A 4483 Michael, E 1928 Michael, E				
Maufs, M 1432 Mendiez, A 3869 Mendiez, A 3869 Menniez, A 3869 Menniez, K 4085 Menth, J 4035 Mergner, T 3182 668 — L v 849 5769 — Ev 849 5769 — J 3290 Moerchen, F 1210 Mofath, DM 451 DM 45				
Maufs, M 1432 Mendez, A 3869 Menn G 2387 3630 Möhler, A 1569 Mark, Herzog zu Sachsen 650 Menth, J 4035 Mentré, F 1179 Menzel 6646 Mentré, F 1179 Menzel 6646 Mentré, F 1179 Merzel 6646 Mentré, F 1179 Merzel 6646 Menzel 6646 Menzel 6646 Merzel 6646 Menzel 6646 Menzel 6646 Menzel 6646 Menzel 6646 Menzel 6646 Merzel 6466 Merzel 6466 Merzel 6646 Merzel 6646 Merzel 6466 Merzel 6646 Merzel 6646 Merzel 6646 Merzel 6646 Merzel 6711 Moerlen, F 1210 Moerchen, F 1200 Moerchen, F 1200 5009 Moerchen, F 1210 Moerchen, F 1200 5009 Moerchen, F 1210 Moerchen, F 1200 5009 Moerchen, F 1210 5009 Moerchen, F 1210 5009 5009 Moerchen, F 1210 5009 Moerchen, F 1210 5009 5009 Moerchen, F 1210 5009 5009 5009 5009 5009 5009 5009 5009 5009 5009 5009 5009 5009 5009 5009				
1438 1455 Menn 4575 Mensing. K 4085 4507 MeynGfer, J 6040 Meeller, C 2129 Max, Herzog zu Sachsen 665 Menth, J 4035 Mentré, F 1179 Meyner, T 8182 — K v 849 5769 Mayer, A 1290 1630 3069 6491 Menzie 646 Merziers, A 3361 Mézières, A 4483 Moffat, DM 451 Mer 2 378 Mercati, GS 347 Mercier 2773 Michael, E 1928 Mokrofs, K 1869 Maynard 1000 J D 1735 Mer 2773 Michaelis, W 4241 Michatz, P 4925 Molitor, R 5678 Maynon, E 5789 J 6677 Mercati, GS 3678 Michaud, E 2683 Molitor, R 5678 Maynor, JB 1588 Mercatin, L 5769 Morcatin, T 3662 Michaud, E 2683 Mollat, G 3696 Mayor, JB 1588 Mercatin, L 5769 Morcatin, T 3678 Mollat, G 3696		Mendez A 3869		
Maufser, O 437 Mensing. K 4085 Meyhoffer, J 6064 Moeller, C 2129 May, Herzog zu Menth, J 4035 Mentré, F 1179 Meyhoffer, J 6068 Moeller, C 2129 May, J 1750 Mentré, F 1179 Meyhoffer, J 6068 Moeller, C 2129 Mentré, F 1179 Meyhoffer, J 6068 Meyner, T 8182 Moerchen, F 1210 Mayior, B 1937 Mercati, GS 347 Mézier, F 3968 3602 3774 3775 5009 Mokrofs, K 1869 Maynor, E 5789 Mercati, GS 347 3602 3774 3775 5009 Mokrofs, K 1869 Maynor, E 5789 Michaelis, W 4241 Michaelis, W 4241 Moldsenke, T 4262 Maynor, E 5789 Maynor, B 5678 Michaels, P 4925 Molitor, R 5678 Maynor, JB 1588 Megrati d 6062 6052				
Max, Herzog zu Sachsen 665 Menthé, F 1179 Menzel 6646 6068 Mentré, F 1179 Menzel 6646 Meyner, T 3182 — E v 849 5769 Mayer, A 1290 1630 3059 6491 — A 6453 Menzies, A 3361 5085 Mézières, A 4483 Méziènes, A 4483 — J 246 1679 — EW 830 — G 2739 Mercati, GS 347 5664 Méziènes, A 361 Méziènes, T 3862 Moffat, DM 451 — J 246 1679 Mogro, E 5769 Mogro, E 3776 Maynard 1000 — C 1494 Michaelis, W 4241 — J 1687 Maynor, E 5789 Mogro, E 5678 Maynor, JB 1588 — J 5687 Mayor, JB 1588 Mercati, GS 769 Mercati, GS 3676 Mézières, A 4483 Mézières, A 4483 Moffat, DM 451 Mézières, A 4483 Mokrofs, K 1869 Michael, E 1928 Moldsenle, T 2563 Michael, E 1928 Moltors, K 1869 Motria, K 1869 Moltors, K 2678 Mayor, JB 1588 Mercati, GS 3677				
Sachsen 665 May, J 1750 Mayer, A 1290 1630 3059 6491 — A 6453 Menzies, A 3361 Mézières, A 4483 Moffat, DM 451 Mézières, A 4483 Mézi		Menth. J 4035		
May, J 1750 Menzel 6646 5711 Moerchen, F 1210 Mayer, A 1290 Menzies, A 3361 Mézières, A 4483 Moffat, DM 451 — AL 530 1997 5085 Michael, E 1928 Mogk, E 3776 — G 2739 5654 Mercier 2773 Michaelis, W 4241 Morfat, DM 451 — J 5667 Mercier 2773 Michaelis, W 4241 Mokrofs, K 1869 Maynor, E 5789 — DJ 1163 Michael, E 2928 Moldaenke, T4262 Maynor, E 5789 — J 6677 Michaels, E 2683 Molitor, R 5678 Mayor, JB 1588 Mergentheim, L 6052 6058 6269 Moltace, Molta		Mentré. F 1179		
Mayrer, A 1290 — A 6453 Mézières, A 4488 Moffat, DM 451 — AL 530 1997 5085 Mézin, F 3968 Mograt, E 3776 — EW 830 Mercati, GS 347 3602 3774 3775 5009 — K 4216 Mercier 2773 Michaelis, W 4241 Maynard 1000 — C 1494 Michaelis, W 4241 — JD 1735 — DJ 1163 Michaelis, W 4241 Moldaenke, T4262 Maynor, E 5789 Moldaenke, T4262 Molitor, R 5678 Mayor, JB 1588 Mergentheim, L 6062 608 6269 Moltaer, Maynard Moltae, DR 431		Menzel 6646		
I 630 3069 6491 Menzies, A 3361 Méxin, F 3968 Mohael, E 1928 Mogk, E 3776 5085 Mohael, E 1928 Mogk, E 3776 509 Mokrofs, K 1869				
- AL 530 1997 5085 Mercati, GS 347 3602 3774 3775 5009 5053 Mercati, GS 347 3602 3774 3775 5009 5538 Michaelis, W 4241 Moldaenke, T4262 Michael, E 1928 Mokrofs, K 1869 Mokrofs, C 1494 Michael, E 4925 Moldaenke, T4262 Michael, E 4925 Moltor, F 2663 Maynon, E 5789 J 6677 Mayor, JB 1588 Mergentheim, L 6052 6058 6269 Moltzer, MJA 1882 Moltae, Mayor, JB 1588 Mergentheim, L				
 EW 830 G 2739 K 4216 Mercati, GS 347 S538 Mercati, GS 347 S664 Mercior 2778 Michaelis, W 4241 Michaelis, W 4241 Moldaenke, T4262 Michael, P 4925 Molfino, FS 2568 Michael, P 4925 Molfino, FS 2568 Moltor, R 5678 Mergentheim, L 6062 6086 6269 Moltac, R 3696 Moltac, R 3678 Moltac, R 3696 				
 G 2739 K 4216 Mercier 2773 Maynard 1000 JD 1735 Maynon, E 5789 Maynon, E 5789 Mayor, JB 1588 Mergentheim, L 6052 6058 6269 Molrofs, K 1869 Michatla, P 4925 Michatz, P 4925 Molitor, R 2678 Molitor, R 5678 Mollat, G 3696 Moltagor, R 1869 Moltagor, T 2678 Moltagor, R 5678 Moltagor, R 5678 Moltagor, R 1869 <li< td=""><td>— EW 830</td><td>Mercati, GS 347</td><td>3602 3774 3775</td><td></td></li<>	— EW 830	Mercati, GS 347	3602 3774 3775	
 K 4216 Maynard 1000 JD 1735 Maynon, E 5789 Mayor, JB 1588 Mercier 2773 Michaelis, W 4241 Moldaenke, T4262 Michaelis, W 4241 Molfino, FS 2663 Michaelis, W 4241 Molfino, FS 2663 Michaelis, W 4241 Molfino, FS 2663 Michaelis, W 4241 Moldaenke, T4262 Michaelis, W 4241 Moldaenke, T4262 Michaelis, W 4241 Moldaenke, T4262 Molfino, FS 2663 Molitor, R 5678 Moltack, P 4925 Molfino, FS 2663 Moltor, R 5678 Moltack, P 4925 Molfino, FS 2663 Moltor, R 5678 Moltor, R 5678	— G 2739			
Maynard 1000 — C 1494 Michatz, P 4925 Molfino, FS 2568 — DJ 1163 Michaud, E 2683 Molitor, R 5678 Maynor, JB 1588 Mergentheim, L 6052 6058 6269 Moltzer, MJA 1882				
— JD 1735 — DJ 1163 Michaud, E 2683 Molitor, R 5678 Maynon, E 5789 — J 6677 Mayor, JB 1588 Mergentheim, L 6052 6058 6269 Moltzer, MJA 1882		- C 1494		Molfino, FS 2563
Maynon, E 5789 — J 6677 2694 8537 4451 Mollat, G 3696 Mayor, JB 1588 Mergentheim, L 6052 6058 6269 Moltzer, MJA 1882	— JD 1785	— DJ 1163	Michaud, E 2683	
Mayor, JB 1588 Mergentheim, L 6052 6058 6269 Moltzer, MJA 1882	Maynon, E 5789	— J 6677	2694 8537 4451	Mollat, G 3696
				Moltzer, MJA 1882
	Mazlum, BM 661	837	— P 2552	Mommsen, T 5260

	Moulton, JH 159	Mutke, A 5779	Nicolardot, F 177
140 144 1824		Myers, FWH 5153	Nicolay, WO 1032 Nicoll, WR 1354 Nicoll, C 2705
5276	- WJ 4947	- JM 3253 4940	Nicoll, WR 1354
Mondadon, L de 5271	Moyes, J 5390 6578	Näcke, P 26	Niedau, U 2705
Monod, B 3629	Muchau, H 1216		Niedlich, JK 1434 Niedner 4668
- D 6599	Mühlau, F 5136		— J 3030
- G 2818 6013	Mühlhänfser, L 13	Nainfa, JA 5327	Nietzki, A 2641
— Н 2500 6066	Müllendorff, J	Nanatiloka, Bhik-	Nilsson, MP 15
— W 3217 3505		ku 1469	Nimal, C 5627
59 03	Müller, A 2050	Nasarewsky, A	— H 1900
Monrad, OP 3064	2514 4182 4500	2265	Nippold, F 1252
Monsabert, P de 5690	5602 B 1318	Natorp, P 2983	2998 3031 Nithack-Stahn, W
Montague, ER 71	- C 2413	3470	2304
Montefiore, FG 58		Naud, R 1129	Nitsche 5900
Montet, E 5664	- DH 1675	Naumann, F 3005	
5872	— Е 5356	3090	— L 3592
Montevago, GMR		Naunin 2377	Nösgen, KF 1691
di 5638	— FWK 3465	Navon, H 963	1706 4025
Monteverdi, A 3950	GA 207	Neale, CM 5608 Nediani, T 2189	Nolloth, CF 1134
Montignoso, F da	— Н 29 4 5 336 5 4 60	Neeb, E 482 607	Nols, QG 6242
2564	— J 2038 3235	608 5582	Nonna, T 715
Moore, JH 1470	- JT 447 1057	Needon, R 3781	Nordau, M 5033
Moorrees, FDJ	_ JWK 1471	Neef, E De 3819	Norden, E 4979
2447 2449	— K 592 836	Neeser, M 1650	- W 2121
Moranvillé, H5413	2375 4232 5019	Neff, K 419	Norris, FL 4716
More, PE 3275	- KF 6658	Negwer, J 2407	Nouaillac, J 2490
8280 3557 4823 4347 4349		Nelia, H 3625	2503
Moreau, E de 2173	- N 899 4145 - O 5835	Nelle, W 2319 4550	Noussanne, H de 3741
Morel 3822	- R 2911	Nény 2547	Novati, F 3723
— P 287	- WM 1490	Nenke 4024	Nowack, W 3256
Moret, A 1486	Müllermeister, W	Neri, F 1977	Nüttgens, J 5746
Moretus, H 5750	2976	Nerli, A 2163	Nuffel, P van 5701
Morgan, GC 1671		Nestle, E 171 180	
— JV 6625	Müsebeck, E 6443		Nyström, A 1128
Morigny, A 2765 Morin, G 288	6506	1544 1614 1783	
Morin, G 288 1909 2231 3561		1965 3051 3347	Ober, L 323 3801
3565 5035 5282	Mugnet, P 650 Mulder, W 1934		Oberhammer, J
Moris, H 2161	Mulert, H 1276	- W 1528 3355	
3886	1279 4631 6509	Neuenhaus 2358	Oberman, HT 2460
Morison, JL 2013	Mulholland, JS	Neugebauer, H	Oberreiner 1325
4159	5784	6210	Obst, E 5543
Moritz, H 911	Muller, FzS 4146	Neuhaus, K 6227	
Morrison, WD 2882	Mumm, R 3004	Neukirch, A 3762	Odefey, PO 191 Oechsli, W 2852
Mortensen, J 1334	5899 Mundt, A 1873	Neundörfer, K 4533 6431	Oehler, L 1396
Mortier 2203	Munier, A 2546	Neurath, K 4293	4818
Moses, MJ 3062	Munro, DC 443	Newman, cardi-	
Moske, E 252	Muratore, D 2015	nal 8102	Ochninger, F 4056
Moss, RW 6608	Muret, P 2747	— AH 6141	Oer, 8 v 4663
Moucheron, P de		Newton, J 4908	Oeri, J 83
2485 Walta HCC 0400	Musdrietti, C 5501		Oertzen, D v 1420
moule, HUG 3460	Mussini, C 1001	Nicol, P 1120	2915 6735

	. O	D . D . CO.	D : 75 405
Oesch, J 6396		Pasquet, D 1337	Perrier, JL 1857
Oesterley, WOE	4278 4592	Pastè, R 5018	6293
22 108 3351	- WF 4997 5003	Patetta, F 2257	Perrot, G 2800
3469	Ottobello 1751	Patin, W 1822 Paton, FL 1412	Persico, E Da 5809
Österreich, K 2975	Ovidi, E 477	Paton FL 1412	Perthes, O 2981
Oettingen · Spiel-	Ovidio, F d' 2854	Patterson, MW	4626
	Ovidio, F d 2004		
berg, E Prinz		3808	Perugi, GL 3552
253	Paban, C 471	Paul 3131 6685	Pestalozza 5237
Oetker, K 6689	Pace, EA 5013	6728	Pestalozzi, R 2376
Offord, RM 1350	Pachali, H 5666	- FJ 3426	Petavel - Olliff, E
Ohl, H 1251	— J 3439	Paulin, P 6357	2888
Ohle, R 404	Padovani, A 254	Pauls, E 2157	Petazzi, GM 6092
Ohlsson, HT 4697	Paech, F 3895	Paulsen, F 1268	Peter, A 4292 6206
	Parani C (409		
Ohr, W 5533	Pagani, C 6403	4624 D 0040 4070	— L 5695
Olcese, F 2855	Page, J 1384 6633	— P 2349 3279	Peters, A 3793
Olcott, HS 1472	Paget, S 4247	5929	5298
Oldenberg, H 39	Pagliai, L 5633	Paulus, N 873	— MC 3114
3315	Pagliucchi, P 5641	1852 1853 1862	— N 1733
O'Leary, de L 5051	Pahncke, M 3721	1964 2357 3585	— U 5371
Oliger, L 717	Palacios, MA 5663	4107 4117 5499	Petersen, E 1644
Oliphant, WE		5849	— P 6580
	Palandri, E 2509		
6191	Palant 3693	Pauly, A 6596	Petiet, R 4351
Oliveira, E d' 6567	Paléologue, M 5464	— J de 1516	Petit 3873
Olrik, A 426	Pallas, K 2437	Paunu, U 6665	Petit-Dutaillis, C
Olschewski, W	Palmieri, A 3864	Pawlicki, S 5430	3763
3443	3866 4358 4760	Payre, T 135	Petri 6552
Olschki, LS 513	4761	Pears, E 1776	— Е 2881
Olsen, M 3288	Panella, A 4187	Pease, AS 5277	Petrich, H 2957
Olthuis, HJ 934	Panes, AC 5452	Pécaut, PF 4472	Pétridès, S 3841
	Danies, AC 9952		
Oltramare, P 3230	Pannier, J 4062	Peeters, P 5764	3861 5672
4917	5932 6071	Pègues, T 471	Petrie, WMF 1487
Oman, JC 35 3233	Paolini, FM 3931	Peithmann, ECH	Petrović, L 3672
Omont, H 611	Papadopulos - Ke-	1662	3848
1978 3572 3573	rameus, A 3864	Péladan 2299 4016	Petschenig, M3554
3623 3627 5300		Pelczar, GS 4411	Pezzani 4419
5301	773 2128 2133		Pfättisch, JM 192
O'Neill, HC 1941	2146	Pellissier, G 2795	291 3486
			DC WC 0154
Oort, H 3368		Peloux, A 2797	Pfau, WC 2154
Oorthuijs, G 6007	4180	Pember, GH 3300	Pfeiffer 41
Opitz, HG 6275	Papotti, FJ 5717	Pennacchi, F 2194	Pfennigsdorf, E
Opladen, P 439	Paquet, AA 3678	Pennice, A 2122	2946
Oppermann, E 68	Paquier, J 2676	Penning, L 856	Pfleger, L 3802
— 0 4 91	Paranikes, M 2234	Penschke, JF 1322	Pflüger, P 2736
Orchard, WE	Parayre, R 1151	Pentin, H 3464	2849
6279	Paret, F 5835	Pentzlin, J 4658	Pflugk - Harttung,
Orelli, H v 6697	Pargoire, J 683		
		Penzig, R 3090	J v 1126 3273
Orr, J 222 5061	Paris, G 2212	4580	3527 3568 4485
Ortroy, F v 2525	2240	Pératé, A 1092	5819
Osborne, CE 6622	Parkinson, JY5661	Perdrizet, P 786	Pfülf, O 5320
Ossip-Lourié 4768	Pary, R 787	3649	Pfundheller 6524
Osten, G 5317	Pascal, A 4184	Pergameni, C 98	Philipot, E 2213
Osterheld, W 4571	— С 3337	2650 6392	Philipps, W 4649
Ostojič, T 681	Paschini, P 3328	Périer, F 4803	Phillipson, WA
Otaño, N 5331	Pasini-Frassoni, F	- PM 1125	3980 WA
Ott 10 1004	Lasini-rrabsuni, r	- rm 1120	
Ott, AC 1994		Distant 0 140"	D: 4 4190
OU OFFICE	707	Périssé, S 1435	Piaget, A 4132
Otto, C 5105 — H 3704 5105		Périssé, S 1435 Perkins, C 5704 Peries, F 183 1621	Piaget, A 4132 Picard, C 2826 Picart, J 5022

Discount F 4001	Poncelet, A 1944	Daniet D de 1761	Dochenmachen T
Picavet, F 400 4988		Purchas, HT 6602	6163a
Piccolomini, P	2286 4009 4201		Rechtschmied, F
2039	5765	6158 W A	3944
Picconi, H 8918	Pont, JW 6568		
Disham D 5070		Puupponen, J 6512	Reclus, E 2832
Pichon, R 5278	Ponthaud, A 3999	Quadrini, L 5749	Redlich, OR 2373
Pickel, G 232 6547	Poppinga, R 6667	Quanter, B 2042	Reese, H 1250
Picton, JA 1602	Portalié, E 383	Quast, Ó 4597	Regehly 4525
Pidoux, PA 761	Portig, A 6433	Quetteville, PW	Régla, P de 8302
Piepenbring, C	Portigliotti, G	de 1687	Regnier, G 6351
3375	3918	Quintarelli, GM	Rehm 4612
Pierce, WM 2475	Portillo, E 6252	5787	Réjalot, T 4151
Pierling, P 2708	Poschmann, B 297	B141 E 000	Reichel, H 1897
4356	Postler, E 1386	Rachfahl, F 933	2850 6014
Pierre-Gauthiez	Pott 3390	3021	— HG 1057
526 C 5000	Potter, B 1489	Racine, JB 1105	Reichert, BM 733
Pierse, G 5226	Poulpiquet, AM de	Raddatz, R 1324	3923
Pierson, AT 6647	1756	Rade, M 195 1378	Reichling, D 1967
Pietsch, J 780	Poupardin, R 1875	2353 2889 2913	Reichmann, M
Pijper, F 110 2369	2090	4555 6435	4195
Pilastre, E 2698	Powell, LP 4249	Radice, B 2162	Reid, J 1654
Pincherle, E 4977	Poznański, 8 3226	Radlach, TO 2219	Reifferscheid, A
Piolet, JB 1388	Praechter, K 1530	Räbel, H 701	302
Pirenne, H 3570	Pratt, JB 4746	Raeder, F 1424	
3819	Preisendanz, K	4837	596
Pirkmayer, F 1028	4989	Raepsaet, JJ 6308	Reimpell, JC 6425
Pisani, P 1124	Premoli, O 6137	Räfs, A 736	Reinach, AJ 1701
2675	Preobraženskij, P	Ragg, L 5039	5000
Pisapia, E 3969	3868	Ragonesi, F 985	- 8 10 1436 1453
Planque, G 624	Preuschen, E 5020	Raleigh, W 2477	1545
- L 5156	Preufs, AT 2610	Rambaud, L 2591	Reiners 3879
Plaismann 2869	— H 5214	Ramorino, F 1810	— Н 5338
— J 1571	Prévost, A 2723	1811 5270	Reinhard 3149
Plate, L 4724	6267	Ramousse, G 6278	- E 4191
Platt, F 5962	Priebsch, J 783 ff	Ramsay, WM 186	Reinke, J 3096
Plooij, D 5199	- R 3639	336 664 1631	Reinstadler, 8
Plum, NM 1335	Priegel, F 1891	1684 1700 3459	3588
3066	Priest, GM 2253	5640	Reisch, C 5756
Pocock, N 953	5369	Ransom, A 3083	Reiskel, H 30
Podmore, F 2583		Rant, G 2197	Reifsenberger, K
6154	Protin, 8 3325		4657
Poel, W 2478	5163 6361	Raum 6729	Reitemeyer, T
Pöschl, A 3609	Proto, E 1986		5550
Poggel, H 256	3718	Rauschen, G 1760	
Poggi, G 5634	Prüm, E 4676	1765 1766	Reitzenstein, A v
	Prümers, R 6160	Rauschenbusch, W	4588
1728	Prümmer, O 3579	3304	- R 74
Poincenot, P 958	Prumbs, A 4029 Prunel, N 4167	Rauscher, J 4709	
Poisat, L 2144	Prunel, N 4167	5534	Renouard, P 4148
Polack, F 2984	Prutz, H 2175	Ravà, A 6454	Retzbach 5116
Pollack, P 2867	Psichari, J 157	Raven, B 1310	Reuschel, K 888
Pollard, AW 2661	Puchas, F 3199	Raymond, P 3653	
Pollen, JH 948	Puech, A 3217	5402	Reufs 511
Pollock, AJ 4234	3327	Reade, WHV 1987	
Polzin, J 5374	Pujia, C 3560	Rébelliau, A 1002	
	Pummerer, A 552	2672 2684	Reuterskiöld, E
2810	558	Rèche, J 4899	3221

Révay, J 3491	Ritschl, O 828	Rohrbach, P 3173	Rubió yLluch, A
Réville, M 6350	Rittelmeyer 3238	4809 4811 4831	2101
Reyländer 4955	Ritter, É 4166	Rohrscheidt, K v	Rudigier, FJ 3928
Reymond, M 3759	- P 6184	4559	Rüdt, PA 4725
Reyls, P 970	Rivier, T 2642	Rois, H 1460	Rüetschi, M 2884
Rhiem, H 4797		Roland, CG 3889	Ruegg, F 3768
Rhodes, E 2270	Rivière, J 2691 Robert, F 5724	— E 5377	Ruelle, CE 1538
Richard, JW 5825	- G 1912 3641	Roland - Gosselin,	5068
- P 2482	5382	MD 1534 3281	Ruete, E 2843
— T 45	Roberts, R 5157	Roletto, B 2207	Ruhstrat, E 6701 Rumball, EA 1343
Richardson, A 526	- RE 937	Rolffs 2303	Rumball, EA 1343
Richert, H 1283	— WH 5904	Rolland, R 2519	Rumeau, R 2569
Richmond, W	Robertson, AT	Roloff, M 4799	Runge, P 5794
1747	158 208 343 8	Romeis, C 1816	Runze, G 23 31
Richter, A 5767	5154	Romig, G 1280	1278
— G 259 921	— JG 4328	Rondeau, E 2567	Russell, M 5785
- J 1379 1404	- JM 1344	Roozemeijer, JBL	Rust, JA 3088
1414 3209 3210	Roberty, JE 5903	1633	Rutherford, J 262
4781 6479	5927	Rosa, E 2760	Rydholm, P 4312
- P 3156 4829	Robinson, A 6541	5389 5775	Rzewuski, S 2933
6740	- CH 1660	Rose, HS 325	
- R 2055 4623	- GW 968	Rosenberg 2870	Sabatier, D 2740
6485	- JA 244 3457	Rosenfeld, F 5578	- P 1164 2774
Richterich, J 2784		Rosengren, J 4309	4446
	- LG 6190		
3580 Tichaha T 207		Rosenmeyer, L	Sachau, E 343
Rickaby, J 397		8495	5656
5322	Rocca, AM 738	Ross, DM 6623	Sachs, C 1108
Ridder, F de	Rocchetti, MAM	— GAJ 1344	Sägmüller, JB 389
1024	734	- J 5174	1849
Riedel, A 1130	Rocco, L 6081	Rossi, M 178	Säuberlich 6742
Rieder 1969	Rocholl, H 3200	3364	Sagnac, P 2672
— К 517 5505	Rode, B 728	— P 2204	Saguez 646
Rieg 6413	- F 2894	Roth, F 818 4120	Saier, SM 2208
Riehl, A 2737	Rodenhauser 5952	- FWE 2061	Sainte-Beuve 2697
4183 4620	Rodier, L 2790	5521	Saint Jacques, de
Riemann, H 5652		Rothenfelder, F	2548
Riemer, M 514		6470	Saint-Léger, A de
5698	8767 5642	Rothert 5585	2672
Riemersma, JH	Rodriguez, I de Ty	Rothschild, 84971	Saintyves, P 4910
2589	2226	Rotscheidt, W	Saitschick, R 2498
Ries, J 456	Rodwell, JM 2114	858 900 1054	Salarilla S 3487
Riesemann, O v			Salaville, S 3487
		2356 2360 2600	3871 5332
3846 5653	Rödder, P 6228	3796 4050 4144	Salazar, L 969
Riefs, E 5752	Rønning, F 1332 Rørdam, HF 3791	5933 5972	Salemann, C 3516
— L 4039	Kørdam, Hr 3/91	Rotta, P 3338	Salembier, L 2016
Rietschel, E 2397		3589 4666	4478 6312
4551 6557	4313 6215 6216	Rottmanner, O	Salles, F 2410
Riggenbach, E	Roersch, A 4079	1273	Salomon, R 5462
217 265	4080	Rouffiac, J 315	Salotti, C 6125
Righetti, L 1988	Rösch, A 1312	Roulin, E 648	6126
3714	Röfsler, O 5639	Roussel, A 4488	Salt, HS 6614
Ring, H 3884	Röfsler, O 5639 Rogers, RW 1480	Rousselot, P 472	Salter, HE 3692
Ringholz, O 894		Roux, G 5134	Saltet, L 4019
1065	— Ĉ 1036 1127	Rouziès, U 5015	Salvadori, G 1200
Rinieri, J 267	Rohde, E v 6217		Salvioni, C 3512
Risch, A 3342	Rohr, I 5095	Royce, GM 4154	Samanek, V 1954
Rist, PF 3798		Rozycki, K v 501	Samarin C 2527
Digitized by	COOGLE		
Digitized by	Google	UNIVER	SITY OF CALIFORNIA

Samosch, S 6377	Schatz, H 5996	Schlatter, A 1698	Schmitz, F 5593
Samoy, DM 5807	Schaub, E 1013	1745 3497	— W 1879
Sampey, JR 6634	- F 2864	- W 1395 2350	Schmitz-Kallen-
Sánchez, JM 978	Scheel, O 124	3175 4057 4804	berg L 5601
Sánchez, JM 978 Sanday, W 249	Scheibe, K 2056	5873 5918 5934	Schmitz-Mancy
1704	- M 4392	Schlecht, C 2428	2907
Sanders, HA 5069		— J 5975	Schmoll, P 3590
Sandys, JE 815	Schell, O 752	Schlechter, S 1522	Schmoller, G v
Sanoner, G 5334	Schellhafs, K	Schleifer, J 1726	2909
Sant' Ambrogio, D	967	Schleufsner, W	Schnabl, J 6101
492 2159 2164		5325	Schnatmeyer, W
2512 5687	2453	Schlipper, A 233	5357
Santini, F 4515	Schemmel, F 5250	Schlosser, H 896	Schneegans, H 91
Sardi, M 1636	Scher, A 3542	Schluckebier 76	3512
Sartorius, O 6424	5055 5667	Schlunk, M 1385	Schneemelcher, W
Sasaki, M 6722	Scherer 3975	3179	3007
Sauberzweig-	Scherg, TJ 417	Schlusser, G 1034	Schneider, F 5410
Schmidt 3179	Schering, A 1053	Schmeidler, B	— G 5047
Sauerland, HV 573	Schermann, T	3636 5406 5422	— Й 3244
		5432	— J 4543 6426
1996	5198		
Sauermann, F	Scheuffler, HJ	Schmid, F 2385	— L 3163
3904	6030 6073	— FA 5786	Schneiderwirth, P
Sauren, J 3994	Schevill, F 706	Schmidlin, J 379	M 2597
Savio, F 332 1779	Schian, M 97 532	905	Schnell, H 4283
2095 3524 575 3	2876	- LR 2644	Schneller, L 2842
Sawicki, F 4394	Schiaparelli, L	Schmidt 2869	Schnitzer, J 3187
Sayani, HR 670	5686	5043	Schnizlein, A 2436
Scaglia, S 3333	Schickelé, M 4685	Schmidt-Aufhau-	Schnürer, G 5353
ocagua, o oooo			
Schaade, A 669	6259	sen 1048	5 688
Schaade, A 669 Schaarschmidt	6259 Schiele, FM 6306	sen 1048 Schmidt, A 4655	5688 Schnütgen, ∆ 303 4
Schaarschmidt Chemnitz 193	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schädelin, A 3186	6259 Schiele, FM 6306 Schiels, T 853 2165 Schiffmann, K	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Schøller, CEA
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schädelin, A 3186 6730	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Schöller, CEA 5545
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schädelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Schöller, CEA 5545 Schön, T 6208
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schädelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Schoeller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE
Schaade, A 669 Schaarschmidt 193 Schade, L 3562 Schädelin, A 3186 6730 Schader, E 3312 4379 Schäfer, E 875	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919	5688 Schneitzen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Schöller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schadelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schäfer, E 875 5563	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schilling, R 6478	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Schoeller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schadelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schaier, E 875 5563 — KH 2205 5528	6259 Schiele, FM 6306 Schiefa, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schilling, R 6478 Schillmann, F	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Schoeller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schadelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schäfer, E 875 5563	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schilling, R 6478	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Scheller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schadelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schaier, E 875 5563 — KH 2205 5528	6259 Schiele, FM 6306 Schiefa, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schilling, R 6478 Schillmann, F	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Schoeller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167 Schoenfeld, W6629
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schadelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schafer, E 875 5563 — KH 2205 5528 — T 1259 1518 2964 4650	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schillmann, F 1899 Schim van der	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544 — J 897 2382 6415	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Schoeller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167 Schoenfeld, W6629
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schadelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schäfer, E 875 5563 — KH 2205 5528 — T 1259 1518 2964 4650 Schäfers, J 2059	6259 Schiele, FM 6306 Schiefa, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schilling, R 6478 Schillmann, F 1899 Schim van der Loeff, HP 3541	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544 — J897 2382 6415 — K 271 1722 6423	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Scheller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167 Schoenfeld, W6629 Schönhärl, J 3206
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schädelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schäfer, E 875 5563 — KH 2205 5528 — T 1259 1518 2964 4650 Schäfers, J 2059 Schaeler, L 369	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schiller, E 6478 Schillmann, F 1899 Schim van der Loeff, HP 3541 Schindele, S 1541	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544 — J 897 2382 6415 — K 271 1722 6423 — L 813 5341	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Scheller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167 Schoenfeld, W6629 Schönhärl, J 3206 Schoenher, P 2505
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schadelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schafer, E 875 5563 — KH 2205 5528 — T 1259 1518 2964 4650 Schafers, J 2059 Schaele, L 369 Schaer, M 5901	6259 Schiele, FM 6306 Schiefa, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schillmann, F 1899 Schim van der Loeff, HP 3541 Schinz, M 1139	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544 — J 897 2382 6415 — K 271 1722 6423 — L 813 5341 5817	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Schoeller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167 Schoenfeld, W6629 Schönhärl, J 3206 Schoenher, P 2505 Schoenian 6200
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schädelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schäfer, E 875 5563 — KH 2205 5528 — T 1259 1518 2964 4650 Schäfers, J 2059 Schaele, L 369 Schäfern, M 5901 Schaffran, E 5594	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schilling, R 6478 Schillmann, F 1899 Schim van der Loeff, HP 3541 Schindele, S 1541 Schinz, M 1139 Schirmeisen, K	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544 — J897 2382 6415 — K 271 1722 6423 — L 813 5341 5817 — OE 1886	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Scholler, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167 Schoenfeld, W6629 Schönhär, J 3206 Schoenher, P 2505 Schoenian 6200 Schönfär W 2403
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schädelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schäfer, E 875 5563 — KH 2205 5528 — T 1259 1518 2964 4650 Schäfers, J 2059 Schäfers, J 2059 Schäele, L 369 Schäfers, M 5901 Schaffran, E 5594 Schalek de la Fa-	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schilling, R 6478 Schillmann, F 1899 Schim van der Loeff, HP 3541 Schindele, S 1541 Schindele, S 1541 Schinz, M 1139 Schirmeisen, K	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544 — J 597 2382 6415 — K 271 1722 6423 — L 813 5341 5817 — OE 1886 — P 1089	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Scheller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167 Schoenfeld, W6629 Schönbärl, J 3206 Schoenian 6200 Schöpff, W 2403 Schöttke, G 4303
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schadelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schaier, E 875 5563 — KH 2205 5528 — T 1259 1518 2964 4650 Schaiers, J 2059 Schaier, L 369 Schaer, M 5901 Schaffran, E 5594 Schalek de la Faverie, A 2711	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schillmann, F 1899 Schim van der Loeff, HP 3541 Schindele, S 1541 Schinze, M 1139 Schirmeisen, K 1552 Schirmer, W 4406	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544 — J 897 2382 6415 — K 271 1722 6423 — L 813 5341 5817 — OE 1886 — P 1089 — R 3785	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Schoeller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167 Schoenfeld, W 6629 Schönhärl, J 3206 Schoenher, P 2505 Schoenian 6200 Schöpff, W 2403 Schötke, G 4303 Schötyen, E 209
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schädelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schäter, E 875 5563 — KH 2205 5528 — T 1259 1518 2964 4650 Schäfers, J 2059 Schaele, L 369 Schärer, M 5901 Schaffran, E 6594 Schalck de la Faverie, A 2711 Schalkhaar, CHM	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schilling, R 6478 Schillmann, F 1899 Schim van der Loeff, HP 3541 Schindele, S 1541 Schinz, M 1139 Schirmer, K 1652 Schirmer, W 4406 5309	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544 — J89723826415 — K 271 1722 6423 — L 813 5341 5817 — OE 1886 — P 1089 — R 3785 — T 4235	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Scheller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167 Schoenfeld, W6629 Schönhärl, J 3206 Schoenher, P 2505 Schoenher, P 2505 Schoenian 620 Schöpff, W 2403 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4303 Schöttke, T 209 Scholderer, V 2296
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schädelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schäfer, E 875 5563 — KH 2205 5528 — T 1259 1518 2964 4650 Schäfers, J 2059 Schäfers, J 2059 Schäfers, M 5901 Schaffran, E 5594 Schalek de la Faverie, A 2711 Schalkhaar, CHM van 2260	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schilling, R 6478 Schillmann, F 1899 Schim van der Loeff, HP 3541 Schinz, M 1139 Schirmeisen, K 1552 Schirmer, W 4406 5309 Schissel v Fle-	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544 — J 897 2382 6415 — K 271 1722 6423 — L 813 5341 5817 — OE 1886 — P 1089 — R 3785 — T 4235 — W 11 18	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Scheller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167 Schoenfeld, W6629 Schönbärl, J 3206 Schoenher, P 2505 Schoenian 6200 Schöff, W 2403 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4303 Scholderer, V 2296 Scholten, R 705
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schädelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schäer, E 875 5563 — KH 2205 5528 — T 1259 1518 2964 4650 Schäfers, J 2059 Schäer, M 5901 Schäffran, E 594 Schaele, L 369 Schäer, M 5901 Schäffran, E 6594 Schale, CHM van 2260 Schall-Cladow	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schillmann, F 1899 Schim van der Loeff, HP 3541 Schindele, S 1541 Schinz, M 1139 Schirmeisen, K 1552 Schirmer, W 4406 5309 Schissel v Fleschenberg, O	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544 — J 897 2382 6415 — K 271 1722 6423 — L 813 5341 5817 — OE 1886 — P 1089 — R 3785 — T 4235 — W 11 18 — WA 6025	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Schoeller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167 Schoenfeld, W 6629 Schönhärl, J 3206 Schoenher, P 2505 Schoenher, P 2505 Schoenher, P 403 Schöttke, G 4303 Schötyen, E 209 Scholderer, V 2296 Scholter, R 705 Scholz 5159
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schädelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schäfer, E 875 5563 — KH 2205 5528 — T 1259 1518 2964 4650 Schäfers, J 2059 Schäerer, M 5901 Schäfers, J 369 Schäfers, M 5901 Schaffran, E 5594 Schalck de la Faverie, A 2711 Schalfhaar, CHM van 2260 Schall-Cladow 3006	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schilling, R 6478 Schillmann, F 1899 Schim van der Loeff, HP 3541 Schinz, M 1139 Schirmer, W 4406 5309 Schissel v Fleschenberg, O 5459	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544 — J897 2382 6415 — K 271 1722 6423 — L 813 5341 5817 — OE 1886 — P 1089 — R 3785 — T 4235 — W 11 18 — WA 6025 Schmiedel, PW	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Schoell, T 6208 Schöller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167 Schoenfeld, W6629 Schönhärl, J 3206 Schoenher, P 2505 Schoenian 6200 Schöpff, W 2403 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4505 Scholater, R 705 Scholz 5159 — H 1056 2625
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schädelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schäfer, E 875 5563 — KH 2205 5528 — T 1259 1518 2964 4650 Schäfers, J 2059 Schäele, L 369 Schäfers, J 2059 Schäele, L 369 Schäfers, M 5901 Schäffran, E 5594 Schaele, L 367 Schaele, L 369 Schäler, A 2711 Schalkhaar, CHM van 2260 Schall-Cladow 3006 Schapio, JS 5822	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schilling, R 6478 Schillmann, F 1889 Schim van der Loeff, HP 3541 Schinz, M 1139 Schimneisen, K 1552 Schirmer, W 4406 5309 Schissel v Fleschenberg, O 5459 Schlachcikowski, J	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544 — J 897 2382 6415 — K 271 1722 6423 — L 813 5341 5817 — OE 1886 — P 1089 — R 3785 — T 4235 — W 11 18 — WA 6025 Schmiedel, PW 1621 1710	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Scholler, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167 Schoenfeld, W6629 Schönbarl, J 3206 Schoenher, P 2505 Schoenian 6200 Schöpff, W 2403 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4303 Schöyen, E 209 Scholten, R 705 Scholten, R 705 Scholten, R 705 Scholts 5159 — H 1056 2625 2874 6511
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schädelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schäer, E 875 5563 — KH 2205 5528 — T 1259 1518 2964 4650 Schäfers, J 2059 Schäfers, J 2059 Schäer, M 5901 Schäffran, E 6594 Schaele, L 369 Schäer, A 2711 Schalkhaar, CHM van 2260 Schall-Cladow 3006 Schall-Cladow 3006 Schapiro, JS 5822 Scharfe, M 6522	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schillmann, F 1899 Schim van der Loeff, HP 3541 Schindele, S 1541 Schinzele, S 1541 Schinzele, K 11552 Schirmeisen, K 1552 Schirmer, W 4406 5309 Schissel v Fleschenberg, O 5459 Schlachcikowski, J 6500	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544 — J897 2382 6415 — K 271 1722 6423 — L 813 5341 5817 — OE 1886 — P 1089 — R 3785 — T 4235 — W 11 18 — WA 6025 Schmidel, PW 1621 1710	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Schoeller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167 Schoenfeld, W 6629 Schönbärl, J 3206 Schoenian 6200 Schöpff, W 2403 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4303 Schötten, R 705 Scholz 5159 — H 1056 2625 2874 6511 — O 3550
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schädelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schäfer, E 875 5563 — KH 2205 5528 — T 1259 1518 2964 4650 Schäfers, J 2059 Schäele, L 369 Schäfers, J 2059 Schäele, L 369 Schäfers, M 5901 Schäffran, E 5594 Schaele, L 367 Schaele, L 369 Schäler, A 2711 Schalkhaar, CHM van 2260 Schall-Cladow 3006 Schapio, JS 5822	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schilling, R 6478 Schillmann, F 1889 Schim van der Loeff, HP 3541 Schinz, M 1139 Schimneisen, K 1552 Schirmer, W 4406 5309 Schissel v Fleschenberg, O 5459 Schlachcikowski, J	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544 — J897 2382 6415 — K 271 1722 6423 — L 813 5341 5817 — OE 1886 — P 1089 — R 3785 — T 4235 — W 11 18 — WA 6025 Schmiedel, PW 1621 1710 Schmitt, C 5352 — E 5407	5688 Schnütgen, A 3034 Schneil, T 3932 4510 Schoell, T 3932 4510 Schöller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167 Schoenfeld, W6629 Schönhärl, J 3206 Schoenher, P 2505 Schoenher, P 2505 Schoenher, W 2403 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4303 Schöyen, E 209 Scholderer, V 2296 Scholten, R 705 Scholz 5159 — H 1056 2625 2874 6511 — O 3550 — R 3708 5502
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schädelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schäfer, E 875 5563 — KH 2205 5528 — T 1259 1518 2964 4650 Schäfers, J 2059 Schäeler, L 369 Schäfers, J 2059 Schäeler, L 369 Schäfers, J 2059 Schäele, L 369 Schäfers, J 2059 Schäele, L 369 Schäeler, M 5901 Schäffran, E 5594 Schalck de la Faverie, A 2711 Schalkhaar, CHM van 2260 Schall-Cladow 3006 Schapiro, JS 5822 Scharfe, M 6622 Scharfe, M 6622 Scharragl, A 438 Scharsch, P 5210	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schillmann, F 1899 Schim van der Loeff, HP 3541 Schindele, S 1541 Schinzele, S 1541 Schinzele, K 11552 Schirmeisen, K 1552 Schirmer, W 4406 5309 Schissel v Fleschenberg, O 5459 Schlachcikowski, J 6500	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544 — J 897 2382 6415 — K 271 1722 6423 — L 813 5341 5817 — OE 1886 — P 1089 — R 3785 — T 4235 — W 11 18 — WA 6025 Schmiedel, PW 1621 1710 Schmitt, C 5352 — E 5407 — FJ 597	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Schoeller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167 Schoenfeld, W 6629 Schönbärl, J 3206 Schoenian 6200 Schöpff, W 2403 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4303 Schötten, R 705 Scholz 5159 — H 1056 2625 2874 6511 — O 3550
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schädelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schäter, E 875 5563 — KH 2205 5528 — T 1259 1518 2964 4650 Schäfers, J 2059 Schäerer, M 5991 Schafer, E 369 Schärer, M 5901 Schaffra, E 5594 Schalck de la Faverie, A 2711 Schalkhaar, CHM van 2260 Schall-Cladow 3006 Schapiro, JS 5822 Scharfe, M 6522 Scharfe, M 6522 Scharfe, M 6522	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schilling, R 6478 Schillmann, F 1899 Schim van der Loeff, HP 3541 Schinz, M 1189 Schirmer, W 4406 53009 Schissel v Fleschenberg, O 5459 Schlachcikowski, J 6500 Schlaf, J 1165	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544 — J897 2382 6415 — K 271 1722 6423 — L 813 5341 5817 — OE 1886 — P 1089 — R 3785 — T 4235 — W 11 18 — WA 6025 Schmiedel, PW 1621 1710 Schmitt, C 5352 — E 5407	5688 Schnütgen, A 3034 Schneil, T 3932 4510 Schoell, T 3932 4510 Schöller, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167 Schoenfeld, W6629 Schönhärl, J 3206 Schoenher, P 2505 Schoenher, P 2505 Schoenher, W 2403 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4303 Schöyen, E 209 Scholderer, V 2296 Scholten, R 705 Scholz 5159 — H 1056 2625 2874 6511 — O 3550 — R 3708 5502
Schaade, A 669 Schaarschmidt Chemnitz 193 Schade, L 3562 Schädelin, A 3186 6730 Schaeder, E 3312 4379 Schäfer, E 875 5563 — KH 2205 5528 — T 1259 1518 2964 4650 Schäfers, J 2059 Schäeler, L 369 Schäfers, J 2059 Schäeler, L 369 Schäfers, J 2059 Schäele, L 369 Schäfers, J 2059 Schäele, L 369 Schäeler, M 5901 Schäffran, E 5594 Schalck de la Faverie, A 2711 Schalkhaar, CHM van 2260 Schall-Cladow 3006 Schapiro, JS 5822 Scharfe, M 6622 Scharfe, M 6622 Scharragl, A 438 Scharsch, P 5210	6259 Schiele, FM 6306 Schiefs, T 853 2165 Schiffmann, K 2035 2167 2168 2229 Schiller, E 3189 4819 4820 4920 Schillmann, F 1899 Schim van der Loeff, HP 3541 Schindele, S 1541 Schindele, S 1541 Schinz, M 1139 Schirmeisen, K 1552 Schirmer, W 4406 5309 Schlacheikowski, J 6500 Schlaf, J 1165 1264 4405 Schlager, P 3920	sen 1048 Schmidt, A 4655 5522 6195 — C 3073 — CE 2966 — CE 4267 — E 3215 — EL 2995 4640 — F 919 — FJ 224 4578 — H 5544 — J 897 2382 6415 — K 271 1722 6423 — L 813 5341 5817 — OE 1886 — P 1089 — R 3785 — T 4235 — W 11 18 — WA 6025 Schmiedel, PW 1621 1710 Schmitt, C 5352 — E 5407 — FJ 597	5688 Schnütgen, A 3034 Schoell, T 3932 4510 Scholler, CEA 5545 Schön, T 6208 Schönbach, AE 405 5399 Schöndörffer, O 4272 Schoener, P 4167 Schoenfeld, W6629 Schönbarl, J 3206 Schoenher, P 2505 Scholten, R 2403 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4303 Schöttke, G 4503 Scholten, R 705 Scholz 5159 — H 1056 2625 2874 6511 — O 3550 — R 3708 5502 Schomerus 6719

Schornbaum, K	Schulz, OT 1590	Séché, L 4471	Seybold, CF 148
1060 3760 3770		4479	Seyfarth, H 6515
4118 5693 5848		Sédir 1637	Shakespeare, JH
			4703
Schottenloher, K		Sedláček, J 1725	
2321	— L 3377	Seeberg, A 3389	Sharman, HB3416
Schouppe, FX	- M 2305 4545	- R 4651	Shebbeare, CJ
3299	5951	Seeck, O 94 3563	6585
Schrader, K 6538		4984	Sheldon, HC 4396
Schram, R 117	407	Seefeldt, P 2246	Shephard, J 479 Sherren, W 2307
Schreiber, C 1645	— J 5539	Seehaus, F 6022	Sherren, W 2307
— G 5379	Schunter, J 2877	Seeliger, EA 2064	Shield, A 1083
— WL 506	6438	- G 3688	Showerman, G 6
Schreiner, H 1870		Seelmann 4433	Sibbald, SJR 3926
	Schupp, O 6492		
Schrenk, S 4684	Schuré, E 1292	Segarizzi, A 3574	Sicard 4364
Schröder 2395	Schuster, H 1221	Segeratedt 4887	Sicardi, E 527
— Е 1908	2741	Segmüller, F 4038	1988
— F 2599	- K 6198	Segre, A 3711	Sichirollo, G 5428
— J 6651	— M 3551	Sehling, E 4022	Sickenberger, J
- 0 1220 - R 2264	Schwab, M 4927	Seidenstücker, K	1619 1793
— R 2264	Schwägler 2554	4919	Siebert, O 1271
Schröter, M 6503		Seisenberger, M	2932
	4204	1709 5060	
Schubart, FW			Siebourg, M 3513
2421	Schwager, F 6655	Seitz, A 5041	Siedel 2963
— W 4934	Schwally, F 4936	— J 5776	Siedel, O 4611
Schubert, F 5205	Schwaner, W 4	Selbie, JA 1601	Siegmeyer 3141
— H v 842 5902	Schwartz v 1399	— WB 1574	- K 6060
T 4000			
— J 4608	— E 125 331	Selbst, J 1282	Siegmund-
Schubring, W	5260	2742	Schultze, F3075
2630	- P 1064	Seliger, P 6075	4238 4 699 4 708
Schücking, LL	Schwarz, E 4476	Sell, K 819 1309	4742 6589
2924	6362	5957	Siemering, CL
		- M 2856 2857	
Schüler, O 1913	— J 3766		6502
— W 4 813 6723	- R 2339 2352	4519	Siems 5130
Schüller, A 1073	2406	Sellar, AM 5351	Sieveking, IG 6606
3053	Schweitzer, V	Selle, F 6026	Sihler, EG 77
	2323	Sellin, E 3258	Sillem, T 2398
Schürer, E 223 Schütte, L 3695			317 OFF
	Schwemer, R 816	Selwyn, EC 3366	
— O 835 1062	Schwen 1658	Seminatore, G 651	Silvagni, A 4008
Schütz, JH 3986	Schwenninger, A	Sénéchal, G 774	Simenon, G 2087
	6229	Senstins, P 255	2088 4426
— R 4027 — W 6289	Schwering, L 1069	Sepet, M 1867	Simier, J 2756
Schuller tot Peur-	Schwierholz, W	2011	6318
sum, LC 6570	3550	Sepp, B 1887	Simon 6294
Schulte, A 5692	Schwindenham-	Serre, J 2801 3360	- A 2828
— JF v 1285	mer, J 2538	Serruys, D 3329	- GK 4800 4841
2997 2998		3839	6681
	Schyns, J 1199		
— W 584 585 598		Sertillanges, AD	- J 606
Schultes, R 1815		1942	— К 2623
Schultefs, C 3272	Scott, AB 3616	Sestili, J 1152	— T 1475 4903
Schultz, M 2934	- EF 5143	Seton, W 3155	Simonin, C 4798
Schultze, A 6192	- R 1699	Settegast, F 801	Simons, E 4130
- S 1340	Scott-Moncrieff, C	Severinsen, P	5950 5953 6497
— V 891 2250	E 3422	2389 4113	— GA 5160
5568	Scotton, A 2775	Seward, AC 4723	Simonsfeld, H 431
Schulz, A 3504	Sderci da Gaiole,	6592	5370
- FT 602	B 5709	Šewčenko, S 2215	
		Control WIT CECA	ounprou, was
— M 5034	seasury, wy 6610	Sexton, WJ 6584	3810

Šimrak, J 3843	1984 1999 3903	Stechele, W 3691	Stieve, F 5404
Simson, B de 5366	5463 6027	Stechele, W 3691 Steck, R 2914	Stiglmayr, J 350
- P 2054	Sorel, G 4385	5110	1797 3544 5281
Sinclair 3812	Sorrentino, A 5365	Steeger, T 5280	Stimming, M 2060
Sinthern, P 2237	Souriau, M 1180	Stefano, A De 445	Stitt, 88 2071
Sisto da Pisa 2572	Souter, A 362 South, EW 190	446	Stock, SG 84 4995
Skalsky, GA-867	Spalding, JH 1017	Steffens, F 5287 Steglich, A 6605	Stockwell, AH 6143
1814	Spamer, A 529	Stehfen, R 838	Stoecker, A 4539
Slabý, J 3247	Spanuth, J 4776	Steiger, A 1920	Stöffler, K 2920
Slack, SB 1585	Speck, J 2977	5393	Stölzle, R 1052
Sleumer, A 1051	Spectator Novus	Stein, H 563 1835	2619 2990
Slotemaker de	322 2821 2840	— L 1136 6285	Stolz, K 4826
Bruine, JR 1633	Speiser, F 2169	Steinacker, H 1943	Stone, D 1567
Smedt, C de 2211	Spiegelberg, W	Steinberg, A 3124	Stoop, E De 1771
Šmelev, GN 3874	4906	4766	Stourm, R 6398
Smellie, A 6053 Smend, H 3782	Spielmann, C 522 3885	Steiner, EA 3126 4767	Strack, HL 70 4960
— J 97 5948	Spieth, J 4842	- P 1364 1406	Strackerjan, L
Smets, J 4501	6738 6739	1413 3171 3207	2230
Smičiklas, T 1947	Spin, JW 6041	4815 6706 6737	Sträter, F 6138
Smičiklas, T 1947 Smirnov, S 668	Spingarn, JE 814	Steingießer, F	Strathmann, H
Smith, Gipsy 4785	Spitta, F 1676	3935	4069 5944
— AH 1396	2330 2332 2402	Steinhagen, HC	Strauch, P 270
— D 5122	2891 2955 2967	4380	1972
— GB 2895	8415 3418 4042	Steinlein, H 1304	Strauls, G 4486
— H 4773	4048 4268 5974	Steinmann, A 1702	Streatfield, GS
— JH 126 622 941 942	Spranger, E 1101	3450 Steinmeisten P	5119 Strocker V 5249
- ML 1680	1254 Spyridonidis, CK	Steinmeister, R 4284	Strecker, K 5349 — R 1037
- P 4096	339	Steinweg, J 2994	Streit, F 4110
- 8 1359	Squillaci, S 1203	Stellhorn, FW	Streng, G 2833
— VA 4914	Staab, K 1566	5982	Stricker, E 5949
— WF 2501	Staaff, E 165	Stengel, E 2001	Strobl, J 3601
Smit Kleine, F		Stenger 5547 5586	3650
4111	Staden, H v 4082	Stephan, H 6162	Ströter, EF 1707
Smyth, N 1342	5969 6707	— JC 3720 3956	3259
Snelting, BL 2463	Stählin, K 2386 — O 5054	6178 6185	Strong, TB 3321 Strowski, F 1099
Soden, H v 210 296 3334 5082	Staerk, A 2137	Stephany, GC 2645 Steppuhn, F 4382	2690
Sodeur, G 2351	- W 4942	Sternberg, G 374	Strümpfel 1408
Söderblom, N 3	Staffler, JB 5225	— К 2612	Stuart-Glennie, JS
4909	Stakemeier, B 304	Sterzenbach, T	5481
Söhnel, H 4133	8496	1906	Stubbs, W 578
Scens 2781 2782	Stalker, J 1734	Steudel, F 6271	Studemund, W
Soest, HW van	3523 3559	Stevens, GB 3411	4556
5722	Stalzer, J 1876	3498	Stübe, R 5662
Sohm, R 3291	Stange, C 1657	Stewart, HL 6490	Stückelberg, EA 763 2048 3603
Sokolov, J 2123 Solmi, E 2520	2311 Stapfer, E 1169	— JA 3282 Steyer, C 3865	Stümper, F 1031
Soltau, W 1546	Starbuck, ED	Sthamer, E 5444	Stuffer, J 3490
3440 5099	4902	Stichler, C 2411	Stuhlfauth, G3308
Sommer, H 2425	Starflinger, H	Stief, V 2535	Stursberg, G 3161
Sommerfeld, E v	5542	Stier, E 4831 6694	Stutz. U 4529
410	Stark, O 695 2254	— J 228	Suau, P 1410
— W v 583	- W 4058 5956		2529 6086
Sommerfeldt, G	Stearns, WN 4948	5592	Subak, J 3512

Stiskind, H 4635	Teste, P 2459	Tocco, F 714 2180	Turmann M 6300
Sulze, E 2885	Teutsch, F 1291	2182	Turmel, J 1646
4061 4560 6408	Thackeray, HStJ	Törne, PO v 4155	Turner, CH 175
Sulzer, G 6718	3346	Töth, PT De 719	1620 1736 5072
Sundermann, H	Thamm, W 3754	Tolkiehn, J 1821	Turton, WH 3398
6698	Thelemann, M1171	Toll, M 5636	Turturro, G 3545
Sunderland, JT	Thermann 6741	Tolomei, G 5518	Twining, AG 623
1605	Thibault, AF 539	Tolstoi, LN 8124	Tym Floc 2814
Suphan, B 2608	Thiele 6201	4766	6367
4269	- W 1591	Tonetti, L 1753	Tyrrel, G 1166
Šusta, J 2327	Thieme 6540	Tongelen, J v 4416	4447 4700 4895
Swanton, J 33	- K 229 4563	Tonnellier, E 636	4967
Swete, HB 1677	5139	Torge, P 1501	2001
1717 5066	Thiers, A 3870	1502	Ubald 6615
Swiney, F 3515	Thilly, F 2978	Torm. F 5088	Ubald d'Alençon
Swoboda, H 6564	2979	Toublet, E 3680	5711 5719 6139
Sybolts, P 2587	Thimme, A 749	Touchet 3732 5490	Ubaldi, P 1791
Symphorien, F	Thirtle, JW 3468	Tournie, FM 5623	Uckeley, A 571
3654	Thode, H 2518	Toutain, J 93 1437	892 2442
Syxtus 5028 5234	Thoma, A 5541	4894	Ude, J 6597
Szabó, S 2926	Thomä 2896	Townsend, WJ	Überweg, F 1530
Szold, H 4972	— E 5025	6148	Ugarte de Ercilla,
,	— J 5598	Toynbee, P 3719	E 6333 6334
Tacchi, P 2508	Thomann, M 3080	Trapp, M 874	Uhlig, G 2908
Tacchi Venturi, P	Thomas, JE 3257	Traub, T 4904	Uhlirz, K 2533
6096	— TE 6637	Traube, L 380	Ulrich, F 1363
Taccone - Gallucci,	Thompson, CB	Trautenberger, G	Ulrich, F 1363 Unger, K 2371
D 4186	3110	2365	2724
Tafrali, O 3966	— Н 1610	Trautmann, R4138	Ungnad, A 1484
Taine, H27146340	- JW 1086 6065	Trede, E 1204	Urbain, C 2681
Talbert, J 2718	— RC 1493	- T 1204	6239
Talbert, J 2718 Tamassia, N 469	Thomsen, A 4324	Treitel, L 1508	Urseau, C 2080
Tambornino, J	4983	Treitschke, H 577	2081
3278	- P 4938 5546	Treu, M 5665	Urtel, H 5421
Tangl, M 476	Thorburn, TJ 211	Trevelyan, GM	Usher, RG 4156
Tanner, E 812	Thro 4000	5514	Uspensky 3840
Tatchel, WA 6705	Thudichum,F4081	Trevissoi, M 5467	3967
Tattegrain, R5619	5838	Triger, R 4001	Uyldert, M 2812
Tauber, A 6562	Thümmel, A 3289	Trine, RW 4751	Uzielli, G 748
Taute, R 4254	Thüns, B 5417	Trittelvitz 1422	Uzureau, F 2721
Tavernier, E 1178	Thureau - Dangin,	3204	
Taylor, AE 4990	P 3072	Troels-Lund 2315	Wacandard, E 486
6226	Thurston, H 2663	Tröltsch, E 2890	Vadot, C 1388
— C 283	3737	3604 5019 5599	Vahlen 6510
— HO 467	Tiedemann, E3939	5963	Vailhé, 8335 2149
— J 3476	Tiersot, J 4365	Troger, A 2922	8330 5246
— JA 1351 — JJ 5217	Tiling, M v 2446	Tron, E 3635	Vajs, J 685
	Tillmann, F 1638	Trübe, O 6282	Valbuena, F 4980
Teall, G 5346	1694	Truttmann, A 918	Valère, E 3982
Techen, F 5595	Tinel, E 1147 6315	Tschackert, P 2331	Vallée 731
Ten Bokum, L1635	Tisdall, WSC 4884	Tubesing 2053	Vallette, G 2099
Ten Cate, EM 1813	5111	Tucker, AR 1425	Valois, N 704
Tenneroni, A 2093		- CN 4716	Vandereuse, J
Ter - Mekertt-	Titius, A 3097	Tumarkin, A 4279	Vandomtura S
schian, K 357 Ter - Minassiantz,	Tixeront, J 3529	Turaev, B 2141 2236 2261	Vanderstuye, S
E 357	5129 Tobac, E 1695	Ture, P 5316	3867 Vasold, J 1814
2 001	100ac, 12 1033	11416, 1 0010	, 1001u, 9 1014

Vaughan 6587	Vienot, J 5903	Wäschke, H 2466	Warnecke, F 2606
Vaughan, HM 840	Vigener, F 2041	2618 2647	Warren, FM 5400
Vaughn, EV 561	Vigneaux, PE 4164	Wagner, A 4280	Warschauer, A
Vauthier, M 2727		4651	
	Vildhaut, H 3757 Villaret, F 1505		1831
— Н 3882	Villaret, F 1505	— КО 2643	Wartena, SDA
Vedder, HC 3292	Villey, P 6070	- M 3412	2649
Veeck, 0 4124	Villien, A 109	- P 1866 3220	Wasmann, E 2869
5874 5875 6015	Vincent, EA 3012	4436	2945
Veen, HJ v 729	Vincent-Dubé, E	Wahl, A 4157	Waterhouse, O
J van 6324	6107	Waite, AE 1905	3599
— JS van 2070	Visscher 19	— CHB 127	Watson, CW
4150 4152 6038	Vitry, P 3827	Waldburger, A	248
	Vivekananda, S		
6045		2416 2844	— J 4721
— SD van 104	1464	Walford, WS 1729	Watsson, J 2611
Veit, AL 4300	Vliebergh, E 3117	Waliszewski, K	Waugh, T 3068
6202	Vocht, H de 4078	2707	Wantier d'Aygal-
- W 1221 2741	Vöhringer, G 2993	Walker, D 3447	
			liers, A 5503
Velde, S van de		— LJ 6603	Waylen, H 5132
3914 5708	Völter, D 3248	— W 5905	Webb, CCJ 5409
Yelden, A v d	3452 3539 4954	Waller, AR 2469	Weber 5155
2424	— EJ 264	Waller, AR 2469 — DJ 2580	- A 4496 5086
		Wallia CO ESE1	
Veldhuizen, A van	Vogel, H 2393	Wallis, CS 5351	— GA 859
1327	Vogels, HJ 361	- P 5117	- NA 5027
Vellenga, G 5124	Vogl, C 4286	Wallroth, E 6675	— 8 199
Ven, P van den	Vogt 1555	Walsemann, H	▼ 205
		2982	W 5100
1807	- A 678 2259		— W 5190
Venetianer, L3263	3188 5015	Walser, GH 3376	Websky, J 3014
Ventura, P 4445	Voigt, G 1663	Walter 6344	4614 6464
Venturi, PT 6096	- HG 1923 1924	- A 4197	Webster, FS 2766
Vercoulli, J 2782	- JF 4289	- F 4291 5584	Wechsler, E 3638
Verelst, B 4796	— K 1888	— Н 227	Wecker, O 42
Vergara, P 6590	Volck, A 1287	— J v 99	Weckerling, F
Verger, P 4002	Volet, G 618	— Т 613	4296
Vermaut, J 5991	Volkmann, P 4398	Walters, A 4330	Weckesser, A
		- HB 115	
Vermeersch, A	Vollers, K 3853		1227
2542 4814	Vollert, W 4031	Walther, W 820	Wedgwood, J 4374
Vernham, KE	Vollmer, P 5904	4103 4612	4728 4730 4731
3105	Vollrath, W 6177	Waltzing, JP 3493	4733 4736 4741
Vernier, C 2119	Vom Berg, K 3784	5206	4769
Waller, C 2119			
Vernon, HM 2091	Voncken, H 5807	Walz, E 2658	Weemaes, R 3681
— WW 1989	Vorberg, A 4108	— К 1212	Weerts 4636
Verrall, AW 3395	Vos, K 1020 2588	Walzel, O 1295	Weertz, H 346
Verweyen, J 3591	Vries, S de 1828	Wannee, JC 4687	Wegner, F 6001
Vetter, J 6286	- T de 3058	Wanner d. Ält.,	Wehnert 1038
- P 4088	Vuilleumier, H	H 2592	— B 2902
Veuillot, L 5802	5924	Ward, AW 2469	Wehowski, E
Vèze, R 1529		— B 2652 2653	5763
Vianney, EP 3946	Wasl A da 3020	- W 3108	Wehrmann, M
	W E 4140		
Viard, P 5617	Waas, F 4140	Warda, A 4290	564
Vibert, PT 3118	Wabnitz, A 5097	Warfield, BB 4070	Weibel, W 4192
Vidal, JM 3634	510 0	5945	Weigel, G 3780
54Å5 G401	Wass H 5880	Warichez, J 5624	Weil, R 1217
Viebahn, G v 4390	Wachter F 500		Weill, G 1195
		Warne, FG 3100	
Vieillard, C 1931		Warneck, G 1375	4412 4457 6342
Vieillard - La-	156	3159	Weimann, F 6121
charme, D 5493	Waefelghem, R v	- J 1376 1390	Weinberger, W
Vieille, V 5799	641	1391 3151 8153	5286
	011	1001 0101 0100	0200

Weinel, H 1642	Werner, RM 1039		Wolkan, R 1961
6272 6414	Wernle, P 1296	Wilmart, A 378	5447
Weinheimer, H	3437 5820 5906	1820 5348	Wollf, K 6189
3254	5943	Wilpert, J 1773	Wolzogen, HP v
Weinmann, K 1272	Werth, A 5955	Wils, J 3825	3773
Weinreich, O 3271	Werveke, A van	Wilson, AJ 5078	Wood, EM 6635
		- AM 6505	— JR 4252
Weis, L 1244	5516		
Weise, E 906	— N v 5576	- JC 281 5194	Woodhouse, FW
Weishäupl, H	Weser, R 3787	- JD 6059	5609
2227	Westcott, BF 238	Wimmer, O 3413	Woods, CE 5164
Weishaupt 4777	Westermarck, E	Winckelmann, O	- MA 2669
4785 [*]	121 1580	3803	Woodward, WH
Weismann, A 6598	Wever, H 2909	Winckler, K 5384	503
Weifs, AM 2382	Weyh, W 659	Windelband, W	Wordsworth, J
E 5905	Weyhing, E 6181	3315 4537	6586
— J 170 236 260	Weyman, C 295	Windisch, E 40	Workmann, HB
3420 3499	299 1274 3533	— Н 320 1509	
— N 736 857	3548		Worsley, FW 5144
2487 4166 4170	Whitby, CJ 1540	50 44 5142	Wotschke, T 2405
4355 4493 5860	Whitley, WT 1872	Winkler, R 6049	4250 5844 5845
5861 5905 6240	6142		5995 6050
- 0 4604	Whittaker, T		Woudstra, M 955
Weissbrodt, E	3323		Wrede, A 3890
2033	— TW 6360 6517		Wright,CHH5830
Welebit, C 2560	Whyte, ∆ 1081	— G 927	— D 3394
Wellhausen, J	Wide, S 3269	— J 4628	J 2075WA 2476
1626 5019	Widemann, J 434	Winterfeld, A v	— WA 2476
Wellmann, E 4993	487	4693 64 89	Wrixon, HJ 3081
Welti, E 570	Widmann, H 2066	Wintzer, E 6002	
Wenck, K 1927	Wiechert, P 630	Wippermann, F	
5579	Wiedemann, A 52	2918	Wünsch, R 1542
Wendebourg, W	Wiedemann, C	Wirz, H 6288	Wünsche, A 1504
2950		— J 1564	Würz. F 3213
	5012		
Wendland 6686	Wiedenmann, B	Wissowa, G 302	4775 4801 6657
— А 4263	6161	Witry, T 1457	Wulf, M de 2836
— J 1026 1224	Wieland, F 316		Wulff, DH 6218
— Р 171	1766 5218 5267	- J De 5907	— EL 3116
- W 4590 6421	— M 4123	Witte 4790 6650	Wuhrmann, WL
Wendling, E 185	Wiener, M 4946	6724	2845
1624	Wilde, M 3145	- F 5655	Wundt, W 82 1450
Wenke, A 1319	Wileman, W 4059	Wittig, J 3550	3315 5559
Wenley, RM 4389	Wilhelm 758	Witzel, F 6546	Wurm 6211
Wentscher, M	- R 1467 3176	Wobbermin, G	Wurster, P 1374
3417	4805 6704	2901 4599	4662
Wentzcke, P 488	Wilhelmi, K 4692	Wörndle, H v 1299	Wustmann,G3421
489 3668	Wilkins, HJ 3071	Wohlenberg, G 370	489 0
Wenzel, A 4287	Wille, B 3090	Wohlrab, M 3222	Wyatt, FF 5241
— P 3790	Williams, AL 3455	Wohlwill, A 1066	Wymann, E 2040
Werckshagen, C	— CD 4375	Wolf 4558	2372
4017	- GB 3433	- L 4376	Wyzewa, Tde 5707
Werminghoff, A	— JEH 1355	Wolff, A 1511	
			Xénopol, AD 1573
412 Warman C 1500	- WW 6056	- E 6062	3313
Werner, C 1533	Willich, E v 4630	— G 3240	
— Н 1647 3707	Willis-Bund, JW		Yarker, J 4253
— J 1555 1907	2079	Wolfhard, A 4534	
— JJ 4 75			
	Willkomm, M 2573	4661	Youngman, GM
- M 4402		4661 Wolfson, D 4969	

Z ar - Adusht	Zeuschner, H 3550	Zimmermann, A	Zecharnack, L
Ha'Nish, O 204	Zibermayr, I 5691	884 2474 2656	1261 2634
Zarantonello, L	Zickendraht, K	2745 4701 6519	Zucrante, G 1532
5791	5967	6607	Zuckermandel, MS
Zaretzki, O 5454	Ziegler, H 4083	EW 3600 5333	4961
Zedler, G 2425	- T 3013	— К 5876	Zuckermann, M
4 659	Zielinski, T 1526	- 0 742	4968
Zehme 4823	Zierler, PB 2571		Zuhorn 2646 3922
Zelenka, EK 6337	Ziesché, K 457	6310	Zumnorde, J 2152
Zeller, E15814993	Zillen, H 2948	Zinsser, A 2892	Zurhellen, 05145
- FX 3492	Zillesen, A 1236	Zitron, E 2807	Zur Nieden, HW
G 6531	2427	Zöchbaur, J 2036	6204
- J 453 612 791	Zillinger, H 4413	2432 4576	Zuttere, R de 4726
3883 5801 6004	Zimmer, H 425	Zoeller, F 4613	Zwaan, J de 8463
Zeni. R 2187	3621	Zösmair, J 617	516 9
Zenker 3311	Zimmermann, v	Zoozmann, R	Zwemer, SM 6682
Zenker, R 3860	4102	524	•



Druck von Friedrich Andreas Perihos, Aktiengesellschaft, Gotha.

Pigitizes by Google UNIVERSITY OF CALIFORNIA

Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA



UNIVERSITY OF CALIFORNIA LIBRARY BERKELEY

Return to desk from which borrowed.

This book is DUE on the last date stamped below.

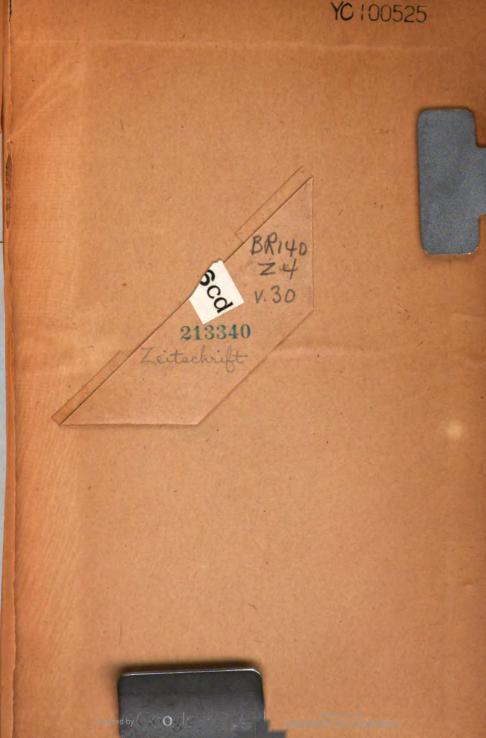
20 25 25 S

U.C.C.A.

INTER-LIBRARY LOAN

MAR 22 1968

LD 21-95m-11,'50(2877s16)476



Digitized by Google

Original from UNIVERSITY OF CALIFORNIA